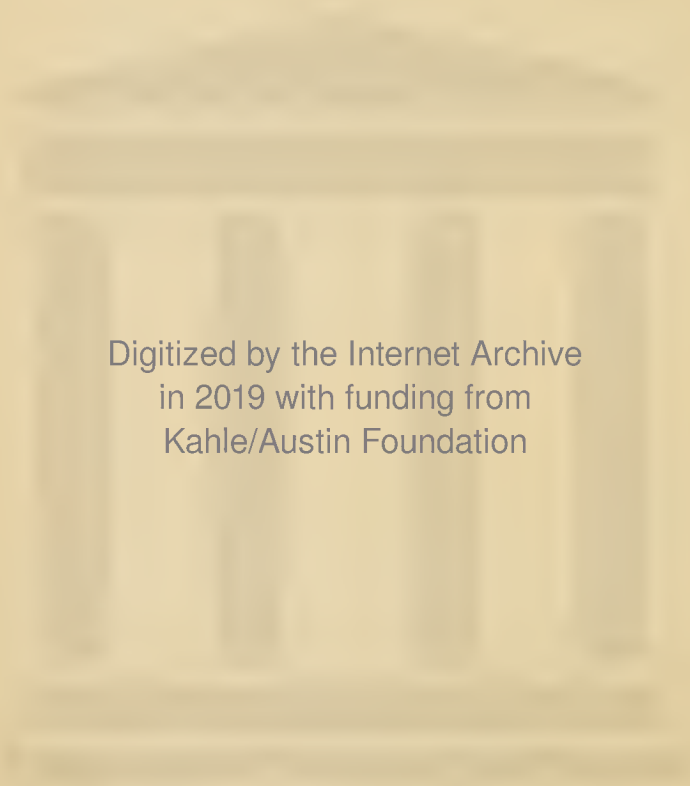
NUNC COGNOSCO EX PARTE

TRENT UNIVERSITY
LIBRARY



Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Kahle/Austin Foundation

https://archive.org/details/sammtlichewerke0078reut

Sämtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

Siebenter Band.

Reuter-Verlag E. Weißenturn.
Doetinchem.
Generalvertrieb:
Th. Knaur Nachf.
Berlin-Leipzig.

TT 4848.P.4 Bd. 7-

Inhalt des siebenten Bandes.

Seite

Hanne Nüte. 'Ne Vagel= un Minschen=Geschicht 1

Olle Kamellen VI

Dörchläuchting 197

33921

Hanne Nüte
un de lütte Pudel.

'Ne Vagel- un Minschen-Geschicht.

Sinen ollen Fründ

Korl Kräuger

tau 'm Gedächtniß an de schönen Jungs- un Schauljohren

von den,

de 't schrewen hett.

1.

As 't[1] Sommer würd, un Frühjohr was,[2]
Dunn drewen[3] ſ' ehr Göſſel[4] in 't gräume[5] Gras;
Dunn ſprungen[6] de Gören[7]
Ut Stuwen un Dören,[8]
Un danzten herümmer in 'n Sünnenſchin,[9]
Un 't Freuen un Lachen hadd gor kein Enn',[10]
Un ſprungen vör Luſt un klappten de Hänn':[11]
„Kik,[12] Fiken,[13] kik Pudel![14] dit 's unſ' oll grag' Gant,[15]
Un wohrt man[16] jug' Gäuſ'[17] hei 's betſch,[18] de oll Rekel;
Un hollt jug[19] man linkſch, un hollt jug tau Hand! —
Süh, nu geiht 't all[20] los. — Entſamtige[21] Ekel!" —
Un ſei ſtahn nu un ſlahn[22]
Mit de barkenen Strük:[23]
„Willſt, Racker, woll glik![24]
Wat hewm'n Di unſ' Gäuſ' un unſ' Göſſeling[25] dahn?"[26]

So häuden[27] ſei 'runner nah gräune Wiſch,[28]
Wo de Frühjohrsdag
Hell d'rœwer[29] lagg,[30]
As en reines Laken up Gottes Diſch.[31]
De Diſch ſteiht œwerſt[32] man noch arm;
Dor 's nicks[33] von Sommerkoſt tau ſeihn;[34]
De Blaumen[35] wagen knapp tau bläuhn,[36]
Un lockt de Sünn[37] of[38] hell un warm,
Sei trugen[39] all den Freden[40] nich,
Verſteken un verkrupen[41] ſich.
Dat hartlichſt Tüg,[42] dat Winterkurn,[43]
Dat ſpitzt verdeuwelt fin[44] de Uhr'n[45]

---

1) als es. 2) war. 3) da trieben. 4) Gänsekücklein. 5) grün. 6) da sprangen. 7) Kinder. 8) aus Stuben und Türen. 9) Sonnenschein. 10) Ende. 11) Hände. 12) gucke. 13) Abk. und dim. von Sophie. 14) d. h. Krauskopf. 15) grauer Gänserich. 16) wahrt, hütet nur. 17) euere Gänse. 18) bissig. 19) haltet euch. 20) sieh, nun geht es schon. 21) infam. 22) stehen und schlagen. 23) birkene Sträuche. 24) wohl gleich. 25) dim. von Gössel. 26) getan. 27) hüten. 28) Wiese. 29) drüber. 30) lag. 31) Tisch. 32) steht aber. 33) da ist nichts. 34) sehen. 35) Blumen. 36) blühen. 37) Sonne. 38) auch. 39) trauen. 40) Frieden. 41) verkriechen. 42) das am meisten abgehärtete Zeug (Ding). 43) -korn. 44) verteufelt fein. 45) Ohren.

Un horkt herute[1] in de Welt,
Ob Rip[2] ok woll un Snei[3] noch föllt;[4]
Dat Blatt, dat kümmt irst[5] ganz beſcheiden
Un kickt[6] ſick nah den Nachtfroſt üm:
„Büſt,[7] Racker, hir noch wo herüm?
Irſt gah[8] din Weg', nahſt[9] will 'ck mi breiden.“[10]
Blag[11] Öſchen[12] dukt[13] unner den Wepeldurn,[14]
As wullt irſt lur'n[15]
Ob 't ſick ok ſchickt,
Dat 't fröhlich in de Welt 'rin kickt;
De Botterblaum,[16] deip[17] in de Bläder[18]
Mit ehren Sünnenangeſicht,
Kickt nah de Sünn, as wull ſei fragen:
„Na, Sweſter, ſegg,[19] kann ick 't woll wagen?
Un krig w' nahgradens beter Weder?“[20]
Un rechtſch un linkſch un hinn'n un vören,[21]
Dor ſpaddelt[22] dat Allens von Gören un Gören,
De ſpringen un wöltern[23] in 't gräune Gras;
Dat ein', dat liggt langs, un dat anner verdwas;[24]
Kein Müz un kein Büx,[25]
Kein Strümp[26] un kein Stäwel,[27]
Kein Rock un kein Nicks,
Blot[28] Beinen un Knœwel;[29]
So ſpaddelt dat 'rümmer in 'n Sünnenſchin.
Kann 't jichtens[30] up Irden[31] woll beter ſin?[32]

Un in dat luſt'ge Kinnerſpill[33]
Sitt affſid[34] Ein', woll juſt ſo froh,
Ehr junges Hart[35] lacht ebenſo;
De Annern ſpringen, doch ſei ſitt ſtill,
Ehr Mutting[36] hett ſeggt,[37] dat ſei knütten ſüll.[38]
Dat is de lütt[39] Pudel, lütt Fiken is 't.
En ſmuckeres Dirning,[40] von drütteihn[41] Johr,
Hett Gottes Sünn meindag' nich[42] küßt;
De Strahl, de ſpelt[43] in 't kruſe Hor[44]
Un küßt de weike[45] Back geſund,

1) horcht hinaus. 2) Reif. 3) Schnee. 4) fällt. 5) kommt erſt. 6) guckt. 7) biſt. 8) gehe. 9) nachher. 10) breiten. 11) blau. 12) Leberblume (Hepatica). 13) taucht, hockt. 14) unter dem Roſendorn. 15) lauern. 16) Butterblume, Löwenzahn. 17) tief. 18) Blättern. 19) ſage. 20) beſſeres Wetter. 21) hinten und vorn. 22) zappelt. 23) wälzen (ſich). 24) quer. 25) Hoſe. 26) Strümpfe. 27) Stiefel. 28) bloß. 29) Finger, Hände. 30) irgend. 31) auf Erden. 32) beſſer ſein. 33) Kinderſpiel. 34) ſitzt abſeits. 35) Herz. 36) dim. von Mutter. 37) geſagt. 38) ſtricken ſollte. 39) kleine. 40) kleine Dirne. 41) dreizehn. 42) niemals. 43) ſpielt. 44) im krauſen Haar. 45) weich.

Un küßt den roden,[1] friſchen Mund,
Un flickt[2] ſick dörch dat brune Og'[3]
In dat unſchüllig[4] Hart herin;
Un as[5] hei dor herümmer frog,[6]
Wo 't[7] mit dat lütte Hart woll ſtünn,[8]
Dunn[9] was 't ſo trulich,[10] rein un ſtill,
Un All'ns ſo woll,[11] un All'ns ſo will;[12]
Dunn ſeggt[13] de Strahl: „Dit[14] heww ick ſöcht!“[15]
Un hett ſick för ümmer in 't Hart 'rin leggt.[16] —

Un üm ehr 'rümmer, dor danzt 't[17] un ſpringt 't —
Dat Knütten, dat Knütten will gor nich recht —
Denn kümmt[18] lütt Dürten[19] an un bringt
De ſchönſten Botterblaumenſtengel:
„Mak[20] mi 'ne Keb';“[21] denn kümmt lütt Hanne,[22]
De oll[23] lütt dæmlich Peiters[24] Bengel,
Mit eine Hand vull[25] Widen[26] nah ehr 'ranne,
De ſünd all von verleden Johr,[27]
Un ſeggt: „Lütt Pudel, mak mi ok en por[28]
So 'n Fläuten,[29] as Korl Weſtenfurten;[30]
Un gahn kein Fläuten ut,[31] denn mak mi Purten.“[32] —
„„Du lütte Klas, de ſünd jo drög!““[33]
Un leggt[34] de Knüttelſticken[35] weg:
„„Möſt[36] ok ſo lang' min Göſſel häuden.““[37]
Un löppt[38] fix nah de Bäk[39] hentau[40]
Un ſnitt[41] dor Widen af tau Fläuten:
„„Nu kumm,[42] lütt Jung, nu kik ok tau![43]
Süh, ſo ward 't makt,[44] ſo warden ſ' ſneden.[45]
Nahſt[46] möſt Du kloppen[47] un möſt beden:[48]

Pipen, Papen, Paſterjahn,[49]
Lat[50] de widen Fläut[51] afgahn,[52]
Lat ſ' ok nich verdarwen,[53]
Lat ſ' recht luſtig warden.

---

1) roten. 2) ſchleicht. 3) braune Augen. 4) unſchuldig. 5) als. 6) da herum fragte. 7) wie es. 8) wohl stände. 9) da. 10) traulich. 11) u. 12) voll Wohlgefühl und zufrieden. 13) ſagt. 14) dies. 15) geſagt. 16) gelegt. 17) tanzt es. 18) dann kommt. 19) Dorothea, Dörtchen. 20) mache. 21) Kette. 22) dim. von Johann. 23) alte. 24) Peters. 25) voll. 26) Weiden. 27) ſchon vom vergangenen Jahr. 28) mache mir auch ein paar. 29) ſolche Flöten. 30) wie Karl Weſtenfort. 31) gehen — daraus, laſſen ſich machen. 32) ſchnarrende, an einem Ende beſchabte kurze Pfeifen von Weidenrinde. 33) trocken. 34) legt. 35) Stricknadeln. 36) mußt. 37) hüten. 38) läuft. 39) Bach. 40) hinzu. 41) ſchneidet. 42) nun komme. 43) guck auch zu. 44) wirds gemacht. 45) geſchnitten. 46) nachher. 47) klopfen. 48) (her)beten. 49) alter Kinderreim: Paſterjahn, korrumpiert aus Sebaſtian, an welchem Tage nach der Volksmeinung bei der Weide der Saft in den Baſt tritt. (R.) 50) laſſe. 51) weidene Flöte. 52) abgehen. 53) verderben.

Süh so! Nu gah![1] Ick möt[2] nu knütten.
Korlin,[3] kumm her, un help[4] den Lütten!" —

Un as de Fläuten sünd taurecht,
Dunn ward de schöne Lust irst[5] echt:
Sei fläuten[6] un tuten,
Lütt Krischan[7] un Luten,[8]
Un Korl un Korlin,
As müßt 't man so sin;[9]
Un Jöching[10] Kurt, de steiht dorbi
Un kickt[11] tau 'm Hewen[12] bumbenfast,[13]
Un fidelt up en Ellernknast[14]
De wunderschönste Melodie.
Un dörch dat Fläuten un Gedudel
Röppt[15] Fiken em, de lütte Pudel:
„Kumm, Jöching, kumm! Wo sühst Du ut?"[16]
Un wischt em af de lange Snut.[17]
Un Fritz kümmt æw'r 'e Wisch[18] tau lopen,[19]
Un höllt[20] de beiden Hänn' tauhopen:[21]
„Kik, Pudel, kik! Wat heww ick woll?" —
„„Wat hest?"" — „'Ne schöne Sparlings-Sei."[22]
„„Dat 's woll 'ne jung'?"" — „Ne, dit 's 'ne oll."[23] —
„„Wis[24] mi mal her, dat deiht ehr weih.""[25]
„Ne, ne, ick lat[26] mi nich bedreigen,[27]
Gew[28] ick sei Di, denn lettst Du s' fleigen."[29]
„„Un deihst Du 't, Fritz, denn deihst Du recht;
Uns' Köster[30] hett noch nilich[31] seggt,
Dat wir 'ne Sünn',[32] en Dirt[33] tau quälen.""
„De hett mi nicks nich tau befehlen." —
„„Un bringst Du uns tau Hus[34] den Vagel,[35]
Denn kriggst von Muttern düchtig Tagel.""[36] —
„De krig ick doch, dat 's ganz egal.
Uns' Mutter kriggt mi däglich[37] vör,
Irst in de Stuw',[38] denn in de Dör,[39]

---

1) gehe. 2) muß. 3) Karoline. 4) hilf. 5) erst. 6) flöten. 7) Christian. 8) Abk. von Ludwig. 9) nur so sein. 10) dim. von Jochen (Joachim). 11) guckt. 12) Himmel. 13) bombenfest, unverwandt. 14) Erlenknast, 'knorren. 15) ruft. 16) wie siehst Du aus. 17) Schnauze, Nase; Rotznase. 18) über die Wiese. 19) laufen. 20) hält. 21) zusammen. 22) „Sei" (Sie) = Weibchen. 23) alte. 24) weise, zeige. 25) tut ihr wehe. 26) lasse. 27) betrügen. 28) gebe. 29) läßt Du sie fliegen. 30) Küster. 31) neulich. 32) Sünde. 33) Tier. 34) zu Hause. 35) Vogel. 36) tüchtig Prügel. 37) täglich. 38) erst in der Stube. 39) Tür.

Un denn bi 'n Füerhird[1] noch einmal." —
Mit einmal springt de Pudel hell[2] in Enn'[3]
Un röppt:[4] „„De Wih!""[5] un klappt de Hänn',
Un all 't lütt[6] Volk springt utenanner,[7]
Korlin un Korl, Marik[8] un Hanner,
Ein Jeder stört't[9] nah sine Haud'[10]
Un All'ns röppt mit: „De Wih! de Kreih![11]
Un Fritz, de Klas, grippt[12] nah sin Raud'[13]
Un — heidi! geiht de Sparlings-Sei.
Un — „Oh!" un kickt den Vagel nah,
Kickt in de leddig[14] Hand herin:
„Entsamte Pudel, täuw![15] Ick slah[16] . . . .
Ne, Fiken, ne, ick dauh[17] Di nicks,
Dat süll man 'n Anner[18] wesen sin!"[19] —

Un Jeder hött[20] nu mit sin Gäus',
Un „wile! wile!"[21] geiht dat ümmer,
Un möten[22] s' mit de Raud' herümmer
Un All'ns is bald in 't olle Läus';[23]
Un klüten[24] s' 'runner von den Dümpel,[25]
Un häuden[26] s' nüdlich up den Hümpel;[27]
Un wat de Gausedamen[28] sünd,
De sünd ok bald in Rauh[29] un Freden,
Sei reken æwer[30] jedes Kind
Den langen Hals, as wull'n[31] sei jeden
Von ehr lütt gel-gräun[32] Volk mal tellen,[33]
Dauhn[34] up den linken Bein sick stellen[35]
Un recken ut de rechte Flücht,[36]
Un pliren[37] 'rinne in dat Licht,
Un ward'n inwennig[38] up de Wihen schellen.[39]
Doch de oll Gant, de gris-grag'[40] Gant,
De kümmt so licht[41] noch nich tau Rauh;
Den grisen Poll[42] in hoge Kant,[43]
De Flüchten lücht't,[44] den Hals vörut,[45]
So trampst[46] un zischt hei ümmertau,[47]

1) Feuerherd. 2) hell = lebhaft, schnell. 3) in die Höhe (Ende). 4) ruft. 5) Weihe (falco milvus). 6) alles kleine. 7) auseinander. 8) Mariechen. 9) stürzt. 10) Herde. 11) Krähe. 12) greift. 13) Rute. 14) ledig, leer. 15) warte. 16) schlage. 17) tue. 18) nur ein anderer. 19) gewesen sein. 20) hütet. 31) Lockruf für die Gänse. 22) hüten, zurückhalten. 23) im alten Geleise. 24) mit Erdklößen werfen. 25) Tümpel, Pfütze, 26) hüten. 27) Haufen. 28) Gänse-(Ma-)damen. 29) Ruhe. 30) über. 31) wollten. 32) gelb-grün. 33) zählen. 34) u. 35) tun — stellen, d. h. stellen. 36) Flügel. 37) mit halbgeschlossenen Augen sehen. 38) inwendig. 39) werden — schelten. 40) gris un grag heißen beide „grau"; doch werden beide Ausdrücke zusammengestellt, wenn damit gescholten werden soll. Z. B.: De olle grise-grage Kirl! De olle grise-grage Sag'. (R.) 41) kommt so leicht. 42) Haube bei Vögeln. 43) in hoher Kante, d. h. aufgerichtet. 44) gelüftet, gehoben. 45) voraus. 46) trampelt. 47) immerzu.

Süht[1] giftig as 'ne Adder ut
Un fohrt, mit Trampfen un mit Ziſchen,
Bi Weg' lang mang[2] de Gören tüſchen.[3]
„Gör'n,[4] wohrt jug!“[5] röppt[6] lütt Jöching Smidt
„Korl, wohr Di, Korl! De Racker bitt.“[7]

Un as dat Beiſt[8] ſick ſo gebird't,[9]
Dunn kümmt in vörnehm ſtolzen Gang,
Den Fautſtig[10] æw'r 'e Wiſch entlang,
En ſtaatſchen[11] Mann; de Bäcker wir 't,
De rike[12] Bäcker an den Mark.[13]
„Ja,“ ſeggt Fritz Smidt, „dat is hei, Fik,[14]
Wenn 'n[15] 'rup kümmt, wahnt[16] hei rechtſchen glik,[17]
Dat is hei ſülwſt,[18] de Bäcker an den Mark.“
Wo ſchregelt hei ſo ſtaatſchen doch
De Wiſch entlang in 'n witten[19] Rock!
Wo lücht't[20] ſin lankingſch[21] Büx[22] von firn![23]
As wenn ſin eigen Backeltrog[24]
Up Stutenflechten[25] güng ſpazir'n.
Un denn ſin weikes,[26] witt Geſicht,
Dat liggt[27] ſo klunzig[28] d'ræwer hen,
So· puſtig=warm,[29] ſo breit, as wenn
So 'n Weitendeig[30] dat Raſchen[31] kriggt.
Un up den Deig, dor ſatt[32] 'ne Mütz,
So bunting[33] neiht[34] mit Spitz an Spitz,
Mit ſæben[35] Rillen un ſæben Timpen,[36]
‚Pottkauken‘[37] künn 'n[38] den Deckel ſchimpen.[39]

De Bäcker ſchregelt langſam wider,[40]
Un dacht an wat un dacht an nicks;
Wupp! fohrt de Gant em in de Büx.
Wo ſchot[41] de Schreck em dörch de Glider!
Hei ſtött[42] mit Bein, hei ſtött mit Hacken,
Dat Beiſt deiht[43] ümmer faſter packen,[44]
Un all de Gäuſ', de kamen 'ran
Un ſnatern un ſchri'n[45]
Um den boſſigen[46] Mann,

1) Otter. 2) und 3) mang un tüſchen heißen beide: zwiſchen. 4) Kinder. 5) wahrt, hütet Euch. 6) ruft. 7) beißt. 8) Beſtie. 9) geberdet. 10) Fußſteig. 11) ſtattlich. 12) reich. 13) Markt. 14) Sophie(chen). 15) wenn einer, man. 16) wohnt. 17) rechts gleich. 18) ſelbſt. 19) weiß. 20) leuchtet. 21) von Ranking. 22) Hoſe. 23) ferne. 24) Backtrog. 25) geflochtene Semmel, Kringel, eine beſondere im ſüdlichen Mecklenburg gebräuchliche Form. 26) weich. 27) liegt. 28) feucht und ſchwer wie ein Kloß. 29) von der Hitze aufgedunſen. 30) Weizenteig. 31) Gären, Aufgehen. 32) ſaß. 33) bunt. 34) genäht. 35) ſieben. 36) ſtumpfe Ecken, Spitzen. 37) Topfkuchen. 38) könnte einer, man. 39) ſchimpfen. 40) weiter. 41) wie ſchoß. 42) ſtößt. 43) u. 44) tut — packen, packt feſter. 45) ſchnattern und ſchreien. 46) erboſt. (R.)

Un warden sick richten[1]
Un weih'n[2] mit de Flüchten,[3]
Un de Gören, de lachen,
Wo[4] de Bäcker an 'n Mark sick af möt[5] marachen.
Dat Gott sick erbarm!
Wat is 't för 'n Heiden-Höllen-Larm!

Taulezt denn[6] ward hei los nu sin,[7]
Un fohrt vull[8] Wuth up de Gören in;
De — hest Du 't nich seihn![9] —
De preschen vonein,[10]
De Tüffeln[11] herunne von ehre Bein,
Un flitschen[12] dörch Hassel- un Duren-Rämel,[13]
Un rönnen[14] un stahn[15] un lachen en Strämel,[16]
Un klappen de Tüffel tausam in de Hand,
Un raupen[17] denn ümmer: „De Gant! de Gant!"
Un ok de lütt Pudel leggt[18] weg de Knütt,[19]
Un lacht ut vullen Harten[20] mit.
De Bäcker von 'n Mark, de ward dat gewohr;
Un as hei de Annern nich kriegen kann,
Dunn towt[21] hei ganz wüthig den Pudel an,
Un ritt[22] em tau Höcht[23] in dat kruse Hor:[24]
„Di hemw ick nu, entfamte[25] Dirn!"
Un all de Gören stahn von firn,
Un rohren[26] un schri'n:
„Dat lett Hei sin!"[27]
Weck[28] ward'n sick up dat Bidden leggen,[29]
De Annern, de willen 't ‚unsʻ Mutter' seggen,[30]
Un Hanne Peiters steckt all' teigen Knœwel[31]
In sine hübsche, breide Kek,[32]
Un bröllt[33] tau Höcht,[34] woll oder œwel,[35]
As wenn hei an den Spitt[36] all stek.[37]
De lütte Pudel rohrt: „Hei lett mi gahn!
Ick hemw em nicks tau Leden dahn."[38]
Je ja, je ja! De Bäcker halt all ut,[39]
Bautz! fohrt[40] en Slag em in de Snut![41]

---

1) d. h. richten sich auf. 2) wehren. 3) Flügel. 4) wie. 5) muß. 6) zuletzt dann. 7) wird er nun los sein, d. h. kommt er los, frei. 8) voll. 9) gesehen. 10) von (aus) einander. 11) Pantoffeln. 12) flitzen. 13) Hasel- und Dornrain. 14) rennen. 15) stehen. 16) Streifen, Weile. 17) rufen. 18) legt. 19) Strickzeug. 20) aus vollem Herzen. 21) tobt. 22) reißt. 23) in die Höhe. 24) krause Haar. 25) infam. 26) weinen. 27) das läßt er sein. 28) welche, einige. 29) legen sich aufs Bitten. 30) sagen. 31) alle zehn Finger. 32) Kehle, Schlund. 33) brüllt. 34) auf. 35) wohl oder übel. 36) Spieß. 37) schon stechte. 38) zu Leide getan. 39) holt schon aus. 40) fährt. 41) Schnauze, Nase.

Un as en swarten[1] Tintenklecks,
De em was follen[2] in de Lex,[3]
Steiht Hanne Nüte[4] vör em tau,[5]
De Smäd'jung:[6] „Lettst[7] dat Kind in Rauh,
Du Röwer,[8] Du? Watt hett s' Di dahn?[9]
Kannst Du nich Dine Strate gahn?"
Un kickt[10] ut 't swarte[11] Schortfell[12] 'rute,
Dat slackrig[13] üm de Bein em slog,[14]
So trotzig, swart bet 't Witt[15] in 't Og',[16]
Un all de Gören, Krischan, Lute,
Korlin, Marik, de kamen 'ranne
Un stell'n sick seker[17] achter[18] em,
Un: „Hau' em düchtig,[19] düchtig, Hanne!"
Un: „„Kik[20] den Kirl! Wat will hei denn?""
Un: „Will hir uns' lütt Fiken slahn?"[21]
Un: „„Blot[22] de Gant hett em wat dahn,""
So kreihn[23] sei ut dat seker Nest. —
De Bäcker höllt 't denn ok för 't Best,[24]
Un söcht[25] sick den Pottkauken[26] up,
De was in 't Gras em 'runne follen[27]
Un stülpt em up den Deig[28] herup,
Un dreiht sick üm, de Bäcker an den Mark:
„Täuw,[29] ick kam hüt[30] nah Dinen Ollen![31]
Ick will Di wisen, wat 'ne Hark."[32] —
„„Wat Hei mi kann? Hei kann mi nicks,""
Seggt Hanne Nüte. — „Kik," röppt Fritz,
„Wat hett Hei för 'ne gele Bür!"[33] —
„„Wat hett Hei för 'ne timpig[34] Mütz!""
Röppt Jochen Boldt: „„Hei Dummerjahn!
Un Hei will uns' lütt Fiken slahn?"" —
Un Hanne Peiters treckt[35] de Hand
Ut 't Mul[36] herut, un röppt:[37] „De Gant!"
Un as de Bäcker sick ümdreiht,
Dumm[38] steckt hei wedder[39] rin de Hand
Un bröllt, as wenn 't üm 't Lewen geiht. —

---

1) wie ein schwarzer. 2) gefallen. 3) Lektion. 4) dim. von Johann Schnut. 5) vor ihm zu, gegenüber. 6) Schmiedejunge. 7) (Du) läßt. 8) Räuber. 9) getan. 10) guckt. 11) schwarz. 12) Schurzfell. 13) schlenkernd, schlotterig. 14) schlug. 15) bis zum Weißen. 16) Auge. 17) sicher. 18) hinter. 19) haue ihn tüchtig. 20) guck, sieh. 21) schlagen. 22) bloß. 23) krähen. 24) hält es dann auch fürs Beste. 25) sucht. 26) Topfkuchen. 27) gefallen. 28) Teig. 29) warte. 30) komme heute. 31) Alten (Vater). 32) weisen, zeigen, was eine Harke; sprichw. = den Standpunkt klar machen. 33) gelbe Hose. 34) mit stumpfen Ecken. 35) zieht. 36) aus dem Maul. 37) ruft. 38) da. 39) wieder.

Un Hanne Nüte strakt[1] de Dirn:
„Lütt Pudel, dedst Di woll verfir'n?[2]
Nu lat 't man sin,[3] un ängst[4] Di nich,
De Kirl, de kümmt nich wedder t'rügg.“[5] —
Un 't oll lütt Wörming[6] kickt tau Höcht
Un fött[7] sin swarte Hand un seggt:
„„Ach, Hanne, nu krigst Du woll Släg'?““[8]—
„Ja, wenn hei nah den Ollen geiht,
Denn glöw[9] 'ck, dat de mi schachten deiht,[10]
Doch æwerst,[11] ne! Dit is kein Læg',[12]
Hir steckt sick Mutter woll noch mang,[13]
Dit ward en bloten Aewergang;[14]
Bi Leigen[15] un bi Fulheit[16] krig 'ck dat Ledder[17]
Blot vull.[18] Ne, Pudel, dit verblött[19] sick wedder.“
Un Hanne Nüte geiht sin Weg';
De Pudel knütt't, de Gören spelen,
Un 's Abends, as kein Göfseln fehlen,
Hett All'ns sin Schick un sinen Däg'.[20]
Un bi de Nachtkost, dor vertellen s',[21]
Un up den riken Bäcker schellen[22] s',
Den riken Bäcker an den Mark,
Un lawen[23] den Pudel nah allen Kanten,
Un Hanne Nüte'n sin Heldenwark,
Un denn vör Allen den grisen Ganten.

2.

Unf' Hanne Nüte was dat einzigst Kind
Von oll Smidt Snuten[24] tau Gallin;
Un wo[25] denn nu de Lüd'[26] so sünd,
Irst säden[27] s' tau den Jungen ‚Snüte‘,
Un nahsten[28] säden s' ‚Hanne Nüte‘.
Un desen Nam' müßt hei behollen.[29]
Dat argert irst de beiden Ollen,[30]
Vör All'n was Mutter nich taufreden,[31]

---

1) streichelt. 2) d. h. erschrakst Dich wohl. 3) nun laß es nur sein. 4) ängstige. 5) zurück. 6) dim. von Wurm. 7) faßt. 8) Schläge. 9) glaube. 10) prügelt. 11) aber. 12) Lüge. 13) zwischen. 14) bloßer übergang. 15) Lügen. 16) Faulheit. 17) Leder. 18) voll. 19) verblutet. 20) Gedeihen, Art. 21) da erzählen sie. 22) schelten. 23) loben. 24) vom alten Schmied Schnut. 25) wie. 26) Leute. 27) erst sagten. 28) nachher. 29) behalten. 30) Alten. 31) zufrieden.

Wenn ſ' tau den Jungen ‚Nüte' ſäden.
In 't Irſt[1] rep[2] ſ' oft ut 't Finſter 'rut:
„Hei heit[3] nich ‚Nüte', hei heit ‚Snut'!"
„„Na,"" ſäd[4] de Oll denn,[5] „„lat man weſen![6]
Wenn hei man ſchriwen[7] kann un leſen,
Un denn ſin Handwark gaud verſteiht,[8]
Un nahſten denn up Wannern geiht,[9]
Denn is 't egal, denn kümmt 't[10] up Eins herut,[11]
Sei ſeggen[12] ‚Nüte' oder ‚Snut'.""

Ok[13] unſ' lütt[14] Pudel was tau den Namen,
Als Hanne Nüte, unſchüllig kamen.[15]
Denn döfft[16] was ſei up Fiken Smidten.[17]
Nu wiren in 't Dörp[18] drei Fiken Smidten:
De ein', de kunn[19] nich richtig ſnacken,[20]
De nennten ſei denn Stamer-[21]Fiken;
De anner hadd wat[22] lange Hacken,
De nennten ſ' dornah Piphack-[23]Fiken;
Un unſ' lütt Fiken würd Pudel heiten,[24]
Von wegen ehr kruſes,[25] brunes[26] Hor.[27]
Na, frilich müßt 't ehr irſt verdreiten,[28]
Un oftmals ded 't[29] ehr herzlich weih,
Denn ſäd ehr Mutting: „Dirn, ſo rohr![30]
So 'n Nam' dat is jo einerlei!
Wenn Du man blot kein Pudel[31] büſt; —
Un dorför will 'ck Di denn woll wohren;[32]
Nu kumm[33] mal her un lat dat Rohren."
Un treckt[34] ſei up den Schot[35] un küßt
Sei fründlich up de witte[36] Stirn:
„Süh,[37] Fiken, büſt min öllſte[38] Dirn;
Wenn Du mi ut de Ort[39] nich ſleihſt,[40]
Un 'n ihrbor Mäten[41] warden deihſt,[42]
Denn folgen nahſt[43] unſ' annern Nägen[44]
Als Hamel[45] nah up gauden[46] Wegen;
Doch, Dirn, wardſt Du Di nich gaud ſchicken
Un kümmſt mi mal tau Hus ſülwt twei,[47]

1) in der erſten Zeit. 2) rief. 3) er heißt. 4) ſagte. 5) dann. 6) laß nur (gut) ſein. 7) ſchreiben. 8) gut verſteht. 9) aufs Wandern geht. 10) und 11) kommts — heraus. 12) ſagen. 13) auch. 14) kleiner. 15) unſchuldig gekommen. 16) getauft. 17) Sophie Schmidt. 18) Dorf. 19) konnte. 20) ſprechen. 21) Stotter-. 22) etwas. 23) Piphacken nennt man die unſchöne und auf Schwäche deutende Zuſpitzung des Sprunggelenkes bei Pferden. (R.) 24) geheißen. 25) kraus. 26) braun. 27) Haar. 28) zuerſt verdrießen. 29) tat's. 30) weine (doch nicht). 31) ein leichtfertiges Mädchen. 32) bewahren. 33) komme. 34) zieht. 35) Schoß. 36) weiß. 37) ſieh. 38) älteſte. 39) Art. 40) ſchlägſt. 41) ehrbares Mädchen. 42) wirſt. 43) nachher. 44) Neun. 45) wie Hammel. 46) gut. 47) ſelbſt zwei.

Denn slag 'ck de Knaken[1] Di entwei. —
Nu nimm den Korf[2] un gah hen plücken."[3]

So wuß[4] unf' Pudel denn tau Hög',[5]
Un ok tauglik[6] de annern Nägen:
Un wenn ok Mutter dornah feg,[7]
Sei müßt tau oft up Arbeit gahn,
Unf' Fiken müßt den ganzen Segen
Von Gören[8] räuken,[9] wohren,[10] fäuden.[11]
Un hadd' unf' Mutter ok dat Slahn,
Un höll all Abends ftreng' Gericht,
Lütt[12] Fiken müßt doch möten,[13] häuden,[14]
Dat Dürten fick nicks föll taunicht,[15]
Dat Fritz nich mit de Ax[16] ded fpelen,[17]
Dat Korl un Ludwig fick nich flogen,
Un Jöching[18] fick nich wörgt,[19] vör fichtlich Ogen,[20]
Mit Vader finen Karrenfälen,[21]
Dat Krifchan[22] fick nich wull balbiren,[23]
Un dat lütt Riking[24] lep[25] nich 'rinne
In 't kak'nig Water,[26] un lütt Hinne[27]
Nich up de Sodkift[28] güng fpaziren. —

So wuß[29] fei denn in Arbeit up,
Roth as 'ne Rof', rank[30] as 'ne Pupp,
Den Kopp all tidig vull[31] von Sorgen,
Dat Hart[32] fo rein as Frühjohrsmorgen,
De Hand woll hart, doch weik[33] de Sinn,
An Kledung arm, an Dugend rik;[34]
So was de Pudel, was lütt Fik,
As fei vör Gott an 't Altor ftünn.[35] —
Herr Paftor hett fei baben[36] ftellt;
Em dünkt, dat hüt[37] an fo en Urt[38]
Kein Rang un Stand un Rikdaum[39] gelt,[40]
Wil dat[41] lütt Fik in Gotteswurt
Vör All'n am beften weit Befcheid.
Un as fei dor in Rock un Mütz
Demäudig-[42]arm un rendlich[43] fteiht,

1) Knochen. 2) Korb. 3) pflücken ift dasfelbe, was man in Süddeutfchland „krauten", „Krautfchneiden" nennt. (R.) 4) wuchs. 5) in die Höhe, auf. 6) zugleich. 7) fah. 8) Kinder. 9) pflegen. 10) warten. 11) futtern. 12) klein. 13) in den Weg treten, wehren. 14) hüten. 15) fiele zunicht. 16) Axt. 17) fpielte. 18) dim. von Jochen = Joachim. 19) würgte. 20) Augen. 21) Karrenfielen. 22) Chriftian. 23) wollte barbieren. 24) dim. und Abk. von Friederike. 25) liefe. 26) kochende Waffer. 27) Heinrich. 28) Brunneneinfaffung. 29) wuchs. 30) fchlank. 31) fchon zeitig voll. 32) Herz. 33) weich. 34) reich. 35) am Altar ftand. 36) oben (an). 37) heute. 38) Ort. 39) Reichtum. 40) gilt. 41) weil. 42) demütig. 43) reinlich.

Dunn hewt[1] sick Allens von den Sitz
Un fröggt:[2] „Wer mag de Obberst[3] sin?“
Dunn geiht en Flustern dörch de Reihn:
„„De Pudel is 't, oll Smidten sin.““ —
„Na, hett de Düwel[4] so wat seihn!“
Seggt oll rik[5] Boldt. „Nu kik[6] mal!“ seggt 'e,
„So 'n Snurrers[7] mihr as Burendöchter!“[8] —
Un as sei ut de Kirch 'rut gahn,
Dunn pust en olles Burenwiw:[9]
„„Dat hett kein Hemd up sinen Liw,[10]
Un dat möt hüt[11] as Obberst stahn!““ —
„Ja,“ seggt Smidt Snut, „un dat mit Recht.
Wenn Einer so sin Lex[12] upseggt,[13]
In 'n Katekism weit[14] Bescheid,
Denn hürt sick,[15] dat hei baben[16] steiht.
Ji,[17] mit Jug' ollen[18] dummen Dirns!
Grad as up 't dœmlich Mul slahn[19] wiren s'!
Ji denkt man ümmer an Jug' Geld;
Geld ward vör Gott nich baben stellt.“ —
„„Ja, Vadder,““[20] seggt de Wewer[21] Fram,
„„Dorin stimm ick mit Di tausam.““[22] —
Un oll Staathöller[23] Möller seggt:
„Ja, Meister Snut, Sei hewwen Recht,
Wat is 't för 'n oll lütt klaukes[24] Mäten!“[25]
„„Ja,““ seggt Rad'maker[26] Windelband,
„„Un hett meindag' nich[27] müssig seten,[28]
Un ümmer hett s' wat in de Hand;
Un denn so ihrlich[29] un so tru,[30]
Un denn so 'n klores,[31] smuck Gesicht;
Wer d e mal eins tau 'm Deinen[32] kriggt,
Un wer de mal eins kriggt as Fru,[33]
De ward wohrhaftig nich bedragen.
Dor kümmt[34] de Köster[35] 'ran,
Den kœnt Ji fragen.““
Un Köster Sur kümmt 'ran: „Ja, Vadder Snut,
Die wär' gelehrsamer, as Din Jehann.
Ich sag' natürlich nicks nich gegen Hannern,

---

1) da hebt. 2) fragt. 3) Oberste. 4) Teufel. 5) sagt der alte reiche. 6) guck. 7) solche Bettler. 8) Bauerntöchter. 9) Bauernweib. 10) Leib. 11) muß heute. 12) Lektion. 13) aufsagt. 14) weiß. 15) gehört es sich. 16) oben. 17) Ihr. 18) Eueren alten. 19) Maul geschlagen. 20) Gevatter. 21) Weber. 22) zusammen. 23) Statthalter, Vogt. 24) klein kluges. 25) Mädchen. 26) Rademacher. 27) niemals. 28) gesessen. 29) ehrlich. 30) treu. 31) klar. 32) zum Dienen. 33) Frau. 34) da kommt. 35) Küster.

Un zworst[1] worum? — Der Jung' wär' gut,
Er wüßt Sein besser, as die Annern;
Indessen doch, Natur der Wissenschaft
Un das Verhältniß der Behaltungskraft,
Das fehlt ihm mehr, un is nit Smidten Filen,
Die for gewöhnlich man den Pudel heißt,
In Hinsicht diesen gor nich tau vergliken,[2]
Die hätt' einen himmelanwogenden Geist." —
„„Na,"" seggt oll Snut, „„man nich tau hoch!
Indessen freut mi 't, dat oll Smidt,
De mit de velen Gören[3] sitt,[4]
Hüt vör sin Ollst[5] de irste Nummer tog.""[6]

Smidt Snut geiht nu nah Hus, entlang de Del,[7]
Un denkt nich an sin Middageten,[8]
Geiht nah en Flag,[9] dor hadd hei vel
Un oftmals in Gedanken seten;
Denn up dit Flag hadd hei tau allen Stunn'n[10]
För sin Gedanken Utkunft funn'n.[11]
Hei sett't[12] de Ellbag'n[13] up de Knei,[14]
Un läd[15] de Hand sick an de Backen,
Un simmelirt,[16] un denn kunn[17] hei
De allerswönnsten Nœt[18] upknacken. —

So hüt denn ok; un kümmt herin un seggt:
„So, Mutter, heww 't mi œwerleggt,[19]
Un Du hest seker[20] nicks dorwedder,"[21]
Un strakt ehr[22] œwer dat Gesicht —
De Ollsch,[23] de hadd en dägtes[24] Ledder,[25]
Doch so 'ne Smäd'hand,[26] wenn sei 't Straken kriggt,
De 's grad so sacht[27] un fin[28] un zort,
As wenn 'ne Raspel d'rœwer fohrt;[29]
De Ollsch, de zuckt denn ok en beten[30] —
„Na, Mutter, hür[31] mal, wat ick mein';
De Smidten-Dirn, dat is en Mäten,
Dat is en Stolz för de Gemein',
Doch mit de Oll'n[32] is dat man swack.[33]
Wat meinst Du tau en Schepel Tüsten?[34]
Süh,[35] unf' Jehann, de nimmt den Sack,

1) zwar. 2) vergleichen. 3) vielen Kindern. 4) sitzt. 5) älteste. 6) zog. 7) Diele, Hausflur. 8) Mittagessen. 9) Fleck, Stelle. 10) Stunden. 11) Auskunft gefunden. 12) setzte. 13) Ellbogen. 14) Knie. 15) legte. 16) simulierte, grübelte. 17) dann konnte. 18) allerschwersten Nüsse. 19) überlegt. 20) sicher. 21) dawider. 22) streichelt sie. 23) die Alte. 24) tüchtig, stark. 25) Leder, Haut. 26) Schmiedehand. 27) sanft. 28) fein. 29) fährt. 30) ein bißchen. 31) höre. 32) Alten, Eltern. 33) schwach, ärmlich. 34) Scheffel Kartoffeln. 35) sieh.

Un ladt em up de Karr, un schüwwt en[1]
Herun; Du giwwst[2] en Büdel[3] Mehl,
Ick för den Oll'n en Pund Toback;
Jehann, de makt en schön Empfehl —
„„Holt,““[4] seggt de Ollsch, „„so geiht 't[5] nich, Snut!
Mit Kumpelmenten[6] kümmst nich t'recht.[7]
Wenn so de Jung', as Du willst, seggt,
Denn kümmt 't man ganz erbärmlich 'rut.
Ne, 't is man armes Volk, de Smidten;[8]
Doch arm un rik,[9] dat 's ganz egal,
En Kumpelment möt[10] allemal
Stramm sneden[11] ward'n un stramm ok sitten.[12] —
Jung, knöp[13] den Rock Di tau un hal[14] Din Mütz,
Un nimm de Karr un karr nah Smidt's:
Empfehlung von de Snuten-Lüd'[15]
An Smidten un an Smidtschen,[16]
Un 't freut uns sihr, un 't freut uns hüt,[17]
Un schickten hir en Bitschen,[18]
Un nemen Beid' uns hüt de Ihr[19] —
Un nich för ungaud[20] derentwegen,
Un dat dat man so wenig wir,
Un för lütt Fiken Gottes Segen.
Nu segg 't[21] mal her, hest 't[22] nu behollen?““[23]

Jehann, de weit 't,[24] ladt up[25] un karrt
De Strat[26] hendal,[27] de beiden Ollen
De kiken glücklich achter[28] her,
Un Snut, de seggt: „De Jung', de ward;[29]
Hei sleiht mi all ganz nüdlich vör,[30]
Un is en rechten strew'gen[31] Hund;
Un bliwwt[32] de Slüngel man[33] gesund,
Denn lihrt[34] hei echter[35] Johr all ut,[36]
Un is 't so wid,[37] denn sall hei wannern.“[38] —
„„Na,““ seggt de Ollsch, „„na, Gott sei Dank!
Denn heit[39] hei endlich Jehann Snut!
Dit ‚Nüteseggen' un dit ‚Hannern',
Dit wohrt[40] mi ok all vel tau lang.““ —

---

1) schiebt ihn. 2) gibst. 3) Beutel. 4) halt. 5) geht's. 6) Komplimenten. 7) zurecht. 8) die Schmidts. 9) reich. 10) muß. 11) geschnitten. 12) sitzen. 13) knöpfe. 14) hole. 15) die Schnuten-Leute, d. h. das Ehepaar Schnut. 16) „sch" ist die weibliche Endung des Eigennamens. 17) heute. 18) bißchen. 19) Ehre. 20) ungut. 21) sags. 22) hast Du's. 23) behalten. 24) weiß es. 25) ladet auf. 26) Straße. 27) hinunter. 28) hinter. 29) wird, schlägt ein. 30) schlägt mir schon — vor, d. h. auf dem Amboß. 31) Kommt her von Strewe = Stütze; also = zuverlässig; jedoch nur in Beziehung der körperlichen Kräfte gebraucht. (R.)32) bleibt. 33) nur. 34) dann lernt. 35) nächstes. 36) schon aus. 37) weit. 38) wandern. 39) heißt. 40) währt.

3.

De Tid[1] vergeiht. Nah Johr un Dag
Sitt[2] Snut up sin Gedankenflag;[3]
Hei sitt un sitt un simmelirt,[4]
En gor tau swor[5] Stück Arbeit wir 't,
Ob 't so woll müßt, ob 't so woll güng,[6]
Un ob hei 't so woll klauk[7] anfüng,
Un ob dat Mutter ok woll litt[8] —
Hei druckst un druckst, un sitt un sitt. —
„Mein Gott," seggt[9] Snutsch, „wat dit woll heit?[10]
Hei kümmt[11] noch nich? — Dit 's sonderboren![12] —
So lang' pleggt[13] dat doch süs[14] nich wohren.[15]
Weit,[16] dat dat Eten[17] farig steiht,[18]
Un kümmt nich 'rin. — Segg mal, Johann,
Hest Du mit Vadern hüt[19] wat hatt?"[20] —
„„Ick? — Ne, bewohr! — wat süll ick hewwen?
Hei slog[21] vermorrn[22] de Klammern an,
Un ick beslog dat Achterrad;[23]
Dunn kamm[24] hei 'rut, besach[25] dat Stück,
Nickt mit den Kopp,[26] un lacht vör sick
So heimlich hen, gung in de Smäd',[27]
Un 't was, as wenn hei dor wat säd,[28]
Doch wat dat was, kunn 'ck[29] nich verstahn.""[30] —
„Mein Gott," seggt Snutsch, „wat dit woll heit? . . ."
Dunn kümmt oll[31] Snut herin tau gahn,[32]
Mit groten Irnst[33] un Ihrbarkeit:[34]
„„Hüt, Mutter, is en Freudendag;
Ick ded 't mi up min olles Flag
Irst[35] ganz gehürig œwerleggen,[36]
Doch nu kann ick 't mit Wohrheit seggen,
Mit unsen Jung'n will 't sick regiren:
Wer einen söstöll'gen[37] Reifen leggt
Un kriggt dat ganz alleine t'recht,[38]
Wotau twei[39] dücht'ge Kirls[40] süs hüren,[41]
So 'n Smid[42] is echt.

---

1) Zeit. 2) sitzt. 3) =Fleck, Stelle. 4) simuliert, d. h. grübelt. 5) gar zu schweres. 6) ginge. 7) klug. 8) leidet. 9) sagt. 10) heißt. 11) kommt. 12) sonderbar. 13) pflegt. 14) sonst. 15) (zu) währen, dauern. 16) (er) weiß. 17) Essen. 18) fertig steht. 19) heute. 20) was gehabt. 21) schlug. 22) heute morgen. 23) Hinterrad. 24) dann kam. 25) besah. 26) Kopf. 27) Schmiede. 28) da was sagte. 29) konnte ich. 30) verstehen. 31) der alte. 32) gehen. 33) Ernst. 34) Ehrbarkeit. 35) erst. 36) tat's — überlegen, überlegte. 37) sechszöllig. 38) zurecht. 39) wozu zwei. 40) tüchtige Kerle. 41) gehören. 42) solcher Schmied.

Un, Jung! — Von Gott heſt Du de Knaken,[1]
Tau 'm düchtʼgen Smid ded ick Di maken,[2]
De Köſter[3] hett dat Sinig dahn,[4]
Gottʼsfurcht heſt von den Preiſter[5] lihrt,[6]
Un nicks as Gauds[7] von Öllern[8] hürt,[9]
Nu kannſt Du in de Frömd[10] 'rin gahn,
Un morgen ſchriwen wi Di ut.""[11] —
„Ja," ſeggt de Ollſch[12] un kickt[13] em an
So œwerglücklich, „na, Jehann,
Denn heitſt[14] Du endlich Jehann Snut;
Un maken[15] ſʼ Di irſt tau 'm Geſellen,
Denn lat[16] Di nich mihr Nüte ſchellen."[17] —

As nu denn ok[18] den annern Morrn[19]
Ehr leiw'[20] Jehann Geſell was wordʼn,
Dunn[21] hett de Ollſch denn gor tau hill[22]
Tau neihʼn[23] un an tau ſtoppen[24] ſungen;[25]
Öll Snut ſorgt för en nigen[26] Jungen,
De em den Püſter[27] trecken ſüll.[28]

So kamm denn 'ran de letzt April;
Un Hanne güng von Dör tau Dören,[29]
Dörch 't ganze Dörp,[30] un ſäd Adjü:[31]
„Adjüs ok, Smidtſch! Adjüs ok, Gören![32]
Adjüs, lütt[33] Pudel! Denk an mi!"
Un nah den Köſter kümmt hei dunn,[34]
De juſt bi ſine Immen[35] ſtunn:[36]
„Adjüs, Herr Sur, ick kam tau Sei,[37]
Un wull mi doch bi Sei bedanken
För all Ehr Gaudheit[38] un Ehr Mäuh;[39]
Denn morgen is de irſte Mai,
Denn[40] wull ick in de Welt 'rin wanken."[41]
„„Sie wollen alſo jetzt auf Reiſen,""
Fröggt[42] Köſter Sur, „„mein lieber Hanne?
Denn muß es wohl ‚Herr Nüte' heißen. —
De junge Minſchheit waßt[43] heranne

---

1) Knochen. 2) machte ich Dich. 3) Küſter (Lehrer). 4) Seinige getan. 5) Prieſter. 6) gelernt. 7) Gutes. 8) Eltern. 9) gehört. 10) Fremde. 11) ſchreiben wir Dich aus, d. h. als Geſelle. 12) die Alte. 13) guckt. 14) heißt. 15) machen. 16) laſſe. 17) ſchelten. 18) nun dann auch. 19) Morgen. 20) ihr lieber. 21) da. 22) eilig, preſſiert. 23) nähen. 24) ſtopfen. 25) an — gefangen. 26) neuen. 27) Blaſebalg. 28) ziehen ſollte. 29) Tür zu Tür. 30) Dorf. 31) ſagte Adieu. 32) Kinder. 33) klein. 34) dann. 35) Bienen. 36) ſtand. 37) komme zu Ihnen. 38) Gutheit. 39) Mühe. 40) dann. 41) Wanken wird vom bloßen Wandern und Gehen ohne Nebenbedeutung gebraucht. (R.) 42) fragt. 43) wächſt.

In 's Handümdreihn, man weiß nich wo,[1]
Un mit de Imm is 't ebenso;
Es ist dasselbigte Ereigniß.
Sehn Sie die Imm hier zum Vergleichniß;
Das fliegt in 't Irst blot[2] in den Goren,[3]
Jedennoch bald — wo lang'-wird 's wohren[4] —
Denn fliegt dat æwer 't Feld heræwer
Nah 'n Klewerslag,[5] — kein besseres Insect
Gibt 's for die Imm, as witte[6] Klewer —
Un wenn das nu so rümmer treckt[7]
Von Blaum[8] tau Blaum, denn sucht das Honnig,
Un jede kehrt zurück in ihr Behältniß,
Un darum auch, Herr Nüte, kann ich
Sie stellen in dasselbigte Verhältniß.
Un zworst[9] worüm? — Sie fliegen as die Imm
In 't Irst nu in de Welt hinaus,
Sie sugen[10] hier un da herüm,
Un bringen Honnig mit nach Hus;
Arbeiten ist dat Honnigsugend,[11]
Un Honnig Wissenschaft un Dugend.[12]
Un nu, Herr Nüte, noch 'ne Bitt'!
As ick von Ehre Reis' heww hürt,[13]
So hätt ich mich drauf präkawirt,
Sie nehmen woll en Brief mich mit.
As ich noch wäre in der Schlesing,[14]
Da kennt ich mal ein nettes Mäten,[15]
Un hätt auch in 's Verhältniß seten[16]
Ziemlich genau mit ihr, sie hieß Theresing;[17]
Ihr Vater wär' ein Webermeister,
Un Anton David Rother heißt er,
Un hätt en Bruder, der hieß Luter,[18]
Un dicht vor Polkwitz wohnen thut er;
Wenn 's Ihnen also menschenmüglich,
Denn grüßen Sie ihr ganz vorzüglich,
Un sagen S' ihr, ich säß nu hier,
Und hätte sehr geliebet ihr;
Und dieser Brief, der käm von mich,
Und dächt noch immer an die Zeiten. —

---

1) wie. 2) zuerst bloß. 3) Garten. 4) währen. 5) Kleeschlag. 6) als weißer. 7) herum zieht. 8) Blume. 9) zwar. 10) saugen. 11) Honig saugen. 12) Tugend. 13) gehört. 14) Schlesien. 15) Mädchen. 16) gesessen. 17) Koseform für: Therese. 18) Ludwig.

Un wat min Fru is,[1] darw 't nich weiten.“[2] —
Ach, arme, arme Köster Sur!
Sin Fru stunn[3] achter 't[4] Immenschur[5]
Un kamm nu achter 't Schur herut:
„„Her mit den legen[6] Breif, Musch[7] Snut!““
Un ihr[8] dat Einer hinnern[9] kunn,
Ritt[10] s' — ritsch un ratsch! — dat Sigel 'run:[11]
‚Mein süßer Engel!‘ — „„Dit ward nett!
Wo 't woll so 'n ‚süßen Engel‘ lett?[12]““
‚Ich grüße Dir nach langer Zeit,
Doch leider bün ich schon verfrei't‘[13] —
„„So? ‚leider!‘ — Täuw,[14] dit will w'[15] uns marken[16]
Ick denk, hei schriwwt[17] an Pächter Swing',
Von wegen en lütt[18] gatlich[19] Farken,[20]
Un hei schriwwt niderträcht'ge Ding!““ —
‚Was meine Frau, is midden in de Welt,
Sie hätte zworst[21] en Bitschen[22] Geld,
Weiß mit die Wirthschaft gut Bescheid,
Un is auch for die Rendlichkeit,[23]
Indessen doch — was will das All bedeuten? —
'S sind doch nicht meine schlef'schen Zeiten!
As mich Dein Arm so sanft umfieß,[24]
Dein Mund sich von mir küssen ließ‘ —
„„Pfui! pfui! Du führst hier saub're Reden!
Un de Person, de hett dat leden?[25]
Un dese junge, dumme Bengel,
De sall Aporten dragen[26] an den ‚süßen Engel‘?
Du schämst Di nich? Du sallst hir Kinner lihren,[27]
Un willst hir Frugenslüd'[28] verführen?““
„Oh Dürten,“[29] röppt[30] unf' Köster Sur,
„Oh Doris, bitte, hör doch nur!“
„„Ick hüren? — Ne, ick will nicks hüren,
Ick hemw 't jo lesen, hemw 't jo seihn![31]
Bestell Di doch ‚Dein süßes Engelein‘,
De kann Di jo de Grütt[32] ümrühren,
Denn up dat Füer steiht[33] unf' Grütt:
Ick bün jo doch tau nicks nich nütt;[34] —

---

1) d. h. meine Frau. 2) wissen. 3) stand. 4) hinter dem. 5) Bienenschauer. 6) schlecht. 7) Monsieur. 8) ehe. 9) hindern. 10) reißt. 11) herunter. 12) läßt, aussieht. 13) verheiratet. 14) warte. 15) wollen wir. 16) merken. 17) schreibt. 18) klein. 19) tüchtig. 20) Ferkel. 21) zwar. 22) bißchen. 23) Reinlichkeit. 24) umfaßte. 25) gelitten. 26) Heimlichkeiten zutragen. 27) Kinder lehren. 28) Frauensleute. 29) Dörte, Dorothea. 30) ruft. 31) gesehen. 32) Grütze. 33) Feuer steht. 34) nütz.

Lat[1] doch den ‚süßen Engel' kamen,[2]
De rührt Di ok de Klümp[3] tausamen;
De Engel kann dat Bir hüt proppen,[4]
De Strümp[5] Di ok hüt Abend stoppen,
Di morgen früh de Stuw' utfegen,[6]
Di Fauder halen[7] för de Zegen;[8]
Dat Holt[9] Di in de Kæk[10] 'rin drägen,[11]
Di waschen, räuken,[12] hegen, plegen;
Un ick, ick krig' denn ok bi Wegen[13]
Tau seihn, wat Ein en ‚Engel' nennt;
Un 't ward mi recht vergnäuglich hægen,[14]
Wenn Jug[15] de Grütt ut Leiw'[16] anbrennt.""
Un dormit ritt sei — ein, twei, drei —
Den ganzen Liebesbreif intwei,[17]
Un springt dunn[18] in de Kæk herin:
„„Un dit will gor verleiwt noch sin?
Mit grise Hor[19] un kopprig[20] Snut,[21]
Verdrögt[22] as so 'n[23] Rosinenstengel?""
Un halt[24] en Bessen[25] acht'r 'e Dör[26] herut:
„„Süh![27] kumm[28] mi man mit Dinen Engel!""
Un Sur steiht dor, verdutzt, verzagt:
„Ich hätt ja bloß man so gesagt,
Man bloß so thun, mein liebes Dürten!
Ich hätt es wirklich man in Würden,[29]
As de Katteiker[30] in den Start.[31]
Geliebte Dürten, Doris, Dorothee,
Du weißt jo doch: Dein is min Hart,[32]
Un wenn ich Dir so mit den Bessen seh . . ."
Swabb smitt[33] sin Dürten, sine leime Fru,
De Dör em vör de Ogen tau.
Hei kratzt den Kopp: „Da steh ich nu!
Herr Nüte, wenn ick raden dauh,[34]
Heurathen S' nie sick eine Fru;
Denn Swächlichkeit is dat Geslecht,
Kein einzigst Farw'[35] is bei ihr echt;
Dat Bitschen Schönheit kommt zur Geltniß,
Un jämmerlich is ihr Verhältniß.
Ich hab' hauptsächlich bloß den Brief geschrieben,

1) laß. 2) kommen. 3) Klöße. 4) pfropfen. 5) Strümpfe. 6) Stube ausfegen. 7) Futter holen. 8) Ziegen. 9) Holz. 10) Küche. 11) tragen. 12) für Dich sorgen. 13) nebenher. 14) vergnüglich freuen. 15) Euch. 16) Liebe. 17) entzwei. 18) dann. 19) grauen Haaren. 20) kupferig. 21) Schnauze, Nase. 22) vertrocknet. 23) wie solch. 24) holt. 25) Besen. 26) hinter der Tür. 27) sieh. 28) komm. 29) Worten. 30) Eichkätzchen. 31) Schwanz; sprichw., 32) Herz. 33) schmeißt. 34) raten tue (soll). 35) Farbe.

Mich in die Liebes-Schreibart einzuüben;
Denn der Artikel geht nicht flecht.
Die Lieb' kommt allerweg' zurecht,
Wo jugendvolle Herzen blühn;
Auch hier bei uns, hier in Gallin.
Doch wenn ich mir in Liebe übe,
Ist 's bloß um 's Brod, nich um die Liebe.
Was, meinen Sie, krieg ich for so en Jungen,
Und 's Jahr is um, wenn ich ihn lern?[1]
Nich halb so viel, as Durtig Bungen[2]
For Liebesbrief mir zahlet gern.
Die Lieb', Herr Nüte, is en Kram,
Der führt verdeuwelt viel im Munn';[3]
Unf' Herrgott führt die Herzen woll tausam,
Wo[4] aber wird der Ausdruck funn'n?[5]
Unf' Herrgott kümmert sich nich d'rum,
Er säet bloß die Liebessaat;
Ein Liebender, der würklich Liebe hat,
Is for den Ausdruck viel zu dumm;
Darum bün ick darauf verfollen,
Die Liebesleut' tausam tau hollen,[6]
Und Ausdruck ihrer Lieb' zu geben,
Herr Nüte, for ein Billiges.
Und auch bei Ihnen will ich es,
Wenn 's Ihnen mal passirt im Leben,
Und marken S' sich gefälligst dies.
Un nu, Herr Nüte, nu adjüs!" —
Un Hanne seggt: „„Adjüs, Herr Sur!""
Un bögt[7] rechtsch üm de Kirchhofsmur,
Un geiht herup nah 'n Herrn Pasturen.

4.

De oll Herr Paster, ganz verluren[8]
In all de schöne Frühjohrspracht,
Geiht umn'r 'e[9] Linden up un dal;[10]
Sin Og'[11] is hell, sin Hart,[12] dat lacht
Un freut sick, dat dat noch einmal
Den gräunen Bom,[13] de junge Saat,
De Welt in ehren Frühjohrsstaat,

1) lehre. 2) Dörtchen (Dorothea) Bunge. 3) im Munde. 4) wie. 5) gefunden. 6) zusammen zu halten. 7) biegt. 8) verloren. 9) geht unter den. 10) auf und nieder. 11) Auge. 12) Herz. 13) grünen Baum.

Mit olle Leiw'[1] ümfaten[2] kann.
So lichting[3] ward den ollen Mann;
De bleiken[4] Backen farwen[5] sick,
Hei schüwwt[6] sin swartes Käppel[7] t'rügg,[8]
Un fröhlich in de Welt 'rin süht 'e;[9]
Dunn kümmt[10] Jehann herup tau gahn;[11]
De oll Herr süht 't un bliwwt bestahn:[12]
„Sag' mal, Sophie, ist das nicht Hanne Nüte?" —
„„Ja, Vater!"" — „Ei, was führt den her?
So weiß und roth, man kennt ihn gar nicht mehr!
'S is doch 'ne wundervolle Zeit,
Die Frühlingszeit; selbst Schmiedejungen
Sind aus den ruß'gen Essen heut
Zu lichten Farben durchgedrungen.
Sieh bloß mal diesen Hanne Nüte,
Er blüht wie Ros' und Apfelblüthe!" —
Un unse Smäd'jung'[13] kümmt nu 'ranne,
Un sinen Filz herunne tüht 'e:[14]
„„Gu'n[15] Morgen, Herr Pastur!"" — „Gu'n Morgen, Hanne! —
Was wünschest Du, mein lieber Sohn?" —
„„Je, Herr Pastur, ick hadd min Profeschon[16]
Nu richtig lihrt[17] un bün Gesell,
Un gistern schrewen[18] sei mi ut."" —
„Das ist ja prächtig, lieber Schnut! —
Sophiechen, liebes Kind, geh' schnell
Zu Mutter, Schnut wär' nun Gesell,
Sie sollt 'ne Flasche Wein 'rausschicken,
Und bring' auch ein Paar Gläser mit,
Wir wollen an den Tisch hier rücken." —
De Win,[19] de kümmt. — „Also ein Schmidt,
Neu von der Elle,
Ein ausgeschriebener Geselle?" —
„„Ja, Herr, un wull[20] Adjüs doch seggen.""[21] —
„Dann soll 's nun wohl auf 's Wandern gehn?" —
„„Ja, morgen, dacht wi, Herr Pastur."" —
„Ei, ei! Das ist ja wunderschön!
Am ersten Mai auf Reisen gehn,
Wenn neu erwacht ist die Natur,
Wenn Alles grünt und Alles blüht

---

1) alter Liebe. 2) umfassen. 3) dim. von leicht. 4) bleich. 5) färben. 6) schiebt. 7) schwarzes Käppchen. 8) zurück. 9) hinein sieht er. 10) da kommt. 11) heraufzugehen. 12) bleibt stehen. 13) Schmiedejunge. 14) zieht er. 15) guten. 16) Profession. 17) gelernt. 18) schrieben. 19) Wein. 20) wollte. 21) Adieu sagen.

Bei Droſſelſchlag und Lerchenlied
Zu ziehen durch die ſchöne Welt!
Ich hab' mein Sach' auf nichts geſtellt.
Juchhei!
Und wer will mein Kamerade ſein,
Mit frohem Mut und leichtem Sinn
Zu wandern und ziehen am erſten Mai?
Trink aus, mein Sohn, trink aus den Wein!
Drink man,[1] min Sœhn,[2] ick ſchenk Di wedder in![3]
Ja, wenn 's mein Stand und Alter litt',
Ich zög' wahrhaftig gerne mit.
Und wo geht denn die Reiſe hin?"
„„Je, Vader meint, in 't Reich[4] herin
Un denn nah Belligen[5] un Flandern;
Un wenn dat mœglich weſen künn,[6]
Denn füll[7] ick ok nah England wandern."" —
„Und da hat Vater Recht, mein Sohn,
Die Hauptſach iſt die Profeſſion;
Eins ſoll der Menſch von Grund aus lernen,
In einem Stücke muß er reifen,
Und in der Nähe, in den Fernen,
In ſeiner Kunſt das Beſte greifen,
Dann kann er dreiſt mit Fug und Recht,
Sei 's Handwerksmann, ſei 's Ackerknecht,
Sich ſtellen in der Bürger Reih'n,
Er wird ein Mann und Meiſter ſein.
Und meint denn Mutter ebenſo?" —
„„Ne, Mutter meint, nah Teterow,[8]
Un höchſtens, meint ſei, bet[9] nah Swaan,[10]
Doch wider[11] füll ick jo nich gahn."" —
„Ja, ja! Ich dacht 's! Das iſt der Mütter Art,
Sie halten gern im engſten Schrein
Ihr liebes Kind vor Fährlichkeit verwahrt,
Und bei den Töchtern mag 's auch richtig ſein.
Doch bei den Jungen ſag' ich: nein!
So 'n Burſch muß durch die Länder ſchweifen,
Die Ecken, Kanten 'runter ſchleifen;
Muß lernen ſich zu tummeln, rühren,

---

1) trinke nur. 2) Sohn. 3) wieder ein. 4) Unter „Reich" verſteht der plattdeutſche Handwerksgeſell das weſtl. Mittel- und Süddeutſchland (R.) 5) Belgien. 6) ſein könnte. 7) dann ſollte. 8) Stadt im öſtl. Mecklenburg. 9) bis. 10) Schwaan, Stadt nahe bei Roſtock. 11) weiter.

Den Stoß durch Gegenstoß pariren,
Bald unten und bald oben liegen,
Den Feind bekämpfen und besiegen,
Bis in ihm fertig ist der Mann,
Und er sich selbst besiegen kann. —
Darauf — komm her — trink mit mir aus!
Und kehr' als tücht'ger Kerl nach Haus! —
Und nun noch e i n s! — Kannst Du 's verbinden
Mit Deiner Reise ernsten Zwecken,
So suche Deinen Wanderstecken
Mit bunten Blumen zu umwinden;
Zieh' durch die schönen deutschen Länder,
Schau von dem Berg auf Waldesgrün
Und auf der Ströme Silberbänder,
Die sich durch Aehrenfelder ziehn.
Begrüß' die Städte altersgrau,
Wo Sitte wohnt und deutsche Art,
Und grüß von mir den edlen Gau,
Wo dieser Wein gekeltert ward. —
Sieh' mich, mein Sohn! In meinen alten Tagen
Lebt frisch noch die Erinnerung,
Als ich, wie Du, einst frei und jung
Den Flug that in die Ferne wagen.
Ach Jena! Jena! lieber Sohn,
Sag' mal, hört'st Du von Jena schon?
Hast Du von Jena mal gelesen?
Ich bin ein Jahr darin gewesen,
Als ich noch Studiosus war;
Was war das für ein schönes Jahr!
Ach, geh' mir doch mit Mutters Schwaan
Und mit des Alten Engeland,
Nein, Ziegenhan und Lichtenhan,
Und dann der Fuchsthurm, wohlbekannt,
Und auf dem Keller die Frau Vetter —
Es war ein Leben, wie für Götter! —
Trink mal, mein Sohn, trink aus den Wein;
Ich schenk' uns beiden wieder ein. —
Und auf dem Markte standen wir,
Zur Hand ein Jeder sein Rappier,
Und Terz und Quart und Quartrevers —
Gieb mir Dein Glas nur wieder her —
Die flogen links und rechts hinüber!
Ja, ja, da ging es scharf, mein Lieber!"

Un nimmt en Enn'[1] von Bohnenschacht:[2]
„Sieh' so, mein Sohn, so wurd 's gemacht,
So lag man aus, so kreuzte man die Klingen."
Un stött[3] en pormal krüz[4] un quer,
Un fängt dunn dütlich[5] an tau singen —
Sin leiwe Fru[6] stunn[7] acht't 'e Dör![8] —
‚Stoßt an! Jena soll leben!
Hurrah, hoch!
Stoßt an! Jena soll leben!
Hurrah, hoch!
Die Philister sind uns gewogen meist,
Sie wissen den Teufel, was Freiheit heißt.'
„So ging 's, so ging 's, mein lieber Schnut!" —
Dunn kümmt sin leiwe Fru herut
Un schüdd't[9] den Kopp un kickt[10] em an:
„„Ich weiß nicht, Vater, wie Du bist,
Wie man so weltlich singen kann!
Wie kannst Du so ein Beispiel geben?"" —
„Ja, so! Ja, so! Mein Kind, mir ist
Dat heit're junge Frühlingsleben,
Der Wein und die Erinnerungen
An Zeiten, wo dies Lied wir sungen,
Ein Bischen in den Kopf gestiegen.
Doch Du hast Recht! — Mein lieber Sohn,
Lass' Dich von Thorheit nicht betrügen!
Es ist auf Erden Alles eitel,
Das sagt schon König Salomon;
Und von der Sohle bis zum Scheitel
Sind wir der Thorheit preisgegeben.
Nimm vor der Thorheit Dich in Acht!"
Un sett't[11] bi Sid[12] den Bohnenschacht. —
„Die Kunst ist lang, kurz ist das Leben." —
Un geiht[13] mit Hannern bet an 't Dur![14] —
„Sieh' um Dich, Sohn! Die ganze Creatur
Ist in der Sünde tief versunken,
Und seit dem ersten Sündenfall
Hat sie zum Himmel 'rauf gestunken. —
Halt mal! War das die Nachtigall? —
Wahrhaftig, ja! — Bleib' doch mal stehn!

---

1) Ende. 2) Bohnenstange. 3) stößt. 4) kreuz. 5) dann deutlich. 6) liebe Frau. 7) stand. 8) hinter der Tür. 9) schüttelt. 10) guckt. 11) setzt. 12) bei Seite. 13) geht. 14) bis ans Tor.

Ja, ja, sie ist 's. — Wie wunderschön!
Ja, ja, verderbt ist die Natur
Und liegt in Höllen-Sündenbanden,
Und durch die Lust der Creatur
Macht uns der Böse all' zu Schanden,
Darum, mein Sohn . . . — Ei, ei, da ist sie wieder! —
Wie legen sich die Nachtigallenlieder
So trostvoll doch an 's Menschenherz!
Als wenn sie mit der Sehnsucht Klängen
Vom Himmel zu uns nieder drängen,
Zu ziehn die Seele himmelwärts;
So süß-gewaltig ist ihr Ton! —
Nun, nun, Du reisest morgen schon —
Wir sprachen eben von der Sünde —
Nun reis' mit Gott, mein lieber Sohn!
Ich sag' Dir später meine Gründe
Für die Verderbtheit der Natur."
„„Na, denn adjüs ok, Herr Pastur!"" —
Un Hanne geiht, doch as[1] hei sick
Rechtsch in de Strat[2] will 'rümmer wenn'n,[3]
Röppt[4] em de Herr Pastur taurügg,[5]
Leggt[6] an den Mund de beiden Hänn'[7]
Un röppt em tau: „Ein Wurt[8] noch, Sœhn! —
Ich würde doch nach Jena gehn!"

5.

Den annern Dag steiht Meister Snut
In sine Smäd'.[9] — Wo halt hei ut![10]
Wo haut hei up dat Isen[11] in!
De Funken flogen vör Gewalt
Em gläugnig[12] in 't Gesicht herin.
Dat zischt un bruf't, dat kloppt[13] un klung,[14]
De ganz oll Smäd', de fuf't[15] un knallt:
„So, nu man tau![16] Treck düller,[17] Jung!" —
De Püster[18]-Jung', de treckt un treckt,
Bet[19] hei vör Hitt[20] de Tung'[21] utreckt,[22]
Un blöst[23] ut Näs', un pust ut Nüster[24]
Noch düller, as sin eigen Püster.

1) als. 2) Straße. 3) wenden. 4) ruft. 5) zurück. 6) legt. 7) Hände. 8) Wort. 9) Schmiede. 10) wie holt er aus. 11) Eisen. 12) glühend. 13) klopfte. 14) klang. 15) saust. 16) nun nur zu. 17) ziehe toller, stärker. 18) Blasebalg. 19) bis. 20) Hitze. 21) Zunge. 22) ausreckt. 23) bläst. 24) Nasenloch.

Den Meister is hüt nicks tau Dank,
Sin Red' is barsch, sin Stirn is krus;[1]
Dunn kümmt,[2] den Gorentun[3] entlang,
Jehann un Mutter ut dat Hus;
Jehann, den Bündel upgesackt,[4]
Den nigen Haut[5] in Wass'dauk[6] packt,
Swung[7] sinen knirkern[8] Stock herüm,
As wenn hüt up de ganze Jrd'[9]
Kein Smäd'gesell so lustig wir.
Doch üm dat Hart[10] ward em so slimm,
Em was seindag' noch nich[11] as[12] hüt;
Ach Gott, de Welt, de was so wid![13]
Fünn[14] hei sick dorin woll taurecht?
Hei hadd tau Hus woll bliwen[15] müggt.[16]

De Ollsch,[17] de gung[18] an sine Sid,[19]
De Hand up sine Schuller[20] leggt,[21]
De blage Schört[22] vör dat Gesicht:
„Jehanning, wander nich tau wid,
Jck hemw meindag' süs[23] keine Rauh,
Gah[24] nich ut Meckelborg herut,
För Di is 't grot naug,[25] Jehann Snut;
Un nimmst Du 't Strelitzsch[26] noch dortau —
Herr Je! Wo wullst[27] Du denn noch hen?
Un schriw[28] uns ok mal denn un wenn."[29]
Un drückt de Schört sick an dat Og'[30]
Un rohrt[31] en Stück, doch binnen slog[32]
Dat Hart so stolz, as 't slagen kann,
Dat s' so 'n staatschen[33] Jungen tog.[34]
So kamen[35] s' nah de Smäd' heran. —

Oll Snut haut up dat Jsen in,
Dat zischt un sus't, dat klingt un knallt,
De Püster-Jung' treckt vör Gewalt,
De Püster pust, all wat hei künn.[36]
„Ach, Vader," seggt[37] de Ollsch.—„„Na, Vader,"" seggt de Jung'.—
De Oll, de smäd't[38] dat knallt un klung —
„Hei is nu hir . . ." — „„Jck bün nu hir . . .""
Oll Snut grippt[39] mit de Tang'[40] in 't Für[41] —

1) kraus. 2) da kommt. 3) Gartenzaun. 4) aufgeladen. 5) neuen Hut. 6) Wachstum. 7) schwang. 8) aus Knirk, Wachholderholz. 9) Erde. 10) Herz. 11) noch niemals. 12) wie. 13) weit. 14) fände. 15) bleiben. 16) gemocht. 17) die Alte. 18) ging. 19) Seite. 20) Schulter. 21) gelegt. 22) blaue Schürze. 23) sonst. 24) gehe. 25) groß genug. 26) das Mecklenburg-Strelitzsche. 27) wollteſt. 28) schreibe. 29) dann und wann. 30) Auge. 31) weint. 32) inwendig schlug. 33) stattlich. 34) zog. 35) kommen. 36) konnte. 37) sagt. 38) schmiedet. 39) greift. 40) Zange. 41) Feuer.

Witt gläuht[1] dat Isen linkelang,[2]
De Vörslag[3] klimpert pinke — pank,
Bautz! föllt[4] de grote Hamer[5] dal,[6]
Un noch einmal, un noch einmal!
As wenn so 'n Oß[7] föllt ut 'ne Bäuk;[8]
Un 't Isen wind't sick windelweik,
Un Füer sprütz un Funken stöwen.[9]
„Na, Vader, willst kein Antwurt gewen?" —
„„Ja, Vader, wull[10] adjüs nu seggen.""
De Oll ward weg den Hamer leggen,[11]
Un dreiht sick üm: „Is dat Manir?
So kümmst[12] Du in 'ne Smäd herin?
Wer, meinst Du, dat ick för Di bün?
Hest Du den Bündel up den Nacken,
Denn möst[13] Di an den Meister wenn'n,"[14]
Dat Vaderseggen[15] hett en Enn';[16]
Denn heit 't[17] mit mi ‚auf Hufschmidtsch'[18] snacken."[19] —
Jehann gung[20] stilling[21] ut de Smäd'.
Wo schot[22] bi Vadern sine[23] Red'
Dat Blaud[24] em gläugnig in 't Gesicht,
Dat 't as sin Vaders Isen lücht't![25]
Hei kamm taurügg[26] un stunn nu dor,[27]
Den blanken Haut up 't gele[28] Hor,[29]
Stiw[30] as en Pahl,[31] grad as 'ne Ell,
Un kek[32] nich rechtsch un linksch un frög:[33]
„„Mit Gunst, daß ich 'rein schreiten mög'?
Gott ehr' das Handwerk, Meister und Gesell."" —
„Süh[34] so, min Sœhn, süh so is 't recht.
Bi Höflichkeit un richt'gen Gruß,
Dor steiht[35] Di apen[36] jedes Hus;
Dat hett noch Keinen Schaden brächt.[37]
Du willst ‚auf Hufschmidtsch'[38] in de Welt,

1) weiß glüht. 2) der ganzen Länge nach. 3) Vorschlag (mit dem kleinen Hammer). 4) fällt. 5) der große Hammer. 6) nieder. 7) Ochse. 8) Buche. 9) stieben. 10) (ich) wollte. 11) legt — weg. 12) kommst. 13) dann mußt. 14) wenden. 15) Vaterfagen. 16) Ende. 17) heißt es. 18) siehe unten 38. 19) schnacken, sprechen. 20) ging. 21) ganz still, leise. 22) wie schoß. 23) bei Vaters. 24) Blut. 25) leuchtete. 26) kam zurück. 27) stand nun da. 28) gelb, blond. 29) Haar. 30) steif. 31) Pfahl. 32) guckte. 33 fragte. 34) sieh. 35) steht. 36) offen. 37) gebracht. 38) Jeder zünftige Schmiedegesell in Deutschland reist't entweder „auf Hufschmidtsch", oder „auf Cumpansch", oder „auf Seehahnsch". In diesen drei Arten sind Modifikationen der für alle zünftigen Schmiede geltenden Formen. Die Preußen reisen meistens alle auf Hufschmidtsch, die Mecklenburger auf Cumpansch und die Schmiedegesellen aus den Hansestädten auf Seehahnsch. (R.)

Un ick, ick hewv ok nicks dorgegen,
Obschonst ‚auf Seehahnsch' sihr geföllt.
Un wat unsʼ Landslüd'[1] sünd, de plegen[2]
‚Auf Cumpansch' in de Welt tau teihn.[3]
Na, dat kümmt Allens œwerein,[4]
De Hauptsak is, lihr wat,[5] Jehann,
Un kumm taurügg[6] as Ihrenmann.[7]
Makt 't[8] Handwerk Di ok buten[9] swart,[10]
Holl[11] rein de Hand un rein dat Hart;
Is 't Wark[12] tau Enn'[13] un dod[14] dat Für,
Denn[15] mak Di sauber, glatt un schir;[16]
Dat is ok binn'n[17] kein rendlich[18] Mann,
De nich sauber geiht,[19] wenn hei 't hewwen[20] kann.
Drei Johr,[21] dat is 'ne lange Tid,[22]
Wenn Ein sei vör sick liggen süht;[23]
Drei Johr, dat is 'ne korte[24] Spann,
Wenn ein sei süht von achter[25] an,
Sei sünd tau lang, üm sʼ tau verliren;
Sei sünd tau kort, üm uttaulihren.[26]
Reisʼ nich ümher, as blinne Hessʼ';[27]
Un finnst[28] Du wat, denn[29] kik irst tau;[30]
Wat up de Strat[31] liggt,[32] up den Meß,[33]
Dat nimm nich up, dat lat in Rauh.[34]
Gedanken gläuh[35] in helle Essʼ,
Doch sünd sei rein von Slack[36] un Slir,[37]
Denn fat[38] Din Wark mit Tangen an —
Holl wiß,[39] holl wiß, min Sœhn Jehann! —
Un smäd Din Wark in frischen Für.
Un hest Du dörch de Welt Di slagen,[40]
Un hett Di 't buten[41] nich gefollʼn,[42]
Denn kannst bi mi mal Umschau hollʼn[43]
Un kannst nah Arbeit wedder[44] fragen.
Süh so, min Sœhn! Un nu adjü;
Un denk an Muttern un an mi!

---

1) -leute. 2) pflegen. 3) ziehen. 4) überein, auf eins heraus. 5) lerne was. 6) komme zurück. 7) Ehrenmann. 8) macht das. 9) außen. 10) schwarz. 11) halte. 12) Werk. 13) Ende. 14) tot. 15) dann. 16) schier, schmuck. 17) innen. 18) reinlich. 19) geht. 20) haben. 21) Jahre. 22) Zeit. 23) liegen sieht. 24) kurz. 25) hinten. 26) auszulernen. 27) als blinder Hesse. 28) findest. 29) dann. 30) guck, sieh erst zu. 31) Straße. 32) liegt. 33) Mist. 34) laß in Ruhe. 35) glühe. 36) Schlacke. 37) Schmutz. 38) fasse. 39) halte fest. 40) geschlagen. 41) draußen. 42) gefallen. 43) halten. 44) wieder.

Un nu, min Sœhn, herun den Haut!“[1]
Un leggt[2] de Hand em up den Kopp:[3]
„Noch büst Du gaud,[4] nu bliw[5] ok gaud!“
Un langt den Hamer ut de Eck:
„So, nu man tau! Nu, Jung, nu treck!“ —
Jehann un Mutter gahn herut.
„Treck düller, Jung!“ seggt Meister Snut,
Un sweißt un smäd't, de Funken flogen
Em in 't Gesicht un in de Ogen,[6]
Dat hei sei, wenn 't de Jung' nich süht,
Sick ut de Ogen wischen müßt.
„Na,“ seggt hei, „orntlich narschen[7] is 't;
Wo dumm un dœmlich spritzt dat hüt.“ —

6.

Jehann steiht[8] trurig[9] vör de Smäd'[10]
Un stemmt den Stock so vör sick hen,
Un drögt[11] 'ne Thran'[12] sick denn un wenn,[13]
Un hürt[14] up Muttern ehre Red':
„Jehanning, hest Du ok Din Klock?[15]
Verlir ok nich den nigen[16] Rock,
Un gah ok in de Irst[17] recht sacht,[18]
Un nimm mit Drinken[19] Di in Acht.
Herr Je! Wat hadd ick bald vergeten?[20]
Na, ick kam' glik,[21] täuw[22] hir en beten.“[23]
Un löppt[24] in 't Hus un kümmt taurügg:[25]
„Des' Druppen[26] sünd gaud[27] för de Mag',[28]
Sei heww'n mi hulpen[29] all meindag',[30]
Stek[31] in de Tasch, verlir ok nich!
Un grüß min Swester ok in Swaan,[32]
Un Du süllst[33] nu up Reisen gahn,
Un denn lat[34] so von firn[35] infleiten:[36]
Herr Paster hadd ‚Herr Snut' Di heiten;[37]
Un mak[38] mi nich de grote[39] Sorg',
Un gah nich 'rut ut Meckelborg;
Un mak dat so as Schauster[40] Brümmer,

1) herunter den Hut. 2) legt. 3) Kopf. 4) gut. 5) bleibe. 6) Augen. 7) närrisch. 8) steht. 9) traurig. 10) Schmiede. 11) trocknet. 12) Träne. 13) dann und wann. 14) hört. 15) Glocke, Uhr. 16) neuen. 17) zuerst. 18) langsam, eben. 19) Trinken. 20) vergessen. 21) komme gleich. 22) warte. 23) bißchen. 24) läuft. 25) kommt zurück. 26) diese Tropfen. 27) gut. 28) Magen. 29) geholfen. 30) immer. 31) stecke. 32) Schwaan, mecl. Stadt. 33) sollteſt. 34) dann lasse. 35) ferne. 36) einfließen. 37) geheißen. 38) mache. 39) groß. 40) wie Schuster.

Gah ümmer in den Ring herümmer,
Denn kam'n de Milen[1] ok herut. —
Un hir, in desen Bübel,[2] sünd
Acht Daler sößteihn[3] Gröschen, Kind;" —
Un giwwt[4] den Bübel em un rohrt[5] —
„Ick heww s' för Di tausamen sport,[6]
Un nimm Du s' man,[7] uns' Vader weit 't[8] —
Ick heww för em kein Heimlichkeiten. —
Hei ded[9] man so un wull 't[10] nich weiten;
Hei wüßt, dit wir min grötste Freud.
Un nu adjüs! Un schriw[11] ok mal!"
Un bögt[12] den Jungen tau sick dal[13]
Un weint un küßt un strakt[14] so vel:[15]
„Lew woll,[16] min Kind, min einzigst Seel!" —
„„Lew woll, leiw Mutting,[17] bliw[18] gesund!""
Un furt geiht[19] hei; de Ollsch,[20] de steiht,
Kränk bet an 't Hart[21] vör Trurigkeit;
Un drückt de Schört[22] sick an den Mund,
As hadd s'[23] noch lang' nich naug[24] von 't Scheiden
Un müßt sick sülwst de Mund verbeiden,[25]
Un kickt[26] em still in Thranen nah:
„Ja, gah mit Gott, min Jünging, gah!"
Doch as hei bögt nu üm den Goren,[27]
Wo 't achter 'n Tun[28] geiht dörpherin,[29]
Dunn fohrt[30] ehr grell wat dörch den Sinn:
„Herr Je! — Dat Kind kümmt in de Johren. —
Jehanning, holt[31] en Ogenblick![32] —
Na, dat wir irst[33] en slimmes Stück!"
Un löppt em nah: „Min Sœhn, Jehann!
Dit is de letzt von all min Wünsch:
Ick bidd[34] Di, wat ick bidden kann,
Nimm Di kein utländsch Frugensminsch![35]
Ick holl 't[36] nich ut, ick holl 't nich ut,
Kümmst Du mal mit so 'ne frömde Brut.[37]
Dat kennt kein Tüften[38] un kein Speck,
Un pohlt[39] denn ümmer üm mi 'rüm.

---

1) Meilen. 2) Beutel. 3) sechzehn. 4) gibt. 5) weint. 6) zusammen gespart. 7) sie nur. 8) weiß es. 9) tat. 10) wollte es. 11) schreibe. 12) biegt, beugt. 13) nieder. 14) streichelt. 15) viel. 16) lebe wohl. 17) liebe Mutter. 18) bleibe. 19) fort geht. 20) die Alte. 21) bis ans Herz. 22) Schürze. 23) als hätte sie. 24) genug. 25) verbieten. 26) guckt. 27) Garten. 28) hinterm Zaun. 29) ins Dorf herein. 30) da fährt. 31) halte. 32) Augenblick. 33) das wäre erst. 34) bitte. 35) ausländisches Frauenzimmer. 36) halte es. 37) solcher fremden Braut. 38) Kartoffeln. 39) in ausländischer Sprache reden; auch unverständlich reden, z. B. von Kindern gebraucht. (R.)

Ne, minentwegen, Jünging, nimm
Di von de Strat[1] ein ut den Dreck,
Wenn sei man ihrlich wesen deiht,[2]
Un uns're Ort un Sprak[3] versteiht.
Un hest Du denn ok Dine Klock?
Verlir ok nich den nigen Rock!
Mein Gott, hei deiht all 'runner bummeln,[4]
Künn[5] 'ck blot[6] en ollen Sacksband finnen![7]
Na, täuw,[8] dit geiht,[9] un fängt in Hast
An ehre Bein'n an 'rüm tau fummeln,[10]
Un sick de Strumpbänn'[11] los tau binnen,[12]
Un binnt em Klock un Rock irst fast.[13] —

Jehann geiht nu in 't Dörp[14] herin.
Un as s' em nich mihr seihen künn,[15]
Gung[16] in den Goren Mutter Snutsch;
Un plückt[17] dor einen Blaumenstruz,[18]
Un plückt von dit un plückt von Allen,
Un lett[19] ehr Thranen 'rinne fallen,
Un leggt[20] em in de Bibel 'rin,
Wo ok ehr Hochtidsdag in stünn[21]
Un de Geburtsdag von dat lütte[22] Mäten,[23]
Dat Gott ehr eins von 't Hart[24] hadd reten,[25]
Un schrew dortau,[26] so gaud sei 't lihrt,[27]
Tau sin Gedächtniß dese Würd':[28]

„Heut Nahmiddag, den ersten Mai,
Is min Jehann auf Reisen gangen —
Mich is mein Herze ganz entzwei —
Gott laß ihn wieder retuhr gelangen
Un richte alles zu dem Guten!

Gallin. De Smäd'fru Korlin[29] Snuten."[30] — —

Jehann geiht trurig sine Straten
In 't Dörp herin. De Gören[31] laten[32]
Ehr Spill[33] un raupen[34] sick enanner:

---

1) Straße. 2) ehrlich ist. 3) Art und Sprache. 4) baumelt schon herunter. 5) könnte. 6) bloß. 7) finden. 8) warte. 9) dies geht. 10) umhertasten. 11) Strumpfbänder. 12) binden. 13) fest. 14) Dorf. 15) sehen konnte. 16) ging. 17) pflückt. 18) Blumenstrauß. 19) läßt. 20) legt. 21) stand. 22) klein. 23) Mädchen. 24) vom Herzen. 25) gerissen. 26) schrieb dazu. 27) gelernt. 28) Worte. 29) Karoline. 30) Die Silbe „en" bezeichnet, wie das angehängte „sch" den weiblichen Namen. 31) Kinder. 32) lassen. 33) Spiel. 34) rufen.

„Dor kümmt hei her! Kumm, Körling[1] Frahm!“
Un ſtell'n ſick dichter bet[2] tauſam,
Un grüßen ſtill: „Adjüs ok, Hanner!“ —
Jehann grüßt ok: „„Adjüs ok, Kinner!““
Un geiht, as wir em friſch tau Maud,[3]
Förfötſch[4] in 't lütte Dörp herinne. —
„Kik[5] mal, Korlin, den blanken Haut!“[6] —
„„Un kik den ſchönen, blagen[7] Rock!““
„Un kik den ſchönen, gelen[8] Stock!
Dat is en knirkern,[9] de is echt,
Den hett em noch min Vader ſneden.“[10] —
Un oll lütt Jöching Smidt de ſeggt:
„„Ick wull, ick künn nu ok all ſmäden,
Un wir en groten Smäd'geſellen.““ —
„Nu weit[11] ick wat, dat ward 'ne Luſt!
Ick will Jug all,“ ſeggt Schulten-Guſt,[12]
„Mit ‚Ine, mine, Mu'[13] aftellen[14]
Un wer dat ward, de 's Handwarksburß,[15]
Un wi möt[16] em den Bündel ſtehlen;
Wi will'n nu ‚Hanne Nüte‘ ſpelen.“[17] —

De Wiwer[18] laten ehr Hantiren,
Dat Tüftenſchell'n[19] un Ketelſchüren,[20]
Un kiken œw'r 'e halwe Dör:[21]
„Süh, dor kümmt Hanne Nüte her!“ —
„„Na, Hanning, geiht dat nu all furt?““ — —
„Herr Je, wat nu woll Mutter durt!“[22] —
„„Du leiwer Gott! Ein'n hett ſei man.
Min Kriſchan müßt nu ok mit 'ran,
Hei müßt Soldat ward'n œwer Johr,
Weck[23] ſeggen Dreiguner,[24] weck Huſor.
Na, wat weit ick! Ick weit man blot,
Wenn ſ' hartlich[25] ſünd un warden grot,
Denn ſünd ſ' verlur'n för unſereinen,
Un wenn Ein[26] olt[27] ward, hett Ein Keinen;““
Un Mutter Snurſch fängt an tau rohren.
Un gewen tru[28] em All de Hand:

---

1) dim. von Karl. 2) mehr (baß). 3) zu Mut. 4) unverweilt, fürbaß. 5) guck. 6) Hut. 7) blau. 8) gelb. 9) von Knirk, Wachholderholz. 10) geſchnitten. 11) weiß. 12) Auguſt. 13) Der Anfang eines Kinderreims. 14) abzählen. 15) =burſche. 16) müſſen. 17) ſpielen. 18) Weiber. 19) Kartoffelſchälen. 20) Keſſelſcheuern. 21) über die halbe Tür. In vielen Bauernhäuſern kann die untere und die obere Hälfte der Tür jede ſeparat geöffnet werden. 22) dauert = klagt. 23) welche. 24) Dragoner. 25) ziemlich ausgewachſen. (R.) 26) einer, man. 27) alt. 28) treu.

„Adjüs! Un' mag Di Gott bewohren!
Un kumm taurügg ut 't frömde Land!“ —
Un as hei geiht, röppt[1] Durtig[2] Bung'n,
De wähligst[3] Dirn rings in de Runn':[4]
„„Dau![5] Hanne Nüte! — Jehann Snut!
Un säuk[6] Di ok wat Ornlichs ut,
Wat glatt un schir[7] un roth utsüht,[8]
Süs wahn'n[9] hir achter[10] ok noch Lüd'!““[11] —
Jehann will ok nu spaßig snacken,
Doch ward dat nicks, de Spaß, de bliwwt[12]
Em dwaslings[13] in de Kehl behacken[14]
Hei nickt man blot un geiht de Driwwt[15]
Ahn ümtaukiken,[16] still entlanken.
Wat kemen[17] em för swor[18] Gedanken,
Wat kamm[19] em Allens in den Sinn!
Wat hei sid[20] sine Kinnertiden[21]
Glikgültig seihn hadd, föll[22] em in,
Un Allens kreg[23] för em Bedüden,[24]
Hei geiht bet an dat Holt[25] heran,
Wo hei in 'n Abendsünnenstrahl
Sin leiwes Dörp tau 'm letzten Mal,
Sin Vaderhus noch seihen kann.
De Schorstein[26] qualmt de Smäd'ess'[27] ok.
De Abendsünn schint[28] up den Rok,[29]
Sin Vader smädt in vullen Für,
Sin Mutting kakt[30] dat Abendbrod;
Wat süs so swart[31] un düster wir,
Dat lücht't[32] em nu so rosenroth.
Dat was, as wenn von Barg un Dal[33]
Tau 'm irsten un tau 'm letzten Mal
Em jede Busch un jede Städ[34]
So leiflich[35] grüßen un winken ded.[36]
„Adjüs! adjüs!“ rep[37] Dörp un Feld,
„Du dröggst[38] nu anner Verlangen,
Du geihst nu in de wide[39] Welt,
Jehann, ward Di nich bang'n?“[40]
Hei smitt[41] sick an 'ne olle Wid',[42]

---

1) ruft. 2) Dörte, Dorothea. 3) mutwillig, üppig. (R.) 4) Runde. 5) Du. 6) suche. 7) schier, schmuck. 8) aussieht. 9) sonst wohnen. 10) hinten. 11) Leute. 12) bleibt. 13) quer. 14) hängen. 15) Trift. 16) ohne (sich) umzugucken. 17) kamen. 18) schwer. 19) kam. 20) seit. 21) Kinderzeiten. 22) fiel. 23) kriegte. 24) Bedeutung. 25) Holz, Gehölz. 26) Schornstein. 27) Schmiedeesse. 28) scheint. 29) Rauch. 30) kocht. 31) schwarz. 32) leuchtet. 33) Berg und Tal. 34) Stätte, Stelle. 35) lieblich. 36) winkte. 37) rief. 38) trägst. 39) weit. 40) bange. 41) schmeißt, wirft. 42) alte Weide.

Oh woll, würd em so bang'n;
De frömde Welt is gor tau wid;
Sin Bost[1] würd em so drang'n[2] —
Hei füht[3] sick üm, em füht hir Kein.
Ach Gott! Wat is hei doch allein!
Sin Vader süs,[4] sin Moder[5] süs,
De ümmer bi em wesen is. —
De Thran' em in de Ogen[6] trett[7] —
Ach, dat hei nich sin Mutting hett!
Sei hett em plegt[8] un hegt un wohrt,[9]
De Thran' em drögt,[10] wenn hei mal rohrt,[11]
Wenn Vader bös was, för em beden,[12]
Sei hett so oft em Botting[13] sneden.[14]

Hei langt in sine Tasch herin
Un halt[15] ein 'rut un bitt eins af[16] —
Dit was dat letzt, wat sei em gaww[17] —
Un rohrt ganz lud[18] un bitt mal wedder —
De Thranen fleiten[19] hell heraf —
Un rohrt un ett,[20] un ett un rohrt —
De Thranen fleiten sachter[21] nedder[22] —
Bet[23] hei bi Lütten[24] sick verdort,[25]
Un ett un rohrt, un rohrt un ett,
Bet hei sin Nöthen all vergett.[26]
Un as sin Botting was tau Enn',[27]
Dunn[28] ward so sachten[29] em tau Sinn,
Un æw'r 'e Mag' folgt[30] hei de Hänn'[31]
Un slöppt[32] ganz sacht un selig in.

7.

Un in de Wid'[33] t'ens[34] sinen Kopp,[35]
En beten sidwarts[36] in den Kropp,[37]
Sitt[38] in en Knast[39] dat Sparlingswiw,[40]
Sös[41] bunte Eier unner 't Liw.[42]
Sei brött[43] so heit[44] un sitt so wiß,[45]
As wenn s' up 't Nest annagelt is;

1) Brust. 2) enge, beklommen. 3) sieht. 4) sonst. 5) Mutter. 6) Augen. 7) tritt. 8) gepflegt. 9) gewartet. 10) getrocknet. 11) weinte. 12) gebeten. 13) Butterbrot. 14) geschnitten. 15) holt. 16) beißt einmal ab. 17) gab. 18) laut. 19) fließen. 20) ißt. 21) sanfter, leiser. 22) nieder. 23) bis. 24) bei kleinem, allmählich. 25) erholt. 26) vergißt. 27) Ende. 28) da. 29) sanft, ruhig. 30) faltet. 31) Hände. 32) schläft. 33) Weide. 34) über. 35) Kopf. 36) bißchen seitwärts 37) Kropf. 38) sitzt. 39) Ast, Knorren. 40) Sperlingsweibchen. 41) sechs. 42) unterm Leibe. 43) brütet. 44) heiß. 45) fest.

Un blot[1] ehr Kopp geiht[2] hen un her,
Un niglich[3] kickt[4] sei ut de Dör,[5]
Un kickt un krüs't[6] ehr Huw'[7] tau Hög'[8]
Wer Deuwel[9] vör ehr Husdör leg'. —
Mus'buck[10] de lett[11] sin Klewerwörtel[12]
Un flickt[13] dörch Gras un jungen Nettel,[14]
Un schütt denn[15] mal en Enn'[16] lang furt
Un rudst denn an[17] un horkt un lurt,[18]
Un putzt de Näs' sick mit de Pot[19]
Un smüstert[20] heimlich vör sick hen:

„Dat rök[21] hir doch nah Botterbrod,
Wo, Dunner![22] æwer[23] is dat denn?"
Un Sparlingsch[24] röppt:[25] „Mus'körling,[26] hir!
Hir unnen[27] in dat blag'[28] Poppir!""
De Mus'buck treckt[29] sick neger[30] 'ran
Un kickt sick Hanne Nüten an,
Ob hei ok woll tau trugen[31] wir.
Un sett't[32] sick hen, den Puckel krumm,
Den Start[33] rank[34] üm de Bein herüm,
Un röppt ehr tau mit lise[35] Stimm:
„Kik[36] mal de Kräumels![37] Nahwersch,[38] kumm![39]
Un kik, wo fett! — Kumm 'runner, Lotte!
För D i de Kräumels, m i de Botte!"[40]
Un lickt[41] nu los, un richt't sick up,
Un sitt so steidel[42] as 'ne Pupp,
Un snüffelt dörch den Abendwind,
Un pipt ganz lis' nah Fru un Kind.
Un de oll Mus'madam, de slüppt[43]
Ganz lising[44] ut dat Hus hervör,
Un allentwegen 'rute hüppt
Dat lütte Mus'volk achter[45] ehr;
Un Swigersæhns un Swigerdöchter,
De warden all tau Gast inladen,
Un Mus'buck röppt: „Kamt,[46] Kinner," seggt 'e,[47]
„Wi lütt Lüd'[48] dörwen[49] nicks versmaden."[50] —

---

1) bloß. 2) geht. 3) neugierig. 4) guckt. 5) Tür. 6) kräuft. 7) Haube. 8) Höhe. 9) Teufel. 10) Mausebock. 11) läßt. 12) Kleewurzel. 13) schleicht. 14) Nessel. 15) schießt dann. 16) Ende. 17) hält mit einem Ruck an. 18) horcht und lauert. 19) Pfote. 20) schmunzelt. 21) roch. 22) Donner. 23) aber. 24) d. h. Sperlingsweibchen. 25) ruft. 26) dim. von Karl. 27) unten. 28) blau. 29) zieht. 30) näher. 31) trauen. 32) setzt. 33) Schwanz. 34) geschmeidig. 35) leise. 36) guck. 37) Krümchen, Brosamen. 38) Nachbarin. 39) komme. 40) Butter. 41) leckt. 42) steil, gerade. 43) schlüpft. 44) leise. 45) hinter. 46) kommt. 47) sagt er. 48) wir kleinen Leute. 49) dürfen. 50) verschmähen.

„„Ja,““ röppt dat Sparlingswiw ut 't Neſt,
„„'T is ſchändlich! — So 'ne ſchöne Köſt![1]
Un ick möt[2] min Huswesen häuden,[3]
Un möt hir ſitten un möt bräuden.““[4]
„Wo 's denn Din Oll?“[5] — „„Wo ſüll hei wesen?[6] —
In 't Wirthshus ward hei 'rümmer dœſen[7]
Un mit Jehann Stiglitſchen,[8] Kriſchan Finken[9]
Dor ſitten, ſingen, ſpelen,[10] drinken,
Un ſtats[11] tau rechter Tid[12] tau Hus tau gahn,[13]
Sick up de Letzt[14] den Kopp noch bläudig ſlahn.[15]
Doch minentwegen! — Recht, wenn em dat ſchüht![16]
Doch dat hei nah de Gelgaus[17] ſüht,[18]
Nah de oll Gelgaus, nah den Tater,[19]
Ehr Ständſchen bringt, as ſo 'n verleiwte[20] Kater,
Mit ehr tauſam deihr 'rümflankiren
Up Hochtid un up Kindelbiren,[21]
Un mit ehr ſteiht[22] up Rangdewu,
Un mi, ſin angetrugte[23] Fru,
Hir bräuden lett,[24]
Dat 's ſlicht,[25] dat 's ſlicht, Gevadder Mus! —
Na, täuw![26] Kumm Du mi man vör 't Brett,
Kumm Du hüt[27] Abend man tau Hus!“ —

Un in de Muſ'geſellſchaft — quatſch! —
Föllt[28] Pogg[29] herin, der gräune Jäger,[30]
Un nah dat Sparlingswiw heruppe ſeg 'e:[31]
„„Wat makſt[32] Du dor för dwatſchen[33] Klatſch?““
Un knart[34] de Red' dörch 't Mul[35] hendör:[36]
„„Wat kör[37] un kör!
Wat will ſo 'n Sparlings-Hähnſchen[38] ſingen?
Wat will ſo 'n Quarding[39] Ständſchen bringen?
Irſt kœnen,[40] Vadderſch,[41] kœnen, kœnen!
Un nahſten,[42] nahſten dorvon klœhnen!“[43] —
„Ja, Vadder,“ ſeggt de Muſ'madam,
„Du kannſt, un ok Din ganze Stamm,
Dat gütt[44] mi orntlich dörch de Knaken,[45]

---

1) Koſt, Schmaus. 2) muß. 3) hüten. 4) brüten. 5) Alter, Mann. 6) ſollte er ſein. 7) ſich herumtreiben. 8) Stieglitz. 9) Chriſtian Fink. 10) ſpielen. 11) ſtatt. 12) Zeit. 13) gehen. 14) zuletzt. 15) blutig ſchlagen. 16) geſchieht. 17) Gelbgans, Goldammer. 18) ſieht. 19) Zigeuner (Tartar). 20) verliebt. 21) Kindtaufsfeſt. 22) ſteht. 23) angetrauet. 24) läßt. 25) ſchlecht. 26) warte. 27) heute. 28) fällt. 29) Froſch. 30) grüner Waſſerfroſch. (R.) 31) ſah er. 32) machſt. 33) quatſch, albern. 34) knarrt. 35) Maul. 36) hindurch. 37) kören = ſchwatzen. (R.) 38) -Hähnchen. 39) Ding (verächtlich), welches quarrt. 40) erſt können. 41) Gevatterin. 42) nachher. 43) ſchwatzen. 44) gießt. 45) Knochen.

Wenn Ji Muſik des Abends maken.“[1] —
„„Ja,““ ſeggt de Muſ'buck, „„dat is wohr!““[2]
„Nu kik de ollen Häukendrägers!“[3]
Röppt Sparlingsfru. „Verleden Johr,[4]
Dunn ſchullen[5] ſ' up de gräunen Jägers,
Dunn wullen[6] ſ' hir wegteihn[7] in de Firn[8]
Blot[9] üm dat Quaren nich tau hür'n.[10] —
'T is wohr, min Jochen[11] ſingt nich mihr[12]
Wat nütt;[13] hei is kein Sänger as dat möt.[14]
Su ſänger[15] blot is de Hallunk —
Na täuw! Kumm Du mi man vör 't Brett! —
Doch as hei noch min Brüdjam[16] wir,
Un as de Racker noch was jung,
Dunn ſung[17] hei ok von ‚Lieb‘ un ‚Küſſen‘
Un von ‚auf ewig ſcheiden müſſen‘
Un von das ‚ſüße Liebeslewen‘;
Nu ærwerſt[18] is de Quint em reten,[19]
Sin Stimm is gaud,[20] Rindfleiſch tau eten,[21]
Un is in 't Birglas hacken blewen.[22] —
Doch ſo 'n oll Klotz, de will ſick mit em meten?“[23] —
Un grawwelt[24] unner ſick en beten[25]
Un halt[26] en Ei herut: „Dit 's doch man ful!“[27]
Un ſmitt 't[28] de olle Pogg an 't Mul:
„Süh, dat 's för 't Dickdauhn,[29] Du Hans Quaſt!“
Un dukert deiper ſick[30] in 't Neſt.
Un de oll Poggenkanter[31] blöſt[32]
Sick up, dat hei binah wir baſt't,[33]
Un treckt ſin Flapp[34] noch breider dal:
„„Wat mi! Wat mi! Nu kik doch mal!
So 'n Pack, ſo 'n Pack, ſo 'n ſchawwig[35] Pack!
Grad Di, grad Di tau 'm Schawernack
Sing w' hüt dat Ræter-Ræter-Sonnet,
Wat Korl Kræplin,[36] Kræplin hett ſett't.““[37]
Un quatſch! un quatſch! hüppt[38] langs den jungen Roggen
De oll Herr Kanter von de Poggen

---

1) Ihr — macht. 2) wahr. 3) Mantelträger. 4) vergangenes Jahr. 5) da ſchalten. 6) wollten. 7) wegziehen. 8) Ferne. 9) bloß. 10) hören. 11) Joachim. 12) mehr. 13) nütze. 14) wie es (ſein) muß. 15) Sauſänger, Herumtreiber. 16) Bräutigam. 17) ſang. 18) aber. 19) geriſſen. 20) gut. 21) eſſen. 22) hängen geblieben. 23) meſſen. 24) greift umher. 25) bißchen. 26) holt. 27) nur faul. 28) ſchmeißt es. 29) Dicktun, Prahlen. 30) duckt ſich tiefer. 31) Froſch-Kantor. 32) bläſt. 33) geborſten. 34) breites Maul. 35) ſchäbig. 36) Der bekannte Renter-Vorleſer. 37) geſetzt. 38) hüpft.

Un ſpaddelt dörch den weiken Sump[1]
Un — plump!
Un ampelt nah en Mümmelblatt[2]
Un ſitt un ſeggt: „Natt[3] bliwwt[4] doch natt.“

Un bi de Wid', wo Hanne liggt,[5]
Geiht 't flirk[6] — geiht 't flirk
Dörch Buſch un Knirk:[7]
'T is Jochen, de heranne flüggt.[8]
En beten bläuſtrig[9] in 't Geſicht,
Dat brune Käppel ganz verwogen,[10]
De Vadermürder[11] ut de Richt,[12]
So kümmt hei 'ran in 'n lütten[13] Bogen.
Dunn höllt[14] hei an un kickt[15] ſick üm —
Sin Husdör[16] is doch hir wo 'rüm —
Un halt[17] den Kamm ſick ut de Taſch,
Un kämmt dat wille Hor[18] ſick glatt;
Kloppt[19] von dat Vörhemd de Cigarrenaſch,
Den Kalk ſick von den Snipelkragen,[20]
Un treckt[21] den Rock, bet[22] hei em nobel ſatt,[23]
Un ward[24] ſick ſo an 't Hus 'ran wagen.[25]
Doch hellſchen[26] ſachten[27] 'ranne tüht 'e,[28]
So langſam, as de düre Tid,[29]
Un ſeggt, as hei dor Hannern ſüht:
„Wo Dunner![30] Dat 's jo Hanne Nüte! —
Gu'n Abend,“ ſeggt hei, „Vadder[31] Mus!
Wat liggt[32] de hir vör minen Huſ'?“ —
„„Dat weit[33] ick nich,““ ſeggt Muſ'buck, „„œwerſt Du,
Du mak,[34] dat Du herinne kümmſt,
Denn hür[35] mal: Dine leiwe Fru . . .““ —
„Schweig, Muſe!“ ſeggt unſ' Jochen, „ſchweig!
Wir ſind die Könige der Welt,
Wir ſingen Luſt von jedem Zweig,
Un, Brauder,[36] dauhn,[37] wat uns geföllt.
Sülwſt,[38] Brauder Muſ'buck, is de Mann;

---

1) weichen Sumpf. 2) Blatt der Waſſerroſe. 3) naß. 4) bleibt. 5) liegt. 6) bezeichnet den ſtoßweiſen Flug des Sperlings. 7) Geſtrüpp, eigentl. Wachholderbuſch. 8) fliegt. 9) erhitzt, rot. 10) verwegen. 11) Vatermörder. 12) aus der Richtung, in Unordnung. 13) klein. 14) dann hält. 15) guckt. 16) Haustür. 17) holt. 18) wilde Haar. 19) klopft. 20) Frackkragen. 21) zieht. 22) bis. 23) ſaß. 24) u. 25) wagt. 26) hölliſch, ſehr. 27) langſam, leiſe. 28) zieht er. 29) wie die teure Zeit; ſprichw. 30) wie Donner. 31) Gevatter. 32) liegt. 33) weiß. 34) mache. 35) höre. 36) Bruder. 37) tun. 38) ſelbſt.

Herr is de Mann in allen Dingen!
Un fängt nu luſtig an tau ſingen:

Des Morgens halber vier
Tret ich aus meiner Thür:
„Adieu, mein Schatz, will ſchweifen,
Durch Felder, Wälder ſtreifen,
Ein freier Cavalier.
Bin Abends wieder hier.“

Un wenn ich kehr zurück,
Un leiſ' die Klinke drück,
Dann hat ſie 's gleich vernommen:
„Mein Schatz, mein Schatz willkommen!“
Der Riegel fliegt zurück.
O Muſ'buck, welch ein Glück!

„Segg,[1] Vadder, is dat Lid nich ſchön?
Frei iſt der Mann!“ un ſlickt[2] ſick up de Tehn
Ganz ſachten[3] in dat Hus herin.
Un Muſ'madam, de ſlüppt[4] nu ſwinn[5]
An Jochen ſine Butendör:[6]
„„Kumm, Vader, kumm! Kumm bet[7] nah vör,[8]
Hir kœn w' den ganzen Krempel hüren.““ —
Doch Muſ'buck ſeggt: „Jh ſtah un hork![9] —
Wer ſick mang Ehlüd'[10] will mengliren,[11]
De ſtellt ſick tüſchen Bom un Bork;[12]
Dor kann 'n de ſchönſten Prügel krigen;
Jck hemw nich Luſt vör Amt[13] tau tügen,[14]
Tau 'm beſten is 't, wenn Ein nicks ſüht.[15]
Nu All tau Bedd, 't is Slapenstid!“[16] —
„„Je, Vader,““ ſeggt de Ollſch,[17] „„ick dacht . . .““ —
„Holl[18] doch Din Mul!“ ſeggt Muſ'buck ſacht,[19]
„Wat ſœl'n[20] de Gören[21] dorvon weiten?[22]
Wi hür'n[23] tau 'm Schin blot[24] up de Poggen,
Un nahſten gahn[25] wi in den Möllerroggen[26]
Un in den Preiſter[27] ſinen Weiten.“[28]

---

1) ſage. 2) ſchleicht. 3) leiſe. 4) ſchlüpft. 5) geſchwinde. 6) Außentür. 7) weiter (baß). 8) vorne. 9) ſtehe und horche. 10) zwiſchen Eheleute. 11) miſchen. 12) zwiſchen Baum und Rinde. 13) d. h. Amtsgericht. 14) zeugen. 15) ſieht. 16) Schlafenszeit. 17) die Alte. 18) halte. 19) leiſe. 20) ſollen. 21) Kinder. 22) wiſſen. 23) hören. 24) nur zum Schein. 25) nachher gehen. 26) Müllerroggen. 27) Prieſter. 28) Weizen.

8.

Un Sparlingsjochen flickt[1] ganz liſen,[2]
Ganz heimlich œw'r 'e[3] Delenfliſen[4]
Un wippt in ſine Kamerdör;[5]
Sin Ollſch,[6] de rœtert[7] in ehr Bedd.
„Du wachſt woll noch," fröggt[8] hei, „ma chère?"
De Ollſch is ſtill un ſitt[9] un brött.[10]
„Das Wetter iſt heut angenehm,"
Seggt hei un makt[11] ſick dat bequem,
„Auch kann ich Neues Dir berichten,
Die Nachtigal is wieder hier
Mit neue Lieder un Gedichten,
Sie wohnt hier dicht bei unſ' Quattir;[12]
Un was die Kreih[13] is, ſoll in Wochen!
Ich hätt den Ollen[14] ſelbſten ſprochen,
Er ſtoppt ehr juſt dat Wochenbedd." —
De Ollſch ſeggt[15] nicks un brött un brött. —
„Ob ſei woll ehren Dullen[16] hett?"
Denkt hei. „Dat will'n[17] wi glikſten ſeihn,"[18]
Un ward de Stäweln 'runne teihn.[19]
„Na, Lotting, is auch was paſſirt?
Ich mein', ob Keiner hir is weſt?"[20] —
Doch ſtill ſitt Lotting in ehr Neſt,
Un ſitt un ſitt un brött un brött. —
„Ich frag', ob Keiner fragt hir hett?
Is Keiner hir weſt? Antwort blos!" —
Na, nu breckt œwer[21] Lotting los:
„„Du 'Rümmerdriwer[22] Du! Du lettſt[23] mi ſitten,
Du kümmerſt Di nich för en Witten.[24]
Üm mi, üm Din verlat'ne Fru;[25]
Du geihſt[26] Din Weg', Du Slüngel[27] Du! —
Jawoll frog[28] Einer hir nah Di:
De Dokter Griſchow ſchickt ſin Stubenmäten,[29]
De dumme Draußel[30] hadd de Hälfte Melodi
Von ehr oll dœmlich Lid vergeten,[31]
Sei kem[32] blot bet:[33] ‚So leben wi, ſo leben wi,
So leb'n wi alle Dag'!'

1) ſchleicht. 2) leiſe. 3) über die. 4) Dielenflieſen. 5) Kammertür. 6) die Alte. 7) rüttelt, rührt ſich. 8) fragt. 9) ſitzt. 10) brütet. 11) macht. 12) Quartier. 13) Krähe. 14) den Alten. 15) ſagt. 16) ihren tollen (Tag). 17) wollen. 18) gleich ſehen. 19) zieht die Stiefel herunter. 20) geweſen. 21) bricht aber. 22) Herumtreiber. 23) läßt. 24) eine kleine Scheidemünze, eigentlich Weiß-(pfennig). 25) verlaſſene Frau. 26) gehſt. 27) Schlingel. 28) fragte. 29) Stubenmädchen. 30) Droſſel. 31) vergeſſen. 32) käme. 33) bloß bis.

Doch mit dat Anner, mit ‚de Sauftumpani',
Dor hadd sei ümmer ehre Plag';
Dat wull[1] ehr gor nich mihr gelingen;
Du füllst[2] doch kamen,[3] ehr dat bi tau bringen,[4]
Denn Kein, as Du, künn 't so natürlich singen."" —
„O pfui," seggt Sparling, „pfui Dich, Lotte! —
Wo, dies soll'n jo woll Spitzen sin?
Wo?[5] Machst Du mir zu Deinem Spotte,
Der ich Dein Ehegatte bün?
Hast Du die Zärtlichkeit vergeten?
Vergaß'st Du meine treue Minne,
As Du as Wittwe hir hest seten,[6]
Dat ganze Nest vull lütte Kinne?[7]
Hast Du vergessen, was Du mir geschworen,
Dor achter 'n Tun[8] bi 'n Möllergoren?"[9]
Un ward[10] in Nachtjack un in Unnerhosen
In 't Timmer[11] hellschen[12] 'rümstolziren,
Un æwer Slichtigkeiten declamiren,
Un in 'ne Wuth sick 'rinne bosen.
Un ritt[13] de Nachtmütz von den Kopp
Un fröggt[14] tau 'm tweiten Mal ehr, ob
Sei nich mihr dacht an 'n Möllergoren.
Un Lotting fängt still an tau rohren,[15]
Un weint so sachten[16] vör sick hen,
Un süszt[17] denn[18] mal eins[19] denn un wenn,
Un sitt in Thranen up ehr Eier;
Un Jochen sett't[20] de Nachtmütz wedder[21] up,
Un seggt verdreitlich:[22] „Ja, de olle[23] Leier!
Irst[24] fängst Du an un rührst de Supp
Di t'recht, un nahsten[25] nicks as Leiden!
Na, rück bis zu, ich helf' Dir 'n Bitschen[26] bräuden;"[27]
Un klemmt sick up de Eier 'rup.
„Ich bin kein Unmensch nich, un liebe
Mein eigen Fleisch un Blut un Brut
Mit jedem väterlichen Triebe;
Ich bün nicht, wie der Kukuk thut,
Der seine Kinder, eh' er sie gesehn,
Als Waisen in die Welt läßt gehn.
Ich bün ein Vater von Gefühl,

1) wollte. 2) solltest. 3) kommen. 4) ihr das beizubringen. 5) wie. 6) gesessen. 7) voll kleiner Kinder. 8) da hinterm Zaun. 9) Müllergarten. 10) fängt an. 11) im Zimmer. 12) höllisch, gewaltig. 13) reißt. 14) fragt. 15) weinen. 16) sanft, leise. 17) seufzt. 18) dann. 19) einmal. 20) setzt. 21) wieder. 22) verdrießlich. 23) alte. 24) erst. 25) nachher. 26) ein bißchen. 27) brüten.

Bün 's in des Worts verwegenster Bedeutung.
Nun aber wein' mich nicht zu viel,
Un ström' nicht wie 'ne Wasserleitung!" —
Doch Lotting weint sacht vör sick hen.
„Na, sprich doch mal! Was is Dich denn?
Sprich, Lotte; antwort' doch, Charlotte!
Es wird zuletzt bei Dir noch zur Marotte,
Daß thränentröpfelnd Du hier sitzst qui pleure,
Wenn ich qui rit nach Hause kehre.
Na, Lotting, sprich Dir deutlich aus!" —
Un Lotting snuckt:[1] „„De gele — gele Gaus.""[2] —
„Hinc", röppt[3] de Spatz, „hinc illae lacrimae!"
Dat heit[4] up Dütsch:[5] Dor hewm'n wi nu[6] den Thee! —
Üm de oll Gelgaus dit Gerohr?[7]
De Gelgaus? — Frilich is dat wohr,[8]
In meiner jungen Creatur
Steckt viel, sehr viel erbsündliche Natur;
Doch diese Gelgaus, Lotte — nie!
Denn gelb war mir von je zuwider.
Man nennt dies Idiosynkrasie.
Doch, Lotting, dit versteihst[9] Du nich!
Un 't schad't ok nich. Genug, ich bin,
Hol mich die Katz!
Dein treuer Spatz.
Nu œwerst lat[10] dat Weinen sin!" —
Un ward[11] sei fründlich œwerstraken.[12]
Un Lotting seggt: „„Hir 's 't gor tau heit,[13]
Willst nich dat Finster apen maken?""[14] —
Un as hei an dat Finster geiht,[15]
Un schüwwt[16] taurügg[17] de Finsterlucht,[18]
Sleiht[19] Frühjohrs Abend, warm und fucht,[20]
Den weiken[21] Arm üm sinen Nacken,
Un küßt em up de brunen[22] Backen,
Un flustert lising[23] em in 't Uhr:[24]
Schick wider![25] wider! Du Hanswust!
Den Kuß, den schickt Di de Natur,
Schickt Gras un Blaum[26] in Frühjohrsluft."
Un Jochen bögt[27] sick fründlich dal,[28]
Un küßt sin Fru un küßt s' noch mal:

---

1) schluchzt. 2) Gelbgans, Goldammer. 3) ruft. 4) heißt. 5) Deutsch. 6) da haben wir nun. 7) Geheul. 8) wahr. 9) verstehst. 10) aber laß. 11 u. 12) streichelt über. 13) gar zu heiß. 14) offen machen. 15) geht. 16) schiebt. 17) zurück. 18) Fensterladen. (R.) 19) schlägt. 20) feucht. 21) weich. 22) braun. 23) leise. 24) Ohr. 25) weiter. 26) Blume. 27) beugt. 28) nieder.

„Schick wider, Lotting, wider! wider!“
De hett juſt keinen Annern nich,
Un giwwt den Kuß an Jochen t'rügg,
Un Jochen küßt ſei noch einmal:
„Dies, Lotting, nennt man Sympathie.“
Un Lotting lacht un dukert[1] dal;
Swabb! fohrt[2] de Kuß an ehr vörbi,[3]
Un Abendwind, de grippt en[4] ſich,
Bringt en an Blaum un Gras taurügg;
So geiht hei ümmer in de Runn',[5]
So geiht in Frühjohrs Abendſtunn'
Hei ümmer noch von Munn'[6] tau Munn'.

9.

In 't irſte[7] Virtel ſteiht[8] de Man;[9]
Hei ſpeigelt[10] ſick in Abenddak[11]
Up Feld un Wiſch,[12] as witte[13] Lak,[14]
Un in den Dik[15] as gold'ne Kahn.
Un üm den Kahn, dor rœtert dat,[16]
Un üm den Kahn, dor plätert[17] dat;
De olle[18] Poggenkanter[19] ſatt[20]
Noch ümmer up ſin Mümmelblatt,[21]
Un fängt nu an:

Natt,[22] natt!
Natt is dat Water.[23]
Wat drögere Städen![24]
Hir ſünd wi taufreden,[25] freden, freden.
Kein Katt[26] un kein Kater
Hett uns tau befehlen, tau quälen;
Fri[27] kœn'n wi grœlen,[28] grœlen, grœlen.

Un all dat anner Poggentakel,[29]
Dat föllt nu in[30] mit grot[31] Spektakel:

Kein[32] hett en Quark uns tau befehlen!
De Adebor,[33] de Adebor,
De Adebor, de is nich dor,[34]
Wi kœnen grœlen, grœlen, grœlen.

1) duckt. 2) fährt. 3) vorbei. 4) greift ihn. 5) Runde. 6) Munde. 7) im erſten. 8) ſteht. 9) Mond. 10) ſpiegelt. 11) Abendtau, Nebel. 12) Wieſe. 13) weiß. 14) Laken. 15) Teich. 16) rührt es ſich. 17) plätſchert. (N.) 18) alte. 19) Froſch-Kantor. 20) ſaß. 21) Blatt der Waſſerroſe. 22) naß. 23) Waſſer. 24) was trocknere Stellen. 25) zufrieden. 26) Katze. 27) frei. 28) gröhlen, (unſchön) ſingen. 29) Froſchgeſindel. 30) fällt nur ein. 31) groß. 32) Keiner. 33) Storch. 34) da.

Un weik un dump[1]
Klingt ut den Sump
So angst un bang
De Unkensang:

Duk unner,[2] duk unner! En Königskind
Is hir mal vör Johren[3] verdrunken;[4]
An 'n Grunn',[5] an 'n Grunn', dor sitt s'[6] un spinnt;
Sei 's Königin von uns Unken.
Sei sitt in Lumm'[7] sei sitt in Plünn'n[8]
In 'n Sump up deipen[9] Grunn';
Wer unf're Königin will winn'n,[10]
Küß drift[11] ehr up den Munn'.[12]

Un dörch dat Grælen un de Klag',
Dörch Poggensang un Unkensag',
Dörch Abenddak un Frühjohrsnacht
Geiht up[13] en Lid in vulle[14] Pracht.
Dat funkelt irst[15] so heimlich still,
As Stirnenschin[16] bi Winters Küll;[17]
Dat gütt denn[18] weik[19] sick œwer 'n Plan
As Sommerstid[20] de vulle Man,[21]
Un gläuht[22] denn hell mit Strahl up Strahl,
As lichte Sünn[23] von 'n Hewen[24] dal.[25]
Dat küßt so säut[26] un deiht so weih,[27]
Dat heilt dat Hart[28] un ritt 't[29] intwei;[30]
Dat is de säute Nachtigal,
Sei singt von de twei Beiden,
Sei singt de olle Melodei,
Sei singt von Scheiden un Meiden:

Adjüs, adjüs! — Ick denk an Di —
Un sall[31] ick Di verlir'n,
Adjüs, adjüs! — Denn[32] denk an mi,
An mi, Din lütte Dirn![33]
Un kihren[34] Din Bräuder[35] taurügg,[36] taurügg,
Un sælen[37] mi grüßen von Di,
Wer weit,[38] wer weit, wo ick denn ligg,[39]
Un Du liggst nich bi mi.

---

1) weich und dumpf. 2) tauche unter. 3) vor Jahren. 4) ertrunken. 5) am Grunde. 6) sitzt sie. 7) Lumpen. 8) Plunder, Lappen. 9) tief. 10) gewinnen. 11) dreift. 12) Mund. 13) geht auf. 14) voll. 15) erst. 16) wie Sternenschein. 17) Kälte. 18) gießt dann. 19) weich. 20) wie (zur) Sommerszeit. 21) Mond. 22) glüht. 23) Sonne. 24) Himmel. 25) herab. 26) süß. 27) tut so weh. 28) Herz. 29) reißt es. 30) entzwei. 31) soll. 32) dann. 33) kleine Dirne. 34) kehren. 35) Brüder. 36) zurück. 37) sollen. 38) weiß. 39) liege.

„Nu hür,“[1] seggt[2] Jochen, „hür doch mal!
Dit is de Krœt,[3] de Nachtigal,
Dat Dingschen[4] süht[5] nah gor nicks ut,[6]
Un wo[7] bringt sei dat nüdlich 'rut!
Un ümmer hett s' en Stück parat. —
Hüt Abend ward ick an de Strat,[8]
Up 't Hakelwark,[9] bi Jochen Smidten
So 'n beten[10] in Gedanken sitten,[11]
Un denk mi vel[12] un denk an nicks,
Dunn kümmt[13] sei 'ran un makt[14] en Knicks:
„„Gu'n Abend, Jochen,““ seggt sei, „„na? —
Ick bün taurügg[15] ut Afrika.““ —
„Ja,“ segg ick, „süllst Di brav wat schämen,
So in de Welt herüm tau striken,[16]
Bliw[17] hir bi uns, bi Dines Gliken![18]
An Lotten kannst en Bispill[19] nemen,
De brött[20] nu all[21] den tweiten Satz.“ —
Dunn lacht s' un seggt: „„Mein lieber Spatz,
Dein Lotting is ein braves Weib,
Un Essen kochen, Strümpfe knütten,[22]
Un Junge aus de Eier sitten,
Ist sicher auch ein Zeitvertreib;
Doch wir, die in der Poesie
Die Aufgab' unseres Lebens sinnen,[23]
Wir Künstler und wir Sängerinnen,
Wir knütten, Jochen, un brüten nie.
Doch wenn das letzte Lied verklungen,
Un wenn die Kehlen ausgesungen,
Und sich 'ne gute Aussicht zeigt,
Denn sind wir auch nicht abgeneigt . . . —
Na, Jochen, Du wirst mich verstehn,
Du bist ja selbst 'ne Art Genie,
Und darum — willst Du mit mir gehn —
Will ich ein Stückchen Poesie
Dir in der nächsten Nähe zeigen. —
Komm! hinter diesen Erlenzweigen.““
„Du leiwer[24] Gott, dor stunn[25] lütt[26] Smidten-Fiken —

---

1) höre. 2) sagt. 3) Krœt und Krœtending (Kröte) bezeichnet stets ein kleines, sich hervortuendes Wesen. (R.) 4) dim. von Ding. 5) sieht. 6) nach gar nichts aus. 7) wie. 8) Straße. 9) eine eigentümliche, aus vielem Reisig konstruierte Umfriedigung. (R.) 10) bißchen. 11) werde — sitzen = sitze, setze mich. 12) viel. 13) da kommt. 14) macht. 15) zurück. 16) streichen. 17) bleibe. 18) gleichen. 19) Beispiel. 20) brütet. 21) schon. 22) stricken. 23) sinnen. 24) lieb. 25) stand. 26) klein.

De lütte Pudel, segg'n sei jo[1] —
De hellen Thranen in dat Og',[2]
Ehr Backen gläuhten[3] lichterloh,
So sach[4] sei Hanne Nüte'n nah,
De in de Frömd[5] tau wannern tog.[6]
Un folgt[7] de Hand so æwer 't Hart,[8]
As wir 't 'ne Duw',[9] de flügge ward,
Un wull nu fleigen[10]
Ut ehren Slag,[11]
Un säuken[12] tau eigen
En anner Flag.[13]
Ach Gott, wo würd[14] dat Kind mi jammern![15]
So würd s' sick an den Kirschbom klammern,
Un stamert[16] lising[17] vör sick hen:
Herr Gott, Herr Gott! Wat is mi denn?
Dunn röppt[18] oll Smidtsch: ‚Dau![19] Fiken! swinn![20]
Uns' Korl[21] föllt glik[22] in 'n Sot[23] herin!' —
Dunn fohrt[24] s' tau Höcht,[25] as kreg[26] s' en Stot,[27]
Un flog heranne an den Sot
Un ret[28] dat Gör[29] von 't Water[30] t'rügg,[31]
Un satt[32] un weinte bitterlich,
Un kunn[33] sick gor nich wedder faten,[34]
Un wull[35] dat Kind nich von sick laten,[36]
Bet[37] Mutter ehr denn irnstlich schüll;[38]
Dunn[39] würd sei still." —
„„Dat sünd de Nerven,"" antwurt't Lott.
„„Dat arme Kind! Du leiwer Gott!
Un hett mi mal in frühern Johren
Ut Noth erlöst, as 'ck von den Jungen,
Von ehren Brauder[40] Fritz, was sungen.[41]
Dunn heww ick ehr dat fast tau sworen,[42]
Wo ick dat künn,[43] wull ick ehr nütten:[44]
Un nu möt[45] s' so in Thranen sitten![46]
Un wull ehr helpen,[47] wo ick künn;
Un wo sei güng,[48] un wo sei stünn,[49]
Süll,[50] wat uns' Fründschaft[51] is, un Du

---

1) sagen sie ja. 2) Auge. 3) glühten. 4) sah. 5) Fremde. 6) zu wandern zog. 7) faltete. 8) Herz. 9) Taube. 10) wollte nun fliegen. 11) Schlag, Taubenhaus. 12) suchen. 13) Fleck, Stelle. 14) u. 15) jammerte. 16) stammelte. 17) leise. 18) da ruft. 19) Du! 20) geschwinde. 21) Karl. 22) fällt gleich. 23) offener Ziehbrunnen. 24) da fuhr. 25) Höhe. 26) kriegte. 27) Stoß. 28) riß. 29) Kind. 30) Wasser. 31) zurück. 32) saß. 33) konnte. 34) wieder fassen. 35) wollte. 36) lassen. 37) bis. 38) ernstlich schalt. 39) da. 40) Bruder. 41) gefangen. 42) fest zugeschworen. 43) könnte. 44) nützen. 45) muß. 46) sitzen. 47) helfen. 48) ginge. 49) stände. 50) sollte. 51) Freundschaft = Verwandtschaft.

Bewachten[1] sei un wohren[2] tru[3]
Wer is de Nüte denn för Ein?"" —
„Wo,[4] kennst Du Hanne Nüte'n nich?
Na, dit wir doch absonderlich!
Hir buten[5] kannst en liggen[6] seihn." —
„„De is dat! de!"" röppt[7] Sparlings-Lotting,[8]
De mit dat grote Growwbrod-Botting.[9]
Wat möt[10] dat för en Schapskopp[11] sin!
Geiht in de wide Welt herin,
Un lett[12] den säutsten[13] Gottes-Engel,
Den leiwsten Schatz tau Hus taurügg!"" —
„Ja, von de Kläuksten[14] is hei nich,
Hei is so 'n oll'n dickköpp'gen Bengel;
Un sallst mal seihn, de Slüngel schafft
Sick up sin dæmlich Wanderschaft
As Brut so 'n olles Schätzschen an,
De 'n in de Arwten setten kann.[15]
Hei is en Klas un bliwwt[16] en Klas." —
Knapp[17] hett hei dese Meinung seggt,[18]
Dunn rögt[19] sick unnen wat in 't Gras,
Un Hanne rappelt sick tau Höcht,[20]
Un kickt in 't Sparlings-Finster 'rin:
„„Wohrhaftig ja! Ick bün en Klas.
Wat ick doch för en Schapskopp bün!
Hett mi wat drömt?[21] — Hett 't mi wer seggt? —
Wo 's 't[22] mæglich, dat Ein dat nich merkt![23]
Wat was sei fründlich, leiflich[24] ümmer,
Wat was sei stilling[25] üm mi 'rümmer!
Un kek[26] mi nah dörch 't Hakelwark![27]
Dortau heww 'ck kein Gedanken hatt.
Ick wüßt[28] von nicks, nu weit[29] ick wat.
Lütt Fiken, lütt Dirning, des'[30] Post von Di,
De is mi deip[31] in 't Hart[32] 'rin drungen! —
Hewwt Ji 't mi seggt? Hewwt Ji 't mi sungen?"" —
Un de Nachtigal sung:

Adjüs, adjüs!
Kihr bald, kihr bald taurügg![33]

1) bewachen. 2) bewahren, hüten. 3) treu. 4) wie. 5) draußen. 6) liegen. 7) ruft. 8) Lottchen. 9) Grob Butterbrot. 10) muß. 11) Schafskopf. 12) läßt. 13) süßesten. 14) Klügsten. 15) die man in die Erbsen setzen kann, d. h. als Vogelscheuche; sprichw. 16) bleibt. 17) kaum. 18) gesagt. 19) regt, rührt. 20) rafft sich auf. 21) geträumt. 22) wie ist es. 23) merke. 24) lieblich. 25) stille. 26) guckte. 27) s. pag. 49,9. 28) wußte. 29) weiß. 30) diese. 31) tief. 32) Herz. 33) kehre — zurück.

En leiwes Hart, dat fleiht[1] för Di
So fäut, so fäut, so lat,[2] so früh,
Dat lett[3] Di nich, dat lett Di nich,
Dat tüht,[4] dat tüht Di ümmer t'rügg;
Kihr bald, kihr bald un tröst sin Weih,[5]
Kihr bald, kihr bald, ihr[6] 't Hart intwei![7]
Hanne Nüte, Hanne Nüte, kihr bald! —

Un all de Poggen fangen an tau grælen:
Wat, wat, wat fall dat Quälen, Quälen, Quälen?
Wat trecken,[8] wat wannern?
Makt 't[9] grad as[10] de Annern,
Un danzt up de Delen,[11]
Up Tehnen,[12] up Hacken:[13]
Lat't[14] Kauken[15] tau backen
Achter 'n Aben[16] dat Fatt;[17]
Un denn man brav natt, natt, natt!
Dat darw up 'ne Hochtid nich fehlen, fehlen, fehlen.

Un in den ollen Dræhngesang[18]
Singt sacht un lis'[19] de Unk mit mang:[20]
In Lumm' sitt s' un Plünn'n,
En Schatz up Hartens[21] Grunn';
Wer desen Schatz will winn'n[22]
De winnt em, wenn hei wunn'n[23]
Den Kuß von ehren Munn'.

Un Hanne langt nah sinen Stock,
Un smitt[24] denRänzel um den Rock
Sick æw'r 'e Schuller,[25] horkt[26] un geiht,
Un steiht denn wedder,[27] wat dat heit,[28]
Dat hei de Nachtigal versteiht,
Dat Unkensang un Poggengrælen
Tau Uhr[29] un Hart em dütlich spreckt,[30]
In em 'ne säute Unrauh[31] weckt,
Halw[32] helle Luft, halw heimlich Quälen. —
Wat is 't mit em? Wat is mit em gescheihn?
Hett hei in 'n Drom[33] en Engel seihn?[34]
Hett de em Uhr un Hart upslaten,[35]

1) schlägt. 2) spät. 3) läßt. 4) zieht. 5) Wehe, Leid. 6) ehe. 7) entzwei. 8) ziehen. 9) macht's. 10) wie. 11) Dielen. 12) Zehen. 13) Ferfen. 14) laßt. 15) Kuchen. 16) hinterm Ofen. 17) Faß. 18) langweiliger Gesang. 19) leise. 20) dazwischen. 21) Herzens. 22) gewinnen. 23) gewonnen. 24) schmeißt, wirft. 25) Schulter. 26) horcht. 27) wieder. 28) heißt. 29) Ohr. 30) deutlich spricht. 31) Unruhe. 32) halb. 33) Traum. 34) gesehen. 35) aufgeschlossen.

Em Gold un Sülwer,[1] Edelstein
In 'n eig'nen Bussen[2] funkeln laten,[3]
Von dat hei sülwsten[4] nich hett wüßt?
Hett de em ut den Slap[5] upküßt?
Sprök[6] de tau em so weik[7] un warm,
Un doch so irnst[8] un fast[9] tauglik:[10]
„Behöllst[11] den Schatz Du, bliwwst[12] Du arm;
Verschenkst Du en, denn wardst Du rik!“[13]
Ja, will en verschenken
An sin lütt Dirn;
An ehr will hei denken,
In wide Firn;[14]
Ja, will en verschenken,
In allen Glanz.
An ehr will hei denken,
So heil un ganz.[15]
Un as hei geiht nu üm de Bucht,
Wo 't in den Holt[16] geiht barghendal,[17]
Swenkt hei den Haut[18] fri dörch de Lucht,[19]
Un dreiht[20] sick üm tau 'm letzten Mal:
„Na, Nachtigal, ick kam[21] taurügg!
Ick bring' all[22] Gold un Edelstein
An 't Hus taurügg so hell un rein;
Ick schüdd 't[23] ehr all in ehren Schot![24] —
En trues[25] Hart un däglich Brod,
Dat is de Schatz von Unserein. —
Un sitt f' in Lumm', un sitt[26] f' in Plünn'n,
Ja, olle Unk, ick will sei winn'n,
Ick hal[27] sei ut den deipen[28] Grund,
Will küssen ehren roden Mund,
Sall Königin sin, min hartleiw'[29] Schatz!
Un dese Swur,[30] de sall mi brennen,
Wenn 'ck en nich holl;[31] denn,[32] Musche[33] Spatz,
Denn sallst Du nich ‚Klas‘ mi, sallst ‚Schuft‘ mi nennen!“ —
Un hei treckt wider[34] sine Strat.[35] — —
„„Süh[36] so!““ seggt Spatz, „„dor[37] heww'n wi den Salat!
Hei hett de Reden, de wi führt,[38]
Hir buten[39] Wurt[40] för Wurt anhürt.““[41] —

1) Silber. 2) Busen. 3) lassen. 4) selber. 5) Schlaf. 6) sprach. 7) weich. 8) ernst. 9) fest. 10) zugleich. 11) behältst. 12) bleibst. 13) reich. 14) in weiter Ferne. 15) ganz und gar. 16) Holz, Gehölz. 17) bergab. 18) Hut. 19) Luft. 20) dreht. 21) komme. 22) alles. 23) schütte es. 24) Schoß. 25) treu. 26) sitzt. 27) hole. 28) tief. 29) herzlieber. 30) Schwur. 31) halte. 32) dann. 33) Monsieur. 34) zieht weiter. 35) Straße. 36) sieh. 37) da. 38) geführt. 39) draußen. 40) Wort. 41) angehört.

„Jh wo!“[1] seggt Lott, „is dat 'ne Sak![2] —
Kein Minsch versteiht unſ' Vagelsprak.“[3] —
„„Mein Kind,““ seggt Spatz, „„es thut mir Leid
Um Deine groß' Unwiſſenheit;
Denn dieſes muß ich beſſer wiſſen. —
Jn alten Zeiten, lang' vor diſſen[4]
Da konnt' die Menſchheit in den Sternen leſen,
Un konnt' die Vogelſprach' verſtehn,
Doch thät' ſie dieſe Künſt' verdœſen[5]
Und ließ ſie ſchmählich untergehn.
Worum? Sie dünkt ſich allzu klug,
Schrieb ſchrewen[6] Schrift, las drucktes Buch,
Und glaubt in ihrem Uebermuth,
Mehr Weisheit ſteck' in dieſen Dingen,
Als wenn der Himmel ſchreiben thut,
Und wenn wir klugen Vögel ſingen.
Zwar geht die Sage, daß in ſpätern Zeiten,
Jm fremden Land, im fernen Jnden,[7]
Zuweilen Weiſe noch zu finden,
Die Sternenſchrift noch könnten deuten,
Und Vogelſprache noch verſtünden;
Und daß bei uns auch mancher wache Schläfer,
Der ſtundenlang mit off'nem Maule brütet,
Und hie und da ein alter Schäfer,
Der ſeine Heerde an dem Waldſaum hütet,
Noch einen Reſt von dieſer Gabe
Jn Einfalt ſich bewahret habe;
Doch hab ich keinen noch geſunden,
Denn das Verſtändniß iſt gebunden
An Forderungen mannigfachſter Art.
Zuerſt muß der, der ſo begnadigt ward,
Ein reiner Junggeſelle ſein,
Geboren Mittags zwiſchen Zwölf und Ein,
Am Sonntag, unter günſtigem Geſtirne;
Dann muß ihn eine keuſche Dirne
Ohn' daß er ſelber davon weiß,
Mit einer Liebe rein und heiß,
Seit ihrer erſten Jugend Tagen,
Still im verborg'nen Herzen tragen.
Dann muß er Abends an dem erſten Mai,
Den Tag nach Walperts[8]-Hexerei,
Ein grobes Butterbrod aufeſſen

1) wie. 2) Sache. 3) Vogelſprache. 4) dieſen. 5) vergeſſen. 6) geſchrieben. 7) Jndien. 8) Walpurgis.

Un drob all Leid un Gram vergessen.
Und schläft er dann an einem Baum,
Worin ein treues Pärchen wohnt,
Am Teich, am dunkeln Waldessaum,
Wo eine grause That geschehn,
Von Vogellied gewieget ein,
Steht in der ersten Quart der Mond,
Und scheint aus lichten Himmelshöh'n
Ihm freundlich in 's Gesicht hinein,
Wird er die Vogelsprach' verstehn.
Doch diese fremde Kunst verschwindet
Grad in demselben Augenblick,
In dem er selbst der Liebe Glück
In eig'ner Brust zuerst empfindet.
Kein Hoffen, Wünschen, Sehnen, Trauern
Bringt das Verständniß ihm zurück.
In leisem Zittern, dunkeln Schauern
Verglüht der kurze Silberblick,
In dem das Leben sich erschlossen,
Sein ganzes Sein in Eins geflossen,
Der einz'ge helle Wahrheitsspiegel,
Wenn das Metall war echt und rein
Und was bis dahin in ihm lebte,
Und was er wußte, was er strebte,
Das wirft er alles in den Tigel,
In des Metalles Gluth hinein.
Die alte Form, sie ist zerbrochen,
Und was zum Herzen einst gesprochen,
Das schweiget stumm seit dieser Frist.
Es soll das Alte untergehn,
Ein neu Gebilde soll erstehn.
Wohl ihm, wenn er ein Bildner ist!""
„Ach Gott," seggt Lotting, „ach, de Minschen!
Wat maken s'[1] sick dat Lewen sur![2]
Dat is en ewig Quälen, Wünschen,
Un nicks bi ehr[3] is up de Dur.[4]
Na, lat sei gahn,[5] wenn sei 't so willen!
Doch hür[6] mal, Jochen, dese Beiden,
De will'n wi heimlich ganz in 'n Stillen
Mit uns're ganz Sippschaft häuden,[7]
Vör Unglück un vör Untru[8] möten.[9]

1) wie machen sie. 2) sauer. 3) bei ihnen. 4) Dauer. 5) laß sie gehen. 6) höre. 7) hüten. 8) Untreue. 9) bewahren.

Un füll ehr mal en Leb taustöten,
Denn[1] will'n wi dat tau 'm Besten wenn'n.[2]
Lütt Fik hett mi ut Fritzen sine Hänn',[3]
Ut Angsten un ut Nöthen redd't:[4]
Nu heww ick 't in den Kopp mi sett't,[5]
Ick will ehr riklich[6] dat vergellen."[7] —
„„Ja,"" seggt de Oll,[8] „„min leiwes Pöpping,[9]
Settst[10] Du Di mal wat in dat Köpping,[11]
Denn kann ein up den Kopp sick stellen . . .
Na, Lotting, na, denn helpt[12] dat nich!""
Un dreiht sick üm: „„Gu'n Nacht ok, Kind!""
Un snorkt[13] un sagt[14] ganz fürchterlich. —
Un Lotting wakt[15] noch lang' un sinnt,
Wo Allens intaurichten[16] wir,
Denn negstedags[17] is Kindelbir.[18]

10.

Un Hanne Nüte treckt sin Strat,[19]
Un kümmt[20] in 'n Manschin,[21] Abends lat,[22]
'Rin in de grote[23] Stadt Stemhagen,[24]
Un ward dor nah de Harbarg'[25] fragen;[26]
Un as em Ein taurecht ward wisen,[27]
Trett,[28] up de linke Schuller[29] sin Fellisen,
Hei 'rinne in de Stuw',[30] stellt sick taurecht,
Den Haut up sinen Kopp,[31] un fröggt:[32]
„Mit Gunst, ist Schmiede-Herberg' hier?
Mit Gunst, ist der Herr Vater nicht zu Hause?
Mit Gunst, ist die Frau Mutter nicht zu Hause?
Mit Gunst, ist der Herr Bruder nicht zu Hause?
Mit Gunst, ist die Jungfer Schwester nicht zu Hause?"
Un as em Keiner Antwurt giwwt,[33]
Seggt[34] hei, wil dat[35] hei stahen bliwwt[36]
„Mit Gunst, dann sprech' ich Tisch und Bänke an,
Daß sie mir selbst heut Abend neben
Dem Bündel hier die Herberg' mögen geben,
Daß ich mit Gott und Ehren weiter kommen kann."
Un geiht[37] an Disch un Bänk[38] heran,

1) dann. 2) wenden. 3) aus Fritzens Händen. 4) gerettet. 5) gesetzt. 6) reichlich. 7) vergelten. 8) der Alte. 9) Püppchen. 10) setzt. 11) Köpfchen. 12) hilft. 13) schnarcht. 14) sägt. 15) wacht. 16) einzurichten. 17) nächster Tage, nächstens. 18) Kindtaufsfest. 19) zieht seine Straße. 20) kommt. 21) Mondschein. 22) spät. 23) groß. 24) Stavenhagen. 25) Herberge. 26) wird — fragen, fragt. 27) zurecht weist. 28) tritt. 29) Schulter. 30) Stube. 31) Kopf. 32) fragt. 33) gibt. 34) sagt. 35) dieweil, indem. 36) stehen bleibt. 37) geht. 38) Tisch und Bank.

Un ſmitt[1] den Bündel unn'r 'e[2] Bänk
Mit einen Worp,[3] un ſo geſchickt,
Dat kein Dragreimen,[4] kein Gehänk[5]
Taufällig ſidwarts[6] 'rute kickt,[7]
Un ſtellt ſick wedder an de Dör,[8]
Un bringt ſin Fragen wedder vör:
„Mit Gunſt, ſind fremde Schmiede hier?"
Dunn rögt[9] ſick achter 'n[10] Diſch en Gaſt
Un ſchüwwt[11] taurügg[12] ſin Sluck[13] un Bir —
So 'n rechten ollen[14] Fi'rburß[15] was 't —
Un krœpelt[16] achter 'n Diſch hervör:
„„Mit Gunſt, mein Schmied, wo kommſt Du her?"'
Un fröggt nu 'rümmer krüz un quer,
Wo Hanne hadd in Arbeit ſtahn:[17]
Mit Gunſt, wenn[18] hei von Hus[19] wir gahn,[20]
Mit Gunſt, wat hei för 'n Landsmann wir,
Un Hanne antwurt't ganz gedüllig:[21]
„Mit Gunſt, mein Schmidt, bün dicht von hir
Un bün en richt'ger Mecklenbürger."
Un bliwwt[22] em keine Antwurt ſchüllig.[23]
Dunn[24] fröggt de Kirl in ſinen halwen[25] Rauſch:
„„Mit Gunſt, mein Schmied, büſt Du ein Tauſch?"'"[26]
Dunn ſeggt Jehann: „Wat fröggſt dornah? —
Mit Gunſt, mein Schmied, ich bün es! — Ja! —
Doch heww 'ck min Handwark richtig lihrt,[27]
Bi minen eig'nen Vader wir 't.
Un wenn hir ein von Jug füll[28] denken,
De würd mi wat an Lihrtid[29] ſchenken,
Un dat hei blöd[30] mi weſen[31] is,
Denn ſitt[32] hei ſihr in Viſterniß.[33]
Un wenn ſick Ein dorœwer noch monkirt,[34]
Denn[35] kann hei glik[36] mal 'rute treden;[37]
Ick wiſ'[38] hir up de Städ'[39] en Jeden,
Wat för en Slag[40] de Oll[41] mi lihrt."[42] —
Den oll'n Fi'rburß kek verdwas[43]

---

1) ſchmeißt. 2) unter die. 3) Wurf. 4) Tragriemen. 5) Gehänge. 6) ſeitwärts. 7) heraus guckt. 8) wieder an die Tür. 9) da regt, rührt. 10) hinterm. 11) ſchiebt. 12) zurück. 13) Schluck, Schnaps. 14) alter. 15) Feierburſche, d. h. ein Burſche, der feiert, keine Arbeit hat. Man nennt dieſe Art Leute auch Stromer. (R.) 16) kriecht, krüppelt. 17) geſtanden. 18) wann. 19) von Hauſe. 20) gegangen. 21) geduldig. 22) bleibt. 23) ſchuldig. 24) dann. 25) halb. 26) „Tauſch" wird eines Meiſters Sohn genannt. (R.) 27) gelernt. 28) ſollte. 29) Lehrzeit. 30) blöde, nachſichtig. 31) geweſen. 32) ſitzt. 33) Irrtum. 34) moquiert. 35) dann. 36) gleich. 37) heraus treten. 38) weiſe, zeige. 39) Stelle. 40) Schlag. 41) der Alte. 42) gelehrt. 43) guckt quer (d. h. unbekennbar, augenſcheinlich).

Ut 't Og'[1] dat Bir- un Bramwinglas,[2]
Hei sprütt't[3] de Tobacksjauch tau Jrd'[4]
Un gung[5] em an mit spitze Würd'.[6]
Na, Hanne was em ok nich blöd;
Em was tau Maud',[7] as wir hei sid hüt Morrn[8]
An K'rasch[9] un Johren öller[10] word'n.
Un as de Fi'rburß wat von Muttern säd,[11]
Un up den Ollen spitzen ded,[12]
Dunn ward[13] em Hanne up de Näs' eins gewen,[14]
Dat all de Stirn'[15] an 'n hogen Hewen[16]
Vör sine Ogen[17] an tau danzen sungen,[18]
Un all de Klocken[19] in sin Uhren[20] klungen;[21]
Doch höllt[22] hei sick noch up de Fäut;[23]
Un as hei sülwst[24] nu wedder sleiht,[25]
Springt Allens up un slütt[26] en Kreis üm ehr;
„Mit Gunst, ihr Schmiede, regulär!" —
„„Ganz regulär!"" röppt[27] Hanne wild dortwischen,[28]
Un ward[29] den Kirl noch einen wischen.[30]
„„Ganz regulär! Ahn[31] Hinnerlistigkeiten!""
Un lett[32] den Kirl Kopphester scheiten.[33]
„„Ganz regulär! — Hund, willst Du kuschen?[34]
Hallunk, sall 'k Di noch wider nuschen?[35]
Willst noch wat up min Ollern[36] reden?"" —
Dunn röppt de Anner: „Freden,[37] Freden!"
Un as Jehann tau Höcht[38] em lett
Un Jeder sinen Haut[39] up hett,
Dunn kümmt[40] de Anner nah em 'ran:
„Mit Gunst, mein Schmied, liegt Dir daran,
Mit mir Dich wieder zu vertragen?" —
„„Mit Gunst, mein Schmied,"" seggt unf' Jehann,
„„Wenn Allens zugeht regulär."" —
Dunn kickt[41] de Anner üm sick her:
„Mit Gunst, Ihr, meine lieben Brüder,
Daß ich mag Jeden darnach fragen,
Hat Einer hier etwas dawider,
Wenn ich mich wieder will vertragen?"

---

1) Auge. 2) Branntweinglas. 3) spritzte. 4) Erde. 5) ging. 6) Worten. 7) zu Mute. 8) seit heute morgen. 9) Courage. 10) älter. 11) sagte. 12) spitzte. 13) u. 14) da — gibt. 15) Sterne. 16) am hohen Himmel. 17) Augen. 18) singen. 19) Glocken. 20) Ohren. 21) klangen. 22) hält. 23) auf den Füßen. 24) selbst. 25) wieder schlägt. 26) schließt. 27) ruft. 28) dazwischen. 29) u. 30) wischt = gibt. 31) ohne. 32) läßt. 33) Kobold, kopfüber schießen. 34) von coucher, still liegen. 35) weiter prügeln. 36) Eltern. 37) Frieden. 38) Höhe. 39) Hut. 40) da kommt. 41) dann guckt.

Un Alltausamen stimmen in:
„„Nein, Keiner hat etwas dawider,
Vertrag muß sin!““
Un de Gesell seggt noch tau Hannern:
„Mit Gunst, mein Bruder, treffen wir einander
Heut' oder morgen auf 'ner andern Stellen,
Daß wir uns keine Vorwürf' machen!“
Un Hanner seggt tau den Gesellen:
„„Mit Gunsten, nein! Ein Hundsfott thut es!““ —
„Mit Gunst, hast Du noch etwas gegen mich?“ —
„„Mit Gunsten, nichts als Lieb' und Gutes.““ —
Un gewen[1] beid' sick dunn de Hänn'[2]
Un as de Slägeri tau Enn',[3]
Dunn sall 't[4] denn an den Bramwin[5] gahn;[6]
Doch Hanne seggt: „Den drink ick nich,
Un üm de Zech hemw 'ck mi nich slahn,““[7]
Un schümwt[8] de Bramwinsbuddel[9] t'rügg.[10]
„„Frau Mutter, mi en lütt Glas Bir!““
Un de Fru Mutter kickt em an,
As ob hei ehr bekannt all wir:
„Min Sœhn, sünd Sei nich ut Gallin?
Sünd Sei nich Meister Snuten sin?“ —
„„Dat is mein Vader,““ seggt Jehann. —
„Denn sünd Sei ihrlich Lüd'[11] ehr Kind;
Ehr Vader was en gauden Fründ[12]
Von minen leiwen,[13] sel'gen Mann.
Un ok, wat Ehr leiw' Mutting is,
Mit de kamm[14] ick vör Johren süs[15]
In Fründschaft oft un vel tausamen.“
Un heit[16] em fründlich mit ehr kamen.[17]
Un as sei in ehr Stümken[18] sünd,
Dunn stellt s' sick irnsthaft vör em hen:
„Wo kümmt[19] dit denn? Wat heit[20] dit denn?
Wat? Sei sünd ihrlich Lüd' ehr Kind,
Un slahn sick hir mit so 'n Gesellen,
Den alle Minschen Spitzbauw'[21] schellen?[22]
So 'n Kirl, den blot sin Brauders[23] Geld
Vör Arbeitshus un Tuchthus[24] höllt?[25]

---

1) geben. 2) Hände. 3) Ende. 4) soll es. 5) Branntwein. 6) gehen. 7) geschlagen. 8) schiebt. 9) -flasche. 10) zurück. 11) ehrlicher Leute. 12) guter Freund. 13) lieb. 14) kam. 15) sonst. 16) heißt. 17) kommen. 18) Stübchen. 19) wie kommt. 20) heißt. 21) Spitzbube. 22) schelten. 23) bloß seines Bruders. 24) Zuchthaus. 25) hält, bewahrt.

Pfui, junge Burß,[1] pfui! ſchämen S' ſick!" —
„„Je,"" ſegt Jehann, „„Frau Mutter, ick
Kann wiß un wohrlich[2] dor nich för.
Knapp[3] was ick 'rinne in de Dör,
Un hadd den Handwarksgruß utſpraken,[4]
Dunn würd[5] de Kirl ſick an mi maken,[6]
Un fung mit ſlichte Würd'[7] un Witzen
Up mine Ollen an tau ſpitzen,
Un wenn hei ok blot Lægen[8] ſäd,
Was 't doch, as wenn hei ſ' kennen ded.[9]
Dat wull 'ck[10] nich liden,[11]
Un ick ſlog tau,[12]
Un kamm em 'n beten up de Siden.[13]
Verflucht will 'ck ſin, wenn 'ck 't liden dauh.""[14] —
„Wenn 't ſo is, hür'n[15] em ok de Släg',"
Seggt de Fru Mutter, „doch ick rad',[16]
Gahn Sei den Kirl hübſch ut den Weg',
Gahn S' nich mit em de ſülwig Trad'.[17]
Hei un ſin Brauder, de ſünd ſlicht,[18]
Sei ſünd bekannt dörch Land un Sand,
Un ſünd bekannt ok vör Gericht.
De Lüd', de munkeln allerhand
Von eine Undaht,[19] de geſcheihn,
De Kein' as unſ' leiw' Herrgott ſeihn.
Doch wat weit[20] ick? Ick red hir vel.
Doch ein Deil[21] weit ick ganz gewiß:
Glik[22] nah dit heimlich, düſter Wark[23]
Würd' deſ'[24] hir 'ne verlurne Seel,
Un wat ſin öllſte[25] Brauder is,
De Bäcker rechtſch hir an den Mark,[26]
De würd' en ſtaatſchen,[27] riken[28] Mann." —
„„Dat is ſin Brauder?"" röppt[29] Jehann.
„„Denn wull de Kirl ſick an mi räken[30]
Un ded den Strid[31] von 'n Tun[32] blot breken,[33]
Wil[34] ick bi 'ne Gelegenheit
Den Bäcker hadd mal in de Mak.""[35]
Un hei vertellte[36] nu de Sak.[37]

1) Burſche. 2) gewiß und wahrlich. 3) kaum. 4) ausgeſprochen. 5) u. 6) machte — ſich an mich. 7) mit ſchlechten Worten. 8) Lügen. 9) kennte. 10) wollte ich. 11) leiden. 12) ſchlug zu. 13) kam ihm ein bißchen auf die Seiten, d. h. züchtigte ihn. (R.) 14) leide. 15) gehören, gebühren. 16) rate. 17) dasſelbe Geleiſe, Spur. (R.) 18) ſchlecht. 19) Untat. 20) weiß. 21) Teil. 22) gleich. 23) Werk. 24) dieſer. 25) älteſter. 26) Markt. 27) ſtattlich. 28) reich. 29) ruft. 30) rächen. 31) Streit. 32) Zaun. 33) tat bloß brechen = brach. 34) weil. 35) in der Mache. 36) erzählte. 37) Sache.

„Na," seggt de Ollsch,[1] „denn weit 'ck Beschеid.
Nu æwerst,[2] Sæhning,[3] lat Di raden:[4]
Gah d e s e Ort[5] wid ut de Kihr,[6]
Sei bring'n Di süs[7] in groten[8] Schaden,
In Larm un Strid un wat noch mihr. —
Un nu kumm mit, kumm mit, min Sæhn!"
Un geiht vöran 'rup nah den Bæhn[9]
Un wis't[10] em dor en sauber Bedd:
„Hir kannst Du Di herinne leggen,[11]
Denn dat, min Sæhn, sall Keiner seggen,[12]
Dat Snuten-Sæhn[13] up Streu hir legen[14] hett.
Un nu, min Sæhn, un nu gu'n Nacht!
Un nimm Di vör de Kirls in Acht!"
Sei geiht, un Hanner leggt sick dal[15]
Un æwerdenkt den Dag noch mal.

Wat was de Dag ut Rand un Band!
Wat was de Dag vull[16] Freud' un Led![17]
As Moders Leiw'[18] un Vaders Hand
Ut ehren Schutz em trecken let,[19]
Dunn[20] packt em rechtsch un linksch de Welt,
As Bülgen[21] up de wille[22] See,
Ball[23] deip[24] in 'n Grund, ball hoch tau Höh.
Kein Moders Leiw' is, de em höllt,[25]
Kein Vaders Hand hei faten[26] kann.
'Ne anner Leiw', de hett em küßt,
Von de hei süs[27] noch nicks hett wüßt,[28]
Un Haß, de föll[29] em giftig an.
De Welt, de sung[30] em in de Uhren:[31]
„Wat hen[32] — is hen! — Verluren[33] is — verluren!
Din Kinnertiden[34] sünd vergahn![35]
Ick bün en grot verwünschtes Sloß;
Den[36] ick den Rigel apendahn,[37]
Den holl ick wiß,[38] lat[39] ick nich los;
Wer mal an mine Dör[40] hett klinkt,[41]
Un wer den Willkam[42] mit mi drinkt,
Den holl ick wiß in minen Bann.

1) die Alte. 2) aber. 3) dim. von Sohn. 4) laß Dir raten. 5) geh dieser Art. 6) weit aus dem Wege. 7) sonst. 8) groß. 9) Boden, zweites Stockwerk. (R.) 10) weist. 11) legen. 12) sagen. 13) der Sohn Schnuts. 14) gelegen. 15) nieder. 16) voll. 17) Leid. 18) der Mutter Liebe. 19) ziehen ließ. 20) da. 21) wie Wogen. 22) wilden. 23) bald. 24) tief. 25) hält. 26) fassen. 27) sonst. 28) gewußt. 29) fiel. 30) sang. 31) Ohren. 32) was hin. 33) verloren. 34) Kinderzeiten. 35) vergangen. 36) wem. 37) aufgetan. 38) halte ich fest. 39) lasse. 40) Tür. 41) geklinkt, geklopft. 42) Willkomm.

Du drünkst den säuten Drunk,[1] Jehann,
Du büst nu bannt, Du büst nu bunn'n;[2]
Nu ängst[3] Di man, nu quäl Di man,
Bet Du dat Zauberwurt[4] hest funn'n,[5]
Dat di den Rigel apen flütt."[6] —
Em is, as wenn de Mort[7] em ritt,[8]
Un ümmer greller[9] warden sin Gedanken,
Dat ward en Winken un ward en Wanken,
Dat ward en Susen[10] un ward en Klingen,
De Poggen[11] grælen[12] un de Vægel singen.
'Ne wille Angst, de föllt[13] em an,
Ob hei den Bann woll lösen kann,
Ob hei dat Zauberwurt woll finnt.[14] —
Slap in,[15] Jehann, Weck[16] hewwen 't funn'n.
„Slap woll, Jehann, slap woll, min Kind!"
So flustert 't üm de sülw'ge Stunn',[17]
As en Gebett[18] ut Mutters Munn',[19]
Un tau em dröggt 't[20] de Abendwind.

Jehann slep in.[21]

11.

Bi Sparlings is hüt[22] Kindelbir;[23]
Unf' Jochen steiht[24] in vullen[25] Staat,
In brunen[26] Snipel,[27] glatt un schir,[28]
Vör sine Husdör[29] all[30] parat.
Hei swenzelirt dor up un dal,[31]
Un fläut't[32] sick wat un kickt denn[33] mal
Nah Lotting in dat Finster 'rin,
Wat[34] s' noch nich ball süll[35] sarig[36] sin:
„Na, Lotting, spaud[37] Di doch ok ball,
Du sallst mal seihn, sei kamen all."[38] —
„„Wat hest Du hüt[39] denn för en Driwwel?""[40]
Fohrt[41] Lotting up: „„Stür'[42] Dinen Giwwel![43]
Ick möt mi irst[44] dat Hor[45] doch maken,[46]

1) süßen Trunk. 2) gebunden. 3) ängstige. 4) -wort. 5) gefunden. 6) aufschließt. 7) Alp. 8) reitet. 9) lebhafter, schneller. 10) Sausen. 11) Frösche. 12) schreien, quaken. 13) fällt. 14) findet. 15) schlafe ein. 16) welche, einige. 17) die selbige Stunde. 18) Gebet. 19) Munde. 20) trägt's. 21) schlief ein. 22) heute. 23) Kindtauffeier. 24) steht. 25) voll. 26) braun. 27) Schniepel, Frack. 28) sauber, rein. 29) Haustür. 30) schon. 31) da auf und nieder. 32) flötet. 33) guckt dann. 34) ob. 35) bald sollte. 36) fertig. 37) spute. 38) kommen schon. 39) heute. 40) treibende Unruhe. (R.) 41) fährt. 42) steuere. 43) heftiges Verlangen. (R.) 44) muß mir erst. 45) Haar. 46) machen.

Un nahsten[1] sall 'ck noch Koffe kaken.““[2] —
Spatz seggt[3] hüt nicks un swenzelt wedder los,
Doch wohrt[4] nich lang', dunn[5] kickt hei wedder[6] 'rin:
„Na, Lotting, ick bün niglich[7] blos,
Wat hei woll sülwsten[8] hir ward sin?“ —
„„Wer?““ fröggt[9] sin Fru. — „Nu, h e i ,“ seggt Spatz,
„Du weißt ja, Lotting, wen ick mein.
Ick will doch œwer 'n Barg[10] mal seihn.“
Doch wohrt nich lang', dunn kümmt hei t'rügg:[11]
„Ne, Lotting, ne, noch kümmt hei nich;
Ruhrsparlingsch[12] kümmt blot,[13] uns' Kesin.“[14]
„„Ja woll,““ röppt[15] Lott, „„de darw nich fehlen,
De möt de Irst[16] jo ümmer sin,
Mi mit ehr Zaustern[17] dod tau quälen.““
Ruhrsparlingsch kümmt. All in de Firn[18]
Röppt s': „Wat 's 't för Wirthschaft, Wirthschaft, Vedder!
Gott's Kindelbir'n un Kindelbir'n!
In 'n März tauirst,[19] un nu all wedder?
Na, dat mag 'ck liden![20]
Un wer steiht Vadder,[21] Vedder? —
Täuw,[22] ick kam 'rinne,[23] Lotting, Lotting,
Ick smer[24] Di Botting.[25]
Wat hest, wat hest denn uptausniden?[26]
Wat hest för Gäst,
Up Dine Köst?[27]
Wer döfft?[28]
Herr Paster Raw'[29] is 't bi mi west,[30]
Un Wed'hopp[31] Köster.[32]
Un bi de Gelgaus[33] was 't Herr Paster Kreih[34]
Un Köster Hester.[35]
An den is wedder nu de Reih.“
Doch Lotting höllt[36] nich länger an:
„„Du weißt jo All'ns verdeuwelt wiß![37]
Wenn 't för de Gelgaus gaud naug[38] is:
Ick un min Jochen sünd nich Jedermann.
Bi uns, dor kümmt hei s ü l w s t ,[39] min Kind,

---

1) nachher. 2) kochen. 3) sagt. 4) währt es. 5) da. 6) wieder. 7) neugierig. 8) selbst. 9) fragt. 10) über den Berg. 11) da kommt er zurück. 12) Rohrsperlingsweibchen. 13) bloß. 14) Cousine. 15) ruft. 16) die erste. 17) heftiges Schwätzen. (R.) 18) Ferne. 19) zuerst. 20) leiden. 21) Gevatter. 22) warte. 23) komme hinein. 24) schmiere. 25) Butterbrot. 26) aufzuschneiden. 27) Schmaus. 28) tauft. 29) Rabe. 30) gewesen. 31) Wiedehopf. 32) Küster. 33) Gelbgans. 34) Krähe. 35) Elster. 36) hält. 37) verteufelt gewiß. 38) gut genug. 39) selbst.

Un wenn w' ok rike Lüd'[1] nich sünd,
He i weit,[2] wat hei bi uns vörfinnt,[3]
Hei acht't de Bildung, leiwes[4] Kind."" —
„Wat?" röppt de Plätertasch[5] dor mang,[6]
„De Kunsterjalrath[7] sülwst in eigene Person?" —
„„Verrichtet selbst,"" seggt Spatz, „„die Action,
Un Kanter Hahn, der leitet den Gesang.
Un Vadder steiht de Adebor[8]
Un Kiwitt[9] un de Nachtigal.
Ick wull mi irsten[10] ok en por[11]
Von 'n hogen[12] Adel infentiren,[13]
Wat Hœwk[14] un Wih[15] un Uhl[16] so wiren,[17]
Doch Lotting meint: en anner Mal.
Un sei hett recht; de Nachtigal
Is utgesöcht[18] 'ne Demokrätin.
Un süh,[19] Kesin, wo lang' würd 't duren,[20]
Denn hadd[21] s' sick mit de Fru Geheime Räthin
Von Schuhut[22] wegen Lanndag bi de Uhren.[23]
Ne, wat tausamen hürt,[24] dat hürt tausamen.
Ick bün süs[25] sihr för adelige Damen,
Doch unner Umstänn'n[26] hett 't sin Rücken,[27]
Mit de Ort[28] is slicht[29] Kirschen plücken.""
„Je, œwerst,"[30] seggt Kesin, „Vörnehmigkeit . . ." —
„„Vörnehmigkeit!"" röppt Spatz. „„Na, dit wir nett!
Mi dücht, de Adebor, de hett
Vörnehmigkeiten naug,[31] so vel[32] ick weit;
Un denn de Gaus[33] — wat seggst von ehr? —
Mi dücht,[34] de hett sei doch von 'n Besten."" —
„De hett so vel," röppt Lotting ut de Dör,[35]
„So vel, dor kann Ein[36] Swin'[37] mit mästen." —
Un as sei noch dorœwer reden,
Kümmt Adebor heranne treden,[38]
Un grüßt sei fein von baben dal.[39]
Un Draußel[40] kümmt un Nachtigal,
Un Kukuk, Kiwitt, Fink un Stiglitsch,[41]
Un Lewark,[42] Wepstart,[43] Swœlk[44] un Irditzsch,[45]

---

1) reiche Leute. 2) weiß. 3) vorfindet. 4) lieb. 5) Plaudertasche. 6) dazwischen. 7) Konsistorialrat. 8) Storch. 9) Kibitz. 10) wollte mir erst. 11) paar. 12) hohen. 13) inbitieren. 14) Habicht. 15) Weihe. 16) Eule. 17) was — so wären = z. B. 18) ausgesucht. Es wird sehr oft statt ausgemacht (utmakt) gebraucht, wie hier. (N.) 19) sieh. 20) dauern. 21) dann hätte. 22) Uhu. 23) Ohren. 24) zusammengehört. 25) sonst. 26) unter Umständen. 27) Launen, Bedenken. 28) Art. 29) schlecht. 30) aber. 31) genug. 32) viel. 33) Gans. 34) dünkt. 35) Tür. 36) einer, man. 37) Schweine. 38) getreten. 39) oben herab. 40) Drossel. 41) Stieglitz, Distelfink. 42) Lerche. 43) Wippsterz, Bachstelze. 44) Schwalbe. 45) Hänfling.

Un Rabbhauhn,[1] Wachtel, Snartendart,[2]
Un Hester, Schacker,[3] Specht un Sprein,[4]
Kort,[5] all de Vœgel, witt un swart,[6]
Un rod un gel, un blag un gräun.[7]
Blot[8] Gelgaus fehlt, de is nich beden,[9]
Denn dat hett Lott absolut nich leden.[10] —
Un as sei all in 'n Kreis 'rüm sitten,[11]
Dunn wis't[12] denn Lott herüm ehr Lütten;
Un All'ns bekickt[13] de säuten Gören.[14]
Ruhrsparlingsch ward de Sak erklären.[15]
Un giwwt[16] 'ne lütte[17] Aewersicht
Von Lotting ehre annern Kinner,
Wovel[18] sünd dod,[19] wovel noch lewen;
Un Jochen trett[20] nu in den Kreis herinner,
Un up sin glücklich Angesicht
Steiht grot[21] un breit ‚Papa' upschrewen;[22]
Un Stiglitzsch-Unkel[23] un Lewark-Tanten,
Un all de Gäst un de Bekannten,
De raupen[24] all: „Wo[25] ähnlich, Jochen!
Dat is Din Näs', dat sünd Din Ogen!"[26]
Un Adebor steiht up den einen Bein —
Up d e Ort[27] kann hei beter seihn[28] —
Un kickt de Näs' so langs:[29] „Wahrhaftig, ja!
Ganz likterwelt[30] der Herr Papa!" —
Spatz will sick all vernemen laten,[31]
Un will as Vader sinen vullen[32] Glanz
In sine Würd'[33] vull Bildung faten,[34]
Dunn kümmt de Wepstart, uter Athen,[35]
Un grüßt irst[36] zirlich mit den Swanz:
„Hei kümmt! — Paßt up! — Hei is glik[37] hir!
Hei höllt[38] wohrhaftig sülwst de Kindelbir!"
Un Allens stellt sick nu in Positur.
Un æwer 'n Barg kümmt stramm un stur,[39]
Schön roth un bläustrig[40] antauseihn,
Den swarten Rock un den Tolor[41]

---

1) Rebhuhn. 2) Wachtelkönig. 3) Krammetsvögel. 4) Spree, Star. 5) kurz. 6) weiß und schwarz. 7) rot — gelb — blau — grün. 8) bloß. 9) gebeten. 10) absolut nicht gelitten. 11) sitzen. 12) da weis't, zeigt. 13) beguckt. 14) süßen Kinder. 15) erklärt die Sache. 16) gibt. 17) kleine. 18) wie viele. 19) tot. 20) tritt. 21) groß. 22) aufgeschrieben. 23) Onkel. 24) rufen. 25) wie. 26) Augen. 27) Art. 28) besser sehen. 29) entlang. 30) leibhaftig. 31) lassen. 32) voll. 33) feine Worte. 34) fassen. 35) außer Atem. 36) erst. 37) gleich. 38) hält. 39) steif. 40) erhitzt. 41) Talar.

Wat upgepuſt't,[1] utwarts[2] de Bein',
Demäudig[3] fram[4] un glatt dat Hor,[5]
De Kunſterjalrath fülwſt in eigene Perſon,
Den ſüs[6] de Lüd'[7] för Kuhnhahn[8] ſchellen.[9]
Linkſch geiht bi em de Gaus un ward vertellen[10]
Von ehr Verdeinſt[11] üm inn're Miſſion,
Un kickt denn af un an ſo fram tau Höcht,[12]
Wat woll Hochwürden dortau ſeggt;[13]
De is dormit denn ſihr taufreden.[14]
Un as ſei beid' ſo gahn tauſam,[15]
Lett 't[16] ehr von vörn gefährlich[17] fram.
Von achter[18] mag 't ehr nich ſo kleden;[19]
Denn Kanter Hahn, de achter geiht,
Süht, wo[20] Fru Gaus mit 't leiwe Achterdeil[21]
Gefährlich affectiren deiht,[22]
Un wo de Kuhnhahn, in ſin fram' Gefäuhl,[23]
Stolz Rad up Rad von achter ſleiht.[24]
De Kanter Hahn, en Mann von Welterfohrung,
Seggt ſtill tau ſick: „Wat kümmert 't mi?
De Spruch, de gelt:[25] **Mundus vult decipi.**
Na denn man tau![26] De Hauptſak bliwwt[27] de Nohrung."[28]
Un dreiht[29] ſick üm nah ſin Mariken;[30]
De folgt em mit ſin föfteihn Küken:[31]
„Du! Kopp hendal,[32] ſo as[33] de Gaus!
De Lütten ſælen[34] porwiſ' gahn[35]
Un ſæl'n de Ogen nedder ſlahn;[36]
Doch kam wi[37] nahſten[38] tau den Smauß,[39]
Denn[40] paßt up minen Wink genau;
Raup ick Jug,[41] denn langt düchtig tau!"

Un as ſei nu heranne kemen,[42]
Dunn dinert All'ns twei[43] breit, twei lang,
Un Spatz un ſin leiw' Lotting nemen
De fram' Geſellſchaft in Empfang.
De Kunſterjalrath makt nah allen Siden[44]

---

1) etwas aufgeblaſen. 2) auswärts. 3) demütig. 4) fromm. 5) Haar. 6) ſonſt. 7) Leute. 8) Puter, Truthahn. 9) ſchelten, nennen. 10) erzählt. 11) Verdienſt. 12) zu, in die Höhe. 13) dazu ſagt. 14) zufrieden. 15) zuſammen gehen. 16) läßt es. 17) gefährlich, grauſam, hölliſch (heillich) und andere Wörter ſind nichts weiter als Verſtärkungen im Munde des Volks. (R.) 18) hinten. 19) kleiden. 20) ſieht, wie. 21) Hinterteil. 22) affektiert. 23) Gefühl. 24) ſchlägt. 25) gilt. 26) dann nur zu. 27) bleibt. 28) Nahrung, Einkommen. 29) dreht. 30) Mariechen. 31) Küchlein. 32) Kopf nieder. 33) wie. 34) ſollen. 35) paarweiſe gehen. 36) nieder ſchlagen. 37) kommen wir. 38) nachher. 39) Schmaus. 40) dann. 41) rufe ich Euch. 42) kamen. 43) zwei. 44) Seiten.

En gottgefällig Cumpelment;[1]
Blot Fink un Stiglitzsch kann hei nich recht liden,[2]
Un deiht,[3] as wenn hei Nachtigal nich kennt;
Ok för de Draußel is tau stif[4] sin Nack,[5]
Denn mit ehr Kirchengahn is 't ok man swack.[6]
Na, œwerst[7] Gaus! — Wat för 'n Gemüth![8]
Wo rauht[9] ehr Blick so zuckersäut,[10]
As Sünnenstrahl ut Sommerwolk,
So halw verdeckt up dat verlurne[11] Volk;
So 'n Hümpel Sünner[12] is ehr Lewen!
Sei sett't sick also preißlich neben
De Nachtigal un Draußel dal,[13]
Un süfzt[14] recht deip[15] un süfzt noch mal.
Un Kanter Hahn? — Je, Kanter Hahn
Hett just as Gaus un Kuhnhahn dahn;[16]
Hei trett[17] mit Fru un söfteihn Kinner
Sihr fram in de Gesellschaft 'rinner,
Un kickt up de verlurnen Sünner
Mit 't eine Og'[18] siehr streng un fast,[19]
Mit 't anner œwer plinkt[20] de saub're Gast
Sin lütt[21] Kesin, dat Rabbhauhn, tau:
„Kesining,[22] sett[23] Di hir bet[24] 'ran,
Dat min lütt Ort[25] ankamen[26] kann."

An as sei All nu dal sünd nödigt[27]
Un in den Kreis herümme seten,[28]
Dunn höllt[29] de Kuhnhahn denn sin Predigt;
Sin Text was ut de lütten Propheten,
Sihr stark verbrämt mit Chronikon;
Un as sei All gerührt dorvon,
Will Kuhnhahn denn de Namen weiten,[30]
Woans[31] de Gören[32] sœlen heiten.[33]
Dat hadd nu Spatz sick lang' bedacht —
Sin Gören wiren sin getacht,[34]
Hei wull[35] nu ok, dat s' mit en finen Namen
Süll'n[36] ut de Döp[37] herute kamen;[38]
Hei antwurt't also frank un fri:
Wat sin drei Jungs hir beden sin,[39]

1) Kompliment. 2) leiden. 3) tut. 4) steif. 5) Nacken. 6) nur schwach. 7) aber. 8) Gemüt. 9) wie ruht. 10) süß. 11) verlorene. 12) solch Haufen Sünder. 13) nieder. 14) seufzt. 15) tief. 16) getan. 17) tritt. 18) Auge. 19) fest. 20) blinzelt. 21) seiner kleinen. 22) Cousinchen. 23) setze. 24) mehr. 25) Art, Kinder. 26) ankommen. 27) genötigt. 28) saßen. 29) da hält. 30) wissen. 31) wie. 32) Kinder. 33) heißen sollen. 34) fein geartet. 35) wollte. 36) sollten. 37) Taufe. 38) kommen. 39) wären.

Dor wünscht hei: Oskar, Arthur, Balduin,
Un för de Mätens:[1] Olga, Melani.
„„Wat?““ fohrt[2] de Kuhnhahn up un schull,[3]
„„Herr, sünd Sei dull?[4]
Wat? Bün ick unner Türken, Heiden?
Dor ward ick nich min Hand tau beiden![5]
De Nam', de nich in den Kalenner[6] steiht,
In den Kalenner nich von Adlers Arben,[7]
De führt för ümmer in 't Verdarben,
Up Irden[8] hir, un in de Ewigkeit.““ —
Nu geiht en Munkeln dörch de Reih'n;
„Jh, dat wir snurrig,“[9] seggt de Ein'.
„„Jh, dat wir würklich sonderbor,
Dat wir doch narschen!““[10] seggt de Anner.
Dunn trett hervör de Adebor
Un stellt sick up den einen Bein,
Un kickt de Näs' so langs — up de Ort kann 'e
Tau 'm Besten sin Gedanken reih'n:
De Adebor is Philosoph —
„Herr,“ seggt hei, „die Philosophie . . .“ —
„„Was?““ röppt de Kunsterjalrath groww,[11]
„„Philosophie? Herr, schweigen Sie!““
Un de oll Gaus verkihrt[12] ehr Ogen
So gruglich[13] fram, erbärmlich kindlich:
„Philosophie! Herr Je! Wo sündlich!“
Ruhrsparlingsch un oll Hesterisch flogen[14]
De Hänn[15] sick æwer 'n Kopp tausam;
„„Herr Je! Wat sünd dat ok för Namen!““
Un wat was 't Enn[16] von dat Geschäft?
Wull Spatz sin Kinner hewwen döfft,[17]
Denn müßt hei man de Segel striken,[18]
Süs wir dat mit de Döp vörbi;
Un stats[19] sin vörnehm Melani
Kreg[20] hei en lüttes Ann'meriken,[21]
Un stats den feinen Balduin
Würd 't nu en lütten Krischan[22] sin.[23]
De Döp was ut, nu kamm de Klats,[24]
Hir makt de Kanter sinen Fats,[25]

1) Mädchen. 2) fuhr. 3) schalt. 4) toll. 5) bieten. 6) Kalender. 7) Adlers-Erben (in Rostock, die früher privilegierten Herausgeber des mecklenburgischen Kalenders). 8) Erden. 9) schnurrig. 10) närrisch. 11) grob. 12) verkehrt, verdreht. 13) greulich. 14) schlugen. 15) Hände. 16) Ende. 17) getauft. 18) streichen. 19) statt. 20) kriegte. 21) Anna-Mariechen. 22) Christian. 23) wurde es — fein = wurde es. 24) Mahl (collatio). (R.) 25) Fats von faten — Griff, Fang, Vorteil. (R.)

Hei winkt un winkt, un tuckt un tuckt,
Sin Ollsch[1] heran, de kluckt un kluckt,
Un all de fösteihn[2] leiwen Gören,
De dräng'n sick an den Disch nah vören,[3]
Un sihr bescheiden, dal den Kopp,
Versorgen s' ehr'n unschüll'gen[4] Kropp.
Un Gaus, de freu't sick æw'r 'e framen Kinner,
Un nimmt sick all[5] de drüdd Potschon[6]
Von Lott ehr'n Koffe. Nexst[7] de leiwen Sünner
Hürt[8] Koffe sihr tau ehr Mission;
Hei glitt[9] so fram de Seel hendalen[10]
Un schafft de bösen Dünsten furt.[11]
Un wennt[12] sick an Fru Nachtigalen,
Un günnt[13] de Draußel ok dat Wurt.[14]
De æwer sitten[15] ganz geschlagen
Un süszen: wir[16] de Klats tau End!
Denn nicks liggt swönner[17] in den Magen,
As so 'n recht kirchlich Regiment.
Un wat nich kaut mit vulle Backen,
Dat sinnt[18] de Köst[19] langwilig man;[20]
Ruhrsparlingsch blot un Hesterch snacken[21]
Sick Likdürn'[22] an de Tung[23] noch an.
Na, endlich stellt sick Spatz tau Höcht,[24]
Trecht[25] sick de Vadermürder[26] un den Frack taurecht,
Makt[27] rechtsch un linksch sin Cumpelment,
Riwwt[28] sick verlegen irst[29] de Händ'
Fat't[30] sick un hölt[31] 'ne Red' un seggt:
„Anwesende, insonders Hochverehrteste,
Und Sie, Hochwürden, der der allerwertheste
In uns'rer sünd'gen Mitte sind,
Ich hoff', Sie haben nichts dagegen —"
Hir hackt hei fast,[32] hir kamm[33] hei in de Tint,
Un rew de Hänn'[34] sick sihr verlegen,
Dunn schünwwt[35] em Lotting fix bi Sid:[36]
„„Jh, drœhn[37] un drœhn för minentwegen,
Doch spor[38] Di 't up 'ne anner Tid![39]
De Sak is des':[40] de lütte Pudel hett

1) seine Alte. 2) fünfzehn. 3) nach vorne. 4) unschuldig. 5) schon. 6) dritte Portion. 7) nächst. 8) gehört. 9) gleitet. 10) hinunter. 11) fort. 12) wendet. 13) gönnt. 14) Wort. 15) sitzen. 16) wäre. 17) liegt schwerer. 18) findet. 19) Schmaus. 20) nur. 21) schnacken. 22) Leichhörner. 23) Zunge. 24) stellt sich — in die Höhe, steht auf. 25) zieht. 26) Vatermörder. 27) macht. 28) reibt. 29) erst. 30) faßt. 31) hält. 32) blieb hängen, stecken. 33) kam. 34) rieb die Hände. 35) da schiebt. 36) beiseite. 37) schwatze. 38) spare. 39) Zeit. 40) die Sache ist diese.

Mi mal ut Angst un Nöthen redd't,[1]
Nu will ick Dankborkeit utäuwen.[2]
Ick weit,[3] sei ded sick[4] stark verleiwen[5]
In Hanne Nüte'n, in den Snuten-Sœhn,[6]
Nu wull 'ck Jug fragen, ob wi den
Un ok ehr sülwst nich wullen häuden[7]
Vör Untru,[8] Unglück un Gefohr,
Un dornah[9] trachten, dat de Beiden
Tausamen kamen[10] as en Por?[11] —
Wer steiht ehr bi[12] in ehre Noth?""
Un all de Vœgel, lütt un grot,
De schrigen[13] all in einen Athen:[14]
„„Wi will'n de Beiden nich verlaten![15]
Ja, Lotting, ja, wi helpen[16] Di!"" —
„Dat ward en Por!" röppt Vadder[17] Sprein. —
„„Ja,"" röppt de Wachtel, „„sallst mal seihn,
Wi stahn[18] Di bi! Wi stahn Di bi!""
Un Kukuk, Kiwitt, Fink un Specht,
De raupen[19] all: „So 's 't recht! so 's 't recht!" —
Un Nachtigal un Draußel singen
Vör helle Lust un warme Leiw':[20]
„„Wi will'n de Grüß' un de Küß' ehr bringen
Wi bringen un dragen[21] de Leiwesbreiw'!""[22]
Dat ward den Kunsterjalrath doch tau dull,[23]
Hei nimmt sin leiwes Mul[24] recht vull,
Un kullert los in helle Wuth:
„Was? Die Gesellschaft ist ja roth wie Blut,
Ist demokratisch; ja noch mehr!
Ist anarchistisch, revolutionär.
Dies ist kein Bündniß mehr, dies ist Verschwörung!
Die Landesgesetze hindern klüglich
Die allzugroße menschliche Vermehrung
Und das mit Recht; denn da vorzüglich,
Wo ungehindert Menschen-Massen
Sich können frei'n und niederlassen,
Da herrscht in unf'rer bösen Zeit
Die Sünde und Gottlosigkeit.
Und dazu biet' ich nie die Hand.
Erst dann, wenn sich die Sittlichkeit

1) gerettet. 2) ausüben. 3) weiß. 4) u. 5) verliebte sich. 6) den Sohn Schnuts. 7) wollten hüten. 8) Untreue. 9) danach. 10) zusammen kommen. 11) Paar. 12) steht ihnen bei. 13) schreien. 14) Atem. 15) verlassen. 16) helfen. 17) Gevatter. 18) stehen. 19) rufen. 20) Liebe. 21) tragen. 22) Liebesbriefe. 23) zu toll. 24) Maul.

So 'n vierzig, funfzig Jahr erprobt,
Das Paar so 'n zwanzig Jahr verlobt,
Ist Segen in dem Ehestand
Und Heil für 's liebe Vaterland.
Und ich sollt' hier an diesen Kindern,
An diesen unerfahrnen Sündern,
An ihren unerprobten Trieben
'Ne unbedachte Großmuth üben,
Bloß weil sie lieben? n u r sich lieben?
Nie nicht! Nie nicht! Nie nicht!
Und Euch, Euch warne ich, leichtsinnig Volk,
Laßt Euch von diesem Bösewicht" —
Hir wis't hei streng up Jochen hen —
„Den ich als Frevler lange kenn',
Und der dies angezettelt hat,
Um Gotteswillen nicht verführen;
Ich werd' ihn heut noch denunciren."
Un dreiht[1] sick üm un slog[2] en Rad
Un pust't sick up[3] un läuten gung hei[4] —
Un nu de Gaus! — Herr Je! wo sprung[5] sei
Tau Höcht, as wenn s' up Nadeln satt[6]
„„Von ‚Lieben'"" seggt s', „„is hir de Red'? von ‚Lieben'?
Denn kann ick ok nich länger bliwen.[7]
Hochwürden, täuwen S'![8] ick kam[9] mit!""
Un Kanter Hahn? — Je, Kanter Hahn
Würd[10] nolens volens ok mit gahn,[11]
Un mit em gung sin leiw' Mariken,
Un achter ehr de föfteihn Küken.
Un Hestersch nu Ruhrsparlingsch rüsten
Tau 'm Afmarsch angelegentlich:
Sei wiren Christen, so vel sei wüßten,
Sei hürten[12] tau de A n n e r n nich;
Dor künn en Strafgericht mal kamen,
Denn wiren[13] s' em doch ut de Finger —
Un wickeln ehre Knütt[14] tausamen,
Un dor gahn s' hen, de snöden[15] Dinger! — —
„Lat sei gahn![16] Lat sei gahn!" röppt Snartendart,
„Irst[17] nu ward uns wedder[18] mal fri üm 't Hart."[19] —
„„Ji Spillverlöper!""[20] schellt[21] Jochen Fink.
Un Jochen de röppt: „Nu Lotting, nu bring'

1) drehte. 2) schlug. 3) blies sich auf. 4) flöten (weg) ging er. 5) wie sprang. 6) saß. 7) bleiben. 8) warten Sie. 9) komme. 10) u. 11) ging. 12) gehörten. 13) dann wären. 14) Strickzeug. 15) schnöde. 16) laß sie gehen. 17) erst. 18) wieder. 19) frei ums Herz. 20) Spielverläufer, Störenfriede. 21) schilt.

Herup ut den Keller den beſten Win,
Herun von den Bœhn[1] uns de prächtigſte Wuſt;[2]
Nu ward' dat 'ne Köſt irſt, nu ward dat 'ne Luſt!
Nu ſall 't irſt 'ne richtige Kindelbir ſin!" —
Rundgeſang ſingt nu en Jeder;
All de ollen,[3] leiwen Leder,[4]
De ſei ut de Jugendtid
Her noch wüßten, ſingen ſ' hüt:[5]
„Nachtigal, ich hör' dir laufen,
Aus das Bächlein thuſt du ſaufen." —
„Ich hab' einen Schatz über Berg und Thal,
Da ſingt die ſchöne Nachtigal."
„Kukuk an 'n Hewen,[6]
Wo lang' ſall ick lewen?"
„Kiwitt,[7]
Wo bliw[8] ick?
In 'n Brummelbeernbuſch,[9]
Dor ſing ick,
Dor ſpring ick,
Dor heww ick min Luſt."
Un All'ns is Luſt un All'ns is Freud'!
De würdig Adebor, de ſteiht
Vergnäuglich[10] up den einen Bein —
Up de Ort[11] kann hei beter hüren,[12]
Un beter ok philoſophiren —
Un ward ſick ſo recht hæglich[13] freu'n:
„Hier bin ich Menſch, hier darf ich 's ſein!" — —
De Sünn,[14] de ſchint,[15] Mailüfting weiht,[16]
De Bom,[17] de gräunt,[18] de Blaum,[19] de bläuht,[20]
Dat lütte Vagelvolk, dat ſingt,
Dat 't hell herup tau 'm Hœwen klingt.
Unſ' Herrgott kickt[21] von baben dal:[22]
„Na, ſingt man tau, man noch en Mal!"
Un Allens, wat dor lewt un wewt,[23]
Wat mähſam krüppt,[24] wat luſtig ſwewt,[25]
Dat fäuhlt[26] dat an de ſel'ge Rauh,[27]
Dat Gottes Sünnenangeſicht
Herunne lacht, herunne lücht't.[28] —
Mit einmal ſleiht[29] hei 't Finſter tau,

1) Boden. 2) Wurſt. 3) alten. 4) Lieder. 5) heute. 6) am Himmel. 7) Kibitz. 8) bleibe. 9) Brombeerbuſch. 10) vergnüglich. 11) Art, Weiſe. 12) beſſer hören. 13) vergnüglich. 14) Sonne. 15) ſcheint. 16) weht. 17) Baum. 18) grünt. 19) Blume. 20) blüht. 21) guckt, ſieht. 22) oben nieder. 23) lebt und webt. 24) mühſam kriecht. 25) ſchwebt. 26) fühlt. 27) Ruhe. 28) leuchtet. 29) ſchlägt.

Un wennt sick af[1] von sine Jrd;[2]
Jn 'n Umseihn[3] swart un düster[4] wir 't.
Bligrage[5] Wolken trecken[6] swer
An 'n Hewen up; de Stormwind quücht[7]
Un stœhnt up swarte Flüchten[8] her,
Un höllt mal Pust,[9] höllt an un swiggt,[10]
Bet[11] hei in vullen Tog[12] un Athen,
As de Posaun von 't Weltgericht,
Brus't[13] dörch den Wald un æw'r 'e[14] Saaten;
Un blinnlings[15] sleiht 'ne fahle Lüchtung[16]
Von 'n Hewen dal nah jede Richtung.
De Dunner rullt[17] dörch Wald un Feld,
Un eine Stimm röppt dörch de Welt:
„Jck bün en iwrig[18] un en zornig Herr!"
De Vœgel hür'n 't[19] un süs noch wer.[20]
Dat lütte Vagelvolk, dat swiggt
Un hängt in Demaud[21] sine Flücht.
Doch achter 'n Durnbusch[22] steiht en Mann,
De Gottes Wurt[23] woll hüren kann,
Un de dat hürt mit Angst un Bangen,
Un doch mit Trutz. Hett sin Verlangen
Nah snödes Geld, nah frömdes Gaud,[24]
Mal döfft[25] mit rodes Minschenblaud;[26]
Nu kickt[27] hei mit sin bleik[28] Gesicht
So frech un doch so bang' in Enn',[29]
Un kann doch nich de Ogen wenn'n[30]
Dor von dat Flag,[31] wo Abel liggt.[32]
De Blitz fohrt dal[33] mit fahlen Glast:
Ja, in de Eck, dor was 't, dor was 't.
„Hei is 't, hei is 't!" krischt[34] hell de Spatz.
„Kikt,[35] wo hei kickt[36] dor nah den Platz,
Wo nu verfult[37] sin bläudig Wark;[38]
Hei is dat sülwst, de Bäcker von den Mark!"[39]
Un Kiwitt swingt sick in de Luft,
Un ward[40] sin Kreisen üm en teihn:[41]

---

1) wendet sich ab. 2) Erde. 3) im Umsehen. 4) schwarz und dunkel. 5) bleigraue. 6) ziehen. 7) leucht. 8) Flügel. 9) hält an, um frischen Atem (Puft) zu schöpfen. (N.) 10) schweigt. 11) bis. 12) Zug. 13) braust. 14) über die. 15) blindlings. 16) Blitz. 17) Donner rollt. 18) eifriger. 19) hören es. 20) sonst noch jemand. 21) Demut. 22) hinterm Dornbusch. 23) Wort. 24) nach fremdem Gut. 25) getauft. 26) rotem Menschenblut. 27) guckt. 28) bleich. 29) ins Ende, in die Höhe. 30) Augen wenden. 31) Fleck. 32) liegt. 33) fährt nieder. 34) kreischt. 35) guckt, seht. 36) guckt, sieht. 37) verfault. 38) blutiges Werk. 39) Markt. 40) und 41) zieht.

„„Ick weit 't,[1] ick weit 't, ick heww dat seihn![2]
Dor liggt hei, liggt hei in de Gruft.““
„Verfluchtes Tirt!“[3] röppt wild de Mürder,[4]
„Holl 't Mul,[5] mit Din verdammt Geschri!
Kein Minsch, kein lewig[6] Wesen wir 'e:[7]
Un Satan blot, de stunn[8] dorbi.“ —
„„Ick, ick, ick ok, ick heww dat seihn!
Dor in de Eck, Eck, Eck is 't west.
Dicht bi min Nest.““ —
Dunn grippt[9] de Bäcker nah en Stein
Un smitt:[10] „Dat Di de Deuwel hal!“[11]
Un Dunnerslag un Lüchtung slahn[12]
Tausamen[13] von den Hewen dal.
De stolze Eik,[14] de dusend Johr[15]
In Pracht un Herrlichkeit hett stahn,[16]
Liggt as en braken Ruhr[17] nu dor.
Uns' Herrgott redt sin zornig Würd'[18]
Mit Dunnerstimm un schriwwt[19] sin Teiken[20]
Mit fürig[21] Schrift up Fels un Eiken.
De Mürder tummelt[22] dal tau Jrd,[23]
Un liggt un stæhnt, en gruglich[24] Bild,
Un richt't sick up un kickt so wild,
Un stört't denn furt,[25]
Furt von den Urt,[26]
Dörch Nacht un Storm, man furt, man furt!
De Dunner rullt, de Blitz, de lücht't,[27]
De Vagel ümmer üm em flüggt[28]
Un röppt dörch Mark em un Gebein:
„H e i o k, h e i o k, h e i hett dat seihn!“

12.

„Je,“ seggt[29] oll Smidtsch, „min leiwes[30] Kind,
Süh,[31] wat uns beiden Lütten[32] sünd,
De kann nu Dürten[33] ok all wohren,[34]
Uns' Krischan[35] helpt[36] mi in den Goren,[37]
Uns' Fritz, de hött[38] de Schap[39] bi 'n Buren.[40]

1) weiß es. 2) gesehen. 3) Tier. 4) Mörder. 5) halts Maul. 6) lebendig. 7) war da. 8) stand. 9) da greift. 10) schmeißt. 11) der Teufel hole. 12) schlagen. 13) zusammen. 14) Eiche. 15) 1000 Jahre. 16) gestanden. 17) wie ein gebrochenes Rohr. 18) Worte. 19) schreibt. 20) Zeichen. 21) feurig. 22) taumelt. 23) nieder zur Erde. 24) greulich. 25) stürzt dann fort. 26) Ort. 27) leuchtet. 28) fliegt. 29) sagt. 30) liebes. 31) sieh. 32) Kleinen. 33) Dörte, Dorothea. 34) auch schon warten. 35) Christian. 36) hilft. 37) Garten. 38) hütet. 39) Schafe. 40) Bauern.

Nu darwſt Du länger ok nich luren,[1]
Du möſt[2] nu ok hen Deinen teihn.[3] —
„„Ja,““ ſüfzt[4] lütt Fiken, „„'t is woll Tid;[5]
Doch, Mutting, ſchick mi nich tau wid,[6]
Nich alltauwid[7] von Jug[8] vonein.““[9] —
„Ne, nah de Stadt. De Bäcker was
Jo giſtern hir un wull Di meiden,[10]
Un redt[11] utdrücklich mit uns Beiden;
Un Vader ſäd,[12] em wir 't tau Paß,[13]
Un makt[14] dat mit den Bäcker af,
Un hir 's dat Meidsgeld,[15] wat hei gaww.“[16] —
„„Ach, Mutting, Mutting, nich nah denn'[17] —
Ick dauh[18] jo All'ns, wat Du verlangſt —
Wo ſtört't[19] hei 'rin hir in de Angſt,
Wo bewert[20] hei an Fäut un Hänn'n[21]
Wo kek[22] hei ſick ſo gruglich[23] üm,
Wo heiſch[24] un braken[25] was ſin Stimm!
Weitſt,[26] wat unſ' oll[27] Herr Paſter ſeggt?
Wer ſo 'ne Angſt in 'n Harten[28] dröggt,[29]
De is nich recht.
Ick kunn 't[30] nich anſeihn; ick müßt gahn.[31]
Un in den Drom,[32] de ganze Nacht,
Hett mi ſin Angſt vör Ogen ſtahn.““[33]
Un bidd't[34] ſo ſäut[35] un ſtrakt[36] ſo ſacht:[37]
„„Ach, Mutting, Mutting, nich nah denn'!““ —
„Na,“ ſeggt oll Smidtſch, „büſt nu tau Enn'?[38]
Wat is dat för en görig[39] Weſen!
Wenn Einer ut de Puſt[40] ſick lopen,[41]
Denn ſackt[42] hei nahſten[43] woll tau hopen;[44]
Wenn dicht bi Di de Blitz inſlög',[45]
Wo Du Di denn dorbi woll haddſt?[46] —
Jh, wat![47] lat ſin,[48] gah[49] weg! gah weg! —
De oll Geſchicht blot föllt Di in,[50]
As Du dor bi Din Göſſeln[51] ſattſt,[52]

---

1) lauern. 2) mußt. 3) hin Dienen, in den Dienſt ziehen. 4) ſeufzt. 5) Zeit. 6) weit. 7) allzuweit. 8) Euch. 9) von einander. 10) mieten. 11) redete. 12) ſagte. 13) wäre es zu Paß, recht. 14) machte. 15) Miets-, Handgeld. 16) gab. 17) nach, zu dem. 18) tue. 19) wie ſtürzte. 20) bebte. 21) an Füßen und Händen. 22) guckte. 23) greulich. 24) heiſer. 25) gebrochen. 26) weißt Du. 27) alter. 28) im Herzen. 29) trägt. 30) konnte es. 31) gehen. 32) Traum. 33) vor Augen geſtanden. 34) bittet. 35) ſüß. 36) ſtreichelt. 37) ſanft. 38) zu Ende. 39) kindiſch. 40) außer Atem. 41) gelaufen. 42) ſinkt. 43) nachher. 44) zu Hauf, zuſammen. 45) einſchlüge. 46) dabei wohl hätteſt. 47) ei, was. 48) laß ſein. 49) geh. 50) fällt Dir bloß ein. 51) junge Gänſe. 52) ſaßt.

Un hei Di in de Hor[1] hett reten.[2]
Wat? Du willst nu verständig sin,
Un kannst so 'n Umstand nich vergeten?"[3]

Lütt Pudel weint, ehr Mutter schellt,[4]
Un doch hett s' up de ganze Welt
Nicks Leiwers[5] as ehr lüttes Fiken. —
Wat helpt[6] dat All? De Armen möten[7]
Ehr Kinner in de Welt 'rin stöten.[8]
Ach, wull'n[9] doch mal eins seihn de Riken,[10]
Wo männig Mutterhart[11] hett blött,[12]
Wenn 't so dat Leiwste[13] von sick stött![14]
Sei würd'n so 'n arm, lütt frömde[15] Dirn
Up gauden[16] Wegen wider[17] führ'n,
Tau jeder Stund dat warden wiß,[18]
Dat so 'n frömd Kind Gottskind ok is. —
De Sünndag[19] kümmt,[20] lütt Fiken steiht[21]
Vör ehre Oll'n,[22] tau gahn[23] bereit.
En lüttes Bündel olle Plünn'n,[24]
De Mudder kunn[25] tausamen finn'n,[26]
Von hir un dor tausamen stückt,
Doch Allens sauber wascht[27] un flickt,
Dat s' lichting[28] in de Hand deiht hollen,[29]
Dat is de Utstü'r[30] von de Ollen.
Oll Smidt sitt buten[31] vör de Dör[32]
Un rauht sick[33] in de warme Sünn,[34]
Un Mutter wirthschaft't hen un her.
„Süh," seggt oll Smidt, „min Kind, ick bün
Ok so mal von min Ollern[35] gahn;[36]
Von Lad'[37] was dunn[38] ok nich de Red'.
Min Ollen hadden 't Mœglichst dahn[39]
Un hadden mi nah Kräften kled't,[40]
Un as de Affschidsstunn[41] kamm neger,[42]
Un ick füll r'inne[43] in de Frömd,
Gaww[44] Mutter mi en reines Hemd
Un Vader desen Hosendräger." —

---

1) Haare. 2) gerissen. 3) vergessen. 4) schilt. 5) Lieberes. 6) hilft. 7) müssen. 8) hinein stoßen. 9) wollten. 10) die Reichen. 11) Mutterherz. 12) geblutet. 13) das Liebste. 14) stößt. 15) fremd. 16) auf guten. 17) weiter. 18) dessen eingedenk sein. (R.) 19) Sonntag. 20) kommt. 21) steht. 22) vor ihren Alten (Eltern). 23) gehen. 24) alter Plunder, Lappen. 25) konnte. 26) zusammen finden. 27) gewaschen. 28) leicht. 29) hält. 30) Aussteuer. 31) sitzt draußen. 32) Tür. 33) ruht. 34) Sonne. 35) Eltern. 36) gegangen. 37) Lade, Koffer. 38) damals. 39) getan. 40) gekleidet. 41) Abschiedsstunde. 42) näher kam. 43) sollte hinein. 44) gab.

Hei knöpt[1] en af un treckt[2] en dörch de Hand —
„Kik,[3] Kind, de Reim'[4] is noch bewandt,[5]
Un is noch ümmer düchtig dor;[6]
Ick bruk[7] en nu all männig Johr,[8]
Wenn mi wat fehlt, tau allerhand.
Wenn mi mal ritt[9] min Karrenſälen,[10]
Ward[11] mi en Strick tau 'm Binnen[12] fehlen,[13]
Drag[14] ick 'ne unbequeme Laſt,
Is in den Huſ'[15] mal wat nich faſt,[16]
Kriggt Fritz mal ſine trotz'gen Nücken,[17]
Un wenn de Lütten[18] ſick nich ſchicken,
Denn binn[19] ick mi den Dräger[20] af,
Mak[21] de Verlegenheit en End,
Un holl[22] en richtig Regiment,
Un ſegen denn',[23] de em mi gaww.
Di kann 'ck den Reim' nu doch nich ſchenken,
Doch gah[24] ick einmal ut de Welt,
Un wenn de Dräger denn noch höllt,[25]
Denn kriggt en Fritz tau 'm Angedenken,
Wil hei de Negſte dortau[26] is.
Di hemw ick nu nicks mit tau gewen,[27]
As deſen letzten gauden[28] Rath,
Un den, min Döchting,[29] den holl wiß![30]
Un dauh[31] nah em Din ganzes Lewen,
Drag'[32] em in 'n Harten[33] früh un lat;[34]
Tag as[35] en Reimen möt hei hollen,[36]
As deſe Gaw'[37] von minen Ollen;[38]
Möt Di tau allen Dingen dægen,[39]
Ut alle Swerlichkeit[40] Di trecken;[41]
Un büſt Du mal up ſlichten[42] Wegen,
Denn ſall[43] hei Di 't Gewiſſen wecken.
Süh, ritt Di mal Din Karrenſälen,
Heſt mal wat dahn,[44] wat nich ſall ſin,
Leig'[45] nich! Geſtah dat ihrlich in![46]
Wer leigen deiht,[47] de ward ok ſtehlen.

---

1) knöpft. 2) zieht. 3) guck. 4) Riemen. 5) brauchbar. 6) tüchtig da. 7) brauche. 8) ſchon manches Jahr. 9) reißt. 10) Karrenſiele. 11—13) fehlt mir — zum Binden. 14) trage. 15) im Hauſe. 16) feſt. 17) Einfälle, Launen. 18) die Kleinen. 19) dann binde. 20) Träger. 21) mache. 22) halte. 23) ſegne den. 24) gehe. 25) hält. 26) der Nächſte dazu. 27) geben. 28) gut. 29) dim. von Tochter. 30) halte feſt. 31) tue. 32) trage. 33) im Herzen. 34) ſpät. 35) zähe wie. 36) muß er halten. 37) Gabe. 38) Alten (Vater). 39) taugen. 40) Beſchwerlichkeit. 41) ziehen. 42) ſchlecht. 43) dann ſoll. 44) getan. 45) Lüge. 46) geſtehe es ehrlich ein. 47) lügt.

Murr nich un mak[1] kein sur[2] Gesichter!
Schint[3] ok Din Last Di mal tau hart,
Fat drist man tau,[4] bet t' beter[5] ward,
Dörch Murren ward kein Arbeit lichter.[6]
Snack[7] nich, is in den Hus' wat los,
Un sühst[8] Du 't ok, un denkst Din Deil![9]
Dörch Snacken ward kein Schaden heil,
Hei ward man gröter,[10] slimmer blos.
Un nu segg ick Di noch dat Ein' —
Du weitst,[11] min Döchting, wat ick mein'" —
Un irnsthaft in ehr Ogen[12] seg 'e,[13]
Un treckte sinen Hosendräger
So grimmig dörch de harte Hand:
„Makst Du Din Moder[14] mal de Schand' . . ." —
Dunn stunn[15] hei up un gung[16] herin.
Un uns' lütt Pudel stunn un weint,
Dunn kamm ehr Mutting: „„Lat man sin![17]
Uns' Vader hett dat so nich meint.
Hett Di mit Fründlichkeit jo tagen,[18]
Un hett Di jo sindag' nich[19] slagen,[20]
Doch schickst Di nich — dat segg ick Di —
Un kümmst mi mal tau Hus[21] mit Klagen,
Denn sallst mal seihn, denn is 't vörbi!
Na, lat man sin, wardst Di woll schicken"" —
Un ward sei fründlich an sick drücken.
„„Wo hest Din Meidsgeld? In de Tasch'?
Wis' her,[22] dat künn[23] Di 'rute slackern;[24]
Ick will 't Di in den Halsdauk[25] knöpen.[26]
Un hür![27] deihst[28] Du dat Geld verklackern,[29]
Un wardst[30] dorför nicks Ordlichs köpen,[31]
Denn sallst mal seihn! Un wis' den Daler[32]
Nich Jedwereinen[33] up de Strat;[34]
De Slichtigkeit[35] is glik[36] parat
De Stæhner[37] hett wat, nich de Prahler.
Un grüß Fik Schulten ok von mi,
Sei segg'n tau ehr jo nu ‚Zaphie'.
Du lettst Di æwer ‚Fiken' nennen
Un nicht ‚Zaphie', dat segg ick Di!

1) mache. 2) sauer. 3) scheint. 4) fasse nur dreist zu. 5) bis es besser. 6) leichter. 7) schnacke, klatsche. 8) siehst. 9) Teil. 10) nur größer. 11) weißt. 12) Augen. 13) sah er. 14) Mutter. 15) da stand. 16) ging. 17) laß nur sein. 18) erzogen. 19) niemals. 20) geschlagen. 21) zu Haus. 22) weise, zeige her. 23) könnte. 24) heraus schlenkern. 25) Halstuch. 26) knöpfen. 27) höre. 28) und 29) vertust — unnütz. 30) und 31) kaufst. 32) Taler. 33) jedem. 34) Straße. 35) Schlechtigkeit. 36) gleich. 37) Stöhner.

Un kannſt Du dat ſo dreihn un wennen,[1]
Dat Du tau Pingſten[2] hir kannſt ſin,
Un wenn de Bäcker nicks dorgegen,
Denn kumm,[3] min Kind; wi bliwen in;[4]
Un denn bring' ſör unſ' annern Nägen[5]
En Stuten[6] mit för Jedwerein,
Dat ſei doch, wenn ſ' Di wedderſeihn,[7]
Sick tau ehr grote[8] Sweſter freu'n.
Hir ſünd twei[9] Gröſchen, nimm ſei mit,
Acht Stuten ſünd 't, dat ſtimmt genau,
Un nägen Gör'n,[10] denn ſör dat Lütt,[11]
Dor giwwt[12] hei Di woll einen tau.[13]
Un nu adjüs! un bliw' geſund"" —
Un drückt en Kuß ehr up den Mund. — —
„„Un holl dat Dinig[14] gaud tau Rad'.[15]
Micheli[16] köp[17] ick Di 'ne Lad',
Wenn 't jichtens[18] mit de Gäuſ'[19] deiht glücken.[20]
Dat ſegg 'ck Di æwerſt;[21] möſt Di ſchicken.
Un nu, min Döchting, gah, nu gah!"" —
Un Fiken geiht, ſei kickt[22] ehr nah.
Un Vader ward[23] ut 't Finſter kiken:[24]
„Adjüs, adjüs! min leiw' lütt Fiken!" — —
Un Fiken geiht un weint ſo ſacht,[25]
Ehr is 't, as güng ſ' in düſtre[26] Nacht;
As wenn de Sünn[27] un Man[28] un Stirn'[29]
Verſackt,[30] vergahn[31] an 'n Hewen[32] wir'n.
Un üm ehr 'rüm is luter[33] Licht,
Dat lewt un wewt[34] un ſingt un lücht't,[35]
As wir de Welt hüt[36] jung irſt[37] word'n,
As wir 't de irſte Sünndagmorrn,[38]
An denn' unſ' leiwe Herrgott ſäd,[39]
Dat Allens prächtig weſen ded.[40]
Un ſei, ſei geiht in Blaum[41] un Gras,
In Sünnenſchin un Vagelſang,
So rein un ſchön, as Eva was,
Un in den Harten[42] doch ſo krank,

---

1) drehen und wenden. 2) Pfingſten. 3) dann komme. 4) wir bleiben ein, d. h. zu Hauſe. 5) Neun. 6) Semmel (R.) 7) wiederſehen. 8) groß. 9) zwei. 10) Kinder. 11) das Kleine. 12) da gibt. 13) zu. 14) halt das Deinige. 15) zu Rate. 16) Michaelis. 17) kaufe. 18) irgend. 19) Gänſen. 20) glückt. 21) aber. 22) guckt. 23) und 24) guckt. 25) leiſe. 26) dunkel. 27) Sonne. 28) Mond. 29) Sterne. 30) verſunken. 31) vergangen. 32) Himmel. 33) lauter. 34) lebt und webt. 35) leuchtet. 36) heute. 37) erſt. 38) Sonntagmorgen. 39) ſagte. 40) wäre. 41) Blume. 42) im Herzen.

As wir sei för ehr ganzes Lewen
Ut 't Paradies herute drewen.[1]
Un is 't ok krank mit ehr bestellt,
In jungen Harten flütt[2] en Born,
Von den is Männig[3] heil all[4] word'n.
De Born, worin der Hoffnung quellt;
De wallt tau Höcht[5] ut düstre Nacht,
So deip,[6] so deip, un doch so sacht;
Bald wellt hei up, bald wellt hei dal,[7]
Bet[8] hei tau Dag'[9] kümmt[10] frisch un hell,
Un Hewen blag[11] un Sünnenstrahl
Sick speigeln[12] in sin klore[13] Well.
Un wenn sin Flauthen[14] wider teihn[15]
Dörch frisches Wisch-[16] un Waldesgräun,
Denn kiken de Blaumen ut ehren Verstek,
Un speigeln sick bunt in de klore Bäk;[17]
Denn ward[18] dat en Flimmern un Lüchten un Gläuhn,[19]
En Danzen un Springen un Küseln un Dreihn;[20]
Un Welt un Hewen, de danzen mit,
Wenn vull in Flauthen de Strom hen flütt,
Un in den Harten, dor ward dat en Freu'n;
De Hoffnungsstrom, de heilt un käuhlt,[21]
Bet 't kranke Hart gesund sick fäuhlt.[22] —
So was 't denn ok mit unf' lütt Fiken;
De swarten[23] Schatten von ehr wiken,[24]
Un wat ehr ahnt un wat ehr swant,[25]
Dat schüchtert furt[26] de Sommerdag.
So wankt sei furt bet an dat Flag,[27]
Wo Jochen mit sin Lotting wahnt,[28]
Un sett't[29] sick hen, wo Hanner lagg.[30]

13.

Un Jochen kickt[31] ut 't Finster 'rut:
„Herr Je, wo füht[32] sei nüdlich ut!"
Un winkt un röppt[33] sin leiwe Fru!
„Kik,[34] Lotting, kik! So smuck as Du!" —

---

1) getrieben. 2) fließt. 3) mancher. 4) schon geheilt. 5) zur Höhe, auf. 6) tief. 7) nieder. 8) bis. 9) zu Tage. 10) kommt. 11) blau. 12) spiegeln. 13) klar. 14) Fluten. 15) weiter ziehen. 16) Wiesen-. 17) Bach. 18) wird. 19) Leuchten und Glühen. 20) Wirbeln und Drehen. 21) kühlt. 22) fühlt. 23) schwarz. 24) weichen. 25) schwant. 26) scheucht fort. 27) Fleck, Stelle. 28) wohnt. 29) setzt. 30) (einst) lag. 31) guckt. 32) wie er sieht. 33) ruft. 34) guck.

Doch Lott' ward falsch:[1] „„Jh, drœhn[2] un drœhn!
Wat fall[3] dat dœmliche Geklœhn?[4]
Raup leiwerst[5] unſ're Frünn'[6] tauſamen,[7]
Un ſegg[8] de Swœlk,[9] nu ſull ſei kamen,[10]
Nu wir dat Tid,[11] nu wir dat Tid,
Dat ſ' in de Stadt herinne tüht.""[12]
„Ja woll," ſeggt Spatz, „un weitſt,[13] ick mein,
Wi künn'n[14] jo ok tau Stadt 'rin teihn,[15]
Un bi den Bäcker uns inmeiden,[16]
Dor kœn'n[17] wi ſei am beſten häuden.[18]
Jck weit[19] an t' Hus en ollen[20] Knaſt,
Schön holl,[21] de ſick tau Hüſung[22] paßt.
Unſ' Gören[23] kœn'n ſick ſülwſt all[24] fäuden,[25]
Sei freten[26] wunderſchön allein.
Un dat is 't Beſt noch bi uns Lütten,[27]
Dat ſ' nich tau lang' in 't Neſt 'rüm ſitten.[28]
Wie ſchrecklich, Lotting, würd es ſein,
Wenn alle unſ're lieben Gören
Hier noch bei uns zu Hauſe wären,
Und wir, wir ſollten ſie ernähren!
Nein! nein! Jch habe viel Gefühl,
Doch was zu viel iſt, iſt zu viel!
Wir woll'n uns alſo chriſtlich faſſen
Und heut ſie in die Welt entlaſſen."
Hei röppt ſin Kinner nu bi Namen,
Un lett[29] ſ' üm ſick tauſamen kamen,
Un red't ſei an recht väterlich:
„Seht, Kinder, Mutter ſo wie ich,
Wir haben weiſe Euch erzogen:
Jhr ſeid zur Prob' ſchon ausgeflogen
Un freſſen könnt Jhr meiſterlich;
Jch habe Euch die Katz gewieſen
Und auch den Hœwk[30] und auch die Wih;[31]
Jch warne, hütet Euch vor dieſen,
Und, wo Jhr könnt, vermeidet ſie.
Merkt Euch den Grundſatz für das Leben:
Nehmt Alles, was Jhr kriegen könnt!
Aus Großmuth wird kein Brod vergeben,
Und 's ſchmeckt am beſten ungegönnt.

1) böſe, ärgerlich. 2) ſchwatze. 3) ſoll. 4) dumme Geſchwätz. 5) rufe lieber. 6) Freunde. 7) zuſammen. 8) ſage. 9) Schwalbe. 10) ſollte ſie kommen. 11) nun wäre es Zeit. 12) zieht. 13) weißt. 14) könnten. 15) ziehen. 16) einmieten. 17) können. 18) hüten. 19) weiß. 20) alten. 21) hohl. 22) Wohnung, Behauſung. 23) Kinder. 24) ſchon ſelbſt. 25) ſuttern, ernähren. 26) freſſen. 27) Kleinen. 28) ſitzen. 29) läßt. 30) Habicht. 31) Weihe.

Uebt meinentwegen höhern Schwindel,
Er ist Beruf und ist Natur,
Doch übt ihn nobel, liebe Kinder,
Mit Feinheit und mit Politur. —
Nun geht mit Gott! Doch dankbar seid
Mir und Mama zu aller Zeit,
Denn, liebe Kinder, Dankbarkeit
Ist für die Kinder erste Pflicht.
Vergesset dieser Tugend nicht!
Was wir für Euch gethan, bedenkt!
Das Leben ha'n wir Euch geschenkt,
In vierzehn Tag' Euch ausgebrütet,
Euch vierzehn Tag' versorgt mit Futter,
Und Euch erzogen und gehütet,
Vergeßt das niemals mir und Mutter!
Und nun, Ihr Lieben, nun adieu!
Un hollt[1] mal eins[2] den Start[3] tau Höh!"[4]
Un giwwt[5] en Stot[6] von achter[7] Allen,
Dat s' köpplings[8] in de Welt 'rin fallen.
De annern burren af,[9] blot[10] lütt Krischœning,[11]
Wat 't Nestdutt[12] is un Mutterschning,[13]
Den kamm[14] tau unverwohrs[15] de Stot —
Tau swack[16] sünd noch sin lütten Flüchten,[17]
Un ok de Start tau kort[18] tau 'm Richten;
Un as hei so vörœwer schot,[19]
Un 'rute stött[20] würd ut de Dör,[21]
Dunn föll[22] dat unbehülplich Gör[23]
In uns' lütt Fiken ehren Schot.[24]
Sei nimmt em sachting[25] in ehr Hand:
„Din Flüchten sünd noch nich bewandt,[26]
Du lütles Dirt;[27] lat[28] ick Di fri,[29]
Denn[30] kriggt de Hœwk Di un de Wih.
Ick nem Di mit un will Di plegen,[31]
Bet[32] Du de Flüchten irst[33] kannst rögen;[34]
Büst hir geburen up unsern Felln,[35]
Sallst mi von 't Vaderhus vertell'n."[36]
Sei nimmt em mit, un as sei geiht,[37]
Kümmt[38] in ehr Hart[39] 'ne Fröhlichkeit;

1) und haltet. 2) einmal. 3) Schwanz. 4) in die Höhe. 5) gibt. 6) Stoß. 7) hinten. 8) kopfüber. 9) ab, fort. 10) bloß. 11) dim. von Christian. 12) Nestküchlein. 13) -söhnchen. 14) dem kam. 15) unerwartet. 16) schwach. 17) Flügel. 18) kurz. 19) schoß. 20) gestoßen. 21) Tür. 22) da fiel. 23) Kind. 24) Schoß. 25) sanft. 26) in gutem Stande, kräftig genug. 27) Tier. 28) lasse. 29) frei. 30) dann. 31) pflegen. 32) bis. 33) erst. 34) regen, rühren. 35) Feldern. (R.) 36) erzählen. 37) geht. 38) kommt. 39) Herz.

Un is 't en lütten Vagel man,[1]
Sei hett doch wat, wat ſ' hegen kann;
Dat is de Leiw',[2] de in den Buſſen[3]
In 'n Düſtern[4] ſtill un heimlich wuſſen.[5]
Un üm ehr 'rüm dor röppt dat lud:[6]
„Kamt 'rut,[7] kamt 'rut, kamt All herut!
Hir geiht ſ', hir geiht ſ'! Süh,[8] kik,[9] ſüh, kik!
Hir geiht unſ' leiw', lütt Smidten-Fik,
Hanne Nüte'n, Hanne Nüte'n ſin Brut!"[10]
Un de Swœlk, de zwitſchert un wippt un ſtippt
Ehr Flüchten in 't Water,[11] wenn ſ' 'rœwer ſwippt:[12]
Lütt Fiken, lütt Fiken, Du büſt de Beſt;
Lütt Fiken, lütt Fiken, ick treck[13] mit Di;
An 't Finſter, an 't Finſter, dor bug'[14] ick min Neſt
Un früh, un früh, denn weck ick Di."
Un Lotting, de ſingt: „Neſtküken, Neſthahn!
Kriſchœning, min Sähning, wo is Di dat gahn![15]
Du föllſt[16] in de Pütt[17] jo mit Rock un mit Büx.[18]
Sitt ſtilling![19] ſitt ſtilling, dit deiht Di[20] noch nicks.
Din Ollern,[21] de bu'n[22] ſick en Neſt in den Knaſt,
In 'n Stänner[23] an 't Finſter, dicht unner de Faſt;[24]
Dor kumm denn an t' Finſter, denn mak wi[25] Di ſatt,
Un fleig'[26] nich tau tidig,[27] ſüs frett[28] Di de Katt.[29]
Sing' Fiken in 't Hart[30] 'rin den friſcheſten Maud![31]
Kriſchœning, min Sœhning, un ſchick Di ok gaud!"[32]
Un niglich kickt[33] de Nachtigal,
Un hüppt[34] den Weg Buſch up, Buſch dal![35]
„Lütt Fiken, ick weit[36] en gräun[37] Verſtek
In 'n Bäckergorn[38] nich wid[39] von 'n Tun,[40]
Dor flütt[41] vorœwer de klore Bäk;[42]
Dor will 'ck dit Johr[43] min Neſt mi bu'n,
Un heſt Du Tid,[44] un heſt Du Tid,
Wenn ſacht[45] de Nacht heruppe tüht,[46]
Beſäuk mi denn,[47] beſäuk mi denn!
Ick ſing' Di denn von Leiw',[48] von Leiw';
Un wenn ick treck, drag'[49] ick de Breiw'[50]

1) nur ein kleiner Vogel. 2) Liebe. 3) Buſen. 4) im Dunkeln. 5) gewachſen. 6) ruft es laut. 7) kommt heraus. 8) ſieh. 9) guck. 10) Braut. 11) Waſſer. 12) ſchwippt, ſchnellt. 13) ziehe. 14) baue. 15) gegangen. 16) fällſt. 17) Pfütze. 18) Hoſe. 19) ſitze ganz ſtill. 20) dies tut Dir. 21) Eltern. 22) bauen. 23) Ständer. 24) Firſt. 25) dann machen wir. 26) fliege. 27) zeitig. 28) ſonſt frißt. 29) Katze. 30) Herz. 31) Mut. 32) gut. 33) neugierig guckt. 34) hüpft. 35) auf — nieder. 36) weiß. 37) grünes. 38) -garten. 39) weit. 40) Zaun. 41) da fließt. 42) der klare Bach. 43) dies Jahr. 44) Zeit. 45) ſanft, leiſe. 46) zieht. 47) beſuche mich dann. 48) Liebe. 49) trage. 50) Briefe.

Von Hanne Nüte'n her un hen."
Un as sei wider[1] geiht, dunn[2] schallt
Ehr ut den frischen, gräunen Wald,
Ut düster Nacht un käuhle[3] Rauh,[4]
So 'n lustig Lewen un Singen tau.
Oh gräune Wald, oh Vagelsang![5]
Un wir[6] dat Hart ok noch so krank,
Fäuhlt 't[7] sick von aller Welt verlaten,[8]
Din helle Klang, Din frische Athen,[9]
De tröften, heilen, richten wedder,[10]
Wat lagg[11] in Angst un Bangen nedder.[12] — —
Un as de Stirn'[13] heruppe teihn,[14]
Sitt[15] uns' lütt Pudel ganz allein
In ehre Kamer[16] unn'r 'e Fast[17] —
In 't Achterhus[18] nah 'n Goren[19] was 't —
De lütte Swælk sing sachting buten,[20]
Pickt lising[21] an de Finsterruten:[22]
„Hir bug 'ck min Nest, hir in de Eck;
Gu'n Nacht! Slap[23] still, bet[24] ick Di weck." —
Un Jochen, de unrauhig[25] Gast,
De wirkt noch in den hollen[26] Knast;
Un Lotting röppt[27] lütt Krischan tau:
„„Dau,[28] Krischan, Krischan! gah tau Rauh![29]
Un morgen kumm[30] up 't Finsterbrett
Un mell mi,[31] wo sei slapen[32] hett.""
Un buten singt de Nachtigal
Dat Led[33] von de twei[34] Beiden:
„De Ein' treckt[35] æwer Barg un Dal,[36]
De Anner sitt in Leiden.
Un wenn hei tüht,[37] denn lat[38] em teihn,[39]
Hei ward mal wedder kamen;[40]
Swor[41] Leid liggt[42] dicht bi selig Freu'n,
As Barg un Dal tausamen,[43]
Holl ut,[44] holl ut,
Du leiwe Brut!
Hei ward mal wedder kamen."

---

1) weiter. 2) da. 3) kühl. 4) Ruhe. 5) Vogelsang. 6) wäre. 7) fühlt es. 8) verlassen. 9) Atem. 10) wieder. 11) lag. 12) nieder. 13) Sterne. 14) ziehen. 15) sitzt. 16) Kammer. 17) unter dem First. 18) im Hinterhaus. 19) nach dem Garten. 20) leise draußen. 21) ganz leise. 22) Fensterscheiben. 23) schlafe. 24) bis. 25) unruhig. 26) hohl. 27) ruft. 28) Du. 29) gehe zur Ruhe. 30) komme. 31) melde mir. 32) wie sie geschlafen. 33) Lied. 34) zwei. 35) zieht. 36) Berg und Tal. 37) zieht. 38) dann lasse. 39) ziehen. 40) wieder kommen. 41) schweres. 42) liegt. 43) zusammen. 44) halte aus.

14.

Un Hanner treckt[1] dörch Barg un Dal.[2]
Un as hei sine Strat[3] so geiht,[4]
Steiht[5] hei woll still un horkt[6] woll mal,
Ob hei de Vœgel noch versteiht,[7]
Doch dat 's vörbi,[8] dat 's rein vörbi;
Denn förrebem,[9] dat hei dat weit,[10]
Dat Fiken em in 'n Harten[11] dragen,[12]
Is all de Gunst un Kunst verflagen.[13]
Doch schadt em nich! Wat anners spreckt[14]
Vel leiflicher,[15] as Vagelsang;[16]
Dat is dat Hart, sin Stimm is weckt,
Un redt mit em den Weg entlang:
Geiht hei tau twei,[17] geiht hei tau drei,
Un geiht hei itzig[18] ganz allein,
Dat redt so 'n säutes[19] Einerlei,
Von Leiwen[20] un von Wedderseihn;[21]
Dat redt mit em den ganzen Dag,[22]
Dat röppt[23] ut jeden Hamerslag:[24]
„Man düchtig d'rup![25] Man düchtig d'rup!
Slah[26] up Din Isen[27] los!
Du letst[28] tau Hus[29] 'ne Rosenknupp,[30]
Findst eins[31] 'ne säute Ros'."
Dat was kein Sehnen un Stœhnen nich,
Dat was kein Hangen un Bangen,
Dat was kein Willen un Kœnen[32] nich,
Dat was kein wild Verlangen.
Dat was 'ne grote[33] Freudigkeit,
De ut dat Hart em redt;
In frischen Für,[34] in helle Freud
Hett hei sin Isen smädt,[35]
Un wo hei hett in Arbeit stahn,[36]
Dor[37] was hei Kind von 't Hus;
Un wenn hei wedder wider gahn,[38]
Denn folgt[39] em männig[40] Gruß,
Un männig Döchting[41] kek[42] em nah:

---

1) zieht. 2) Berg und Tal. 3) Straße. 4) geht. 5) steht. 6) horcht. 7) versteht. 8) vorbei. 9) seitdem. 10) weiß. 11) im Herzen. 12) getragen. 13) verflogen. 14) etwas Anderes spricht. 15) viel lieblicher. 16) als Vogelsang. 17) zwei. 18) Verstärkung zu allein. (R.) 19) süß. 20) Lieben. 21) Wiedersehen. 22) Tag. 23) ruft. 24) Hammerschlag. 25) nur tüchtig drauf. 26) schlage. 27) Eisen. 28) ließest. 29) zu Haus. 30) Knospe. 31) einst. 32) Können. 33) groß. 34) Feuer. 35) geschmiedet. 36) gestanden. 37) da. 38) wieder weiter gegangen. 39) dann folgte. 40) mancher. 41) dim. von Tochter. 42) guckte.

„Lew woll[1] ok in de Firn![2]
Kumm t'rügg![3] Min Mutting[4] seggt[5] woll: ‚Ja‘,
Un ick? Un ick, wo girn!“[6] —
Un wenn dat Döchting ok so spreckt,[7]
Un ward ok Mutting willig sin,[8]
De ‚Meckelburger‘ æwer treckt[9]
Mit frischen Maud[10] in 't Reich herin.
Sin oll[11] Herr Paster hett em seggt,[12]
Hei sall[13] sick hübsch de Welt beseihn,
Un kümmt 't[14] mit Jena ok nich t'recht,[15]
So lockt em doch de gräune[16] Rhein.
So wannert[17] hei denn lustig wider,
Un stött mal eins[18] des Abends lat[19]
Up einen Murer[20] un en Snider,[21]
De trecken beid' de sülwig Strat.[22]
De Snider is en narsches Krut,[23]
En Puckel hinn'n,[24] en Puckel vören:[25]
De Murer ok süht[26] lustig ut;
Un fechten dauhn s'[27] an alle Dören.[28]
Sei reden fründlich[29] nu tausamen,[30]
Natürlich Hochdeutsch reden sei, —
Un as sei nah de Harbarg'[31] kamen,[32]
Dunn slapen[33] s' All up eine Streu. —
Un as s' des Morgens wider[34] wannern,
Dunn reden oft de beiden Annern
Up Plattdütsch, wil[35] de Schapsköpp[36] glöwen,[37]
Dat 't Hanne nich verstahen[38] kann,
Wat Hanne Nüte nich sall hüren:[39]
Wenn 't Rackertüg[40] sick deiht monkiren,[41]
Wenn s' æwer em[42] sick lustig maken,
Denn[43] heww'n sei ümmer Plattdütsch spraken.[44]
Na, Hanne lacht in sinen Sinn
Un denkt: „Ji brockt Jug[45] schön wat in,“[46]
Un geiht ganz still un stumm dorneben.
„Wo,“ fröggt[47] de Ein' up Plattdütsch, „is Hei blewen?“[48] —

---

1) lebe wohl. 2) auch in der Ferne. 3) komme zurück. 4) dim. von Mutter. 5) sagt. 6) wie gerne. 7) spricht. 8) ist Mutter auch willig. 9) aber zieht. 10) Mut. 11) alter. 12) gesagt. 13) soll. 14) kommt es. 15) zurecht, zustande. 16) grün. 17) wandert. 18) stößt einmal. 19) spät. 20) Maurer. 21) Schneider. 22) dieselbe Straße. 23) närrisches Kraut. 24) hinten. 25) vorne. 26) sieht. 27) fechten tun sie, sie fechten. 28) Türen. 29) freundlich. 30) zusammen. 31) Herberge. 32) kommen. 33) da schlafen. 34) weiter. 35) weil. 36) Schafsköpfe. 37) glauben. 38) verstehen. 39) hören. 40) Rackerzeug. 41) sich moquiert. 42) über ihn. 43) dann. 44) gesprochen. 45) Euch. 46) ein. 47) fragt. 48) geblieben.

„„'Ne Mil'[1] ward hei noch achter sin.[2]
Un in de Stadt dor will hei bliwen,[3]
Hei will[4] an sinen Brauder[5] schriwen,[6]
Dat de em Reis'geld schicken süll.““[7]
„Je, wenn sin Brauder ok man[8] will?“ —
„„Hei möt,[9] säd hei jo, un hei redt
Un swört un flucht, wenn hei nich ded 't,[10]
Denn will[11] hei em 'ne Supp anrühren,
Sin Bräuding[12] süll[13] sick schön verfiren.““[14] —
„Ja,“ seggt de Murer, „so 'ne Saken[15]
Hett hei ok gistern tau mi spraken.[16]
Hei säd, em würd de Sak tau dull;[17]
Sin Brauder hadd den Hals so vull,[18]
Dat Jedwerein[19] em nennt den Riken,[20]
Un h e i müßt Land un Sand dörchstriken.[21]
Ick, Brauder Snider, möt gestahn,
De Kirl[22] hett wat Fitals[23] för mi,
As hadd hei mal wat Gruglichs dahn.[24]
Von woher œawer kennt hei Di?“ —
„„Hei is min Landsmann ut Stemhagen;[25]
Ick kenn em sid[26] min kindlich Dagen,[27]
Hei 's einer von de slimmsten Gäst,
Un is en Hundsfott ümmer west;[28]
Un würd dat mal taufällig kund,
Wat hei . . .““ un leggt[29] den Finger up den Mund,
Un fickt[30] sick flüchtig üm un wis't[31]
Up Hammern, de dicht achter[32] geiht. —
„Jh,“ seggt[33] de Murer, „red man drist![34]
Wat uns' Gesellschaft is, versteiht
Kein Wurt[35] dorvon.“ — „„Na,““ seggt de Snider,
„„De Sak is so — doch segg 't nich wider,[36]
Hei fleiht[37] mi dod, kriggt hei 't tau weiten[38] —
Sin Brauder, den s' den Riken heiten[39]
Un hei, de hewwen mal vör Johren —
In de Franzosentiden,[40] segg'n sei, wir 't[41] —
En frömden Handelsmann nah Wohren,[42]
Mit veles[43] Geld in 'n Kuffert,[44] führt,[45]

1) Meile. 2) hinter (uns) sein. 3) bleiben. 4) wollte. 5) Bruder. 6) schreiben. 7) sollte. 8) nur. 9) muß. 10) täte es. 11) dann wollte. 12) dim. von Bruder. 13) sollte. 14) erschrecken. 15) solche Sachen. 16) gesprochen. 17) zu toll. 18) voll. 19) jeder. 20) Reichen. 21) durchstreichen. 22) Kerl. 23) etwas Fatales. 24) Greuliches getan. 25) Stavenhagen, mecklenb. Stadt. 26) seit. 27) Tagen. 28) gewesen. 29) legt. 30) guckt. 31) weist. 32) hinter. 33) sagt. 34) dreist. 35) Wort. 36) weiter. 37) schlägt. 38) wissen. 39) heißen, nennen. 40) -zeiten. 41) war es. 42) Waren, mecl. Stadt. 43) viel. 44) im Koffer. 45) gefahren.

De Lüd',[1] de ſegg'n, dat was en Jud';
Doch dat 's egal. Bald ſprok 't ſick ut:[2]
De Minſch was nich nah Wohren kamen.[3]
Ok an 't Gericht würd wid[4] her ſchrewen,[5]
Sei füll'n doch tauſeihn,[6] wo hei blewen.[7]
De beiden würden ok vernamen,[8]
Un heww'n ok ſeten[9] lange Tid;
Den Minſchen ſin oll Mutting[10] kamm[11] von wid,
Un hett ſei gor tau knäglich[12] beden[13]
Mit Fautfall, Thranen un mit Reden,
Sei füll'n doch ſeggen, ob ehr Kind,
Ehr armes Kind, wir noch an 't Lewen;
Doch All'ns vergews![14] De Beiden ſünd
Bi 't Striden[15] un bi 't Leigen[16] blewen.
Kortüm![17] ehr was[18] nicks tau bewiſen,
Sei kemen[19] los ut Block un Iſen.[20] —
Deſ',[21] wat de Smäd'geſell deiht ſin,[22]
De gung nahſt[23] in de Frömd[24] herin,
Un was up etzlich Johren[25] furt,[26]
Un Keiner hett von em wat hürt.[27]
En Schauſter[28] blot[29] ut unſen Urt,[30]
De hett em mal tau Hamborg drapen;[31]
Dor hett hei 'n ſnurrig Lewen[32] führt:
Den dürſten Win[33] blot hett hei ſapen,[34]
Un mit ſo 'n oll entfamtes[35] Nickel
Von Dirn' hett hei ſick 'rümmer trecht,[36]
Un hett dor[37] ſpelt en ſchönen Zwickel,[38]
So lang' dat ſtahlen[39] Geld hett recht.[40]
Un as dunn[41] Allens dod was ſlagen,[42]
Dunn kamm hei wedder nah Stemhagen
Un läd ſick bi den Bäcker in.[43]
Dat was dunn[44] all en riken Knaſt;[45]
Denn de Kujon würd kläuker ſin,[46]
Un wat hei hadd, dat höll hei faſt.[47]

---

1) Leute. 2) ſprach es ſich aus. 3) gekommen. 4) weit. 5) geſchrieben. 6) zuſehen. 7) geblieben. 8) vernommen. 9) geſeſſen. 10) altes Mütterchen. 11) kam. 12) kläglich, flehentlich. 13) gebeten. 14) vergebens. 15) beim Streiten. 16) Lügen. 17) kurzum. 18) ihnen war. 19) kamen. 20) Eiſen. 21) dieſer. 22) der der Schmiedegeſell iſt. 23) ging nachher. 24) Fremde. 25) Jahre. 26) fort. 27) gehört. 28) Schuſter. 29) bloß. 30) aus unſerm Ort. 31) getroffen. 32) ſchnurriges Leben. 33) teuerſten Wein. 34) geſoffen. 35) infam. 36) herum gezogen. 37) da. 38) einen ſchönen Zwickel geſpielt, d. h. ſich ein Anſehen gegeben. 39) geſtohlene. 40) gereicht. 41) dann. 42) tot geſchlagen war. 43) legte ſich — ein, ins Quartier. 44) damals. 45) ein reicher Kauz. 46) war klüger. 47) hielt er feſt.

Na, æwer dunn![1] — All Dag'[2] was Larm
In 'n Bäckerhuſ'; ſei ſlogen[3] ſick
Binah[4] intwei[5] de Bein' un Arm',
De Näſen[6] breit, de Ogen[7] dick,
Bet[8] dat Gericht dortüſchen kamm[9]
Un den Geſellen 'rute namm.[10]
De hett nu hir un dor 'rüm legen,[11]
Hett 't Eten[12] von den Brauder kregen,[13]
Is denn mal[14] wedder[15] wannern gahn,[16]
Hett 't Geld, wat em de Anner gaww,[17]
Up liderliche Wiſ'[18] verdahn;[19]
Un ſo gung 't ümmer up un af.""[20] —
„Na, un de Bäcker," fröggt de Murer. —
„„Jh, dat 's ſo 'n Sliker,[21] is ſo 'n Lurer,[22]
Kann Keinen in de Ogen ſeihn,[23]
Is gegen Armaud[24] hart as Stein,
Sport[25] Geld tauſam[26] un giwwt nicks ut,[27]
As wenn hei praßt för ſick allein.
De Lüd', de reden allerlei,
Un wenn ok Allens wohr[28] nich is,
Wat is mit em nich in de Reih;[29]
Un Eins, dat weit[30] ick ganz gewiß:
Hei kann kein Kiwitts[31] hüren ſchri'n,[32] —
Dat ſünd nu woll en Johrner drei,[33]
Dunn geiht min Vader nah Gallin,
Un unnerwegs dröppt[34] hei den Bäcker.
Sei grüßen ſick un gahn[35] tauſamen;
Un as ſei ut den Holt[36] 'rut kamen,[37]
Dunn gahn ſei ſick wat in de Richt[38]
Dörch eine Wiſch;[39] mit einmal flüggt[40]
En Kiwitt ümmer üm ehr 'rüm[41]
Un röppt[42] un kriſcht[43] mit helle Stimm;
Dunn ſteiht de Bäcker dodenblaß,[44]
Un wenn hei bannt[45] un töwert[46] was;
Dörch ſine Knaken[47] flüggt en Bewer,[48]

---

1) aber da. 2) alle Tage. 3) ſchlugen. 4) beinahe. 5) entzwei. 6) Naſen. 7) Augen. 8) bis. 9) dazwiſchen kam. 10) heraus nahm. 11) herum gelegen. 12) Eſſen. 13) gekriegt. 14) dann einmal. 15) wieder. 16) wandern gegangen. 17) der andere gab. 18) Weiſe. 19) vertan. 20) auf und ab. 21) Schleicher. 22) Laurer. 23) ſehen. 24) Armut. 25) ſpart. 26) zuſammen. 27) gibt nichts aus. 28) wahr. 29) in Ordnung. 30) weiß. 31) Kibitze. 32) ſchreien hören. 33) etwa drei Jahre. 34) trifft. 35) gehen. 36) Holz, Gehölz. 37) heraus kommen. 38) da gehen ſie etwas in die Richte, einen Nichtweg. 39) Wieſe. 40) fliegt. 41) um ſie herum. 42) ruft. 43) kreiſcht. 44) totenblaß. 45) gebannt, behext. 46) bezaubert. 47) Knochen. 48) Beben, Schauder.

Em schüddelt 't as dat kolle Fewer;[1]
Dunn schütt[2] dat Blaud[3] em in 't Gesicht —
Min Oll[4] de denkt, em rögt de Slag[5] —
Un as hei wedder Leben[6] kriggt,
Dunn stamert[7] hei ut 't Mul[8] herut:
‚Verfluchtes Dirt,[9] verfluchtes Flag!'[10]
Un stört't[11] dunn furt in helle Wuth. —
Min Vadder seggt, hei hadd sick œwer[12]
Den Bäcker hellschen[13] irst[14] verfirt,[15]
Doch as de irste Schreck vorœwer,
Dunn hadd hei lacht un em vexirt:
Dunn hadd de Bäcker, ahn tau spreken,[16]
Em mit en düstern Blick ankeken,[17]
De wir so scharp[18] dörch 't Hart[19] em gahn,[20]
As hadd 't Ein[21] mit koll Isen[22] dahn.[23]
Hei hadd sindag' nich[24] wedder lacht,
Wenn hei an jennen Blick hadd dacht."" —
So reden sei denn mit enanner,
Un Keiner denkt an unsern Hanner,
Denn de ward ganz unschüllig dauhn;[25]
Doch as sei œwer[26] Middag rauhn,[27]
In 'n Schatten unn'r 'e Eik[28] henreckt,[29]
Den Kopp[30] up ehren Bündel leggt,[31]
Dunn sus't[32] wat œwer ehr[33] tau Höcht;[34]
'Ne Schauw'[35] von Adebors,[36] de trecht[37]
Ehr Kreisen ümmer neger,[38] neger,
Un ümmer dichter, ümmer höger[39]
Dreiht[40] sick de Tog[41] tau 'm Hewen[42] 'rup.
Dunn springt Jehann von 't Lager up,
Un röppt[43] up Plattdütsch unverwohrs:[44]
„Kikt dor,[45] kikt dor de Adebors!" —
Knapp[46] hett hei œwer dat man seggt,
Dunn fort[47] de Murer up em in,[48]
Un de lütt[49] pucklich Snider fröggt:[50]
„„Was soll dies sin? Was soll dies sin?

---

1) wie das kalte Fieber. 2) darauf schießt. 3) Blut. 4) mein Alter. 5) ihn rührt der Schlag. 6) wieder Leben. 7) stammelt, stottert. 8) Maul. 9) Tier. 10) Fleck, Stelle. 11) stürzt. 12) über. 13) höllisch, sehr. 14) erst. 15) erschrocken. 16) ohne zu sprechen. 17) angeguckt. 18) scharf. 19) Herz. 20) gegangen. 21) einer, jemand. 22) mit kaltem Eisen. 23) getan. 24) niemals. 25) tut, stellt sich ganz unschuldig. 26) über, um. 27) ruhen. 28) Eiche. 29) hingestreckt. 30) Kopf. 31) gelegt. 32) da saust. 33) über ihnen. 34) in die Höhe. 35) Schar. 36) Störchen. 37) zieht. 38) näher. 39) höher. 40) dreht. 41) Zug. 42) Himmel. 43) ruft. 44) unversehens, unerwartet. 45) guckt, seht da. 46) kaum. 47) da fährt. 48) auf ihn ein. 49) klein. 50) fragt.

Zu Adebors, da sagt mer ‚Sterche‘,
Un zu die Lewark[1] sagt mer ‚Lerche‘,
Gesellschaft, Du kannst Plattdeutsch reden?““ —
„Ja,“ seggt Jehann. — „„Entsamte Lurer![2]
Du hest uns uthorkt,““[3] röppt de Murer.
„„Täuw,[4] dit,[5] dit will wi[6] Di verleden!““[7]
Un höllt de Fust[8] em unn'r 'e Näs'.[9]
„Holt!“[10] röppt Jehann. „Ji dummen Klæs',[11]
Ji wullt Jug[12] æwer mi monkiren?[13]
Ji wullt mi irst dat Wannern lihren?[14]
Ji wullt mi hänseln, wullt mi plücken,[15]
Dat Geld mi ut den Büdel[16] ströpen,[17]
Mi mit 'ne lange Näs' wegschicken,
Un mi tauletzt för dumm verköpen?[18]
Nu heww ick Jug, nu kann ick Jug betahlen,[19]
Ick bruk[20] den ollen Smäd'gesellen
Blot Juge Reden tau vertellen,[21]
De ward dat Ledder[22] Jug versalen.“[23] —
De Murer schull,[24] de Snider bed,[25]
Bet[26] endlich Hanne tau em säd:
„Na, lat 't man sin![27] För mi büst seker.[28]
Ick kenn den Smid un ok den Bäcker;
Ick heww mal sülwst[29] wat mit ehr hatt.
Du æwerst,[30] Snider, mark[31] Di dat:
So licht[32] lat ick mi noch nich plücken.
Un makt[33] Ji mi noch mal so 'n Stücken,
Is 't mit de Fründschaft rein vörbi:[34]
Un denn giwwt 't[35] irnstlich[36] Krækeli.“[37]
De Murer un de Snider böden[38]
De Hand denn ok tau nigen Freden;[39]
Un ut de Drei, dor würden Fründ';[40]
Un wo s 'nich all Drei Arbeit fünn'n,[41]
Dor treckten[42] Smid un Murer, Snider
In lustige Gesellschaft wider;[43]
Un treckten sei de Strat[44] entlang,
Denn stimmten s' an den Wannersang:

1) Lerche. 2) infamer Laurer. 3) ausgehorcht. 4) warte. 5) dies. 6) wollen wir. 7) verleiden. 8) hält die Faust. 9) unter die Nase. 10) halt. 11) pl. von Klas; etwa: Ihr Dummköpfe. 12) wolltet Euch. 13) moquieren. 14) wandern lehren. 15) pflücken. 16) Beutel. 17) streifen. 18) verkaufen; sprichw. 19) bezahlen. 20) brauche. 21) erzählen. 22) Leder. 23) versohlen. 24) schalt. 25) bat. 26) bis. 27) laßt nur sein. 28) sicher. 29) selbst. 30) aber. 31) merke. 32) leicht. 33) macht. 34) vorbei. 35) dann gibt es. 36) ernstlich. 37) Streit. 38) boten. 39) zu neuem Frieden. 40) Freunde. 41) fanden. 42) da zogen. 43) weiter. 44) Straße.

Die Wanderschaft ist schöner doch,
Als sitzen still im Haus;
Und weht der Wind in 's Aermelloch,
Er weht wohl wieder 'raus.

Wir ziehn zu zwei, wir ziehn zu drei,
Durch Sachsen und durch Preuß'n;
Und reißt der Stiefel auch entzwei,
So laßt den Schelmen reiß'n!

Das Mädchen schaut uns lange nach,
Wohl über Vaters Zaun;
Gott grüß Dich, Mädchen, jeden Tag!
Dich, Mädchen, blond und braun.

Mit Augen braun, mit Augen blau,
Mit Rosen im Gesicht;
Ich macht' Dich gleich zu meiner Frau,
Wär' nur das Wandern nicht!

Frau Mutter, eine Kanne Wein,
Für Geld und gute Wort'!
Und kehren wir auch heute ein,
So ziehn wir morgen fort.

Und borgen wir auch heut bei Dir,
Laß Du das Mahnen bleib'n,
Schreib 's nicht an Deine Kammerthür,
Mußt 's in den Schornstein schreib'n.

Und ist der Beutel leer an Geld,
Wird wieder frisch geschafft;
So ziehn wir durch die ganze Welt
Auf unsr'er Wanderschaft.

15.

As Harwstwind[1] œwer de Stoppel weiht,[2]
Dunn liggen[3] drei Burßen[4] in Herzlichkeit
Tausamen[5] unner den Schatten-Bom,[6]
Un seihn[7] herun up den gräunen[8] Strom,
Up den gräunen Rhein, up olle Borgen,[9]
Un singen herin in den hellen Morgen.

1) Herbstwind. 2) weht. 3) da liegen. 4) Bursche. 5) zusammen. 6) Baum. 7) sehen. 8) grün. 9) alte Burgen.

Sei singen, ob 't paßt, is ganz egal;
Ehr Lid schallt lustig dörch Barg un Dal,[1]
Sei singen en Jeder, wat Jeder weit;[2]
Doch wat sei singen ut Hartensfreud',[3]
Dat is de olle leiwe[4] Sang,
De[5] schallt tauirst,[6] wenn 't Hart[7] noch fri,[8]
Un klingt denn nah,[9] dat Lewen[10] lang,
Mit sine säute[11] Melodi;
Dat is de Lust, de 'rute breckt,[12]
Wenn Gottes Herrlichkeit
So warm un vull tau 'n Harten spreckt,[13]
Wenn 't frisch un jung noch fleiht.[14]
Wat kümmert 't uns, wo 't 'rute kümmt,[15]
Wat kümmert 't uns, wo 't stimmt?
Dat is de Lust, de helle Freud',
De Maud[16] is 't, de in 'n Harten gläuht,[17]
Sei möten 'rute[18] in de Welt!
Wen kümmert 't, ob 't geföllt?[19]
De Murer[20] wüßt en einzig Leb,[21]
Hei wüßt man blot dit ein',[22]
Dat sung[23] hei, wenn hei trurig set,[24]
Un wenn hei ded sick freu'n;[25]
Un was hei trurig, sung hei 't sacht,[26]
Un was hei lustig, lud;[27]
Hei hett dorbi ball weint,[28] ball lacht,
'T kamm All[29] up Eins herut:

Habe wieder mal was Neu's erfohr'n,
Daß mein Schatz, das allerliebste Kind,
Welchem ich so lieb und treu gesinnt,
Daß mein Schatz mir ungetreu is word'n.

Ihre Zähne, die sind kreideweiß;
Kreide-kreideweiß sind ihre Zähn',
Rosenroth ihr Mündlein anzusehn,
Meine Lieb' zu ihr, und die war heiß.

Wie sie mir die Treue hat gebroch'n,
Lag ich wohl die lange, lange Nacht,

---

1) Berg und Thal. 2) weiß. 3) Herzensfreude. 4) lieb. 5) der, welcher. 6) zuerst. 7) Herz. 8) frei. 9) dann nach. 10) Leben. 11) süß. 12) heraus bricht. 13) spricht. 14) schlägt. 15) wie es heraus kommt. 16) Mut. 17) glüht. 18) müssen hinaus. 19) gefällt. 20) Maurer. 21) Lied. 22) nur bloß dies eine. 23) sang. 24) saß. 25) sich freute. 26) leise. 27) laut. 28) bald geweint. 29) es kam alles.

Hab' die Sach' mir über-überdacht,
Daß sie mir in 's Herze hat gestoch'n.

Lebe wohl, Du Allerungetreu'st!
Zieh' nun über Berg und über Thal,
Siehst mich nun zum letzten, letzten Mal;
Wenn Du Deine Sach' nur nich bereu'st!

Hast Du dann was Neues mal erfohr'n,
Daß Dein Schatz in fernem, fernem Land
Ruhen thut im leichten, leichten Sand,
Daß Dir 's dann nur leid nicht is geword'n!

„Na," röppt[1] de pucklich Snider,[2] „hür,[3]
Wenn 't Ding man nich so trurig wir!
Dat geiht[4] so dusemang[5] un sacht,[6]
As wenn bi uns de Nijohrsnacht
Oll[7] David von den Thorm[8] wat blöst![9]
Un wir Din rod[10] Gesicht nicht west,[11]
Hadd 'k dacht, ick wir tau Gräfniß[12] beden.[13]
Ne, Murer! kannst nicks Beters[14] bringen,
Denn süllst[15] dat Singen ganz verreden.[16]
Paß up! Min Lid sall anners klingen:

Es thät ein Schneider mal sich frei'n
Des böhm'schen Grafen Töchterlein,
Sie war von hohem Adel.
Was setzt' er in das Wappen fein?
'Ne Schere und 'ne Nadel.
Und schrieb darum in jede Eck:
Meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck.
Und künd'te allen Leuten:
Sein'n Wahlspruch sollt 's bedeuten.

Und als er, minniglich bemüht,
Mit seinem Schatz zur Traue zieht,
Mit Nadel und mit Schere,
Und Jedermann nun klärlich sieht,
Daß 's nur ein Schneider wäre,
Da rufen Alle: Geht mer weck!
Meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck, meck.
S' ist leider, leider, leider!
Der neue Graf ein Schneider.

---

1) ruft. 2) Schneider. 3) höre. 4) geht. 5) doucement. 6) langsam. 7) der alte. 8) Turm. 9) bläst. 10) rotes. 11) gewesen. 12) Begräbnis. 13) gebeten, geladen. 14) Besseres. 15) dann solltest Du. 16) verreden, entsagen.

Und als er an die Hofstatt kam
Und dorten seinen Antritt nahm,
Da lacht es männiglichen:
„Sein Wappen ist gar wundersam;
Der ist auf Schnitt un Stichen!"
Und, zu des armen Schneiders Schreck,
Geht 's wieder los: Meck, meck, meck, meck!
Ja, in des Kaisers Halle,
Da meck- und neckten Alle.

Es lacht des Kaisers Majestät,
Bis ihm beinah der Bauch vergeht:
„Oh, bring ihm doch 'ne Elle!
Ein Rößlein, das fein sachte geht. —
Nun, Ritter, reite schnelle:
Und fall vom Roß nicht in den Dreck!"
Und Alles lachte: Meck, meck, meck!
Und selbst sein Weib, das feine,
Das stimmte hell mit d'reine.

Da zog der neue Ritter aus
Für immer aus des Kaisers Haus
Und von der Grafentochter,
Und manchen schweren, harten Strauß
An allen Thüren focht er,
Und jedem Dirnlein frei und keck,
Das hinter ihm rief: Meck, meck, meck,
Dem stand er zu Gebote:
„Heraus, Du Weiß-und-rothe!"

Drum merkt Euch, Schneider, die Geschicht':
Frei't böhm'sche Grafentöchter nicht,
Und ziehet nicht zu Hofe!
Dann lacht Euch nicht in 's Angesicht
Der Knappe und die Zofe!
Nein, fechtet brav! Ihr Ziegenböck!
Und ruft ein Mädchen: Meck, meck, meck,
Dann küßt sie auf der Stelle,
Ihr Ritter von der Elle.

„Wat 's dit för Wirthschaft!" röppt Jehann,
„Ji stimmt hir blot wat Hochdütsch an,
En Lid, wat in de Bäuker[1] steiht?[2]
Ick sing Jug,[3] wat tau 'm Harten[4] geiht;

1) Büchern. 2) steht. 3) Euch. 4) zum Herzen.

Un paßt mi up un fallt mit in,[1]
Denn fall[2] dat prächtig klingen.
Wat? Ji willt[3] plattdütsch Burßen sin
Un kænt nich plattdütsch singen?“:

Ick weit[4] einen Eikbom,[5] de steiht an de See,
De Nordstorm,[6] de bruf't[7] in sin Knäst;
Stolz reckt hei de mächtige Kron' in de Höh;
So is dat all dusend Johr west;[8]
Kein Minschenhand,
De hett em plant't;[9]
Hei reckt sick von Pommern bet[10] Nedderland.[11]

Ick weit einen Eikbom vull[12] Knorrn un vull Knast,
Un denn' sött[13] kein Bil nich un Art.[14]
Sin Bork is so rug,[15] un sin Holt[16] is so fast,[17]
As wir hei mal bannt[18] un behext.
Nicks hett em dahn;[19]
Hei ward noch stahn,[20]
Wenn wedder[21] mal dusend von Johren vergahn.[22]

Un de König un sine Fru Königin
Un sin Dochter, de gahn[23] an den Strand:
„Wat deiht[24] dat för 'n mächtigen Eikbom sin,[25]
De sin Telgen[26] reckt œwer dat Land?
Wer hett em plegt,[27]
Wer hett em hegt
Dat hei sine Bläder[28] so lustig rögt?“[29]

Un as nu de König so Antwurt begehrt,
Trett[30] vör em en junge Gesell:
„„Herr König, Ji hewwt Jug jo süs[31] nich d'rüm schert,[32]
Jug' Fru[33] nich un Juge Mamsell!
Kein vörnehm Lüd',[34]
De hadden Tid,[35]
Tau seihn, ob den Bom ok sin Recht geschüht.

Un doch gräunt[36] so lustig de Eikbom up Stunns,[37]
Wi Arbeitslüd' hewwen em wohrt;[38]
De Eikbom, Herr König, de Eikbom is unf',
Unf' plattdütsche Sprak[39] is 't un Ort.[40]

1) ein. 2) dann soll. 3) Ihr wollt. 4) weiß. 5) Eichbaum. 6) Nordsturm. 7) braust. 8) schon 1000 Jahre gewesen. 9) gepflanzt. 10) bis. 11) Niederlande. 12) voll. 13) auf den faßt. 14) Axt. 15) rauh. 16) Holz. 17) fest. 18) gebannt, bezaubert. 19) getan, geschadet. 20) stehen. 21) wider. 22) vergangen. 23) gehen. 24) u. 25) ist. 26) Zweige. 27) gepflegt. 28) Blätter. 29) regt. 30) tritt. 31) sonst. 32) geschert. 33) Eure Frau. 34) Leute. 35) Zeit. 36) grünt. 37) zur Stunde, jetzt. 38) gewartet. 39) Sprache. 40) Art.

Kein vörnehm Kunſt
Hett ſ' uns verhunzt,
Fri wüſſen ſ'[1] tau Höchten[2] ahn[3] Königsgunſt.""

Raſch giwwt[4] em den König ſin[5] Dochter de Hand:
„Gott ſeg'n Di, Geſell, för Din Red'!
Wenn de Stormwind eins[6] bruſ't dörch dat dütſche Land,
Denn weit ick 'ne ſekere Städ':[7]
Wer eigen Ort
Fri wünn[8] un wohrt,[9]
Bi denn' is in Noth Ein[10] tau 'm beſten verwohrt."

Un as hei ſung ſin Lid tau End,
Dunn ward ſick achter em wat rögen,[11]
Un as hei dornah üm ſick wennt,[12]
Kickt[13] em de Smäd'geſell entgegen.
Sin Og'[14] kickt höhnſchen[15] un verglaſ't[16]
In ehren luſt'gen Kreis herin;
Un in ſin Minen hadd de Sünn'[17]
Mit all ehr Wuth herümmer raſ't.
Swor liggt[18] üm ſine Lipp en Haß,
As wenn ut Bli[19] hei gaten[20] was;
Un will hei lachen, ward 't en Weſen,[21]
Dat Jeden grugen[22] würd un gräſen;[23]
Verfollen[24] ſtunn hei dor,[25] verkamen,[26]
En ſchändlich Bild in dreck'gen Rahmen.
„So," rep[27] hei, „ſo! Hir drap[28] ick Jug!" —
Un 'rute platzt en weuſten[29] Fluch —
„Ji ſingt jo hellſchen[30] œwerböſtig,[31]
Denn[32] is de Bramwin[33] woll nich wid,[34]
Na, rückt man 'rut! denn ick bün döſtig.[35]
En Sluck[36] ſmeckt beter as en Lid."
De drei Geſellen ſprungen up,[37]
De Luſt was hen, de Freud' vergällt,
As wenn in friſche Roſenknupp[38]
En gift'ge Worm[39] herinne föllt,[40]

---

1) frei wuchſen ſie. 2) in die Höhe, auf. 3) ohne. 4) gibt. 5) des Königs. 6) einſt. 7) ſichere Stätte. 8) gewann. 9) wahrte. 10) einer, man. 11) da rührt ſich etwas hinter ihm. 12) wendet. 13) guckt. 14) Auge. 15) höhniſch. 16) gläſern, ſtier. 17) Sünde. 18) ſchwer liegt. 19) aus Blei. 20) gegoſſen. 21) Gebaren. 22) grauen. 23) grauſen. 24) verfallen. 25) ſtand er da. 26) verkommen. 27) rief. 28) treffe. 29) wüſter. 30) hölliſch, gewaltig. 31) übermütig. 32) dann. 33) Branntwein. 34) weit. 35) durſtig. 36) Schluck, Schnaps. 37) ſprangen auf. 38) -knoſpe. 39) Wurm. 40) fällt.

Denn is dat ut[1] mit Bläuh'n;[2]
So was 't ok mit ehr Freu'n.
„„Wat gelt[3] Di hir unſ' Singen an?""
Röppt[4] hellſchen argerlich Jehann.
„„Gah[5] Dine Weg', uns lat in Rauh!""[6] —
Un wat de beiden Annern wiren,[7]
De ſtimmten kräftig ok mit tau:
„Wi heww'n mit Di nicks tau verkihren!"
Un treckten af[8] mit ehr Felliſen. —
„„Ja, gaht man!""[9] röppt de Kirl[10] ehr nah,
„„Kann ick nich gahen, wo ick gah?
Ji brukt[11] de Weg' mi nich tau wiſen.[12]
Na, täuwt![13] wi will'n[14] uns wider ſpreken,[15]
Ick ward Jug mal en Sticken ſteken.""[16]
Un wankt[17] ehr nah mit falſchen[18] Blick.
So hinkt de Afgunſt achter 't[19] Glück,
Un flüggt[20] dat Glück ok noch ſo hoch,
De lahme Afgunſt kriggt dat doch,
Un hett ſei t' fat't[21] mit knœkern[22] Armen,
Denn wörgt[23] ſei 't dod ahn Gnad' un Barmen.[24]

16.

'T is wedder[25] mal de Göſſeltid.[26]
De Lewark[27] ſtiggt[28] nah 'n Hewen[29] 'rup
Un ſingt en helles Frühjohrslid;
De Bom,[30] de driwwt[31] ſin brune[32] Knupp[33]
Un ſmitt[34] dat letzte gele[35] Blatt
As Deckbedd[36] dal[37] för Gras un Krut;[38]
De kiken[39] jung un ſchänig[40] 'rut
Un reden liſ'[41] von dit un dat,[42]
Von Winters Noth, von Sommers Freuden,
Un liggen enanner[43] in den Arm
Un fluſtern ſacht:[44] „wo[45] warm! wo warm!"

---

1) dann iſt es aus. 2) Blühen. 3) gilt, geht an, kümmert. 4) ruft. 5) gehe. 6) laß in Ruhe. 7) was die beiden andern waren, d. h. was — anbetrifft. 8) zogen ab. 9) geht nur. 10) Kerl. 11) braucht. 12) weiſen. 13) wartet. 14) wir wollen. 15) weiter ſprechen. 16) etwas in den Weg legen. 17) geht. 18) falſch, böſe. 19) hinter dem. 20) fliegt. 21) gefaßt. 22) knöchern. 23) dann würgt. 24) Erbarmen. 25) wieder. 26) Zeit der Gänſekücklein. 27) Lerche. 28) ſteigt. 29) Himmel. 30) Baum. 31) treibt. 32) braun. 33) Knoſpe. 34) ſchmeißt, wirft. 35) gelb. 36) =bett. 37) nieder. 38) Kraut. 39) gucken. 40) verſchämt. 41) leiſe. 42) von dieſem und jenem. 43) liegen einander. 44) leiſe. 45) wie.

Un hoch an 'n Hewen trecht[1] de Kraun[2]
Un stött[3] herin in ehr Posaun:
„De Luft is fri![4] De Luft is fri!
Mit Snei[5] un Winter is 't vörbi!“[6]
Ehr Swager Adebor,[7] de steiht[8]
Vergnäuglich[9] up den einen Bein,
Wil 't[10] nu bald Poggen[11] gewen deiht,[12]
Un kickt[13] von 't Schündack[14] up den Rhein,
Un klappert 'ruppe nah de Kraun:
„Fru Swägern,[15] grüß vel[16] mal von mi,
Ick kem'[17] deß' Dag[18] glik achter Di,[19]
Ick hadd hir blot[20] noch wat tau dauhn,[21]
Ick müßt nah Hanne Nüte'n seihn.“[22]
Un flüggt herun[23] un dröppt[24] den Specht,
De is hir 's Winters œwer[25] blewen,[26]
Un warden beid' sick hellschen[27] freu'n,[28]
Bet[29] endlich Adebor em fröggt:[30]
„Na, hett 't hir wat besonders gewen?“[31] —
„„Mit Hanne Nüte'n?““ fröggt de Specht.
„„Jh, Arbeit hett hei hir jo funn'n,[32]
Hei arbeit't in de Smäd'[33] dor unn'n;[34]
Un ok de Snider[35] is hir blewen,
De Murer[36] hett sick 'rümmer drewen[37]
Den Winter dörch, nu œwer is
Hei hir in Arbeit wedder wiß.““[38]
„Jh,“ seggt de Adebor un schellt,[39]
„Wat uns de Snider un Murer gelt![40]
Ick frag', ob Hanne an sin Fiken
Mit faste,[41] true[42] Leiw'[43] noch höllt,[44]
Wil deß[45] ick œw'r 'e[46] See müßt striken.“[47] —
„„Dat weit[48] ick nich so ganz gewiß,
Weit blot,[49] dat hei in Arbeit is,
Hir unn'n[50] bi 'ne Fru Meisterin,
Wat noch en smuckes Wiw deiht sin.““[51] —
„Gotts Dunner!“ röppt[52] de Adebor,

1) zieht. 2) Kranich. 3) stößt. 4) frei. 5) Schnee. 6) vorbei. 7) Storch. 8) steht. 9) vergnüglich. 10) weil es. 11) Frösche. 12) gibt. 13) guckt. 14) Scheunendach. 15) Frau Schwägerin. 16) viel. 17) käme. 18) dieser Tage. 19) gleich hinter Dir. 20) bloß. 21) tun. 22) sehen. 23) fliegt herunter. 24) trifft. 25) über. 26) geblieben. 27) höllisch, sehr. 28) werden — sich freuen, freuen sich. 29) bis. 30) fragt. 31) gegeben. 32) gefunden. 33) Schmiede. 34) da unten. 35) auch der Schneider. 36) Maurer. 37) getrieben. 38) gewiß, fest. 39) schilt. 40) angeht, kümmert. 41) fest. 42) treu. 43) Liebe. 44) hält. 45) während. 46) über die. 47) streichen. 48) weiß. 49) bloß. 50) unten. 51) d. h. ist. 52) ruft.

„Wotau[1] hemw'n w' Di denn vörrig Johr[2]
Hir bi em sett't?[3]
Na, dit is nett!
Hei sall den Jung'n vör Untru[4] schütten,[5]
Un lett[6] em bi 'ne Fru Meistern sitten,[7]
Un bi 'ne jung'! Weitst[8] wat dat seggt?"[9] —
„„Du hest gaud[10] reden!"" seggt de Specht,
„„Mit geiht 't[11] up Stunns[12] man hellschen swack.[13]
Dor sitt ick nu un hack un hack
Den leiwen, langen Winter œwer,
Un denn un wenn[14] mal 'n lütten[15] Käwer;[16]
Ick hemw allein mit mi tau dauhn.[17]
Doch säd[18] mi hüt[19] de Smäd'sch[20] ehr Hauhn:[21]
De Ollsch,[22] de leg'[23] em stramm tau Liw',[24]
Sei set[25] em hellschen up de Hacken,[26]
Un wull[27] em hüt Pannkauken[28] backen,
För Hannern wir ehr nicks tau riw'.[29]
Un wenn hei wir tau 'm Graben gahn,[30]
Denn[31] wull sei em den Kauken bringen,
Un hadd ok so 'ne Reden dahn:[32]
Hüt müßt 't ehr mit ehr Leiw' gelingen."" —
De Adebor kickt[33] langs[34] de Näs',
Un stellt sick up den einen Bein —
Up dese Ort[35] kann hei in des'[36]
Verhältnissen am besten seihn[37] —
Un makt[38] in de Geswindigkeit
Sick einen Slachtplan schön taurecht,[39]
Un kickt tau Höcht[40] un fröggt[41] den Specht,
Wo Hanne Nüte graben deiht.[42]
De wis't[43] em denn nu ok Bescheid.
De Oll,[44] de flüggt[45] dat Feld hendal,[46]
Un up den Tun[47] süht[48] hei den Sprein:[49]
„Matz, hest Du nich dat Rabbhauhn[50] seihn?[51]
Oh, raup[52] mi doch dat Rabbhauhn mal!"
Dat Rabbhauhn lett[53] nich up sick luren;[54]

---

1) wozu. 2) voriges Jahr. 3) gesetzt. 4) Untreue. 5) schützen. 6) läßt. 7) sitzen. 8) weißt. 9) sagt. 10) gut. 11) geht es. 12) zur Stunde, augenblicklich. 13) höllisch, sehr schwach. 14) dann und wann. 15) klein. 16) Käfer. 17) tun. 18) sagte. 19) heute. 20) Schmiedefrau. 21) Huhn. 22) die Alte, d. h. Hausfrau. 23) läge. 24) zu Leibe. 25) säße. 26) Fersen. 27) wollte. 28) Pfannkuchen. 29) verschwenderisch. (R.) 30) gegangen. 31) dann. 32) getan. 33) guckt. 34) längs. 35) Art. 36) diesen. 37) sehen. 38) macht. 39) zurecht. 40) in die Höhe. 41) fragt. 42) gräbt. 43) weist. 44) der Alte. 45) fliegt. 46) hinab. 47) Zaun. 48) sieht. 49) Spree, Staar. 50) Rebhuhn. 51) gesehen. 52) rufe. 53) läßt. 54) lauern.

De Adebor, de bückt sick dal[1]
Un flustert ehr wat in de Uhren:[2]
Sei nickt em: ja, dat süll geschehn.
Hei flüggt up 't Schündack wedder 'rupp[3]
Un stellt sick up den einen Bein. — —
Klock nägen[4] geiht de Smäd'dör up.
Fru Meisterin, so rund un slank,
En smuckes Wiw,[5] so blink un blank,
So nett un sauber baben[6] un unn'n,
Trett[7] ut de Husdör[8] gau[9] herut,
In 'n slohwitt[10] Dauk[11] den Kauken bunn'n:
„Dit sall Di smecken, Hanning[12] Snut!
Un denn,[13] un denn? ... Wi warden 't seihn —
Natürlich All'ns in allen Ihren[14] —
Hei is jo ok von Fleisch un Bein
Un hett en Hart[15] ok tau verliren."
So trippelt sei de Strat[16] entlang
Un böhrt[17] dat Röckschen[18] in de Hög',[19]
Wo Rönnstein[20] un wo Pütten[21] wiren,
Bileiw'![22] dat s' keinen Hamel[23] kreg![24]
Un kamm[25] s' denn wedder up den Drögen,[26]
Denn let[27] s' dat Rödschen ok nich dal,
Dat doch de Lüd'[28] ehr Beinwark[29] segen.[30]
So geiht sei wider.[31] Mit einmal
Geiht 't baben von dat Schünendack:
Klack, klack, klack, klack, klack, klack, klack, klack!
Sei kickt tau Höcht: „De Adebor!
Dat is de irst[32] in desen Johr.
Dat Teiken,"[33] seggt sei, „wir nich slicht![34]
Schad is dat blot, dat hei nich flüggt,
Un dat hei sitt un klappern deiht;
Denn sall jo Ein[35] för 't negste[36] Johr
Vel Pött[37] un Schötteln[38] kappeniren.[39] —
Na, dat is ok so 'n Dœmlichkeit! —
Un mi sall 't seker[40] nich passiren.
Na, grüß di Gott, du Langebein;
Wo[41] sick dat doch so prächtig paßt,

1) nieder. 2) Ohren. 3) wieder hinauf. 4) Uhr neun. 5) Weib. 6) oben. 7) tritt. 8) Haustür. 9) hurtig, munter. 10) schneeweiß. 11) Tuch. 12) dim. u. Koseform von Johann. 13) dann. 14) Ehren. 15) Herz. 16) Straße. 17) hebt. 18) Röckchen. 19) Höhe. 20) Rinnstein. 21) Pfützen. 22) beileibe. 23) Schmutzsaum. 24) kriegte. 25) kam. 26) aufs Trockene. 27) ließ. 28) Leute. 29) -werk. 30) sähen. 31) weiter. 32) erste. 33) Zeichen. 34) schlecht. 35) einer, man. 36) nächste. 37) viele Töpfe. 38) Schüsseln. 39) kaput werfen. 40) soll es sicher. 41) wie.

Dat hüt grad ick tauirſt[1] di ſeihn;
Kumm,[2] bug'[3] din Hus[4] up minen Faſt!"[5]
Sei geiht nu wider nah den Fell'n,[6]
Wo ehr leiw' Hanning Nüting gröwwt.[7]
„So 'n Teiken," ſeggt ſei, „ſall doch gell'n![8]
Ein geiht vel ſek'rer an 't Geſchäft!" —
Nu kümmt en Graben. Dat 's fital![9]
Dor unnen nah de Brügg'[10] hendal,[11]
Dat is tau wid.[12] Man kort entſlaten![13]
So 'n Sprung is ehr all[14] oft gelungen,
Sei hett all velmals höger[15] ſprungen.
Sei ward[16] ehr Röckſchen höger faten,[17]
Sett't an un ſpringt nu: ein, twei, drei!
Burr! flüggt dat Rabbhauhn up nah baben,[18]
Un de Fru Meiſtern in den Graben;
Un all ehr Schötteln ſünd intwei,[19]
Un all de Kauken dred'ge Klümp,[20]
Un ganz vull Modd[21] ehr witten Strümp,
Un all ehr heite[22] Leiw' is käuhlt,[23]
As ſei dat kolle Water[24] fäuhlt.[25] — —
Un as ſ' ſick endlich 'rute ampelt,
Dunn[26] ſteiht ſei dor[27] un pruſt un trampelt,
Un ſmitt[28] den Kauken in den Sand,
Un hett de Schören[29] in de Hand,
Un paßt ſ' tauſam: „So hewwen ſ' ſeten."[30]
Ehr heite Leiw' is ganz vergeten.[31]
Un geiht nah Hus — 't is ganz egal,
Ob dörch 'ne Pütt, ob up den Drögen —
Un lett ehr Röckſchen deip hendal,[32]
Dat blot de Lüd' ehr Strümp nich ſegen.
Un kickt up 't Schündack 'rup un ſeggt:
„De dœmlich Adebor hett Recht!" —
De œwer ſtunn[33] up ſinen Bein
Un kek von 't Schündack höhnſchen 'runne
Un lacht för ſick — up deſ' Ort kunn[34] 'e
Sihr ſpaßig un ſihr ſpöttſch utſeihn —
Un klappert 'run: „Fru Meiſterin,
Dat was woll nich nah Ehren Sinn,
För ditmal laten S' 't[35] man bewenn'n,[36]

1) zuerſt. 2) komme. 3) baue. 4) Haus. 5) Firſt. 6) Felde. 7) gräbt. 8) gelten. 9) fatal. 10) Brücke. 11) hinab. 12) weit. 13) nur kurz entſchloſſen. 14) ſchon. 15) höher. 16) u. 17) faßt. 18) nach oben. 19) entzwei. 20) Klöße. 21) Moder, Schmutz. 22) heiß. 23) gekühlt. 24) kalte Waſſer. 25) fühlt. 26) da. 27) da. 28) ſchmeißt. 29) Scherben. 30) geſeſſen. 31) vergeſſen. 32) tief herunter. 33) ſtand. 34) konnte. 35) laſſen Sie es. 36) bewenden.

Dat namm[1] doch tau en klætrig Enn'."[2]
Un flüggt herunne nah dat Feld,
Wo Hanne gröwwt un seggt tau sick:
„Möt[3] doch mal seihn, wo hei sick höllt,[4]
Un ob de Jung' noch up den Schick?"
Un as hei noch so 'rœwer tüht,[5]
Un Hanne em dor fleigen füht,[6]
Sett't hei den Spaden[7] bi de Sid,[8]
Un singt dat olle Kinnerlid:[9]
„„Adebor, du Langebein,
Wennihr[10] willst du weg hir teihn.""[11]
Un Adebor, de seggt: „Dat mag ick liden,[12]
Hei denkt noch an sin Kinnertiden;[13]
Sin Back is roth, fri[14] is sin Blick.
Vel Glück, Jehann, vel Glück, vel Glück
Vel Segen is för Di upsport;[15]
Du hest Din Unschuld Di bewohrt."
Un nimmt sin Flüchten[16] in de Hand
Un segelt œwer Stadt un Land,
Un wo hei kümmt, dor is 't en Freu'n:
„Wi hewww'n den Adebor all seihn."[17]
Un as hei kümmt nu nah Gallin,
Dunn[18] freu'n sick ok oll Smidten Sin:[19]
„„Adebor, du Rauder,[20]
Bring' mi 'n lütten[21] Brauder![22]
Adebor, du Nester,[23]
Bring' mi 'n lütte Swester!""
Un bidd'n noch üm en nigen[24] Segen,
Du leiwer Gott! un 't sünd all Nägen![25] — —
Fru Meisterin dacht hen un her,
Kek[26] Hannern an un kitt't ehr Schör:[27]
„Kein Bom[28] föllt[29] up den irsten Hau,[30]
Ick hau noch eins un tweimal[31] tau;
Hei is jo jung, ick ok jo noch."
Un halt 'ne Wust[32] von ehren Bœhn:[33]
„Na, Meckelnburger, eten[34] S' doch!
Un drinken S'! Hir steiht Win,[35] min Sœhn."[36]
Un unf' gaud[37] Hanne? Ganz unschüllig

1) nahm. 2) klägliches Ende. 3) muß. 4) hält. 5) zieht. 6) fliegen sieht. 7) Spaten. 8) Seite. 9) Kinderlied. 10) wann ehe. 11) ziehen. 12) leiden. 13) -zeiten. 14) frei. 15) aufgespart. 16) Flügel. 17) schon gesehen. 18) da. 19) d. h. die Kinder des alten Schmidt. 20) Ruderer (in den Lüften). 21) klein. 22) Bruder. 23) der du auf dem Neste sitzest. 24) neuen. 25) schon Neun. 26) guckte. 27) Scherben. 28) Baum. 29) fällt. 30) Hieb. 31) einmal und zweimal. 32) holt eine Wurst. 33) Boden. 34) essen. 35) Wein. 36) Sohn. 37) guter.

Vertehrt[1] hei Win un Wuſt gedüllig.[2]
Un gung[3] Fru Meiſtern in ehr Kamer:[4]
„Na, Meckelnburger, nu gu'n Nacht!
Un laten[5] S' ſick wat Leiwes drömen,"[6]
Denn hujahnt[7] hei: „De grote Hamer,[8]
De hett mi hellſchen afmaracht.""[9] —
De Bengel füll ſick brav wat ſchämen! —

Vir Wochen nah den Adebor
An 'n Sünndagnahmiddag, dunn ſtünn[10]
In ehre Kæk[11] Fru Meiſterin,
Un kalt[12] en Pöttken Schockelor.[13]
Un wat dortau?[14] Pannkauken beden
Ehr eklich mal eins all verleden,[15]
Ne, Waffelkauken müßten 't ſin. —
Hett Ein von Jug woll mal eins ſeihn,
Wenn ſo 'ne jung' Fru Meiſterin
Tau Mehl un Rohm[16] de Eier rührt,
Mit 't Waffeliſen[17] 'rüm handtirt,
Wenn ſ' mit ehr runden, drallen[18] Bein
Herümme hüppt,[19] bald hir, bald dor?
Bald ſpringt ſei nah de Schockelor,
Bald möt[20] ſei nah de Waffeln ſeihn,
Un möt dat Iſen dreihn un wenn'n.[21]
Wo gung ehr dat ſo glatt von Hänn'n,[22]
As ſei ehr ſauber Arbeit dahn![23]
So ſmidig[24] gung ehr Arm un rund,
Dat Ein dorup hadd ſwören kunnt,
Sei künn dormit en Knuppen[25] ſlahn.[26]
De lütten Bein un Arm, de flogen
So ſtrewig[27] nett, ſo fix un licht,[28]
De Kahlen[29] gläuhn[30] ehr ut de Ogen[31]
Un von ehr friſches Angeſicht.
Un unner ehren witten Dauk,[32]
Dor brennt ehr lüttes Hart ſo heit,[33]
Un hett t' ſo hild[34] un puckt[35] un fleiht,[36]
As wenn oll Schultſch ehr Stuwenklock

1) verzehrt. 2) geduldig. 3) ging. 4) Kammer. 5) laſſen. 6) etwas Liebes träumen. 7) dann gähnte. 8) der große Hammer. 9) gewaltig angeſtrengt, müde (mürbe) gemacht. 10) da ſtand. 11) Küche. 12) kochte. 13) Töpfchen Schokolade. 14) was dazu. 15) verleideten (es) ihr ſchon einmal. 16) Rahm, Sahne. 17) -eiſen. 18) rund, etwa wie gedrechſelt. (R.) 19) hüpft. 20) muß. 21) drehen und wenden. 22) Händen. 23) getan. 24) geſchmeidig. 25) Knoten. 26) ſchlagen. 27) kräftig, ſtraff. 28) leicht. 29) Koblen. 30) glühen. 31) Augen. 32) weißen Tuche. 33) heiß. 34) emſig. (R.) 35) pocht. 36) ſchlägt.

In jede Stunn'[1] fiw[2] Virtel geiht.
Un dat all üm de Schockelor
Un üm de Waffeln? Gott bewohr!
Na, dorüm ward[3] kein Hart nich rönnen,[4]
Binah[5] dörch Latzenschörten[6] brennen,
Dit Wirken all von binn'n un buten,[7]
Dit 'Rümhandtiren mit Arm un Bein,
Dit Hartenpuckern,[8] dit Ogengläuhn
Is all för unsern Hanning Snuten;
De Schapskopp hett dat blot[9] nich seihn. —

Den fülw'gen[10] Abend satt[11] Jehann
In 'n Goren[12] mit Fru Meisterin;
Vör Beiden stunn 'ne blanke Kann,
Un ut de Kann schenkt sei em in,
Un reckt[13] em ok de Waffeln hen:
„Na, Meckelnburger, drinken S' ut!
Un seggen S' mal, wo smeckt[14] Sei 't denn?" —
„„Heil[15] prächtig,"" seggt unf' Hanning Snut,
Un drinkt sin Schockelor, un packt
Den Teller sick von Kauken vull,[16]
„„Dit 's noch nich in min Tähnen hackt.[17]
Un wenn min Mutting ok woll wull,[18]
Min Vader was partuh[19] entgegen,
Dat in den Huf' würd Kauken backt.
So 'n Kauken hemw 'ck meindag nich[20] kregen.""[21] —
Fru Meistern schenkt em wedder in:[22]
„Denn was Ehr Vader woll recht hart?" —
„„Dat segg'n Sei nich, Fru Meisterin!
Hei slog[23] mi woll den Puckel swart,[24]
Un was mi hellschen streng tau Tiden,[25]
Un kunn kein Leckermüler[26] liden,[27]
Doch hemw 'ck noch keinen Minschen funnen,[28]
De mi so leiw un tru[29] was sunnen.""[30]
Hir würd Fru Meistern ehren Schörtenband[31]
Verlegen üm den Finger winn'n[32]
Un süfzt[33] un seggt: „Dat wir 'ne Schand'!
So 'n Minschen ward'n Sei vele finn'n.[34]

1) Stunde. 2) fünf. 3) u. 4) wird — rennen, schlägt rascher. 5) beinahe. 6) -schürzen. 7) innen und außen. 8) Herzpochen. 9) bloß. 10) selbigen. 11) saß. 12) Garten. 13) reicht. 14) wie schmeckt. 15) ganz. (R.) 16) voll. 17) in meinen Zähnen hängen geblieben. 18) wohl wollte. 19) partout. 20) niemals. 21) gekriegt. 22) wieder ein. 23) schlug. 24) schwarz. 25) zu Zeiten. 26) -mäuler. 27) leiden. 28) gefunden. 29) lieb und treu. 30) gesonnen. 31) Schürzenband. 32) wand, fing an zu winden. 33) seufzt. 34) viele finden.

Ne, ne! De Öllern[1] sünd tau hart,
Dat schellt[2] un schellt un sleiht un sleiht,
Wenn mal so 'n armes, junges Hart
Nah 'n lütten Mundsmack[3] janken[4] deiht.
Dor was ick anners tau min Tid,
As mi min selig Mann hett fri't[5] —
Ach Gott, ick was en junges Ding,
Un 'n halw Johr[6] heww 'ck em jo man hatt —
Dor brukt[7] dat man en halwen Wink,
Denn sorgt un lep[8] ick all, un wat
Ick em von Ogen kunn aflesen,
Dat müßt nah sinen Willen wesen.[9]
Ach Gott, dat sünd nu knapp twei Johr —
Ick weit[10] dat noch, as wir dat hüt[11] —
Dunn säd[12] hei: ‚Kak[13] uns Schockelor,
Ick heww dorup so 'n Appetit.'
Un seihn S', hir up dat itzig Flag[14] —
'T was grad ok Sünndagnahmiddag[15] —
Treckt[16] hei mi noch up sinen Schot,[17]
Un drünken[18] Beid in Gottes Namen,
In Leiw' unsʼ Schockelor tausamen,[19]
Un acht Dag' drup, dunn was hei dod.“[20]
Un sung[21] nu 'n beten[22] an tau plinsen[23]
Un an tau süfzen, an tau günsen,[24]
Un würd so trurig bi em sitten[25]
Un läd',[26] as müßt sei sick d'rup stütten,[27]
De Hand up Hannern sine Schuller.[28]
Den jammert dat, un tröſten wull 'e,[29]
Em würd weikmäudig[30] ok tau Sinn:
„„Na, laten S' man,[31] Fru Meisterin,““
Un strackt[32] ehr œwer 't glatte Hor.[33] —
Herrgott, wo 's nu de Adebor? —
„Ja,“ seggt sei, „ick heww minen Ollen[34] —
Ick heww em as en Prinzen hollen,[35]
Un hei, hei hett 't mi ok vergullen,[36]
Denn Hus[37] un Feld un Smäd' un Schün'[38] —
Seihn S', Meckelnburger, All'ns is min;

---

1) Eltern. 2) schilt. 3) Leckerbissen. (R.) 4) verlangen, lechzen. (R.) 5) gefreiet. 6) halbes Jahr. 7) da brauchte. 8) lief. 9) sein. 10) weiß. 11) als wäre es heute. 12) da sagte. 13) koche. 14) genau auf derselben Stelle. 15) Sonntagnachmittag. 16) zog. 17) Schoß. 18) tranken. 19) zusammen. 20) tot. 21) fing. 22) bißchen. 23) still weinen. (R.) 24) leise stöhnen, wimmern. 25) saß so traurig bei ihm. 26) legte. 27) stützen. 28) auf Hannes Schulter. 29) wollte er. 30) weichmütig. 31) lassen Sie nur. 32) streichelt. 33) Haar. 34) Alten, d. h. Mann. 35) gehalten. 36) vergolten. 37) Haus. 38) Schmiede und Scheune.

Un up dit All kein Spirken[1] Schullen.[2]
Dat hett hei kort[3] vör sinen End'
För mi all sett't[4] in 't Testament,
Dat hett hei Allens mi vermakt."[5]
Un rohrt[6] dorbi ehr bittre Thran',
Un hett ok gor tau kurlos[7] dahn;[8]
Un de oll Jung', de tröst't un strakt.
Sei höllt[9] sick faster[10] an em wiß,[11]
Un hei rückt 'ranne in ehr Neg'.[12] —
Ach Gott, wo woll dat Rabbhauhn is?
Dat 't Rabbhauhn doch tau Höchten flög'![13] —
„Ja," seggt sei, „dat will 'ck All verdragen,
Doch dat 'ck in minen jungen Dagen
So ganz allein stah[14] in de Welt,
Seihn S', Hanning, dat is tau 'm Verzagen![15]
Wat helpt[16] mi Gaud,[17] wat helpt mi Geld?
Ja, wir ick olt,[18] denn will 'ck nicks seggen,
Denn[19] künn 'ck min Geld up Zinsen leggen,[20]
Doch nu in minen jungen Johren . . . !"
Un fängt nu düller[21] an tau rohren,
Un leggt vör idel[22] Trurigkeit
Sick sacht[23] in Hannern sinen Arm.
Un de oll Jung', de tröst't un ei't,[24]
Un dorbi ward em gor tau warm —
'T is mœglich[25] von de Schockelor.
Oh Rabbhauhn un oh Adebor,
Nu is 't de allerhöchste Tid! —
Un as sei liggt[26] an sine Sid,[27]
So trostlos tau em 'ruppe süht,[28]
Dunn fohrt 't[29] em so dörch sinen Sinn,
Ob nich en Kuß sei trösten künn. —
Wat woll so 'n Jung von Küssen weit?[30] —
Doch, kik, de Slüngel bückt sick dal,[31]
Als wüßt hei lang' dormit Beschеid,
Un de Fru Meistern kickt tau Hög',[32]
De Lippen sünd ganz in de Neg'[33] . . .
Mit einem Mal,

1) Spierchen. 2) Schulden. 3) kurz. 4) gesetzt. 5) vermacht. 6) weint. 7) trostlos. 8) getan. 9) hält. 10) fester. 11) fest. 12) Nähe. 13) in die Höhe flöge. 14) stehe. 15) Verzagen. 16) hilft. 17) Gut. 18) wäre ich alt. 19) dann. 20) legen. 21) toller, heftiger. 22) eitel = lauter. 23) leise. 24) „eien" wird eigentlich von Wärterinnen gebraucht, die durch Streicheln und „ei"-Sagen die Kinder beruhigen. (R.) 25) möglicherweise, vielleicht. 26) liegt. 27) Seite. 28) hinauf sieht. 29) da fährt es. 30) weiß. 31) nieder. 32) guckt in die Höhe. 33) Nähe.

As wenn ein Blitz dortwischen slög',[1]
Fohrt Hanne up, as ut en Drom:[2]
„„Fru Meisterin, de Nachtigal!““
Un ut den bläuh'nden[3] Appelbom,[4]
Dor schallt herun en säutes[5] Lid,
Dat wedder dörch de Seel em tüht,[6]
As dunntaumal,[7]
As[8] hei an jennen[9] Afschidsdag
Vör Jochen sine Husdör[10] lagg.[11] —
As wenn so 'n Waldhurn in de Firn'[12]
Weihmäudig[13] klagt, so klingt dat dal,
As wenn sin leiwe, lütte Dirn'
Em grüßt tau 'm allerletzten Mal,
As wir all[14] Glück un Freud' verfollen,[15]
Un 't füll[16] up Irden[17] nicks mihr hollen.[18]
Un denn mal wedder liggt dat hell
Up den Gesang as Morgengläuhn,
Wenn klore Flauthen,[19] Well up Well,
Dörch 't gräune[20] Land gen Morgen teihn.[21]
Un nu tauletzt, nu klingt dat Lid
Un jucht[22] tau Höcht mit hellen Schall,
As wenn 't all[23] in den Himmel füht,
Den true Leiw' mal arwen sall.[24]
Wat Jeder ahnt un Keiner weit,
Dorvon giwwt[25] Nachtigal Beschеid. —

Jehann steiht dor, kickt vör sick dal;
'Ne gruglich[26] Angst, 'ne bitt're Qual
Snert[27] em dat frische Hart tausamen:
Wo is dat scheihn?[28] Wo is dat kamen?[29]
Wat hett hei seggt? Wat hett hei dahn?
Un as em de Gedanken kemen,[30]
Dunn föllt up sine Seel so 'n Schämen.
Hei kann de Ogen nich upslahn.[31]
Un as hei sick besinnt nahgraden,[32]
Liggt 't em so düster[33] up den Sinn,
As hadd hei Gott un Welt verraden.[34]

---

1) dazwischen schlüge. 2) wie aus einem Traum. 3) blühend. 4) Apfelbaum. 5) süß. 6) zieht. 7) wie dazumal. 8) als. 9) jenem. 10) Haustür. 11) lag. 12) Ferne. 13) wehmütig. 14) alles. 15) verfallen. 16) sollte. 17) auf Erden. 18) mehr halten. 19) klare Fluten. 20) grün. 21) ziehen. 22) jauchzt. 23) schon. 24) erben soll. 25) gibt. 26) greulich. 27) schnürt. 28) wie ist das geschehen. 29) gekommen. 30) kamen. 31) aufschlagen. 32) nachgerade. 33) dunkel. 34) verraten.

Sin ollen Ollern fall'n em in,
Un wat sin Vader tau em säd,
As hei tauletzt em segen ded:[1]
„Gedanken gläuh' in helle Eff',
Un sünd sei rein von Slack un Slir,[2]
Denn sat[3] Din Wark[4] mit Tangen[5] an.
Holl wiß![6] Holl wiß, min Sœhn Jehann!
Un smäd Din Wark in frischen Für![7] —
Un sin Gedanken, de sünd gläuht[8]
In Scham un Gram un Trurigkeit,
Nu sünd sei rein von Slack un Slir,
Nu smäd Din Wark in frischen Für!
Hei kickt tau Höcht: „Fru Meisterin,
Ick weit . . . ick bün . . .
Ick hewv sihr grotes Unrecht dahn,
Ick möt bi Sei ut Arbeit gahn."
Dat arm' lütt Wivken[9] kickt em an,
As künn s' kein Wurt[10] von em verstahn.
„Fru Meistern," röppt[11] nochmal Jehann,
„Ick möt ut Ehren Hus' herut.
Ick hewv tau Hus 'ne leive Brut,[12]
De lat[13] ick nich un kann s' nich missen;
De Vagel sung[14] s' mi in 't Gewissen." —
De lütt Fru Meistern sitt un weint,
Ehr Hart is bet tau 'm Dod[15] bedräuwt;[16]
Sei hett 't mit em so ihrlich[17] meint,
Sei hett den Jungen würklich leivt,[18]
Ehr stumme Mund, de sprekt[19] kein Wurt,
Sei wennt[20] sick af un winkt em furt;[21]
Un as Jehann sick af deiht wenn'n,[22]
Dunn folgt[23] s' so kurlos ehre Hänn',
Doch as hei von de Gorenpurt[24]
Noch einmal tau ehr 'rœwer kickt,
Dunn is 't ehr glückt,
Dunn hett s' 't verwunn'n,[25]
Ehr gaudes Deil[26] hett s' wedder funn'n.[27]
Un springt tau Höchten, rasch entslaten,[28]
Un roth von Schämen œwergaten,[29]

---

1) segnete. 2) Schlacke und Schmutz. 3) dann fasse. 4) Werk. 5) Zangen. 6) halt fest. 7) Feuer. 8) geglüht. 9) Weibchen. 10) Wort. 11) ruft. 12) Braut. 13) lasse. 14) Vogel sang. 15) bis zum Tode. 16) betrübt. 17) ehrlich. 18) geliebt. 19) spricht. 20) wendet. 21) fort. 22) sich abwendet. 23) faltet. 24) Gartenpforte. 25) verwunden. 26) Teil. 27) wieder gefunden. 28) entschlossen. 29) übergossen.

Geiht sei em nah un redt em an:
„„So gah[1] nich von mi furt, Jehann!
Un kann 't nich sin, un sall 't nich sin,
Denn will'n wi doch in Freden[2] scheiden,
Un wenn ick Di mal helpen[3] künn,
Denn ward ick girn[4] de Hand Di beiden[5]
Un nu adjüs! Wi bliwen Frünn'.““[6]
Jehann drückt ehr de Hand un geiht,
Un sin Fru Meisterin, de steiht
Noch lang', wo sei tausamen stünn'n,[7]
Un kickt em nah den Weg entlang.
Un oftmals steiht s' nah Johr un Dag
Up dit sin letztes Scheidelflag,[8]
Dat lütte Hart von Weihmaud[9] krank.
Wi Minschenkinner[10] seihn de Flæg'[11]
Woll girn mal wedder, wo de Lust
In hellen Flammen ut uns slög,[12]
Doch jenne stillen Truerstäden,[13]
Wo mal uns drop[14] en grot Verlust,
Wo mal dat Minschenhart hett leden,[15]
De holl'n uns wiß, un ümmer wedder
Teihn[16] s' uns up ehre Gräwer[17] nedder.[18]

17.

De Nachtigal, de flüggt[19] von dannen
Un lett[20] Fru Meistern un Jehannen:
„Adjüs, Jehann, ick grüß von Di!
Un tröst Di Gott, Fru Meisterin
Un œwer 't Johr ward 't beter[21] sin!“
Un flüggt an eine Heck vörbi;[22]
De olle Fi'rburß[23] liggt dor achter,[24]
Un höhnschen achter Hannern lacht 'e:
„„Ja, gah[25] Du man so frank un fri,[26]
So stolz un drist[27] Din jungen Weg',
Ick ward Di doch för Dine Släg'
Mal steken einen schönen Sticken.[28]
Wi heww'n en Häuhnken[29] noch tau plücken.““[30]
Un Nachtigal flüggt von em furt.[31]

---

1) gehe. 2) Frieden. 3) helfen. 4) gerne. 5) bieten. 6) bleiben Freunde. 7) standen. 8) Scheidestätte. 9) Wehmut. 10) Menschenkinder. 11) Stätten. 12) schlug. 13) Trauerstätten. 14) traf. 15) gelitten. 16) ziehen. 17) Gräber. 18) nieder. 19) fliegt. 20) (ver)läßt. 21) besser. 22) vorbei. 23) Feierbursch; s. pag. 57,15. 24) liegt dahinter. 25) gehe. 26) frei. 27) dreist. 28) einen Sticken stecken, d. h. etwas in den Weg legen. 29) Hühnchen. 30) pflücken. 31) fort.

„För so en Kirl[1] mag ick nich singen."
Un ward behenn'[2] von Urt[3] tau Urt
De lütten,[4] fixen Flægel[5] swingen,[6]
Un wo en Busch steiht[7] an 'ne Bäk,[8]
Un wo en heimlich still Verstek,
Dor singt s' ehr Leb[9] so wunnersam;
Doch wo en Por[10] sitt[11] still tausam,[12]
Un drüt in Leiw'[13] sick tru[14] de Hänn',[15]
Dor will ehr Singen gor nich enn'n;[16]
'T is grad, as künn[17] sei von de Beiden
In alle Ewigkeit nich scheiden. —
Un just as bi den Adebor[18]
Röppt[19] Jeder: „Nachtigal is dor!
Nu ward de Hartensfreud[20] irst echt,
De hett dat richt'ge Frühjohr bröcht!"[21]

Sei æwer nimmt ehr Standquartir,
Wo sei verleden[22] Johr is west,[23]
Un bugt[24] sick dor en niges[25] Nest,
Denn uns' lütt Fiken wahnt[26] jo hir;
De irst[27] Bekanntschaft, de sei süht,[28]
Is Jochen un sin leiw'[29] Gemahl.
Wo s' hüppen[30] mit ehr fixen Bein
De Arwten-Bedden[31] up un dal[32]
Un junge Arwten 'rute teihn.[33]
„So! diese noch und nun noch diese!"
Seggt[34] Jochen un ward förfötsch trecken,[35]
„Das soll uns heut heil[36] prächtig schmecken!
Ich bün en Freund von frisch Gemüse." —
Dunn kümmt[37] de Nachtigal un grüßt:
„„Gu'n Dag ok,[38] Kinnings![39] Na, wo geiht 't?""[40] —
„Je," seggt uns' Jochen, „as Du sühst;[41]
Wenn man[42] de Kopp[43] noch baben steiht."[44] —
Un Lotting süfzt: „„Ach, Baddersching,[45]
Dit Johr[46] gung 't[47] uns gefährlich slicht.[48]
Wat Ein[49] ok Sommers vör sick bring',

1) Kerl. 2) behende. 3) Ort. 4) klein. 5) Flügel. 6) wird — schwingen = schwingt. 7) steht. 8) Bach. 9) Lied. 10) Paar. 11) sitzt. 12) zusammen. 13) Liebe. 14) treu. 15) Hände. 16) enden. 17) könnte. 18) Storch. 19) ruft. 20) Herzensfreude. 21) gebracht. 22) vergangen. 23) gewesen. 24) baut. 25) neues. 26) wohnt. 27) erste. 28) sieht. 29) lieb. 30) wie sie hüpfen. 31) Erbsen-Beete. 32) auf und nieder. 33) ziehen. 34) sagt. 35) zieht unverweilt, in einem fort. 36) ganz. 37) da kommt. 38) guten Tag auch. 39) dim. und Koseform von Kinder. 40) wie gehts. 41) wie Du siehst. 42) nur. 43) Kopf. 44) oben steht. 45) dim. von Gevatterin. 46) dies Jahr. 47) ging es. 48) schlecht. 49) einer, man.

Des Winters geiht 't All in de Kratz.[1]
Wi hewwen hungert, hewwen froren,
Un dortau kreg[2] ick noch min Gicht,
Kunn[3] mi nich rögen[4] von den Platz;
Nu, Gott sei Dank, is doch unſ' Goren[5]
All wedder tämlich[6] gaud[7] beſchickt,
Dat Ein ſick af un an wat plückt,
Nu kæn' w' uns doch nahgrads[8] verboren.[9]
Doch Sorg' un Noth heww'n w' d'rüm nich minner,[10]
Heww'n wedder all unſ' Neſt vull Kinner.""[11] —
„All wedder?" fröggt[12] de Nachtigal. —
„„Wat wull'n[13] wi nich!"" ſeggt trurig[14] Lott,
„„Un denk Di, Vadderſch, ſ ö ß[15] ditmal!
Wo ſall dat warden, leiwer Gott!"" —
„Ach, Lotting, mußt Dich nicht ſo haben!"
Röppt Spatz. „Vergrößer' nicht die Sache!
Der liebe Gott ernährt die Raben,
Und zählt uns Sperlings auf dem Dache.
Zwar Kinder ſind 'ne große Laſt,
Doch wenn man in die Zukunft ſieht
Und die Erziehung richtig faßt,
Und ſie zur Dankbarkeit erzieht,
Dann werden Kinder auch in alten Tagen
Den Eltern ihre Schuld abtragen.
Als Beiſpiel ſtell ich Kriſchan hin,
Weil wir ſchon längſt verhungert wären,
Hielt Kriſchan nicht zu meinen Lehren
Und übte ſie mit treuem Sinn. —
De Jung', de hett nich Sinesgliken![16] —
Denn ſieh mal, Vadderſch Sängerin,
De Jung' wohnt noch bi unſ' klein Fiken,
Und hat nach guter Kinder Art
Das Eſſen ſich vom Mund geſpart,
Und ſchob, was er erſparte, mit behendem Witze
Fürſichtig durch die Fenſterritze." —
„„Ja, Vadderſching,"" föllt Lotting in,[17]
„„Un wi, wi drogen 't[18] denn[19] tau Neſt.
Unſ' Kriſchan, Vadderſch, is de Beſt
Von all unſ' velen,[20] leiwen[21] Kinner:
De annern, de ſünd von uns gahn,[22]

1) geht alles drauf. 2) dazu kriegte. 3) konnte. 4) regen, rühren. 5) Garten. 6) ſchon wieder ziemlich. 7) gut. 8) nachgerade. 9) erholen. 10) minder. 11) voll Kinder. 12) fragt. 13) wollten. 14) traurig. 15) ſechs. 16) Seinesgleichen. 17) fällt — ein. 18) trugen es. 19) dann. 20) viel. 21) lieb. 22) gegangen.

Un flogen in de Welt herinner,
Hei hett an uns dat Sinig dahn.““[1] —
„Dat is jo schön,“ seggt Nachtigal,
„Nu œwerst,[2] Kinnings, seggt mi mal,
Wo dat mit Fiken stahen deiht.“[3] —
„„Jh,““ antwurt't Lott, „„ick dank, dat geiht.
Sei müßt tauirst[4] sick hellschen[5] placken,
De Bäcker satt[6] ehr up den Nacken;
Un in dat irste halwe[7] Johr
Föll[8] ehr de Arbeit hart un swor,[9]
Doch nu hett s' t' gaud. De Bäcker geiht
Ehr frilich nah up Schritt un Tritt,
Doch wenn hei ehr ok folgen deiht
Un ehr ok up den Brennen sitt,[10]
Un ümmer is üm ehr herüm,
Geiht hei doch fründlich mit ehr üm;
Un Krischan seggt, dat kümmt ok vör,
Dat hei an ehre Kamerdör[11]
Ganz lis'[12] un sachten kloppen deiht,[13]
Wenn hei lütt Fiken binnen weit,[14]
Des Abends lat,[15] des Nachts sogor!““
„Ji sid[16] en oll[17] recht dœmlich Por!“[18] —
Röppt Nachtigal. „Du dumme Spatz! —
Ja, klei'[19] den Kopp Di man und kratz! —
Büst süs[20] mit allen Hunnen[21] hitzt,[22]
Wo is Din grote Klaukheit[23] jitzt?
Büst jo so 'n flotten Kavalir
Un prahlst dormit, dat alle Damen
Di in den Arm 'rin flagen kamen,[24]
Un hir?
Hir markst[25] Du nich, dat uns' lütt Dirn
De flichte Bäcker will verführ'n?“ —
„„De Adebor,““ seggt Lott, „„hett 't ok all seggt,
Un ick säd 't ok,[26] Du dumme Klas!
Doch Du sädst ümmer, 't wir man Spaß.
Ach Gott, ick krig meindag' nich[27] Recht!““ —
„Hm, hm,“ seggt Spatz, „es wäre möglich,
Daß ich vom Jrrthum wär' besessen;
Der schlechte Kerl, der folgt ihr täglich

1) das Seinige getan. 2) aber. 3) steht. 4) zuerst. 5) höllisch, sehr. 6) saß. 7) ersten halben. 8) fiel. 9) schwer. 10) wörtlich: auf den Bränden oder auf dem Brennenden sitzt, d. h. dicht über dem Feuer. 11) Kammertür. 12) leise. 13) klopft. 14) drinnen weiß. 15) spät. 16) Ihr seid. 17) altes. 18) Paar. 19) kleie, kraue. 20) sonst. 21) Hunden. 22) gehetzt. 23) große Klugheit. 24) geflogen kommen. 25) merkst. 26) sagte es auch. 27) niemals.

Mit dummer Red' und plumpen Schmeicheln;
Erſt geſtern — bald hätt' ich 's vergeſſen —
Wollt er ihr dreiſt die Wangen ſtreicheln." —
„„Un ſei?"" fröggt[1] Nachtigal dormang.[2] —
„Sie ſtieß ihn fort mit Angſt und Grauen.
Ihr klares Auge ſtarrte bang',
Als wenn wir Vögel Katzen ſchauen;
Er ſchien ihr fürchterlich verhaßt." —
„„Na,"" ſeggt de Nachtigal, „„dor heww'n wi 't nu![3]
Nu, œwerſt,[4] Lott' un Jochen, Du,
Nu heit[5] dat hellſchen upgepaßt!
Un up 't Gewiſſen binn[6] ick 't Jeden.
Ick möt[7] nu mal mit Kriſchan reden.""
Un flüggt[8] nah 'n Bäckerhof un ſett't[9]
Sick in den Win[10] bi 't Finſterbrett,
Wo Sparlings Kriſchan wahnen deiht,[11]
Un ſingt un lockt ok gor tau ſäut:[12]
„„Kriſchœning, min Sœhning,[13] kumm 'ruppe,[14] kumm flink!
Ick bün jo Din Tanten, Din Päding[15] jo bün 'ck;
Vertell[16] mi von dit, un vertell mi von dat,
Kriſchœning, min Sœhning, ick ſchenk Di ok wat.""
Un Kriſchan kamm denn ok tau Stell,
Ach Gott, wo let 't[17] den ollen Sell;[18]
So pluſtrig[19] ſitt[20] hei up ſin Brett,
Als wenn hei Darr[21] un Fewer[22] hett.
„„Herr Gott doch, Jung', wo ſühſt Du ut?
Wer hett Di denn den Start[23] utreten?""[24] —
„Unſ' oll griſ' Katt,[25] de ret[26] em ut,
As ſ' mi mal Morgens wull upfreten."[27] —
„„Min lütte Jung', Du büſt woll krank?"" —
„Ja, lewen dauh 'ck woll[28] nich mihr lang." —
„„Kumm 'rute in den Sünnenſchin,[29]
Denn[30] ward Di bald vel beter ſin.""[31] —
„Ne, Päding, ne, dat kann nich ſcheihn,[32]
Denn ſitt lütt Fiken ganz allein.
Sei hett an mi noch ümmer dacht,
Min Brod un Water[33] nich vergeten.[34]

1) fragt. 2) dazwiſchen. 3) da haben wir es nun. 4) aber. 5) heißt. 6) binde. 7) muß. 8) fliegt. 9) ſetzt. 10) Wein. 11) wohnt. 12) ſüß. 13) dim. und Koſeformen von Chriſtian und Sohn. 14) komme herauf. 15) dim. von Päd' = Pate. (R.) 16) erzähle. 17) wie ließ es, wie ſah er aus. 18) Geſell. (R.) 19) (plauſirig), mit geſträubten Federn. 20) ſitzt. 21) Darre, Krankheit der Vögel. 22) Fieber. 23) Schwanz. 24) ausgeriſſen. 25) graue Katze. 26) riß. 27) auffreſſen wollte. 28) ich lebe wohl. 29) Sonnenſchein. 30) dann. 31) viel beſſer ſein. 32) geſchehen. 33) Waſſer. 34) vergeſſen.

Sei lockt mi fründlich, strakt mi sacht;[1]
Ick holl[2] tau vel[3] von 't lütte Mäten.“[4]
„„Je, Krischan, wenn dat ok so is;
Paß up! Di kriggt de Katt gewiß.““ —
„Un wenn mi denn ok kriggt de Katt,
Sei hett mi jo all einmal hatt,
Un frett[5] sei mi,
Denn is 't vörbi;[6]
Ick bün min armes Lewen satt.
Doch so fix geiht dat nich mit dat Fangen,
Un vör de Katt deiht mi nich bangen,
Kriggt mi nich wedder[7] in ehr Klaben;[8]
Hir is en Muf'loch[9] achter 'n Aben[10]
Dor flitsch[11] ick 'rinne, wenn wen[12] kümmt,
Krup unner dor[13] un täuw'[14] so lang',
As 't Uhr[15] en frömden Tritt vernimmt,
Vör 't Freten[16] is mi grad nich bang'.“ —
„„Du leiwer Gott!““ seggt Nachtigal,
„„Un lewst in ew'ge Angst un Qual,
Möst[17] stunn'nlang in 'n Düstern[18] luren;[19]
Wat möt[20] Di dor de Tid[21] lang duren!““[22] —
„Jh, dat segg[23] nich! Dat drag'[24] ick woll:
De ganze Bœhn[25] is holl un boll,[26]
Ick kann dor hübsch herümspaziren
Un mi dor nüdlich amüsiren.
Dat is dor ganz plesirlich unnen,
Ick hewv dor allerlei all funnen,[27]
En brunen[28] Rock, 'ne bunte West,
So hübsch, as[29] Du s' nich seihen[30] hest,
Un in de Rocktasch krup ick 'rin,
Wenn mi ward kolt[31] un frostig sin.[32]
Ach, dat is mal en warmes Nest!
Un in de Westentasch, dor fünn[33]
Ick letzt[34] en wunderschönes Ding:
Dat is en halwen,[35] goldnen Ring,
Un 't is so blink, un t' is so blank,
Dor spel[36] ick mit, ward Tid mi lang.“ —

1) streichelt mich sanft. 2) halte. 3) viel. 4) Mädchen. 5) frißt. 6) dann ist's vorbei. 7) wieder. 8) Klauen. 9) Mauseloch. 10) hinterm Ofen. 11) schlüpfe. 12) wer, jemand. 13) krieche da unter. 14) warte. 15) Ohr. 16) Fressen. 17) mußt. 18) im Dunkeln. 19) lauern. 20) (was) wie muß. 21) Zeit. 22) dauern. 23) sage. 24) trage. 25) (Fuß-)Boden. 26) Verstärkung für hohl. (N.) 27) schon gefunden. 28) braun. 29) wie. 30) gesehen. 31) kalt. 32) wird kalt und frostig sein = frieren wird. 33) fand. 34) in der letzten Zeit, neulich. 35) halber. 36) spiele.

„„Wat 's dit?"" röppt[1] Nachtigal, „„wat 's dit?
Wenn dor man[2] nich wat achter sitt![3]
Nu hür![4] Krischœning, leiw' lütt Jung',
Un wohr[5] Din Red' un häud[6] Din Tung',[7]
Vertell dat Stück nich All un Jeden;
Ick möt irst mit den Kiwitt[8] reden;
De Adebor ok möt dat weiten.[9]
Un nu, leiw' Päding,[10] nu adjüs!
Un häud un wohr Din Heimlichkeiten,
Un grüß lütt Fiken ok von mi,
Ick würd ehr hüt en Led[11] vörsingen
Un ehr vel Grüß von Hannern bringen."" — —

So kümmt heran de Junimand.[12]
Spatz un sin Lotting, gaud[13] vermahnt
Von Nachtigal, de passen alle Tid
Den ollen Bäcker up den Deinst.[14]
Eins Morgens seggt uns' Spatz: „Wat meinst?
Ick möt woll mit ehr 'rute hüt,[15]
Sei sall dorhinnen[16] ganz allein
Bi 'n letzten Kamp[17] dat Fauder[18] heu'n." —
„„Ja,"" seggt uns' Lott, „„dat dauh man,[19] Jochen,
Un lat[20] sei jo nich ut de Ogen.""[21]
Un as lütt Fiken mit ehr Hark[22]
Un 'n Etendauk[23] geiht œwer 'n Mark,[24]
Dunn hüppt[25] uns' Jochen langs de Däker[26]
Un schimpt herunne up den Bäcker,
Un makt[27] en Larm un schüll[28] un schüll:
So 'n Dummerjahn, so 'n Lüderjahn,
So 'n Deigap,[29] de müßt früh upstahn,[30]
De em 'ne Näs' andreihen süll![31]
Un as lütt Fiken œwer 't Feld
Un dörch dat gräune Kurn[32] hentüht,[33]
Dunn hüppt uns' Jochen an ehr Sid,[34]
Un schellt[35] un schellt
Up alle Welt,
Un schimpt up Juden un up Christen:
Ob sei nich wüßten,

1) ruft. 2) nur. 3) nichts dahinter sitzt. 4) höre. 5) wahre. 6) hüte. 7) Zunge. 8) Kibitz. 9) wissen. 10) Patchen, Täufling; vgl. pag. 114,15. 11) Lied. 12) Junimonat. 13) gut. 14) Dienst. 15) heute. 16) dort hinten. 17) eingefriedigtes, abgegrenztes Feld. 18) Futter, Gras. 19) das tue nur. 20) lasse. 21) Augen. 22) Harke, Rechen. 23) Essentuch, Tuch mit Essen. 24) über den Markt. 25) da hüpfte. 26) die Dächer entlang. 27) machte. 28) schalt. 29) Teigaffe, Schimpfwort für die Bäcker. (R.) 30) aufstehen. 31) andrehen sollte. 32) grüne Korn. 33) hinzieht. 34) Seite. 35) schilt.

Dat, wer sick blot mal unnerstünn
Un rögt[1] sei mit en Finger an,
Up wat gefaßt sick maken künn,
Denn dat ded[2] e h r lütt Fiken sin.[3]

So kamen[4] s' nah de Heuwisch[5] 'ran;
Un Fiken, de ward[6] flitig[7] heu'n,
Un ward de Swaden fihr'n[8] un wenn'n[9]
Von ein Enn'[10] bet[11] tau 'm annern Enn',
Un smitt[12] de lütten Höp[13] vonein,[14]
Un ward s' hübsch utenanner streu'n,
So drad[15] de Wisch is drög[16] von Dau.[17]
Un Jochen, de kickt[18] flitig tau
Un sett't sick baben[19] in 'ne Wid'[20]
Dat hei den Weg entlanke süht,[21]
Un ward biher[22] nah Wörm un Rupen[23]
Bald linksch, bald rechtsch herümmer glupen,[24]
Un snappt verluren üm sick 'rümmer,
Bald nah 'ne Fleig',[25] bald nah en Brümmer.[26]
Sin Jagd is ærwerst man[27] sihr zeitlich,[28]
Un makt hei mal en lütten Fats,[29]
Denn[30] smeckt hei em nich mal wat[31] lecker.
Dit stimmt em denn nu sihr verdreitlich,[32]
De ganze Jagd hett keinen Grats,[33]
Denn sin Gedank is bi den Bäcker. —
Nu kümmt de Kirl![34] Dor kümmt hei, dor!
Un knapp[35] ward Jochen em gewohr,
Dunn rögt[36] sick in em Grull[37] un Grimm,
Hei künn 'ne Murddaht[38] glik begahn,[39]
Hei künn sick mit den Düwel[40] slahn.[41]
Un grad in desen Ogenblick, dunn brummt 'ne Imm,[42]
So 'n recht oll fett', em üm de Uhren[43] 'rüm;
Swabb! snappt hei tau:
„Wat hest tau brummen, Racker, Du?
Süh, Krætending,[44] ick heww Di nu." —
Dat oll lütt Worm,[45] dat krümmt sick sihr,
Un bidd't[46] un deiht,[47] un geiht tau Kihr:[48]

1) rührte. 2) u. 3) wäre. 4) kommen. 5) Heuwiese. 6) wird = fängt an. 7) fleißig. 8) kehren. 9) wenden. 10) Ende. 11) bis. 12) schmeißt. 13) Haufen. 14) von-, auseinander. 15) so bald. 16) trocken. 17) Tau. 18) guckt. 19) setzt sich oben. 20) Weide. 21) entlang sieht. 22) beiher. 23) nach Würmern und Raupen. 24) glotzen, spähen. 25) Fliege. 26) Brumm-, Schmeißfliege. 27) aber nur. 28) mäßig, spärlich. (R.) 29) Fang. (R.) 30) dann. 31) etwas. 32) verdrießlich. 33) Zug, Erfolg. 34) Kerl. 35) kaum. 36) da regt. 37) Groll. 38) Mordtat. 39) gleich begehen. 40) Teufel. 41) schlagen. 42) Imme, Biene. 43) Ohren. 44) kleine Kröte, boshaftes Geschöpf. 45) Wurm. 46) bittet. 47) tut; Bezeichnung eifrigen Gebarens. 48) geht zu Kehr, nimmt eine bescheidene, demütige Haltung ein.

„„Ach, Jochen, Jöching, lat mi lewen![1]
Ach Jöching, dauh Pardun mi gewen![2]
Ach Jochen, Jöching, lat mi gahn![3]
Ick heww Di nicks tau Leden dahn.““[4] —
„Dorvon, Karnalli,[5] swig[6] mi still!
Brummst Du des Nahmiddags nich ümmer,
Wenn ick en beten slapen[7] will,
Mi üm de Näs' un Uhren 'rümmer?“ —
„„Ach, Jochen, Jöching, heww Erbarm!
Süh,[8] ick un ok uns' ganze Swarm,
Wi will'n Di in den Slap nich stüren!““[9] —
„Dat,“ seggt uns' Jochen, „lett sick hüren,[10]
Un ick künn mi binah[11] bedenken,
Un künn Di schir dat Lewen schenken,
Wenn Du hüt deihst,[12] wat ick Di heit.“[13]
Un flustert ehr mit lise[14] Stimm
In 't Uhr den heimlichen Bescheid.
„„Ja woll, dat will ick!““ seggt de Imm.

De Bäcker is nu 'ranne gahn;[15]
Un as em Fiken kamen süht,
Mag sei de Ogen[16] nich upslahn.[17]
De Bäcker is recht fründlich hüt,
Irst lawt[18] hei Fiken ehren Flit,[19]
Un wat s' för Arbeit vör sick brächt,[20]
So kreg'[21] hei bald sin Heu taurecht;
Sei wir 'ne lütte fixe Dirn,
'Ne lütte flitige Perßohn,
Un wenn s' noch bet[22] tausamen wir'n,[23]
Denn gew'[24] hei ehr ok högern[25] Lohn.
Dorup[26] fängt hei tau spaßen an
Un brukt[27] so 'n slichte,[28] häßlich Würd',[29]
Dat Jochen sick nich höllen[30] kann;
Hei schellt herunne tau de Jrd':[31]
„Du Dummerjahn, Du Lüderjahn!
Glik lettst[32] Du uns' lütt Fiken gahn!“
Un uns' lütt Fiken gütt dat æwer,[33]
As leg'[34] sei in en hitzig Fewer;[35]

1) lasse mich leben. 2) gib mir Pardon. 3) gehen. 4) zu Leide getan. 5) Kanaille. 6) schweige. 7) bißchen schlafen. 8) sieh. 9) stören. 10) läßt sich hören. 11) beinahe. 12) heute tust. 13) heiße. 14) leise. 15) gegangen. 16) Augen. 17) aufschlagen. 18) erst lobt. 19) Fleiß. 20) gebracht. 21) kriegte. 22) länger (baß). 23) zusammen wären. 24) dann gäbe. 25) höheren. 26) darauf. 27) braucht. 28) schlecht. 29) Wörter. 30) halten. 31) Erde. 32) gleich läßt. 33) übergießt es. 34) läge. 35) Fieber.

Vör hellen Schimp[1] ehr Backen gläuhn,[2]
Sei weit[3] nich, wo sei hen fall seihn.[4]
Un drister[5] ward de Kirl, un dranger[6]
Makt hei sick an dat Kind heranner.
Wo is de Smäd'jung'?[7] Wo is Hanner? —
Un banger ward dat Kind un banger,
Versteiht[8] sei ok dorvon kein Wurt,[9]
So fäuhlt[10] sei doch, dat unner so 'n Spaß,
As unner Blaumen,[11] unner Gras,
De Sünn',[12] as gift'ge Adder[13] lurt.[14]
Sei will sick flüchten von em furt.[15]
Dunn grippt[16] hei tau un höllt sei wiß,[17]
Un will sei küssen up den Mund;
Dunn röppt[18] de Spatz: „Entfamte[19] Hund!
Weitst[20] nich, dat uns' lütt Dirn dat is?
So Jmm, nu is dat Tid, nu kumm!“[21]
Un de lütt Jmm flüggt[22] — brumm, brumm, brumm —
Grad up den Bäcker sine Näs',[23]
Un giwwt[24] em dor en Meisterstich.
De olle Spitzbauw'[25] flüggt taurügg;[26]
De Kuß, de hett em nich gefollen,[27]
Un Spatz kann sick nich länger hollen[28]
Un lacht un röppt: „Du alter Schurke!
Sag mal, wie schmeckt Dir diese Gurke?“

18.

De Harwst,[29] de Treckeltid,[30] is dor.[31]
De Nachtigal, de hett den Adebor[32]
Von Krischan sinen Fund vertellt.[33]
De Adebor, de æwerall
För einen Philosophen gellt,[34]
Hett desen ganz besondern Fall
Mit all sin Handwarkstüg[35] dörchsunnen,[36]
Un doch den Grund nich 'rute funnen;[37]
Bet[38] em un ok de Nachtigal
Jnföllt,[39] den Kiwitt[40] tau befragen:

---

1) Schimpf, Scham. 2) glühen. 3) weiß. 4) hinsehen soll. 5) dreister. 6) zudringlicher. 7) Schmiedejunge. 8) versteht. 9) Wort. 10) fühlt. 11) Blumen. 12) Sünde. 13) Otter, Giftschlange. 14) lauert. 15) fort. 16) greift. 17) hält sie fest. 18) ruft. 19) infamer. 20) weißt. 21) komme. 22) fliegt. 23) Nase. 24) gibt. 25) Spitzbube. 26) zurück. 27) gefallen. 28) halten. 29) Herbst. 30) Umzugszeit. 31) da. 32) Storch. 33) erzählt. 34) gilt. 35) Handwerkszeug. 36) durchsonnen, durchdacht. 37) heraus gefunden. 38) bis. 39) einfällt. 40) Kibitz.

Wat woll de Kiwitt dorvon weit.[1]
Sei fleigen[2] alſo in de negſten Dagen[3]
Nah de Galliner Wiſch[4] hendal,[5]
Wo noch de Kiwitt wahnen deiht,[6]
Dicht an den Holt,[7] as vörrigmal.[8]
„Gu'n Morgen, Vadder,“[9] ſeggt[10] de Adebor.
„Wi ſünd wat[11] in Verlegenheit.
Du wahnſt hir doch all männig Johr[12]
Un weitſt[13] mit Allens hir Beſcheid,
Nu ſegg uns mal . . .“ — un hei vertellt[14] de Saken,[15]
De lütt[16] Kriſchæning tau em ſpraken.[17] —
Den Kiwitt ſchuddert 't[18] dörch de Knaken,[19]
As hei d'ran dacht, wat hir geſcheihn;
Mit einem Schrei flüggt[20] hei tau Höcht:[21]
„Ick hemw dat ſeihn,[22] ick hemw dat ſeihn,
Ick was dorbi,[23] ick ſeg 't[24], ick ſeg 't,
Wo[25] ſ' em dor in de Eck dodſlogen,[26]
Em nahſten[27] Rock un Weſt uttogen,[28]
Un denn[29] em unn'r 'e[30] Wrauſen[31] leggt.[32]
Hir bi de Wid',[33] hir bi de Wid', hir bi de Wid' is 't weſt.[34]
Brun[35] was de Rock, un bunt ſin Weſt;
De Bäcker hett ſ' tauſamen bunn'n;[36]
Sin Tüg,[37] ſin Tüg hett Kriſchan funn'n.“[38]
„„Ja,““ röppt[39] de Nachtigal, „„dat is 't!
Dat 't grad unſ' Päding[40] finnen[41] müßt!““
„Still!“ ſeggt de Adebor, „ſtill! Kinnings,[42] ſtill!“
Un ſtellt ſick up den einen Bein;
Denn wenn hei recht wat grüweln[43] will,
Kann 't up deſ' Ort[44] allein geſcheihn.
„Un lat't[45] mi 'n beten[46] nu allein!“
So ſteiht[47] hei lang' up ſinen Bein,
Doch endlich, as tau 'm Sluß[48] hei kamen,[49]
Dunn hett hei ſinen Aftritt namen,[50]
Un geiht,[51] vullſtännig[52] mit ſick klor,[53]
An 'n Dik.[54] — De Poggenkanter[55] ſatt[56]

1) weiß. 2) fliegen. 3) nächſten Tagen. 4) Wieſe. 5) hinunter. 6) wohnt. 7) Holz, Gehölz. 8) voriges Mal. 9) Gevatter. 10) ſagt. 11) etwas. 12) manches Jahr. 13) weißt. 14) erzählt. 15) Sachen. 16) klein. 17) geſprochen. 18) ſchaudert es. 19) Knochen. 20) fliegt. 21) in die Höhe. 22) geſehen. 23) dabei. 24) ſah es. 25) wie. 26) tot ſchlugen. 27) nachher. 28) auszogen. 29) dann. 30) unter die. 31) Raſen (Plur). 32) gelegt. 33) Weide. 34) geweſen. 35) braun. 36) zuſammengebunden. 37) Zeug. 38) gefunden. 39) ruft. 40) Vatchen. 41) finden. 42) dim. und Koſeform, Plur. von Kind. 43) grübeln. 44) auf dieſe Art. 45) laßt. 46) bißchen. 47) ſteht. 48) Schluß. 49) gekommen. 50) d. h. da iſt er abgetreten. 51) geht. 52) vollſtändig. 53) klar. 54) Teich. 55) Froſch-Kantor. 56) ſaß.

Mal wedder[1] up sin Mümmelblatt.[2]
„Gu'n Morgen," seggt de Adebor,
„Kumm[3] doch en beten neger[4] 'ranner!"
„„Ick ward mi häuden,""[5] seggt de Anner,
„„Süh,[6] wat D u mi tau seggen hest,
Dorvon kann mi k e i n Wurt[7] gefallen.""
„Ick bün Di gaud[8] jo ümmer west,
Ick bün Din beste Fründ von allen." —
„„Je,"" seggt de Kanter, „„in de Bibel steiht,
Kein sall sin besten Frünn'[9] verführen.
Red' Du man drist,[10] ick kann Di hüren.""[11] —
„Wo klauk[12] de Racker wesen deiht![13]
Un wat hei sett is æwer[14] Johr!"
Seggt still för sick de Adebor
Un sett't denn lud hentau:[15] „För minentwegen
Sitt[16] Du dor up Din Flag[17] man wiß;[18]
Ick will man fragen, ob Ji hir nich segen,[19]
Wo woll de Mus'buck[20] blewen[21] is." —
„„Ih, de wahnt baben[22] in de Koppel
Un aust't[23] dor mang[24] de Klewerstoppel.""[25]
„Na, denn is 't gaud, min leiw' oll Sæhn,[26]
Un wider will[27] ick nicks von Di.
För dit Johr segg 'ck Di nu: adjü!
Un holl[28] Di ok recht fett un schön!
Dat negste Johr krig ick Di doch,
Wat möst Du för en Happen sin!"
„„Du olle Swinhund!""[29] röppt de Pogg[30]
Un plumpt[31] von 't Blatt in 't Water[32] 'rin. —
Un Adebor geiht an den Barg[33] henup,[34]
Un söcht[35] sick dor den Mus'buck up;
Un wohrt[36] nich lang', dunn grippt[37] hei 'n sick:
„Süh nu! Karnallg',[38] heww ick Di nu?
Du stehlst hir 'rüm, Du Slüngel,[39] Du!
Un frettst[40] in frömdes[41] Gaud[42] Di dick?
Un driwwst[43] hir unmoralisch Wesen?
Täuw,[44] ick ward Di Moral mal lesen! —

---

1) wieder. 2) Blatt der Wasserrose. 3) komme. 4) näher. 5) hüten. 6) sieh. 7) Wort. 8) gut. 9) Freunde. 10) dreist. 11) hören. 12) wie klug. 13) ist. 14) über. 15) setzt dann laut hinzu. 16) sitze. 17) Fleck, Platz. 18) fest, ruhig. 19) sahst. 20) Maulwurf. 21) geblieben. 22) wohnt oben. 23) erntet. 24) zwischen. 25) Kleestoppeln. 26) lieber alter Sohn. 27) weiter wollte. 28) halte. 29) Schweinhund. 30) ruft der Frosch. 31) plumpst. 32) Wasser. 33) Berg. 34) hinauf. 35) sucht. 36) währt. 37) da greift. 38) Kanaille. 39) Schlingel. 40) frißt. 41) fremd. 42) Gut. 43) treibst. 44) warte.

Holl 't Mul![1] Un deihst Di blot noch mucken,[2]
Denn[3] ward 'ck tau Straf Di æwerflucken.“[4]
Un Muf'bock bedt un bidd't[5] so kläglich:[6]
„„Ja, Herr, ick bün en groten Sünner,[7]
Doch seihn S', tau Hus[8] min Fru un Kinner,[9]
Dat sitt[10] un rohrt[11] un quält mi däglich,[12]
Mi ward wahrhaftig angst un bang'n,
Worüm fallt[13] ick denn tau nich lang'n,
Wenn 't just vör mine Husdör[14] liggt?
Ick weit[15] recht gaud, ick dauh[16] nich recht,
Un Sei sünd Herr, un ick bün Knecht;
Gahn S' gnedig mit mi in 't Gericht!““ —
Na, ditmal will 'ck mal gnedig sin,
Wil[17] 'ck just in gnedig Stimmung bün,
Doch möst Du dauhn,[18] wat ick Di segg:
Du trecst[19] hir ut de Koppel weg,
Un trecst mit Fru un all Din Kinner
In 't Bäckerhus an 'n Mark[20] herinner,
Wo Fiken un wo Krischan wahnen;[21]
Un mellst Di dor[22] bi lütt Krischanen
Un büst in Allen em tau Will,[23]
Wat hei tau dauhn[24] Di heiten füll.[25]
Süh, achter 'n Aben[26] is 'ne Eck,
Un in de Eck, dor is en Lock,[27]
Un in dat Lock, dor is en Rock,
Dorinne bugst[28] Du Dine Heck,[29]
Un wat denn wider[30] fall gescheihn,
Dat ward wi[31] negsten Sommer seihn.
Un folg' mi ganz genau in Allen,
Un lat 't Di nich meindag[32] infallen,
Krischanen ut dat Lock tau driwen,[33]
Hei fall dor bi Di wahnen bliwen.
Un kümmt 't Di, Racker, mal in 'n Sinn,
Dat Du lütt Fiken mi verfirst,[34]
Un krüppst[35] mal in ehr Bedd herin,
Un up Din Ort[36] dor 'rüm handtirst,
Denn ward ick lewig,[37] fallst mal seihn,

---

1) halte das Maul. 2) muckst Du Dich bloß noch. 3) dann. 4) überschlucken. 5) betet und bittet. 6) kläglich, flehentlich. 7) großer Sünder. 8) zu Haus. 9) Frau und Kinder. 10) sitzt. 11) weint. 12) täglich. 13) warum soll. 14) Haustür. 15) weiß. 16) tue. 17) weil. 18) tun. 19) ziehst. 20) am Markt. 21) wohnen. 22) meldest Dich da. 23) zu Willen. 24) zu tun. 25) heißen sollte. 26) hinterm Ofen. 27) Loch. 28) bauest. 29) Hecke, Nest. 30) dann weiter. 31) werden wir. 32) niemals. 33) treiben. 34) erschreckst. 35) kriechst. 36) Art. 37) lebendig.

Dat Fell Di æw'r 'e Uhren teihn.[1]
Un nu holl Tuck,[2] Du Nackerwohr!"
Un nimmt sick up un flüggt tau Höcht;
Un Muf'bock folgt sin Hänn'[3] un seggt:
„„Wer kann gegen Gott un den Adebor?
Dit Flag, dat kunn mi woll gefallen,
Hir hadd 'ck den Winter wahnen künnt,
Nu möt[4] 'ck den Bündel wedder snallen
Un wannern furt[5] mit Fru un Kind.
Denn helpt[6] dat nich! En Bäckerhus
Is noch dat legst[7] nich för 'ne Mus.""
Hei pipt[8] sin Volk tausamen all
Un seggt ehr, wat gescheihen sall;
Un as s' den Fautstig[9] lanker gahn,[10]
Dunn seihn sei dor lütt Fiken stahn,[11]
De Thranen in dat helle Og';[12]
So kidt[13] sei nah den Hewen[14] 'rup,
Wo fri[15] de Adebor hentog.[16] —
An desen Dag hadd Fiken jüst
Mal nah Gallin herute müßt,
Sei wull mal mit ehr Öllern[17] spreken.[18]
'T was Sünndag,[19] un ehr Vader was
En beten æwer Feld mal gahn,[20]
Wull mit den Herrn sick mal bereken,[21]
Bi denn' hei hadd in Arbeit stahn;[22]
Doch Muttern kamm sei gaud tau Paß;
Dor würd denn irst[23] en Rathslag hollen[24]
Von dit un dat, von hinn'n un vören,[25]
Von Kauh un Swin,[26] von Gaus[27] un Gören;[28]
Doch Fiken künn 't nich länger hollen,[29]
Sei müßt un müßt dat endlich wagen,
Ehr Mutter ehre Noth tau klagen.
Doch dormit kamm[30] sei nüdlich an.
Ehr Mutting säd:[31] sei wull nicks weiten,[32]
Dat wiren blote Dæmlichkeiten.[33]
Dat wiren Kinnerien[34] man,[35]
Sei wir en oll vertagen[36] Gör,

1) über die Ohren ziehen. 2) halte fest; hier: das Versprechen (R.) 3) faltet seine Hände. 4) muß. 5) wandern fort. 6) hilft. 7) das schlechteste. 8) piept. 9) Fußsteig. 10) entlang gehen. 11) stehen. 12) Auge. 13) guckt. 14) Himmel. 15) frei. 16) hinzog. 17) Eltern. 18) sprechen. 19) Sonntag. 20) gegangen. 21) berechnen. 22) gestanden. 23) erst. 24) gehalten. 25) hinten und vorne. 26) Kuh und Schwein. 27) Gans. 28) Kinder. 29) halten. 30) kam. 31) sagte. 32) wissen. 33) Albernheiten. 34) Kindereien. 35) nur. 36) altes verzogenes.

So wat kem'[1] alle Näs' lang vör;
Sei bruk't[2] jo nich up em tau hüren,[3]
Wenn sine Würd'[4] nich sauber wiren;
Un wat dat Küssen anbedröp,[5]
Denn[6] süll sei man de Fingern bruken,[7]
Wenn ehr de Gall mal œwerlep.[8]
„Min Döchting,[9] ne, wi möt[10] uns duken,[11]
Wi möt uns bücken dörch de Welt.
Uthollen[12] möst in Dinen Deinst![13]
Un wenn hei Di ok nich geföllt.
Uthollen möst Du doch! Wat meinst,
Wat würd'n de Lüd'[14] dorœwer reden,
Wenn Du kemst ut den Deinst herut?
Du kümmst nich an[15] bi All un Jeden.
Ne! kik[16] mal, Dirn, dor 's Hanner Snut —
De Ollsch,[17] de was nu gistern hir
Un säd, wo hei in Arbeit wir,
Dor wull'n s' em gor nich laten teihn[18] —
Nu is hei buten[19] an den Rhein —
Un wenn hei güng,[20] wir 't man von dessentwegen,
Dat hei up Flœg'[21] mihr lihren künn,[22]
Un, Dirn, so möst Di ok bedrägen[23] —
Na, kumm un lat[24] dat Weinen sin!
Uthollen möst! Dat segg ick Di."
Dat was de Trost, den sei ehr gaww,[25]
Un uns' lütt Fiken seggt adjü,
Un geiht mit sworen Harten[26] af.
So kümmt sei nah de olle Wid',[27]
Wo Hanner lagg.[28] Dor steiht s' un süht[29]
So trurig[30] tau den Hewen 'rup.
Dunn nimmt de Adebor sick up
Un flüggt[31] tau Höcht un flüggt so licht[32]
Un swewt[33] so fri dat Feld entlanken,
Un an sin lichte, rasche Flücht,[34]
Dor hängen sick ehr swor Gedanken:

Du kannst Din Flüchten recken,
Fri œwer See un Land,

1) käme. 2) brauchte. 3) hören. 4) Worte. 5) anbeträfe. 6) dann. 7) brauchen. 8) überlief. 9) dim. und Koseform von Tochter. 10) wir müssen. 11) ducken, beugen. 12) aushalten. 13) Dienst. 14) Leute. 15) kommst nicht an, wirst nicht angenommen. 16) guck. 17) die Alte. 18) ziehen lassen. 19) draußen. 20) ginge. 21) (anderen) Stellen, stellenweise. 22) mehr lernen könnte. 23) betragen. 24) komme und lasse. 25) gab. 26) schwerem Herzen. 27) alte Weide. 28) lag, gelegen hatte. 29) sieht. 30) traurig. 31) fliegt. 32) leicht. 33) schwebt. 34) Flügel.

Ach, wer mit Di künn trecken
Wid[1] furt von Schimp[2] un Schand!

Hir unnen[3] drücken Leiden
Up 't arme Hart so swor;
Künn 'ck doch min Flüchten breiden[4]
As[5] Du, leiw'[6] Adebor!

Wer sin unschüllig Leiwen[7]
Still wohrt[8] in 't deipe[9] Hart,
De möt gedüllig täuwen,[10]
Bet 't mal eins[11] beter[12] ward.

Ach, wer mit Di künn wannern,[13]
Wer mit Di trecken künn!
Grüß dusendmal min Hannern!
Sall an den Rhein jo sin.

Ach, wer mit Di künn wannern,
Ach, wer mit Di künn teihn,[14]
Von einen Urt[15] tau 'm annern,
Bet an den gräunen[16] Rhein!

19.

Bi Köln an 'n Rhein,
Dor steiht[17] ein Stein,
Dor sitt[18] des Dags en Judenwiw;[19]
Vull[20] Schrumpeln[21] is ehr oll[22] Gesicht,
Vörœwer bögt[23] ehr krummes Liw;[24]
En düster Og',[25] dat flammt un lücht't[26]
Herute ut de witten[27] Branen.[28]
Nah Morgen kickt[29] sei unverwennt,[30]
Bet[31] ehr de hellen, heiten[32] Thranen
Dal[33] fallen up de lahmen Händ';
Dorhen[34] müßt hei mal von ehr teihn,[35]
Ehr einzigst Kind, ehr einzigst Sœhn![36]
Wat was ehr Jsaak doch schön,
För-Mutterogen antauseihn![37]
Hir up dit Flag,[38] bi desen Stein,

1) weit. 2) Schimpf. 3) unten. 4) breiten. 5) wie. 6) lieber. 7) unschuldiges Lieben. 8) wahrt. 9) tief. 10) muß geduldig warten. 11) bis es einmal. 12) besser. 13) wandern. 14) ziehen. 15) Ort. 16) grün. 17) da steht. 18) sitzt. 19) -weib. 20) voll. 21) Runzeln. 22) altes. 23) vorüber gebeugt. 24) Leib. 25) dunkles Auge. 26) leuchtet. 27) weiß. 28) Augenbrauen. 29) guckt. 30) unverwandt. 31) bis. 32) heiß. 33) nieder. 34) dahin. 35) ziehen. 36) Sohn. 37) anzusehen. 38) auf diesem Fleck, Platz.

Hett hei mal von ehr scheiden müßt,
Hir hett s' tau 'm letzten Mal em küßt,
Hir brok s'[1] den gollen[2] Ring vonanner;[3]
Ehr Hälft hängt noch an ehren Band
Up Mutterharten.[4] Ach, de anner,
De liggt[5] nu längst in Mürderhand!
Hir sitt sei nu all[6] Johr un Dag,
Un klagt ehr ewig Weih[7] un Ach:
Bi Sommerglaut[8] un Wintersnei[9]
Klagt s' ümmer blot[10] dat eine Weih.
Un slickt[11] sei Abends still taurügg,[12]
Denn seggt[13] sei blot: Hei kamm[14] noch nich
Un leggt[15] s' sick in ehr Kamer[16] nedder,[17]
Denn seggt sei: Morgen gah ick wedder.[18]
Hir wahnt[19] sei so wid[20] ganz allein,
Blot dat en ollen rupp'gen Sprein[21]
In ehre Stuw'[22] herümme hüppt[23]
Un achter[24] Kisten un Kasten krüppt.[25] —
Dat is unss' Matzen sin[26] oll Vader —
De dumme Kirl[27] let[28] mal sick faten,[29]
Nu heww'n sei em in sinen Kader[30]
Den Kekelreimen[31] sniden laten;[32]
Nu plappert hei denn furt[33] un furt
De sülw'gen Würd',[34]
De hei hett hürt,[35]
Bald schriggt[36] hei up: „De wille Murd!"[37]
Bald flustert hei so krank un swack:[38]
„Min Isaak! Min Isaak!"
Un krüs't sick up[39] un schriggt denn wider:[40]
„Fluch! Dreimal Fluch den willen Mürder!"
Un dat is ehr Gesellschaft all;
Un wat de Vagel raupen deiht,[41]
Dat is de ew'ge Wedderschall,[42]
Wat ehr dörch Kopp un Harten geiht.[43] — —
Un neben ehre einsam Kamer,

---

1) brach sie. 2) goldenen. 3) von-, auseinander. 4) -herzen. 5) liegt. 6) schon. 7) Weh. 8) -glut. 9) -schnee. 10) bloß. 11) schleicht. 12) zurück. 13) dann sagt. 14) kam. 15) legt. 16) Kammer. 17) nieder. 18) gehe ich wieder. 19) wohnt. 20) soweit. 21) Spree, Star. 22) Stube. 23) hüpft. 24) hinter. 25) kriecht. 26) unseres Matz. 27) Kerl. 28) ließ. 29) fassen. 30) Unterkinn, Kropf. 31) Zungenbändchen. (R.) 32) schneiden lassen. 33) fort. 34) dieselben Worte. 35) gehört. 36) schreiet. 37) der wilde Mord. 38) schwach. 39) kräuft sich auf. 40) dann weiter. 41) ruft. 42) Widerhall. 43 geht.

Dor swenkt[1] Johann den groten Hamer[2]
Mit starken Arm un frie Bost.[3]
De schont sick nich, wenn 't Arbeit kost't.
Dat Swönnst[4] is licht[5] för unsern Hannern;
Un kümmt[6] en Stück, wat Keiner kann,
Denn röppt[7] de Meister: „Furt ji Annern,
Lat't[8] mal den Meckelnburger 'ran!"
Un nich blot in de Smäd'[9] allein,
Ok up de Harbarg' gelt[10] hei wat;
Dor wull[11] kein Strid[12] un Zank gedeihn,
Wo Hanner in Gesellschaft satt.[13]
Un Kein, as hei, kunn[14] sick so freu'n.
Blot wenn de olle Smäd'gesell
Ok in de Harbarg' was tau Stell,
Denn wull kein Freuen em gelingen,
Denn was 't vörbi[15] mit Lust un Singen. —

Mal hedd de wedder em verdrewen;[16]
Hei geiht herut un steiht noch eben
En beten[17] vör de Harbargsdör,[18]
Dunn[19] wankt 'ne olle Judenfru dorher,
So kümmerlich, so swack von Gang,
Slickt s' an de Hüserreih[20] entlang.
Un as sei an de Harbarg' kümmt,
Dunn is 't, as wenn s' nich wider kann,
As wenn 't den Athen[21] ehr benimmt;
Sei fat't[22] an einen Post[23] sick an.
Dunn ritt[24] de Smäd'gesell dat Finster apen,[25]
Un kickt[26] herut verwillert[27] un versapen,[28]
Un röppt[29] ehr tau: „Hepp, hepp, hepp, hepp!"
De olle Fru, de hürt[30] de Stimm,
Sei kickt tau Höcht,[31] sei kickt sick üm,
Un kickt den Kirl in 't frech Gesicht.
Dat hett s' all seihn,[32]
Dat is dat ein',
Wat Nachtens[33] sei tau seihen kriggt,
Wenn s' up ehr einsam Lager liggt:
Dat is dat ein', wat ehr bi Dag'[34]
Verfolgt mit gruglich[35] Plack un Plag':

1) schwingt. 2) großen Hammer. 3) freier Brust. 4) das Schwerste. 5) leicht. 6) kommt. 7) ruft. 8) laßt. 9) Schmiede. 10) gilt. 11) wollte. 12) Streit. 13) saß. 14) konnte. 15) vorbei. 16) vertrieben. 17) bißchen. 18) Herbergstür. 19) da. 20) Häuserreihe. 21) Atem. 22) faßt. 23) Pfosten. 24) reißt. 25) offen, auf. 26) guckt. 27) verwildert. 28) versoffen. 29) ruft. 30) hört. 31) in die Höhe. 32) schon gesehen. 33) nachts. 34) bei Tage. 35) greulich.

Dat is de Satan, den f' in frömden[1] Land
Fautfällig[2] mal eins beden[3] hett;
De Satan is 't, von den fin[4] Hand
Ehr Kind den Dod[5] mal leden[6] hett.
As en Gespenst ut Mürder-Gruft
Richt't sei sick bleik[7] vör em in Enn',[8]
Sei reckt[9] tau Höcht de magern Hänn'[10]
Un schüdd't[11] sei bewernd[12] dörch de Luft,
Un wat de Sprak[13] von Fluchen weit,[14]
Un wat de Haß von Gift un Gall,
Un wat 't an Elend gewen deiht,[15]
Dat flucht sei all
Herinne in sin frech Gesicht.
Un as verklungen is de Stimm,
As sei tausamen sackt,[16] dunn flüggt[17]
Noch Fluchen üm ehr Lippen 'rüm.
Doch ihr f'[18] tau Irden[19] sollen[20] is,
Springt Hanner tau un höllt sei wiß,[21]
Un fängt sei up in sinen Armen,
Dat Hart[22] vull Grugel[23] un Erbarmen.
De Fi'rburß[24] œwer lacht un seggt:[25]
„Hest Di en smucken Schatz utsöcht;[26]
Un nimm in Acht un häud ok gaud,[27]
Wat Di so warm an 'n Harten rauht!"[28]
Un dormit fleiht[29] hei 't Finster 'ran. —
„„Ja, Du Hallunk, dat sall gescheihn,
Ick will sei häuden,"" röppt Jehann,
„„Dit is en Elend, wat den Stein
Hir up de Strat[30] erbarmen kann!""
Un bringt f' tau sick un richt f' tau Hög'[31]
Un täuwt,[32] bet f' Athen wedder kreg,[33]
Un redt ehr tau mit fründlich Red'.
Un stütt't[34] sei hen nah sine Smäd',
Un bringt f' in 't Nahwershus[35] herin —
Dor hett hei f' vördem ut un in[36]
All oftmals gahn un kamen seihn[37]
Un em entgegen hüppt de Sprein:

---

1) fremd. 2) fußfällig. 3) einmal gebeten. 4) von dessen. 5) Tod. 6) gelitten. 7) bleich. 8) ins Ende, auf. 9) streckt. 10) Hände. 11) schüttelt. 12) behend. 13) Sprache. 14) weiß. 15) gibt. 16) zusammen sinkt. 17) fliegt. 18) ehe sie. 19) zur Erde. 20) gefallen. 21) hält sie fest. 22) Herz. 23) Grauen. 24) Feierburschе. 25) sagt. 26) ausgesucht. 27) hüte auch gut. 28) ruht. 29) schlägt. 30) Straße. 31) in die Höhe. 32) wartet. 33) Atem — kriegte. 34) stützt. 35) Nachbarhaus. 36) aus und ein. 37) gehen und kommen gesehen.

„Min Isaak! Min Isaak!“
Un as hei sei so krank un swack
Leggt up ehr einsam Lager nedder,
Dunn krischt[1] hei wedder:
Fluch! Dreimal Fluch den willen Mürder!“
Un swor[2] un ängstlich stæhnt dat Wiw,
En Schudder[3] flüggt dörch ehren Liw.
De Vagel klagt, de Vagel schriggt;
Un düstrer[4] ward dat Dageslicht,
Un swore, swarte[5] Schatten recken
Sick hoch un höger[6] ut de Ecken.
Jehannen is 't, as wenn dat oll Gerümpel,
Wat an de Wänn'[7] herümme steiht,
Em neger[8] rückt up einen Hümpel;[9]
As wenn 't em nicken un winken deiht,[10]
As wenn von Kisten un von Kasten
De Deckel un de Faugen[11] basten,[12]
Un dor ut oll Geschirr un Tüg[13]
Gespenster heimlich 'rute kiken,[14]
Un lising[15] dörch de Kamer sliken,[16]
Un all de Klagen, all de Flüch',
Un wat sei von de Undaht[17] wüßten,
Noch einmal klagen un fluchen müßten. —
Jehann höllt ut[18] un hegt un plegt[19]
Mit true[20] Sorg' dat arme Wiw,
Un fröggt ehr fründlich,[21] wenn s' sick rögt:[22]
Wo[23] 't mit ehr steiht, un wo 't nu geiht?
Un ob 't nich beter wesen deiht?[24]
Dunn böhrt s' sick[25] up mit halwen[26] Liw',
Un leggt em up den Kopp de Hand,
Un murmelt för sick allerhand
In frömde Sprak,[27] de hei nich kennt;
Un as sei dormit is tau End,
Dunn röppt sei dütlich,[28] lud[29] un fri:
„Ja, Og'[30] üm Og' un Tähn[31] üm Tähn!
D'rüm segen[32] Gott Di, leiwe[33] Sœhn!
Gott Abrahams, de stah[34] Di bi,
As[35] Du mi bistunnst[36] in min Noth,

1) kreischt. 2) schwer. 3) Schauder. 4) dunkler. 5) schwere schwarze. 6) höher. 7) Wänden. 8) näher. 9) Haufen. 10) zunickt und winkt. 11) Fugen. 12) bersten. 13) Zeug. 14) gucken. 15) leise. 16) schleichen. 17) Untat. 18) hält aus. 19) pflegt. 20) treu. 21) fragt sie freundlich. 22) regt, rührt. 23) wie. 24) besser ist. 25) erhebt sie sich. 26) halb. 27) fremder Sprache. 28) deutlich. 29) laut. 30) Auge. 31) Zahn. 32) segne. 33) lieb. 34) stehe. 35) wie. 36) beistandest.

Gerecht is uns' Herr Zebaoth!" —
Un heit em gahn.[1] Jehann, de geiht.
Em is, as wenn em swindeln deiht;[2]
Hett desen Dag tau 'm irsten Mal
Deip[3] 'runnersehn[4] up Minschen-Qual,
Hett in de Höll herunner sehn,
In de ein Minsch den annern stött;[5]
Un düst're swore Schatten teihn[6]
Em üm dat junge, klore Og';
Em is, as wenn hei Deil[7] d'ran hett,
As wenn 't em rep[8] un 'runner tog.[9] — —
Un stiller würd hei förredem;[10]
Un wenn de Fierabend kamm,[11]
Denn gung hei nah de Ollsch[12] herüm
Un sach[13] sick nah ehr Wesen[14] üm;
Hei redt mit ehr von ehren Gram,
Hei halt[15] ehr Water,[16] haut ehr Holt,[17]
Un wo ehr Hänn' tau swack un olt,[18]
Dor hülp[19] hei ehr in ehren Kram.
Hei satt so männig Stunn'[20] bi ehr,
Un wüßt doch nich, worüm hei 't ded;[21]
Dat Mitleid was dat nich allein —
De olle Fru verlangt ok kein —
Ok was 't nich blote Niglichkeit[22] —
Sei wüßt nich mihr,[23] as wat hei weit[24] —
Un doch trock[25] em dat tau ehr hen,
Dat Stunn'n lang hei mit heimlich Schu[26]
Bi ehr müßt sin. Dat is, as wenn
Em 't andahn[27] hett de olle Fru.
Un wenn hei nich kunn[28] bi ehr sin,
Denn stunn[29] hei oft un sünn[30] un sünn,
Ob von dit gruglich[31] heimlich Wesen
Hei nich mal würd den Knuppen[32] lösen.

So was vergahn[33] dat tweite[34] Johr;
Vöræwer treckt[35] was Adebor,[36]
Vöræwer treckt was Nachtigal,

---

1) heißt ihn gehen. 2) schwindelt. 3) tief. 4) heruntergesehen. 5) stößt. 6) ziehen. 7) Teil. 8) rief. 9) zog. 10) seitdem. 11) kam. 12) der Alten. 13) sah. 14) Hauswesen. 15) holt. 16) Wasser. 17) Holz. 18) alt. 19) half. 20) manche Stunde. 21) tat. 22) bloße Neugierde. 23) mehr. 24) weiß. 25) zog. 26) Scheu. 27) angetan. 28) konnte. 29) dann stand. 30) sann 31) graulich. 32) Knoten. 33) vergangen. 34) zweite. 35) gezogen. 36) Storch.

Un Draußel,[1] un de Annern all;
Kein hett em grüßt, kein mit em redt.
Kein luſtig Vagellid[2] kann klingen,
Wenn Ein in vullen Füer[3] ſmädt,[4]
Un wenn Ein ſwenkt den groten Hamer;
Kein luſtig Vagellid kann dringen
Herin in düſt're Judenkamer.
Blot Adebor, de hett em ſeihn,
As hei flog æwer 'n gräunen[5] Rhein.
De ſchüdd't[6] den Kopp för ſick un ſeggt:[7]
„Du dumme Jung', wat willſt di grämen?
Wat wi in unſ're Hänn' mal nemen,
Dat krig wi[8] ok alleine t'recht."[9]
Sin Nebengeſellen ok, de ſchüdden
Den Kopp, wenn ſ' em verännert ſeihn.
Hei lewt[10] för ſick, as wir hei midden
In ehr Geſellſchaft ganz allein.
Sin Arbeit ded[11] hei as vörher,
Doch was 't ok man de Arbeit juſt;
Kein Spaßen mihr flog hen und her,
Vörbi[12] was 't mit de olle Luſt.
Sin Mitgeſellen laten[13] Hannern
Tauirſt[14] in Fred',[15] doch wohrt 't[16] nich lang,
Dunn is de Fopperi in Gang';
Sei fluſtern heimlich Ein tau 'm Annern
Un warden endlich lud[17] mit Witzen
Up Hannern un ſin Nahwerſch[18] ſpitzen,
Wat[19] hei de Ollſch woll frigen ſüll,[20]
Un wat hei ſ' blot bearben[21] will.
De olle Smäd'geſell ward hitzen,[22]
Wenn Hanner grad is nich taugegen.
Un up de Harbarg', in de Smäd',
Un wo hei ſin mag allentwegen,
Giww 't[23] för em Strid[24] un ſpitze Red'.
Sin Meiſter röppt em tau ſick 'ran:
„Segg, Meckelnburger, wat dat heit?[25]
Du waſt ſüs[26] ſo vull Fröhlichkeit,
So luſtig, as Ein weſen[27] kann,
Ein Jeder lewt mit Di in Freden,

1) Droſſel. 2) Vogellied. 3) vollem Feuer. 4) ſchmiedet. 5) grün. 6) ſchüttelt. 7) ſagt. 8) kriegen wir. 9) zurecht. 10) lebte. 11) tat. 12) vorbei. 13) laſſen. 14) zuerſt. 15) in Frieden. 16) währt es. 17) laut. 18) Nachbarin. 19) ob. 20) freien ſollte. 21) beerben. 22) wird hetzen, hetzt. 23) gibt es. 24) Streit. 25) heißt. 26) warſt ſonſt. 27) wie einer ſein.

Un ganz verännert büst Du nu:
Nu hest Du Strid un Stank mit Jeden.
Wat hest Du mit de Judenfru?"
„„Nicks hemw ick, Meister,"" seggt Jehann,
„„Un wat ick hemw, gelt Keinen an.[1] —
Sei æwer hemw'n mi Gaudes dahn,[2]
So lang' ick hir in Arbeit stahn,[3]
So will ick apen[4] mit Sei reden:
De olle Fru hett Gruglichs[5] leden,[6]
De arme Fru, de jammert mi."" —
„Arm is sei nich, dat weit[7] de Welt,
Ehr Kisten, Kasten sünd vull Geld;
Un kein Gesellschaft is 't för Di.
Süh,[8] des' Gesellschaft deiht[9] Di Schaden,
Nimm Dich in Acht un lat Di raden,[10]
Gah[11] nich mihr nah de Ollsch herüm,
De Lüd',[12] de reden Slichts[13] von ehr;
Gah nah de Harbarg' as vörher,
Wes[14] lustig mit Din Kameraden,
Denn ward sick Allens wedder reihn;[15]
Jitzt büst Du Uhl[16] jo mang de Kreihen."[17]
Jehann geiht von em in Gedanken
Un æwerdenkt sin Meisters Red';
Un as hei 'rin will in de Smäd',
Dunn geiht de Smäd'gesell den Hof entlanken
Un flickt sick 'rute ut de Dör.[18]
Dat kamm up 't Letzt[19] sihr öfters vör,
Dat hei Weckeinen[20] dor besöcht.[21]
Jehann, de acht't denn nich dorup[22]
Un denkt nich an den Smäd'gesellen,
Doch as hei sinen Hamer söcht[23]
Un will sick an sin Arbeit stellen,
Dunn is sin Hamer nich tau finnen[24] —
Den hett hei ümmer hatt, hei hett em hinnen[25]
En Krüz[26] inbrennt[27] up sinen Stel.[28]
Verdreitlich[29] ritt[30] hei 't Schortfell[31] af un seggt:
„Wat arger ick mi hir noch vel?[32]
Hirhen hemw ick em gistern leggt,[33]

1) geht keinen an. 2) Gutes getan. 3) gestanden. 4) offen. 5) Greuliches. 6) gelitten. 7) weiß. 8) sieh. 9) tut. 10) laß Dir raten. 11) gehe. 12) Leute. 13) Schlechtes. 14) sei. 15) wieder reihen, zurecht ziehen. 16) Eule. 17) zwischen den Krähen. 18) Tür. 19) in der letzten Zeit. 20) irgendeinen, jemanden. (R.) 21) besuchte. 22) darauf. 23) sucht. 24) finden. 25) hinten. 26) Kreuz. 27) eingebrannt. 28) Stiel. 29) verdrießlich. 30) reißt. 31) Schurzfell. 32) viel. 33) gelegt.

Nu is hei weg. Wotau mi quälen,
Will jeder Narr en Schawernack mi spelen?“[1]
Sin Mitgesellen warden lachen,[2]
Un as hei geiht tau 'm Dings herut,
Röppt em de Sachs': „„Du, Johann Schnut!
Du willst wohl heute blau mal machen?[3]
Na, warte nur, mer kommen auch,
Und zeigen Dir, was Handwerksbrauch.““ —
„Dat will'n wi seihn,“ seggt uns' Jehann,
Un kickt[4] em æw'r 'e Schuller[5] an.
Hei geiht herut, dunn föll em in,[6]
Woans[7] de Kirl dat meinen künn.[8]
Ach so! 'T is jo hüt Mandag[9] grad',
Un up de Harbarg' ward 'ne Uplag' hollen,[10]
Un up den Disch steiht de Gesellenlad'.
„Schön,“ seggt hei, „dat mi dat infollen![11]
Wo?[12] Meint de Kirl, dat ick mi frücht?[13]
Meindag' noch[14] bün 'ck vör kein[15] Gericht
Von uns're Bräuderschaft[16] in Straf' verfollen;
Ick will mal seihn, wat hüt[17] geschüht.
Ja, ick gah up de Harbarg' hüt.“

20.

As 't Tid[18] is, geiht hei hen. — Dor sitten
Twei[19] Meister, vir Gesellen un de Oltgesell,[20]
An eine eigne Tafel midden
Up ehren groten[21] Harbargssaal;
Un as de Bräuderschaft tau Stell,
Dunn kloppt[22] de Oltgesell dreimal
Mit sinen Hamer[23] up den Disch un seggt:[24]

„Mit Gunst, Ihr Gesellen, seid still! Es sind heute vier Wochen, daß wir zuletzt Auflage gehalten haben. Mag es länger oder kürzer sein, so ist hier Handwerksgebrauch, daß wir nach vier Wochen auf der Herberge zusammenkommen, um Auflage und Umfrage zu halten. Der Knappmeister wird die Lade auftragen nach Handwerksgebrauch und Gewohnheit.“

1) spielen. 2) fangen an zu lachen. 3) blauen Montag halten. (N.) 4) guckt. 5) über die Schulter. 6) da fällt ihm ein. 7) wie. 8) könnte. 9) Montag. 10) Auflage gehalten. 11) eingefallen. 12) wie. 13) fürchte. 14) u. 15) noch niemals — vor einem. 16) Bruderschaft. 17) heute. 18) Zeit. 19) zwei. 20) Altgeselle. 21) groß. 22) da klopft. 23) Hammer. 24) sagt.

De ward[1] de Lad' denn up den Disch henstellen[2]
Un redt tau Meister un Gesellen:

„„Mit Gunst, daß ich mag von meinem Sitze abschreiten, fortschreiten, über des Herrn Vaters und der Frau Mutter Stube gehn und vor günstiger Meister und Gesellen Tisch treten.““

D'rup seggt de Oltgesell: „Das sei Dir wohl vergönnt!“

De Junggesell, de lett[3] de Lad' nu los un seggt:

„„Mit Gunst, daß ich mag die Gesellenlade auf günstiger Meister und Gesellen Tisch setzen. Mit Gunst hab' ich angefaßt, mit Gunst laß ich ab.““

„Du hast Deinen Abtritt,“
Seggt nu de Oltgesell, un slütt[4]
Den Deckel up, halt[5] 'rute de Papiren,
De tau de Uplag' nödig[6] wiren,
Un ward mit Krid[7] twei Kreisen schriwen[8]
Den bütelsten,[9] den lett hei apen bliwen,[10]
Un wo hei up is, spannt hei mit den Dum[11]
Un mit den Middelfinger æwer 'n Rum,[12]
Tau 'm Teiken,[13] dat sin Hand sall gellen[14]
As Vörhand æw'r 'e[15] Annern all,
Un dat em Jeder folgen sall,
Un redt nu so tau de Gesellen:

„Mit Gunst, so habe ich den Gesellenkreis gezeichnet, er sei groß oder klein, ich überspanne ihn und schreibe die Gesellen hinein, die hier in Arbeit stehen. Schreib' ich zu viel oder zu wenig, so kommt wohl ein reicher Kaufmann und zahlt Strafe und Buße für mich.“

Un kloppt nu dreimal up den Disch:

„Mit Gunst, so habe ich Macht und Kraft und ziehe den Gesellenkreis zu.“

Un dormit schriwwt[16] hei up den Disch un tüht[17]
Den Kreis tausamen[18] mit de Krid:

„Mit Gunst, Ihr Gesellen, seid still! Ich habe Euch eingezeichnet, ist Einer oder der Andere vergessen worden, Der melde sich. Macht Euch bereit zum Auflegen!“

1) u. 2) stellt hin. 3) läßt. 4) schließt. 5) holt. 6) nötig. 7) Kreide. 8) schreibt. 9) äußersten. 10) offen bleiben. 11) Daumen. 12) über den Raum. 13) zum Zeichen. 14) gelten soll. 15) über die. 16) damit schreibt. 17) zieht. 18) zusammen.

Un de Gesellen treden achter 'n anner[1]
Mit ehre Bistü'r[2] an den Disch heranner,
Un leggen[3] up den Disch ehr Geld;
Un as sick Keiner wider mellt,[4]
Dunn[5] kam'n de Frömden[6] an de Reih.
De Oltgesell, de seggt tau ehr,
Es sei nicht bloß günst'ger Meister und Gesellen Begehr,
Nein, alter Handwerksbrauch es sei,
Daß, wenn ein Schmied in dieser Stadt
Bei vierzehn Tag' gearbeit't hat,
Dann müßt' er sich einschreiben lassen:
„Ist das Dein Wille, so gelobe an,
Und thu' hier diesen Hammer fassen!"
De Frömd', de fött[7] den Hamer an.

Oltgesell: Grüß Dich Gott, mein Schmied!
Frömde: Dank Dir Gott, mein Schmied!
Oltgesell: Mein Schmied, wo streichst Du her,
Daß Deine Schuhe so staubig,
Dein Haar so krausig,
Daß Dein Bart gleich einem Schlachtschwert
Auf beiden Seiten herausstört?
Hast einen feinen meisterlichen Bart
Und eine feine meisterliche Art.
Mein Schmied, bist Du schon Meister gewesen,
Oder gedenkst Du 's noch zu werden?
Frömde: Mein Schmied, ich streich über 's Land,
Wie der Krebs über 'n Sand,
Wie der Fisch über 's Meer,
Daß ich mich ehrlich ernähr',
Bin noch nicht Meister gewesen,
Gedenk' es aber noch zu werden,
Ist 's nicht hier, ist 's anderswo.
Eine Meile vom Ringe,
Wo die Hunde über die Zäune springe,
Da ist gut Meister sein.
Oltgesell: Mein Schmied, wie ist der Name Dein,
Wenn Du zur Herberg' trittst herein,
Wenn die Gesellenlade geöffnet ist
Und Du Meister und Gesellen, jung und alt, darum sitzen siehst?

---

1) hintereinander. 2) Beisteuer. 3) legen. 4) weiter meldet. 5) da. 6) Fremden. 7) faßt.

Frömde: Silbernagel, das edle Blut,
Dem Essen und Trinken wohl thut.
Essen und Trinken hat mich ernährt,
Worüber ich manchen Pfennig verzehrt.
Ich habe verzehrt meines Vaters Gut
Bis auf einen alten Hut,
Der liegt unter des Herrn Vaters Dache,
Wenn ich d'ran denke, muß ich lache.
Sei er gut oder böse,
Fern sei, daß ich ihn löse.
Willst Du ihn lösen, sollst Du drei Heller Beisteuer haben.

Oltgesell: Mein Schmied, ich danke für Deinen alten Hut;
Aber Silbernagel ist ein Name gut,
Den woll'n wir in Ehren hier behalten.
Mein Schmied, wo hast Du ihn errungen?
Hast Du ihn ersungen oder ersprungen?

Frömde: Mein Schmied, ich konnte wohl singen,
Ich konnte wohl springen,
Es wollte mir aber nicht gelingen.
Ich mußte rennen und laufen,
Um für 's Wochenlohn ihn zu erkaufen.
Das Wochenlohn wollte aber auch nicht recken,
Ich mußt das Trinkgeld noch d'ran stecken.

Oltgesell: In welchem Lande, in welcher Stadt
Ist Dir widerfahren diese Wohlthat?

Frömde: Zu Bramborg,[1] wo man mehr Gerste zu Bier mälzt,
Als man hier Gold und Silber schmelzt.

Oltgesell: Mein Schmied, kannst Du mir nicht drei Glaubwürdige nennen,
Damit ich Deinen Namen kann recht erkennen?

Frömde: Ich will sie Dir nennen, wenn Du sie Dir willst merken:
Peter triff 's Eisen,
Fix von dem Stock,
Rasch mit dem Balg.
Hast nicht genug an den Dreien Du,
Bin ich, Conrad Silbernagel, der Vierte dazu.

De Oltgesell, de fröggt[2] noch dit un dat.[3]
De frömd Gesell hett up sin Fragen
De Red' un Antwurt glik[4] parat,
Un as hei sine Bistü'r gewen,[5]

1) Brandenburg. 2) fragt. 3) dies und das. 4) gleich. 5) gegeben.

Dunn ward hei in dat Bauk indragen
Un in de Bränderschaft inschrewen. —
Nu kümmt[1] de Umfrag', dat Gericht ward hollen,[2]
Wenn Stridigkeiten för sünd follen,[3]
Wenn Einer wegen Handwarksfaken[4]
Un Handwarksbruk[5] hett wat verbraken.[6]
De Oltgesell steiht up[7] un seggt:

„Mit Gunst, still ihr Gesellen! Es sind heute gewesen vier Wochen, daß wir nicht beisammen gewesen. Hat sich während dem etwas zugetragen, was Einem oder dem Andern nicht zu leiden steht, so wolle er aufstehen vor Meister und Gesellen und thun eine Umfrage,

Es soll ihm wohl vergönnet sein,
Und schütte Jeder seine Sache aus;
Weil wir sind in des Vaters Hauf',
So hat man Macht zu sprechen d'raus,
Daß man 's nicht spare bei Bier und Wein,
Wo gute Gesellen beisammen sein.
Auf freien Straßen und Gassen
Soll Einer den Andern zufrieden lassen.
Zu Wasser und zu Landen
Wird Keinem etwas zugestanden.
Rede Keiner viel von Handwerksgeschichten,
Was Meister und Gesellen auf der Herberge verrichten;
Schweigt Einer jetzt, so schweig' er auch hernach.
Was aber Einer mit Wahrheit bezeugen kann,
Das steht mir und meinen Gesellen wohl an.
Das sei gesagt zum erstenmale,
Das sei gesagt zum andernmale,
Das sei gesagt zum drittenmale
Bei der Buße mit Gunst!"

Un de oll Smäd'gesell, de stünn[8]
Nu up, gung[9] in den Kreis herin:
Mit Gunst, hei wull[10] doch blot[11] mal fragen,
Wat[12] günst'ge Meister und Gesellen
Bi 'n Smid Holthau'n[13] un Waterdragen[14]
För handwarksbrüklich Arbeit höllen;[15]
Un wat dat wir en richt'gen Smid,
De, stats[16] in luft'ge Cumpanie
Sin Lid tau singen frank un fri,

1) kommt. 2) gehalten. 3) vorgefallen sind. 4) Handwerkssachen. 5) -brauch. 6) verbrochen. 7) steht auf. 8) stand. 9) ging. 10) wollte. 11) bloß. 12) ob. 13) Holzhauen. 14) Wassertragen. 15) hielten. 16) statt.

Bi olle Judenwiwer sitt.
Un dat Gericht ward d'rup entscheiden:[1]
„Mit Gunsten, das steht nicht zu leiden,
Zeig' es uns an, wer dies gethan,
Er soll ein doppelt Strafmaß ha'n." —
Dunn wis't[2] hei höhnsch[3] up Hanner Snuten:
„„Hir de Gesell bi Meister Wohlgemuthen.""
Unf' Hanner will sick dessendiren,[4]
Doch Keiner lett[5] sick dorup in,
Un dat Gericht will nicks nich hüren,[6]
Un 't[7] ward en heimlich Lachen sin[8]
Sin Mitgesellen ut de Smäd',
De treden[9] nah einanner vör,
Un jeder mit 'ne ni Beswer,[10]
Un wat Jehann ok dortau säd',[11]
Hei würd verurthelt un verdunnert.[12]
Un halw in Wuth un halw verwunnert[13]
Tellt[14] hei sin Strafen grimmig hen
Un sett't[15] sick trotzig up sin Städ'.[16]
De Oltgesell steiht up: „Mit Gunsten, wenn
Niemand mehr etwas weiß, so weiß ich was:
Wir wollen Geld zählen und Bier zappen,
Wo schöne Mädchen mit den Krügen klappen."
Un tellt dat Geld un slütt[17] de Lad':

„So wie ich unserer Gesellenlade Schloß schließe, soll ein Jeder seinen Mund schließen. Mit Gunst, aus Kraft und Macht schließe ich zu. Mit Gunst stecke ich mein Schwert in die Scheide. Mit Gunst, daß ich mein Haupt bedecke. Mit Gunst, Ihr Bursche, bedeckt Euch!"

Un somit is de Uplag' slaten,[18]
En Jeder kriggt sin Glas tau faten.[19]
Un 't lustig Lewen geiht nu an;
Un in den Trubel sitt Jehann,
In sine Bost,[20] dor kakt[21] de Grimm;
Hei kickt[22] sick nah den Ollen[23] üm,
Doch de is weg; un dat is gaud,[24]
Süs[25] hadd 't hüt Slägeri noch gewen.[26]
Hei sitt in argerlichen Maud:[27]

1) entscheidet darauf. 2) da weist. 3) höhnisch. 4) defendieren, verteidigen. 5) läßt. 6) hören. 7) u. 8) es wird — sein, entsteht. 9) treten. 10) neuen Beschwerde. 11) auch dazu sagte. 12) verdonnert. 13) verwundert. 14) zählt. 15) setzt. 16) Stätte, Platz. 17) schließt. 18) geschlossen. 19) fassen. 20) Brust. 21) kocht. 22) guckt. 23) nach dem Alten. 24) gut. 25) sonst. 26) gegeben. 27) Mut, Stimmung.

Tau 'm irsten Mal in sinen Lewen
Hett hei 'ne Straf' betahlen müßt,[1]
Un ungerecht un schändlich is 't! —
Rings üm em 'rüm würd Putzen drewen,[2]
Gesellschaft kamm ut Rand un Band,
Dunn rückt em Ein dat Glas tau Hand:
„De Wohlthäter, de sall hüt lewen!
Hoch, Hoch, Gesellen! Jehann Snut!
Ein Jeder drink sin Gläsken ut!"[3]
Jehann will sick nich marken[4] laten,
Dat em de Sak tau arg verdraten,[5]
Hei drinkt un drinkt, hei dringt tau vel.[6]
Un as dat Zechgelag' is slaten,
Dunn stütt't[7] hei sick entlang de Del',[8]
Un tummelt[9] in de Nacht herin.
Hei geiht un geiht, un steiht denn still,
Als ob hei sick besinnen will,
Wo woll sin Slapstäd'[10] wesen[11] künn.
Hei geiht un geiht as in en Drom:[12]
Em ward so swack, em ward so mäud,[13]
Em is 't, as wenn wat baben[14] weiht,[15]
Hei kickt tau Höcht: ja, 't is en Bom.[16]
Wat dat för 'n Bom woll wesen deiht?[17]
Hei fött[18] em an un höllt sick wiß,[19]
Doch wohrt nich lang', dunn sackt[20] hei hen.
Ach, wat hei krank doch worden is!
Dor liggt[21] hei denn un slöppt[22] hei denn,
Bet[23] Morgen-Gragen[24] 'ruppe treckt,[25]
Un unf' lütt[26] Krischan Fink em weckt,
De schellt[27] von 'n gräunen[28] Bom herunner:
„Stah up![29] Stah up! Slag'[30] Di de Dunner![31]
Swinegel[32] up: Noch sünd w' allein,
Noch hett kein Minschenkind Di seihn,
Noch liggt in Slap[33] de ganze Stadt.
Pfui, gah nah Hus![34] Pfui, schäm' Di wat!"
Hei rappelt sick tau Höcht, em früst,[35]
Hei kickt sick üm; wat is 't, wat is 't?
Wo kann hei sin? Wo is dat kamen?[36]

1) bezahlen müssen. 2) Possen getrieben. 3) trinke sein Gläschen aus. 4) merken. 5) verdrossen. 6) zu viel. 7) stützt. 8) Diele, Hausflur. 9) tummelt. 10) Schlafstätte. 11) sein. 12) wie im Traum. 13) müde. 14) oben. 15) weht. 16) Baum. 17) ist. 18) faßt. 19) hält sich fest. 20) da sinkt. 21) liegt. 22) schläft. 23) bis. 24) -Grauen. 25) herauf zieht. 26) kleiner. 27) schilt. 28) grün. 29) steh auf. 30) schlage. 31) Donner. 32) Schweinigel. 33) Schlaf. 34) Haus. 35) friert. 36) gekommen.

Wat hett hei hir sin Slapstäd' namen?[1]
De olle Fi'rburß föllt em in.
Ja, up de Harbarg' ded hei sin,[2]
Un hei würd dor tau Schand' un Spott.
Nu was de Schand' irst grot.[3] — Ach Gott,
Tau Hus! tau Hus! wenn hei tau Hus doch wir![4] —
Un krank vör Schimp, verwurren in Gedanken,
Slickt hei de Hüserreih entlanken.
Hir is sin Smäd'. Nu, Hanner, rasch!
Hei halt[5] den Slœtel[6] ut de Tasch.
Hei kickt sick üm, wat em wer süht.[7]
Ne, Gott sei Dank! em süht hir Kein,
Noch is hei up de Strat[8] allein.
Hei slütt, un apen[9] is dat Dur,[10]
Dunn föllt en Ton em in dat Uhr,[11]
En Stœhnen un en Günsen[12] wir 't;
Hei stutzt un steiht un horkt[13] un hürt,
Hei weit[14] nich, wat[15] dat Würklichkeit,
Wat 't blot Inbillung[16] wesen deiht.
Ne, ne, dat is 'ne Minschenstimm!
Hei geiht taurügg[17] un kickt sick üm.
Mein Gott, bi sin oll Nahwersch is
Dat Finster up, de 's krank gewiß.
Herr Gott, en Finster is inslahn,[18]
Wo kann dat sin? Wer hett dat dahn?
Hei springt hentau,[19] hei kickt herin:
Herr Gott, wo kann dat mœglich sin?
De olle Fru liggt up de Jrd,[20]
Ehr Bedd is 'rüm un 'rümmer kihrt.[21]
'Rin in dat Finster! Gott erbarm!
De olle Fru swemmt[22] in ehr Blaud;[23]
Hei böhrt s' tau Höcht[24] in sinen Arm.
Wat œwerst[25] nu? wat nu? wat nu?
Em is so wirr un weust[26] tau Maud[27] —
Un düller[28] stœhnt de olle Fru.
Hei leggt sei 'rinne in ehr Bedd,
Un as hei s' dor herinne hett,

---

1) genommen. 2) war er (gewesen). 3) erst groß. 4) wäre. 5) holt. 6) Schlüssel. 7) sieht. 8) Straße. 9) offen. 10) Tor. 11) Ohr. 12) Winseln. 13) horcht. 14) weiß. 15) ob. 16) Einbildung. 17) zurück. 18) eingeschlagen. 19) hinzu. 20) Erde. 21) um und um gekehrt. 22) schwimmt. 23) Blut. 24) hebt sie auf. 25) aber. 26) wüst. 27) zu Mute. 28) toller, lauter.

Will Hülp[1] hei raupen[2] ut dat Finſter 'rut;
Dunn ſteiht ſin Meiſter Wohlgemuth
Vör em un ward herinne ſeihn:[3]
„Wat is hir los? Wat is geſcheihn?“ —
Jehann ſteiht dor mit bläudig Hänn'n,[4]
Sin Hor[5] ſteiht wild tau Barg'[6] in Enn',[7]
Den Rock vull Blaud, dat Og'[8] verglaſ't,[9]
Hei ſtamert wat[10] verdutzt, verbaſ't:[11]
Hei wüßt von nicks, nicks von de Daht,[12]
Hei wir man juſt herinne ſtegen,[13]
Hei hadd de Nacht jo buten legen,[14]
Hadd ſlapen[15] up de ap'ne Strat. —
De Nahwerſchaft, de kümmt hervör;
De Husdör[16] un de Kamerdör,
De warden haſtig apen braken:[17]
„Kikt,[18] kikt, hir is en Murd geſcheihn!“
Von Mund tau Mund flüggt grell[19] dat Wurt:[20]
„Wer hett dat dahn? Wer hett 't verbraken?“[21]
Un von den Aben kriſcht[22] de Sprein:
„De wille Murd! De wille Murd!
Fluch, dreimal Fluch den willen Mürder!“
Un vör de Minſchen ſteiht Jehann,
Den Rock vull Blaud, vull Blaud de Hand;
Hei redt un ſtamert allerhand,
Un Jeder kickt den Burßen an:
„Is d e dat weſt, hett d e dat dahn? —“
„„Oh ne, d e nich; d e was ehr gaud,
Hei hett ſei plegt, dat Holt ehr haut,
Is för ehr Water dragen gahn.[23]
Ne, de, d e nich; d e hett 't nich dahn.““ —
„Ja, œwer kikt dat Blaud, dat Blaud!
Wo kamm hei in de Kamer 'rin?
Hei is dat weſt,[24] hei möt[25] dat ſin.“
Un dat Geſchrei ward ümmer duller,[26]
Dunn trett[27] ſin Meiſter up em tau
Un leggt de Hand em up de Schuller:[28]
„„Den Burßen hir kenn ick genau.

---

1) Hilfe. 2) rufen. 3) ſieht hinein. 4) blutigen Händen. 5) Haar. 6) zu Berge. 7) in die Höhe. 8) Auge. 9) ſtier. 10) ſtammelt, ſtottert etwas. 11) ſtumm vor Staunen und Schreck. (R.) 12) Tat. 13) geſtiegen. 14) draußen gelegen. 15) geſchlafen. 16) Haustür. 17) aufgebrochen. 18) guckt, ſeht. 19) hell, auch wie hier: ſchnell. 20) Wort. 21) verbrochen. 22) kreiſcht. 23) iſt tragen gegangen, hat getragen. 24) geweſen. 25) muß. 26) toller, lauter. 27) da tritt. 28) Schulter.

De hett 't nich dahn, de is 't nich west.
Hei 's m i n Gesell un is min best',
Hei hett mi tru un ihrlich deint,[1]
Un 't mit de Ollsch tau 'm Besten meint.
Un wenn ok dusend Tügen[2] sünd,
Ick tüg'[3] för em, as[4] för min Kind.""
Un grad wildeß[5] hei dit hett seggt,[6]
Dunn hemw'n weck Lüd'[7] herümmer söcht,[8]
Un in de ein' Eck von de Kamer,
Dor sinnen sei en bläud'gen Hamer:
„Kikt hir! Kikt hir! Wat hemw'n wi funnen![9]
Hir lagg[10] hei acht'r 'e Beddstäd'[11] unnen."[12]
Un as sei 'n hen un 'rœwer reiken,[13]
Süht[14] Meister Wohlgemuth en Teiken,
Wat inbrennt is in sinen Stel,
Blaß sackt hei t'rügg,[15] un fött[16] sick an,
Den swören[17] Dod in sine Seel;
„„Herr Gott, min Hamer!"" schriggt[18] Jehann.
„Ja, 't is sin Hamer, 't is sin Hamer!"
Seggt swack un krank de olle Mann. —
„„Hei is 't, hei is 't,"" geiht 't dörch de Kamer,
„„Hei is de Mürder, hett dat dahn,
Hei hett de gruglich Daht begahn!""
Dunn röppt de Vagel von den Aben raf':
„Min Isaak! Min Isaak!"
Un 't is, as wenn desi' Vagelsnack[19]
Jehannen Kraft un Lewen gamw.[20]
Hei reckt de bläudig Hand in Enn':
„„Un wenn vull Blaud ok sünd min Hänn',
Unschüllig[21] bün 'ck, bi minen Lewen!
Unschüllig bün 'ck vör Gott in 'n Hewen![22]
Un wenn unsi' Herrgott hüt ok swiggt,[23]
Hei bringt de Daht doch mal an 't Licht!""

De Dokters un Gerichtslüd' kamen,
Jehann ward in Verwohrsam namen,
De olle Fru ward unnersöcht;
Un wenn de Dokters Einer fröggt,
Wat[24] sei woll wedder warden[25] künn,

1) treu und ehrlich gedient. 2) tausend Zeugen. 3) zeuge. 4) wie. 5) während. 6) gesagt. 7) welche, einige Leute. 8) gesucht. 9) gefunden. 10) lag. 11) hinter der Bettstelle. 12) unten. 13) reichen. 14) sieht. 15) sinkt er zurück. 16) faßt. 17) schwer. 18) schreiet. 19) dieser Vogelschnack. 20) gab. 21) unschuldig. 22) Himmel. 23) heute auch schweigt. 24) ob. 25) wieder (gesund) werden.

Antwurten ſei: 't künn mæglich ſin,
Un künn ok nich. Eins æwer wir gewiß,
Dat, wenn ehr Gott dat Lewen gew',[1]
Sei doch för ümmer wirrig blew'.[2] —

Un in de luſt'ge Smäd', wo ſüs[3]
In gaude Tid recht ut den Vullen
De Arbeit un de Spaß hett gullen,[4]
Dor is 't nu einſam, ſtill un bang'n,
Dor will kein Luſt un Lewen fang'n.
Ok Meiſter Wohlgemuth ſitt ſtill
In ſine Stuw', un ſinnt un ſinnt,
Denn wat hei anfött[5] un beginnt,
Kein Arbeit för em fluſchen[6] will.
Den beſten Deil[7] von ſine Haw'[8]
Müggt[9] hei woll för den Jungen miſſen:
„Oh Gott, de Jung', de arme Knaw'![10]
Mit ſo 'ne Undaht up 't Gewiſſen!
Ne, 't is nich mæglich! 'T kann nich ſin! —
Un doch de Hamer! Ach, de Hamer!
Wo kamm de in de Juden-Kamer?" —
Hei ſpringt tau Höcht, em föllt wat in:
„Herr Gott, ſüll i ck dran ſchüllig[11] ſin?
Ick heww den Jungen jo vertellt,[12]
De Ollſch, de hadd vel Gaud un Geld
Hadd em dit Wurt ut minen Munn'[13]
Verführt tau de unſelig Daht,
Ick künn[14] kein Rauh[15] nich früh un lat,[16]
Ick hadd meindag' kein ruhig Stunn'."

Ok Hanner ſitt allein — ach, wo allein!
Sitt achter Slott[17] un Rigel faſt[18] —
En ſchuddrig,[19] einſam Weſen[20] was 't! —
Wat müßt em dörch den Kopp all teihn?[21]
Un ach, ſin Kopp was as intwei,[22]
Em was ſo wirr, em was ſo weih,[23]
Un in em hamert[24] jede Ader,
Ach Gott, ſin Mutter un ſin Vader!

---

1) gäbe. 2) irrſinnig bliebe. 3) aus dem Vollen. 4) gegolten. 5) anfaßt. 6) ſchaffen. 7) Teil. 8) Habe. 9) möchte. 10) Knabe. 11) ſchuldig. 12) erzählt. 13) Munde. 14) fände. 15) Ruhe. 16) ſpät. 17) Schloß. 18) feſt. 19) ſchaurig. 20) Lage, Zuſtand. 21) alles ziehen. 22) wie entzwei. 23) weh. 24) hämmerte.

Sin Fiken, ach! un hei nu hir!
Ach, wer doch lang' begrawen wir! —
Hei fohrt[1] sick mit de Hand dörch 't Hor —
Wo is dat mæglich? Is dat wohr?[2]
Ja, up de Harbarg' ded hei sin,[3]
Un unner'n Bom, dor hett hei slapen,[4]
Un nahsten sach[5] hei 't Finster apen,
Un in dat Finster steg[6] hei 'rin,
Dor lagg s', dor lagg de olle Fru.
Wat ewerst nu? wat nu?
Wat is denn nahst mit em geschehn?
Vel Minschen hett hei üm sick sehn,
Vel Minschen wiren in de Kamer,
Sin Meister hett wat tau em seggt,
Un dunn?[7] dunn würd de Hamer brächt.[8]
Ja, ja, dat was sin eigen Hamer!
Vull Blaud! vull Blaud!
Wo kamm dat rode[9] Blaud an denn'?! —
Hei drückt den Kopp mang beide Hänn' —
Herr Gott, sei kæn'n doch d a t nich glöwen?[10]
Hei springt an sine Dör[11] heran —
Hei will glik[12] Red' un Antwurt gewen:
„Makt up,[13] makt up!" — Ja, raup Du man![14] —
Wild ward[15] hei an de Dören slahn:[16]
„Ick bün 't nich west! Ick heww 't nich dahn!
Ick bün 't nich west!" Ja, klopp Du man! —
„Herr Gott, Herr Gott in 'n hogen[17] Hewen,
Sei möten[18] un möten un möten mi glöwen!
Oh, Herr Gott, hür mi gnedig an,
Un bring' de Wohrheit an dat Licht!
Erlös' mi doch!" — Ja, bed[19] Du man!
Unf' Herrgott, in den Himmel, swiggt,
Un mæglich is 't, nah lange Pin,[20]
Denn kann dat sin,
Dat hei för Di Erbarmen kriggt,
Un dat hei gnedig hürt Di an.[21]
Nu sitt[22] Du man!

---

1) fährt. 2) wahr. 3) war er. 4) geschlafen. 5) nachher sah. 6) stieg. 7) dann. 8) gebracht. 9) rote. 10) glauben. 11) Tür. 12) gleich. 13) macht auf. 14) rufe Du nur. 15) u. 16) wird — schlagen, schlägt. 17) hohen. 18) müssen. 19) bete. 20) Pein. 21) Dich anhört. 22) sitze.

21.

De Muſ'buck[1] mit ſin Madam Mus
Was 'rinne treckt[2] in 't Bäckerhus,
Un up Befehl von 'n Adebor[3]
Mellt[4] hei ſick bi Kriſchæning dor.
Kriſchanen is dat irſt nich mit,[5]
Doch Muſ'buck redt ſo ſtramm un driſt[6]
Von ſinen Updrag[7] un Befehl,
Bet[8] hei tauletzt den Tautog[9] litt[10]
Un in de Eck dat Lock[11] em wiſ't;[12]
Un Muſ'buck treckt nu umn'r 'e Del',[13]
Dat was 'ne Luſt, dat was 'ne Hæg',[14]
Als Muſ'buck ſick ſin Sloß beſeg:[15]
„Hir is dat ſchön, hir fehlt uns nicks,
As hir un dor noch en por Dören,[16]
Twei[17] noch nah hinn'n[18] un twei nah vören,[19]
Nu Mutter, kumm![20] Nu 'ranner fix!
Nu fix heran, ji leiwen Gören!"[21]
Dat was denn Water[22] up ehr Mæhl;[23]
Nu gnagen[24] ſei un gnagen ſei
'Ne tweite Husdör[25] dörch de Del',
Un nah den Kurnbæhn[26] ok noch twei.
Un Allens ſchorwarkt,[27] wirkt un puſſelt,
Dat Kalk un Stein herunner ruſſelt.[28] —
Kriſchæning denkt: „Wo dit woll möt![29]
Hir was 't all[30] ſlimm, as ick alleine ſet,[31]
Nu geiht[32] Gottswurt jo æwerall[33] —
Wo dit woll mal eins warden ſall?"
De Winter kümmt;[34] dat Muſ'volk hett
Den Harwſt lang[35] velmals[36] Kinddöp hollen,[37]
Sowoll de Jungen, as de Ollen,[38]
Un hett en Umfang un 'ne Grött,[39]
Dat 't æwer Winter gaud un girn[40]

---

1) Mauſebock. 2) gezogen. 3) Storch. 4) meldet. 5) erſt nicht recht. 6) dreiſt. 7) Auftrag. 8) bis. 9) Zuzug. 10) leidet. 11) Loch. 12) weiſt, zeigt. 13) unter die Diele, Bretterboden. 14) Behagen, Freude. 15) beſah. 16) paar Türen. 17) zwei. 18) hinten. 19) vorne. 20) komme. 21) ihr lieben Kinder. 22) Waſſer. 23) Mühle. 24) nagen. 25) Haustür. 26) Kornboden. 27) ſcharwerkt, arbeitet. 28) fällt. 29) wie dies wohl muß (abläuft). 30) ſchon. 31) ſaß. 32) geht. 33) überall; ſprichwörtlich. 34) kommt. 35) d. h. während des Herbſtes. 36) vielmals. 37) Kindtaufe gehalten. 38) die Alten. 39) Größe. 40) gut und gerne, mit Fug und Recht.

För 'n richt'gen Muſ'ſtaat kann paſſir'n,
Up puren Row[1] organiſirt;
Un unſ oll Muſ'buck as Regent,
Würd Majeſtät un Kaiſer nennt;
Un wat unſ' lütten[2] Kriſchan hürt,[3]
Dat würd von em friſch annectirt;
Un gung de 's Abends ſtill tau Bedd
Up 't Lager, in den brunen[4] Rock,
Denn würd hei ut dat Bedd 'rut ſtött[5]
Un 'rute drewen[6] ut dat Lock.[7]
Denn ſatt hei dor[8] un frür[9] un frür:
„Ach, wenn 't doch ball irſt[10] Frühjohr wir!"
Un Morgens kamm[11] ſin Vader denn[12]
Un kloppte an de Finſterruten:[13]
„„Du, Kriſchan, kumm nah 't Finſter hen,
Din leiwe[14] Vader is hir buten![15]
Un heſt Du nich en Stückſchen Brod,
Bi uns is wedder grote[16] Noth.
Sieh, lieber Sohn, die Dankbarkeit
Steht Kindern wie ein Ehrenkleid,
Du wirſt Dich nicht entäußern deſſen,
Wirſt Deine Eltern nicht vergeſſen."" —
„Ach," ſeggt[17] Kriſchan, „min leiw' Herr Vader" —
Un Thranen in de Ogen[18] hadd 'e,
„Dat 's All recht ſchön, doch kann 'ck nicks gewen;[19]
Jck heww jo ſülwſt nich wat[20] tau lewen;
Dat Takeltüg[21] von Müſ' hir unn'n[22]
Ritt[23] mi dat Brod jo ut den Munn'n."[24]
Un Spatz, de ſchellt[25] in 't Finſter 'rin:
„„Ji Rackertüg, ji Röwertüg,[26]
Lat 't dat man blot irſt[27] Frühjohr ſin,
Denn kümmt de Adebor taurügg,[28]
De ſall jug Rackerwohr[29] mal lihr'n[30]
Frömd' Eigendaum[31] tau reſpectiren.""
Doch dat helpt[32] nicks. De Müſ', de lungern,
As wenn ſ' von Gottes Gnaden wiren,
In 't warme Bedd von lütt Kriſchanen;

---

1) Raub. 2) unſerm kleinen. 3) gehörte. 4) braun. 5) geſtoßen. 6) getrieben. 7) Loch. 8) dann ſaß er da. 9) fror. 10) bald erſt. 11) kam. 12) dann. 13) Fenſterſcheiben (Rauten). 14) lieber. 15) draußen. 16) wieder große. 17) ſagt. 18) Augen. 19) geben. 20) ſelbſt nichts. 21) Lumpenzeug, Geſindel. 22) unten. 23) reißt. 24) Munde. 25) ſchilt. 26) Raubgeſindel. 27) laßt es nur erſt. 28) zurück. 29) =ware, =zeug. 30) lehren. 31) fremdes Eigentum. 32) hilft.

Lott un ehr Jochen möten[1] hungern,
Un lütt Kriſchæning, de möt friren
Un in de kollen[2] Ecken wahnen.[3]

Na, einmal ward de Tid[4] em lang:
Ach, hadd hei doch den halwen Ring!
Wat was dat för en ſchönes Ding!
Wat was de Ring ſo blink un blank![5]
Hei flickt[6] ſick an dat Lock heran,
Hei bückt ſick dal[7] un kickt herin,[8]
Un — kik![9] — ſo vel[10] hei ſehen[11] kann,
Ward 't unnen hüt[12] ganz leddig[13] ſin.
Hei hüppt[14] herin un ſöcht[15] un ſöcht
Un bringt em richtig mit tau Höcht.[16]
Hei ſitt[17] nu dor un ſpelt[18] dormit;
Un as hei ſo vergnäuglich[19] ſitt,
Dunn[20] kümmt de Muſ'buck an un fröggt:[21]
„Du dumme Jung', wat heſt Du dor?" —
„„Gelt Di nicks an![22] Dat is m i n Ring."" —
„D i n Ring is dat? Ick glöw'[23] noch gor!
Glik giwwſt[24] em her, Du dummes Ding!"
„„Ne,"" röppt[25] Kriſchan, „„dat is min eigen!""
Un ward dormit tau Höchten fleigen,[26]
Un flüggt[27] up Fiken ehre Lad'.[28]
Un as dit ſchüht,[29] kümmt Fiken grad'.
Wutſch! is de Muſ'buck in ſin Lock herin
Un duckt ſick dal,[30] un kickt denn wedder[31] 'rut,
Un pipt em tau in vulle[32] Wuth:
„Täuw,[33] lat[34] ſei man irſt weggahn ſin,
Du Krœt,[35] denn will'n w'[36] uns wider ſpreken!"[37] —
Lütt Fiken ſett't[38] ſick up ehr Bedd
Un weint, as füll[39] dat Hart[40] ehr breken:[41]
„Ick kann 't un kann 't nich mihr uthollen,[42]
Ick möt herut nah mine Ollen."[43]
Slütt[44] ehre Lad' dunn up un kriggt
Herut ehr einzig gaudes Kled;[45]
Lütt Kriſchan fix tau Höchten flüggt —

1) müſſen. 2) kalten. 3) wohnen. 4) Zeit. 5) Verſtärkung für blank, wie linkelang für entlang. (R.) 6) ſchleicht. 7) nieder. 8) guckt hinein. 9) guck. 10) viel. 11) ſehen. 12) unten heute. 13) leer. 14) hüpft. 15) ſucht. 16) zur Höhe, herauf. 17) ſitzt. 18) ſpielt. 19) vergnüglich. 20) da. 21) fragt. 22) gilt, geht — an. 23) glaube. 24) gleich gibſt. 25) ruft. 26) fliegt damit zur Höhe. 27) fliegt. 28) Lade, Koffer. 29) geſchieht. 30) duckt ſich nieder. 31) dann wieder. 32) voll. 33) warte. 34) laſſe. 35) Kröte. 36) dann wollen wir. 37) weiter ſprechen. 38) ſetzt. 39) als ſollte. 40) Herz. 41) brechen. 42) aushalten. 43) Alten (Eltern). 44) ſchließt. 45) gutes Kleid.

Un ihr ſ' den Deckel wedder ſlöt,[1] —
Flüggt hei heutau,[2] un ahn[3] Bedenken
Smitt[4] hei den Ring in ehre Lad':
„Kreg' di[5] de Muſ'buck, wir 't man Schad'
Ne, leiwer will 'ck di Fiken ſchenken."
Dat Ringſtück föllt[6] an eine Sid[7]
De Lad' hendal bet[8] up den Grund,
Un Fiken würd dorvon nicks kund.
Sei treckt[9] ſick an un ſlütt de Lad',
Un wil dat[10] is en Sünndag[11] grad',
Geiht[12] ſei herute nah Gallin. —
„Kik dor!"[13] rep[14] Smidtſch, „min Drom is ut,[15]
Mi hett hüt drömt,[16] dat Fiken kem',[17]
Nu red mi Keiner gegen Dröm'!
Doch, Dirn, wo ſühſt[18] Du trurig[19] ut!" —
Oll Smidt, de leggt[20] ſin Arbeit weg
Un ſchüwwt[21] ſin Togbänk[22] in de Eck,
Giwwt[23] ehr de Hand: „„Wat is Di, Fiken?""
Un ward ehr in de Ogen kiken.[24]
„Oh, nicks nich, Vader, nicks nich is 't:
Ick heww mi man ſo ängſten[25] müßt.
Min Herr, de lett[26] mi nich in Freden,[27]
Hei führt ſo 'n ſonderbore Reden . . ."
Un ſtamert[28] wat, dat Blaud,[29] dat ſtiggt[30]
Ehr gläugnig[31] roth in dat Geſicht.
„„Man wider,[32] Dirn,"" ſeggt Vader Smidt,
„„Wat wull[33] hei Di? Man 'rut dormit!""
Un treckt[34] de Ogenbran'[35] tauſamen.
„Ach Gott, ick kann jo dor nicks vör!
Hüt Morgen kloppt[36] hei an min Dör,
Un rep[37] mi, ick ſüll 'rute kamen.[38]
Dat ded[39] ick denn, un as ick 't dahn,[40]
Un wull an mine Arbeit gahn,[41]
Namm[42] hei den Beſſen[43] ut min Hand
Un ſäd:[44] dat wir för mi 'ne Schand',
Dor ſüll 'ck mi länger nich mit quälen,

1) ſchloß. 2) hinzu. 3) ohne. 4) ſchmeißt. 5) kriegte dich. 6) fällt. 7) Seite. 8) hinunter bis. 9) zieht. 10) weil es. 11) Sonntag. 12) geht. 13) guck, ſieh da. 14) rief. 15) mein Traum iſt aus, d. h. geht in Erfüllung. 16) geträumt. 17) käme. 18) wie ſiehſt. 19) traurig. 20) legt. 21) ſchiebt. 22) Zugbank der Rademacher uſw., worin ſie das Holz ſpannen, um es bequemer bearbeiten zu können. 23) gibt. 24) ſieht ihr in die Augen. 25) ängſtigen. 26) läßt. 27) Frieden. 28) ſtammelt, ſtottert. 29) Blut. 30) ſteigt. 31) glühend. 32) nur weiter. 33) wollte. 34) zieht. 35) Augenbrauen. 36) klopfte. 37) rief. 38) ſollte — kommen. 39) tat. 40) getan. 41) gehen. 42) nahm. 43) Beſen. 44) ſagte.

Un wenn ick müggt,[1] wat hei woll müggt,
Denn künn[2] ick Fru in 'n Huf'[3] dor fpelen."[4]
Un höllt[5] de Hand fick vör 't Geficht.
„„Herr Gott doch, Dirn!"" röppt Smidtfch, „„mi dücht[6] . . .""
„Holl 't Mul!"[7] feggt Smidt tau fine Fru,
„Taurft[8] red i ck, un nahften[9] Du.
Vertell[10] mal wider! wider, Dirn!" —
„„Un treckt[11] mi 'rinner von de Del,'[12]
Un as wi vör fin Wandfchapp[13] wir'n,
Dunn flot hei up[14] un wif't[15] mi Geld,
Vel[16] Geld — ach, Vader — gor tau[17] vel!
Un fäd tau mi, dat All wir min,
Un Hus un Hof un Gor'n[18] un Feld,
Wenn ick em wull tau Willen fin,
Un wenn ick warden wull fin Fru."" —
„Man wider!" feggt de Oll. „Un Du?" —
„„Ick hemw nicks feggt,[19] ick hemw nicks feggt,
Ick hemw mi blot up 't Bidden[20] leggt,[21]
Hei füll mi laten[22] ftill taufreden;[23]
Dunn let[24] hei mi un fäd blot[25] noch:
‚Min fallft Du fin, min warft Du doch!
Ick ward mal mit Din Ollern[26] reden.'"" —
Oll Smidt füht[27] ftill fin Dochter an
Un antwurt't d'rup nich fwart un witt,[28]
Hei geiht an fine Togbänk 'ran,
Un fett't[29] fick hen un fnitt[30] un fnitt.
De Ollfch,[31] de kennt fin Wif'[32] genau,
Sei hett all lang' d'rup paßt un lurt;[33]
Nu kümmt fei endlich an dat Wurt,[34]
Un 't ganze Wurt, dat hürt[35] ehr tau:
„Du büft de dæmlichft[36] von min Kinner!
Wat rohrft[37] un rohrft un fittft un fittft?
Du büft noch dümmer as unf' Lüttft![38]
Denn unf' lütt Riking[39] un unf' Hinner,[40]
De hadden fick ganz anners raden,[41]
De hadden taulangt, wir 't ehr baden.[42]

---

1) möchte. 2) dann könnte. 3) Frau im Hauſe. 4) ſpielen. 5) hält. 6) däucht. 7) halt das Maul. 8) zuerſt. 9) nachher. 10) erzählte. 11) zieht. 12) Diele, Hausflur. 13) Wandſchrank. 14) da ſchloß er auf. 15) wies, zeigte. 16) viel. 17) gar zu. 18) Garten. 19) geſagt. 20) bloß aufs Bitten. 21) gelegt. 22) laſſen. 23) zufrieden. 24) ließ. 25) ſagte bloß. 26) Eltern. 27) ſieht. 28) ſchwarz und weiß. 29) ſetzt. 30) ſchneidet. 31) die Alte. 32) Weiſe. 33) gelauert. 34) Wort. 35) gehörte. 36) albernſte, einfältigſte. 37) weinſt. 38) Kleinſtes. 39) Riekchen. 40) Heinrich. 41) geraten. 42) geboren.

Wat heſt Du nu? Nu heſt en Quark.
Meinſt Du, dat ſ' för Di, dumme Dirn,
De Bäckerhüſer an den Mark,
As Koffe up de Kindelbir'n,[1]
Twei-,[2] dreimal 'rümmer preſentir'n?
Glik[3] geihſt Du nah den Mann taurügg,
Un heſt Di nich ſo zimperlich,
Un ſteihſt nich vör em zipp[4] un ſtumm,
Un ſeggſt tau em, Du wullſt dat — ja!
Du wirſt in deſe Ort[5] noch dumm,
Un ick kem' deſ' Dag'[6] ſülwſten nah,[7]
Denn[8] würd dat Anner ſick woll finn'n,[9]
Doch täuw!"[10] — un grawwelt[11] unner 't Rigel[12] 'rup
Un ſett't 'ne olle[13] Kapp ſick up,
Un ward en Dauk ſick œwer binn'n[14] —
„Am Beſten is 't, ick gah glik[15] mit." —
„„Du bliwwſt[16] tau Hus,"" ſeggt Vader Smidt
Un ward[17] den Rock ſick 'raffe halen[18]
Un treckt de Hanſchen[19] œw'r 'e Hänn',[20]
„„Ick möt[21] noch nah den Holt[22] hendalen.[23]
Kumm,[24] Kind, ick gah mit Di en Enn'.""[25] —
De Oll geiht mit ſin Dochter furt,[26]
Hei redt mit ehr kein einzig Wurt,
Doch as ſei kamen an den Holt,
Dunn makt[27] hei Holt[28]
Un ſeggt in ſine ſtille Wiſ':[29]
„„Hir, Fiken, ſtahn[30] min Beſſenriſ'[31] —
De Förſter hett mi dat vergünnt[32] —
Nu gah tau Hus mit Gott, min Kind!""
Sin Fiken kickt em trurig an. —
„„Ne, ne, min leiwes Kind, ick kann
Up Stunns[33] nich helpen,[34] ne, ick bün 't
Nich in den Stann';[35] de Noth is grot,
Wi tehren[36] von unſ' letztes Brod.
Lat Di nich von den Düwel[37] blenn'n,[38]
Denn [39] kümmt dat All tau 'm gauden Enn'.[40]

---

1) Kindtaufsfeier. 2) zwei. 3) gleich. 4) zimperlich. 5) Art, Hinſicht. 6) käme dieſer Tage. 7) ſelbſt nach. 8) dann. 9) finden. 10) warte. 11) grabbelt, taſtet. 12) Riegel, Zeugriegel. 13) alte. 14) bindet ſich ein Tuch über. 15) gehe gleich. 16) bleibſt. 17) u. 18) holt herab. 19) zieht die Handſchuhe. 20) über die Hände. 21) muß. 22) Holz, Wald. 23) hinunter. 24) komme. 25) Ende. 26) fort. 27) da macht. 28) Halt. 29) Weiſe. 30) ſtehen. 31) Beſenreiſer. 32) vergönnt, erlaubt. 33) zur Stunde, jetzt. 34) helfen. 35) imſtande. 36) zehren. 37) Teufel. 38) blenden. 39) dann. 40) zum guten Ende.

Un wenn Di dat nich mœglich is,
Denn bruksst[1] Du jo nich ‚ja' tau seggen"" —
Un ward[2] de Hand ehr up de Schuller leggen[3] —
„„Holl ut,[4] min Kind, holl wiß,[5] holl wiß!"" —

22.

Of[6] hir was gahn[7] dat tweite Johr,[8]
Un Nachtigal un Adebor[9]
Un all de Annern wiren kamen[10]
Un verlustirten sick mit de Fomili Spatz
An unsern oltbekannten Platz,
An 'n Widenbom[11] bi 'n Holt[12] tausamen.[13]
Ok würd von irnsthaft Saken[14] redt,[15]
De Adebor vertellt,[16] dat in 'ne Smäd'[17]
Tau Köllen[18] an den gräunen[19] Rhein,
Hei körtlings[20] unsern Hannern seihn.[21]
De Jung', de Jung', de hadd em nich gefollen,[22]
Hei hadd em doch för frischer hollen.[23]
Dat hadd kein Grats[24] un hadd kein Iwer,[25]
Set[26] 'rüm bi olle Judenwiwer.[27]
Un wat oll Spreinsch ehr Unkel[28] wir,[29]
De bi de Judenfru inliggt,[30]
Hadd seggt,[31] so güng[32] dat nümmermihr,
So kem'[33] hei heil un deil[34] taunicht.[35] —
„Grad so," föllt[36] Lott em in dat Wurt,[37]
„Deiht dat[38] mi unf' lütt Fifen wesen,[39]
Un, Vadder,[40] wenn dat länger durt,[41]
Denn[42] kann sei heil un ganz verdœsen.[43]
De Bäcker plagt sei ümmer furt[44]
Mit sin entsamte[45] Frigeri,"[46]
Un Krischan seggt: „bliwwt[47] dat so bi,
Denn geiht s' tau Grunn',[48]

---

1) brauchst. 2) u. 3) legt — auf die Schulter. 4) halte aus. 5) fest. 6) auch. 7) ge-, vergangen. 8) zweite Jahr. 9) Storch. 10) waren gekommen. 11) Weidenbaum. (Die älteren Ausgaben haben hier Wischensom = Wiesensaum.) 12) Holz, Gehölz. 13) zusammen. 14) Sachen. 15) geredet. 16) erzählt. 17) Schmiede. 18) zu Köln. 19) grün. 20) kürzlich. 21) gesehen. 22) gefallen. 23) gehalten. 24) Energie. 25) Eifer. 26) säße. 27) bei alten Judenweibern. 28) der alten Starin, Spreeweibchen Onkel. 29) was — wäre, zur Hervorhebung der Persönlichkeit. 30) einliegt, wohnt. 31) gesagt. 32) ginge. 33) käme. 34) ganz und gar. 35) zunichte. 36) fiel. 37) Wort. 38) u. 39) ist — es. 40) Gevatter. 41) dauert. 42) dann. 43) düsig, d. h. verwirrt werden. 44) immer fort. 45) infam. 46) Freierei, Freite. 47) bleibt. 48) geht sie zu Grunde.

Denn geiht sei gänzlich vör de Hunn'."[1]
„„Gevadder!"" redt unsʼ Jochen mang,[2]
„„Gevadder, ja, es ist ein Jammer,
Da sitzt das Würmchen in der Kammer,
Vor Sehnsucht und vor Liebe krank.
Ja, wär' mein Krischan noch gesund,
Dann könnt er sie durch Spielen, Singen
Auf andere Gedanken bringen,
Doch der ist selber auf den Hund.
Un dat is Dine Schuld, Musch[3] Langebein,
Ick segg[4] Di 't grad in dat Gesicht,
Du hest en schönes Stück anricht:[5]
Lettst[6] mi de Müs'[7] dor 'rinne teihn,[8]
Tat sʼ mi den Jungen dor verjagen
Un 'rute driwen[9] ut sin Lock,[10]
Dat hei in kollen[11] Winterdagen
Dor friren möt.[12] — Kik![13] sülwst[14] den Rock,
Den min lütt Krischan dor hett funn'n,[15]
Behöllt[16] dat Rackertüg[17] dor unn'n.""[18] —
„Ja, 't is 'ne rechte Rackerwohr,"[19]
Seggt argerlich de Adebor,
„Na, täuw![20] Ick krig' Di man,[21] Du Schuft!" —
„„Hüt,""[22] seggt unsʼ Lotting, „„künnst[23] em krigen;
Hüt ward hei woll hir 'rümmer stigen.[24]
Hei säd,[25] hei wull[26] mal in de Luft,
Un wull mal halen[27] frischen Athen.[28]
De Poggenkanter[29] hadd em bidden laten[30]
So gung[31] hei denn mit Fru un Kinner
Vörmorrntau[32] in dat Feld herinner.""
„Wohen?" — „„Hir achter an den Dik.""[33] —
„Täuw! denn betahl[34] ick di hir glik!"[35]
Seggt Adebor un stäwelt af.[36] —
Un as hei kamm[37] hen an de Burd,[38]
Wo de oll Kanter hüt[39] Gesellschaft gaww,[40]
Dunn flischt[41] dat Musʼvolk fixing[42] furt.
De Kanter hüppt[43] in 't Water[44] 'raf,[45]

---

1) Hunde. 2) (da=)zwischen. 3) Monsieur. 4) sage. 5) angerichtet. 6) läßt. 7) Mäuse. 8) da hinein ziehen. 9) treiben. 10) Loch. 11) kalten. 12) muß. 13) guck. 14) selbst. 15) gefunden. 16) behält. 17) Rackerzeug, Gesindel. 18) unten. 19) =ware. 20) warte. 21) nur. 22) heute. 23) könntest. 24) herumsteigen. 25) sagte. 26) wollte. 27) holen. 28) Atem. 29) Frosch=Kantor. 30) lassen. 31) ging. 32) gegen morgen (früh). 33) hinten am Teich. 34) dann bezahle. 35) gleich. 36) stiefelt, geht ab. 37) kam. 38) Bord, Ufer. 39) heute. 40) gab. 41) da flitzt. 42) fix, schnell. 43) hüpft. 44) Wasser. 45) hinab.

Un blot[1] den Muſ'bock kreg[2] hei in den Nacken:
„Mit Di hemw ick en Wurt tau ſnacken.“[3]
Un ward em rammeln,[4] ward em ſchübden,[5]
Un höll[6] em ſine Sünn'n[7] vör,
De hei begahn[8] an 't Spatzen-Gör.[9]
De Muſ'buck ward em knäglich[10] bidden,
Bet[11] Adebor denn endlich ſeggt:
„Nu holl Din Mul,[12] entfamte Knecht!
Un dauh,[13] wat ick Di heiten dauh!
De Bäcker-Kater is min gaude Fründ,[14]
Un fluſter[15] ick em blot en Würtken[16] tau,
Frett[17] hei Di up mit Fru un Kind.
Lütt Kriſchan will nich mihr bi Jug herin,
Ji ſtänkert dat tau dull[18] em in,[19]
Doch för den Winter will hei ſinen Rock
Herute hewwen ut dat Lock.“
„„Herr Gott, wo ſüll[20] dat mœglich ſin!““
Röppt[21] Muſ'buck ut, „„den krig wi jo nich 'ruter!““ —
„Wenn 't heil nich geiht, denn ſnid Ji[22] em in luter
Lütt[23] Lappen un lüttt enzeln Stücken,
Un treckt[24] em 'rute Flick bi Flicken.
Sin Eigendaum,[25] dat möt[26] hei krigen,
Un deihſt[27] Du 't nich, denn[28] paß mal up,
Denn ward ick up 't Kollet[29] Di ſtigen.“[30]
Un lett[31] em los un nimmt ſick up,
Un flüggt[32] herœwer nah de Annern.
Dunn kümmt[33] de Bäcker an tau wannern.[34]
Un all de lütten[35] Vœgel ſchrigen:[36]
„Kikt,[37] kikt! Dor geiht 'e,[38] geiht 'e, geiht 'e hen!
Un de will unſ' lütt Fiken frigen?[39] —
Wat will hei denn? Wat meint hei denn?
Lütt Fiken, lütt Fiken
Tau ſtraken,[40] tau ſtriken,[41]
Is nicks för den Riken,[42]
Den Bäcker an 'n Mark;[43]
Sei is un ſei bliwwt[44] Hanne Nüte'n ſin Brut.“[45] —
„„Unſ' Brut! unſ' Brut!““ röppt de Kukuk lud,[46]

---

1) bloß. 2) kriegte. 3) ſchnacken, ſprechen. 4) ſtößt ihn heftig. 5) ſchüttelt. 6) hält. 7) Sünden. 8) begangen. 9) =Kind. 10) flehentlich. 11) bis. 12) halte Dein Maul. 13) tue. 14) guter Freund. 15) flüſtere. 16) Wörtchen. 17) frißt. 18) toll, arg. 19) ein. 20) wie ſollte. 21) ruft. 22) dann ſchneidet Ihr. 23) lauter kleine. 24) zieht. 25) Eigentum. 26) muß. 27) tuſt. 28) dann. 29) Koller, Wams. 30) ſteigen. 31) läßt. 32) fliegt. 33) da kommt. 34) wandern. 35) klein. 36) ſchreien. 37) guckt. 38) da geht er. 39) freien. 40) u. 41) ſtreicheln. 42) Reichen. 43) am Markte. 44) bleibt. 45) Braut. 46) laut.

Un de Holtschrag'[1] schriggt[2] herun[3] von de Bark:[4]
„Du kriggst en Quark! Du kriggst en Quark!" —
Den Bäcker stürt[5] kein Vagelsang[6] —
Wat gelt[7] en Vagellid em an? —
Geiht nah Gallin den Weg entlang,
Ob hei de Oll'n[8] bereden kann. —
Oll Smidt is ut, de Ollsch,[9] de hürt[10]
Mit heimlich Freud' up sine Würd',[11]
Smitt[12] af un an en Wurt[13] mit in,
As:[14] — natürlich, ja! — dor hadd hei recht! —
'Ne gaude Dirn ded[15] Fiken sin,[16]
Dat hadd, wat Hei wir,[17] Smidt, ok ümmer seggt.[18]
Sei wir ok von 'ne gaude Ort,[19]
Un wenn s' nu set[20] un ümmer rohrt,[21]
Denn künn[22] dat mæglich[23] blot[24] gescheihn,
Wil[25] ehr de Sak[26] so span'sch[27] vörkem',[28]
Nu füll de Bäcker æwer seihn,
Wenn sei 't in ehre Hand irst nem',[29]
Denn füll de Sak sick likerst[30] reih'n.[31]
Un sei wull[32] mit, glik[33] mit em gahn,[34]
Dor füll en Dunner 'rinner slahn![35] —
Dat deiht[36] sei denn. Un Allens, wat
Sei för den Bäcker seggen kann,
Dat bringt sei bi lütt Fiken an.
Sei redt von dit, sei redt von dat,
Von Hus un Hof un Gaud[37] und Geld,
Un wat sei 't nahsten[38] up de Welt
Doch schön un herrlich hewwen künn,[39]
'Ne Hülp[40] künn s' för ehr Öllern[41] sin,
Dat sei in ehren ollen Dagen[42]
Sick nich mihr brukten[43] so tau plagen.
„Ick kann nich!" weint lütt Fiken still,
„Ick kann nich, Mutting, wenn 'ck ok will." —
„„Dirn!"" springt de Ollsch tau Höcht[44] un fröggt:[45]
„„Hest mit en Annern Di verkrempelt?[46]
Ick heww dat Vadern ok all seggt:[47]

1) Holzrabe. 2) schreiet. 3) herunter. 4) Birke. 5) stört. 6) Vogelgesang. 7) gilt, geht — an. 8) die Alten. 9) die Alte. 10) hört. 11) Worte. 12) schmeißt, wirft. 13) Wort. 14) wie. 15) u. 16) wäre. 17) was er wäre, d. h. ihr Mann. 18) gesagt. 19) guten Art. 20) säße. 21) weinte. 22) dann könnte. 23) möglicherweise, vielleicht. 24) bloß. 25) weil. 26) Sache. 27) spanisch, seltsam. 28) vorkäme. 29) erst nähme. 30) gleichwohl. 31) reihen, ordnen. 32) wollte. 33) gleich. 34) gehen. 35) Donner hineinschlagen. 36) tut. 37) Gut. 38) nachher. 39) haben könnte. 40) Hilfe. 41) Eltern. 42) alten Tagen. 43) brauchten. 44) in die Höhe. 45) fragt. 46) in eine Liebschaft eingelassen. 47) schon gesagt.

Du heſt Di ganz gewiß verplämpert?““
„Ne, Mutting, ne! ne ganz gewiß!
So hemw ’ck mit Keinen noch nich ſpraken.[1]
Ick weit[2] nich, wat dat in mi is —“
Un ’t flüggt[3] en Schudder[4] dörch ehr Knaken[5] —
„Mi grugt[6] vör em, grugt vör den Mann.
Ne, Muting, ne, ick kann un kann
Di hirin nich tau Willen weſen,[7]
Mi grugt vör em, ward vör em gräſen.“[8]
Un wedder[9] fängt ehr Mutter an
Un redt ſo iwrig[10] up ehr in,[11]
Dat ſei ’ne Stütt[12] ehr weſen künn;
Sei un ehr Vader hadden meint,
Dat ſei dat woll üm ehr verdeint.
Dunn[13] ſeggt lütt Fiken, bleik[14] un ſtill —
Kein Thranen hadd ſ’ in ehre Ogen,[15]
Obſchonſt ehr alle Glieder flogen:
„Ja, Mutting, ja, wenn Vader will!“ —
Dat was denn nu ehr letzt Beſcheid.
Oll Smidtſch möt[16] gahn, un as ſei geiht,
Ward ſei doch ehr oll Nahwerſch[17] drapen,[18]
Dat is tau vel,[19] ſei kann ’t nich hollen,[20]
Un makt[21] ehr Pepermœhl[22] denn apen:[23]
Vertellt[24] ehr denn, ehr Fik ſüll frigen —
’T kem’ blot noch an up ehren Ollen —
Den riken Bäcker künn ſei krigen.
Un as oll Smidt Sünnabends lat[25]
Von den Verdung[26] tau Hus[27] kümmt in,[28]
Dunn heit ’t[29] in ’t Dörp[30] un up de Strat,[31]
Dat Smidten-Fiken frigen künn.
Un Köſter[32] Suhr, de redt em an:
„Mein lieber Smidt, ich höre eben,
Daß ſich das Schickſal hat begeben,
Daß Euer Fiken frigen kann.
Hab’ ich nicht immer Euch geſagt,
Daß Fiken mal Furage[33] macht?
Der Bäcker iſt ein ſehr profecter Mann
Und ſitzet ſtark in ſchöne Nohrung,

1) geſprochen. 2) weiß. 3) fliegt. 4) Schauder. 5) Knochen. 6) mir grauet. 7) ſein. 8) grauſen. 9) wieder. 10) eifrig. 11) auf ſie ein. 12) Stütze. 13) da. 14) bleich. 15) Augen. 16) muß. 17) Nachbarin. 18) wird — treffen, trifft. 19) viel. 20) halten. 21) macht. 22) Pfeffermühle, Witzwort für ein geſchwätziges Mundwerk. (R.) 23) auf (offen). 24) erzählt. 25) ſpät. 26) Lohnarbeit. 27) zu Hauſe. 28) (ein-)kommt. 29) heißt es. 30) im Dorf. 31) Straße. 32) Küſter. 33) furore.

Un wenn lütt Fiken mehr Erfohrung
Un Andacht hat in Wirthschaftsführung,
Denn sollt Ihr seh'n, wird sie 'ne hellsche[1] Fru.
Ich for mein Theil geb' meinen Segen zu,
Und meine schönste Gratulirung."
„„So wid,""[2] seggt Smidt, „„is 't noch nich p'rat""[3] —
Un geiht verdreitlich[4] lang[5] de Strat,
Un trett[6] herin ni sinen Kathen,[7]
Dunn ward[8] de Ollsch en Hart sick faten,[9]
Un ward utführlich All'ns vertellen
Un nebenbi up Fiken schellen.[10]
De Oll seggt nicks, hei sitt un swiggt,[11]
Un as dat naug[12] em wesen dücht,[13]
Dunn geiht hei 'rute ut de Dör[14]
Un sett't sick up de Bänk[15] dorvör;[16]
Dor sitt hei lang' un ewerleggt,[17]
Wat Mutter em för Kundschaft bröcht.[18] —
Dicht bi em steiht en Hümpel Kinner,[19]
Sin Luten,[20] Riking[21] un lütt Hinner,[22]
De snacken dor mit Jöching[23] Frahmen
Un mit den Schulten-Gust[24] tausamen,[25]
Un reden so as Kinner dauhn.[26]
„Morrn slachten[27] wi uns' gelbunt Hauhn,"[28]
Seggt Jöching Frahm, „un dortau Grütt."[29] —
„„Wi eten Tüsten,""[30] seggt lütt Hinning[31] Smidt,
„„Un ümmer Tüften eten wi.""
„Ji sid ok arm," seggt Schulten-Gust,
„Un Tüften eten möten Ji;
Wi ewer eten Sünndags Wust."[32] —
„„Je, lat man[33] uns' grot Fiken frigen,
Denn sallst mal seihn, wat w'[34] Stuten[35] krigen!"" —
„Denn giwwst[36] mi doch wat af?" fröggt[37] Jöching Frahm, —
„„Ne, seggt lütt Hinner, „„alltausam
Den Stuten fret 'ck[38] alleine up,
Du giwwst mi ok kein Hauhnersupp.""[39]
„Ja, Gören,"[40] seggt lütt Smidten-Luten,

1) höllisch, tüchtig. 2) weit. 3) parat, fertig. 4) verdrießlich. 5) entlang. 6) tritt. 7) Tagelöhnerhaus. 8) u. 9) faßt sich — ein Herz. 10) schelten. 11) sitzt und schweigt. 12) genug. 13) zu sein däucht. 14) Tür. 15) Bank. 16) davor, vor derselben. 17) überlegt. 18) brachte. 19) Haufen Kinder. 20) Ludwig. 21) Riekchen. 22) Heinrich. 23) dim. von Joachim. 24) Schulzens August. 25) zusammen. 26) tun. 27) morgen schlachten. 28) gelbbuntes Huhn. 29) Grütze. 30) essen Kartoffeln. 31) dim. von Heinrich. 32) Wurst. 33) lasse nur. 34) was wir (für). 35) Semmel. 36) dann gibst. 37) fragt. 38) fresse ich. 39) Hühnersuppe. 40) Kinder.

„Herr Je, wat krig wi denn för Stuten!“
Un as dat Görenvolk so snackt,
Ward Smidt sacht von de Bänk upstahn:[1]
„Un Thranen sünd dorinne backt,
Min leiwstes Kind ehr[2] bittre Thran'!“[3] —
Still geiht hei 'rin in sine Dör;
De Ollsch, de fängt denn wedder[4] an,
Dunn seggt hei hart un barsch tau ehr:
„Ick weit[5] nich, Wiw,[6] wat Du verlangst?
Hest Du kein Mitleid mit ehr Angst?
Willst Du Di an Din Kind versünnig'n;[7]
Willst Du dat Kind in 't Unglück stöten?[8]
Glik[9] morgen sall s' den Bäcker künnig'n;[10]
Ick will kein Sünnenbrod[11] nich eten.“ — —
So kamm 't[12] den annern Morgen, dat
Unse Smidt gung 'rinne in de Stadt
Un würd dor[13] mit den Bäcker reden.[14]
Un säd[15] em mit rechtschaffen Wurt,
Sin Fik süll tau Martini[16] furt.[17]
Un würd 't mit Höflichkeit inkleden:[18]
Sin Dochter künn sick nich bequemen,
Dat sei ehr Jawurt gewen künn,
Un wenn dat wir nah sinen Sinn,
Denn wull[19] hei s' hüt[20] noch mit sick nemen.
„Ne,“ seggt de Bäcker tau den Ollen,
Un wendt sick af, ehr Tid möt s' hollen.“[21]
Un in den Harten[22] helle Wuth,
Un grimmen Arger in den Blick,
Geiht hei von em, spuckt vör sick ut,
Als wenn hei Gift dal slaken[23] hett.
Un vull[24] von Haß seggt hei vör sick:
„So, Fründting,[25] sünd w' noch nich tau Bedd!“[26]
Oll Smidt de geiht un tröst't sin Kind.
Wat was sin Hand so weik[27] un lind,
Sin harte Hand, so vull von Queisen,[28]
Als sei ut Kindeshart de Spledder[29]
Herute treckt[30] un heilt dat wedder!

1) steht Schmidt langsam von der Bank auf. 2) meines liebsten Kindes. 3) Tränen. 4) wieder. 5) weiß. 6) Weib. 7) versündigen. 8) stoßen. 9) gleich. 10) sündigen. 11) Sündenbrot. 12) kam es. 13) und 14) redete, sprach da. 15) sagte. 16) der 10. November, früherer Umzugstermin der Dienstboten. 17) fort. 18) kleidete — es ein. 19) dann wollte. 20) heute. 21) muß sie halten. 22) Herzen. 23) nieder geschluckt. 24) voll. 25) dim. von Freund, etwa: mein lieber Freund. 26) zu Bett, zu Ende. 27) weich. 28) Schwielen. 29) Splitter. 30) zog.

Wat ded sin Og' so fründlich wesen,[1]
Wat klung[2] sin einfach Wurt so säut,[3]
As hei ehr seggt, ehr Noth wir all,
Un dat s' Martini trecken[4] sall!
Sei hadd em küßt voll Hänn' un Fäut[5] —
Sei geiht up ehre Stuw'[6] allein,
Un bedt[7] so vull un dankt so heit.[8] —
Lütt Krischan flüggt[9] up ehre Schuller,[10]
So idel [11] quick,[12] so fix, as wull 'e
Sick hüt ok mal von Harten freu'n.
Sei nimmt den Vagel in ehr Hänn':
„Ja, lüttes Dirt,[13] bald hett 't en Enn'![14]
Bald teihn[15] wi furt, Du treckst[16] mit mi!
Bald is de ganze Noth vörbi,[17]
Un all de Angst un all dat Quälen!"
Sei will nu gahn, dunn süht[18] sei up de Delen[19]
En brunen[20] Flicken. — Wat is dat? —
So 'n Flicken hett sei jo nich hatt.
Sei böhrt[21] em up. — Wo kümmt[22] de her?
Ne, ne, de Flicken is nich ehr;
Doch wegtauschmiten[23] is man[24] Schad'!
Sei slütt[25] em also in ehr Lad'.[26] —
Den Morgen d'rup,[27] as sei upsteiht,[28]
Liggt[29] wedder so en Flicken dor —
Jh, dit[30] is denn doch sonderbor!
Sei nimmt em mit sick 'run[31] un geiht
In 'n Hus' herüm un fröggt en Jeden[32]
Wen woll de Flicken hüren deden;[33]
Doch Keiner weit wat von de Flicken.
De Bäcker seggt: „Du dumme Dirn!
Di ward'n woll sülwst[34] de Lappen hür'n.[35]
För Lumpen dauhn sick[36] Lumpen schicken!"[37]
Sei slucht dat dal,[38] ahn wat[39] tau seggen,
Un ward[40] em bi den annern leggen.[41]
Un ümmer wedder sind't sei Stücken
Von brunes Laken,[42] de s' verwohrt
Un mit Bedacht tausamen sport;[43]

1) wie war sein Auge so freundlich. 2) wie klang. 3) süß. 4) ziehen. 5) Hände und Füße. 6) Stube. 7) betet. 8) heiß. 9) fliegt. 10) Schulter. 11) eitel = vollkommen. 12) lebhaft, munter. 13) kleines Tier. 14) Ende. 15) ziehen. 16) ziehst. 17) vorbei. 18) da sieht. 19) Dielen, Fußboden. 20) braun. 21) hebt. 22) kommt. 23) wegzuschmeißen. 24) nur. 25) schließt. 26) Lade, Koffer. 27) darauf. 28) aufsteht. 29) liegt. 30) dies. 31) hinunter. 32) einen jeden. 33) gehörten. 34) selbst. 35) gehören. 36) und 37) schicken sich. 38) schluckt das nieder. 39) ohne etwas. 40) und 41) legt. 42) Tuch. 43) spart.

Sei kann ſ' mal bruken[1] tau en Zweck,
Un is 't nich anners, tau 'ne Flickendeck.

23.

De lütte Nachtigal hett ſungen[2]
Den Sommer in de Gorenheck,[3]
Un männigmal[4] is t' ehr gelungen,
Dat ſ' Fiken ſung[5] de Sorgen weg;
De Harwſt[6] de kümmt,[7] de Treckeltid,[8]
'T ward Tid,[9] dat ſei von dannen tüht:[10]
„Adjüs!" ſeggt[11] ſ' tau den Adebor,[12]
„Mi ward hir all tau kolt[13] dat Johr.
Adjüs! Adjüs! Ick gah, ick gah,
Ick treck[14] in 't warme Afrika!" —
„„Adjüs ok, Vadderſch,""[15] röppt[16] ehr Vadder,[17]
„„Ick kam de negſte[18] Woch Di nah,[19]
Denn hir is t' ut mit Pogg[20] un Adder,[21]
Un ümmer Müſ'[22] för alle Dag',[23]
Dor kriggt en Lüſ'[24] jo in de Mag'.[25] —
Un wecke Tur[26] nimmſt Du ditmal?"" —
„Ick fleig[27] den gräunen[28] Rhein hendal."[29] —
„„Na, täuw',[30] ick kam ok an den Rhein,
Denn warden w' dor uns wedder ſeihn.""[31] —
De Nachtigal flüggt[32] in de Höh
Un ſegelt æwer Land un See;
Un as ſei kümmt bet[33] an den Rhein,
Dunn ſüht[34] ſei dor twei Burßen[35] teihn,[36]
En Murer[37] un en Snider[38] was 't.
Sihr niglich[39] is de lütte[40] Gaſt,
Hürt[41] alſo tau, wat de Geſellen
Up apen Landſtrat[42] ſick vertellen.[43]
„Hei is 't nich weſt,[44] ick will 't beſwören!"
Seggt irſt[45] de Ein, „hei hett 't nich dahn![46]
Tidlewens[47] will 'ck an alle Dören[48]
Von Hus[49] tau Hus 'rüm ſnurren gahn!"[50] —

1) brauchen. 2) geſungen. 3) Gartenhecke. 4) manchmal. 5) ſang. 6) Herbſt. 7) kommt. 8) Umzugszeit, Zeit zu ziehen. 9) Zeit. 10) zieht. 11) ſagt. 12) Storch. 13) ſchon zu kalt. 14) ziehe. 15) Gevatterin. 16) ruft. 17) Gevatter. 18) komme die nächſte. 19) Dir nach. 20) Froſch. 21) Otter, Schlange. 22) Mäuſe. 23) Tage. 24) Läuſe. 25) Magen. 26) welche Tour. 27) fliege. 28) grün. 29) hinunter. 30) warte. 31) wieder ſehen. 32) fliegt. 33) kommt bis. 34) da ſieht. 35) zwei Burſche(n). 36) ziehen. 37) Maurer. 38) Schneider. 39) ſehr neugierig. 40) klein. 41) hört. 42) auf offener Landſtraße. 43) erzählen. 44) geweſen. 45) erſt. 46) getan. 47) Zeitlebens. 48) Türen. 49) Haus. 50) betteln gehen.

Wer hett 't nich dahn? Wat hett hei dahn? —
Lütt Nachtigal, de flüggt von Twig[1] tau Twig
Mit de Gesellschaft ümmer wider.[2] —
„„Un wenn 'ck noch einen Puckel krig!““
Röppt iwrig[3] de lütt pucklich Snider,
„„Hei is 't nich west! Unſ' Hanner Snut,
Sach[4] de woll as en Mürder[5] ut?““ —
Herr Gott! von Hannern ward hir ſpraken,[6]
Dat hei 'ne gruglich Daht[7] verbraken,[8]
Wo is dat mœglich? Kann dat ſin? —
Dunn[9] kümmt en Wagen antauführen,[10]
En ſmuckes Winken[11] ſitt[12] dorin:
Herr Je, dat 's ſin Fru Meiſterin! —
Sei müggt[13] jo ok de Red' woll hüren,[14]
Sei höllt[15] ehr Fuhrwark an un fröggt:[16]
„Hewm'n Ji von Jehann Snuten ſeggt?“[17] —
Ein Wurt,[18] dat giwwt[19] denn nu dat anner,
Sei nödigt[20] ſ' 'rup up ehren Wagen,
Un dörch Vertellen un dörch Fragen
Kümm 't 'rut, dat ſei för unſern Hanner
All Drei ſick wull'n[21] as Tügen[22] mellen.[23]
„Ne!“ röppt de lütt Fru Meiſterin,
„Wat ick ok in de Zeitung leſen,
Hei hett 't nich dahn, hei kann 't nich weſen![24]
Hei was ſo tru,[25] hei was ſo gaud![26]
Min Smäd',[27] min Hus, min Geld, min Gaud,
Dat ſmit[28] ick hen, dat will 'ck verwedden,[29]
Ick möt[30] den Meckelburger redden!“[31]
Dunn warden ſei[32] en Singen hüren,[33]
Dat ſung de Nachtigal.
Dat was kein helle Frühjohrswiſ',[34]
De Luſt un Leiw'[35] verſpreckt,[36]
Dat was, as wenn en Wedderhall[37]
Heræwer tönt ſo ſacht un liſ'[38]
Un olle[39] Tiden weckt:
Fru Meiſterin, Fru Meiſterin,

---

1) Zweig. 2) weiter. 3) ruft eifrig. 4) ſah. 5) wie ein Mörder. 6) geſprochen. 7) greuliche Tat. 8) verbrochen. 9) da. 10) anzufahren. 11) Weibchen. 12) ſitzt. 13) mochte. 14) hören. 15) hält. 16) fragt. 17) geſagt. 18) Wort. 19) gibt. 20) nötigt. 21) wollten. 22) Zeugen. 23) melden. 24) fein. 25) treu. 26) gut. 27) Schmiede. 28) ſchmeiße. 29) verwetten. 30) muß. 31) retten. 32) und 33) hören ſie. 34) weiſe. 35) Liebe. 36) verſpricht. 37) Widerhall. 38) ſanft und leiſe. 39) alte.

Ick ret Jug utenanner.[1]
Dat füll[2] nich sin un künn[3] nich sin!
Un von Di gung[4] Din Hanner.
Un föll 't[5] Di swor,[6] un föll 't Di hart,
So hest Du 't nu verwunn'n.[7]
Vorœwer gung de böse Stunn',[8]
Wo süs[9] de Haß geburen ward;
De Minschenleiw' tog[10] in Di 'rin;
D'rüm seg'n[11] Di Gott, Fru Meisterin,
Un seg'n Din gaudes Hart."[12]
Un nimmt sick up[13] un süht[14] den Sprein:[15]
„Gu'n Abend, Matz, wat 's hir geschehn?"
Na, de vertellt, wat hei von Unkeln[16]
Hett hürt, un wat de Minschen munkeln. —
„Ick glöw'," antwurt't de Nachtigal,
„De Adebor kümmt morgen all,[18]
Denn möt wi[19] mal mit Unkeln reden."
„„Ne,"" seggt de Sprein, „„mit All un Jeden
Lett[20] hei sick in 't Gespräk nich in,
Hei hett en wunderlichen Sinn,
Un führt oft gor[21] tau snurrig Reden,
De von de Minschen hei hett lihrt;[22]
Doch kumm[23] mal mit! Ick weit[24] sin Flag,[25]
Dor sitt[26] hei ümmer Dag för Dag,
'T is mœglich, dat hei Di anhürt.""[27]
Sei reisen hen. Oll[28] Unkel Sprein
Sitt still för sick as in den Druf'[29]
In 't Tüschenhüschen[30] bi den Judenhuf';
Un as hei de Gesellschaft seihn,[31]
Ward gnäglich[32] hei tau Höchten kiken[33]
Un will sick sacht[34] von dannen sliken,[35]
Doch redt sin Brudersœhn[36] em an
Mit fründlich Red' un Smeichelwürd';[37]
Un as hei nu nich anners kann,
Bequemt sick denn dat olle Dirt,[38]
Un ward up sine Ort[39] vertellen,
Dat de oll Fru tworst[40] lewen ded,[41]

1) riß Euch auseinander. 2) sollte. 3) konnte. 4) ging. 5) fiel es. 6) schwer. 7) verwunden. 8) Stunde. 9) sonst. 10) zog. 11) segne. 12) Herz. 13) nimmt sich, fliegt auf. 14) sieht. 15) Spree, Star. 16) von (dem) Onkel. 17) glaube. 18) schon. 19) dann müssen wir. 20) läßt. 21) gar. 22) gelernt. 23) komme. 24) weiß. 25) Fleck, Platz. 26) sitzt. 27) anhört. 28) der alte. 29) wie im Halbschlaf, Traum. 30) Zwischenhäuschen. 31) gesehen. 32) verdrießlich. (R.) 33) wird gucken — guckt. 34) leise. 35) schleichen. 36) Brudersohn. 37) Schmeichelworten. 38) das alte Tier. 39) Art. 40) zwar. 41) lebte.

Doch dat sei müßt för wirrig[1] gellen;[2]
Sei set[3] den langen leiwen Dag
Un grawwelt[4] 'rümmer up dat Flag,
Wo süs[5] ehr halwe[6] Ring hadd seten,[7]
Den ehr de Mürder 'runner reten.[8]
Un männigmal mengt hei dor twischen[9]
So 'n snurrig un so 'n hastig Wurt:[10]
„De wille Murd![11] De wille Murd!
Fluch! Dreimal Fluch den willen Mürder!"
Dat sülwst[12] hei kunn[13] för wirrig gellen. —
Grad as de Oll dit deiht vertellen,[14]
Dunn ward[15] de Murer un de Snider
Un unsʼ lütt leiwʼ Fru Meisterin
Bi Meister Wohlgemuthen sin.[16]
Sei hollʼn[17] tausamen Rath un stahn[18]
In 'n Durweg[19] bi de Smädʼ tausamen;
Dunn kümmt en Minsch dor antaugahn,[20]
In Elend un in Noth verkamen.[21]
Hei stümpert sacht heran un slickt[22]
Dat Judenhus entlang, un kickt[23]
Sick ängstlich üm, wat[24] em wer süht.[25]
Dat is, as wenn 't em 'ranne tüht,[26]
As müßt hei wedder[27] un wedder seihn
Den Urt,[28] wo mal de Daht[29] gescheihn.
Un doch is 't em, as wenn an desen Urt
En gruglich Wesen up em lurt,[30]
Dat em nich laten[31] künn.
Hei steiht un stirt in 't Finster 'rin.
„De wille Murd, de wille Murd!"
Röppt 't ut dat Tüschenhus herut.
Dat is de Stimm, dat is de Lud,[32]
De hei in jenne[33] Nacht hett hürt![34]
Ja, ja, dat sünd de sülw'gen Würdʼ,[35]
De em verjagt,
As hei de gruglich Daht hett wagt.
Hei steiht,[36] as hadd de Slag em rührt,
Hei reckt de Hännʼ[37] wild vör sick hen:

---

1) irrsinnig. 2) gelten. 3) säße. 4) grabbelt. 5) sonst. 6) halb. 7) gesessen. 8) gerissen. 9) dazwischen. 10) Wort. 11) der wilde Mord. 12) selbst. 13) konnte. 14) dies erzählt. 15) und 16) wird — sein, ist. 17) halten. 18) stehen. 19) Torweg. 20) anzugehen. 21) verkommen. 22) schleicht. 23) guckt. 24) ob. 25) jemand sieht. 26) zieht. 27) wieder. 28) Ort. 29) Tat. 30) lauert. 31) lassen. 32) Laut. 33) jener. 34) gehört. 35) Worte. 36) steht. 37) Hände.

„Lat[1] los! Lat los! Wat willst Du denn?
Ick namm[2] Di nicks, as dit allein!"
Dunn[3] klirrt wat an dat Finster 'ran
Un klingt wat 'runner up de Stein'.
„Nimm hen! nimm hen! Mihr[4] heww ick nich!"
Un tummelt[5] von dat Finster t'rügg[6]
Un, willes Gräsen[7] in 't Gesicht,
Stört't[8] hei entlang de stillen Straten:[9]
Un achter[10] em de Vagel schriggt:[11]
„„Fluch! Dreimal Fluch den willen Mürder!"" —
De Vir, de stahn ahn[12] Luft un Athen,
As wiren s' bannt[13] up dese Stell.
„Dat is hei!" röppt tauletzt de Snider,
Dat is de olle Smäd'gesell:
De hett dat dahn, de ded[14] de Daht!"
Sei gahn nu up de Strat nah buten,[15]
Sei heww'n doch dor wat klingen hürt,
As klirrt wat[16] an de Finsterruten.[17]
Sei säuken[18] 'rüm: „Up dit Flag[19] wir 't."
Dunn bückt Fru Meisterin sick flink,
Un richt't sick up un höllt tau Höcht de Hand:
„Kikt hir, kikt hir, en siden[20] Band,
Un an den Band en halwen Ring!" —
Un niglich kickt de Nachtigal
Ut 't Tüschenhüschen up ehr dal:[21]
„„En halwen Ring! En halwen Ring?
Lütt Krischan hett jo just so 'n Ding.
Wo dit woll möt?[22] Wat dit woll heit?[23]
Na, des'[24] Dag' kümmt de Langebein,
De weit[25] dor mœglich[26] von Bescheid.
Adjüs ok, Unkel! Adjüs ok, Sprein!""
Flüggt in den Busch: „„Na, Gott sei Dank!
Hir is kein Elend un kein Stank.
So 'n Stadt is nich för Unserein."" — —
De Woch dorup kümmt an den Rhein
De Swœlk[27] mit sammt den Adebor,
Un Nachtigal, de röppt[28] sei an:
„„Dau![29] — — Nich so hastig, Vaddermann![30] —
Hir bün ick, hir! — Ick glöw' noch gor

1) lasse. 2) nahm. 3) da. 4) mehr. 5) taumelt. 6) zurück. 7) Grausen. 8) stürzt. 9) Straßen. 10) hinter. 11) schreit. 12) ohne. 13) gebannt. 14) tat. 15) draußen. 16) als klirrte etwas. 17) Fensterscheiben (Rauten). 18) suchen. 19) auf diesem Fleck, hier. 20) seidenes. 21) nieder. 22) wie dies wohl (sein) muß, mag. 23) heißt. 24) diese. 25) weiß. 26) möglicherweise, vielleicht. 27) Schwalbe. 28) ruft. 29) Du. 30) Gevattersmann.

Du willst ahn mi von dannen teihn!““[1]
Un seggt em nu, wat hir geschehn,
Un wat vör 't Judenhus passirt,
Un ward em nebenbi vertellen,[2]
Dat sei den ollen Smäd'gesellen
De sülw'ge[3] Nacht noch arretirt,
Un dat hei frech mit Leigen stred[4]
Un nicks nich an sick kamen let;[5]
Dat Hanner ok noch ümmer set.[6]
Un gistern Abend hadd de Sprein
Bi em noch dörch de Tralling[7] seihn;[8]
Sin rode Klür[9] wir ganz verblaßt,
Doch wir hei ruhig, still un fast.[10]
Un ob hei wüßt, wat hir tau maken?[11] —
„Je,“ seggt de Oll,[12] „dat sünd so 'n Saken![13]
Sin Noth, de deiht mi sihr bedräuwen,[14]
Doch vör de Hand seih ick kein Hülp.[15]
Ick kann bi em nich länger täuwen:[16]
Kein Pogg'[17] hüppt[18] mihr in Gras un Schülp,[19]
Un ebenso is dat mit Di.
Doch täuw — de Swœlk! — Swœlk, kumm mal her!
Du brukst[20] nich mit uns 'rüm tau ströpen,[21]
Du hest 'ne prächtige Natur,
Du settst[22] des Harwsts Di in dat Ruhr[23]
Un kannst Di in en Dik[24] versöpen,[25]
Un is dat Frühjohr, wakst[26] Du wedder up.
Nu mak[27] Di up de Flüchten,[28] nimm Di up
Un fleig' taurügg[29] nah 't Bäckerhus,
Mak Jochen minen schönsten Gruß,
Vertell[30] em von den halwen Ring
Un segg,[31] dat wir akkrat[32] so 'n Ding,
As lütt Krischœning hadd dor unnen[33]
Bi Weg' lang[34] in dat Mus'lock[35] funnen.[36]
Un segg: passirten dor Geschichten,
Künn hei sick nah des' Nahricht richten;
Un segg em, Swœlk, ick let[37] em seggen:
Hei süll de Hänn'[38] in 'n Schot[39] nich leggen;[40]

---

1) ziehen. 2) erzählt ihm nebenbei. 3) dieselbe. 4) stritte. 5) kommen ließe. 6) säße. 7) Gitter. 8) gesehen. 9) rote Couleur. 10) fest. 11) machen. 12) der Alte. 13) Sachen. 14) betrübt mich sehr. 15) Hülfe. 16) warten. 17) Frosch. 18) hüpft. 19) Schilf. 20) brauchst. 21) streifen. 22) setzest. 23) Rohr. 24) Teich. 25) untertauchen, eigentl. ersäufen. 26) wachst. 27) mache. 28) Flügel. 29) fliege zurück. 30) erzähle. 31) sage. 32) akkurat. 33) unten. 34) beiläufig, zufällig. 35) Mauseloch. 36) gefunden. 37) ließe. 38) Hände. 39) Schoß. 40) legen.

Hir würd denn woll ok Unkel Sprein
Un Meisk un Specht tau 'm Rechten seihn.

24.

De Swœlk[1] reist af mit ehr Gewarw'.[2]
Unſ' Jochen is juſt in den Auſt,[3]
Sitt[4] up de letzte Hawergarw',[5]
So recht in 't Fett, un ſmauſt[6] un ſmauſt.
Hei antwurt't nicks un ſitt mit vullen Kropp[7]
So recht behaglich dor un ſchüddelt mit den Kopp,
Bet[8] ſei em Allens hett vertellt.[9]
Dunn[10] œwer fangt hei an un ſchellt:[11]
„So 'n Dummerjahn, läßt ſich da kriegen!
Man möchte aus der Haut gleich fliegen!
Ich habe die Geſchichte dick.
Wat meint de Adebor,[12] dat ick
Nicks heww tau dauhn,[13] as ſo 'ne Saken,[14]
De krumm ſünd, wedder[15] grad[16] tau maken?
Hir hett en Jeder ok ſin Noth:
Twei[17] Dutzend Gören[18] tog ick grot[19]
Dit Johr,[20] un dorbi liggt[21] min Wiw[22]
Mit allerlei Beſorgung mi tau Liw;[23]
Ick möt[24] den ganzen Dag nah Fiken
Un nah den ollen[25] Bäcker kiken;[26]
Ick heww den ganzen Dag kein Freden."[27]
Un as ſei ſo tauſamen[28] reden,
Dunn kümmt dor wer.[29] — Wer kann dat ſin? —
De Bäcker is 't: geiht[30] nah Gallin.
Un up ſin wittes,[31] weik[32] Geſicht
Dor liggt ſo 'n kolles,[33] froſtig Freu'n,
As ſick de Winter freut, wenn hei dat Gräun[34]
In Feld un Holt[35] tau Grunnen[36] richt't.
„De brött[37] nicks Gauds!"[38] ſeggt[39] Spatz. „Kumm mit!
Will'n ſeihen,[40] wat dor achter ſitt."[41] —
De Bäcker geiht in 't Dörp[42] herin,
Bi Smidtſchen ſpreckt[43] hei hüt[44] nich vör,
Hei geiht nah Snuten ſine Dör[45]
Un fröggt,[46] wo Snut woll weſen künn.[47]

1) Schwalbe. 2) Gewerbe, Auftrag. 3) Ernte. 4) ſitzt. 5) Hafergarbe. 6) ſchmauſt. 7) vollem Kropf. 8) bis. 9) erzählt. 10) da. 11) ſchilt. 12) Storch. 13) tun. 14) Sachen. 15) wieder. 16) gerade. 17) zwei. 18) Kinder. 19) zog ich groß. 20) dies Jahr. 21) dabei liegt. 22) Weib. 23) zu Leibe. 24) muß. 25) alten. 26) gucken. 27) keinen Frieden. 28) zuſammen. 29) da kommt da jemand. 30) geht. 31) weiß. 32) weich. 33) kaltes. 34) Grün. 35) Holz. 36) zu Grunde. 37) brütet. 38) nichts Gutes. 39) ſagt. 40) wollen ſehen. 41) was dahinter ſitzt, ſteckt. 42) Dorf. 43) ſpricht. 44) heute. 45) Schnuts Tür. 46) fragt. 47) ſein könnte.

Smid Snut ward raupen[1] ut sin Smäd'.[2]
De Bäcker makt[3] en grot Gered',
So 'n Ort[4] von Vörspill[5] füll[6] dat sin!
Hei säd,[7] hei kem'[8] nich sinentwegen,
Sin Brauder[9] wir tau Kölln an 'n Rhein,
Von denn' hadd hüt en Breif[10] hei kregen,[11]
En grotes Unglück wir geschehn.
„Herr Gott!" röppt[12] Snutsch, „Jehann is krank." —
„„Ne, hei 's gesund."" — „Na, Gott sei Dank!
Ick dacht an slimme Nahricht all."[13]
Ja, säd hei, slimm wir ok[14] de Fall,
Dat künn woll keinen slimmern gewen,[15]
Denn 't güng[16] Jehannen an dat Lewen.
„Herr Je! Herr Gott! Herr Jesus Christ!
Wat is geschehn? Wat is 't, wat is 't?" —
Springt sei tau Höcht,[17] un fürchterlich
Malt sick de Angst up ehre Backen.
„Oh Gott, min Kind!" un ward taurügg[18]
Bleik as de Dod[19] in 'n Staul[20] hensacken.[21] —
„„Man wider!""[22] röppt oll Snut, „„man wider!"" —
„Ja," seggt de Kirl,[23] „ja, Meister Snut" —
Un 't kamm[24] bedächtig, druppwis'[25] 'rut —
„Ja, Ehr Jehann, de sitt as Mürder!"[26] —
Vör Jammer hell tau Höchten schriggt[27]
De Ollsch,[28] un krümmt sick as en Worm.[29]
De olle Vader sitt un swiggt,[30]
In sinen Harten[31] bruf't en Storm;[32]
Hei kickt[33] den Kirl fast[34] in dat Og',[35]
Un as hei sach,[36] dat dor so 'n höhnschen Blitz,
So 'n Satansfreud' herute flog,[37]
Dunn[38] springt hei up von sinen Sitz:
„„Du hest as Mürder ok all seten,[39]
Un Satan hett Di 'rute reten![40]
Un Du willst hir min Kind schandiren,[41]
Min armes Wiw tau 'm Dod verfiren?[42]
Herut mit Di! 'Rut ut de Dör!""[43]

1) gerufen. 2) Schmiede. 3) macht. 4) Art. 5) Vorspiel. 6) sollte. 7) sagte. 8) käme. 9) Bruder. 10) Brief. 11) gekriegt. 12) ruft. 13) schon. 14) wäre auch. 15) geben. 16) ginge. 17) in die Höhe. 18) zurück. 19) bleich wie der Tod. 20) Stuhl. 21) wird — hinsinken, sinkt hin. 22) nur weiter. 23) Kerl. 24) kam. 25) tropfenweise. 26) sitzt als Mörder. 27) schreit grell auf. 28) die Alte. 29) wie ein Wurm. 30) sitzt und schweigt. 31) Herzen. 32) braust ein Sturm. 33) guckt. 34) fest. 35) Auge. 36) sah. 37) schlug. 38) da. 39) auch schon gesessen. 40) gerissen. 41) beschimpfen. 42) zum Tode erschrecken. 43) hinaus aus der Tür.

Un kriggt den Kirl in 't Gnick[1] tau faten[2]
Un fmitt[3] em 'rute up de Straten,[4]
Un richt't fin olle Fru tau Höcht:
„„Lat[5] doch! Lat doch, wat willft Di grämen?
En Lægner[6] hett de Nahricht bröcht,[7]
Un Du wullft[8] Di 't tau Harten nemen?
Lat doch! Wi müßten uns jo fchämen
Vör 't eigen Kind, wenn wi dat glöwen wullen.““[9]
Un höllt[10] fin Fru in finen Arm.
Un up de Strat ward dat en Larm,
De Bäcker hett dor 'rümme fchullen;[11]
Taufamen löppt[12] en Hümpel Gören,[13]
De Wiwer[14] kamen[15] up de Strat,
De Manns[16] de kiken[17] æw'r 'e Dören[18]
Un Smidt un Smidtfch, de kamen grad
Von 't Tüftenbuddeln[19] antaugahn.[20]
De Oll[21] geiht finen graden Gang,
Wat kümmert em de Strid[22] un Zank?
Doch niglich[23] bliwwt de Ollfch[24] beftahn:[25]
Wat is 'e[26] los? Wat is paffirt?“
Un unner Fluchen, unner Schellen[27]
Ward[28] ehr de Bäcker dat vertellen.[29]
„Herr Je doch! Kinnings,[30] kamt un hürt![31]
So ftah[32] doch, Vader! Hür[33] doch, Mann!
Smidt Snuten fin Jehann, de fitt.“[34] —
„„Jh, dræhn[35] un dræhn!““ feggt Vader Smidt.
Doch alle Nahwers[36] kamen 'ran,
Un 't drängt fick üm den Bäcker 'rüm,
Un Allens fröggt:[37] „Hei fitt? — Worüm? —
Wat? Hanner hadd[38] en Wiw dod flagen?“[39] —
Un Allens röppt: „Dat Stück is lagen!“[40] —
„„De Kirl, de lüggt!““[41] röppt Durtig Bung'n.[42]
„„So 'n Stück von fo 'n fmucken Jung'n!““
„De Kirl, de lüggt!“ röppt Wewer Frahm.
„„Hei lüggt!““ fo raupen f' alltaufam.[43]
Un ein Gemunkel mengt fick in den Larm:

---

1) Genick. 2) faffen. 3) fchmeißt. 4) auf die Straße. 5) laffe. 6) Lügner. 7) gebracht. 8) wollteft. 9) glauben wollten. 10) hält. 11) gefcholten. 12) läuft. 13) Haufen Kinder. 14) Weiber. 15) kommen. 16) die Männer. 17) gucken. 18) über die Türen (deren obere Hälfte geöffnet ift). 19) Kartoffelaufnehmen. 20) anzugehen, d. h. herbei. 21) der Alte. 22) Streit. 23) neugierig. 24) bleibt die Alte. 25) ftehen. 26) da. 27) Schelten. 28) und 29) erzählt. 30) dim. und Kofeform von Kinder. 31) kommt und hört. 32) ftehe. 33) höre. 34) fitzt (gefangen). 35) fchwatze. 36) Nachbarn. 37) fragt. 38) hätte. 39) tot gefchlagen. 40) gelogen. 41) lügt. 42) Dörte, Dorothea Bunge. 43) rufen fie alle zufammen.

Vör Johren wir ein Murd[1] geſcheihn;
Ein Jeder füll nah 't Sinig[2] ſeihn,
Un wer dat dahn,[3] den würd 't woll jæken.[4]
Ut ehren Dörp, ut ehr Gemein'[5]
Künn Keiner ſo 'ne Daht verbreken.[6]
De Bäcker, de ſteiht dodenblaß,
„'Run mit den Kirl!" röppt Kriſchan Snur,[7]
De as Soldat up Urlaub was;
Un All'ns will up den Bäcker ſlahn.[8]
Dunn kümmt ſacht[9] üm de Kirchhofsmur[10]
De oll Herr Paſter[11] antaugahn.
„Still, Kinnings, ſtill! De Herr Paſtur!"[12]
„„Was iſt hier los? Was geht hier vor?""
Fröggt ſtill un irnſt[13] de olle Mann.
Un Wewer Frahm trett nah em 'ran;[14]
„Hir is wat ſeggt,[15] doch is 't nich wohr!"[16]
Un hei vertellt[17] mit korten Würden[18]
Von Hannern un de Murdgeſchicht.
De oll Herr Paſter kickt tau Irden,[19]
Un hürt ſtill tau, un ſteiht un ſwiggt,[20]
Un as hei 't Og' tau Höchten ſleiht,[21]
Dunn liggt[22] up ſinen Angeſicht
So 'n bitter deipe[23] Trurigkeit,
As wir ſin eigen Kind em ſtorwen.[24]
„„Halt!"" ſeggt hei. „„Laßt den Mann hier gehn!
Die Sach' iſt wahr. Der Mann hat nicht gelogen,
Ein großes Unglück iſt geſchehn,
Der arme Burſch iſt eingezogen,
Und eine Klage fürchterlichſter Art
Schwebt über ſeinem jungen Haupte,
Wie vom Gericht mir angezeiget ward. —
Fern ſei 's von mir, daß ich d'ran glaubte!
Ich kenn den Knaben, kenn den jungen Mann!
Solch offen ehrlich Blut, das kann
So plötzlich nicht verdorben werden,
Daß es das Gräßlichſte auf Erden
Begehen ſollt. Und iſt die Wahrheit noch nicht 'raus,
So wird ſie doch zu Tage kommen.
Ihr aber, Kinder, geht nach Haus

1) Mord. 2) nach dem Seinigen. 3) getan. 4) jucken. 5) Gemeinde. 6) verbrechen. 7) Chriſtian Schnur. 8) ſchlagen. 9) da kommt langſam. 10) -mauer. 11) und 12) Paſtor. 13) ernſt. 14) tritt nach, zu ihm heran. 15) geſagt. 16) wahr. 17) erzählt. 18) kurzen Worten. 19) guckt, ſieht zur Erde. 20) ſteht und ſchweigt. 21) ſchlägt. 22) da liegt. 23) tief. 24) geſtorben.

Und betet in der stillen Kammer,
Daß dieses Elend, dieser Jammer
Den Eltern werde abgenommen;
Sie sind am meisten zu beklagen.““
De Lüd',[1] de gahn still utenanner,[2]
Blot[3] Smidt'schen röppt Herr Paster 'ranner:
„„Ihr habe ich ein Wort zu sagen:
Komm Sie mit mir in 's Haus hinein;
'Ne Frauenhand könnt nöthig sein.““
Herr Paster geiht, un Smidtsch geiht mit;
Un vör den Huf'[4] sett't[5] sick oll Smidt,
Vull ihrlich Mitgefäuhl[6] dat Hart,[7]
Un horkt,[8] wat binnen[9] spraken[10] ward. —
Irst[11] is dat still, Herr Paster spreckt[12]
Sin tröstlich Wurt, dunn ward dat lud;[13]
De olle, arme Fru, de breckt[14]
In Weinen un in Klagen ut:
Ehr Kind! Ehr Kind! Ehr armes Kind!
Un wedder tröst't hei sacht un g'lind,[15]
Un wedder fall'n sin tröstlich Würd'[16]
An 't Hart vörbi[17] up kolle Jrd'.[18]
Un as tauletzt hei seggen möt,[19]
Dat dat Gericht en Breif hadd schrewen,[20]
Un dat ehr Hanner würklich set,[21]
Dunn ward dat[22] binn'n en Jammer gewen,[23]
Dat Smidten sin oll ihrlich Hart
Terbraken[24] un terreten[25] ward.
Noch hett kein Wurt de Meister seggt,[26]
Nu springt hei hastig in de Höcht:
„Hei hett 't nich dahn! Hei hett 't nich dahn!
M i n Kind kann nich so 'n Daht[27] begahn!
M i n Jung' würd 't nich üm Gaud[28] un Geld!
Un all' Gerichten in de Welt,
De leigen,[29] wenn s' dat seggen willen,
Un wenn s' 't ok all beswören süllen!“[30]
Un geiht herut, un geiht un steiht,
Un kickt sick üm vör sine Dör,

---

1) Leute. 2) auseinander. 3) bloß. 4) vor das Haus. 5) setzt. 6) voll ehrlichen Mitgefühls. 7) Herz. 8) horcht. 9) drinnen. 10) gesprochen. 11) erst. 12) spricht. 13) dann wird es laut. 14) bricht. 15) sanft und (ge)linde. 16) Worte. 17) vorbei. 18) kalte Erde. 19) sagen muß. 20) geschrieben. 21) säße. 22) und 23) gibt es, entsteht. 24) zerbrochen. 25) zerrissen. 26) gesagt. 27) Tat. 28) Gut. 29) lügen. 30) beschwören sollten.

As wenn hei frömd hir wesen deiht;[1]
Un geiht denn t'rügg[2] in 't Hus herin,
Un kickt dor bistrig[3] üm sick her,
As wenn hei wat[4] nich finnen[5] künn.
Un kriggt sin Schortfell[6] dunn[7] tau packen
Un smitt[8] sick 't hastig œwer 'n Nacken;
„'T sünd Lægen![9] Wat f' ok seggen mægen,
'T sünd Lægen! Utgestunkene[10] Lægen!"
Un redt för sick mit hastig Red',
Un geiht herute nah de Smäd'
Un schüdd't[11] de Kahlen[12] in dat Für[13]
Un kickt sick üm: „Jung', büst Du hir?" —
Dunn trett[14] oll Smidt sacht[15] tau em 'rin
Un treckt[16] den Balg. Kein Wurt würd redt;
Oll Meister Snut, de smäd't un smäd't;
Wild haut hei up dat Isen[17] in,
De Funken stöwen[18] vör Gewalt,[19]
De ganze Smäd', de klingt un knallt.
Hei leggt[20] dat Isen in dat Für
Un sinnt un sinnt un steiht dor lang'
Un stütt't[21] sick up de swore Tang':[22]
„Ja, ja, hir was 't. Hir was dat, hir!
Hir hett hei minen Segen kregen,[23]
Hir up dit Flag![24]
Un ritt[25] dat Isen ut dat Für:
„'T sünd Lægen!" röppt hei, „luter[26] Lægen!"
Un wedder[27] klingt de Hamerslag,[28]
Un wedder ward hei 't Isen saten,[29]
Un wedder redt hei vör sick her,
Bet[30] em tauletzt de Kräft verlaten.[31]
Dunn sackt tausam[32] de olle Mann.
Dunn geiht oll Smidt still an de Dör
Un treckt de Dör ganz lising[33] 'ran.
Un Meister Snut, de treckt de Hänn'[34]
Up sin Gesicht, un Thranen rönn'n[35]
Lau Irden dal:[36] „Min Sœhn![37] Min Kind!
Ick weit[38] jo, dat dat Lægen sünd.

---

1) hier fremd ist. 2) dann zurück. 3) verwirrt, irre. 4) etwas. 5) finden. 6) Schurzfell. 7) dann. 8) schmeißt, wirft. 9) Lügen. 10) ausgestunken. 11) schüttet. 12) Kohlen. 13) Feuer. 14) da tritt. 15) leise. 16) zieht. 17) Eisen. 18) stieben. 19) gewaltig. 20) legt. 21) stützt. 22) schwere Zange. 23) gekriegt. 24) Fleck, Stelle. 25) reißt. 26) lauter. 27) wieder. 28) Hammerschlag. 29) faßt, ergreift er das Eisen. 30) bis. 31) verlassen. 32) sinkt zusammen. 33) leise. 34) Hände. 35) Tränen rinnen. 36) zur Erde nieder. 37) Sohn. 38) weiß.

Un doch, un doch! Ach grote Noth!
Dit Paschen[1]-Trübsal tau erlewen!
Hadd Gott mi doch den bittern Dod
Hüt Morgen statt dit Elend gewen!"[2]
Ull Smidt kidt vör sick still tau Jrd';
Dat snitt[3] em bi des' Jammerwürd'
So deip dörch sin oll ihrlich Hart,
Hei leggt sin Hand, so fast[4] un hart,
Up Meister Snuten: „„Meister Snut,
De Wohrheit, de kümmt doch herut.""
„Gott mag dat gewen, un dat ball!"[5]
Seggt ruhig Meister Snut, steiht up,
Un wischt de letzte Thranendrupp[6]
Sick ut dat Og',[7] „kein Minsch, de sall
Von mi mal seggen, dat 'ck in minen Lewen
Nich mal an 't eigen Kind ded glöwen,[8]
Min Fleisch un Blaud[9] hett dat nich dahn!
Min Sœhn, din Vader bliwwt di tru!"[10]
Ward ut de Smäd' herute gahn:[11]
„Du leiwer Gott, min olle Fru!"

25.

Up jennen[12] Stein tau Kölln an 'n Rhein,
Wo süs[13] de Judenfru hett seten,[14]
Un hett von dor nah Osten seihn,[15]
Dor sitt hüt[16] Abend Martin Sprein[17]
Un snackt[18] mit Meisk[19] un Specht en beten.[20]
„Also," fröggt[21] Meisk, „so wid[22] is 't nu,
Un morgen ward dat Urthel spraken?"[23] —
„„Ja,"" seggt[24] de Sprein, „„de Judenfru
Js nicks nich mihr[25] as Hut un Knaken.[26]
Min Unkel[27] seggt, dat is de höchste Tid;[28]
Un wenn dat morgen nich geschüht,[29]
Denn kœn[30] sei Hannern un den Smäd'gesellen
De Ollsch[31] nich mihr genœwer[32] stellen.""
„Dorbi[33] ward ok nicks 'rute kamen![34]

1) Paschen = Leidenswoche. 2) gegeben. 3) schneidet. 4) fest. 5) bald. 6) Tränentropfen. 7) Auge. 8) glaubte. 9) Blut. 10) bleibt dir treu. 11) geht zur Schmiede heraus. 12) auf jenem. 13) sonst. 14) gesessen. 15) gesehen. 16) da sitzt heute. 17) Spree, Star. 18) schnackt. 19) Meise. 20) bißchen. 21) fragt. 22) weit. 23) gesprochen. 24) sagt. 25) mehr. 26) Haut und Knochen. 27) Onkel. 28) Zeit. 29) geschieht. 30) dann können. 31) die Alte. 32) gegenüber. 33) dabei. 34) heraus kommen.

Stimmt haſtig Meiſk un Specht tauſamen![1]
„De olle[2] Fru is jo verrückt.
De kann jo allmeindag' nich[3] tügen!“[4]
„„Je,““ ſeggt de Sprein, „„tauwilen[5] is dat glückt,
Dat ſei 't bi weg'lang[6] 'rute krigen,
Un dat de Mürder[7] ward bekennen,[8]
Wenn em mit einmal ſin Korpusdelikt —
As dat de Herrn Avkaten[9] nennen —
Ward unverſeihns vör Ogen[10] bröcht.““[11] —
„Dor ward ok vel[12] nah[13] kamen,“[14] ſeggt de Specht.
„Sei ſüll'n[15] em man wat up den Puckel mengen,
So 'n dörtig[16] in de Jack 'rin ſwengen,[17]
Denn kem'[18] de Sak[19] vel ihrer t'recht.“[20] —
„Jh, red un red, un dræhn[21] un dræhn!
Sei krigen 't anners 'rut, oll Sæhn![22]
Süh,[23] den Herrn Staatsanwalt ſin Herr Karnallenvagel,[24]
De hängt tauwilen[25] buten[26] an den Nagel,
Mit denn' hadd ick tauwilen denn de Jhr,[27]
Wenn hei grad ahn[28] Geſchäften wir,
Beſond're Fäll' tau œwerreden.[29]
De is mit alle Weigen weigt,[30]
Un gauden[31] Rath hadd[32] hei för Jeden.
De ſäd[33] tau mi: hei wir ‚moraliſch überzeugt' —
Weitſt,[34] wat dat heit,[35] ‚moraliſch überzeugt'? —
Dat morrn[36] de Kirl[37] bekennen deiht.[38]
Jehann hadd frilich lang' naug'[39] ſeten
Doch ‚wär die Sach' in 's stadium getreten',
In 's stadium! — weitſt wat dat heit?““ —
„Jh, Vadder, wat weit ick,“ röppt[40] Specht,
„Von 't dæmliche Avkaten-Recht!“ —
„„Süh,[41] stadium,““ ſeggt Sprein, „„moraliſch überzeugt,
Dat is ſo gaud, as wir de Sak vörbi'[42]
Denn wenn dat Allens richtig geiht,[43]
As gahn dat fall,[44] un wenn 't ſick reigt,[45]
Denn is Jehann ſo gaud as fri.““[46] —
„Je, wenn de Kirl nich ingeſteiht?“[47] —

1) zuſammen. 2) alte. 3) niemals. 4) zeugen. 5) zuweilen. 6) bei Wege lang, gelegentlich. 7) Mörder. 8) bekennt. 9) Advokaten. 10) Augen. 11) gebracht. 12) auch viel. 13) da — nach. 14) kommen. 15) ſollten. 16) dreißig. 17) hinein ſchwenken. 18) dann käme. 19) Sache. 20) eher zurecht. 21) ſchwatze. 22) alter Sohn. 23) ſieh. 24) Kanarienvogel. 25) zuweilen. 26) draußen. 27) Ehre. 28) ohne. 29) überlegen, beſprechen. 30) mit allen Wiegen gewiegt, d. h. weiß mit allem Beſcheid. 31) gut. 32) hatte. 33) ſagte. 34) weißt. 35) heißt. 36) morgen. 37) Kerl. 38) bekennt. 39) genug. 40) ruft. 41) ſieh. 42) als wäre die Sache vorbei. 43) geht. 44) wie es gehen ſoll. 45) reiht, ordnet. 46) frei. 47) eingeſteht.

„„Ih, paß mal up, den Krig'n sei 'rüm.““
„Je, wenn nu nich?“ — „„Je, denn[1] is 't slimm!
Denn möt wi helpen;[2] denn de Adebor,[3]
Kümmt[4] de dat negste Johr taurügg,[5]
De frett[6] uns up mit Hut un Hor,[7]
Lat wi[8] den Jungen in den Stich.
Ick möt doch mal mit Unkeln reden.““ —
„Ih, lat den Ollen[9] doch taufreden.[10]
Wat de woll von den Kram versteiht, —
De is jo sülwsten halw verdreiht.“[11] —
Un dormit gahn[12] sei utenanner.[13] — —

Den annern Morgen steiht[14] uns' Hanner
Vör de Assisen — as sei 't nennen. —
Vel[15] Volk ward dor tausamen rönnen,[16]
Denn dit 's en ganz besonderen Fall,
Bi den 't üm 't Lewen gahen sall. —
Up 't ganze Hus[17] liggt[18] dumpes Swigen,[19]
De Herrn Geswurnen[20] sitten all[21]
Mit deipen Irnst[22] up de Gesichter,
Un vör ehr sitten streng', de Richter.
Un 't is en fierliches[23] Wesen,
As wenn en Minsch begrawen[24] ward,
Un as de Anklag' is verlesen,
Dunn puckert[25] bang' männ'g[26] starkes Hart.[27]
Jehann ward fragt: ob hei sick schüllig weit?[28]
„Unschüllig,“ seggt hei still, un steiht
Vör de Versammlung irnst un fast.[29]
'Ne bitter grote[30] Trurigkeit
Liggt[31] up sin bleikes[32] Angesicht,
As fäuhlt[33] hei gaud genaug de Last,
De hüt[34] up sine Schullern[35] liggt.
Doch as hei all de velen Lüd'[36]
Un all de velen Ogen füht,[37]
De up em rauhn,[38] röppt hei nochmal,
Un sine Stimm schallt dörch den Saal:
„Unschüllig bün ick an dit Stück!“
Un sine Backen farwen[39] sick.

1) dann. 2) müssen wir helfen. 3) Storch. 4) kommt. 5) zurück. 6) frißt. 7) Haut und Haar. 8) lassen wir. 9) Alten. 10) zufrieden. 11) selbst halb verdreht. 12) gehen. 13) auseinander. 14) steht. 15) viel. 16) rennt da zusammen. 17) Haus. 18) liegt. 19) dumpfes Schweigen. 20) Geschworenen. 21) sitzen alle. 22) tiefem Ernst. 23) feierliches. 24) Mensch begraben. 25) da pocht. 26) manch. 27) Herz. 28) schuldig weiß. 29) fest. 30) groß. 31) liegt. 32) bleich. 33) fühlte. 34) heute. 35) Schultern. 36) Leute. 37) Augen sieht. 38) ruhen. 39) färben.

En Summen geiht dörch all de Minschen:
„„De nich! de nich! de hett 't nich dahn!““[1]
Un Keiner glöwt 't[2] un Alle wünschen,
Dat hei mag fri herute gahn. —
De Tügen[3] kamen an de Reih.
Ein nah den Annern kamen twei,[4]
Un warden von de Herrn verhürt,[5]
De Murer[6] un de Snider[7] wir 't. —
De beiden gauden Jung's, de tügen
För ehren ollen Reis'kumpan,
De Murer röppt: „Er hett 's nich dahn!
Wer 's sagt, der thut entsamten[8] lügen.
Die ganze Welt könnt wegen meiner
Und alle Menschen auf der Erden
Aus Bosheit umgebrungen werden,
Doch das sag' Keiner,
Daß dieser anbemerkte Jehann Snut
So etwas thut!
Und ich bin bürtig aus Malchin
Un kenn sin Öllern[9] in Gallin."
De President, de fröggt[10] un fröggt,
De Murer æwer bliwwt dorbi:[11]
„Hei hett 't nich dahn, Jehann möt fri!"
Bet[12] hei tauletzt ward 'rute brächt.[13]
Nich beter gung[14] dat mit den Snider;
Wenn em de öbberst[15] Richter frog,[16]
Wo wid[17] hei mit Jehannen tog,[18]
Wat s' redten, beden[19] un so wider,
Denn antwurt't de lütt[20] pucklich Snider:
Hei wüßt, wer 't dahn,
Hei künn[21] en Stück dorvon vertellen.[22]
De Brauder[23] von den Smäd'gesellen
Wir mal mit sinen Vader gahn[24] ...
„Holt!"[25] rep[26] de Richter. „Bi de Stang'!
Wo sid Ji[27] reist? wohen? wo lang'?" —
Dat wir egal, antwurt't de Snider,
Hei füll em irst[28] den Smäd'gesellen
Von Mund tau Mund genæwer[29] stellen,
Denn wull hei seggen, wer de Mürder

1) getan. 2) glaubt es. 3) Zeugen. 4) zwei. 5) verhört. 6) Maurer. 7) Schneider. 8) infam. 9) Eltern. 10) fragt. 11) bleibt dabei. 12) bis. 13) gebracht. 14) besser ging. 15) oberste. 16) fragte. 17) wie weit. 18) zog. 19) taten. 20) kleine. 21) könnte. 22) erzählen. 23) Bruder. 24) gegangen. 25) halt. 26) rief. 27) wo seid Ihr. 28) sollte ihm erst. 29) gegenüber.

Von de oll Fru blot wesen[1] künn;
Hei säd 't em in de Ogen[2] 'rin.
De Richter will dorvon nicks weiten,[3]
Un ward em Antwurt gewen heiten,[4]
Un von dat Anner süll hei swigen.[5]
Je ja, je ja! 't is von den ollen Jungen
Kein anner Antwurt 'rut tau krigen:
„Snut hett die Fru nich umgebrungen.“ —
Ok hei möt 'rut. — Nu trett[6] herin
Sihr bang' un blaß Fru Meisterin;
Tau Irden[7] sleiht[8] sei dal[9] de Ogen,
Un stamert[10] Antwurt' wat s' ehr frogen.
Sei sall den Richter Antwurt gewen,
Wo[11] dat gescheihn; woans,[12] woneben[13]
Sei Jehann Snuten kennen lihrt,[14]
Un wo Jehann sick bi ehr führt?[15]
Wo schot[16] s' tausam bi sinen Namen!
Sei stamert: ehr Gesell wir gahn,[17]
Dunn[18] wir Jehann tau wannern kamen,[19]
Un hadd bi ehr in Arbeit stahn.[20]
Wo hei sick führt hadd? — „Herr, so gaud,
So tru un ihrlich,[21] echt un recht!“
Un dorbi sleiht s' den Blick tau Höcht,[22]
Un mit einmal schütt[23] all dat Blaud,[24]
Wat dörch dat warme Hart ehr tüht,[25]
So gläugnig[26] roth in ehr Gesicht;
Denn vör ehr steiht Jehann un süht
Weihmäudig[27] ehr in 't Angesicht.
Sei sleiht de Ogen dal un swiggt,[28]
As wir sei en unmünnig[29] Kind.
Ehr Lewen hadd sei gewen künnt,
Doch em tau helpen[30] is s' nich in den Stann';[31]
Un wat de Richter fragen deiht,
Ob s' dit nich weit[32] un dat nich weit,
Sei hürt[33] un süht man blot[34] Jehann'n,
Un in Verwirrung möt sei gahn.
Ach, wat sei un sin besten Frünn'[35]

1) bloß sein. 2) Augen. 3) wissen. 4) heißt ihn Antwort geben. 5) schweigen. 6) tritt. 7) zur Erde. 8) schlägt. 9) nieder. 10) stottert. 11) wie. 12) wie denn. 13) wo, bei welcher Gelegenheit. 14) gelernt. 15) geführt. 16) schoß. 17) gegangen. 18) da. 19) zu wandern, gewandert gekommen. 20) gestanden. 21) treu und ehrlich. 22) in die Höhe. 23) schießt. 24) Blut. 25) zieht. 26) glühend. 27) wehmütig. 28) schweigt. 29) unmündig. 30) helfen. 31) imstande. 32) weiß. 33) hört. 34) nur bloß. 35) Freunde.

För 'n Tügniß[1] för em gewen künn'n,
Dat hett em keinen Vurthel[2] dahn! —
Sin Meister kümmt, Smid Wohlgemuth,
De Oll füht irnst un ruhig ut,
Un antwurt't fast[3] up alle Fragen:
Woans sick Hanne hadd bedragen,
Wat hei hadd in de Kamer[4] seihn,
Wo 't mit den Hamer[5] wir gescheihn,
Un wat hei von den Hamer wüßt.
„Ja," seggt hei, „ja, sin Hamer is 't."
Dit Wurt[6] föllt swor[7] in dat Gewicht,
Un 't Hart, wat för em slog,[8] dat swiggt,
Un wat för em all hoffen ded,[9]
Bewt schu[10] taurügg[11] bi dese Red'.
Sin Sak steiht slimm.
Dunn hewt[12] de Meister sine Stimm:
„Ja, mine Herrn, sin Hamer is 't,
Doch hett hei 'n Dags vörher vermißt,
Hei hett em söcht,[13] hei was em furt.[14]
Seihn S' hir! min Burßen[15] un Gesellen,
De warden tügen för dit Wurt."
Un as de sick as Tügen stellen,
Dunn is 't, as wenn en Freudenstrahl
Wir follen[16] in den düstern[17] Saal;
Un dörch den Saal dor gung en Freu'n:
„„Hei hett 't nich dahn, sin Hand is rein."" —
De Richter fröggt den Meister dunn:[18]
Ob Hanner mœglich[19] dat hadd wüßt,
Wo mit de Judenfru dat stunn,[20]
Un dat för rik[21] sei gellen[22] müßt.
„Ja," seggt oll Meister Wohlgemuth,
Un 't ‚Ja' dat kamm[23] so swor herut,
So mäuhsam[24] ut de Bost[25] tau Höcht:
„Ja! un ick sülwst,[26] ick hemw 't em seggt." —
Un en Gemurr flüggt[27] her un hen:
„„Hei hett dat wüßt[28] — ja, denn — ja, denn! —
Dat Geld treckt[29] an — dat Geld höllt wiß[30] —
Schad', dat 't so 'n smucken Jungen is!"" . . .

---

1) Zeugnis. 2) Vorteil. 3) fest. 4) Kammer. 5) Hammer. 6) dies Wort. 7) fällt schwer. 8) schlug. 9) schon hoffte. 10) bebt scheu. 11) zurück. 12) hebt. 13) gesucht. 14) fort. 15) Burschen. 16) gefallen. 17) dunkeln. 18) dann. 19) möglicherweise. 20) stand. 21) reich. 22) gelten. 23) kam. 24) mühsam. 25) Brust. 26) selbst. 27) fliegt. 28) gewußt. 29) zieht. 30) hält fest.

Un wo noch eben Freuen was,
Dor ward so männig Antlitz blaß;
Un 't was, as wenn sin besten Frünn'
Man blot up sin Verdarwen[1] sünn'n,[2]
As wenn de, de em helpen wullen,
Em deip[3] in 't Unglück störten sullen;[4]
Denn all ehr Tügniß bröcht[5] em Schaden,
Un Hoffnung föllt[6] nah Hoffnung af.
Jehann süht schuddernd[7] in sin Graf,[8]
As hadd de Leiw'[9] em sülwst verraden.[10]
Sin junges Lewen bömt[11] sick hoch
Un wild in Enn':[12]
So kann 't nich enn'n:[13]
Un as de Judenfru ward 'rinne dragen,[14]
Dunn fleiht[15] de Hoffnung wedder[16] hoch:
Sei möt[17] mi kenn'n!
De kænt Ji fragen! —
Ach, de oll Fru, de kennt em nich,
Sei kickt[18] so stir,
Wo sei woll wir,[19]
Un sackt dunn swack[20] up t' Lager t'rügg.[21]
Hei bückt sick dal:[22] „Ick bün 't, ick bün 't!"
Sei grawwelt[23] mit de welke Hand
An 'n Half' herüm un söcht[24] den Band:
„„Min Isaak! Min armes Kind!""
Vergews![25] vergews! Kein Wurt,[26] kein Wurt!
De Schatten teihn[27] nich von ehr furt.[28]
Un ümmer düstrer, ümmer höger[29]
Teihn sick s i n Schatten swart[30] tausamen.
Un ümmer greller, ümmer neger[31]
Süht hei den Blitz heranner kamen.
Sin Hart, dat bewt,[32] sin Hart, dat bebt,[33]
Kein Herrgott is, de tau em redt,
Wild, wirr un hastig fleigen[34] sin Gedanken
Taurüg den korten[35] Weg entlanken:
„Min junges Lewen![36]
Mihr[37] will mi nich min Herrgott gewen?
Min leiwe Dirn',

1) Verderben. 2) sännen. 3) tief. 4) stürzen sollten. 5) brachte. 6) fällt. 7) schaudernd. 8) Grab. 9) Liebe. 10) verraten. 11) bäumt. 12) ins Ende, in die Höhe. 13) enden. 14) getragen. 15) da schlägt. 16) wieder. 17) muß. 18) guckt. 19) wohl wäre. 20) sinkt dann schwach. 21) zurück. 22) nieder. 23) tastet. 24) sucht. 25) vergebens. 26) Wort. 27) ziehen. 28) fort. 29) höher. 30) schwarz. 31) näher. 32) sein Herz bebt. 33) betet. 34) fliegen. 35) kurz. 36) Leben. 37) mehr.

Min Lewen, Leiwen,[1] All verluren!“[2] —
Dunn[3] is ’t, as wenn ut wide Firn’[4]
Em eine Stimm rep[5] in de Uhren:[6]
„Holl wiß![7] Holl wiß, min Sœhn[8] Jehann!““
Un ’t Hart fleiht wedder in em lewig,[9]
De olle Maud,[10] de rögt[11] sick strewig:[12]
Ja, hei will hollen,[13] wat[14] hei kann!
„Holl wiß!“ röppt hei ut drange[15] Boft,[16]
„Holl wiß! un wenn ’t din Lewen koft’t.“
Un lett[17] em Allens ok in Stich,
De olle Maud kihrt[18] doch taurügg,
Künn Leiw’ un Fründschaft em nich redden,
Verlet[19] em Minschenmacht hinedden,[20]
Unf’ Herrgott, de verlett em nich!
Unf’ Herrgott hett vel dufend Hänn’,[21]
Mit de hei kann en Unglück wenn’n;[22]
Paßt Fründschaft nich in finen Plan,
Dücht[23] Minschenleiw’ em nich wat nütt,[24]
Denn ward dat[25] mit de Bosheit gahn,[26]
De œwer ’t Mal[27] henœwer schütt.[28] — —
De olle Smäd’gesell ward brödt,
Den hellen Trotz up sin Gesicht,
Un wat em ok de Richter fröggt,
Hei lüggt![29] Hei lüggt!
Den halwen Ring hadd[30] Snut em gewen[31]
Des Dags vörher, as ’t was gescheihn:
Taufällig hadd hei grad em eben
Ut ’t Judenhus ’rut kamen seihn.[32]
Hei hadd em beden,[33] em dat uptauhegen,[34]
Doch heimlich, up ’ne korte Tid,[35]
Dat sin Kammraden dat nich segen:[36]
Hei würd süs gor[37] tau eklich brüdt,[38]
Dat von de Ollsch[39] hei em hadd namen.[40] —
Dat hadd hei dahn,[41] doch as hei ’t hürt,[42]
Wat Snut för ’n gruglich[43] Stück vullführt,
Dunn wir’n em Nahgedanken kamen.
Hei hadd dat in de Irst[44] nich glöwt;[45]

1) Lieben. 2) alles verloren. 3) da. 4) aus weiter Ferne. 5) rief. 6) Ohren. 7) halte fest. 8) Sohn. 9) lebendig. 10) Mut. 11) regt. 12) kräftig. 13) halten. 14) was, so viel. 15) bedrängt. 16) Brust. 17) läßt. 18) kehrt. 19) verließ. 20) hienieden. 21) viel tausend Hände. 22) wenden. 23) deucht. 24) nichts nütze. 25) dann wird es. 26) gehen. 27) übers Ziel. 28) hinüber schießt. 29) lügt. 30) hätte. 31) gegeben. 32) kommen gesehen. 33) gebeten. 34) aufzuheben. 35) kurze Zeit. 36) sähen. 37) sonst gar. 38) gefoppt. 39) der Alten. 40) genommen. 41) getan. 42) gehört. 43) greulich. 44) zuerst. 45) geglaubt.

Doch as de ganze Stadt dat säd,
Dat Snut de Mürder wesen ded,[1]
Dunn hadd dat Hart em gruglich bewt;[2]
Dat Ding hadd in de Hand em brennt,
Un ahn[3] Besinnung wir hei rönnt,[4]
Un hadd den Ring an 't Finster smeten.[5]
Hei wüßt, hei drög[6] 'ne grote[7] Schuld,
Hei hadd dat glik[8] anzeigen sullt,[9]
Un dorför hadd hei jo ok seten;[10]
Doch wull'n de Herren man bedenken,
Dat Snut en Landsmann wesen ded,
En Fründ, de Brauder[11] tau em säd,
Denn würd'n sei em de Straf' woll schenken.
Un wennt[12] sick tau Jehannen üm: „Jehann,
Kik[13] mi up dit,[14] min Wurt,[15] mal an!
Gestah dat ihrlich,[16] Jehann Snut!
De Wohrheit, de kümmt doch herut;
Un hest Du 't ihrlich ingestahn,[17]
Denn ward ok Gnad' för Recht ergahn." —
Un 't munkelt dörch de Minschenflaut:[18]
„„De Oll[19] is gaud[20] — en ihrlich Blaud![21] —
Wull[22] nich verraden den Kammeraden —
Bröcht leiwerst sülwsten sick[23] in Schaden."" —
Un nah Jehannen wenn'n[24] sick de Gesichter,
Un Jeder smitt[25] up em den Stein,
Un Haß un Affschu[26] grullen[27] dörch de Reih'n,
Blot kolt un isig[28] stahn de Richter.
Mit einmal hewt[29] sick still de ein'
Un ward den ollen Smäd'gesellen
Vör en verdecktes Lager stellen. —
En Laken föllt.[30] — „Kennst Du de Fru?"
Hei glotzt sei an, hei prallt taurügg —
En Ogenblick, en korten[31] Nu —
„„Ne, ne! De Fru, de kenn ick nich!""
Hei preßt de Nægel in de Hänn',
Hei gnurrscht[32] tausamen mit de Tähnen.[33]
„„Ick bün hir frömd,[34] wo süll ick s' kenn'n?

---

1) wäre. 2) gebebt. 3) ohne. 4) gerannt. 5) geschmissen. 6) trüge. 7) groß. 8) gleich. 9) gesollt (sollen). 10) gesessen. 11) Bruder. 12) wendet. 13) guck. 14) dies. 15) Wort. 16) gestehe es ehrlich. 17) eingestanden. 18) Menschenflut. 19) der Alte. 20) gut. 21) Blut. 22) wollte. 23) lieber sich selbst. 24) wenden. 25) schmeißt, wirft. 26) Abscheu. 27) grollen. 28) kalt und eisig. 29) (er)hebt. 30) fällt. 31) kurzes. 32) knirscht. 33) Zähnen. 34) fremd.

Wo füll ick de woll kennen kœnen?""[1] —
„Heft Du f' nich vör Din Harbarg'[2] seihn,
As f' vör Di lagg[3] up harten Stein?
Segst[4] Du f' nich in Din Vaderland,
As f' vör Di folgt[5] de swacke[6] Hand?" —
Hei smitt en hast'gen Blick up ehr;
De Saal, de dreiht[7] sick üm em her,
De kolle Sweit[8] flütt dal[9] de Backen,
'Ne wille[10] Angst, de ward em packen:
„„Nu Satan, Satan, stah mi bi![11]
Kein Tügen[12] sünd hir gegen mi!"" —
Noch einmal ritt[13] em Satan 'rut
Un gütt[14] em Mark in sine Knaken,[15]
Noch einmal ward hei fast em maken:[16]
„„Bi Gott, ick kenn f' nich!"" röppt hei lud,[17]
Un böhrt[18] de Mürderhand tau Höcht,
Un swört tau Gott, un flucht un seggt:
„„Un heww ick f' seihn in minen Lewen,
Mag Gott ein Wunnerteiken[19] gewen!
Ick swör 't bi Gott un Gotteswurt!""
Un kickt dorbi frech üm sick 'rüm.
Dunn röppt 'ne frömde, harte Stimm:
„De wille Murd![20] De wille Murd!
Fluch! Dreimal Fluch den willen Mürder!" —
Den Faut[21] vörut,[22] as müßt hei furt,
Wid von sick reckt[23] de starren Hänn',
As müßt hei Geister von sick möten,[24]
Dat Og'[25] verglas't,[26] dat Hor[27] in Enn',[28]
Den bleiken[29] Mund tausamen beten,[30]
Nich frech mihr, gruglich antauseihn,[31]
So stunn hei as en Bild von Stein.
De Blitz hadd drapen![32]
De ollen Gräwer[33] stunnen apen,[34]
Un Knakenhänn',[35] de winkten 'raf[36]
Em in sin eigen, schurig[37] Graf.
De Stimm, de dröhnt em dörch de Uhren[38]
Un Satan hadd sin Spill[39] verluren;
De Kraft was hen, hei sackt tau Jrd![40]

1) können. 2) Herberge. 3) lag. 4) sahest. 5) faltete. 6) schwache. 7) dreht. 8) der kalte Schweiß. 9) fließt nieder. 10) wilde. 11) stehe mir bei. 12) Zeugen. 13) reißt. 14) gießt. 15) Knochen. 16) macht er ihn fest. 17) ruft er laut. 18) hebt. 19) Wunderzeichen. 20) der wilde Mord. 21) Fuß. 22) voraus. 23) gestreckt. 24) abwehren. 25) Auge. 26) wird stier. 27) Haar. 28) zu Höhe. 29) bleich. 30) gebissen. 31) greulich anzusehen. 32) getroffen. 33) alten Gräber. 34) standen offen. 35) Knochenhände. 36) herab. 37) schaurig. 38) Ohren. 39) Spiel. 40) sinkt zur Erde.

„„De Stimm! De Stimm! De Stimm, de wir 't!““
So ziſcht dat dörch de ſlaten Tähnen.[1]
„„Dat is de Stimm, ick hewv ſei hürt!““
So ward dat æw'r 'e[2] Lippen ſtæhnen.
„„Lat[3] los! Lat los! Un mak en Enn'![4]
Ick ded 't![5] Ick ded 't! Ick will bekenn'n!
Ick will bekenn'n, wat ick verbraken:[6]
'Ne anner Daht[7] noch hewv ick dahn,
Den Juden hewv ick ok dodſlahn!““[8] —
Ut 'n Vagel[9] hadd unſ' Herrgott ſpraken.[10] —

26.

Kriſchæning ſitt up 't[11] Finſterbrett
Un ſnackt[12] mit ſinen Herrn Papa.
„Ja, ſeggt[13] hei iwrig,[14] „Vadding, ja!
Wenn 't ſüs[15] all ſinen Schick man hett,
Denn treck wi furt,[16] wi dynſen[17] morgen,
Un all unſ' Noth un all unſ' Sorgen,
De hewv'n en Enn'.[18] Lütt[19] Fiken ſäd:[20] . . ." —
Mit einmal höllt[21] hei an un ſwiggt,[22]
Em is 't, as wenn wer kamen ded;[23]
Hei horkt.[24] — „Ja, richtig is 't" — un flüggt[25]
Herunner von dat Finſterbrett,
Un ſett't[26] ſick liſing[27] unner 't Bedd.[28]
De Dör[29] geiht[30] up, de Bäcker ſlickt[31] herin,
Hei halt[32] den Slætel[33] ut de Taſch,
Hei bückt ſick dal,[34] un liſ' un ſwinn'[35]
Slütt[36] hei de Lad'[37] up, ſmitt[38] wat 'rin,
Dat blinkt un klimpert; wedder[39] raſch
Slütt hei de Lad' un brummelt mang de Thän:[40]
„Du willſt abſlut jo trecken[41] — ſchön! —
Du ſallſt ok trecken; blot[42] de Weg'
Will i ck Di wiſen.[43] Dicht hir in de Neg',[44]

---

1) die geſchloſſenen Zähne. 2) über die. 3) laſſe. 4) mach' ein Ende. 5) tat's. 6) verbrochen. 7) Tat. 8) auch tot geſchlagen. 9) Vogel. 10) geſprochen. 11) ſitzt auf dem. 12) ſchnackt. 13) ſagt. 14) eifrig. 15) ſonſt. 16) dann ziehen wir fort. 17) ziehen um. Das Wort leitet R. mit anderen vom Dionyſiustag (Dynſ'tage) als ehemaligem Umzugstermine der Dienſtboten (15. Oktober) ab; vgl. jedoch dinſen = ziehen, ſchleppen. 18) Ende. 19) klein. 20) ſagte. 21) hält. 22) ſchweigt. 23) jemand käme. 24) horcht. 25) fliegt. 26) ſetzt. 27) leiſe. 28) unter das Bett. 29) Tür. 30) geht. 31) ſchleicht. 32) holt. 33) Schlüſſel. 34) nieder. 35) leiſe und geſchwinde. 36) ſchließt. 37) Lade, Koffer. 38) ſchmeißt. 39) wieder. 40) zwiſchen den Zähnen. 41) ziehen. 42) bloß. 43) weiſen. 44) Nähe.

Up 't Rathhus[1] is en stilles Flag,[2]
Dor[3] kannst Du Di denn männ'gen Dag[4]
Ganz in de Still mit Di benemen,
Worüm Du Di nich wullst[5] bequemen." —
Hei geiht; un as hei ut de Dör,
Krüppt[6] Krischan unner 't Bedd hervör;
„Wat 's dit?[7] Wat 's dit? Wat hett hei dahn?[8]
Wat hett hei in de Lad 'rin smeten?[9]
De Oll[10] hett in Gedanken seten,[11]
Doch endlich seggt hei: „„Still Krischan!
Ich muß mal erst mit Muttern reden,
Was sie sich bei der Sache denkt;
Doch merk' Dir das: 'S steht schlimm mit Jedem,
Dem Satan Silber-Löffel schenkt."" —

———

De oll Burmeister[12] sitt an sinen Disch;
En grot[13] Packet mit Akten is em frisch
Von Kölln an 'n Rhein hüt[14] Morgen kamen;[15]
Un mit dat grot Packet tausamen
Is noch en lütt Packeting[16] packt;
Dat nimmt tauirst[17] hei in de Hand,
Un as hei dorvon löf't den Band,
Un as hei dat Poppir[18] uplackt,[19]
Dunn liggt[20] en halwen[21] Ring dorin.
„Wat dausend,"[22] seggt hei, „kann dat sin?" —
Hei nimmt dat Aktenbund, hei lest[23] un lest,
Hei treckt sin Ogenbran'[24] tausamen:[25]
„Herrgott, wat hir verbraken west,[26]
Möt wid[27] von hir herute kamen!"[28]
Un wider[29] lest hei, ängstlich wider:
„Un nu tau Dag'[30] nah so vel Johr![31]
'Ne Murddaht[32] hir, 'ne Murddaht dor!
Un ut unsf' Stadt twei so 'ne Mürder!"[33]
Hei lest dat Aktenbund tau Enn'[34]
Un leggt den Kopp[35] in sine Hänn'![36]

---

1) auf dem Rathause. 2) Fleck, Stelle. 3) da. 4) manchen Tag. 5) wolltest. 6) kriecht. 7) dies. 8) getan. 9) geschmissen. 10) der Alte. 11) gesessen. 12) Bürgermeister. 13) großes. 14) heute. 15) gekommen. 16) kleines Paket. 17) zuerst. 18) Papier. 19) entsiegelt, den Lack entfernt. 20) da liegt. 21) halber. 22) was (der) tausend. 23) liest. 24) Augenbrauen. 25) zusammen. 26) verbrochen gewesen. 27) muß weit. 28) kommen. 29) weiter. 30) zu Tage. 31) vielen Jahren. 32) Mordtat. 33) zwei solche Mörder. 34) zu Ende. 35) legt den Kopf. 36) Hände.

Un sinnt un sinnt: „Wo is dat mæglich!
Un so en Mann, mit den ick däglich,
Wenn ok nich girn,[1] tau dauhn heww hatt,[2]
De rikste Börger[3] in de Stadt,
Geiht frech herüm mit so 'ne Schuld?“ —
Dat kloppt.[4] — „Herein!“ röppt[5] de Burmeister.
Un 'rinne trett[6] de Bäckermeister.
De oll Herr flüggt vör Schreck in Enn'[7]
As wenn em hadd 'ne Adder[8] staken,[9]
As hadd hei sülwsten[10] wat verbraken;
Hei deckt up 't Aktenbund de Hänn'
Un steckt den Ring so hastig furt,
As hadd hei sülwst begahn[11] den Murd.
„Wat will'n Sei?“[12] röppt hei em entgegen. —
„„Herr,““ seggt de Bäcker, „„dit 's 'ne Sak,[13]
Ick hadd f' ut Gaudheit[14] girn verswegen,[15]
Doch up de Letzt[16] kümmt[17] f' doch tau Sprak.[18]
Seihn[19] S', Herr, min Mäten[20] will hüt trecken,
Un as ick dat Geschirr nahseih,[21]
Dunn[22] fehlen mi tau minen Schrecken
Von mine sülwern Lepel[23] twei.
De Dirn, de hett sei — anners Keiner!
Nu wull[24] 'ck Sei bidden üm en Deiner,[25]
Dat de mal eins[26] ganz in de Still
In ehren Kuffert[27] nahseihn füll.““[28] —
De oll Herr hett sick fat't:[29] „Dat sall gescheihn,
Doch will ick sülwst de Lad' nahseihn,
Un ok en Rathsherrn nem wi mit.“ — —

Na, dat geschüht, un as sei kamen,[30]
Dunn steiht lütt Fiken un oll Smidt
In grot Verlegenheit tausamen.
„Wat sall dat sin? — Wat heit[31] dit All? —
Worüm sei woll nich trecken sall? —
Wat bringt de Bäcker dat Gericht?“ —
Des'[32] Fragen stahn[33] up ehr Gesicht;
Sei kickt[34] den Vader ängstlich an.
Dunn kümmt de oll Burmeister 'ran:

1) gerne. 2) zu tun gehabt habe. 3) reichste Bürger. 4) es klopft. 5) ruft. 6) tritt. 7) in die Höhe. 8) Otter, Giftschlange. 9) gestochen. 10) selber. 11) begangen. 12) was wollen Sie. 13) Sache. 14) Gutheit, Güte. 15) verschwiegen. 16) zuletzt. 17) kommt. 18) Sprache. 19) sehen. 20) (Dienst-)Mädchen. 21) nachsehe. 22) da. 23) silbernen Löffeln. 24) wollte. 25) (Polizei-)Diener. 26) einmal. 27) Koffer. 28) nachsehen sollte. 29) gefaßt. 30) kommen. 31) heißt. 32) diese. 33) stehen. 34) guckt.

„„Min Döchting,[1] flut[2] Din Lad' mal apen!““[3] —
„Min Lad'? Min Lad'? Wat is? Wat is?“
Un höllt sick an den Vader wiß[4]
Un steiht, as hadd de Blitz sei drapen.[5] —
„„Wat?““ fohrt[6] oll Vader Smidt tau Höcht,[7]
„„Wer hett tau so en Stück en Recht?
Wer seggt hir wat up mine Dirn?
Wer will mi hir min Kind schandir'n?““ —
Nich länger kann de Bäcker hollen[8]
Den Gift, de in em gährt un kakt,[9]
Hei snauzt[10] ingrimmig an den Ollen:
„Man upgemakt![11] Man upgemakt!
Man mit min sülwern Lepel 'rut!“ —
„„Wat Lepel?““ röppt de Oll in Wuth,
Em œwerlöppt dat[12] kolt un heit.[13] —
„„Je so! — Je so! — Ick weit[14] Beschеid! —
Dirn, 'rut den Slœtel!““ röppt hei basch[15]
Un ritt[16] den Slœtel ut ehr Tasch:
„„Hir is 'e, Herr! Nu säuken[17] S' man!““
Un trett mit Fik an 't Finster 'ran
Un wennt[18] sick af un kickt nah buten.[19] —

Vör 't Finster sitt unf' Jochen Spatz,
Kickt niglich[20] dörch de Finsterruten[21]
Un röppt herin: „Krischan, tau Platz! —
Nu torr[22] den einen Flicken von den Rock
En beten[23] in de Stuw',[24] min Kind,
Un wenn sei den wohr[25] worden sünd,
Denn treck[26] den tweiten ut dat Lock.“[27] — —
De Lad' is up. — Unkünnig[28] Hänn',
De sünd dorbi[29] un dreihn un wenn'n[30]
Dat beten Armauth[31] üm un dümm[32]
Un fligen[33] in de Lad' herüm. —
De oll Burmeister kickt den Bäcker an,
Wohrschugt[34] sin Og'[35] un sin Gesicht
Un süht,[36] dat d'rup[37] en Freuen liggt,
Wat knapp[38] hei unnerdrücken kann,
Un dorbi kickt hei blot nah en bestimmtes Flag.[39]

1) Koseform von Tochter. 2) schließe. 3) auf (offen). 4) fest. 5) getroffen. 6) fährt. 7) in die Höhe. 8) hatten. 9) kocht. 10) schnauzt — an. 11) nur aufgemacht. 12) ihn überläuft es. 13) kalt und heiß. 14) weiß. 15) barsch. 16) reißt. 17) suchen. 18) wendet. 19) guckt nach draußen. 20) neugierig. 21) Fensterscheiben (Rauten). 22) zerre. 23) bißchen. 24) Stube. 25) gewahr. 26) dann ziehe. 27) Loch. 28) unkundige. 29) dabei. 30) drehen und wenden. 31) Armut. 32) um und um. 33) kramen. 34) beobachtet aufmerksam. 35) Auge. 36) sieht. 37) darauf. 38) kaum. 39) Fleck, Stelle.

Noch heww'n sei nicks Verdächtiges funnen,[1]
Doch dor, wohen de Bäcker kickt, bet unnen,[2]
Dor kam'n de Lepel an den Dag.
„„Dor sünd s'!““ seggt Ein, un Allens swiggt[3] —
Oll Smidt, de kickt sick hastig üm,
Den blassen Dod[4] in sin Gesicht:
„Dor sünd s'!“ seggt hei mit swacke[5] Stimm,
Sin Ogen fleigen[6] hen un her,
Dal[7] up dat Bedd hen sackt[8] hei swer:
„Un Du? Un Du hest mi dat dahn?[9]
Hest dat von Dine Öllern[10] lihrt?[11] —
Un ach, dat Kind, dat sackt tau Jrd',[12]
Dat sleiht de Arm em üm de Knei,[13]
Dat winnt[14] sick in sin Ach un Weih:
„„Ne, Vader, ne! Jck heww 't nich dahn!““
Un ritt[15] sine welke Hand heran
An 't kranke Hart, un kickt em an:
„„Jck kann vör Di un Gott bestahn!““
Un süht sin stummes, bleik[16] Gesicht,
Schriggt[17] up un springt tau Höcht un flüggt
Wild up den oll'n Burmeister los:
„„Herr, Herr, min Vader! Segg'n S' blos
En einzig Wurt[18] tau minen Vadern!““[19]
Ehr Og', dat starrt, un swack un swäcker
Flütt[20] ehr dat Blaud[21] dörch ehre Adern,
Dunn dreiht s' sick üm un süht den Bäcker:
„„Dei![22] Dei!““ Un prallt von em taurügg,[23]
„„Furt![24] furt von em! Man d e s e n[25] nich!““ —
De oll Burmeister trett heran,
Un tröst't oll Smidten wat hei kann,
Un redt em an mit christlich Würd',[26]
Un böhrt[27] dat Mäten von de Jrd',
Un fött den Ollen sine[28] Hand,
Un ward em sacht tau Höchten teihn:[29]
„Hei[30] is as ihrlich mi bekannt,
Un mit Sin Kind ward sick dat reih'n.“[31]
De Oll, de richt't sick von dat Bedd,
Dat arme Worm[32] von Mäten hett

---

1) gefunden. 2) weiter unten. 3) schweigt. 4) Tod. 5) schwach. 6) fliegen. 7) nieder. 8) sinkt. 9) getan. 10) Eltern. 11) gelernt. 12) zur Erde. 13) Knie. 14) windet. 15) reißt. 16) bleiches. 17) schreit. 18) Wort. 19) Vater. 20) fließt. 21) Blut. 22) der. 23) zurück. 24) fort. 25) nur diesen. 26) Worten. 27) hebt. 28) faßt des Alten. 29) zieht ihn sanft in die Höhe. 30) er, als Anrede. 31) reihen, ordnen. 32) Wurm.

Den Arm em üm den Nacken slahn;[1]
„Ne," seggt hei still, „dat kunn s' nich dauhn!"[2]
Sei ward an sinen Harten rauhn,[3]
Un up em föllt[4] ehr heite Thran';[5]
„Ne," seggt hei fast,[6] „sei hett 't nich dahn!" —

Wil deß[7] de Vader un sin Kind
In still Vertrugen[8] wedder[9] sünd,
Hett de Herr Rathsherr in de Lad' 'rüm wäuhlt[10]
Un 'n Hümpel[11] Flicken 'rute fäuhlt[12] —
De Herr Senator was en Snider.[13] —
„Herr!" seggt hei, „seihn wi doch mal wider![14]
Seihn S' hir mal desen Hümpel Flicken,
Von 'n Mannsrock sünd s' — ick seih dat an den Kragen —
Dat Dauk[15] is gaud[16] un is noch wenig dragen,[17]
Un doch de Rock in dusend[18] Stücken,
As hadden Müs'[19] intwei em gnagt,[20]
Un ganz vull[21] Schimmel un vull Stock![22]
Wo[23] kümmt dat Mäten tau den Rock?" —
Lütt Fik ward fragt. —
Hir in ehr Kamer[24] hadden s' legen.[25]
Woneben denn?[26] — Je, allentwegen;[27]
Doch hadd sei s' meistetid[28] dor unnen,[29]
Bi 'n Aben hen,[30] un achter 'n[31] Aben sunnen.[32]
De oll Burmeister kickt sei an
Un schüdd't[33] den Kopp: „Min Kind, dat kann
Ick nich recht glöwen.[34] — Möst[35] de Wohrheit seggen! —
Wer süll[36] hir hen de Flicken leggen?" —
Wildeß hett de Herr Rathsherr Stück för Stück,
So gaud dat geiht, tausamen leggt,
Un as hei dormit is tau Schick,[37]
Wis't[38] hei den Kragen vör un seggt:
„„Herr, seihn Sei blot[39] mal desen Kragen!
De Kragen is nah olle Mod',[40]
As[41] hei vör twintig[42] Johr würd dragen,[43]
Up Stunns[44] is hei nich halw so grot.““ —

---

1) geschlagen. 2) konnte sie nicht tun. 3) sie ruht an seinem Herzen. 4) fällt. 5) heiße Träne. 6) fest. 7) während. 8) Vertrauen. 9) wieder. 10) gewühlt. 11) Haufen. 12) heraus gefühlt. 13) Schneider. 14) weiter. 15) Tuch. 16) gut. 17) getragen. 18) tausend. 19) Mäuse. 20) ihn entzwei genagt. 21) voll. 22) Stockflecken. 23) wie. 24) Kammer. 25) hätten sie gelegen. 26) wo denn. 27) allerwegen, überall. 28) meister Zeit, meistens. 29) unten. 30) beim Ofen hin. 31) hinterm. 32) gesunden. 33) schüttelt. 34) glauben. 35) mußt. 36) sollte. 37) zu Stande, fertig. 38) weist, zeigt. 39) bloß. 40) nach alter Mode. 41) wie. 42) zwanzig. 43) getragen. 44) zur Stunde, jetzt.

De oll Burmeister steiht in Sinnen:
En brunen[1] Rock? — Vör twintig Johr? —
De süll sick hüt irst wedder[2] finnen? —
Ne, dat 's nich mœglich! Gott bewohr![3] —
Hei kickt den Bäcker an, de steiht,
As wenn em vör sin stiren Ogen[4]
De swarten Schatten 'ruppe togen,[5]
As wenn 't üm em sick rögen deiht.[6] —
Unheimlich is 't. — Kein Wurt, kein Lud,[7]
Bet[8] de oll Herr trett 'ranne an de Lad':
„Kramt Allens ut de Lad' mal 'rut!"
Un as sei dormit sünd parat,
Dunn bückt de Deiner sick hendal[9]
Un halt[10] noch wat: „„Herr, seihn Sei mal
Dit blanke Stück! 'T is von en Ring.""
De oll Burmeister nimmt dat Ding.
Herr Gott, wo 's 't mœglich. — Wo kann dat gescheihn?
Hei hett dat Stück jo eben seihn,
Dat liggt jo noch bi sine Akten!
Wat heit[11] dit All? Gescheihn hir Wunner?[12]
Hei stumm[13] verdutzt: de Hänn', de sackten[14]
Em rathlos an den Liw'[15] herunner,
Dunn schütt 't[16] em dägern[17] dörch den Sinn:
De a n n e r Hälft möt[18] dit hir sin! —
Hei höllt 't[19] den Bäcker vör: „Herr, kenn'n Sei 't nich? —
De Bäcker nimmt 't in Ogenschin,
Sin olle Fatung[20] kihrt taurügg,[21]
Em is 't jo nich vör Ogen kamen:[22]
„„Ne, Herr, dat Stück, dat is nich min,
Dat hett sei woll woanners[23] namen.""[24] —
De oll Burmeister wennt sick an dat Mäten:
„Wo kümmt dit in Din Lad' herin?" —
Sei stœhnt un rohrt:[25] ehr[26] ded 't nich sin![27]
Un hett dunn stumm in Thranen seten.[28]
Hir is kein Utkunft[29] nich tau finnen,
Hir helpt[30] kein Fragen un kein Sinnen,
Un as sei nu so rathlos stahn,

---

1) brauner. 2) heute erst wieder. 3) bewahre. 4) Augen. 5) zogen. 6) regt, lebendig wird. 7) Laut. 8) bis. 9) hinab. 10) holt. 11) heißt. 12) Wunder. 13) stand. 14) die Hände sanken. 15) am Leibe. 16) dann schießt es. 17) heftig. 18) muß. 19) hält es. 20) alte Fassung. 21) kehrt zurück. 22) gekommen. 23) anderswo. 24) genommen. 25) weint. 26) ihres, das Ihrige. 27) wäre es nicht. 28) gesessen. 29) Auskunft. 30) hilft.

Röppt Spatz von buten:[1] „„Dau,[2] Kriſchan!
Nu mak[3] Din Stück! Nu is 't Tid![4] Nu is 't Tid!““
Kriſchæning krüppt[5] herut un tüht[6]
En Flicken nah den Aben hen,
Un de Herr Rathsherr, de dit füht,[7]
Röppt: „Herr, dit is doch wunnerbor!
Seihn S' blot den brunen Flicken dor!
De wi hemw'n funn'n,[8] de ligg'n[9] hir alltauſamen,
Ick läd[10] ſei all hir up den Diſch;
Nah 'n Aben fünd wi gor nich kamen:[11]
Nu liggt dor wedder ein up 't Friſch,[12]
En lütten Vagel[13] ſpelt[14] dormit.“
Un as hei ſick dornah ward bücken,[15]
Ward Kriſchan hei gewohr, de achter 'n Aben ſitt
Un ut dat Muſ'lock treckt en nigen Flicken.
„Herr,“ röppt hei, „Herr, hir is noch ein,
Ick hemw dat eben dütlich ſeihn,[16]
De Vagel tog[17] em ut dat Muſ'lock[18] 'rut.“
Herrgott! Wo füht[19] de Bäcker ut!
Hei möt ſick an de Wand anlehnen;
Em früſt,[20] hei klappert mit de Tähnen,
Un doch ſteiht em in groten Druppen[21]
De blanke Sweit[22] in 't Angeſicht.
Em fallen von dat Og' de Schuppen.
Hei füht ſin Daht[23] in friſchen Licht.
De oll Burmeiſter fött[24] em an
Un ſchüddelt em: „Wat heit dit,[25] Mann?
Wat geiht hir vör? Wat deiht Sei fehlen?[26]
Wat liggt hir unner Ehre Delen?“[27]
Hei kickt ſo ſchu[28] üm ſick herüm,
Hei murmelt wat: em würd ſo ſlimm,
Un will herute ut de Dör.[29]
„Holt!“[30] röppt de Oll, „'rut kümmt hir Keiner!“
Trett in den Weg em, röppt den Deiner:
„Mal Timmerlüd'[31] un Diſchers[32] her!“ — —

De kamen[33] denn ok nah en Beten.[34]
„De Delen hir mal upgereten![35]

---

1) draußen. 2) Du. 3) mache. 4) Zeit. 5) kriecht. 6) zieht. 7) der dies ſieht. 8) gefunden. 9) liegen. 10) legte. 11) gekommen. 12) aufs Friſche, von neuem. 13) kleiner Vogel. 14) ſpielt. 15) als, indem er ſich danach bückt. 16) deutlich geſehen. 17) zog. 18) Mauſeloch. 19) wie ſieht. 20) friert. 21) Tropfen. 22) Schweiß. 23) Tat. 24) faßt. 25) was heißt dies. 26) was fehlt Ihnen. 27) Dielen. 28) ſcheu. 29) Tür. 30) halt, 31) Zimmerleute. 32) Tiſchler. 33) kommen. 34) nach einem Bißchen, bald. 35) aufgeriſſen.

Hir bi dat Muſ'lock fangt mal an!"
Na, dat geſchüht. — „„Herr,"" ſeggt de Ein',
„„So vel as ick taxiren kann,
So fünd ſ' all mal eins[1] upmakt weſt.""[2] —
„Man wider tau![3] — Wat liggt dor unn'n?"[4]
Un — ſüh![5] — 'ne bunte, ſiden[6] Weſt
Un 'n halwen brunen Rock ward funn'n. —
Irnſt wennt[7] de olle Herr ſick af,
Un geiht nah Smidten 'ran un gaww[8]
Em tru[9] de Hand: „Min leiwe[10] Smidt,
Gah Hei[11] nah Hus! Dat reiht ſick All.
Hüt kann ſin Dochter noch nich mit,
Doch as ick hoff', folgt ſei em ball.[12] —
Un Du, min Kind, Du brukſt Di nich tau grämen.
Ick weit[13] gewiß, Din Hand is rein;
Ick ſülwſt will Di in Obacht nemen,
Du fallſt bi mi in Deinſten teihn."[14]
Un wennt ſick von dat Mäten furt,
Den Bäcker tau, de bewernd[15] ſwiggt,[16]
Un ſeggt mit düſtern[17] Angeſicht:
„Un Sei verhaft ick wegen Murd!" — —

27.

Wohen?[18] Wohen?" — „„Kumm[19] mit! Kumm mit!
Dit ward mal 'ne Hœg',[20] 'ne Luſt ward dit!
Wat ſittſt[21] Du hir, wat lurſt[22] Du hir?
Bi Sparlings is wedder mal[23] Kindelbir.""[24]
„Ne, ne! ick gah[25] nich nah de Stadt;
'Ne trurige,[26] knägliche[27] Luſt is dat:
An 'n irſten Mai, wenn Allens gräun,[28]
Mag de Kukuk in ſteinerne Muren[29] teihn!"[30] —
„„Du narſche Kiwitt,[31] Du dumme Gaſt!
Sei wahnen[32] jo wedder in ehren Knaſt,
In ehre Wid',[33] dicht an den Dik,[34]
Wo Hanner drömte[35] von ſin lütt[36] Fik.""

---

1) ſchon einmal. 2) aufgemacht geweſen. 3) nur weiter zu. 4) unten. 5) ſieh. 6) ſeidene. 7) ernſt wendet. 8) gab. 9) treu. 10) lieber. 11) gehe er. 12) bald. 13) weiß. 14) in Dienſt(e) ziehen. 15) bebend. 16) ſchweigt. 17) düſter, ernſt. 18) wohin. 19) komme. 20) Freude, Behagen. 21) ſitzt. 22) lauerſt. 23) wieder einmal. 24) Kindtaufsfeſt. 25) gehe. 26) traurig. 27) kläglich. 28) grün. 29) Mauern. 30) ziehen. 31) närriſcher Kibitz. 32) wohnen. 33) Weide. 34) Teich. 35) träumte. 36) klein.

„Na, denn man tau![1] — Hei[2] Nachtigal! —
Hei Draußel![3] — Un ji Annern all!
Heran! Heran mit alle Mann!
Wer danzen un wer singen kann,
De sall[4] up gräune Maien
An unf're Köst[5] sick freuen!“ —
Un all de lütten flinken Gäst,
De trecken[6] nah dat Sparlingsnest,
Un Kindelbirsvadding[7] steiht[8] stolz vör de Dör,[9]
Hett reine Vatermürder vör;
Sin brune Snipel[10] sitt so glatt,
As hadd de Bull em lickt;[11]
Un ornblich vörnehm lett em dat,[12]
Wenn mit den Kopp hei nickt,
„Willkommen, ihr Freunde, willkommen! — Indeß
Wird heut mir die Einrichtung schwer!
Wo nehm ich woll all die Gevattern her?
Denn ditmal sünd 't wedder mal söß.“ —
Un Allens lacht, un Allens singt,
Un Allens danzt, un Allens springt;
De oll[13] Herr fülwst,[14] de Adebor,
Steiht hüt[15] nich up den einen Bein,
Vergett[16] sin Würd[17] hüt ganz un gor,
Un stellt sick lustig in de Reih'n
Un danzt henup[18] un danzt henœwer,[19]
En Schottschen dörch den gräunen Klewer.[20]
Unf' Herrgott lickt[21] ut 't Finster 'rut
Un lacht un seggt: „„Nu lik[22] doch mal!
Hüt süht 't up Jrden[23] lustig ut,
De Philosophen danzen all;[24]
Un is 't ok man[25] up knickrig Bein,
Js 't doch plesirlich antauseihn.““
Un as sei all ut Pust un Athen,[26]
Ward Jochen eine Red' loslaten.[27]
Hei pust sick up[28] un seggt:[29] „Geliebten Gäste,
Jhr meint, Jhr seid auf Kindelbir?
Nein, dieses nicht! — Heut seid Jhr hier
Auf einem Volks- und Jubelfeste.
Ja, Freunde, es ist uns gelungen,

1) dann, nur zu. 2) he. 3) Drossel. 4) soll. 5) Festschmaus, Feier. 6) ziehen. 7) dim. und Koseform von Kindtaufsvater. 8) steht. 9) Tür. 10) brauner Frack. 11) als hätte ihn der Volle geleckt; sprichw. 12) läßt, steht es ihm. 13) alte. 14) selbst. 15) heute. 16) vergißt. 17) Würde. 18) tanzt hinauf. 19) hinüber. 20) Klee. 21) guckt. 22) guck. 23) sieht's auf Erden. 24) schon. 25) auch nur. 26) außer Atem. 27) läßt eine Rede los. 28) pustet, bläst sich auf. 29) sagt.

Wir ha'n die Beiden durchgebrungen
Durch alle Fährlichkeit und Noth!
Doch Einer ist in unſ'rer Mitten" —
Hir höll[1] hei an, hir würd hei roth —
„Der hat am meisten für das Paar gelitten,
Am meisten hat er sich geplagt —"
Un Allens kickt sick üm un fragt:
„„De Adebor? de Nachtigal,"" —
Un Jochen sleiht de Ogen dal[2]
Un grifflacht[3] vör sick hen bescheiden:
„Ja, leiwen Frünn',[4] i ck was 't, i ck was 't!
I ck drog[5] de allerschönste[6] Last,
Un i ck verfrig'[7] denn ok de Beiden." —
Unſ' Herrgott lacht: „„Je, du Hans Quast!
Na, freu' di man in dine Wichtigkeit!
De Minschen maken 't noch vel[8] slimmer:
Wenn so ein Narr taufällig Gaudes deiht,[9]
Denn[10] prahlt hei drist,[11] denn glöwt[12] hei ümmer,
Dat hei dat ut sick sülwen[13] hett,
Un hadd 'ck em mit de Näſ'[14] upstött.""[15] —
As Spatz dat Wurt[16] nu wedder nimmt,
Kümmt[17] Wepstart[18] an: „Sei kümmt! sei kümmt!"
Un Fiken kümmt den Weg hendal,[19]
Un trett[20] herute ut den Holt,[21]
Un up ehr föllt[22] en Sünnenstrahl
Un lücht[23] üm ehr as luter[24] Gold;
Ehr brunes Og',[25] dat kickt so wacht,[26]
Un doch so sinnig un bedacht,
Ehr weike[27] Back is roth un frisch,
As dunn, as[28] sei spelte[29] up gräune Wisch;[30]
Un rank un slank de vullen[31] Glider,
Geiht sei mit frohen Harten[32] wider.[33]
Un as sei kümmt an unſ're Wid',[34]
Sett't[35] sei sick in den Schatten dal,[36]
Un œwerdenkt vergah'ne Tid.[37]
Verwunn'n[38] is all de Angst un Qual,
Vörœwergahn[39] dat Ach un Weih![40] —

1) hielt. 2) schlägt die Augen nieder. 3) schmunzelt. 4) liebe Freunde. 5) trug. 6) allerschwerste. 7) verheirate. 8) viel. 9) Gutes tut. 10) dann. 11) dreist. 12) glaubt. 13) selber. 14) Nase. 15) drauf gestoßen. 16) Wort. 17) kommt. 18) Wippsterz, Bachstelze. 19) hinunter. 20) tritt. 21) Holz, Gehölz. 22) fällt. 23) leuchtet. 24) wie lauter. 25) Auge. 26) lebendig, munter. 27) weich. 28) wie damals, als. 29) spielte. 30) Wiese. 31) voll. 32) Herzen. 33) weiter. 34) Weide. 35) setzt. 36) nieder. 37) vergangene Zeit. 38) verwunden. 39) vorüber gegangen. 40) Wehe.

Sei folgt[1] de Hänn' up ehre Knei[2]
Un kickt in 't schöne Land herin. —
Ach, wenn doch Ein[3] ehr seggen künn,[4]
Dat All dat, wat s' in düstern Stunn'n[5]
In stillen Harten heimlich spunn'n[6]
Mal kem'[7] so herrlich an de Sünn,[8]
As dese klore[9] Frühjohrsdag,
De golden vör ehr Ogen[10] lagg![11]
So sitt s' un sinnt vergah'ne Ding'n,
Un Hoffnung spinnt den Faden wider,
Un üm ehr 'rümmer is 't en Kling'n,
En Jubeln is 't von Vagellider;[12]
Un ut den Holt dor klingt 'ne Fläut,[13]
De Draußel is 't, sei klingt so säut:[14]
„Hir geiht 'e hen,[15] hir kümmt 'e an!
Hei gung[16] as Burß,[17] hei kümmt as Mann,
Hei höll[18] in Leiw'[19] trau tau di ut,[20]
Nu is hei din, du leiwe Brut."[21]
Un ut den Holt kümmt stramm un strack
En Mann herut mit brune Back,
De kickt sick üm so klor un wiß;[22]
Un as hei 't Og' herümmer sleiht,[23]
Dunn[24] seggt hei: „'T is noch so as süs."[25]
Un as hei 'n beten wider[26] geiht,
Dunn seggt hei irnst:[27] „Hir is dat Flag,[28]
Hir heww ick swuren[29] an jennen Dag.[30]
Höll ick min Wurt?"
Deip[31] in Gedanken geiht hei furt.
So kümmt hei an de holle[32] Wid',
Un as hei dor tau Höchten[33] süht,
Dunn süht hei sitten[34] en Mäten[35] dor;
De Sünnenstrahl spelt in dat kruse Hor,[36]
Ehr Hänn' sünd folgt[37] up ehre Knei,
Wid[38] kickt sei in t' graue Land herin;
Dunn ward 't em in 'n Harten so woll un so weih:
Dat is sei! dat is sei! Dat möt[39] sei sin!
„Lütt Fiken, lütt Pudel! Ick bün 't, ick bün 't!"

---

1) faltet. 2) Knie. 3) einer. 4) sagen könnte. 5) in trüben Stunden. 6) gesponnen. 7) einmal käme. 8) Sonne. 9) wie dieser klare. 10) Augen. 11) lag. 12) Vogelliedern. 13) Flöte. 14) süß. 15) geht er hin. 16) ging. 17) Bursche. 18) hielt. 19) Liebe. 20) treu zu dir aus. 21) Braut. 22) fest, sicher. 23) schlägt. 24) da. 25) wie sonst. 26) bißchen weiter. 27) ernst. 28) Fleck, Stelle. 29) geschworen. 30) an jenem Tage. 31) tief. 32) hohl. 33) in die Höhe. 34) sitzen. 35) Mädchen. 36) in dem krausen Haar. 37) gefaltet. 38) weit. 39) muß.

Un hell[1] tau Höchten flüggt[2] dat Kind —
En Ogenblick — un weik[3] un warm
Liggt[4] sei in sinen starken Arm,
Un weik un warm föttt[5] hei sei rund,
Un küßt sei up den roden Mund;
Un weik un warm singt Nachtigal
Dat Brutlied[6] 'rœwer von den Dik;
Unf' Herrgott kickt von baben[7] dal:
„„Kumm, Hanner, 'rup, kumm 'rup, lütt Fik!
Un is de Jrd'[8] ok noch so gräun,
Un schint[9] de Sünn ok noch so klor,
För so 'ne Luft, för so en Freu'n
Js 't düster doch! Kamt[10] in den Hewen,[11]
Jck will jug fülwst de Hochtid gewen.““[12] — —

Un as Jehann'sdag[13] kamen[14] was,
Dunn würd up Jrden de Hochtid hollen;[15]
Hell klüngen[16] Vigelin[17] un Baß,
Un Klarenett is 'rinne follen,[18]
Vör Snuten Huf'[19] geiht 't luftig her,
De Gören[20] drängen sick an de Dör;[21]
Oll Smidtsch ehr Nägen alltausamen,[22]
De springen herümmer mit Jöching Frahmen
Un Schulten-Gusten.[23] „Kikt!“[24] röppt[25] lütt Luten,[26]
„Kikt, Gören, kikt! hüt heww wi Stuten!“[27]
Un höllt[28] en Stuten hoch in Enn'[29]
Un höllt em wiß[30] mit beide Hänn'.
Un Hinning[31] röppt: „Nu kamen f' 'rut!
Hurrah! Unf' Pudel is hüt Brut!“ —
Un as de Tog[32] tau Kirchen geiht,
Dunn spelen[33] Klarenett un Fläut,
Un Allens drängt sick mit herin,
Un still un stiller ward dat sin.[34]
Lütt Fiken steiht wedder an den Altor:
De Sünnenstrah! spelt in ehr kruses Hor,
Liggt golden up ehren Jhren[35]-Kranz,

1) lebhaft, rasch. 2) fliegt. 3) weich. 4) liegt. 5) faßt. 6) Brautlied. 7) oben. 8) Erde. 9) scheint. 10) kommt. 11) Himmel. 12) geben. 13) Johannistag. 14) gekommen. 15) gehalten. 16) klangen. 17) Violine. 18) eingefallen. 19) vor dem Hause Schnuts. 20) Kinder. 21) Tür. 22) die Neun der alten Schmidt alle zusammen. 23) Auguft. 24) guckt. 25) ruft. 26) Ludwig. 27) Semmel. 28) hält. 29) in die Höhe. 30) fest. 31) der kleine Heinrich. 32) Zug. 33) da spielen. 34) wird es. 35) Ehren.

Un schint in dat Hart mit den seligsten Glanz;
Un vör ehr steiht so irnst un wiß,[1]
Wat nu ehr Ein un Allens is,
Un drückt de Hand ehr tru un fast:[2]
Ick drag'[3] för Di de Lewenslast.
Un de Herr Paster spreckt[4] den Segen,
Un vör em sitt oll Mutter Snutsch
Un weint in ehren Blaumenstruz.[5]
Un Smidtsch möt[6] ok ehr Ogen drögen;[7]
Un Vader Smidt un Meister Snut,
De seihn so wiß un isern[8] ut,
Un Meister Snut seggt: „Vadder[9] Smidt,
Kumm mit! Ick gah[10] in mine Smäd',[11]
Ick weit[12] nich, wat hüt in mi sitt;
Is dat den Preister sine[13] Red',
Is dat dat Glück von unf're Kinner;[14]
Kumm mit mi in de Smäd' herinner!"
Un as de schöne Tru[15] is ut,
Un as dat Por[16] kümmt 'rut nah buten,[17]
Dunn kümmt de Köster[18] 'ran: „Her Snut,
Un Sie auch, werthste Madam Snuten,
Gott segne Ihnen alle Zeit!
Ich hab' mir hellschen heut gefreut,
Daß Sie tauletzt sich doch gekriggt."
Un kickt sick üm nah Schulten-Gusten,
„Das merke Dir, Du Böfewicht!
Worum kriggt Hanne sick un Fiken?
Dorum, weil sie Ihr[19] ümmer wußten.
Bestrebe Dir darnach, sie d'rin zu gliken!"[20]
Un wennt[21] sick argerlich von em: „Doch Du!
Du kriggst meindag' kein[22] ordlich Fru!" —
As nu de Köst[23] in vullen Gang'n,[24]
Sitt Jochen up den Schostein[25] baben:[26]
„„Frau,"" seggt hei, „„mich soll doch verlang'n,
Ob Alle uns vergessen haben.
Es riecht hier ganz famos nach Kuchen.
Sie könnten uns für unf're Müh'

---

1) sicher. 2) fest. 3) trage. 4) spricht. 5) Blumenstrauß. 6) muß. 7) trocknen. 8) eisern. 9) Gevatter. 10) gehe. 11) Schmiede. 12) weiß. 13) des Priesters. 14) Kindern. 15) Trauung. 16) Paar. 17) draußen. 18) Küster. 19) ihre Lektion. 20) gleichen. 21) wendet. 22) niemals eine. 23) Festschmaus, Feier. 24) in vollem Gange. 25) Schornstein. 26) oben.

Ein bischen zu belohnen suchen.
Wir haben 's wohl verdient um sie.""
Doch Lott, de seggt: „Wat hir, wat dor!
Jehann un Fiken sünd en Por;
Un wat wi wullen,[1] is geschehn,
Nu will w' uns recht von Harten freu'n.
Nu, Olling,[2] 'ran! Drag'[3] Halm un Fedder![4]
Wi bugen[5] en niges[6] Nest uns wedder.[7]
Hir will'n wi wahnen,[8] un fallst mal seihn,
Hir ward uns Keiner dat Nest utdreihn;[9]
In desen Huf' litt[10] Keiner Noth,
Hir finnt[11] en Jeder sin däglich Brod;
Un fölt[12] de Winter hart uns sihr,
Denn heww'n wi jo Krischœning hir;
Hir will'n wi lewen in Freud' un Rauh.[13]
Nu, Jochen! nu drag' flitig[14] tau."
Un as de Köst tau Enn' is gahn,[15]
Steiht still an den Hewen de vulle Man[16]
Un gütt[17] sin Licht up Barg un Dal,[18]
Dunn singt in den Goren[19] de Nachtigal;
Sei singt von de Twei[20]-Beiden,
Von nümmer, nümmer Scheiden.
Von Leiw' un Tru un Seligkeit,
Von 't Glück an 'n eig'nen Hird:[21]
Wat Jeder ahnt, un Keiner weit,[22]
Dorvon giwwt[23] Nachtigal Beschеid,
En schönes Singen wir 't! —
Un as de Treckeltid[24] is dor,
Un as dat Kurn[25] tau Fack,[26]
Dunn stellt sick unf' Fründ Adebor
Bi Snuten up dat Dack.[27]
Wat will de knickerbeinig Gast?
Wat stellt hei sick dorhen?[28]
Worüm up Snuten sine Fast?[29]
Seggt mal, wat will hei denn?
Hei stellt sick up den einen Bein,
Kickt in den Schostein 'raf,[30]

---

1) wollten. 2) Alterchen. 3) trage. 4) Feder. 5) bauen. 6) neues. 7) wieder. 8) wohnen. 9) ausdrehen, ausnehmen. 10) leidet. 11) findet. 12) fällt. 13) Ruhe. 14) fleißig. 15) zu Ende gegangen ist. 16) der volle Mond. 17) gießt. 18) Berg und Tal. 19) Garten. 20) Zwei. 21) Herd. 22) weiß. 23) gibt. 24) Umzugszeit. 25) Korn. 26) Fach (in der Scheune), Banse. 27) Dach. 28) dahin. 29) First. 30) hinab.

Up de Ort[1] kann hei beter[2] seihn,
Ob 't dor wat Nieges[3] gaww.[4]
Un as hei seihn,[5] wat dor passirt,
Dunn seggt hei: „So is dit!
Adjüs! Wenn 't Frühjohr wedder kihrt,[6]
Denn bring' ick Jug wat mit.
Paßt up! Dat fall vör Allen
Großmutter Snutsch gefallen."

1) Art. 2) besser. 3) Neues. 4) gab. 5) gesehen. 6) wieder kehrt.

Olle Kamellen VI.

Dörchläuchting.[1]

1) „Dörchläuchting“ und „Dörchläuchten“ war volkstümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im allgemeinen: Raabe, Mecklenb. Vaterlandskunde, 2. Aufl. III. Bd. S. 425 ff. E. Boll, Abriß der Mecklenb. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Vorderstadt Neubrandenburg.

Damit er sich daran etwas verlustieren und vermüntern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem

Dr. Julian Schmidt,

in herzlicher Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.

Fritz Reuter.

'Ne Vörred',

dormit mi nahsten[1] kein Nahred' dröppt.[2]

———

Wenn ick mi vermeten dauh,[3] in dit Bauk[4] ut de kümmerlichen Tiden[5] nah den sœbenjährigen Krig 'ne Geschicht ut de gaude[6] Vörderstadt Nigen-Bramborg[7] tau vertellen,[8] so darw Keiner sick inbilden, dat ick mi vel[9] mit vörnehme Lüd',[10] mit Grawen[11] un Gräwinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel beseggt, Dörchläuchten utbenamen[12] — oder dat ick mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleder 'rümmer spillunken[13] ward — natürlich ok hir wedder[14] Dörchläuchten utbenamen — oder dat ick vele klauke[15] un gelihrte Lüd' up den Band trecken[16] un sei vör de Ogen von mine Lesers up un dal danzen laten[17] ward — hir œwer vör Allen Dörchläuchten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Grawen un Gräwinnen gaww dat dunntaumalen[18] in Nigen-Bramborg nich un giwwt dat ok hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleder hett sick dat frilich up Stunns[19] bet upsmeten,[20] dunntaumalen was dat œwer dormit Essig, un mit klauke un gelihrte Lüd' hett sick dat frilich ok hellschen upbetert,[21] indem dat ick mit Plesir en por Dutz[22] von jede Ort[23] uptellen kann, dunntaumalen was — Dörchläuchten utbenamen, un de was 't ok man dörch sinen Hofpoeten — kein einzigste gelihrte un besonders klauke Mann in Nigen-Bramborg; Einer hadd denn tau de irste Sort den Herrn Konrektor un Kantor Apinus

---

1) nachher. 2) trifft. 3) vermesse. 4) Buch. 5) Zeiten. 6) gut. 7) Die Vorderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten das Korps der Landschaft (Städte). 8) erzählen. 9) viel. 10) Leuten. 11) Grafen. 12) ausgenommen. 13) verschwenderisch umgehen. 14) wieder. 15) klug. 16) ziehen. 17) auf und nieder tanzen lassen. 18) gab es dazumal. 19) zur Stunde, jetzt. 20) mehr (baß) aufgeworfen, zugenommen. 21) höllisch, sehr aufgebessert. 22) paar Dutzend. 23) Art.

un tau de tweite den Herrn Hofrath Altmann reken[1] müßt. — Ok mit annum un datum is dat in mine Geschicht sihr swack bestellt, un ick ward mi woll häuden,[2] dorœwer Hals[3] tau gewen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp[4] dorœwer herfallen süll, denn künn hei mi Perfesser Kohlrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen[5] un mi fragen: wo stimmt dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verrungeniren.[6] Ick ward dat also maken as de Schriftstellers, de sick up Stunns mit de geschichtlichen Romanen befaten,[7] wo vel von Roman de Red' is un wenig von Geschicht, ward Allens schön dörchenanner mölen[8] un nah ehre Ort so anfangen:

„In der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerika entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzerter Ritter durch die blühende Landschaft und erquickte sich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg eintritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Rostock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugesellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!"[9] was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Bendschneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Gesetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reisige Knechte in einer Herberge singen, ꝛc." — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reisiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtens verurtheilt . . . ." — Na, so geiht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche Sprak un den erhabenen Styl un den grotortigen[10] Stoff ward ick in minen ollen Dagen[11] woll ebenso wenig farig,[12] as in minen jungen, ick will man wedder so an tau fläuten[13] fangen, as ick vördem fläut't heww. Also:

---

1) rechnen. 2) hüten. 3) d. h. Auskunft. 4) Kleinigkeitskrämer. 5) halten. 6) ruinieren. 7) befassen. 8) rühren, mengen. 9) Erinnerung an den Refrain einer 1849 einem Neubrandenburger Literaten gebrachten Katzenmusik. 10) großartig. 11) alten Tagen. 12) fertig. 13) flöten.

Kapittel 1.

Wo[1] dat tau Nigen-Strelitz[2] up den Sloß späuken ward.[3] — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchläuchten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reis't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerdeiner Rand Dörchläuchten tau 'ne Bellmandür anstift. — Dörchläuchten sett't[4] mit einen Blick ut dat eine Og'[5] 'ne Staatsaktschon[6] in 't Wark. — Tau Nigen-Bramborg[7] sall 'ne nige Paleh bugt[8] warden, un sei ward ok bugt. — Wer Dörchläuchting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt[9] an einen Maidag gegen Taubeddgahnstid[10] Dörchläuchten von Meckelnborg-Strelitz, Adolf Fridrich, de virte sines Namens, mit sine leiwe Swester, de Prinzeß Christel, up sinen Sloß tau Nigen-Strelitz tausam un vertellte[11] sick mit ehr wohrhaftige Späukgeschichten, dulle[12] Ding', de kein Minsch glöwen[13] würd, wenn sei nich würklich passirt wiren; un sei seten dor[14] un grugten[15] sick, Dörchläuchten Adolf Fridrich am düllsten.

Dunn kamm[16] dörch den stillen Frühjohrs-Abend œwer den Zierker See en Ton herœwer, en gruglichen Ton, so 'n Ton, as blot[17] dat niderträchtigste Späuk sick utdenken kann, wenn 't de armen Minschen bet in de grawe Grund verfiren[18] will. Lang un dump treckte[19] sick de Ton von widen[20] her œwer ganz Nigen-Strelitz, un de beiden hogen[21] Herrschaften wüßten 't nich, kamm hei baben[22] ut de Luft oder unnen ut den Jrd'bodden.[23] 'T was ok ganz egal, denn 't was glik[24] gruglich. — Dörchläuchten, Adolf Fridrich IV., bewerte[25] an Hänn'n un Fäuten,[26] un de Prinzeß Christel, de en hellsch[27] resolvirtes Frugenstimmer[28] was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne sülwerne Klingel tau faten kreg[29] un Storm lüden würd.[30] — Worüm sei dat ded,[31] wüßt sei sülwst ok nich, œwer 't kemen[32] doch Minschen tau Hülp.[33] — Kammerdeiner Rand

---

1) wie. 2) Neu-Strelitz. 3) spukte. 4) setzt. 5) Auge. 6) Staatsaktion. 7) Neubrandenburg. 8) ein neues Palais gebaut. 9) saß. 10) Zeit des zu Bette-Gehens. 11) erzählte. 12) toll. 13) glauben. 14) saßen da. 15) graueten. 16) da kam. 17) bloß. 18) bis in den groben Grund, aufs äußerste erschrecken. 19) dumpf zog. 20) von weitem. 21) hohen. 22) oben. 23) Erdboden. 24) gleich. 25) bebte, zitterte. 26) an Händen und Füßen. 27) höllisch, sehr. 28) Frauenzimmer. 29) zu fassen kriegte. 30) Sturm läutete. 31) tat. 32) aber es kamen. 33) Hilfe.

un Kammerjunker von Knüppelsdörp störr'ten in de Dör un frogen woso? un woans?[1] — Dat wüßten de beiden hogen Herrschaften æwerst[2] ok nich, denn 't was jo en Späuk, un wer weit wat[3] von en Späuk? Prinzeß Christel hadd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal[4] winken ded, un so seten sei denn ehre Vir un keken[5] sick stillswigend an, un Keiner wüßt, wat eigentlich los wesen ded,[6] blot dat sei Dörchläuchten bewern segen.[7] — Mit ein Mal æwerst kamm de Ton wedder,[8] un as hei so lang un dump æwer Nigen-Strelitz verklingen würd, höll[9] sick Adolf Fridrich IV. de beiden dörchläuchtigsten Uhren[10] tau un rep:[11] „Dor is 't wedder!" — Kammerjunker von Knüppelsdörp namm[12] den Kammerdeiner Rand dat Wurt vör den Munn'[13] weg, wegen de meckelnbörgsche Rangordnung, un säd:[14] „Dörchläuchten, das sein die Rodump." — Un de Prinzeß Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort[15] Späuk wir. — Un de Kammerjunker säd, en Späuk wir dat gor nich, dat wir en Vagel,[16] de sick af un an den Spaß maken ded, den Snawel[17] in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, üm Lüd' grugen tau maken. — Wat[18] hei recht hadd, weit ick nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was jo Jagdjunker. — Dörchläuchten trugte[19] em æwer nich un säd, as hei sick en beten[20] besunnen hadd: „Alle gauden Geister lawen[21] Gott, den Herrn! un Rand, Du slöppst[22] des' Nacht bi mi in minen Kabinett." — Dormit gung hei.

Prinzeß Christel satt nu noch en Strämel[23] mit den Kammerjunker tausam un æwerläd[24] sick mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middel gegen dat Späuk bruken[25] un wen sei bi sick slapen laten[26] süll, denn ehr Kammerjumfer, Korlin' Soltmanns,[27] wir en oll æwerglöwsches Talk,[28] un sei kamm tau den Sluß, dat sei am besten ded, wenn sei sick för dese Nacht dat Schürmäten[29] Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellsch forsche Perßohn, de sick för 'n Deuwel[30] nich fürchten ded, sülwst nich för Dörchläuchten, denn sei hadd mal tau Dörchläuchten seggt:[31] „Je, Dörchläuchten, Sei! — Maken S', dat S' mi ut den Weg' kamen!" un hadd vör em den Bessen in de Höcht böhrt.[32] — —

De beiden hogen Geswister hadden nu in Randten un Wendula

---

1) wie denn. 2) aber. 3) weiß etwas. 4) auf einem Stuhl nieder. 5) guckten. 6) war. 7) sahen. 8) wieder. 9) hielt. 10) Ohren. 11) rief. 12) nahm. 13) Wort vor dem Munde. 14) sagte. 15) neue Art. 16) Vogel (Rohrdommel). 17) Schnabel. 18) ob. 19) trauete. 20) bißchen. 21) loben. 22) schläfst. 23) Zeitlang (Streifchen). 24) überlegte. 25) brauchen. 26) schlafen lassen. 27) Karoline Soltmann. 28) alte abergläubische Schwätzerin. 29) Scheuermädchen. 30) Teufel. 31) gesagt. 32) Besen in die Höhe gehoben.

ehren Schutz de Nacht ruhig henbröcht,[1] un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunken Schockelohr.[2] — Dunn gaww[3] Dörchläuchten sine sonderbor deipen[4] Gedanken tau 'm Vörschin un säd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weißt, ick gew nich wat dorup,[5] œwer Du büst ut unser Dörchläuchtigstes Hus, un derowegen un in der Theilen will ick Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß versetten. — Weitst wat Nig's?[6] Ick bug'[7] mi up en schönes Flag[8] in mine Staaten en niges Paleh." — „„Dauh[9] dat,"" säd sei, „„Dörchläuchting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat œwer ut[10] mit dat Geld?"" — „Is mi ok all infollen,"[11] säd Dörchläuchten, „œwer wotau heww ick denn mine Landdrosten?[12] De möten[13] mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handwarkers kœnen täuwen,[14] denn es ist unerhört, daß Serenissimus Strelitziensis sich unter seiner Nase spuken lassen soll. — De dumme Kammerjunker seggt frilich: ‚das sein die Rodump' — wat is œwer 'ne Rodump? Ick glöw' Allens; œwer dat ick so 'ne Erklärung glöwen soll, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen." — „Rand," säd hei tau sinen Kammerdeiner, „Jochen Bœhnhas' sall anspannen, de goldne Kutsch, drei Lakayen achter up[15] un de beiden Löpers[16] vörnweg; de Kutscher un de Lakayen sœlen ehre Staatsmondirung mit de goldnen Tressen antrecken,[17] un de beiden Löpers, Halsband un Fleischfreter, sœlen den nigen Blaumenhaut[18] ut Paris upsetten[19] — à la Pompadour," säd hei bi Sid[20] tau sin Swester — „denn ich reise durch meine Staaten." — „„Je, Dörchläuchten,"" säd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn uns' oll Wallach, de up de Bisid[21] geiht, hett dat Spatt so dägern,[22] dat hei keinen Bein vör den annern setten kann."" — „Was schert uns der Wallach!" rep[23] Dörchläuchten in de grötste Zornigkeit. „Wenn unser Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Ackerbürger Sachtleben und leihest uns eins von seinen Pferden." — „„Je, Dörchläuchten, hei giwwt[24] en uns nich; de Mann is up Stunns[25] in de hillste Meßführer-Tid,[26] un denn steiht em dat nich tau verdenken."" — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr." — Un Rand gung, un Sachtleben gaww sinen ollen stiwen Brunen[27] her tau dat Paradenfuhrwark. —

Jochen Bœhnhas' höll mit de goldne Kutsch vör de Dör, drei

1) hingebracht. 2) tranken Schokolade. 3) da gab. 4) sonderlich tief. 5) gebe nichts darauf. 6) weißt Du was Neues. 7) baue. 8) Fleck, Platz. 9) tue. 10) schlägt aus, langt. 11) auch schon eingefallen. 12) Amtshauptleute. 13) müssen. 14) warten. 15) hinten auf. 16) Läufer. 17) anziehen. 18) Blumenhut. 19) aufsetzen. 20) beiseite. 21) auf der Beifeite, als Handpferd. 22) fehr. 23) rief. 24) gibt. 25) zur Stunde, jetzt. 26) eiligsten Zeit des Mistfahrens. 27) steifen Braunen.

Lakayen hackten[1] ein achter den annern achter up, de beiden Löpers swewten de Strat[2] entlang, Rand satt up den Buck,[3] un Dörchläuchten mit sin Christel-Swester seten in de Kutsch. — „Wohen?" frog Jochen Bæhnhas'. — „„Ümmer grad ut,"" säd Rand, „„æwer Stargard weg bet an uns' Grenz; æwer jo nich 'ræwer æwer de Grenz, denn wi bereisen blot unsere eigenen Staaten."" — Un Jochen Bæhnhas' führte[4] dörch Stargard un dörch Fredland[5] bet an de preußsche Kawel[6] un törnte dor de Pird':[7] „Prr, öh ha. — Hir is 't tau Enn'!"[8] — Un Dörchläuchten befohl, sei wullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegk reisen, un as sei achter Woldegk nah Wulfshagen kemen, dunn dreihte sick Kutscher Bæhnhas' wedder up de Mähr[9] üm un säd: „Rand, nu is 't wedder all, wider[10] geiht 't nich." — Un Prinzeß Christel, de dit hürt[11] hadd, säd: „„Dörchläuchting, dit is dat irstemal, dat ick so expreß dörch unsere Staaten reis'; ick hadd doch nich dacht, dat dat so 'n kort[12] Enn' wir."" — „Christel," säd Dörchläuchten, „Du büst en Frugenstimmer un hest keinen Verstand dorvon, wat meinst Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?[13] Feldbarg un Mirow un Fürstenbarg,[14] dat liggt noch all in mine Staaten, un denn reckt sick dor achter Mirow noch en Zippel[15] in dat Swerinsche 'rinne, de kann sick allentwegen seihn laten." — „„Ne, Dörchläuchten,"" säd Rand, de dit hürt hadd, „„tau 'm Seihnlaten is de Gegend just nich, denn dor würd Sei de Sand doch eklich in de Ogen stömen,[16] un dat möt ick weiten, denn ick bün dor in de Gegend bürtig."" — Un Dörchläuchten argerte sick æwer Randten sinen dummen Snack un kek ut de goldne Kutsch 'rut, un rep: „Jochen Bæhnhas', nah Hus! Un morgen führen wi in de Förstenbarger un Mirowschen Dannen."[17] — Un dat geschach grad' so, as Dörchläuchten dat vörut seggt[18] hadd, denn hei was en forschen Regent, un wenn hei einmal seggt hadd: „Ick segg!" denn hadd hei 't seggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstenbarg nah Dannenwalde, un as Rand sick nah den Wagenslag 'rüm bögte[19] un säd: „„Dörchläuchten, nu sünd wi wedder so wid,""[20] dunn würd Dörchläuchten falsch[21] un rep ut den Wagen 'rut: „Wesenbarg!" — womit hei sick trösten wull, æwer hei kamm trotz Wesenbarg in en vullständig ‚unbefriedigten' Taustand nah Nigen-Strelitz taurügg, un Rand un Christel-Swester stunnen[22] up en Corydon[23] tausam un schüddelten beid' mit den Kopp un frogen sick: „Wo dit woll ward?" — Un ut Morgen un Abend würd de drüdde Dag, un Dörchläuchten regirte dese Nacht

1) hockten, saßen — auf. 2) schwebten die Straße. 3) Bock. 4) fuhr. 5) Friedland. 6) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam. 7) hielt die Pferde an. 8) zu Ende. 9) Pferd. 10) weiter. 11) gehört. 12) kurzes. 13) liegt. 14) Fürstenberg. 15) Zipfel. 16) stäuben. 17) Tannen. 18) voraus gesagt. 19) bog, beugte. 20) weit. 21) ärgerlich. 22) standen. 23) Korridor.

nich, denn hei slep.[1] Rodumpen leten[2] sick nich hüren, un all dat Späuk, wat süs in den Sloß tau Nigen-Strelitz sin Wesen bedrew,[3] hadd för dese Nacht 'ne annere Anstellung kregen.[4] —

Den annern Morgen kamm de Kammerdeiner Rand 'runner tau de Prinzeß Christel un säd: „Gott sei Dank! dese Nacht hewwen wi rauhig slapen un in Freden[5] förfötsch[6] weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Nigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch." — Un Prinzeß Christel säd: „„Dat gew' de leiwe Gott! — Denn kriggt hei Rauh,[7] denn hei is en tau forschen Regent."" —

Un drei Stunnen dorup führten sei œwer den Dannenkraug[8] bi Nigen-Bramborg, un wil dat[9] Sachtleben sin oll Brun' nich mihr kunn, un von den Dannenkräuger[10] sine Mähren ein inspannt warden müßt, gung Dörchläuchten en beten up un dal[11] vör de Dör un kek œwer den schönen See herœwer in dat Broda'sche Holt[12] un säd tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Kräugerfru[13] stunn dorbi, un hei müßt ehr de herzoglichen Ihren[14] erwisen —: „Durchlauchtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein ‚Belvedere' erbauten?" — Prinzeß Christel wull wat seggen, œwer Rand sprung vörtau[15] un säd: „„Dörchläuchten, Sei hewwen ümmer Recht, 'ne Bellmandür möt mi hewwen! — Alle hogen Herrschaften hewwen 'ne Bellmandür, un wi allein nich!"" — Un Dörchläuchten säd: „Rand hett Recht." Un so führte hei nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

As hei in dese Parl[16] von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt[17] ankamen was, rep hei ut de goldne Kutsch 'rute: „Rand, Jochen Bœhnhas' sall hollen!"[18] un dormit steg[19] hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Buck un de drei Lackayen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischfreter, verpusten sick. — Un dunn säd Dörchläuchten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!" — Dörchläuchten Christel-Swester wull wat seggen; œwer Dörchläuchten, de regirende Herr, brok[20] ehr dat Wurt vör den Mund af un säd: „Dörchläuchten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügsam? — Sehen Sie, Hochsie —" denn dor stunnen för den Ogenblick allerlei ‚unterthänigste' Unnerdahnen, de sick frilich man as lütte[21] Straten-

1) schlief. 2) ließen. 3) betrieb. 4) gekriegt. 5) Frieden. 6) ununterbrochen. 7) Ruhe. 8) Tannenkrug. 9) weil. 10) Tannenkrüger, Wirt. 11) auf und nieder. 12) das Brodasche Holz; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neubrandenburg am Tollense-See. 13) Wirtin. 14) Ehren. 15) sprang, kam zuvor. 16) Perle. 17) Markt. 18) soll halten. 19) stieg. 20) brach. 21) klein.

jungs utwesen,[1] æwer Dörchläuchten müßte derowegen doch mit sine Swester Hochdütsch reden — „sehn Sie, dort t'ens[2] dem Rathhause wird 's gebaut werden." Un hei besach sick dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let sick ok beseihn, denn 't kunn sick allenthalben seihn laten, indem dat in sine Buort[3] utsach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wihnachtspoppenschachtel namen[4] wir, un wir up den Mark von de Vödderstadt Nigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Börgerschaft dor en beten[5] mit spelen wull.[6] — Un Prinzeß Christel säd tauletzt ok: „Cela me convient! Un Dörchläuchting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un ick trec[7] denn in den einen." — „„Dat wardst Du woll bliwen laten,[8] Christel-Swester,"" säd Dörchläuchten un dreihte sick üm, „„nimm Di nicks vör, denn fleiht[9] Di nicks fehl! Ick will in desen nigen Paleh den ollen Wiwerkram[10] nich hewwen, den ick in Nigen-Strelitz heww. — Rand,"" rep hei, „„gah mal tau de beiden Burmeisters,[11] un Ji,"" säd hei tau twei Lakayen, „„raupt[12] mi mal de Rathsherrn hir her! ick let[13] sei hirher tausamen raupen, Ich, der regierende Herr. — Du bleibst hier,"" säd hei tau den drüdden Lakayen, „„wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen."" — Un somit gnug hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelte[14] achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchläuchten säd ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sick up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Herkamen makten sei einen deipen Diner, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Gnad' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte[15] unner den Nagel von Tatt hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch ok de Stadtrepresentanten irst dornah tau 'm wenigsten quanswis[16] fragt warden müßten. Dunn kek em æwer Dörchläuchten blot mit dat ein' von sine fürstlichen Ogen stramm in dat Gesicht, dreihte sick üm un fläut'te[17] de Melodi: „Marlborough s'en va-t-en guerre," un dese dörchläuchtigste Geistesgegenwart sneb[18] alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Hus, vertellte[19] dat dummerwis' sine Fru; de namm twei von ehre unmünnigen Kinner, sett'te em up jeden Knei eins, stellte em dat drüdde mang[20] sine rathsherrlichen Bein', sick grot dorachter[21] un frog em indringlich, wat[22] hei ehr un sine ganze Nahkamenschaft unglücklich maken wull.

1) auswiesen. 2) zur Seite. 3) Bauart. 4) genommen. 5) bißchen. 6) spielen wollte. 7) ziehe. 8) bleiben lassen. 9) schlägt. 10) Weiberkram. 11) Bürgermeister. 12) ruft. 13) ließe. 14) trollte. 15) das Schwarze. 16) zum Schein. 17) flötete. 18) schnitt. 19) erzählte. 20) zwischen. 21) groß dahinter. 22) ob.

— Hei säd denn ok, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Opposition in Dörchläuchten sine Staaten was dörch dese resolvirte Fru munddod makt. —

Dörchläuchten führte æwer mit Prinzeß Christel, de beiden Löpers, de drei Lakayen achter up de goldne Kutsch, wedder nah Nigen-Strelitz taurügg un hadd dat hoge Gefäuhl in sine fürstliche Bost,[1] dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de Staatsmaschin' in 'n Gang hollen un 'ne Staatsakschon in 't Wark sett't hadd. Den Dannenkräuger sine olle Boßstaut[2] behöll hei æwer so lang' in sinen Marstall, bet de brun' Wallach up de Bisid wedder halwweg' gahn kunn. —

Adolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Strelitz, was en Sœhn von den Prinzen von Mirau,[3] mit den de oll Fritz in sine slotten Rheinsbarger Johren sinen Spijök[4] bedrew; hei folgte in de Regirung up Adolf Fridrich III., de woll vele Schulden, æwer keine Kinner hinnerlaten hadd. Wil hei æwerst noch nich vull söfteihn[5] Johr olt was, höllen sei em tau 't Regiren noch nich rip,[6] wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip. Worüm? Hei is seindag'[7] nich riper worden; tweitens hadd jo sin leiw' Mutting[8] för em regiren künnt, un drüddens hadd denn sin Herr Vedder Liebden, Krischan Lurwig[9] von Meckelnborg-Swerin, sin meckelnborg-strelitzsches Reich nich mit Krig æwertrecken[10] kunnt, denn de hadd ok stark in den Sinn, för em tau regiren; kamm æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzeß von Hildborgshusen, knep[11] 's Nachtens mit ehren lütten Herzog ut un lep[12] mit em nah Gripswold.[13] Hir let sei em studiren lihren,[14] denn, wenn ok nich tau 't Regiren, tau 't Studiren was hei rip; sei fülwst æwer schrew[15] en langen Breif an den ‚Reichshofrath' un wes'[16] nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Kinner; dat dat all von Lütt up[17] an hellschen klauk[18] west wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig spraken[19] würd, licht æwerrip[20] warden künn tau 'm Schaden von de meckelnborg-strelitzschen Landen. De ‚Reichshofrath' sach dat in un ded ok en Insehn, hei sprok unsen Dörchläuchten vulljöhrig, un Vedder Liebden Krischan Lurwig von Swerin müßte mit 'ne lange Näs' aftrecken un de Parl von dat meckelnborg-strelitzsche Reich, Nigen-Bramborg, de hei mit 'ne Armee von siw[21] Kumpanien Soldaten besett't hadd, wedder 'rute gewen. —

Nu regirte Dörchläuchten Adolf Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Ritt furt tau 'm Segen von sine Staaten; æwer nich tau

1) Brust. 2) Fuchsstute. 3) Mirow. 4) Scherz, Spott. 5) voll 15. 6) reif. 7) sein Lebtag. 8) liebe Mutter. 9) Christian Ludwig. 10) übergehen. 11) kniff. 12) lief. 13) Greifswald. 14) studieren (lernen). 15) schrieb. 16) wies. 17) von klein auf. 18) sehr klug. 19) volljährig gesprochen. 20) leicht überreif. 21) fünf.

finen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Minsch, indem dat hei in finen swacken Liw'[1] drei Grugels[2] un drei Furchten hadd, de em kein Rauh leten. Hei hadd nämlich irstens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späuken un Hexen,[3] un drüddens den grötsten vör alle Frugenslüd';[4] denn[5] hadd hei irstens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dod[6] un drüddens de grötste dorvör, dat em mal bi Weg'lang sine Kron afhannen kamen[7] künn, indem dat hei noch ümmer mit Schrecken an Vedder Liebden von Meckelnborg-Swerin dachte, de em in düstere Nacht nah Gripswold up de Uneversetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reist west un hadd sick dor dägern verleiwt.[8] — Nich in en Frugensminsch, denn, as ick all seggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in schöne Kledaschen;[9] de müßt hei hewwen, de wiren tau sinen un siner leiwen Staaten Glück nothwendig, un sine leiwen Staaten smeten[10] nich so vel af, dat hei sine Gelüsten up sanftene[11] Röck un sidene[12] Hosen vull stillen kunn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Meckelnborg mal in Rock- un Hosen-Nöthen west is, so hürt sick dat so spaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,[13] de Tiden[14] hewwen sick ännert; wat hüt tau Dag' de drüdde Deil von dat Stargardsche Amt affmiten deiht, smet dunn[15] dat ganze Land nich af, un dortau wiren dor Schulden æwer Schulden, un 't gung tau Tiden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. sogor männigmal dat Brodkurn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrige Krig, un de olle Fritz kloppte den meckelnbörgschen Mehlbüdel[16] ut, so lang' hei noch jichtens stömen ded,[17] un dorbi blew[18] 't noch nich: Pird' un Wag'[19] würden wegnamen, un wat de Bellingschen Husoren nich nemen,[20] dat nemen de Sweden; un ok dorbi blew 't noch nich. De preußschen Warwers treckten[21] dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirl segen,[22] de müßt 'ranne an den Baß, d. h. an den Schapschinken.[23] Vele Geschichten von dese Minschenröweri[24] späukten noch in minen kindlichen Johren dörch dat Land, wo de Kirls mit List un Gewalt de Minschen wegflept[25] hadden, un min eigen Großvader un sin Brauder,[26] de beid' wat lang geraden[27] wiren, sünd mit knappe Noth un blot mit Hülp[28] von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. —

---

1) schwachen Leibe. 2) Grauen. 3) Spuk und Hexerei. 4) Frauensleuten. 5) sodann. 6) Tod. 7) abhanden kommen. 8) gründlich verliebt. 9) Kleider. 10) schmissen, warfen. 11) samten. 12) seiden. 13) laut. 14) Zeiten. 15) damals. 16) Mehlbeutel. 17) irgend sträubte. 18) blieb. 19) Pferde und Wagen. 20) nahmen. 21) Werber zogen. 22) einen schmucken Kerl sahen. 23) Gewehr. 24) Menschenraub. 25) weggeschleppt. 26) Bruder. 27) etwas lang geraten. 28) Hilfe.

Allens würd namen, wat Arm un Bein hadd, vör Allen wiren 't œwer de ollen braven Scheperknechts, up de 't affeihn was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud[1] buten up den Felln[2] einsam stunn mit sine Knütt[3] un an allens Mœgliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Wickel, suerten[4] em de Arm up den Puckel tausam un leddten[5] mit em af; oder wenn hei 's Nachtens in sine Hütt lagg[6] un noch so säut[7] von sin Fiken[8] oder Dürten[9] drömte, denn nagelten s' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit œwer de preußsch Grenz un treckten em den bunten Rock an. — Weck grepen[10] sei sick denn ok mit Listen, as dat jennen Scheperknecht gung, de dorför bekannt was, dat hei gruglich[11] stark sin sull. De steiht denn mal eins Dags achter sine Schap,[12] dunn kümmt en verkledten preußschen Warwer an un seggt so recht christlich tau em: „Krischan,[13] Du sallst jo so gruglich stark wesen;[14] ick wedd mit Di en por Buddel Bir, wenn ick Di Dinen Scheperstock dörch de beiden Rocksärmel dwars[15] œwer den Puckel stek, denn kannst Du 'n nich intwei breken."[16] — „„Dat wir de Deuwel!"" seggt Krischan, un de Warwer steckt em den Stock dörch de Ärmel; un as hei dit farig[17] hett, fläut't[18] hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen leiwen, langen Krischan an de utgereckten Arm tau faten un ledden mit em in alle Gelimplichkeit[19] af. — Na, Krischan mag spaßig naug utseihn[20] hewwen; œwer 't helpt[21] All nich, de Noth was grot in den Lann',[22] un Hülp was narends[23] tau finnen; sogor bi Dörchläuchten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was sülben[24] in de grötste Noth. — Hei hadd unglückliche Wif' in Paris de Bekanntschaft mit den irsten Modensnider makt un hadd em den Updrag gewen,[25] em ümmer de irsten Moden tautauschicken. Dat ded[26] denn nu de fründliche Mann, œwer hei was so utverschamten,[27] ümmer glik bor Geld tau verlangen, un Dörchläuchten hadd in sine sanftene un sidene Bedrängniß all tau allerlei vertwifelte[28] Middel gripen[29] müßt. Hei hadd all de medelnborg-strelitzschen Kronjuwelen för negen dusend Daler[30] bi einen Hamborger Juden versetten müßt. De Krig was frilich tau Enn', œwer dunn gung de Noth irst recht an; de Krig hadd noch en beten Lewen in de Baud'[31] bröcht, œwer nu lagg Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwarksmann verdeinten keinen Gröschen. — Worüm? — Wil kein

1) armes Blut. 2) draußen auf dem Felde. 3) Strickzeug. 4) schnürten. 5) leiteten, zogen. 6) lag. 7) süß. 8) Sophie. 9) Dorothea. 10) welche, einige griffen. 11) greulich, sehr. 12) hinter seinen Schafen. 13) Christian. 14) sein. 15) quer. 16) entzwei brechen. 17) fertig. 18) flötete. 19) Ruhe (Gemütlichkeit). 20) genug ausgesehen. 21) hilft. 22) im Lande. 23) nirgends. 24) selber. 25) Auftrag gegeben. 26) tat. 27) unverschämt. 28) verzweifelt. 29) greifen. 30) 9000 Taler. 31) Bude.

Gröschens dor wiren, un de Kronjuwelen stunn'n noch ümmer in Hamborg Gevatter. — —

Dat heit, so was dat in den æwrigen Strelitzschen Lann', natürlich Nigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellschen hoch her; Dörchläuchten schickte sinen Herrn Landbumeister un let de nige Paleh bugen, un 't was en geschickten Mann, denn blot ut de Zöpp[1] von dat Buholt[2] un de Utschottstein[3] bugte hei so biher in de Fierabendstiden de Bellmandür in dat Broda'sche Holt, un 't was groten Verdeinst in Bramborg, un de twölf Murer-[4] un de twölf Timmer-Gesellen, de dunntaumalen fiw Gröschen up den Dag kregen,[5] gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut scheiw upsett't[6] un sungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer so wär!" un de dunnmalige Polizeideiner Bendsnider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Bendsnidersche Geslecht worden ist, säd: „Lat sei,[7] sei bringen Geld unner de Lüd'." —

Un as dat Johr üm was, dunn was de Paleh halw farig, un in dat negste Johr würd dat dreiwirtel farig, un dunn verpust'ten wi uns twei Johr von de æwerminschliche Anstrengung un de Kosten, un in den Harwst[8] von dat föfte[9] Johr stunn 't fix un farig dor, un de Buren[10] ut de Ümgegend un männig Penzliner un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un bekek[11] sick de Sak,[12] un ok dit bröchte hellschen vel Geld in de Stadt, so dat Dörchläuchten en wohren Wolldahter[13] för de Stadt worden was. Dat erkennten denn de Brambörger ok as getrue Unnerdahnen an, un as Dörchläuchten in den negsten Frühjohr in de Paleh treckte, dunn sammelten sei för em tau 'n festlichen Empfang — de Stadtkass' gaww dortau 50 Daler in de ollen bekannten Münzgröschen, de dunnmalen all[14] Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen tausam 105 Daler, 3 Gröschen, 7 Penning — eigentlich æwer[15] 7 Gröschen, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull ok 4 Gröschen gewen; sine Gaw'[16] würd æwer taurügg schaben,[17] wil sei von so 'ne Demokraten-Sid[18] her mæglicher Wis' Dörchläuchten, wenn hei 't tau weiten kregen[19] hadd, hadd beleidigen künnt. —

So wahnte[20] nu Dörchläuchten in sine nige Paleh; Bramborg hadd dordörch en lütten Mark kregen, æwer 'ne grote ‚Hofhaltung'; Prinzeß Christel hadd sick in de Hoffnung up den einen Flügel eklich sneden[21] un wahnte bi Kopmann Buttermannen up den Bæhn,[22] un de grote Verdeinst von de ‚Hofhaltung' kunn nu los gahn.

---

1) Zöpfe, Zopfenden. 2) Bauholz. 3) Ausschußsteine. 4) 12 Maurer. 5) kriegten. 6) Hut schief aufgesetzt. 7) laß sie. 8) Herbst. 9) fünften. 10) Bauern. 11) beguckte, besah. 12) Sache. 13) Wohltäter. 14) damals schon. 15) aber. 16) Gabe. 17) zurückgeschoben. 18) Seite. 19) zu wissen gekriegt. 20) wohnte. 21) geschnitten. 22) Boden.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen[1] in den Herrn Konrektor sine Achterstuw'[2] sitt,[3] un wat sei mit de gele,[4] französche Perßohn tau dauhn hett.[5] — Wo de Düwel[6] ehr allerlei Tüg[7] in de Uhren flustert, un Stining[8] Holzen en beten tau 'm Besäuk[9] kümmt, — Wo Stining girn den Löper[10] von Dörchläuchten hewwen müggt, un Dürten Dörchläuchten sülwst; wat sick awer as 'ne Majestätsbeleidigung utwisen ward.[11] — Von en Gesangbauk un 'ne Huspostill. — De Herr Konrektor makt en Wihnachtspresent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, üm uttauprobiren, wat[12] sei oder de Herr dat Regiment hett.

Üm dese Tid satt[13] in de Achterstuw' von den Herrn Konrektor un Kanter Apinus tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herrn Konrektor sine Wirthschafterin was, un kek[14] dörch den Schummerabend[15] in den Sneidrewel[16] 'rinne, de von dat Kirchendack in den Goren[17] herinne stöwte.[18] — Sei hadd de Hand in den Schot leggt[19] un säd[20] tau sick: „Sine Rauh[21] will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schick is; un wer weit,[22] wo dat noch All kümmt.. Wat ick mi so in 'n Stillen dacht heww, wir grad' nich utverschamten,[23] un wenn ick mine Lewenstid so bi em taubringen künn, wir 't för mi un för em gaud.[24] — Na, Wittmann[25] is hei, Kinner hett hei nich, in de bedenklichen Johren is hei ok all,[26] un in 'n Ganzen heww ick doch ok all dat Regiment. — Aewer de olle[27] gele, französche Perßohn in den gelen Aewerrock, de Micheli gradæwer treckt[28] is, wenn mi de Kretur[29] man blot[30] nich en Elend makt! — Gott sei Dank! hei argert sick noch ümmer æwer ehr. — Aewersten de Mannslüd'![31] Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp fohrt![32] — Un wat denn? Nah minen ollen Vader t'rügg[33] trecken? — Ne, dor 's all Jammer un Elend naug in 'n Huf',[34] keinen Verdeinst, un wat verdeint ward, möt[35] Stining mit de Nadel verdeinen, wat füll ick woll dor? Tau wirthschaften is dor nicks. — Aewer wenn de oll gel' Perßohn un de gele Aewerrock Aewerwater[36] bi em krigen — nu schelt[37] hei noch ümmer up ehr — æwer wenn sei — wat denn? Wohen?" — Un sei stunn up[38] un stickte in ehre Unrauh ehr Thranlamp an un gung up un dal[39] in de Stuw' un sett'te sick wedder[40]

---

1) Dorothea Holz. 2) Hinterstube. 3) sitzt. 4) gelb. 5) zu tun hat. 6) Teufel. 7) Zeug. 8) Christine. 9) ein bißchen zum Besuch. 10) Läufer. 11) ausweist. 12) ob. 13) um diese Zeit saß. 14) guckte. 15) Dämmerung. 16) Schneetreiben. 17) Garten. 18) stäubte. 19) Schoß gelegt. 20) sagte. 21) Ruhe. 22) weiß. 23) unverschämt. 24) gut. 25) Witwer. 26) auch schon. 27) alte. 28) eingezogen. 29) Kreatur. 30) bloß. 31) aber die Männer. 32) fährt. 33) zurück. 34) genug im Hause. 35) muß. 36) Oberwasser. 37) schilt. 38) stand auf. 39) auf und nieder. 40) setzte sich wieder.

dal un säd: „So 'n Posten krig ick för 't Irst[1] nich wedder. Na, un Frigen?“[2] — Hir sprung sei wedder up. — „Ja,“ rep[3] sei, „ick kann den Schauster krigen ut de Fischerstrat un den Klempner in de Badstüwerstrat;[4] æwer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Gören,[5] de in den Dreck vergahn, un de Klempner hett sine beiden ollen Öllern,[6] de hei wegen dat Hus bet tau Dod' säuden[7] möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil ick wirthschaften un arbeiten kann; æwer ut Leiw'?[8] — Ne, dor kümmt woll Keiner tau mi. — Un so dumm bün ick nich, dat ick dor noch en Glück in säuk,[9] denn ick bün woll en gesunnes, æwer kein hübsches Frugensminsch.“[10] — Hir ded[11] sick Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, æwer sei was en grotes, staatsches Mäten[12] mit en wittes un rodes[13] Gesicht, mit uprichtige blage Ogen,[14] ut de en fasten[15] Willen un en irnsthaften Verstand herut lücht'ten. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach[16] mit ehre ein un dörtig[17] Johr doch noch so frisch un apptitlich ut, dat Einer en Kuß von ehren Mund för en grotes Plesir sick anreken[18] kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog[19] sei æwer mit de Fust up den Knei:[20] „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 'ck mi doch noch alle Dag' mit meten.[21] — Wenn hei absolut frigen will un will sick ordentlich tau Kopp seihn,[22] denn ..... — ick pleg'[23] em, ick räuk em,[24] ick holl[25] em dat Sinige tau Rad'[26] —. Gott sall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Festdag-Abend! — Ick süll so 'n leges[27] Frugensmisch sin, dat ick mine Gedanken up den Herrn Konrekter sülwst richten ded? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leiwer Gott!“ rep sei, „help[28] mi an desen heiligen Abend ut so 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sick ehren Bäukerschatz[29] herut, en Gesangbauk un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säd tau sick: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Og' föllt, de sall 't mi seggen,“[30] un as sei de Bibel upslagen hadd, drop[31] sei grad den Vers: heirathen is gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is 't,“ säd sei un sackte[32] still up ehren Brettstaul[33] taurügg, „ne, ok nich mal ut Leiw' will ick mein-dag' nich frigen; ick hewv jo den Ogenspeigel an min armes leiwes Stining.“ —

---

1) fürs erste. 2) Freien. 3) rief. 4) Badstüberstraße. 5) Kinder. 6) Eltern. 7) füttern. 8) aus Liebe. 9) suche. 10) Frauenzimmer. 11) tat. 12) stattliches Mädchen. 13) weiß und rot. 14) blauen Augen. 15) fest. 16) sah. 17) dreißig. 18) anrechnen. 19) schlug. 20) Faust aufs Knie. 21) messen. 22) zu Kopfe sehen, vorsehen. 23) pflege. 24) hege ihn. 25) halte. 26) zu Rate. 27) schlecht. 28) hilf. 29) Bücherschatz. 30) sagen. 31) traf. 32) sank. 33) Brettstuhl.

Un nu treckten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei paßten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei paßten sick för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen affluten[1] wull, un wenn sei ok nich nah katholische Ort un Wis'[2] vör en Altor in en witten Sleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtissin mit all de Nonnen ehr küßten un strakten,[3] unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei ret[4] mit harte Hand alle Blaumen[5] ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüd'[6] dor nützlich Gewächs tög',[7] minentwegen Kohl un Räuben un Tüften.[8] — Aewer de Düwel hadd doch noch en beten Gewalt æwer ehr, trotz ehr forsches, resolvirtes Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren:[9] „de oll Gel'!"

As sei noch so satt, klingelte de Husdör,[10] un as sei nahsach, stunn en Herr up de Del'[11] in 'ne Mantäng,[12] de sick den Snei[13] von de Beinen aftrampste un driwens[14] in den Herrn Konrekter sine Stuw' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör wedder, un ihre[15] sei nahseihn kunn, kamm[16] en lichten[17] Tritt an ehre Dör 'ranne, un ehre Swester stek[18] den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp: de frische Luft hadd de witten Backen rosenroth farwt,[19] de weiken,[20] goldgelen Flaßhor[21] ringelten sick unner dat brune Dauk[22] herute, wat wegen de Witterung æwer den Kopp bunnen[23] was, un en Por truhartige[24] blage Ogen frogen tau gliker Tid[25] mit den roden Mund: „Büst Du denn tau Hus? — Täuw,[26] ick will mi man irst den Snei afschüddeln." — Un nah en beten kamm en flankes Mäten von en Johrener twei un twintig[27] in de Stuw', treckte sick 'ne olle, afdragene Kantusch[28] von den Liw'[29] un stunn nu in en verschateneS[30] Huskled vör ehre Swester. — „„Na, Stining,"" säd de, „„kumm an den Aben,[31] warm Di! — Haddst Di bi so 'n Weder[32] ok woll Din gaudes, warmes Kled antrecken künnt."" — „'T kümmt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi verspraken, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, wenn jichtens[33] Bahn is, up den See Sleden führen.[34] — Ach, wo dat susen deiht,[35] wenn hei löppt,[36] hei löppt de annern All vörbi." — „„Ja,"" säd Dürten en beten hart, „„dat 's ok dat Einzigste, wat hei kann."" — „Dürten," säd de Swester un kek so zag un biddwis'[37] de anner an, „segg nicks von em. Hei kann jo dor doch nicks för, dat em Dörchläuchten nich ut sinen Löperdeinst[38] gahn

1) abschließen. 2) Art und Weise. 3) streichelten. 4) riß. 5) Blumen. 6) Leute. 7) zöge. 8) Rüben und Kartoffeln. 9) Ohren. 10) Haustür. 11) Diele, Hausflur. 12) Mantel zum Anziehen. 13) Schnee. 14) straks. 15) ehe. 16) kam. 17) leicht. 18) steckte. 19) gefärbt. 20) weich. 21) Flachshaare. 22) braunen Tuch. 23) gebunden. 24) treuherzig. 25) zu gleicher Zeit. 26) warte. 27) von etwa 22 Jahren. 28) abgetragene Jacke. 29) vom Leibe. 30) verschossen. 31) komme an den Ofen. 32) Wetter. 33) irgend. 34) Schlitten fahren. 35) wie das saust. 36) läuft. 37) bittweise. 38) Läuferdienst.

laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in unſ' Warkſtäd'[1] un arbeit't för Vadern[2] un uns, un Vader seggt, hei hett sick de Sak so schön annamen,[3] dat hei tau jeder Tid as en utgelihrten[4] Böttcher-Gesell anseihn warden kann." — „„Dörchläuchten möt dat Dunnerweder[5] in de Beinen slagen, wenn hei Jug nich tausamen laten will."" — „Dat seggst Du woll," säd Stining trurig, „æwer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch slimmer worden, denn förre[6] de Tid, dat hei dunn in Dresen[7] den besten von de Sachsen-Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen." — „„Denn will ick, dat em ok dat Dunnerwedder in de Beinen fohren ded![8] — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?"" — „Je, Dürten, dat 's doch sin Geschäft." — „„Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du sittst dor un jankst[9] un verjankst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlst, is richtig Hungerbrod."" — „Ach, Dürten, 't is doch all beter[10] worden; süh, Du hest Vadern doch tau Micheli mit Din Lohn de Meid'[11] betahlt, un de letzten Wochen vör Wihnachten heww ick schönen Verdeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder kümmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Warkstäd' ok wedder wat verdeint." — „„Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Togvagel,[12] un wenn hei weit, dat dat wat tau danzen giwwt,[13] denn geiht hei fläuten[14] un ward sik vel üm Togmetz un Togbänk[15] kümmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!"" — „Ja," säd Stining trurig, „dat Danzen! — æwer," säd sei fründlich, „hei danzt doch ok so schön, un 't sleiht[16] doch ok in sin Geschäft, hei möt jo woll. Un dat kannst Du mi glöwen,[17] wenn ick man will, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo ok all mitnamen — weitst[18] noch? den tweiten Pingstdag vör fiw[19] Johr — un wo keken de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, ick kann jo gor nich ordentlich danzen, ne! up em, as hei dor so hensswewen ded,[20] as hadd hei Flüchten stats[21] Beinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi." — „„Oh ja,"" säd Dürten, „„ick weit 't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Elend los."" — „Dürten, segg nich Elend, dit Elend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,[22] dat weitst Du so gaud, as ick, un ick bün em ok tru; un seindag'[23] hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat

1) Werkstatt. 2) für Vater. 3) angenommen. 4) ausgelernt. 5) Donnerwetter. 6) seit. 7) damals in Dresden. 8) führe. 9) schmachtest. 10) schon besser. 11) Miete. 12) Zugvogel. 13) gibt. 14) geht er flöten, weg. 15) Schnitzmesser und Schnitzbank. 16) schlägt. 17) glauben. 18) weißt. 19) fünf. 20) schwebte. 21) Flügel statt. 22) treu. 23) sein Lebtag.

Dörchläuchten kein Frugenslüd' liden[1] kann, un dat hei nich litt,[2] dat sine Deinsten[3] sick verfrigen?"[4] — „„De olle Kirl süll mi man blot eins in de Fingern kamen,"" rep Dürten un lep[5] up un dal, stunn æwer glik dorup still un säd: „„hür[6] mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konrekter is?"" — Un sei sett'te sick wedder dal, dat sei beter hüren wull, un de beiden Swestern hürten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namm[7] jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so hadd sitten seihn, hadd hei woll seggt: sei is sülwst so 'n Gesangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldsnitt, un twei Harten[8] wiren up den Deckel drückt und dorup stunn schrewen:[9] m i n Hart un d i n Hart sünd beid' e i n Hart, un dorinne stunnen Freudenlieder un Passionslieder, un sei sung de beiden ümschichtig ut deipste[10] Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau faten,[11] un sei slog[12] mit ehre ollen harten, knœkernen[13] Arbeitshänn' verluren de Bläder[14] üm, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Ogen up de ‚Betrachtungen beim Verlust eines Lammes' keken, un hei wir gewohr worden, dat sei in desen Ogenblick ehr Swester för dit verluren Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen Krampen anseihn, dat dat Bauk nich för jeden niglichen[15] Hanswursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is ok so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten," säd Stining nah 'ne Tid, „ick heww mi so dacht, wi wullen hüt Abend mit Halsbandten bi unsern ollen Vader sitten; ick heww hüt von minen Päding,[16] den Stadtfischer, för en Schilling Plötz köfft, un hei hett mi riklich gewen,[17] un de wull ick uns braden." — „„Je, Stining,"" säd Dürten, „„wo girn! Aewer h e i hett jo nu Besäuk, un wenn h e i tau Hus bliwwt,[18] denn kann ick jo nich."" — „Hür mal! Sei schurren all mit de Stäul."[19] — Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konrekter sinen Besäuk up de Del', un sei säden sick Adjüs. — „„So,"" säd Dürten, „„de is weg. Wenn hei sülwen nu man irst weg wir, denn weg möt hei."" —

De Herr Konrekter schinte[20] æwer noch lang' kein Jl'[21] tau hewwen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw' un hadd 'ne manschesterne Hos' in de Hand. — „Gu'n Abend ok, Dürten, ick ..... — ah, gu'n Abend ok, Stining! na, wo geiht 't, min Döch-

1) leiden. 2) leidet. 3) Dienstboten. 4) verheiraten. 5) lief. 6) höre. 7) nahm. 8) Herzen. 9) geschrieben. 10) tiefster. 11) fassen. 12) schlug. 13) knöchern. 14) Blätter. 15) neugierig. 16) Pate. 17) reichlich gegeben. 18) bleibt. 19) Stühlen. 20) schien. 21) Eile.

ting?“[1] — un hei ſtrakte ehr æwer de ſchönen ſidenen Hor.[2] — „Binah hadd ick mi æwer den dummen Bengel, den Kägebein, argert; æwer Dürten, ick hemw doch an Di dacht; ick wull Di doch ok wat tau 'm Wihnachten ſchenken. 'T is wenig, Dürten, för Dine trugen Deinſten;[3] æwer 'n Hundsvott giwwt mihr, as hei hett. — Süh, da heſt Du mine olle, manſcheſterne Hoſ', ick hemw mi ſo dacht, Du künnſt Di dor en Spenzer ut maken, oder, wenn de nich geiht, en nigen ſanftenen[4] Sommerhaut.“ — „„Oh, Herr Konrekter,““ ſäd Dürten un let[5] ſick de Hoſ' dörch de Fingern gahn, „„ſo 'ne Freud' un ſo 'ne Ihr[6] .....““ — „Je, Dürten, 'ne Bedingung is æwer noch dorbi: bet[7] Pingſten möt ick ſei noch dragen.“ — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is .....““ — „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, ſüh, ick hemw man blot deſe ein' noch, de ick anhemw un wenn de wat Minſchlichs paſſirt, wo denn? Tau Oſtern ſall ick frilich all minen Gehalt krigen; æwer dat tægert[8] ſick ümmer bet Pingſten hen, un 'ne Hoſ' is en Kledungsſtück, wat jeder Mannsminſch duwwelt[9] hewwen möt, denn kein Kledungsſtück kann en Minſchen in grötere Verlegenheit bringen, as dit.“ — „„Dat ſeih ick in, Herr Konrekter.““ — „Na, denn bringt Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ ſäd de Herr Konrekter, „un Dürten, Du künnſt Jug jo en por von unſ' Krummſtengel-Appeln[10] halen un 'n por Buddel Bir von Bäcker Schulten, dat Ji doch ok markt, dat dat Heil-Chriſt-Abend is.“ — „„Wat?““ frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' ſitten un dor Müggen gripen[11] — Ne, Sei möten hüt Abend doch ok Ehren Pleſir hewwen.““ — „Je, wo ſall ick hen? Hüt Abend ſitt Jeder mit ſin Fomili tauſam, un wenn ſo 'n ollen Wittmann, as ick, dorinne ſniet,[12] denn kümmt 'n an, as 'ne Sæg'[13] in 'n Judenhuſ'.“ — „„Dat ſegg ick ok nich; æwer künnen Sei nich en beten nah den Keller[14] gahn, nah Ehren Swager? Dor ſammelt ſick jo doch füs[15] all dat unverfrigte[16] Mannsvolk, un Hofrath Altmann frog mi hüt Morgen all, wat[17] Sei hüt Abend nich ok dorhen kemen.““ — „Jh wat,“ ſäd de Herr Konrekter verdreitlich,[18] „æwer Altmannen arger ick mi blot, un von Arger hemw ick hüt Abend all naug von den dæmlichen Kägebein hatt.“ — „„Aewer Hofrath Altmannen wullen S e i ſick argern? Hei hett blot den Titel kregen, wil dat[19] hei Dörchläuchten männigmal mit Geld unner de Arm grippt,[20] un Sei? S e i ſünd en Mann in Jhren un Würden, Konrekter un Kanter tau glike Tid, un dat Weder is hüt Abend tau 'n Utgahn[21] ſo ſchön, as dat in deſe Johrstid jichtens weſen[22]

1) Töchterchen. 2) ſeidenen Haare. 3) treue Dienſte. 4) neuen ſamtenen. 5) ließ. 6) Ehre. 7) bis. 8) zögert. 9) doppelt. 10) Äpfel. 11) Mücken greifen. 12) ſchneit. 13) Sau. 14) Reſtauration im Ratskeller. 15) ſonſt. 16) unverheirathet. 17) ob. 18) verdrießlich. 19) gekriegt, weil. 20) greift. 21) zum Ausgehen.

kann.““ — Schrrrrr! — ſtröpte ſo 'n Sneidrewel an de Finſterruten[1] entlang. — „Hürſt woll?“ ſäd de Herr Konrekter. — „„Jh,““ ſäd Dürten un gung ut de Dör an dat Klederſchapp,[2] wat up de Del' ſtunn, „„in deſe Johrstid kümmt dat woll vör,““ un ſmet[3] den Herrn Konrekter 'ne gelleriche Schanilg'[4] œwer un knöpte em vörn in alle Geſwindigkeit en vir Dutz lütte Knöp[5] tau, treckte em den Kragen in de Höcht,[6] un de Herr Konrekter kek baben[7] ut dat Kragen-Lock, as wir hei ut Spaß mal in en Oxenhöft[8] 'rinne krapen[9] un kek nu mal baben ut dat Spundlock 'rute, üm mal tau ſehn, wat de Welt woll tau ſinen Spaß ſäd. — „„So,““ ſäd Dürten un namm em dat Licht vör de Näſ' weg, „„nu täuwen[10] S' man en Ogenblick in 'n Düſtern, ick bün glik wedder hir.““ — Un dormit lep ſei nah de Vörſtuw' un kamm mit en dreikantigen Haut[11] — en Puſt-de Lamp-ut, as de Ort näumt[12] würd — un en ſpanſch Ruhr un 'ne lange Pip[13] un en Tabacksbüdel un 'ne Snuwtobacksdoſ' un en reines Snuwdauk[14] un en por anner Däuker, üm den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir ſei en Schildknapp, de ſinen Ritter wapen ded,[15] un de Ritter let ſick dat All gefallen, un as ſei mit de Utrüſtung farig[16] was, ſäd hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getroſten Maud up Abendteuer ut, mit Stock un Pip, as wir 't Degen un Sper. —

„„So,““ ſäd Dürten Holzen, „„Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben[17] nich wedder, nu kœnen wi nah Vadding[18] gahn.““ — „Herre Gott, Dürten, ick hadd de Kurage nich, em ſo wegtauſchicken.“ — „„Stining, dat lihrt Ein[19] All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit anfött,[20] denn möt hei ok Orre pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn füh mal, ſo 'ne olle Schaulmeiſters, wenn ſei mit nicks wider[21] tau dauhn hewwen, as mit ehre Schauljungs, denn wennen[22] ſei ſick nicks as Undäg'[23] an un glöwen tauletzt, dat anner Lüd' eben ſo ſör ehr parat ſin möten, as ehr Schaulkinner, un dat paßt mi nich. — Ne, ſall ick dorvör upkamen,[24] dat hir Allens ordentlich is, denn möt ick ok de Gewalt hewwen. — Hei würd ſick ſchön inmölen,[25] wenn ick em nich en beten unner de Fuchtel höll,[26] un nah en virtel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schuwkor[27] kamen, üm den Smutz ut den Huf' tau bringen. — Süh,““ ſäd ſei un bunn[28] ſick en dicken Dauk œwer 'n Kopp, „„nu ſtritt[29] hei ſick dor mit den Hofrath un

---

1) Fenſterſcheiben. 2) Kleiderſchrank. 3) ſchmiß, warf. 4) gelbliche Chenille. 5) kleiner Knöpfe. 6) Höhe. 7) guckte oben. 8) Oxhoft. 9) gekrochen. 10) warten. 11) Hut. 12) Art genannt. 13) Pfeife. 14) Schnupftuch. 15) wappnete. 16) fertig. 17) elf Uhr. 18) Vater. 19) lernt man. 20) anfaßt. 21) weiter. 22) gewöhnen. 23) Untugenden. 24) aufkommen. 25) in Unordnung vergraben. 26) hielte. 27) Schaufel und Schiebkarre. 28) band. 29) ſtreitet.

de Annern 'rümmer, denn de bruken[1] nich vör em still tau swigen, as sin Schaulkinner, un so ward hei de Wedderspraf[2] gewennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn ick mal hüh[3] will, un hei hott.[4] — Nu kumm! den Hussläetel[5] nem ick mit, ick will æwer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn ick hadd dat Hus tauslaten un den Slætel mitnamen."" — Dormit gungen sei. —

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrekter un Kanter Apinus was. — Wat hei All in sine Schaul[6] bedriwen ded.[7] — Sine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel[8] is sei doch! — En stilles Vergnäugen un swore[9] Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrekter de olle römische Jurist Cujacius in den Kopp un de Nigen-Strelitzer Jurist, Advkat[10] Kägebein, in de Stuw' kamm.[11] — Von de fine[12] Poesie, von Götzen von Berlichingen, Homer und Lessing. — Worüm de Herr Advkat Kägebein den Herrn Konrekter för en afgünstigen Minschen taxirt, worüm hei nah den Rathskeller geiht, un worüm de Herr Konrekter achter[13] em her geiht.

De Herr Konrekter un Kanter Apinus[14] was en Sachs, oder, as desʼ Ort Lüd'[15] up Stunns[16] spaßig näumt[17] warden, ‚ein Sächser'; hei was üm dese Tid[18] en Mann so middwarts de Föftiger,[19] un was för sin Oller[20] noch en staatsches[21] Stück von en Mannsminschen, obschonst de Esel ok all mit grise Hor[22] bi em 'rute kamen[23] was. — Hei was en gauden[24] Mann un hadd ok sin Ding' düchtig lihrt,[25] denn hei was so tämlich[26] de irste Schaulmeister an de hoge[27] Schaul tau Nigen-Bramborg, de mit de ollen[28] Grichen un Römer gaud Bescheid wüßte, un dorüm höllen[29] ok sin Schäulers wat von em. — Jehann Heinrich Voß, de 1766 up de Schaul nah Bramborg kamm, vertellt[30] noch mit groten[31] Dank, dat hei von den Herrn Konrekter mihr lihrt hett, as von jedwer[32] annern Lihrer, un dat em de Herr Konrekter in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vader plegt hett; æwer Schrullen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg'[33] hadd hei sick anwennt,[34] un doran was sine leiwe Fru Schuld worden, indem dat sei tau nah-

---

1) brauchen. 2) Widerspruch. 3) u. 4) links und rechts; eigentlich Lenkruf für Zugtiere. 5) Hausschlüssel. 6) Schule. 7) betrieb. 8) gelb. 9) schwer. 10) Advokat. 11) kam. 12) fein. 13) hinter. 14) Gemeint ist Bodinus, der seit 1766 Kantor, später Konrektor an der Schule zu Neubrandenburg war. über seine Beziehung zu Adolf Friedrich IV., s. Pentz, Geschichte Mecklenburgs II. S. 109. 15) Art Leute. 16) zur Stunde, jetzt. 17) genannt. 18) Zeit. 19) Mitte der Fünfziger. 20) Alter. 21) stattlich. 22) grauen Haaren. 23) gekommen. 24) gut. 25) gelernt. 26) ziemlich. 27) hohen. 28) alten. 29) hielten. 30) erzählt. 31) groß. 32) jedem. 33) Untugenden. 34) angewöhnt.

ſichtig gegen em weſt was; un dat döcht[1] nich. — Dorüm, wenn ick hir von mi ſülwen reden darw, hemw ick de Utſicht, dat ick mi ok för mine ollen Dag' keine Schrullen anwennen ward, denn wat mine leiwe Fru is, ſorgt mit allen Iwer[2] dorför, un hett mi all weck, de ick vördem hadd, afwennt. — Aewer wedder[3] up den Herrn Konrekter tau kamen,[4] ſo möt[5] ick von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de ſüs[6] woll meindag' noch nich[7] vörkamen is. Hei hadd ſick nämlich, obſchonſt hei ſo recht ut dat richtige Kauken[8]-Sachſen herſtammen ded, in Meckelnborg ſo dägern[9] in de plattdütſche Sprak verleiwt,[10] dat hei in ſinen Huſ'[11] un in Geſellſchaften, ja wat noch mihr is, ok in de Schaulſtunnen Plattdütſch reden ded un, wat bi einen richtigen Kauken-Sachſen binah unmæglich ſchint, hadd dat ſo richtig lihrt, dat em man ſihr ſprangwis[12] hir un dor en lütten Swupper[13] in de plattdütſche Sprak paſſiren ded. — Hei gamw[14] ſinen Unterricht in de tweite Klaſſ' un lihrte[15] ſine Schäulers uter[16] Latinſch un Grichſch ok noch en beten[17] Naturgeſchicht, un wil dat[18] hei ok up de Muſik tau lopen verſtunn,[19] gamw hei Unnerricht in den Kirchengeſang un let[20] ſine Schäulers ok tauwilen up de Vigelin' ſpelen un, wat ehr vör Allen Spaß maken ded, ok Pauken ſlagen. Franzöſch verſtunn hei nich un wull 't ok nich verſtahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzoſen. Weck ſäden æwerſt,[21] den Haß hadd hei blot,[22] wil dat hei kein Franzöſch verſtunn, un em dat ſchanirlich[23] wir intaugeſtahn;[24] ick glöw[25] æwer, deſe Meinung ſchütt vörbi,[26] hei kunn dat franzöſche Weſen nich liden, un ſin Haß würd ümmer düller,[27] je düller de Franzoſen in Dütſchland Hus höllen,[28] un — frilich vel ſpäder[29] as mine Geſchichte ſpelt — einmal kamm hei dordörch in 'ne grote Verlegenheit. Hei hadd ſick nämlich anwennt, Bonaparten ümmer den Spitzbauben un Röwer[30] tau nennen un de Joſephine ümmer dat olle gele Frugensminſch. Nu kümmt hei mal tau ſinen Swager Kunſt up den Keller un dröppt[31] dor mihrere Bekannten mit en Frömden, de von de Geſellſchaft tau en Spaß anſtift ward. As nämlich min gaud' Herr Konrekter de Joſephine wedder dat olle gele Frugensminſch näumt, ſpringt deſe Frömde up un geiht up em los: „Monsieur, ick ſein Franzoſ', Sie aben geſchumpft auf mein imperatrice, ick Sie laß ſtecken in prison."

1) taugt. 2) Eifer. 3) wieder. 4) kommen. 5) muß. 6) ſonſt. 7) noch niemals. 8) Kuchen. 9) gründlich. 10) verliebt. 11) Hauſe. 12) vereinzelt, ſelten. 13) kleiner Schnitzer. 14) gab. 15) lehrte. 16) außer. 17) bißchen. 18) weil. 19) zu laufen verſtand. 20) ließ. 21) ſagten aber. 22) bloß. 23) genannt. 24) einzugeſtehen. 25) glaube. 26) ſchießt vorbei. 27) toller, ärger. 28) Haus hielten. 29) viel ſpäter. 30) Räuber. 31) trifft.

— „„Oh, oh! Holt!““[1] seggt min Konrekter, grippt[2] nah sinen Stock un Haut[3] un trecht Pahl,[4] rügglings ut de Dör.[5] Nu ward dat in de Stuw' denn en grotes Hœgen;[6] œwer de Herr Konrekter argert sick buten[7] œwer sinen Rüggtog[8] un grunf'te sick[9] inwennig un steckt in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt[10] in de Stuw 'rinne: „„Un gel is sei doch!““ — Also de Franzosen kunn hei nich liden, un mit de gele Farw' gung em dat ebenso as sin Dürten, sei was em tauwedder.[11] In 'n Newrigen œwer — as ick all seggt[12] heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüd' dat as en Nahdeil anreken[13] wullen, dat hei en beten scharp up sinen Vurthel kek[14] un sihr nah sick[15] was, so hadd hei sinen driftigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swack, Fründschaft,[16] de helpen[17] kunn un wull, hadd hei nich, un dat Oller kek bi em all in de Dör. Gizig was hei œwer grad' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror[18] üm un let keinen Finzel[19] unbeschrewen; œwer so wat finnt[20] sick oftmals. — Ick heww en gauden Fründ, wenn den Einer nah en anner twei Daler[21] affördert, denn giwwt[22] hei f', œwer bi twei Swewelsticken[23] makt hei en bedenklich Gesicht.

An den Morgen von den Dag, von den ick vertellen dauh, gung hei in 'ne korte[24] Jack, de hei sick von sinen Nahwer,[25] den Snider, ut en ollen Rock hadd upbugen laten,[26] un 'ne lange Pip in sine Stuw' up un dal.[27] — En Slaprock smeten sine Inkünften nich af. — „Süh,“[28] säd hei tau sick, „förre den Harwstmark[29] heww ick üm dese Tid kein Pip Toback tau roken kregen.[30] 'T is doch nüdlich, wenn de Minsch mal ut den ollen däglichen Sälen[31] 'rute kümmt. Ferien sünd doch Ferien, de Minsch verpust sick doch. — Nu will ick mi œwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt[32] hei en flacken, bleckern Kasten 'rute, de inwennig mit Horz utgaten[33] was, un en Voßswanz[34] un allerlei Buddeln[35] un afgebrakene[36] Buddelhälf', denn hei hadd sick, so gaud as 't gahn wull, Allens ahn[37] Kosten sülwst taurecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apteiker[38] sine Maschin'; œwer 't geiht doch ok, de Minsch kann sick doch dorvon en Begriff maken.“ — Hirbi wirkte hei denn nu bet[39] Middag 'rümmer, treckte[40] sick dunn sauber an un stunn[41] nu dor in en rothbrunen[42] Rock mit grote, goldbespunnene Knöp, mit breide

---

1) halt. 2) greift. 3) Hut. 4) d. h. zieht ab. 5) Tür. 6) Freuen, Behagen. 7) draußen. 8) Rückzug. 9) bost sich. 10) ruft. 11) zuwider. 12) schon gesagt. 13) Nachteil anrechnen. 14) Vorteil guckte. 15) d. h. knauserig. 16) Verwandtschaft. 17) helfen. 18) rar, sparsam. 19) Fetzen. 20) findet. 21) 2 Taler. 22) gibt. 23) Schwefelhölzer. 24) kurz. 25) Nachbar. 26) aufbauen lassen. 27) auf und nieder. 28) sieh. 29) seit dem Herbstmarkt. 30) zu rauchen gekriegt. 31) Sielen, Zugriemen. 32) holt. 33) ausgegossen. 34) Fuchsschwanz. 35) Flaschen. 36) abgebrochene. 37) ohne. 38) Apotheker. 39) bis. 40) zog. 41) stand. 42) rotbraun.

Upsläg'[1] an de Ärmel, 'ne swarte sanftmanchesterne[2] korte Hos', slohwitte[3] Strümp, blankgewichs'te Schauh mit sülwerne[4] Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em de breiden Horbüdel[5] anknöpen süll, et dunn[6] mit ehr Middag, let sick en beten Füer in den Aben[7] maken, gung dunn an 't Finster, makte dat Finster up un kek nah sinen Thermometer, wat en kostbores Geschenk von den Apteiker was, indem dat sei Beiden de einzigsten wiren, de in Nigen-Bramborg so 'n Wohrsegger[8] in Lohn un Brod hadden. — Grad' as hei sin Finster upmakte, gung in den tweiten Stock gradæwer von em ok en Finster up, un sine Nochborin in den gelen Aewerrock makte em en Diner tau, un säd sihr fründlich: „**Bon jour, Monsieur.**" — „„Gu'n Dag ok,"" was sin Antwurt. „„Aewer ick hewv Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch."" — „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage." — „„Ick Sei ok."" Dormit makte hei so 'n swacken Versäuk[9] tau en höflichen Diner un makte sin Finster tau. — „„Weit[10] de Kukuk,"" säd hei, „„ick hewv einmal up den Wall en por Würd'[11] mit ehr redt, wil dat ick nich anners kunn, un nu sett't[12] sei dat Geschäft nah, wo sei mi süht. — „Na, lat ehr.""[13] — Dormit sett'te hei sick in sinen leddernen Lehnstaul, den em vör Johren mal sin oll Swigervader, de nu ok all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un rokte 'ne Pip. — De Stuw' was so schön warm, dat Füer bullerte in den Aben, de Lehnstaul was so bequem, buten jog[14] de Wind mit de Sneiflocken, un üm em 'rüm was dat so still. — „Acht Grad Küll[15] buten," säd hei un läd[16] sinen Kopp an de Back von den Lehnstaul, „woll den, de up Stunns 'ne warme Stuw' hett. — Aewer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Perßohn; æwer mit Lotting[17] was dat doch anners! Sei was ok sporsam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,[18] sei hadd tau 'm wenigsten Pepernæt[19] backt. Dürten seggt: Sei eten[20] s' doch nich, seggt sei, um üm minentwegen bruken[21] kein backt tau warden, dat Geld kænen wi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was ok sporsam, un Pepernæt hadd sei doch backt." — De Gedanken an vergahene Tiden togen[22] an em vöræwer, un männig stille Süfzer gaww ehr dat Geleit; æwer taurügg raupen[23] kunn hei dat nich, wat för ümmer verswunnen[24] was. Dat was keine grelle Hartensweih-

---

1) Aufschlägen. 2) samtmanchestern. 3) schneeweiß. 4) silbern. 5) Haarbeutel. 6) aß dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Versuch. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) setzt. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lottchen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernüsse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden.

dag',[1] de in em towte,[2] ne, em was tau Sinn, as wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide[3] Weltmeer utsett't worden, un hei kek in de blage Firn'[4] œwer de See, un kein Schipp was tau seihn, wat tau em Minschen bröchte, un de Bülgen[5] flogen an dat Auwer[6] ümmer mit einerlei Ton, as wiren sei dat dagdägliche Lewen, un dorvon würd hei so mäud'[7] un em föllen[8] in Würklichkeit ok de Ogen[9] dorbi tau, un de Pip sackte[10] em ut de Mund, un hei slep sachting in[11] — dunn slog de Stuwenklock[12] twei, un hei rappelt sick up: „Je, dunn helpt dat nich, denn . . . Nu, süh mal! ick heww jo Ferien" — un hei slep wedder in.

Un as hei nu tauletzt ut sinen Slap wedder œwer Enn'[13] kamm, dunn spunnen[14] sick sine Gedanken wider,[15] hei sett'te sick an 't Finster un kek in 't Weder:[16] „noch geiht dat," säd hei tau sick, „noch bün ick gesund un fäuhl mi ok kräftig, un dat Schaulmeisteriren holl ick noch 'ne Tidlang ut, wenn œwer dat Öller kümmt, un sei pangsioniren mi mit en Botterbrod, wovon sall ick denn lewen? Tau 'm Tausamensporen un Bisidleggen[17] is min Gehalt nich andahn.[18] — Noch künn ick wedder frigen,[19] œwer 't müßt 'ne Fru sin, de en por Gröschen achter sick[20] hadd, un de den Willen un dat Tüg[21] hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Je, wo is so ein' tau finnen! — De oll Jurist Cujaz hett, as hei vertellt, dreimal frigt: dat irste Mal propter opus, dat tweite Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; ick müßt nu propter opes un propter opem mit einem Mal farig[22] krigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslüd'[23] kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes." Hei kek tau Höcht[24] un sach[25] noch so in 'n Halfschummern[26] sine Nachborin in den gelen Aewerrock an dat Finster stahn. — „Dor steiht s' all wedder! Je, de Lüd' seggen: opes sallst Du hewwen, seggen s', œwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, segg ick." —

As dat düster würd, bröcht em Dürten Licht 'rinne, makte em Füer in den Aben, halte en por grote Filzschauh vör: „„Herr Konrekter, trecken s' de warmen Schauh an, dat Sei sick nich verküllen,""[27] un gung wedder. — „Opem kreg'[28] Dürten farig," säd de Herr Konrekter, „wo hau't[29] dat œwer bi ehr mit de opes

1) Herzweh. 2) tobte. 3) weit. 4) blaue Ferne. 5) Wogen. 6) Ufer. 7) müde. 8) fielen. 9) Augen. 10) sank 11) schlief sanft ein. 12) Stubenuhr. 13) über Ende, auf. 14) spannen. 15) weiter. 16) Wetter. 17) Beiseitelegen. 18) angetan. 19) freien. 20) hinter sich. 21) Zeug. 22) fertig. 23) Frauenzimmer. 24) in die Höhe. 25) sah. 26) Halbdunkel. 27) erkälten. 28) kriegte. 29) schlägt — aus, langt.

ut?“ — Dunn trampſ't ſick Einer buten den Snei af, un de Herr Avkat Kägebein kamm in de Stuw': „„Verehrter Freund und Gönner, ich konnte doch nicht unterlaſſen . . .““ — „Wat nich?“ — „„Sie zu beſuchen; ich fühlte den heftigſten Drang in mir, Sie wieder zu ſehn.““ — „So? Na, wennihre[1] ſünd Sei denn hir ankamen?“ — „„Geſtern Abend.““ — „Na, wenn de Drang ſo grot weſt is, denn wunnert[2] mi dat, dat Sei giſtern Abend nich glik[3] kamen ſünd.“ — „„Geſchäfte, mein Gönner, unaufſchiebliche Geſchäfte.““ — „Wat? Sei warden doch nich tau 'm irſten Mal in Ehren Lewen en Prozeß hewwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geſchäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephirs geſtern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am öſtlich hohen Himmelsrand Auroren ſchon verbreitet fand, von Neu-Strelitz nach Brandenburg entführt.““ — „Ollen ſchönen Zephir hüt buten!“[4] ſmet de Herr Konrekter dormang,[5] æwer Kägebein let ſick nich ſtüren:[6] „„ich will nämlich eine Collectio meiner ſchönſten Gedichte hier bei Korb drucken laſſen, Durchlaucht, unſer gnädigſter Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine ſubmiſſeſte dedicatio anzunehmen, und hier ſind ſie;““ dormit ſmet hei en Packen Schriweri[7] up den Diſch. — „Dörchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichkeit[8] dahn, denn ick glöw', hei hett in ſinen ganzen Lewen noch kein Gedicht leſen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgeleſen, er hat ſich ſehr gefreu't, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poeſie; und — unter uns — wie mir Rand, ſein Herr Kammerdiener, ſagt, ich habe eine große Exſpectanz auf den Titel eines Hofpoeten.““ — „Gratulir velmal tau den hogen Titel.“ — „„Aber die Gedichte ſind auch ſchön, ſehr ſchön! Sie ſind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Rammlern und Gleimen, ſo zu ſagen, in Eins verſchmolzen. — Hören Sie mal!““ — „So ſetten S' ſick doch irſt dal!“[9] — Dat ded[10] denn de Herr Avkat un bläderte[11] in ſin Poppiren. — „„Ich ſuche keine aus, ich nehme das Erſte, Beſte zum Vortrage. — Hier dies iſt mehr Gellert, es iſt ein Idyllum.““ „So heit[12] dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Grichſchen von εἰδύλλιον.“ — „„Ach, das ſind Kleinigkeiten, Nebenſachen; die Hauptſache iſt, ſo was ſelbſt machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendſtunden,
Wenn er ſeine Rinder eingebunden,

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) heute draußen. 5) dazwiſchen. 6) ſtören. 7) Geſchreibſel. 8) Neugierde. 9) nieder. 10) tat. 11) blätterte. 12) heißt.

Auch mit sorgenden und milden Händen
In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Raufen)
Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
Und den Riegel für des Schaafstalls Thür gellopfet,
So wie Felten, sag ich, am Camine,
In den Armen seiner lieben Trine
Die von Schnee und Frost ermüd'ten Beine
Ruht und wärmt an des Camines Steine
Und entzückt an seiner Trine Busen,
Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.""

„Gott bewohr uns!" rep[1] hir de Konrekter dormang, „wat is dat? ‚Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.' — Minsch, wo hewwen Sei dat her?" — „„Ganz aus mir selbst,"" säd Kägebein un richt'te sick æwer Eun'; „„aber hören Sie weiter:

So wie Felten, sag ich, allhier lauschet,
Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
So und heiter, ebenso vergnüget —
Ist es Felten, der allein nur liebet?
Wollen wir uns heut erfreuen
Und den Nymphen Blumen streuen,
Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
Die Pandecten und den codicem,
Wisse mit den Jugendjahren fliegen
Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.""

„En sworen Rim;[2] æwer sihr schön!" föll de Konrekter in, un Kägebein las wider:

„„Es erwarten Dich mit offnen Armen
Unter der Trompetenschall und Klang der Darmen
Dorimen und Synceren und das Chor der Gratien,
Besser noch, doch eben so als vormals alle Schönen Griechenlands
und Traciens.""

„Nu hollen S' Pust!"[3] rep de Konrekter un slog[4] em sine Poppiren tausam,[5] „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre[6] hei dat begripen deiht.[7] — Un dit, meinen Sei, wir mihr so in de Ort von Gellerten." — „„Ja,"" säd Kägebein un kek em ganz unschüllig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
Solches hab ich Dir zu sagen,
Dies ist, daß ich heut nicht komme,
Wünsch Dir Zephir und die Sonne.
Doch halb Achte könnts geschehen,
Daß wir uns einander sehen,

---

1) rief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen 6) tun, ehe. 7) begreift.

Auch chenir Dich nicht nach mir,
Bleib ich doch ein Freund von Dir.
Grüße Deine liebe Lotte,
Grüß den schönen Schlummergotte,
Grüß ihn millionen malen:
Sei geneigt ihm zu bezahlen
Das Gelübd', so Du ihm thatest,
Da Du knieend um ihn batest,
Voll von Liebe, Dank und Pflicht
Falle auf Dein Angesicht.""*)

Hir sprung de Konrekter up: „Nemen S' nich œwel,[1] dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ick möt en beten up un dal gahn." — Kägebein richt'te sick wat höger up: „„Das hat Sie wohl übernommen?"" — „Ja, 't hett mi œwernamen — ‚Klang der Darmen' — dor meinen Sei woll 'ne Vigelin' mit?" — „„Ja, es ist poetisch."" — „Ja, un ‚grüß den schönen Schlummergotte' is ok woll poetisch för en Wickelkind?" — „„Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Heldengedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehdorn'; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn....."" — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn kœnen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hewwen de Lüd all naug tau knusen.[2] — Nu seggen S' mal, hewwen Sei all lang' dicht't?" — „„Jh, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20."" — „Denn laten S' 't nu wesen,[3] denn hewwen Sei Ehr Schüllichkeit vullkamen dahn." — „„Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn....."" — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en infamen Geist. — Seggen Sei mal, hewwen Sei dat Bauk[4] lesen von Götzen von Berlichingen? Mi hett dat Hofrath Altmann mal leihnt,[5] denn ick kann mi so wat nich anschaffen." — Hir treckte Kägebein de Schullern tau Höcht un wiwakte[6] mit den Kopp hen un her un säd: „„Ja, aber das ist so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling feine Poesie darin."" — „Möt ok nich! sall ok nich!" rep de Konrekter hastig; „Wohrheit sall dor in sin un Natürlichkeit. — Kiken[7] S' doch den Homer an, wo is denn dor feine Poesie? — Dor bauksstafiren un stamern[8] sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Keiner hett en hallweg[9] Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürlichkeit un von sine Wohrheit. — Ja, einen Schäuler

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (R.)
1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) sein. 4) Buch. 5) geliehen. 6) wiegte. 7) gucken. 8) stottern. 9) halb (halbwege).

heww ick hir hatt, was en dummen Buerjung', as hei hir her kamm, heit Johann Hinrich Voß, de hadd en Sinn dorför." — „„Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter."" — „Na, un wi woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Frugenslüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche[1] Namen anreden, derentwegen schriwen Sei fein; de unserein Mariken[2] un Dürten un Fiken[3] näumt, de näumen Sei Dorimene, Syncerene, Fatime un wat 't för olle ap'sche[4] Namen noch mihr giwwt; ick will Sei blot seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew ick min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franzosen her, de hewwen uns' dütsches Wesen verdorben un uns' dütsche Sprak dortau. — Seihn S', dor is en Kirl," — dormit wis'te[5] hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „heww noch mit em in Leipzig studirt, is en Dutzbrauder von mi, de hett 't verstahn, un wenn wi em folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg. — Un hir" — dormit halte hei en ollen Smöker ut sin Bäukerregal — „dit 's en Landsmann von Sei, de makt hir de allamodischen[6] Poeten schön taurecht, hüren S' mal; ick will 't æwer ut de olle Sprak in de jitzige æwersetten un will blot den Sluß nemen, denn dat Irste is för de jitzige, fine Tid en beten tau stripig:[7]

So 'ne hocherlüchtete Red' — seggt 'e —, de is nu upgekamen,
Bringet den nigen[8] Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —.
Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann
Ja, ok en Schauster[9] — seggt 'e —, oder 'n oll Wiw[10] vernemen kann,
Ein möt sine Fedder[11] hoch æwer de Luft upswingen
Un mit poetischen Styl dörch de Wulken dringen,
Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. s. w. u. s. w. seggt 'e."[12]

„„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch."" — „Na, un worüm nich?" — „„Ja, ich weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben."" — „So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frünn',[13] dorüm füllen sei sick man kin grise Hor wassen[14] laten, segg ick, dor hadd ick minen Grund dortau, hadd ick seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn ick as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Plattdütsch lihrt, dat mine Schäulers nich up Plattdütsch allerlei verfluchten Spijök[15] mit mi drewen[16] hadden? — Un denn, möt ick Sei seggen, is dat Platt-

1) albern. 2) Mariechen. 3) Sophiechen. 4) äffische. 5) wies. 6) à la mode. 7) derb (eigentl. streifig, striemig). 8) neuen. 9) Schuster. 10) Weib. 11) Feder. 12) Lauremberg, viertes Scherzgedicht: van almodischer Poesie und Rimen, 409—415. 13) Freunden. 14) wachsen. 15) Possen. 16) getrieben.

dütsch mi vel leiwer,[1] as dat sine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzosen verfuscht un verdorben." — „„Es ist eine gemeine Sprache,"" rep Kägebein, de nu ok hitzig würd — de oll Konrekter was 't all lang' — „„es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken."" — „Dat fall sei ok nich," rep de Konrekter un flog up den Tisch, „dortau is sei tau ihrlich. — Sei seggen, ick heww mi in de plattdütsche Sprak verleiwt, un denn seggen Sei von mine Leiwste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Wünden![2] — Wat würden Sei seggen, wenn ick von Ehre Leiwsten, von Dorimenen un Zephiren un Chloen, un wo dat Takeltüg[3] all heiten deiht, seggen ded, dat dat gemeine Frugensminschen wiren?" — „„Wir kommen heute Abend nicht überein,"" säd Kägebein, kramte sine Schriften tausam un makte Anstalt aftaugahn. — As de oll Herr Konrekter dit sach, dunn kamm dat Gefähl œwer em, dat hei doch woll en beten groww[4] gegen sinen Besäuk worden was, hei wull 't as ihrliche Mann up sine Ort wedder gaud maken, slog œwer dorbi irst recht dat Kalw in 't Og'![5] — Hei gung nämlich recht tautrulich[6] an sinen Gast 'ran un gaww em de Hand: „ick bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de ßackermentschen Gedichte nich 'rute." — De Dichter tudte[7] tausam, kek den Konrekter scharp in de Ogen un dat müggt[8] em jo woll so vörkamen, as wenn de blasse Neid dorut herutelücht'te, hei lächelte so 'n beten vörnehm von baben dal[9] un säd, as hei ut de Dör gahn wull: „„Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierender Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend."" — De Konrekter begleit'te em up de Del'[10] un säd: „Gu'n Abend ok, lewen S' recht woll, ick wünsch Sei vel Glück dormit; œwer, nemen S' 't nich œwel, Sei sünd en groten Klas!" — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurügg: „„Gönnerchen, das wird sich finden, wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus."" — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konrekter brummte vör sick hen: „Heww ick üm den Klas minen schönen heiligen Abend verluren!" — Un as wi seihn hewwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, ok en beten nah den Rathskeller.

---

1) lieber. 2) Worten. 3) Gesindel. 4) grob. 5) Kalb ins Auge. 6) zutraulich. 7) zuckte. 8) mochte. 9) oben herab. 10) Diele, Hausflur.

Kapittel 4.

Kägebein lef't wedder[1] sin Gedichten vör. — Wat de Konrekter dortau seggt.[2] — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,[3] un woans[4] hei duwwelte[5] Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Linn'nwewer[6] singt, Kägebein dicht't, un de Konrekter sick argert. — Wo Zephiren ehre Gesundheit up Hofrath Altmannen sine West tau sitten[7] kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de hellschen[8] vernünftig is un mit en Strid[9] utlöppt.[10] — Kunst fleiht[11] mit en Stock de ird'nen Pipen intwei,[12] de Konrekter geiht in bullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Linn'nwewer up de Vigelin' spelen, wotau hei æwer nich kümmt, indem hei tau Bedd brächt[13] ward.

Als de Herr Konrekter üm Kopmann[14] Buttermannen sinen Huf' nah den Mark herup bögte,[15] kek[16] hei so in den Vörbigahn[17] nah den tweiten Stock herup un säd[18] tau sick: „Wat[19] de Prinzeß Christel woll wedder æwer Sommer hirher trecken[20] ward? — Hm, hm! — Dor föllt mi in, sei möt[21] noch en Cicero de officiis von mi hewwen. 'T is doch en markwürdig Frugenstimmer, geiht in ehre Stuw' in 'ne buckledderne[22] Hof', in Kanonen un 'ne korte[23] Husorenjack, rokt[24] 'ne korte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi lef't sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteiht ok wat sei lef't, denn dumm is sei den Deuwel.“[25] — Mit dese halwluden[26] Gedanken kamm[27] hei bi sinen Swager Kunsten in de Rathskellerstuw 'rinne, prallte æwer binah wedder nah de Del'[28] t'rügg,[29] denn in de Stuw' satt[30] sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, hadd sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne Henn' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen Küchen
Sich Maden und Gewürm zu süchen.“

Aewer up de Städ'[31] snappte hei af, as hei den Konrekter 'rinne kamen sach[32] un, obschonst en beten[33] roth un verlegen, namm[34] hei doch 'ne wat[35] vörnehme Min' an un säd, up en annermal wull hei wider[36] lesen. — „„Bi dit christlich Vörnemen erholl[37] Sei de leiw' Gott,““ säd de Konrekter un tred[38] nu vull in de Stuw'. „„Küchen, seggt hei, sich Maden un Gewürm zu süchen, seggt hei.““ — „Na, is Sei dat noch nich gaud naug?“[39] frog de Hofrath Altmann, de in 'ne sihr feine Kledag'[40] mit güllen[41] Tressen achter den Disch

1) liest wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wie. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) höllisch, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Pfeifen entzwei. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) guckte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) ziehen. 21) muß. 22) bockledern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hausflur. 29) zurück. 30) saß. 31) auf der Stelle. 32) kommen sah. 33) bißchen. 34) nahm. 35) etwas. 36) weiter. 37) erhalte. 38) trat. 39) gut genug. 40) Kleidung. 41) golden.

satt[1] un nochmal so 'n staatschen Horbüdel[2] sick anknöpt hadd, as den Konrekter sine Achterstd upwisen[3] kunn, „hett uns' taukünftige Hofpoet — denn dat ward hei, ick hewv in Strelitz all so 'n Vægelken[4] singen hürt — nich dat Mæglichste mæglich makt un de hochdütsche un de plattdütsche Sprak, so tau seggen, mit dat Wurt[5] ‚Küchen' in en gewissermaßenes Conzert bröcht?" — „„Dauhn[6] S' mi den Gefallen,"" rep[7] hir de Kellerwirth Kunst, en lütten[8] rothgesichtigen Mann, de de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauseihn, un as en Parpendikel in de Stuwenklock,[9] de Dunen[10] in de Westenlöcker hakt, in sin Gaststuw' up un dal tau lopen,[11] „„dorvon swigen S' still; mit de Kunzerten, dat 's ok wedder so 'ne verdreihte Mod', de dorup 'rute kümmt, dat de Lüd',[12] de süs[13] noch en Glas Win vertehrten,[14] sick nu mit Frugenslüd' in en Saal hensetten,[15] de Ogen verkihren,[16] mit den Kopp hen un her wiwaken,[17] mit de Beinen den Takt dortau pedden[18] un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei französche Melodien vör sick henbrummen."" — „Dor hest Du ditmal Recht, Kunst," säd de Konrekter, „wi hewwen so vele schöne, dütsche Melodien, dat wi de französchen Kunzerten gor nich bruken."[19] — „„Dormit stimm ick nich æwerein,"" säd de Herr Rath Fischer. „„Herr Rathskellermeister, wat hewwen Sei sick æwerall üm Kunzerten tau kümmern? — Hir schenken S' mi leiwerst[20] mal ein frisch Glas in, bet[21] de Punsch kümmt, un denn sorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht kolt."" — „Dat 's Ehr Sak,[22] Herr Rath. Meinen Sei, ick kann so 'ne olle grote Schündel'[23] von Stuw' warm krigen? Ick hewv so oft all bi den wohllöblichen Magistrat vörstellig makt, dat hei mi hir 'ne Wand trecken laten[24] un ut de ein' Stuw' twei maken laten sall; æwer is dat woll tau krigen? Ick hewv mi jo sogar all dortau anbaden,[25] dat ick denn de duwwelte Pacht betahlen[26] will." — „„Dat is aller Ihren wirth,""[27] säd de Herr Rath, „„un ick ward dat up de Nächst mal in de Sitzung tau 'm Vördrag[28] bringen."" — „Ja, denn möten Sei dat woll wohrnemen, wenn de Kämmerer nich dorbi is, denn de is mi woll hauptsächlich dorin tauwedder."[29] — „„Herr Hofrath,"" säd Kägebein, „„oh, auf ein Wort,"" un gung mit den Hofrath in ein' Eck. — „„Also Sie meinen, daß mir der Titel ‚Hofpoet' nicht entgehen

1) faß. 2) stattlichen Haarbeutel. 3) Hinterseite aufweisen. 4) Vögelchen. 5) Wort. 6) tun. 7) rief. 8) klein. 9) Stubenuhr. 10) Daumen. 11) auf und nieder zu laufen. 12) Leute. 13) sonst. 14) verzehrten. 15) hinsetzen. 16) Augen verdrehen. 17) wiegen und wackeln. 18) treten. 19) brauchen. 20) lieber 21) bis. 22) Ihre Sache. 23) alte große Scheundiele. 24) ziehen lassen. 25) angeboten. 26) bezahlen. 27) Ehren wert. 28) Vortrag. 29) zuwider.

kann?"" — „Ick glöw'[1] gewiß, dat Sei 't warden, un wat i ck dortau dauhn kann — Sei weiten,[2] ick heww 'ne fründschaftliche Stellung bi Dörchläuchten . . . . ." — „„Ach, Sie können Alles."" — „Ja, Rand œwer ok." — „„Swager, oh up ein Wurt,"" säd de Konrekter tau Kunsten un ledd't[3] em in 'ne anner Eck. — „„Du seggst, Du willst de duwwelte Pacht betahlen, Du giwwst jo gor kein Pacht."" — „Holt Din Mul,[4] dat weit ick, un de einzigste, de dat uter[5] uns beiden noch weit, dat is de Kämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sick en Quark dorüm, un wenn ick sei dortau krig', dat sei min Gebott annemen, süh,[6] denn is 't noch All so, as 't west is." — „„Hüren Sei mal, Kägebein,"" säd de Hofrath un rew[7] sick vör den Kopp, „„duwwelt höllt beter,[8] un dreiduwwelt dreimal. Wenn Sei mi ok hewwen un Randten, un Sei hewwen de Prinzeß Christel nich up Ehre Sid,[9] denn is 't doch noch so wat. — In Ehre Städ' würd ick ehr ok so 'n Band Gedichte dedizíren, denn wenn Dörchläuchten ok nicks up Frugenslüd' giwwt,[10] in so 'ne Angelegenheiten fröggt[11] hei doch ümmer vör Allen sin Christel-Swester üm Rath."" — „Ich habe noch ein großes Heldengedicht liegen," flusterte Kägebein, „die auf den Backofen geschobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehdorn." — „„Dat is schön, dat dedizíren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth."" —„Mine Herrn," rep de Dokter Hempel von den Disch her, „nu kamen S' œwer ok her, de Punsch is hir; Sei kœnen sick en annermal dat Hexen lihren."[12] —

As sei nu All wedder seten,[13] frog de Hofrath Altmann: „Dokter, seggen S' mal, is dat wohr, dat den ollen Schauster[14] Grabow'n sin tweite Sœhn[15] verrückt worden is?"" — „Ja, dat is wohr; en markwürdigen Fall." — „„Ja,"" säd de Rath Fischer, „„un dat is so slimm, dat wi gistern all Bendsnidern von Magistrats wegen as Wach henschickt hewwen. — Oh, hei hett 't all mal[16] so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen."" — „Wovon mag hei dat woll hewwen?" frog de Konrekter. — „„Je, wer weit 't,"" säd de Dokter, „„sin oll Mutter meint jo, hei hett sick 'ne Leiw' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemänth treckt."" — „Dorvon ward Keiner verrückt," säd Kunst. — „„Ja,"" säd de Hofrath, „„Sei warden 't woll nich warden, Sei kœnen lachen, Sei hewwen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggesellen oder Wittmann[17] tau Maud'[18] is. — Nich wohr, Konrekter?"" — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid[19] her," säd de Konrekter so 'r

1) glaube. 2) wissen. 3) leitete. 4) halte Dein Maul. 5) außer 6) sieh. 7) rieb. 8) hält besser. 9) Seite. 10) gibt. 11) fragt. 12) lehren. 13) saßen. 14) Schuster. 15) zweiter Sohn. 16) schon einmal. 17) Witwer. 18) zu Mv e. 19) weit.

beten œwer de Schuller weg, „dreimal hewwen S' nu all frigt,[1] un ick wedd[2] 'ne Bowl' Punsch, œwer 'n Johr hewwen S' de virte Fru." — „„Dat künn woll Rath warden, wenn sick 't so paßte,"" säd de Hofrath. — „Wat seggt denn œwer Dörchläuchten?" frog de Rath Fischer. — „„Ih, wat!"" säd de Hofrath, „„lat em seggen, wat hei will; ick ward mi in so 'ne Angelegenheit vel üm Dörchläuchten kümmern. — Dörchläuchten brukt mi mihr, as ick em bruk."" — „Ja," säd de Konrekter, „Sei meinen wegen de Gröschens. Aewer as Sei sick dat letzte Mal verfrigt hadden, dunn wohrt[3] dat doch 'ne lange Tid,[4] bet Sei sick wedder an em 'ranner slängelt[5] hadden." — „„Na, Konrekter, 't kümmt eigentlich ganz œwereins herut: mi brukt Dörchläuchten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Beid' nich, un dorüm kænen Sei ok ümmer wedder frigen. — Sei will'n 'ne Bowl' Punsch wedden, dat ick œwer 't Johr de virte Fru heww; ick wedd ok 'ne Bowl', dat Sei œwer 'n Johr de tweite hewwen."" — „Dat 's recht," föll[6] Kunst in, „„Kinnings,[7] vertehrt wat! De Wirth will ok lewen. Des', de up den Disch steiht, schriw[8] ick nu vörlöpig[9] up den Hofrath sin Rekning un de tweit up minen Swager sin." — „„Holt!"" rep de Konrekter, „„nimm Di nicks vör, denn fleiht[10] Di nicks fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;[11] schriw s' ok man glik[12] up den Hofrath sine Rekning, betahlen möt hei s' doch."" — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,[13] wo 'ck nich œwergahn müggt,"[14] was den Hofrath sine Antwurt. — „„Na, hett de Konrekter denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n lütten Kiker[15] up hett?"" frog de Rath Fischer. — „Ih woll," lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster kickt,[16] denn kickt hei ümmer in dat Finster von sinen Schatz." — „„Haha!"" lachte Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„„So eilt sein Geist zu Synceren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.""

„Kägebein," rep de Konrekter un höll sick de Uhren tau,[17] „nu laten S' sin, wi weiten, Sei kænen. — Aewer," wennte[18] hei sick an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat ick en Og' up de olle, gele,[19] französche Perßohn heww, de gradœwer von mi tautreckt[20] is?" — „„Gele, französche Perßohn?"" föll hir Dokter Hempel in, „„de is so wenig ut Frankrik, as Sei un ick. Ut Förstenbarg[21] is sei, ehr Vader was de oll Stüerinnemer[22] Soltmann, un de oll Mann hett

1) schon gefreit. 2) wette. 3) da währte. 4) Zeit. 5) geschlängelt. 6) fiel. 7) Kinder. 8) schreibe. 9) vorläufig. 10) schlägt. 11) beißt der Wolf. 12) nur gleich. 13) Brücke. 14) hinübergehen möchte. 15) Augenmerk. 16) guckt. 17) hielt sich die Ohren zu. 18) wandte. 19) gelb. 20) zu-, eingezogen. 21) Fürstenberg. 22) Steuereinnehmer.

(hr as sine einzigste Dochter ut tweite Eh' en schönen Geldbüdel hinnerlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de Prinzeß Christel west, as de in Förstenbarg residirte, un is denn ok mit ehr dortaumalen[1] nah Paris west, un dor hett sei denn dat beten Französch upsnappt."" — „Un gel?" frog de Hofrath, „sei is as 'ne witte Duw',[2] blot dat sei in 't Gesicht en por Sommersprutten[3] hett; æwer dat is jo doch en richtiges Teiken,[4] dat sei en feinen Teint hett." — „„Teint?"" frog de Konrekter, „„dat sall woll wedder en beten wat Vörnehmeres sin för Hut?[5] Dat hewwen sei woll wedder bi Dörchläuchten sine ollen, utrangirten Hofdamen upsnappt?"" — „Hoho?" föll hir de Rath Fischer in, „hei will uns schappiren,[6] hei will de Red' up wat Anners bringen. — Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französche Fru Nachborin?" — „„Swager, Swager!"" rep Kunst un höll mit sinen Parpendikel-Gang för 'n Ogenblick in, „„wat möt ick an Di erlewen, ick möt woll mal eins bi Di revedíren, Du kümmst mi woll ganz up Afweg'?"" — Hir föll Kägebein in un kek dorbi an den Bæhn,[7] as stünnen[8] sin Gedichten baben anschrewen:[9]

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst."

„„Hüren S' mal, Kägebein,"" säd de Konrekter, drunk[10] sin Glas ut un lachte so 'n beten vör sick hen, „„ick heww hüt nu all naug[11] von Ehre Gedichten profentirt,[12] un ick möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi æwer sülwst mit Ehre Leyer anfingen willen, denn verklag ick Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Tügen,[13] dat ick Sei warnt heww."" — Aewer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Swung is, Kägebein was dor nu midden in, un hei sung förfötsch[14] wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schutz,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Negligee, im Galaputz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünschen."

„„Hett Recht, hett Recht,"" rep Hofrath Altmann, „„pünschen — dat willen wi! un de Hofpoet Kägebein sall tauirst[15] hoch lewen!"" — „Ja, Konrekter," rep Rath Fischer, „un Sei möten tauirst mit

---

1) dazumal. 2) weiße Taube. 3) Sommersprossen. 4) Zeichen. 5) Haut. 6) entwischen (schapper). 7) Boden, Zimmerdecke. 8) ständen. 9) oben angeschrieben. 10) trank. 11) heute nun schon genug. 12) profitiert. 13) Zeugen. 14) unverdrossen. 15) zuerst.

em anstöten."[1] — „„Will ick ok,"" säd de Herr Konrektor un stödd[2] mit den Dichter an, „„Sei sælen noch lang' lewen, æwer 't Dichten angewen!""[3] — „Haha!" rep de Hofrath, „nu fängt de ok an! Wider, Konrekter, wider! Wi Brambörger[4] warden uns doch nich von so 'n Strelitzer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?" — „„Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphitzer,[5] Hofrath, un dat lihren[6] Sei bi unsern Dörchläuchten sinen Hofkram, denn dor . . . ."" un hadd hei hir wider redt, hadd hei wohrschinlich 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd æwer tau sinen groten Glücken tau rechter Tid unnerbraken.[7] De Dokter Hempel hadd nämlich wil[8] den ganzen Diskurs ümmer stiw[9] in sin Glas 'rinner seihn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig[10] was, denn hadd hei 't vull schenkt, un so was hei denn nu allmählich in den Gesundheitstaustand kamen,[11] wo sine Natur dat Singen verlangte, hei kek also stiw in sin Glas herin, drunk 't in mægliche Rauh[12] un Besinnung ut, un stimmte mit einen fürchterlichen Baß an:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft . . . ." —

„„Nahwer,""[13] rep de Rath Fischer dortüschen,[14] „„sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Linnenwewers ankamen?"" — „Korl,"[15] rep Kunst den Jungen tau, „bring de anner Bowl' herin, wi sünd bi de Linnenwewers," un dorbi swenkte hei den Stock von den Hofrath Altmann æwer sinen Kopp, denn hei hadd de Gewohnheit, up sine Parpendikel-Gäng' ümmer en frischen Stock von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let[16] sick æwer dörch all dit Wesen in sinen Gesang nich stüren,[17] hei sung:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft,
Harum, ditscharum —
Mittfasten halten sie Zusammenkunft,
Harum, ditscharum —
Aschegraue, dunkelblaue,
Mir ein Viertel, Dir ein Viertel,
Fein oder grob, Geld giebt's doch
Aschegraue, dunkelblaue — —"

Rums! Rums! föll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Beinen as Chorus in.

„„Korl,"" rep Kunst den Jungen tau, „„lop nah mine Fru, sei soll uns en por Pepernæt un Appeln[18] schicken."" —

---

1) anstoßen. 2) stieß. 3) daran-, aufgeben. 4) Brandenburger. 5) Aufhetzer. 6) lernen. 7) unterbrochen. 8) während. 9) steif. 10) leer. 11) gekommen. 12) Ruhe. 13) Nachbar. 14) dazwischen. 15) Karl. 16) ließ. 17) stören. 18) Pfeffernüsse und Äpfel.

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
Harum, ditscharum —
Von Butterwilch und Sauerkraut,
Harum, ditscharum —“

sung Dokter Hempel wider.[1] — „„Ne, Dokter,““ föll hir de Rath Fischer in, „„nu is 't naug. Wenn wi den ganzen Linn'nwewer dörcharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sünn[2] in den Punschpott[3] 'rinne schinen. — Will'n leiwerst mal Rundgesang singen.““ — „Korl,“ rep Kunst, „lop mal in mine Stuw' un hal[4] mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgesang her.“ — Kägebein kek wedder an de Bæhn, æwer wat unrauhig was hei all worden. — „„Gott in den hogen Himmel!““ flusterte de Konrekter den Dokter Hempel tau, „„nu dicht't hei all wedder.““ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimmte Dokter Hempel wedder an. — „„Ruhig!““ rep Hofrath Altmann, „„hir is Kunsten sin grot Glas, nu geiht 't los! —

Rund-, Rund-, Rund-Gesang . . . .““ —

„Korl,“ rep Kunst dormang,[5] „hal minen Swager Konrekter minen Lehnstaul ut dat Kuntur,[6] hei möt as Präses sin; un unner den einen korten Bein legg[7] en Stück Dachstein. — Wegen 't Wackeln,“ säd hei tau sinen Swager. — „„Na, nu æwer ok!““ rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

„„Rund-, Rund-, Rund-Gesang und Rebensaft
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?““ — —

Un alle Ogen wendten sick up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens volens-Ruck tau Höchten fohrte,[8] un ut den sin Gesicht Dichterfüer, sachtmäudige Leiw'[9] un blauddöstige[10] Ridderlichkeit herute strahlte, as wenn em ut dat ein Og' de Sünn, ut dat anner de Man' schinte,[11] un up de Näs' dortüschen noch tau 'm Aewerfluß Pickfackeln anstickt[12] wiren. Mit de ein' Hand höll hei sick wegen de Sekerheit[13] an de Lehn von den Konrekter sinen Staul wiß,[14] mit de anner deklamirte hei:

„Punsch und Bischof müßt Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Etikett abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und . . . .“ —

---

1) weiter. 2) Sonne. 3) Punschtopf. 4) hole. 5) dazwischen. 6) Comptoir. 7) lege 8) in die Höhe fuhr. 9) sanftmütige Liebe. 10) blutdürstig. 11) Mond schien. 12) Pechfackeln angesteckt 13) Sicherheit. 14) fest.

„„Un wi Annern alltausamen,““ föll de Konrekter in. — „Und auf's Wohlsein aller Damen," rep Kägebein, so dull[1] hei kunn, un smet[2] up den Konrekter en Blick, as hadd em grad' dorbi bedrapen,[3] dat hei em de schönsten Lurbeerbläder ut sinen Kranz plückt hadd. — „„Up Zephire un Zemire drink ich nich,““ brummte de Dokter Hempel in den deipsten[4] Baß, „„dat sünd Hunn'namen.[5] — Min Swigermutter hett einen, de heit[6] Zemire, un min Nahwersch,[7] Bäcker Schultsch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Musik . . . .““ —

Aewer hirmit kamm hei schön an. Kägebein hadd de rechte Hand von den Konrekter sine Lehn loslaten, de em Sekerheit gaww,[8] hadd den Pokal tau faten kregen[9] un wull eben in vullen Swung' up Zephire drinken, as em de snöden Würd'[10] von den Dokter unner de Näs' hollen[11] würden. Dat was grad', as wenn em midden in 'n Vers en Snurrer[12] in de Dör[13] kamm, as wenn em un sine Zephire in den schönsten Manschin[14] en Glas koll Water[15] æwer den Kopp gaten[16] un em in de vulle Utäuwung[17] von Ridderlichkeit in den Arm follen[18] würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm follen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn schülpert dat æwer,[19] un so denn ok hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt[20] up einen Mal up den Hofrath Altmannen sine sanftene[21] Treffen-West, de den Deuwel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!" pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi ok en lütten Kuß von Zephiren afkregen, „plagt Sei der Deuwel?" — „„Korl, hal en Wischdauk!““[22] rep de Rathskellermeister, „„un dauh den Herrn Hofrath Rendlichkeit[23] an!““ — Kägebein stunn 'ne Tid lang ganz verdutzt un verstummt dor; dörch sin Verfiren[24] kamm hei würklich en beten tau Besinnung, un hei säd ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, ick kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hunn'namen estimiren ded, is mi in 't Ellbagengelenk schaten;"[25] æwer as hei nu Korl dor wischen seihn ded,[26] brok[27] de Dichtkunst weder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist 'ne schlimme, üble Weise;
Doch sieh! der Sklave eilt an's Bad
Und trocknet knieend sanft und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab."

1) toll, laut. 2) schmiß, warf. 3) betroffen. 4) tiefsten. 5) Hundenamen. 6) heißt. 7) Nachbarin. 8) gab. 9) zu fassen gekriegt. 10) Worte. 11) gehalten. 12) Bettler. 13) Tür. 14) Mondschein. 15) kaltes Wasser. 16) gegossen. 17) Ausübung. 18) gefallen. 19) schweppert, fließt es über. 20) saß. 21) samten. 22) Wischtuch. 23) Reinlichkeit. 24) Erschrecken. 25) geschossen. 26) dazwischen sah. 27) brach.

Un dorbi wendte hei sick nu an den Dokter Hempel, de upstahn[1] was un bi dat Finster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimm, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wis'te:[2]

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geziemt Dich Besenreis." —

Tau 'm Glücken hürte Dokter Hempel nicks von de Utsichten, de em de Dichter makte; sei hadden em ümmer sinen Leiwlingsgesang affneden,[3] un de Linn'nwewer hadd sick bi em versett't,[4] hei nützte also de Tid, üm em los tau warden, hei sung also mit forschen Baß den Linn'nwewer in de Eck herinne. — „Ad locus!" rep Kunst, „„sub praeclusione, dat heit, wer sick nich dal sett't, giwwt 'ne Bowl' Punsch."" — „So setten S' sick doch dal!" rep de Konrekter un treckte den Dichter an de Rockslippen up sinen Staul, „Sei begeiten[5] mi wohrhaftig ok noch." — Aewer dese babylonische Sprakverbisterung[6] sull noch nich uphüren; denn wenn ok de Punsch den Fehler an sick hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüd' en beten dreihköppig[7] makt, so hett hei doch ok dat Gaude an sick, dat hei weck Lüd', de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand plagt sünd, mit einem Mal hellsch[8] verständig makt. Tau dese Ort[9] hürte de Rath Fischer. Hei stunn also up un höll 'ne Red', as[10] de Konrekter nahsten[11] säd: de verständigste, de hei æwerall seindag'[12] hollen hadd. Hei fung dormit an tau versekern, dat hei för sine Perßohn ganz nüchtern wir — dorgegen hadd Keiner wat intauwennen,[13] blot[14] de Konrekter brummte so vör sick hen: „is hei ümmer" — dorup säd hei un kek dorbi Kägebeinen an: Einer ut de Gesellschaft wir stark andrunken, müßt hei æwer ok, denn wo süllen süs sine schönen Gedanken herkamen — hir wull Kägebein protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Konrekter törnte[15] em æwer so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum'[16] kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
Eßt und trinkt mit froher Lust!
Lebt in segensvollen Wonnen,
Immer blühe Eure Brust!" —

„„Sihr schön!"" säd de Konrekter un wendte sick an den Rath Fischer: „„so, nu man wider!""[17] — Rath Fischer snow[18] sick hir de Näs' ut, üm wedder in en verständnigen Ton tau kamen un säd: Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei wüßte, gew'[19] de Punsch keine Placken.[20] — „Kænen S' denn nich seihn?" frog

1) aufgestanden. 2) wies. 3) abgeschnitten. 4) versetzt, versangen. 5) begießen. 6) Sprachverwirrung. 7) drehköpfig. 8) hölisch, sehr. 9) Art. 10) wie. 11) nachher. 12) jemals. 13) einzuwenden. 14) bloß. 15) zügelte. 16) zu Raum. 17) nur weiter. 18) schnob. 19) gäbe. 20) Flecken.

de Hofrath dortüschen. — Na, un wenn de Punsch ok placken ded,[1] säd de Redner wider, so schadte em dat ok nich, denn dese West hadd de Hofrath von Dörchläuchting tau 'm Present kregen, un Dörchläuchting hadd noch gor tau vele Sanft-Westen. Sei wiren hir ærwrigens tausamen kamen, üm sick in Rauh un Freden tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat ok mit den Linn'nwewer en beten ærwerdriwen ded,[2] so hadd dat sinen gauden Grund dorin, dat Dokter Hempel sin Grotvader,[3] as hei man hrüt hadd, en Linn'nwewer west wir, un hei müßte den Dokter Hempel dat hoch anreken,[4] dat hei sineu ollen Grotvader so tau Ihren bröchte. — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüschen, sin Grotvader wir kein Linn'nwewer west, sin Grotvader hadd 'ne Staatsanstellung hatt, hei wir Durschriwer[5] in Woldegg west, grad' tau de Tid, as Rath Fischern sin Grotvader dor Polizeidiener west wir. — „Min Grotvader ..." sung Hofrath Altmann an, „„was en Breiwdräger[6] bi de Post,"" rep Kunst dormang; „„Korl! — Ne, lat man! ick heww nicks; wull blot mal seihn, wat[7] Du up den Posten wirst."" — „Min Grotvader ..." sung nu ok Kägebein an, — „„was en Tüffelmaker,""[8] brüllte de Konrekter dormang. „„Pfui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau säuken,[9] dat de en Grotvader vörnehmer west is as de anner. Wi süllen alltausamen Gott danken, dat unf' Ollen ihrliche, brave Lüd' west sünd, de uns so wid bröcht hewwen, dat wi ok dat worden sünd, wat wi nu sünd."" — „Heft Recht, Swager!" rep Kunst, „„denn min Grotvader ..." — „„Dorvon hewwen wi nu naug! Nu also:

Rund-, Rund-, Rund-Gesang
Und Rebensaft ...."" —

„Korl! schenk de Gläser vull!" rep Kunst, gung in de Eck un halte sick en nigen Stock, stellte sick hen un slog[10] ærwer den Kopp von de Gesellschaft den Takt tau dat Lied. — „Bruder, Deine Schönste heißt?" frog Kägebein den Konrekter. — „„Ick heww kein',"" was de korte Antwurt von den ollen Herrn. — „'Rut dormit! 'Rut dormit! Hei möt ein' hewwen!" repen sin Zechkameraden; ærwer Kägebein wüßte Rath, hei stimmte an: „„Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!"" — Kunst was wil sine Lewenstid eigentlich up en Krückstock aulihrt,[11] in desen Ogenblick hadd hei einen Stock mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin forsches Taktslagen weg, slog den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un fohrte up den Konrekter los.

1) fleckte. 2) übertriebe. 3) Großvater. 4) anrechnen. 5) Torschreiber. 6) Briefträger. 7) ob. 8) Pantoffelmacher. 9) suchen. 10) schlug. 11) an-, zugelehrt.

— „Korl!“ rep Kunst, „frische Pipen för de beiden Herrn!“ — „„Swager,““ rep de Konrekter, „„wo kannst Du minen Stock so schändlich hensmiten,[1] de gollen Knop kriggt jo Bulen.““[2] — „Dat is Din Stock?“ dormit ret[3] de Rathskellermeister em den Stock ut de Hänn',[4] „dat is jo minen Swigervader sinen Stock.“ — „„Ja, un minen Swigervader sinen Stock is dat ok.““ — „Min Swigervader hett mi den Stock up den Dodenbedd vermakt. — „„Un mi ok,““ rep de Konrekter un ret em den Stock ut de Hand 'rute, „„un, Swager, mark Di dat: beatus possessor.““ — „Beati possidentes,“ säd Rath Fischer vör sick hen. — „„Un desen Stock . . . . .““ rep de Rathskellermeister. — „Un desen Stock,“ rep de Konrekter, „hett mi uns' Swigervader up sinen Dodenbedd vermakt, hei säd dorbi: en Mann as ick in Amt un Würden müßt en Ruhrstock mit en gollen Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathskellermeister, „„rit[5] em den Stock weg! œwer betahlen möt hei irst. — Wat Vadder,[6] wat Fründ![7] wer nich betahlt, bliw[8] mi von den Wagen!““ — „Betahlt heww ick,“ rep de Konrekter un knöpte sick de Hosentaschen tau, sprung up, smet sick sine Schanilg'[9] œwer un gung in den mœglichsten Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fischer un lep achter[10] em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Altmann un folgte, „wenn de Rathskellermeister mit en Ruhrstock un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad', as wenn en Swinskopp[11] mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Disch stellt würd.“ — As de Konrekter unner den Swibbagen[12] von dat Rathhus kamm, wo Kunst tau de Fier von desen Abend 'ne Stalllücht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt hadd, fohrte en Windstot up em los; hei acht'te œwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei sine Schanilg' wiß,[13] de nich taufnöpt was un as en terreten[14] Segel achter em her weihte, in de anner höll hei sinen Stock vör sick hen un rep: „minen Stock!“ — „„Wo?““ — Sei seihn jo ut as en fleigen[15] Markur up de holländschen Tobackspacketen,““ säd de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fischer. — „„Minen Stock!““ rep de Konrekter un acht'te nich up de Witzen, bögte[16] in sine Strat 'rinner, gung in sin Hus un rep up de Del':[17] „„Minen Stock!““ „Mein Gott,“ rep Dürten, as sei em entgegen gung, „wat is los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Kamen S' irst in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunst will mi minen Stock nemen?““ — „Wat? Kunst will Sei Ehren Stock nemen?“ — „„Kunst will mi

1) hinschmeißen. 2) Beulen. 3) riß. 4) Händen. 5) reiße. 6) Gevatter. 7) Freund, Verwandter. 8) bleibe. 9) Chenille. 10) lief hinterher. 11) Schweinskopf. 12) gewölbter Durchgang. 13) fest. 14) zerrissen. 15) fliegender. 16) bog. 17) Diele, Hausflur.

minen Stock nemen!"" — „Wo? Kunst is jo woll ganz ungesund in sinen Kopp? — Kamen S', Herr Konrektor, Sei hewwen sick argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter." — „„Kunst . . . . . — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteste Tochter des Böttchermeisters Holz hieselbst, ick glöw', Du büst en grundihrlich Mäten,[1] Di gew ick desen minen Stock in Verwohrsam. Du steihst mi dorför in!"" — „Gewen S' her, Herr Konrektor; ick slut[2] em in min Lad',[3] un Gott gnad' den, de . . . . ." — „„Kunst kann en Aewerfall maken, wenn ick in de Schaul[4] bün."" — „Je, ick will em bi Aewerfallen!" rep Dürten un matte mit den Stock so 'n por Manöwers in de Luft. — „Aewer nu gahn S' tau Bedd."" — „„Rath Fischer seggt ok: Beati possidentes, seggt hei."" — „Ick verstah 't nich," säd Dürten, „æwer 't möt recht wat Dæmlichs sin, wenn 't Rath Fischer seggt hett, denn förre dat[5] hei minen ollen Vader den Goren verköfft[6] hett . . . ." — „„Rath Fischer? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Linn'newewer. — Die Leinewewer haben eine saubere Zunft,"" sung hei un halte sick sine Vigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwewer upspelen; æwer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fidelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Ick smer Sei,[7] der Deuwel hal! den Fidelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sælen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwewer anstimmen? — Wat säden de Lüd'? — Wat säden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel' gradæwer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fidelbagen un den Stock nem ick mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam[8] ick wedder un mak dat Licht ut, dat kein Schaden geschüht;" dormit gung sei un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken[9] hürte, gung sei 'rümmer, halte dat Licht un säd vör sick hen: „Hüt is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei süs[10] gor nich; æwer hei is dat nich gewennt[11] un kann nicks verdragen, un denn hett hei sick æwer Kunsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaud; hei lihrt[12] doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag'[13] un bliwwt[14] tau Hus, un dat is ok gaud; ick kann denn mit Stining un Halsbandten tau Jf'[15] gahn un en beten Obacht gewen, denn 't is nich gaud, wenn en por junge Lüd' so allein tausamen sünd." —

Nah en beten was Allens düster in den Konrektor sinen Huf';

1) Mädchen. 2) schließe. 3) Lade, Koffer. 4) Schule. 5) seitdem. 6) verkauft. 7) schmiere Ihnen. 8) komme. 9) schnarchen. 10) sonst. 11) gewöhnt. 12) lernt. 13) Kopfschmerzen. 14) bleibt. 15) zu Eise.

wenn œwer Einer hadd in den Düstern seihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehre Slapkamer[1] 'rinne seihn, denn hadd hei gewohr worden, dat sei sachten inslapen[2] was, de Hänn' in enanner folgt.[3] — Blot unschüllige Kinnerhänn' un flitige[4] Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, seligen Drom[5] henœwer. —

Kapittel 5.

Dürten ward[6] ehr Wihnachtspresent bekiken[7] un utmeten.[8] — De gele Perßohn mit en gelen Kauken.[9] — Wo stolz Dürten up Kirschii cornucopiae un den Homer is. — Kunst makt en Aewerfall un verswört sick mit de gele Perßohn. — Der Herr Konrekter sinnt[10] en witten[11] Pagen Poppir un hett Koppweihdag'[12] von wegen gistern Abend. — Dürten un Stining gahn tau Is',[13] un Halsband üuwt Sleden-Recht[14] ut. — Kunst makt Dürten scheußliche Andräg' mit en Glas Punsch. — Dürten höllt œwer[15] Stining Gerichtsdag, un Kunst gratulirt sinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen satt[16] de Herr Konrekter as Kanter in de Kirch un spelte de Ordel[17] un sung nah Kräften, wat dat Tüg[18] hollen wull un sine Koppweihdag' verstatten deden; Dürten Holzen stunn wildeß[19] up de Del'[20] un hadd ehr Wihnachtspresent an den Nagel hängt, so dat sick dat up dat Schönste presentiren ded. De Sünn schinte[21] hell dörch dat Delenfinster, un en schönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te œwer de Vödderstadt[22] Nigen-Bramborg un so wider.[23] Dat grusige Weder[24] von gistern Abend hadd sick leggt,[25] un de jungen Lüd' in de Stadt halten de Schritschauh[26] un de Sledens 'rute un säden: „Hüt ward 't 'ne Lust up den Is'; denn de Wind hett den Snei[27] von de Bahn fegt." —

Dürten Holzen hadd en Hasselstock[28] in de Hand un 'ne Böst,[29] sei rögte[30] sick œwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreihte ehren taukünftigen Schatz nah rechtsch un nah linksch, nah hinnen un nah vör[31] un let[32] den Sanftmanschester in de Sünn spelen. „Noch güng dat," säd sei nahdenklich vör sick hen, „œwer bet[33] Pingsten! Wat schurrt[34] hei nich in de lange Tid[35] up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un still sitten ded,[36] un läd[37] sick en Küssen[38] up den Kantheder; œwer dat deiht[39] hei jo nich. — Na, mit dat Küssen will ick dat doch noch mal versäuken."[40] — Sei gung in ehre Stuw' un kamm mit en Spenster-Muster[41] wedder 'rute, paßte

1) Schlafkammer. 2) sanft eingeschlafen. 3) gefaltet. 4) fleißig. 5) Traum. 6—8) beguckt und mißt aus. 9) Kuchen. 10) findet. 11) weiß. 12) Kopfschmerzen. 13) zu Eise. 14) übt Schlitten-Recht. 15) hält über. 16) saß. 17) Orgel. 18) Zeug. 19) indessen. 20) Diele, Hausflur. 21) Sonne schien. 22) Vorderstadt, vgl. S. 201,7. 23) weiter. 24) grausige Wetter. 25) gelegt. 26) holten die Schlittschuhe. 27) Schnee. 28) Haselstock. 29) Bürste. 30) regte, rührte. 31) vorne. 32) ließ. 33) bis. 34) scheuert. 35) Zeit. 36) säße. 37) legte. 38) Kissen. 39) tut. 40) versuchen. 41) Spencer-Muster

dat Rüggblatt[1] von dat Muſter hir un dor an de Hoſ', æwer 't will ſo 'ræwer un anners 'ræwer nich ſtimmen. — „Na," ſäd ſei, „wo dor en Spenſter 'rute fall, dat mag hei ſülwſt am beſten weiten;[2] dor möt Stining denn helpen." — As ſei ſo in ehre deipen[3] Gedanken was, gung de Dör[4] up — Dürten let de Böſt fallen un hadd binah üm Hülp ſchri't,[5] denn ehr was tau Maud',[6] as wir 'ne ganze Röwerbann'[7] nah den Herrn Konrekter ſine Del 'rinbraken,[8] un ſei ſüll nu knewelt[9] warden — de Nachborin von gradæwer ſtunn vör ehr in den gelen Aewerrock un mit en ſaffrangelen Kauken up en Teller. — De Schreck von Dürten was irſt grot; æwer ſo 'n dägte[10] Perßohnen, as ſei ein' was, verwinnen dat bald, un denn ſchämen ſei ſick un argern ſick æwer ſick ſülwſt un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle," ſäd de Nachborin un makte en ſihr zirlichen Knicks. — Bi Dürten Holzen blöſen[11] ſick de Näſ'löcker[12] ſo 'n beten[13] up, ſei zupfte[14] ſo 'n beten mit den Kopp taurügg[15] un ſtek de Hänn'[16] hellſchen[17] reſolvirt unner de Latzenſchört,[18] ſo dat de Haſſelſtock, den ſei in de Hand beholten hadd, ehr as en Degen an de Sid dal[19] hung: „„Wenn Sei mit Ehr Mamſell m i meinen,"" ſäd ſei ſihr kolt, æwer dorbi ſihr hitzig, „„denn möt ick Sei man ſeggen, dat ick von ſo 'n Stand un Würden keinen Gebruk maken kann, denn ick bün blot[20] den Herrn Konrekter ſin Wirthſchafterin."" — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die ſtille Zufriedenheit eines ſo ämabeln Haushalts zu ſtören, wie er ſich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrſamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienſtwilligen Nachbarin, ein beſcheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Feſttags dem Herrn Konrektor und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là iſt von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feſte gebacken haben." — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannſt Du minentwegen ümmer bliwen,[21] æwer groww[22] darfſt Du doch nich warden, denn wenn Einen mit ſo 'ne feine Redensorten un mit en ſaffrangelen Kauken unner de Ogen gahn[23] ward, möt hei doch ok wiſen,[24] dat hei Lewensort[25] hett. Zornig kannſt Du æwer bliwen, Dürten! — Un dat blew[26] ſei ok. — „„Wat!"" rep[27] ſei, „„Schultſch, Bäcker Schultſch? De bringt uns in den Mund von frömde Lüd', wil dat[28]

1) Rückenſtück. 2) wiſſen. 3) tief. 4) Tür. 5) um Hilfe geſchrien. 6) zu Mute. 7) Räuberbande. 8) eingebrochen. 9) gekneblet. 10) tüchtig. 11) bliefen. 12) Naſenlöcher. 13) bißchen. 14) u. 15) zuckte — zurück. 16) ſteckte die Hände. 17) hölliſch, ſehr. 18) Latzenſchürze. 19) an der Seite nieder. 20) bloß. 21) bleiben. 22) grob. 23) unter die Augen gegangen. 24) weiſen, zeigen. 25) Lebensart. 26) blieb. 27) rief. 28) weil.

wi nich backt hewwen? — Wir hadden ebenso gaud backen künnt, as anner Lüd', wi wullen æwer nich backen; un dor monkirt[1] sick Schultsch æwer?"" — Dat hadd sei grad' nich dahn, monkirt hadd sei sick nich, säd Mamsell Soltmann, un makte wedder de feinsten Redensorten un höll[2] Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nich anners kunn, as wedder[3] höflich sin, un wenn de Mamsell ok teihn[4] gele Aewerröck anhatt hadd, ümmer einen æwer den annern. — Up de Del' kunn sei unmæglich ehren Gast affarigen,[5] in ehr Stuw' was noch nich inbött,[6] denn sei was hellschen sporsam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, treckte[7] de Hänn' ut de Latzenschört, namm[8] den Teller in de ein' Hand un makte mit de anner den Herrn Konrekter sin Stuwendör up un nödigte de französche Perßohn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, æwer mit einem Mal schot[9] so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,[10] as sei gewohr würd, dat dat utländsche Frugensminsch ordentlich mit Zagen æwer den Süll[11] von den Herrn Konrekter sine Studirstuw' tred.[12] — Un 't was ok würklich so. — De arme, gele Perßohn hadd sick dat ganz licht[13] dacht, den Herrn Konrekter tau 'm Fest en lütten[14] Kauken tau schenken; æwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstuw', dunn würd ehr so tau Maud', as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Voß[15] tau 'm irsten Mal in den Hürsaal von so 'n Baas[16] von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelihrsamkeit so as mit Fülllepeln[17] ingaten[18] un as mit Schüppen[19] ut de Dör 'rute schüppt ward, un de Luft von de grote Mass' un dat lange Aflagern von de Gelihrsamkeit en ordentlich muchlichen[20] Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up den Disch, schow[21] den Herrn Konrekter sinen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud naug[22] för den Besäuk was, un säd: „„Setten[22] S' sick. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch."" — Aewer de Gast stunn ganz verdutzt vör den Herrn Konrekter sin Bäuker-[24]Regal un kek[25] sick so 'n Stückerner föstig[26] olle swinsledderne[27] Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?" rep de Mamsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Luft nich muchlich, sei was doran gewennt.[28] — „„Dörchlesen?"" frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „„Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,"" dormit halte sei en ollen Smöker 'rute, „„dit 's Kirschii, de liggt[29] för gewöhnlich hir, den bruken[30] wi ümmer, wenn wi weck von de jungen

1) moquiert. 2) hielt. 3) wieder. 4) zehn. 5) abfertigen. 6) eingeheizt. 7) zog. 8) nahm. 9) schoß. 10) Herz. 11) Schwelle. 12) trat. 13) leicht. 14) klein. 15) Fuchs. 16) Meister. 17) Fülllöffeln. 18) eingegossen. 19) Schaufeln. 20) muffig, dumpf. 21) schob. 22) gut genug. 23) setzen. 24) Bücher. 25) guckte. 26) etwa 50 Stück. 27) alte schweinslederne. 28) gewöhnt. 29) liegt. 30) brauchen.

Lüd' in de Provat[1] hewwen. Des' föß,[2] de gahn ümmer ümschichtig mit em in de Schaul, dor lihrt[3] hei ehr denn ut. Weck kamen[4] bet desen, ick denk mi, dat ward woll so as bi uns de Katekismus sin, weck kamen æwer ok hir 'rinne,"" dormit halte sei en hellsch afgegrepenes[5] Exemplor von den Homer herut, „„dit ward denn nu so as unsʼ Bibel sin, denn de Herr Konrekter lest dor alle Abend in, männigmal sacht,[6] männigmal æwer ok lud'[7] un denn hürt sick dat so schön an, as wenn in de Kirch sungen ward. Verstahn kann natürlich Keiner wat; 't is grad', as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un kiken Sʼ man blot, wo dat hir binnen in utsüht,""[8] dormit höll sei de Mamsell de grichschen Baukstawen[9] vör de Näs'. —

Eben wull nu de los wunnerwarken,[10] as de Husdör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stuw' herinne kamm: „Morgen! — Min Swager Konrekter noch nich ut de Kirch?" — „„Ditmal noch nich,"" säd Dürten, un de ganze Zornigkeit kamm wedder æwer ehr, denn sei würd nu bilöpig[11] gewohr, dat Kunst mit sine Ogen alle Ecken dörchfuscherte,[12] wat sei blot up den Ruhrstock mit den gelen Knop utdüden[13] kunn. — „Ah so!" säd hei nu nörrickte[14] en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, makte de Mamsell 'ne verdreitliche Ort[15] von Diner tau, kek sei sick so 'n beten spansch von de Sid an un säd tauletzt mit so 'n heimlich Grifflachen:[16] „Also ok en beten hir? Na, ick gratulir ok vehmal." — „„Pourquoi!"" frog sei un wir binah roth worden. — „Worüm? — Dorüm! oder, will ick seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei kænen sick 't ok all glik[17] up Nijohr anreken,[18] denn tau Nijohr heww ick so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat ick Sei dorbi vergeten[19] künn;" un dorbi hakte hei sine Dumen[20] in de Armellöcker von de West un sung an, up un dal[21] tau gahn. — „Dürten, wennihr[22] kümmt hei?" — „„Wenn de Kirch ut is."" — „Hm! Hm! — Korl! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt afmaken, denn ick seih sinen Stock jo nich." — „„Sünd Sei üm en Stock benödigt, denn will ick Sei ut de Noth helpen,"" säd Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as hadd sei so vele Spazirstöck in ehren Vörrath, dat sei alle Fulenzers von Rigen-Bramborg dormit utrüsten kunn. — „„Hir!"" säd sei un höll den Rathskellermeister den Stock vör de Ogen, mit den sei eben ehre Sanftmanschesternen bearbeit't hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernacken. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Schalm an

---

1) Privatunterricht. 2) sechs. 3) lehrt. 4) kommen. 5) abgegriffen. 6) leise. 7) laut. 8) inwendig aussieht. 9) Buchstaben. 10) ihre Verwunderung kundgeben. 11) beiläufig. 12) durchstöberte. 13) ausdeuten. 14) räusperte sich. 15) verdrießliche Art. 16) spöttisches Lachen. 17) schon gleich. 18) anrechnen. 19) vergessen. 20) Daumen. 21) auf und nieder. 22) wann ehe.

ſniden.“[1] — „„Ich will mich Ihnen beſtens empfehlen,““ ſäd de Nachborin, de nahgradens marken ded, dat hir wat in de Luft ſpäuken ded:[2] „„Adieu!““ — „Täuwen[3] S', täuwen S'!“ ſäd de Rathskellermeiſter, „ick hemw noch en beten mit Sei tau reden, ick kam mit Sei. — Sei beſäuken[4] minen Swager woll öfters — na, 't ſchadt em nich! — Na, Dürten, ick hadd denn hir woll nicks wider[5] tau ſäuken.“ — „„Dat dücht[6] mi ok,““ platzte Dürten achter[7] her, as de Beiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Wohrhaftig!““ rep ſei un ſett'te de Arm in de Siden un kek ehr œwer de Strat[8] nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Huſ'. — Dit is en richtiges Kumplott gegen den Herrn Konrekter, dor lat[9] ick mi dod up ſlagen. — H e i will den Stock un wat ſ e i will ....,““ dorbi ſchudderte[10] ehr dat ordentlich dörch de Knaken.[11]

De Herr Konrekter hadd tau Enn'[12] von de Kirch up ſine Örbel en por Sebaſtian Bach'ſche Fugen ſpelt, worin œwer ganz dütlich ſine Koppweihdag' tau hüren wiren, hadd tauletzt ſlaten[13] mit: ‚unſern Eingang ſegne Gott, unſern Ausgang gleichermaßen', un kamm nu tau Hus un ſach[14] up ſinen Delendiſch en grotes Stück wittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munſter tau dat Rüggblatt was: „Hm,“ ſäd hei, „'t is doch tau dull,[15] wo mit dat leiwe[16] Poppir umgahn ward!“ läd dat Poppir tauſamen un ſtek dat in de Taſch. Hei wull Dürten ſchellen,[17] kamm œwer von ſin Vörnemen af, denn as hei in de Stuw' kamm, ſach hei de Beſcherung von de Mamſell Soltmann up den Diſch ſtahn. — „Wat is dit?“ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ ſäd Dürten, wiſ'te[18] nah gradœwer un ſach ſo einerlei ut, as hadd de Herr Konrekter ſick all ſid[19] Johren bi de gele Perßohn in de Koſt gewen. „„Kunſt is ok hir weſt.““ — „Wegen den Stock?“ frog de Konrekter haſtig. — „„Na, worüm denn ſüs?[20] Ick hemw em œwer ſchön utlücht't.““[21] — „Dat is recht,“ ſäd de Konrekter, ſäd œwer wider gor nicks un ſmet[22] ſick in ſinen Lehnſtaul. — „„Nu ſitt hei mit ehr gradœwer tauſam,““ ſäd Dürten un kek ehren Brodherrn mit ſo 'n mitleidigen Blick an, as wull ſei ſeggen: „„unglückſelige Minſch, Du wandelſt blind an den Afgrund. Worüm fröggſt[23] Du mi nich? Ick würd Di woll Antwurt gewen.““ — Aewer h e i frog nich, dunn frog ſ e i: „„Herr Konrekter, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? N a h de Kirch mein ick?““ — „Ne! — Worüm?“ — „„Je, denn wull ick woll en beten mit mine Stine-

---

1) aufs alte Kerbholz ſchneiden. 2) ſpukte. 3) warten. 4) beſuchen. 5) weiter. 6) däucht. 7) hinter. 8) Straße. 9) laſſe. 10) ſchauderte. 11) Knochen. 12) zu Ende. 13) geſchloſſen. 14) ſah. 15) toll, arg. 16) lieb. 17) ſchelten. 18) wies, zeigte. 19) ſchon ſeit. 20) ſonſt. 21) aus-, heimgeleuchtet. 22) ſchmiß, warf. 23) fragſt.

Swesting un Halsbandten tau Jf' gahn."" — „Kannst Du dauhn,"[1] säd hei, fot[2] sick an den Kopp, „nu lat mi, ick will vör Middageten noch en beten slapen."[3] — „„Als en unmünnig Kind!"" säd Dürten, as sei ut de Dör gung, „„hei ahnt sick nicks.""

An den Nahmiddag nah de Kirch was up den Jf' en lustig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von gistern Abend æwer dat blanke Js wegjagt un hadd grote Schanzen an de Burt[4] von den groten, schönen See (de Tollens') tausamen weiht; de Sünn slek[5] sick dicht æwer de Bäuken[6] von dat Broda'sche Holt un Dörchläuchten sin niges[7] Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Brambörger un Rand æwer Bellmandür näumten,[8] un de See speigelte ehre letzten Strahlen taurügg, as wir 't en Stahlspeigel. Un up dat blitzblanke Js, dor swewte un wewte[9] dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschauh un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen[10] un Glandern versöchten un upjuchten un upkrischten, wenn sei binah follen[11] wiren. Un dortüschen schöwen[12] sick de Staulsledens,[13] un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sick schuwen,[14] un de Sleuers[15] un de Feddern weihten in de Luft, un de Backen gläuhten hell up in prächtige Winterlust, un de Backen von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen ok, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Taukikers,[16] un wat denn passirte? .... Na, 't was æwer 'ne ihrliche Sak,[17] 't was 'ne Gerechtigkeit, 't was de Sleden-Gerechtigkeit. — Oh, Winterlust, helle Winterlust, de den Minschen dörchgläuhen lett[18] vör Kraft un Behagen trotz Winterküll[19] un Wihnachtsfrost un em hart smädt[20] tau Jsen un Stahl, Di kennt blot d e in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Nurden buren un tagen[21] un in Nurd- un Ostseewater döfft[22] is!

Un up den Jf' was 'ne Baud'[23] upslagen, in de handtirte mit en Punschpott den Rathskellermeister sin Korl herümmer, denn för em sülwen was dat nich paßlich, hei smet blot männigmal en Oa' up sin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!" un denn rep Allens ok: „Korl!" un höll de leddigen[24] Gläser hen. — Un mang[25] desen ganzen Trubel schot as en Blitz hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un rank[26] in de Hüften, smidig[27] as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weiht, un alle Lüd' keken up em, wenn hei sick so up den einen Bein weigte[28] un en Zirkel schrew[29] un 'ne

---

1) tun. 2) faßte. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlich. 6) Buchen. 7) neues. 8) nannten. 9) schwebte und webte. 10) Glitschen, Schlittern. 11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlschlitten. 14) ließen sich schieben. 15) die Schleier. 16) neugierigen Zuschauern. 17) Sache. 18) läßt. 19) Winterkälte. 20) schmiedet. 21) geboren und erzogen. 22) getauft. 23) Bude. 24) leer. 25) zwischen. 26) schlank. 27) geschmeidig. 28) wiegte. 29) schrieb.

Acht, un Jochen Tiemann säd tau Krischan[1] Biemann: „Paß up, Krischan, dat kann 'ck ok!" un — swabb! — lagg[2] hei dor up sine vir Baukstawen[3] un reckte[4] de Beinen in de Luft; un de junge Kirl suf'te an em vörbi an dat Auwer[5] 'ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd Ji doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Ji en Glas Punsch drinken." — „„Herre Gott doch, Halsband . . . ."" säd Dürten; hei was æwer all vörup: „Korl! Drei Gläs' Punsch, Korl!" — Un de beiden Frugenslüd' kemen mit korte[6] Tritten un denn un wenn en beten Schlitschen nah, un as sei an de Baud' kemen, reckte[7] ehr Halsband jede en Glas heiten[8] Punsch hen, un as Dürten den irsten Sluck ded,[9] kek sei sick üm, wat de Lüd' woll dortau säden, dat sei sick hir in 'ne Zech gew',[10] un as sei den tweiten ded, dacht sei, wat de Herr Konrekter woll dortau säd, wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunken hadd, was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Tog,[11] ehren ollen Vader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,[12] un ehr würd ordentlich swart[13] vör de Ogen, un de Sünn gung nah ehre Meinung ganz verkihrt, sei müßt anners 'rümmer gahn. — Un grad' in desen Ogenblick kamm en junger Herr mit 'ne junge Dam' up den Sleden antaufuhrwarken,[14] un as de junge Dam' utstigen[15] wull, bed[16] sick de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küßte sei grad' up den Mund. — Halsband höll ok all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . . . ." — „„Holt!"" rep Dürten un wis'te up de Dam', „„dit sall woll just so gahn? Min Stine-Swesting sall sick hir nich up apenboren[17] See von Sei küssen laten, denn will ick leiwerst[18] . . . ."" un dormit sett'te sei sick preißlich in den Sleden. — Wat süll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Kukuk hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelte[19] mit Trippeln un Schlitschen achter her. — Dürten hadd dat schöne Gefäuhl, sei hadd 'ne gaude, gerechte Sak dahn, de annern Beiden æwer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünn was in 'n Unnergahn, dunn makte Halsband 'ne Swenkung tau den Rüggweg un liwerte[20] Dürten bi Stining wedder af. — „So," säd Dürten, „de Sünn geiht unner, nu künnen wi ok woll nah Hus gahn." — „„Ne,"" säd Halsband, „„so is de Sak nich meint. Irst min Sleden-Recht!"" — Dorbi kreg hei Dürten bi den Kopp un küßte sei herzhaft af: „„un nu,"" säd hei, „„wat de e i n' Swester recht is, möt de a n n e r ok recht sin. Stining, nu settst Du Di 'rin."" — „'T ward tau spät," rep Dürten. — „„Dürten,"" säd Stining un kek ehr Swester so biddwis'[21] in de Ogen, „„hei is jo eigens von Nigen-

1) Christian. 2) lag. 3) Buchstaben. 4) streckte. 5) Ufer. 6) kamen mit kurzen. 7) reichte. 8) heiß. 9) tat. 10) gäbe. 11) Zug. 12) verzehren. 13) schwarz. 14) anzufahren. 15) aussteigen. 16) bat. 17) offenbar, offen. 18) lieber. 19) trollte. 20) lieferte. 21) bittweise.

Strelitz hir herkamen, dat hei mi up den Sleden führen will.““ — Halsband hadd sei æwer all tau faten,[1] sett'te sei up den Sleden, un weg gung 't æwer den blitzenblanken Speigel. „Aewer dat Sleden-Recht, dat verfluchte Küssen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden hewwen 't nich hürt, blot en por Schausterjungs hürten 't un segen[2] Dürten an dat Auwer 'ranner krœpeln.[3]

Un furt gung de Fohrt æwer dat Is, wo jog[4] dat! wo flog dat! Hir an 'ne Eck Ruhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll sick an de Lehn von den Sleden wiß,[5] ehr was binah swindlich, un wenn h e i 't nich west wir, Halsband, sei hadd nah Hülp schrigt.[6] Un ümmer einsamer würd ehr Weg, ümmer stiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leiwe Sünn was gahn un hadd ehren letzten Gruß mit rosenrode Schrift för de Jrd'[7] an den gragen Hewen[8] schrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung æwer dat Nemerow'sche Holt[9] de Man'[10] up, grot un roth, as wir 't en köppern Ketelbodden.[11] —

Männigein[12] ward dat lesen un kennt dat gor nich, wo schön dat is, wenn de Man' sick up dat Is un in de Schritschauh speigelt; æwer Korl Nahmaker in Güstrow wei 't un min Vetter August in Tessin; un de beiden weiten ok, wat dat för Künst kosten ded, uns denn nah Hus tau krigen. — Ach, denn würd de Lust jo irst echt! —

Un ok hir würd de Lust irst echt, æwer sei blew ok gerecht un was unschüllig as bi uns Jungs in unsere Jugendtiden. — Wid hinnen[13] in de Seebucht, wo de groten Bäuken stahn, stemmte Wilhelm Halsband de Schritschauh in dat Is un bückte sick dal un küßte sin Stining up de weike Back. — 'T was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat e i n Minschenhart an dat a n n e r hett. — „Oh, Wilhelm,“ bed Stining. — „„Stining, ick heww Di hirher führt,[14] ick möt Di wat seggen. — Mi will 't dat Hart afdrücken. — Ick möt von desen verfluchten Löper-Posten los. — Mit Gauden lett Dörchläuchten mi nich gahn, ick möt en dull[15] Stück upführen, dat hei mi wegjagt.““ — „Um Gottes Willen, Wilhelm!“ rep Stining un stunn ut den Sleden up un föt em üm. — „„Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat geiht nich anners! — Süh,[16] Du bü so flitig[17] un so tru,““[18] un hei drückte sei an sick un küßte sei, „„un ick will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi æwer länger täuwen,[19] denn warden wi olt un kolt bi unsere beste, tru'ste, heitste Leim'. Un wat weit

1) fassen. 2) sahen. 3) mühsam herangehen. 4) jagte. 5) fest. 6) geschrien. 7) Erde. 8) grauen Himmel. 9) Kl.-Nemerow, ehemalige Johanniter-Komthurei, jetziges Kammergut, hart am Tollense-See; das Nemerowsche Holz erstreckt sich bis nahe an Neubrandenburg. 10) Mond. 11) kupferner Kesselboden. 12) mancher. 13) weit hinten. 14) gefahren. 15) tolles. 16) sieh. 17) fleißig. 18) treu. 19) warten.

so 'n Mann as Dörchläuchten dorvon; de taxirt mi blot nah min Beinen, nich nah min Hart."" — „Ach, Wilhelm, Wilhelm," säd sei un läd em de Hand up den Arm, „mak nicks, wat uns noch unglücklicher maken kann;" æwer mit en mal kamm in dese stille, weike Seel so 'n gewaltigen Trotz; sei tred[1] en Schritt taurügg un rep: „Aewer wenn hei Di nich anners taxiren will . . . . — Wat? sünd wi nich ok Minschen?" — „„So is 't Recht, Stining,"" rep de junge, warme Kirl un fot sei in den Arm un küßte sei, „„wi hewwen uns ümmer drapen,[2] wenn wi uns söcht[3] hewwen."" — „Nu kumm!" säd Stining un sett'te sick in den Sleden. „Nu is 't naug; wi sünd einig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!" — „„Jh, Dürten . . . ."" — „Halsband," rep Stining, „ick hewv wenig Insichten;[4] æwer so vel weit ick, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat D ü r t e n." —

Un Dürten? De lep[5] nu wildeß an de Burt von den See herümmer as 'ne Kluck,[6] de Ahnten[7]-Eier utseten[8] un nu ehre unnatürliche Nahkamenschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei s' wedder 'runner kriggt; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.[9] — „Gu'n Abend, Dürten," säd de Rathskellermeister, „is hei ok hir? Minen Swager mein ick." — „„Js nich hir,"" säd Dürten so recht snöd af. — „Korl!" rep de Rathskellermeister nah de Baud 'rœwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'rœwer!" — „„Jck dank Sei velmal, glöwen[10] Sei, dat ick 'ne Judassen bün, dat ick minen Herrn för en Glas Punsch verköp?[11] — Nich wohr, den Stock wull'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah ick an den apenboren See, hir kænen S' mi den Hals affniden; æwer den Stock krigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hüt Middag woll noch mit Mamsell Soltmann tausam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!"" — „Korl!" rep Kunst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Aewer den Stock, den krig ick doch, dor bruk ick Sei nich den Hals üm aftausniden. Horken[12] S' tau Nijohr en beten nah. — Un denn de Mamsell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un gistern Abend hewv ick jo dor all en Vægelken[13] von singen hürt — seihn S' mal, wenn hei de nem', denn hadd hei noch lang' nich den slichtsten Handel makt, sei is 'ne saubre Perßohn un Geld hett sei ok . . . . ." — „„Un g e l is sei,"" rep Dürten, „„un gel bliwwt[14] sei,"" un lep von em furt.

Nu kamm æwer Halsband mit Stining an de Burt. — „Süh

1) trat. 2) getroffen. 3) gesucht. 4) Einsicht. 5) lief. 6) Gluckhenne. 7) Enten. 8) ausgesessen, ausgebrütet. 9) froren die Füße. 10) glauben. 11) verkaufe. 12) horchen. 13) Vögelchen. 14) bleibt.

dor sünd wi," säd Stining. — „„So,"" säd Dürten falsch,[1] „„denn is 't jo woll All richtig beforgt."" — „Dürten," säd Stining, „büst Du mi bös?" — „„Bös?"" frog Dürten taurügg un trampste up den Jrd'bodden[2] herüm, as wull sei dörch annerthalben Faut Frost dörchpedden,[3] „„bös bün ick nich, æwer mi friren de Fäut, un argert heww ick mi æwer den Kirl dor,"" un wisʼte up den Raths-kellermeister, de Gläser un Geschirr von Korlen inpacken let. — „Na, nu gaht man nah Hus," säd Halsband, ick will blot man den Sliden afliwern un denn kam ick ok." — „„Halsband,"" säd Dürten, un sei säd 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „„dat is hüt nich anbröcht.[4] Unsʼ Vader spelt hüt Abend mit Snider Bohnsacken Scherwenzel, un ick möt nah den Herrn Konrekter seihn; Stining geiht mit mi."" — „Na, denn kam ick ok." — „„Dorin heww ick nicks tau seggen; dat kümmt up den Herrn Konrekter an, wat[5] em dat ok mit is,[6] wenn sick tau 'm Fest 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inleggt.""[7] — „Jh, dor frag ick em fülwst nah; ick kenn em jo gaud naug, ick heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchläuchten raupen[8] müßt." — „„Halsband,"" rep Dürten, de sick argern ded, dat sei nu wider[9] kein Utflücht mihr hadd, „„Sei sünd eben so drist un utverschamt, as all de annern ollen Mannskirls. — Kumm Stining!"" Dormit treckte[10] sei ehre Swester achter sick her. — Halsband lachte. — —

As de beiden Swestern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?" — „„Jh, Dürten,"" säd Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Wohrheit, h e t t h e i D i k ü ß t?" — „„Ja,"" säd Stining hastig un kortweg, „„wenn Du 't denn doch weiten möst: hei hett mi küßt."" — „Hett hei Di f i h r küßt?" frog Dürten. — „„Du wardst ganz wunderlich bi Dinen ollen Konrekter,"" säd Stining, un so 'n lütten allerleiwsten Jumfern-Trotz bömte[11] sick bi ehr up: „„ja, hei hett mi f i h r küßt."" — „Wo vel Küß hett hei Di woll gewen?" frog Dürten, as wir sei de Stadtrichter von Nigen-Bramborg un frog einen Spitzbauwen, wo vel Schepel Weiten[12] hei ut de Schün' stahlen[13] hadd. — „„D e Ort ward nich tellt,""[14] säd Stining scharp un spitz. — „Stining, Stining! Wenn dat unsʼ selig Mutter hadd erlewen füllt — Du wirst ümmer ehr Leiwling — wat hadd de woll seggt?" — „„Nicks hadd sei seggt,"" was de Antwurt, un de Trotz von vördem was nich mihr dörch tau hüren, denn dat Andenken an ehr Mutter makte ehr weikmäudig,[15]

1) ärgerlich. 2) Erdboden. 3) durchtreten. 4) angebracht, passend. 5) ob. 6) mit, d. h. recht ist. 7) eingelegt, einquartiert. 8) rufen. 9) weiter. 10) zog. 11) bäumte. 12) Scheffel Weizen. 13) aus der Scheune gestohlen. 14) gezählt. 15) weichmütig.

„„sei hadd sick freut, dat sei mal so 'n braven Swigersæhn krigen würd.““ — „Ach, du leiwer Gott! Dat hett lang' Bein'.“ — „„Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi absolut hewwen, un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich maken, dat Dörchläuchten em wegjagen möt.““ — „So? Dat will hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug makt, un dorup is hei all ornd-lich läufig un farig[1] kriggt hei 't. — Aewer dit gaude Vörnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Dörchläuchten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt ick leider seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestätsbeleidigung tau twei Johr Tuchthus[2] hadd verurthelt warden müßt, denn sei sett'te hentau: „Dörchläuchten is en ollen, wohren Esel, dat hei uns Frugens-lüd' so slicht tariren deiht.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur[3] kamen. — Kunst gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinne gahn wullen, wer kamm æwer den Wall tau gahn? — de Herr Konrektor; un wer gung mit em? — de gele Perßohn. — „Kumm!“ rep Dürten, as sei sach, dat Stining still stunn. — „„Ne,““ säd Stining, „„ick bidd em fülwst wegen Halsbandten.““ — „Du wardst doch nich!“ æwer Stining stunn all vör den Herrn Konrektor: „„Gu'n Abend!““ — „Gu'n Abend, Stining.“ — „„Oh, Herr Konrektor, ick wull Sei bidden — ick sall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei woll nich verlöwen[4] wullen, dat Halsband dor ok en beten henkamen darw, wi wullen dor en beten tausamen sitten.““ — „Ja woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Jug jo en Koffe kaken[5] oder süs wat Warms.“ — „„Gratulir vel Mal!““ rep Kunst un trechte sinen Haut[6] deip[7] af, as hei vörbi gung. — „Wotau?“ frog de Konrektor hastig. — „„Oh, doch man so,““ was de ver-stännige Antwurt, un Kunst gung in 't Dur; Stining makte en Knicks un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung[8] de Hänn', as wenn ehr en Kind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „„Wohrschinlich hew-wen sei sick up den Wall drapen,““ säd Stining sihr ruhig. — Un so was dat ok. — De Herr Konrektor was spaziren gahn, Mamsell Soltmann was em begegent, hei hadd sick för den Kauken bedankt; Mamsell Soltmann was mit em ümkihrt un argerte em nu gegen ehren Willen dordörch, dat sei in ehre Red' Französisch mit 'rinne bröckelte. —

---

1) fertig. 2) 2 Jahre Zuchthaus. 3) Tor. 4) erlauben. 5) kochen. 6) Hut. 7) tief. 8) rang.

Kapittel 6.

Worüm de Mamsell bi den Herrn Konrekter tau 'm Vesäul kümmt, un worüm sei sick nahsten[1] mit den Herrn Konrekter awer den Faut[2] spannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda kümmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrüßen. — Wo den Herrn Konrekter Dürten ehr Küssen[3] an den Kopp flüggt,[4] un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rüggblatt aflest. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Rathskellermeister Kunst sett't[5] den Herrn Konrekter 'ne Klemm up. — Dürten smitt[6] sick as Advkat[7] för ehren Herrn up un will abslut nich betahlen.[8] — De Konrekter geiht an sin Geschäften un makt niderträchtige, rode[9] Anmarkungen in de Schaulbäuker.[10]

Mitdewil[11] was Nijohr[12] in 't Land kamen,[13] de Ferien gungen tau Enn',[14] un den annern Dag füll de Schaul angahn; de Herr Konrekter was parat dortau; æwer de Herr Rekter Dankwart hadd sick dat wil[15] de Festdag' tau schön smecken laten,[16] lagg nu tau Bedd un hadd all sine Ihren[17] un Würden as öbberste[18] Schaulmeister up den Herrn Konrekter æwerdragen;[19] æwer tauglik[20] ok de Geschäften.

De Herr Konrekter satt[21] den Dag för Anfang von de Schaul in sine Stuw', Dürten handtirte up de Del'[22] herüm, dunn gung de Dör[23] up, un Mamsell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten sihr von firn',[24] gung driwens[25] up den Konrekter sine Stuw' los un kloppte an. — „Herein!" rep[26] dat, un dat Frugensminsch gung wohrhaftig richtig 'rin. — „Wohrhaftig!" rep Dürten in ehren Harten,[27] „sei deiht 't.[28] Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?" — Un nu kamm 'ne hellsche Niglichkeit[29] æwer ehr, ehr halwes Lewen hadd sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt hadd, wat dor binnen[30] los wir. Drei Schritt hadd sei all gegen de Dör tau makt, dunn höll[31] sei an: „Wat? Horken?[32] Minen Herrn behorken? — Ne!" rep sei, un lep[33] ut de Achterdör[34] nah den Hof. Hir stunn sei nu un frür:[35] „Dat 's nu ok grad' nich nödig,"[36] säd sei un gung wedder[37] up de Del'. — „Hir heww ick stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann ick mi wedder henstellen, un wenn ick hir en Wurt hür,[38] fleiht[39] mi kein Gewissen." — Aewer sei hürte nicks, un 't wohrte[40] nich lang', dunn kamm de Mamsell ut de Dör, de Konrekter gaww[41] ehr bet[42] an de Husdör dat Geleit un säd: „„Also hüt Nahmiddag hentau[43] drei. — Dürten,"" säd

1) nachher. 2) Fuß. 3) Kissen. 4) fliegt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advokat. 8) bezahlen. 9) rote. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Neujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) saß. 22) Diele, Hausflur. 23) Tür. 24) ferne. 25) geradeswegs, stracks. 26) rief. 27) Herzen. 28) tut es. 29) gewaltige Neugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horchen. 33) lief. 34) Hintertür. 35) fror. 36) nötig. 37) wieder. 38) höre. 39) schlägt. 40 währte. 41) gab. 42) bis. 43) hinzu, gegen

hei, as hei in sine Stuw' taurügg gung, „„ihre[1] ick dat vergeten dauh[2] — hüt Nahmiddag möst Du 'ne Taß Koffe mihr maken, ick krig' Besäuk!"" dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?" säd Dürten, „„kriggt Besäuk! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt s' all antaudrawen,[3] des Nahmiddags kümmt s' tau 'm Koffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann 'ck ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen." —

Den Nahmiddag Klock[4] drei kamm denn nu Mamsell Soltmann richtig angetagen[5] un bröchte noch en jungen Minschen von en Johrener fösteihn[6] mit in en Schanzloper,[7] wat sei upstunns[8] en Jagdsnipel näumen,[9] mit en langen Swanenhals, de æwer gel utsach,[10] un hellschen grote Hänn',[11] de ut de Ärmel 'rute bammelten[12] un in den Ogenblick ok nich wüßten, wo sei ehren stännigen Upentholt[13] nemen süllen; indessen doch vörher prophenzeih'ten, dat de jung' Minsch mal en hellsch groten Kirl warden würd, dat heit[14] — verstah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hunn' gelt,[15] ok för de Jungs gelt; denn min Fründ, de Uhrkenmaker[16] Zachäus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Poten[17] zu urtheilen, müßte der Hund gröser sein." — Na, wat nich is, kann noch warden. — Dit was nu en Swesterssehn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann',[18] dat as en gesunn'n, æwer ungoren Deig[19] in den Gymnasial-Backaben[20] 'rinne schaben[21] warden süll; un de Konrekter süll em hüt tariren, wat[22] hei as Grofbrod[23] nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten[24] nah Prima versett't warden künn. — Dat Examen gung denn nu ok los, de Konrekter rokte Toback, de jung' Minsch sweit'te,[25] un de Soltmannen drunk Koffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stuw' un grämte sick un neihte[26] an en weikes Küssen, sei wüßt ok nich, was 't wegen den Herrn Konrekter, oder was 't wegen de Hosen. —

Tau de dunnmaligen Tiden[27] verstunn'n de Herrn Pasturen up den Lann' hellschen vel Latin, ok en gauden Strämel[28] Grichsch wegen dat nige[29] Testament; mit den æwrigen, wissenschaftlichen Bihaspel,[30] as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerst man swack mit ehr bestellt. — Korl Siemßen sin leiw' Vader hadd denn nu ok æwer den Kopp von sinen Sæhn den gelihrten grichschen un latinschen Pott so utgaten,[31] dat, wenn ok wat dorvon in

1) ehe. 2) vergesse. 3) anzutraben. 4) Uhr. 5) angezogen. 6) von etwa 15 Jahren. 7) Schanzläufer, kurzer weiter überrock. 8) zur Stunde, jetzt. 9) nennen. 10) gelb aussah. 11) Händen. 12) baumelten. 13) ständigen Aufenthalt. 14) heißt. 15) Hunde gilt. 16) Uhrmacher. 17) Pfoten. 18) Priester-, Predigerkind vom Lande. 19) ungarer Teig. 20) Backofen. 21) geschoben. 22) ob. 23) Grobbrot. 24) Semmel. 25) schwitzte. 26) nähte. 27) Zeiten. 28) gut Teil (Streifchen). 29) neuen. 30) Beiwerk. 31) Topf so ausgegossen.

de Hor drögt was, dat Meiste denn doch up den Bregen kamen was. — De Jung' wüßt helliſchen[1] Beſcheid, hei las dat nige Teſtament weg, as wenn hei bi Pauluſſen up ſine Reiſen nah Korinth un Epheſus Lopjung'[2] weſt wir. — Mit den Homer gung dat mich ſo; de Konrekter makte dat Bauk[3] tau un ſäd fründlich: „Min Sœhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinſch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las ſinen Cicero as Water;[4] de Konrekter kamm em en beten neger up 't Liw[5] mit de **oratio obliqua** ut den Livius, dat hülp[6] em nich; hei rückte mit ümmer grœweres[7] Geſchütz an, mit Virgilen un Horazen un Tacituſſen, hülp em all nich; Korl ſlog[8] all de ollen Herrn ut den Felln.[9] — „Schad'! Schad'!“ ſäd de Konrekter tau ſick, „de Jung' kümmt nah Prima; **d e n** kriggt de Rekter; **d e n** hadd 'ck för min Lewen girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de **magister matheseos** — Korl wüßt Gott in de Welt nicks dorvon. — „Schadt nich, min Sœhn, ſchadt nich!“ ſäd de Konrekter un dat Hart[10] lachte em in 'n Liw', de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda verſett't warden. — Nu kamm dat Franzöſche. — „„Herr Konrekter,““ ſäd Korl, „„Franzöſiſch hab' ich noch gar nicht gehobt.““ — „Nich? — Na, 't ſchadt nich, min Sœhn. — **Non omnia possumus omnes.** — Franzöſch is de jämmerlichſte, erbärmlichſte Sprak, de up de Welt exiſtiren deiht; is eigentlich wider[11] nicks as en verdorbenes Latinſch.“ — Mamſell Soltmann horkte hoch up. — „Segg mi mal, min Sœhn, wo heit up Latinſch de Minſch?“ — „„**Homo.**““ — „Wo heit hei nu woll up Franzöſch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ ſäd Korl un würd ümmer bedräuwter[12] wegen ſine Unkenntniſſen, un grad' deſſentwegen würd de Konrekter ümmer luſtiger un fideler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch ſo wid herunner, dat hei nah Sekunda müßt. — „Na, beſinn Di, min Sœhn, wo heit hei nu woll up Franzöſch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ ſäd Korl. — „Süh![13] Nu nimmſt Du hinn'n von **homo** dat **o** weg un ſettſt vörn den Artikel mit den Apoſtroph, denn heit dat **l'homm**, un ſo heit de Minſch up Franzöſch. — Wo heit dat Finſter up Latinſch? — „„**Fenestra.**““ — „Schön! Un wo heit dat nu up Franzöſch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ ſäd Korl. — „Js jo ganz licht, min Sœhn; ſüh! hinnen ſmittſt Du dat **a** weg un ſettſt en ſtummes **e** an, in de Midd ſmittſt Du dat **s** rut un makſt ſtats deſſen en lütten Haut[14] œwer dat **e**, denn heit dat **fenêtre**. — Wo heit nu woll de Dag up Latinſch?“ — „„**Dies.**““ — „Wo heit denn nu woll up Fran-

1) gewaltig, adv. 2) Laufjunge. 3) Buch. 4) wie Waſſer. 5) näher auf den Leib. 6) half 7) gröber. 8) ſchlug. 9) Felde. 10) Herz. 11) weiter. 12) betrübter. 13) ſieh. 14) kleinen Hut.

zöfch?" — „„Ich weiß es nicht,"" fäd Korl. — „Na, beſinn Di, min Sœhn, beſinn Di! Wat kann nu woll lichter ſin. — Weitſt[1] noch nich? — Na, le dit heit he, le dit!" — „„Aber ſo heißt er ja nicht,"" fohrte[2] Mamſell Soltmann nu tau Höcht,[3] „„er heißt ja le jour."" — „Le jour? — Bon jour," rep de Konrekter un ſprung von den Staul[4] up un lep in de Stuw' herüm. — „Wenn Sei 't beter[5] weiten, worüm examiniren Sei Ehren Swefterfœhn nich fülwſt?" — „„Aber es iſt doch falſch,"" fäd de Mamſell en beten ſcharp, un ſtunn ok up. — „Wat hir falſch!" rep de Konrekter, „hei kümmt nah Sekunda." — „„Aber ſein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen ſoll."" — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?" frog de Konrekter un wull ſick dormit ut de franzöſche Verlegenheit riten.[6] — „„Papa? — Nun, ſein Vater."" — „Un tau ſinen rechtmäßigen Vader ſeggen Sei: Papa?" — „„Es iſt doch ſeiner."" — „Ja! ſeiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unſchülligen Gören[7] leiwlich[8] mit ehren Ollen[9] reden willen, den möten ſ' ſtats: Vatting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, oder Pa — pa — king un Ma — ma — king ſeggen, grad' as wenn ſ' mang[10] de Chineſen mit en Zopp up de Welt kamen wiren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei verſteiht jo gor kein Franzöſch." — „„Aber Sie, Herr Konrekter . ."" — „Aewer Sei, Mamſell . ." — un nu würd de Strid[11] heftiger. — Dürten horkte in ehr Stuw' hoch up, ſei hadd Allens mit anhürt, ſei folgte[12] ehre Hänn' tauſam un ſäd ganz andächtig: „„Gott ſei Dank! Nu vertüren[13] ſei ſick. — Oh, Du büſt jo doch ein geles Göſſel!""[14] rep ſei, „„dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrekter fülwſt!"" — „Dat is min Sak![15] — dat is min Sak!" hürte ſei den Herrn Konrekter up de Del' ſeggen. — „Min Sœhn, Du kümmſt nah Sekunda, nah min Klaſſ', morgen Klock acht, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn fallſt Du 'n düchtigen Kirl warden." —

Den annern Morgen kamn denn nu ok Korl Siemßen in Sekunda herinne tau ſtahn, midden mang dat junge, luftige Volk, wat ſick en Dagerner twölw[16] ſo recht in den ſäuten[17] Feſt-Hawer[18] utfreten[19] hadd un nu von em ſteken[20] würd un vör Wehldag'[21] nich wüßt, wat dat all upſtellen wull. — „Hir is en Nigen!"[22] rep de Ein'. — „„Wo Deuwel, midden in 't Semeſter!"" rep de Anner. — „Wo heitſt Du?" frog de Drüdd.[23] — „„Karl Siemßen,"" was de

---

1) weißt. 2) fuhr. 3) in die Höhe, auf. 4) Stuhl. 5) beſſer. 6) reißen. 7) Kinder. 8) lieblich, zärtlich. 9) Alten, Eltern. 10) zwiſchen. 11) Streit. 12) faltete. 13) erzürnen. 14) Das gelbe, noch ungefiederte Gänschen iſt ſprichw. Bild völligen Mangels an Lebenserfahrung. 15) Sache. 16) etwa 12 Tage. 17) ſüß. 18) Hafer. 19) aus-, vollgefreſſen. 20) geſtochen. 21) übermut. 22) neuer. 23) Dritte.

Antwurt. — „Wo, Du willst hir am Enn' noch nige Moden upbringen," rep de Irst, hir ward kein Hochdütsch redt, hir ward Plattdütsch redt. — Will'n wi 'n nich glik mal en beten inweihen un œwerleggen?"[1] — „„Holt!""[2] rep Einer un kamm von achter[3] ut de Bänk 'rute, „„lat't em in Fred',[4] ick kenn em, hei 's en gauden Jung'. Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Korl, dat is schön, dat Du hir büst. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geiht 't mit Din Inspringelgeld[5] los, denn wardst Du irst œwer 'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,[6] dat heit, Du wardst up de List[7] von de Dischkant sett't, un mit den Disch scherwakeln[8] wi Di denn recht schön unner den Liw', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten[9] wi Di. Dat ward so makt: söß Por faten[10] sick œwer 't Krüz[11] an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekkossäß danzen wullen, Du wardst verlangs[12] dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Bœhn;[13] Du föllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, un nochmal, so lang' as Din Knaken[14] un uns' Knaken dat uthollen.""[15] — „Aber, wenn Ihr mich nun fallen laßt." — „„Spref[16] Plattdütsch, Korl! Hochdütsch verslimmert Din Sak sihr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt ok vör, œwer ick weit doch nich, dat wider en grot Unglück gescheihn wir, as dat sick Langnickel mal en Arm dorbi intwei braken[17] hett, un doran wiren wir eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konrekter sinen Schalm[18] sniden, denn hei kamm grad' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnickel söll up de Jrd'.[19] Dor kunn Keiner vör."" — 'Ne tröstliche Utsicht vör dat arme Preisterkind! —

Hir is ok wat Nig's!" rep Korl Wendt un halte[20] von den Herrn Konrekter sinen Kantheder en schönes, weikes Küssen herut. — „„Wis[21] mal!"" säd Pagel[22] Zarnewitz. — „Jh, lat mi doch irst!" säd Korl. — „„Jh, so wis doch mal!"" — „Da hest 't!" rep Korl un smet[23] em dat Küssen an den Kopp. De smett wedder, un nu gung dat Küssen in de Klass' herüm, as wir 't en Ball tau 'm Spelen,[24] un de smet d e n , un d e smet den Annern, un as Pagel Zarnewitz Korl Siemßen dor recht mit bedenken will, smet hei vörbi un smet den Herrn Konrekter, de grad' in de Dör kamm — bass — in de Ogen.[25] — Allens störte[26] nu achter de Bänken up sinen Platz, so! Wer hadd 't nu dahn?

---

1) überlegen. 2) halt. 3) hinten. 4) laßt ihn in Frieden. 5) Eintrittsgeld. 6) gefahren. 7) Leiste. 8) rütteln — hin und her. 9) nachher schmeißen. 10) 6 Paar fassen. 11) übers Kreuz. 12) der Länge nach. 13) Boden, Zimmerdecke. 14) Knochen. 15) aushalten. 16) sprich. 17) entzwei gebrochen. 18) Kerbholz. 19) fiel auf die Erde. 20) halte. 21) weise, zeige. 22) Paul. 23) schmiß. 24) Spielen. 25) Augen. 26) stürzte.

Wir nu de Herr Konrektor so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Ihren un Würden glöwte[1] uprecht erhollen tau möten un in sinen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Tuchthus[2] un Schaultucht un Tuchtstraf verwesselte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute kregen[3] hadd, de dese Attendaht[4] an em utäuwt[5] hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht æwer em ergahn laten; so æwer säd hei nicks as: „Nemt Jug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,[6] dit 's en weikes Küssen, wenn 't nu æwerst ein Stein west wir?" Denn hei hadd dit in 't Gefäuhl, dat hei sick vel vergewen würd, wenn hei sick so hadd, as glöwte hei, de Jungs hadden dat mit Flit[7] dahn. Hei langte dorbi dal[8] un namm dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un kek[9] sick de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Pagel Zarnewitz satt denn nu dor, rew[10] sick unner 'n Disch de Hänn', ret[11] de Ogen wid up un kek den Konrektor — „jo nicks marken laten!" — stiw[12] in 't Gesicht. — Hirut markte de Konrektor æwer grad' wat, un dormit Pagel marken süll, dat hei wat markt hadd, säd hei: „Ne, Pagel, wer 't dahn hett, will ick nich weiten. Kann Hei mi æwer nich seggen, Musche[13] Pagel, wer dat Küssen hir in de Klass' bröcht hett?" — „„Nein, Herr Konrektor,"" stamerte[14] Pagel, denn hei was en Stamerbuck,[15] „das weiß ich nicht;"" un würd noch mal so ihrlich utseihn. — „Weit dat Keiner?" frog hei wider. — Ne, 't wüßt Keiner. — „Na, denn ward ick 't woll weiten." — Un de Lekschon[16] gung los.

Nu hadd æwer de Konrektor de Mod' an sick, dat hei sick tau sine Schaulstunnen up allerlei Poppirsinzels[17] un Denkzettels Anmarkungen upschrew,[18] un wil hei nu as en flitigen un sorgsamen Mann, wildeß[19] hei Ferien hatt hadd, sick wat up den Vörweg[20] vörarbeit't hadd, so hadd hei sick dat grötste Stück von sine Poppirflicken utsöcht[21] un hadd dat up de ein' Sid[22] drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte[23] dat utenanner un fung nu an, de Jungs tau lihren. — Aewer mit einem Mal brok[24] in sine Klass' en ludes[25] Lachen los, hei kek up, wüthig up: „Wer . . . .?" — Je, alle sine leiwen Schaulkinner seten[26] dor mit breide, rode Gesichter un wullen sick dodlachen. — „Wer lacht hir?" frog de Konrektor nochmals. — „Wat lacht Ji? Dummheit lacht," rep hei, läd[27] sin Bäuker up den Kantheder un gung grad' up den Primus

---

1) glaubte. 2) Zuchthaus. 3) gekriegt. 4) Attentat. 5) ausgeübt. 6) bedeuten. 7) Fleiß. 8) hinunter. 9) guckte. 10) rieb. 11) riß. 12) steif, fest. 13) corr. aus Monsieur. 14) stotterte. 15) Stotterer (Bock). 16) Lektion. 17) Papierfetzen. 18) aufschrieb. 19) während. 20) etwas im voraus. 21) ausgesucht. 22) Seite. 23) faltete. 24) brach. 25) laut. 26) saßen. 27) legte.

los: „Wat lacht Hei hir, Muſche Hundsvott?“ De Primus verkrop[1] ſick ſo gaud, as 't gung, achter Pagel Zarnewitzen ſinen Puckel un kek ſtiw in ſin Bauk herin mit de irnſthafteſte Min' von de Welt; æwer Pagel, de vör em ſatt un ſin Hægen[2] nich törnen[3] kunn, lachte den Konrektor grad' in 't Geſicht. — „Wat lacht Hei, Pagel?“ dunnerte de Konrektor nu in helle Wuth up em los. — „„Wegen dat Spen— Spen— Spen—. Wegen dat Jack— Jack— Jack—. Wegen dat Mun— Mun— Mun—. Süh — Süh — ick kann 't nich 'rut krigen.““ — Nu was den Konrektor ſine Geduld æwer glik tau Enn'; dunn rep 'ne Stimm von de hindelſte[4] Bänk: „Wegene Dürten Holzen ehr Jacken-Munſter.“[5] — „„Haha! Muſche Korl Wendt! — Haha, Muſche Hundsvott! — Dor is Hei jo wedder! — Nu kam'[6] Hei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!“ — Korl Wendt, wat en rechten, driſtigen[7] Slüngel was, müßt vör kamen, un hei ded[8] 't; ſtats ſick æwer vör den Konrektor tau 'ne Exkutſchon[9] hentauſtellen, ſprung hei an den Kantheder 'ranner, halte den Konrektor ſin Schriftſtück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrektor kek irſt Korl Wendten ganz verdutzt wegen ſine Driſtigkeit an, dunn de ſonderbore Faſſong, de ſin Schriftſtück annamen hadd, un tauletzt las hei noch tau 'm Aewerfluß dwars[10] æwer den Puckel: ‚Jacken-Munſter for Dorothea Holzen.‘ — „„Wat? . . . . Wat? . . . . Gott bewohr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un dorœwer hewwt Ji lacht?““ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig[11] dörch de Klaſſ'. „„Hm, hm!““ ſäd de Konrektor för ſick hen, „„Dürten Holzen — irſt makt ſei mi dat mit dat Küſſen, nu mit dat Munſter — hm! hm! — — Wi ſünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ſte Kapittel . . . . . Wat ſteiht Hei hir noch, Muſche Korl, un külpt[12] mi an? — Dor ſett Hei ſick un fang' Hei an.““ — Un nu gung denn de Lekſchon würklich los. —

As de Klock twölf ſlahn hadd, namm de Herr Konrektor ſine Tröſters för den Kopp, de Bäuker, unner den einen Arm, un ſinen Tröſter för dat Sittfleiſch,[13] dat Küſſen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei ſin Husdör upmaken wull, gung dat man ſlicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuker ſchoten[14] em ut un föllen in den Snei.[15] Hei ſmet nu hellſch argerlich dat Küſſen up de Del 'rup, ſammelte ſin Bäuker wedder up, ſlog de Husdör mit Gewalt tau un knallte ok in etwas mit de Stuwendör.

---

1) verkroch. 2) Freude, Behagen. 3) zügeln, zurück halten. 4) hinterſten. 5) Muſter. 6) komme. 7) mutwillig. 8) tat. 9) Exekution. 10) quer. 11) zögernd. 12) glotzt. 13) Sitzfleiſch. 14) ſchoſſen. 15) Schnee.

Dürten Holzen was vermorrntau[1] de glücklichſte Perßohn in ganz Nigen-Bramborg, un bi ehren Glück ſpelten de Haſen von de Nigen-Brambörgſche Feldmark de irſte Vigelin' mit. — De Haſen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Gorens[2] freten,[3] kein Brambörger Stadtkind kreg æwer Johr gräunen Kohl tau eten,[4] blot Dürten Holzen hadd ut Vörſicht en lütten Poſten Kohl in den Husgoren plant't,[5] un dor wagten ſick de Haſen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, æwer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrekter ſin Leibgericht. Dit wull ſei hüt ſpendiren, denn 't Hart was ehr vull Freuden, de gele Mamſell hadd em giſtern argert, un hei hadd ſick mit ehr æwer den Faut ſpannt, ſei in den Gegendeil hadd em för ſine harten Schaulſtunnen 'ne weike Unnerlag' uppulſtert,[6] un nu ſatt hei dorup, un ſin armes afſtrapzirtes Fleiſch bläuhte dorup in Warmniß[7] un in Weikniß;[8] un vör ehr up den Hird[9] ſmörte[10] de Kohl in glückſeligen Behagen ſachten[11] furt ahn den minnſten[12] Verſäuk antaubrennen, un de Bradtüften[13] prætelten[14] in de Pann'[15] un de Lungwurſt[16] un dat rökerte[17] Rindfleiſch kakten[18] ſo verſtännig, as wiren ſei dor all Johre lang up inäuwt[19] worden. — Nu ſlog de Klock twölw. — Allens was farig![20] — Upgewen! Denn de Herr Konrekter höll up den Klockenſlag. — Nu knallten de Dören — dat was de Togwind;[21] un Dürten treb[22] mit 'ne ſlohwitte Latzenſchört[23] un 'ne ſlohwitte Kapp mit ehre Gerichten up de Del'. — Dor lagg ehr Küſſen in de Sneitraden![24] —

En unbedarwtes[25] Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten; ſei begrep[26] ſick æwer noch, hadd mæglicher Wiſ' de Hänn' tauſamen ſlagen, wenn ſei den Kohl un de Wuſt nich hadd wohren[27] müßt, ſäd in ehren Harten: „ſo! dat is de Dank!" un drog de Schötteln[28] in de Stuw' un ſett'te ſei up den Diſch, ſett'te ſick ok un kek ſtiw up ehren leddigen[29] Teller. — De Herr Konrekter ſatt all, hei ſach ſihr verdreitlich[30] ut, de Kohlgeruch friſchte em woll en beten up, un üm ſine Lippen ſpelte woll ſo 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in ſin Geſicht. — Dürten ſach[31] gor nich verdreitlich ut, ſei ſach ſtill un eben vör ſick dal.[32] Mit ehr was in wat[33] 'ne Verännerung intreden,[34] vör en por Wochen noch hadd ſei woll dat grote Regiſter antreckt,[35] un hadd den Herrn ſo 'n ſnurrigen Choral un ſo 'ne dägte[36] Moral vörſungen, dat em de Uhren[37] ſchön hadden klingen

1) heute morgen. 2) Gärten. 3) gefreſſen. 4) eſſen. 5) gepflanzt. 6) aufgepolſtert. 7) Wärme. 8) Weichheit. 9) Herd. 10) ſchmorte. 11) leiſe. 12) ohne den mindeſten. 13) Bratkartoffeln. 14) brätelten. 15) Pfanne. 16) Lungenwurſt. 17) geräuchert. 18) kochten. 19) eingeübt. 20) fertig. 21) Zugwind. 22) trat. 23) ſchneeweißen Latzſchürze. 24) Schneeſpuren. 25) jugendlich ungeſchickt. 26) begriff, faßte. 27) wahren, hüten. 28) trug die Schüſſeln. 29) leer. 30) verdrießlich. 31) ſah. 32) nieder. 33) etwas. 34) eingetreten. 35) angezogen. 36) tüchtig, gehörig. 37) Ohren.

füllt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.[1] — Dit Geschäft besorgte de Herr Konrekter nu sihr gaud, un Dürten gaww jeden von sine nigen Angriffen up den Kohl mit en verhollenen[2] Süfzer dat Geleit. — As hei sick all schön verdort[3] hadd, würd hei ehre besonderen Anstalten gewohr, läd Metzer[4] un Gawel dal un frog: „Worüm ettst[5] Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Bost bestahn blewen,““[6] was de Antwurt, un Dürten kek dorbi bi Sid ut dat Finster 'rut. — „Hm!“ säd ehr Herr, „denn möst Du 'n lütten Druppen[7] von den Magenbittern drinken; æwer Din Kohl is sihr schön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle zackermentsche Küssen! — „Wat hest Du Di,“ sett'te hei lud'[8] hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Küssen dacht?“ — „„Ick heww mi nicks as Gauds dorbi dacht,““ säd Dürten sacht un eben. — „Wat Slimms hewwen sick de dummen Jungs ok nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Ogen smeten. Ick heww Di dat doch all vördem verbaden,[9] Du süllst mi nich so 'n ollen Trand[10] dorhen leggen; ick wüßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten hadd 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konrekter, de nich mal en por dumme Jungs in Ordnung hollen künn, sei verbet[11] sick dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Kæk[12] un säd up de Del' tau dat Küssen: „„Ligg[13] Du man, för minentwegen kannst Du lang' liggen.““ — De Herr Konrekter läd sick in sinen Lehnstaul un wull en por Ogen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehre Stuw' kamm, sett'te sei sick up ehren harten Brettstaul, deckte sick de Schört æwer de Ogen un fung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„ick heww 't gaud meint, ick heww 't würklich gaud meint! Ick was vermorrn so fröhlich in minen Harten, dat ick em 'ne Freud' makt hadd, de em gaud dauhn süll, dat ick em Kohl up den Disch setten künn, un nu? — Jh ja, den Kohl hett hei eten, æwer dat Küssen? Dor liggt dat buten[14] up de Del' in den Sneislamm. — Wat kann dat unschüllige Küssen dorför? — Oh, ligg Du man!““ — un sei weinte düller[15] un snuckte un sluckte[16] recht ut Hartensgrunn'. — „„Oh, ick heww mi so vel Mäuh gewen,[17] dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Timpen[18] 'ne lütte Troddel, Stining sülwst säd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Smutz. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kann dat Küssen dorför, dat

1) an zu essen fing sie nicht. 2) verhalten. 3) erholt, gestärkt. 4) Messer. 5) ißt. 6) vor der Brust stehen geblieben. 7) Tropfen. 8) laut. 9) verboten. 10) Trödel, Tand. 11) verbitz. 12) Küche. 13) liege. 14) draußen. 15) toller, heftiger. 16) schluchzte. 17) Mühe gegeben. 18) Ecken.

hei en ollen Vorbor is?"" — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Küssen 'rin. — „„Ne, wenn 'ck 't liggen let,[1] wir 't ut Trotz, un worüm bruk[2] ick trotzig tau sin in mine Unschuld? — Hei hett mi nich dankt, hei helt dor gor nich up seten,[3] hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell von gradœwer em den Kauken[4] bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sick nahsten[5] bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat kœnen wi jo ball[6] krigen! Wenn hei de Wohldaht[7] nich hewwen will, worüm sall ick s' nich geneiten?""[8] — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstaul un sett'te sick — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstaul, un de Scharprichter hadd ehr beden,[9] sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Aewer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte[10] ehr Kopp un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „„Oh, wo deip bün ick sunken; dat sünd jo luter Lœgen,[11] de ut mi 'rute rohren![12] Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot üm den Herrn Konrekter sine Bequemlichkeit neiht?[13] — Was 't nich üm Dinen jämmerlichen Vurthel?[14] — Was 't nich üm de Afnutzung von de Hosen?"" —

De Herr Konrekter hadd, wildeß Dürten sick in ehre Stuw' afquälte un afängst'te, in gaude Rauh[15] en beten nickköppt,[16] hadd tweimal sihr unbescheiden lud' hujahnt[17] un dachte nu an den Koffe; de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen söll em in, dat hei sick sihr dorœwer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Bost bestahn blewen wir, dorœwer sung em an dat Gewissen tau slahn,[18] dat hei so buh! un bah! gegen Dürten west wir, denn sei hadd 't doch gaud meint un hadd em jo ok gräunen Kohl updischt, un hei wull 't wedder gaud maken un wull ehr sülwst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

As hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in de deipste Weihdag'[19] œwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten," säd de Herr Konrekter. — Keine Antwurt. — „Dürten," fot[20] hei noch mal nah, „ick was argerlich, dorüm bün ick Di nich gerecht worden." — „„Herr, ick bün mi sülwen nich gerecht worden,"" snuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, ick heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht." — „„Ick heww all Bitter-

---

1) ließe. 2) brauche. 3) gesessen. 4) Kuchen. 5) nachher. 6) bald. 7) Wohltat. 8) genießen. 9) gebeten. 10) tiefer sank. 11) lauter Lügen. 12) weinen. 13) genäht. 14) Vorteil. 15) Ruhe. 16) (mit dem Kopfe) genickt. 17) gegähnt. 18) schlagen. 19) in tiefstem Schmerz. 20) faßte.

keit naug[1] in minen Liw'."" — „Dürten, lat 't man gaud weſen.[2] — Vergewen un vergeten.[3] — Du heſt dat jo gaud meint;" un dormit trecke hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Geſicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,"" rep Dürten, „„dat verdein ick nich,"" un kek em mit de dickweinten Ogen an. — „„Oh, Herr, ick bün 'ne ſlichte Perßohn, ick wull mit dat oll Küſſen ...., ick wull blot .... ick wull ....."" — „Wat wullſt Du?" frog hei recht weikmäudig.[4] — „„Ick wull blot .... ick wull blot de Hoſen dormit ſchonen."" — Un dormit fung ſei wedder bitterlich an tau rohren, un ſlog ſick vör Schimp[5] wedder de Schört vör 't Geſicht. — Deſe Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrekter denn nu ganz gewaltig. — „Du büſt dat ihrlichſte Mäten[6] up de Welt," ſäd hei un wull de Schört wedder wegtrecken, 't wull æwer mit de e i n Hand nich gahn, en Diſch ſtunn grad' nich in de Neg',[7] dat hei den Bittern bi Sid ſetten künn, hei drunk alſo kort reſolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerſchülpern ded,[8] ſlog den Arm dunn üm dat olle gaude Mäten, tog[9] ſei von den Staul tau Höchten, ſtralte[10] ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küßte ſei utdrücklich tweimal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäuwt[11] hadd, verfirte[12] ſick Dürten, let de Schört von de Ogen ſacken un kek den Herrn Konrekter ganz beängſtlich an; de Herr Konrekter verfirte ſick ok un kek Dürten ok ganz beängſtlich an. Un ſo keken ſei ſick an as en por Kinner, de Kirſchen von den Teller eten[13] hewwen, den Badding ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr warden, dat ſei all up de Hälft von den Teller ankamen ſünd.

Dürten verhalte[14] ſick tauirſt, ſei wiſ'te[15] up dat Küſſen un ſäd: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewwen?"" — „Ne, Dürten, in de Klaſſ' geiht dat nich. Dat liggt jo ok dor ſihr ſchön, wo 't up Stunns liggt. — Willſt Du æwer nich en Bittern drinken?" — „„Ne, ick dank, mi is nu all beter."" — De Herr Konrekter gung, kek æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten verlat Di dorup, ick ward de Hoſen nah Kräften ſchonen." — Dormit gung hei in ſine Stuw', was æwer en beten ſihr ut den Hüſchen.[16] — „Ja, ja!" rep hei ut, „ihrlich is ſei dörch un dörch. — Wegen de Hoſen, ſeggt ſei, nich üm minentwillen hett ſei 't dahn, ſeggt ſei. — Wir i ck woll in ſo 'ne Umſtänn' ſo ihrlich weſt? — Kanter Apinus, Konrekter Apinus, ick glöw', Du haddſt Di woll up en ful Pird bedrapen[17] laten! — Un nu, nu ſitt ick irſt recht up en ful Pird. — Wat? i ck,

1) genug. 2) laß es nur gut ſein. 3) vergeſſen. 4) weichmütig. 5) Schimpf, Scham. 6) Mädchen. 7) Nähe. 8) überſchwepperte, überfließen ſollte. 9) zog. 10) ſtreichelte. 11) ausgeübt, verübt. 12) erſchrak. 13) gegeſſen. 14) erholte. 15) wies. 16) Häuschen. 17) auf einem faulen Pferde betreffen.

de Konrekter Apinus, i ck küß as Brodherr min Wirthschafterin? — Un was 't ok man up de Stirn, un was 't ok in alle Gaudheit, un in allen Ihren; Küssen is Küssen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altmann seggen, wenn hei dit wüßt?" — Un hei gung up un dal un rew[1] sick den Kopp: „Ut dat sackermentsche Küssen is nu en würkliches K ü s s e n worden! — J ck, de Konrekter Apinus, de o l l Konrekter Apinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo sall ick mine Ihr[2] un Würdigkeit uprecht hollen as Deinstherr un Husvader nah dem, wat hüt passirt is?" — nu slog de Klock twei, hei söchte sine Bäuker tausam un gung in grote Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sin Swager Kunsten sin Korl entgegen: „„'Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schickte dit."" — „Wat?" — „„Desen Breif."" — „Schön," säd de Herr Konrekter un las de Upschrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunsch. —

De Konrekter stek[3] den Breif in de Tasch — 't was en recht dicken Breif — un dachte: wat mi min Swager woll œverall tau schriwen hett? — Wegen den Stock? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un säd: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Aewersett[4] Hei mal." — Korl fung an, un 't gung ganz glatt weg. De Herr Konrekter nickköppte denn ok dortau; œwer hei was tau niglich[5] up sinen Breif, hei brok em up un las. — „Wat 's dit?" frog hei vör sick hen; Korl Siemßen kek in de Höcht un höll an. — „Man wider!"[6] winkte em de Konrekter tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Tüg!"[7] rep de Konrekter; Korl kek em ganz verstürt[8] an un fung den sülwigen Satz von vören an, œwer 't kamm ganz eben so 'rut, un hei kek den Herrn Konrekter noch en ganzen Schepel[9] verdutzter an. — „Ick segg: man wider!" säd de Konrekter; Korl was ogenschinlich ut de Kuntenanz,[10] hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!" rep de Konrekter un slog up den Kantheder ümmer en Folio-Sid nah de anner üm; nu stunn Korlen de Verstand rein still, un hei s w e g[11] ok still. — „Dat nenn ick, sick up 'ne Sak ordentlich präpariren, sick Johre lang präpariren; œwer täuw'[12] Hei man, Musche Hundsvott!" — „„Ja, Herr Konrekter, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,"" säd Korl, un 't was, as wenn de Thranen glik achter her kamen süllen. — „Man wider!" rep de Konrekter in de helle Wuth, knautschte sine Poppiren tausam, proppte[13] sei in de Rocktasch un

1) rieb. 2) Ehre. 3) steckte. 4) übersetzte. 5) neugierig. 6) nur weiter. 7) Zeug. 8) verstört. 9) Scheffel (Teil). 10) Contenance. 11) schwieg. 12) warte. 13) pfropfte.

kek Korlen an, as wir de schüllig[1] an den saubern Nijohrswunsch. — As hei nu æwer Korlen sin leidig[2] Gesicht tau seihn kreg, müggt em jo woll infallen, dat hei sin Anmarkungen tau den Breif mæglich[3] lud' von sick gewen hadd, un hei säd ganz fründlich: „Hei hett Sin Sak gaud makt, Em mein ick nich, ick mein blot minen Swager up den Keller." — Aewer hei was doch dörch den infamen Breif ganz ut de Richt[4] kamen, hei halte em af un an wedder 'rute ut de Tasch un las en Strämel un würd dorbi füerroth in 't Gesicht, un för desen Nahmiddag was sine Andacht tau 'm Schaulhollen rein in de Wicken. — Ok in de negste Stunn', de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stunn', bröllte hei hellschen dwaslings[5] in den Gesang mit mang, vernutzte vel Kofojum[6] un gnidelte[7] up de Saiten, as wiren sei ut Kunsten sine Ingeweiden tausam dreiht, un slog up de Pauken, as wenn sin leiw' Swager dorin satt.

As de Konrekter nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, treckte sine Poppiren ut de Tasch, las, smet sei up den Disch un schimpte un schandirte. Aewer den Breif, den snöden Breif, hadd hei nu heil un deil[8] Allens vergeten, wat den Middag tüschen[9] em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit[10] was hei 'rut; æwer nu hadd hei en ordentliches Janken[11] dornah, sick unner de Ogen von 'ne annere Perßohn, un wir 't ok man sin Dürten, recht gehürig uttautowen.[12] — Dat möten weck Lüd', un 't sünd noch lang' nich de legsten;[13] sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sick freten un doran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen. — De Herr Konrekter rep sin Dürten: „Nu denk Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunsten! Desen Breif schriwwt[14] hei mi." — „„Hei will woll unsern Stock hewwen?"" frog Dürten un sett'te sick ok soglik in den Stand, den Stock un ehren Herrn tau deffendiren. — „Dat will hei; æwer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung[15] schriwwt hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!" — dormit smet hei ümmer einen Bagen nah den annern för Dürten up den Disch — „hir, hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbröd', de ick förre de Tid[16] an alle Sünn- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt[17] heww, un ok de Johrmarke[18] hett hei mitrekent. — Ne! Wo is 't mæglich! Womit hei mi traktirt hett. — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwwt hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 'ck em minen Stock

1) schuldig. 2) trübselig. 3) möglicherweise. 4) Fassung. 5) quer, verkehrt. 6) Kolophonium. 7) kratzte. 8) ganz und gar. 9) zwischen. 10) Gene. 11) Sehnen, Verlangen. 12) auszutoben. 13) schlechtesten. 14) schreibt. 15) Rechnung. 16) seit der Zeit. 17) verzehrt. 18) Jahrmärkte.

nich schick, denn sall ick s' betahlen. — Vir un sößtig Daler, achteihn Gröschen!" — „„Gott bewohr uns!"" säd Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten[1] einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Tilly'n-Tiden[2] — Herr Konrekter, laten S' mi hen nah em, ick will em . . ."" — „Un wenn ick 't mi noch föddert[3] hadd; ewer ne! ganz von sülwst, ut sin eigen Geheit[4] — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Minsch hadd seggt: nemen S' nich ewel,[5] Herr Konrekter, ewer dat hett sick en beten upsummt, un hadd alle Nijohr de Reknung schickt — ewer acht Johr dormit täuwen,[6] un denn —" — „„Betahlen dauhn wi dat nich!"" rep Dürten. — „„Wo? Dat wir jo 'ne Schann'!""[7] — Un doch möt wi 't betahlen!" rep de Konrekter, „denn den Stock gew ick nich 'rute, dat kann ick nich! Dat würd jo so utseihn, as wenn ick mi dit Armstück[8] up 'ne unrechtfarige Wis' aneigent hadd, as hadd ick dat mus't,[9] wat mi schenkt worden is." — „„Herr,"" rep Dürten mit einmal, as wir ehr en Licht upgahn, „„wat meinen Sei mit en Avkaten? — Dægen[10] deiht de Ort[11] nich, un 't is grad' so mit ehr, as mit de Dokters, de weiten 't ok nich, ewer de Minsch hett doch bi de beiden as so 'n Anholt,[12] hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen ok nich helpen kænen, sei begäuschen[13] Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utsichten ewer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokters heww ick — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mihr ewer mit de Avkaten, as ick dunntaumalen[14] nah min Mutters Dod' minen Ollen sin Sak führen müßt, un den Ollen sin Handwark in 't Achtergeleg' kamen[15] was, un uns' Hus un Goren verköfft[16] würd. — Ick rad'[17] tau 'n Avkaten."" — „Hm, hm!" säd de Konrekter bedenklich, „ick heww meindag' noch keinen Prozeß hatt, un ick bün nich dorför, vör Allen nich in so nege Fründschaft;[18] ewer ick will doch mal mit den Rath Fischer reden." — „„Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Aewer, nemen S' nich ewel, Herr Konrekter, hett Kunst Ehre Vertehrung woll alle Dag' in sine Stuwenklock[19] oder in sin Schapp[20] oder an de Dör anschrewen?"" — „Ne, dat hett hei seindag' nich dahn." — „„Na, denn hett hei 't ok nich in sin Bauk anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Neid wegen den Stock in de letzten Dagen dese Reknung upstellt, dat hei Sei dormit zwiweln will. — Un nu gewen S' mi mal Kunsten sine Reknung mit, ick kann klennern,[21]

1) Kroaten. 2) toller als in den Zeiten Tillys; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Tilly erobert und verwüstet. 3) gefordert. 4) Geheiß. 5) übel. 6) warten. 7) Schande. 8) Erbstück. 9) gemaust. 10) taugen. 11) Art. 12) Anhalt. 13) beschwichtigen. 14) dazumal. 15) in Rückgang, zurück gekommen. 16) verkauft. 17) rate. 18) naher Verwandtschaft. 19) Stubenuhr. 20) Schrank. 21) im Kalender nachschlagen.

un all de ollen Klenners heg'[1] ick mi up, un nu will ick doch mal nahseihn, wat[2] dat Datum ok mit de Sünn- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör fiw[3] Johren üm Martini ut, dunn sünd Sei in vier Wochen nich ut de Stuw' west wegen den bösen Hauft[4] — wenn hei dunn[5] de Sünndag' ok mit anschrewen hett, denn hewwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Gröschen.""

„Je," säd de Konrekter, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward ok vel helpen! — — Vir un föftig Daler un achteihn Gröschen — dat Glas Madera drei Gröschen, dat Botterbrod einen — wo sælen de herkamen? Un wat Dürten ok seggt, ick kann jo den Prozeß verliren, un denn kamen de Kosten noch dortau. — Ick künn Geld up min Hus nemen, ewer wer giwwt mi wat? Dor steiht all naug up indragen.[6] — Dörchläuchten ded 't woll wegen de Gewitterangst: ewer hett hei ok wat? — Prinzeß Christel? — Hett ok nicks, is Kunsten sülwst noch en hübschen Posten för Portwin un Pontak schüllig. — Je, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; ewer de Intressen, de Dörchläuchten betahlt, kann ick nich lasten. — Sei," säd hei un kek nah sin Nahwersch[7] liktau[8] 'rewer, „sei sall wat hewwen; ewer würd sei 't dauhn? — Ja, wenn sei mi frigen[9] will un will sick de Gäudergemeinschaft gefallen laten un wir fründlich gegen mi un let mi schalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Ick möt frigen, ick möt wedder frigen, ick möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Ick heww sei jo noch gor nich nödig, ewer de opes! de opes!" — Un hei versunk in deipe Gedanken un satt in den Schummern[10] dor un ängst'te sick vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Aewer den Stock gew ick nich wedder 'rute!" rep hei, as grad' Dürten 'rinne kamm: „„Un dat sælen Sei ok nich, Herr Konrekter; de ganze Reknung is falsch: twei Johr hendörch sünd all de Sünndag' falsch angewen, de meisten Festdag' sünd nich richtig, un de Markdag' binah all verkihrt, un de Tid ewer, wo Sei den slimmen Hauft hadden, hett hei Sei ümmer ankrid't.[11] — Dat bruk wi nich tau betahlen."" — „Je, Dürten, dat seggst Du woll, ewer ick heww dat doch All kregen." — „„Wat kregen! Hewwen hir nich bi uns gaude Frünn'[12] ok wat kregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Reknung dorewer schicken wullen. — Ne, ut de Sak help ick Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß hewwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri[13] von Kunsten. Un hir is Licht, Herr

1) hebe. 2) ob. 3) fünf. 4) Husten. 5) damals. 6) eingetragen. 7) Nachbarin. 8) gleich-, geradezu; vis à vis. 9) freien. 10) Dämmerung. 11) angekreidet. 12) Freunde. 13) Kinderei.

Konrekter,"" säd sei un stickte em dat Licht an, „„un nu maken S' sick, as süs,[1] an Ehre Geschäften."" —

De Konrekter satt nu dor un malte mit rode Dint in de Schäulers ehre Bäuker 'rümmer, un männig Fehler, de süs Gnad' vör sinen Ogen funnen hadd, de würd dick anstreken,[2] un wenn hei unnen de Summ henschriwen ded, stippte hei ümmer irst frisch in dat rode Dintenfaß, dat sei recht fett 'rute kamen süll un schrew[3] allerlei nichtswürdige Anmarkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans[4] de Dichter Kägebein de Mamsell Soltmannen 'ne Kußhand up den Puckel smitt,[5] un de Herr Konrekter in sinen Bregen[6] asstömen un utuhlen deiht.[7] — Wo Dörchläuchten mit de Swalken[8] tauglik in Nigen-Bramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen[9] will, un sülwsten grepen[10] ward. — Von den klauken[11] Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Markt[12] tau Nigen-Bramborg spaziren gahn un sick Krieg erklären. — Wer woll winnt?[13] — Halsband un Dürten Holzen salen in en abscheuliches, düsteres Lock smeten[14] warden. — Rand smitt den Pottpurri-Pott[15] intwei. — Dörchläuchten höllt sine Leweh,[16] kriggt ewer keinen Tweiback,[17] un em ward de nervus rerum gerendarum intweisneden.[18]

So vergung denn nu de Tid;[19] Is un Snei[20] wiren mitdewil[21] ok vergahn; tau Fastelabend[22] wiren de leiwen Nigen-Brambörger Kinner vör Dau un Dag' in de Straten[23] 'rümmer un in de Hüser 'rinner lopen[24] un hadden ihrsame Börgers un dugendsame Husfrugens[25] ut de Bedden 'rute stüpt,[26] un ok de Herr Konrekter hadd sick mit Heitweckens[27] losköpen[28] müßt von de blankuppußten Barkenrauden,[29] mit de em 'ne ganze Bann[30] von lütte driftige[31] Quintaners un Quartaners de Flöh von den Rüggen jagen wull. Dürten Holzen hadd sick gegen dese wille[32] Jagd upsmiten wullt, hadd ewer sülwst in den Düstern en por Rapps up de Del'[33] afkregen[34] un hadd 't nich hinnern kunnt, dat de Gesellschaft bet in de Slapstuw'[35] von den Herrn Konrekter 'rinne braken[36] was.

---

1) wie sonst. 2) angestrichen. 3) schrieb. 4) wie. 5) schmeißt, wirft. 6) Gehirn. 7) abstäubt und ausfegt (mit der Eule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 8) Schwalben. 9) greifen. 10) gegriffen. 11) klug. 12) Markt. 13) gewinnt. 14) geschmissen. 15) Topf. 16) hält sein Leber. 17) Zwieback. 18) entzweigeschnitten. 19) Zeit. 20) Eis und Schnee. 21) mittlerweile. 22) Fastnacht. 23) Straßen. 24) gelaufen. 25) Hausfrauen. 26) gestäubt. 27) Heißwecken, runde Fastnachtssemmel. 28) loskaufen. 29) Birkenruten. 30) Bande. 31) mutwillig, keck. 32) wilde. 33) Diele, Hausflur. 34) abgekriegt. 35) Schlafstube. 36) gebrochen.

Nu satt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand stütt't, un de schönen Heitwecken legen[1] mit Botter un Zucker un Kaneilsbork[2] — nich rög'[3] an! — vör em in de säute Melk,[4] un hei süfzte: „Dat is en verdreitlichen[5] Morgen för mi west, Dürten." — „„Je, Herr,"" säd Dürten, „„æwer ick hemw dor nich an dacht, dat de Jungs so unbeschéiden sin würden, sick an Sei tau vergripen. Mi hewwen s' æwer ok mit en por schöne Strimen æwer de nakten Armen bedacht."" — „Jh, dat mein ick nich. — Jungs sünd Jungs un willen ehr Vergnäugen hewwen; æwer wenn oll Lüd'[6] tau Jungs warden, denn ward dat slimm. Denk Di, Kunst hett mi würklich verklagt, un ick sall mi in Nigen-Strelitz stellen un för min Sak[7] upkamen."[8] — „„Dat dauhn[9] wi nich!"" rep[10] Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei uns kamen,[11] un denn antwurten wi irst, un dat is so wid[12] ok ganz gaud, dorbi kann de Minsch sick doch irst ordentlich besinnen. — Aewer nu reden S' nich mihr von de Sak, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Avkat von Nigen-Strelitz, grad' up de Husdör[13] los."" —

„Guten Tag, guten Tag," kamm Kägebein nah de Stuw' herinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmahle
Und getalgte Happen kriegt.

Ich werde mich hier an's Fenster setzen." — „„Dauhn Sei dat,"" säd de Konrekter un et.[14] „„Nemen S' mi dat nich æwel;[15] æwer Unsereinen is de Tid knapp taumeten,[16] un nödigen[17] kann ick Sei ok nich, denn wi hewwen hüt nich mal Fleisch up den Disch."" — De ganze Red' schinte[18] æwer för Kägebeinen ümsüs hollen[19] tau sin, denn hei kek stramm gradæwer nah Mamsell Soltmannen ehr Finster un bedrew[20] dorbi sonderbore Anstalten, hei dinerte un nickköppte[21] un plinkte[22] un smet Kußhänn' æwer de Strat 'ræwer un sach[23] so glückselig ut as en ollen Esel, wenn em de Krüww[24] vull Hawern schüddt[25] is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konrekter et wider.[26] Kägebein breidte de Arm ut un hadd sick so,

1) lagen. 2) Kaneelrinde. 3) rühre. 4) süßen Milch. 5) verdrießlich. 6) alte Leute. 7) Sache. 8) aufkommen. 9) tun. 10) rief. 11) Nach älterem mecklenb. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschlusses der Klagebeantwortung verbunden. 12) weit. 13) Haustür. 14) aß. 15) übel. 16) zugemessen. 17) nötigen. 18) schien. 19) umsonst gehalten. 20) betrieb. 21) nickte (mit dem Kopf). 22) blinzelte. 23) sah. 24) Krippe. 25) geschüttet. 26) weiter.

as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finſter dwas[1] æwer de Strat fleigen würd,[2] un hei füll dat in ſine Arm upfangen. Dürten ſchüddköppte düller,[3] de Konrekter et unverzagt in de Heitwecken wider. — Tauletzt kamm æwer bi Kägebeinen de ſeine Poeſie tau 'm Dörchbreken;[4] dat was, as wenn ſick Allens, Hart[5] un Lung' un Lewer, bi em ümkihrte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as müßte hei ſin arm Ingeweid' dal[6] drücken, dat em dat nich ganz ut den ollen Verfat[7] kem', un hei ſtæhnte ut de deipſte Mag'[8] herute:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiederſehn,
Das bringt mich in die ärgſte Pein.
Mit Deinem ſchwarzen Augenſchein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!

De Konrekter was upſprungen un kek æwer Kägebeinen ſine Schuller un kau'te mit vulle Backen de Würd[9] durch de Heitwecken 'rute: „„De Soltmannen!““ — Dürten was ok upſprungen un kek æwer den Konrekter ſine Schuller un ſäd mit en gewiſſen Ingrimm vör ſick hen: „De olle Gel'!“ — „„Oh, Dorimen' ...““ fung Kägebein wedder an. — „So heit[10] ſei nich, ſei heit Korlin',“ rep Dürten dormang.[11] — „„Kennen Sei de Mamſell?““ frog de Konrekter un wiſ'te[12] mit de Hand æwer Kägebeinen ſine Schuller, ſo dat de Nachborin dat för gaud höll,[13] von 't Finſter affid[14] tau gahn, denn ehr müggten woll för 'ne anſtännige Leiwesgeſchicht tau vele Taukikers[15] ſin. — „Kennen, ſagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep Kägebein un ſmet ehr, as ſei weg gung, noch 'ne Kußhand up den Puckel, „anbeten, adoriren müſſen Sie ſagen. — Oh, Dorimene!“ rep hei un drückte mit de Hand an ſinen Dichterkopp 'rümme, as wir 't 'ne Zitron', un hei müßte dorute recht wat Sures un Sarwes[16] 'rute drücken un in ſin ſäutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,[17] dormit dat de Lüd', de ſine Gedichte leſen, doch ok en Vörſmack von de Weihdag'[18] kregen, unner de hei ſine Kinner in de Welt ſett't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie iſt ja drei volle Jahre lang meine Muſe geweſen, meine undankbare Muſe, als ſie noch Kammerjungfer bei der Prinzeß Chriſtel war.“ — „„Na, denn ward ſei nu jo woll dankbor naug weſen,““[19] ſäd Dürten un gung mit de æwrigen Heitwecken ut de Dör. — „Hm!“ ſäd de

1) quer. 2) flöge. 3) toller, ſtärker. 4) zum Durchbruch. 5) Herz. 6) nieder. 7) Verfaſſung. 8) tiefſten Magen. 9) Worte. 10) heißt. 11) dazwiſchen. 12) wies. 13) für gut hielt. 14) abſeits. 15) Zuſchauer. 16) Saures und Herbes. 17) tröpfeln laſſen. 18) Schmerzen. 19) genug ſein.

Konrekter, „also neger[1] sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei ehr anfungen hewwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie sollte ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzeß, und dann der feine Hofton in Neu-Strelitz.““ — „Na, de ward sick doch ok hollen laten, denn wat ick so von Dörchläuchten un de Prinzeß Christel seihn un hürt[2] heww ...“ — „„Gönnerchen, das kennen Sie nicht,““ föll[3] hir Kägebein in, „„um so etwas zu verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Musen un Gratien spielen. — Hören Sie!““ un hei halte[4] en Korrekturbagen ut de Tasch. „„Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
Wagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
Die andern Wege sind mir streng' verschlossen,
Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
Ich . . . .““

„Ne, ne!“ rep de Konrekter, „nemen S' nich œwel, ick heww kein Tid, ick möt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sick sine Bäuker tausam — „wider as bet tau 'm Anfingen sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? — Wo kœnen Sei dat denn wagen, ehr von hir Kußhänn' tautausmiten?“ — „„Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegentreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.““ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sick mit ehre Küß œwer de Strat wegswungen. Ut de Reg'[5] hewwen Sei sick also n i c h küßt.“ — „„Freundchen, wie wäre das möglich! Da ginge ja jede feine, poetische Empfindsamkeit verloren.““ — „Na,“ säd de Konrekter un makte de Husdör up, „dor sünd nu annere Lüd' annere Meinung. Na, ick gah hir linksch dal,“ un hei kek sick nah Kägebeinen üm; œwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster 'rœwer un wull ehr 'ne Kußhand tausmiten, dunn dreihte sick sine undankbore Mus' snubbs üm, un de Poet stunn dor as Botter an de Sünn.[6] — „Minsch,“ rep de Konrekter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sünnenprust.[7] — Na, adjüs, ick möt maken, dat ick henkam. — Hm!“ säd hei, as hei sine Weg' gung, „dat geföllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stunns[8] noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utver-

1) näher. 2) gesehen und gehört. 3) fiel. 4) holte. 5) Nähe. 6) wie Butter an der Sonne. 7) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Niesen. 8) bis jetzt.

schamtheit den Rüggen taukihren würd.[1] 'T möt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin." — „„'T möt doch en recht utverschamtes Frugensminsch sin,"" säd Dürten un ret[2] in ehre Stuw' argerlich un hastig an 'ne tausammwirte[3] Fitz Goren[4] 'rümmer, „„mit den hett sei sick ok all inlaten."" — —

So was ok Ostern kamen, un de Herr Konrekter hadd ganz richtig prophenzeiht, hei hadd würklich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm kunn Dürten ok noch nich ehr Wihnachtsgeschenk krigen. Aewer so is dat einmal in de Welt: wat Einer will, dat kriggt hei nich, un wat hei kriggt, dat will hei nich; de Herr Konrekter wull sinen rechtmäßigen Gehalt hewwen un hei kreg de unrechtmäßigsten Ladungen vör 't Hofgericht tau Nigen-Strelitz. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sak worden, Dürten säd em alle Dag': bang' maken gelt[5] nich! un: hollen Sei man de Uhren stiw.[6] Un dat Frühjohr was kamen un hadd in sinen Dœts[7] en beten utlüft't, un de dicken Winterdünsten verjagt, un hadd de Spennweben, de de Sorgen um sinen gelehrten Bregen spunnen hadden, sauber utkihrt un utuhlt, un de Sünnenschin fung an, all wedder Aewerhand bi em tau krigen, blot wenn em sin Swager-Kunst einmal unverseihns in de Möt kamm[8] un em so von unnen up angludern ded[9] mit so 'n spöttschen Schin üm de Lippen, denn sprütt'ten un spölterten[10] all de lütten Gläs' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiwen Botterbröd' smerten[11] sick up sine Seel fast,[12] dat ut sin rendlich Babenstüwken[13] un ut sin sauber Hartenskämmerlein en smuddelig[14] un smerig Huswesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergews[15] Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swœlken[16] treckte[17] denn nu ok Dörchläuchten in Nigen-Bramborg in. Lütte Mätens mit witte Kleder[18] un Rosenkränz' un Gedichten wiren dunntaumalen[19] noch nich Mod' in Meckelnborg, œwer 'ne annere lütte Ort[20] was stark begäng'[21] un sall jo all tau den hochseligen Niklottern[22] sine Tiden in Mod' west sin: de lütten Stratenjungs; dese lütte Ort lep[23] nu mit de beiden Löpers vör Dörchläuchten un Prinzeß Christel ehre Kutsch vörup un drawte[24] mit Jochen Bœhnhasen sinen spattlahmen Brunen tau Strid[25] un brüllte achter[26] de drei Lakayen, de an de Kutsch hackten:[27] vivat hoch! achter her; un de Schausterfrugens[28] un de Bäckerfrugens un de Frugens von de

1) zukehrte. 2) riß. 3) zusammengewirrt. 4) Garn. 5) gilt. 6) nur die Ohren steif. 7) Kopf. 8) in den Weg kam, begegnete. 9) anglotzte. 10) spritzten und spülten. 11) schmierten. 12) fest. 13) reinlichen Oberstübchen. 14) unsauber. 15) vergebens. 16) Schwalben. 17) zog. 18) kleine Mädchen in weißen Kleidern. 19) dazumal. 20) Art. 21) im Gange. 22) Niklot, Ahnherr des meckl. Fürstenhauses. 23) lief. 24) trabte. 25) zu Streit, um die Wette. 26) brüllte hinter. 27) hingen. 28) Schusterfrauen.

Tüffelmakers[1] un de annern Frugens bunnen[2] sick de blag'gedrückten Schörten[3] af un weihten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam ok, Dörchläuchting!" un: „Gu'n Dag ok, Dörchläuchting!" un as nu de Wagens mit de Hofstaaten kemen, säden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,[4] dat sünd blot de Annern." — So höll denn also Dörchläuchten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelfohrt sinen Intog[5] un treckte ganz glücklich un taufreden in sine Paleh, indem dat de Hewen[6] ganz klor was, un Gewitterwulken sick nich seihn leten.[7] Prinzeß Christel treckte bi Buttermannen up den Bœhn.[8] —

An den Himmelsfohrtsmorgen so hentau sœben[9] stunnen drei Lüd' vör den ollen Böttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel[10] in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne," säd des', „h ü t kann ick n i c h kamen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Rauh[11] kamen, un denn möt ick mi vermorntau[12] en beten up 't Lopen äuwen."[13] — „„Wat?"" frog Dürten scharp, „„kænen S' dat n o c h nich, mi dücht, nahgradens künnen S' dat oll Nönnen[14] doch woll unnerwegs laten."" — „Dürten, dat kennen Sei nich. — Seihn S', Fleischfreter löppt[15] binah all so fix, as ick, un hei hett sick de Sak in de letzte Tid hellschen annamen.[16] — Ne, so lang' ick den ßackerment-schen Posten verwachten[17] sall, will ick ok de Öbberst[18] dorin sin. — Den Winter æwer sitt Einer sick stiw, un in 'n Frühjohr is dat tau natt,[19] nu is dat drög,[20] denn möt Einer de Beinen smidig[21] maken." — „„Wilhelm, ick mein'," föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewen?"" — „Dat will ick ok, Stining; æwer ick möt de Tid afpassen, dat ick mit Dörchläuchten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam ick wedder in Vadern sine Warkstäd'." — „„Mi wohrt dat vel tau lang'," föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußsch Grenz? lopen kænen Sei jo doch."" — „So? — Dat künnn ick woll. — Wo blew'[22] æwer Stining un Vader?" — „„Ick . . ."" fung Stining an. — „Du bliwwst[23] hir," föll Dürten hastig in, „„wo? Ji wardt doch nich ok dat Lopen krigen. Ne!"" rep sei un wull noch en rechten Trumpf upsetten,[24] würd æwer unnerbraken.

„„Es wird bekannt gemacht,"" rep de städtsche Utrauper[25] Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schuster-

1) Pantoffelmacher. 2) banden. 3) die blaubedruckten Schürzen. 4) laßt nur. 5) Einzug. 6) Himmel. 7) sehen ließen. 8) Boden, Oberstock. 9) gegen sieben. 10) Schüssel. 11) Ruhe. 12) heute morgen. 13) üben. 14) Nennen. 15) Fleischfresser läuft. 16) sehr angenommen. 17) versehen. 18) der Oberste. 19) naß. 20) trocken. 21) geschmeidig. 22) bliebe. 23) bleibst. 24) aufsetzen. 25) Ausrufer.

meisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater fünf Thaler Belohnung. — 'T sünd Plötz up den Mark,[1] ok Bückling', föfteihn[2] for en Schilling."" —

„Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un in densülwigen Ogenblick klüngen[3] ok alle Finstern in de Nahwerschaft,[4] un herute keken eben so vele Wiwerköpp[5] mit Nachtmützen un ahn[6] Nachtmützen un repen ebenso as Dürten: „Gott bewohr uns, Stamer, wat 's dit? Wer füll so wat denken! Schauster Grabow'n sin Sœhn! Wo is hei denn henlopen?" — „„Vaddersch,[7] büst nich klauk,[8] so tau fragen! Dat weiten[9] sei jo eben nich."" — „Ne," säd Stamer, „dat weiten sei nich, un wi von den Magistrat weiten 't ok nich; œwer vör den Treptow'schen Dur[10] säden sei, wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich annerswo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Morrn! Ick möt wider."[11] — „„Dat heww ick mi woll dacht,"" säd Schauster Knirken sin Fru, „„dat hei nah Broda hentau gahn is."" — „Ja, nah Broda is hei," säd de Daglöhnerfru Rühringsch, „Jochen Mahnk, as hei de Gäus' stahlen[12] hadd, de lep dunn ok in 't Broda'sche Holt." — „„Ja, nah Broda is hei, wo füll hei füs ok henwesen?""[13] repen s' Alltausamen, un Dürten winkte Stining un Halsbandten nah ehr Vaders Husdel'[14] 'rinner. — „Wer is nah Broda?" frog en dicken, utverschamt klauk utseihend Mann, den 't so let,[15] as hadd hei 't fustendick[16] achter de Uhren, un de up 'ne bunte Fahlenstaut[17] de Strat langs[18] kamen was. — „„Jh, Herr Wendhals,"" fungen denn nu de Wiwer an tau vertellen,[19] „„weiten S' denn nich? ...."" — un nu vertellten sei de Geschicht — „„un nah Broda is hei, un hett sick in den Kopp sett't, hei is ein von Dörchläuchten sin Hofdeinsten,[20] un de Prinzeß Christel will em frigen."" — Un Hans Wendhals, de dunntaumalen Dörchläuchten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt was — jo nich tau verwesseln[21] mit Hans Wendtlandten, de dor up Stunns Kammerpächter is —, red[22] langsam de Strat hendalen[23] un œwerläd[24] sick de Sak un kamm tau den Sluß, wenn em so vermorrntau noch siw Daler[25] in den Weg felen,[26] so wir dat 'ne schöne Sak — worut Einer all seihn kann, dat ick von Wendhalsen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von

1) Markt. 2) fünfzehn. 3) klangen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe. 6) ohne. 7) Gevatterin. 8) klug. 9) wissen. 10) Tor. 11) muß weiter. 12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdiele, Flur. 15) der so ließ, aussah. 16) faustdick. 17) Füllenstute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hofbedienten. 21) verwechseln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) fünf Taler. 26) fielen

nigen Tiden red', denn up Stunns würd sick en Kammerpächter vel üm fiw Daler scheren.

Un Dürten matte up de Del 'ok en Plan up de fiw Daler: „Halsband," säd sei, „Sei kænen lopen, un Sei willen jo ok vermorrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Minschen so wedder grepen?"[1] — „„Jh Gott, Dürten, wo süll ick den grad' finnen?[2] denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wiwersnack.""— „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen," säd Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei kænen jo Glück hewwen." — „„Jh ja,"" säd Halsband, „„wenn 'ck kein Glück heww, so heww 'ck 't doch nödig, un ick kann jo dor ok hengahn, mi is 't egal; æwer üm de fiw Daler dauh 'ck 't nich, wenn ick 't dauh, denn dauh ick 't üm den armen Minschen. Na, adjüs ok!"" — „Dat 's recht, Wilhelm," rep em Stining nah, „wat mægen sick sin ollen Öllern[3] ängsten." — „„Stining,"" säd Dürten, „„dat is 'ne unverstännige Red', wenn hei em gripen deiht, denn hüren[4] em de fiw Daler."" — „Dürten, wer denkt bi so 'n Unglück an dat Geld?" — „„So? — So bliw man bi, denn wardst Du wid kamen. — Ja, wenn Schauster Grabow en armen Mann wir, æwer hei hett 't jo. — Ne, in so 'ne Saken möt Einer Vernunft bruken.[5] — Un ick süll s' ok bruken un süll mi Plötz von den Mark halen. — Na, gu'n Morrn."" —

Als Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namm hei sinen Haut[6] af un treckte[7] sinen Rock ut, dat hei sick lichter maken wull un läd beide Deil[8] in den Durschriwer[9] sine Stuw', un as hei ut den Dur was, sett'te hei sick in en lütten Zuckeldraww[10] un drawte mang de Gorens[11] dörch up dat Broda'sche Amt tau. — Kein Minsch was wegen den Festdag in de Gorens, kein Minsch was up den Fell'n[12] tau seihn, den hei nah den jungen Minschen fragen kunn, hei lep also förfötsch[13] wider un kamm ümmer düller[14] in den Swung; dat Wedder[15] was so schön, un de Morgenstunn' noch nich tau heit;[16] 'ne Mäuh[17] was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,[18] un as hei an Hans Wendhalsen sinen ollen Dreisch[19] kamm, lep hei bi uns in de jungen Johren, wenn wi bi gauden Weder un starken Schritt 'ne Fautreis'[21] makten, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen datsülwige, wat bi annere Lüd' en starken Schritt is. — Hei verget[22] denn ok bi sine Lust Schauster Grabow'n sinen Sœhn un de fiw Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Hut. 7) zog. 8) Teile. 9) Torschreiber. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mühe. 18) gewohnt. 19) Dreesch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußreise. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red[1] noch irst bi 'n Kopmann vör[2] un betahlte[3] 'ne Reknung, denn dat Reknungsbetahlen was sine starke Sid, red æwer den Mark, un as hei up den Fischwagen en groten, frischen Aal sach, handelte hei sick den an un proppte sick den in de Tasch, denn hei was en rechten praktischen unner de dunnmaligen Ökonomikers un höll sick grote Taschen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt[4] sünd. — Ditmal wiren sei nu för den Aal wat nütt, denn hei kunn dor bequem 'rute krupen.[5] En pormal was hei denn ok all up den besten Weg adjüs tau seggen;[6] æwer Hans attrappirte em ümmer noch tau rechter Tid, müßt æwer von nu an den ganzen Weg de Tasch tau hollen un kunn dessentwegen man sacht riden.[7] Dorbi was em de Schausterséhn un de fiw Daler ganz ut dat Gedächtniß kamen; æwer as hei up sinen Dreisch Halsbandten dor ümmer hen un her lopen sach, schot em dat Blatt:[8] ja, dat is de Verrückte! Hei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmer, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei wull Mannschaften tau 'm Gripen halen, un dorœwer verget hei nu den Aal. — Hei jog[9] up sinen Hof, rep æwer de Knechts, halte de Daglöhners tau Hop,[10] un wil hei en glupsch[11] klauken Mann was, ok æwerall keine olle Bang'büx[12] un vele geistige Gegenwart besatt, dachte hei gor nich an sinen Aal un stellte sine Lüd' hellschen praktisch an: „Ji sæben slikt[13] Jug den Räustergraben[14] entlang, un wi annern acht sliken uns achter den Auwer[15] 'rüm, un wenn wi em denn in de Midd hewwen, un ick Hurrah raup,[16] denn von allen Siden d'rup los! Hewwen möt wi 'n!"

Dat geschach denn nu ok grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!" — Halsband stunn still. — „Fat't[17] em! — Wiß[18] hollen!" un as hei 't sick dacht hadd, so geschach 't, sei hadden em un höllen em wiß. — „Hir!" un hei langte in de Tasch un wull en Sacksband 'rute säuken.[19] — „Wo, Deuwel, is min Aal? — Schadt nich!" hei dachte an de fiw Daler. — „Hir!" — De Sacksband würd 'rute halt, un nu füll Halsband bunnen warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat sall ick,"" rep de, „ick bün jo de Löper Halsband, Dörchläuchten sin Löper."" — „Ja, 't is All richtig, min Sœhn, un de Prinzeß Christel will Di frigen. — So, nu binnt[20] em man de Hänn' up den Puckel!" — „„Herr,"" säd Hans Wendhalsen sin

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nütz. 5) herauskriechen. 6) adieu zu sagen. 7) reiten. 8) schoß ihm das Blatt (Zäpfchen im Halse), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Hauf. 11) gewaltig. 12) Feigling (Büx = Hose). 13) schleicht. 14) Rüster-, Ulmengraben. 15) Anhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) fest. 19) suchen. 20) bindet.

Staathöller,[1] de binah ebenso klauk was, as Hans sülwen, „„verwurrn[2] is hei, wenn hei sinen Klauk[3] hadd, denn lep hei hir nich in 'n Horen[4] ahn Rock an den Himmelfohrtsmorgen up unsen Dreisch 'rümmer."" — „Schapskopp!" rep de Löper un — swabb! — hadd de klauke Staathöller einen an den Bregen, un Klauk-Hans hadd woll den tweiten kregen, æwer de Aewermacht was tau grot, Halsband würd bunnen, un de ganze Gesellschaft gaww em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stück up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit sinen Vagelbunten[5] in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn ansticht wir, denn up Stunns dor lewt un wewt dat tau Nigen-Bramborg in de Treptow'sche Strat un in de annern Straten von Minschengewäuhl, as wenn dor ümmer Johrmark is, as tau Berlin in de Königsstrat, un förre dat[6] sei de Iserbahn[7] kregen hewwen, sall jo dat noch düller uthaugen;[8] æwer dunntaumalen was dat Stratenlewen vel swacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendeil steiht. — As nämlich Halsband dörch de Strat leddt[9] würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlosen Stratenjungs nammen[10] sick siner an, æwer von 't verkihrte Enn', sei schregen[11] achter den armen Löper her: „Ho! kikt! Ho! — Se hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!" un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhus', denn dor müßte jo Klauk-Hans sinen Fats[12] asliwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Aewer twei Perßohnen hadd Klauk-Hans nich in sine Fiw-Daler-Reknung mit inrekent, de in dese Sak en dütlich Wurt intaureden hadden un ok mit inreden wullen, de ein' was Dürten Holzen, un de anner was Dörchläuchten. — Dürten makte grad' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat[13] hei in de Kirch was; de Finster stunnen apen,[14] un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei kek ut, denn, obschonst sei nich niglich[15] was, müggt sei doch girn Allens weiten, sach æwer nicks as en Hümpel[16] Lüd'. — „Wat is dor los, Krischæning[17] Birndt?" frog sei en lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „„Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Puckel bunnen, Halsband hett stahlen."" — „Mein Gott!" rep Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?" un störtte[18] up de Strat 'rute, denn sei was en kortresolvirtes[19] Mäten. —

Dörchläuchten was den Morgen en beten tidiger[20] upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne rode, sidene Hos', witte, sidene

1) Statthalter, Vogt. 2) wirrig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Vagabunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr aushauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Fang. 13) während. 14) offen. 15) neugierig. 16) Haufen. 17) Christel. 18) stürzte. 19) kurz entschlossen. 20) bißchen zeitiger.

Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten för sine Paleh up un dal; in de ein' Hand hadd hei en Ruhrstock, mit en demantenen Knop un hadd sei hinnenwarts up sinen vigeletten[1] Samftrock leggt, de dick mit gollen Tressen besett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,[2] un up den Kopp satt[3] em en lütten, verdeuwelten Dreimaster, de de sworen[4] Regirungssorgen in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtsch un linksch verluren 'rute kiken kunnen; twei Lakayen gungen acht Schritt langs[5] achter em, un Kammerdeiner Rand stunn in de Dör un kek tau, indem dat hei sick ogensichinlich œwer sinen Herrn freu'n ded. — „Gu'n Morrn, Dörchläuchting!" säd oll Böttcher Holz, de tau Kirchen gung. — „„Gu'n Morrn ok!"" säd Dörchläuchten gnedigst wedder. — „Gu'n Morrn ok, Dörchläuchting," säd Slachter Jürndtsch,[6] de grad' en por Karmenadenstücken[7] nah den Herrn Hofrath Altmannen sinen Huf' dragen wull, denn de Herr Hofrath et[8] ümmer girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumalen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Morrn ok, Dörchläuchting; na, ok wedder en beten hir? Ja, 't is hir œwer ok gor tau schön bi uns, un 't Weder is ok so schön, un denn hewwen wi ok up Stunns so 'n schönes Hamelfleisch, un . . ." — „„Gu'n Morgen ok,"" säd Dörchläuchten un gung gnedigst wider. — „Gu'n Morrn, Dörchläuchting," pust'te Bäcker Schultsch heranne, de so vullkamen[9] utsach in ehren gräunen, breiden Rock un brun sidenen Dauk[10] un witte Sünndagskapp, as wenn sei ut dreiduwwelte[11] Sträng' tausam drellt[12] wir; un dat was sei ok, denn irstens was sei Dörchläuchten sine Nahwersch liktau[13] von sine Paleh, tweitens was sei Dörchläuchten sine Stutenliwerantin,[14] un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Mitkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchläuchten för 't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahnen säden, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauden Schepel[15] forscher as Dörchläuchten sülwst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen,[16] was dat för alle Nigen-Brambörger, de taufällig ut dat Finster keken, hellschen fierlich antauseihn, wo sei sick de gegensidigen Ihren[17] erwisen deden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd nahgaww,[18] üm den annern tau Ihren tau bringen. — De regirende Bäckerfru, as lüttere Potentat — dat heit,[19] nah de Unnerdahnen berekent — fung drei sößteihnfäutsche Raud'[20] rhinländsch Mat[21] von Dörchläuchten af dormit an, de

1) violett. 2) Haarbeutel. 3) saß. 4) schwer. 5) der Länge nach, hintereinander. 6) die Schlachterfrau Jürndt. 7) Karbonadenstücke. 8) aß. 9) vollkommen, völlig. 10) Tuch. 11) dreidoppelt. 12) zusammen gedrellt. 13) Nachbarin geradezu, gegenüber. 14) Semmellieferantin. 15) ein gut Teil (Scheffel). 16) trafen. 17) Ehren. 18) nachgab. 19) heißt. 20) 16füßige Ruten. 21) Maß.

Hannürs[1] tau maken, dat sei dor en lütten Knicks makte, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte sei twei Raud' vör, de Hänn' in de Siden un mit Pusten — æwer blot wegen ehre Vülligkeit,[2] nich ut Stolz — un makte en Knicks, as hei sick ungefihr för den irsten Burmeister[3] paßte, gung denn neger, stek[4] de Hänn' unner de Schört[5] un folgte[6] sei æwer de Mag',[7] un dükerte[8] nu dicht vör Dörchläuchten unner un schot in 'n Dutt tausamen,[9] as wenn ein von ehr Virschepelsäck mit Weiten[10] unnenwarts en Ret[11] kregen un utlopen wir, un säd, as sei wedder tau Höchten[12] un tau Athen kamen was: „Gu'n Morrn, Dörchläuchting." — De regirende Herr, as grötere Potentat, makte sine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linksch tau, läd sine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaster, æwer blot üm sick dorvon tau ämertügen, wat[13] hei ok fast naug sitten ded,[14] dat hei sine högeren Ihren un Würden jo nicks vergew'. — „„Gu'n Morrn ok, Schultsch. Wat will Sei?" frog hei. — Schultsch wull nu vel: irstens wull sei an desen gesegenten Himmelfohrtsdag, wenn sei wegen ehre irdische Vülligkeit un Kumplettigkeit ok nich grademang[15] gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulten in de Ogen von de ‚Groten an den Mark' tau Rigen-Bramborg so hoch stigen, as ehr Gewicht taulet,[16] un wull derentwegen ehr Ledder[17] an Dörchläuchten sine Hoheit anleggen un doran tau Höchten klaspern;[18] un tweitens wull sei — Geld. — Dörchläuchten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleden[19] Johr allen Mundvörrath för sick un sine Armee von Hofdeinsten un Lakayen ut de Gegend requirirt, wo hei sin Standquartir upslagen hadd, un hadd dorœwer Schatzbongs utstellt; dat heit mit annern Würden,[20] hei hadd tau Rigen-Bramborg an den Mark un Umgegend sinen Unnerholt tausamen pumpt un hadd verspraken, hei wull taukamen[21] Johr betahlen; den Rathskellermeister Kunsten den Win, den Slachter Christlieben dat Fleisch un Bäcker Schulten dat Brot un de Stuten. Nu hadd sick Schultsch dat vörnamen, desen Staatsverdrag tüschen[22] Dörchläuchten, Paciscenten up de eine Sid, un tüschen ehren Eheherrn Krischan Schulten, Paciscenten up de annere Sid, up diplomatischen Wegen in Richtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchläuchten de Frag': ‚wat will Sei?' so — baff! — in den Bort[23] smet — denn sei hadd en beten von Bortwarks — gor nich d'rup in un säd, indem sei mit

1) Honneurs. 2) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 3) Bürgermeister. 4) steckte. 5) Schürze. 6) faltete. 7) Magen. 8) duckte. 9) schoß in einen Klumpen zusammen. 10) Weizen. 11) riß. 12) in die Höhe. 13) überzeugen, ob. 14) fest genug säße. 15) geradeswegs. 16) zuließ. 17) Leiter. 18) klettern. 19) vergangen. 20) Worten. 21) (zu)kommendes. 22) zwischen. 23) Bart.

Dörchläuchten anfung up un dal tau gahn, un sick üm den hogen Herrn sin dörchläuchtigstes Achterdeil herümmerwölterte,[1] dat sei em de ihrfurchtsvulle rechte Sid œwerlet:[2] „Je, Dörchläuchting, dat seggen Sei woll. Seihn S', ick bün up Fastelabend nu ok all dreiunsößtig[3] worden, un wat min Krischan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumalen, as de Börgerschaft Sei wegen de nige Paleh tau Pird[4] von den Dannenkraug[5] afhalen ded, dat Mallür[6] hadd, dat em de Stigbœgel ret[7] un hei von 't Pird föll, wabi Sei noch de hoge Gnad' hadden tau seggen: de Swinegel wir woll besapen;[8] wat hei œwer nich was, denn — Snaps? — nich rög 'an! œwer Bir — ja dat drinkt hei — wi hewwen œwer ok schön Bir — duwwelt un einfach, wat de slichten Minschen ut Schawernack ‚Lüttjedünn' nennen. — Nu frag' ick Sei, Dörchläuchten, is dat Lüttjedünn, wovon söß Buddeln en Kirl ümsmiten?" — Hir was Schultsch ehr Pust tau Enn' un Dörchläuchten sin Paleh, hei dreihte also üm un säd: dat hei so 'n Bir sülwen[10] nich för Lüttjedünn estimiren künn. -- Schultsch makte wedder ehre Wennung achter em 'rüm un säd: „Dat segg ick, Dörchläuchten, un de Herr Konrekter drinkt ok ümmer dorvon, dat heit Alldags; Festdags drinkt hei Duwwelbir. — Aewer wat ick seggen wull — mit Krischanen — ick segg, Dörchläuchting, hei ett[11] tau unrimschen[12] un denn so fett! Seihn S', dor kam ick nilich[13] œwer tau, dor hett hei sick en Stück Ledderkes'[14] afsneden[15] rund üm den Kes' un hett sick dor Botter upsmert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirl, den Zirzow'schen Holländer,[16] lihrt,[17] un dorin is hei grad' as en Kind. Ne, segg ick, Krischan, Kinnermat un Kalwermat[18] möten oll Lüd' weiten. Süh, segg ick, kik mi an, ick heww — Gott sei Dank! — ok en gauden Apptit, un 't helpt[19] mi jo ok; œwer Du œwerdriwwst[20] dat, Du geihst jo up as en Weitendeig,[21] un de Herr Konrekter seggt dat ok, denn hei kümmt männigmal bi uns vör un sett't sick bi Krischanen up de Bänk, indem dat hei Krischanen girn liden[22] mag, un denn sett't hei sick ümmer up Krischanen sine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchläuchting, Krischanen hett vör en Johr de Slag rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Og',[23] un hei süht von de Sid ut, as wenn hei ludhals' rohren deiht;[24] wat œwer nich is, denn hei is ümmer lustig, un dorüm sett't sick de Herr Konrekter ümmer up sine lächerliche Sid, un Krischan vertellt denn allerlei Spaß, denn hei is hellschen putzig in 't Ver-

1) herumwälzte. 2) überließe. 3) schon 63. 4) zu Pferde. 5) Tannenkrug, ländliches Wirtshaus. 6) Malheur. 7) Steigbügel riß. 8) besoffen. 9) Dünnbier. 10) selber. 11) ißt. 12) unmäßig (ungereimt). 13) neulich. 14) Lederkäse, Holländerkäse. 15) abgeschnitten. 16) Holländer, Milchmeier. 17) gelernt. 18) Kinder- und Kälbermaß. 19) hilft. 20) übertreibst. 21) Weizenteig. 22) leiden. 23) tränt ihm das Auge. 24) laut, aus vollem Halse weint.

tellen." — Hir was de Puſt un 't Paleh wedder tau Enn', un Schultſch makte wedder ehren Umſwang.[1] — „„Wat makt denn de Konrekter?"" frog Dörchläuchting. — „Oh, ick dank velmal. Dat geiht jo noch ümmer mit em ſo lala, hei is jo ok noch in ſine beſten Johren, un de Lüd' ſeggen jo, hei will wedder frigen." — „„Wat?"" fohrte[2] Dörchläuchting up, denn em ſchot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von ſine Unnerdahnen upkamen müßt. „„Was will er?"" — „Herre Gott, Dörchläuchting," rep Schultſch un verſirte ſick dägern,[3] „is denn dat ſo wat Gefährlichs, wenn Lüd' ſick frigen? Wi Bramhörger frigen all, wenn wi kænen, un Magiſtrat un Börgerſchaft ...." — „„Dummer Schnack!"" rep Dörchläuchten, „„welche Perſon will er heirathen? Wir wollen das wiſſen;"" un dorbi kek hei Schultſch dörch all ehr Fett bet in dat Gewiſſen 'rin; denn kiken kunn hei hellſchen. Schultſch fäuhlte denn ok den forſchen Blick von ſine Ogen un fäuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflücht wiren nich tau maken, ſei ſtamerte[4] alſo: „Je, Dörchläuchting, de Lüd' ſeggen jo, dat ſall de Soltmannen ſin, de vakante Kammerjumfer von de hochgnedige Prinzeß; ick ſegg man, wat de Lüd' ſeggen; æwer ick ..." — „„Dat ſünd Kabalen,"" ſchreg[5] Dörchläuchting, „„dor ſteckt min leiw' Chriſtel-Sweſter achter. Aewer ick will kein verfrigtes Volk üm mi 'rümmer hewwen, un de Konrekter ſall nich frigen, denn ick kann em nich miſſen. Dat ſünd Wiwerkabalen!"" — Hm, dachte Schultſch, wenn hei ſo bibliwwt[6] mit Towen,[7] denn kriggſt Du kein Geld, Du möſt em wedder en beten begäuſchen.[8] „Dörchläuchting," ſäd ſei lud',[9] „dat mægen nu Kanebalen ſin oder nich, æwer wat de Lüd' ſeggen, is nich; de nimmt hei nich, un ick hewww all ümmer tau Kriſchanen ſeggt, Du ſallſt ſehn, ſäd ick, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen." — „„Wer is dat?"" frog Dörchläuchten. — „Je, Dörchläuchting," ſäd Schultſch, un bögte[10] ſick recht tautrulich[11] an den hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konrekter ſine Wirthſchafterin" — de gnedigſte Herr ſtunn bi de Nahricht von deſe Meſallianz ganz ſtarr, Schultſch höll dit in ehren Unverſtand för idel Sanftmäudigkeit[12] un redte wider — „un ſei is jo all ſiw Johr bi em weſt, un 't is en ordnlich un en flitig[13] un en anſehnlich Frugensminſch, un dorbi is jo ok wider nicks nich tau ſeggen, un ick bün jo ok Wirthſchafterin weſt, as Kriſchan mi frigen ded — na, dunn let mi dat ok noch en beten beter,[14] as up Stunns — un ſei is jo de Sweſter von Stining Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen

1) Umſchwung. 2) fuhr. 3) erſchrak heftig. 4) ſtammelte. 5) ſchrie. 6) beibleibt. 7) Toben. 8) beſchwichtigen. 9) laut. 10) beugte. 11) zutraulich. 12) eitel, reine Sanftmut. 13) fleißig. 14) bißchen beſſer.

will, un as Hofrath Altmann gistern bi uns säd: Sei leden[1] 't nich, Dörchläuchting, dunn brummte Krischan wat in den Bort un makte de Dör von de Stuwenklock[2] up un satt siw klockenige Stunn'[3] för de Dör un schrew[4] up dit Poppir de Reknung af, de von verleden Johr dor noch von Sei in steiht. — Un hir . . ." Dormit wull sei em in ehren vullen Vertrugen[5] de Reknung in de Hand steken, æwer wo prallte sei taurügg. — „Vaddersching,"[6] säd sei nah Johren noch ümmer tau de Smäd'fru Swartkoppen,[7] wenn sei dit Stück vertellte, „hei süht jo för gewöhnlich man so geistlich un blassing[8] von Gesicht ut, æwer ditmal was dat doch grad', as wenn ick up Krischanen sine nige schörlakene[9] West kek, un de oll lütt Haut[10] gung em up den Kopp von sülwen ümmer up un dal, un sin Horbüdel hadd sick pil[11] in Enn' reckt,[12] un sine armen Beinen bewerten[13] ordentlich vör Wuth, as hadd hei stats[14] en por Waden en por Klæterbüssen[15] in de sidenen Strümp steken." — Un sei hett dit nich æwerdrewen,[16] denn Dörchläuchten bewerte vör Wuth an den ganzen Liw':[17] „„Impertinentes Frauensmensch!"" rep hei un stödd[18] ehr de Reknung ut de Hand, dat Krischan Schulten sine sure, siwstünnige, schriftliche Arbeit so licht æwer den Mark henflog, as wir't 'ne blote Schauljungs-Arbeit. — „„Rand!"" rep hei „„wo ist der Esel?"" — Wenn hei desen Titel brukte, denn wüßte Rand ümmer, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Hei störte[19] sick also ahn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Paciseenten tau vermiddeln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigens anstellt wir, denn wenn Dörchläuchten ok sin Herr was, so was Schultsch wegen ehr Dumwelbir sine leiwste[20] Fründin. — „Mein Gott doch, Dörchläuchting, wat iwern[21] Sei sick? Wo kænen Sei sick æwer Schultschen argern? — Mein Gott doch, Fru Schulten, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Paßt sick dat? — Dor möt Dörchläuchten sick jo æwer argern!" denn Schultsch hadd in ehre gerechte Sak de Arm in de Siden stemmt. De beiden Lakayen wiren ok tausprungen, un Dörchläuchten winkte blot mi de Hand, un de Lakayen verstunnen dat ok glik un drewen[22] Schultsch af, un Dörchläuchten winkte noch mal, un sei schücherten[23] mit Schultsch æwer den Mark 'ræwer. — „„Rand!"" rep Dörchläuchten, as de Luft halwweg' rein was, un halte deip[24] Athen: „„de Konrekter will frigen, Halsband will frigen"" — hir lachte hei hell up — „„dat

1) litten. 2) Stubenuhr. 3) fünf volle Stunden. 4) schrieb. 5) Vertrauen. 6) Gebatterin. 7) Schmiedefrau Schwarzkopf. 8) blaß. 9) scharlachen. 10) Hut. 11) pfeilgerade. 12) aufgerichtet. 13) bebten, zitterten. 14) statt. 15) Klapperbüchsen. 16) übertrieben. 17) Leib. 18) stieß. 19) stürzte. 20) liebste. 21) ereifern. 2) trieben. 23) scheuchten, jagten. 24) tief.

Bäckerwiw giwwt mi 'ne Reknung,"" hir ballte hei achter Schultsch de Fust œwer den ganzen Mark 'rœwer, „„wat? bün ick noch regirende Herr?"" —

Wenn Einer wegen dese Geschicht glöwen[1] füll, dat de Bäckerfru Schulten tau Nigen-Bramborg 'ne Oppositionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat[2] sei Dörchläuchten mit verdreitliche Frigeratschonen[3] un Reknungen unner de Ogen gung, denn ritt[4] hei up den Holtweg;[5] mit de Frigeratschonen wull sei Dörchläuchten blot en beten gnedig ketteln,[6] denn sei wüßt von vördem, dat hei hellschen niglich was un girn snacken müggt, un 'ne Reknung höll sei för 'ne börgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut dese Geschicht herute lesen füll, dat Dörchläuchten en Tyrann oder gekrönten Bösewicht west wir, denn red[7] hei woll sogor in 'n Düstern up en Knüppeldamm. Dörchläuchten was de sachtmäudigste[8] Potentat unner de Sünn,[9] œwer Keiner dürwt em an den Wagen führen,[10] 't müßt All nah sinen Willen gahn. Hei müggt ok girn von Frigeratschonen hüren un snacken; œwer dorbi dürwten keine Lüd' in 't Spill[11] kamen, de üm sine Perßohn wiren; un 'ne Reknung von sine eigenen Unnerdahnen höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall i ck nu seggen, wer hir Recht hett in desen slimmen un bedräuwten[12] Handel, so möt ick mi, ahn en Vurthel[13] dorin tau säuken,[14] up Dörchläuchten sine Sid stellen, denn irstens was hei regirende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em ketteln wullt un hadd em knepen,[15] un dat seggt noch mihr; un drüddens brukt Keiner en gekröntes Haupt tau sin, üm intausehn, dat 'ne Reknung en fatales Stück is, un dat seggt am meisten, un i ck för min Perßohn segg dat ok.

Ungefihr datsülwige säd Rand ok tau Dörchläuchten, un hei hadd em jo ok woll wedder in en ruhigen Verfat bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau sin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt hadd. Grad' as Schultsch von de beiden Lakayen von de ein' Sid œwer den Mark drewen würd, drew Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchläuchten sin Zorn was grot, œwer sine Niglichkeit[16] un sine angeburne Furcht, dat em mal sin Rik[17] afhannen kamen. künn, was gröter. As hei de Broda'schen Daglöhnerlüd' mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjungs up den Mark un up sick taukamen sach, dachte hei natürlich as en verständigen un vörsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt ick hir bemarken för de, de

1) glauben. 2) weil. 3) Heiratsgeschichten. 4) reitet. 5) Holzweg. 6) kitzeln (stimmen). 7) ritte. 8) sanftmütigste. 9) Sonne. 10) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 11) Spiel. 12) betrübt. 13) Vorteil. 14) suchen. 15) gekniffen. 16) Neugierde. 17) Reich.

dit lesen, dat Dörchläuchten abslutemang en grotes Schenie[1] in 't Regiren west sin möt, denn dat Mark- un Asteiken[2] von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Taukunft vör sick her smiten deiht,[3] Allens uttaudüden weit,[4] wat passiren ward. Dörchläuchten verfirte sick œwer den Schatten, den de Daglöhners un de Stratenjungs up den Brambörgschen Mark smiten deden, un sall den sülwigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hewwen: „Rand, wir stehen am Vorabend großer Ereignisse," un wil Hans Wendhalsen sin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, sall hei dortau sett't hewwen: „Rand, Du sallst seihn, in den Westen treckt en Swark[5] up, in Frankrik breckt[6] 'ne Revolutschon los." — Rand was tauirst ok de Meinung, dat sick en lütten Upruhr upsmiten[7] künn, œwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäckersfru Schulten, sick dor ganz unschüllig 'rinne mengeliren ded,[8] säd hei: „Dörchläuchten, 't is nicks. Wo ward sick 'ne Brambörgsche Bäckersfru mit en Stratenspektakel bemengen;" un as sick de beiden Lakayen in den Hümpel[9] 'rinne drängten un en beten Platz vör sick schafften, dat Einer dorinner seihn kunn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bœwelsten Bœhn![10] Dörchläuchten, dat is jo uns' Halsband! — Un dat is jo uns' Brodasche Kammerpächter! — Dörchläuchten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!" — „„Halsbandten! — Na, täuw![11] Den will ick . . ."" rep Dörchläuchten. — „Ne," rep Rand dortüschen, „Dörchläuchten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Sei rungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hofchargen! Hei geiht so all bi Lütten fläuten."[12] — Dit sach Dörchläuchten in, hei begrep sick also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Niglichkeit up den Hümpel los.

Klauk-Hans hadd all in de Treptow'sche Strat so 'n düsteres Vörgefäuhl, dat, wenn sin Gefangene würklich ‚Halsband' heiten ded, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmœglich ‚Grabow' heiten künn, un dat em de Lüd' wegen dit Stück von desen Morgen mal ‚Dumm-Hans' näumen[13] künnen, un as Bäcker Schultsch em ok ‚Halsband' heiten, un de beiden Lakayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer dütlicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen letzten Titel hadd, dat Hart schot[14] em in de Hosen, un hei drückte sick achter den einen Rathhuspiler;[15] sin Staathöller, de binah eben so klauk was, as hei sülwen, krop[16] achter den annern, un as de ollen Daglöhners sick ahn alle Führung, un

1) Genie. 2) Merk- und Abzeichen. 3) wirft. 4) auszudeuten weiß. 5) Gewitterwolke. 6) bricht. 7) erheben (aufschmeißen). 8) mengte. 9) Haufen. 10) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 11) warte. 12) schon allmählich flöten. 13) nennen (benamsen). 14) Herz schoß. 15) Rathauspfeiler. 16) kroch.

Dörchläuchten in sinen fürstlichen Glanz up sick los strahlen segen, stöwten[1] sei as grage[2] Regenwulken vör de upgahende Sünn uten-anner, de Stratenjungs folgten as Newelwulken, un Dörchläuchten stunn mit Randten un de beiden Lakayen vör den Arrestanten. — Schultsch hadd sick ok in etwas taurügg tagen.[3] —

„Welcher Hallunke hat meinen Läufer arretirt?“ rep Dörch-läuchten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnen sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Ihr was smählich in sinen Provat-Löper angrepen. — Dörch sin blotes Up-treden[4] hadd Sereniſſimus den ganzen Upruhr dämpt, un dörch dese por Würd' slog[5] hei Hansen un den Staathöller in de Flucht, denn as Klauk-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Red' hürte, ritschte[6] hei achter den Rathhuspiler 'rute un rönnte, as hadd hei Füer in de Bük,[7] dwars[8] œwer den Mark nah de gollne Kugel un söchte sick dor en heim-liches Flag,[9] sin Staathöller folgte em tru.[10] — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Liwreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prust'te de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwark[11] herute. — Halsband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minschen, de kein Kind wat tau Leden dauhn[12] kunn, œwer wenn en Minsch sick irst mit en ungeheuer klauken Kammerpächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Heu-unherlopen bunnen un dörch 'ne anständige Stadt, as Nigen-Bram-borg is, as Spitzbaum' un Röwer leddt[13] un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulezt de Zorn von en re-girenden Herrn as Sauß[14] œwer desen ganzen Klumpen[15] Unglück utgaten[16] ward, denn et[17] der Deuwel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband brus'te also ok tau Höcht: „„Verrückte Minschen hewwen mi bunnen! Verbraken[18] heww ick nicks! un min Liwreh un min Haut liggen bi den Durschriwer.““ — Dat was jo 'ne scheußliche Antwurt up Dörchläuchten sine Fragen, de gnedige Herr rep also ok in vulle Wuth: „Wie kannst Du Dich unterstehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchläuchten de Minschen nah fragen, de em mit Gewalt in desen Taustand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Ant-wurt. — Dit was tau dull! Wo, so 'n Kirl, as en Löper, de wull Dörchläuchten, den regirenden Herrn, œwer dat ganze Land, Vör-schriften maken, wat hei dauhn süll? Dörchläuchten bewerte denn ok vör Wuth an den ganzen Liw' un rep: „Ich jag' Dich weg, Hallunke, ich jag' Dich weg!“ — De Folgen von desen Zorn kün-

1) stoben. 2) wie graue. 3) zurückgezogen. 4) Auftreten. 5) schlug. 6) flitzte. 7) Hose. 8) quer. 9) Fleck, Stelle. 10) treu. 11) Maulwerk. 12) zu Leide thun. 13) Räuber geleitet. 14) Sauce. 15) Haufen, Masse. 16) ausgegossen. 17) esse. 18) verbrochen.

nen denn nu würklich schrecklich warden, dit fäuhlten de beiden Lakayen un treckten sick fiw Schritt achter Dörchläuchten sinen Puckel tauhop,[1] un sülwst Rand, de süs vele K'rage[2] vör Dörchläuchten hadd, sach sick in sorgsamen Gedanken mit dalslahne[3] Ogen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband kek Dörchläuchten frech in de Ogen un säd mit 'ne ruhige Bestimmtheit, de blot ut einen grundverdorwenen Harten stammen kunn: „„So! Dörchläuchten hewwen dat eben seggt, un ick nem de Entlatung an. Löper kann ick so as[4] so nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn is, künn up de annern Hofbedeinten fallen.““ — Eben wull Dörchläuchten mit den Utraup:[5] „Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!" mit sinen Ruhrstock sine hoge fürstliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Puckel unnerschriwen,[6] as sin forsche Drift[7] un Drang tau regiren un sine Unnerdahnen glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kamm. Dürten Holzen schow[8] sick mit ehre dägte[9] Perßohn tüschen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Trotz. — „Wo?" rep sei, „dit wir jo doch snurrig! Wecker[10] dägte Kirl sleiht[11] up en Minschen los, den de Hänn' up den Puckel bunnen sünd?" un dormit sung sei an, in alle Gemächlichkeit den Sacksband los tau binn'n, den Klauk . . . . . wull ick seggen — Dumm-Hans den Löper üm de Arm tüdert[12] hadd. —

An einen regirenden Fürsten warden up Stunns swore Ansprüchen makt, un vördem was dat nich minner de Fall; æwer All de, de dunntaumalen Dörchläuchten sine hoge Zornigkeit mit ansehn hewwen, wiren de Meinung, hei hadd dat Mæglichste in desen Hinsichten farig[13] kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider[14] von em tau verlangen, höger let[15] sick de Sak nich driwen,[16] un müßt — as sei dat nu näumen — 'ne ‚Reaktion' intreden, entweder mit Krämpfen oder Ahnmachten, oder so wat Gauds. So wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich taugahn; æwer as de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Reden hürte un ehr Handtiren gewohr würd, dunn brok[17] bi em ein von sine æwernatürlichen Grugels[18] ut, ditmal wohrschinlich de Frugenstimmer-Grugel; sin Stock sackte dal,[19] hei gung drei Schritt t'rügg, reckte de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat is dit?" — „„'T is Dürten Holzen, gnedigste Herr,““ säd Rand un grep von achter den Herrn unner de Arm, „„'t is de Swester von Halsbandten sine Brut.““[20] — „Brut? Brut? De Kirl will frigen? — Täuw! Dor will ick Di helpen! — De Kirl sall glik in en ab-

1) zu Hauf, zusammen. 2) Courage. 3) niedergeschlagen. 4) wie 5) Ausruf. 6) unterschreiben. 7) Trieb. 8) schob. 9) tüchtig, kräftig. 10) welcher. 11) schlägt. 12) geschlungen. 13) fertig. 14) weiter. 15) höher ließe. 16) treiben. 17) brach. 18) Grauen. 19) sank nieder. 20) Braut.

scheuliches, düsteres Lock smeten warden." — Halsband wull wat seggen, æwer Dürten Holzen sned[1] em dat Wurt af: „„Dörchläuchten,"" säd sei un stumm steidel[2] ahn Furcht un ahn Tadel vör den hogen Herrn, „„Sei sünd uns' Herr, un as so 'n möten wi Sei ok estimiren. Aewer worüm sall Halsband insmeten warden? Wat hett hei verbraken? Worüm willen Sei den jungen Minschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige Hart von mine Swester un up de witten Hor[3] von minen ollen Vader so 'ne Weihdag'[4] leggen?"" — „Sei sall ok insmeten warden, sei sall ok in ein abscheuliches, düsteres . . . ." rep Dörchläuchten; æwer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu ok noch Bäcker Schultsch mit de Reknung in de Hand bi Dürten stahn, un em würd dat vör de Ogen flirren, as wenn all de Frugenslüd' von ganz Nigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un all sine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Klocken[5] klüngen em in de Uhren,[6] as wenn dat de Brutklocken wiren för all de Frugenslüd', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as Schultsch säd — dat Swinhäuden,[7] un Rand un de beiden Lakayen müßten em un den Ruhrstock in de Paleh taurügg bringen. —

So wid was dat nu all in Richtigkeit; æwer as Dörchläuchten mit sine drei Hülfstruppen furt was von den Mark, wiren wider keine Mannschaften dor, de Halsbandten un Dürten Holzen in dat düstere Lock smiten kunnen, un Dürten säd ganz richtig: dat Beste wir, sei güng nu nah Hus; „un Sei, Halsband," säd sei, „beden am Besten, sick Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'm Spektakel för alle Lüd', wenn sei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen[8] 'rümmer gahn? — Mi dücht, Sei sünd vermorrntau all naug tau 'm Spektakel worden. — Leiwer Gott, wat ward min armes Stining seggen!" — „„Ja, Dürten,"" säd Bäcker Schultsch, „„dat Best is 't, æwer wat ick dauh, dat weit ick. — Täuw! — ‚Impertinentes Frugensminsch' säd hei. — Täuw! — Un wenn de olle lurige[9] Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Krischan Duwwelbir drinken, denn segg ick: Essig!"" —

Wildeß lagg Dörchläuchten up 'ne Ort[10] von Lodderbedd,[11] un Rand handtirte hellschen unsachten[12] üm em 'rüm un ret[13] un stödd[14] mit Küssens un Decken un höll em Gläs' un Buddeln unner de dörchläuchtigste Näs', un wenn Dörchläuchten nah de forschen Druppen dat Prusten kreg, verget[15] hei so wid den Respekt, dat hei nich

1) schnitt. 2) steil, aufrecht. 3) weißen Haare. 4) solchen Schmerz. 5) Glocken. 6) Ohren. 7) Schweine hüten, scherzhaft entstellt aus plattd. Swimniß = Ohnmacht. 8) Hemdsärmel. 9) lauernd, tückisch. 10) Art. 11) Lotterbett, Kanapee. 12) unsanft. 13) riß. 14) stieß. 15) vergaß.

mal ‚Prost!' säd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne snurrige Ort. Wenn Dörchläuchten sin Wederglas hoch stunn, un hei makte Spaß un regirte, denn stunn Randten sin sid,[1] un hei was ganz lütting,[2] un wenn Dörchläuchten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rüggen un stæhnte, denn was Rand baben up,[3] denn makte hei de ungesetzlichsten Redensorten un ded, as wenn Dörchläuchten em dat brennte Hartleid[4] andahn hadd. — So denn ok hüt morrn: „Dat segg ick man! — So möt 't kamen seggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo sall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!" — „„Rand,"" frog Dörchläuchten dortüschen un stæhnte dorbi, „„is Halsband insmeten?"" — „Je, Dörchläuchten, wat weit ick? — Ick heww em nich insmeten; ick hadd jo alle Hänn' vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geiht dat jo æwer de Böm.[5] — Wi nemen jo gor keinen Resong[6] mihr an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern." — „„Rand, is dat desülwige Dürten Holzen, de de Konrekter frigen will?"" — „Je, Dörchläuchten, wat gelt[7] uns dat an? wenn wi in desen Hinsichten ok noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sak äwer den Kopp tausam. — Ne, dorup seihn, dat de Inkünften richtig inkamen, dat segg ick, dat möt sin, denn wovon sælen wi lewen. Aewer dat Anner? — Wo? wi krigen jo alle Ogenblick so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendod."[8] — „„Rand, wat sall dat Reden? Lat mi leiwer den Hofrath Altmannen en beten herkamen."" — „Je, wat sall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in säuken,[9] un weiten S', wat de Lüd' seggen? — De will nu ok wedder frigen." — „„Wat? — Drei Frugens dod, un . . . ."" — „Je, un nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlichs? — Wi möten jo doch ok wider denken. Wo sælen denn de Saldaten herkamen un de Deinstmätens[10] un de Schaustergesellen un de Murergesellen un all de Annern, und wer sall denn tauletzt de Afgawen gewen? — Ne, Dörchläuchten, wi möten wider seihn, so tau 'm Exempel hüt morrn mit Bäcker Schultsch — wi säden tau ehr ‚impertinentes Frugensminsch', un dat kann sick 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Reknung betahlt hewwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellschen in 'n Schaden sin, dat kann uns 'ne hellsche Kuf' uttrecken."[11] — „„Dummer Schnack!"" fohrte Dörchläuchten för sine Verhältnissen stark up. — „Ja, minentwegen! Ick kann jo ok dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Aewer wat wi dorin säuken, dat wi den ollen langschinkigen[12] un dünnriwwigen[13] Bengel, den

1) tief, niedrig. 2) klein. 3) obenauf. 4) brennende Herzeleid. 5) Bäume. 6) Raison. 7) gilt, geht — an. 8) mausetot. 9) suchen. 10) Dienstmädchen. 11) einen gewaltigen Backenzahn ausziehen; sprichw. 12) langschenkelig. 13) dünnrippig.

Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Ogen verborgen." — „„Denn will ick Di 't seggen. — Süh, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn fall hei in den Posten, denn hei is willig un bequem."" — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald afkamen. — Jh, worüm ok nich?" säd Rand un sung gefährlich an, up den Nachtdisch aftauwischen, „dat kann jo ok ümmer sin, unf' oll' Wallach is jo nu ok ut dat Kutschgespann stött[1] un geiht vör 'n Meßwagen"[2] — bautz föll wat dal. — „„Was schmeißst Du da nieder?"" frog Dörchläuchten. — „Jh, 't is de oll Pottpurripott, hett jo ok all en Sprung, kann jo ok afkamen." — „„Mach', daß Du 'raus kommst, alter Esel!"" — „Ja woll, ja woll!" rep Rand un gung; æwer as hei in de Dör was, dreihte hei sick giftig üm un frog: „Na, Dörchläuchten, wenn Sei nahsten[3] klingeln, wer fall denn kamen, Halsband oder ick?" Dormit makte hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchläuchten sin fürstliches Mißvergnäugen kund gewen kunn. —

Rand was jo man gegen Dörchläuchten rekent[4] en ganz dummen Kirl, æwer in ein Sak hadd hei Recht, Dörchläuchten hadd Schultsch nich so hart anfohren un utgäudern[5] müßt, denn wenn hei ok Recht hadd, dat 'ne Stutenreknung von 'ne Rigen-Brambörgsche Bäckersfru man flicht mit einen fürstlichen Herrn von Gottes Gnaden stimmte, so hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultsch ehren autokratischen Charakter de Sak slimm warden künn, un dat twei harte Stein flicht tausamen mahlen. Dat Unglück kann nich utbliwen,[6] un dat kamm ok. —

Den annern Morgen nah desen Himmelfohrtsdag, de för Dörchläuchten en wohren Höllenfohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen[7] sinen Leweh af. Dese Staatsakschon was akkerat nah dat Munster[8] von den König Lurwig den virteihnsten von Frankrik inricht. Hofbedeinten hülpen[9] den hogen Herrn in sine Kledaschen,[10] un frömde Gesandten un Unnerdahnen hadden de Jhr, dorbi tautaukiken. — Twölf Lakayen stunnen in eine Reih, de irste mit en Hemd, de tweite mit en por Strümp, de drüdde mit wat anners, un so wider, un de Kammerjunker von Knüppelsdörp hadd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de hadd, wil dat hei üm de Perßohn von Dörchläuchten perßönlich 'rümmer was, ok man verßönlich von Dörchläuchten sine Perßon sine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Gesandten wiren desen Morgen nich begäng', un von de Unnerdahnen was ok man Hofrath Altmannen sin lütte fiwjöhrige Jung' dor, de en grotes

1) gestoßen. 2) Mistwagen. 3) nachher. 4) gerechnet. 5) ausschelten, schlecht machen. 6) ausbleiben. 7) 9 Uhr. 8) Muster. 9) halfen. 10) Kleider.

Preh[1] bi den regirenden Herrn hadd un desen Morgen all 'ne Stunn' bi sin Bedd 'rümmer spelt[2] hadd, indem dat Dörchläuchten girn mit lütte Kinner vernünftig reden müggt. — As Rand den hogen Herrn æwer Enn' richt't[3] hadd, kek dat Kind de Anstalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchläuchten un brok tauletzt mit de Frag 'rut: „Dörchläuchten, wat sælen d e all?" — „„De sælen mi antrecken."" — „Wat? All de Kirls sælen Di antrecken? Mi treckt min Fiken[4] allein an, un min anner Mutter seggt, dat sall ok nich lang' mihr wohren,[5] denn sall ick sülwst mi ganz allein antrecken." — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchläuchten gnedigst æwer den Unverstand von sinen lütten Unnerdahnen, æwer as dat Kind von sin anner Mutter anfung, steg[6] de Niglichkeit in em up, oder as de taukünftige Hofpoet Kägebein sick utdrücken ded:

Der Antheil, den Du nimmst am Wohl der Unterthanen,
An ihrem Freudenfest, an ihren Schmerzensthranen.

„„Wecke[7] Mutter?"" frog Dörchläuchten, „„Du hest jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod."" — „Ja, min Mutting is dod, æwer dit is min anner Mutter, un de giwwt uns denn ümmer Kauken."[8] — „„Wo heit denn Din anner Mutter?"" — „Je, min anner Mutter;" un wat Dörchläuchten ok fragen würd, 'ne annere Antwurt kreg hei nich, so vel wüßt hei æwer, dat Hofrath Altmann wedder frigen wull, Hofrath Altmann, de so tau seggen ok ümmer üm sine Perßon was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sick denn mit Recht hiræwer un gaww den Kammerjunker von Knüppelsdörp den Befehl, uttaukundschaften, wo de Perßon heiten ded, de tau 'm virten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un beföhl dorbi, dat den Hofrath sülwen ogenblicks de Hof verbaden[9] warden süll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchläuchten let sick verdreitlich antrecken, un dat Kind spelte lustig ümher, un as Dörchläuchten sick de Strümp antrecken let, sung dit unverstännige Kind en Rimels,[10] wat dat up de Strat upsammelt hadd:

„Dörchläuchten is von Gottesgnaden,
Hett drei Por Strümp un doch kein Waden."

De Kammerjunker von Knüppelsdörp let vör Schreck de dörchläuchtigste Hof' fallen, de Lakayen paßten nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweh gung ut den Lim',[11] blot Dörchläuchten behöll sine Geistesgegenwart, beslott,[12] desen Fall nich as Majestätsbeleidigung

1) Prä = Vorrang. 2) gespielt. 3) aufgerichtet. 4) Sophie. 5) währen. 6) stieg. 7) welche. 8) Kuchen. 9) verboten. 10) Gereimsel, Reim. 11) Leim. 12) beschloß.

antauseihn un befohl blot einfach œwer streng', den Jung'n 'rute tau bringen. — Rand säd gor nicks. —

Dat sine Leweh so 'ne Endschaft namm, dat so 'ne Saken dorbi vörkamen künnen, müßte natürlicher Wis' Dörchläuchten sin landesväterliches Hart verdüstern, un as Dörchläuchten in en gräunen,[1] sanftenen Slaprock in sinen roden, sanftenen Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei dörchut nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!" rep hei; Rand säd nicks un stellte den Koffe vör em hen. — „Wo sind die Zwiebacken?" frog Dörchläuchten streng'. Rand säd nicks, treckte œwer mit de Schullern. — „Wo sind de Zwiebacken?" frog Dörchläuchten forscher un strenger. — „„'T giwwt hüt kein,"" säd Rand. — „Was soll das heißen, Du Esel?" — „„Je, Dörchläuchten, heww ick 't nich seggt, so würd 't kamen? Schultsch will uns nich mihr borgen, un de annern Bäckers hewwen kein."" — „Was? was!" schreg Dörchläuchten un sprung pil in Enn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?" — „„Ja, Dörchläuchten, de hewwen wi, dor steiht s', œwer de is so leddig,[2] as en Ei, wat vör drei Wochen utpust't is. De Umtog[3] von Strelitz nah hir hett uns rottenkahl makt, un drei Wochen möt wi noch gaud krumm liggen, ihre[4] wi up uns' Inkünften reken[5] kœnen."" — De Weihdag', de in desen Ogenblick dörch den hogen Herrn sin Hart treckte, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Ankunft von sinen Wessel[6] de Pump up de Kneip künnigt ward, un woll den, de sick in so 'ne Lag' tau helpen weit! — Ick heww mal einen von dese jungen Burßen[7] kennt, binah so gaud as mi sülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußschen Daler anführt was; dese falsche Daler würd sin hülprike[8] Engel. De junge Minsch et[9] allentwegen 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minsch was, betahlte hei ok, œwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minsch was, säd hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Lüd' freuten sick, dat sei mit so 'n ihrlichen Minschen tau dauhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen[10] 't an, un de junge Minsch sett'te sin Geschäft furt, bet sin Wessel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußsche Dalers un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minsch was.

Dörchläuchten was ok en ihrlich Minsch; œwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußschen Daler tau hewwen, hei sackte[11] also ganz matt in sinen Lehnstauhl, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un säd: „Hofrath Altmann sall kamen." — „„Je, Dörch-

1) grün. 2) leer. 3) Umzug. 4) ehe. 5) rechnen. 6) Wechsel. 7) Burschen. 8) hilfreich. 9) aß. 10) schrieben. 11) sank.

läuchten,"" säd Rand, „„dat geiht woll nich; denn de Kammerjunker — as ick man seihn hewv — is glik nah de Leweh nah em 'rœwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden[1] utricht't hewwen."" — So! Nu wiren Dörchläuchten alle Nerven dörchsneden,[2] ok de nervus rerum gerendarum. — Dörchläuchten kreg an desen Morgen keinen Tweiback, un de halwe Stadt knackte un knasperte[3] in Bäcker Schulten sinen Tweiback, un sei, wat sei sülwen was, Bäcker Schultsch, satt so preißlich vör ehr Stutenschapp,[4] as regirte sei vermorrntau dat ganze Herzogthum Mecklenborg-Strelitz.

Kapittel 8.

Stining kriggt 'ne flichte[5] Nahricht mit Snellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Geheit[6] anstift. — Woher sick de Wederstangen[7] up de Nigen-Brambörgsche Paleh stammen, un worüm de Herr Konrekter den Herrn Kammerdeiner Randten an de Näs' knipsen ded. — De Konrekter un Dürten säuken[8] sick un kœnen sick nich sinnen, bet Dürten tauletzt still steiht. — Pagel Zarnewitz un Korl Bentwitsch prügeln sick en beten. — Wecke Wurt heit[9] hir woll: Spickgaus.[10] — De Konretter prophenzeit sæben[11] Gewitter an einen Dag, un stiggt[12] sœbenmal so hoch in Dörchläuchten sine Achtung.

Den sülwigen Morgen, as Dörchläuchten sick den Tweiback entseggen[13] müßt, satt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud',[14] as müßt sei sick för ümmer ehr ganzes Lewensglück entseggen. Den Dag vörher glik tauirst hadd sei de Nahricht von Halsbandten sin Unglück dörch de dunnmalige Snellpost un dörch de dunnmaligen Telegraphen kregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Tiden[15] dörch de lütten Stratenjungs[16] besorgt, un de ollen Wiwer[17] an de Stratenecken, wenn sei de Hänn' œwer den Kopp tausamen slogen[18] un mit den Kopp hen un her wiwakten,[19] deden dunn[20] de Telegraphendeinsten. Aewer dese Niglichkeitsbeamten[21] wiren in jennen Tiden eben so untauverläßig, as up Stunns de Tidingen,[22] un wenn wi uns up Stunns bi allen Furtschritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantische Kabeltau Dummheiten makt un dœmlich Tüg[23] redt, worüm süllen wi uns denn wunnern, wenn dunnmals de lütten Stratenjungs-Posten Dummheiten makten un de ollen Wiwer-Tele-

1) Verbieten des Hofes. 2) durchgeschnitten. 3) knapperte, knusperte. 4) Semmelschrank. 5) schlecht. 6) Gebet. 7) Wetterstangen, Blitzableiter. 8) suchen. 9) welches Wort heißt. 10) Spickgans (geräucherte Gänsebrust). 11) sieben. 12) steigt. 13) entsagen. 14) zu Mute. 15) Zeiten. 16) Straßenjungen. 17) alten Weiber. 18) schlugen. 19) wiegten und wackelten. 20) taten damals. 21) Neuigkeitsbeamten. 22) wie jetzt die Zeitungen. 23) Zeug.

graphen dæmlich Tüg redten: „Stining, verfir[1] Di nich! Halsband hett ſtahlen.“[2]

Dit was för Stining frilich nu ebenſo unverſtändlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de Preſendent von Amerika wir up Blondin ſinen Puckel nah den Rathhusthorm von New-York 'ruppe reden.[3] So 'ne Dummheit kunn ſei nich glöwen;[4] æwer achter deſe apenbore[5] Dummheit kek dat Späuk[6] mit en Sleuer[7] æwer den Kopp 'rute, wat wi Minſchen Ungewißheit nennen, un wenn de Sleuer föll,[8] wat kunn denn tau 'm Vörſchin kamen? — Un de Sleuer föll, Dürten ret[9] em mit ſtarke Hand 'runner un vertellte[10] Halsbandten ſine Saf, de ſei ſick von einen Broda'ſchen Daglöhner neger[11] befragt hadd. — 'T was jo nicks, t' was en reinen Unverſtand, an den Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm ſülwſt; æwer de dunnmaligen Tiden wiren ſchu,[12] Jeder hädd 'ne heimliche Angſt, dat von em wat up apenbore[13] Strat redt warden künn, un de Schuld nich ſo ſihr, as dat Bekanntwarden von en Schimp, glik gaud,[14] wat[15] Einer dor ſchüllig[16] oder unſchüllig d'ran was, makten den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, ſin Leumund hadd en Lack[17] kregen, un de Angſt kamm dortau, wat em derentwegen ok woll för ümmer de Intritt in 'ne Zunft verwehrt warden künn, un de Vörwurf ſteg[18] in ehr bitter tau Höchten, dat ſei em tau ſin Vörnemen mit anſtift hadd. — De Seel, de ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, ſöcht[19] ängſtlich nah Qualen för ſick ſülwſt, un ſei finnt ümmer en Stachel; denn de Schutz, den de annern Minſchen üm ſick 'rümmer hewwen as en iſernen Panzer, de Eigenleiw', hett ſei aſſmeten,[20] dormit dat ſei lichter[21] un heller in ehren Himmel upſtigen kann. —

Of Dürten makte ſick Vörwürw', ſei wiren æwer denn doch uttauhollen,[22] denn dat ſtolze Gefäuhl, dat ſei Dörchläuchten up apenboren Mark Trotz baden[23] hadd, un dat ſei mit Rath un Daht ehre Sweſter un Halsbandten biſtahn wull, drängten ſick bet nah vör;[24] æwer as ſei gegen Abend ehre arme Sweſter, de all in deipen[25] Trübſal ſatt, noch de Nahricht bringen müßt, dat Halsband nu doch würklich up Dörchläuchten ſinen Befehl wegen Reſpektswidrigkeit inſteken[26] was, un ſei vergews[27] ſick nah Hülp[28] termaudhaſt'te,[29] dunn kemen ehr de eklichen Gedanken, ſei, mit ehre Luſt an de utlawten ſiw Daler,[30] wir an den ganzen Handel Schuld.

---

1) erſchrick. 2) geſtohlen. 3) hinauf geritten. 4) glauben. 5) hinter dieſer offenbaren. 6) der Spuk. 7) Schleier. 8) fiel. 9) riß. 10) erzählte. 11) näher. 12) ſcheu. 13) offen. 14) gleich gut, einerlei. 15) ob. 16) ſchuldig. 17) Makel. 18) ſtieg. 19) ſucht. 20) abgeworfen. 21) leichter. 22) auszuhalten. 23) geboten. 24) weiter (batz) nach vorne. 25) tief. 26) eingeſteckt. 27) vergebens. 28) Hilfe. 29) den Kopf zerbrach. 30) ausgelobten 5 Taler.

Stining lagg de Nacht ahn Slap[1] up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo[2] hei woll ahn Rauh dor liggen ded,[3] un Dürten lagg ok ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Bein' bringen künn, denn hei süll acht Dag' sitten, ein üm den annern bi Water[4] un Brod; „dormit Du noch lichtfäutiger[5] wardst," hadd Rand giftig seggt, as hei em sin Urtheil ankünnigt hadd.

Fiw Stunn'n vörher, as Dörchläuchten an den annern Morgen sine Leweh höll,[6] höllen de beiden Swestern ok ehre Leweh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworen Harten.[7] Ach, wat was sei süs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo fix hadd sei de Nadel infädelt, wo wiren de Stichen achter enanner up dat witte[8] Linn'n henflagen,[9] as wiren 't lichte Fauttritten von en lustigen Wanderburßen, un wo girn hadd sei en Blick ut dat Finster smeten, wenn sei den Twirn dörch dat Waß treckte,[10] un hadd sick freut œwer de Morgensünn, de för de Welt schinte, wenn ehr Kamer ok düster was! Un wenn denn de lütten Vœgel in den ollen Lindenbom gradœwer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd sei ok ehr Morgenlid sungen, œwer lising,[11] ganz lising, dat sei ehren ollen Vader de Rauh nich stürte, de bian slep.[12] So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends ok mal dat Hart swor west was von Sorgen un Sehnen, in de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,[13] de 'ne Botschaft bestellt von unsen Herrgott an de mäuden[14] Hänn' un de gauden Harten, un hadd ehr sachten de Ogen taudrückt un hadd frische Hoffnung in ehr Hart gaten,[15] de ehr des Morgens ut de hellen Ogen lücht'te. Aewer dese Nacht was de Engel nich kamen un hadd ehr de Ogen taudrückt, sei wiren trüw' un trurig von Waken[16] un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de lustige Wanderburß slek[17] trurig dorhen un müßt anhollen wegen den Regen, de up sinen witten Fautstig dal föll.[18]

Dürten hadd frilich ok nich slapen, sei was œwer tau 'ne Ort[19] Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß ok noch nich so fast[20] was, dat sick nich hir un dor allerlei wedderhorig Tüg[21] 'rinner drängen kunn, so hadd sei doch dat sekere[22] Gefäuhl, dat sei sick up den Hauptrigel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,[23] wenn hei sick schuwen[24] laten wull — un dat was de Herr Konrekter. Un schuwen müßt hei sick laten, sei hadd em jo all so

1) ohne Schlaf. 2) wie. 3) läge. 4) Wasser. 5) leichtfüßiger. 6) hielt. 7) schwerem Herzen. 8) weiß. 9) hingeflogen. 10) Zwirn durch das Wachs zog. 11) leise. 12) bei-, nebenan schlief. 13) getreten. 14) müde. 15) Herz gegossen. 16) Wachen. 17) schlich. 18) Fußsteig nieder fiel. 19) Art. 20) fest. 21) widerhaariges Zeug. 22) sicher. 23) heißt. 24) schieben.

oft schawen,[1] dat hei nich inrustern kunn, un wenn sei em nu noch so en beten inölen ded, denn . . . . —

„Gu'n Morrn, Stining," säd sei, as sei gegen halw teihn bi ehre Swester in de Dör kamm, „tidiger kunn ick nich kamen, denn ick müßt irst Allens tau Schick maken; nu is hei œwer in de Schaul." — „„Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maud'!"" — „Dat glöw ick Di sacht, mi is sülwen ok nich recht, ick heww de Nacht ok nich recht slapen; œwer ick bün eben en beten œwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glik ganz anners tau Sinn worden." — „„Ach ja, dat glöw ick, dor is 't hüt Morgen woll sihr schön."" — „Ja, œwer derentwegen bün ick dor nich 'rœwer gahn, ick wull blot en beten in 't Weder kiken."[2] — „„In 't Weder? Wat hest Du in 't Weder tau kiken?"" — „Vel,[3] Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn[4] willst, denn bidd[5] unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches[6] Gewitter schickt un Blitz un Dunner nich sport."[7] — „„Mein Gott, Dürten, wat sall en Gewitter?"" — „Dat sall Halsbandten fri maken." — „„Ach, Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat hett Halsband mit en Gewitter tau dauhn?"" — „Hei sall kein maken, un 't sall em ok nich in de Finstern slahn.[8] — 'Ne, 't is blot, dat Dörchläuchten doch mal tau weiten[9] kriggt, wo en bangen Minschen tau Maud' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, so wid[10] sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken hett sick unf' Herrgott noch vör de hogen[11] Herrn vörweg behollen, un so, as mi dat ansüht,[12] lett dat[13] noch gor nich so, as wenn hei dit Geschäft afgewen will." — „„Je, Dürten, œwer Halsband . . . .?"" — „Lat mi utreden, Stining, dat kümmt All noch. — Süh, wenn en Weder in de Luft is, denn schütt[14] dat Dörchläuchten in 't Liw[15] un in de Knaken,[16] un hei lihrt[17] dat erkennen, dat Gotts Hand bawen is,[18] un denn ward hei hellschen[19] gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konrekter, indem hei den för den Kläukſten[20] in de Stadt taxirt, tau 'm Wenigsten in Wedersaken[21] — in Geldsaken sall 't jo Hofrath Altmann sin — un denn sœlen sei jo dor allerlei wunderlich Tüg tausam bedriwen,[22] indem dat Dörchläuchten Trost dorin söcht, un denn is hei wegen sine Angst nich in 'n Stann', den Herrn Konrekter wat aftauslagen — wi hewwen jo derentwegen ok de beiden Faden bäuken Blankholt[23] kregen — und wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn . . ." — „„Ach, Dürten, deiht hei dat woll?"" — „Hei möt,[24] Stining; ick

1) geschoben. 2) ins Wetter gucken. 3) viel. 4) tun. 5) bitte. 6) schrecklich, furchtbar. 7) spart. 8) in die Fenster schlagen. 9) wissen. 10) weit. 11) hohen. 12) ansieht, bedünkt. 13) läßt, scheint es. 14) schießt. 15) in den Leib. 16) Knochen. 17) lernt. 18) oben ist, d. h. die Macht hat. 19) überaus. 20) Klügsten. 21) Wettersachen. 22) zusammen betreiben. 23) Klafter buchen Scheitholz. 24) muß.

heww em all tau swörere Ding' bröcht,[1] un dat is min Sak; Din Sak is, dat Du en rechtes swores Weder 'ruppe bedst;[2] ahn Angst deiht Dörchläuchten nicks." Dormit gung sei, kek æwer noch mal in 't Finster: „De Sünn un de Fleigen steken[3] hellschen, 't is ok swaul naug[4] dortau, un in 'n Westen swulkt dat all bi Lütten tau Höcht,[5] ick glöw' wi krigen ein; æwer bed[6] Du man likerst,[7] schaden kann jo dat nich!" —

Wat[8] Dürten Holzen 'ne Förbed[9] von den Herrn Konrekter för Halsbandten tau Weg' bringen kunn, was ehr Sak, un dorüm bruken[10] wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren;[11] æwer dat sei mit Dörchläuchten sinen Wederkram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de letzten Johren den Herrn Konrekter bi en Gewitter nah de Paleh gahn seihn, männiglich woll en beten verdreitlich;[12] æwer taurügg was hei ümmer mit Lachen un Hægen[13] kamen.

Dörchläuchten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei æwer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog makt wir, ne, hei was des Winters æwer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünnenschin in 'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sick hadden un bedüden deden,[14] as unsern Herrgott sine Gnaden sülwst — in Gripswold[15] hadd hei dat nich lihrt,[16] woll æwer in Frankrik — hei betrachte sick also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte, göttliche Perßon, de up en lütten Rum'[17] allmächtig was. Uns' Herrgott æwer stürt de Böm,[18] dat sei nich in den Hewen wassen,[19] un hadd dat so inricht't, dat Dörchläuchten männiglich tau 'ne Erkenntniß kamm, einmal, wenn de Kaff' leddig[20] was un Schultsch keinen Tweiback gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anfung, em in den Liw' tau regiren. — Wenn dat Irst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,[21] was dat Tweite de Fall, denn gung de Herr Konrekter mit sinen Pick- un Horz-[22]Kasten unner den Arm un den Voßswanz[23] in de Hand æwer den Mark, de Lakay, de em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog[24] dat annere nothwennige Geschirr in 'n Korf achteran.[25] — In Dörchläuchten sin Allerheiligstes, in sin Provat-Kabinett, würden nu Vörstellungen gewen, un 't würd All natürlich utdüdt:[26] de Herr Konrekter let[27] lütte Kugeln von Flederpaddik[28] sick afstöten un antrecken,[29] let lütte

1) gebracht. 2) betest. 3) die Sonne und die Fliegen stechen. 4) schwül genug. 5) zieht Gewölk — auf. 6) bete. 7) gleichwohl. 8) ob. 9) Fürbitte. 10) brauchen. 11) lehren. 12) verdrießlich. 13) Heiterkeit (Behagen). 14) bedeuteten. 15) Greifswald. 16) gelernt. 17) Raum. 18) wehrt den Bäumen. 19) Himmel wachsen. 20) leer. 21) gerufen. 22) Pech- und Harz-. 23) Fuchsschwanz. 24) trug. 25) hinteran. 26) erklärt (ausgedeutet). 27) ließ. 28) Flieder-, Hollundermark. 29) abstoßen und anziehen.

Poppirpoppen[1] in sinen Pick- un Horz-Kasten danzen, sett'te Randten up en Hüker,[2] de unnen up Buddelhälf' stunn un lod[3] em kanonenvull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen kreg, bet em de Hor[4] as Swinsböstен[5] tau Höchten stunnen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utsach.[6] Dunn gung hei an Randten 'ranne un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüs'te,[7] un denn kamm Dörchläuchten un makte dat ebenso un lachte œwer Randten sin Utseihn. Un einmal hadd Dörchläuchten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker[8] sin Maschin' 'rœwer bröcht warden süll, un de Konrekter hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchläuchten fragt, wat hei en lütten Blitz — en ganzen lütten — in de Stuw' seihn wull, un Dörchläuchten hadd dummerwis' ‚Ja' seggt un hadd en Slag kregen un hadd nahsten[9] binah dat Rohren kregen[10] un hadd Befehl gewen, dat Ding' seindag' nich wedder em vör Ogen tau bringen. — Von dese Saken begrep[11] Dörchläuchten Gott in de Welt gor nicks — de Konrekter säd tau sick: wegen sine natürlichen Anlagen — Rand säd: wegen sine natürliche Angst —. un hei befohl den Konrekter, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei süll dorför sorgen, dat kein Gewitter mihr up kamen künn. As de Konrekter säd, dat künn hei nich, verlangte hei, hei süll em gegen dat Weder schütten.[12] — Ja, säd de Konrekter, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdüdt hadd, würden an alle Schornsteins un alle Ecken von de Paleh Wederstangen anbröcht, de hüt[13] noch dor in de Luft kiken un ok hulpen[14] hewwen, denn förre de Tid[15] is de Blitz in Bäcker Schulten sinen Swinkaben fohrt,[16] un de is bet up de Grund dalbrennt,[17] de Paleh steiht œwer ümmer noch. —

In de Irst[18] fäuhlte Dörchläuchten bi dese Inrichtung en beten Rauh;[19] œwer mit de Tid stegen in em allerlei Bedenklichkeiten up, wat ok dordörch woll sine Perßon perßönlich naug[20] gegen Gefohr schütt't wir, denn hei hadd dat in sin fürstlich Gefäuhl, dat hei vör Allen irst in den Drögen[21] bröcht warden müßt. Hei frog also den Konrekter üm Rath; œwer de wüßt dat ok nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säd hei, dat Isen[22] un anner Metall den Blitz antrecken ded, un dat Glas un Sigellack un Sid'[23] den Blitz afstödd,[24] œwer 'ne Nutzanwennung von dese Saken för de dörchläuchtigste Perßon wüßt hei ok nich tau maken. — „Also."

---

1) Papierpuppen. 2) Schemel. 3) lud. 4) Haare. 5) Schweinsborsten. 6) Schweinigel (Igel) aussah. 7) kräuste. 8) Apotheker. 9) nachher. 10) laut zu weinen angefangen. 11) begriff. 12) schützen. 13) heute. 14) geholfen. 15) seit der Zeit. 16) Schweinekofen gefahren. 17) niedergebrannt. 18) zuerst. 19) bißchen Ruhe. 20) genug. 21) ins Trockene. 22) Eisen. 23) Seide. 24) abstieße.

frog Dörchläuchten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glaskugel säße, er nicht vom Blitz getroffen werden könnte?“ — Ja, säd de Konrekter, dat wir mœglich, œwer sticken würd hei gewiß. — Dat was also nicks för den gnedigen Herrn, verglasen kunn hei sick nich laten; œwer mit Sigellack? — Wo wir dat? — Je, dat wir ok man noch so! — Hei kunn sick allerdings sin Liw roth lackiren laten — swart[1] gung nich wegen dat Utseihn — œwer dat würd sick afnutzen, un sick alle Morgen frisch lackiren un drögen[2] laten, was doch ok gor tau ümständlich. — Also Sid'! — œwer de drog[3] hei jo all bet up de Schauh,[4] wenn de schütten ded, denn wir jo sine ganze Angst vergews west. — Hei drog sick mit so 'ne Gedanken lang 'rüm, un den letzten Winter tau Nigen-Strelitz was hei tau 'm Sluß kamen un hadd wat erfunnen, hadd sine Erfindung mitbröcht un wull den Konrekter dormit œwerraschen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag ok vullständig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntau[5] ok wat mit den Herrn Konrekter in den Sinn; œwer an 'ne Aewerraschung dachte ehre Seel nich, sei wull in 'n Gegendeil an den Herrn Konrekter so ganz ut de Firn'[6] un von achter 'rümmer[7] kamen, dat sei em so ganz bi Lütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwater[8] 'rinner bröchte. Dit hadd sei nu œwer woll recht leg[9] afpaßt, denn as de Herr an sinen Middagsdisch satt, sach hei so buh un bah[10] ut un kek so wid œwer de Gerichten un Dürten sülwst dörch dat Finster weg, as wir dor achter wat Besonderes tau seihn. Dürten dachte tauirst an de Soltmannen, sei kek sick üm; ne, de was 't nich, de was nich tau seihn. — „'T is hüt recht heites[11] Weder,“ säd sei. — „„Hm,““ antwurt'te de Konrekter. — „Ja, un de ollen Fleigen steken ok so.“ — „„Hm,““ was de Antwurt. — „Sünnabend — Sünndag . . .““ — „Ne, hüt is Fridag, dat heit[12] för den, de kein Släg' kriggt; œwer ick glöw', wi krigen hüt woll noch wat, wi krigen woll en Gewitter.“ — „„Sünnabend — Sünndag,““ blew de Herr ruhig bi, „„den söstteihnsten,[13] dat wir jo den Dingstag œwer acht Dag', dat wir jo den Dingstag nah Pingsten.““ — „Ne,“ säd Dürten, „so lang' wohrt[14] dat denn doch nich; hüt œwer acht Dag' is de Tid üm. So hett jo dat Dörchläuchten nu einmal fast sett't.“[15] — „„Dürten,““ säd de Konrekter, „„wat redst Du? Wat hett Dörchläuchten in de Sak tau seggen? Dat bestimmt jo de Kanzley.““ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Minschen œwerst irst ordentlich verhüren, dat Einer

1) schwarz. 2) trocknen. 3) trug. 4) Schuhe. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herum. 8) Fahrwasser. 9) schlecht. 10) etwa: in sich verschlossen. 11) heiß. 12) heißt. 13) sechzehnten. 14) währt. 15) festgesetzt.

sick verdeffendiren[1] kann, un em nahsten irst insteken.“[2] — „„Dat will sei jo ok; æwer insteken? Insteken? — Na, so dull scheiten[3] de Preußen denn doch woll noch nich.““ — „Herr Konrekter, wat . . . . .?“ — „„Je, Dürten, nu helpt dat nich wider.[4] Den tweiten Festdag möt ick reisen.““ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gawel fallen, denn dit Wurt was in de siw Johr, de sei bi den Herrn Konrekter west was, nich sollen,[5] ok hadd kein Nahwer[6] seindag' nich dorvon vertellt, dat de Konrekter up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten sall, Sei sælen dorüm nich in Reis'-ungelegenheiten kamen. — Ne, ick dacht so, wenn hüt so 'n Gewitter kem' . . . .“ — „„Jh, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reis' tau dauhn, wenn ick den Dingstag æwer acht Dag' nah Strelitz führ,[7] un wat mengst Du Halsbandten in min Botterbrod- un Madera-Sak?““ — „Ach, so 'rüm!“ säd Dürten un vertellte nu gradtau ehr Sak. — „„Ach, so meinst Du?““ säd de Konrekter un vertellte nu, dat hei tau 'm letzten Termin up den Dingstag nah Pingsten laden wir. —

So geiht dat, wenn Twei sick säuken, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinnen sei sick gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit ded nu Dürten. — „Herr Konrekter,“ säd sei, „ick bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte slichte Perßon, ick bün Sei mit allerlei Winkeltæg'[8] unner de Ogen gahn, ick wull Sei up Ümwegen tau 'ne gaude Daht[9] anstiften, as wenn dat bi en Mann nödig[10] wir, de so vull Dugend sitt un vull Gaudheit, as de Esel vull grise Hor, un so vull Klaukheit,[11] as en dänsch Pird,[12] dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.[13] — Herr, redden[14] S' min arm Swester vör Unglück un minen ollen Vader, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,[15] dat Halsband seten[16] hett, un Dörchläuchten spreckt[17] em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Böttcheramt up, wenn hei mal ut den Löperdeinst los kümmt. — Un wat sall denn ut min Stining warden? — Ach, un sei weit[18] noch gor nich recht, wo slimm dat warden kann.“ — Sei hadd de Hänn' folgt[19] un kek den Herrn so recht trurig un truhartig[20] in de Ogen, un in ehre eigenen Ogen blänkerten[21] de Thranen. — Mein Gott, dachte de Konrekter, wo smuck süht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schin liggt ehr up dat Gesicht! — „„Jh, Dürten,““ säd hei un läd[22] sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,[23] „„dat krigen

1) verteidigen. 2) einstecken. 3) toll, arg schießen. 4) hilft es nicht weiter. 5) gefallen. 6) Nachbar. 7) fahre. 8) Winkelzügen. 9) Tat. 10) nötig. 11) Klugheit. 12) wie ein dänisch Pferd. 13) sprichwörtlich. 14) retten. 15) auskommt. 16) gesessen. 17) spricht. 18) weiß. 19) gefaltet. 20) traurig und treuherzig. 21) glänzten. 22) legte. 23) leise.

wi woll. — Wenn en Gewitter kümmt, ward Dörchläuchten ümmer hellschen gnedig. Loslaten ward hei Halsbandten woll in sinen Gnaden; æwer wat hei em von alle Schuld fri spreken ward, dat .... denn up de Ort[1] müßt hei jo de Schuld up sick sülwen nemen un dat ..... dat dauhn de hogen Herrn man unnod'.""[2] — „Je, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Minsch dorför, dat em de Broda'sche Pächter för en Verrückten ansüht." — „„All wohr! Dürten, all wohr!"" säd de Konrekter un stunn up un läd ehr de Hand up den Kopp. — „„Na, will'n seihn, wat sick maken lett."" —

Dürten satt noch en Ogenblick mit de folgten Hänn' still dor, stunn sachten up un gung mit en deipen Hartenssüfzer ut de Dör. — „„Markwürdig!"" säd de Konrekter tau sick, as hei sick in den Lehnstaul sett'te, „„sihr markwürdig! Sei is nu doch all fiw Johr üm mi 'rüm, un sei was jo dunn noch fiw Johr jünger, æwer so schön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.[3] — Hm, dat kümmt doch woll dorvon, dat sei so biddwis'[4] mi ankek — sei hett meindag' süs[5] noch nich wat von mi beden[6] — sei hett jo ok ditmal blot för ehr Swester beden — ick glöw', sei kann gruglich vel von en Minschen hollen. — Hm, hm, ick glöw', in Dürten steckt wat, in ehr steckt noch wat Besonders.""

As de Herr Konrekter nah sin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,[7] un sine Schäulers hadden woll en gauden Dag hatt, wenn em Kunst nich unnerwegs begegent wir de mit lächerlichen[8] Gesicht un en besonderen Ruck den Haut[9] vör em afnamm,[10] em von unnen up ankek un so vör sick hen säd: „Also den Dingstag æwer acht Dag' in Nigen-Strelitz." —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunst en dreimal bestellirten Hallunk was oder en rachsüchtigen Raffkater,[11] de den Hals nich vull naug krigen kunn un dessentwegen up den gollen Knop von den Konrekter sinen Stock giprich[12] was — oh ne! Kunst was blot en Spaßmaker von d e Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por giwwt, de ehren Spaß en beten stramm uptömen,[13] un so lang' dorup herümmer riden,[14] bet sei em dat Krüz intwei reden[15] hewwen. Kunsten sin Hauptspaß was nu, Lüd'[16] bang' tau maken un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stock em dortau Gelegenheit gawm, sett'te hei sick denn up sin Ridpird[17] un red[18] sin Fahlen[19] krüzlahm. De Konrekter kennte sinen Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich sülwst, blot anner Lüd' in 't Spill[20] kemen, hadd hei

1) Art. 2) nicht leicht, ungern. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) sonst. 6) gebeten. 7) aufgeräumt, munter. 8) lächelnd. 9) Hut. 10) abnahm. 11) raffgieriger Raffer. 12) gierig, lüstern. 13) aufzäumen. 14) reiten. 15) Kreuz entzwei geritten. 16) Leute. 17) Reitpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen. 20) ins Spiel.

nich besonders wat dorin funnen[1] un hadd ok woll, wenn 't nich tau stripig[2] kamm, dorœwer lacht; œwer nu, as 't em sülwst an 't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spaß, hei höll Kunsten sine Anstalten für 'ne niderträchtige Hinnerlist un sinen Gruß un sine Würd'[3] desen Nahmiddag för dat gelbunte[4] Lachen, wat Satan utstött,[5] wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Kanthaken fat't[6] tau hewwen. —

Sine upvermünterten Minen wiren weg, de Ingrimm hadd sick em up Mund un Näs' sett't un schot[7] mit so 'n Tucken[8] dörch sin oll fründlich Gesicht, as wenn em in sinen Nahmiddagsslap de verdreitlichsten Fleigen dorœwer krawwelten; un as hei up de Del'[9] von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn kreg, ok man so so un grad ok nich dortau andahn,[10] sinen Zorn wedder in 't Geleg'[11] tau bringen. — Pagel Zarnewitz hadd Wust un Spickgaus[12] von Hus kregen un hadd sinen Fründ Korl Bentwischen nicks dorvon afgewen. De hadd dorup spitzt;[13] œwer ut Ticktacken ward Burrjacken,[14] un nu lagg Korl Bentwisch unnen, un Pagel Zarnewitz lagg baben[15] un döschte[16] up Korl Bentwischen sin Gesicht, as güng 't för Geld, un Korl Bentwisch hadd von unnentau Pagel Zarnewitzen sin Näs' un Umgegend in de vulle Göps[17] sat't un knedte[18] doran herümmer, as en Bäckergesell, de Deig[19] utknedt un rep: „Du meinst, Du hest den Tiger, œwer de Tiger hett Di!" — „„Un nu hett hei Jug beid'!"" rep de Konrekter un richt'te sei mit en por uterwählte Mulschellen œwer Enn'.[20] — Un as hei in de Schaulstuw' kamm, hadd hei de freudige Newerraschung, vör sick en vullständig römisch Kavalleriegefecht tau seihn, wat sine leiwe Klass' den ollen Livius tau Ihren[21] un em wohrschinlich tau 'ne Freud' upführen un dorbi so 'n natürlichen Larm maken ded, as wiren 't würkliche römische Ritter un würkliche Pird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungs; œwer tau de Rauh, de sick för 'ne Schaulstuw' schickt, un tau 'ne Berauhigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrimm in sick freten[22] un up de Schauldel' em aderkau't[23] hett, deint so wat grad ok nich. De Herr Konrekter sett'te sick also up den Kantheder, slog den Homer up un as de Larm sick en beten leggt hadd, fung hei denn hellschen falsch[24] an: „Nu hürt[25] mal, Musche[26] Hundsvötter! Ick denk mi, Ji hewwt mi' ne Vörstellung gewen wullt,

1) gefunden. 2) derb (streifig, striemig). 3) Worte. 4) laut, höhnisch. 5) ausstößt. 6) beim Kragen gefaßt. 7) schoß. 8) Zucken. 9) Diele, Hausflur. 10) angetan. 11) in Ruhe (eigentl. die richtige Lage). 12) Wurst und Spickgans. 13) boshafte Bemerkungen gemacht. 14) aus Neckerei wird Prügelei. 15) oben. 16) drosch. 17) beide zusammengehaltenen Hände. 18) knetete. 19) Teig. 20) in die Höhe. 21) zu Ehren. 22) gefressen. 23) wieder gekäuet. 24) ärgerlich. 25) hört. 26) corr. aus monsieur, pl.

woans dat in den Trojanischen Krig un in den Strid üm de Muren[1] von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn ok recht gaud, wenn Ji blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid üm de Schep[2] bedüden? Denn lat't Jug seggen, dat Pird' dor æwerall nich anners dorbi wiren, as so 'n vör 'n Stridwagen un wenn Korl Bentwisch un Pagel Zarnewitz wohrschinlich glöwen, sick för Hektorn un Achilleussen utgewen tau kænen, denn will ick ehr man seggen, dat sick de Beiden nich Hos' un Jack intwei reten[3] un sick in de Gesichter 'rümmer kratzt hewwen — nu kick mal Einer, wo de Swinegel blött![4] — ne, en beten anners gung 't noch tau. — Irst lihrt wat, Hundsvötter, nahst[5] kænt Ji Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ',[6] wo Hektor tau sine leiwe Fru Andromache Adjüs seggt un sei em vermahnt:

Δαιμόνιε, seggt sei, φθίσει σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἐλεαίρεις, seggt sei — æwer Ji sid gor nich wirth, so wat Schön's tau lesen! — παιδά τε νηπίαχον, seggt sei, καὶ ἔμ' ἄμμορον, ἢ τάχα χήρη, seggt sei. — Korl Wendt, Musche Hundsvott, lett[7] Hei dat Snacken nich, denn stell ick Em wedder bi minen Kantheder, un denn snack ick mit Em — σεῦ ἔσομαι, seggt sei, τάχα γάρ σε καταχτανέουσιν' Αχαιοὶ πάντες ἐφορμηδέντες, seggt sei, ἐμοὶ δέ κε κέρδιον εἴη σεῦ ἀφαμαρτούσῃ un so wider, seggt sei. — Langnickel, fang' Hei mal an!" —

Un Langnickel nörrickte[8] en por Mal un stödd[9] mit de Ellbagen rechtsch un linksch üm sick, wat ungefihr heiten süll: Kinnings[10] helpt mi, ick bün hellschen in Verlegenheit. — „Na," säd de Konrekter, „ward dat bald wat? — Δαιμόνιε — wat heit dat?" — „„Oh, Du Ungethüm!"" säd Langnickel un kek den Herrn Konrekter sihr ungewiß an, wat de woll dortau seggen würd. — „Ick glöw', Hei is sülwst en Ungethüm. — Folgende wider!" säd de Konrekter un wis'te[11] up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, lichte[12] is dat Wurt nich; æwer wo nennen wi woll en Kirl,[13] de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minsch? Einen D . . ., einen D... D..." — „„Einen Dausendßaßa,"" säd Korl. — „Na, ick hadd bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'n Spaß; æwer meint hei, dat Hektorn sine Fru hir spaßig tau Maud' is? — Ne, sei schellt[14] em: Du Düwelskirl![15] seggt sei, törn[16] Dinen Maud! seggt sei. Hest Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen —

1) Mauern. 2) Schiffe. 3) gerissen. 4) blutet. 5) nachher. 6) Stelle. 7) läßt. 8) räusperte sich. 9) stieß. 10) dim. und Koseform von Kind, pl. 11) wies. 12) leicht. 13) Mann (Kerl). 14) schilt. 15) Teufelskerl. 16) bändige, bezähme.

dor meint sei ehren lütten Astyanax mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru[1] von Di sin ward? Denn wo lang' ward dat wohren? seggt sei, denn störmen de Achaier all up Di los un maken Di kolt, un wat heww ick dorvon anners as idel Weihdag',[2] wenn ick ahn Di dor sitt? seggt sei. — Na, ick glöw', ick œwersett[3] Jug noch den ganzen Homer vör. Wider, Korl Sienißen!" rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchläuchten sine Lakayen kamm 'rinne: „„Herr Konrekter, Dörchläuchten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?"" — Nu was den Konrekter sine Geduld œwer mit de Wil' tau Enn',[4] hei dreihte sick hellschen giftig nah den Minschen üm un rep: „Ja! Seggen S' Dörchläuchten man, wi kregen noch sœben."[5] — „„Noch sœben?"" frog de Lakay ganz verdutzt un gung ut de Dör, un de Konrekter rep em noch nah: „Ja, sœben! Wi krigen noch sœben!"

Hir möt ick en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwo'n Reihen Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrekter was in so 'n blinnen Iwer,[6] hei verget[7] Dürten ehr Anliggen un will Dörchläuchten mit de sœben Gewittern so vör den Kopp stöten,[8] dat hei em nah dissen in Rauh laten süll; œwer Unglück slöppt[9] nich, hei hadd de Reknung ahn Wirth makt; dat 'emen an desen Abend würklich sœben Gewitter 'ruppe, ümmer ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß n Wedersaken bi Dörchläuchten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de œwer Johr 'ruppe kemen, Dörchläuchten so nödig würd, as dat dägliche Brod, un ümmer bi Dörchläuchten sitten müßt, as nir hei em antrugt,[10] un em den Grugel verdriwen[11] müßt, as en Pottenfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Enn', un de tweite was anfungen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil œwersett't.—

De Herr Konrekter hadd in de Tüschenstunn'[12] in 't Weder keken un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schäulers hadden in sin Gesicht keken un wüßten ok för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß, bi wen 't inslagen würd. — Allens was musingstill[13] in de Klass'; Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as ei lütten Dörchläuchten antausehn, Pagel Zarnewitz sogar as en dawwelten,[14] denn hei hadd ok en groten Grugel för de Arbeit;

1) Witwe. 2) eitel, nichts als Schmerz. 3) übersetze. 4) mittlerweile zu Ende. 5) sieben. 6) Eifer. 7) vergaß. 8) stoßen. 9) schläft. 10) angetraut. 11) das Grauen vertreiben. 12) Zwischenstunde. 13) mäuschenstill. 14) doppelter.

't was æwerall[1] sin Mod' nich, sick tau präpariren, un hei verlet sick in bedrängten Umstänn'n ümmer up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em tauflusterte. Dit Stück gung süs sihr gaud, denn Pagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuck[2] was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Aewersetten ok en beten hackte[3] un man druppwis[4] 'rute kamm; nu æwer hadd hei sick mit sinen gauden Engel prügelt, un de gaude Engel was en nahdrägschen[5] Racker, un as hei nu würklich tau 'm Aewersetten upraupen[6] würd un sick so lang as mæglich — un dat was en schön Enn', denn hei was in den Konrekter sine Klass' propter barbam et staturam versett't — achteræwer läd,[7] wat en Teiken[8] sin süll, dat hei in Noth was, dunn schot[9] dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu künn hei sick för de Släg' schön räken.[10]

„Na, will'n wi denn noch en beten?" rep de Konrekter, un Pagel stamerte los:

„„Pastores, edera crescentem ornate poëtam,
Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.""—

„Scandir Hei mal," säd de Konrekter, „villicht geiht 't denn glatter!" — Pagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuck dat Scandiren kriagt, denn gerött[11] dat ok man so so; Pagel kamm æwer denn doch mit en beten Angstsweit[12] dörch mit sine Sak. — „So, nu æwersett Hei!" — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Pagel sung indessen an, un de Anfang was man licht: „„Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,"" gung dat dörch sinen Kopp; „„die Pastoren aßen,"" säd hei lud';[13] de Konrekter kek hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!" — „„Crescentem — ih, dat findt sick nahsten,"" dachte Pagel, „„ornatus — verziert, poëta — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,"" säd hei lud'; de Konrekter knep[14] de Lippen tausam un kek Pagel'n an, as wir hei en Wunnerdirt,[15] un hei hadd Intrittsgeld för en betahlt.[16] — „Dazu auch die duftende Spickgans," flusterte Korl; „„dazu auch die duftende Spickgans,"" säd Pagel lud', un as nu Allens üm em 'rümmer heimlich lachte, wüßte hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Platz kamen was, un doch! — Wust un Spickgaus hürten tausam,[17] un 't was en schön

1) überhaupt. 2) Stotterer. 3) haperte. 4) tropfenweise. 5) nachträgerisch, rachsüchtig. 6) aufgerufen. 7) hintenüber legte. 8) Zeichen. 9) da schoß. 10) rächen. 11) gerät. 12) Angstschweiß. 13) laut. 14) kniff. 15) Wundertier. 16) bezahlt. 17) gehörten zusammen.

Gericht. — De Konrekter lachte ok, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm ümmer so stotwis,[1] ümmer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sick de tau Höchten böhrte[2] mit dat Bauk:[3] „Nu segg Hei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spickgaus?"

Je, wenn 't de Konrekter nich mal wüßt, Pagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln un sach halw trotzig, halw ängstlich den Konrekter an, as wull hei seggen: „„wat willst Du eigentlich von mi? — Spickgaus? — Is Di dat noch nich gaud naug?""[4] Un hei lep[5] dörch sinen Gedankenvörrath un bekek sick in alle Geswindigkeit alle rökerten[6] Saken, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Rökerbœhn,[7] wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konrekter utfünnig[8] maken künn, as Spickgaus; æwer de Arm böhrte sick ümmer höger[9] bi den Konrekter, un dat Gewitter hadd gewiß bi Pageln inslagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder sinen Lakayen schickt hadd. — De kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konrekter, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei müßten nah em henkamen, dat Weder kem' ganz hellschen forsch 'ruppe." — „„Seggen S' Dörchläuchten,"" rep de Konrekter falsch un wull wider seggen: hei süll Großmutter grüßen, begrep sick[10] æwer un säd: „„ick müßt irst min Schaul afhollen, nahst wull ick kamen."" —

Hei höll also sine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em säd: „Herr, Dörchläuchten hett schickt . . ." smet hei argerlich sine Bäuker up den Disch: „„Ick weit 't, dat is jo doch grad', as wenn ick dortau sett't bün, alle ollen Wiwer in ganz Nigen-Bramborg in ehren Angsten bitaustahn.""[11] — „Herr Konrekter!" säd Dürten un kek em so zag un schu von de Sid[12] an un let den Kopp sacken.[13] — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn ick Di woll meinen? Du büst jo kein oll Wiw, Du büst jo en junges, düchtiges Mäten.[14] — Ne, ick mein' Dörchläuchten."" — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining . . . ." — „„Ick will jo ok. — Ick hewv man so velen Arger hatt mit de ollen Jungs un mit Kunsten, un de Prozeß liggt mi in den Kopp, un wo dat noch ward . . . .?"" — „Herr Konrekter, dat ward ganz gaud. — Helpen S' mi mit Halsbandten dörch, ick help Sei mit den Prozeß dörch. Kein Deuwel un kein Kunst fall Sei wat dauhn, ick hewv mi dat so unner de Hand befragt — Namen hewv ick nich nennt — Kunst fall sick woll gewen. Dauhn Sei man, wat ick Sei heit."[15] — Un nu redte sei em in en annern Verfat herinner, nich swalterig,[16] ne, mit Irnst un Verstand, un hei let sick sinen Pick-

1) stoßweise. 2) aufhob. 3) Buch. 4) gut genug. 5) lief. 6) geräuchert. 7) Räucherboden, Rauchkammer. 8) ausfindig. 9) höher. 10) begriff, besann sich. 11) beizustehen. 12) Seite. 13) sinken. 14) Mädchen. 15) heiße. 16) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. daß walte Gott ꝛc. beten.

un Hozkasten un den Voßswanz un dat annere Geschirr von ehr tausamen jäuken un säd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat ick ümmer dese Scharteken mitslepen[1] möt, as wenn dor Hexeri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sak.““ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konrekter düdte ehr dat ut,[2] un wis'te ehr ok en por von sine Stückschen, un Dürten paßte hellschen nipp[3] up un makte em dat nah, un den Herrn Konrekter sine olle ihrliche Schaulmeisterseel würd so fröhlich æwer ehr verstännig Schaulkind, dat hei nah en por Stunn'n mit Lachen un Hægen bi den irsten Dunnerslag nah Dörchläuchten gung. Ditmal drog Dürten den Pickkasten un den Voßswanz, denn sei verstunn sick jo nu all up de Sak. —

Kapittel 9.

Dörchläuchten in dusend[4] Ängsten. — Dörchläuchten as Karnalljenvagel[5] in en Burken,[6] de Konrekter as Zauberer, de em verwunschen hett. — Worüm de Konrekter bös ward un mit Dörchläuchten en irnstlich Wurt redt. — Worüm Dörchläuchten nicks von Bäcker Schultsch weiten[7] will un den Löper loven lett.[8] — De Soltmannen bringt Stining un Dürten in grote Unrauh, ward æwer dorför von Dürten schimplich ut den Huf' wis't.[9] — Bäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche Nahricht, kümmt æwer dormit nich prat.[10] — De Konrekter tröst't Stining un küßt Stining. — Dürten drömt[11] von 't Küssen; Bäcker Schultsch von Dörchläuchten, wo hei bet an de Knei[12] in Kringel un Tweiback danzt, un Krischan de Ördel[13] dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tidlang snurrig taugahn; Dörchläuchten gung dörch sine Apartemangs bleik[14] herümmer, as wir hei de wandelnde Geist von den seligen Heindrich von Dreieiken;[15] de Lakayen stunnen in de Ecken un an de Wänn'[16] entlang still un ängstlich as de Kemedianten, wenn de Macbethen ümgeiht un sick de Hänn' waschț; de Kammerjunker von Knüppelsdörp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören[17] tau, un Rand sülwen gung up de Tehnen[18] 'rüm un sach ut,[19] as hadd em Einer en Knuppen vör 't Mul slagen.[20] — „Rand," rep Dörchläuchten halwlud,[21] „de Rok treckt[22] den Blitz an, is dat Füer allentwegen ut?" — „„Ja, Dörchläuchting, blot in de Kæk[23] — wi hewwen jo noch kein Middag eten.““ — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen

---

1) mitschleppen. 2) erklärte ihr es. 3) genau. 4) tausend. 5) Kanarienvogel. 6) Bauer(chen), Käfig. 7) wissen. 8) laufen läßt. 9) aus dem Hause gewiesen. 10) parat, zu stande. 11) träumt. 12) bis an die Knie. 13) Orgel. 14) bleich. 15) Dreieichen. 16) Wänden. 17) Fenster und Türen. 18) Zehen. 19) sah aus. 20) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 21) halblaut. 22) Rauch zieht. 23) Küche.

werden." — „„Je, Dörchläuchting,"" fung Rand an, denn hei was nich sihr för en Fastdag, sülwst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!" rep Dörchläuchten so hastig, dat hei sick œwer sick sülwst verfirte.[1] — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an," sett'te hei liser hentau.[2] — „„De Schall, Dörchläuchting?"" — „Esel! — Ich — ich sage aber! Er k a n n doch anziehen!" flusterte Dörchläuchting argerlich. — „„Hm,"" säd Rand vör sick un kek mit dat ein' Og'[3] ut dat Finster, „„noch sünd wi groww,[4] noch is dat Weder[5] nich 'ruppe, nahsten[6] warden wi denn wedder[7] höflicher."" — „Mein Gott," säd Dörchläuchten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?" — „„Je, wat sall de Konrekter? De kann ok nich . . ."" — „Er soll aber können, er soll! Löf' mir die Schuhschnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?" — „„Ja,"" brummte Rand up den Jrd'bodden dal,[8] as hei de Snallen aflöf'te, „„wi hewwen de ganze Muschpok[9] dor upstellt, un Discher[10] Hartwig säd, 't let[11] as en Vagelburken.""[12] — „Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da ist's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schick nach dem Konrekter! — So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Blitz wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!" säd hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!" —

De Lakay drop[13] den Konrekter all up den Mark, de Dör würd nah de Vörschriften von Dörchläuchten knapp upmakt, dormit kein Togwind[14] kem', un de Konrekter klemmte sick mit sinen Voßswanz un so wider[15] 'rinner. Hei würd nu in Dörchläuchten sin Kabinett leddt[16] un kreg dor wat tau seihn, wat em tauirst ganz un gänzlich ut de Kuntenanz[17] bröchte. Einen Ogenblick stunn hei stiw[18] un starr in de Dör un kek in dat Kabinett herinner, œwer mit en Mal brok[19] bi em en ungeheures, deipes[20] Lachen 'rut: „Wat, Deuwel, wat is dit? — Nemen S' nich œwel![21] Dörchläuchting!—Nemen S' nich œwel! Aewer wat is dit?" — Un Rand lachte ok mit un säd: „„Je, dat seggen S' man mal!""

Jck weit nich, wat[22] ick nich ok allen Respekt vergeten[23] hadd, wenn ick dat tau seihn krigen würd, wat de Konrekter sach. — Midden in de Stuw' stunn en Tritt up Buddelhälf', dorup 'ne Ort[24] von Lusthus, von Finstern, de bet up de Jrd' reckten,[25] rundüm tau, un baben taustülpt[26] mit en hellblagen, sidenen[27] Baldachin, de as en Regenschirm för fösteihn[28] Mann utsach, un in dese Anstalt satt

1) erschrak. 2) leiser hinzu. 3) Auge. 4) grob. 5) Wetter. 6) nachher. 7) wieder. 8) Erdboden hinunter. 9) den ganzen Krempel. 10) Tischler. 11) ließe, sähe aus. 12) Vogelbauer. 13) traf. 14) Zugwind. 15) Fuchsschwanz usw. 16) geleitet. 17) contenance, Fassung. 18) steif. 19) brach. 20) tief. 21) übel. 22) ob. 23) vergessen. 24) Art. 25) bis auf die Erde reichten. 26) oben zugedeckt (gestülpt). 27) hellblauen, seidenen. 28) fünfzehn.

Dörchläuchting in sine unschüllige Angst up en Lehnstaul in en gelsidenen[1] Slaprock, mit 'ne gräunsidene[2] Slapmütz up den Kopp un mit en por Schauh[3] an sine Beinen, de mit roden Sigellack lackirt wiren. Em let 't likstermelt, as en schönen Karnalljenvagel mit 'ne gräune Kapp, den sick Einer in 't Burken sett't hett, dat hei singen sall; un hei künn jo nu ok ümmer anfangen tau singen, wenn em man beter tau Maud'[4] west wir. — Un doch würd hei as regirende Herr den Konrekter en schön Stück wegen sin Lachen vörsungen hewwen, denn de hadd ahndem noch en Schinken bi em in 't Solt[5] von wegen sine Frigeratschon[6] mit de Soltmannen oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Brambörgerin, wenn nich en Blitz sinen dörchläuchtigen Sing- Sang unnerbraken[7] hadd. — „Wat is dat för en dummes ....?" — nu kamm de Lüchtung,[8] un hei slog sick en sidenes Taschendauk[9] vör de Ogen — „ach, Du leiwer Gott!" — un hei kek achter dat Dauk herute un lurte[10] up den Dunner, un as de kamm, höll[11] hei sick de Uhren[12] tau un rep wedder: „ach, Du leiwer Gott!" — De Konrekter hadd dat Lachen instellt un bekek sick dat Burken hinn'n un vör,[13] un Dörchläuchten seg em hellschen[14] ungewiß an un frog tauletzt: „Na, wat meint Hei? — Is dat woll so? — Glas, Sid'" — un hei böhrte[15] den Bein in de Höcht[16] — „un hir is ok Sigellack; un Allens, wat Metall heit,[17] heww ick 'rute bringen laten." — „„Je,"" säd de Konrekter, „„'t wir woll so, Dörchläuchting: wat de Minsch dauhn[18] kann, hewwen Sei dahn;[19] æwer nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' baben up Ehren Thronsessel, wo Sei up sitten, de hewwen Sei vergeten."" — „Segg ick dat nich! Segg ick dat nich! De Esel, de Rand — ach, Du leiwer Gott!" — denn 't gaww[20] wedder 'ne Lüchtung — „Schapskopp! bring' en annern Staul her! Ick will gor keine herzoglichen Ihren,[21] denn ick bün bi so 'n swores[22] Weder ok man en gewöhnlich Minsch — ach, Du leiwer Gott!" — un hei höll sick wegen den Dunner de Uhren tau — „nich wohr, Konrekter?" — De Konrekter säd, dat glöwte[23] hei ok; æwer de Thronsessel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,[24] de Kron' künn jo 'ne Tidlang in en siden Dauk wickelt warden, un as dit geschach, hadd hei sine besondern Betrachtungen doræwer, wo sogor goldene un schinende herzogliche Ihren vör Gottes Dunnerwürd'[25] sick verhüllen un demäudig[26] bi Sid leggt[27] warden. — „Rand, geh 'raus un kuck in's Wetter," befohl Dörchläuchten.

---

1) gelbseiden. 2) grünseiden. 3) Schuhen. 4) besser zu Mute. 5) im Salz. 6) Freierei. 7) unterbrochen. 8) Blitz. 9) Taschentuch. 10) lauerte, wartete. 11) hielt. 12) Ohren. 13) hinten und vorne. 14) sehr. 15) hob. 16) Höhe. 17) heißt. 18) tun. 19) getan. 20) gab. 21) Ehren. 22) schwer. 23) glaubte. 24) bleiben. 25) Donnerworten. 26) demütig. 27) bei Seite gelegt.

Un Rand ded 't[1] un kamm wedder: „„Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat füht gefährlich naug[2] ut.““ — „Rand, bring' för den Konrekter en Staul in minen Wedertempel.“ — „„Oh, Dörchläuchten,““ säd de Konrekter, „„dat is jo nich nödig.““[3] — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer so kann Hei nich 'rinne, so tredt Hei mi den Blitz 'rinne. — Rand, en annern siden Slaprock un Slapmütz un de roden, lackirten Schauh!“ — De Konrekter müggt[4] sick wehren, so vel as hei wull, 't hülp[5] em nicks, un nah 'ne Wil'[6] stunn hei dor mit 'ne swarte[7] Slapmütz un en füerroden Slaprock un füerrode Schauh, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,[8] de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvagel verwunschen un in en Glaskasten bannt hett, un dat let so, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinne sett't wir, denn blot dörch 'ne schöne Fee un en säuten[9] Kuß up sinen Snabel kunn hei erlös't warden, un vör 't Küssen hadd Dörchläuchten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter[10] den Zauberer noch üm em begäng'[11] was, kunn sick unmæglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer bi sin verwunschenes Opfer satt, jagte Dörchläuchten Randten 'ruie, wil de Utdünstung von vele Minschen den Blitz antrecken süll, befohl em æwer an, af un an den Kopp dörch de Dör tau steken un Bericht tau maken, woans[12] dat mit dat Weder stunn; un dat ded Rand nu girn, denn hei lep[13] nah Bäcker Schulten 'ræwer un drunk dor Duwwelbir.[14] — „Wat meint Hei, Konrekter, is dat so woll seker?“[15] frog Dörchläuchten. — „„Je, nah minen Verstand .....““ — „Is dat ok woll ganz seker?“ — „„Je, Dörchläuchten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn, æwer wat is Minschenwark gegen unsern Herrgott sinen Willen?““ — „Dat segg ick,“ rep Dörchläuchten, „de dummen Kirls, de Discher un de Glaser, füllen 't ganz rund maken, un sei hewwen 't eckig makt, Ecken trecken ümmer an.“ — „„Je, wat kænen de Lüd'[16] dorför? — Wenn uns' Herrgott will, denn pust't hei in en Ogenblick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorra!““ — „Ach, Du leiwer Gott! — — Ja, ick weit 't, ick ....“ — Hir stek[17] Rand den Kopp in de Dör: „„Dat kümmt wedder up 't Frisch[18] 'ruppe, un Bäcker Schultsch seggt .....““ — „Schapskopp, ick will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensminsch seggt.“ — Rand trock sick taurügg.[19] — „Dat Frugensminsch seggt vel, dat seggt ok, — ach, Du leiwer Gott! — Hei will frigen,[20] Konrekter.“ — „„So? — Süh![21] — Na, un wen denn?““ — „Je, sei seggt jo

1) tat es. 2) genug. 3) nötig. 4) mochte. 5) half. 6) Weile. 7) schwarz. 8) alten Zeiten. 9) süß. 10) außer. 11) im Gange. 12) wie. 13) lief. 14) Doppelbier. 15) sicher. 16) Leute. 17) steckte. 18) von neuem. 19) zog sich zurück. 20) freien. 21) sieh.

de Prinzeß Chriſtel ehre Kammerjumfer, oder — ach, Du leiwer Gott! — Sin Wirthſchafterin. — Aewer, ick verbeid[1] Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Ogen! — Ick will Em ok all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmann, de will jo nu de virte Fru nemen — ach, Du leiwer Gott!" — „„Dörchläuchten,"" ſäd de Konrekter ruhig un ſtunn up, „„ick eſtemir Sei as minen Landesherrn; æwer wat[2] ick frigen will, oder nich frigen, dat möt Sei egal ſin, dorin lat ick keinen Minſchen mit inreden. — Un wenn Sei mi derentwegen den Hof verbeiden willen, denn kænen Sei dat dauhn, dat ſteiht in Ehre Macht; æwer ick kann ok gahn, dat ſteiht in mine Macht, denn ick bün von den Magiſtrat tau Nigen-Bramborg anſtellt. — Ick empfehl mi Sei tau Gnaden."" — „Ach, Du leiwer Gott! — So bliw' Hei doch hir, ick hewv jo minen Troſt an em — ach, Du leiwer Gott!" — Hir ſtek Rand den Kopp in de Dör: „„Dörchläuchten, dit ward ſihr ſlimm, dat Gewitter kann nich æwer den See kamen, un Schultſch ſeggt ...."" — „Du Schapskopp, ick will nich weiten, wat Schultſch ſeggt, ſlut[3] de Dör tau, rigel von buten[4] tau, dat hei nich 'rute kann." — „„Ja, Dörchläuchten,"" ſäd de Konrekter un treckte ſine Zauber-Mondirung af un ſinen ihrlichen Rock wedder an, „„mit Gewalt kænen Sei mi hollen[5] .... — Dat was en harten Slag!"" — „Ach, Du leiwer Gott! — ja dat was dat. Kam'[6] Hei doch wedder hir her." — „„Ne, Dörchläuchten, ick ſtah hir ebenſo gaud in Gotts Hand as dor, un wat wi Minſchen utſinnen, is All dumm Tüg[7] vör Gott."" — „Fürcht't Hei ſick denn gor nich?" — „„Ne, Dörchläuchten, vör den Blitz nich,"" ſäd de olle, ſtramme Mann un ſach den regirenden Herrn ruhig in 't Geſicht, „„vör Gott as minen Richter fürcht ick mi, denn ick weit, ick ward as en Hundsvott vör em beſtahn; æwer vör Gott, as minen Vader, fürcht ick mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerſlag ahn[8] alle Krankheit tau ſick raupen[9] will, denn weit ick, dat hei dat in ſinen Gnaden beſlaten[10] hett, un ick dank em dorför."" — „Ja, æwer dod?[11] dod?" — „„Je, Dörchläuchten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un ick kann mi 't woll denken, dat dat männigen Minſchen ſihr ſwor ward, wenn hei ſcheiden ſall, un wenn üm ſin letzt Lager Fru un Kinner ſtahn, de hei leiw hett; æwer för ſo en por olle Einſidlers, as wi beiden ſünd, dor möt dat lichter gahn."" — „Ne," rep Dörchläuchten — „ach, Du leiwer Gott! — Hei mag dat woll glöwen; æwer wo kann Hei ſick gegen mi upreken?[12] — Ick bün doch en regirende Herr — ach, Du leiwer Gott!" — „„Ja, un hewven Ehre Unnerdahnen,

1) verbiete. 2) ob. 3) ſchließe. 4) außen. 5) halten. 6) komme. 7) dummes Zeug. 8) ohne. 9) rufen. 10) beſchloſſen. 11) tot. 12) aufrechnen, vergleichen.

un de heww ick ok, dat sünd mine Schäulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de sorgen nah unsen Kräften . . .““ — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Dörchläuchten dortüschen.[1] — „„Un ehr bistahn[2] in ehren Nöthen un uns vör Ungerechtigkeit gegen sei häuden[3] . . .““ — Un en furchtborer Slag föll,[4] Blitz un Dunner tausam, un Dörchläuchten schreg lud' up:[5] „Dat will ick jo ok, dat dauh ick jo ok — Konrekter, bidd Hei sick 'ne Gnad' ut!“ — Den Konrekter müggt woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,[6] nu wir 't Tid vör sick tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi kænen jo nicks för so 'ne bösen Gedanken un beden[7] jo ok dorgegen — ævver dat was man en Ogenblick, as wenn de Swælk[8] de Flücht[9] in 't Water stippt, Faut[10] kann sei dor nich faten,[11] un 't ævergot[12] em füerroth vör Schimp,[13] as hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rüggen taukihrt,[14] un Blitz un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor[15] un säd: „„Ick bruk[16] blot unsern Herrgott sine Gnad', ick bruk keine Gnad' von Minschen, un wenn 't ok en Fürst wir. — De Fürsten-Gnad' is de Krück, woran de lahme Gerechtigkeit 'rümmer hinkt, un wenn Fürsten gnedig warden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorför noch Dank austen,[17] oder sei begahn niges[18] Unrecht, tau 'm wenigsten an d e , gegen de sei n i ch gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen[19] will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei uns' Herrgott sülwst sin, un dat is kein Fürst.““ — „Hei ward hir unbescheiden! Ick ward Em mal marken laten, wat fürstliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchläuchten wüthend, denn 't hadd lang' nich dunnert, „ick will em . . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „„Dörchläuchten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Pöppel; ævver 't geiht glik[20] wedder los, Schultsch seggt . . . .““ — „Dat will ick nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konrekter . . . . — Ne, bliw' Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „„Je, Dörchläuchten, wat sall ick utsinnen? In so 'ne Lagen, wo uns uns' Herrgott neger[21] kümmt, as för gewöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sick mal irnstlich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenminschen en Unrecht begahn hett, un wenn hei denn dat befindt, un hei fat't den fasten[22] Vörsatz, dat Unrecht wedder gaud tau maken, denn findt hei ok Trost un Maud.““[23] — „Ick dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchläuchten hastig, ævver dat Gewitter meldte sick wedder, un hei

1) dazwischen. 2) beistehen. 3) hüten. 4) fiel. 5) schrie laut auf. 6) schießen. 7) beten. 8) Schwalbe. 9) Flügel. 10) Fuß. 11) fassen. 12) übergoß. 13) Schimpf, Scham. 14) zugekehrt. 15) tüchtig da. 16) brauche. 17) ernten. 18) neues. 19) austeilen. 20) gleich. 21) näher. 22) faßt den festen. 23) Mut.

flog den Dauk wedder œwer sin Gesicht: „Ach, Du leiwer Gott!“ — „„Na, Dörchläuchten, dat is mit Sei ok woll nich anners, as mit uns Alltausamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbandten inspunnen[1] laten, wil anner Lüd' Dummheiten makt hewwen?““ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leiwer Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hewwen? — Hett de Kirl mi nich Trotz baden?[2] Hett hei nich Redensorten makt?“ — „„Na, süll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei““ — hir blitzte un dunnerte dat wedder stark, Dörchläuchten schot tau Hop[3] — „„wenn hei as en Röwer[4] traktirt ward, süll hei woll nich, wenn de Schimp œwer em kümmt, en por driste Redensorten maken kœnen?““ — Un wedder blitzte dat, un Dörchläuchten dükerte[5] wedder achter sinen Dauk: „Ach, Du leiwer Gott! — Lat't em lopen![6] Lat't den Kirl lopen!“ — „„Ja, Dörchläuchten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf' afnemen, œwer Sei möten em ok den Schimp afnemen.““ — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Dörchläuchten un höll sick wegen den Dunner de Uhren tau, „ick sall em am Enn' noch üm Vergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl ....“ — Rand ket wedder 'rinne: „„Dit ward wedder sihr swor, un ....““ — „Ick will nicks von Schultschen weiten. — Lop hen un lat Halsbandten ut dat Lock,“[7] rep Dörchläuchten. — „„Un, Herr Kammerdeiner,““ säd de Konrekter, „„mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.““ — „Fedder un Poppir, dat is hir; œwer uns' Tint is indrögt,[8] wi sünd nich sihr för 't Schriwen,[9] blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „„Dat is wohr,““ säd Dörchläuchten, „„ach, Du leiwer Gott! — Glik schaff Tint an!““ denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konrekter, as süs weck[10] Lüd' dat Fewer,[11] nu dat Gewitter afschriwen[12] wull. De Tint kamm, un de Konrekter schrew.[13] — Mein Gott, dachte Dörchläuchten, wo kann de Kirl bi so 'n Weder schriwen! —

As de Konrekter de Schrift farig[14] hadd, las hei: Halsband wir ganz unschüllig dörch en blotes Verseihn un in Aewerilung (wer de makt hadd, stunn nich dorbi) bestraft worden; un, nahdem sine Unschuld bi negere Unnersäukung[15] an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härtsten Strafen andraught,[16] de em bi jichtens[17] 'ne Gelegenheit dit vörhollen un tau 'm Schimp anreken[18] würd. — „So,“ säd de Konrekter, „Dörchläuchting, nu unnerschriwen S' sick.“ — Dörchläuchten wull nich,

1) einsperren. 2) geboten. 3) schoß zusammen. 4) Räuber. 5) duckte. 6) laßt ihn laufen. 7) Loch. 8) eingetrocknet. 9) Schreiben. 10) sonst welche. 11) Fieber. 12) abschreiben; eine sympathetische Kur. 13) schrieb. 14) fertig. 15) Untersuchung. 16) angedroht. 17) irgend. 18) anrechnen.

hei unnerschrew sick œwerall sihr ungirn, un blot mit nauer[1] Noth kreg em männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Aewer unſ' Herrgott redte en por Mal drist[2] in den Konrekter sine Vörstellungen mit 'rinner, un hei ded 't. — „Is Sei nu nich vel lichter,[3] Dörchläuchten, nah dese gaude Handlung?“ — „„Ne, gor nich,““ säd Dörchläuchten, „„dat Gewitter möt irst vörœwer sin.““ — Un hei log nich, hei säd de Wohrheit, denn 't giwwt[4] würklich Minschen, de allmählich so deip in Eigensük versackt[5] sünd, dat sei sick nich mal dorœwer freuen kœnen un in ehren Harten[6] Glück sinnen, wenn sei mal taufällig ehren Nebenminschen Hülp[7] taukamen laten kœnen. —

Dat Gewitter was vörœwer, Rand stek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch seggt, 't sünd sœben[8] Stück west.“ — De Konrekter gung un namm de Schrift mit, Dörchläuchten athente[9] deip up un säd vör sick hen: „„Sœben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Kirl, mit sine verdammten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan schuldig ist? — Aewer ick kann em nich missen, hei weit tau gaud mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Aewer täum!““

Un de Konrekter gung œwer den Mark nah Hus un säd vör sick hen: „Wo? ick ward jo woll meindag' nich klauk?[10] Ick blim so 'n ollen Esel, as ick ümmer west bün. Wat hemw ick min Näs' in anner Lüd' ehren Kohl tau steken? — Holl[11] dor Dörchläuchten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirl wir, de Unrecht deiht un sick denn vör 'n Deuwel nich fürcht't, den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Lewer weg in 't Gewissen reden, un wenn hei teihnmal[12] en Fürst wir — œwer 'ne olle Bang'bür,[13] de sick vör en Gewitter fürcht't — leddig Stroh döschen[14] un en Kirl bekihren willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau swack is?! — Kanter Apinus! Konrekter Apinus! wenn dit de Lüd' wüßten, wenn Hofrath Altmann dit wüßt, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Ick hadd 't kläuker maken künnt; œwer ick hemw doch kregen, wat ick will, wenn ick ok tau vel Pulwer dorbi verschaten hemw. — Ick kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidi.“ — Dormit tred[15] hei in sin Hus, un 't kamm grad' tau Paß, dat hei wat bi sick hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw'[16] von sinen Hus was de Noth mal wedder recht grot. —

1) genauer. 2) heftig, drohend (dreist). 3) viel leichter. 4) gibt. 5) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 6) Herzen. 7) Hülfe. 8) sieben. 9) atmete. 10) klug. 11) halte. 12) zehnmal. 13) Feigling (Bür = Hose). 14) leeres Stroh dreschen. 15) trat. 16) Hinterstube.

Wenn en Gewitter an den Hewen[1] steiht, denn trecken sick de Husinwahners[2] in eine Stuw' tausamen, as 'ne Haud'[3] in 'ne Hürd, wenn buten[4] de Löw' brölkt; sei säuken[5] Anholt an enanner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Ok Nahwerslüd',[6] wenn sei einsam wahnen, gahn tau Nahwerslüd', un wenn 't up de Nacht kümmt, denn kaken[7] de Frugenslüd' Kosse, dat sei sick in ehre Angst dormit tröften willen, wat denn ok meist gekingt, wenn 't Weder vöræwer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sick ok in ehren einsamen Jumferntaustand sihr allein fäuhlt, un wil dat[8] ehre Huslüd'[9] verreist wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schutz söcht.[10] — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüd' tausamen, de sick süs nich recht rüken[11] kœnen, un makt de hartsten Harten[12] weik, un so hadd Dürten denn ok in ehr eigenes bedürftiges Gefäuhl de Soltmannen de Umstänn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de sekerste Eck, wid[13] von 't Finster af, up ehr weikes Unglücksküssen dal[14] nödigt. Aewer sei hadd de Slang' warmt in ehren eigenen Bussen;[15] de snödste Dank för ehre Gaudheit blew[16] nich ut. —

As de gewöhnlichsten Höflichkeits- un Weder-Redensorten verschaten[17] wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünnige[18] Geschicht von Halsbandten sinen Prisong 'rute, un as sei Allens vertellt,[19] hadd, wat sei dorvon wüßt, süfzte sei un säd, dat wir schändlich. — „Ja woll," säd Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför künn!" — „„Nichts,"" säd de Soltmannen, „„kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc."" — „Wat Sei tauletzt säden, heww ick nich verstahn," säd Dürten, de hirin de Wohrheit säd, denn sei verstunn würklich kein Wurt Französch; „æwer dat dat schändlich is, dat is wohr, denn de arme jung' Minsch is doch blot dörch de Dummheit von anner Lüd' tau den Schimp kamen." — „„Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,"" säd de Mamsell. — „Jh," säd Dürten, „von Postpoppir is hei doch ok nich; wat sin Gesundheit dorvon för groten Schaden liden[20] süll, dat süll mi doch wunnern." — „„Ja, wundern Sie sich meinetwegen; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat."" — „Stining? — Wat hett min Swester Stining mit den Schimp tau dauhn, den sei Halsbandten andahn hewwen?" — „„Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will,

1) Himmel. 2) Hausbewohner. 3) Herde. 4) draußen. 5) suchen. 6) Nachbarsleute. 7) kochen. 8) weil. 9) Haus-, Wirtsleute. 10) gesucht. 11) leiden (riechen). 12) härtesten Herzen. 13) weit. 14) nieder. 15) Busen. 16) blieb. 17) verschossen. 18) stadtkundig. 19) erzählt. 20) leiden.

ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.““ — „Wat? — Halsband wir en Kræpel in sine Ingeweiden?“ rep Dürten un kek de Kammerjumfer an, wat dat ok bi ehr rappeln ded. — „„Ja,““ säd de ganz ruhig, „„und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchlaucht haben es befohlen.““ — „Halsbandten is de Milt utsneden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Ingeweiden nich?“ — „„Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.““ — „Dorvon is hei so 'n Löper, so 'n Dänzer, so 'n Hasenfaut,[1] so 'n Hansvörallenhægen![2] Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,[3] un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte[4] unner Dunner un Blitz in de Stuw 'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten[5] nich, æwer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Swester ehren Brüjam[6] so inständig inventiren ded. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog sei un blew in de Dör bestahn.[7] — Dürten müßt sick irst faten — desen Ogenblick namm de Soltmannen wohr un fung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbandten . . . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mul!““ rep Dürten dortüschen. — Aewer de Mamsell was in 'n Tog:[8] „die Milz ausgeschnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, „„wat is d i t wedder?““ — „Dat will ick Di seggen,“ säd Dürten, de nich Tid hatt hadd, ehren Zorn tau dämpen, æwer doch Tid naug, för em en annern Gegenstand uptaufinnen,[9] „dat will ick Di seggen, dat is en leges[10] Frugensminsch, de blot dormit ümgeiht, annere Lüd' in Unrauh tau bringen un von annere Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen . . . .?““ frog de Soltmannen un stunn von dat weike Küssen up. — „Ja, S e i mein ick, S e i g r a d'!“ rep Dürten un ret[11] dat Küssen an sick, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorvör upkamen, dat dor nich mihr Basilisken-Eier up utbrött[12] würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen,““ säd de Kammerjumfer stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, sachte æwer glik up en Staul tausamen, slog sick de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten[13] Arger: „Heww ick Di dat nich ümmer seggt? Säd ick nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ick dacht hewm. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Minschen, nu hett hei kein Milt.“ — „„Jh wo? Dürten . . . .““ säd Stining ok en beten

1) Hasenfuß. 2) etwa: Hans Dampf in allen Gassen. 3) Mann (Kerl). 4) tobte. 5) zwar. 6) Bräutigam. 7) stillstehen. 8) im Zuge. 9) aufzufinden. 10) schlecht. 11) riß. 12) ausgebrütet. 13) tollsten, höchsten.

ſtark verſtutzt.[1] — „Je, ick wull jo nich, dat Du dat weiten ſüllſt; æwer de olle Klæterkathrin'[2] kann jo nich dicht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernack ſpelen, un nu weitſt[3] Du 't jo. — Noch is 't Tid, lat den Löper lopen, wat deihſt Du mit en inwennigen Krœpel, mit en Kirl ahn Milt?" — „„Dürten, Dürten,"" ſäd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen ſtunnen in ehre blagen Ogen, „„Du weitſt jo doch, wo vel ick von em holl, un wenn 't würklich wohr wir, wat kann hei dorför?"" — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmünnig Kind weſt; æwer ſin Vader un ſin Mauder[4] in de Jrd', dat ſei dat leden[5] hewwen! un deſe olle, knickebeinigte Dörchläuchten, deſe olle Ekel, de dit anſtift't hett! von den kümmt all unſ' Elend!" rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich wohr!"" ſäd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch æwer de Backen, „„hei is jo ſo geſund; un wenn 't wohr wir, denn hadd hei 't mi ſülwen all lang' ſeggt."" — „Stining," ſäd Dürten indringlich un ſtunn up un ſtellte ſick vör ehre Sweſter, „dat kennſt Du nich. Dat is jo all jeden Minſchen ſchanirlich,[6] wenn em wat von ſine butwennigen[7] Glidmaßen fehlt, wo möt æwer woll Einen irſt tau Maud' ſin, den wat von ſin richtig Jngeweid' afhannen kamen[8] is. — Süh, dor was Snider[9] Schlundten ſin öllſt Sœhn,[10] de hadd man 'ne halw' Lung'. Jedermann wüß 't, un de Dokter hadd 't ok ſeggt; æwer meinſt Du, dat hei ſülwen dat glöwen wull, un dat hei dorvon redte? — Ne, de arme Minſch krœpelte ſick ſo hen, bet 't nahſten mit einem Mal all was." — „„Ne, Dürten, ſo is 't nich mit Wilhelmen,"" ſäd Stining in ſäuten Vertrugen,[11] un wiſchte ſick de Ogen af un kek ſo fründlich ehre Sweſter an: „„un wenn ſei em Lung' un Lewer utſneden hadden, un ſei hadden em man ſin Hart laten, denn wull ick 't doch mit em wagen. De Milt makt den Minſchen nich, dat Hart makt em, un dat is bi em ſo richtig, ſo geſund un ſo tru![12] — Ne, wenn wi em man irſt ut dat Fängniß 'rute hewwen, denn lat uns wider[13] nich ſorgen, denn ward dat All wedder gaud. — Aewer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düſtere Lock!"" — „Dorin giww Di nu man taufreden,"[14] ſäd Dürten ruhiger, denn dat Vertrugen ſtickt[15] eben ſo licht an, as de Angſt, un Stining hadd ehr Vertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,[16] „min Herr is nah Dörchläuchten raupen,[17] un de ward den ollen Miltenſnider[18] — Gott vergew' mi de Sünn'![19] — ſchön inbäuten.[20] — Dat ſo 'n ollen Kirl ſo vel Elend anrichten kann! — Denn mit

1) ſehr ſtutzig geworden. 2) Klatſch-Kathrine. 3) weißt. 4) Mutter. 5) gelitten. 6) genant. 7) auswendigen, äußeren. 8) abhanden gekommen. 9) Schneider. 10) ältester Sohn. 11) in ſüßem Vertrauen. 12) treu. 13) weiter. 14) zufrieden. 15) ſteckt. 16) ausgegoſſen. 17) gerufen. 18) Milzenſchneider. 19) Sünde. 20) einheizen.

de Milt, dat glöw ick doch, dat Frugensminsch säd dat tau bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten." —

So gung de Red' bi de beiden Swestern hen un her, un wenn Dunner un Blitz ok männigmal en beten unsacht dortüschen fohrten,[1] ehr Hart was tau vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen estimirt hadden. — 'T was lang' all Nacht worden, un sei seten noch ümmer tausamen un lurten[2] mit Angst un Bangen up den Herrn Konrekter. — Nah dese Richtung hen hadd Dürten nu wedder mihr Krasch'[3] as ehr Swester, denn sei trugte[4] den Herrn Konrekter tau, dat hei, wenn hei blot wull, ganz Meckelnborg-Strelitz up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd," sett'te sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden kein Löpers mihr insteken,[5] un kein Milten mihr utsneden." —

Dunn würd buten[6] an 't Finster kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Bäcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Rock œwer den Kopp namen — denn dat wiren, ok bi de irsten Börgerfrugens,[7] de dunnmaligen Paraßols un Paraplühs — „„Dürten,"" säd sei — „„ne, lat man! ick kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.[8] — Dürten,"" säd sei, as sei binnen[9] was, „„un süh dor, ok Stining! — Na, för Sei ward dat ol 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konrekter, is jo hüt ok wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen,[10] denn ick heww Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Voßswanz œwer den Mark drawt[11] sünd."" — „Unheilig Wesen?" frog Dürten scharp,[12] „un de Herr Konrekter, de as Kanter alle Sünndag' in de Kirch singen möt?" — „„Jh, laten S' man! Kirch un Paleh sünd t w e i e r l e i. — Krischan, säd ick, wat de Beiden dor bedriwen, dor hett unsi' Herrgott ok woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Ihr un Reputatschon, säd hei. — Du swig[13] ganz still, säd ick, Du kümmerst Di vel üm min Ihr un Reputatschon, säd ick; för Dinentwegen kann mi jo Dörchläuchten up apenbore Strat[14] ‚ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei dahn; œwer tau 'm Vurthel[15] is em dat ok nich west. — Tweiback![16] kamm de Lakay vermorntau.[17] — Ja, säd ick, Kuchen! — Backt Jug sülwen weck, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Tweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden s' jo 'rute smeten ut de Stuw', wo s' ehren ollen Düwelskram bedriwen. — Un wo leidig[18] was hei; ja, dacht ick, wegen 't Duwwelbir, un: Fru Schulten, säd hei — süs seggt hei Schultsch — wat hewwen Sei uns för en Elend

1) fuhren. 2) lauerten, warteten. 3) Kourage. 4) trauete. 5) eingesteckt. 6) draußen. 7) ersten Bürgerfrauen. 8) auf Bauern regnet; sprichw. 9) drinnen. 10) betrieben. 11) getrabt. 12) scharf. 13) schweige. 14) auf offener Straße. 15) Vorteil. 16) Zwieback. 17) heute morgen. 18) kläglich.

makt, säd hei, mit de Tweibacken? Dörchläuchten würd so falsch[1] up mi un wull mi wegjagen, säd hei, un de Löper Halsband süll Kammerdeiner warden — freu'n Sei sick nich, Stining?"" — „Ne," säd Dürten, „dor kann sei sick nich œwer freu'n, dat 's Mis as Mus."[2] — „„Dat säd ick ok; Rand, säd ick, 't wir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Reknung tau föddern[3] hewwen, up den apenboren Mark utgäudert[4] warden, säd ick un gung ut de Dör. — Un richtig! as ick wedder 'rinner kamm, hadd dat olle schulsche[5] Dirt[6] Krischanen wedder de weike Sid afgewunnen un satt dor un drunk Duwwelbir. — Schöne Wirthschaft! säd ick un gung trotzig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'rœwer nah de Paleh un drog Wederapporten[7] un frog mi ümmer, wat ick dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maken. Aewer Tweiback kriggt hei derentwegen morgen doch nich."" — „Aewer," föll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat seggen, wat för Stining 'ne grote Freud' sin süll." — „„Je, nu kik mal! — Heww ick denn dat noch nich seggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'rœwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, säd hei, denn Dörchläuchten hadd' anbefahlen, säd hei . . . ."""

Hir würd sei dörch de Klingel an de Husdör unnerbraken,[8] un de Herr Konrekter kamm in de Dör 'rinner: „Dürten, Stining, Jug' Halsband is frilaten,[9] un . . . ." — „„Gotts ein Dunner!"" rep Schultsch, „„Ji lat't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull ick Jug jo grad' seggen."" — „Jh," säd Dürten, „Tid naug[10] hadden S' dortau woll hatt. — Aewer 't schadt nich; ick wüßt doch, dat 't so kamen würd, wenn sick de Herr dormit bemengen würd." — Un Stining stunn vör den Konrekter un hadd ehre lichte Hand up sinen Arm leggt un kek em mit de blagen Ogen so œwerglücklich in 't Gesicht un säd mit ehre weike Stimm: „„Ach, Herr, womit sœlen wi Sei d a t vergellen?""[11] — „Dat sall Di so sur[12] nich warden, min lütt Stining," säd de Konrekter un kreg sei unner den Kinn tau faten un böhrte[13] ehr den Kopp tau Höcht un küßte sei drist up den fründlichen, roden Mund. Un de rode Mund let sick füssen, œwer de Backen würden nu ok roth, wohrschinlich ut Afgunst gegen den Mund, dat hei wegen sine schöne Farw' so 'n Vörtog[14] kreg'. — „„Huching!""[15] rep Schultsch, „„de ollen Herrn laten doch dat Spaßen nich, min oll Krischan . . . ."" is just so, wull sei seggen; œwer sei kamm nich dortau, denn Dürten drängte

1) böse. 2) sprichw.: eins wies andere. 3) fordern. 4) ausgescholten, schlecht gemacht. 5) scheel (schielig), lauernd. 6) Tier, Geschöpf. 7) trug Wetterberichte. 8) unterbrochen. 9) frei gelassen. 10) Zeit genug. 11) vergelten. 12) sauer. 13) hob. 14) Vorzug. 15) huch!

sick vör: „Stining, bedank Di doch!“ — „„Ick hewv mi jo all bedankt,““ säd Stining en beten in Verlegenheit. — „Ja, wegen Halsbandten,“ säd Dürten, „æwer doch noch nich wegen den Kuß. — Sei is noch tau jung, Herr Konrekter, Sei dörben[1] ehr dat nich anreken.“ — „„Jh wo!““ säd de Konrekter un sach so ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,[2] de dat Geschäft mit en smucken Gesellen furtsetten[3] will, un wenn hei ok noch so jung wir, „„æwer,““ säd hei un halte[4] de Schrift 'rute „„hir is de Hauptsak. Dörchläuchten hett 't sülwst unnerschrewen, dat de jung' Minsch ganz unschüllig seten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anreken darw. So, nu gu'n Nacht.““ — Dormit will hei nah sine Stuw'; æwer Stining hadd sick en Hart fat't, sei höll em up: „Herr Konrekter, Dürten seggt, Sei weiten Allens,“ un sei kek em so ängstlich an un stamerte[5] in ehre Verlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „„Wat?““ frog de Konrekter, „„wat süll hei hewwen?““ — „Herr,“ säd Dürten, „dat olle gele Frugensminsch von gradæwer is hir west un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Johren de Milt utsneden ward.“ — „„Un dat ward dat ok, Dürten,““ säd Schultsch, „„un min Krischan seggt, Halsbandten sin oll Vader -- ick hewv den ollen Mann noch recht gaud kennt, sei säden ümmer ‚sprickern[6] Herrgott' tau em, indem dat hei so dünndarwig[7] was . . . .““ — „Dummes Tüg!“ föll ehr hir de Konrekter in de Red', „Din Halsband hett ebenso gaud 'ne Milt, as Du un ick, un wenn em wat fehlen deiht, denn glöw ick, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is ümmer fröhlich un lustig, un dat giwwt en fründlichen Ehmann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Backen roth farwt[8] hadd, lachte hei un gung ok fröhlich un lustig in sine Stuw'. — „„Gott bewohr uns!““ rep Dürten, „„wat hewv ick doch för 'ne niderträchtige Natur! — Jck bün doch en ganz leges Frugensminsch! Dor schimp ick hir up unsen ollen, gauden Dörchläuchten, up dat olle, unschüllige Worm, un sinn em allerlei Schanddahten an, un hei deiht wildeß[9] mine Swester den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau schändlich, dat ick ümmer mine slichte Natur folgen dauh!““ — „Ja, Dürten,“ säd Schultsch un rüst'te sick tau 'm Gahn, „dat is min Mod' ok — leider Gotts! — mi löppt[10] ok ümmer glik de Lus[11] æwer de Lewer, un Krischan seggt: Du kannst hunnert Johr olt warden, Du wardst doch nich anners, seggt hei. — Worüm süll ick nich anners warden? segg ick. — Wil Du Din Mul nich törnen[12] kannst, seggt hei. — Dat is en dummen Snack von em. — Mensch, bedenke das Ende! — Worümm süll ick mi nich ännern kænen? — Dat

1) dürfen. 2) Witwe. 3) fortsetzen. 4) holte. 5) stammelte. 6) stöckern. 7) mager (dünndarmig). 8) gefärbt. 9) indessen. 10) läuft. 11) Laus. 12) zügeln.

will ick Kriſchanen morgen woll wiſen![1] Morgen kriggt Dörchläuchten wedder Tweiback, denn hei hett hüt Gauds[2] gegen Jug dahn, un Geben is ſeliger denn Nehmen. — Stining, kümmſt Du mit?" — Stining gung mit: „„Gu'n Nacht, Dürten!"" —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In- un Ut-Kihr[3] in ehren Harten un jog[4] un ſchücherte[5] dorin herümmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un ſett'te ehre Seel ſo 'n rechten dägten Dämper[6] up, bet ſei ſei ſo wid dalkreg,[7] dat ſei ſogor de Nachborin von gradœwer vergewen würd,[8] un ſei in ehre Ogen ehr nich mihr gel vörkamm. Un ſei bed[9] unſen Herrgott, den Herrn Konrekter den hütigen Dag extra up ſinen Schalm[10] antauſnuiden, un bed em, ehr Stining-Sweſter endlich mal in Freden[11] glücklich tau maken. Un as ſei ehre Andacht beennigt hadd, kamm ſei von den Konrekter un Stining up den Konrekter un Stining von hüt Abend, un dat de Konrekter Stining küßt hadd, un dat hei ehr ſülwen ok all küßt hadd, œwer nich up den Mund, un dat dat Küſſen von dat Küſſen herkamen wir, dat Küſſen von dat Küſſen — Küſſen — Küſſen — un de Gedanken verwirrten ſick bi ehr un mit Küſſen — Küſſen flep[12] ſei in.

Un Stining lagg noch in 't Finſter un ſach in de Nacht herute, wo dat Weder aftagen[13] was, un de hellen Stirn'[14] wedder 'ruppe togen,[15] un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalfluſtern ded[16] mit Troſtwürd', un ſei kek nah baben;[17] un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe fluſtern ded mit Leiwswürd',[18] un ſei kek nah unnen: „Gu'n Abend ok, Stining," fluſterte dat, „ick müßt Di doch gu'n Abend ſeggen, ick bün frikamen." — „„Ick weit 't, Wilhelm, ick weit 't. — Ach, wat heſt Du woll uthollen!""[19] — „Ne, Stining, ick hewv an Di dacht un an unſ' Taukunft, un bi den Gedanken an Di is mi ſacht tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taukunft irnſthaft, un mi is vel infollen.[20] — Sall ick 'ruppe kamen un Di 't vertellen?" — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weikmäudig.[21] — Gu'n Nacht, Wilhelm."" — „Gu'n Nacht, Stining!" — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un dankte unſern Herrn ut ehren weiken, vullen Harten, dat hei ehren Leiwſten hadd fri makt, un bed för den Herrn Konrekter, denn de hadd den Anſtot dortau gewen,[22] un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenſtücken gewen hadd, un höll den Herrn Konrekter för den verſtännigſten un kläukſten Mann, denn hei hadd ſeggt, ehr Wilhelm hadd 'ne Milt. — Un ſei

1) weiſen, zeigen. 2) heute Gutes. 3) Ein- und Auskehr. 4) jagte. 5) ſcheuchte. 6) tüchtigen Dämpfer. 7) ſo weit überwand (niederwarf). 8) zu vergeben begann. 9) bat. 10) Kerbholz. 11) Frieden. 12) ſchlief. 13) abgezogen. 14) Sterne. 15) zogen. 16) herabflüſterte. 17) oben. 18) Liebesworten. 19) ausgehalten. 20) eingefallen. 21) wehmütig (weichmütig). 22) Anſtoß dazu gegeben.

dachte unner vele Sorgen, wo 't woll hadd warden füllt, wenn Wilhelm würklich en inwennigen Krœpel west wir, un sei lachte wedder as en Kind œwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte[1] sick mit so 'ne bunte un kruse[2] Gedanken in den säutsten Kinnerslap.[3]

Un Bäcker Schultsch kamm ok tau Hus un tellte[4] in ehre Schenkstuw' de Buddeln up den Disch un schüddte[5] mit den Kopp un säd: „Dat segg ick man, so drad'[6] ick man den Rüggen wenn'n dauh,[7] is 't Spill[8] in 'n Gang'. Krischan ward nich anners. — Un as sei in ehre Slapstuw' gung, lag Krischan all un sagte Sag'blöck[9] un allerlei Klabenholt[10] un sei stödd[11] em an, œwer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krischan, ick bün hen nah ehr west." — „„Hm,"" säd Krischan, un wer Krischanen nich kennte, kunn sick vel ut dese Red entnemen; Fru Schulten wüßt œwer ganz genau, dat Krischan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti[12] egal. — „Ne, Krischan," säd sei un trechte sick ut, „so glickgültig füllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stück von unsen ollen Dörchläuchten, dat hei den Löper hett frilaten." — „„Hm,"" säd Krischan. — „Ick weit, wat Du seggen willst, Krischan," säd sei, „Du meinst, ick bruk[13] min Näs' nich dormang[14] tau steken; œwer ick will dat nu einmal. Un Du meinst, ick ward mi nich ännern; nu will ick mi œwer grad' ännern, un worüm sall ick as 'ne verfrigte[15] Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenso gaud ännern kœnen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minsch sall vergewen un vergeten."[16] Dormit läd[17] sei sick tau Bedd; Krischan dreihte sick en beten bet[18] nah de Wand üm. — „Wat seggst Du, Krischan?" — „„Hm,"" kem 't von de Wand her. — „Ne, Krischan, hüt Abend bidd ick mi ut, dat Du kein Wederwürd'[19] hest, denn ick weit, ick bün up den richtigen Weg, un morgen kriggt Dörchläuchten wedder sinen richtigen Tweiback. — Wat? Du seggst gor nicks? Js Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krischan, wenn ick mi wat vörnem, denn sett ick dat ok dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ick Di nich örgeln hür,[20] kann ick nich inslapen, ick bün 't all tau sihr gewennt."[21] — Un Krischan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten[22] tau Maud', as en Möller, den sine Mœhl[23] in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würd': „morgen kriggt hei Tweiback, hei kriggt sinen richtigen Tweiback!" noch en beten Kurn[24] up ehren Rump,[25] un dunn danzte dat vör ehre Ogen vull luter[26] Kringel un Tweiback, un Dörchläuchten danzte bet an de Knei in den Tweiback, un de Stadt-

1) spielte. 2) kraus. 3) Kinderschlaf. 4) zählte. 5) schüttelte. 6) so bald. 7) wende. 8) Spiel. 9) sägte Sägeblöcke. 10) Klobenholz. 11) stieß. 12) partout. 13) brauche. 14) dazwischen. 15) verheiratet. 16) vergessen. 17) legte. 18) ein bißchen weiter (baß). 19) Widerworte. 20) orgeln höre. 21) gewohnt. 22) ruhig, sacht. 23) Mühle. 24) Korn. 25) Rumpf. 26) voll lauter.

muskant blos[1] dortau von den Rathhusthorm, un de Herr Konrektor spelte de Ördel dortau, un as hei hacken[2] blew, markte sei, dat dat eigentlich ehr Krischan was, de an en Knast kamen was, un sei dreihte sick üm un spelte nu ok en beten ehr Ördel un bröchte Krischanen wedder in den Tog. — —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Klemm. — Schultsch will mit Kringel un Tweiback in 't Nemerowsch Holt[3] un schickt ehren Krischan nah Penzlin,[4] Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Rigen-Brambörger in idel[5] Wollgeruch swemmten,[6] un de Herr Konrektor de Del'[7] entlang sches'te.[8] — Büß un Büx.[9] — Woans[10] Pagel Zarnewitz den Herrn Konrektor sine swarten Manschesternen in de Kirch vör Ogen bröchte. — Allens bertürnt[11] sick, awer verdröggt[12] sick ok wedder. — Wat[13] Einer den Annern ut Mitled ok in de Backen kniven deiht?[14] — Wo sick de Herr Konrektor dat Frigen[15] dacht hett, un wo Dürten fleigen[16] will; wo Schultsch ehr awer as Klotz an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort von Harten.[17]

'T giwwt ganz infam schawernadsche Lagen in de Welt, wo Einer nich weit,[18] sall hei linksch, sall hei rechtsch gahn; sall hei nah den Appel[19] langen un de Ber[20] fohren laten,[21] oder sall hei nah de Ber langen un den Appel fohren laten, oder sall hei 't mal riskiren un mit beid' Hänn' taugrapsen up de Gefohr hen, dat hei gor nicks kriggt. — In so 'ne sackermentsche Lag' was uns' oll, brav' Rand; hei hadd all förre[22] einige Tid in sine truge[23] Kammerdeiner-Bost[24] mit allen Flit[25] en lütten nüdlichen Haß gegen den Löper Halsband upsögt,[26] hadd em gröter börnt,[27] un as Dörchläuchten nilich[28] dorvon redt hadd, dat Halsband mit de Tid sin Nahfolger warden süll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat sin lütt Haß all en groten Slüngel[29] worden was, de nahgradens[30] all wat dauhn[31] kunn un nich nödig hadd, in alle Ecken von sine warme Bost ful[32] herümmer tau liggen, hei mull em also mat utlaten. — Up de anner Sid[33] hadd hei nu all, so lang' hei Kammerdeiner was, sinen Burthel tru in 't Og' fat't,[34] un wil dat[35] nu Dörchläuchten em gor nich missen kunn, so was sin Burthel Dörchläuchten

---

1) blies. 2) stecken. 3) Holz, Gehölz. 4) mecklenb.-schwerinsche Stadt, zwei Meilen südwestlich von Neubrandenburg. 5) eitel. 6) schwammen. 7) Diele, Hausflur. 8) entlang tanzte (schassierte). 9) Büchse und Hose. 10) wie. 11) erzürnt. 12) verträgt. 13) ob. 14) kneift. 15) Freien. 16) fliegen. 17) Art von Herzen. 18) weiß. 19) Apfel. 20) Birne. 21) fahren lassen. 22) seit. 23) treuen. 24) Brust. 25) Fleiß. 26) aufgesäugt. 27) geträumt. 28) neulich. 29) Schlingel. 30) nachgerade. 31) arbeiten (tun). 32) faul. 33) Seite. 34) treu ins Auge gefaßt. 35) weil.

sin Vurthel, un wil dat Land Dörchläuchten nich missen kunn, so was Dörchläuchten sin Vurthel de Vurthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut dütlich tau seihn, dat dat Glück von Meckelnborg-Strelitz up Randten sinen Vurthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was eu tau gauden Meckelnbörger, as dat hei sin Vaderland unglücklich maken süll. — Hei hadd also mit sinen Vurthel tauglik[1] dat Glück von Meckelnborg-Strelitz in 't Og', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Enn' Kammerdeiner bliwen. —

Dese Saken[2] wiren nu so wid[3] ganz klor, nu kümmt æwer de Klemm: will hei sinen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dordörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon[4] taunicht makte, un dat gung man, wenn Dörchläuchten em abslut nich ut den Deinst let,[5] un dorüm müßt hei, Rand, den Löper ümer lawen,[6] dat Dörchläuchten sick ümmer mihr in den Löper verleiwen ded.[7] — Will hei æwer dat Glück von ganz Meckelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,[8] dat hei sülwen bet an sinen seligen Dod Kammerdeiner blew'. —

In dese Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulten sine Schenkstuw' un drunk Duwwelbir, üm sick de Gedanken klor tau maken; Krischan hülp[9] em dorbi, dat heit[10] bi dat Duwwelbir, nich bi de Gedanken, denn Krischan was kein Fründ von vele Gedanken; Geschichten — ja; æwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör[11] un stellte sick vör ehren Eheherrn hen: „Krischan, Du meinst, ick dauh 't nich, ick dauh 't æwer doch." — „„Dauh Du 't,"" säd Krischan. — „Ne, so brukst[12] Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen tauwedder[13] büst, denn kann minentwegen wirthschaften, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Aewer Du denkst jo woll, ick sall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, ick dauh 't doch!" — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,"" säd Krischan un drunk eins[14] up sine Weisheit. — „Nich laten kænen?" frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat ick Di wedder tau vel reden dauh? — Du süllst Di wat schämen, mi dat vör tau hollen,[15] wenn ick tau 'm Gauden[16] red'. — Wo? ick sall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den tweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Remerower Holt 'rute führt[17] un den annern Dag mit leddige[18] Buddeln wedder kümmt un 'ne

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) ließ. 6) loben. 7) verliebte. 8) wegbeißen. 9) half. 10) heißt. 11) Tür. 12) brauchst. 13) zuwider, entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt. 18) leer.

grote Tasch vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunsten de Hofrath Altmann sitt un Dokter Hempel un de annern — de Konrektor geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsells danzen dor de Nacht dörch, un eten[1] den ollen klitschigen Kauken[2] von den Zuckerkanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen[3] tau Rum'[4] mit de plusigen Hor[5] un de verhulwakten[6] Ogen; worüm sall ick nich ebenso gaud för ordentlich Börgerlüd'[7] un Börgerdöchter en Telt[8] herrichten, dat de ok ehr Plesir doran hewwen? — Oder glöwst[9] Du, dat min Kringel un Botterpamel[10] nich ebenso gaud sünd, as den Zuckerkanditer sin oll Smerkram,[11] un min Duwwelbir nich ebenso gaud as Kunsten sin Rothwin, de as Tint smeckt, wo sick Fleigen in versöpt[12] hewwen?" — „„Mutting, drink mal!"" säd Krischan un höll[13] ehr sin Glas hen, „„Lung' un Lewer möten Di jo drög[14] warden."" — „Gah mi mit dat oll Tüg[15] von 'n Liw'! — Ick weit woll, ick red' Di all wedder tau vel; ewer sall ick dor nich von reden, wo alle Lüd' von reden? — Dor kam ick eben von den ollen Böttcher Holzen — von unsʼ Waschküben[16] sünd wedder de Bänn'[17] 'runne sprungen — ick säd woll, wi wullen uns isern[18] ümleggen laten — ewer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit't för den ollen Mann, un säd, wenn ick dor mit 'ne Baud'[19] 'rute kem', denn wull hei sick de Sak annemen, dat hei dor as Vördänzer[20] för uns upkamen wull, denn Du würdst Di dor schön tau passen." — „„Ja,"" lachte Krischan ewer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat ick Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn . . . . denn will ick Di man seggen, dat ick 't doch dauh. — Nah de ollen Penzliner Juden, de hir Markdags[21] mit ehr Bauden vör unsʼ Dör stahn un mi de Stuw' vull Smutz trampeln un nicks vertehren,[22] dor kannst Du henführen[23] un uns de Planlakens[24] leihnen,[25] denn mit de ollen Kirls un ehr oll Gesnater[26] mag ick nicks tau dauhn hewwen." — „„Mutting, verhitz[27] Di nich, Du künnst Di verkülen,[28] wenn Du buten[29] in den Tog[30] geihst."" — „Jh," säd Schultsch un gung nu grad 'rute, „dor wardst Du Di vel üm quälen!"

Krischan quälte sick denn ok würklich nich vel ewer ehre Red';

---

1) essen. 2) teigigen Kuchen. 3) Eulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) verwacht. 7) Bürgersleute. 8) Zelt. 9) glaubst. 10) Buttersemmel. 11) Schmierkram. 12) Fliegen — ersäuft. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Waschtübel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Vortänzer. 21) Markttags (zu Jahrmarktszeit). 22) verzehren. 23) hinfahren. 24) Zelt-Leintücher. 25) borgen (leihen). 26) Geschnatter. 27) erhitze. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug.

œwer Rand deſto mihr, as hei œwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüßt ſick nich tau raden:[1] de Löper wull Pingſten danzen, dat müßt hei Dörchläuchten ſo mit en lütten Umſwang[2] bibringen, dat verſtunn ſick von ſülwſt, dorför was hei jo Kammerdeiner; œwer füll hei Dörchläuchten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon verſetten? — Säd hei 't em nahher, denn hadd Halsband den Rom[3] von de ſure Melk,[4] dat Danzen, friſch vörweg; œwer 't kunn ſihr tau ſinen eigenen un Meckelnborg-Strelitz ſinen Vurthel uthaugen,[5] denn Dörchläuchten hadd all oft verbaden,[6] kein von ſin Deinerſchaften ſüll mit Frugenslüd' danzen, un kunn in vulle Wuth Halsbandten mal würklich wegjagen; œwer denn frigte Halsbandt, un wo ſtimmte dat mit ſinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn fauderte[7] hei ſinen Haß frilich mit Halsbandten ſinen Arger un Stining ehr Weihdag';[8] œwer wo blew denn ſin Vurthel un dat Glück von ſin Vaderland? Denn Dörchläuchten würd den Löper dat in ſine Gaudmäudigkeit vergäuden,[9] dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit künn hei, Rand, ſülwen ſo ganz bi lütten[10] üm de Eck bröcht un in den Kammerdeiner-Rauhſtand[11] verſett't warden. — Dor gaww 't vel tau bedenken; œwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' nennt ward, hei würd leiwerſt en ſlichten[12] Patriot un ſlog[13] ſinen eigenen Vurthel in 't Geſicht, as dat hei ſine vörnehmere Leidenſchaft, ſinen Haß, upgaww,[14] hei wull 't Dörchläuchten vörher ſeggen; un as hei bi ſinen Herrn 'rinner kamm, fung hei denn an: „Recht ſchönes Weder[15] hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken." — „„So?"" frog Dörchläuchten un kek von ſine Arbeit tau Höcht,[16] denn hei ſpelte[17] grad' en beten[18] mit ſine Fingerring'. — „Ja, un 't lett ſo faſt,[19] as wenn 't meindag' nich wedder regen[20] warden will, un Schultſch ſeggt, de Stadtſcheper[21] hett ſeggt, up drei Wochen ſeggt hei gaud, hett hei ſeggt." — „„Jh, wenn 't de Konrekter nich ſeggt — wat weit ſo 'n Kirl dorvon?"" — „Je, ſeggen Sei dat nich, Dörchläuchten, jeder Minſch hett ſine beſondern Markteiken[22] för 't Weder; ick hemw min Gicht, Bäcker Schult hett ſin ein' ſlimm Sid, de Konrekter hett dit un dat, un de Stadtſcheper hett ſinen einen ollen Hamel,[23] jenahdem de ſinen Start[24] nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder ſlicht Weder?" — „„So?"" frog Dörchläuchten, den dat dörch den Kopp

---

1) raten. 2) Umſchweif. 3) Rahm, Sahne. 4) ſauern Milch. 5) ausſchlagen (hauen). 6) verboten. 7) fütterte. 8) Schmerz. 9) Gutmütigkeit vergüten. 10) bei kleinem, allmählich. 11) Ruheſtand. 12) lieber ein ſchlechter. 13) ſchlug. 14) aufgab. 15) Wetter. 16) in die Höhe. 17) ſpielte. 18) bißchen. 19) läßt, ſcheint ſo feſt. 20) regnen. 21) Stadtſchäfer. 22) Merkzeichen. 23) alten Hammel. 24) Schwanz (Stert).

ſcheiten würd,[1] wat[2] hei ſick deſen Wohrſegger[3] nich anſchaffen will. — „„Na, weit hei denn ok mit Gewittern Beſcheid?““ — „Jh woll, dat is jo grad ſin Hauptſak: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start ſo an tau wriwweln,[4] un denn blitzt un dunnert dat ok glik los. — Aewer up Stunns kihrt[5] hei ſick an nicks un frett förfötſch[6] weg, as jeder anner Hamel. — Tau Pingſten krigen wi dat ſchönſte Weder un kænen jo denn ok en beten utführen.“ — „„Ja,““ ſäd Dörchläuchten, noch in deipen[7] Gedanken an den nigen[8] Propheten, „„dat kann woll ſin.““ — „Ja, de beiden Löpers möt wi æwer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein kledt[9] jo dat doch nich.“ — „„Was? — Eſel! — Haſt Du mich jemals mit einem Läufer fahren ſehn?““ — „Ne, dat nich! — Aewer ick mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „„Was? Iſt er krank?““ — „Jh wo! — Krank? — Ne, ick mein' man, Dörchläuchten hewwen em dat verlöwt,[10] dat hei den tweiten Pingſtdag in den Nemerow'ſchen Holt in Schultſchen ehre Danzbaud' vördanzen ſall, ſin Brut[11] is jo ok dor, un Schultſch ſeggt ....“ — Wider[12] kamm Rand nich, denn Dörchläuchten was upſprungen un towte[13] gefährlich in de Stuw 'rüm: „„Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, und unſer Läufer will tanzen? — Jch jag' den Kerl weg! — Jch jag' ihn auf der Stelle weg!““ — „Je, Dörchläuchten,“ ſäd Rand un ſo'n tückſches Lachen wiſ'te[14] ſick up ſin oll truhartiges[15] Kammerdeiner-Geſicht, „„denn ward hei woll irſt recht danzen.“ — „„Nein,““ rep Dörchläuchten, „„er ſoll nicht tanzen! — Jch laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einſperren!““ — „Je,“ ſäd Rand un treckte[16] mit de Schullern, „dat 's ok man ſo, Dörchläuchten; denn kümmt de oll klauk[17] Konrekter wedder her un makt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“[18] — „„Der Konrekter? — Wir brauchen den Konrekter nicht!““ — „Sei meinen, wil dat nu faſt[19] Weder is, æwer .....“ — „„Der Konrekter will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!““ — „Je, Dörchläuchten, dat 's ok man ſo. De Konrekter ſteiht nich in unſen Deinſten, de is von de Stadt anſtellt; æwer wenn Sei mi anhüren[20] willen, i ck will Sei woll en Middel ſeggen, wo wi 't maken möten“ — Dörchläuchten ſett't ſich — „ſeihn S', dor is de Breif, den wi an dat Hofmarſchallamt in Berlin ſchrewen[21]

---

1) ſchießen wollte. 2) ob. 3) Wahrſager. 4) kurz und kraus hin und her drehen. 5) zur Stunde kehrt. 6) frißt munter (vorſüßig). 7) tief. 8) neuen. 9) kleidet. 10) erlaubt. 11) Braut. 12) weiter. 13) tobte. 14) zeigte (wies). 15) treuherzig. 16) zog. 17) kluge. 18) wieder laufen. 19) feſtes. 20) anhören. 21) geſchrieben.

hewwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag',[1] indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußsche tau dür[2] ward" — Dörchläuchten makte 'ne Bewegung, as wull hei upfohren[3] — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expressen besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ornäre Post[4] schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschickten, æwermorgen, un säden em, in fiw[5] Dag' müßt hei wedder hir sin, denn kem' hei den Dingstag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri[6] vörbi, un em ward denn ok woll nich sihr danzerig[7] tau Maud'[8] sin, denn 't sünd twintig Mil'[9] hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußsche Sand un unf' eigen tüschen[10] Strelitz un Förstenbarg."[11] — Dörchläuchten würd ganz hellhürig;[12] Randten sin Vörslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt hadd, wenn hei mi lütte ok tau sinen Zweck kamm. — De Sak würd afmakt, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif æwergewen[13] un em bedüdt,[14] fiw Dag' hadd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellschen Impaß[15] in sin Danzvergnäugen! Dit hadd hei nu æwer frilich woll licht verwunn'n,[16] wenn Stining em nich vertellt[17] hadd, dat Schultsch ehr ok dortau inladen hadd, un dat makte sin Hart nu swor,[18] dat s e i dat Vergnäugen qwit[19] gahn süll, denn dat wüßt hei, ahn[20] em gung sei nich. — Dat dese Updrag[21] 'ne Utgeburt von Dörchläuchten un Randten ehre Weisheit, un de Breif so 'ne Ort von Uriasbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Breif gewen hadd, hadd hei so 'n gnittschäwsches[22] Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer ok noch so unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat irste Mal, dat em de Bös' ut dat Minschenangesicht ankickt un em stutzig makt, wat[23] dor ok woll Allens achter[24] dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unkloren Kram in sine Gedanken, æwer, as hei sick rüsten ded tau sine Reis', müßt hei sick ümmer fragen: „Süll woll . . . .? de tweite Pingstdag . . . .? Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — Hm, hm! — Verstahn dauh ick 't nich, æwer . . . . Na, je later[25] hir weg, je later dor! Vörwarts!" Dormit gung hei, æwer unnerwegs was tau 'm wenig-

---

1) 14 Tage. 2) teuer. 3) auffahren. 4) ordinäre Post, ehedem offizieller Name der regelmäßig kursierenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 5) fünf. 6) Tanz. 7) tanzerlich. 8) zu Mute. 9) 20 Meilen. 10) zwischen. 11) Fürstenberg, meckl. Stadt an der Havel. 12) aufmerksam (hellhörig). 13) übergeben. 14) bedeutet. 15) gewaltiger Querstrich. 16) leicht verwunden. 17) erzählt. 18) schwer. 19) verlustig (quitt). 20) ohne. 21) Auftrag. 22) gehässig, schadenfroh. 23) ob. 24) hinter. 25) später.

sten ein' Sak bi em tau 'm Kloren kamen:[1] Stining dürwt dat Vergnäugen nich missen; hei gung also fix bi ehr vör: „Stining, ick möt glik furt nah Berlin, de Lüd' mægen Di woll seggen, ick kem' nich tau 'm Danzen an den tweiten Pingstdag; — ick kam, un Du geihst up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei is jo doch ümmer de Kluck[2] von dat Küken."[3] — „„Mein Gott, Wilhelm, wat....?"" — „Heww kein Tid! — Du kümmst, dat is min heiligstes Verlat;"[4] dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'sche Dur[5] gung, säd hei tau sick: „Ick möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Tung'[6] ut den Hals' hängt, denn ward ick doch ok woll mal för min Stining lopen kænen!" — Un dor drawte[7] hei hen. —

So kamm denn nu de irste Pingstdag 'ranner. De ganze Stadt was upputzt mit Mai,[8] ein jedes Hus hadd sine Lauw'[9] vör de Dör, un dorin satt de ihrsame Börger mit Slapmütz un Pantüffeln, en Teiken,[10] dat Rauhdag[11] wir; un de flitigste[12] Husfru läd vermorrntau[13] de Hänn' in den Schot un satt unner de gräunen Büscher[14] un wehrte de Gören[15] af, dat sei nich all den Pottkauken[16] un Kringel vertehren un lihrte[17] ehr, wat Ramat heit,[18] un de Deinstmätens drogen[19] mit Platen[20] vull Kauken up de Straten[21] 'rümmer, un ganz Nigen-Bramborg swemmte in idel Wollgeruch, de sick halw von unsen Herrgott sine frischen Barkenbüscher, halw von Bäcker Schultsch ehren säuten[22] Festkringel herstammte. Ach! 't is wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn uns' Herrgott gnedig dorup dalkickt[23] ut den blagen Hewen,[24] un de gräune Jrd'[25] ut Gras un Krut[26] un ut Low un Blaumen[27] ehr Dankopfer tau em upstigen[28] lett.

För den Herrn Konrekter was dat en dütlichen Wink, dat hei an so 'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei hadd dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sünnenupgang mit sine Schäulers in dat Broda'sche Holt tog[29] un unner de groten runnen[30] Bäuken[31] en geistlichen Morgengesang anstimmte, un denn treckte Olt[32] un Jung em nah un stimmte mit in, un 't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen hadd hei nu ok wedder sine Andacht afhollen, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei begrüßte sin Dürten so munter un spaßig, as wir hei teihn Johr

1) ins Klare gekommen. 2) Glucke. 3) Küchlein. 4) Zuversicht (Verlaß). 5) Tor. 6) Zunge. 7) trabte. 8) Pfingst- und Maibüsche (Birkenreiser). 9) Laube. 10) Zeichen. 11) Ruhetag. 12) fleißigste. 13) legte heute morgen. 14) grünen Büschen. 15) Kinder. 16) Topfkuchen. 17) lehrte. 18) was Maß halten heißt. 19) Dienstmädchen trugen. 20) Platten, Kuchenbleche. 21) Straßen. 22) süß. 23) hinabschaut. 24) blauen Himmel. 25) Erde. 26) Kraut. 27) Laub und Blumen. 28) aufsteigen. 29) zog. 30) geräumig, weit stehend. 31) Buchen. 32) zog Alt.

jünger, un Dürten säd: „Herr Konrekter, de Snider[1] hett Sei ok Ehren nigen Habit brächt. Dat ward Sei woll kleden!“ — „„So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn ick will jo morgen danzen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, ick kann nich? — Oh, ick kann,““ un dormit schef'te hei de Del' entlanken nah sine Slapstuw' un treckte so fröhlich sin niges Tüg[2] an, as wir hei ein von sine Schauljungs, de 't tau 'm Wihnachten kregen hadd. Un as hei dormit prat[3] was, kamm hei wedder nah de Del 'rute un presentirte sick un frog: „„Na, Dürten, wo gefall ick Di denn nn?““ — „Oh, Herr, prächtig!“ säd Dürten, „wat Sei dat knas[4] un stramm lett! — Sei kænen sick jo mit de jüngsten Lüd' meten.“[5] — „„Je, Du Schelm, Du!““ säd de Herr Konrekter un knep[6] sin Dürten ganz drist in de Backen, dat sei roth würd, „„dat seggst Du doch man so baben den Harten[7] weg; æwer täuw![8] — Ick hadd jo bald wat vergeten,““[9] un dormit gung hei in sine Slapstuw' taurügg un kamm mit sine sanftmanchesterne Hos' in de Hand wedder tau 'm Vörschin: „„Da, min leiw Dürting! — Hest lang' naug[10] up Din Wihnachtspresent täuwen müßt.““ — Ja, hei was denn ok tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschenk in ehre Stuw' satt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigendaum was, ut 't nochmal kortsarig dörchmunsterte,[11] wo 't afstrapzirt[12] was un wo nich, un as de Kirchenklocken so fierlich dormang[13] klungen, de den Herrn Konrekter up sinen Kanterposten repen, un sei sick dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelihrten Mann wir, un dat so 'n groten, gelihrten Mann so fründlich tau ehr wesen[14] künn, un dat sei von nu an up ehren armen Liw'[15] en Kledungsstück dragen süll, wat hei Johre lang tau Ihren[16] brächt hadd, dunn würd ehr doch ganz snurrig tau Maud'. — „Ja,“ säd sei, „da, min leiw Dürting,‘ säd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem .... ih, dummes Tüg! dat ded hei jo blot ut Mitled mit mi von wegen dat Küssen. — Aewer ut Mitled knippt[17] Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is .... Herrgott, wat bün ick doch in mine Johren noch för en alwsches[18] Frugensminsch!“ Dormit wull sei sick de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn 't giwwt tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, sünd as de Vægel unner den Hewen, sei kamen un gahn, un de laten sick ok furtschüchern[19] as de Vægel, æwer de annern, de ut den Harten kamen, sünd as de Planten up den Fell'n,[20] sei stahn wiß[21] in ehre Wörteln[22] un wer sei verdriwen[23]

1) Schneider. 2) Zeug. 3) parat, fertig. 4) knapp, adrett. 5) messen. 6) kniff. 7) oberhalb des Herzens. 8) warte. 9) vergessen. 10) genug. 11) kurzfertig, flüchtig durchmusterte. 12) abgenutzt. 13) dazwischen. 14) gegen sie sein. 15) Leibe. 16) zu Ehren. 17) kneift. 18) albern. 19) fortscheuchen. 20) Pflanzen auf dem Felde. 21) fest. 22) Wurzeln. 23) vertreiben.

will, de möt sei utriten ut den Harten, un dat d
weih[1] un makt dat Hart bläudig,[2] un worüm süll Dürten sick
Weihdag' maken un de Planten ut ehren Harten riten, sei bläuh
jo so schön! Un wenn sei sei ok dal drücken ded, sei bläuhten üm
wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat pas
Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel treckt un hett sick Lau
dorinne bugt[4] von frischen gräunen Mai, un de Gedanken si
dorin in stille Seligkeit un Taufredenheit, as de Brambörgs
Börgers in Slapmütz un Pantüffeln, un stippen Kauken in
Koffe. Aewer Du mit sammt Dinen Konrekter, Ji hewwt
morgen tau tidig[5] sungen, un den Vagel, de des Morgens tau
singt, frett[6] des Abends de Katt.[7] — Wenn dat Glück von d
Morgen man blot den Dag æwer uthöllt! — —

As de Herr Konrekter so recht fröhlich un fram'[8] nah sine K
un sine Ordel[9] hen stüren[10] wull, begegente em in sine Hu
Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensg
en ollen Surpott[11] säut maken kann, so möt dordörch so 'n l
Hart, as dat vermorrntau unner den Herrn Konrekter sinen r
Rock hen un her hüppte, noch lustiger un höger[12] springen wa
un as de Herr Konrekter up de Strat en halw Stig'[13] Schau
gesellen[14] mit Sang'bäuker[15] unner den Arm vör sick up gahn sad
würd hei noch fideler. — Worüm æwer dat? — Sekerlich[17] treu
hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sick sihr æwer
Gottsfurcht von de Schaustergesellen; æwer dat was 't doch noch n d
all; an sine Freud' hackte[18] noch en beten wat anners an. — De S
verhöll sick nämlich so: up 't Ordelkur[19] hürten[20] blot de Schäule
von de grote Schaul, un wenn Handwarksgesellen, de en beten wa
bedüden[21] wullen, up desen Ihrenplatz gungen, müßten sei as In
springelgeld[22] jeder drei Penning in 'ne swarte, bleckerne Büß[23] steken,
un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine In
künften slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gotts
furcht von dat halw Stig' frame Schaustergesellen, de den ollen
Herrn noch fröhlicher makte, as velmihr dat halw Stig' drei
Penningstücker, de hei all in sine swarte Büß klœtern hürte.[24] —
Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch noch fiwmal[25]
anners kamen, dor baben[26] was, hüt[27] an den irsten Pingstdag, en
ordentlichen Segen von Gesellen, un 't Insammeln kunn losgahn;
wo was denn nu æwer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten

1) tut wehe. 2) blutig. 3) blühten. 4) gebaut. 5) zeitig. 6) frißt. 7) Katze; Sprichw. 8) fromm. 9) Orgel. 10) steuern. 11) Sauertopf. 12) höher. 13) ½ Stiege (à 20 Stück), bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 14) Schustergesellen. 15) Gesangbüchern. 16) sah. 17) sicherlich. 18) hing. 19) Orgelchor. 20) gehörten. 21) bedeuten. 22) Eintrittsgeld. 23) blecherne Büchse. 24) klappern hörte. 25) fünfmal. 26) oben. 27) heute.

hadd vergeten, sei in den Herrn sinen nigen Rock tau steken. — So spunn[1] sick nu ut dit lütt Verseihn 'ne Verdreitlichkeit[2] an, de en por glückliche Harten mæglicherwis' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Verseihn. — „Pagel Zarnewitz," säd de Herr Konrekter, „lop[3] Hei mal nah minen Huf', Dürten füll mi mal up de Städ'[4] mine swarte Büx schicken." — Un dit was den Herrn Konrekter sin Verseihn; denn wenn hei ok en richtigen Mund vull Plattdütsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper[5] tau Rum' kamm. — Hir hadd hei nu Büß un Büx verwesselt. —

Dürten satt in säute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verstännige Hand un besondern Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Disch hen un her läd un in de Läng' un in de Breid'[6] bekek. — „Dürten," säd Stining un kek dat Ding mit besorgliche Minen an, „en Haut[7] geiht dorute, dat is keine Frag', æwer en Spenster[8] ..... — ja, wenn sei up d i t Flag[9] nich so ledirt wir!" wobi sei up dat Rüggdeil[10] von de Hof' wis'te. — „„Dat hett sei ok man blot in de letzte Tid kregen,"" rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„ick dacht mi dat glik. — Hadd hei doch dat Küssen namen![11] Aewer ne! — Dat is nu doch würklich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hüren deiht!"" — „Je, hei is doch so 'n klauken Mann." — „„Klauken Mann? — Jh, wat dauh 'ck mit en klauken Mann, wenn hei nich mal sin Tüg tau schonen versteiht! — Hadd nu so 'n schönen Spenster dorut krigen künnt, de mi so grot nödig[12] deiht. Aewer nu? — Wo? ick sall doch woll nich tau 'm Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rümmer lopen, wo de Lüd' mit de Fingern up en Flag wisen, wat hei up de Bänken afrutscht hett?"" — Dürten was upsprungen un lep[13] hellsch verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad' Pagel Zarnewitzen in de Dör 'rinner karren. — „D... D.. Dürten, D... D... Dürten," stamerte[14] Pagel los. — „„'Rut dormit!"" rep Dürten, „„wat sall los warden?"" — Un Pagel platzte nu nah en lang' Vörspill[15] von Stamern un Gesichtverrenken herut: „Sei sælen den Herrn Konrekter sine swarte Büx schicken." — Dürten kek den unglückseligen Pagel tauirst an, as hadd sei jichtens[16] wat Slimms mit em in den Sinn, mit einem Mal æwer pruft'te sei los: „„Wat? — Irst schenkt hei sei mi tau Wihnachten, un Pingsten krig ick s' irst, un knapp heww ick s', denn will hei s' all wedder hewwen? — Da! hewwen S' dat oll Ding!"" un smet den armen Pagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Pagel

---

1) spann. 2) Verdrießlichkeit. 3) laufe. 4) Stelle. 5) Schnitzer. 6) Breite. 7) Hut. 8) Spenzer. 9) Fleck, Stelle. 10) Hinterstück. 11) Kissen genommen. 12) nötig. 13) lief. 14) stotterte. 15) Vorspiel. 16) irgends.

namm de Hof' un fung an: „Ad . . ad . . ad . ." makte de Dör tau, un buten[1] von de Del' her kamm denn ganz lud':[2] „adjüs ok!" tau Rum'. —

De Herr Kanter un Konrekter satt vör sine Ordel un spelte so schön un sung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Pagel Zarnewitz an em 'ranne un höll em de swarte Hof' vör de Ogen: „Hir!" — Der Herr zupfte taurügg,[3] kek Pageln, kek de Hof' an: „„Wat? — wat?"" — verget Spelen un Singen; sin Schäulers, anstatt den Gesang tau hollen, kregen dat Lachen un Lospruſten; de ganze Gemein' kek sick üm, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un kreg de swarte Hof' tau seihn, de Pagel in alle Unschuld preißlich tau Höchten höll. — De Konrekter fohrte[4] von sinen Sitz tau Höchten, ret[5] em de Hof' ut de Hand un smet sin ihrwürdig Kledungsstück an de Jrd', sunn[6] ok frilich sine bekannte Kuntenanz glik wedder un sett'te mit kräftig Spelen un Singen wedder in; ewer 't Unglück was geschehn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spitzen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu taulettzt Pagel wedder mit de Hof' autaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Huf' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' brächt em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.[7]

Dürten hadd sick wildeß[8] mit ehr Stining-Swester vertürnt;[9] Stining hadd en por Würd'[10] tau 'm Gauden för den Herrn Konrekter wagt un hadd dat Ganze up Pagel Zarnewitzen sine Dummheit schuwen[11] wullt, dat hadd Dürten ewer nich för ehren Bull annemen wullt, dat sei in en ungerechten Zorn gegen den Herrn Konrekter kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Bürenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konrekter mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirch tau schicken?" up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?"" rep Dürten, „„hir sünd kein Dummheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annerswo passirt."" — „Wat? — Jrst makst Du mi tau de Uhl[12] von de ganze Stadt, un denn giwwst Du mi noch snodderige[13] Redensorten?" — „„Ei wat!"" rep Dürten, „„Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,[14] so kriggt hei de Antwurt."" — „So 'ne Antwurten ewer bün ick nich gewennt,[15] un wenn Du mi de

1) draußen. 2) laut. 3) zuckte zurück. 4) fuhr. 5) riß. 6) fand. 7) Wurf. 8) indessen. 9) erzürnt. 10) Worte. 11) schieben. 12) Eule. 13) schnöde. 14) ruft. 15) gewohnt.

ewen willst, denn kannst Du afkamen,“[1] rep de Konrekter un ver-
firte sick binah, as hei 't 'rute slagen hadd. — „„Un dat is mi denn
ok ganz egal!““ rep Dürten gegenup,[3] „„un dat kann ok glik ge-
scheihn, un ick kann jo ok up de Städ' afkamen.““ — „Reisen
Lüd',“[4] rep de Konrekter ut sin Stuwendör æwer de Schuller weg
'rute, „reisen Lüd' möt Keiner upholln.“[5] — „„Ne, jo nich!““ hürte
hei noch, „„dat kann ok glik gescheihn.““ Un dunn smet hei sin Dör
tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausmiten, un dunn
trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten
ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sick de Herr Kon-
rekter in sine Stuw' æwer sick sülwen, un dunn argerte sick Dürten
in ehre Stuw' æwer sick sülwen, un de Konrekter was doch Herr un
hadd 't doch einmal seggt, un Dürten hadd doch Recht un hadd 't
doch ok einmal seggt, un de Konrekter namm sinen Haut un sinen
Stock mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten
smet — Hulter di Pulter! — ehre Habseligkeiten in ehre Lad'[6] un
gung ut de Achterdör.[7] — Un de Rüm[8] von dat olle Hus wiren so
trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Kon-
rekter un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich[9] is de
Minschenseel trostlos stiller un leddiger,[10] as wenn en Gewitter von
Zorn dorinne 'rümmer towt[11] hett. —

De Konrekter gung nah Bäcker Schulten sine Lauw — nah
Kunsten kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred[12]
unner de Barken[13]-Büsch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S'
sick nah de anner Sid 'rüm, dat ick Ehr gaud' Sid krig', denn Ver-
dreitlichs heww ick hüt Morgen all naug tau seihn kregen.“ — „„Wo
so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?““ frog Schult,
denn hei rekente[14] all de Straten, de hei von sine Husdör æwer-
seihn kunn, tau sine Nahwerschaft.[15] — „So 'ne Dummheit!“ rep
de Konrekter, „so 'ne Dummheit!“ un hei vertellte nu kortfarig de
Bürgengeschicht. — „Nu seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ säd
Schult un wull sick dod lachen — „ne, warden S' nich bös —
nu seggen S' mi mal, säden Sei tau den jungen Minschen ‚Bürg'
oder ‚Büß'?“ — „„Bürg, säd ick, Bürg!““ — „Hahaha,“ fung
Schult an, „denn hett Dürten Recht, un Sei hewwen Unrecht. —
Hahaha! — Nemen S' nich æwel![16] — Mutting,“ — denn Schultsch
kamm tau Rum' — „dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!“ —
„„Maken S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!““ rep de Konrekter.
— „Ne, Krischan,“ säd Schultsch, „kumm mi nich mit Din ollen
Geschichten, ick kenn Din ollen Geschichten alltausamen.“ — „„Ne,
Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige,““ un nu vertellte

1) abkommen, abgehen. 2) erschrak. 3) gegenan. 4) reisende Leute. 5) auf-
halten; sprichw. 6) Lade, Koffer. 7) Hintertür. 8) Räume. 9) niemals. 10) leerer.
11) getobt. 12) trat. 13) Birken. 14) rechnete. 15) Nachbarschaft. 16) übel.

Kriſchan de Geſchicht, un nu lachte Schultſch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultſch de Geſchicht, un nu lachte Dokter Hempel: „Hahaha! Und das iſt Ihnen paſſirt, alter Freund?“ — Un de Konrekter ſatt dor un argerte ſick, dat hei ſwart würd, denn dat is 'ne ekliche Geſchicht, wenn von Einen Geſchichten vertellt warden; un dortau hadd hei nu noch dat infame Gefähl, dat hei in Unrecht gegen ſin Dürten was; æwer ſei was em doch tau ſtripig[1] kamen, un hei was doch Herr. — „„Fru Schulten,““ ſäd hei taulețt, „„Sei fünd 'ne Fru, Sei verſtahn ſick up ſo wat. — Seggen Sei mal, weiten[2] Sei nich 'ne annere Wirthſchafterin för mi?““ — „Ne, Herr, un dat ward ok woll ſo uter de Tid[3] un up den Sturz ſwor hollen,[4] un ſo 'ne as de Holzen-Ort[5] is, is æwerall ſihr ror,[6] denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, dugendſame Ort — na, Dürten, de hett nu en beten wat Haſtigs in ehren Weſen, æwer dor kann ſei denn nu ok nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat h e i is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimpſich[7] Mann weſt, un ick ſegg, hei is 'ne olle Nuß[8] . . . na, æwer laten S' man, ick ſnack[9] dat mit Dürten woll wedder tauſam.“ — „„Mutting,““ ſäd Kriſchan, „„verlat Di dor nich up; ſo vel, as ick weit, heſt Du vel mihr utenanner as tauſam ſnackt fregen, denn Du kannſt de Mund nich törnen.““[10] — „De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?“ un Schultſch wull eben den Bewis afleggen,[11] dat ſei dat ut den Grunn' verſtunn, as de Konrekter ehr mit de Frag' in de Red' föll,[12] wat ſei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthſchafterin hadd, dat Eten[13] ſchicken un de Upwohrung[14] in ſinen Huſ' beſorgen laten künn, hüt wull hei hir bi Schultſch eten, æwer irſt wull hei ſin Hus tauſluten,[15] denn 't künn mæglich leddig ſtahn. —

Hei kamm tau Hus, hei gung in ſine Stuw'; all ſo as ſüs,[16] æwer kein Diſch was deckt, un dat hadd doch all[17] ſin müßt, hei gung in Dürten ehre Stuw', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lad' ſtunn noch dor, hei kamm an de Kæk[18] vörbi, up den Hird prætelte en Pott[19] mit Rindfleiſch, æwer 't Füer was binah ut, un 't was doch man Schad', wenn dat verkamen[20] füll; hei ſtek[21] friſch Holt unner un puſte un puſte in de Kahlen,[22] bet em de Aſch in de Ogen un up ſine Kledaſchen[23] ſatt; hei gung verdreitlich wedder in ſine Stuw', halte[24] ſick 'ne Pip,[25] halte ſick 'ne Kahl ut de Kæk, gung in ſinen Achtergoren[26] un ſett'te ſick in deipe Gedanken in de Fleder-

1) derb (ſtreifig, ſtriemig). 2) wiſſen. 3) außer der (Kündigungs-) Zeit. 4) ſchwer halten. 5) Art. 6) rar. 7) glimpflicher. 8) Bezeichnung eines trägen, energieloſen Menſchen. 9) ſchnacke. 10) zügeln. 11) ablegen. 12) fiel. 13) Eſſen. 14) Aufwartung. 15) zuſchließen. 16) alles ſo wie ſonſt. 17) ſchon. 18) Küche. 19) brodelte ein Topf. 20) ver-, umkommen. 21) ſteckte. 22) Kohlen. 23) Kleidern. 24) holte. 25) Pfeife. 26) Garten hinter dem Hauſe.

laum'.[1] — Ach, em was ok gor tau einsam, em was, as wenn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten[2] up ehr Vaders Hus tau, sei kek nich retsch un nich linksch, ehr was, as wenn de Lüd' ehr dat ansehn künnen, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konrektor sinen Dienst jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!"[3] säd sei tau ehren beklemmten Harten, „ick bün nu jo woll ganz vagelfri,[4] wo sall ick hen, ick Worm, ick?" — Dormit gung sei ewer driwens[5] up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Vaders Warkstäd'[6] herinne führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Warkstäd' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward ick denken, tidlewens."[7] — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sick up 'ne Togbänk,[8] un de Hänn' sackten[9] in ehren Schot, de Kopp up ehre Bost,[10] un sei kek in deipen Gedanken up en Hümpel Bandstöck[11] in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo sall dat warden? Hir kann ick jo doch nich bliwen! Wat sall ick hir? — Min Swester un minen ollen Vader dat Brod vör 'n Munn'n weg eten? — Ne, ne! — Oh, ick krig' ok woll 'ne annere Städ' wedder; ewer wo? — Hir in de Stadt sünd kein vör mi, un up den Lann'?[12] — Jh ja, dat güng woll; ewer Du leiwer Gott, denn kann ick doch hir nich tau 'm Rechten sein, un denn geiht jo woll Allens koppewer.[13] — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaudmäudig, dat sei seggen süll, so sall 't sin un nich anners! — Ne, möt ick mit de mi hüt Morgen nu ok vertürnen! — Gott bewohr uns!" rep sei un slog sick de Schört[14] vör de Ogen, „dat stört't[15] jo woll Allens up mi in!" — un sei weinte bitterlich — „ewer," rep sei, un de Schört föll dal, un sei stunn up, „ick heww Recht, wat hett Stining sick mang[16] mi un minen Herrn tau steken? — Un mit em heww ick ok Recht, un mit em heww ick irst recht Recht!" rep sei un smet en ollen Tründelband,[17] de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,[18] un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deuwel, liggen. — Ne, ok ewer Allens möt Einer sick argern!" — Un sei sett'te sick wedder dal un sünn[19] un sünn, un wat sei ok sinnen ded, sei kamm ümmer tau den Sluß, sei hadd Recht, un de Konrektor Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww ick vergeten, dat Eten steiht jo up

1) Fliederlaube. 2) Nebengassen (Hinterstraßen). 3) im hohen Himmel. 4) vogelfrei. 5) stracks. 6) Werkstatt. 7) zeitlebens. 8) Schnitzbank. 9) sanken. 10) Brust. 11) Haufen Bandholz. 12) auf dem Lande. 13) kopfüber. 14) Schürze. 15) stürzt. 16) zwischen. 17) Tonnenreif. 18) zurück. 19) sann.

den Füer, dat brennt un bradt[1] jo woll an — ih, lat 't,[2] wat gelt 't[3] mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag' nich, un tau Schulden will ick mi nicks kamen laten! — Un hei fall nich seggen, dat ick em in 'n Schaden west bün." — Dormit gung sei den Weg, den sei makt hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrekter sinen Hof. — Sei gung so lising,[4] lising, ehr was tau Maud', as bröf[5] sei heimlich in en frömd Gehöft, un Einer künn ehr drapen[6] up unrechten Wegen; sei flek[7] sick in de Kæk, ehr Rindfleisch kakte[8] sihr schön; sei namm en Gedeck un deckte in den Herrn Konrekter sine Stuw' up — „hei fall doch seihn, dat ick bet up de Letzt[9] min Schüllichkeit dahn heww" — sei drog[10] dat Eten up, un as sei dunn æwer de Del' ut den Huf' gahn wull, sach sei dat unselige Kledungsstück, wovon de ganze Larm herkamen was, un wat Pagel up den Delendisch leggt hadd: de ganze Arger von hüt Morgen steg[11] wedder in ehr up, sei ret[12] de Hof' an sick — so!" rep sei un knautschte[13] de ihrwürdige Bür in en Klugen[14] tausam un läd s' up den Disch, up 'ne Schöttel,[15] un deckte 'ne Salwiett[16] dorœwer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dirt[17] tau maken! — Hei fall doch œwer seihn, dat ick bet up de Letzt up min Recht bestahn dauh! — So! Dor freu' Di œwer!" Dormit wull sei ut de Stuwendör — œwer . . . . —

De Herr Konrekter hadd in den Goren seten in bedräuwten[18] Gedanken, hei hadd sick ok fragt: „„wat fall ick, oll einsam Worm, woll anfangen?"" Em was 't einmal so vörkamen, as hürte hei wat in sinen Huf'; œwer dat kunn jo nich sin. — Nu slog de Klock twölw,[19] un sin Magen stunn ok all up den sülwigen Klockenslag, hei müßte nu nah Bäcker Schulten hen, wull blot noch irst sine halw utrokte[20] Pip in de Stuw' stellen, hei gung also in sine Tör — œwer . . . .! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,[21] dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel[22] Hast un Gefähl för ehre Schüllichkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; œwer de stunn dor mit utgereckte[23] Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne," rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fott sei rundting üm[24] un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Ick weit, Du hest Di dat ut den Sinn slagen un hest

---

1) brät. 2) laß es. 3) gilt — an, kümmert. 4) leise. 5) bräche. 6) treffen. 7) schlich. 8) kochte. 9) bis zuletzt. 10) trug. 11) stieg. 12) riß. 13) ballte — zusammen. 14) Knäuel. 15) Schüssel. 16) Serviette. 17) Tier. 18) betrübt. 19) zwölf. 20) ausgeraucht. 21) Schimpf, Scham. 22) eitel, rein. 23) ausgestreckt. 24) faßte sie rund um.

mi 'ne Freud' maken wullt." — „„Laten S' mi los, Herr Konrekter!"" — „Ne, Dürting, ick weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Pagel." — „„So?"" frog Dürten en beten sihr spitz, un de ganzen Anstalten von 'ne richtige Evastochter kemen bi ehr tau 'm Vörschin, „„Sei sünd doch so 'n klauken un gelihrten Mann; wer schickt en Lahmen as Bad'gänger,[1] un wer schickt en Stamerbuck[2] tau 'm Utrichten von Bestellungen?"" — „Dürting," säd de Konrekter un hei hadd sei noch ümmer in den Arm, „ick heww Schuld, ick säd Büx un meinte de Büß, de swarte Büß; un dat gaww en Spektakel in de Kirch, un sei hewwen mi dormit brüdt,[3] un ick was falsch[4] un ...." un hei strakte[5] ehr de Backen. — „„Oh, Herr Konrekter, Herr Konrekter! — Ick was jo ok falsch, ick hadd mi mit Stining vertürnt — ne, Herr Konrekter, laten S' mi, ick will ...."" æwer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konrekter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Kuß von den Munn' weg. — So, nu was 't farig,[6] nu stunnen sei dor, wat nu wider?[7] — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrekter hadd tau den vullen Verdrag[8] sine Schülligkeit dahn; æwer Dürten säd nicks, denn in ehr bläuhten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei bläuhten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,[9] un sei begot[10] sei mit warme Thranen, de ehr ut de Ogen floten,[11] as sei sach, wo de Konrekter en Staul för sei an den Disch rückte un hir un dor 'ne Schuwlad'[12] upret, as wenn Metz un Gawel[13] för gewöhnlich in sinen Schriwdisch lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, säd de Herr Konrekter ganz irnsthaft: „Dürten, Du möst nich glöwen, dat wi gelihrten Lüd' in allen Dingen klauke Lüd' sünd," un hei sach dorbi so ihrlich ut, as wenn 't würklich wohr wir. — „„Ne,"" säd Dürten un lachte vör sick dal, „„denn hir hewwen Sei mi stats 'ne Salwiett en Wischdauk[14] henleggt."" — Un dat gaww nu wedder en lütten Spaß, un de Konrekter säd: „Dat sühst Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn süs kem' ick nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir hest Du mi gewiß hüt noch en besonderes Gericht tau Pingsten anricht't" — un hei wull de Salwiett von dat verdeckte Gericht tau Höcht böhren.[15] — Ach, du leiwer Gott! in ehren Glück hadd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hänn' de Salwiett dal, un de Herr Konrekter höll natürlich dit för en prächtigen Spaß, dormit dat de Aewerraschung noch gröter warden künn, un üm den

1) Botengänger. 2) Stotterer. 3) gefoppt. 4) ärgerlich. 5) streichelte. 6) fertig. 7) weiter. 8) Versöhnung (Vertrag). 9) pflegen. 10) begoß. 11) flossen. 12) Schieblade, Schubfach. 13) Messer und Gabel. 14) Wischtuch. 15) aufheben.

Spaß gröter tau maken, tarte[1] hei an den einen Zippel von de Salwiett un meinte: blot mit ein Og' wull hei mal en beten dorunner kiken. — Dat dürwt nich scheihn,[2] denn adjüs[3] Glück un Seligkeit, Rauh un Freden![4] Dit swarte sammtmanschesterne Gewitter hadd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Blitz un Dunner wiren up ehr dorut herunner fohrt,[5] sei müßt dorför en Blitzafleiter säuken,[6] un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Verlegenheit kümmt, makt hei en langen Hals, kickt rasch ut dat Finster un fröggt:[7] „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?" — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superndent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt[8] un ok taukickt, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly fängt an, æwer sin swack[9] Gesicht tau klagen, un hei is 'rute ut de Verlegenheit. — Binah ebenso makte Dürten dat, sei rep in ehre Angst: „Herr Konrekter, kiken S' mal! kiken S' mal! Is dat nich de Soltmannen, de dor vörbi geiht? — „„Jh, ne!"" säd de Herr Konrekter. — „Ja," säd Dürten, „dat is sei, sei hett blot hüt en brunen[10] Aewerrock an." — „„Jh, Dürten, 't was jo en blagen.""[11] — „Ne, ne, 't was en brunen, kiken S' ehr man mal nah, wenn sei bi Dokter Hempel's in de Dör geiht, denn is sei 't." — „„Jh, dat is jo doch en blagen,"" säd de Konrekter un stunn up un kek ut 't Finster. — Ratsch! hadd Dürten de Hof' unner de Salwiett 'rute un unner de Schört steken.[12] — „„Mein Gott, Dürten, wat hest Du denn seihn? dat was jo doch en blagen?"" — „So?" säd Dürten, sihr ergewen in ehren Irrthum, „ja, 't is ok mæglich, dat dat en blagen was; mi flämert[13] dat förre einige Tid so brun vör de Ogen;" dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Aewer de Herr Konrekter was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fix nah un höll sei wiß. „„Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht . . . . — Wo? — Wo, dusend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?"" un hei bückte sick dal, as wenn hei von Dürten ehren Mund sick en ganz verbadenes[14] Gericht nemen wull. — Aewer Dürten ret sick von em los un schow[15] em taurügg un säd ganz irnsthaft: „Herr Konrekter, min leiw' Herr Konrekter, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen[16] uns verdeckt stunn, möt för ümmer

1) zerrte. 2) geschehen. 3) dann adieu. 4) Ruhe und Frieden. 5) gefahren. 6) suchen. 7) fragt. 8) läuft. 9) schwaches. 10) braun. 11) blau. 12) gesteckt. 13) flimmert. 14) verboten. 15) schob. 16) zwischen.

tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff ick, bliwwt Fred' un Rauh tüschen uns, un späder[1] sælen Sei 't ok noch mal tau weiten krigen, wat 't was. — Un, Herr Konrekter, wenn Sei t' willen, denn will ick girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säuken,[2] as vördem; æwer, Herr, ick bün ein armes Mäten, ick heww nicks as minen ihrlichen Namen." — Dormit gung sei ganz rothæwergaten[3] ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker gripen,[4] ihre[5] sei em funn.[6]

De Konrekter stunn stiw[7] dor un kek up dat Flag,[8] wo sei em ut de Ogen kamen was; nah 'ne Wil' dreihte hei sick üm un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sick sin Nahmiddagspip ansticken, hei ded 't æwer nich un kek in de Eck 'rinne, wo de ollen Pipenstaken[9] verkrüz un verdwas[10] æwer enanner her legen, as wiren 't sine eigenen Gedanken. — — Hei was, as hei sin Dürten wedder vör sick sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, æwer Blaumen, schöne Blaumen bläuhten dor nich d'rin; gräun was 't, æwer[11] un æwer gräun, as en schönen Brink,[12] worup allerlei nutzbor Veih fröhlich grasen kunn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Aewer[13] — æwer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen[14] hadd, dunn was 't em, as hadd sei dormit all dat Veih ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger[15] un höger, un Blaumenknuppen wis'ten[16] sick doran, un wenn uns' Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünnenschin schickte, worüm süll denn nich ok en o l l e n Brink an tau bläuhen fangen? — Hei verget sin Pip, hei sett'te sick nich in den Lehnstaul, hei sung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat[17] hadd Dürten so ganz anners utseihn, as sei ut de Dör gahn was, as süs! So irnsthaft, still un sacht, was sei gahn, was ehre Red' west; sei hadd so weik[18] seggt: ‚min l e i w' Herr, ick heww nicks as minen ihrlichen Namen,' æwer wir hei, de Konrekter Apinus, denn en Lüderjahn?[19] un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Kuß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, t' was en Jungsstreich! — Wat hadd hei tau küssen? — Hei hadd sei nu all tweimal küßt, un dat letzte Mal up den Mund; dat olle dæmliche Küssen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kem h e i dortau? — Ja, 't was wohr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd sick dat ganz anners dacht — mit Küssen gor nich —

---

1) später. 2) besser zu verwalten suchen. 3) rot übergossen. 4) greifen. 5) ehe. 6) fand. 7) steif, starr. 8) Fleck, Stelle. 9) Pfeifenröhren (Stangen). 10) kreuz und quer. 11) über. 12) Anger. 13) aber. 14) gewiesen. 15) wuchs höher. 16) Blumenknospen zeigten. 17) wie. 18) weich. 19) Bruder Liederlich.

hei hadd sick dat dacht as en Kumpanigeschäft up gegensidige Uthülp[1] un grote Hochachtung, wo ‚unser Alpinus' de utwartsigen[2] Angelegenheiten in de Schaul besorgen süll, un ‚sein Comp.' de Kæk.— Newer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei sei all küssen ded? — Süll hei woll . . . .? — Jh, bewohr uns, wo wir 't mæglich! — Je, süll hei sick woll verleiwen kænen? — Wat? In sine Stellung un in sine Johren, un denn in sine Wirthschafterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag', un hei hadd Keinen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigste, de em gauden Rath gewen kunn un ümmer gewen hadd, dat was sin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüdten[3] de Klocken tau Kirchen,[4] hei müßte hen un singen un spelen; æwer as hei vör sine Ordel satt, dunn sach hei ümmer vör sick de swarte manschesterne Hos' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as sei æwer Nahmiddag[5] ut sine Dör gung, un wat hei spelte un sung, was ok nich grad' vom Besten. — —

Dürten satt wildeß in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, sick de schönen witten Engelsflüchten[6] antausnallen, un wull en beten æwer Tid un Rum[7] wegfleigen in en schönes Land, wat in de Taukunft lagg, wo de Jrd' gräuner was un de Hewen blager, un wo de Sünn heller lücht't. — Na, sei segelte denn ok richtig los un was ok all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer fall nich ihre raupen[8] ‚halt[9] Fisch!' ihre hei weck hett. — Jede Seel hett en Klotz an den Bein, de heit ‚dat Schicksal', un wenn sei sick upswingen will, denn möt sei den Klotz mit tau Höchten riten,[10] un de slackert denn verdreitlich an de Beinen 'rümmer, un de witten Flüchten stöten[11] hir an un dor an un schurren[12] an de Wänn' lang un kamen gor nich 'rute ut de enge Kamer[13] un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor sitt nu tau 'm Bispill en jung Mäten 's Abends in 'n Schummern[14] an en Winterdag in ehre Stuw' un will sick dat utmalen, woans ehr dat woll kleden würd, wenn sei mit Fritzen oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlauw' set,[15] un Mutting wir en beten utgahn, un . . . . bautz smitt en lütten Stratenjung', den dat Schicksal anstift't hett, mit en Sneiball in 't Finster, dat de Schören[16] ehr üm den Kopp klætern,[17] un de Winterwind pust ehr in den Nacken, un vörbi is 't mit dat Sitten in de schöne Sommerlauw', de Klotz ritt[18] sei up de Jrd' taurügg. — Un Fritz, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, sitt bi den Herrn Konrektor in de Klass', un vör em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat sallst Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt

1) Aushilfe. 2) auswärtig. 3) läuteten. 4) zur Kirche. 5) heute nachmittag. 6) weißen Engelsflügel. 7) Zeit und Raum. 8) eher rufen. 9) holt usw.: sprichw. 10) reißen. 11) stoßen. 12) streifen. 13) Kammer. 14) Dämmerung. 15) Gartenlaube säße. 16) Scherben. 17) klirren. 18) reißt.

heft Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining sacht in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten segeln, un de Herr Konrekter röppt[1] sinen Namen un seggt: „min Sœhn, œwersett[2] mal!“ — Je, denn is de Herr Konrekter de Klotz. —

Dürten ehr Klotz würd nu Bäcker Schultsch; denn as sei sick all en schön Enn' tau Höchten swungen hadd, un all in de Firn'[3] en lütten nüdlichen Husstand mit en recht folgsamen Ehmann un allerlei Schötteln un Pött sach, kamm Schultsch in de Dör 'rinne un sung nu an un höll ut bet an 't Enn', ahn dat Dürten antwurten kunn oder müggt: „Wat heit dat Dürten? Du büst hir? — Ick mein', Du büst weg? — Dorüm lett mi also de Konrekter mit minen Kalwerbraden[4] up em luren,[5] un ett[6] hir un seggt mi, hei hett Di wegjagt, un ick sall't wedder in Richtigkeit bringen. — Ick stek mi mang so wat nich mang, denn hadd ick vel tau dauhn, un 't is jo ok nu nich nödig, denn ick seih jo, Ji sid jo all wedder schön œwerein![7] — Na, minentwegen! — Aewer dat segg ick Di, dat Anner slag' Di ut den Sinn — ja, ick was jo ok 'ne Wirthschafterin, as ick frigen ded, œwer dat was jo ok 'ne anner Sak, ick was en jung' Mäten, un Krischan was en jungen Kirl un kein Konrekter — œwer Du .... Du büst jo all in de verstännigen Johren, un hei is dor jo woll all œwer 'rut. — Du sollst sein Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch; ja, dat glöw ick, wenn hei 'n Bäckergesell wir, as Krischan, denn güng 't, œwer so — Herr Konrekter un Dürten Holzen — ne! — Mensch, bedenke das Ende! — Frigen deiht hei Di nich un kann hei Di nich; is jo ok nich nödig, denn Ji sid jo nu all wedder tausam, un dat freut mi, denn eigentlich bün ick dor doch man Schuld an, un as Krischan säd, ick süll 't sin laten, ick snackt Jug utenanner, dunn säd ick: ne, Krischan, ick snack sei tausam. — Na, un heww ick 't nich? — Aewer dat Anner slah[8] Di ut den Sinn. — Na, adjüs! 't geiht würklich nich — 't is en tau groten Scheidunner,[9] Dürten. — Na, adjüs!“ — Dor gung sei hen, un sei was en sworen Klotz, un Dürten föll ut ehren hellen Himmel up de harte Jrd' taurügg, un dat Hart[10] ded ehr weih. — —

Aewer 't giwwt Harten von allerhand Ort; de weck[11] sünd hart as Marmelstein, wenn de uns' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn springen sei, oder sei bohren sick in in den Stoff[12] un den Smutz von de Jrd'; de weck sünd weik, as wiren s' ut Botterdeig knedt,[13] wenn de up de Jrd' fallen — so! — denn liggt de Quark dor; œwer 't giwwt ok Harten, mit de kann en Kind lustig spelen,

---

1) ruft. 2) übersetze. 3) Ferne. 4) Kalbsbraten. 5) lauern. 6) ißt. 7) einig (überein). 8) schlage. 9) Unterschied. 10) Herz. 11) die einen. 12) Staub. 13) aus Butterteig geknetet.

un 'ne Riesenfust[1] kann dorup drücken, un sei lett kein' Fingermalen nah; 't is, as wiren s' ut Gummilastikum, wenn de uns' Herrgott up de Jrd' smitt, dunn prallen sei tau 'm Hewen wedder up, un uns' Herrgott fängt sei un behöllt sei, oder hei lett sei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward sachter un sachter, un sei rullen furt, bet sei in 't gräune Gras liggen bliwen oder in 'n gräunen Busch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi sall 't wunnern, in wat för en Busch dat woll liggen bliwen ward — ob 't woll en Rosenbusch is? — —

Kapittel 11.

Sr. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahn mit der Kette des goldenen Vließes. — Mamsell Soltmann trett an as letzte Mann, de Konrektor steckt ehr 'ne Schumkell[2] as Dauknadel[3] an, Schuster[4] Schöning wischt sinen Jöching[5] de Näs' af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermœgen up Kunsten sinen Schenkdisch smitt,[6] un de Herr Konrektor Schultschen de unregelmäßigen grichschen Verba verhürt. — Dürten is sihr taufreden[7] un will Stining trösten. — Wer wildeß all[8] Stining trösten deiht. — De Tüffelmaker[9] will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Strasen sett't Dörchläuchten — baff! — mang sin truges[10] Volk. Hofrath Altmann makt mit Hülp[11] von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hofpoeten, awer de Botter kost't ümmer noch drei Gröschen, un fiw[12] Eier gewen s' för en Schilling. — Stining un Dürten stahn för Dörchläuchten, un Schultsch gütt[13] Randten en Kraus[14] mit Duwwelbir in Strümp un Schauh.[15] — Twei arme Mätens.[16]

Grad' so, as in de œwrige Welt, so is 't in Rigen-Bramborg ok: de tweite Pingstdag folgt dicht achter den irsten,[17] un wenn de leiwen Rigen-Brambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram'[18] in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den tweiten recht fröhlich un fri achterut;[19] un grad' so, as 't hüt[20] is, was 't dunn[21] ok, blot en beten anners, blot en beten swacker,[22] wat de Middel anbedrapen deiht,[23] un blot en beten starker, wat de Lust angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit sülwst is dat grad' so as mit den Spurn[24] un dat Pird;[25] je slichter dat mit dat Pird bestellt is, desto scharper[26] möt de Spurn sin, un en rechten krœnschen[27] jungen Hingst, de brus't von sülwen[28] dorhen, de brukt[29] keinen Spurn. — Ick will nu grad' nich seggen, dat de Rigen-

---

1) Riesenfaust. 2) Schaumkelle. 3) Tuchnadel. 4) Schuster. 5) dim. von Joachim. 6) wirft. 7) zufrieden. 8) inzwischen schon. 9) Pantoffelmacher. 10) zwischen sein treues. 11) Hilfe. 12) fünf. 13) gießt. 14) Henkelkrug. 15) Schuhe. 16) Mädchen. 17) hinter dem ersten. 18) fromm. 19) hinterraus. 20) heute. 21) damals. 22) schwächer. 23) anbetrifft. 24) Sporn. 25) Pferd. 26) schärfer. 27) mutig. 28) braust von selbst. 29) braucht.

Brambörger up Stunns[1] in ehre Fröhlichkeit up en ful Pird riden,[2] un dat sei nich ok mal as en krænschen Hingst dat Bitt[3] mang de Tähnen[4] nemen un dörchgahn; æwer en beten scharperen Spurn möten sei doch all hewwen, as vördem, un dorin kann ick eben so gaud as jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww ick dat villicht nich seihn? — Bün ick nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de Schüttengill[5] kummandirte un dat Batteljon scharp tausam namm? — Heww ick nich dorbi stahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus störmte, un heww ick nich as ‚tapferer Zuschauer' bi 't Plünnern hulpen.[6] — Heww ick nich villicht bi Disch gradæwer von den Herrn Schaffner, Jehann Stoll, seten[7] un mit anseihn, wat hei för Heldenthaten in Hektlewern[8] un Swinsbraden mit Plummen[9] verricht'te? — Ja, heww ick mi nich bi den Rückmarsch an Dokter Brücknern sine Eck henstellt un heww ‚seiner Majestät' seihn, ‚den König, Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahn mit der Kette des goldenen Vließes der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgestickten Kragen?' — Un dat süll kein scharpe Spurn tau Lustigkeit sin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunnmaligen Nigen-Brambörger noch nich utfünnig[10] makt un hadden 't — Gott sei Dank! — ok noch nich nödig,[11] denn lustig wiren sei ahndem, un sei treckten[12] in hellen Hupen[13] ut dat Stargarder Dur[14] nah dat Nemerowsche Holt — wo dunn noch nich mal Fritz Lang'[15] was — oder sei swemmten in allerlei Kahns un Seelenverköpers[16] æwer den schönen See un juchten un krischten[17] all vörher, ihre[18] de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg entlang seten de Stutenwiwer,[19] wat meistendeils Schultsch ehre Unnerbeamten wiren, un verköfften Lockstuten[20] un Stollen un Botterpamel, un för de Kinner vele Semmelpopen, un för de Ollen schenkten sei Kirsch un 'ne Ort von Gesöff, wat sei Bittern nennten, un wonah de Mannslüd' sick schüdden[21] un de Frugenslüd' sick breken[22] müßten; æwer 't was sihr gesund. — Un wenn nu Einer unner den schönen, rumen,[23] gelpen[24] Bäuken[25] kamm un sach de Sünn[26] so dörch de jungen Bläder spelen,[27] un ehren Schatten hirhen un dorhen smiten,

1) zur Stunde, jetzt. 2) auf einem faulen Pferde reiten. 3) Gebiß. 4) zwischen die Zähne. 5) Schützengilde. 6) beim Plündern geholfen. 7) gesessen. 8) Hechtlebern. 9) Schweinebraten mit Pflaumen. 10) ausfindig. 11) nötig. 12) zogen. 13) Haufen. 14) Tor. 15) früherer Inhaber einer Restauration bei der Vogelstange im Nemerower Holz. 16) Kähnen und Seelenverkäufern (leicht umschlagende Klotzkähne). 17) jauchzten und kreischten. 18) ehe. 19) Semmelweiber. 20) Semmel, in Form eines kleinen Topfkuchens, mit einem Loch in der Mitte. 21) schütteln. 22) erbrechen. 23) geräumig, weitstehend. 24) stolz. 25) Buchen. 26) Sonne. 27) spielen.

æwer ümmer up fröhliche Gesichter; un hei sach de beiden Dreßler-Bauden[1] mit lange un korte Pipen,[2] un hei sach den Klempner sine Baud' ut de Badstüwerstrat,[3] den Dürten nich hadd frigen wullt, un hei sach Jud' Markussen sine Baud' mit all de schönen Saken, de för nicks un gor nicks wiren, nich för de Warmniß[4] un nich för de Küll,[5] süll Einen nich dat Hart[6] dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpelogen[7] tau winnen[8] wiren. — Von Bäcker Schultsch ehre Danzbaud' mit Duwwelbir un Botterpamel, un von Kunsten sine mit Punsch un Zuckerkanditer-Kram heww ick nicks nich seggt, denn dat dick Enn' kümmt nah.[9]

Un as de Herr Konrekter an desen gesegenten Nahmiddag unner de Bäuken ankamm, dunn rep[10] Dreßler Swirdfeger:[11] „Alle Mann heran! — Herr Konrekter, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt just noch de letzte Mann." — Un as de Herr Konrekter einen bläudigen[12] Gröschen ut de Tasch herute grawwelt[13] hadd, rep de Dreßler wider:[14] „Alle Mann heran! — Mamsell Soltmannen, nemen S' nich æwel,[15] æwer 't fehlt just noch de letzte Mann." — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden[16] was, dunn kunn 't Wörpeln losgahn, un Schauster Schöning säd, sin Jöching, den hei up den Arm hadd, süll för em smiten, Unschuld bröcht[17] Glück, un de Herr Konrekter makte en unschülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Beiden[18] denn woll kleden[19] würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet ok, mit Hülp von sinen Vader, un makte glike[20] Ogen mit de Soltmannen un müßte sick mit ehr steken[21] un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Paraßoll af un rekente[22] den Herrn Konrekter ehren Verlust för sine dumme Red' an. — Un Schauster Schöning säd: „Her Konrekter, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat för de Näs' weggewunnen hett; æwer 't is en hellschen[23] Jung', un Sei sælen em ok noch mal in de Mak[24] frigen, denn wenn 't nah minen Willen geiht, denn sall hei studiren lihren.[25] — So Jöching," un hei wischte den Jungen de Snut,[26] „giww[27] Dinen Lihrmeister en Kuß." — Un as de Herr Konrekter an de Klempnerbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Dreßler; hei was noch wedder grad' de Mann, de noch fehlen ded, un Mamsell Soltmannen smet ok wedder mit un verlür wedder, un de Konrekter gewünn 'ne missingsche Schunkell, un 'ne lustige

---

1) Drechsler-Buden. 2) kurzen Pfeifen. 3) Badestuben-, (Badstüber-) straße. 4) Wärme. 5) Kälte. 6) Herz. 7) Würfelaugen. 8) gewinnen 9) das dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 10) da rief. 11) Schwerdfeger. 12) armselig (blutig). 13) gesucht (getastet). 14) weiter. 15) übel. 16) eingetreten. 17) brächte. 18) wie es ihnen beiden. 19) kleiden. 20) gleich (viel). 21) stechen, rittern. 22) rechnete. 23) gewaltiger (höllischer). 24) in der Mache. 25) studieren (lernen). 26) Nase (Schnauze). 27) gib.

Nidderlichkeit kamm æwer em, un hei hung de Schumkell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Aewerrock un makte ehr en schönes Presen dormit, un de Soltmannen würd roth, un säd, sei nem 't an as en Bewis von inclination, un knickste dorbi, un dorbi kamm de oll Schumkell in den Swung un flog hen un her as en Parpendikel in de Stuwenklock,[1] un Schultsch sach 't von ehre Baud' ut un wull sick dodlachen un rep: „Dürten Holzen, kik Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konrektor!" —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nödig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Beiden all lang' seihn. — Sei hadd tauirst nich 'rute wullt nah den Holt desen Nahmiddag, un sei hadd mæglicherwis' nich enmal up Stining ehr veles Bidden hürt,[2] wenn de Konrektor nich so fründlich desen Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch ok hüt en beten 'rute in 't Holt?" — un as Dürten Inwennungen[3] makt hadd, hadd hei seggt: „Ih, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Beid' in Bäcker Schultsch ehre Baud' un lewen lustig un eten Kalwerbraden[4] un seihn biher so 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt." — Un dese Ort[5] von Redensorten hadd sei nu dortau brächt, dat sei mit ehre Swester 'rute gahn was, un nu müßt sei dat vör ehren sichtlichen Ogen erlewen, dat de Herr Konrektor sick ok gor nich üm ehr un Stining kümmerte, un mit de gele Perßohn von Baud' tau Baud' torrte[6] un mit ehr schön bed un ehr 'ne schöne Schumkell, de sei sülwst so schön bruken[7] künnen, as 'ne Dauknadel an den Bussen stek,[8] un dat Schugels[9] von Kammerjumfer, dat schämte sick gor nich un slackerte[10] so unverschamten[11] mit de schöne Schumkell 'rümmer, as wull sei tau Jeden seggen: Kikt mal! — Hett mi de Herr Konrektor schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Ogenblick doch æwermaten[12] gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüßt sei denn doch gor nich. — Wo? — Paßte sick dat, dat en Kanter un Konrektor in sine Johren vör 'ne Klempnerbaud' mang all de Lüd'[13] mit so 'ne lichtfarige[14] Perßohn spaßen un jökeln bed?[15] —

Aewer dit süll noch sinmal anners kamen, as mit de sel Fru,[16] denn ihre sei 't sick versach, kamm de Herr Avkat Kägebein ut Nigen-Strelitz mit en Packet unner 'n Arm up de Beiden tau, un nu gung dat mit ‚bon jour' hir un ‚bon jour' dor un

---

1) Stubenuhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten. 5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Busen steckte. 9) Scheuche. 10) schlenkerte. 11) unverschämt. 12) über die Maßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (Jux machte). 16) mit der seligen Frau; sprichw.

un mit Lachen un Hægen[1] los, un de Herr Konrektor bonjourte luſtig mit mang, wenn ok man up Plattdütſch, æwer lachen ded hei ganz lichtfarig franzöſch. Un de Geſellſchaft gung an Schultſchen ehre Baud' vörbi, un de Herr Konrekter ſtröpte[2] Dürten binah an den Rock, æwer ſach ſei nich; un de Soltmannen ſach ſei recht gaud, wull ſei æwer nich ſeihn un ſlog en por Mal Rad mit ehren Paraßoll, as wull ſei ſeggen, Du jammerſt mi, un as ſei vörbi wiren, kek ſei ſick nochmal üm, un Dürten was 't, as wir de Blick in Gift un Gall ſtippt,[3] un dat was ok ſo; denn de Blick hadd ſick deip[4] in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor kakte[5] dat von Gift un Gall. — Un Stining ſäd: „Mein Gott, Dürten, wat hett ſei doch för en por Ogen, dat is doch grad', as wenn ſei in 'n Düſtern lüchten[6] kunnen." — „„Ja,"" ſäd Dürten, „„von Pick un Swewel.""[7] —

Un mitdewil hadd ſick de Herr Avkat Kägebein mit den Puckel an de Vagelſtang' henſtellt un ret[8] ſin Packet utenanner un halte en Bauk[9] tau 'm Vörſchin, dat wiren ſine Gedichten, de Korb tau Pingſten farig[10] druckt hadd, un ſach ut as en begeiſterten Sänger ut ollen Tiden,[11] blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un üm den Kopp kruſe Locken un in de Locken en gräunen[12] Kranz un an de Beinen Sandalen, denn ſtats[13] Locken hadd hei 'ne Prük[14] up, un ſtats den Kranz en lütten dreitimpigen Hut,[15] un ſtats de Sandalen lange Smerſtäweln,[16] wat ok beter[17] was, denn hei was tau Faut[18] von Nigen-Strelitz kamen. — Un hei las ſine Gedichten vör, un dormang verköffte Schultſch ehre Stuten un ehr Dünnbir, un in dat grote Minſchengewühl vör Schultſchen ehren Telt[19] ſlog dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren:[20] „Deine holde Liebe zu genießen" — „„Ne, deſ' is weiker,[21] nemen S' diſſen"" — „Stehet längſt nach meinem Sinn" — „„Jh, dat is Bir, nich Lütjedünn!"" — „Soll ich die Seel' in Deine Seele gießen, hier haſt Du ſie! Da! Nimm ſie hin!" — „„Gotts Dunnerwetter! Sei geiten[22] mi jo dat ganze Diſchlaken vull."" — „Du biſt's allein, die mir gefällt." — „„Jh wat! — Jck nem kein preußſches Geld.""[23] — „Du biſt die Schönſte in der Welt!" — „„Wo ſick dat Görentüg[24] hir vör mi ſtellt! — Dürten, kumm her un help[25] mi de Gören wegjagen. Wat hir! — Hand von 'n Diſch! — Wer kein Geld hett, blim[26] mi von den Wagen."" — Un ſo wirkten Käge-

1) Freuen. 2) ſtreifte. 3) getaucht. 4) tief. 5) kochte. 6) leuchten. 7) Pech und Schwefel. 8) riß. 9) holte ein Buch. 10) fertig. 11) aus alten Zeiten. 12) grün. 13) ſtatt. 14) Perücke. 15) dreiſpitzigen Hut. 16) Schmierſtiefel. 17) beſſer. 18) Fuß. 19) Zelt. 20) Ohren. 21) weicher. 22) gießen. 23) das frühere preußiſche Geld war nach leichterem Münzfuß geprägt als das mecklenburgiſche. 24) Kindervolk (Zeug). 25) hilf. 26) bleibe.

bein un Schultsch in den groten Minschenverkihr, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülwst de Konrekter lachte æwer em, un verböd[1] em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würklich begeistert was, indem dat hei all etzliche Gläs' Punsch bi Kunsten vertehrt[2] hadd, un de Soltmannen was vullstännig weg, as de Dichter ehr säd: Dese Gedichten wiren all' up ehr makt, un hüt wull hei sei Dörchläuchten æwergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchläuchten wull hüt hir expreß dessentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Ogen æwergewen süll, un dat wir gewiß — Rand hadd 't seggt. —

Un de Konrekter hadd jo hüt de Mæglichkeit dahn,[3] sick bi de Soltmannen in den Thee tau setten, æwer wat is 'ne Schunkell gegen en Band vull Leiwsgedichten? — Kägebein schow[4] ümmer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimenen in 't Brett un puste den armen, ollen Konrekter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annamm, dunn flog hei tau Damm,[5] un de Konrekter hadd de Parti verluren; denn de Dichter stürte[6] mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Punschtempel los, un as de Konrekter säd, dor künn hei nich un wull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultschen; dunn kek em de vakante Kamerjumfer mit den sülwigen Blick an, mit den sei Dürten ankeken hadd: Du jammerst mi! — Un Kägebein deklamirte:

„Du kannst das Niedre nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Swung!
Du gehst zu Schultschen Pamel essen
Und trinkest Bier dazu als Trunk.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und sitzen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar'."

Un Kägebein ded[7] in Würklichkeit, wat hei as Dichter verspraken[8] hadd — un dat kænen wenig Dichters von sick seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sick gefallen un satt as einsame Jungfru mit den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel un den Rath Fischer un süs[9] noch weck von Kunsten sine Stammgäst an den Disch un stippte ehre swarten Pickfackeln von Ogen in den Punsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne kek, un Kägebein höll sin Glas stiw[10] vör sick weg un kek nah baben,

---

1) verbot. 2) verzehrt. 3) das Mögliche getan. 4) schob. 5) schlug zu Damm; vom Damspiel: den entscheidenden Schlag ins Lager des Gegners tun. 6) steuerte. 7) tat. 8) versprochen. 9) sonst. 10) steif.

tau 'm Hewen up, dörch dat Lock in Kunsten sin Plaulaken,[1] wat verleden[2] Winter de Rotten[3] dorin freten[4] hadden; un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gefäuhl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,[5] sülwst Kunst nich, un de wüßt doch süs genau, wat sin Punsch för 'ne Wirkung hadd. — Aewer de olle pfiffige Hofrath Altmann, de ok up anner Ding' tau lopen verstunn as up Schuldschins un Obligatschonen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart[6] up ewig verschenkt hadd un nu tau 'm virten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,[7] as würd 'ne gele Ber[8] tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sach 't as Rahwer,[9] wo Kägebein de unschüllige Kammerjumfer ümmer unner den Disch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verswigen, un hei fung an tau plinken[10] un tau winken, bet sine Kameraden alltausamen Bescheid wüßten, un Kunst sick achter dat Pörken[11] henstellte, de Dumen[12] in de Ärmellöcker, un sei ümmer ümschichtig[13] von unnen up ankek. — De Dichter markte natürlich nicks, æwer Dorimene sprung up un stickte sick[14] in ehre säute[15] Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsin' let, un lep[16] ut den Punschtempel — un natürlich de Dichter ok achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verdreitlich[17] unner de schönen gräunen Bäuken vörup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig[18] vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utsach as en rik[19] beladenen Dreimaster mit terretene[20] Segel, de up hoge Bülgen[21] hen un her wiwakt.[22] Un as hei sei nu æwerhalte,[23] un in de schöne Bucht von ehren weiken Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säuken[24] ok taulezt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Maud',[25] as wir hei nu för ümmer in den sekern[26] Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige[27] Schippsvolk von Dichtergefäuhlen in sinen Harten tumnelte dorin sparrbeinig[28] herümmer, un Allens schreg: Land! Land! — Un ok in Dorimenen ehren Harten schreg[29] dat nah lange See- un Irrfohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat[30] de Konrekter nich beter wir, entslot sei sick, wißtauhollen,[31] wat sei hadd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter hadd 'ne Brut un kreg hüt den

---

1) Zelt-Tuch. 2) im vorigen. 3) Ratten. 4) gefressen. 5) Sängerbrust zog. 6) treues Herz. 7) hochgelb anlief. 8) Birne. 9) Nachbar. 10) blinzeln. 11) hinter das Pärchen. 12) die Daumen. 13) abwechselnd. 14) steckte sich — an, färbte sich. 15) süß. 16) lief. 17) verdrießlich. 18) schmachtend. 19) reich. 20) zerrissen. 21) auf hohen Wogen. 22) schaukelt und schwankt. 23) überholte, einholte. 24) Suchen. 25) zu Mute. 26) sicher. 27) krummbeinig (grätschelnd), 28) breitbeinig. 29) schrie. 30) ob. 31) festzuhalten.

Titel: ‚Hofpoet', un de Soltmannen hadd en Brüdjam[1] un kunn nu tau den Konrekter un Dürten irst recht seggen: ‚Ji jammert nit!' — Dunn bruf'ten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten ut Kunsten sine Baud' ehr in de Uhren un repen sei up de Jrd'[2] taurügg, un Kägebein säd, hei künn 't sogar in sine wide[3] Bost nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene säd, sei wir 't taufreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermœgen för sick. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Baud' taurügg un strahlten an den Konrekter un Dürten in Schültschen ehre Baud' vörbi un säden nich Swart un Witt;[4] œwer üm ehr 'rümmer swemmte[5] en stolzen Glanz, dat Dürten tau sick seggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is 't mit d e ?" — Un as sei in Kunsten sine Baud' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopser, un ahn[6] sick wider lang' tau besinnen, hopsten de beiden glücklichen Brutlüd' los, un hopsten un hopsten, as süll 't Vergnäugen so lang' duren,[7] bet[8] sei in den Ehstand selig herinner hopst wiren. — Aewer wer lang' leiwt, den ward de Leiw' olt,[9] un wer lang' hopst, den ward de Pust kort, un as de Pust all was, tred[10] Kägebein mit sine Brut an den Schenkdisch un smet, as lichtsinnige Dichter dauhn,[11] sin ganzes Vermœgen in swedsche Tweigröschenstücker[12] un strelitzsche Schillings up den Schenkdisch un födderte[13] Punsch dorför, un Kunst rep: „Korl! för den Herrn Avkaten! — Korl! för de Mamsell Soltmannen! — Korl! . . . . —" un hei gluderte[14] so von unnen up de Beiden wedder ümschichtig an. — „Hir is woll wat passirt? — Korl! För mi ok en Glas!" — Un dat kunn nu woll gaud Jeder seihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sick 'ran, un Kägebein slog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte[15] mit den Annern dat Glas in de Höcht un rep:

„„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zugedacht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!""

„Korl! mihr Gläser! — Korl! för Hofrath Altmann! — Korl . . ." — œwer wider kamm hei nich — „„Hoch! Hoch!"" — Un sogor in desen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei kihrte sick an nicks un dicht'te wider:

---

1) Bräutigam. 2) Erde. 3) weit. 4) schwarz und weiß. 5) schwamm. 6) ohne. 7) dauern. 8) bis. 9) alt. 10) trat. 11) tun. 12) die in den schwedisch-deutschen Besitzungen, Pommern und Wismar, gangbare Scheidemünze kursierte auch in Mecklenburg. 13) forderte. 14) blickte lauernd. 15) hob.

„„Und hier seelig stehn wir Beiden
Froh nach der beglückten That,
Und der Liebe Lämmer weiden
Lustig auf der Hoffnungssaat.““

„Hoch! — Hoch! — Korl! — Korl! — Hoch! — Tusch!“ so gung 't nu dörchenanner, bet den Stadtmuskanten sine Trumpeten dat letzte Wurt behöllen. —

„„Dat segg ick man, dat segg ick man!““ rep Schultsch in ehre Baud', „„de ßackermentsche Pantüffelmaker[1] up den Sankt-Jürrn![2] — Wat dauh 'ck mit so 'n Kirl? — Lett sick up sine Finsterluk[3] as Schild en höltern Tüffel[4] un 'ne Trumpet malen, tau 'm Teiken,[5] dat hei ok Musik maken kann, un ick nem em derentwegen ok, dat hei doch von mine Baud' ut Kunsten sinen ollen dæmlichen Stadtmuskanten Gegenstand leisten[6] sall, un nu kümmt dat nich, un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten Holzen! kik doch blot in Kunsten sine Baud'! Kik doch Korlin' Soltmanns an! Kik! Wat hett s' för Anstalten! — Steiht mang de ollen Kirls un knickst un knickst. — Gott bewohr uns! Lett sick von den ollen Swäkspohn[7] von Strelitzer Avkaten rund ümfaten![8] — Olle Zitteron'![9] — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirls allein tau stahn? — Ick will, de ßackermentsche Tüffelmaker wir hir, ick will Di en Vers blasen laten! — Dürten, Dürten kik! Kik den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Pagelun'[10] steiht hei dor, un drängt sick mit sin oll Gesöff an Korlinen 'ran — ick will, hei begöt[11] s' mit sinen Punsch von baben bet unnen,[12] dat s' doch mal roth würd — un nu — hest hürt? — Huching![13] — Huching! — ‚Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch!‘ — Krischan! Krischan! — So hür doch! — Korlin' Soltmanns is Brut! — Jungs, lopt 'rœwer nah Kunsten sine Baud' un raupt:[14] Hurah! un Vivat! un Füer! un wat Jug inföllt. — Lieber Gott, wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne, ick segg nicks, ick segg gor nicks, œwer: vorgethan und nachgedacht, hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten . . . . ach, Herre Gott, Herr Konrekter, ick hewv Sei gor nich seihn; leiwer Gott, ick segg nicks, œwer wo Sei woll tau Maud' is?““ — „M i? Wo m i tau Maud' is?“ frog de Herr Konrekter dorgegen un kek Schultsch an, as verhürte hei ehr de unregelmäßigen grichischen Verba un wüßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Rumm'[15] kamen würd. — Un dit hadd hei denn ok richtig raden,[16]

---

1) Pantoffelmacher. 2) das frühere St. Georgs-Hospital zu Neubrandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwanzspan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Zitrone. 10) Pfau. 11) begösse. 12) oben bis unten. 13) juchhei. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) geraten.

denn Schultsch stamerte[1] 'rute: „„Ick dacht, Sei hadden . . . Sei wullen . . . . de Lüd' säden, Sei wullen de Soltmannen fülwst frigen."" — „Fru Schulten," säd de Konrektor un stunn von Krischanen sine Sid up, wo hei seten hadd, „mi dücht, Sei hewwen hüt vullup naug[2] mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' sick nich üm minen;" dormit sett'te hei den gollen Knop von sinen Ruhrstock sick unner de Näs' un gung stiw[3] ut de Baud'. — „„So!"" rep Schultsch, „„dat segg ick man; nu heww ick den ok vör den Kopp stött.""[4] — „Un ick segg," säd Krischan, „Du kannst Din Mul nich törnen."[5] — „„Dat seggst Du mi wedder? Un ick segg Di . . . . — Dürten, segg mi mal . . . ."" ewer wider säd sei nicks tau Dürten, den dat Unglück bröchte in desen Ogenblick den Tüffelmaker mit sine musikalischen Mitkollegen in dat Telt, un nu fohrte[6] sei up desen los un gaww[7] em sinen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenschaft: hei füll up de Städ'[8] in ehre Baud' eben so 'n Spektakel maken, as in Kunsten sine Baud' los wir; un dat ded denn ok de gehursame Tüffelmaker un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörch un blos[9] vir Virtel-Takt, wenn bi Kunsten drei Achtel blasen würden, un drei Achtel, wenn Kunsten mit twei Achtel utkamen wull, un ded den Stadtmuskanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sihr taufreden un schenkte em ut ehre Duwwelbir-Buddeln ümmer frischen Kunst-Schawernack gegen Kunsten in.

Na, un Dürten? — Je, üm Dürten brukte Schultsch sick nich tau kümmern, de hadd Allens gaud naug mit ansehn; in ehr hadd 't heit upkakt,[10] as sei de olle gele Perßohn so ewerböstig[11] hadd 'rümmer stolziren seihn, un as sei sei in Kunsten sine Baud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, hadd sei sick nah ehren Herrn Konrekter ümkeken, wat de ok vör Allen in Sekerheit[12] wir, un as sei gewohr worden was, dat de ahn alle Gefohr bi Krischan Schulten satt, dunn hadd sei still vör sick hensegt: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nicks an."[13] — Dunn was ewer 'ne grote Niglichkeit[14] ewer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden füll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lewen let, hadd sei sick för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Mitswestern sick bi 'ne Bowl' Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un afkünnigen[15] let; un as sei sick den Dichter noch mal recht nipp ankeken[16] hadd, hadd sei tau sick seggt: „Na, lat sei! — So 'n Pott, so 'n Stülp."[17] — Un nu was 'ne grote Rauh[18] bi ehr inkihrt,[19]

---

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestoßen. 5) zügeln. 6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgekocht. 11) übermütig. 12) Sicherheit. 13) gelt (gilt) es nichts an. 14) Neugier. 15) abkündigen. 16) genau angeschaut. 17) wie der Topf, so der Deckel; sprichw. 18) Ruhe. 19) eingekehrt.

wenn ok de Tüffelmaker noch so vel Spektakel üm ehr 'rümmer makte, de irste Noth was kihrt, ein Stein was ut den Weg' rümt,[1] an den sei sick oft stött[2] hadd, ehr Herr kunn un würd nu allseindag' nich de Kammerjumfer frigen, un wenn de Perßohn ehr ok hüt noch so niderträchtig hochmäudig ankeken hadd, sei gaww ehr doch ehren Segen un säd tau sick: sei glöwte[3] ok, so wir 't am besten. — Un nu kamm ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konrekter as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . . — Gott bewohre! wo künn sei so wat denken! denn dat beten in de Backen knipen[4] un ‚leiw Dürting' un sülwst de Kuß, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Perßohn, säd sei tau sick, dat sei æwerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte[5] Perßohn, dat sei hüt Nahmiddag wedder so 'n Haß up de Soltmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunnerlich, säd sei, un de Minsch süll nich glik up den Weg schellen,[6] wenn hei ok en beten mit Disteln un Durn bewussen[7] wir, wer wüßt, wat dor achter leg'.[8] — Un sei wull 't Stining ok seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt ok nich tau 'm Danzen kem', wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den de Tüffelmaker makte, künn sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr[9] blew; un as sei sick nu nah ehr Swester ümkek, dunn was kein Stining tau hüren un tau seihn.

Stining stunn, wildeß[10] ehr leiw Swesting mal wedder in christliche Verdreitlichkeit bi sick utkihrte un afstöhmte,[11] achter Schultsch ehr Baudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eik,[12] un ehr was gor nich so tau Sinn, as sick Dürten dat vermauden[13] was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sihr schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Togvagel[14] von Löper gesund un heil wedder taurügg bröcht; un tau 'm Verfiren[15] mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei säute Taukunfts-Gedanken versackt[16] för sick hen sitt, un ward denn ganz lising[17] mit en Finger in den witten Nacken tippt, un kickt sick üm un kriggt denn dörch 'ne Schlitz von en oll Plaulaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr tauplinkt un 'ran winkt — ja tau 'm Verfiren mag dat woll sin, æwer tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un ok nu, as sei unner de gräune Eik stunn, un de Löper den Arm üm ehr slagen hadd un sei küßte un

---

1) geräumt. 2) gestoßen. 3) glaubte. 4) kneifen. 5) schlecht. 6) schelten. 7) Dornen bewachsen. 8) dahinter läge. 9) zwischen ihnen. 10) während. 11) abstäubte. 12) Eiche. 13) vermutend. 14) Zugvogel. 15) Erschrecken. 16) versunken. 17) leise.

wedder küßte, un dat oll grise[1] Planlaken sick tüschen ehr un de Riglichkeit von de Welt schawen[2] hadd, as wir 't en Stück Schummerabend,[3] wat sick œwer ehre Leim' deckte, dat sei heimlich dorunner bläuhen[4] künn, verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte[5] hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat hei Wurt hollen[6] hadd, dat hei en Löper was, de in vir Dagen, stats[7] in siw, nah Berlin 'ruppe un wedder t'rügg lopen kunn, un dat hei dat üm ehrentwillen utführt hadd. — „Nu büst Du œwer ok woll sihr mäud'?"[8] frog sei. — „„Gor nich, Stining, un nu sall 't Danzen losgahn."" — „Ach, Du möst jo doch irst Dörchläuchten Bescheid bringen." — „„Ne, Stining, dat heww ick nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit[9] gewen, un — ick will Di 't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten[10] krigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nicks, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt[11] hewwen."" — „Jh, Wilhelm, wo süll Dörchläuchten . . .? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt, Dörchläuchten wull Di jo sogor tau sinen öbbersten[12] Kammerdeiner maken." — „„So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen, denn will i ck nich. — Wat[13] Dörchläuchten mi den Putzen[14] spelt hett, weit ick nich, un wat Rand doran schüllig[15] is, weit ick ok nich; œwer Einer von de Beiden hett 't dahn, un wenn ick ok irst nich doran glöwen wull, ick heww mi dat nahdacht: dat is blot scheihn,[16] dat ick hüt nich mit Di danzen sall. Un nu dauh 'ck 't grad'."" — „Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchläuchten dat tau weiten kriggt!" — „„Hei sall 't nich blot tau weiten krigen, hei sall 't sülwst mit ansehn. — Süh, eben as ick œwer dat hoge Auwer[17] lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropp[18] 'rute, un in 'ne Virtelstunn' is hei hir, un nu is 't Tid, dat ick dat dauh, wat ick Di Wihnachten up den Jf'[19] verspraken heww, dat ick em en dummen Streich' grad in de Ogen 'rinne maken will, dat hei mi wegjagen möt."" — „Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, ick bidd Di . . . ." — „„Ne, ne!"" rep Halsband kort af, „„ick danz mit Di, un wenn teihn Dörchläuchtens dorümmer stahn un Füer un Fett ut de Ogen spucken! — Js hei unschüllig an den Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kœnen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falsch[20] warden, un denn sall hei ok falsch warden. — Ut e i n Lock möt de Voß[21] herut, un ick will doch mal seihn, wo de Haf' löppt.""[22] — Stining bed,[23] Stining quälte, ehr was so bang', Halsband küßte sei woll fründlich up den

1) greis, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) blühen. 5) jauchzte. 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt. 12) obersten. 13) ob. 14) Possen. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer. 18) „Kropf" heißt die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See austritt. 19) auf dem Eise. 20) ärgerlich. 21) Fuchs; sprichw. 22) läuft; sprichw. 23) bat.

Mund, æwer hei tog[1] sei ahn Erbarmen in de Baud' 'rinner, un mit sworen Harten[2] un bewerige Knei[3] müßte sei 'rinner in den Tüffelmaker sinen Sleifer.[4] — Du leiwer Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmanns, un de hopste un drunk Punsch un gläuhte as 'ne Pommeranz, un ehre Backen wullen sick nich farwen,[5] ehr Hart würd woll düller[6] slagen, æwer ok ümmer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranne kamm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag säd un sick wunnerte un frog un wedder frog, dunn wir 't Tid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorhinner liggen künn, in 't Hart gaten[7] hadd; æwer Dürten hadd 't all wedder vergeten,[8] un Stining wull rein verzagen. — —

So sach 't an desen Pingstdagnahmiddag in 't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht ok den Löper utnemen — na, mineutwegen ok den Herrn Konrekter, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stockknopp unner de Näs' ut Schultschen ehre Baud' gahn — denn sach 't dor idel[9] lustig ut; æwer tau Nigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorför desto argerlicher ut. — Wat hadd ok de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingstdag en riden Baden[10] expreß an Dörchläuchten von Meckelnborg-Strelitz tau schicken? — Aewer wat helpt dat Reden dorœwer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Breif afnamen, un Dörchläuchten hadd em eigenhännig upbraken[11] un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat[12] was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi krigen morgen Besäuk.[13] — Unser Vetter Liebden von Mecklenburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bischen besuchen mit anständigem Gefolge und aus sein Complimang machen." — „„Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nicks bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchläuchten, dat geiht allmeindag' nich. Aewer den Besäuk kœnen wi up Stunns nich sin.[14] — Wi möten wat von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regirungssaken utfinnig[15] maken."" — „Was fällt Dir ein? frog Dörchläuchten un treckte[16] de Stirn vull Schrumpeln,[17] „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?" — „„Kœnen wi ok, Dörchläuchten, kœnen wi jo ok; æwer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröschen Geld, un de Sweriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,[18] de hei uns noch mitbringt, de kenn ick."" — Rand hadd Recht, Rand hadd ümmer Recht, wenn

1) zog. 2) mit schwerem Herzen. 3) bebenden Knieen. 4) Schleifer. 5) färben. 6) heftiger. 7) gegossen. 8) vergessen. 9) ganz (eitel). 10) reitenden Boten. 11) aufgebrochen. 12) parat, fertig. 13) Besuch. 14) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht befassen. 15) ausfindig. 16) zog. 17) Falten. 18) Art.

hei up de Vermœgensverhältnissen tau reden kamm, un Dörchläuchten wüßte dat ganz gaud, œwer argerlich müßt em dat doch sin, hei säd also sihr verdreitlich: „Den Besuch können wir nicht ablehnen, wir müssen Anstalten treffen, wir müssen borgen.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ säd Rand in deipe Bedräuwniß,[1] „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Minsch. — Seihn S', dor is Schultsch mit den Tweiback . . . .““ — „Halt Dein Maul, Du Esel!“ rep Dörchläuchten, un mit Recht sihr falsch, „was kümmert uns Schultsch!“ — „„Jh, Dörchläuchting,““ säd Rand un gaww lütt bi,[2] „„dat is jo ok man, dat ick dorvon red'. — Ne,““ sett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Drinkgeller,[3] de em ut de Fingern slippen[4] künnen, „„ne! taurügg wisen kœnen wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns d a t kleden? — Dat seg'[5] jo ut, as wenn wi power[6] wiren. — Ick weit woll, s e i hett wat,““ un dormit wis'te[7] hei mit den Dumen[8] œwer de Schuller un œwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter[9] würd. — „„Je, s e i dor bi Buttermannen up den Bœhn,[10] Prinzeß Christel. — Ick heww ehr Kammerjumfer gistern Morgen woll seihn, wo sei bi Kunsten mit en Korf vull Buddelu ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau[11] säd Kunst jo, sei hadd Allens bor betahlt.““[12] — „An unsere Christel-Schwester können wir uns nicht adressiren,“ säd Dörchläuchten mit grote Bestimmtheit, „die Prinzeß macht uns schon so genug Reprosch'n, daß wir zu wenig für sie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „„Je, heww ick dat nich ümmer seggt? — Nu kümmt dat doch so. Nu hewwen wi em den Hof verbaden.[13] — Dörchläuchten, wat laten[14] wi den Kirl nich frigen? Wat gelt uns den Minschen sine Frigeri an? — Wenn wi sülwst man nich frigen sœlen.““ — „Na,“ rep Dörchläuchten sihr bestimmt, denn hei was in Regirungssaken ümmer kort resolwirt, „„denn lass' ihn rufen.“ — „„Ja, Dörchläuchten, dat is licht seggt, wo[15] ‚rufen?‘ — De is hüt Nahmiddag Klock twei all[16] nah 'n Nemerowschen Holt 'rut, un de Korrir[17] von Meckelnborg-Swerin möt doch soglik 'ne gnedige Antwurt hewwen. — Newer nu hüren S' mi — Sei hüren mi meindag' nich — laten S' den Kammerjunker glik schriwen:[18] sihr angenehm — grote Freud' — oder wat Sei süs infüllt, un wi führen[19] nah den Nemerower Holt 'rute. — Tau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Löper, œwer wi kœnen jo in de

1) in tiefer Betrübnis. 2) gab klein bei; vom Kartenspiel entlehnte Redensart für: wurde kleinlaut. 3) Trinkgelder. 4) schlüpfen. 5) sähe 6) pauvre. 7) wies, zeigte. 8) Daumen. 9) leichter. 10) Oberstock (Boden). 11) heute morgen. 12) bar bezahlt. 13) verboten. 14) warum lassen. 15) wie. 16) schon um 2 Uhr. 17) Kurier. 18) sogleich schreiben. 19) fahren.

Gondel führen un Strasen[1] Bescheid seggen laten, dat hei führen sall — en Gewitter krigen wi nich — un denn ward ick mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utritschen[2] kann. — Aewer dat segg ick Sei, hellschen[3] gnedig möten wi gegen em sin, un dat kænen wi jo ok, denn wat gelt uns sin Frigen an?"" — Rand hadd wedder Recht, Dörchläuchten gaww sick, de Korrir kreg sinen Bescheid, un Dörchläuchten führte mit Randten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

'Ne gaude halwe Stunn' vörher, ihre[4] de Gondel, de in de Firn'[5] so utsach, as hadd sei Einer bi Noahn sinen Kasten as Jung'n beliggen laten,[6] un jedenfalls hellschen lewensgefährlich let,[7] Anker smet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowsche Holt all enanner tau raupen:[8] „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Hei kümmt sülmst! — Na, nu will'n wi em doch ok nah Kräften upnemen! — Krischan, treck Di den Rock an! — Jung', Du wardst Di doch nich mit Din Büxen[9] in de irste Reih stellen willen?" — Schauster Schöning wischte sinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunst schickte den Stadtmuskanten an den See heraf un befohl em, hei süll blasen un wider nicks as blasen. — „Korl! Dat grote Glas! Dat ick Dörchläuchten dormit unner de Ogen gahn kann!" — Schultsch kunn sick dat doch nich beiden[10] laten, wotau hadd sei ehren Tüffelmaker? „„Krischan, Du rögst[11] Di nich! — Rög' Di doch! — Wat? — Du wardst Kunsten doch Gegenstand dauhn kæhnen? — Wotau hewwen wi de Baud? — Hir! un hir!"" un sei stek[12] Krischanen in jede Hand 'ne Buddel Duwwelbir. — „„Worüm sall Dörchläuchten nich von uns' schön Duwwelbir ebenso gaud drinken as von Kunsten sin Gesöff?"" — Un Krischan rögte sick un gung an 't Seeäuwer,[13] un de Tüffelmaker blos,[14] un de Stadtmuskant blos, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Kunsten sine Baud' un sweit'te grote Druppen,[15] denn hei makte en Gedicht tau Dörchläuchten sinen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hofrath Altmann, de säd tau sick: „Ja, gaht Ji man, ick bruk Dörchläuchten nich, Dörchläuchten bruk mi." —

Nu kamm Dörchläuchten an 't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollensensee un de Lieps,[16] Jochen Strasen, wat den jitzigen Jehann Strasen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog[17] em dörch dat tückische Element un stellte em — baff! — midden unner sin truges[18] Volk up den Drögen,[19] un sin

1) Eigenname des Neubrandenburger Stadtfischers. 2) entwischen. 3) höchst (höllisch). 4) ehe. 5) Ferne. 6) als Junges liegen lassen, aufgezogen. 7) ließ, schien. 8) schon einander zugerufen. 9) Hosen. 10) bieten. 11) rührst. 12) steckte. 13) Seeufer. 14) blies. 15) schwitzte große Tropfen. 16) ein südwestlich vom Tollense-See belegener und mit diesem verbundener kleiner See. 17) trug. 18) treuen. 19) aufs Trockene.

Volk jubilirte, un de Muskanten blosen, un weck von de lütten Stratenjungs, de weck hadden, smeten mit de Mützen, un as Krischœning Birndten[1] sin baben[2] in de Bäuk behacken blew,[3] smeten sei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lewensgefährlich würd, un Kunsten rückte von de ein' Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses ümmer in de Hand hadd, wenn Rundgesang sungen würd, un von de anner Sid rückte in den sülwigen Tempo Bäcker Schult mit twei Buddeln Dumwelbir vör, un de Konrekter, de von Firn sick de Sak ok mit ansach, säd vör sick: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchläuchten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaukasus ankedt warden sall, πρατερῆφι βίηφιν, wat Einer hir schön mit Punsch un Dumwelbir œwersetten künn." — Aewer 't würd nicks dorut; Apollo schow sick dormang in de Perßon von den Herrn Dichter Kägebein, de sick dörch Punsch un Dumwelbir nah vör stört'te,[4] in de eine Hand sine bi Korben drückten, Johre lang mähsam sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Kunsten mähsam sammelten Gedanken. — Utwennig[5] kunn hei sei nich, hei las also; Korlin Soltmanns stunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Werk aus Dankbarkeit Dir 'h r.
Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wende
Zu diesen Poesien hin,
Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
Durchlauchtigstes nach Deinem Sinn,
Welch Glück, daß ich so glücklich bin!
Der Herr, der setze Dich zum Seegen,
Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,
Geleite Dich auf allen Wegen,
Dein Glück muß immer grünend stehn:
Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
Und Dir des Dankes Palmen streu'n.

Dormit œwergawm hei Dörchläuchten sine gesammelten Gedichte. — Dörchläuchten was ganz still; de Sak hadd em œwernamen,[6] hei was gerührt, em was so wat noch nich vörkamen, hei kek sick nah Randten üm, wat de woll dortau säd. — Rand was weg. — Ok de Rigen-Brambörger wiren ganz still; ehr hadd dat ok œwernamen, ehr was so wat ok noch nich vörkamen, œwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Rigen-Strelitzer in ehr eigen Kämmeriholt[7] ehr den Rang aflopen süll, un 't wohrte nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sœlen wi uns beiden[8]

1) Christel Bernd. 2) oben. 3) festsitzen blieb. 4) stürzte. 5) auswendig. 6) übernommen. 7) Kämmereiholz; ein Teil des Remerowschen Holzes gehört der Neubrandenburger Stadtkämmerei. 8) bieten.

laten? — Dat fœlen wi uns von en Nigen-Strelitzer beiden laten?" — Un ut dat Fluſtern würd en Raupen:[1] „Wo is de Konrekter? — Wo is de Herr Konrekter? — Hir hett hei vör en beten noch ſtahn. — Ja, Vadder, ick heww 't ok ſeihn. — Jh, dor is hei 'runne, den See entlang gahn." — De Konrekter was ok weg; twei Hauptperſonen in dit Spill[2] fehlten, 't kunn alſo ok nich recht von Bedüden[3] wider[4] wat warden. —

Dörchläuchten gung nu dörch dat grote Minſchengewäuhl gnedig wider un grüßte rechtſch un grüßte linkſch, un de Unnerdahnen repen em tau: „Na, gu'n Dag ok, Dörchläuchting! — Dat is ſchön, dat Sei ok en beten hir ſünd! — Ja, ick ſäd glich, Dörchläuchting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen." — „„Seid Ihr denn auch recht vergnügt, Leute?"" frog Dörchläuchten recht fründlich. — „Danke för gaude Nahfrag'! — Jh, ja! — Dat geiht woll. — Hellſchen![5] — Ümmer up twei Bein'!" ſo gung dat dörchenanner, un ſo 'n Putzenmaker[6] rep dormang: „Hüt Abend geiht 't up e i n e n Bein!" — „„Je, Du füllſt leiwer ſeggen: up alle vir Beinen,"" rep 'ne ſmucke Dirn dormang, „„weitſt noch von verleden[7] Johr?"" — Un Dörchläuchten lachte gnedigſt mit, as Alle lachten, un de Muskanten bloſen, un de drei Lakayen folgten, un achter de gungen Kunſt un Bäcker Schult, as wir dit en Opfertog,[8] un ſei drögen[9] dat Trank-Opfer, un dunn kamm de Dichter un ſach nicks, ſach gor nicks, ſülwſt ſine beſten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns bammelte an ſinen Arm, un hei dachte nich an ſei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an ſinen Triumph — hei gung ok nich, hei ſwewte;[10] un hei was doch irſt blot in de Vörhall von all de Seligkeit, de hei ſick utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gœten[11] œwer ſin glücklich Höwt[12] ſüll utgaten[13] warden. —

As Dörchläuchten un de Dichter, ein jeder up ſine Ort, ſo dörch dat Volk dörchtriumphirten, ſatt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmäudig in Kunſten ſine Baud' bi Hofrath Altmannen un redte mit en groten Umſwang[14] von ſlichten Tiden un gauden Tiden un von ſlichten Weder[15] un von gauden Weder un von allen Mœglichen, blot nich von de grote Verlegenheit, in de ſei bi Hof ſeten, un Hofrath Altmann was ſchawernackſchen naug,[16] em ſick ümmer deiper[17] in den Drœhnſnack[18] 'rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Tauletzt müßt ſick Rand denn nu en Hart faten[19] un müßt in den ſuren Appel biten;[20]

1) Rufen. 2) Spiel. 3) Bedeutung. 4) weiter. 5) gewaltig, prächtig. 6) Spaßvogel (Poſſenmacher). 7) vergangenes. 8) Opferzeug. 9) trugen. 10) ſchwebte. 11) Güſſen. 12) Haupt. 13) ausgegoſſen. 14) mit vielen Umſchweifen. 15) Wetter. 16) genug. 17) tiefer. 18) Geſchwätz. 19) ein Herz faſſen. 20) ſauern Apfel beißen.

hei fung nu alſo an: „Ja, un morgen krigen wi ok wedder en hogen Beſäuk, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward ok wedder en ſchönen Gröſchen koſten.“ — „„Ja, de Tiden ſünd ſlicht,““ ſäd de Hofrath, „„de Botter koſt't ok all wedder drei Gröſchen.““ — „Un wi möten denn doch Anſtalten tau allerlei Feſtlichkeiten maken, un wat koſt't dat nich?“ — „„Ja,““ ſäd de Hofrath un ſüfzte ganz chriſtlich dortau, as hadd hei en deipes Mitleid mit de allgemeine Noth. — Deſe Süfzer makte Randten nu friſchen Maud,[1] un hei ſett'te hentau: „un wo ſœlen wi dat Geld hernemen?“ — „„'T is ſlicht in de Welt,““ ſäd Altmann, „„mihr as fiw Eier willen ſ' nu ok nich mihr för en Schilling gewen.““ — „Jh, dorvon red' ick nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man üm den boren[2] Gröſchen tau dauhn.“ — „„Sei hewwen recht, Rand,““ ſäd de Hofrath un kek den Kammerdeiner an, as müßt hei ſick dägern[3] œwer ſine groten Inſichten verwunnern, „„Sei hewwen recht, dat is dat grad': de boren Gröſchen.““ — „Na, ſo fihr ſlimm is dat ok noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch unſ' Inkünften ok wedder inſpringen.“ — „„Ne, ſlimm is dat nich; œwer 't hürt[4] vel tau tau 'm minſchlichen Lewen. — Ick wull eigentlich ok in de negſten virteihn Dag' Hochtid hollen, œwer — dat verdammte bore Geld!““ — „Jh wat,“ ſäd Rand un wull ſtramm up ſinen Zweck los gahn, „S e i hewwen 't jo, un wenn S e i Hochtid hollen willen . . . .“ — „„Je, Rand,““ föll[5] hir de Hofrath in, denn ſo licht wull hei ſick denn doch noch nich krigen laten, „„de Botter drei Gröſchen, fiw Eier för 'n Schilling un dortau Dörchläuchten ſine Ungnad'!““ — „Jh, dat ward ſo heit[6] nich eten,[7] as dat upfüllt is, wenn Sei . . . .“ — „„Dat Frigen ſin laten, willen Sei ſeggen,““ föll de Hofrath wedder in, „„denn . . . .““ — „Ne,“ rep Rand dortüſchen,[8] „ick mein', wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Poſten Geld vörſcheiten,[9] denn kem 't mit de Ungnad woll wedder taurecht.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, ſtunn up, knöpte[10] ſick den Rock faſt[11] tau un langte nah ſinen Haut,[12] as wull hei weggahn, „„as ick Jug Geld gaww, let[13] Ji mi in Ungnaden fallen, wenn ick Jug kein gew, kam 'ck mœglich wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?““ — „Dat ſegg ick, dat ſegg ick!“ rep Rand un höll em wiß,[14] „un hei füht jo dat ok in. — Nu ſetten S' ſick! ſetten S' ſick! — Hei is ſo gnedig gegen Sei in ſinen Sinn, ſtellen S' em up de Prauw',[15] ick hal[16] em her!“ dormit

---

1) Mut. 2) bar. 3) ernſtlich, gründlich (gediegen). 4) gehört. 5) fiel. 6) heiß. 7) gegeſſen; ſprichw. 8) dazwiſchen. 9) vorſchießen. 10) knöpfte. 11) feſt. 12) Hut. 13) ließet. 14) hielt ihn feſt. 15) Probe. 16) hole.

lep Rand ut de Baud'. — „„Ja, wegen 't Geld!"" rep de Hofrath achter em her. — „Ne, ne!" rep Rand taurügg, „hei deiht Allens, wat Sei willen." —

Mit de Wil' wiren denn nu ok Kunsten sine Gäst un de Muskanten wedder in de Baud' taurügg kamen, un dat Danzen gung wedder los, un Dichter Kägebein un Korlin'-Dorimene swemmten[1] in ehre Seligkeit œwer all de annern Danzpore[2] baben[3] weg, tau 'm wenigsten Kägebein mit sine Näs', denn de höll hei pil[4] tau Höchten, as satt sin ganze Dichterruhm fustdick[5] dorup, un de Welt led'[6] Schaden, wenn sei 'n nich seg'.[7] — Nu müßt hei œwer mal wedder Pust hollen[8] un kamm bi den Hofrath tau stahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Luft, un sülwst in desen bedenklichen Taustand, de süs jeden Minschen för en Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon," redte hei den Hofrath an. — „„Ih wat!" lachte de, denn de Utsicht up den Verdeinst, den hei bi Dörchläuchten maken wull, hadd em lustig kettelt,[9] „ick heit[10] Altmann, nich Damann."" — En ordentlichen Dichter lett sick nich ut de Kuntenanz[11] bringen: „Damon," sung Kägebein wedder an:

„Selig ist der Tag dahin geflossen,
Punsch und Kuchen haben wir genossen,
Dorimen', die schönste Zier,
Tanzt in meinen Armen hier.

Und Durchlauchten feine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Zymbelklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene flehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet."

„„Dat is jo prächtig!"" lachte Hofrath Altmann, „„dat will'n wi woll krigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?"" — un hei strakte[12] Korlin'-Dorimenen œwer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,[13] un Kägebein led 't, denn hei was en würklichen Dichter, hei kümmerte sick den Deuwel üm de gewöhnliche Iwersük,[14] hei hadd blot den Hofpoeten in 't Og'.[15] — Aewer, nu kamm Rand mit Dörchläuchten in de Baud', un de Stadtmuskant blos ‚Von Pharao', [16] un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Punsch, un Dörchläuchten namm 't un drunk gnedigst dorvon

1) schwammen. 2) Tanzpaare. 3) oben. 4) pfeilgerade. 5) faustdick. 6) litte. 7) sähe. 8) inne halten, Atem schöpfen. 9) gekitzelt. 10) heiße. 11) contenance. 12) streichelte. 13) anliefen. 14) Eifersucht. 15) Auge. 16) So hat sich das Wort: „Fanfare" im Munde des Volkes verändert. (R.)

un wendte sick an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit dütliche Stimm: hei hoffte, sine leiwen Unnerdahnen wiren recht vergnäugt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Korl! För jeden Unnerdahnen en frisch Glas! — 'T ward nich betahlt." — Un hei namm sülwst en Glas tau Hand un rep: „Unsʼ Dörchläuchting von Meckelnborg-Strelitz, Adolf Fridrich, de virte, Hoch!" — „„Hoch!"" rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen-Brambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!" — „„Hoch!"" — „Un dat hei noch lang' as unsʼ gnedigste Fürst un Nahwer[1] an unsern Mark lewen mag! — Hoch!" — „„Hoch!"" — Un Dörchläuchten bedankte sick mit en por Würd'[2] un gung an de Reihen entlang un sprok[3] hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würklich ok man en gewöhnlichen, gemeinen Minsch as de Annern, un as hei bi Kägebeinen kamm, steg[4] hei so vele Stufen von sinen erhabenen Thron 'runner, bet hei Kägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un säd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freude makt, un hei wull ok ümmer 's Abends bi Taubeddgahnstid in sin Bauk lesen. Un œwer Kägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterswung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un üm den Hofpoeten bidden, un hei grawwelte all nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd': „plagt Sei der Deuwel?" in 't Krüz stödd,[5] un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kek dat olle, lurige[6] Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchläuchten kek em sihr gnedig an un säd: „„Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?"" — Un de Hofrath let in deipste Verihrung den Kopp sacken[7] un hung[8] in ganz gehursamste Hochachtung dat Mul un säd: „Slicht, Dörchläuchten, sihr slicht. — De Botter kost't up Stunns wedder drei Gröschen, un mihr as fiw Eier gewen sʼ nich för en Schilling; un 't bor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnadʼ, in de ick verfollen bün . . . ." — „„Hm, hm,"" föll Dörchläuchten gaudmäudig in, „„besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt Er sich eine Gnade aus."" — Je, de Gnaden, üm de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich föddern,[9] de wiren em ok ümmer so as so gewiß, wenn hei de Tinsen infödderte;[10] œwer bidden müßte hei wat, Dörchläuchten kek em tau gnedig an, bidden müßte hei wat, Kägebein kek em tau erbärmlich an, hei sett'te also sinen Burthel taurügg un let sine Lust an en Spaß frigen Lop.[11] „Dörchläuchten hewwen mi mit Ehre Gnaden all so

1) Nachbar. 2) Worte. 3) sprach. 4) stieg. 5) ins Kreuz stieß. 6) lauernd. 7) sinken. 8) hing, ließ hängen. 9) fordern. 10) Zinsen einforderte. 11) freien Lauf.

hupenwis æwerschüddt,[1] dat ick för mi sülwen gor nicks tau wünschen hewww" — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, æwer Kägebein folgte[2] so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute platzte: „wenn æwer Dörchläuchten Ehre hoge Gnad' up en annern, sihr verdeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir desen Dichter tau 'm Hofpoeten." — Dörchläuchten kek sick en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei hadd Allens, wat tau 'm Hof hürt, æwer 'n Hofpoeten hadd hei noch nich, hei hadd ok noch gor nich doran dacht, dat hei so en uterwählten Vagel üm sick 'rümmer singen laten wull — æwer worüm denn nich? — Hei fot[3] also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lütten dreitimpigen Haut,[4] tau 'm Teiken,[5] dat wichtige Regirungsangelegenheiten em dörch den Kopp späukten,[6] un frog: „„Wie heißt Er?"" — „Kägebein, Advokat Kägebein," stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus hadd em sinen Paß för den Himmel affödert. — Dörchläuchten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kek de anwesende Gesellschaft irnsthaft an un säd æwer Kägebeinen sinen krummen Puckel 'rœwer: „„Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten."" Dormit wull hei wider gahn, æwer so gung 't nich los — sülwst en Fürst hett nich blot Rechte uttauäuwen,[7] hei hett ok Pflichten tau erfüllen — un Dörchläuchten müßte nu ‚das Stammeln des Dankes' von den nigen[8] Hofpoeten uthollen. — Kägebein was för Dörchläuchten up ein Knei dal follen[9] — Korlin'-Dorimene was ut Brutstands-Rücksichten ok achter em in en Dutt tausam schaten[10] — un hei stamerte nu los: „Das höchste Glück hab' ich errungen . . ." un nu brummte em dat dörch den Kopp: geschwungen, gelungen, gesungen, gedrungen, gebrungen, æwer hei bröchte dat nich wider, hei satt fast;[11] sünst was sin Pegasus ümmer sadelt[12] un packt, nu grad' in desen Ogenblick, in den schönsten Ogenblick in sinen ganzen Lewen, was dat entsamtige Dirt[13] stetsch[14] worden. — Un dat is markwürdig: ick hewww ümmer seihn, dat all de Dichters, wenn sei dat höchste Glück errungen hewwen un Hofpoeten worden sünd, jämmerlich an tau stamern fangen — 't is trurig; æwer 't is wohr. — Hei hadd woll noch 'ne Tid wider stamert, dunn läd[15] sick æwer Rand in 't Middel; dese brave Kammerdeiner bögte[16] sick an Dörchläuchten sin Uhr[17] un säd: „„Dörchläuchten, bi Schultschen . . . ."" — „Was soll Schultsch? — Esel! — In diesem Augenblick?" — „„Bi Schultschen danzt Halsband — u n s' Halsband! mit sine Brut."" — „Was? was?" rep Dörchläuchten un dreihte sick hastig nah

1) haufenweise überschüttet. 2) faltete. 3) faßte. 4) dreispitzigen Hut. 5) Zeichen. 6) spukten. 7) auszuüben. 8) neuen. 9) nieder gefallen. 10) in einen Klumpen zusammengeschossen. 11) saß fest. 12) gesattelt. 13) infame Tier. 14) stätisch, widerspenstig. 15) da legte. 16) beugte. 17) Ohr.

Schultsch ehre Baud 'rüm, grad' in den Ogenblick, as Halsband in sine bunte Löpermondirung mit sin Stining nah vör in den Kreis herüm schesen ded.[1] — Dörchläuchten hadd sinen nigen Apoll ganz vergeten un hadd sinen Markur in 't Og' fat't un wo! — De helle Zorn wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, hadd Rand nich heimlich seggt: „„Sachten,[2] Dörchläuchting, sachten! Nich üm den Bengel sinentwillen, ne, üm unserntwillen sülwst, un denn wegen dat Volk."" — Dörchläuchten höll an sick un gung mit langsame, fürstliche Schritten up Schultschen ehre Baud' los. — „Krischan," rep Schultsch, de dit för en fründschaftlichen Besäuk estimiren ded un sick derowegen up utgesöchte Höflichkeiten inlaten wull, „treck den Proppen von de Buddel un schenk in!" un as Krischan, de sick nich licht 'ne Sak œwer 'n Kopp wassen[3] let, ok nich fürstliche Gnaden un Ihren,[4] sick nich rögte, indem dat hei ut Dörchläuchten sin Wesen so 'n sonderboren Irnst un so 'n scharpen Blick up den Löper herute lüchten sach, sprung sei vörtau[5] un höll Dörchläuchten en groten tinnernen Kraus[6] mit schümig[7] Duwwelbir entgegen: „Gott sei Dank, Dörchläuchten kamen doch ok tau uns. — Ja, wenn wi ok nich .....;" œwer Rand schow sei taurügg; Dörchläuchten gung, ahn sei antauseihn, an ehr vörœwer un driwens[8] up sinen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?"

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad' so richtig taxirt, as Bäcker Schult, un las in sine Ogen, dat e m de Besäuk gellen würd.[9] Stining hadd Dörchläuchten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Ogen keken, un 'ne fürchterliche Angst was œwer ehr kamen; sei wull weg, œwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Kamen möt 't doch einmal!"" — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?" frog de hoge Herr noch mal mit grötern Nahdruck, as Halsband, de mit Stining tau dauhn hadd, nich glik antwurt'te. — „Gnedigste Herr,"" säd de Löper un makte 'ne deipe Reverenz, „„ick bün ok dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwurt up minen Breif hir."" — Dormit wull hei Dörchläuchten dese Antwurt œwerreiken.[10] — Dörchläuchten stunn en Ogenblick ganz verdutzt: wat? sin Löper was in drei un en halwen Dag virtig Mil[11] lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwurt 'rümmer luren[12] müßt, binah hadd dat so 'n Indruck up em makt, dat hei 'n vör all dat Volk lawt[13] hadd; œwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Aewerilung,[14] indem dat hei so halwlud[15] vör sick hen

1) tanzte (chassierte). 2) leise, ruhig. 3) wachsen. 4) Ehren. 5) dazwischen (vorzu). 6) zinnernen Krug. 7) schäumend. 8) stracks. 9) gelten sollte. 10) überreichen. 11) 40 Meilen. 12) lauern, warten. 13) belobt. 14) Übereilung. 15) halblaut.

säd: „Jh, dat is doch sonderboren: hett en Breif un giwwt em nich af.“ — „„Ja,““ säd Dörchläuchten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwurt abgegeben?““ — „Dörchläuchten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid sett't,“ säd Halsband ganz bescheiden un makte wedder en Diner, höll æwer ümmer sin Stining fast, de vör Schimplichkeit[1] hadd binah in de Jrd'[2] sacken müggt.[3] „Un denn sach ick Dörchläuchten Ehre Gondel up den See, as ick æwer dat hoge Auwer kep un dacht, ick künn den Breif l[illegible] æw rgewen.“ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't paßte nich in Randten sinen Kram, un de Kammerdeiner säd denn ok so recht l[illegible]hnschen vör sick hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,“ säd Dörchläuchten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? springst hir 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?“ — „„Dörchläuchten,““ säd Halsband un stunn steidel[4] vör den hogen Herrn tau Höchten un kek em stramm in de Ogen, „„dat is keine Perßon, dat is 'ne ihrliche Börgerdochter, un dat is mine Brut.““ — Rand verkihrte bi dese Würd' schrecklich de Ogen un wull all en beten frisch Oel up Dörchläuchten sine Lamp geiten,[5] æwer 't ded nich nödig, Dörchläuchten bluckte[6] ahn dit h[illegible]l tau Höcht:[7] „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““ säd Halsband un slog den Arm üm Stining, dat hei sei hollen ded,[8] denn ehr treden[9] de Ahnmachten an, „„un Dörchläuchten, ick möt üm minen Afschid bidden, ick blim nich länger Löper.““ — „Ick will Di bi Bruten, ick will Di bi Afschid nemen!“ rep Dörchläuchten, „reißt die Person von dem Kerl los!“ rep hei sine Lakayen tau, un 't wir ok woll gescheihn; æwer wenn de Noth am grötsten, is de Hülp am negsten: Dürten Holzen hadd sick wil desen Spermang[10] ümmer neger[11] an ehr Stining-Swester 'ranne drängt un stunn nu mit eumal tüschen ehr un de Lakayen un rep: „„Rögt[12] sei blot an! — Gnad' Gott den, de min Swester anrögt!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un wendte sick tau Dörchläuchten üm: „„un wenn de Kaiser hir vör mi stünn, so süll hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchläuchten, is Ehr Mutter nich ok mal Brut west?““ — „Was?“ rep Dörchläuchten un was en por Schritt taurügg treden,[13] „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „„Gewalt? Gewalt gegen en por unschüllige Frugenslüd'? — Un wenn Sei ok noch so 'n groten Griumm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich ok 'ne Fru west?““ — „Wer ist das? — Wer ist diese Person?“ frog Dörchläuchten un bewerte[14]

---

1) Verschämtheit. 2) Erde. 3) sinken mögen. 4) stand kerzengerade (steil). 5) gießen. 6) u. 7) blitzte, flammte — auf. 8) hielte. 9) traten. 10) während dieses Zankes. 11) näher. 12) rührt. 13) getreten. 14) bebte.

vör Wuth an Hänn'n un Fäuten.[1] — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ säd Rand. — „Ah, das ist jawohl die," säd Dörchläuchten, „die den Konrekter heirathen will." —

Ach, du leiwer Gott, dat arme Dürten! — Nu was 't æwer ehr kamen,[2] un alle Ogen keken ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Ogen verslaten glöwte.[3] Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei hadd nich mal den Maud, ehre Nahwerschaft in 't Og' tau seihn. — Dor stunn sei von gläugnigen Schimp æwergaten[4] un hadd nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krischan Schult sprung tau un schow sick mit sinen breiden Puckel tüschen Dörchläuchten un de, stütt'te[5] sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstimm von achter ut den Minschen-Hümpel:[6] „Lat't mi dörch! Ick möt hen!" un en tinnern Birkraus wackelte hen un her æwer den Kopp von de Gesellschaft, un Krischan rep nah hinnen: „„Lat ſ' nich dörch, Nahwer! Sei kann de Mund nich törnen."" — Un Dörchläuchten dreihte sick üm un gaww Befehl, sei füllen den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofdeinsten[7] dörch de Minschen, stur[8] un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!" — denn Schultsch hadd em mit den Birkraus en por Püff in de korten Ribben gewen, dat em dat Duwwelbir æwer Strümp un Schauh lep, un hadd en Gesicht dortau makt, worut hei dütlich lesen kunn, dat von nu an dat Duwwelbir ümmer ihre desen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchläuchten führte mit de Gondel æwer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Geschicht von Wilhelm Tellen; denn Wilhelm Holsband näumte[9] sick ok Wilhelm un lagg ebenso as de anner Wilhelm binnen in 't Fohrtüg,[10] sprung æwer nich 'rute, as hei an den Kropp kamm, un schow ok nich de Gondel in de willen Bülgen[11] 'rinne, denn Storm un Bülgen wiren nich dor, un Dörchläuchten was kein Landvagt oder Landdrost, ne! hei was regirende Herr.

Un an den See entlang gungen twei arme Mätens, de sick schämten, de Ogen uptauslahn un de annern Lüd' up den gewöhnlichen Weg vör de Ogen tau kamen. Sei sleken[12] heimlich dörch de Ellernbüsch[13] an den Rand von den See, un Stining weinte still vör sick hen, un Dürten sach blaß ut un hadd de Lippen æwer enanner knepen,[14] un de Lippen bewerten af un an, as wir 't ut Weihdag',[15] oder as wir 't ut Haß, un ehre Ogen schoten[16] æwer den glatten Seespeigel nah Dörchläuchten sine Gondel, as wullen sei

---

1) an Händen und Füßen. 2) über sie gekommen. 3) verschlossen glaubte. 4) von glühender Scham übergossen. 5) stützte. 6) Haufen. 7) Hofbedienten. 8) stolz, steif. 9) nannte. 10) Fahrzeug. 11) wilden Wogen. 12) schlichen. 13) Erlenbüsche. 14) gekniffen. 15) Schmerz. 16) schossen.

Löcker in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Elend œwer sei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

———

Kapittel 12.

Wat de Herr Konrekter tau Nigen-Strelitz tau dauhn[1] hadd. — Worüm Jochen Schlutow un Schauster Grabow'n sin Gesell ird'ne Piben blansiren leten.[2] — Tau späd'! — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konrekter sick mit sine Mag'[3] vertellte.[4] — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konrekter spelt de Vigelin'[5] dortau. — Dörchläuchten liggt[6] up Stining ehr Bedd, un Bäcker Schultsch ehr Mund ward törnt;[7] sei will 't œwer von den Nachtwächter utraupen laten.[8]

Den annern Morgen tidig[9] gung Dürten Holzen mit den Herrn Konrekter sinen Mantäng[10] œwer de Strat[11] nah dat Posthus un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sick wegen de Stockgeschicht tau Nigen-Strelitz vernemen laten süll; un as sei an dat Posthus 'ranne kamm, frog de Postilljon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Buck führen,[12] oder will hei sick ordentlich bi minen Brauder[13] inschriwen[14] laten?" — Den Postilljon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,"" säd Dürten, „„wo kann Hei glöwen,[15] dat min Herr as Buck führen ward?"" — „Na, wenn hei denn abslut den Dicknäsigen spelen will, mi nich tauwedder![16] œwer wollfeiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmannen un Kunsten? de hewwen sick jo vermorrntau all[17] Extra bestellt; Krischan Ramlow führt." — „„Wenn min Herr Extra führen will,"" säd Dürten kort,[18] „„denn kann hei sick sülwen Extra nemen, denn brukt[19] hei nich up den Hofrath un Kunsten tau luren.""[20] Dormit gung sei 'rinne un betahlte[21] de Post. —

Punkt Klock söß[22] satt de Herr Konrekter in den apenen[23] Kasten up de höltern[24] Britsch, de dunnmals tau 'ne richtige Postutrüstung hürten,[25] un frog den Postmeister Schlutow, wennihre[26] hei denn tau Nigen-Strelitz wir, hei müßt tau Klock twölwen[27] dor sin, denn hadd[28] hei Termin. — „Kœnen Sei ok," säd de Postmeister, „kœnen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Klock elben[29] sünd Sei dor. — Jochen, tau Klock elben möst Du dor sin." — „„Will tauseihn,"" säd Jochen un führte los. — De Herr Konrekter satt mit sine Gedanken

1) tun. 2) Pfeifen balanzieren ließen. 3) Magen. 4) erzählte. 5) spielt die Violine. 6) liegt. 7) gezügelt. 8) ausrufen lassen. 9) zeitig. 10) Mantel. 11) Straße. 12) als Bock (blinder Passagier) fahren. 13) Bruder. 14) einschreiben. 15) glauben. 16) zuwider. 17) heute morgen schon. 18) kurz. 19) braucht. 20) lauern, warten. 21) bezahlte. 22) 6 Uhr. 23) offenen. 24) hölzernen. 25) gehörten. 26) wann (ehe). 27) zu 12 Uhr. 28) dann hätte. 29) um 11 Uhr.

allein up de Poſt, un wenn de Geſellſchaft ok grad' nich ſihr angenehm was, ſo was hei doch taufreden,[1] dat ſei em nich up de Tehnen[2] 'rümmer peddte[3] un in de Ribben ſtödd;[4] æwer de Freud' füll nich lang' wohren, denn as ſei buten den Dur[5] kemen, ſtunn hir en Mäten[7] mit 'ne Schachtel unner 'n Arm, en beten wider[8] 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minſch mit en Felliſen un en ollen Mann mit en lütten Kaſten, un bi jeden höll[9] Jochen Schlutow an: „Prr öh! Na, ſtig man in.“[10] — Un as ſei an den Dannenkraug[11] 'ranne kemen, was de Poſt proppnig[12] vull Bück, un de Bück ſtegen[13] nu af un deden ehre Schülligkeit[14] gegen Jochen un traktirten em, un ſo gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor vel[15] up deſe Strat. —

De Konrekter ſatt in deipen[16] Gedanken. — Sine Nachborin gradæwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anker, den hei noch mal in den Ehſtandsgrund hadd ſmiten wullt, utreten[17] — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten hadd ſüs[18] ümer ſo wog'[19] redt von Gornichverlirenkœnen un hadd em ſo feker makt,[20] un hüt morgen hadd ſei gor nicks tau Kop[21] hatt, ſei was ſo ſtill un bedrückt weſt. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat hadd denn Dürten? — Süll ſei nu ok woll meinen, dat de Sak ſcheiw[22] gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altmann hadd Geld, un Kunſt was ok gaud in de Wehr,[23] œwer de . . . . !— „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,[24] as hei ſick mit dit trübſelige Gedankenſpill de Tid[25] vör den roden[26] Kraug verdrew,[27] de Jochen Schlutow binnen[28] vel pleſirlicher mit ſin Bück henbröchte. — Hei kek ſick üm, Hofrath Altmann un Kunſt führten mit Extrapoſt an em vörbi; Kunſt gluderte[29] un lachte em ſo von unnen up vennnſchen[30] an, un de Hofrath rep: „Konrekter, ſetten S' ſick nich in den roden Kraug faſt.[31] Klock twölw is de letzte Termin.“ — Dor jogen[32] ſ' hen.

De Konrekter argerte ſick hiræwer grad' ſo vel, as nödig ded,[33] üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep[34] nah ſine Klock: leiwer Gott! de Klock was halw elben un ſei ſeten irſt[35] vör den roden Kraug! — „„Poſtilljon! — Jochen Schlutow!““ — Ein Buck kek ut dat Finſter: „wat is 'e[36] los?“ — „„Mein Gott, de Klock is halw

1) zufrieden. 2) Zehen. 3) herum trat. 4) ſtieß. 5) währen. 6) außerhalb des Tores. 7) Mädchen. 8) ein bißchen weiter. 9) hielt. 10) ſteig nur ein. 11) Tannenkrug, ländliches Wirtshaus, ¼ Meile von Neubrandenburg. 12) gepfropft. 13) ſtiegen. 14) taten ihre Schuldigkeit. 15) Krüge (Wirtshäuſer) gab es viele. 16) tief. 17) ausgeriſſen. 18) ſonſt. 19) verwogen. 20) ſicher gemacht. 21) zu Kauf. 22) ſchief. 23) d. h. in guten Verhältniſſen (Wehr = Inventarium). 24) blies es hinter ihm. 25) Zeit. 26) roten. 27) vertrieb. 28) drinnen. 29) guckte — lauernd, ſchielte. 30) heimtückiſch, giftig. 31) feſt. 32) jagten. 33) wie nötig tat. 34) griff. 35) ſaßen erſt. 36) da.

elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!"" — „Ne, wi sitten binnen!" lachte de Buck un makte dat Finster tau. — „„Jochen Schlutow! — Postilljon!"" — Ein anner Buck lachte œwer de halw' Husdör[1] 'rœwer: „Herr Konrekter, stigen S' 'run, dit ward en Spaß: Schauster Grabow'n sin Gesell un Jochen Schlutow hewwen en Pot Bramwin weddt,[2] wer am längsten 'ne ird'ne Pip up de Näs' in 'ne Blansirung hollen kann." — „„Jh, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!"" rep de Konrekter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blansirten nu Jochen Schlutow un de Schaustergesell mit de Pipen up de Näs' hen un her, un 't was nich recht dütlich tau seihn, wat dat Henunherwiwaken[3] von Bir un Bramwin oder von de Pipen kamm. — „„Wat is dat för 'ne Dummheit?"" rep de Konrekter. — Klack! föll[4] Jochen sine Pip up de Ird'.[5] — „„Will'n wi denn nich nah Strelitz?"" frog de Konrekter. — „Oh, wi will'n woll henkamen," säd Jochen mit Recht falsch.[6] — „„Ja, œwer tau spät', ick möt Klock twölwen dor sin."" — „Gelt[7] mi nicks an," säd Jochen, „Sei sünd minen Brauder sin, un des' Annern sünd min, un de hewwen noch Tid." — „„Ick ward mi beswæren,"" rep de Konrekter in hellen Arger. — „Dat hewwen all Vele dahn,[8] is œwer ok noch nicks nah kamen," säd Jochen un schregelte[9] ut de Dör 'rut. — „Aewer nu man 'rup up den Wagen mit Jug!" sett'te hei hentau, un as sei All wedder seten, gung 't sachten[10] los; œwer föftig Raud' bettau[11] lenkte Jochen rechtsch af: „Prr! — Oh!" — un dor höll hei wedder.[12] — „„Worüm führt Hei nich wider?""[13] rep de Konrekter. — „K a n n ick nich, d a r w ick nich," säd Jochen, „seihn S' em dor nich, hüren[14] S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Vörrüter[15] von den Sweriner Herzog, de kümmt hüt von Barlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Ihren[16] von den Herzog still liggen." — De Vörrüter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ümmer in tämliche Tüschenrüm',[17] un irst, as de letzte vörbi was, sett'te sick de ordinäre Post wedder in Bewegung. — De Konrekter sach[18] nah de Klock, un ümmer wedder nah de Klock, ja de Wiser wis'te[19] em jedesmal dütlicher sin Unglück, hülp[20] em œwer nich wider. — En virtel up Ein höllen sei denn nu ok richtig vör den Posthus' tau Nigen-Strelitz. —

---

1) über die halbe Haustür, d. h. die untere Hälfte der zweiteiligen Haustür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 2) einen Pott (Maß) Branntwein gewettet. 3) ob das Hin- und Herwiegen und Wackeln. 4) fiel. 5) Erde. 6) ärgerlich. 7) gilt, geht — an. 8) schon viele getan. 9) torkelte, ging unsicheren Trittes. 10) langsam. 11) 50 Ruten weiter. 12) wieder. 13) weiter. 14) hören. 15) Vorreiter. 16) muß zu Ehren. 17) in ziemlichen Zwischenräumen. 18) sah. 19) der Zeiger (Weiser) zeigte. 20) half.

De Konrekter smet sick den Mantäng œwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,[1] as ob em de Kopp brennte, de Strat hendal[2] nah dat Gerichtsgebüd' hentau. — Aewer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firn' tau: „Termin versetен!“[3] — Verurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „„Un de Stock is min,““ säd Kunst, as hei neger[4] kamm, un sach sinen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konrekter blew as verdunnert[5] för en Ogenblick stahn, de Sak, de em lange Tid Qual makt hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau sinen Schaden; œwer nu wüßt hei, woran hei was, un 'ne sekere Rauh[6] kamm œwer em, hei was ahn[7] Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stock is nich Din,“ säd hei kolt un irnsthaft tau sinen Swager, „dat Geld is Din, un dorför ward sick Utkunft finnen. — Adjüs ok,“ dormit wull hei furt. — „„Konrekter, täuwen[8] S' doch!““ rep de Hofrath. — „Swager, hür doch!“ rep Kunst un lep em in den Weg. — „„Ja, Konrekter, hüren S' doch!““ rep de Hofrath un kamm em von de anner Sid in de Quer, „„de ganze Geschicht is jo man Spaß west.““ — „Wat?“ frog de Konrekter un kek Kunsten ganz isig[9] kolt an. — „„Ja, 't is jo man Spaß west,““ säd Kunst iwrig,[10] „„süh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,[11] dat ick den Stock nich kregen hadd, un dat verdrot[12] mi, un ick weddte mit em teihn Daler[13] un teihn Buddel Win, dat ick den Stock afjagen wull, un jo wull ick Di denn mit de Rekning en beten in de Schücheri[14] bringen; œwer ick hadd en jo nich namen, ick hadd en Di jo wedder gewen.““[15] — „Un so hest Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger versett't, hest mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpan œwer mi in de Fust[16] lachen kannst?“ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,[17] as wenn hei mit Mäuh[18] noch an sick höll. — „Dat is jo . . . .“ — „„Üm Gottes-willen nich!““ rep de Hofrath dormang.[19] „„De Sak is jo ut de Welt; Kunst hett de Wedd verluren; un nu möt hei . . . .““ — „Ja, Swager,“ föll Kunst hastig in, „wi sünd jo derentwegen mit Extra vörup führt,[20] dat ick de Klag' taurügg[21] nemen wull, un hir is sei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „„Un Kunst möt de Kosten betahlen un sin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win sall uns gaud smecken, wi will'n uns en lustigen Dag maken,““ säd de

1) rannte. 2) die Straße hinab. 3) versessen. 4) näher. 5) blieb wie angedonnert. 6) sichere Ruhe. 7) ohne. 8) warten. 9) eisig. 10) eifrig. 11) foppen. 12) verdroß. 13) 10 Taler. 14) Angst (Verschüchterung). 15) wieder gegeben. 16) Faust. 17) bebte. 18) Mühe. 19) dazwischen. 20) vorauf gefahren. 21) zurück.

Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten[1] un mitnemen. Aewer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei hakte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un säd: „Also so hewwt Ji mit mi spelt? Aewer mi hewwt Ji Jug lustig makt, as wenn ick en dummen Jung' wir? — Un nu staht Ji as de dummen Jungs hir vör mi un willt dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Ji Unrecht an mi dahn hewwt? — Mit so 'ne Ort[2] drink ick keinen Win." — Dor gung hei hen, un as de Kläukſten[3] stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antauseihn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

De Konrekter gung driwens[4] ut de Stadt 'rute den Weg taurügg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in em furt; Arger un Schimp[5] streden[6] sick in em mit dat Gefäuhl, dat hei von 'ne drückende Verlegenheit loskamen was. — „Schändlich!" säd hei, „schändlich, mi tau 'm Spektakel tau maken! — Wat gelt so 'ne Kirls[7] dat an, en ihrlichen Minschen in Ungelegenheiten tau bringen, wenn sei man ehren Spaß hewwen! — De ein' is rik,[8] de anner verdeint vel, wat kümmern sei sick dorüm, wat[9] en anner Minsch sinen kümmerlichen, suren Verdeinst in Freden geneiten[10] will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut warden künnt? — Mein Gott, ick bün jo de Tid æwer rein ganz ut mine Rauh un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. — Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. — Wo süll ick 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor sall woll Einer lang' up sporen![11] — Un wat hadd dorut warden künnt, wenn ick mi in mine Unbedächtigkeit[12] hadd dortau driwen[13] laten, dat ick mi Kägebeinen sin geles Schätzschen[14] anhandelt hadd? — Schämen süll ick mi, dat ick mi för Geld verköpen,[15] dat ick mi in minen ollen Dagen von 'ne rike Fru utfaudern[16] laten wull! — Leiwer Gott, ick bün jo en Hundsvott an nu sülwen worden. — Noch is Liw[17] un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den ick minen Herrgott dorför schüllig bün, dat ick mi dörch so 'ne Hansbunkenstreich[18] heil un deil[19] ut de Richt bringen lat un den Grund verlir, up den ick min Lewen sett't heww, up Arbeit un Gottvertrugen?[20] — Nich wohr, Konrekter Apinus, 't wir doch 'ne schöne Sak, so 'ne rike Fru? — Wat? — Un Du letst Di denn pangsioniren un kekst den Dag æwer mit 'ne swarte Kapp un 'ne lang' Pip ut den Finster un segst Din Schäulers in de Schaul gahn un haddst — Gott sei Dank! — nicks mihr mit ehr tau dauhn, un

1) fassen. 2) Art, Gesellschaft. 3) wie die Klügsten. 4) stracks. 5) Schimpf, Scham. 6) stritten. 7) solche Kerle. 8) reich. 9) ob. 10) genießen. 11) sparen. 12) Unbedachtsamkeit. 13) treiben. 14) gelbes Schätzchen. 15) verkaufen. 16) durchfuttern. 17) Leib. 18) Hansnarrenstreiche. 19) ganz und gar. 20) Gottvertrauen.

Du redst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdst denn so bi Weg'lang gewohr, dat sei bi den nigen[1] Konrekter Allens gründlich vergeten[2] hadden, wat Du ehr intrechtert[3] haddst? — Oh, ick müggt dull[4] warden, wenn ick doran denk, dat ick mi mit so 'ne Gedanken mal dragen heww." — So schüll[5] un resonnirte dat in sinen Kopp un Harten[6] hen un her, as hei mit forschen Schritten in de Middagshitt[7] dörch den Strelitzer Sand pläugte,[8] un 't wohrte nich lang', dunn fung de Mag' ok mit an tau resonniren, un de fung an so dull tau bleken,[9] dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen müßten. — „„Dat weit der Deuwel!““[10] sung dit Hauptregister von den Minschen em in de Uhren,[11] „„wat Du tau so 'ne Klockentid[12] bi so 'ne Hitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneden[13] hest, süs sittst Du üm dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden hewwen Freud' an enanner, un Keiner seggt en Wurt, un wi hewwen frame[14] un dankbore Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di aftaugewen, un willst mi dorœwer vergeten? — Ne, i r st kam ick, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. Ne, Herr will ick denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glik deihst,[15] wat ick Di befehl, denn jag' ick Di de Gall œwer de Lewer, dat Du mihr Dummheiten anstiften möst un ut de Verdreitlichkeiten[16] gor nich 'rut kümmst."" — Un dortau quarrte un gnägelte[17] dat oll Ingeweid' so verständlich un de Herr Konrekter säd so argerlich tau sick: „un dor möt ick nu in mine Dœmlichkeit ut dat schöne Nigen-Strelitz r'ute lopen, wo dagdäglich so vele Dusende von Minschen ehren Middagsdisch deckt hewwen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döst liden,[18] un dat blot üm de beiden Hundsvötter ehren Willen, de nu jo woll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijöt[19] œwer mi bedriwen. — Hal[20] der Deuwel de ganze Geschicht! — Aewer," sett'te hei glik hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de rode Kraug."

Un as hei sick nu dor unner Bihülp[21] von de rode Kräugerfru[22] mit sine Mag' wedder verständigt un up en gauden Faut[23] sett't, un de rode Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläs' Rothwin tau 'm Swigen bröcht[24] hadd, un de Herr Konrekter nu mit vel langsamern, œwer ok behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en

---

1) neuen. 2) vergessen. 3) eingetrichtert. 4) möchte toll. 5) schalt. 6) Herzen. 7) Mittagshitze. 8) pflügte. 9) bellen. 10) weiß der Teufel. 11) Ohren. 12) zu solcher Stunde (Glockenzeit). 13) kneten. 14) fromm. 15) sogleich tust. 16) Verdrießlichkeiten. 17) knurrte und murrte. 18) Durst leiden. 19) Gespött. 20) hol'. 21) Beihilfe. 22) d. h. Frau des Krügers (Wirtin) zum roten Krug. 23) Fuß. 24) zum Schweigen gebracht.

ganz Deil anners tau Maud', un hei kek mit Wollgefallen œwer de gräunen Feller[1] un snüffelte nah Wollgeruch in den Holt[2] herüm un säd tau sick: „'T is doch schön in de Welt, un de Minsch füll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne wohre Sünn',[3] œverall[4] verbreitlich tau sin. — Jh ja! — worüm füll sick Einer nich mal argern dörwen,[5] wenn de Jungs in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsvöter hewwen oll Lüd'[6] tau 'm Besten, oder Dürten schickt Einen en por Hosen in de Kirch, œwer dat möt man[7] nich anhollen un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Worœwer hemw ick woll tau klagen? Jck bün gesund, hemw mine vulle Arbeit un kann s' ok gaud lasten,[8] gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bün ick ok noch ümmer worden, un up Wollewen[9] steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer beter[10] hewwen kann, Sünn' is 't ok nich — œwer de Tung'[11] is man en kort Enn',[12] wo 't gaud smeckt,[13] seggt Sadler[14] Fabe, un de Mann hett Recht, nahsten[15] is t' ganz egal. — Aewer dat Oller![16] Dat möt kamen; un denn so ganz allein! — Jh, so lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geiht dat, wenn sei nu œwer . . . Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft sülwst seggt, un wer füll denn nu ok woll Dürten Holzen grot frigen? — Aewer sei kann mi ut den Deinst gahn; ihrgistern[17] was sei jo all weg. — Je, wenn ick nu so mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat sei sick up mine un ehre Lewenstid bi mi fast maken ded?[18] — En por Daler Lohn mihr künn 'ck ehr ümmer gewen; œwer dat würd ok wedder mal 'ne snurrige Ort[19] von Kuntrakt warden, wat dor woll de Lüd' tau säden? — Jh, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn ick allein stah un sick Keiner üm mi schert, bruk[20] ick mi ok üm Keinen tau scheren. — Aewer — hm! hm!" säd hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrekter Apinus, Kanter Apinus, Du büst wedder ut de Richt, Du büst wedder up en unrechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchläuchten sinen Löper nich ut den Deinst gahn laten will, un Du willst 'ne witte,[21] christliche, Nigen-Bambörg'sche Börgerdochter traktiren, as wir sei 'ne swarte, heidnische Slavin?[22] — Sei sall sick an Di verköpen tidlewens, sei sall Di deinen[23] mit Leiw' un Fründlichkeit, sei sall Di plegen in ollen Dagen, sall Dine Nücken[24] dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?[25] — 'Ne witte, christliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo christlich is sei!

---

1) über die grünen Felder. 2) Holz, Gehölz. 3) Sünde. 4) überhaupt (überall). 5) dürfen. 6) alte Leute. 7) muß nur. 8) tragen. 9) Wohlleben. 10) besser. 11) Zunge. 12) kurzes Ende. 13) sprichw. 14) Sattler. 15) nachher. 16) Alter. 17) ehegestern. 18) fest machte, bände. 19) sonderbare Art. 20) brauche. 21) weiß. 22) Sklavin. 23) dienen. 24) Launen, Eigenheiten. 25) bieten.

— Sei hett en frames[1] Gemäuth un en dugendsamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei ewergaten,[2] as sei ihrgistern Middag ut de Dör[3] 'rute wull, un ick sei in den Arm fot[4] un — Gott bewohr uns! möt ick mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Jh, wat!" rep hei un ret[5] den Mantel von de Schuller un smet em up de Grabenburt[6] un sett'te sick dorneben, „tau 'm Sluß möt de Sak kamen! — ewer mit Bedacht un Besinnung," sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Grawenbrut un kek nah Nigen-Bramborg 'rewer, wat in de Abendsünn[7] all vör em lagg un sünn[8] un sünn. — „Na, ick bün doch ewer kein Schaulkind mihr," rep hei un wull upstahn, „ick kann doch dauhn un laten, wat ick will." — Un hei blew wedder sitten un säd: „Je, ewer wil ick kein Schaulkind bün, möt ick de Sak irst nah allen Kanten ewerleggen." — Un hei ewerläd'[9] un wenn hei tau Enn' komen was, fung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau sick: „Ick bün mit mi in 'n Kloren. Missen kann ick Dürten n i ch — ick hewv 't woll in 't Gefäuhl hatt, hewv 't ewer bet hüt[10] nich wüßt — sei is mi an 't Hart wussen.[11] — Ja, ja! Mit min selig Lotting[12] was dat anners; ewer dörtig Johr un föftig[13] maken en Unnerscheid — na, eigentlich sünd 't siw un föftig, ewer bi so 'ne wichtige Sak kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten käuhler[14] ward de Sak woll utfallen, dit ward woll mihr so sin, as sei up Stunns[15] seggen, ‚auf gegenseitige Hochachtung'. — Dummen Snack! Wenn ick up gegensidige Hochachtung frigen wull, denn künn ick jo man unsen braven Paster Bollen[16] frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Ogen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de ok Gripps[17] hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,[18] wat ick ehr von de Elektrizität seggt hewv! — Ick kann ehr jo ok noch in vele Stücken en beten wider helpen,[19] sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Aewer wat warden de Lüd' seggen, wat ward Dörchläuchten seggen? — Na, dor ward ick mi nich vel üm kümmern; ewer heiten[20] ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheiratet'. — Aewer nu bidd ick Einen üm Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, giwwt 'ne annere Antwurt, as 't in sinen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildt, wenn sei sick bunte Fahnen up den

---

1) fromm. 2) übergossen. 3) Tür. 4) faßte. 5) riß. 6) Grabenrand. 7) Abendsonne. 8) sann. 9) überlegte. 10) aber bis heute. 11) ans Herz gewachsen. 12) Lottchen. 13) aber 30 Jahre und 50. 14) bißchen kühler. 15) zur Stunde, jetzt. 16) Pastor Voll. 17) Verstand, Begriffsvermögen. 18) begriffen. 19) weiter helfen. 20) heißen.

Liw' hängt, de Anner, wenn sei 'ne Menewett[1] danzen kann, de Drüdd, wenn sei en beten französch parlirt, de Virt', wenn sei Thee inschenken kann un stött[2] kein Tassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hürt, dat de Kopp hell un klor, de Will stark und gaud, un dat Hart warm un weik is. — Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is wohr, sei is männigmal en beten hastig un pultert ok männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn'[3] ick ehr af, dat sall sick woll gewen. Sei deiht jo Allens, wat i ck will, sei richt't sick jo ganz nah m i." —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunn blew hei mit en Mal stahn un kek sick dat Dur an, as wir hei de berühmte Kauh,[4] de sick dat nige Dur ankek,[5] un säd: „Je, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?" Un hei gung in 't Dur un dörch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?" Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?" —

Dat schummerte all,[6] as de Herr Konrekter up sine Del'[7] kamm; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . .? — Mein Gott, sünd Sei dat, Herr? Ick dacht mi, Sei würden def' Nacht irst mit de Post taurügg kamen." — „„Ne, Dürten,"" säd de Herr un treds[8] in Dürten ehre Stuw', „„dat hadd mi tau lang' durt,[9] mi hett ordentlich 'ne Unrauh peinigt,[10] dat ick wedder her kem'. De Sak mit Kunsten is ut de Welt."" — Dürten säd nicks. — „„Freust Du Di nich dorœwer? un freust Du Di nich, dat ick wedder hir bün?"" — Dürten säd nicks un bückte sick in ehre Lad'[11] dal[12] un handtirte dorin herüm. — „„Dürten,"" frog de Herr Konrekter, „„wat heit[13] dit? — Hüt morgen, as ick furtreis'te, wirst Du so still, dat Du mi knapp ‚adjüs' sädst, un nu büst Du wedder so un seggst knapp ‚willkam'?"" — „Herr Konrekter," säd Dürten un richt'te sick œwer Enn',[14] kek œwer bi Sid weg, „ick freu mi, dat Allens tau 'm Gauden utslahn[15] is, un ick freu mi, dat Sei gesund wedder hir sünd, œwer mi drückt wat, un seggen möt ick 't doch einmal: ick möt von Sei furt trecken."[16] — De Konrekter stunn dor, as hadd de Blitz vör em inslagen; „wenn sei Di nu nich will?" schallte dat dörch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „„Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Würd'[17] nich vergewen, de ick Di ihrgistern gaww?"" — „Dat is lang vergeten,"[18] säd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann ick Sei n i ch seggen; wenn Sei œwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von

1) Menuett. 2) stößt. 3) gewöhne. 4) Kuh. 5) das neue Tor anguckte; sprichw. 6) es dämmerte schon. 7) Diele, Hausflur. 8) trat. 9) gedauert. 10) Unruhe gepeinigt. 11) Lade, Koffer. 12) hinab. 13) heißt. 14) über Ende, in die Höhe. 15) ausgeschlagen. 16) fort ziehen. 17) Worte. 18) vergessen.

de Kinner up de Strat hürt hewwen." — „„Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursak?"" — „Erbarmen Sei sick œwer mi, Herr," säd Dürten un wendte sick nah em üm un slog de Hänn' œwer de Bost[1] tausam, „ick kann Sei 't nich seggen. Ick weit, Sei hewwen dat Recht, mi tau hollen; œwer erbarmen S' sick, laten S' mi trecken."[2] — Un wenn 't ok all düster würd, so lücht'te[3] doch ut ehre Ogen so 'ne deipe Hartensweihdag'[4] herute, dat den ollen Herrn ganz weikmäudig[5] tau Maud' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm üm ehr un säd: „„Min leiw', leiw' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, ick bün jo Din beste Fründ."" — „Ja, dat sünd Sei; œwer eben deswegen," säd Dürten un makte sick von sinen Arm los, ick . . ., ick möt Licht anmaken." — Sei schow[6] den Herrn taurügg un makte ehre Lampe an. — De Konrekter stunn dor un rew[7] sick den Kopp, as hadd hei de sworste Städ'[8] ut den Grichschen tau œwersetten un wüßt sick keinen Vers dorup tau maken. „„Segg mal,"" frog hei taulezt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwickelt vörkamm un sot[9] Dürten wedder üm un trecte sei up den Staul neben sick dal, „„segg mal, bün ick denn doran Schuld, dat Du von mi willst?"" „Ne," säd Dürten un kek vör sick dal. — „„Un Du kannst mi dat nich seggen?"" — „Ne, Herr Konrekter," säd Dürten un kek em so biddwis'[10] an, un dat helle Blaud[11] steg ehr in t' Gesicht, „ick kann 't nich seggen." — „„Hm!"" säd de Konrekter un stunn up un gung in de Stuw' up un dal un redte mit sick en por Würd' stillschwigends: „„Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu sall ick 't seggen, œwer woans?[12] — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will! — Ja, œwer weiten möt ick, woran ick bün,"" un hei sett'te sick kort entslaten[13] wedder dal, slog den einen Bein œwer den annern, läd sick en beten achter œwer,[14] as hei up den Katheder tau dauhn plegte, un fung an: „„Dürten Holzen, all bi de ollen Grichen un Römers, ok bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salomo'n sine Tiden, is dat vörkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat paßt nich ganz, un Du versteihst dat ok woll nich, ick möt woll anners anfangen. — De Bibel versteihst Du, un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi geihst, süh, denn bün ick allein, un Du büst ok allein."" — „Herr, ick kann nich bliwen," säd Dürten un wull upstahn. — „„Dürten,"" säd de Konrekter un trecte sei wedder dal, „„hür mi

---

1 Brust. 2) ziehen (aus dem Dienste). 3) leuchtete. 4) ein so tiefes Herzweh. 5) weichmütig. 6) schob. 7) rieb. 8) schwerste Stelle. 9) faßte. 10) bittend. 11) Blut. 12) aber wie. 13) kurz entschlossen. 14) legte sich ein wenig hintenüber.

irst ut.[1] — Süh,[2] as ick hüt von Strelitz wedder taurügg gung — na, ick hadd mi ewer de beiden dummen Kirls argert — dat vertell[3] ick Di nahsten[4] — un ick mi wedder dat so bedachte, dat Du mi ok in dese Sak wedder tau 'm Gauden raden[5] haddst, un wat Du doch för en braves un dugendsames Mäten wirst, un wat Du in minen Ogen doch för en schönes Mäten wirst, — ne, blim sitten, Dürten,"" rep hei un slog den Arm fast[6] üm sei un bögte[7] sick nah ehr Gesicht vöreewer, „„dunn[8] dacht ick so bi mi, wat[9] Du woll nich min Fru warden wullst?"" — Dürten hadd sick taurügg bögt, as sick de Konrekter vöreewer läd; mit jeden Wurt ut sinen Munn' rückte sei mit ehr Gesicht wider[10] von em af un reckte[11] de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches[12] passiren; nu sprung sei up un läd de beiden Hänn' ewer de Bost un stunn dodenbleik[13] dor un rep: „Herr, Herr, ewer mi is all so vel Schimp un Schann' utgaten![14] Herr, Herr, dat hemw ick nich üm Sei verdeint!" — „„Dürting!"" säd de Konrekter un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör reckte, as wull sei em von sick afwehren, in sine beiden un drückte sei, „„min leiw' Dürting, ick mein 't jo so gaud mit Di."" — „Ne, ne!" rep sei un rei[15] de Hänn' los un drückte sei ewer de Ogen, un de Thranen störr'ten[16] ehr ut de Ogen, „ick bün so all in de Lüd'[17] Mund kamen, un nu dit noch?" — „„Dürten,"" säd de Konrekter un richt'te sick en Deil grader, „„bün ick kein ihrlich, verstännig Mann? bün ick en jungen, unbedachtsamen Lüderjahn,[18] de mit en brav Mäten sin Spill bedriwwt?[19] — Ick verlang' Di tau mine christliche Ehefru, dat heit,"" sett'te hei en beten benaut[20] hentau, „„wenn Du mi ewerall willst."" — Dürten let de Hänn' sacken[21] un kek em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostrikes[22] Wurt, wat dörch ehr stilles Lewen un Hoffen klungen was, nich wohr wir un würd sick nu as 'ne Lög' utwisen.[23] „Dat willen Sei nich, un dat kænen Sei nich," säd sei un wull sick afwennen.[24] — Ewer de Konrekter fot sei üm un reckte sei up sinen Knei[25] dal un küßte sei: „„Dat will ick, un dat kann ick, ewer willst Du, Dürting?"" un hei küßte sei wedder, „„willst Du?"" — Un sei bögte den Kopp an sine Bost 'raffe,[26] un hei frog wedder: „„willst Du, Dürting?"" — „Ja, ja!" kamm 't 'rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sick los un störr'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörrathsbœhn,[27] as wenn de Find achter ehr wir.

---

1) höre mich erst aus, zu Ende. 2) sieh. 3) erzähle. 4) nachher. 5) geraten. 6) fest. 7) beugte. 8) da. 9) ob. 10) weiter. 11) streckte. 12) Schreckliches. 13) totenbleich. 14) ausgegossen. 15) riß. 16) stürzten. 17) schon in der Leute. 18) etwa: Bruder Liederlich. 19) Spiel betreibt. 20) bellommen, zaghaft. 21) sinken. 22) trostreich. 23) erwiese sich nun als eine Lüge. 24) abwenden. 25) Knie. 26) hinunter. 27) Vorrats'kammer.

Sei rigelte von binnen tau un ſmet ſick up de Knei: „führe uns nicht in Verſuchung!“ — Sei wull beden,[1] ſei wull danken, ſei wull heit[2] danken, un ümmer wedder ſchot[3] ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blendwark wir, dat ſo wat nich ſin künn, dat ſei upwaken[4] müßt ut den Drom,[5] den ſei ahn Verſtand un Beſinnung all ſo lang' drömt[6] hadd. — Sei den Herrn Konrekter ſine Fru? — „Führe uns nicht in Verſuchung!“ — Dat kunn nich ſin, dat wir nich mœglich; ehr was, as ſtünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr in 't Geſicht. — Un doch! Hei hadd 't ehr jo ſülwen ſeggt, un hei was jo ſo brav un ſo ihrlich, ſeindag' was kein Lœg' œwer ſine Lippen kamen, ſei hadd nah em tau Höchten keken, as ſtünn hei hoch baben[7] ehr, un nu hadd hei de Hand utreckt un wull ſei 'ruppe trecken tau ſick, un ſei ſüll Deil hewwen an dat, wat hei was un wat hei hadd! — Sei kunn 't nich glöwen, ſei kunn 't nich faten. Un doch müßt ſei 't glöwen, denn ſei hürte em unnen up de Del' hen un her gahn, wo hei Vigelin' ſpelte, luſtige Stückſchen up de Vigelin' ſpelte. — Un wer kann woll luſtig up de Vigelin' ſpelen, de mit Slichtigkeiten un Lœgen ümgeiht? — Ja, ſei müßt dat glöwen, un de Thranen ſtört'ten ehr ut de Ogen, un ſei bedte un dankte ut vulle Seel, un ehr Strid[8] von ihrgiſtern föll ehr in un all de lütten Scharmützel, de ſei mit em hatt hadd, wenn hei nich ſo wull, as ſei, un ſei bed 't[9] em af mit helle Thranen, un ännern müßt ſei ſick, ganz ännern! —

De Herr Konrekter hadd Dürten ehre Thranlamp up de Del' ſtellt, hadd ſick ſine Vigelin' halt[10] un gung nu up un dal un ſpelte luſtig, as wenn 't en Wedderhall ut ſine Seel was, denn hei was ſo fri, as de Vagel up den Bom,[11] denn hei was tau 'm Sluß kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ ſäd hei tau ſick. Allens, wat em drückt hadd, was von em afnamen, Allens, wat düſter weſt was, lagg nu klor vör em bet wid[12] in de Firn'[13] in hellen Sünnenſchin. — Un 't was tauirſt weſt, as wenn ſine Vigelin' ſick ordnlich verſiren ded[14] œwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn ſei wüßt woll, hei was tauwilen luſtig, œwer ſo luſtig, dat was ehr noch nich vörkamen, dat kunn ſei nich verſtahn un ſei ſtamerte[15] irſt, grad' as Dürten; œwer nu was hei mit ehr œwerein,[16] grad' as mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung' los, un 't würd en Juchen[17] un Jubiliren in den ollen Konrekterhuſ', as wenn hüt all[18] Hochtid wir.

---

1) beten. 2) heiß. 3) ſchoß. 4) aufwachen. 5) Traum. 6) geträumt. 7) über. 8) Streit. 9) bat es. 10) geholt. 11) wie der Vogel auf dem Baum. 12) bis weit. 13) Ferne. 14) erſchrak. 15) ſtammelte. 16) überein, in Harmonie. 17) Jauchzen. 18) heute ſchon.

Un as hei nu bi sin Upundalgahn[1] wedder an de Husdör kamm, gung de Dör up, un Stining prallte taurügg vör dit lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrekter stunn in de ap'ne[2] Dör un spelte œwer de Strat 'rœwer — wat gung em de Welt an? — un spelte sinen Satz tau Enn' un namm de Vigelin' unner dat Kinn 'rute un lachte: „Wat? — Verfirst[3] Du Di, Stining? — Kumm 'rinne, Kindting, wi sünd hir hellschen[4] lustig." — „„Dat seih ick,"" säd Stining; „„œwer, wo 's Dürten?"" — „Weit ick nich," säd de Herr Konrekter, „ward œwer woll kamen," un sach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau trecken, denn müßt sei danzen. — „„Herr,"" säd Stining un würd ganz angst bi den Herrn Konrekter sine Anstalten, „„sei is doch nich weggahn von hir?"" — „Den Deutscher[5] ok!" rep hei, „weggahn? — Ne, sei bliwwt[6] hir, bliwwt för ümmer hir! — Aewer wat fehlt Di?" säd hei un kamm allmählich beter tau Besinnung, „Du sühst jo so hastig ut!" — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . . .?"" — „Ick weit von nicks, ick kam eben irst tau Hus; œwer wat[7] weit ick, un dat . . . ." — „„Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürt?"" — „Wat för en Unglück?" — „„Dat Dörchläuchten so gruglich[8] tau Schaden kamen is?"" — „Wat? wat?" rep de Konrekter in sinen deipsten Baß un sot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Uns' Herr?" — „„Ja, œwer de Dokter seggt — Gott sei Dank! — dat is nich so slimm, de Schreck hett dat Meiste dahn."" — „Wat is 't?" säd de Konrekter lichter,[9] „vertell!"[10] — „„Je, seihn S', Herr — mein Gott, wo is œwer Dürten?"" — Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:[11] „Gu'n Abend, Stining," un gung in den Herrn Konrekter sine Stuw', stickte dor Licht an un sett'te sick still in de Eck tüschen Aben[12] un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,"" säd de Konrekter, „„uns' Dörchläuchten hett en Unglück hatt."" — „Ja," säd Stining, „'t hadd slimm warden künnt. — Hüt Nahmiddag so gegen Klock twei süll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörchläuchten was em entgegen führt bet an den Dannenkraug. — Un as nu dor de Sweriner kümmt, dunn stiggt[13] hei ut sinen Wagen un sett't sick bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bœhnhas', de will sick jo woll nu wat vör de Sweriner Kutschers seihn laten un kriggt dat Jagen un bœdelt[14] in dat Dur herinner, all wat dat Tüg[15] hollen will, un Wilhelm un Fleischfreter vörup, un as hei an uns' Eck kümmt — ick stunn grad' in uns' Dör — dunn will hei jo woll so recht fort

---

1) Auf- und Abgehen. 2) offenen. 3) erschrickst. 4) gewaltig. 5) euphemistisch für: Teufel. 6) bleibt. 7) etwas. 8) schrecklich. 9) leichter. 10) erzähle. 11) herunter. 12) zwischen Ofen. 13) da steigt. 14) jagt, trabt. 15) Zeug.

ûm de Eck bögen,[1] un de Wagen kriggt en Slag in den ollen[2] deipen Rönnstein,[3] un de Aff' von dat Hinn'nrad[4] breckt,[5] un dor liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot[6] ut de Kutsch herute up de Strat, un de drei Lakayen achter up flogen in den Rönnstein, dat ick denk, sei breken[7] sick Arm un Bein — na, Niklas hett sick ok en Arm intwei braken[8] — æwer de jung' Herzog was wedder fix up de Bein', un as ick nu antauspringen kamm, rep hei: ‚Seht nach dem Herzog.' — Leiwer Gott, unf' oll Herr lagg dodenblaß dor, un dat Blaud lep em æwer de Backen, denn hei hadd sick den Kopp arg an dat Finsterfäms[9] drüscht,[10] un as de Herzog un ick em æwer Enn' richt'ten,[11] dunn beswimt hei[12] uns, un de Herzog gaww Orre,[13] hei füll in 'n Hus bröcht warden, un Rand kamm nu un sot mit an un de ein' Lakay un de Herzog un ick, un so drogen[14] wi em denn in unf' Hus 'rinne un läden[15] em up min Bedd." — „„Up Din Bedd?"" frog Dürten. — „Ja, Dürten," säd Stining, „ick weit woll, hei hett uns Beiden gistern arg tausett't,[16] æwer . . . ." — „„Jh, dat mein' ick nich, ick mein' man, wo dat mæglich is, dat Dörchläuchten up Din Bedd tau liggen kamm."" — „Je," säd de Konrekter, „Noth kennt kein Gebot." — „„Ja, sowat säd de Herzog ok un schickte nah en Dokter, un as Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Ader[17] un säd, gefährlich wir 't just nich, 't wir von 't Verfiren,[18] æwer Rauh[19] müßt hei hewwen, un sin Kopp füll mit Essig un Water utkäuhlt[20] warden, un ick hadd tau 'm Glücken noch Essig un käuhlte em, un nah 'ne Stunn' würd hei so swack un slep sachten in,[21] un dunn jog[22] de jung' Herzog Allens 'rute, un ick satt mit em allein dor."" — „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stuw'?" frog Dürten. — „„Ja, ick mull ok 'rute gahn, æwer hei led 't[23] nich un säd, ick füll bliwen, ick hadd so 'ne lichte Hand, säd hei."" — „Stining, Stining!" säd de Konrekter un drauhte[24] mit den Finger, „hei hett gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches Mäten." — „„Oh, Herr Konrekter,"" säd Stining un stickte sick roth an.[25] — „Na, na!" säd de Konrekter, „hei is bekannt as en lustigen Herr un mag de Frugenslüd' verdeuwelt girn liden."[26] — „„Oh, Herr,"" säd Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müßt sei em so 'ne lichtfarige[27] Red' verwisen, „„en Herzog un min Stineswester!"" — „'T kümmt Allens vör, Dürten. — Aewer wo würd 't nu wider?" frog de Konrekter. —

---

1) biegen. 2) alten (scheltend). 3) tiefen Rinnstein. 4) Achse des Hinterrades. 5) bricht. 6) schoß. 7) brechen. 8) entzwei gebrochen. 9) Fenstergesims. 10) gequetscht. 11) aufrichteten. 12) wurde er ohnmächtig. 13) gab Ordre. 14) trugen. 15) legten. 16) zugesetzt. 17) ließ er ihn zur Ader. 18) Erschrecken. 19) Ruhe. 20) Wasser ausgekühlt. 21) schlief sanft ein. 22) jagte. 23) litt es. 24) drohte. 25) wurde rot. 26) gerne leiden. 27) leichtfertig.

„„Je, bet hentau halwig söß[1] slep hei ganz ruhig, un dunn wakte[2] hei up un was hell un klor, un Dokter Hempel säd, nu künn hei furt bröcht[3] warden, un dunn halten[4] sei 'ne Portschej', un dor sett'ten sei em in un drogen em in 't Paleh. — Ja, un as em de Herzog unner 'n Arm fot un em 'rut bringen will, dunn kek hei sick so wild üm in de Stuw' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — ‚Bi dit lütt Mäten', säd de Herzog, ‚un de hett den Herrn Vedder Liebden mit 'rinne dragen hulpen,[5] säd hei, ‚un hett Sei plegt as 'ne Dochter,' säd hei. Un dunn kek mi Dörchläuchten 'ne ganze Tid an un säd: ‚Ick möt Di all seihn hewwen. — Na,' säd hei, ‚kumm morgen nah dat Paleh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut'.““ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmst Du nu irst mit 'rute?“ — „„Ick künn jo nich ihre, denn as hei weg was, dunn kemen alle Nahwers,[6] un ick müßt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un 'Du weitst[7] jo, wo uns' Vader is, för den was dit jo nu 'ne grote Ihr,[8] un hei nödigt sick ümmer wedder up 't Frisch[9] de Lüd' rinne un wis't ehr ümmer dat Flag,[10] wo Dörchläuchten legen hadd, un as ick dunn tauletzt nah Di gahn will, dunn kamm Wilhelm.““ — „Ih, dat mein ick jo nich,“ säd Dürten, „ick mein dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dordörch kann jo . . .“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott, slöppst[11] Du denn all, Dürten, un de Dören stahn up.““[12] — Dürten makte de Stuwendör up: „Wer is dor?“ — „„Wer anners as ick, ick bün von achter[13] 'rinner kamen, ick künn doch nich . . . .““, un Schultsch kamm tau 'm Vörschin. — „„Herre Gott, Herr Konrektor, sünd Sei all wedder hir? — Ick denk, Sei sünd in Strelitz. — Sallst seihn, säd ick tau Krischanen, hei kümmt irst dej' Nacht mit de Post wedder, denn mit Kunsten führt hei nich, un mœglich[14] steken s' em ok glik in. — Ih wat! säd Krischan, red' un red'! — Un dorüm kan ick ok man so up en Sprung un, nemen S' nich œwel,[15] mit min oll Schört.[16] — Ick heww den ganzen Dag herümmerrackt,[17] dat id' man irst Allens wedder tau Schick hadd, un, Dürten, dorüm kam ick nu irst. — Ih ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, œwer dor is ok gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn se vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchläuchten!““ — „Fru Schulten,“ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Ih, wo ward ick, ick bün jo kein Kind; œwer ick heww mi so argert in Dine Seel. — Krischan, säd ick, wenn ick Dürten Holzen wir, denn füllst mal seihn. — Ja, säd

---

1) bis gegen ½6. 2) da wachte. 3) fort gebracht. 4) holten. 5) geholfen. 6) Nachbarn. 7) weißt. 8) Ehre. 9) aufs neue. 10) Fleck, Stelle. 11) schläfst. 12) die Türen stehen auf, offen. 13) hinten. 14) vielleicht. 15) übel. 16) Schürze. 17) im Schmutz herumgearbeitet.

hei, denn würd wat Schöns tau Platz kamen, säd hei, heft den ollen Randten all dat Duwwelbir œwer de witten Strümp gaten,[1] säd hei, dor warden sick de Fleigen[2] fustendick upsetten,[3] säd hei, un Dürten is vel verstänniger as Du.““ — „Fru Schulten,“ föll hir rasch de Konrekter in, as sei em halwweg' en beten Rum[4] let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin[5] ut un wull weg; œwer Schultsch stellte sick breit vör de Dör: „„Herr Konrekter, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüßten, würden Sei heit naug[6] warden; œwer kein Wurt! Ick red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konrekter irnsthaft, denn dat schot[7] em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tausam hängen künn, „wat is dor in den Holt passirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu sprung Stining vör: „„Herr Konrekter, 't was jo wegen mi un Halsbandten,““ un sei vertellte ehren Schimp, üm ehr Swester tau redden, un let Dürten weg un slot[8] dormit, dat Halsband in den Kahn smeten wir. — „Ja,“ säd Schultsch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in 't Lock smiten laten wullt, hett 't œwer nich dahn, wil dat hei em nich missen kunn wegen de Inhalung[9] von den Sweriner Herzog — 'ne schöne Inhalung, breken sick binah dat Gnick! — Schad', dat Rand nich en beten afkregen[10] hett, denn denken S' sick, Herr Konrekter, hüt morrn, as ick mi gor nicks Böses bewußt bün un min Geschäft besorg' un in de Stuw' 'rinne kamm, sitt de olle Sliker[11] von Kammerdeiner all wedder achter 'n Disch bi dat Duwwelbir un michelt sick[12] bi Krischanen an; œwer ick mein', ick heww em utlücht't:[13] Sei, säd ick, mitsamt Ehren Dörchläuchten süllen sick wat schämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter so tau Platz bringen,[14] un de ein' hewwen Sei üm ehren gauden Deinst brächt, denn de kann bi den Herrn Konrekter nu nich länger bliwen, säd ick. — Un, Dürten, bliwen kannst Du hir nu nich länger.“ — Dürten was woll en resolvirt Mäten, œwer as All dit hir vör den Herrn Konrekter sine Ogen süll utkramt warden, würd sei ganz swack,[15] sei würd dodenbleik un böhrte[16] de Hänn' tau Schultschen up: „„Fru Schulten, ick bidd Sei ....““ — „Ne, Dürten,“ säd Schultsch mit grote Würdigkeit, „hir helpt[17] kein Bidden un Beden,[18] furt möst Du. — Ick bün 'ne olle Fru un reden dauh ick œwerall nich dorvon, œwer 't weiten jo doch alle Lüd', un ick heww Din sel Mutting gaud naug kennt,[19] un wenn de hir

---

1) gegossen. 2) Fliegen. 3) faustdick drauf setzen. 4) bißchen Raum. 5) Pein. 6) heiß genug. 7) schoß. 8) schloß. 9) Einholung. 10) ein bißchen abbekommen. 11) Schleicher. 12) schmeichelt, macht sich lieb Kind. 13) ausgeleuchtet. 14) öffentlich bloßstellen. 15) schwach. 16) hob. 17) hilft. 18) Bitten und Beten. 19) gut genug gekannt.

stünn, de wird gewiß seggen: Fru Schulten hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo ok den Herrn Konrekter in de Lüd' ehren Mund bringen." — „„Gotts Dausend!"" rep de Konrekter un fohrte[1] up Schultsch los, „„wat is dat för en dummes Gezanzel?[2] — Womit sall ick in de Lüd' ehren Mund kamen? worüm sall Dürten weg?"" — „Gott bewohr uns, Herr Konrekter," rep Schultsch un tred[3] en Schritt taurügg, „ick segg nicks, ick segg gor nicks; æwer wenn Dörchläuchten doch in mine Baud'[4] in den Holt vör alle Lüd' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn ...." — „„Dummen Snack!"" rep de Konrekter un gung up Dürten tau, de up en Staul sackt[5] was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „„Dürten will m i nich, ick will D ü r t e n frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüd' reden! Wi bruken[6] kein Geheimniß dorut tau maken, un wat i ck dauh, dat kann allentwegen apenbor[7] sin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut büst, un dat Du min Fru warden sallst."" — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Würd' hürte, Schultsch stunn 'ne korte Tid verbas't[8] dor, un wat ehr Krischan ok seggen wull, ehr Mulwark[9] was vullstännig törnt, obschonst dat apen[10] stunn, un de Ogen gungen wild 'rümmer, æwer as sei sach, dat de Konrekter Dürten einen Kuß gaww, dunn glöwte[11] sei, de Konrekter wull sick en Spaß mit ehr maken un ehr wat inbilden, sei sett'te de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säd: „Ja, ick weit woll, Sei meinen, ick bün so dumm, Sei willen mi tau 'm Besten hewwen, æwer wenn ick ok nich so vel lihrt[12] heww, as Sei, dat weit ick doch, dat Sei mit so 'n Spaßmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat ick seggt heww, heww ick seggt, un ick segg nicks, un ick kann jo ok gahn." — „„Fru Schulten,"" säd de Konrekter, „„dat is vulle Irnst,[13] un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei kænen dorup nahseggen.[14] — Dürting, is dat nich Irnst?"" — Un Dürten bückte sick an em 'ranne: „Ja, ja, æwer ick kann 't sülwst noch nich glöwen." — Un Stining fohrte up ehre Swester tau un fot sei üm un küßte sei, un Schultsch makte den waglichen Versäuk,[15] sick up einen Hacken 'rüm tau küseln,[16] kamm æwer man halw herüm un slog de Hänn' in enanner: „„Un dat seggt Ji mi Klock halwig elben[17] in de Nacht, wenn Allens slöppt?[18] wenn bi uns ut de Schenkstuw' Allens furt is? — Un ick sall slapen[19] dese Nacht mit dit Wurt up den Harten, un sall dor nich æwer reden? — Herre Gott, Krischan kann mæglich noch waken.[20] — Gu'n Nacht ok, ick

---

1) fuhr. 2) Gewäsche. 3) trat. 4) Bude. 5) gesunken. 6) brauchen. 7) offenbar. 8) verwirrt, wie betäubt. 9) Maulwerk. 10) offen. 11) glaubte. 12) gelernt. 13) voller Ernst. 14) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 15) Versuch. 16) herum zu wirbeln. 17) ½11 Uhr. 18) schläft. 19) schlafen. 20) wachen.

hewww kein Tid, gu'n Nacht ok!"" — „Gu'n Nacht!" lachte de Konrekter achter ehr her, „Sei kænen 't den Nachtwächter vertellen,[1] de kann 't uttuten."[2] —

Un as sei weg was, dunn gung dat Vertellen los un dat Fragen, un Dürten säd ümmer ‚Herr Konrekter' un ‚Sei'; un wenn de Herr Konrekter sei denn mal mit en Kuß dorför afstrafte, dat sei em nich ‚Du' nennte, säd sei ok woll mal ‚Herr Konrekter' un ‚Du', ævver von den ‚Herrn Konrekter' let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vör em satt ehr noch tau deip in den Harten.[3] — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Sak tau 'm Vörschin kamm, wo Dörchläuchten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konrekter sick vör Dürten hen un säd nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,[4] denn sall hei 'n Di ok afnemen, dorför bün ick Mann." — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Harten un makte Spaß un bögte sick an den Konrekter 'ran un flusterte: „„Dörchläuchten hett so Unrecht nich hatt; sei hett Sei all lang' in 'n Harten dragen."" — Un Dürten hadd 't hürt un rep gläugnig[5] roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverstännig Kind." — Aewer Stining lachte un säd: „Kinner un Narren reden de Wohrheit. De Narren, de nicks dorvon hewwen weiten künnt, hewwen dorvon redt, un ick, de 't all lang' wüßt hett, kam dor nu mit 'rut.""[6] — Un Dürten stunn up un ergaww sick in de Sak un säd: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd." — Un de Herr Konrekter wull dorgegen Insprak dauhn,[7] ævver Dürten säd: „Ne, Herr Konrekter, Sei sünd ok ...." — Un de Herr Konrekter wull ehr dorför en Strafkuß gewen; ævver Dörten flitschte[8] em unner den Arm dörch: „Du büst ok mäud'."[9] — Un 'rute wiren sei. —

Un buten[10] in de Achterdör[11] säd Dürten: „„Stining, Du slöppst dese Nacht hir, un ick gah nah Badern." — „„Mein Gott, Dürten ....."" — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider ævver de Sak. Gu'n Nacht ok." — — —

---

1) erzählen. 2) austrompeten. 3) tief im Herzen. 4) angetan. 5) glühend. 6) komme nun damit heraus. 7) Einsprache tun. 8) schlüpfte behende. 9) müde. 10) draußen. 11) Hintertür.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann kriggt[1] Dörchläuchten tau 'n dull[2] Stück. — Dörchläuchten snirt't[3] dörch dat Slætellock.[4] — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort[5] Mann was. — Bäcker Schult malt Exküsen wegen de Backschört,[6] un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.[7] — Wo de Herr Hofpoet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' malt. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deiht hei. — De Konrekter un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten ok 'ne grote Freud'. — En gesegenten Dag för Verlawungen.[8] — De Welt dreiht sick, wat unnen liggt, möt baben kamen.[9] — Oll Böttcher Holz drinkt würklichen Win, worœwer sick Dürten dägern verfirt.[10] — Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat Enn' von de Geschicht.

As Dörchläuchten ut den Holt[11] taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schultsch all vertellt[12] hett, in 't Lock smiten laten[13] wullt, hadd sick œwer besunnen, wil hei em bi de Inhalung[14] nich missen kunn; 't lagg em ok noch vel Anners in den Kopp, wat besorgt warden müßt, dat hei sinen vörnehmen Besäuk[15] ok in allen Kanten gerecht warden un sick hellschen staatsch upsmiten[16] wull, un de irste Sorg' bi dit Vörnemen was denn nu natürlich dat Geld. — Rand müßte also nah den Hofrath 'rümmer säuken[17] un kamm denn ok tauletzt mit em antreckt.[18] —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in sinen Wesen as süs,[19] denn süs was hei bi Dörchläuchten hellschen liktau,[20] de Lüd'[21] säden, tau sihr liktau; œwer was dat nu, dat hei in Kunsten sine Baud'[22] en beten vel Punsch drunken hadd un sick dat nu nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Spaß Ernst maken un em würklich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte[23] hei, up so 'ne Ort[24] sinen Burthel mit de Intressen beter wohrnehmen[25] tau kœnen, oder hadd hei süs wat in den Sinn — wat weit[26] ick? — genaug, hei stunn dor, stiw as en Pahl,[27] un dinerte as en Klappmetz.[28] — Dörchläuchten was sihr gnedig gegen em un frog em tauletzt, as hei gor nich ut sinen sturen Verfat[29] herute kamen wull, wat em denn eigentlich fehlen ded? — De Hofrath treckt[30] den Mund dal,[31] de Schullern tau

---

1) kriegt, vermag. 2) toll, arg. 3) spritzt mit einer kleinen Handspritze. 4) Schlüsselloch. 5) Art. 6) Backschürze. 7) Stuhl. 8) Verlobungen. 9) obenauf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigeschleppt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichzu). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Art. 25) besser wahrnehmen. 26) weiß. 27) steif wie ein Pfahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus seiner steifen Haltung. (eigentl.: aufrechte Verfassung). 30) zog. 31) nieder.

Höcht,[1] de Ogenbranen[2] tau Höcht, as wir de Laſt, de up em lagg, tau ſwor[3] för ſine ſwacken[4] Kräft, un ſäd: de ſlimmen Tiden[5] un de allerhöchſte Ungnad', de wiren 't, de em dal drückten. — De ſlimmen Tiden, ſäd Dörchläuchten, künnen em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' hadd hei jo von em namen,[6] un hei hadd em jo utdrücklich ſeggt, hei ſüll ſick 'ne Gnad' utbidden, un dat hadd hei jo ok dahn. — „Un dor dank ick Dörchläuchten ok in deipſte[7] Ihrfurcht vör," ſäd de Hofrath un ſlog wedder dat Klappmetz tau, „æwer de Gnad', üm de ick ganz unnerdähnigſt bidden will, de kunn ick dor buten[8] vör aller Welt nich ſeggen." — „„Na, denn ſag' Er mal hier,"" ſäd Dörchläuchten gnedigſt. — „Ja," ſäd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,[9] „dat hett ſick in de Stadt utſpraken,[10] dat ick wegen mine vörhebbende, nige[11] Verheirathung in Ungnaden verfollen bün, un mine taukünftige Fru, de ſitt nu den ganzen Dag un rohrt,[12] dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat ſo bliwwt,[13] denn kann dat kamen, dat ſei nicks mihr von mi weiten will." — „„Nun; denn laß Er ſie, es iſt auch beſſer ſo."" — „Je, Dörchläuchten, dat ſeggen Dörchläuchten ſo licht[14] weg, æwer ſei hett en nüdliches Stück Geld, un wenn ick Geld ſchaffen ſall, denn möt ſei 't herute rücken." — „„Hm, hm,"" ſäd Dörchläuchten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung ſich verheiratet; aber — aber — denn nehm Er ſie."" — „Ja, dat güng woll, wenn Dörchläuchten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon liwerten,[15] indem dat Sei mi verlöwen beden,[16] ſei bi Sei vörtauſtellen, denn künnen Sei ehr dat ſülwen ſeggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten[17] ſüll." — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit ſinen Schatz mal her — ſo bi Gelegenheit."" — „Ja," ſäd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann ick jo ok denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi ſeggt hett." — „„Den Teufel auch!"" rep Dörchläuchten, „„das Geld muß ich morgen haben."" — „Je, Dörchläuchten," ſäd de Hofrath un ſach ut,[18] as wenn 't em recht in de Seel weih ded,[19] „dat geiht woll nich; denn ihre[20] ſei mit Ehre Gnad' nich in 'n Kloren[21] is, ward ſei ehre Poppiren[22] nich 'rute gewen, un nah Strelitz möt ick ok irſt, denn hir is kein Geld tau krigen. Un wenn ick dit morgen beſorg', denn künn ick æwermorgen mit mine Taukünftige tau 'ne Vörſtellung kamen." — „„Iſt Er nicht klug?"" rep Dörchläuchten argerlich, „„ich erhalte ja Beſuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin."" — „Ja, Dörchläuchten," ſäd de Hofrath un lek den

1) in die Höhe. 2) Augenbrauen. 3) ſchwer. 4) ſchwach. 5) Zeiten. 6) genommen. 7) tiefſter. 8) draußen. 9) Winden. 10) ausgeſprochen. 11) vorhabenden, neuen. 12) weint. 13) bleibt. 14) leicht. 15) lieferten. 16) erlaubten. 17) leuchten. 18) ſah aus. 19) wehe täte. 20) ehe. 21) im Klaren. 22) (Wert-)papiere.

hogen Herrn, de verdreitlich[1] in de Stuw' herüm lep,[2] mit dat eine Og'[3] en beten liſtig un en beten deſpektirlich an, „ick mein' ok mit dat Geld." — „„Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit ſeiner Scharmanten!"" rep Dörchläuchten un lep ut de Stuw' un gnägelte[4] in ſine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahſach, wat[5] Allens tau den Empfang von ſinen Herrn Vedder tau Schick wir. — Aewer dat wohrte[6] nich lang', dunn vermünterte[7] hei ſick tau 'ne grote Hæg',[8] indem dat hei up den kurjoſen Infall kamm, de Frugenslüd', de bi 't Schüren[9] wiren, mit 'ne Sprütt[10] dörch dat Slœtelloch[11] natt tau ſnirten.[12] —

Wi hewwen nu ſehn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptſächlich mit Kunſten nah Strehlitz führte,[13] un Stining hett uns ganz tru un wohr vertellt,[14] wat för 'n Unglück ſick an den annern Nahmiddag mit Dörchläuchten begawwt, ſo dat wi blot tau ſeggen hewwen, dat Dörchläuchten, as hei in ſine Paleh brächt[15] was, woll noch en beten ſwack, æwer doch eigentlich von Harten geſund[16] up ſinen Sopha lagg un ſick ok allmählich ſo wid verdorte,[17] dat hei Fridrich Franzen ſinen luſtigen Spaß fründlich anhürte[18] un as hoge Verwandte ok doræwer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenborg-Swerin was en jungen, luſtigen Herr, de velen Witz un Gripps[19] in ſinen Kopp hadd un den ok bet in ſin höchſtes Öller[20] beholen hett, ſo dat noch bet tau 'm hütigen Dag vele luſtige Geſchichten von em in 'n Lann'[21] in Umſwang[22] ſünd, de tau gliker Tid[23] bewiſen, dat hei 't gaud verſtahn hett, ſick mit en por richtige Würd'[24] bi ſine Umgewung un in ſinen Lann' beleiwt[25] tau maken. — Wat ſin Regiment anbedrapen deiht,[26] ſo wiren dorin up Flæg'[27] ok woll en por Poſten tau finnen, de nich recht ſtimmen willen, æwer de Meckelnbörger hewwen dat lang' vergeten,[28] un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lüd', de em noch kennt[29] hewwen, en ganz Deil[30] jünger, un ſin fröhlich Andenken ſtiggt vör ehr up.[31] — Ick heww en ok noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerſchümern Pipenkopp[32] tau 'm Preſent kregen, den hei ſülwſt noch rokt[33] hett, un wenn mi denn mal en beten verdreitlich tau Maud'[34] is, denn bäut[35] ick mi den Kopp an, un mit den Rok[36] ſtigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an olt Meckelnborg un an de ollen Tiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich ſo vel Zank un Stank

1) verdrießlich. 2) lief. 3) Auge. 4) murrte, nergelte. 5) ob. 6) währte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüſſelloch. 12) naß zu ſpritzen. 13) fuhr. 14) treu und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen geſund, d. h. in völliger Geſundheit. 17) ſo weit erholte. 18) anhörte. 19) Verſtand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetrifft. 27) ſtellenweiſe. 28) vergeſſen. 29) gekannt. 30) Teil. 31) ſteigt vor ihnen auf. 32) meerſchaumenen Pfeifenkopf. 33) geraucht. 34) zu Mute. 35) zünde. 36) Rauch.

in 'n Lann' was. — Hei was en lütten, smucken un gelenkigen Mann tau deſen Tiden, und ſin Liw[1] was ebenſo beweglich as ſin Geiſt, und in deſen Hinſichten kunn ſick Dörchläuchten woll knapp mit em meten,[2] in annere Hinſichten was hei taudem noch Dörchläuchten ſin vullſtänniges Gegenpart — hei müggt nämlich hellſchen girn de Frugensklüd' liden.[3]

As Fridrich Franz den annern Morgen upſtahn was un ſick nah dat Beſinnen von Dörchläuchting erkunnigen ded, kreg hei de Nahricht, Dörchläuchting hadd ſihr ſchön ſlapen[4] un wir bi de Lewe. — De Sweriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute ſick æwer dat Nigen-Brambörgſche Rathhus, un as hei nu dor ſo 'n beten herümmer dwäterte,[5] kamm Bäcker Schult mit ſine Backſchört an em 'ranne un frog em: „Mit Verlöw,[6] Sei weiten woll nich, wo Rand is?" — „„Der Kammerdiener?"" — „Ja, ick wull em man fragen, wo dat mit Dörchläuchten ſtünn." — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geſchlafen und iſt beim Aufſtehen."" — Un oll Böttcher Holz, de den Herzog giſtern in ſinen Huſ' ſeihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchläuchten, wat makt unſ' Dörchläuchten?" — „„Er iſt ganz geſund, lieber Alter. — Sag' Er mal, iſt Er nicht der alte Mann, in deſſen Haus wir geſtern den Herzog trugen?"" — „Ja, Dörchläuchten, dat bün ick mit Recht."[7] — „„Denn grüß Er Seine hübſche Tochter und ſag' Er ihr, ſie ſollte heute nur kommen und ſolle ſich die Gnade ausbitten, ich möchte ſie wohl noch mal wieder ſehn."" — „Nahwer,"[8] frog Bäcker Schult un treckte[9] den Böttcher an de Rockſlippen,[10] „wer is dat, mit den Du redſt?" — „„Jh,"" fluſterte de oll Böttcher un ſmet ſick in de Boſt,[11] „„dat is jo de Sweriner Herzog."" — „Nemen S' nich æwel,[12] allergnedigſte Herr," ſäd Schult lud'[13] un makte en Deiner, ſo gaud as 't gung, „dat ick in mine Backſchört Sei fragt heww." — „„Schadet nicht,"" ſäd Fridrich Franz, „„Nun, guten Morgen, lieben Leute," dormit gung hei in de Paleh taurügg. —

„Nahwer," ſäd Bäcker Schult tau den Böttcher, „ick weit nich, wat ick dorvon denken ſall, denn min Ollſch[14] was jo giſtern Abend ganz as wild, is dat wohr, wat ſei ſeggt — æwer wenn Du nicks dorvon weiten füllſt, denn verfir Di[15] nich! — is dat wohr, dat de Konrekter Din Dürten frigen will?" — „„Schult,"" ſäd de oll Böttcher, den all de Jhren,[16] de förre[17] giſtern in ſine Armenſchöttel[18] 'rinne regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un

1) Leib. 2) meſſen. 3) leiden. 4) geſchlafen. 5) ſchlenderte. 6) Verlaub. 7) d. h. allerdings. 8) Nachbar. 9) zog. 10) Rockſchoß. 11) warf ſich in die Bruſt. 12) übel. 13) laut. 14) meine Alte (Frau). 15) erſchrick. 16) Ehren. 17) ſeit. 18) Armenſchüſſel (Suppe der Armut).

vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz düsig[1] dorvon würd, „„Schult, worüm sall Dürten den Konrekter nich frigen, wenn Dörchläuchten sülwst all[2] up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Hertog as en Fründ tau mi redt?"" un dorbi kek hei æwer den Bäder weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer," säd Schult ruhig, „nimm mi 't nich æwel, Du büst en groten Klas[3] tidlewens[4] west, un wardst nu ok woll so verbrukt[5] warden möten;" un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige[6] Hofpoet Kägebein kamm em in de Möt[7] un frog nah Dörchläuchten sin Befinnen. — „Dormit möten Sei sick an minen Nahwer Holzen wenn'n,[8] denn de sitt förre gistern Nahmiddag mit Dörchläuchten up einen Staul." — Un Kägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogen, un oll Holz stunn dor as en Kuhnhahn mang de Ahnten[9] un säd: „„Ick dank Jug velmal, Lüd', gaht ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't sülwst seggt: Dörchläuchting is ganz gesund."" — Dormit gung hei hen un æwerläd[10] sick de Sak, wat[11] sin Stining sick nich as Gnad' sin oll Hus un Hof un Goren[12] utbidden süll, un wat nich för em as Swigervader, wenn sin Dürten den Konrekter un Kanter frigen ded, ok so 'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark funn[13] sick nu noch de Hofrath Altmann, de ut de Paleh 'rute kamm un vertellte, dat hei sülwen Dörchläuchting bi sine Leweh spraken[14] hadd; „un," sett'te hei för Kägebeinen hentau, æwer doch so lud', dat 't ok jo alle Lüd' gaud hüren künnen, „binnen 'ne Stunn' hewv ick de hoge Ihr,[15] Dörchläuchten mine taukünftige Fru vörtaustellen. — „„Ist nicht mœglich!"" rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute Morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submissesste Präsentatio meiner angebeteten Dorimene verbände?"" — „Korlin' Soltmanns?" rep de Hofrath un verfirte sick ordentlich æwer den wahnsinnigen Infall von den Poeten, Dörchläuchten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer de Lust an en Spaß kreg bi em bald de Aewerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Aewer hüren S', irst möt ick dor west sin, nahsten[16] kamen Sei, denn wo würd mi dat kleden,[17] wenn Sei irst mit Ehre Gedichten tau Rum'[18] kemen, un ick stamerte nahsten mit de gewöhnlichen

1) schwindlig. 2) selbst schon. 3) etwa: Einfaltspinsel (gekürzt aus Nillas). 4) zeitlebens. 5) verbraucht. 6) neue. 7) in den Weg, gerade entgegen. 8) wenden. 9) Truthahn zwischen den Enten; sprichw. 10) überlegte. 11) ob. 12) Garten. 13) fand. 14) gesprochen. 15) hohe Ehre. 16) nachher. 17) kleiden. 18) zu Raum.

Redensorten achter[1] her!" — Kägebein versprok, em nich den Vörrang aftaulopen,[2] un Beid' gungen ungeheuer vergnäugt utenanner.[3]

Dörchläuchten was würklich desen Morgen ganz munter und gesund upstahn; de Hofrath was bi de Leweh west un hadd dat Geld brächt, Dörchläuchten hadd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,[4] un nu was em so fröhlich tau Maud', as künn hei mit sinen jungen Herrn Vetter Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Kanten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! Dörchläuchting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inseihn;[5] un dat müßte hei, denn je forscher un lustiger Dörchläuchten uptred,[6] desto liser[7] un sachter müßte Rand uptreden, un je mihr Dörchläuchten in Weihdag'[8] satt, desto höger satt Rand tau Pird'.[9] Hei müßt also den hogen Herrn en beten dümpeln,[10] wenn hei sick sülwst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen will. —

„Dörchläuchten," säd hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sick vör em hen un kek em so sliw[11] indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen[12] Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',[13] „wat sall nu woll mit Halsbandten warden? — Willen Sei sick dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Näs' un up de Näs' 'rümmer danzt — minentwegen! — Un bruken[14] dauhn wi em hüt[15] nich, un sitten kann hei jo derowegen ümmer — æwer minentwegen!"[16] — „„Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?"" frog Dörchläuchten all en beten verdreitlich. — „Na, utführen[17] warden wi doch woll hüt nich, mi dücht,[18] dorvon hadden wi doch gistern woll naug kregen,[19] æwer wenn wi uns de Knaken[20] abflut breken[21] willen, denn — minentwegen!" — „„Halt Dein Maul!"" rep Dörchläuchten all en ganz Deil folscher,[22] „„das werden wir doch wohl unserm Herrn Vetter Liebden überlassen müssen."" — „Ja, dat kænen wi jo denn ok, un denn warden wi All en beten up de Mähren[23] 'rümmer rangen[24] möten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnäugen warden bi dat Weder,[25] wat sick so bi lütten tausam treckt;"[26] un dorbi treckte de oll sorgsame Mann de Ogenbranen tau Höcht un kek bedenklich an den Hewen.[27] — „„Was?"" frog Dörchläuchten ängstlich, „„meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?"" — „Je, wat weit ick? — Jehann Strasen säd jo all ihrgistern up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntau,[28] 't wir hellschen swaul."[29] — „„Ach,

1) hinter. 2) abzulaufen. 3) vergnügt auseinander. 4) etwas unterschrieben. 5) tat hier ein Einsehen. 6) auftat. 7) leiser. 8) Schmerzen, Verlegenheit. 9) zu Pferde. 10) nieder drücken. 11) steif, unverwandt. 12) treuem. 13) sähe. 14) brauchen. 15) heute. 16) mir einerlei. 17) ausfahren. 18) däucht. 19) satt bekommen (genug gekriegt). 20) Knochen. 21) brechen. 22) ärgerlicher. 23) Pferden. 24) klettern. 25) Wetter. 26) bei kleinem zusammen zieht. 27) Himmel. 28) heute morgen. 29) sehr schwül.

der Hofrath! Was weiß der Hofrath!"" — „Ja, wat weit ick, wat de weit!" säd Rand und makte Anstalten aftautrecken, wendte sick æwer noch mal üm: „æwer wat ick fragen wull — is dat wohr, dat hei hüt Morrn sine Leiwste[1] hir bi Dörchläuchten presentiren will, un sall ick hir Frugenslüd 'rinne laten?" — „„Ja, Du Esel!"" rep Dörchläuchten, den sine Geduld nu tau Enn' was. — „Dat 's hir ok noch nich passirt," säd Rand un fot de Dör[2] an. — „„Und wenn ich's befehle, so soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hir Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!"" — „Ja," säd Rand, „minentwegen!" un gung af un hadd nu Dörchläuchten richtig in 'ne verdreitliche un ängstliche Unrauh 'rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens[3] verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Vedder fründlich, un de oll Herr let sick för 'n Ogenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmüntern,[4] und sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Vedder hadd doch sihr gaude Unnerdahnen,[5] de mit grote Leiw' an em hängen müßten, denn buten[6] vör de Paleh stünn all en ganzen Hümpel[7] von ehr, de sick All nah dat Befinnen von Dörchläuchten erkundigt hadden, un Dörchläuchten säd: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahnen, dat heit[8] mit de Mannslüd'; æwer[9] de Frugenslüd' müßt hei sick man[10] so vel argern, de hadden ümmer wat vör un makten em dat Lewen sur.[11] — „Nun, Herr Vetter," säd de Herzog von Swerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neubrandenburg hat ja auch im ganzen Lande den Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben." — „„Darauf habe ich sie nicht regardirt,"" säd Dörchläuchten en beten gnäglich,[12] „„um so etwas kümmere ich mich nicht."" — „Ah," säd Fridrich Franz, „der Herr Vetter werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Täubchen hier hineinflattert." — „„Wie?"" frog Dörchläuchten ganz verdutzt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „„hier hineinflattert? — Hier bei mir?"" — „Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen." — „„Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dæmlichkeit gethan,"" brok[13] Dörchläuchten, hellschen argerlich mit sick sülwsten, herute. — „„Gott bewohr uns! Kümmt de hüt ok noch!"" — „Dörchläuchten . . . ." kamm Rand

1) Liebste. 2) faßte die Tür. 3) nur irgend. 4) bißchen aufmuntern. 5) Untertanen. 6) draußen. 7) Haufen. 8) heißt. 9) über. 10) jedoch. 11) sauer. 12) mürrisch, ärgerlich. 13) brach.

hirœwer tau. — „„Wat willst Du?"" rep Dörchläuchten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pisackt;[1] œwer de Gegenwärtigkeit von den Sweriner Herzog let kein Wedderwürd'[2] tau, hei säd also blot ganz de- un wehmäudig: „Ach Gott! Ick mein' man, wi krigen am Enn' hüt noch en Gewitter." — „„Leiwer Gott,"" säd Dörchläuchten, in sine Hitz ganz afkähltt,[3] „„ok dat nu noch!"" — „Ja, un denn is de Hofrath dor buten[4] mit . . . ." — „„Jh wat! Denn lat em, tau 'n Kukuk, 'rinne, dat wi em los warden!"" — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „Wat is denn . . . .?" — „Jh, wat sall 't sin,"" säd Dörchläuchten verdreitlich, „„ok en Frugensminsch is 't.""

Hir kamm de Hofrath 'rinne; hüt nich so drist un liktau, as süs,[5] ne, ebenso stiw as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok ok Hochdütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörtig un föftig,[6] de sick hellschen blank makt hadd un vör Dörchläuchten in deipste Jhrfurcht knickste un reverenzte, as wüßte sei recht gaud, wat de Sak up sick hadd, dat sei hir taulaten[7] wir. — „Die hohe Gnade," fung de Hofrath an un makte sinen deipsten Diner. — „„Ja, is All schön, is All gaud,"" föll Dörchläuchten in, woll noch en beten verdreitlich, œwer doch ogenschinlich dörch de Jhrfurcht nahsichtiger makt. — „„Willen sick Beid' frigen,"" säd hei kort tau den Herzog. — „So? — So?" säd de un gung munter up dat Por[8] los, „nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand." — „„Neuen Ehestand!"" föll Dörchläuchten en beten giftig in, „„is sin virt' Mal all. — Hett vel courage! — Na, na," wendte hei sick an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!"" — „Mit meinem tiefgefühltesten Dank un Respect," fung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszusprechen, Ew. Durchlaucht auf unserer fröhlichen Hochzeit zu sehen." — „„Was? — Was — Wir? Wir auf der Hochzeit?"" — „Das ließe ich mir nicht zweimal sagen," föll[9] Fridrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!" — Un de Brut knickste, un de Hofrath dinerte un säd: „„Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Lever . . . ."" — „Ja, 't is gaud, is All gaud," sned em Dörchläuchten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst hadd, dat de Anner dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld brächt hadd, un wil hei em doch woll noch mal sihr nödig[10] hewwen künn, sett'te hei hentau: „Na, willen seihn; wenn 't

---

1) gepeinigt. 2) Widerworte. 3) abgekühlt. 4) draußen. 5) geradezu, wie sonst. 6) zwischen 30 und 50. 7) zugelassen. 8) Paar. 9) fiel. 10) nötig.

mæglich is, ward ick kamen." — Dormit was de Vörstellung tau Enn', un dat Pörken[1] knickste un dinerte ut de Dör. —

„Luter[2] Dummheiten!" rep Dörchläuchten. Allens üm de Wiwer[3] willen! — Hüt krigen wi en slimmen Dag, un Vedder Liebden sælen seihn, en Gewitter giwwt 't ok noch," dormit lep hei an 't Finster un kek in den Hewen. — De junge Herzog wüßte so tämlich[4] Bescheid mit Dörchläuchten sine Schrullen un Stuken,[5] hei kennte sinen Grugel vör de Frugenslüd', un wil hei dit sinen eigenen Verfat[6] nah för 'ne dæmliche Inbillung[7] estimiren müßt, so makte em dat en heimlichen Spaß, mit Dörchläuchten sinen Wedderwillen sinen Putzen tau driwen;[8] hei kennte æwer ok sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sick dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un säd alsо: „„Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter kriegen, das Wetter sieht mir zu fest aus."" — „Ne, ne! Sei seggen 't All; æwer w e i t e n dauhn s' 't ok nich. De Einzigste, de 't weiten deiht, dat 's de oll Konrekter; de weit 't æwer gewiß." — „„Was ist das für ein Mann?"" frog de Herzog. — „En ollen klauken[9] Kirl is 't; æwer en ollen grawen[10] Kirl is 't," säd Dörchläuchten verdreitlich, „er unterfteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Witterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen." — „„Warten Ew. Liebden noch ein wenig,"" säd de jung' Herr, „„ich werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn,"" un dormit gung hei 'rute.

Buten up den Mark sach hei denn nu an den Hewen idel[11] Sünnenschin, un as hei so üm dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid[12] ok mal tauseihn wull, sach hei up de Strat[13] ok idel Sünnenschin, denn dor stunnen twei Por Lüd in vullen Glanz un Staat; dat ein' Por was de Hofrath Altmann mit sine Brut, de eben Adjüs säd un mit Lachen un Hægen[14] sinen Weg nah den Rathskeller tau Kunsten namm, un as hei bi den 'rinne kamm, utrep:[15] „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leiwe Brut en Glas Muschat,[16] denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt lustig an: Kägebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchläuchten ehre Visiten." — Dat anner Por, wat mæglich noch düller upfidummt[17] was, stolzirte vör em up un strahlte driwens[18] in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Vörsaal kamm, was Rand mit dat Por in en forschen Diskurs un hei brok em eben kort[19] mit de Würd'[20] af: „Süh[21] so! Dor kümmt Dörchläuchten von

1) Pärchen. 2) lauter. 3) Weiber. 4) ziemlich. 5) Anfälle, Launen. 6) Verfassung, Lebensanschauung. 7) Einbildung. 8) Possen zu treiben. 9) alter kluger. 10) grober. 11) eitel. 12) Seite. 13) Straße. 14) Scherzen. 15) ausrief. 16) Muskateller. 17) mehr (toller) aufgeputzt. 18) stracks. 19) kurz. 20) Worten. 21) sieh.

Meckelnborg-Swerin eben, den kænen Sei sülwst dornah fragen," dormit lep hei furt, denn Dörchläuchten sine Klingel rasterte[1] nich för de Langewil'. — „„Was ist denn?"" frog Fridrich Franz un gung neger.[2] — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hofluft gewennt,[3] sei schott[4] also in einen Knicks tausam un flog de Ogen dal,[5] un 't let,[6] as wenn sei Knöpnadeln[7] up den Fautbodden[8] säuken ded;[9] Kägebein was noch tau frischbacken, as dat hei sick tau benemen verstahn süll, un de grote Freud', de hei Dörchläuchten mit sinen Dank för den Hofpoeten un de Vörstellung von sine Brut maken wull, was em tau Kopp stegen,[10] un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de reckt en Minschen nah haben;[11] hei verget[12] also den Diner un fung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Vormal'ger Adv'kat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich ...."

Wider[13] kamm hei nich; Fridrich Franz sung herzlich an tau lachen un säd: „„So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen Sie."" — Kägebein kek em an, wull wat recht Schönes seggen, kreg æwer dessentwegen leiwerst[14] gor nicks 'rute, un tau 'm Æwerfluß müßt nu ok grad' Rand dörch den Vörsaal lopen: „Nu sall ick d o ch den Konrekter halen."[15] — „„Wen?"" frog Fridrich Franz. — „Unsen Konrekter, wegen dat Gewitter." — „„Das ist ja dummes Zeug,"" säd de Herzog, „„es wird kein Gewitter."" — „Ja, Dörchläuchten von Meckelnborg-Swerin," säd Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Swerinschen so sin, wenn wi uns hir æwer en Gewitter in den Kopp setten, denn m ö t dat 'ruppe kamen," un dormit schow[16] hei af. — „„Ei, das ist ja ..."" rep Fridrich Franz, dreihte sick up den Hacken 'rüm un ret[17] de Dör tau Dörchläuchten sin Kabinett up un säd: „„Herr Vetter, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich ...."" — Hei kamm nich wider, denn Dörchläuchten kek stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?" — De Herzog dreihte sick üm, dor stunn de Hofpoet un treckte Korlin', de sick so 'n beten von en natt Johr[18] vermauden sin müggt,[19] æwer den Süll.[20] — „Wat will Hei?" rep Dörchläuchten. — Kägebein makte den Puckel krumm, un as hei Dörchläuchten sin willes[21] Wesen nich mihr sach, funn hei de Kuntenanz[22] wedder:

1) lärmte, rasselte. 2) näher. 3) gewöhnt. 4) schoß. 5) schlug die Augen nieder. 6) ließ, schien. 7) Stecknadeln. 8) Fußboden. 9) suchte. 10) gestiegen. 11) oben. 12) vergaß. 13) weiter. 14) lieber. 15) holen. 16) schob. 17) riß. 18) von einem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 19) vermutend sein mochte. 20) Schwelle. 21) wildes. 22) contenance.

„„Apoll und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Zepter zu verneigen;
'Ne holde Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . . .““ —

„Wat w i l l Hei?“ bröllte Dörchläuchten in volle Wuth. — „„Vetter Liebden, Vetter Liebden!““ rep Fridrich Franz, „„'s ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.““ — Hei säd dit gaudmäudig; ǽwer de Schelm satt em in den Nacken, un hei müßte sick afwennen, dat hei sin Hægen versticken künn, denn Dörchläuchten sine Anstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Por los, langsam, stillswigend, ǽwer de Ogen funkelten em, un as Kägebein nu anfung tau stamern un wat ganz Unrimsches[1] von ‚Amors Pfeil‘ un ‚Hymens Bande‘ tau vertellen, dunn brok hei los: „Will'n Jug frigen? — Ok en beten frigen? — Sall ok woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug tau 'm Deuwel! — Wat sall i ck dorvon weiten!“ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüschen,[2] den de oll arm Kägebein doch tau sihr jammern würd,[3] un säd: „„Herr Vetter, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Ew. Liebden Hofpoet verheiratet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenschaft entsprösse, was wäre das nicht für ein Glück für Ew. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollense oder der Sude oder der Nebel[4] etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!““ — „Ick frag' den Deuwel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchläuchten, ǽwer all en beten ruhiger, „des' hir is ok man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag'.“ — „„Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.““ — „Mag den Deuwel sin!“ säd Dörchläuchten, „hei 's ok man so so. — Na, nu galt man! Frigt Jug in Gotts Namen! — Mi lat't ǽwer taufreden.[5] — Nu galt man, ick will nicks mihr von Jug weiten, un Hei sall mi ok kein Gedichten mihr maken. — Mak Hei weck up mine Christel-Swester un de Kammerjumfer hir, de kænen 't verdragen. — Nu galt man!“ — Nu treckte denn nah vel Bücklingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaudmäudigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „„Ja, geht nur! Und wenn der Herr Vetter Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar

1) Ungereimtes. 2) dazwischen. 3) zu jammern anfing. 4) meckl. Flüsse. 5) laßt aber zufrieden.

Schock von Euren Poemen dedizirен."" — „Ja," rep Kägebein un de Ogen blänkerten[1] em ordentlich, „ich habe noch ein auserwähltes Stück: die auf den Backofen geschobene Schöne[2] oder der Sprung durch den Schlehdorn." — „„Das ist das Rechte, so etwas liebe ich,"" säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „„æwer nun geht nur!""

Dat was nu licht seggt,[3] un de Poet gung ok mit sinen gelen, güldnen Schatz; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller keken en por Gesichter, de den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunsten hürten,[4] un dorup danzte de Spaß, as wenn en Putscheneller[5] up 't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Je! wo 's 't mæglich? — De nige Hofpoet un Korlin' Soltmanns! — Kamt 'rinne, Kinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!" —

Un de nige Hofpoet un Korlin'-Dorimene kemen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!" un de olle schawernacksche Hofrath frog: „„Hett sick woll recht freut, uns' oll Dörchläuchting?"" — Un de Dichter was noch so verdutzt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binah mit de ganze Wohrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergews[6] Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Gegenwärtigkeit[7] un log tau de Jhr von ehren taukünftigen Husstand un säd: Dörchläuchting h a d d sick ok sihr freut, un Dörchläuchting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . . .! na, dor wull sei gor nicks von seggen, un sei wiren in höchsten Gnaden entlaten. — „'Rute smeten[8] sünd s'," flusterte de olle venynsche[9] Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd sinen langen, blagen,[10] sünndagnahmiddagschen Rock[11] antreckt, sin Schortfell[12] hadd hei anbehollen, indem dat sine Hosen sick nich recht seihn laten kunnen, un in desen Anbetracht sett'te hei sick ok en beten in de Schuling[13] up Kunsten sinen Lehnstaul, de achter den Aben[14] stunn, grawwelte[15] in de Westentasch, halte[16] vir Gröschen in mecklenbörgsche Schillings 'rute, läd sei up den Disch un säd recht dütlich un vernemlich mit en Nahdruck: „„Herr Rathskellermeister, en grotes Glas franschen[17] Win."" — „Korl! — Je, ick heww velen franschen Win; dor is Grawes un Langkork un ok säuten Muschat."[18] — „„Denn gewen S' mi Grabowschen.""[19] — „Korl!

---

1) glänzten. 2) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich verlobt. 3) leicht gesagt. 4) gehörten. 5) Polichinell. 6) vergebens. 7) Geistesgegenwart. 8) hinaus geschmissen. 9) boshaft. 10) blau. 11) Sonntagsnachmittags-Rock. 12) Schurzfell. 13) ins Versteck, abseits. 14) hinter dem Ofen. 15) grabbelte, suchte. 16) holte. 17) französisch. 18) süßen Muskateller. 19) Grabow, meckl. Stadt.

en grot Glas Grawes!" — „„Dat ward Sei wunnert hewwen, dat ick Sei so wenig in Rohrung sett't heww, æwer ut böfen Willen is dat nich geschehn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht sick — Hus un Goren hewwen sei mi dumm verköfft[1] — æwer de Welt dreiht sick — Hus un Goren sünd wedder baben[2] — wat west is, kann wedder warden."" —

„Mein Gott doch!" rep de Hofrath von 't Finster ut dortüschen, „dor kümmt de Konrekter mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geiht dorbi, un sei gahn driwens up de Paleh los." — „„Wat Deuwel! wat heit dit?"" — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?" — „„Dieses ist mir wunderbar!"" so gung dat dörchenanner, Allens was ut den Lim',[3] blot oll Böttcher Holz reckte sin lang Lim noch höger un kloppte Kägebeinen up de Schuller: „„Herr Avkat, mi is dat nich wunnerbor — de Welt dreiht sick — wat unnen liggt, möt baben kamen — Hus un Goren — Dörchläuchten sülwst hett up min Stining ehr Bedd legen, un min Dürten ward Fru Konrektern. — De Welt dreiht sick — un unf' eigen Dörchläuchten hett f' enventirt."[4] — „„Wahrhaftig!"" rep de Hofrath un lep an dat Finster an de anner Sid, „„de Konrekter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh."" —

Un so was dat: de Herr Konrekter gung mit sin Dürten in de Paleh, un as hei in den Vörsaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un säd: „Hir settst Du Di dal." — Un de Herr Kammerdeiner Rand sprung hir nu up em in un säd: „„Herr Konrekter, ick heww Sei dat all in Ehren Huf' seggt, wat sall Dürten? — Wat sall dit? — Wat sall dit?"" — Un de Konrekter dreihte sick so halw üm un säd æwer de Schuller weg: „Hir f a l l gor nicks! — Verstahn S' mi? — Ick w i l l ," un dormit gung hei in Dörchläuchten sin Kabinett. — —

So as hei in de Stuw 'rinne kamm, gung Dörchläuchten up em in un frog: „Konrekter, giwwt dat hüt en Gewitter?" — Un in den sülwigen Ogenblick säd Fridrich Franz: „„Es ist ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie sollte heute ein Gewitter herauf kommen?"" — De oll Konrekter makte sinen Dörchläuchten en deipen[5] Diner un dreihte sick nah Fridrich Franzen üm un säd: „Dörchläuchten von Swerin, ick bün en ollen Schaulmeister, un ick hoff tau Gott, dat ick tidlewens min Ding'n dahn[6] heww; Weder[7] kann ick æwer nich maken, un kann 't ok nich prophenzeihn, denn de o l l e n Propheten sünd dod, un de n i g e n bitt de Wulf.[8] — Un dorüm bün ick hüt hir ok nich herkamen. — Sei Dörchläuchten," un hir wennte[9] hei sick an sinen gnedigsten Landsherrn, „Sei hewwen in den Nemerow-

1) damals verkauft. 2) oben. 3) Leim. 4) invitiert. 5) tief. 6) meine Schuldigkeit getan. 7) Wetter. 8) die neuen beißt der Wolf; sprichw. 9) wandte.

schen Holt vör en por Dagen eine arme Frugensperßon in Schimp un Schann'[1] bröcht, un dit brave Mäten[2] is mine Brut." — „„Nu hett d e ok 'ne Brut! — Ok 'ne Brut! — Nu hemw 'ck all drei!"" rep Dörchläuchten un fohrte[3] von den Staul tau Höchten. — „Ja," säd de Konrekter, „Dürten Holzen is min Brut un 'ne brave Brut," un dormit dreihte hei sick üm un makte de Dör up: Dürten, kumm herin! — Un dit is sei." — „„Wat sall ick mit de Bruten?"" rep Dörchläuchten un sprung in de Stuw' herümmer. „„Wat hemw i ck mit Bruten tau dauhn?"" — „Wat Sei mit anner Lüd'[4] Bruten tau dauhn hewwen," säd de Konrekter sihr ruhig, „weit ick nich, ick meng' mi nich as en unbedarwsam[5] Mann in Ehre Angelegenheiten, æwer wat Sei mit m i n e Brut tau dauhn hatt hewwen, dat w e i t ick. — Seihn S', hir steiht sei" — un Dürten stunn — wo[6] stumm sei! — blaß, æwer tau jede Tid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sak hadd, hadd æwer tau ehre Sekerheit[7] ehren Herrn Konrekter an de Hand fat't[8] — „un nu seggen S' ehr, Dörchläuchten, dat dat, wat scheihn[9] is, in Aewerilung[10] scheihn is." — „„Gaht man![11] gaht man!"" rep Dörchläuchten, „„ick will nicks mihr von Jugen Kram weiten."" — „Ne, Dörchläuchten, so gahn wi n i ch. Ick weit recht gaud, dat Sei nich so up en Sturz all de Lüd', de dat in den Nemerowschen Holt mit anhürt hewwen, her kumplementiren kænen, un verlang' dat ok nich: för mi un min Dürten is dat naug,[12] wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin" — hir makte hei Fridrich Franzen en deipen Diner tau — „blot seggen, Sei hewwen dat nich so meint." — „„Was ist denn dies Alles?"" frog Fridrich Franz. — „Dummes Tüg!"[13] rep Dörchläuchten, „Frigeri! luter Frigeri![14] De olle dumme Kirl will ok frigen." — „„Dat will ick Sei seggen, Dörchläuchten von Swerin, d e s e h i r, D ü r t e n H o l z e n, wat nu mine Brut is, is in den Nemerowschen Holt för ehre leiwe Swester Stining uptreden,[15] de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Mäten, wat Dörchläuchten in sinen ümgesmetenen[16] Taustand plegt hett, un dunn hett Dörchläuchten sei 'ne Perßohn näumt[17] un hett 'ne unbescheidene Anspelung makt, as wenn sei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Perßon."" — Hir sackte[18] Dürten Toll[19] för Toll tausamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sak hellschen irnsthaft in 't Og' fat't, denn de oll Konrekter kamm em würklich sihr irnsthaft vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüngste Gericht nahgradens[20] los gahn süll; æwer as hei de Beiden so vör sick stahn sach

1) Schande. 2) Mädchen. 3) fuhr. 4) anderer Leute. 5) ganz unerfahren. 6) wie. 7) Sicherheit. 8) gefaßt. 9) geschehen. 10) Uebereilung. 11) geht nur. 12) genug. 13) Zeug. 14) lauter Freierei. 15) aufgetreten. 16) umgeworfen. 17) genannt. 18) sank. 19) Zoll. 20) nachgerade.

un sick sick dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konrektor ordlich Jagd makt hadd, ringelte sick de Dör von de Irnsthaftigkeit up, un de unbännigsten,[1] lustigsten Gedanken schoten[2] herute un schoten Koppheister[3] un slogen[4] Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Vetter Liebden, Vetter Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Vedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden[5] tau seggen; cewer de oll Konrektor hadd noch wat up den Harten,[6] wat hei los warden müßt. — „„Dörchläuchten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann ick Sei dat nich wehren, un 't kümmert mi ok nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is 't recht,“ säd Dürten still vör sick hen, „hei is nich unj' Landsherr.“ — „„Aewer an Sei, Dörchläuchten von Meckelborg-Strelitz,““ säd de Konrektor un richt'te sick en Enn'lang höger, „„richt ick mine Red'. — Wat ward de Welt nah hunnert un dusend Johren[7] von einen Herzog von Meckelnborg seggen, de sine truesten Unnerdahnen nich gerecht worden is? — Würd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?““ — „In de Kron' herinner regnen,“ säd Dürten still vör sick hen. — „„Wat will Hei denn? — Ick will jo ok seggen, dat sei kein Jagd up Em makt hett. Un nu, wat will Hei denn noch mihr?““ — „Vetter Liebden,“ säd Fridrich Franz, de wildeß[8] üm Dürten ringsrümmer gahn was, „Sie müssen auch noch sagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzügliches, tüchtiges Mädchen ist und wohl dazu geschaffen, den Hausstand des Herrn Konrektors zu einem glücklichen zu machen.“ — „„Will ick ok, cewer nu gaht ok.““ — „Dürten, büst Du dormit taufreden?“ frog de Konrektor. — „„Dat bün ick,““ säd Dürten un makte en deipen Knicks vör Dörchläuchten von Strelitz un Dörchläuchten von Swerin un gung mit den Konrektor ut de Dör. — „Tau de Hochtid kam ick cewer nich!“ rep Dörchläuchten achter her. — „„Is ok nich nödig, Dörchläuchten,““ säd de Konrektor up den Süll,[9] „„'t ward man 'ne ganz stille.““ — „Rand!“ rep Dörchläuchten, „lop[10] em nah un frog' em, wat[11] dat würklich hüt kein Gewitter ward?“

De Konrektor gung mit sin Dürten cewer den Mark; cewer em gung 't grad' as den Hofpoeten, hei kamm ok nich sihr wid;[12] denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finstern upreten,[13] un de Hofrath Altmann rep: „Konrektor, kamen S' 'rin, twei Brutpor sünd all hir!“ — Un de Hofpoet lagg in en anner Finster un deklamirte wat cewer den Nigen-Brambörgschen Mark 'rcewer, wat kein Minschenseel verstahn hett, mœglich hei sülwst nich, un achter em reckte oll Böttcher Holz sinen langen, magern Hals ut

1) unbändig. 2) schossen. 3) kopfüber, Kobold. 4) schlugen. 5) Bedeutung. 6) Herzen. 7) nach 100 und 1000 Jahren. 8) inzwischen. 9) Schwelle. 10) laufe. 11) ob. 12) weit. 13) aufgerissen.

un säd: „„Kamen S' 'rin, Herr Swigersœhn, ick bün ok hir.““ — Un Dürten säd: „Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann is förre[1] gistern wat in de Knaken fohrt,[2] wat deiht d e up den Rathskeller!“ — Up de Strat 'rute stört'te[3] œwer Kunst sülwen, un de lütte Kirl hadd 't wohrhaftig ilig;[4] hei sprung up den Konrekter in un fot[5] sine beiden Hänn' un treckte un ret[6] doran herümmer, as müßt hei sick vör allen Dingen irst dorvon œwertügen,[7] wat sei beid' ok würklich mit den Konrekter tausam wussen[8] un echt wiren, un fot em dunn rund üm un rep: „„Swager, Swager! Um einen einzigen dummen Streich von mi süllen wi Beiden utenanner kamen? Dat kannst Du nich willen.““ — „Herre Gott!“ rep Dürten dormang,[9] „min oll Vader! Kik, kik! Hei hett wohrhaftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de makt uns süs noch Elend.“ — Un de Konrekter fat'te[10] sinen Swager wedder üm un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal tau 'm Gauden ut, Din dumm Stück is för mi gaud inslagen. Kik hir, Dürten Holzen is min Brut.““ — „Weit ick, weit ick, Bäcker Schultsch is vermorrntau all[11] vör Dau un Dag'[12] hir west un hett 't hir up den Mark utposaunt. — Un Dürten, min leiw' Swägerin, sünd Sei mi denn noch bös?“ — „„Ne, Kunst, vergewen un vergeten! Aewer unsen Stock krigen Sei doch nich.““ — „Will ick ok nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten Swibbagens[13] taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht von dat Rigen-Brambörgsche Rathhus besteiht, un rep: „Korl! Den groten Lehnstaul ut dat Kontur[14] för minen Swager! Korl! Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stuw', kamm Hofrath Altmann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So is 't recht, Konrekter, wi hewwen B e i d' unsf' Bowl' Punsch von den Wihnacht-Abend verluren.““ — Un Kägebein drängte sick vör mit en grotes Glas Win un deklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Korl! De Stadtmuskant sall kamen!““ — Un de oll Böttcher Holz gung mit sin Glas Grabowschen up Dürten tau un säd: „Dürten, heww ick dat nich ümmer seggt? Wat unnen liggt, möt baben kamen — Hus un Goren . . . .“ — „„Vatting, Vatting, wo kümmst Du hir up den Rathskeller? — In dese Zech?““

1) seit. 2) in die Knochen gefahren. 3) stürzte. 4) eilig. 5) faßte. 6) riß. 7) überzeugen. 8) zusammengewachsen. 9) dazwischen. 10) faßte. 11) heute morgen schon. 12) vor Tau und Tag. 13) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. 14) Comptoir.

— „Dürten, de Welt dreiht sick; Dörchläuchten hett up Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Morrn nah Dörchläuchten, sall sick 'ne Gnad' utbidden — Hus un Goren. — Süh! Dor geiht s' hen!" — „„Wohrhaftig!"" rep Dürten un sprung an 't Finster, „„sei geiht nah de Paleh! — Stining, Du wardst doch nich . . . .!"" — Swabb, flog de Hofrath Altmann ehr dat Finster vör de Näs' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden Dag, un Dörchläuchten ward mitdewil mör naug[1] sin." — —

Stining gung æwer den Mark nah de Paleh, æwer sei gung, as wenn sei tau Kirchen gung, sei sach nich retsch noch linksch, sei hadd sick ganz in ehre Gedanken fat't, un ehre Gedanken stunnen up ehr einzigstes Glück in desen Lewen, up ehren Wilhelm. — In de Kirch un æwer de ewigen Wünsch von dat arme Minschenhart regirt en anner Herr, as in en dörchläuchtigst Paleh; æwer ehre Gedanken wiren derentwegen doch nich unheiliger, un sei hadd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog[2] un ehren mächtigen Hartensdrang[3] eben so rein un unschüllig in de Kirch de groten Gottesgnaden herunner beden[4] künnt, as sei up Stunns[5] fürstliche Gnaden up sick 'runner bidden wull; denn wat sei bidden wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Bustein'[6] von den Altor, up den sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Opfer ansticken wull — en ihrboren[7] Husstand.

„Na, wat willst D u denn?" frog Rand, as sei in de Paleh 'rinner kamm. — „„Ick will Dörchläuchten spreken,"" säd Stining. — „Dorvon hewwen wi vermorrntau all naug," säd de Herr Kammerdeiner, „mak dat Du wedder nah Hus kümmst." — „„Ne,"" säd Stining sihr sachtmäudig,[8] æwer ok sihr bestimmt, „„ick bün hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörchläuchten sülwst hewwen mi hir her bestellt."" — „Na, ick glöw' gor!"[9] rep Rand en beten lud',[10] „wat hett Dörchläuchten tau bestellen? — Dörchläuchten hett g o r n i c k s tau bestellen, dat is m i n Sak. Du . . . ." Wider kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tüschen[11] em un Stining un säd: „„Un sei s a l l nah Dörchläuchten."" — „Un sei sall n i ch ," rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintenstuw' un täuwst,[12] bet Du raupen[13] wardst." — „„Un sei s a l l ,"" rep de Löper, ret de Dör von den Vörsal up un drängte Stining æwer den Süll. — „Dat sall Di dür[14] tau stahn kamen," rep Rand in vulle Wuth; æwer hei snappte mit de Red' af, denn vör em stunn de junge Sweriner Herzog un säd mit so 'n spöttschen Schin üm den Mund: „„Warum denn so heftig, mein lieber Rand?"" — Un Rand was heftig; dat schreckliche Gefäuhl, wat en ordlichen Kammerdeiner ümmer mit

1) mittlerweile mürbe genug. 2) Anzug. 3) Herzensdrang. 4) beten. 5) zur Stunde, jetzt. 6) Bausteine. 7) ehrbar. 8) sanftmütig, ruhig. 9) glaube gar. 10) laut. 11) zwischen. 12) wartest. 13) gerufen. 14) teuer.

sick 'rümmer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, hadd em æwernamen,[1] hei kamm sick vör, as en Bucklamm, wat afsett't is,[2] un in desen Taustand verlet em nu de kammerdeinerliche Besinnung, hei hadd kein Hofluft mihr in de Näs', hei hadd æwerall man blot[3] knapp noch Luft, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . ., wat hei will . . ., wat sei will . . ., wat sei all willen . . ., dat weit ick, frigen willen sei sick." — Un de spöttsche Schin üm Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansach, æwer as wenn 'ne Wulk[4] æwer en Saatfeld flüggt,[5] so was dese Schin vergahn, un de leiwe Sünnenschin von de hellste Minschenleiw' lagg dorup, as hei sick an Stining wendte un ehr in de Ogen kek. — Nich ümmer is de Blick, de up en jung' Mäten föllt, rein, un bi em sall 't jo ok männigmal anners west sin, æwer in desen Ogenblick was dat Og'[6] so rein, as de Sünn,[7] un dat schinte[8] in Stining ehr Og', as wenn de Strahlen-Sünn in den blagen Hewen[9] kickt, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann hewwen?" — „„Ja, Herr,"" säd Stining un kek den Herzog in de hellen Ogen, as wenn de blage Hewen in Tru[10] un Wohrheit Antwurt gewen sall — „„ja, Herr, 't is min Brüdjam; æwer Dörchläuchten will 'n nich ut sinen Löperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Gnadengang."" — „Un de sall nich vergews[11] sin," säd Fridrich Franz, „kumm!" — Dormit treckte hei Stining in Dörchläuchten sin Kabinett.

Un in den Vörsaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Löper un ranzte[12] em an: „„Un Du willst minen Posten hewwen?"" — „Ne, Rand," säd Halsband. — „„Un Du willst hir Kammerdeiner warden?"" — „Doran heww ick nich dacht, Rand." — „„Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kænt Ji hir All vergrisen un vergragen;[13] ick will mi den Deuwel dorüm kümmern!"" — Un dormit lep de olle, brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!" æwer hei hürte nich un lep driwens 'ræwer nah Krischan Schulten sin Duwwelbir.[14] —

Un Wilhelm Halsband satt in den Vörsaal un hürte mit dat eine Uhr,[15] wat dor vörgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: ‚So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,' denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens sung mit, un den ollen Konrekter sine Stimm was as Kanter dütlich

1) übernommen. 2) wie ein abgesetztes (von der Mutter entferntes) Bocklamm; sprichw. 3) überhaupt nur. 4) Wolke. 5) fliegt. 6) Auge. 7) Sonne. 8) schien. 9) blauen Himmel. 10) Treue. 11) vergeblich. 12) schnauzte. 13) greis und grau werden. 14) Doppelbier. 15) Ohr.

dörch tau hüren. — Aewer wat hei in Dörchläuchten sin Kabinett hürte, dat was för em leiwlicher[1] tau hüren, as alle Gesang, denn Stining ehre Würd'[2] slogen an sin Uhr, as wenn de Baukfink[3] in den irsten Frühjohr dörch Storm un Regen singt. — Dor binnen[4] bi Dörchläuchten was Storm un Regen; bi Dörchläuchten Storm, bi Stining Regen; æwer mitdewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, leddte[5] em in de Stuw' un säd: „Dörchläuchten, seihn S', dit is min Wilhelm." — „„Is Din Wilhelm? Un ick wull den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit 's hüt Morgen all de virte."" — „Ja, wirklich," smet Fridrich Franz dortüschen, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Vetter Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmuckes Paar!" — „„Ick frag' gor nicks nah en smuckes Por,"" säd Dörchläuchten argerlich. „„De Kirl hett mi ümmer gefallen, un dorüm wull ick em tau minen Kammerdeiner maken."" — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener," smet Fridrich Franz hen. — „„Aewer de oll Rand ward mi all tau negenklauk,[6] will Allens beter weiten,"" rep Dörchläuchten. — „Vetter Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißen . . . ." — „„Ja, ja,"" rep Dörchläuchten un lep in de Stuw' up un dal, „hemw t' seggt — hett mi plegt — hett mi plegt"" un hir kek hei tau 'm irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de sülwig, von den Nemerowschen Holt her — hemw ehr dunn wat tau Leden[7] seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimm em Di! Aewer nu makt, dat Ji weg kamt, will nicks mihr weiten!"" — De Löper kennte sinen Herrn, hei makte en Diner, Stining en Knicks, un stumm un selig gung dat Por ut de Dör.

„So," säd Dörchläuchten ganz swack, „Vetter Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort[8] herinner bringen," säd hei giftig. — „Wo 's Rand?" — Fridrich Franz treckte an de Klingel, en Lakay kamm herinne. — „Wo 's Rand?" frog Dörchläuchten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchläuchten."" — „Kann ok ganz wegbliwen!" rep Dörchläuchten. „Kumm!" — Dormit makte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in sin Slapkabinett.

De Löper un Stining wullen nu æwer den Mark gahn, æwer sei kemen ok nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musik gaud in den Swung kamen, æwer

1) lieblicher. 2) Worte. 3) Buchfink. 4) drinnen. 5) leitete. 6) superklug (eigentlich: neunklug). 7) zu Leide. 8) Art.

indessen dennoch hadden de Weck[1] von ehr all lang' up de Lur[2] stahn un hadden sick den Kopp termaudbarst,[3] wat dat mit Stining ehren Gang för 'ne Bewandniß hadd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Paleh, un de oll Hofrath, de den finsten Rüker[4] in so 'ne Saken hadd, rep: „Ick wedd twölw Buddel[5] Win, de sünd nu ok Brutlüd'!" — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat Por tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten hadd noch tau rechter Tid unner den Swibbagen ehren ollen Vader bi de Slippen[6] von sinen Sünndagsnahmiddagschen arretirt un säd: „Vader, Vader! Ick bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,[7] un wo paßt sick dat för uns Börgerslüd'!" — Un de Oll[8] wull nich Order pariren un rep: „„Börgerslüd'? De Welt dreiht sick. Wat unnen liggt, kann baben kamen."" — Aewer Dürten höll wiß.[9]

Un Kunst rep ein æwer dat anner Mal: „Korl!" un gung dat nige Por mit Wingläser unner de Ogen, un de Muskanten blosen[10] ut dat Finster 'rute, un de Poet Kägebein stunn vör dat Nigen-Brambörgsche Rathhus un deklamirte æwer den Mark 'rœwer:

„Alles liebt sich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Läufer,
Der Konrektor hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!"

Un dörch desen lustigen Trubel flitschte[11] en junges Mäten, un ehre Flaßhor[12] ringelten sick in den Wind, un de Hand hadd sei æwer ehr Gesicht deckt, dat von Seligkeit un Schimp[13] roth æwergaten[14] was, un sei sprung up ehren ollen Vader tau un rep: „„Vatting! Vatting! Nu ward 't All gaud warden!"" — Un sei läd ehren Kopp an ehre Swester ehre Bost[15] un weinte bitterlich un säd: „„Dürten! Dürten! Du büst mi Allens west, Du büst för mi min leiw' Mutting west!"" — „Σὺ δέ μοι πότνια μήτηρ", säd 'ne Stimm, de achter den Piler[16] herutkam; æwer Stining un Dürten hürten nich dorup un hadden ok kein Tid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Bäcker Schultsch mit ehren Krischan angetreckt un fohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Ick heww doch ok mal Hochtid hollen, un dat kannst mi glöwen, Dürten, de was ok nich von de slichtsten Öllern,[17] denn dor wiren sæbenteihn Holländners[18] mit

1) die Einen. 2) Lauer. 3) Kopf zerbrochen. 4) Riecher, Nase. 5) wette 12 Flaschen. 6) beim Rockschoß. 7) d. h. öffentlicher Aufzug. 8) der Alte. 9) hielt fest. 10) bliesen. 11) schlüpfte behende. 12) Flachshaare. 13) Scham. 14) übergossen. 15) Brust. 16) hinter dem Pfeiler. 17) schlechtesten Eltern; sprichwörtl. 18) 17 Holländer; die Nutzung der Kühe wurde in größern Landwirtschaften früher meistens an Kuhpächter oder sog. Holländer verpachtet, die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

Fru un Kinner dorbi, un wat dat bedüdt[1] .... — Aewer wat hett dit tau bedüden? — Ji weint jo?““ — Un Schultsch hadd Recht: sei weinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Sid gung un Krischanen achter sick her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Bramborg kek Allens ut Finster un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen sinen Huf' linksch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Boltenstern 'ne Apteik[2] un drei Hunn'[3] höllt, stek[4] Allens den Kopp herut, un von Buttermannen sinen Bœhn[5] kek de Prinzeß Christel 'runner, de wedder mal in 'ne korte[6] Husorenjack mit buckledderne Büxen[7] Staat makte, un as de vakante Kammerjumfer Dorimene ehre vörrige hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog[8] künnig würd,[9] knickste sei æwer den Mark 'rœwer un drunk[10] in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzeß Christel? — Na, de let sick en Glas frisch Portwin inschenken un ded ehre olle brave Kammerjumfer æwer den Mark henœwer Bescheid.

So, nu wir denn nu woll de Geschicht richtig tau Enn', æwer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Reknungen tau Nijohr:[11] wenn Einer tau sick seggt: „So, nu hest Du doch Allens gründlich afmakt,“ denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schosteinfeger. — Tau minen Schosteinfeger in dese Geschicht heww ick mi nu en sihr vörnehmen Herrn utsöcht, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sick, as Dörchläuchting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Hœgen[12] vör den Rathskeller mit anseihn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd ok nich alltauvel tau dauhn, un Dörchläuchting von Strelitz sine besonderen Umstänn', de hei in Gewitterangst in sin Kabinett afmakte, wiren ok nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores[13] Vergnäugen an hewwen kunn, un Dörchläuchting sine Hofkavalire wiren ok von 'ne Ort, de mi vörkamen, as wenn ick bi en Schauster recht bequeme kalfledderne Stäwel[14] bestellt heww, un de Schauster bringt mi nahsten weck von Rindsledder, de mi so up de Likdürn[15] drücken, dat ick sogor mit unsere dütschen Taustänn'[16] untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat sallst Du Di hir vel mit rindsledderne Hofkavaliren, mit Dörchläuchting un Likdürn' afgewen, sallst Di en Plesir säuken, woran Du Dinen Spaß hewwen kannst, un hei gung 'rœwer nah den

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstock (Boden). 6) kurz. 7) bockslederne Hosen. 8) Aufzug. 9) kund wurde, erkannte. 10) krank. 11) Neujahr. 12) Lust. 13) besonderes. 14) kalblederne Stiefel. 15) Leichdörner. 16) Zuständen.

Rathskeller, un hei sunn dor dat Plesir, woran hei sinen Spaß hewwen kunn.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp[1] un rep: „Huching![2] De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei sünd de Mann, de Stining un Halsbandten .... Sei sünd de Mann, de den Konrekter un Dürten, un Sei sünd de Mann, de den ollen dœmlichen Avkaten un den Hofrath un minen Krischan un mi . . . ." — „„Mutting,"" rep Krischan Schult dormang un arretirte ehr dat Mulwark, „„Di löppt[3] de Mund weg. — Nemen S' nich œwel,[4] Dörchläuchten, ick heww Sei vermorrntau[5] nich kennt."" — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüßte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges grotes Glas, un de Konrekter kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, œwer de Herzog föll em in de Red' un säd: „Herr Konrekter, ich habe Sie heute Morgen gesehen, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem **Fridericianum** in Schwerin annehmen?" — Un de Konrekter makte en deipen Diner un säd: „„Vele Ihr[6] för mi, Herr! Newer unf' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtsche Schaul, un as ick noch gor nicks in jungen Johren tau bedüden hadd, hett mi de Magistrat hir anstellt, un de Magistrat hett ümmer brav an mi handelt — dat heit,[7] sei gewen Einen ümmer dat Geld tau späd' — un de dummen Jungs — tau 'm Bispill: Pagel Zarnewitz — ja, de maken Einen jo Arger — œwer, Herr, dese dummen Jungs sünd mi ganz an 't Hart wussen,[8] un nu hir, kiken S', dit 's min Dürten, un sei is en Brambörgsch Kind. — Nemen S' nich œwel, wenn ick vörtreck,[9] hir tau bliwen, denn Dürten würd sick man flicht[10] in de Frömd[11] passen."" — „Wohl wahr," säd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, œwer Böttcher Holz föllt em sihr beschaiden in de Red': „„Dörchläuchten von Swerin, ick heww vermorrntau all de grote Gnad' hatt, mit Sei tau reden; mit Verlöw, dit sünd mine Fomilien, dit is min Konrektern,[12] un dit is min Löpern,""[13] un dormit stellte hei sine Döchter vör. Ungefihr grad' so fierlich, as de oll Schiffskaptain Stypmann tau Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nahsten[14] de virte König sines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un baben[15] nah den Balkan in den drüdden Stock 'ruppe wis'te:[16] „Königliche Hoheit, meine drei Töchter!"

Fridrich Franz hürte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Por los: „„Nun, wie wird 's denn aber mit Euch?"" — „Dörchläuchten," säd Wilhelm Halsband, „ick heww

1) Wurf. 2) juchhe! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) ans Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur schlecht. 11) Fremde. 12) Konrektorin. 13) Läuferin. 14) nachher. 15) oben. 16) hinauf wies.

de Böttcherprofeschon[1] bi minen Swigervader heimlich lihrt,[2] un nu möt ick dornah trachten, dat sei mi as Gesell utschriwen[3] un denn möt ick drei Johr wannern." — „„Puh,"" rep Fridrich Franz, „„das ist eine weitläufige Aussicht."" — Stining sach dortau gor tau weihleidig[4] ut, un ehr oll Vader säd: „Dörchläuchten von Swerin, hei is en düchtigen Böttcher, hei makt Sei en grotes Maischküben[5] un en grotes Stückfatt[6] un brukt keinen Halm Kedding[7] dortau, æwer wenn hei kein Disperatschon[8] kriggt, wannern möt hei." — „„Na, Alter,"" säd de Herzog, „„wir wollen sehen, ob wir nicht bei unserm Herrn Vetter Liebden eine Disperation für seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier, und heute Abend kriegt Ihr Beschеid. — So, nun lebt wohl!"" — un gaww Stining un Dürten de Hand — „„und nun seid recht vergnügt, Ihr Leute!"" — Dormit gung hei, un Kunst brok[9] los: „Hurah! de Herzog von Swerin fall lewen!" un Allens rep „Hoch!" un „Hoch!" un de Muskanten blosen, un as Allens wedder still worden was, rep Kunst: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht vergnäugt sin!" — „„Sünd wi all,[10] Kunst,"" säd Dürten sihr bestimmt, „„wo?"[11] Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt warden fall? Ne,"" säd sei un kreg ehren Konrekter unner den Arm tau faten, „„Du kümmst nu mit!"" un dormit gung sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Bäcker Schultsch mit ehren Krischan un den ollen Böttcher makte den Sluß.

Fridrich Franz kek wedder ut dat Finster von de Paleh, un as hei den Tog[12] æwer den Mark trecken sach, säd hei tau sick so recht binnen[13] vergnäugt: „Ja, fürwahr! ein recht gesegneter Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Läufer!" —

Jeder gung nu nah sinen Huf', blot de Löper un Stining un de oll Böttcher gungen mit nah den Konrekter, un as de olle brave Mann in sine Stuw' kamm, trecte hei sinen Kirchenrock ut, dat hei em schonen wull, un sett'te sick in Hemdsmaugen[14] an sine lütte Husördel[15] un sung mit forsche Stimm:

„Unsern Eingang segne Gott,
Unsern Ausgang gleichermaßen."

Un Allens sung mit, un as dat Lid ut was, wiren sei All still. — Un ick sing' dat Lid ok mit un swig' nu ok still.

1) Profession. 2) gelernt. 3) ausschreiben. 4) trübselig. 5) Maischkufe, Bottich. 6) Stückfaß. 7) eine Art Binsen, die zum Dichtmachen der Fässer zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie. 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hausorgel.

Ende des VII. Bandes.

Sämtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

Achter Band.

Reuter-Verlag E. Weißenturn.
Doetinchem.
Generalvertrieb:
Th. Knaur Nachf.
Berlin-Leipzig.

Inhalt des achten Bandes.

Seite

Olle Kamellen VII

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reis' nah Konstantinopel 1

Ausgewählte Briefe von Fritz Reuter 229

1836. Seite

1. An Fritz Reuters Vater . 231

1837.

2. An denselben. „Zum neuen Jahr 1837" 233
3. An denselben 234
4. An denselben 237
5. An denselben 239

1838.

6. An Herrn L. Königk in Magdeburg 240
7. An denselben 244

1847.

8. An Fräulein Luise Kuntze 247
9. An Herrn Fritz Peters, derzeit in Berlin . . . 249
10. An Fräulein Luise Kuntze 250

1848.

11. An dieselbe 251

1851.

12. An dieselbe 252
13. An dieselbe 254

1853.

14. An Herrn Buchdruckerei-Besitzer Ahrendt in Neubrandenburg 255
15. An denselben 256
16. An denselben 256
17. An denselben 256
18. An denselben 257
19. An denselben 257

1854.

20. An Frau B., geb. W, in Parchim 257
21. An Frau Luise Reuter . . 258

1857.

22. An Herrn Fritz Peters . . 260
23. An Frau Adelheid Hermes, geb. W. 261

1858. Seite

24. An Ernst Moritz Arndt. . 262
25. An Herrn Professor Richard Schröder 262

1859.

26. An Herrn Hofmaler Professor Schlöpke in Schwerin 263
27. An Herrn Geheimrat Dr. Ravoth in Berlin . . 263
28. An Herrn Johann Meyer in Kiel 264

1860.

29. An Herrn Gutsbesitzer Lembke-Lutterstorf . . 265

1861.

30. An Frau Adelheid Hermes, geb. W. 268

1862.

31. An Frau Lina Löper auf Wilhelmsfelde. . . . 268
32. An Herrn Dr. E. Reinhold in Brieg 269
33. An Herrn Dr. Dörr in Elbing 270

1863.

34. An Adolf Wilbrandt in Frankfurt a. M. . . . 270
35. An Herrn Justizrat Schultze in Meseritz 272
36. An Herrn Dr. A. Keck in Plön (Holstein) . . 274
37. An Friedrich Franz, Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin 274
38. An Herrn Justizrat Schultze in Meseritz 276
39. An Marie und Helene Scheibel in Kiel 276
40. An Herrn Justizrat Schultze 276
41. An Herrn Tribunalsrat Dr. Reusch-Königsberg . . 278

Seite

42. An Herrn Maler Otto Speckter in Hamburg . 279
43. An Herrn Fritz Peters auf Siedenbollentin . . . 279

1864.

44. An Herrn U. H. Stahl de Boer in Schleswig . . 280
45. An Herrn Fritz Peters . . 281
46. An Herrn Justizrat Schultze 282
47 An Herrn Otto Speckter . 283
48. An denselben 284
49. An Herrn Justizrat Schultze 285
50. An Frau Weber in Rostock 286
51. An Herrn Fritz Peters . . 288

1865.

52. An Fräulein Tiessen in Königsberg 289
53. An Herrn Fritz Peters . . 290
54. An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke . . 291
55. An denselben 294

1866.

56. An Friedrich Franz, Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin. 296
57. An Herrn Hofgartendirektor Jühlke in Sanssouci . 297
58. An Herrn Hermann Grashof in Lübeck 297
59 An Herrn Fritz Peters . . 299
60 An Herrn Hermann Grashof 300
61. An Herrn Professor Tellkampf in Hannover. . 302
62 An Frau Justizrat Schultze 303
63. An Adolf Wilbrandt in München. 305

1867.

64. An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke . . 307
65. An Herrn Hermann Grashof 308
66 An Frau Luise Reuter . . 309
67. An Herrn Schulz-Weida in Bielefeld 310
68. An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke. . . 311

Seite

69. An denselben 312
70. An denselben 314
71. An denselben 317
72. An Herrn Fritz Peters . . 317
73. An denselben 318

1868.

74. An Herrn Rittmeister von Schuckmann. 319
75. An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke. . . 320
76. An denselben 323
77. An Herrn Hofgartendirektor Jühlke in Sanssouci . 324
78. An Herrn Fritz Peters . . 325
79. An Herrn L. Königk in Posen 326
80. An Herrn Oberprediger Lehmann in Fürstenwalde 327
81. An Herrn Hofgartendirektor Jühlke. 328
82. An Herrn Joachim Mähl in Reinfeld (Holstein) . . 329
83. An Frau Lina Löper auf Wilhelmsfelde 329

1869.

84. An Herrn Hofgartendirektor Jühlke. 330
85. An Herrn Fritz Peters . . 331
86. An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke . . 332
87. An Herrn Bürgermeister F. von Bülow in Stavenhagen 333
88. An Herrn Fritz Vogler. . 333

1870.

89. An Herrn Bürgermeister F. von Bülow 334
90. An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke . . 335

1871.

91. An Herrn Dr. Fritz Teutsch in Hermannstadt . . . 337

1873.

92. An Herrn Förster Schl. in Waren 338
93. An Herrn E. Popper in Prag 339

Inhaltsverzeichnis nach Bänden 341
Alphabetisches Inhaltsverzeichnis 342

Olle Kamellen VII.

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti

oder

De Reis' nah Konstantinopel.

An minen leiwen Fründ, Gisbert, Friherr von Vincke.

De Einen säden:[1] 't is en Fluß,
De Annern säden: Hexenschuß,
De Drüdden[2] säden: 't is de Gicht,
Of Rheumatismus is 't billicht.
Mi ducht,[3] de Nam' is einerlei,
Wenn Einen recht dat Krüz deiht weih;[4]
De Nam' verdriwwt[5] Di keine Pin,[6]
Un of woll nich de Medizin,
Ne, ganz wat anners möt dat sin.

Wenn Einer up den Rüggen liggt,[7]
Vör Weihdag'[8] binah lud'half' schriggt,[9]
Un 't kümmt tau em en leiwen Mann
Un sett't[10] sick an sin Bedd heran
Un redt mit em en fründlich Wurt,
Slickt[11] sick de Weihdag' sachten furt.[12] —

Dat hest Du dahn[13] vör en por Johr.
As richt'ge Dokter sattst[14] Du dor,
As dunntaumal[15] de Hex mi schaten.[16]
Dunn[17] redst Du fründlich, unverdraten[18]
Von dit un dat un denn noch wat,
Un all de Weihdag', de ick hatt,
De gung dor so bi kütten[19] fläuten[20]
Vor Dine truen Fründlichkeiten. —

Dunn heww ick 't so bi mi bedacht:
Din true Gaudheit[21] ded dat sacht,[22]
Un ded tau mine annern Gören[23]
Dat jüngste ut de Döp[24] mi böhren.[25]
Un is de Jung' of noch so dumm,
Denn helpt[26] dat nich! Nu Vadder kumm![27]
En gauden Nam' kann doch nich schaden —
Un D i n, süh, de geföllt mi sihr —
Un tau 'ne lust'ge Kindelbir,[28]
Dor will'n w' de Rezensenten laden.

E i s e n a c k,[29] den 18sten in den Augustmand 1868.

Fritz Reuter.

---

1) sagten. 2) die Dritten. 3) däucht. 4) Kreuz tut weh. 5) vertreibt. 6) Pein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halse schreit. 10) setzt 11) schleicht. 12) leise fort. 13) getan. 14) saßest. 15) dazumal. 16) „Hexenschuß". 17) da. 18) unverdrossen. 19) bei kleinem, allmählich. 20) flöten. 21) Gutheit, Güte. 22) täte es wohl. 23) Kindern. 24) Taufe. 25) heben. 26) hilft. 27) Gevatter komm. 28) Kindtaufsschmaus. 29) Eisenach.

Je, Rostock! — Jeden Meckelnbörger geiht dat Hart up[1] un männigmal[2] ok de Geldbüdel,[3] wenn von Rostock de Red' is. Wat in ollen Tiden[4] Tyrus un Sidon was för de Welt wegen den Handel, wat vördem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stunns[5] Rostock för den Meckelnbörger, un Warnemünn'[6] is sin Piräus, un 't Spill[7] müßt eigentlich Sunium döfft[8] warden, un dor, wo 't nah Papendörp[9] 'rute geiht, müßt de Akropolis stahn, un unner de Swibbagens[10] von dat Rathhus müßt Aristoteles mit sine Schäulers[11] ümmer up un dal,[12] up un dal gahn, ahn[13] dat em en Krewt[14] wat tau befehlen hadd.

De Landmann seggt:[15] „en beten[16] nah Rostock führen,"[17] de Avkat[18] seggt: „en beten nah Rostock führen," un wenn wi des' beiden Stänn'[19] in Meckelnborg in 't Og' fat't[20] hewwen, denn bruken[21] wi uns üm dat, wat de annern seggen, nich vel[22] tau bekümmern. — De Seestadt Rostock is de Up- un Dal-Sprung[23] för jeden richtigen Meckelnbörger. — Ok min Upsprung is sei mal west, as ick von de groten Schaulen[24] mal 'ne Tram' höger[25] up de Universetät hüppen ded;[26] æwer dat is all lang' her, un wi weiten[27] uns nich mihr recht dorup tau besinnen, vör Allen nich up Professer Elwersen sine Institutschonen.[28] Aewer dat weit ick doch noch, dat wi Studenten en idel[29] lustig Lewen führen deden,[30] dat wi uns bi Nachtslapentid[31] mit de Krewt rümme jogen,[32] dese ollen, braven, städtschen Krigsknechts, de dunn[33] nich mihr roth, ne, all blag[34] wiren, un dat wi ok Finstern insmeten.[35] Wie lös'ten

---

1) geht das Herz auf. 2) manchmal. 3) Geldbeutel. 4) in alten Zeiten. 5) zur Stunde, jetzt. 6) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 7) Winde, Spindel, Gangspill. Auf dem westlichen, in die Ostsee vorragenden Hafendamm vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittels eines Taues in den Hafen zu befördern. Nach dieser Winde wird auch der ganze Hafendamm Spill genannt. 8) getauft. 9) Papendorf, unweit Rostock. 10) Schwibbogen, gewölbte Vorhalle. 11) Schülern. 12) auf und nieder. 13) ohne. 14) Krebs; die Rostocker Stadtsoldaten (Polizeidiener) trugen früher eine rote Uniform und wurden deshalb spottweise „Krebse", später, in blauer Uniform, „Hechte" genannt. 15) sagt. 16) bißchen. 17) fahren. 18) Advokat. 19) Stände. 20) ins Auge gefaßt. 21) brauchen. 22) viel. 23) Auf- und Absprung. 24) von den großen Schulen, d. h. vom Gymnasium. 25) eine Sprosse höher. 26) hüpfte. 27) wissen. 28) Prof. Elvers' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 29) eitel, äußerst. 30) führten. 31) bei nachtschlafender Zeit. 32) jagten. 33) damals. 34) schon blau. 35) Fenster einwarfen (schmissen).

de grote,[1] ſociale Frag' un ſtift'ten 'ne ‚Allgemeinheit' unner uns, de de ßackermentſchen Conſtantiſten un Vandalen ſchändliche Wiſ' de ‚Gemeinheit' näumen deden.[2] Wi löſ'ten noch annere ſihr wichtige Fragen, wenn wi in unſere ‚Kränzchen' tauſamen ſeten,[3] tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was iſt die Ehre?', würden æwer ſo bald nich flüſſig[4] doræwer, as Sir John;[5] æwer mi treckten ſei dorbi 'ne Kuſ' ut,[6] denn, as mine allgemeinen Frünn'[7] von mi furt gungen, hadd ick as Voß[8] ‚die Ehre', de Zech tau betahlen.[9] Wi gungen mit Fackeln von Korlshoff[10] in de Stadt herin un ſungen dat erhebende Lied: ‚Höret die Geſchichte von der Waſſerfluth', un as wi up den ollen Mark[11] kemen[12] gegen den ollen, ſcheiwen[13] Petrithorm, dunn[14] wiren de Verſ' all, un ick makte in de Geſchwindigkeit noch einen dortau:

„Da ſchickt der Noah 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Haus."

Un wat unſ' Öbberſt[15] was, de ſel[16] Paſter Knitzky tau Groten-Varchow,[17] de kamm[18] nah mi 'ranne un kloppte mi up de Schuller[19] un ſäd:[20] ſo ſüll ick man bibliwen,[21] denn würd woll wat ut mi warden, un wenn ick ſo 'ne Verſ' mihr maken künn, ſo ſmet[22] dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereikte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Ihr;[23] un ick makte denn ok noch fix en Stückerner fiw[24] Verſ' wider,[25] de ick æwer — Gott ſei Dank! — vergeten[26] heww; un ick glöwte[27] em dat ok all ihrlich tau, denn ick was man Voß, un hei was all in ſin achtes Semeſter. Un dunn treckten[28] wi up den nigen Mark[29] un ſmeten unſ' Fackeln up en Hümpel[30] un ſungen: „Freiheit, die ich meine," un de Krewt ſtunnen üm uns 'rüm, ſäden æwer nicks; un as ſei nahſten[31] fragt wiren, worüm ſei nicks gegen den Stratenſpektakel dahn[32] hadden, hadden ſei jo ſeggt, 't wir tau fierlich weſt, ſei hadden 't dauhn[33] wullt, æwer as ſei 't hadden dauhn wullt, dunn hadd dat Lied ehr æwernamen,[34] un 't wir ehr ordentlich den Puckel dalkrapen.[35] — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Vele, de dunn up den Ball, den wi de braven Roſtocker Philiſters bi Schleuders[36] gewen,[37]

---

1) groß. 2) nannten. 3) zuſammen ſaßen. 4) ſchlüſſig. 5) Falſtaff bei Shakeſpeare. 6) aber mir zogen ſie dabei einen Backenzahn aus; ſprichw. 7) Freunde. 8) Fuchs. 9) bezahlen. 10) Karlshof, Vergnügungslokal vor Roſtock. 11) auf dem alten Markt. 12) kamen. 13) alten, ſchieſen. 14) da. 15) Oberſter, Erſter. 16) ſelige. 17) meckl. Kirchdorf bei Stavenhagen. 18) kam. 19) Schulter. 20) ſagte. 21) beibleiben. 22) würfe (ſchmiſſe). 23) Ehre. 24) etwa fünf Stück 25) weiter. 26) vergeſſen. 27) glaubte. 28) darauf zogen. 29) auf den neuen Markt. 30) Haufen. 31) nachher. 32) getan. 33) tun. 34) übernommen. 35) den Rücken hinabgekrochen, kalt überrieſelt. 36) Schleuder, früher Beſitzer des Hôtel de Russie in Roſtock. 37) gaben.

un up den de olle, gaude[1] Professer Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen," danzen nu nich mihr, un annere Tiden[2] sünd nu œwer de Welt kamen.[3] —

Ok för Rostock sünd annere Tiden kamen, ick will hoffen: betere;[4] denn in Rostock is förredeß[5] 'ne Inwanderung gescheihn, de vel in den Munn'[6] führt, wat grad' nich nödig[7] wir, œwer sei führt ok vel in de Tasch, un dat is ümmer nödig. Dat is de Inwanderung von de Fetthamel,[8] de uns eben so vel tau raden upgiwwt,[9] as de Inwanderung von de Hykfos in Aegypten, de Herakliden in den Peloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — As ick in Rostock in den Anfang von de dörtiger[10] Johren noch begäng'[11] was, kemen sei all vör,[12] œwer man sprangwis[13] so tau Termins- un Pingstmarks-Tiden.[14] Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Aewerslag,[15] in de virtiger Johren fallen un hett förredeß ümmer taunamen.[16] — Nu willen œwer anner Lüd'[17] ok woll girn weiten,[18] wat dit för 'ne besondere Ort[19] is, un wil dat[20] sick nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett't[21] hett, dat de plattdütsche Sprak sick nich tau gelihrte Saken paßt, so will ick de Beschriwung von den richtigen Fetthamel ut 'ne hochdütsche Naturgeschicht afschriwen[22] un hir her setten.[23] — „Der gemeine Fetthammel (caper ovinus pinguis, genus: homo, Linné) weicht im Aeußern nur wenig von seinen stammverwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtig, die Hände legt er in den Schoß; im ungereizten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bösartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde

---

1) der alte, gute. 2) andere Zeiten. 3) gekommen. 4) bessere. 5) seitdem. 6) im Munde. 7) nötig. 8) Fetthammel; scherzhafte Benennung der von ihren Renten in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 9) zu raten aufgibt. 10) dreißiger. 11) im Gange, anwesend. 12) kamen sie schon vor. 13) aber nur vereinzelt, dann und wann. 14) zu Termins- und Pfingstmarktszeiten. In Mecklenburg waren der Antoni- und Johannistermin (17. bis 23. Januar und 24. bis 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwicklung der hypothekarischen Geldgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14tägigen Pfingstmarkt in Rostock ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 15) überschlag. 16) zugenommen. 17) Leute. 18) wissen. 19) Art. 20) weil. 21) fest gesetzt. 22) abschreiben. 23) setzen.

wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societé[1] und am Markt in der Sonne[2] bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.[3] Kunstsinn ist ihm nicht ganz abzusprechen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwielichten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Bilder, wenn sie bunt und in Kartenformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechnenkunst; der Metallreiz verfehlt nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons." Dit seggt de hochdütsche Naturforscher; de Hauptsak æwer vergett[4] hei, hei seggt nicks von de swore[5] Last, de dese armen Minschen tau dragen hewwen, nicks von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr liggen.[6] — So as[7] de Fetthamel des Morgens sin ‚blühendes Lager' verlett[8] (as de oll Homer seggt), denn geiht sine Noth an. Irst möt hei Koffe drinken, un sine leiwe Fru fängt sick mit em an tau schellen,[9] dat hei sick mit Koffebohnen hett anführen laten; denn möt hei Winters un Sommers 'rute un möt de Häuner saubern,[10] sin Nahwer[11] saubert denn sine Kuhnen,[12] un de drüdde Nahwer sine Ahnten un Gäus',[13] un de virte sine Duwen;[14] en beten Veih[15] möten sei æwerall[16] üm sick hewwen. Wenn dit tau Schick[17] is, geiht hei ut, geiht nah 'n nigen Mark un fröggt,[18] wat de Botter gelt,[19] wat de Tüften[20] gellen, wat dat Bund Peiterzill[21] gelt. Dit deiht[22] hei nich tau sinen, dat deiht hei tau 'm Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nich stockt; hei köfft[23] des Morgens noch nich glik,[24] indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wiwer[25] sick mör seten,[26] hewwen, wollfeiler warden möt. Hei geiht de Blaudstrat[27] dal[28] nah den Hoppenmark[29] un fröggt nah de Kurnprif'[30] dat heit[31] quantswis;[32] hei ward jo doch kein Narr sin un Kurn köpen,[33] hei kriggt jo naug[34] Kurn von sinen Herrn Sæhn Krischan,[35] de nu dat Gaud[36] bewirthschaft't. Hei geiht wedder t'rügg[37] un föllt[38] in den Tunnel un möt nu dor afslutemang wat vertehren;[39] hei mag nich recht, æwer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,[40] hei is fruges consumere natus, un so ett[41] hei Frühstück. Jochen[42] Bohm seggt tau em: „Kumm[43] mit nah Kop-

---

1) Sozietät, stattliches Gebäude, einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitgliedern zählt. 2) ein Gasthaus ersten Ranges in Rostock, am neuen Markt belegen. 3) Sonnen-Keller. 4) vergißt. 5) schwer. 6) auf ihnen liegen. 7) so wie. 8) verläßt. 9) schelten. 10) muß die Hühner futtern. 11) Nachbar. 12) Truthühner. 13) Enten und Gänse. 14) Tauben. 15) einiges (ein bißchen) Vieh. 16) auf alle Fälle (überall). 17) zustande, fertig. 18) fragt. 19) gilt, kostet. 20) Kartoffeln. 21) Petersilie. 22) tut. 23) kauft. 24) gleich. 25) die alten Weiber. 26) mürbe gesessen. 27) Blutstraße. 28) hinab. 29) Hopfenmarkt. 30) nach den Kornpreisen. 31) das heißt. 32) nur beiläufig. 33) kaufen. 34) genug. 35) Sohn Christian. 36) Gut. 37) wieder zurück. 38) fällt. 39) verzehren. 40) schuldig. 41) ißt. 42) Joachim. 43) komme.

mann[1] Berkholzen, dor is Ohm un Sohm un Drohm ok, will'n uns dor en beten vertellen";[2] un hei geiht mit un dor sitten sei nu bet[3] Middag den armen Kopmann, de ok sine Geschäften hett, up de Wrackſid,[4] hollen[5] den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld- un Kurnkurs. — Wenn hei denn æwer den nigen Mark nah Hus geiht un de Botter wollfeil köpen will, denn is sei weg — de ßackermentschen Upköpers![6] Dor künn de Polizei doch ok woll wat gegen dauhn:[7] „Warum keine Prügelbank für die Kerls einrichten?" — Nu geiht hei in Sorgen, wat sine leiwe Fru seggen ward, tau Hus.[8] Ja hei hett sine swore Last! — Sine Fru seggt hüt[9] nicks, denn sei is sihr in Angst, dat hei mit Botter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Sæhn Krischan hett weck von dat Gaud schickt. — De Fauderstunn'[10] geiht denn ok ganz fidel hen. — Nah Disch[11] möt hei en beten rauhn[12] up de vele Arbeit; hei will dat Bauk[13] lesen, wat hei sick vör en Wochener vir[14] ut de Leihbibliothek halt[15] hett, un wat sick betitelt: ‚Ueber die Slechtigkeit der Menschen und der menschlichen Einrichtungen'; æwer hei slöppt[16] dorbi in, denn de Kirl seggt em nicks Nig's;[17] dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eig'ne Erfohrung. — Ja, de Minschen sünd slicht, slicht, sihr slicht, un hei slöppt den Slap[18] der Gerechten. Wenn hei denn mähsam upwakt,[19] denn föllt em in,[20] dat dat sine Schülligkeit is, sick vör sine Fomilie tau erhollen,[21] un dat de Dokter seggt hett, hei müßte wegen Korthalsigkeit[22] spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sick ok woll 'ne lütte Verlöschung günnen;[23] hei geiht up den Wall spaziren, un wenn 't dull[24] kümmt, ward hei en Strandlöper.[25] Ohm un Bohm un Sohm un Drohm kamen[26] em entgegen, un as hei dit fründschaftliche Publikum üm sick hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört't[27] sick tau 'm Besten von de Minschheit un de Seestadt Rostock ahn[28] Besinnen köpplings[29] in de städtschen Angelegenheiten, hei makt up den Wall, de prächtigsten nigen[30] Anlagen, haut hir Böm[31] af un plant't[32] dor wedder weck hen, hei bugt[33] för de gauden Rostocker de schönsten städtschen Gebüde, hei verwalt't de ganze Kämmeri un löppt[34] in de Rostocker Haid'[35] as Holtwohrer[36] 'rümmer, un taulezt sett't Lei den Herrn

---

1) Kaufmann. 2) ein bißchen erzählen. 3) bis. 4) fallen — zur Last. 5) halten. 6) Aufkäufer. 7) tun. 8) nach Hause. 9) heute. 10) Futterstunde. 11) nach Tische. 12) ruhen. 13) Buch. 14) vor etwa vier Wochen. 15) geholt. 16) schläft. 17) Neues. 18) Schlaf. 19) aufwacht. 20) fällt ihm ein. 21) erhalten. 22) Kurzhalsigkeit. 23) eine kleine Erholung gönnen. 24) stark (toll). 25) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande" der Warnow, am Hafen entlang, fort. 26) kommen. 27) stürzt. 28) ohne. 29) kopfüber. 30) neuen. 31) Bäume. 32) pflanzt. 33) baut. 34) läuft. 35) ein der Stadt Rostock gehöriger Forst. 36) Holzwärter.

Senator Blanken[1] as irsten Burmeister[2] in; Allens för ümsünst, ahn dat hei einen Gröschen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, smitt[3] hei sick up dat ganze Land Meckelnborg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich œwel,[4] œwer ick help Sei en beten bi 't Regiren." Un ick weit nich, wenn ick so Großherzog wir, wat[5] ick mi den Mann nich as Finanzminister tauläd:[6] so 'n Fetthamel as Finanzminister müßte den meckelnbörgschen Staatskredit hellschen[7] up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward[8] ‚zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;' œwer angripen deiht dat doch,[9] hei möt sick en beten verhalen,[10] hei geiht also in de Societé un versammelt sick dor. Hei lett[11] sick en Glas heites,[12] forsches[13] Gedränk gewen, wat hei ‚Krock' näumt[14] un sett't[15] sick mit Ohmen un Bohmen un Sohmen an den Lommerdisch[16] un arbeit't nu dor wedder förfötsch[17] d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Besten, ditmal tau 'm Besten von sine Fomili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Fetthamel, dat heit[18] so ein, de dat Geld von wegen sine Herren Ollern[19] her hett un sick bether[20] sülwst mit dat Geldverdeinen nich afgewen[21] hett, denn separirt hei sick gegen Klock hen tau teihn[22] ut de Societé, sleiht[23] den Kragen von sinen Mantäng[24] œwer den Kopp, wegen de Polezei, un slickt[25] un drückt sick dörch de Straten,[26] bet hei dat Hus finnt,[27] wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtsch un linksch[28] bedrewen[29] warden, un lett[30] sick tau 'm Besten von de Minschheit dor utposen.[31]

So deilt[32] de richtige un brave Fetthamel sine schöne Tid schön in, in sure[33] Arbeit un säute Wolldahten[34] för de Minschheit. Dormit will ick œwer nich seggen, dat dat dormit bi Jedwereinen afdahn[35] is; ne! weck leggen[36] sick noch swore Lasten as Nebengeschäften up: so heww ick einen kennt, de hadd sick jo von de Rostocker Kämmeri de Jagd up den nigen Mark pacht't un schot[37] nu dor den Dag œwer ümmer ümschichtig[38] ut dat rechte un ut dat linke Näs'lock[39] nah Sparlings[40] 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud'[41] in sin Bedd lagg,[42] denn dankte hei unsen

---

1) Zur Zeit der Abfassung dieses Werkes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostock. 2) als ersten Bürgermeister. 3) wirft (schmeißt). 4) übel. 5) ob. 6) zulegte. 7) hölltisch, gewaltig. 8) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 9) das greift doch an. 10) erholen. 11) läßt. 12) heiß. 13) stark. 14) Grog nennt. 15) setzt. 16) L'hombre-Tisch. 17) unverdrossen (vorfüßig). 18) heißt. 19) Eltern. 20) bisher. 21) abgegeben. 22) etwa gegen 10 Uhr. 23) schlägt. 24) Mantel. 25) schleicht. 26) Straßen. 27) findet. 28) rechts und links, ein Hazardspiel. 29) betrieben. 30) läßt. 31) rupfen (die Federn ausziehen). 32) teilt. 33) sauer. 34) süße Wohltaten. 35) bei jedem abgetan. 36) welche, einige legen. 37) schoß. 38) abwechselnd. 39) Nasenloch. 40) nach Sperlingen. 41) übermüde (eigentlich müde wie eine Kröte). 42) lag.

Herrgott för sine Gnaden, dat hei em so 'n schönes duwwelköpiges[1] Gewehr midden in 't Gesicht sett't[2] hadd. — Ja, de ein' bedriwwt[3] dit, de anner dat as Nebengeschäft.

Aewer wat bedriwwst Du mit dese ganze Fetthameli? — Mine leiwen Frünn',[4] wenn Einer en langen Strämel[5] von en por Fetthamel vertellen[6] will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort[7] in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utslaten,[8] un wenn Ji dit Blatt ümslagen willt, denn wardt Ji so 'ne Utnamen von de Regel ok finnen, un ick denk, Ji sælt mit dese Utnamen woll taufreden[9] sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei sülwst warden keinen Haß up mi smiten,[10] wil dat[11] ick en por lustige Geschichten von ehr vertellt heww. — „Und sollte noch Eener — ich glob' aber, es ward Keener," as de Schüttenkönig[12] tau Triptis hir in Thüringen in sine Red' säd; denn hei möt bedenken, wat sall up de Letzt[13] ut mine ganze Schriftstellerei warden, wenn sick Keiner mihr ut pure Minschenleiw' dortau hergiwwt,[14] dat ick mal von em reden darw. — Vertell ick 'ne Geschichte von en Eddelmann un en Riddergaudsbesitter, denn dreih'n[15] sei mi den Rüggen tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demokrat, Sie scheuen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!" — Vertell ick 'ne Preistergeschicht,[16] denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!" un de Pott is intwei.[17] — Segg ick mal wat von de Burmeisters,[18] denn seggt ein oder de anner von ehr: „Schämen S' sick wat! Dat 's en slichten Vagel,[19] de sin eigen Nest besmutzt. — Sei sünd jo sülwst en Burmeisterschn." — Mak ick mi mal an so 'n Schaulmeister un Semeristen[20] 'ranner, denn heit[21] dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gedrückten un geplagten Stand noch wider dal[22] tau drücken!" un de Semerist sett't[23] noch woll spitz[24] hentau:[25] „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen." Un ick segg denn: „„dor hewwen Sei Recht. — Aewer — nemen S' nich æwel[26] — Sei kamen[27] ok in des' Geschicht vör, æwer nich bösartig, blot plesirlich.""[28] — Vertell ick mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden:[29] Wi möten uns' Stüern[30] un Afgawen dragen, un nu sælen wi sogor noch nahvertollen."[31] — So bliwen mi denn nu man blot

---

1) doppelläufig. 2) gesetzt. 3) betreibt. 4) lieben Freunde. 5) Stück (Streifen). 6) erzählen. 7) Art. 8) ausgeschlossen. 9) zufrieden. 10) werfen. 11) weil. 12) Schützenkönig. 13) zuletzt. 14) hergibt. 15) drehen. 16) Geschichte von einem Prediger (Priester). 17) der Topf ist entzwei; sprichw. 18) Bürgermeistern. 19) ein schlechter Vogel; sprichw. 20) Schulmeister und Seminaristen. 21) heißt. 22) weiter nieder. 23) setzt. 24) anzüglich. 25) hinzu. 26) übel. 27) kommen. 28) plaisant, spaßhaft. 29) zufrieden. 30) Steuern. 31) nachverzollen; beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, 1868, wurde von den zollpflichtigen Waren eine die betreffenden Geschäftsleute empfindlich schädigende „Nachsteuer" erhoben.

noch de Buren[1] un de Daglöhners œwrig,[2] un de ollen Buren willen nu ok nich mihr ehren breiden Puckel herhollen,[3] dat Einer dor luftig up danzen kann, un seggen tau so 'n Schriftsteller: „Snurrerwohr![4] Wi sünd de längste Tid dumme Buren west; wi warden nu Erbzinsˈpächters,[5] un dat klauke.“[6] — Un de Daglöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Tun am südsten is,[7] springen de Hunn'[8] œwer. — Gahn S' hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“[9] — Un de Lüd'[10] hewwen Recht; worüm sall ick mi in de Kathens[11] von de misera contribuens plebs 'rümmer driwen,[12] wenn ick en Flag[13] weit, wo mi idel[14] Fett entgegenbläuht? — Dorüm heww ick mi also mit de ollen Herrn bemengt,[15] de sei Fetthamel nennen.

Un nu kümmt de Geschicht.

Kapittel 1.

Wat för eine de Fru Jeanette Groterjahn is, un wo[16] sei eigentlich heit.[17] — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig[18] ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Glasschapp[19] tau sitten kümmt.[20] — Wer dei dor[21] is, un worüm bi em dor ümmer œwer de Schullern wisˈt[22] ward. — Wo de Herr Baron von Unkenstein ankümmt, sick œwer as en ollen Seepenseider[23] utwisˈt, un worüm desˈ oll Herr Unkel irst[24] in den Rönnstein[25] föllt[26] un nahsten[27] drei Gläser stiwen[28] Grog utdrinkt, wat süs[29] in 'ne ümgekihrte Folg' tau scheihn plegt.[30] — „Wat will Ji in Konstantinopel?“

Tau Rostock in de Alexandrinenstrat[31] satt[32] an desen Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit[33] eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei ok von lütt up an[34] näumt,[35] œwer sei hadd sick ümdöfft[36] un schrew[37] sick nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr satt ehre einzige Dochter Helene, de sei ok ümdöfft hadd, denn sei näumte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sick wegen de

---

1) Bauern. 2) Tagelöhner übrig. 3) herhalten. 4) Bettelpack (Schnurrerware). 5) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domanium mit der allgemeinen Vererbpachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Bauerstellen begonnen. 6) klug. 7) wo der Zaun am niedrigsten ist. 8) Hunde; sprichw. 9) holen. 10) Leute. 11) Kathen, Tagelöhnerwohnungen. 12) treiben. 13) Fleck, Stelle. 14) eitel, lauter. 15) befaßt. 16) wie. 17) heißt. 18) schuldig. 19) Glasschrank. 20) zu sitzen kommt, hineingerät. 21) der da. 22) über die Schultern gezeigt (gewiesen). 23) alter Seifensieder. 24) erst. 25) Rinnstein. 26) fällt. 27) nachher. 28) steif, stark. 29) sonst. 30) zu geschehen pflegt. 31) Alexandrinenstraße, in der vielfach von Rentiers bewohnten Steinthorvorstadt, an der auch das Sozietätsgebäude, vgl. S. 8,[1], belegen ist. 32) saß. 33) hieß. 34) von klein auf. 35) genannt. 36) umgetauft. 37) schrieb.

Afwesselung[1] in 'n Ganzen sihr gaud utnemen ded.[2] Achter 'n Aben[3] kek[4] noch 'ne lütte, stuwe[5] Näs' 'rute, de hürte[6] Fru Groterjahnen ehren drütteihnjöhrigen[7] Herrn Sœhn Paul tau, den Fru Groterjahnen ut jichtenseinen[8] vernünftigen Grund ‚Poll' näumen ded; Herr Groterjahn säd[9] ‚Paulus', wil dat[10] dordörch up em sick en lichten Schin[11] von sogenannte ‚classische Bildung' smiten künn.[12]

Buten got[13] de Regen in Gœten dal,[14] de Wind kloppte an de Finsterladen, as wull hei Jeden vermahnen, sick vör em in Acht tau nemen, un Helene schudderte tausam[15] un slog[16] ehren warmen Dauk[17] faster[18] üm de Schullern. — Dat kunn nu œwer ok en annern Grund hewwen, denn ehr leiw Mudding[19] hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Vörlesung œwer de Frag' hollen:[20] woans[21] sick en jung' Mäten[22] in Herren-Gesellschaften tau verhollen[23] hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upföddert[24] würd, un sei slot[25] ehre Reden mit de Würd':[26] „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußtest Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jetzt thut das nicht mehr nöthig, Du setzest Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl und läßt Dir die Noten von den Herren umschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läßt uns hier in d e m Wetter allein sitzen!" — Helene kek[27] von ehr Stickarbeit tau Höchten,[28] as wull sei wat seggen,[29] sweg[30] œwer still, un Paul kreihte[31] achter 'n Aben 'rute: „„Oh, Mudding, wi sitten[32] jo ganz warm."" — „Poll," säd Mudding, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barkow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbaren waren ungebildet. Hier aber in Rostock . . . . Der Mensch soll sich bilden." — Hadd Paul en Bort[33] hatt, so hadd hei woll dorinner brummt, so œwer kamm 't[34] ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilft das Bilden? Die Jungens sagen doch immer ‚dumm Hans von Lann'[35] zu mir."" — „Dann dreh' den ungezogenen Buben den Rücken zu und straf' sie mit verdienter Verachtung." — „„Ne,"" säd Paul, „„ich geb' ihr lieber eins an 's Maul."" — „Poll," sung Fru Groterjahn wedder[36] an, œwer Helene sprung up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte."" — „Mein Kind, Du bleibst ruhig sitzen, wir müssen Deinem Vater

---

1) Abwechselung. 2) gut ausnahm. 3) hinterm Ofen. 4) guckte. 5) kleine, stumpfe. 6) gehörte. 7) dreizehnjährig. 8) irgend einem, Gott weiß welchem. 9) sagte. 10) dieweil. 11) leichter Schein, Schimmer. 12) werfen könnte. 13) draußen goß. 14) in Güssen herab. 15) schauerte zusammen. 16) schlug. 17) Tuch. 18) fester. 19) ihre liebe Mutter. 20) gehalten. 21) wie. 22) Mädchen. 23) verhalten. 24) aufgefordert. 25) schloß. 26) Worten. 27) schaute (guckte). 28) in die Höhe, auf. 29) sagen. 30) schwieg. 31) krähte. 32) sitzen. 33) Bart. 34) kam es. 35) vom Lande. 36) wieder.

es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden." — „„Ach, Mutter . . ."" — „Du setzest Dich nieder." — Un Helene sett'te[1] sick. — In de Husdör[2] puste nu œwer wat herinne, düller[3] as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep:[4] „„Donnerwetter, so komm doch einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn."" — Helene kek ehr Mudder an, de Ollsch[5] rögte[6] nich Hand noch Faut.[7] — ‚Kling!' gung dat buten. — „So," rep Paul un ret[8] sine leiwe Mudding de Lamp vör de Näs' weg, „nu sitt Vadding all[9] in 't Glasschapp!" — Hei ret de Stuwendör[10] up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull:[11] „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestoßen."" — Helene was upsprungen un hadd ehren Vader trotz sine natten Kledagen[12] rund ümfat't[13] un gawm[14] em en Kuß, un Paul gnurrte: „Je, wi süllen jo nich. Mudding will Di jo en beten[15] strafen." — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,"" säd Fru Jeannette Groterjahnen un reckte sick noch en beten sturer in 'n Enn'.[16] „Das kann ich nicht anders," säd Herr Groterjahn un treckte[17] sick verdreitlich[18] den Aewertrecker[19] af, wobi em Helene hulp,[20] „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societé auf den Strumpf zu bringen. Meinst Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte." — Fru Groterjahnen nickte mit den Kopp, wat so vel bedüden[21] süll: so wir 't ganz recht, un dat schadte em nicks. Helene frog: „„Worüber denn, Vater?"" — „Nu über ihn, über d e n da," säd Vader un wii'te mit den Dumen[22] œwer de Schuller. — „„Haha,"" säd Paul, „„œwer oll Jahnen.""[23] — „Poll," föll[24] hir Mudding scharp[25] in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: d e r Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?" frog sei ehren Eheherrn. — „„Denke Dir,"" säd hei, „„er ließ sich eine halbe Pottelje[26] Rothwein geben und setzte sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schafpocken und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auf Menschen vererben . . ."" — „Vadding, Vadding," rep Paul achter 'n Aben 'rut, „dor hett de Dokter recht,

1) setzte. 2) Haustür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) riß. 9) schon. 10) Stubentür. 11) schalt. 12) nassen Kleider; Aussprache wie franz. =age. 13) umgefaßt. 14) gab. 15) bißchen. 16) richtete sich noch etwas gerader auf. 17) zog — ab. 18) verdrießlich. 19) überzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Daumen. 23) über den alten Jahn. 24) fiel. 25) scharf. 26) Bouteille.

weitſt[1] woll noch, as wi noch tau Groten-Barkow wiren, dunn kreg[2] Hanne Kuglers[3] von 't Melken ok de Klabenſük.“[4] — „„Poll,““ rep Fru Groterjahnen, „„Du biſt ein unausſtehlicher Bengel, ſo laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . . .?““ — „Je,“ ſäd Anton, „ich hatte mir mein gebräuchliches Glas Krock geben laſſen, und er ſeinen Rothwein, un nu ſaß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er ſagte nichts und ich ſagte auch nichts: aber über dieſe verdammte Kuckerei mußte ich mich doch ärgern.“ — „„Anton,““ ſäd ſine leiwe Fru mit Nahdruck, „„da ſiehſt Du wieder, wie ſehr ich recht habe, wenn ich ſage, der Umgang mit ihm““ — hir wiſ'te ſei ok œwer de Schuller — „„paßt ſich nicht für uns.““ — Hir ſüfzte Helene deip[5] up. — „„Mein Kind Hella,““ ſäd ehr Mudding, „„was ſeufzeſt Du, was haſt Du zu ſeufzen, wenn Dein lieber Vater ſich mit Recht geärgert hat?““ — „Darüber grade, Mutter, ſeufze ich,“ ſäd Helene un let[6] ehre Stickeri un kek ehre Mudder mit en por grote, ſchöne, düſterblage Ogen[7] ſo irnſtlich un uprichtig in 't Geſicht, un dorbi flog ſo 'n hellen Schin œwer ehr ganzes Weſen, as ſtünn[8] ſei in de Abendſünn[9] up en hoges Sloß[10] un kek[11] ut wide Firn'[12] in en glückſeliges Land, „ach, wie war das ſchön, als wir noch in Großen-Barkow wohnten, und der alte Jahn mit ſeiner ſeligen Frau von Kleinen-Barkow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich ſpielten, und — und . . . .“ Hir ſmet[13] Fru Groterjahnen ehren Anton en utdrückliches Plinkog'[14] tau un Anton hauſte[15] ſo verluren, wat heiten füll:[16] ick weit[17] Beſcheid. — „„Ja,““ föll Paul hir in, „„un wat hadden ſei in Lütten-Barkow för ſchöne Plummen!““[18] — „Poll,“ rep ſin Mudder, „ſowie Du noch einmal plattdeutſch ſprichſt und ſolche Bemerkungen machſt, gehſt Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es geſagt ſein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältniſſe ändern ſich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un ſei wiſ'te wedder[19] œwer de Schuller — „iſt ein alter Pächter geblieben; Dein Vater iſt Gutsbeſitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wildeß, dat[20] ſin Fru predigen ded, upſtahn,[21] hadd ſin leiw' Döchting[22] in den Arm fat't[23] un küßte ſei up de Stirn: „„Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer Recht, der alte . . . .““ — „Vadding,“ kreihte Paul dormang,[24] „weitſt, wat

---

1) weißt. 2) kriegte. 3) Johanna Kugler. 4) Klauenſeuche. 5) tief. 6) ließ. 7) dunkelblauen Augen. 8) ſtände. 9) Abendſonne. 10) auf einem hohen Schloß. 11) ſchaute. 12) aus weiter Ferne. 13) ſcharf. 14) Augenblinzeln. 15) huſtete. 16) heißen ſollte. 17) weiß. 18) Pflaumen. 19) zeigte wieder. 20) während. 21) aufgeſtanden. 22) Töchterchen. 23) gefaßt. 24) dazwiſchen.

Jochen Klæhn seggt? — Jochen Klæhn sagt, sein Herr, der alte Jahn, is gar nicht bös auf uns." — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!"" — „Halt mal!" rep Herr Groterjahn, „schweigt doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unserm Hause." — „„Ein Wagen? Ein Wagen?"" frog Fru Groterjahnen un kek ehre beiden Kinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich anliken, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, das ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Das ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu fest, er wolle uns besuchen, das ist der Baron von Unkenstein."" — „Das ist der Baron von Unkenstein!" rep Paul un kamm achter 'n Aben 'rut, „das ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden mochte, Lening."[1] — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nich ‚Lening' sagen, Deine Schwester heißt ‚Hella'," säd de Fru Mudder un namm[2] de Lamp von den Disch, un lep[3] dormit nah de Del[4] 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.[5] — Buten up de Strat hürte[6] sei en langen Palawer.[7] — As Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sick ut den Rönnstein en lüttes, dickes Klugen[8] tau Höchten, un de Kutscher stunn dorbi un wunnerwarkte:[9] „Gott in den hogen Himmel! Makt mi hir de Mann dat Elend un föllt mi hir ut de Kutsch in den Rönnstein!" — Un de olle, lütte, dicke Proppen[10] von Kirl stellte sick vör de Kutsch hen un rep: „„Na, dat müggt[11] ick denn nu doch woll weiten, wo[12] de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!"" — „Mein Gott, is dat nich Unkel Joseph?" frog Herr Groterjahn. — „„Unkel Josep Bors, Herr Vedder. Denken S' sick, dor bün ick dörch de olle lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,[13] 't gung man knapp, un nu wull ick wedder 'rute: na, rügglings wull 't nich gahn, ick kröp[14] also mit den Kopp vöran, un dor verlür ick de Blansirung[15] un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo æwer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicker, as ick, un führt[16] ümmer in desen Wagen!"" — „Je, Herr Bors," seggt de Kutscher, „de makt sick æwerst[17] dat Finster æwer den Slag noch up un stiggt[18] denn ganz gelimplich[19] 'rin un 'rut." — „„Dat Finster? — dat geiht ok up?[20] — Na, dat weit der Deuwel! — Ne, mit de ollen nimod'schen[21] Wagens heww ick doch nicks in den Sinn."" — „Nu kamen S' man 'rin,[22] Herr Vedder," säd Herr Groterjahn un leddte[23] mit den lütten Kirl af.

---

1) Lenchen. 2) nahm. 3) lief. 4) Diele, Hausflur. 5) leuchten. 6) hörte. 7) Gespräch. 8) Knäuel. 9) gab seiner Verwunderung Ausdruck. 10) Pfropfen. 11) möchte. 12) wie. 13) gekrochen. 14) kroch. 15) verlor ich die Balanze. 16) fährt. 17) aber. 18) steigt. 19) glimpflich, bequem. 20) das geht auch auf? 21) neumodisch. 22) kommen Sie nur herein. 23) leitete — ab.

Na, ick denk, Fru Groterjahnen lett[1] vör Schreck de Lamp fallen, as sei ehren leiwen Mudder-Brauder füht,[2] un Paul danzt up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron von Unkenstein, un nu is 't Unkel Bors!““ — „Gu'n Abend, Hanning,“[3] sä de oll würdig Seepenseider tau sine Swester-Dochter, „ick kann Di noch keinen Kuß gewen, ick seih noch tau dreckig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help[4] mi den Mantäng[5] man irst af. So! — Nu will'n em hir æwer de beiden Stäul[6] decken un gegen den Aben leggen, dat hei drögen deiht,[7] denn wenn 'n em natt[8] afwischt, denn frett[9] sick de Dreck so fast,[10] dat en meindag' nich wedder[11] 'rut kriggt.“ — Fru Groterjahnen wrüng de Hänn',[12] Herr Groterjahn kek blot ümmer sin Fru an, un Unkel Bors gung nu up sin Swester-Dochter Jeannette Groterjahn los un säd: „So, Hanning, nu giww[13] mi en Kuß! — Ick sall Di ok velmals grüßen von Unkel Knappen.“ — „„Wie geht es dem?““ frog Fru Groterjahnen, üm wat tau seggen. — „Je, hei hett den Namen mit de Daht,[14] knapp geiht em dat man, de oll Pötter[15]-Arbeit ward up Stunns[16] ok nich recht betahlt,[17] hei möt sick so dörchschüren.“[18] — „„Wie geht es denn Ihnen, Herr Vetter?““ frog Herr Groterjahn. „Dank velmals, Herr Vedder, min Geschäft geiht sihr gaud; je mihr Bildung in de Welt kümmt, je mihr Seep ward verbrukt.[19] Dor is en Mann, ick glöw',[20] nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig, mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünnig makt,[21] dat Seep un Bildung tausamen hüren,[22] un förre d e Tid[23] wascht sick nu Allens mit Seep, wat sick vördem gor nich wascht hett.“ — Paul hadd sick wildeß tüschen de Knei[24] von sinen ollen Unkel stellt un strakte[25] em an den struwen[26] Bort herümmer: „„Unkel, hüt Abend vertell[27] en beten von Dine Reisen.““ Un Helene kamm mit en Glas Grog an un säd recht fründlich: „Probir mal, Onkel, der wird wohl nach Deinem Geschmack sein.“ — „„Prächtig,““ säd de Oll, „„prächtig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum mihr.““ Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul fung wedder an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reisen ok hen.“ — „„Wat?““ frog Unkel Bors un kek sick de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „Ja,“ säd Paul, „wi reisen All hen; ick kam[28] ok mit.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn un reckte sick en beten höger, „„es ist die Gesellschaftsreise,[29] die von dem Redigeur eines Blattes

1) läßt. 2) sieht. 3) Hannchen. 4) hilf. 5) Mantel. 6) Stühle. 7) trocknet. 8) naß. 9) dann frißt. 10) fest. 11) daß man ihn aber niemals wieder. 12) rang die Hände. 13) gib. 14) Tat. 15) Töpfer. 16) zur Stunde, jetzt. 17) bezahlt. 18) knapp behelfen (durchscheuern). 19) verbraucht. 20) glaube. 21) ausfindig gemacht. 22) gehören. 23) seit der Zeit. 24) zwischen die Knie. 25) streichelte. 26) struppig. 27) erzähle. 28) komme. 29) vgl. Bd. I, S. 84.

in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungarischer Magnat sein soll, veranstaltet wird."" — „Ja," säd sine leiwe Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst würden wir seiner Unternehmung unsere Unterstützung nicht angedeihen lassen." — „„Hanning, ick bidd Di üm Gotteswillen! Herr Vedder, wat willt Ji in Konstantinopel? — Geschäften kænt Ji dor doch nich hewwen?"" säd Unkel Bors un drunk[1] sin Glas Grog ut. — „Was wir in Konstantinopel wollen?" frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug." — „„Schweig still, Anton!"" föll sin leiwe Fru em in de Red', „„ich denke, die Sache ist beschlossen und abgemacht. Wir reisen zu unserm Vergnügen, wir reisen, weil es die Bildung verlangt."" — Un nu würd sei spitz: „„Wenn Deine Seife mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen .... wollen, sage ich ...."" — „Hanning," föll Herr Unkel in, „wat willst Du Di dorœwer iwern?[2] Reis' in Gotts Namen, reis' minentwegen nah 'n Blocksbarg, mi ganz parti[3] egal .... Dank Di, Lening! Ja, so is hei gaud[4] — blot noch en lütten Schuß Rum mihr." — Helene hadd 't gaud maken wullt un hadd em dreivirtel Rum in sin Glas Grog gaten.[5] — „Aewer, Kinnings,[6] Konstantinopel?" — „„Ja, Onkel, da wollen wir den Soldan[7] besehn und die ollen Türken, und was sie sind, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch sein,"" säd Paul. „Ungezogener Schlingel," rep Fru Mudder, „was weißt Du von Türkinnen?" — „„Mutter, das les' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast."" — „Ja, die Türkinnen!" säd Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte[8] üm sinen Mund, „die sollen ja sehr schön sein." — „„Herr Vedder," säd Unkel un ded[9] en deipen Drunk ut sin Glas, „stellenwis mœgen sei schön sin; œwer wat ick dorvon seihn heww, dat lett sick hir bi uns gor nich seihn. Wenn ick Ehre Fru, min leiw' Swesterdochter Hanning, so anseihn dauh,[10] un ick seih dorgegen 'ne Türkin an, denn kænen sick de Türkinnen wat malen laten."" — „Also damit ist es auch nichts," säd Herr Groterjahn. — „„Anton,"" säd sine leiwe Fru un kek em scharp an, „„diese Bemerkung ....,"" œwer sei fot[11] sick un säd tau Unkeln mit en fründlichen Schin: „„Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen lassen kann, ohne gegen die schönen Türkinnen abzustechen?"" — Hirbi plinkte[12] sei Helene tau: ja, sei süll Unkel noch en frisch Glas Grog inschenken, hei wir doch en recht höflichen,

1) trank. 2) ereifern. 3) partout. 4) gut. 5) gegossen. 6) Kinderchen. 7) Sultan. 8) spielte. 9) tat. 10) ansehe. 11) faßte. 12) blinzelte.

ollen Unkel. — Aewer Paul sprung vör tau[1] un makte Unkel dat Glas Grog taurecht, dat ganze Glas von idel[2] reinen Rum un frog: „Na, Unkel, wo schmeckt dit?“ — „„Schön Paul, sihr schön; æwer noch en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi æwerst mal, Hanning, üm Gotteswillen! Wat willt Ji in Konstantinopel?““ — „Du bist ja auch dagewesen, Onkel,“ säd Hanning spitz. — „„Dat was wat anners. — Ick bün dor mit dat Fellisen up den Nacken 'rinne wandert, dat ick mine Rohrung dor säuken[3] wull. Wi arbeit'ten dor meistendeils in türkschen Talg, kamm ok russ'schen vör, un 't was en gruglichen Smerkram,[4] æwer ick verdeinte schönes Geld, un Jug ward dat schön Geld kosten, denn 't is dor entsamten dür.““[5] — „Wir haben 's ja,“ säd Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr Vedder,““ säd Unkel, „„æwer Sei sünd süs doch hellschen tag[6] in Geldsaken un smiten[7] Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch wat för Ehr Geld hewwen, un Johr un Dag warden S' doch dor nich bliwen[8] willen, un süs krigen S' nicks tau seihn.““ — „Wir nehmen uns einen gebildeten, kenntnißreichen jungen Menschen mit, der uns Alles erklären soll,“ säd Fru Groterjahn. — „„So? — Ok dat noch! — Un wat wir[9] denn dat woll för Ein?““ — „Er heißt Herr Remlich,“ säd sine Swesterdochter. — „„Wat? — Is dat en Sœhn von den ollen Köster[10] tau Zippelmannshagen, de nu bi den ollen Semmlow as Semerist[11] deint?““[12] — „Er ist freilich nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mudding,““ säd Paul hir mang,[13] „weißt, was Jochen Klœhn sagt? — Jochen Klœhn sagt, er ist mit ihm in die Küsterschul gegangen und er is en großen Schafskopp. Jochen Klœhn hat immer über ihm gesessen; aber er bildt sich hellschen viel ein.““ — „Poll,“ rep de Mama. — „„Aber Mutter,““ föll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht: er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört haben.““ — „Mein Kind,“ rep de Fru Mudder, „Ellen, mein Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst“ — hir wis'te sei de Grött[14] an den Staulbein[15] — „ja, da habe ich Dich schon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erzieh' Dich noch heute, denn das Wesen des Menschen besteht in seinem innersten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig ist, ob Einer gebildet oder eingebildet ist, Bildung ist zu beiden nöthig.“ — „„Hanning,““ säd ehr Mudder-Brauder, „„dit müggt ick mi girn marken,[16] dit segg noch mal.““ — „Mudding,“ rep Paul, „Jochen

1) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 2) eitel, lauter. 3) suchen. 4) schrecklicher Schmierkram. 5) infam, schändlich teuer. 6) sonst verteufelt zähe. 7) werfen. 8) bleiben. 9) wäre. 10) Küster. 11) Seminarist (Hilfslehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 12) dient. 13) dazwischen. 14) Größe. 15) Stuhlbein. 16) dies möchte ich mir gern merken.

Klæhn seggt ...." „„Paul, Du unausstehlicher Junge! Du sollst nicht sagen, was Jochen Klähn sagt; Du sollst gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Er ist der Bediente von dem da,"" sett'te[1] sei för Unkeln tau un wis't e æwer de Schuller, „„von unserm Nachbar."" — „Von Jahnen," säd Herr Groterjahn. — „„Anton,"" säd sine leiwe Fru un kek em sihr scharp an, „„wenn Deine Frau so viele Rücksichten für die Würde und die Ehre Deines Hauses hat und den Namen n i c h t nennt, dann solltest Du doch ...."" — „Oh, liebe Frau, ich meinte man," föll ehr Herr Groterjahn in de Red'. — Un Paul ded datsülwige[2] un rep: „„Vadding, Vadding! Gistern, as ick ut de Schaul[3] kamm, begegent mi oll Jahn un strakte mi æwer[4] un frog, wat Helening maken ded.""[5] — „Poll!" — „„Paulus!"" — „„Paulus!"" — „Poll!" So rep Vadding un Mudding dörchenanner, bet[6] Mudding ehre gebildte Stimm denn doch taulezt de Aewerhand kreg[7] un rep: „ Ungezogener Bengel! — Nun gehst Du mir aber gleich zu Bett!" — Un Helene stunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un säd: „„Komm, Paul, komm! Es ist Zeit, wir wollen zu Bette gehn."" — Un de lütte Slüngel fot[8] dat grote, schöne Mäten rund üm un gaww ehr en Kuß un säd: „Ja, Helening, Du büst doch ümmer de Allerbest'." — Un 't was en schön Bild, as dat schöne Mäten mit den lütten, driftigen[9] Slüngel „gu'n Nacht" säd un ut de Dör gung. — Un 't was grad' so för den ollen Seepenseider-Unkel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Frünn'[10] von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stuw' utpust sünd, un blot noch 'ne olle Thranfunzel[11] in de Stuw' brennt. Un Unkel sin ‚Krock' was nu ok utdrunken, un hei stunn up: „Na, gu'n Nacht ok, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Vedder! Bemäuh[12] Di nich, Hanning, ick weit[13] Beschcid; ick slap[14] jo woll wedder in de blage[15] Stuw'?" un as hei ut de Dör gung, dunn hürten[16] Herr un Fru Groterjahn blot noch so 'n deipes[17] Lachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!" —

Un nu hadden jo de beiden Ehlüd' ok tau Bedd gahn kunnt; æwer 't gung noch nich, un nahsten[18] hadd jo Jochen Klæhn vertellt,[19] as hei der an de Finsterladen vörbigahn[20] was, dunn hadd sei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nüdliche Predigt hollen,[21] dat Anton sick den ollen Unkel gegenæwer nich gebildt naug[22] bedragen hadd, un wat hei æwerall[23] den Ollen in 't Hus

1) setzte. 2) tat dasselbe. 3) Schule. 4) streichelte mich. 5) machte. 6) bis. 7) kriegte. 8) faßte. 9) mutwillig, frisch. 10) Freunde. 11) Tranlämpchen. 12) bemühe. 13) weiß. 14) schlafe. 15) blau. 16) da hörten. 17) tief. 18) nachher. 19) erzählt. 20) vorbeigegangen. 21) gehalten. 22) genug. 23) warum er überhaupt.

bröcht hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen Mudder-Brauder. Un dunn hadd sei noch wider predigt.

Den annern Morgen ganz tidig was Unkel wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer dei dor was, un in wat för en Verhältniß en gewisse Jochen Klœhn tau em stunn. — Jochen is en Schapskopp, lihren deiht hei 't œwer All. — Wo Vader un Sœhn tausamen kamen, un Beid' sick mit de Hoffnung dragen: „'T kümmt All taurecht!" — Woans[1] dat Band tüschen[2] Groten-Barkow un Lütten-Barkow von Windhunn'n un Pagelunen[3] terreten[4] ward. — Ok nah Konstantinopel! — Jochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt[5] des Morgens de Schorstein'[6] in de Alexandrinenstrat tau Rostock. — Paul makt sine Herrn Öllern[7] de bitterſten Vörwürw' wegen ehre sindseligen Gesinnungen un geiht tauletzt mit Hängen un Wörgen in de Schaul.[8] — Worüm Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,[9] un Antonen as 'ne Opposition tau Maud'[10] würd. — Helene ward bi dese Gelegenheit Muddern ehr, un Paul Vadern sin Erziehungs-Substrat. — Anton halt[11] de Rutsch,[12] un sine Frugt regt sick geistig wedder an.

Fiw Minuten späder,[13] as Herr Groterjahn in den vullen Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dör[14] von dat Nahwershus[15] herin; de Wind hadd em den grisen[16] Kragen von sinen Mantel œwer den Kopp weiht,[17] un 't was jo ok ganz gaud,[18] denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere Stuw' 'rinne kamm, grawwelte[19] hei hir un dor nah Füertüg[20] herümmer, funn[21] œwer nicks: „Wedder[22] nich!" rep hei verdreitlich,[23] „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?" un hei tast'te de Wand lang nah den Klingeltog[24] un ret[25] doran för de Gewalt; œwer Keiner kamm up sin Klingeln. — Dunn besunn[26] hei sick, dat hei noch Swewelsticken[27] in de Tasch hadd, un hei makte sick Licht an. — Hei smet[28] sinen Mantel œwer 'n Staul[29] un gung mit dat Licht in 'ne Nebenstuw', wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un söchte[30] dor wat, hei lücht'te[31] dorunner, funn œwer nicks. — „Ok dat nich mal!" rep hei, „ick heww em nu ein för alle Mal seggt,[32] hei sall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,[33] dat ick sei in 'n Düstern finnen kann; œwer is dat nu wull tau krigen?" Hei namm[34] dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw',[35] un gung dor up un dal,[36] sick de Fäut[37] warm tau pedden.[38] — „Un dat sall nu 'ne Bequemlichkeit för mi sin, so 'n dummen Jungen üm mi tau

1) wie. 2) zwischen. 3) Windhunden und Pfauen. 4) zerrissen. 5) zählt. 6) Schornsteine. 7) Eltern. 8) Schule. 9) hielt. 10) zu Mute. 11) holt. 12) Fußbank. 13) fünf Minuten später. 14) Tür. 15) des Nachbarhauses. 16) greis, grau. 17) geweht. 18) gut. 19) tastete. 20) Feuerzeug. 21) fand. 22) wieder. 23) rief er verdrießlich. 24) Klingelzug. 25) riß. 26) da besann. 27) Schwefelhölzer. 28) warf. 29) Stuhl. 30) suchte. 31) leuchtete. 32) gesagt. 33) setzen. 34) nahm. 35) Wohnstube. 36) auf und nieder. 37) Füße. 38) treten.

hewwen! — Ick bruk[1] kein Upwohrung,[2] ick hewv meindag'[3] kein nödig[4] hatt, un nu so 'n Lümmel von 'n Lann',[5] de nich Hül noch Hott[6] weit!"[7] — Hei gung up un dal; hei was en groten,[8] magern Mann von starke Knaken,[9] hei was öller[10] as Herr Groterjahn, sin Hor[11] was all[12] gris, un de grisen Ogenbranen[13] hungen em œwer de Ogen, sine Schullern[14] wiren en beten vörœwer bögt,[15] un deipe[16] Falten trocken[17] sick dörch sin düster Gesicht; œwer wat em ok de Schullern bögt hadd, un wat em ok de Falten dörch dat Gesicht treckt[18] hadd, den ganzen Kirl hadd 't nich angripen[19] kunnt, denn sin Gang was fast un seker.[20] — Em kemen[21] allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sick mit de Gedanken quälen ded. — „Nicks as puren Schawernack," säd[22] hei vör sick hen, „hei weit, ick sitt[23] ümmer up dat sülwige Flag,[24] wat sett't[25] hei sick denn dorhen, mi grad' gegenœwer, wenn hei nicks mit mi tau dauhn[26] hewwen will? — Wo?[27] Meint hei, ick sall mi üm sinentwegen en annern Platz säuken?[28] — Ne, so is 't nich fuchten,[29] ick bruk em nich ut den Weg tau gahn. — Wat kek[30] hei mi hüt[31] Abend ümmer an? Wat hett hei tau kiken?[32] De ollen Tiden kamen[33] nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirl[34] wir, de en Willen hadd, un en gauden Willen hadd! Aewer hei is en Kind, 'ne oll Gelenkepopp, de dat Wim[35] an en Band regirt. — Ick wull, ick wahnte teihn Mil'[36] von em; un nich up sin Nahwerschaft;[37] œwer ick füll mi dat beiden laten?[38] ick füll den Huskop[39] taurügg gahn laten,[40] den ick richtig afmakt hadd, wil dat *ehr* so geföll![41] wil *sei* sick in den Kopp sett't hadd, grad *dit* Hus tau hewwen? — Ja, wenn sei mi dorüm beden[42] hadden, œwer so? — Ne! — Mit Prozessen[43] lat ick mi nicks afwringen.[44] — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Vergnäugen!"[45] lachte hei ingrimmig. „Oh, ick wull, dat ick keinen Faut[46] in dit sackermentsch[47] Nest sett't hadd! Lang'wil un Arger, un Arger un Lang'wil von 's Morrns bet[48] 's Abends, un de Dokters seggen, dat sall för mi 'ne Verlöschung[49] sin, 'ne ‚Zerstreuung' seggen sei, ick sall mit Minschen verkihren. — Mit Minschen! — Mi hewwen de Minschen meindag' noch nich vel[50] Gauds in 't Hus dragen.[51] — Ach, ja vördem —

---

1) brauche. 2) Aufwartung. 3) mein Lebtag. 4) nötig. 5) vom Lande. 6) rechts und links, eigentl. Lenkruf für Zugtiere. 7) weiß. 8) groß. 9) Knochen. 10) älter. 11) Haar. 12) schon. 13) Augenbrauen. 14) Schultern. 15) gebeugt. 16) tief. 17) zogen. 18) gezogen. 19) angreifen. 20) fest und sicher. 21) kamen. 22) sagte. 23) sitze. 24) Platz (Fleck). 25) setzt. 26) tun. 27) wie. 28) suchen. 29) gemeint (gefochten). 30) guckte. 31) heute. 32) gucken. 33) die alten Zeiten kommen. 34) Mann (Kerl). 35) Weib. 36) wohnte zehn Meilen. 37) Nachbarschaft. 38) bieten lassen. 39) Hauskauf. 40) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 41) gefiel. 42) gebeten. 43) Prozessieren. 44) abringen. 45) Vergnügen. 46) Fuß. 47) verflucht. 48) des Morgens bis. 49) Erholung 50) viel. 51) getragen.

vördem, dunn[1] . . . ." — Dunn klingelte de Husdör.[2] — „Nu kümmt[3] de Slüngel," säd hei un stunn vör de Stuwendör still, un herinne stört'te[4] ganz ut de Puſt,[5] en jungen Burß[6] von en Johrener twintig[7] mit knallrode Backen un Flaßhor[8] un grote, blage[9] Ogen. Hei hadd 'ne Ort[10] von Halfliwreh[11] an, de em ut sinen Herrn sine Kledaschen[12] wohrschinlich up den Tauwaß[13] tausneden[14] was, denn sei slackerte[15] em in hellsche[16] Falten üm de prallen Glider, un in de Hand drog[17] hei 'ne lütte Kinner-Armboſt.[18] — „Wat?" rep de Oll, „wat heſt nu wedder? wat dröggſt[19] mi hir in 't Hus 'rin?" un ret[20] em dat Ding ut de Hand, „wat ſall dat Kinnerſpill hir bi mi?" — „„Je, Herr Jahn, nemen S' nich æwel,[21] æwer lütt Paul, de säd . .'" — „Wat! lütt Paul! — Wat gelt[22] mi lütt Paul an? Büſt Du bi lütt Paulen in Lohn un Brod, oder bi mi?" — „„Bi Sei, Herr; æwer lütt Paul säd tau mi . . . . ." — „Ick will nich weiten, wat lütt Paul säd; hemw ick Di æwer nich seggt, Du ſallſt mi ein för alle Mal dat Füertüg up den Disch ſtellen?" — „„Ja, Herr."" — „Steiht[23] dat hir?" — „„Ne, Herr. — Ick hemw 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as ick Koffewater[24] heit maken ded."""[25] — „Hemw ick Di nich seggt, Du ſallſt mi de Morgenſchauh unner 't Bedd ſtellen? — Stahn sei dor?" — „„Ne, Herr."" — „Wo sünd sei?" — „„Herr,"" säd Jochen Klæhn un makte en hellſchen[26] pfiffiges Geſicht, as wull hei seggen: ditmal wardſt Du woll taufreden[27] mit mi sin, „„Herr, de hemw ick vermorrntau[28] nah unſen Schauſter[29] bröcht,[30] de wiren jo intwei.""[31] — „Worüm heſt Du ſ' denn nich wedder halt?"[32] — „„Je, Herr, ick wull jo hengahn un dunn ſach[33] ick hir Licht in de Stuw', un dunn dacht ick: ſallſt man fix 'rin lopen,[34] hei ward di woll nödig hemwen."" — „Wotau ick Di, Schapskopp,[35] woll grot nödig hemw! — Wo büſt Du den ganzen Abend weſt?" — „„Je, Herr, lütt Paul säd jo hüt morrn tau mi, ſin Flitzbagen wir intwei, wat[36] ick em dor nich en nigen Bægel[37] inmaken wull, un dor bün ick denn nu nah Jehann Smidten lopen — unſen Jehann Smidten ut unſen Dörp[38] — de is hir bi Böttcher Drewſen, un dor hemw ick em en nigen Bægel intreckt.[39] — Ick dacht ok nich, dat Sei ſo drad'[40] tau Hus kamen würden, un nu möt ick mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd."" — „Du büſt en Schapskopp un bliwwſt[41] en Schapskopp." — „„Ja, Herr, in ſo 'ne

---

1) da. 2) Haustür. 3) kommt. 4) ſtürzte. 5) außer Atem. 6) Burſche. 7) von etwa 20 Jahren. 8) Flachshaaren. 9) blau. 10) Art. 11) Halblivree. 12) Kleidern. 13) Zuwachs. 14) zugeſchnitten. 15) hing loſe, ſchlotterte. 16) gewaltig. 17) trug. 18) kleine Kinder-Armbruſt. 19) trägſt Du. 20) riß. 21) übel. 22) gilt — an, kümmert. 23) ſteht. 24) Kaffeewaſſer. 25) heiß machte. 26) verteufelt. 27) zufrieden. 28) heute morgen. 29) Schuſter. 30) gebracht. 31) entzwei. 32) geholt. 33) ſah. 34) laufen. 35) Schafskopf. 36) ob. 37) neuen Bügel. 38) Dorf. 39) eingezogen. 40) ſo bald. 41) bleibſt.

städtschen Bedeinterſaken[1] bün ick woll man noch en beten[2] dumm; æwer Sei sælen seihn, ick lihr[3] 't All,"" säd Jochen un kek dorbi sinen Herrn mit de blagen Ogen so irnsthaft[4] an, dat den Ollen binah lächerlich tau Maud'[5] würd. „Na," säd de Herr, vel sachtmäudiger,[6] „nu nimm dat Kinnerspill[7] ut de Stuw' un lop nah den Schauster un hal de Schauh." — „„Ja, Herr,"" säd Jochen fröhlich un wull ut de Stuw' 'rut, kihrte æwer in de Dör wedder üm un sett'te so 'n recht pfiffiges Gesicht up: „„Herr, hüt Nahmiddag gung Paulen sin Helene hir vörbi, un ick stunn in de Dör, un dunn grüßte sei mi un frog, wat Sei maken deden, un dunn nahsten[8] frog sei: wat[9] uns' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,[10] denn dat hadd ick Paulen vertellt.""[11] — „Kümmer Di üm Dinen Kram, un nu lop nah den Schauster." — Un Jochen fohrte[12] ut de Dör herute un rönnte[13] in den vullen Regen un in en vullen Draww[14] nah den Schauster, un kamm natt,[15] as 'ne Katt in den Sot,[16] un lustig, as en Vagel in den Bom,[17] wedder taurügg un bröchte de Schauh: „„Hir sünd s', Herr. — Nu täuwen[18] S', nu will ick Sei de Stewseln uttrecken.""[19] — „Dat verlang' ick nich von Di," säd de Oll un wehrte mit de Hand af, „dat kann ick allein. Gah hen un hal den Stewselknecht." — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un kek tau, wo de Oll sick mit sine Beinen tau dauhn makte, so sorgsam, as wir sin Herr en lütten Jung', de tau 'm irsten Mal Schritschauh[20] lopen süll, un hei wir von sine Ollern[21] mitschickt, dat hei dorup seihn süll, dat de lütt de Schritschauh ok ordentlich an de Bein' kreg',[22] dormit dat hei nich fallen ded. — „„Oh, ha!"" rep hei un grep[23] den Ollen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln ded. — „Jh, so lat doch!" säd de Oll. — „„Herr,"" säd Jochen, „„weiten S', wat lütt Paul seggt? — S e i dor"" — un hir wis'te[24] hei mit den Dumen[25] æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „„willen æwer Frühjohr 'ne grote Reis' maken, den Namen heww ick vergeten, ick weit ok nich, wo 't oll Lock heit,[26] æwer dat poppelt sick so."" — „Jck will Di dat nu noch mal seggen, wat ick Di vördem seggt heww, ick will von dat, wat de Lüd'[27] hir bian bedriwen,[28] nicks nich weiten, un Du sallst gor kein Umgänniß[29] mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt nicks bi 'rute, as Snackeri,[30] un de w i l l ick nich. — Hest nu verstahn?"[31] — „„Ja, Herr,"" säd Jochen bedräuwt[32] un gung ut de Dör.

---

1) Bedientensachen, -Angelegenheiten. 2) bißchen. 3) lerne. 4) ernst, fest. 5) zu Mute. 6) sanfter. 7) Kinderspiel. 8) dann nachher. 9) ob. 10) käme. 11) erzählt. 12) fuhr. 13) rannte. 14) Trab. 15) naß. 16) wie eine Katze im Brunnen; sprichw. 17) Vogel im Baum. 18) warten. 19) Stiefel ausziehen. 20) Schlittschuh. 21) Eltern. 22) kriegte. 23) griff. 24) wies, zeigte. 25) Daumen. 26) wie das alte Loch heißt. 27) Leute. 28) nebenan betreiben. 29) Umgang. 30) Schnackerei. 31) verstanden. 32) betrübt.

De Oll sett'te sick in den Lehnstaul an den warmen Aben[1] un säd tau sick: „Dit is dat Beste so; hei makt mi in sine gaudmäudige Dœmlichkeit süs[2] noch allerlei Streich. — Un wotau sall dat nütten?[3] — Anners ward dat doch nich. — Minschen verännern sick. — De Ollen künn ick woll missen, œwer de Kinner! Sei sünd mit min' tausamen upwussen,[4] ick hewv sei as min eigen ansehn. — De Oll is gaudmäudig, œwer swack,[5] sihr swack; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,[6] un sei is verrückt. — Verrückt?" un hei lachte ingrimmig vör sick hen un drückte de Hand an den Kopp. — „Verrückt? Un wat seggen de Lüd' von di?" — Un em kemen allerlei Gedanken; hei kek stiw[7] up ein Flag,[8] un ut de ollen, grisen Stuwendelen[9] stegen[10] allerlei Biller[11] tau Höchten,[12] tauirst[13] wunnerschöne Biller, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Taufredenheit, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sekere[14] Taukunft, up en gesegentes Oller.[15] Hei sach gräune Feller[16] un goldne Saaten, hei hadd 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gesunne Kinner spelten[17] üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wis'te ehr, wat hei tau Gottes Ihr[18] un sine eigene Ihr as Mann dortau dahn[19] hadd, un de Meihers kemen[20] un streken de Seißen[21] vör sine Fru, un de Binners[22] kemen un bünnen[23] em mit den Kurnband,[24] un bedten[25] ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn gawv[26] hei ehr wat, dat sei sick freuen süllen an den sülwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ[27] Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden[28] hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,[29] un sin Nahwer was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin leiwes Wiw.[30] — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Biller würd düster, as wenn en swores Swark[31] sick üm den Sünnenschin leggt;[32] hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dokters hadden von Hypochondri redt. — Dunn treckte[33] dat Swark ganz œwer de Sünn, sine Fru was storben, dat Letzte wat hei sach, was en Sark[34] un en Grawv;[35] dunn was 't Nacht üm em worden, hei kunn in den Düstern sine Kinner nich mihr

---

1) Ofen. 2) sonst. 3) nützen. 4) zusammen aufgewachsen. 5) schwach. 6) gekommen. 7) steif, starr. 8) Fleck. 9) Stubendielen. 10) stiegen. 11) Bilder. 12) in die Höhe, auf. 13) zuerst. 14) sicher. 15) Alter. 16) grüne Felder. 17) spielten. 18) Ehre. 19) getan. 20) die Mäher kamen. 21) strichen die Sensen. 22) Binder(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 23) banden. 24) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchlichste Schnittergruß. 25) beteten, sagten her. 26) gab. 27) Freund. 28) beraten. 29) einsetzen geholfen. 30) liebes Weib. 31) schwere Gewitterwolke. 32) legt. 33) da zog. 34) Sarg. 35) Grab.

seihn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müßt, dor hadd hei bald towt,[1] denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sick henseten.[2] Dat hadd Johre lang wohrt,[3] taulețt un taulețt was hei upwakt[4] ut den sworen Drom,[5] un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.[6] Aewer as hei tau Hus kamm, dunn was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen so vele Stäul,[7] un kein Minsch satt dorup.[8] Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,[9] hei horkte[10] an de Lilg',[11] hei horkte an den Rosenbusch, sei hadden em füs so schön wat vertellt,[12] sei säden em nicks, sei säden em gor nicks. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'ten sine Daglöhners[13] — hei hadd gaude Lüd' — sei arbeit'ten flitig;[14] æwer as hei kamm, dunn stütt'ten[15] sei sick up ehre Schüppen,[16] un Jeder kek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank ok, Herr, schön Dank ok!" so säden sei all ut einen Munn',[17] æwer as hei üm de Heck gung, dunn hürte[18] hei, dat de ein' tau den annern säd: „Ja, Vadder,[19] 't is en Leiden, seggt Lemk,[20] vördem so un nu so!" — Hei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Prachtjungs, de Ollst[21] was all bi de Landwirthschaft; sei föllen[22] em üm den Hals, hei schow[23] sei taurügg, hei müggt[24] sine eigenen Kinner nich liden.[25] — „„Vadding,"" säd de Ollst, „„ick heww Di en por Windhunn'[26] mitbröcht, de Dokter seggt, Du sallst Di vele Bewegung maken . . ."" — „Swig[27] mi still von de Dokters! — Ick heww naug[28] mit de Dokters tau dauhn hatt." — Den Nahmiddag kamm Groterjahn mit sine Fru un sine Kinner, in 'ne grote Staatskutsch; füs wiren s' den Fautstig[29] entlang in ehr däglich Huskled[30] kamen. De beiden Ollen kemen em frömd vör, un sei hadden sick ok verännert: Groterjahn was en riken[31] Mann worden — æwer Nacht — hei hadd 'ne grote Arwschaft[32] dahn, un dat Gaud,[33] wat hei em sülwst mit Hängen un Wörgen as 'ne Pachtung verschafft hadd, dat hürte[34] em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekanntschaften mit de Herren von so un so, un hadd 't mit de Bildung kregen — ok æwer Nacht — un munsterte[35] an dat Bedragen von ehre Kinner 'rümmer, un

---

1) getobt. 2) hingesessen. 3) gewährt. 4) aufgewacht. 5) Traum. 6) zurückgekehrt (gegangen). 7) Stühle. 8) saß darauf. 9) Garten. 10) horchte. 11) Lilie. 12) erzählt. 13) Tagelöhner. 14) fleißig. 15) stützten. 16) Schaufeln. 17) Munde. 18) hörte. 19) Gevatter. 20) sprichw. 21) der älteste. 22) fielen. 23) schob. 24) mochte. 25) leiden. 26) paar Windhunde. 27) schweige. 28) genug. 29) Fußsteig. 30) Hauskleid. 31) reich. 32) Erbschaft. 33) Landgut. 34) gehörte. 35) musterte.

redte von de Bäuker,[1] un hei verstunn nicks dorvon. — Dat Einzigste wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, as Helene sachten[2] an em heran kamm, em up de Stirn küßte, un hei 'ne warme Thran' up sin Gesicht fäuhlte. — Hei kek sick üm, sei sett'te sick an en Finster dal un kek wid in de Firn'.[3]

Groterjahn un sine Fomili führten[4] nah Hus; hei was mit sine beiden Kinner allein. — De Lüd' seggen, Lachen stickt an, un 't is ok wohr; ewer lat't[5] Jug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Ji weiten, wat m i h r anstickt. — Em was so warm un weik tau Sinn, hei fot[6] sine beiden Jungs rund üm un treckte sei up sinen Schot,[7] jeden up einen Knei:[8] „Ach, wenn Jug' Mudder doch hir wir!" wider[9] säd hei nicks; ewer de beiden Kinner fäuhlten, dat Allens so was, as 't sin sall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Swerin kamen, de em ut den sworen Drom uprüttelt hadd; de ordnirte nu an, hei süll sülwst wedder wirthschaften, dat hei up annere Gedanken kem'. — „Sie müssen sich Bewegung machen," hadd hei seggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum hetzen Sie nicht?" — „Ach, Herr Dokter, ick un jagden!""[10] — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit." —

En por Dag' dorup let[11] hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschaft't hadd, un fung wedder sülwst dormit an. — „„Ganz so, as vördem,"" säden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red[12] hei up de Hetzjagd, as hüng[13] sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlöp.[14] — „„Gott bewohr uns,"" säden de Daglöhners, „„wat föllt em n u in?""[15] — Aewer 't bekamm em gaud, hei kamm up annre Gedanken, blot[16] mit Minschen müggt hei nicks tau dauhn hewwen. Hei kamm woll noch af un an mit sinen Nahwer Groterjahn tausamen; ewer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brok[17] de Umgang snubbs[18] af.

So hadd hei nu woll einsam furt[19] lewen un furt wirthschaften kunnt, ewer dunn passirte em wat, wat em dat Wirthschaften ganz verleden ded.[20] — Sine Daglöhners kemen eines Sünndagsmorgens alltausamen tau em un künnigten[21] em tau negsten Jehanni,[22] sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lüd' gaud hollen,[23] hei was mit ehr in Gelimplichkeit[24] ümgahn, hei was up Städen,[25] wenn 't mal Noth ded,[26] as Vader tau chr[27] west, un nu dit! —

1) Büchern. 2) leise. 3) weit in die Ferne. 4) fuhren. 5) laßt. 6) faßte. 7) Schoß. 8) Knie. 9) weiter. 10) auf die Jagd gehen, jagen. 11) ließ. 12) ritt. 13) als hinge. 14) hinlief. 15) fällt ihm nun ein. 16) bloß. 17) brach. 18) plötzlich. 19) fort. 20) verleidete. 21) kündigten das Dienstverhältnis auf. 22) zum nächsten Johannis. 23) gehalten. 24) Glimpf. 25) stellenweise, unter Umständen. 26) tat. 27) gegen sie.

Hei verföll in den sülwigen Irrdaum,[1] in den so vele gaude Herrn bi uns verfallen — von de flichten red ick nich — de dat för Undankborkeit estimiren, wat wider nicks is, as de ewige Drift[2] un Drang, de in jeden Minschen sitt,[3] dat hei sin eigen Herr warden will. Nu füll hei frömde Gesichter üm sick seihn, nu füll hei mit Lüd' tau dauhn hewwen, de hei nich kennte; hei wull nich mihr wirthschaften. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd æwer taulezt doch inseihn,[4] dat dat woll nich güng, un hadd den Rath gewen, nah 'ne grötere Stadt tau teihn,[5] wo hei Afwesselung un Unnerhollung[6] hadd; un so was hei nah Rostock gahn. — Jochen Klæhnen hadd hei ut olle Anhänglichkeit mit sick namen, denn Jochen un sin oll Mudder wiren de Einzigsten west, de nich mit utwannert wiren. — —

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husdör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,[7] jungen Mann herin, in en Regenrock, mit helle Hor un frische Backen, den de Regendruppen[8] in den blonden Backenbort blitzten: „Gu'n Abend, Vadding." — „„Gu'n Abend, min Sæhn,""[9] säd de Oll un stunn up un gaww em de Hand, „„wo? Du kümmst jo hüt gor tau lat.""[10] — „Je, de Weg' sünd so slicht, dat tægerte[11] sick hüt Morgen so hen, ihre[12] wi an de Schosseh 'ran kemen," säd de Sæhn un treckte sick den Regenrock af. — „„Dat will ick glöwen.[13] Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, sett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aben."" — Ne, dat ward mi dor tau heit.[14] — Sett Du Di man wedder hen." — „„Wat makt Gustav?"" — „Oh, de wirthschaft't as en Kirl. — Nu is hei bi 't Mergeln." — „„So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann ut em?"" — „Ih, Vadding, den kann ick de ganze Wirthschaft æwergewen, dor bruk[15] ick kein Og' hentauslagen." — „„Dat is schön. — Dat freu't mi. — Wo füht[16] dat denn up den Felln[17] ut? — Nich wohr? de ßackermentschen Müs'!""[18] — „Ja, dat Rackertüg[19] hett uns den Roggen schön schert,[20] æwer ick denk, wenn wi 'n gaudes Frühjohr krigen, denn heilt hei woll noch ut; æwer de Klewer[21] is all weg." — „„Je, Korl,[22] dat is so mit uns' Geschäft, wenn wi meinen, wi hewwen uns' Dingen[23] gaud dahn, un Allens schickt sick wotau[24] an, denn kümmt dor ümmer noch so 'n Impaß.[25] Dit Johr ward dat mit de Stallfauderung[26] so glatt nich gahn, as vergangen Johr."" — „Ih, dat ward doch woll noch; ick beholl noch en schönen Posten

1) Irrtum. 2) Trieb. 3) sitzt. 4) eingesehen. 5) ziehen. 6) Abwechslung und Unterhaltung. 7) schlank. 8) Regentropfen. 9) Sohn. 10) spät. 11) zögerte. 12) ehe. 13) glauben. 14) heiß. 15) brauche. 16) wie sieht. 17) auf dem Felde. 18) Mäuse. 19) Rackerzeug, Schinderware. 20) geschoren. 21) Klee. 22) Karl. 23) unser Teil. 24) wozu, zu etwas Gutem. 25) Querstrich. 26) Stallfütterung.

olles Heu œwrig,[1] un för 't Aewrige möt sorgt warden. — Aewer wat makst Du denn, Vadding?" — „„Ach, Korl, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch ümmer so: wenn ick kein Langenwil' heww, denn heww ick Arger, un wenn ick keinen Arger heww, denn heww ick Langenwil'. — Ick lop des Morgens spaziren, ick lop des Nahmiddags spaziren; oh, ick gah ok männigmal in de Sozieteh; œwer wat kümmt dorbi 'rut? Nicks as Arger. — So sett't sick Groterjahn hüt Abend an den Disch, wo hei doch weit, dat ick ümmer sitten dauh.[2] — Worüm deiht[3] hei dat. Ut pure Gehässigkeit deiht hei dat. Meint hei, dat ick vör em upstahn sall? Dat heww ick nich nödig, ick bün mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ick tau Hus, nu hett de Jung' mi kein Swewelsticken henstellt, hei is œwer alle Barg',[4] nu kann ick min Morgenschauh nich finnen, de hett hei nah den Schauster brächt. — So geiht 't den ganzen Dag."" — „Jh, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiren," säd de jung' Mann un lüdte[5] an de Klingel, „wotau is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?" — Un Jochen stört'te[6] in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud': „„Gu'n Abend ok, jung' Herr! — Herre Je, wat ick mi freu! — Seggen S', wat makt min oll Mudder?"" — „De is gaud tau Weg'; œwer wat makst Du hir för dummes Tüg, Du sallst minen Vadder uppassen un löppst[7] herüm?" — „„Herr Je, jung' Herr!" rep Jochen, as hadd em Einer ganz wat Nig's[8] vertellt, „„ick pleg' em jo, ick räuk[9] em jo, ick holl[10] em jo, as 'ne Kinnjespopp[11] holl ick em, œwer dat is man . . . ."" — „Ach wat! Snack! Wenn Du nich . . . ." — „„Ne, Korl, ne!"" föll de Oll hir in un treckte den Sœhn an den Arm taurügg, „„nu is 't naug,[12] hei hett all sin Schell[13] von mi kregen. Nu gah man,"" säd hei tau Jochen, de denn ok ganz bedräuwt in de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlich, Vadding?" — „„Ach, wat hett hei? — Kinneri[14] hett hei. — Nu hett hei 't mit den ollen lütten Paul hir bian.[15] — Ick mag fülwst dat lütt Jüngschen girn liden,[16] un wenn 'ck em seih, denn gew ick em de Hand, un wenn 'ck sin Swester seih, denn müggt ick ehr en Kuß gewen, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.""[17] — „Dat is sei," rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sick an 't düstere Finster un kek up de taumakten[18] Laden, as wiren sine Ogen Frittbohrers un künnen dörch de Breder[19] kiken, un den Ollen sine Ogen nemen so 'n weiken,

---

1) übrig. 2) sitze. 3) tut. 4) Berge. 5) läutete. 6) stürzte. 7) läufst. 8) etwas ganz Neues. 9) rege. 10) halte. 11) Weihnachts-(Kind-Jesus-)Puppe. 12) genug. 13) Schelte. 14) Kinderei. 15) bei-, nebenan. 16) gerne leiden. 17) Mädchen. 18) zugemacht, geschlossen. 19) Bretter.

mitledigen Schin an, un hei stunn up un läd[1] sine Hand up de Schuller von sinen Öllsten un säd: „„Korl, 't kümmt All taurecht!““ — Un de Sœhn dreihte sick üm un kek den Ollen truhartig[2] in de Ogen un säd mit recht hellen, frischen Ton: „Ja, Vadding, 't kümmt ok All taurecht! œwer," säd hei mit en deipen Süfzer, „worüm is dat eigentlich so kamen? Ick was dunn nich tau Hus; ick weit gor nich, wo Ji tauirst so utenanner[3] kamen sid, s e i weit 't jo ok woll nich, süs hadd sei 't mi jo woll mal schrewen[4] in den einen Breif, den ick mal von ehr kregen heww." — „„Ach, min Sœhn, wo kümmt dat? Wo kamen Minschen utenanner un wo kamen Minschen tausam? — Süh,[5] Du hest 'ne schöne, gräune Wisch,[6] un nu kümmt de böse Find un smitt[7] vör de klore Bek,[8] de dor dörch flütt,[9] 'ne Stau[10] vör, un nu sammelt sick Druppen[11] an Druppen, un ihre Du Di 't versühst, is Dine gräune Wisch en Sump, 'ne stinkerige Pütt[12] worden, un Du fröggst Di vergews:[13] wo is dat so kamen? — De Anfang is ümmer dat Irste bi 'ne Sak[14] un is ok meistendeils dat Unbedüdenste, un weitst Du, wer hir anfungen hett? — Dine Windhunn' hewwen anfungen.““ — „Oh, Vadding . . . ." — „„Ja, min Sœhn, so is 't. — Süh, as Groterjahn dunn[15] Gaudsbesitter[16] worden was, dunn wull s e i ,““ un hir namm sin Gesicht, wat bet hirhen so 'n stillen, halftrurigen Utdruck hatt hadd, so 'n rechten harten Schin an — „„dunn wull s e i jo gefährlich hoch herute, un sei schaffte sick Pagelunen[17] an, denn Pagelunen sünd en vörnehm Veih,[18] min Sœhn, un vörnehm süll jo dat nu Allens wesen. Un de ollen Dinger, de plegte sei nu jo sülwst un hotterte[19] dor nu sülwst tau Harwstiden[20] up de Stoppeln mit 'rümmer, dat sei ehr Vergnäugen doran hewwen wull, un nu müßt mi dat passiren, dat ick grad' up de Hetz reden[21] was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen œwer unf' Scheid'[22] un beten[23] Fru Groterjahnen ehre Pagelunen dod. — Na, Windhunn' laten sick woll hitzen,[24] œwer nich locken; ick kunn nicks dortau dauhn, ick kamm anreden[25] un säd un bed un versprok,[26] ick wull ehr dorför annere anschaffen; œwer ne! — Sei was as 'ne Furie[27] gegen mi, sei let sick nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klas! — un den stenzte[28] sei jo nu, un hei treb[29] gegen mi up un frog mi so œwer de Schuller weg, wat ick up sinen Rebeit[30] tau jagen hadd? Un wat[31] ick nich wüßt, dat ick sine ‚Gerechtsame', — so säd hei — œwerschreden[32] hadd? — Un de Hanswust hett œwer

1) legte. 2) treuherzig. 3) auseinander. 4) geschrieben. 5) sieh. 6) grüne Wiese. 7) wirst. 8) Bach. 9) hindurch fließt. 10) Wehr. 11) Tropfen. 12) Pfütze. 13) fragst Dich vergebens. 14) Erste bei einer Sache. 15) damals. 16) Gutsbesitzer. 17) Pfauen. 18) Vieh. 19) trieb (hin und her). 20) zu Herbstzeiten. 21) geritten. 22) Scheide, Feldgrenze. 23) bissen. 24) hetzen. 25) kam angeritten. 26) bat und versprach. 27) wie eine Furie. 28) stachelte auf. 29) trat. 30) Revier, Gebiet. 31) ob. 32) überschritten.

teihn[1] Johr min Jagd beschaten,[2] as ick mi üm den ollen Luf'kram[3] noch nich kümmern ded! — Dat was de Anfang, un tausam sünd wi förredeß[4] nich wedder kamen. — Dunn kamm de Tid, dat ick hir nah Rostock her trecken wull, un dat ick dit Hus hir up den Handel kreg, un sei wull'n jo ok hirher nah Rostock trecken un hadden up dat sülwige Hus handelt, denn dat oll liderliche Gewes'[5] stunn jo in de Zeitung; un de Herr Verköper,[6] de Herr Bäckermeister Dutzkopp, hadd jo nu nah de Mœglichkeit dit olle, kolle Lock[7] utpepern[8] wullt un hadd halw mit mi afflaten[9] un halw jo mit den Spitzbauben von Avkaten,[10] den hei sick dortau utsöcht[11] hadd — na, dat weitst Du jo, dat ick irst en langen Prozeß mit em dorœwer hemw utfechten müßt, ihre ick de ‚Gerechtsame'"" — hir lachte hei recht ingrimmig — „„dörchsetten ded, hir Winters tau friren."" — „Vadding, as alle Lüd' seggen, in den Prozeß hest Du Recht hatt." — „„Is mœglich, min Sœhn, un ick w u l l ok Recht hewwen. — Aewer wat deden s' — sei kunnen en anner Hus krigen — ne! sei köfften[12] sick dat hir bian. Worüm? — Ut Schawernack! — Dat sei mi min Lewen sur[13] maken wullen."" — „Oh, Vadding, so is 't doch ok woll nich meint west." — „„Meint? — Ick hemw man af un an in minen Lewen en Minschen funnen, de 't gaud mit mi meint hett."" — „Vadding, versünnig Di nich, Du hest so v e l e Frünn'![14] So vele Bekannten Du hest, so vele Frünn' hest Du ok. — Vergangen Woch was ick nah Swerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop[15] ick unsen Dokter, hei let nich locker,[16] ick müßt mit em kamen un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sick üm Di kümmert." — „„Na, wat hett hei denn fragt?"" frog de Oll un kek den Sœhn so lurig[17] in de Ogen. — „Je, wat süll hei anners fragt hewwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Rostock taufreden wirst, un wo Du Din Tid mit bedrewst?"[18] — „„Na,"" säd de Oll, un sin Gesicht würd noch spitzer utseihn, „„un wat sädst Du denn?"" — „Je, ick säd ...." un hir würd Korl denn tau sinen Schrecken gewohr, dat hei schön up 't Glattis[19] kamen was, „je, ick säd ...." — „„Na, dat will ick grad' weiten. — Wat sädst Du?"" — „Vadding, ick hemw Di meindag' nich wat vörlagen, ok nich tau 'm Gauden, ick säd tau den Dokter de reine Wohrheit un segg s' nu ok tau Di. Ick säd, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchst dor ordentlich wat in." — „„So? — Un wat säd hei dunn?"" — „Je, Vadding, hei lachte un säd, so wir 't gaud, Du

1) über zehn. 2) beschossen. 3) Laufekram. 4) seitdem. 5) Gewese, Anwesen. 6) Verkäufer. 7) kalte Loch. 8) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 9) abgeschlossen. 10) Spitzbuben von Advokaten. 11) ausgesucht. 12) kauften. 13) sauer. 14) Freunde. 15) traf. 16) ließ nicht nach (den Zügel nicht locker). 17) lauernd. 18) hinbrächtest (betriebest). 19) Glatteis.

füllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' den Minschen nich up annere Gedanken bringen ded, denn müßt dat de Arger dauhn." — „„Ach, so herüm! — denn hewwt Ji mi woll derentwegen Jochen Klœhnen hirher sett't, dormit ick ut den Arger gor nich 'rut kam?"" — „Wat Du Di ok glik[1] denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Vörslag tau Rum'[2] un hett mi dat anbefahlen, ick süll Di dortau bestimmen, dat Du dorup ingüngst. — Dor is 'ne Gesellschaftsreis' inricht't, œwer Wien un Triest nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir so wat för Di, dor kemst Du mit Lüd' tausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Rostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel warden." — „„Wat?"" rep de Oll un sprung pil in 'n Enn'[3] „„i ck? A s J ck?[4] — un K o n s t a n t i n o p e l? — Willt Ji mi tau 'ne U h l[5] m a k e n? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?"" — „Vadding, sett Di dal," säd Korl un sot[6] den Ollen rund üm, „de Sak is doch gor nich slimm. — Süh, hir kümmst Du ok mit frömde Lüd' tausamen, mit Bohmen ...." — „„Ja,"" föll de Oll giftig in, „„mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen."" — „Süh," säd Korl wider, „dat Geld hest Du jo doch, dat hest Du Di jo sur verdeint, dat kann 't jo nich utmaken, un Du kriggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten kriggst, dorför will'n wi woll sorgen: Jochen Klœhn sall mit." — „„J o c h e n K l œ h n u n i c k, b e i d' n a h K o n s t a n t i n o p e l! — Ja, för den Arger hewwt Ji gaud sorgt."" — Un hei löp an de Klingel un lüdte,[7] un Jochen kamm herin. — „„Jochen, weitst wat Niges? Ick sall 'ne grote Reis' maken, un Du sallst mit, œwer 't Water,""[8] un dorbi lachte hei so gelbunt[9] up, „„ja, Du sallst mit."" — „Herr," säd Jochen un kek em so fründlich an, „œwer 't Water? — Fürchten[10] S' sick nich, ick bün en seebefohren Mann; ick bün tau Boltenhagen[11] alle Morgen mit Fritz Swarten un Ketelhaunen tau 'm Fischen führt.[12] Ne, mit 't Water weit 'ck Bescheid." — „„Gah man, Jochen!"" säd Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säd hei: „„Vadding, dat is jo nich nödig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du hest bet gegen Ostern noch Tid naug tau œwerleggen.""[13] — „Ach, wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennihr[14] möst Du wedder weg von mi?" — „„Morgen vör Dau un Dag';[15] ick hewwden Slachter morgen Vörmiddag bestellt, dat ick de Fettkäuh[16] an em verköpen[17] will."" — „Na, schön! œwer denn geihst Du mi nu glik tau Bedd. Du hest hüt

1) gleich. 2) zu Raum. 3) pfeilgerade in die Höhe. 4) wie ich, d. h. für meine Person. 5) Eule. 6) faßte. 7) läutete. 8) übers Wasser. 9) laut, höhnisch (gellend). 10) fürchten. 11) meckl. Seebad. 12) gefahren. 13) genug zu überlegen. 14) wann(ehe). 15) vor Tau und Tage. 16) Fettkühe. 17) verkaufen.

Strapazen naug hatt un büst in de Johren, wo de Minsch sine Ruh[1] verlangt. — Leiwer Gott, wenn ick in jenne[2] Johren nich so quält wir, ick glöw', ick wir meindag' nich krank worden; æwer dat wiren dunn annere Tiden. — Un nu, min Sœhn, wenn ick Di morgen früh nich mihr seihn süll, denn ick slap[3] länger, wil ick 's Abends nich inslapen kann, denn lew' recht woll un" — hir wis'te hei mit den Dumen æwer de Schuller nah dat Nahwerhus tau — „derentwegen sett Di nicks in den Kopp un lat Di dat nich tau sihr tau Harten[4] gahn, dat besorgt unsʼ Herrgott all, un wat ick dortau dauhn kann .... "— „„Vadding, dat weit ick, un ick bün ganz ruhig, un sei is 't ok, denn kamen möt dat, un täuwen[5] lœnen wi jo."" — „Na, denn gu'n Nacht, min Sœhn, un Adjüs!" — „„Adjüs, Vadding!"" —

As de Sœhn gahn was, klingelte de Oll un Jochen Klœhn kamm 'rin. — „Jochen, Korl möt morgen früh tidig[6] furt, sorg' dorför, dat hei tau rechter Tid sinen Koffe kriggt. — Aewer Du verslöppst[7] de Tid woll." — „„Ja, Herr, dat dauh 'ck woll; æwer denn bliw ick leiwer[8] de Nacht up."" — „Ne, dat sallst Du nich, denn büst Du morgen den ganzen Dag nich tau bruken.[9] Denn ward ick jo woll upwaken."[10] — „„Ne, Herr, dat sœlen Sei nich, denn richt ick mi leiwerst[11] min Maschin' up."" — „Wat is dat wedder?" — „„Heww ick mi All allein utdacht. Seihn S', æwer 't Koppenn'[12] von min Bedd heww ick mi en Nagel in den Bœhn[13] slagen, un dor binn[14] ick en Band an, un dor binn ick einen von min Stewel[15] an, dat hei mi dicht vör de Näs' bammelt, un wenn 'ck mi denn ümdreih,[16] denn stött[17] ick mit de Näs' an den Stewel un denn wack ick up."" — „Na, denn mak dat." —

Jochen gung, makte dat, stödd[18] mit de Näs' an den Stewel, makte Koffe, un Korl reis'te af; un as Jochen so hentau Klock achten[19] sinen ollen Herrn ok den Koffe brächt[20] hadd, stellte hei sick in de Husdör un lek de Strat en beten entlang. Paul Groterjahn kamm antaugahn, de nah de Schaul[21] wull: „„Gu'n Morrn."" — „Gu'n Morrn," säd Jochen, so kolt, as hadd 't de Nacht froren, un hei wir mit infroren, un kek wid[22] æwer Paulen weg in de Firn', as wull hei de Schorsteins[23] in de Alexandrinenstrat tellen.[24] — „„Wat is Di, Jochen?"" frog Paul un grawwelte nah sine Hand herümmer. „Nicks is mi," säd Jochen, tog[25] de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Jochen, wat hest Du?"" — „Wat ick heww?" un Jochen kek em un fohrte[26] em giftig an,

1) Ruhe. 2) jenen. 3) schlafe. 4) zu Herzen. 5) warten. 6) zeitig. 7) verschläfst. 8) bleibe ich lieber. 9) brauchen. 10) aufwachen. 11) lieber. 12) über dem Kopfende. 13) Boden, Zimmerdecke. 14) binde. 15) Stiefeln. 16) umdrehe. 17) stoße. 18) stieß. 19) gegen 8 Uhr. 20) gebracht. 21) Schule. 22) weit. 23) Schornsteine. 24) zählen. 25) zog. 26) fuhr.

„Schell'[1] hemw 'ck kregen, den ganzen Abend Schell. Du schünnst[2] mi ümmer allerlei an, un ick bün so 'n Narr un dauh 't ok, un nu hett mi Herr Jahn verbaden,[3] ick sall gor nicks mihr tau dauhn hewiven mit Di, un von Din Helene will hei ok nicks mihr weiten, un da!" — hei langte achter[4] de Dör — „da, dor hest Dinen Flitzbagen un nu reis' man!" — „„Jochen, Jochen,"" säd Paul un de Thranen treden[5] em in de Ogen. — „Ne, reis' man, ick will nicks von Di weiten." — „„Jochen,"" säd Paul, un de Thranen lepen[6] em de Backen dal, „„Du büst .... Du büst en rechten Schapskopp!"" un dunn brok[7] dat Weinen stärker bi em ut, un hei verget[8] de Schaul un lep nah Hus, un as hei in de Stuw' 'rin kamm, wo de Fomili noch bi den Koffe satt,[9] smett hei sine Bäuker up den Disch, de Armbost in 'ne Eck un bröllte lud'halsch'.[10] — Dat is Dine i r s t e Fründschaft, Paul, de de Welt terreten[11] hett, 't warden woll noch mihr in dinen Lewen braken[12] warden; æwer dat irst Mal deiht sihr weih,[13] un wenn 't ok man Jochen Klæhn is.

„Poll," rep Fru Groterjahnen, „was heißt dies? Warum bist Du nicht in der Schule?" — „„Ja,"" säd Herr Groterjahn, un kek sinen Sœhn so recht streng' as Vader an, „„was heißt dies? und warum bist Du nicht in der Schule?"" — „Und das kommt davon, und das kommt von der alten dummen Feindschaft her," rohrte[14] Paul wider, „nu will Jochen Klæhn nichts mehr mit mir und mit Helene zu thun haben, und der alte Jahn hat's ihm verboten." — Helene was upstahn un strakte[15] an Paulen 'rümmer: „„Laß gut sein Paul, Jochen Klæhn wird wohl wieder mit Dir reden und der alte Jahn auch."" — „Wenn ich Kinder hätte," rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl besäßen oder auch nur den geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen Demüthigung von einem Bauernlümmel nicht ausgesetzt." — „„Ja,"" säd Herr Groterjahn un sach[16] noch ümmer streng' as Vader ut, „„Mutter hat Recht, Paulus, warum setzest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?"" — Hir würd sin strenges Utseihn all en beten weikmäudiger. — „Vater," säd Helene un makte sick noch ümmer mit Paulen tau dauhn, „ich habe dem jungen Burschen auf seinen Gruß gedankt und habe mich bei ihm öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Jahn selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die

1) Schelte. 2) redest ein, hetzest — zu etwas auf. 3) verboten. 4) hinter. 5) traten. 6) liefen. 7) brach. 8) vergaß. 9) saß. 10) brüllte laut, aus vollem Halse. 11) zerrissen. 12) gebrochen. 13) tut sehr weh. 14) heulte. 15) streichelte. 16) sah.

Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte." — „„Was höre ich?"" rep Fru Groterjahn un slog[1] de Hänn' tausam, „„meine Kinder, mein Sohn Poll. mein Kind Hella conzipiren ... con ... con ... conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und sagst nichts dazu?"" — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd ok dorbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Kinner anseihn, un 't was ogenschinlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sak noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu œwersten[2] kamm 't œwer em, hei stunn up un säd forsch tau sine Kinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!" — „„Du gehst mir gleich in die Schule,"" säd ok de Fru Mudder, „„Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen."" — „Ja, Pauling, geh in die Schule," säd ok Helene. — Paul kek sine Swester an, drögte[3] sick de Ogen, süfzte en por Mal deip[4] up, namm sine Bäuker un gung in de Schaul. Aewer hei gung glik dwars[5] œwer de Strat, dat hei nich an Jochen sinen Huf' vörbikamm; hei wull mit Jochen Klœhnen nu ok g o r n i c k s tau dauhn hewwen.

As Paul weg was, plinkte[6] Fru Groterjahn ehren Eheherrn utdrücklich tau un wis'te mit den Dumen œwer de Schuller nah ehr Nahwershus tau. — „Ja," brummte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind," säd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche," as wenn Helene dat nich Morgen för Morgen dauhn müßte. — „„Ja, Vater,"" was de Antwurt; sei gung, smet œwer noch en langen Blick up ehren Vader, de em sihr in Verlegenheit setten ded. —

„Anton," fung sine leiwe Fru an, as Helene 'rute gahn was, un ehre Nerven sett'ten sick hellschen in Positur, „ich habe mit Dir zu reden." — „„Hm,"" säd Herr Groterjahn, wat so vel heiten[7] süll, as: Dit wir jo extra, ehre gesetzliche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Taubeddgahn, un dit brukte hei sick nich gefallen tau laten; dortau kamm nu noch Helene ehr Blick, de em so as 'ne stumme Bed'[8] vörkamen was, un so was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.[9] — „Anton," säd Fru Groterjahn, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Objekt der Erziehung — wie sagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere,

1) schlug. 2) aber. 3) trocknete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen. 8) Bitte. 9) zu Mute.

er huldigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum kannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist *mein* Kind, *ich* sorge für ihre Erziehung, *ich* leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?" — „„Ja, aber . . . . .““ dat wir doch hoffentlich ok sin Kind, wull hei wider seggen; æwer sei led[1] nich, dat sine obsternatschen[2] Inwendungen tau 'm Utbruch kemen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Manes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!" — „„Hm,““ säd Vader Groterjahn, wat so vel heiten süll, as: Du geihst mi doch en beten tau wid — ungebildten Mann? — ick hewv Di nich taurügg sleudert.[3] — „Jetzt ist bei Helenen **periculum in mores**," redte sei wider: „was so viel heißen will, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da," hir wis'te sei æwer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Berührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann." — „„Aewer,““ brok nu de Opposition los, „„wat süll ick dorbi dauhn? — Ick weit den Deuwel . . . .““ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte." — „„Meinentwegent,““ säd Herr Groterjahn, un sine Opposition flog den Mittelweg in, indem dat sei sick missingsch[4] vernemen let. — „Darum bin ich so sehr für die Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammenführen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitzt Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Musik; das Einzige, was ich bedaure, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seelisches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, *der* da," sei wis'te æwer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, sogenannten Liebe aufgeworfen." — „„Ne,““ säd Anton, sprok[5] plattdütsch un sprung up, wat en dübdlich

1) litt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

Teiken was, dat hei sick up de Achterbeinen setten[1] will, „„dat deiht hei n i ch , dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei d a t nich wir, denn hadd hei sick unner Dine vörnehmere Bildung woll bögt,[2] un denn wir 't woll noch Allens so, as 't west is.—Ne, dortau is hei tau stolz un sin Korl ok."" — „Anton!" rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Enn' un makten vör Wuth Antonen en ganz blages[3] Gesicht tau, dat de olle gaudmäudige Fetthamel an Slag un Unglück[4] denken müßt! un wat füll 't oll Worm denn woll in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen up de Seel? Hei stek[5] also fix de Pip[6] in den Sack un fung an, sine Fru tau begäuschen un säd: hei hadd man so meint, æwer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit e h r Kind upstellen will, dat künn sei jo, un hei künn sick jo ok nich beswæren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen[8] wir, hei hadd jo sin vullup Deil[9] mit s i n Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn kumpelmentirte hei ehre Nerven wedder up den weiken Sopha dal un föll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leiwsanbedung,[10] denn de Tiden hadd hei hatt un sei ok, un sei verlangte dat ok nich mihr, denn sei was mitdewil[11] ut 'ne sihr schöne 'ne sihr verstännige Fru worden, un hei stek den Kopp unner den Sopha, nich ut Feigheit, as de Vagel Strauß deiht, dat hei sick vör sine Fru unsichtbor maken will, ne! dit was All wegen de Rutsch.[12] Un hei halte[13] de Rutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leiwe Fru ehre leiwen Beinen dorup, recht sacht, denn hei kennte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmützels dormit en Enn' nemen, dat hei de Rutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sick de Nerven von de Beinen an upwarts, un sei was ganz blassing[14] worden un lagg smachtig[15] in de Sophaeck, un nu was hei ganz blag von 't Bücken un puste as 'ne Adder,[16] un sei säd sihr sachtmäudig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jetzt, ich bin sehr abgespannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen." — Un Herr Groterjahn puste 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Bücken: ja, dat will hei, un hei will sick hensetten un will en Breif schriwen[17] an den Paster tau Groten-Barkow wegen dat Meß-Kurn,[18] un denn will hei tauglik[19] en Breif mit inleggen an den Herrn Nemlich wegen de Reis' nah Konstantinopel, wat[20] hei de Erklärung æwer sick nemen[21] will un biher ok Paulen sinen Unner-

1) sich auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt. 2) gebeugt. 3) blau. 4) d. h. epileptische Anfälle. 5) steckte. 6) Pfeife. 7) beschwichtigen. 8) hintenangesetzt, zurück geschoben. 9) sein volles (vollauf) Teil. 10) Liebesanbetung. 11) mittlerweile. 12) Fußbank. 13) holte. 14) blaß. 15) lag schmachtend, wie verschmachtet. 16) Otter. 17) schreiben. 18) Meßkorn, Abgabe an den Prediger. 19) zugleich. 20) ob. 21) auf sich nehmen, übernehmen.

richt, „„denn,““ säd hei, „„wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.““ — Un dit kettelte[1] ehr, dat Anton ditmal ehre Redensort so schön beholln hadd, wat süs sin Sak velmals nich was, un sei winkte em gnedig 'rute ut de Dör un säd: „Thu das! Poll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Subjtrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stuw' 'ruppe gung, säd hei bi jede Stuf': „„Subjtrat! Subjtrat!““ — Hei wull sick dat Wurt marken, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken wull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sick geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sick de Jung' de Stewel scheiw loben[2] hett. — Wat de Lüd'[3] seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Köster Beerbom[4] sine Munde[5] in en verbeterten[6] Culturstand bringen will. — Wat Uhlen[7] ok singen? — Worüm de „Herr Verfasser“, Eugehn Züh, den Titel „Schaulmeister“ as Oekelnamen[8] vernutzt, un wat de „Instinkt der Vernichtung“ för 'ne Ort von Dirk[9] is? — Wo de Düwel[10] den ollen Köster in de Klawen[11] hett, un sine Fru ehr blag'wörpeltes Aewerbedd[12] in den Huf' herümme späukt.[13] — Herr Nemlich kriggt en Raup[14] nah Konstantinopel; nah Zwiebelsdörp wir Munde'n leiwer[15] west. — De arme Paster! — Adjüs! Munde for ever.

Nu möt ick an mine leiwen Lesers ein wat[16] utverschamtes Verlangen stellen; sei möten bi dit Weder[17] — dat regent hüt den ganzen Dag, blot[18] gegen Abend ward dat klor — un bi desen Weg — de Holtwagens[19] hewwen em en beten mitnamen[20] — mit mi 'ne Reis' nah Groten-Barkow maken. — 'T is vel[21] verlangt; æwer 't helpt[22] doch nich, wi hewwen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Köster Beerbom, un hüt[23] is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Tid,[24] Warkeldags[25] möt hei de Kinner slagen.

Den Nahmiddag vörher sett sick bi den Köster all[26] Herr Nemlich, Huslihrer[27] bi den ollen Semmlow tau Quistörp, infunnen.[28] De Lüd' seggen jo, hei stækert[29] nah de Köster sine öllste Dochter,[30]

---

1) kitzelte. 2) die Stiefel schief gelaufen. 3) Leute. 4) des alten Küsters Birnbaum. 5) Rosamunde. 6) verbessert. 7) ob Eulen. 8) Spitzname, Beiname. 9) Art von Tier. 10) wie der Teufel. 11) Klauen. 12) blaugewürfeltes Oberbett. 13) spukt. 14) Ruf. 15) lieber. 16) etwas. 17) bei diesem Wetter. 18) bloß. 19) die Holzwagen. 20) etwas mitgenommen. 21) viel. 22) hilft. 23) heute. 24) Zeit. 25) Werktags. 26) schon. 27) Hauslehrer. 28) eingefunden. 29) stochert, d. h. stöbert, jagt. 30) ältesten Tochter.

Munde, 'rümmer; Breiw' ſchriwwt[1] hei ehr tau 'm wenigſten, dat weit[2] ick, denn de Jung' ut den ollen Semmlow ſinen Veihſtall ſeggt, hei hett ſick ſine nigen[3] Stewel in den deipen[4] Weg tüſchen[5] Quiſtörp un Groten-Barkow ganz ſcheiw lopen un will nu nich mihr, un fröggt,[6] wer em dor wat för giwwt?[7] Herr Nemlich giwwt em nämlich man blitzwenig för ſin Aportendrägen,[8] kann em ok man blitzwenig gewen, denn hei brukt[9] ſine Gröſchens nothwendig ſülwſt tau 'm Upvijolen[10] von ſine Perßon, un de Leiwspreſente an Munde tehren[11] em ok an den Geldbüdel. — De Lüd' ſeggen ok, de oll Köſter will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Verlawung[12] un hött[13] noch mit ſinen väterlichen Segen 'rümmer, as de Scheper[14] mit de Schap[15] an en Weitenſlag[16] entlang; æwer wat will dat ſeggen? ſeggen de Lüd'; wat ſei is, de Köſterfru, ſtimmt dorför, un vör Allen Munde ſülwſt. — Aewer, ſeggen de Lüd', warden kann dor doch nicks ut, denn Munde ſteckt[17] tau ſihr gegen em af, ſei is woll en geſunnes un ok en ſmuckes Mäten,[18] æwer ehr geiht dat ‚Feine' af, wat ‚Cultur der Welt' bi em utbrött[19] hett. — Hei, Herr Nemlich, fäuhlt[20] den Afſtand mæglicher Wif' ſülwſt, un hei ſtangelt nu mit Hänn'n un Fäuten[21] dornah, Munde in en verbeterten Culturtauſtand tau bringen un hett giſtern Nahmiddag de Geheimniſſen von Paris von Eugehn Züh mitbröcht, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen[22] will. — Hei hett giſtern Nahmiddag bet 's Nachtens hentau halw twölwen[23] in einen Ritt vörleſen, un as dunn tauletzt Vader[24] Köſter ſeggt hett: nu wir 't naug,[25] morgen wir ok en Dag, hett Keiner von de ganze Geſellſchaft tau Bedd gahn wullt, ſo hewwen ſei ſick grugt.[26] Un tauletzt is de Utkunft drapen[27] worden, dat de Köſterfru un Munde un dat halfutgewuſſene[28] Deinſtmäten,[29] Stin-Durtig,[30] un den Köſter ſine æwrigen ſöß lütten Fomilien[31] all ehr Beddgeſchirr in de Schulſtuw'[32] tauſamen dragen[33] hewwen, un hewwen dor de Nacht ſick an enanner tröſt't; blot Herr Nemlich un de Köſter hewwen de Nacht allein legen! De Köſter æwer ok man bet hentau halwig Ein, dunn[34] is 't ok æwer em kamen,[35] un hei is mit ſine Bedden up den Kopp ok nah de Schaulſtuw' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat ſei em 'rinne laten füllen, hewwen ſei ſick All ſo grugt, dat Keiner Antwurt gewen hett, un as hei nu

---

1) Briefe ſchreibt. 2) weiß. 3) neuen. 4) tief. 5) zwiſchen. 6) fragt. 7) gibt. 8) Nachrichten-Vermittlung (rapport). 9) braucht. 10) Aufputzen. 11) zehren. 12) Verlobung. 13) hütet. 14) wie der Schäfer. 15) Schafen. 16) Weizenacker, -feld. 17) ſticht. 18) Mädchen. 19) ausgebrütet. 20) fühlt. 21) ſtrampelt mit Händen und Füßen. 22) greifen. 23) bis nachts gegen ½12. 24) Vater. 25) genug 26) gegraut. 27) getroffen. 28) halbausgewachſen, halbwüchſig. 29) Dienſtmädchen. 30) Chriſtine Dorothea. 31) übrigen ſechs kleinen Familien(-Mitglieder). 32) Schulſtube. 33) zuſammen getragen. 34) da. 35) über ihn gekommen.

düller anbullert[1] hett un sick namkünnig makt[2] hett, hett sick de Kösterfru taulezt en Hart fat't[3] un hett de Dör[4] upmakt, æwer as sei nu stats[5] ehren Mann ehr eigenes blag'wörpeltes Aewerbedd hett dorümmer spöken[6] seihn, hett sei sick so dägern verfirt,[7] dat sei in de Huk dalsackt[8] is, un de söß lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in korten Tüg'[9] von den Bœhn[10] 'raf kamen is, in de Meinung, dor wir Füer; denn grugen deiht Herr Nemlich sick nämlich nich, dortau is hei nich allein tau gebildt, ne, ok tau upverklärt.[11] — Un för sinen Heldenmaud is hei sihr säut[12] belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leiwste[13] in en Bedd liggen seihn; dat heit,[14] hei hett nicks von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmütz, denn sei is unner krapen[15] west; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüd' vertellt,[16] un ick weit 't nich, wat[17] dat wohr is oder nich. Aewer wat nu kümmt is wohr, dat hett de oll Köster mi sülwst vertellt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Koffe wedder nah dat Bauk,[18] üm de Bildung furttausetten,[19] æwer de Köster namm em 't ut de Hand un slot[20] dat in sin Schapp[21] un säd: hei höll[22] dat bi sinen Stand nich för paßlich, dat vör de Predigt so wat bedrewen[23] würd, irst müßt hei ok sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüden[24] up den Thorm un den Gesang in de Kirch, un hei wull 't ok mit anhüren. Dat hülp[25] denn nu nich, de Gesellschaft müßt sick dorin sinnen, un satt[26] nu 'rüm un hulwakte[27] wegen de slimme Nacht, de hei hatt hadd; Munde kunn sick gor nich in de Schicksalen von de ‚Schallerin' un in den Edelmaud von den Fürsten von Geroldstein sinnen, un Stin-Durtig, dat halsutgewussene Deinstmäten, gung mit grote, runne[28] Ogen un rugen[29] Kopp in den Huf' herümmer un säd ümmer vör sick hen: „De Uhl,[30] dat oll Uhlenminsch! — Fru,[31] dat 's doch woll 'ne Hex west," un hadd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülwst as en leibhaftiges Uhlenküken[32] utsach.[33]

Na, taulezt un taulezt was denn nu de Predigt un de Kirch tau Enn',[34] un ick glöw'[35] nich, dat in jichtens[36] ein sündig un verwohrlos't Hus in de ganze Gemein so 'n Janken[37] nah dit Enn' west is, as in dat Kösterhus, wat doch en geistlich sin sall. De

---

1) lauter (toller) angeklopft. 2) seinen Namen kund gegeben. 3) ein Herz gefaßt. 4) Tür. 5) statt. 6) spuken. 7) gewaltig erschrocken. 8) in die Knie gesunken. 9) in kurzem Zeuge, Negligee. 10) Oberstock, Boden. 11) aufgeklärt. 12) süß. 13) Liebste. 14) heißt. 15) gekrochen. 16) erzählt. 17) ob. 18) Buch. 19) fortzusetzen. 20) schloß. 21) Schrank. 22) hielte. 23) betrieben. 24) Läuten. 25) half. 26) saß. 27) gähnte. 28) mit großen runden Augen. 29) rauhem. 30) Eule. 31) Frau. 32) Eulenküchlein. 33) aussah. 34) zu Ende. 35) glaube. 36) irgend. 37) Sehnen, heißes Verlangen.

oll Vader Köſter hett mi nahſten[1] unner groten Jammer un Lebweſen ingeſtahn, em för ſine Perßon hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi ſinen geiſtlichen Geſang an nicks wider[2] dacht, as an de Spitzbauwenwirthſchaft tau Paris, un as de Herr Paſtur ſine Predigt en beten vüllig[3] mit lange Lin'[4] hadd utlopen laten,[5] wat hei bi weck Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, ſo an ſick hadd, dunn wir em ſo tau Maud'[6] weſt, as hadd hei den Herrn Paſturen woll an den Tolor[7] rügglings von de Kanzel trecken müggt,[8] ſo hadd de Düwel in em ſpäukt.

As de Köſter tau Hus kamm, ſtunnen ſine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewuſſene Deinſtmäten un de ſöß lütten Fomilien vör de Dör tau ſinen Schapp, as wi in unſen Jungsjohren nah de Schaul vör de Spiskamerdör,[9] un jankten nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Köſter brok[10] mit ſtarken Schritten dörch de Reih, grad' as unſ' Tanten Schœning[11] tau dauhn[12] plegte, ſlot dat Schapp up, halte[13] dat Bauk, gaww[14] dat Herrn Nemlichen, grad' as unſ' Tanten Schœning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich ſett'te ſick nu in den Lehnſtaul baben[15] an den Diſch, de Köſter mit ſine Fru up den Sopha un de Annern up Stäul[16] üm den Diſch 'rüm; dat halfutgewuſſene Deinſtmäten ſatt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenœwer, un kek em mit ehre runnen Ogen an. — Keiner ded Handswark,[17] kein Knütt[18] un kein Nicks rögte[19] ſick, un ut einem Munn' ſäden ſ' All: „Na, nu man tau!“[20] —

Herr Nemlich ſlog[21] dat Bauk up un fung an: „„Wir ſind geſtern bei der ſchauderhaft ergreifenden Stelle ſtehen geblieben, wo der Schulmeiſter, dem der edle Rudolf die Augen ausgeſtochen hat, mit dem kleinen Lahmen und der Eule zuſammentrifft.““ — „Dat oll Uhlenminſch!“ ſäd dat halfutgewuſſene Deinſtmäten vör ſick hen, „ritt de Gören de Tähnen ut!“[22] — „„Still!““ ſäd Munde. — „Herr Nemlich,“ ſäd de Köſter, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das nicht in den Kopf herin — nehmen Sie mal an, es iſt doch ein ſtark Stück, daß e i n Menſch dem a n d e r n die Augen ausſticht und doch ein edler Menſch iſt. — Was Du nicht willſt, daß Dir geſchicht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „„Ach, Vadding, nu lat dat!““ ſäd de Köſterfru, „„wi willen hüren, wo 't wider

1) nachher. 2) weiter. 3) etwas voll, reichlich. 4) Leine, Zügel. 5) auslaufen laſſen. 6) zu Mute. 7) Talar. 8) ziehen mögen. 9) Speiſekammertür. 10) brach. 11) dim. und Koſeform von Chriſtiane. 12) tun. 13) holte. 14) gab. 15) oben. 16) auf Stühlen. 17) tat, machte Handarbeit. 18) Strickzeug. 19) rührte. 20) nun nur zu. 21) ſchlug. 22) reißt den Kindern die Zähne aus.

kümmt."" — „Nein," säd Herr Nemlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Beerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein grausames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt." — „„Ja,"" säd de Köster, „„is All recht gaud, aberst en uns' Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen ausstechen. — Na, man weiter!"" säd hei, denn sine Fru hadd em en Fuck[1] in de Ribben gewen.

Un Herr Nemlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Eule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Lahme entsetzt auf der steinernen Stufe aufsprang.

Das entsetzliche Geschrei der Eule — „wenn hei f' man dodmaken ded!"[2] säd dat halfutgewussene Deinstmäten vör sick hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Eule — singe . . . . Dein Todtenlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Gespenster — unserer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du Ro — ule — die ersäufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie sind!

„Fru," frog dat halfutgewussene Deinstmäten, „singen de Uhlen ok?" — „„Wenn Du noch mal dor mang inredtst,[3] denn geihst Du mi ut de Stuw' 'rute."" — „Aber wie natürlich ist dies!" rep[4] Munde ut, as hadd sei dit All mal sülwst mit dörchmarkt. — „„Ja,"" säd Vadder Köster, „„natürlich ist es sehr,"" as hadd hei ok all mal en halw Dutzend Minschen ümbröcht, un wüßt nu, wo 't ded,[5] wenn hei sei mit blinne[6] Ogen vör sick 'rümspäuken sach.[7] — „„Na, man weiter!"" säd hei, denn hei was sick en frischen Fuck von sine Fru vermauden.[8] —

Der letzte Schein der Vernunft des Bösewichts erlosch in diesem Schrei des Entsetzens.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„„Halt!"" säd Vader Beerbom, „„Instinct der Vernichtung! was meint er damit?"" — „Ach, Vadding," säd sine leiwe Fru,

---

1) Stoß. 2) totmachte. 3) dazwischen hinein, drein redest. 4) rief. 5) wie es täte. 6) blinden. 7) herumspuken sähe. 8) vermutend.

„ein Jeder kann sick jo dorbi denken, wat hei Luſt hett. — Süh, dat Du von den Inſtinct der Vernichtung en annern Begriff heſt, as unſ' lütt Franz, dat verſteiht sick von ſülwſt; œwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ'.“[1] — „„Nur noch ein Wort, Katharine,““ ſäd Beerbom un wendte sick an den Vörleſer: „„Den ausgezeichneten Herrn Verfaſſer in allen Ehren; aber es iſt mich ſehr entgegen, daß er den ſchauderhaftigſten Böſewicht mit dem Namen ‚Schulmeiſter‘ benennt; es widerſtreitet unſerm Stand.““ — „Es iſt mir im Anfang auch ſo geweſen,“ ſäd Herr Nemlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt ſchon in der Reue iſt, und daß er ſich beſſern kann, und daß er zuletzt noch ein ſehr edler Menſch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches geſagt iſt, eine ſehr ſchöne Hand ſchreibt, ſo können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur noch ein bloßer Oekelname iſt.“ — „„Ja, das iſt es gerade, daß der Titel ‚Schulmeiſter‘ als ein Oekelname vermißbraucht wird!““ — „Ne, Vadding,“ ſäd ſine Fru, „Du geihſt tau wid,[2] Du geihſt würklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „„Ja, Vadding,““ ſäd Munde, „„wir müſſen und müſſen nu weiter.““ — Un de lütten ſöß Fomilien ſäden, wenn ſei sick grugeln ſüllen, denn wullen ſei ſick ok ahn[3] Vadding ſine Inwendungen grugeln, un dat halfutwuſſene Deinſtmäten ſäd: ſei dürwte nicks von de Uhl ſeggen un de Herr wull noch vel von den Schaulmeiſter ſeggen. —

De oll Köſter müßt sick denn nu ſacht[4] gewen, hei verſprok[5] denn ok den Mund nich uptaudauhn,[6] un dat Vörleſen gung wider; de Klock würd twölw,[7] de Klock würd ein, de Klock würd twei — dunn kunn 't de Köſter œwer nich wider uthollen,[8] hei frog, wo 't denn mit dat Middageten ſtünn,[9] œwer dor kamm hei ſchön an. — Sine Fru frog em, wat hei ſo wenig Intereſſ' an de Geſchicht nem,' dat hei dorœwer nich Eten un Drinken vergeten[10] künn. — Un Munde ſäd, ſei hadd dor ok nich an denken künnt, un dat Deinſtmäten ſäd grad'tau: ſei güng nich 'rut, ſei wull ok weiten,[11] wo de Geſchicht uthauen bed.[12] — Taulezt würd de Utkunft drapen,[13] dat halfutgewuſſene Deinſtmäten ſüll nah de Kœk[14] gahn un ſüll Koffe kaken,[15] un ſei künnen denn All bi 't Leſen Koffe drinken, un de Köſter künn dortau ſtippen,[16] dat hei wat Faſtes[17] in 'n Liw' kreg'.[18] Aewer de Voß[19] was ehr tau klauk.[20] — „Ja,“ ſäd Stin-Durtig, „dat Ji denn widerleſen willt, wenn ick 'rut bün. Ne, ſo geiht 't nich los! —

---

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) verſprach. 6) aufzutun. 7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittageſſen ſtände. 10) vergeſſen. 11) wiſſen. 12) abliefe, eigentl. aushaute. 13) getroffen. 14) Küche. 15) kochen. 16) Backwerk dazu eſſen. 17) etwas Feſtes. 18) in den Leib kriegte. 19) Fuchs. 20) klug; ſprichw.

Munde möt ok mit," denn de Racker hadd dat in dat richtige Gefühl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müßt denn nu Munde als Sekerheits-Pand[1] för dat halfutgewussene Deinstmäten in de Kæk an den Koffepott stahn, bet de Koffe farig[2] was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Stürung[3] bet in den deipen Schummerabend[4] herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastohr kommt!"" — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft flog in Enn',[5] un de Herr Pastur kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsherrn, Herrn Groterjahn. — Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde." — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Bischen setzen?"" säd Vader Köster un schow[6] den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Bischen Licht,"" säd hei tau Munde. — „Oh, nein, lassen Sie!" säd de Paster tau Munde ehre Freud', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „Was haben Sie denn da?" frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich lis't uns das vor,"" säd Beerbom, „„es ist sehr schön."" — „Es ist sehr schön!" säd de Kösterfru. — „„Reizend,"" säd Munde — dit sackermentsche Wurt[7] hadd sei ok all von Herrn Nemlichen lihrt,[8] kann ok sin, dat sei mal in Treptow oder Nigen-Bramborg[9] tau 'm Besäuk[10] west was, denn dor is Allens ‚reizend', ok en Gräfniß,[11] wenn 't man mit vele Kränz'[12] un mit 'ne fierliche Likenred':[13] ‚Eingetreten in des Kirchhofs stille Räume . . . .' begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht," säd de Paster un läd 't up den Disch. — „„Oh, Herr Pastor,"" föll Herr Nemlich mit groten Swung in, „„das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Slechtigkeit der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema."" — „Dann les' ich's gewiß nicht," säd de Paster en beten sihr käuhl,[14] „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern auf-

1) Sicherheits-Pfand. 2) fertig. 3) Störung. 4) tiefe Dämmerung. 5) in die Höhe. 6) schob. 7) dies verteufelte Wort. 8) gelernt. 9) Neubrandenburg. 10) zum Besuch. 11) Begräbnis. 12) Kränzen. 13) Leichenrede. 14) etwas sehr kühl.

zusuchen." — „„Ja, aber Herr Pastohr,"" säd Vader Beerbom, de glöwte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „„es dient doch sehr zur Belehrung."" — „Mein lieber, alter Beerbom," säd de Paster un kloppte den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!" Dormit gung hei. —

„„Das glaub' ich sacht!""[1] säd Herr Nemlich, as de Paster ut de Dör was; „„daß seine Jungs nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei d e r Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinsch und Griechsch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Fritz, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bischen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten."" — De oll Köster protestirte dor so halw gegen, æwer de Beiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Kæk en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Füerhird afhollen,[2] wat Munden ehre Backen en beten roder[3] as gewöhnlich upfarwt[4] hadd, as sei endlich mit Licht herinner kamm. —

Herr Nemlich las sinen Breif; sine Ogen würden ümmer gröter,[5] hei sprung up: „Nein! dies ist . . . .," hei sett'te sick wedder dal:[6] „Nein dies ist . . . ." — „„Was? Wat?"" frog dat dörchenanner; Herr Nemlich antwurt'te nich, hei las sinen Breif unner allerlei Wunnerwarken[7] tau Enn', dunn sprung hei up un deklamirte in de Stuw' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie kommen doch zuletzt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastohr! — Ja, d e r hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an!" — „„Ach,"" säd de Kösterfru, „„Sei hewwen gewiß de Städ'[8] as drüdde[9] Hülpslihrer tau Zwibelsdörp kregen,"" un dorbi kek sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte[10] de Hänn' in den Schot,[11] un ehr was tau Maud', as wiren alle Gnaden von unsen Herrgott unverdeint up ehr utgaten[12] worden, denn Munde was trotz Eugehn Züh un Bildung en

1) wohl, schon. 2) hinterm Feuerherd abgehalten. 3) roter. 4) aufgefärbt. 5) größer. 6) nieder. 7) Zeichen der Verwunderung. 8) Stelle. 9) dritter. 10) faltete. 11) Schoß. 12) ausgegossen.

hartensgaudes Mäten blewen.[1] — „Nein mehr, viel mehr!“ rep Herr Nemlich un stellte sick midden in de Stuw': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel gekriggt!“ — „„Gott sall mi bewohren!““, rep de Kösterfru, „„dat is jo woll bi den Türken.““ — Un Munde ded ehr Hänn' utenanner un kek em unseker[2] an; ehr wir Zwiebelsdörp leiwer west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säd Beerbom. — „„Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihnen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsgang nicht unterbrochen wird.““ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säd de Köster, stunn up un schüddelte Herr Nemlichen de Hand, üm tau gratuliren, un wenn Herr Nemlich in desen stolzen Ogenblick üm Munde ehre Hand anhollen hadd, de oll Köster hadd ‚ja‘ seggt. — „„Wat krigen Sei dorför?““ frog de Kösterfru, de mihr för dat Praktische was. — „Ich kriege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.“ — „„Und was haben Sie dagegen zu leisten?““ frog de Köster. — „Also erstlich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäck, das Billetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgespannt sind, Feueranmachen für Cigarren und Pfeifen, und sonst noch kleine Bestellungen ausrichten.“ — „„Na, hören Sie,““ säd de Köster, „„da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Ideen. — Aberst[3] wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelsdörp in einen Nachteil kommen können? Unsere geistliche Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.““ — Munde kek em recht trurig[4] an, as wiren all ehre Utsichten up ehr lütt, bescheiden Glück æwer Nacht verhagelt. — Aewer — Du leiwer Gott! — en jungen Minschen stiggt[5] so wat tau Kopp, un Herr Nemlichen was de Reis' all mit vulle Utrüstung, mit Aewertrecker[6] un wull'ne Halsdäuker[7] un warme Decken, in den Kopp treden[8] un hadd sick dor ‚zweite Klasse für Raucher‘ behaglich in 'ne weike[9] Eck 'rin sett't, un nu süll hei upstahn un nah Zwibelsdörp gahn un dor Kinner lihren?[10] — Dat was nich tau verlangen, un wenn Munde ok noch so trurig utsach. — Hei redte also noch vel von

1) ein herzensgutes Mädchen geblieben. 2) unsicher. 3) aber. 4) traurig. 5) steigt. 6) überzieher. 7) Halstüchern. 8) getreten. 9) weich. 10) lehren.

de groten Verhältnissen, in de hei dörch de gebildte Groterjahnsche Fomili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten krigen, dat hei wegen sine utgeteikenten[1] Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen[2] wir, nu dat hei stark doran denken ded, de lütten Hülpslihrer-Städten mit en grotorigen[3] Sprung tau œwerhüppen[4] un vörlöpig[5] up en recht gauden Kanterposten[6] los tau gahn. Un as em Munde bi sinen Affschid ut de Dör lüchten ded,[7] gaww hei ehr so 'n fixen Ströper-Kuß,[8] un flusterte ehr tau: „Was meinst Du?" — denn wenn de Köster nich dorbi was un in sine Breiw' nennte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Müschen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann .... für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahn giebt mir nach der Reise ein großartiges Duzöhr.[9] — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen." —

Munde gung mit beklemmten Harten in de Stuw' taurügg, un hei gung in 'n Düstern nah Quistörp tau un redte lud'[10] mit sick sülwst von den groten Christoffer[11] un satt hoch tau Pird',[12] bet hei tauletzt in den Grawen föll,[13] wat em in so wid afkäuhlen ded,[14] dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vörstellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaudmäudig Mann, un as em Herr Nemlich versprok, en gauden Fründ von sick in sine Städ' tau stellen, makte hei wider keine Inwendungen, ok dunn nich, as em Herr Nemlich anmauden was,[15] den Fründ glik[16] antaunemen un em sülwst biher[17] mit uttaufaudern,[18] denn hei müßte noch för sine grote Upgaw'[19] hellschen[20] vele Studien — so säd hei — maken.

Den sülwigen Abend schrew[21] hei an Herrn Groterjahnen: ja, hei wull, wir mit Allens taufreden[22] un bedung sick blot noch expreß 'ne gebildte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung' mit de scheiwen Steweln den Breif up de Post bringen, Herr Nemlich makte ‚Studien', un stats de Kinner tau lihren,[23] lihrte hei sick sülwst;[24] Eugehn Züh tek em as ewige Jud', den hei noch nich kennte, woll sihr leiwlich an, œwer för ditmal müßte de Mann sick gedüllen.[25] Hei verföll nu natürlich tauirst up de Landkort. „Hir Meckelnborg, Quistörp," säd hei; denn wenn hei mit sick sülwst redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Ökonomi, hei brukte[26] sine hochdütschen Kräft nich för sick sülwst aftaustrapziren, hei wüßt

1) ausgezeichnet. 2) berufen. 3) großartig. 4) überspringen (hüpfen). 5) vorläufig. 6) Kantor-Posten. 7) leuchtete. 8) Streif-Kuß. 9) douceur. 10) laut. 11) Christophorus, sprichw. 12) zu Pferde. 13) fiel. 14) abkühlte. 15) zumutete. 16) gleich. 17) bei-, nebenher. 18) aus-, durchzufüttern. 19) Aufgabe. 20) sehr. 21) schrieb. 22) zufrieden. 23) lehren. 24) lernte er für sich selber, d. h. auswendig 25) gedulden. 26) brauchte.

jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewitz is all in Berlin west — oh, Bennewitz, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, ‚'s giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!' — Triest — hier geiht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Nah Korfu sünd wi up den Seminor gor nich kamen — ah, hir; un nu geiht 't hir 'rüm" — dormit fus'te[1] hei üm dat Kap Matapan 'rümmer, dat em de Hor[2] up den Kopp simmen deden,[3] „un hir," säd hei, „liggt Konstantinopel!" un sett'te sinen Finger up dat Flag[4] mit so 'n Gewicht, as sett'te hei sinen Faut[5] up den Nacken von den Erbfind von de ganze Christenheit, up den groten Soldan[6] sülwst. As hei sick hir mit sine Gedanken en tidlang 'rümmer drewen[7] hadd, was hei so verständig, wedder an de Rüggreif' tau denken, de hei æwer Smyrna un Athen un Venedig inflog.[8] — As hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnerwetter, hir in Athen möt öltlings[9] mal wat passirt sin! — Aewer wat denn?" — Hei lep[10] hen un halte[11] sin Geschichtsbauk, ‚kleine Weltgeschichte für Töchterschulen von Fridrich Nösselt, Breslau 1834, sechste Auflage;' hei slog hen un her, kunn æwer up den Sturz ok nich finnen, wat hei söchte. — „Na," säd hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein." — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sick reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt ‚Studien'. —

As hei mit de Landkort farig[12] was, langte hei sick sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind[13] 'runner, wo em Fru Semmlow'n ümmer tau Tid en halw Pund Botter un en halw Brod 'rinner leggen let,[14] dat hei Frühstück un Vesperbrod doran hewwen süll, slog Konstantinopel up un fung nu irnstlich an utwennig tau lihren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istambol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700 000 Einwohner, genau weiß man das nicht — 6—700 000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht." —

So studirte hei nu den utgeslagenen Dag lang, bet 's Abends Korl Bennewitz kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen süll. — Na, nu würd denn vel vertellt, von sine grote Reif', von sine Leiw' tau Munde, de Korl Bennewitz all eben so gaud utwennig wüßte, as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken müßte. As de Red' bilöpig[15] up Athen un Griechenland kamm, säd Korl Bennewitz, hei hadd sine Bäuker mitbröcht, un dor wir de

1) fauste. 2) Haare. 3) schwirrten. 4) Fleck, Stelle. 5) Fuß. 6) Groß-Sultan. 7) getrieben. 8) einschlug. 9) in alter Zeit. 10) lief. 11) holte. 12) fertig. 13) Eß-Spind. 14) legen ließ. 15) beiläufig.

‚Olymp‘ mit unner ‚oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, von Petiscus, Professor;‘ wenn hei em dormit deinen künn, nich mihr as girn;[1] dor wiren ok Biller[2] in. — Dat würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Remlich lihrte nu ümschichtig[3] ut den lütten Cannabich, ut den lütten Nösselt un ut den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt Petiscus an de Reih' kamm, un hei de Biller besach, kregen de irnstlichen ‚Studien‘ en lütten Knick,[4] un sine Gedanken swewten[5] œwer den dreckigen Weg, wo sick de Jung' all de Steweln up scheiw lopen hadd, nah Groten-Barkow in dat Kösterhus 'rœwer, denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte hei ümmer an Munde in den Kösterhus' denken, wegen de grote Ähnlichkeit tüschen[6] de beiden. — Dat heit[7] — verstah mi hir Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Kledagen[8] un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm un Sper un Schild in den Hus' herümmer un drog[9] ok en ordentlich Kled, wat sei sick sülwst makt hadd, denn sei hadd Snidern lihrt,[10] wat ok mit de Göttin tausam stimmte, denn in den lütten Petiscus stunn utdrücklich, ‚daß sie die Kunst des Webens, Nähens und Strickens lehrte‘; un ok de Uhl an ehre Sid[11] stimmte, denn Herr Remlich brukte sick blot dat halfutgewussene Deinstmäten mit den rugen Kopp un de groten, runnen Ogen vörstellig tau maken, un de Uhl was farig. —

So kamm denn nu de Tid tau sine Afreis' ümmer neger;[12] den Dag œwer lihrte[13] hei sick utwennig, un den Abend disputirte hei mit Korl Bennewitzen œwer sine ‚Studien‘, denn hei hadd ok man, as Schiller seggt, en korten[14] Darm; wat hei den Dag œwer tau sick namen hadd, müßte hei 's Abends wedder von sick gewen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerbom 'rœwer lopen un hadd Munde besöcht, œwer ümmer man up de Uhlenflucht;[15] nu œwer, an einen Sünndag, makte hei 'ne längere Vesit un namm Affschid. Munde was sihr trurig, wegen de Afreis' un wegen de Utsichten up Zwiebelsdörp, sei let sick 't œwer nich marken, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster œwer un vör Allen de Kösterfru, de hellschen prick[16] wüßte, wo de Has' lep,[17] drängte bi den Affschid dorup, dat hei bi den Paster Adjüs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen süll, dormit hei wegen Zwiebelsdörp nich in Vergetniß[18] kem', wenn alle bi Herr Groterjahnen un sine vörnehmen Bekanntschaften angeschirrten Strängen riten[19] süllen. —

1) gern. 2) Bilder. 3) abwechselnd. 4) Riß, Sprung. 5) schwebten. 6) zwischen. 7) heißt. 8) Kleider. 9) trug. 10) Schneidern (die Schneiderei) gelernt. 11) Seite. 12) näher. 13) den Tag über lernte. 14) kurz. 15) auf dem Eulenfluge; sprichw. für „flüchtige Begrüßung“. 16) ganz genau. 17) wie der Hase lief; sprichw. für: wie man seinen Vorteil wahre. 18) Vergessenheit. 19) reißen.

Herr Nemlich küßte nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Familien un tauletzt ok Munde, un de Köster ded hüt dorgegen keine Insprak,[1] woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mäuhsam de Würd'[2] herute: „Schreib' auch mal." — Sei hadd in ehre Weihdag[3] ehren Vader ganz ut de Obacht laten[4] un nennte em ‚Du'. — Herr Nemlich versprok dit un bedrog[5] sick in 'n Ganzen sihr gefaßt. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sick nu bi em empfehlen, denn œwermorgen güng de Reis' los, un morgen müßte hei noch packen, un hei wull em bidden, dat hei för em bi 'ne paßliche Städ' — von de Hülpslihrer-Städ' in Zwiebelsdörp säd hei nicks — sine Förspraf günnen[6] süll. — „Also," säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?" — Dat was denn nu jo 'ne rechte dœmliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich hadd drei Wochen in einen Ritt utwennig lihrt, un nu süll hei noch nich mal ‚genügen'! — Herr Nemlich fäuhlte sick denn ok sihr kränkt un säd sihr bestimmt: „„Herr Pastohr, Sie können mich fragen, wo Sie wollen, von Venedig, von Athen, von Ithaka, von Ulisseſſen, von Perikleſſen, von Themistokleſſen un Alcibiadeſſen; z. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istambol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700 000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht."" — „Lassen Sie! Lassen Sie!" säd de Paster un grifflachte so 'n beten,[7] „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Sinai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten." — „„Herr Pastohr,"" säd Herr Nemlich, „„wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All"" — un dorbi kamm hei ganz up sinen Schaulkameraden, Jochen Klœhnen, sine Sprüng', denn, as wi seihn hewwen, de lihrt ok Allens. — Up Jochen Klœhnen, fürcht ick, is in de Ort[8] keinen rechten Verlat; œwer up Herr Nemlichen sett ick en grot Tauvertrugen,[9] denn dat hewv ick ümmer seihn: so 'n jungen, upgeweckten Semeristen, wenn de man blot en insläg'sches[10] Bauk hett, denn wohrt[11] dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft

1) Einsprache. 2) stammelte mühsam die Worte. 3) Schmerz. 4) außer Acht gelassen. 5) betrug. 6) Fürsprache gönnen. 7) greinte, lächelte spöttisch. 8) Art. 9) Zutrauen. 10) einschläglich, die Sache betreffend. 11) währt

utwennig. — So 'n Bauk hadd nu de Paſter nich, ſäd œwer, hei wull bi Zwiebelsdörp an em denken, un Herr Remlich ſäd nu noch allerlei von hogen Dingen, ſäd taulețt adjüs un gung nah Quiſtörp.

Unnerwegs brok[1] hei œwer in en Sülwſtgeſpräk ut: „Dat is nu ſo' — dor ſitt hei nu den ganzen Dag un ſtudirt; œwer von dat, wat würklich intereſſant is, weit hei nich de Spur — nich mal Eugehn Züh kennt hei: — na, gaudmäudig is hei, blot ſihr af-ſprekend.[2] — Aewer dat hett för nicks Höheres Intereſſ', wenn dat de ollen, dummen Buren[3] Sünndags wat vörpredigt hett, denn glöwt dat, nu is de Welt farig!"

Arme Paſter! möſt Di dat œwer von ſo 'n Mann as Herr Remlich gefallen laten, worüm büſt Du, gegen em hollen,[4] ſo ein-foltig! — —

Den tweiten Dag nahher[5] ſatt Herr Remlich up de Poſt un führte nah Roſtock. Munde hadd em noch vörher dörch dat Uhlen-küken von Deinſtmäten en fründlichen Breif ſchickt; œwer hei hadd tau vel mit Packen un Beſorgen tau dauhn, as dat hei ſick vel dormit afgewen künn. — Nu up den Poſtwagen halte hei em wedder 'rute un ſäd ſtill vör ſick hen: Munde wir doch en gaud Mäten, un ſäd lud' in 'ne Ort Begeiſterung: „Munde for ever!" — „„Speak You english?"" frog en langen, drögen[6] Herr, mit en Geſicht as en glattraſirten Swinkopp,[7] de em gegenœwer ſatt. — „Nein — ich — ich ſagte man ſo!"

Kapittel 4.

Woans Jochen Klahn de Nahricht von de grote Reiſ' upnimmt, un woran ſin anſchlägſche Kopp bi deſe Gelegenheit Allens denkt. — Korl kümmt un ſeggt Adjüs, un hett keine Ahnung dorvon, dat em en Feſtmahl achter[8] Fru Groterjahnen ehre petiſtmuſſelinenen[9] Gardinen deckt is. — Herr Remlich tritt gebildt in de gebildte Fomili up. Hei ward up den Bahnhof arretirt. — Herr Jahn mit den irſten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.[10] — Barlin. — Allerlei Fragen: Hoff oder Daubitz? Wat Apen[11] ok ſnacken kœnen? Gott bewohre! Paul, wo kümmſt Du nah Barlin? Wo kann Schiller ſo 'n Drahnſnack ſeggen?[12]

„Jochen," ſäd üm deſe Tid eins Morgens de oll Herr Jahn tau ſinen Burßen, as de vör 't Abenlock[13] ſatt un in de Kahlen[14] puſt'te; denn förre lütt Aſchenpüſter ehr Tid[15] hett ſick — glöw ick — kein

---

1) brach. 2) abſprechend. 3) Bauern. 4) gehalten. 5) nachher. 6) trockener. 7) Schweinskopf. 8) hinter. 9) batiſt-muſſelinen. 10) Zug. 11) ob Affen. 12) Dummheiten reden. 13) Ofenloch. 14) Kohlen. 15) ſeit des kleinen Aſchen-brödel (eigentlich Aſchenbläſer) Zeit.

Schock von Blaſ'balkens[1] un Püſters in Land Meckelnborg upſmeten,[2] indem dat dor noch för gewöhnlich de Püſter vernutzt[3] ward, den unſ' Herrgott den Minſchen in de Boſt[4] ſett't hett; un de Meckelnbörger hett noch Nægen[5] in de Boſt. — „Jochen," frog Herr Jahn, „wat is 't buten[6] för Weder?"[7] as hei ut ſine Slapſtuw'[8] kamm. — „„Je, Herr, dat knippt en beten,[9] un för teihn[10] Dag' för Oſtern dücht mi dat wat utverſchamten.[11] — De Balbirer lep hüt vermorrn[12] hir vörbi — wo drawte[13] hei in ſin lütt fipperig[14] Röckſchen! — un rep[15] mi tau, wi hadden ægwer Nacht ſæben Toll Küll[16] hatt."" — „Na," brummte de Oll vör ſick hen, „de Reiſ' fängt gaud an; ægwer wider[17] 'runner mag 't jo woll warmer warden. — Bring den Koffe 'rinner!" — As Jochen 'rute was, gung hei an 't Finſter un kek heruter up de Strat: „'t is en Uhlenſpeigelſtück, wat ick anſtellen dauh, ægwer denn helpt[18] dat nich! — All de Minſchen, de wat von mi hollen,[19] de würklich wat von mi hollen, dränen mi tau de Reiſ', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; ick kenn de Minſchen hir eben ſo wenig, as de, de ick dordrapen[20] ward. — Un dat möt ick ſeggen, de Bäuker,[21] de mi de Dokter ſchickt hett von de Türkei un Grichenland, un de Geſchichten von Venedig, hewwen mi grad' nich vör den Kopp ſtött,[22] un ſeihn müggt ick de ſchönen Gebüden un de Gegenden ok woll; ægwer leiwer müggt ick doch noch weiten,[23] wo ſick dat dor regirt,[24] wo de Minſchen dor lewen, un wat dor up den Fellen waßt."[25] — Nu ſach hei up Jenſid[26] von de Strat lütt Paulen nah de Schaul[27] gahn, wat hei all vördem bemarkt hadd. — „Jochen," frog hei, as de mit den Koffe 'rinner kamm, „„worüm geiht lütt Paul up Stunns ümmer up Jenſid von de Strat? — Hei pleggt jo ſüs[28] nah de Schaul vör unſen Huſ' vörbi tau gahn." — „„Je, Herr, hei 's tückſch.[29] — Sörre de Tid, dat ick em dunn ſeggen müßt, ick ſüll nicks mihr mit em tau dauhn hewwen, hadden Sei ſeggt, geiht hei ümmer up Jenſid, un wenn hei mi in de Dör[30] ſtahn ſüht, denn dreiht hei ſin Geſicht von mi af un kickt ſo ſtiw[31] in den Laden von de Putzmamſell herinner, as wenn hei ſtark üm 'ne nige Huw'[32] benödigt wir."" — „Jh, wat makſt Du? So heww ick dat jo nich meint; ick wull man nich, dat Du Di in Snackeri mit em inlaten,[33] un dat Du wegen ſinen

1) Blaſebälgen. 2) aufgeworfen, angefunden. 3) benutzt. 4) Bruſt. 5) Kraft. 6) draußen. 7) Wetter. 8) Schlafſtube. 9) kneift ein bißchen. 10) für zehn. 11) etwas unverſchämt. 12) lief heute morgen. 13) wie trabte. 14) windig, winzig. 15) rief. 16) 7 Zoll Kälte. 17) weiter. 18) hilft. 19) halten. 20) treffen. 21) Bücher. 22) geſtoßen. 23) wiſſen. 24) d. h. wie dort die Verhältniſſe ſind. 25) auf dem Felde wächſt. 26) auf jener, der andern Seite. 27) Schule. 28) pflegt ja ſonſt. 29) böſe, erzürnt. 30) Tür. 31) ſteif, unverwandt. 32) neue Haube. 33) einlaſſen.

Kram mir Geschäften nich in de Hor drögen laten[1] füllst." — „„Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, seihn S', hei is so 'n Gast: hei haspelt mi mit sine dæmlichen[2] Fragen Allens ut den Hals 'rut, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi hewwen will, denn weit hei mi so üm den Bort[3] tau gahn . . . ."" — „Du hest jo noch keinen." — „„Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; æwer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Racker![4] — dat wi Beiden, ick un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, fall 'ck mi mal en Snurrbort stahn laten?"" un dorbi kek Jochen sinen Herrn so lüstig[5] an, as hadd em Einer mit sinen eigenen Snurrbort en unverhofftes Geschenk makt. — „Jochen," säd Herr Jahn un lachte dorbi so 'n beten, „wo wullst Du dat woll anfangen? — Nu æwer irnstlich. — Morgen reisen wi, wi führen[6] mit den irsten Tog, un hüt möst Du den Kopp en beten bruken,[7] dat wi Allens ordentlich packt krigen un nicks vergeten."[8] — „„Tau de grote Reis'?"" — „Ja, dit ward de grote Reis'." — „„Herr, denn möt 'ck mi woll en rein Hemd mit nemen?"" — „Gewiß. — Wo vel Hemden hest Du?" — „„Oh, Herr, min Mudding hett mi jo dunn söß[9] ganz nige Hemden makt, as ick hir her kamm."" — „Denn nimm Di minen lütten Reis'kuffert[10] — den lütten! — un denn pack sei all söß in." — „„Oh, Herr, Sei spaßen. — All söß? Dor möt ick mi doch æwer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüd'[11] seggen?"" — „Na, de warden sick vel üm Din Hemden kümmern! — Un denn packst Du Din best Tüg[12] in un Strümp un Steweln,[13] dat Du 'ne duwwelte[14] Utrüstung bi Di hest." — „„Herr, wo geiht 't denn hen?"" — „Dat wardst Du woll tau weiten krigen. — Tauirst führen wi nah Berlin." — „„Füüüüh!"" fläut'te[15] Jochen, „„nah Barlin. — Herr, dat 's jo preusch! — Dor is unf' Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Drewsen is, ok all west, un weiten S', wat de seggt? De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klauk;[16] æwer Einer möt ehr man ordentlich upspucken,[17] denn gewen sei sick. — Herr, fall 'ck mi denn man mine nige Mütz mit den gräunen Sanstbräm[18] upsetten?"" — — „Ja, dat kannst Du; nu gah hen un pack Dinen Kram, nahst[19] will'n wi minen packen." — Jochen gung; æwer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei wedder 'rin: „„Herr, fall 'ck unf' Wichsgeschirr mitnemen?"" — „Ja." — Un dunn kamm hei wedder:

---

1) in die Haare trocknen lassen, vernachlässigen. 2) vertrackt. 3) Bart. 4) Schlingel. 5) schelmisch. 6) fahren. 7) brauchen. 8) vergessen. 9) damals sechs. 10) Reisekoffer. 11) Leute. 12) Zeug. 13) Stiefel. 14) doppelt. 15) flötete. 16) klug. 17) aufspucken, fest zu Leibe gehen. 18) mit der grünen Samtverbrämung, Rand. 19) nachher.

„„De Kleederböst ok?““ — „Ja.“ — „„Den Kloppstock[1] ok?““ — „Jh, wat! — De kann hir bliwen.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward 't mit unſ' Koffemaſchin'?““ — „Jh, wat! Du nimmſt mi am Enn' noch Schöttel un Pött[2] mit.“ — „„Je, Herr, wenn 't noch achter Barlin geiht.““ — „Na, nu mak man un pack Din Saken in.“ — „„Herr, dor kümmt unſ' jung'n Herr,““ rep Jochen, un Korl kamm in de Stuw' herinner. — „Na, Vadding,“ ſäd de Sœhn, „Guſtav is vörgiſtern hir weſt un hett Di Adjüs ſeggt, ick möt hüt woll kamen. — Wenn ſick bi dit Weder ok nich vel dauhn lett,[3] 't is doch ümmer gaud, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm ſünd wi nich Beid' tauglik kamen.“[4] — „„Dat is ok gaud, min Sœhn.““ — „Na, Vadding, büſt Du denn nu dorin faſt,[5] dat Du morgen afreiſen willſt?“ — „„Je, Korl, denn helpt mi dat jo woll nich anners, denn möt ick Jug jo woll tau Willen ſin. — Aewer — weiß Gott — ick dauh 't üm Jugentwillen, mi ſleiht[6] kein Ader nah de Reiſ'. — Jh, ja! — Seihn müggt ick dat ok woll mal, un in de letzte Tid bün ick recht geſund weſt, un dor hett ſick ok de Luſt dortau en beten rögt;[7] un wenn de Dokter ſeggt, entweder ick möt de Reiſ' waken, oder ick möt den Sommer œwer in ſo 'n Bad, denn will ick duſendmal leiwer up Reiſen gahn, as dor in ſo 'n engelſchen Goren[8] un in ſo 'ne Anlagen Mulapen verköpen.[9] — Blot mit Jochen Klœhnen will mi dat nich in den Kopp.““ — „Ne, Vadding, dat lat ſo! — För uns is dat doch 'ne Beruhigung, dat Du en trugen[10] Minſchen üm Di heſt, wenn Di wat taufſtöten[11] füll. — Tru un ihrlich is hei, un hei is ok eigentlich gor nich ſo dumm.“ — „„Jh, hei is den Deuwel dumm, up Schelmenſtücken is hei klauk naug;[12] hei is mi man noch tau kinnerig un kalwerig.““[13] — „Jh, dat ward ſick ok gewen, wenn hei man irſt en beten in de Welt weſt is. Du möſt em man en beten bet anfaten[14] un tauſamen ſtuken;[15] Du büſt em tau nahſichtig.“ — „„Je, dat ſeggſt Du woll, Korl, œwer wenn de oll Jung' Einen ſo ihrlich mit ſine groten, blagen Ogen[16] ankickt, oder hei fängt ſo recht tauvertrulich[17] an tau drœhnen,[18] denn mag em der Deuwel wat ſeggen, un nu möt ick en ſo un ſo all mitnemen, denn ick heww em all ſeggt, dat hei mit fall, un wenn 'ck en nu hir let,[19] ick glöw', hei brächt ſick von Dagen.[20] — Aewer, min Sœhn, kumm! — 't is hüt ſo 'n kloren Froſtdag, de Sünn[21] ſchint ſo ſchön — wi willen en beten in den Achtergoren[22] up un dal[23] gahn.““ —

1) Klopfer, Rohrſtock. 2) Schüſſel und Töpfe. 3) viel tun läßt. 4) zugleich gekommen. 5) feſt. 6) ſchlägt. 7) geregt. 8) Garten. 9) Maulaffen feilhalten. 10) treu. 11) zuſtoßen. 12) klug genug. 13) kindiſch und kälberig. 14) ſchärfer (baß) anfaſſen. 15) zuſammenſtauchen, zurechtweiſen. 16) blauen Augen. 17) zutraulich. 18) ſchwatzen, plaudern. 19) ließe. 20) brächte ſich um, eigentl. von Tagen. 21) Sonne. 22) Garten hinter dem Hauſe. 23) auf und ab.

Dat geschach, un as Korlen sine Tid üm was, dat hei furt müßte, halte hei ein Metz[1] ut de Tasch un fung an, sihr iwrig[2] en lütten Awtbom intaustutzen,[3] indem dat hei sick von sinen Vader afwennte[4] un säd: „Dat möt nu ok geschehn, un ick ward dorför sorgen, dat dat geschüht, un dat hir nicks versümt ward. — Un, Vadding, hest Du mi denn nicks tau seggen? nicks?“ — un hei bückte sick deiper,[5] dat em de Oll nich in 't Gesicht seihn kunn — „nicks von Helene?“ — „„Ne, min Sœhn, ick heww sei lang nich seihn, un spraken[6] gor nich; œwer gesund is sei, dat weit ick, un in dat Anner möst Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten[7] hewwen wullst wegen Geld un Gaud oder Rang un Stand, denn müggt Di jo woll uns' Herrgott in sinen Gnaden männigen Stein in den Weg smiten, den Du nich wegrümen künnst; œwer so, as dat mit Di steiht, brukst Du nich tau verzagen.““ — „Dat dauh ick ok nich,“ säd Korl un dreihte sick nah sinen Vader üm, „œwer 't is hart, so up 't Ungewisse hen täuwen[8] un de Hänn' in den Schot[9] leggen tau möten, wil man nicks dortau dauhn kann.“ — „„Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat ick mal dor wat tau dauhn kann, un denn sall 't geschehn, denn sall 't geschehn, Korl!““ säd de Vader recht indringlich un fot[10] den Sœhn rund üm, „„un nu Adjüs! Will'n uns dat Hart nich weik maken,““ un dreihte sick üm un gung den Gorenstig entlanken. — „Adjüs Vadding,“ säd Korl un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man ümmer wüßten, wenn wi trurig sünd, dat tau de sülwige Stunn' up en unbekanntes Flag[11] uns von unsichtbore Hand de Disch tau en Fest deckt un mit Blaumen[12] bekränst't ward, denn würd sick uns' Lewen mir utgliken[13] un sachter henfleiten.[14] — Newer wir dat en Glück? — Ick segg „ne.“ — De Lüd' seggen, 't sall up unsere Jrd'[15] Gegenden gewen, wo ewig dat Frühjohr bläuht, wo Einer kein Hitt[16] un kein Küll kennt; œwer — frag ick — hewwen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterstorm de Frühjohrsluft weiht, dat Wisch un Bom[17] dörch Is un Snei[18] gräun herute breckt?[19] — De Wessel[20] von Freud' un Truer, von Fürchten un Hoffen stimmt tausam mit de swacke[21] Minschennatur, un de Einklang von den Wessel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Korl nah de ein' Achterstuw in Groterjahnen sinen Hus' 'ruppe keken, un hadd hei dörch de petistmusselinen Gardinen kiken kunnt, denn wir hei woll nich so trurig furt gahn, denn dor was

---

1) holte er ein Messer. 2) eifrig. 3) Obstbaum einzustutzen, zu beschneiden. 4) abwandte. 5) tiefer. 6) gesprochen. 7) Mädchen. 8) warten. 9) Hände in den Schoß. 10) faßte. 11) Fleck, Stelle. 12) Blumen. 13) ausgleichen. 14) hinfließen. 15) Erde. 16) Hitze. 17) Wiese und Baum. 18) Eis und Schnee. 19) bricht. 20) Wechsel. 21) schwach.

em en Freudendisch deckt; un achter de Gardinen stunn Helene un kek mit schöne, fründliche Ogen up em 'runner, un ehr Hart[1] slog höger, as sei em sach, un as sei em trurig furtgahn sach, würd ehr ok gor tau trurig tau Sinn, un sei sett'te sick dal un deckte de Hand æwer de Ogen, un ut dat Düster un de Truer bläuhte allmählich de Hoffnung up Wedderseihn, up Rümmerverlaten, as en schönes Frühjohr tau Höchten,[2] un ehr Hart würd getrost un fröhlich in desen Wessel, un de Wessel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,[3] de Gott gefällig tau sin glöwen, wenn sei nah Weihdag'[4] janken[5] un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.[6] — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,[7] nich as min Nahwersch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Huf' mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelkind, dat hei hir en beten Sünn kriggt un dor en beten Sünn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei hadd ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en gauden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täuwte sei gedüllig, dat sei Blaumen un Früchte bröchten. —

Bi de Ort tau sin un tau denken kunn sei sick ok recht ut vullen Harten tau de Reis' freuen, sei brukte nich wegen de lütte Trennung tau versmachten nu tau versmölen;[8] un sei stunn up un packte ehren Reis'kuffert, denn morgen süll 't mit den tweiten Tog furtgahn, as ehre Mudder bi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen." — „„Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?"" — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Aeußern, ist entschieden gebildet und hat auch gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat." — Helene hadd dat all[9] lang' in 't Gefäuhl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp[10] mit schöne Kleder Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan[11] de Ogen tau verblennen; sei hadd sick ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram farig[12] un gung mit ehre Mudder nah unnen dal. —

---

1) Herz. 2) auf, empor. 3) Art. 4) Schmerz, Trübsal. 5) schmachten. 6) wachsen. 7) Fleiß und Ausdauer. 8) zerschmelzen. 9) schon. 10) Schiff. 11) Groß-Sultan. 12) fertig.

'T is ganz natürlich, dat de Minsch sick von en annern Minschen, mit den hei 'ne Tidlang tausamen lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen ok nich vel tau deilen[1] hadd, so wüßt sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,[2] in sine Hand un sine Upsicht gewen warden süll, un as sei nu Herr Nemlichen tau seihn kreg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mudder ehr vörmalt hadd, ok man swack tausam. — Nich, dat ehr Herr Nemlich utbannig[3] häßlich vörkamm, dat nich! — Dat wir ok för uns Beid', för Munde un mi sülwst, de wi em Beid' mit grote Leim' tau betrachten gewennt[4] sünd, sihr kränkend west; æwer hei hadd wat an sick, wat nah ehre Meinung mit sinen Rock un sine Vadermürder nich tausamen stimmen ded, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man kort geraden,[5] de Natur hadd æwersten ehr Verseihn inseihn, was in sick gahn un hadd em dörför sine beiden Enns,[6] Kopp un Fäut,[7] desto gröter makt. — Hei hadd swarte, lange Hor,[8] de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren[9] dal hängen let, hadd 'ne gelihrte, gele Fraw'[10] in 't Gesicht un hadd sick in de letzte Tid en Vullbort[11] stahn laten. So nennte hei em wenigstens, 't was æwer man 'ne Ort gadliche Schonung,[12] as ick sei vördem mal in de Niederlausnitz[13] seihn hemw, wo hir en lütten Drümpel Dannen[14] tau Höchten schütt[15] un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand ümmer so hellweg dörchlüchten süht.[16]

Indessen müßt Helene sick ingestahn, dat Herr Nemlich sick för den Anfang ganz paßlich tau benemen müßte; denn hei blew[17] ehr drei Schritt von den Liw'.[18] Gegen Herr Groterjahnen was hei bi allen Respekt mit Tautrulichkeit un Deinstfarigkeit,[19] denn hei höll em en Fidibus up de Pip,[20] wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sæbenteihn[21] Gepäckstücken æwergaww,[22] dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi ümmer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utsprok.[23] — Wat müßte de för Bedürfnissen hemwen, wenn 't ehr mal inföll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei strek[24] em æwer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von mensa heiten ded,[25] wat hei kuntraktlich ok nich nödig hadd, indem dat hei up t' Latinsche

1) teilen. 2) hielt. 3) ausnehmend. 4) gewohnt. 5) nur kurz geraten. 6) Enden. 7) Kopf und Füße. 8) Haare. 9) hinter den Ohren. 10) gelehrte, gelbe Farbe. 11) Vollbart. 12) nur so eine Art von heranwachsendem Wäldchen. 13) Lausitz. 14) kleiner Haufen Tannen. 15) aufschießt. 16) hell hindurchleuchten sieht. 17) blieb. 18) vom Leibe. 19) Dienstfertigkeit. 20) Pfeife. 21) siebenzehn. 22) übergab. 23) aussprach. 24) strich. 25) hieße.

nich annamen was un ok nicks dorvon verstunn, wil dat up 't Seminor nich bedrewen[1] ward. — Paul wüßte den Accusativ recht gaud, hei säd em æwer nich, un Herr Nemlich strakte[2] em wedder æwer de Hor un säd, dat schadte nich, dat würd hei All noch tau weiten krigen. —

Nu was 't ok hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Tog füll de Reif' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Jahn recht warm in en Pelz in de tweite Klass' von de Iserbahn un führte nah Berlin. Jochen Klæhn hadd de beiden Kufferts besorgt un satt in de drüdde Klass' un vertellte[3] dor alle Lüd', de 't noch nich wüßten, dat hei nah Barlin führen ded. „Newersten[4] dat is noch gor nicks," säd hei, „ick führ noch wider."[5] — Un wenn em de Lüd' frogen: wohen denn? denn makte hei en geheimnisvulles Gesicht, wat hei sihr natürlich taurecht kreg, wil dat dat för em ok noch en Geheimniß was. — As sei tau Berlin ankamen wiren un sick en Gasthof upsöcht hadden, säd de oll Jahn: „Jochen, ick bün mäud'[6] un will hüt tau Hus bliwen; æwer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn." — „„Ne, Herr, dat dauh 'ck nich. — Wo Sei bliwen, bliw ick ok. — Dat 's nich üm Ehrentwillen, dat 's üm minentwillen, denn dat weit ick all vörher, ick verlop[7] mi."" — „Je, denn mötst Du bet morgen täuwen,[8] morgen bliwen wi noch hir." —

Den sülwigen Dag, an den Jahn afreif't was, wull ok Herr Groterjahn reisen, æwer mit den tweiten Tog. — Hei kamm mit vulle Utrüstung, mit Pelz un Pudelmütz, in de Stuw', wo Helene un Paul all reif'farig[9] täuwten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Nemlich stunn all up de Del'[10] un tellte[11] sine Kisten un Kasten un Schachteln æwer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör höllen, denn de ein' was för 't Gepäck bestimmt, kamm denn Fru Groterjahnen ok herin, fohrte[12] æwer glik up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Pelz? — Sieh mich an, habe i ch einen angezogen?" — „„Je,"" säd Anton ganz verstutzt,[13] „„das ist ja aber kalt."" — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden." — Je, säd Anton, dor wiren sei man noch nich. — Aewer sine Fru led 't[14] nich un säd, sei wullen sick nich tau 'm Gespött von de Welt maken, un Anton treckte[15] den Pelz ut, un steg[16] mit den bloten Aewertrecker[17] in den Wagen. — As sei Alle dorin seten, wull Herr Nemlich up den Buck stigen, æwer Fru Groterjahn led 't nich,

1) betrieben. 2) streichelte. 3) erzählte. 4) aber. 5) weiter. 6) müde. 7) verlaufe. 8) warten. 9) schon reisefertig. 10) Diele. 11) zählte. 12) fuhr. 13) bestürzt. 14) litt es. 15) zog. 16) stieg. 17) mit dem bloßen überzieher.

hei müßte up den Packwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat Inschippen[1] up de Iserbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Nemlich würd arretirt, nich von de Polizei, ne! von 'ne öllerhafte[2] Dam', de hei en lütten Reis'kuffert entführen wull, as wir dat ein von sine unnergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Kuffert tauirst nich 'rute gewen; ewer de olle Dam' was tau resolvirt, sei läd[3] Hand an ehr Eigendaum un redte Herr Nemlichen mit ‚junger Mensch' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irst mit en richtigen Driw'kil[4] up en grawen[5] Klotz antwurten; ewer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sick en Spirken tau schaniren,[6] sick in den sülwigen Wagen von de tweite Klass' 'rinner plant'te,[7] wo de Fomili Groterjahn satt, sweg hei leiwerst[8] un steg in de drüdde Klass' un führte nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Klock teihn,[9] denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger[10] ut den Bedd 'ruter finnen, makte de Fomili Groterjahn en vörlöpigen[11] Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Irstlich müßten sei allerlei inköpen.[12] Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middel gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarksam makt, sei wull also sick mit Flöhpulwer — dat säd sei ewer nich lud'[13] — un denn mit en Middel gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfünnig makt hadd, de noch kein anner Water[14] tau seihn kregen hadd, as wat in de Spree un in sine Waschschöttel tau seihn was, un denn müßte sei sick gegen de Nerven noch 'ne Kist ‚Hoff'schen Malzextract' mitnemen, wotau sei Antonen ok bereden wull; de was nu ewer nich för Hoffen, de was mihr för Daubitzen, un wull sick mit den sinen Lakür[15] up de Bein' bringen un sett'te dat ok ditmal richtig dörch. — Helene wull sick 'ne lütte Leddertasch[16] tau 'm Ümhängen köpen, dormit dat sei allerlei notwennige, lütte Kleinigkeiten, as Neihgeschirr,[17] Slætel,[18] klein Geld un so wat ümmer glik tau Hand hadd, un Paul säd, sin Vader süll em man sin Deil in bor Geld gewen, em würd ok woll noch wat sihr Nothwenniges infallen. — Vader Groterjahn ded 't ok. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schauspillhus gahn, wo Don Karlos gewen würd. — Paul würd von 't Museum dörch sin leiw Mudding utslaten,[19] wil dat sine Bildung för de Apollo's un Venussen noch nich rip[20] was, un kreg de Er-

1) Einschiffen, Verladung. 2) ältlich. 3) legte. 4) Treibkeil. 5) groben. 6) ohne sich im geringsten zu genieren. 7) pflanzte. 8) schwieg er lieber. 9) gegen 10 Uhr. 10) zeitiger. 11) vorläufig. 12) einkaufen. 13) laut. 14) Wasser. 15) Lisor. 16) Ledertasche. 17) Nähgerät. 18) Schlüssel. 19) ausgeschlossen. 20) reif.

laubniß, mit Herr Nemlichen in de Apen un Boren[1] von den zoolog'schen Goren tau gahn. —

De oll Jahn was den Morgen all tidig utgahn. Jochen Klæhn mit em, un was in den Dirgoren[2] 'rinner geraden, un dor 'rümmer wankt,[3] üm sick de Fäut tau verpedden,[4] un so was hei ok in den zoolog'schen Goren kamen. — Jochen Klæhn kamm denn nu hir ut dat Wunnerwarken[5] gor nich 'rut: „Herr," rep hei ein œwer 't anner Mal, „wat sünd 't för Kreturen![6] — Nu kiken S' desen blot," rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn kreg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hüren[7] S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich![8] — Je, Du büst de rechte! — Nu kiken S' de Vœgel blot an, ne, wo bunt, wo bunting! — Hewwen S' hürt? — De snacken ordentlich." Un as hei nu nah den Apenkasten kamm, stunn hei ganz verbas't[9] un flusterte tauletzt sinen Herrn ganz lising[10] tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?" — „„Ne, Jochen."" — „Herr, lihren[11] de Apen ok snacken?" — „„Ne,"" säd Herr Jahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Jochen, un wenn em dat ok sülwst Spaß maken ded, de Hauptspaß was för em doch, gewohr tau warden, wo krus[12] dat Allens dörch Jochen sinen Kopp schot,[13] un wo sick dat dorin küselte un dreihte.[14] Un as sei sick endlich up den Rüggweg makten, dunn dreihte sick Jochen üm un süfzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Paradisgoren, un hei wir dorute drewen[15] as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen." —

Mitdewil was Paul mit sinen Herrn Perzepter Nemlich den sülwigen Weg nah den zoolog'schen Goren r'ute gahn, den de annern Beiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Hœkerfru mit Appeln[16] sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau köpen wiren; hei köffte[17] sick also weck. — Hei hadd en schönen Handel makt, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps[18] vör sick an den Liw' hollen müßte, un dese unbehülpliche Lag' makte sick nu so 'n driftigen[19] Berliner Schausterjung' tau Nutz, treckte höflich de Mütz vör em af un säd: „Juten Morjen, Kleener! Ick werde Dir helfen;" un dormit grapste hei sick en Appel un stödd[20] em de annern ut de Hänn'. — „„Täuw!"""[21] rep Paul, „„ick will Di bi ‚Kleenern!""" fohrte up den Schausterjungen los un let Appeln Appeln sin. — Dit würd denn nu 'ne wunderschöne, natürliche Prügeli, un Herr

1) Affen und Bären. 2) Tiergarten. 3) gewandelt. 4) die Füße zu vertreten. 5) laute Verwunderung. 6) Kreaturen. 7) hören. 8) wie schauderhaft. 9) verwirrt. 10) leise. 11) lernen. 12) kraus. 13) schoß. 14) wirbelte und drehte. 15) getrieben. 16) Höferfrau mit Äpfeln. 17) kaufte. 18) beide hohle Hände. 19) keck, durchtrieben. 20) stieß. 21) warte.

Nemlich lep als Perzepter dorbi 'rümmer: „„Paul! Paul! — Ich bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?"" — Paul flog sick œwersten düchtig wider;[1] de Schausterjung' was em frilich œwer,[2] denn hei was öller[3] un gröter, hadd em den Rockkragen œwer den Kopp treckt un mengte em nu achter up;[4] œwer as Paul en Ogenblick Luft kreg, fohrte hei unverzagt wedder up den Schausterjungen los: „Du entsamte Spitzbauw', Du!" —

Grad' in desen Ogenblick müßte dat nu gescheihn, dat up de anner Sid[5] von de Schassee[6] Jochen Klœhn twintig[7] Schritt achter sinen Herrn un in deipe Gedanken œwer de Apen un Boren hergung; dunn weckten em dese ‚Klänge aus der Heimat': „Du entfahmte Spitzbauw', Du!" ut sinen säuten[8] Apen- un Boren-Drom,[9] un as hei nu lütt Paulen genœwer sach, vergatt[10] hei Apen un Boren un de letzten Twistigkeiten mit Paulen, stört'te[11] up den Schausterjungen los, bröchte den Bengel mit en por dägte[12] Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte sinen lütten Paul œwer den Kopp un frog: „Gott bewohr uns, Paul — dat möt mi denn doch wunnern — wo kümmst Du nah Barlin? un wo kümmst Du in 'ne Slägeri?" — „„Hei hett mi ok minen Appel wegnamen,"" säd Paul noch in vulle Hitz. — „Un dat sühst Du mit an, Franz Nemlich, un steihst lütt Paulen nich bi? Du büst jo en rechten Schapskopp!" säd Jochen tau den Perzepter. De wull nu vel seggen, œwer Paul frog dor mang:[13] „„Aewer, Jochen, wo kümmst Du hir her?"" — „Holt Din Mul,[14] ick sall nich mit Di reden! — Süh, dor steiht min Herr un täuwt all.[15] — Aewer," rep hei all in 'n Weglopen, „gah in de Apen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schönste, dat is dat Schönste! wat . . . ." — Dat Aewrige verweihte de Wind. —

„„Wat hest Du wedder?"" frog de oll Jahn, as Jochen ut de Puft[16] 'ran nah em kamm, „„Du hest Di jo woll gor in 'ne Slägeri mengt. Dat lat mi denn doch unnerwegs."" — „Herr, 't was lütt Paul." — „„Wer?"" — „Je, unf' lütt Paul." — „„Paul Groterjahn?"" — „Ja, Herr, de fülwige, un en groten Jung' hadd em unner, un dat kunn 'ck doch nich liden."[17] — „„Wo kümmt de hir œwer in aller Welt her?"" — „Je, dat seggen S' man mal! Ick hadd em woll fragt, œwer ick sall jo nich mit em reden." — „„Ach, Du büst nich recht klauk, Du sallst Di

1) weiter. 2) überlegen. 3) älter. 4) zählte ihm nun von hinten was drauf. 5) Seite. 6) Chaussee. 7) zwanzig. 8) süß. 9) Traum. 10) vergaß. 11) stürzte. 12) derb. 13) dazwischen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer Atem. 17) leiden.

man nich in Snackeri von Hus tau Hus mit em inlaten."" — „Herr, fall 'ck taurügg lopen un em fragen?" — „„Ne, kumm!"" un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Ok de Groterjahnsche Fomili kreg tau weiten, dat de oll Jahn in Berlin was, denn as sei sick tau den Gang nah Don Karlos anschickte un sick Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Vörhemd tau dauhn makte, säd Paul: „„Mudding, weißst was? — Jochen Klœhn ist auch hier." — „„Poll,"" säd Fru Groterjahnen, „„ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?"" frog sei, as sei sin terreten[1] Vörhemd tau seihn kreg. — „Oh, nichts," säd Paul. — „„'S ist schon Alles wieder gut,"" säd Helene un schow[2] Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Ogen kamen füll. — De œwer wendte sick an Herr Nemlichen mit de sülwige Frag', un Herr Nemlich vertellte denn den Hergang von den Scharmützel un stellte sine Sorg' üm Paulen in dat gehürige Licht. — „Oll Anmeller,"[3] säd Paul vör sick hen, dat Helene dat blot hüren kunn, „wenn 't nah em gahn wir, ick hadd schöne Schacht[4] kregen," un säd lud[5] tau sin Mudder: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Jahn Jochen Klœhnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt."" — Dat hei den ollen Jahn mit infligen ded,[6] was Paulen sin Glück, süs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf' tau Hus bliwen müßt; œwer dat de oll Jahn ok in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,[7] un nah langes Hen- un Her-Reden mit ehren Gemahl kamm sei tau den Sluß, dit wir wedder 'ne nige Utverschamtheit von den ollen Jahn, dat h e i sick unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo s e i dor wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, säd Herr Groterjahn tau Herr Nemlichen, denn de was ok mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältniß beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältniß hat?" — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neuesten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Witze. Das habe ich vor-

1) zerrissenes. 2) schob. 3) Anmelder, Anpetzer. 4) Prügel. 5) laut. 6) eingeflocht. 7) vergaß.

dem jeden Abend im Theater zu Kröplin gesehn, wo ich dazumal conditionirte."" — „Das sag' ich man!" säd Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stück heut Abend man sehr mäßig angesprochen." — „„Ja,"" säd Herr Nemlich, „„ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: ‚Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber,' oder ‚der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden'."" — „Das sag' ich man!" rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranjuez sünd nun vorüber, und denn setzte ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpassend betrug: der Knabe Poll fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na," säd hei un kloppte Herr Nemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander." — —

Kapittel 5.

Wien un dat witte[1] Roß in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Sempsauß vertehrt.[2] Wat[3] de Propyläen tau Athen „Popoläum" oder „Propoläum" heiten,[4] un wat dat en passenden Platz för Spickgaus[5] is. — Allens verkräumelt sick[6] bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Fränn' begegnen sick. — Fru Groterjahnen ehr Blitz fleiht[7] in 'ne grise Wederstang'[8] in. — Jochen Klæhn ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt[9] nah Konstantinopel! — Werthers Leiden und de Fischführer[10] mit de Trumpet. — Wat Sömmering oder Siemerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den annern Dag gung de Reis' von beide Deil' wider,[11] Herr Jahn mit den irsten Tog,[12] de Groterjahns mit den tweiten, Herr Jahn recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Tähnklappen in en Aewertrecker,[13] un alle Beid' sihr untaufreden;[14] Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei nicks besonders up den Fellen[15] tau seihn kreg, denn Sachsen un Böhmen seggen[16] unner Snei un Is[17] ok man so ut, as Meckelnborg üm dese Tid.[18] —

1) weiß. 2) mit einer Senfsauce verzehrt. 3) ob. 4) heißen. 5) Spickgans, geräucherte Gänsebrust. 6) verkrümelt, zerstreut sich. 7) schlägt. 8) graue Wetterstange, Blitzableiter. 9) fährt. 10) Fischverkäufer (eigentl. Fischfahrer). 11) weiter. 12) Zug. 13) Überzieher. 14) unzufrieden. 15) auf dem Felde. 16) sahen. 17) Schnee und Eis. 18) Zeit.

In Wien führte de oll Jahn in 't witte Roß in de Leopoldstadt, wil em sin Wirth in Berlin dat rekummandirt hadd; in Wien führte Herr Groterjahn ok in de Leopoldstadt, ok in 't witte Roß, wil Bädeker en Krüz dorbi makt hadd, un Herr Nemlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddütschen ehren Tog hen hadden, un dat dat dor schöne Fisch gew', unner annern ok ‚Schill', den Herr Groterjahn nich kennte, den sine Bekanntschaft hei æwer woll makten müggte, wil dat hei æwerall sihr för Fisch was. As sei nu ankamen wiren, un de Damens sick en beten von de Reis' verpust't un upklavirt[1] hadden, trecte Groterjahn denn an de Spitz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer[2] 'rinner un frog sine leiwe Fru, wat sei tau ‚Schill' meinen ded. — „Anton," säd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unserer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müßte, sich aus Grundsatz den verschiedenen Eigenthümlichkeiten und Individuellialitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schweres Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich deswegen Pfannkuchen gegessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; hier in Wien denke ich Backhänel zu essen." — „„Das wollen wir ja auch, mein Süßing,""[3] säd Anton, „„aber was meinst Du? vorher ein Stück Fisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill."" — „Nun meinetwegen!" säd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Greuel, die alte Dame, die mit uns in Rostock einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Eßkober mit Mettwurst und Schinken hervorziehen zu sehen und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame setzten Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . . Popoläum un äßet Spickgans." — „„Sie meinen gewiß die Propoläen,"" säd Herr Nemlich en beten vörlud.[4] — „Es ist möglich, daß es so heißt; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und meinen Kindern immer Ihre Erklärungen angedeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls erbitten." — So, Franz Nemlich! Dor hest Du nu tau 'm irsten Mal Dinen richtigen Tappen;[5] worüm hest Du ok so schön utwennig lihrt![6]

De Gesellschaft satt an den Disch, un de Fisch würd bröcht, ein

---

1) verschnauft und umgekleidet (eigentl. aufklaviert, neubesaitet). 2) Eßzimmer. 3) Koseform von süß. 4) vorlaut. 5) Zapfen. 6) auswendig gelernt.

Jeder hadd en lütten Finzel[1] up den Teller, un Herr Groterjahn kek sin Deil an un rep endlich: „„Kellnöhr! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt."" — De Kellner säd: ja, dat wir ok 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fisch sein,"" säd Herr Groterjahn un makte sick ordentlich mit Andacht an den Fisch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, twölw Krüzer.""[2] — „Vadding, weitst wat?" kreihte[3] Paul, de sick an sin Deil 'ranner makt hadd, æwer den Disch 'ræwer, „dat is Sannat."[4] — „„Poll!"" rep de Fru Mudder em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattdütsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unseker[5] ankeken, un as hei nu mit Metz[6] un Gawel doran gung, un as dat Fleisch von den Fisch so glatt von enanner bläderte,[7] dunn würd em so swack un weikmäudig tau Maud'[8] as süll hei einen von sine besten un langjöhrigsten Frünn' vertehren: „Helene," frog hei, „was sagst Du?" — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,"" lachte Helene, „„'s ist unser alter, mecklenburgischer Sannat."" — Herr Groterjahn kek sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Süßing, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?" — „„Anton,"" säd sine leiwe Fru un lachte dorbi so recht sülwsttaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für ‚Fogasch'[9] gewesen wäre, von dem Bädeker auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen östreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns."" — „Doch nicht für einen Fisch," säd Anton, „und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölf Kreuzer!" — Un dese schöne Pris smeckte em as 'ne Ort[10] von Sempsauß bi jeden Happen dörch, as hei nu et.[11]

As Herr Groterjahn den Fisch betahlt[12] hadd, wat hei ümmer glik ded,[13] un ihre[14] de Backhänel kemen, was Paul mal 'rute gahn. Sin Backhänel lagg all lang' up sinen Teller, Herr Groterjahn hadd sinen all vertehrt un sach[15] sick all nah den tweiten üm, mäglich[16] ok all nah den drüdden; æwer Paul kamm nich wedder. Dit müßte denn nu sihr upfallen, denn Paul was en richtigen Meckelnbörger, wenn ok man noch en lütten; hei was an 't Brod gewennt,[17] un wenn de Schöttel[18] up den Disch stunn, denn wiren hei un de Fleigen[19] ümmer de irsten, de sick doran höllen,[20] un hei pleggte[21] ok bet up de Letzt[22] uttauhollen. „Er ist noch zu jung,"

1) Schnitzel. 2) 12 Kreuzer. 3) krähte. 4) Sandart (Schiele, perca lucioperca). 5) unsicher. 6) Messer. 7) blätterte. 8) schwach und weich zu Mute. 9) Fisch aus dem Plattensee. 10) Art. 11) aß. 12) bezahlt. 13) gleich tat. 14) ehe. 15) sah. 16) vielleicht. 17) gewöhnt. 18) Schüssel. 19) Fliegen. 20) hielten. 21) pflegte. 22) bis zuletzt.

säd Herr Groterjahn, „und für meinen Geschmack ist er auch zu sehr in den weichen Teig umgekehrt," womit hei dat Backhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?" frog hei. — „„Ich will ihn suchen,"" säd Helene un was all ut de Dör,[1] as ehr Mudding ok frog, wo Poll wir, un Herr Remlichen dorbi ankek, wil Paul em ewergewen was, un hei för em upkamen müßte. — Herr Remlich stunn nu ok up un gung ut de Dör, un as nah 'ne Wil'[2] Keiner wedder taurügg kamm, gung Herr Groterjahn ok herute, üm de Annern tau säuken,[3] un de gnedige Fru satt nu ganz allein mit ehren Backhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Kinner vernahläßsigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tau gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflamm kamm, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un as sei dor mit ehren lichten[4] Faut[5] an vörbiflitschen[6] wull, reckten sick ehr en por Hänn'[7] entgegen, un 'ne olle, true[8] Stimm rep: „Helening!" — Sei kek tau Höcht: „„Onkel Jahn! — Herr Jahn!"" — „Worüm seggst Du Herr? —Bün ick denn Din Unkel nich mihr?" säd de oll Mann un slog sinen Arm üm ehr un bögte sick dal[9] un küßte sei: „Min leiw', lütt Lening!" — „„Onkel Jahn! Onkel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?"" — „Je, dat denk Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww ick von Paulen tau weiten kregen,[10] dat Ji nah Konstantinopel reis't, un ick reis' ok hen, up dat sülwige Schipp,[11] un Keiner weit 't, as Du allein." — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du . . . ."" — „Gaud ward 't warden! Gaud!" rep de Oll, un schow[12] dat junge Mäten en Schritt von sick un kek sei von baben[13] bet unnen mit so 'ne tauversichtliche Min' an. — Dunn kamm Herr Remlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen . . . . — Herre Je, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie . . . .?"" — „Je," föll[14] de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Köstersæhn[15] ut Zippelmannshagen? — Wo karrt Sei der Deuwel[16] hir nah Wien her?" — „„Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen."" — „So — o — o," treckte de Oll so lang weg, „sælen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüd' erklären, oder för de annern Lüd' Herr Groterjahnen?" frog de Oll so en beten spitz, un as hei gewohr würd, dat Helenen de Frag' woll weih dauhn[17] künn, un dat Herr

1) Tür. 2) Weile. 3) suchen. 4) leicht. 5) Fuß. 6) vorbeischlüpfen. 7) ein paar Hände. 8) treu. 9) beugte sich nieder. 10) vernommen, zu wissen gekriegt. 11) Schiff. 12) schob. 13) oben. 14) fiel. 15) Küstersohn. 16) wie karrt, führt Sie der Teufel ꝛc.; sprichw. 17) wehe tun.

Nemlich sei nich recht verstunn, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,[1] dor warden S' Paulen woll finnen, wenn Sei den säulen, hei vertellt sick dor en Strämel[2] mit minen Jochen Klæhnen. — Ja," säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un reckte Helene wedder de Hänn' entgegen, „'t ward All wedder gaud warden, min Kind! — Aewer vörläpig[3] segg Du noch nich, dat ick mit Jug tausam reis'." — „„Je, Onkel, aber Paul . . ."" — „Jh, de weit nicks dorvon, denn Jochen Klæhn weit ok noch nicks." — Hei wull noch wider wat seggen; æwer dunn puss'te Herr Groterjahn ganz ut den Athen[4] wegen 't Treppenstigen heranne: „„Helene, wo ist . . .? Wo . . . . wo . . . .? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Jahn?"" — „Ja, Groterjahn," säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Jahn." — „„Hm — hm —"" säd Herr Groterjahn in sine grote Verlegenheit, „„ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?"" — „Komm, Vater" säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch;" un as sei dor an de Dör 'ranner kemen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Jochen Klæhn stunn in de Dör un säd: „Paul, kumm Du man ümmer wedder, ick un min Herr mægen Di girn liden;[5] æwer Franz Nemlichen brukst[6] Du nich mittaubringen; dat 's en groten Schapskopp! Nennt mi ümmer Sie un Herr un Herr Klähn, un wi hewwen uns ümmer mit enanner schacht?"[7] —

As Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger satt, denn de Backhänel was ok nich mihr dor, den hadd sei all vertehrt, un nu so allmählich de Gift un de Gall un de Nerven æwer de Rücksichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre müdderlichen Ogen all de scharpsten[8] Blitzen up de unschüllige Stuwendör schot,[9] wo de Verbreker[10] gegen ehre Familien-Ihren[11] un Würden herinner kamen müßten, hadd dat Schicksal in sine unbegripliche[12] Weisheit all för en Blitzafleiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Rostock mit den Kasten arretirt hadd, un nahsten[13] binah ümmer mit de Groterjahns in den sülwigen Wagen de Reis' mitmakt hadd, plant'te sick stiw un stur[14] as 'ne Ort[15] von Wederstang' tau 'm Besten von de Verbrekers an Fru Groterjahnen ehre Sid:[16] „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie sitzen hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reisegefährten sind . . . .," sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru

1) Sieben. 2) erzählt sich da ein Stückchen (Streifchen). 3) vorläufig. 4) außer Atem. 5) gerne leiden. 6) brauchst. 7) gevrügelt. 8) schon die schärfsten. 9) schoß. 10) Verbrecher. 11) Ehren. 12) unbegreiflich. 13) nachher. 14) pflanzte sich steif und aufrecht. 15) Art. 16) Seite.

Groterjahnen ehre Blitzen flogen babenwarts[1] in ehre grisen Hor,[2] fohrten[3] an ehren ollen, magern Liw' un den grisen Umflageldauk[4] un dat grise Kleb bet up de grawen[5] Snürstewel dal, dat sick de oll Dam' ordentlich verfirte,[6] ehre Fründlichkeit vergatt[7] un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwarkte:[8] „Sünd Sei bös, min leiw' Dochter?" — Na, dat weit jo nu doch jeder Minsch, de jichtens[9] mal bös west is, dat Einer irst recht bös ward, wenn hei nah sin Bössin[10] fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Plattdütsch anredte un ok nit ‚Dochter'. — Dit wir nu grad' noch nich so slimm west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sick leiwer ‚Dochter' as ‚Mudder' schellen laten;[11] æwer doch woll nich von Jedwereinen.[12] — Sei, de Gaudsbesitzerin Groterjahnen, füll sick von de olle, stiwe Wederstang' von Frugenzimmer ‚Dochter' nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en snurrig Licht smiten. Sei säd also — un ehr Blitz fohrte nu mal wegen de Afwesselung[13] von unnen nah baben an de oll Dam' tau Höchten — sei wüßte gor nich . . . . — „Ick weit all, min leiw' Dochter, wat Sei seggen willen," föll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmere; æwer ick will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . ." — De olle Dam' kamm ok nicht tau de vulle Utführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick störtte[14] Paul in de Dör herinner, stellte sick vör sine Mudder hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un säd: „„Mudding, weißt was? — Jochen Klæhn is hier! — Den alten Jahnen sein Jo — chen Klæhn is hier, und der alte Jahn ist auch hier!""

'T is, grad'tau geseggt, schändlich in de Welt! — Mudder oder Dochter Groterjahnen, sei wüßte in ehre Hast ok nich mihr, wat sei eigentlich was, hadd den schönsten Trumpf in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de dumme Jung' von Paul, un achter[15] em Helene un Herr Nemlich, un tauletzt noch ehr eigene, angetrugte[16] Mann, Groterjahn sülwst, un säden All, de oll Jahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschinlich üm sick mit genauere Utkunft beleiwt[17] tau maken, wat em æwer nich gelung — säd, de oll Jahn logirte up Nummer Sæben, un sin Bedd stünn[18] grad' an de Wand, wo de Fru Groterjahnen ehr up Nummer Acht stünn, so dat sei sick bequem afkloppen[19] künnen. —

---

1) nach oben. 2) Haare. 3) fuhren. 4) Umschlagetuch. 5) groben. 6) erschrak. 7) vergaß. 8) fuhr. 9) irgend. 10) Böseſein. 11) schelten lassen. 12) jedermann. 13) Abwechslung. 14) stürzte. 15) hinter. 16) angetraut. 17) beliebt. 18) stände. 19) abklopfen, durch Klopfen verständigen.

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nahrichten ganz verbas't[1] dor; allmählich verhalte[2] sei sick œwer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Arger un Zorn heruter un verföll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrist vör ehr stunn, as wir hei unschüllig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn," rep sei un schow den Teller mit de Knaken[3] von de Backhänel in vulle Entrüstung von sick, „Du mißhandelst Deine Frau!" — Anton stamerte[4] nu wat taurecht: hei künn jo ok nich dorför, dat de oll Jahn hir wir, un Paul kreihte dor mang:[5] „„Mudding, weißt was ich möcht'? ich möcht', Jochen Klœhn und der alte Jahn reis'ten auch mit nach Konstantinopel."" — „Unverschämt genug wär' er dazu," rep Fru Jeannette, un kek de Gesellschaft de Reih lang' an, wer sick woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blick stiw un starr an de olle, magere Dam' hacken blew,[6] indem sei sick dat in ehren Geist œwerläd:[7] je, wenn 't nu würklich wohr wir, wat de dumme Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen hadd! — „„Sei fiken mi an, mine leiwe Dochter,"" säd de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdrießlichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merke, ist Ihre Nachbarschaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Änderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un ick mak mi dor gor nicks ut, mit den ollen — wo heit[8] hei noch?"" — „Jahn," säd Paul. — „„Poll!"" rep sin Mudder. — „Also mit den ollen Jahnen Wand an Wand tau slapen."[9] — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,"" säd Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen."" — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mudder tau 'm Besten gaww, 't was en gnedigstes Vörœwerbögen,[10] wat sinen Scharnier in 't Sittgelenk[11] hadd. — „Worüm nich? Worüm nich, mine leiwe Dochter?" säd de oll Dam' tau Helenen un strek[12] Helene ehre lütte, weike Hand mit ehre ollen, knœkerigen Knœweln,[13] „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel." — Na, so wat krüppt doch up den bœwelsten Bœhn nich![14] dese olle, grise Dam' wull ok nah Konstantinopel! — Fru Jeannette kek sei denn nu ok

1) verwirrt, wie betäubt. 2) erholte. 3) Knochen. 4) stotterte. 5) dazwischen. 6) hängen blieb. 7) überlegte. 8) wie heißt. 9) schlafen. 10) Vorüberbeugen. 11) Sitzgelenk. 12) strich, streichelte. 13) knöcherichten Fingern. 14) so etwas kriecht doch unterm Dachfirst (auf dem obersten Stockwerk, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Verwunderung.

an, as hadd sei den utverschamtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reis'te wegen den forschen Drang nah Bildung, æwer dese olle Perßohn, de noch keinen Faut[1] in de Bildung 'rinner sett't hadd, weßwegen wull dese Kreatur nah Konstantinopel? — Sülwst Helene verfirte sick æwer dit Unternemen un platzte herute: „„Mein Gott, in Ihrem Alter!"" — „Ja, mine leiwe Dochter, wat Einer in sine jungen Johren versümt hett, möt hei in 'n Öller nahhalen.[2] — Ich habe seit meiner früheſten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,[3] min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Swester, min leiw' Döchting — in den Stand gesetzt worden, meinen Wünschen zu genügen." — „„Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?"" frog Helene dortüschen.[4] — „Ne, ick bün ut de Wismer nich 'rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereis't, zu Ball, mein liebes Kind" — hier spelte so 'n schelmisches Lachen üm ehre welken Lippen — „ja, zum Königsschuß. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchting, Eisenbahnen und Chausseen gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deshalb mit einem Fischfahrer — wir fuhren des Abends aus, dormit em de Fisch in de heiten Dag'[5] nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht taktfest, wie er sagte; auch hatte er sich eine kleine Sense mitgenommen, und wenn wir an ein Kleefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee und fütterte die Pferde. — 'T was Unrecht von den Gesellen, min leiw' Dochter, denn de Klewer hürte[6] em nich. Un as wi an en Dik[7] 'ran kemen, dunn führte[8] hei den Wagen bet an de Ass'[9] in den Dik — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,[10] un läd sick unner 'ne Wid'[11] un slep dor en Strämel,[12] un ick satt dor mit min wittes Ballkled un de rosenrode Scherf[13] bi de Fisch un in en Dik. — Aber ich bin ihm nicht bös darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ich betete die Allmacht Gottes an. — Und als

1) Fuß. 2) im Alter nachholen. 3) Wismar, plattd. mit dem weiblichen Artikel. 4) dazwischen. 5) in den heißen Tagen. 6) Klee gehörte. 7) Teich. 8) da fuhr. 9) bis an die Achse. 10) Schmierstiefel. 11) Weide. 12) schlief da eine Weile. 13) Schärpe.

der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchting, ne, ümmer up de Kirchdörper 'rümmer, denn hei wull jo sin Fisch los warden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchglocken tönten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ich ab und setzte mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sick sin Trumpet ut den Wagen un blos[1] Fisch ut, und ich weinte mich recht satt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ich ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchting. Ja, 't is ok all lang' her; aber man sagte mir doch zu d e r Zeit viel Schönes über mein Tanzen."

As nu vör t' Taubeddgahn[2] de Ümkateri mit de Stuwen[3] besorgt was, un de olle Dam' in ehren Heldenmaud ruhig un seker[4] in ehre Stuw' gahn was, üm Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Jahn tau slapen, un de Groterjahns ‚Gu'n Nacht' seggt hadd, säd Helene bi 't Taubeddgahn tau ehre Mudder: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisegesellschaft, ich werde mich recht an sie anschließen." — „„Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit dieser alten Person war ich schon in Rostock im Klaren, als ich sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehlen wollte!"" — „Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu sehn." — „„Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine alte, ungebildete, zudringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Dochter', ‚min leiw' Dochter' anreden? — Und d i e will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen."" — „Mutter, unsere Großmutter . . . ." — „„Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapittel aber verbitte ich mir."" Somit was denn nu de Unnerhollung tau Enn'; Mudder gung verdreitlich, un Helene still tau Bedd. — Mudder Groterjahnen dachte dorœwer nah, woans sei den Glanz von ‚ihrem Hause' up den Strump bringen süll, un Helene let ehre Gedanken von Süden nah Nurden trecken as

1) blies. 2) Zubettegehen. 3) die Umwechslung der Stuben. 4) sicher.

flinke Swœlken,[1] de Grüß' bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten[2] den Sünnenschin in 't kolle[3] Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen ok tau Bedd. — „Vadding," säd Paul, „weitst wat? de oll Fru, de mag ick girn liden; de kann mal spaßig vertellen." — „„Paulus,"" säd de Oll, „„Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft n i ch t sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn."" — „Ja, Vadding, 't schadt nich; œwer liden mag ick s' doch." — „„Herr Nemlich,"" säd Vadding, „„wir wollen unsere Rechnung machen."" — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergröschen[4] för morgen kregen hadd, säd Herr Groterjahn: „„Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling."" — „Bitte um Entschuldigung, es heißt: Sömmering." — Dor kamm hei nu œwer schön an: Herr Groterjahn hadd sick woll markt,[5] wo sine Fru em mit dat Popoläum aftrumpft hadd, un wat s e i kunn, kunn hei o k un m ü ß t e hei ok, hei säd also: „„Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dokter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage."" — So was denn nu ok hir dat Ei entwei; œwer 't wohrte nich lang', dunn slep Allens förfötsch[6] furt; blot midden in de Nacht wakte[7] Paul up un rep: „Vadding! Vadding! Weitst wat? — Nu will'n wi ümmer Schill un lütte, bradene Hahns eten." — „„Paulus,"" säd de Oll, „„wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören,"" un snorkte wider.[8]

———

Kapittel 6.

De Reis' geiht wider.[9] — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un exkludirt. — Twei Landslüd' maken Bekanntschaft. — Adelsberg. — Worüm sick Jochen hir en Zemander köpen[10] will un nahsten[11] de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.[12] — Wat 'ne Bora för 'ne Ort Kretur[13] is. — Worüm Mudder as en Leggelhaun[14] herümmer löppt,[15] un Helene sick up den ollen Jahn sinen Schot[16] sett't. — De Zorn is blind, hei dröppt[17] den Unrechten. — De adriatische See, un wo sick Jocken Klähn tau 'm irsten Mal up de ganze Reis' nich wunnern deiht.[18] — B a d e n de Jrd'[19] is 't kein Kunst, œwer u n n e r de Jrd'. — Triest.

Twei Dag' dorup rüst'ten de Groterjahns denn nu wedder tau de Afreis'; 't süll nu œwer den groten Siemerling nah Triest gahn.

1) Schwalben. 2) leichten Flügeln. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt. 6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter. 9) weiter. 10) einen Salamander kaufen. 11) nachher. 12) lügt. 13) eine Art Kreatur. 14) Legehuhn, Huhn, welches eben ein Ei legen will. 15) läuft. 16) Schoß. 17) trifft. 18) wundert. 19) über der Erde.

— As sei up den Bahnhof kemen, stunn de olle Dam' in ehren grisen[1] Mantel ok all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Puckelsid[2] nah ehr hen, un Helene säd: „Sieh, Mutter, da ist unsere alte, gute Nachbarin auch schon;" un schinte[3] grote Lust tau hewwen, ehr gu'n Dag tau seggen. — Dor würd denn nu nicks ut, denn Fru Jeannette schücherte[4] mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de ok all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschaftlich antaurönnen,[5] würd von sinen leiwen Vader köpplings in de Wagendör smeten,[6] denn Herr Groterjahn hadd einen ungeheuer sinen Takt för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den sülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder[7] uttaustahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel[8] gung nu noch 'ne Tidlang mit grote Sekerheit[9] un ahn alle Schanirung[10] tüschen de Telegraphenstangen up un dal,[11] as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,[12] as klingt[13] was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhaften[14] Herrn gegenœwer ehren Platz kreg. Sei hadd nicks wider bi sick as 'ne lütte, meckelnbörgsche Kip',[15] de sei sihr leiw hewwen müßte, denn sei hadd sei den ganzen Dag œwer up den Schot. —

De Lüd'[16] wirkten up den Felln[17] un in de Winbarg'[18] herümmer, un Einer künn woll seihn, dat dat schön hir sin müßte, wenn dat Frühjohr kem, so œwer was dat noch gris un dod[19] un stats dat gräune Kled,[20] wat de Jrd' sick all hadd von Rechtswegen antrecken[21] müßt, lücht'ten[22] de Barg' von Süden her in en Sneikled[23] herœwer, un de oll Herr treckte sinen Pelz dichter üm sick tausam, kek ut dat Finster un säd so halw vör sick hen: „Der Klee ist hier auch noch weit zurück; aber Mäuse haben sie hier — Gott sei Dank! — nicht!" — „„Dat möt en Landmann sin,"" säd de oll Dam' tau sick, „„un sine Sprak hürt[24] sick so an, as wenn hei nich wid[25] von mi jung worden[26] is. — Na, will'n doch mal en beten uppassen."" —

De Bahn fung nu an tau stigen, un ümmer höger,[27] bald hen un bald her, klatterte de Tog[28] an de Barg' in de Höh, un ümmer wider, ümmer prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr let[29] dat Finster dal. — „„Dank Jhnen! Dank Jhnen!"" rep de olle Dam',

---

1) grau. 2) Rückseite. 3) schien. 4) scheuchte. 5) anzurennen. 6) geschleudert. 7) Unwetter. 8) Grauen. 9) Sicherheit. 10) ohne alle Gêne. 11) auf und ab. 12) stieg. 13) geläutet. 14) ältlich. 15) Kiepe, Spankorb mit Deckel. 16) Leute. 17) auf dem Felde. 18) Weinbergen. 19) grau und tot. 20) statt des grünen Kleides. 21) anziehen. 22) leuchteten. 23) Schneekleid. 24) seine Sprache hört. 25) weit. 26) d. h. geboren. 27) höher. 28) Zug. 29) ließ.

„„wunderschön! wunderschön!"" — „Ja woll," säd de oll Herr, „davon hat Unsereiner bisher gar keinen Begriff gehabt. — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so schön sein könnte!" — „„Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht! Beschreibungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu sehen . . . . Sehn Sie da! da!" rep de oll Dam', as de Tog üm 'ne Barg'eck 'rümmer bögte,[1] un sick 'ne nige[2] Utsicht vör ehr updeck.[3] —

So wunnerwarkten[4] de beiden ollen Seelen gegen einanner up,[5] un wer dat mit anhürt hadd,[6] hadd glöwen müßt, de oll Dam' hadd sick blot vermaskerirt un wir eigentlich irst 17 Johr olt, un de oll Mann hadd sick vördem man verstellt, as drückte em wat, un hei hadd eigentlich en recht fröhlich Hart in de Bost.[7] —

As de Tog up den höchsten Punkt still höll, sprungen lütte, nüdliche Kinner an den Wagen 'ranner un reckten Blaumenstrüz[8] in den Slag[9] herinner, un de beiden ollen Lüd' köfften[10] sei, un gewen in ehre Hartensfreud' riklich,[11] un de olle Dam' säd: „Dies sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen. Un nu kiken S' mal: De ollen lütten, nüdlichen Kinner!" — „„Der Dausend nich einmal!" rep de oll Herr, „„Sei spreken plattdütsch? Denn sünd Sei doch ok woll nich von hir un ut dese Gegend?"" — „Ne, min leiw' Herr, ick bün ut Meckelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe und ein Landmann." — „„Dat hewwen Sei richtig raden.""[12] — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?" — „„Min Nam' is Jahn."" — „Süh![13] — Nu kik[14] mal Einer! — Also Sei sünd de oll Jahn?" — „„Wo? kennen Sei mi?"" — „Wider nich, min leiw' Herr Jahn, as dat ick dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen[15] heww; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit dieser Dame arg über den Fuß gespannt haben." — „„Dat weit[16] de leiw' Gott! Aewer ick bün dor ok nich an Schuld, ick . . . ."" — „Vertellen[17] S' mi dat nich, Herr Jahn. — Ich habe mir für diese Reise zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un ick gew Sei den Rath, dauhn[18] S' dat ok." — „„Ja, wer dat künn!"" säd de Oll un kek stiw[19] ut den Wagen herute. — „„Un Sei willen am Enn' ok nah Konstantinopel?"" frog hei nah 'ne Wil'.[20] — „Ja, min leiw' Herr Jahn." — „„Na,"" säd de Oll, as wir em en Stein von den Harten follen,

1) bog. 2) neue. 3) auftat. 4) gaben ihrer Verwunderung Ausdruck. 5) d. h. um die Wette. 6) angehört hätte. 7) Herz in der Brust. 8) reichten Blumensträuße. 9) Wagenschlag, Wagentür und -Fenster. 10) kauften. 11) reichlich. 12) geraten. 13) sieh. 14) sehe. 15) geschlafen. 16) weiß. 17) erzählen. 18) tun. 19) steif, starr. 20) Weile.

„„denn mak ick doch nich so 'n groten dummen Streich, as ick mi vermauden was,[1] denn wenn Sei . . . .““ — „Sei meinen," föll de oll Dam' in, „wenn so 'n oll Frugenstimmer, as ick, de Reis' maken kann, denn kænen Sei s' ok maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Kauken[2] un Schampagner ward de Minsch mit de Wil'[3] tau olt, min leiw' Herr Jahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt." — „„Hüren S' mal!““ rep de Oll un fot[4] ehre Hand, „„nu möten S' mi Ehren Namen æwer ok seggen.““ — „Leiwer Gott," säd de oll Dam' un lachte æwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den führen vel Lüd' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit ick Tanten Line, un mit desen Namen kam ick ok ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern." — „„Na,““ säd de oll Jahn, „„denn ward ick ok Tanten Line tau Sei seggen, denn ick ward mi vel üm Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reisen Sei ok hüt bet[5] Triest?““ — „Nein, ich habe mich bloß bis Adelsberg einschreiben lassen."[6] — „„So? Sei willen woll de Nacht nich dörchführen?““[7] — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Nein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen besehn." — „„Wat för Dinger? — Dorvon heww ick noch gor nicks hürt.““ — „Oh, denn müssen Sie bleiben, die Höhlen müssen Sie sehn!" — „„Hüren S' mal, ick glöw', ick dauh 't; ick heww en hellsches Tauvertrugen[8] tau Sei fat't;[9] ick ward mi woll noch oft üm Rath bi Sei ümseihn.““ — „Denn warden Sei woll oft mit 'ne leddige[10] Kip' aftrecken möten. — Aewer gaud, dat ick von Kip' segg,““ rep Tanten Line un höhrte[11] ehr lüttes, æwer gaud gespicktes Schotkind tau Höchten,[12] „ick weit nich, mi is so hollliwig[13] tau Maud',[14] ick möt en beten eten.[15] — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Giz,[16] min leiw' Herr Jahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu bruk[17] ick doch nich üm dat leiwe Eten willen ut den Wagen tau stigen; un kann Einer hir woll æverall[18] wat krigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit."[19] — „„Ja,““ säd ehr Reis'gefährte, „„'t is 'ne grugliche Swineri[20] hir. — 'T is en schön Land, en sihr schön Land, æwer dorüm will'n wi u n s' nich verachten. Tau tadeln giwwt dat dor ok naug[21] un mit Recht; æwer wenn Einer in en

1) vermutend war. 2) Braten und Kuchen. 3) mit der Zeit. 4) faßte. 5) heute bis. 6) d. h. ich habe ein Billet genommen. 7) durchfahren. 8) außerordentliches Zutrauen. 9) gefaßt. 10) leer. 11) hob. 12) in die Höhe. 13) hungrig, hohl. 14) zu Mute. 15) essen. 16) Geiz. 17) brauche. 18) überhaupt. 19) Unreinlichkeit. 20) schreckliche Schweinerei. 21) genug.

frömd Hus kümmt, denn findt hei ümmer wat, wat hei anners hadd inrichten müggt. Aewer Unrendlichkeit up de Bahnhæw' bi uns fall sick indessen Keiner beswæren; ick will man blot von den Kleinenschen Bahnhof[1] seggen, wat is dat för 'ne Lust, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smucke Fru achter den saubern Disch mang de Gerichten herüm handtiren tau seihn. De Minsch kriggt Apptit, wenn hei ok gor keinen Hunger hett."" — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer und denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmecken." — So eten[2] de beiden Ollen nu gegen einanner up un räuhmten[3] gegen einanner ehr Vaderland. — Un ick weit nich, 't mag jo woll ümmer so sin, wenn en por Landslüd' sick in de Frömd drapen;[4] æwer von de Meckelnbörger weit ick 't, blot von de Politik un de geistlichen Angelegenheiten darw nich de Red' sin, denn will 't man af un an tausam klingen. —

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Jahn kreg ordentlich ritterliche Turen,[5] hei besorgte de olle Dam' ehre Gepäck-Angelegenheit, Jochen Klæhn müßte ehren Kuffert mit nah den Gasthof besorgen, un de Oll böd[6] ehr den Arm mit s o ' n Swung, as wiren ut ehren un sinen Lewenskalenner en Johrener virtig utstreken.[7] — För Lüchtung[8] in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mihrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, füll sei ganz staatsch[9] utfallen. — In de letzten Stunn'n was Regenweder infollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, brus'te en Strom dorhen mit swartes Water,[10] vull bet an de Burt.[11] „Dies ist der Poik," säd Tanten Line. — „„Herr,"" säd Jochen Klæhn, de ok mitnamen was, „„dit 's narsch;[12] hir möt 'ck mi doch wunnern. — Ick heww doch ok all bi uns de Warnow seihn un ok all de Nebel;[13] æwer de fleiten[14] verstännig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit einmal all; wo? dat stört't[15] sick jo woll hir in de Unnerwelt."" — „Dor hest Du Recht, min Sæhn," säd de olle Dam' un wendte sick an Jahnen, „der Poik stürzt sich hier in die Unterwelt und fließt durch die Höhlen." — Herr Jahnen wunnerte dat æwrigens[16] grad' so, as sinen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch nicks hürt, un wat em nebenbi noch wunnern ded, dat was, dat Tanten Line, as 't utsach,[17] ganz gaud Bescheid wüßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüd'[18] mit Lichter lepen[19]

---

1) Kreuzungs-Station der meckl. Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 2) aßen. 3) rühmten. 4) treffen. 5) Touren, Anwandlungen. 6) bot. 7) ausgestrichen. 8) Beleuchtung. 9) stattlich. 10) mit schwarzem Wasser. 11) bis an den Rand. 12) närrisch, sonderbar. 13) Nebenfluß der Warnow. 14) fließen. 15) stürzt. 16) übrigens. 17) wie es aussah. 18) Leute. 19) liefen.

vörup un steken[1] de Belüchtung an, un Jochen Klähn säd: „„Herre Je! buten[2] regen 't, un hir is 't ganz drög.““[3] — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,[4] de Lüd' künnen woll mihr Respekt vör so wat bewisen." — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säd Herr Jahn tau sick. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen œwer 'ne Brügg,[5] un unner de Brügg dörch dunnerte de Strom; swart mit blitzende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müßt hei sick in den deipsten[6] Afgrund störten, un nah baben verbisterte[7] sick dat Og'[8] in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers schoten[9] ut dat Düster dal, bet[10] up den Grund, as hadd sei de Bumeister makt, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klähn säd kein Wurt, hei höll sick dicht an sinen Herrn; Tante Line sweg[11] ok, ehr Gesicht würd fierlich utseihn, un Jahn namm den Hut af[12] un folgte de Hänn';[13] em was, as wir hei in de Kirch, un de Ördel[14] müßte glik von baben herunner schallen. — Un hei was ok in de Kirch, in 'ne Kirch, de uns' Herrgott sülwst bugt[15] hett, un de Ördel schallte, dat was de Strom, de in den Afgrund herunner dunnerte.

De Führer bröchte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un ümmer reiner un ümmer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn'[16] un dat Gestein; 't was, as wenn de Minsch sick in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört't; hei arbeit't mit Maud[17] un mit Kraft sick wider, 't ward ok ümmer heller üm em, de Piler von sinen Globen stahn reiner un dichter, œwer dat Enn' findt hei nich. — „Hosianna! Hosianna!" rep Tanten Line, as sei in de Höhl kemen, de de Dom näumt[18] würd, un breidte[19] de ollen, magern Arm ut, as müßte sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen hadd, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Jahn hungen de Thranen an de grisen Ogenwimpern. Sei gungen wider, 't was, as wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest utsmückt was, lichte Decken un Fahnen mit bunte Kanten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen[20] föllen in gliken Takt ein nah enanner von dat Gewölw' heraf, as wir 't en Parpendikelslag[21] ut de Ewigkeit, un ut de Firn dunnerte de Strom, as wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Tiden[22] tausam strömten, un alle taukünftigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum',[23] un in de

1) steckten. 2) draußen. 3) trocken. 4) däucht. 5) Brücke. 6) tiefsten. 7) nach oben verirrte. 8) Auge. 9) Pfeiler schossen. 10) hinab bis. 11) schwieg. 12) nahm den Hut ab. 13) faltete die Hände. 14) Orgel. 15) gebaut. 16) Wände. 17) Mut. 18) genannt. 19) breitete. 20) Tropfen. 21) Pendelschlag. 22) vergangenen Zeiten. 23) Raum.

Midd von den Rum' how sick en lütten Aeuwer tau Höcht;[1] up den stunnen sei un segen sick rund üm, un so wid dat Og' dörch dat Düster dringen kunn, segen sei Likenstein[2] un halfgebrakene[3] Säulen un Postamente, as wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising:[4] „Dies ist Golgatha." — Dat Og' kunn dat Enn' von de Gräwer nich asseihn, un 't let,[5] as wenn de Gräwer sick ümmer wider hen reckten,[6] as wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de bange Seel horkte[7] up den Posaunenton, dat de Gräwer sick up beden,[8] un all de Minschen uperstünnen[9] de mal begrawen wiren. — „Heute ist Charfreitag," säd de olle Dam'. — „„Ick weit 't,"" säd de olle Mann.

Still wiren sei wedder taurügg gahn; un as sei wedder herute kemen an 't Dagslicht, dunn athente de Bost[10] deip up,[11] un 't was doch unnen nich bekunnen west, un de Luft was frisch un fri; œwer dat Sünnenlicht fehlte, un dat is 't, wat de Minsch bi sine Geburt tauirst begrüßt, un wonah hei up den Dodenbedd taulezt verlangt. — Nah den Regen was nu Sünnenschin kamen, un unner sinen Strahl däueten de Harten[12] allmählich ut de Irnsthaftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Klœhn gung de Annern dorin vörup; denn as de ein' von de Führers en groten, roden[13] Salamander tau 'm Verkop anböd,[14] de blot hir unnen in de Höhlen funnen ward, un kein Ogen hewwen sall, säd Jochen: „Herr, will'n uns den köpen." — „„Wat mull'n wi woll dormit, Jochen?"" — „Jh, Herr! — Lüd' dormit grugen[15] maken."

Ick heww mal en lütten Hund hatt, en rugen[16] Apenpinscher, un ick was dunn[17] noch jünger un makte noch mihr dumme Streich un stunn in de Meinung, as de oll Oberstleutnant von Bülow[18] säd: ‚Die Natur muß corrigirt werden' — dunn sned[19] hei en ganzen Satz von lütte Teckels de Uhren[20] un de Swänf'[21] af — un scherte minen lütten ‚Schüten',[22] wohrschinlich, dat hei hübscher utseihn süll, un dat lütte Dirt fohrte[23] nu, as dat Wark[24] farig[25] was, wegen de Ungewenntheit[26] unner minen Slaprock un wull sick nich verdriwen[27] laten; grad' so hadd Jochen Klœhn wegen de Ungewenntheit unner de Jrd' sick dicht an sinen Herrn hollen, as wull hei em in de Tasch krupen,[28] un grad' so as min lütt Schüten, as ick nahsten mit em spaziren gung, hen un her fohrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünnenschin, as wull hei

1) erhob sich ein kleiner Hügel. 2) sahen sie Leichensteine. 3) halbgebrochene. 4) ganz leise. 5) ließ, schien. 6) weiter erstreckten. 7) horchte. 8) auftäten. 9) auferständen. 10) da atmete die Brust. 11) tief auf. 12) taueten die Herzen. 13) roten. 14) zum Verkauf anbot. 15) grauen. 16) rauh. 17) damals. 18) früherer Kommandant der Festung Dömitz; vergl. Bd. IV, S. 211. 19) da schnitt. 20) Ohren. 21) Schwänze. 22) Hundename; vgl. Bd. IV, S. 216,24. 23) das kleine Tier fuhr. 24) Werk. 25) fertig. 26) Ungewohnheit. 27) vertreiben. 28) kriechen.

seggen: „So, Gott Lob! dat hewwen wi nu achter uns, un ick bün recht froh, dat ick de Last los bün.“

Den Abend satt dat oll Pörken[1] in dat Gasthus bi 'n warmen Aben[2] tautrulich[3] tausam un vertellte[4] sick wat un Jochen Klæhn, de tauirst achter de Stuwendör vergews[5] den Versäuk[6] makt hadd, in en uterwähltes Hochdütsch, so gaud as hei 't in de Kösterschaul lihrt[7] hadd, för dat wendische Deinstmäten[8] en por dickdriftige Kumpelmenten[9] æwer ehre runnen Arm taurecht tau schaustern,[10] sett'te sick, as hei gewohr würd, dat hir sin Latin utgahn was, en beten ut de Firn'[11] von de Beiden un hürte nipping[12] tau. — „Na,“ säd hei vör sick hen, „wenn dat All wohr is, wat de Ollsch dor vertellt, denn kann 't gaud warden. — Sei deiht[13] jo, as wenn sei hir mit Allens Bescheid weit, as wir sei hir buren un tagen,[14] ok von den ollen, roden Zemander, den de Kirl in de Buddel hadd, wüßt sei. — Na, æwer ick glöw',[15] sei lüggt.“ — „„Und morgen, mein lieber Herr Jahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der ödesten Gegenden in ganz Deutschland; de Lünebörger Haid' sall en würklichen Lustgoren[16] dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind ok dor häßlich 'ræwer pusten deiht, so sall dat gegen de Bora, de hir ehr Wesen hett, man as so 'n Mailüfting sin.““ —

Den annern Morgen führen sei denn nu æwer den Karst; de Bahn wünn[17] sick an den Bargrüggen tau Höchten, un je höger sei kemen, desto willer un weuster[18] würd de Gegend. Grote Blöck von grisen Kalkstein legen[19] herümmer, as hadd sei de Düwel ut Schawernack gegen de Minschen utstreu't un utsei't,[20] un wo de Minschenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt[21] un hir en lütten Flicken un dor en lütten Flicken tau Ackerland bestellt hadd, hadd sei ok glik mit Steinmuren dorför sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker sülwst æwerall wegpusten kunn. — Un de Storm brus'te hir schön æwer de Rüm',[22] un Jochen Klæhn klapperte in de drüdde Klass' mit de Tähnen un säd: „Ne, lagen[23] hett de Ollsch nich;“ un de oll Jahn deckte Tanten Line de Slipp[24] von sinen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten süll, un säd: „„Sei hewwen Recht, so 'n weustes un unlanniges[25] Stück Jrd' heww ick meindag' nich seihn, dor kann sick de Lünebörger Haid' noch ümmer gegen seihn laten — ick kenn sei, ick heww dor en Stück Fründschaft[26] wahnen — dor waßt[27] doch noch Haid'krut, æwer hir waßt doch rein gor nicks.““ —

---

1) Pärchen. 2) Ofen. 3) zutraulich. 4) erzählte. 5) vergebens. 6) Versuch. 7) in der Küsterschule gelernt. 8) Dienstmädchen. 9) derbe Komplimente. 10) schustern. 11) Ferne. 12) genau. 13) tut. 14) geboren und erzogen. 15) glaube. 16) Lustgarten. 17) wand. 18) wilder und wüster. 19) lagen. 20) ausgesät. 21) aufgeräumt. 22) Blachfeld. 23) gelogen. 24) Rockschoß. 25) unfruchtbar (Unland). 26) Verwandtschaft. 27) wächst.

As sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Triest sick linksch von de italjensche Bahn aftwält,[1] sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Fomili an de Wagen entlang lopen,[2] nah vör un wedder taurügg, de Ollsch vörup as en Leggelhaun,[3] wat nich weit, in wecker Nest dat sin Ei leggen sall; sei kek in jeden Wagen 'rin, de Gesellschaft stunn ehr narends[4] an; æwer de Tid was kort,[5] un as de oll Dam' all raupen[6] wull: sei süllen doch nah ehr kamen, ret[7] de Schaffner ok all richtig ehre Dör up un proppte[8] Antonen 'rin in de Dör, wohrschinlich wil dat hei em tau 'm Bahnbreken am paßlichsten schinen ded,[9] un dunn de Fru Jeanette un de beiden Kinner, un tauletzt Herr Nemlichen, den æwer ut Verseihn, wil dat hei eigentlich för de drüdde Klass' bestimmt was. — Bautz! würd de Dör tauslagen, un Fru Groterjahnen satt mit den ollen Jahn in einen Wagen. Dat heit,[10] sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei æwerall tau 'm Sitten kem'; denn drei Sittplätz wiren æwerhaupt man noch leddig,[11] un sei wiren ehre fiw,[12] wenn Herr Nemlich as dat föste[13] Rad an den Wagen mittellt[14] würd. — Sei hewwen in Oesterreich up de Südbahn hellsch[15] indrägliche Grundsätz, sei proppen in de Wagens Allens tausam, wat paßt un wat nich paßt, wat Platz hett un wat nich Platz hett, un as de Tog nu furt gung, un Fru Jeanette un Herr Groterjahn, un dummer Wif' ok Herr Nemlich, ehren Platz namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurs, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wüßten ok nich recht, wat för 'ne Städ'[16] sei eigentlich utfüllen süllen. Paul was kort resolvirt, hei sett'te sick drist up den Knei[17] von sinen ‚Erzeuger'; æwer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen sinen Schot? dat gung nich; Vadder hadd all en Assessor, Mudder namm keinen, de olle Dam' kunn sei doch nich beswerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gewen doch ok man hellschen smerige[18] Sittplätz af; dunn recte[19] sick den ollen Jahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du hest vördem all oft dorup seten." — Un sei sett'te sick. — —

Na, von Muddern ehren ogenblicklichen Taustand will ick nu wider nicks seggen; æwer Jedwerein ward mi verstahn, wenn ick vertell, wat de arme Fru in de letzten twölw Stunn'n[20] utstahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Nebresina ankamen wiren, hadd Anton

---

1) abzweigt. 2) laufen. 3) Legehuhn. 4) nirgends. 5) kurz. 6) rufen. 7) riß. 8) pfropfte, stopfte. 9) schien. 10) heißt. 11) nur noch leer. 12) fünf. 13) fünfte. 14) mitgezählt. 15) äußerst. 16) Stelle. 17) auf das Knie. 18) schmierig. 19) streckte. 20) zwölf Stunden.

sick vullstännig up den Züchstock smeten;[1] hei hadd erklärt, wider[2] reis'te hei nich, worüm sei em nich sinen Pelz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verklamt[3] un müßte en por Gläser Krock[4] drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen ok nödig hollen.[5] — Den annern Morgen hadd sei sick wegen den Koffe mit den Timmerkellner 'rümmer streden,[6] sei up Hochdütsch, un hei up Italjensch, un nu hadd sei dat Gefäuhl, dat de Kirl groww[7] gegen ehr west was; sei wüßte œwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefäuhl, dat 's grad so, as wenn Einer in de Lotteri gewunnen hett un hett sin Nummer verluren un kann nu sinen Gewinn nich glik förfötsch[8] inkassiren. Anton hadd den Morgen ümmer blot versekert,[9] hei hadd wunderschön slapen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Huf' herümmer sprungen un hadd ok nich de Spur von Mitgefäuhl gegen sine Mudder bewis't. — Un nu satt sei mit den Dodsind von ‚ihrem Hause' in ein un den sülwigen Wagen, Helene satt up sinen Schot; Anton fäuhlte ogenschinlich oor nich dat Unpassende von dese Inrichtung, de olle Dam' nickköppte[10] ehr ümmer tau, de drei Judenjungs keken ehr frech in 't Gesicht, un Herr Nemlich, de in de drüdde Klass' 'rinner hürte,[11] satt preißlich an ehre Sid, as wenn hei en würkliches un stimmberechtigtes Mitglied von ehre Fomili was. —

Mudder schot[12] nu mit de uterwähltesten, dreitackigen[13] Blitzen in den Wagen 'rümmer, un ehre Ogen funkelten un gläuhten, as wiren sei bet baben[14] an de Mündung mit Swewel un Zepeter[15] laden un söchten sick blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn wullen sei losscheiten.[16] — Wer was dit? — Natürlich verföll sei tauirst up Antonen un Paulen; œwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei tausambru't[17] hadd, nich an ehr verswennen[18] kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, œwer sei hadd ehre Mudder den Rüggen taukihrt[19] un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Finster nah Süden mit grote Ogen un hellfarwte[20] Backen, denn dor müßte nu bald dat Adriatische Meer tau seihn sin. Nu is dat œwer bi 'n Utbruch von en richtigen Zorn dörchut[21] nothwennig, dat Ein den Annern in de Ogen füht, füs bluckt[22] dat Pulwer von de Pann.[23] — Den ollen Jahn kunn sei nich an-

1) auf das Joch (Jochstock) geworfen; eigentl. von widerspenstigen Zugstieren gebraucht. 2) weiter. 3) erstarrt. 4) Grog. 5) nötig gehalten. 6) gestritten. 7) grob. 8) unverweilt. 9) versichert. 10) nickte (mit dem Kopfe). 11) gehörte. 12) schoß. 13) dreizackig. 14) bis oben. 15) Schwefel und Salpeter. 16) losschießen. 17) zusammengebraut. 18) verschwenden. 19) zugekehrt. 20) hellgefärbt. 21) durchaus. 22) sonst blitzt. 23) Pfanne.

gripen, de was tau sihr Dodsind von ehr, un dortau hürten ganz annere Vörbereitungen un Anstalten, üm den antaugahn. — De drei Judenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehr Dummdristigkeit, mit de sei ehr in de Ogen keken, un de olle Dam' irst recht; æwer de Haken fehlte, an den sei dat utgeslachtete Slachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd unsʼ oll Tanten Lining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verloren gahn süll; sei frog de Fru Groterjahnen nämlich so recht tauvertrulich:[1] „Min leiw' Dochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht blewen, worüm nich in Adelsbarg un hewwen dor de wunderboren Höhlen beseihn?" — Höhlen? — Adelsbarg? — Dat was nich ehre Sak, dor müßte Herr Nemlich för upkamen; hei hadd gistern Abend sine teihn Sülwergröschen richtig kregen, also ok för de Adelsbarger Höhlen, un dorför kunn wat verlangt warden. — Sei kek also dat nu utfünnig makte[2] Slachtopfer un dat Gesäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Ogen tau, de den armen Herrn Nemlich all en pormal as Stein' in den Weg von sine schöne Reisʼ smeten wiren. „Warum sind wir nicht in Adelsbarg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen besehn, die wir nicht gesehn haben?" — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Nurdkap seten hadden un hadden sick dor en por lütte Isborn[3] infungen. — Herr Nemlich wüßte nämlich gewiß von den Nurdkap vel mihr, as von de Adelsbarger Höhlen; hei stamerte[4] also 'ute: hei hadd mit grötste Sorgsamkeit den lütten Nösselt un den lütten Cannabich um den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Red'. Den Bädeker hadd hei ok up de Reisʼ studirt, æwer bet Adelsbarg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?" frog Mudder spitz. „Warum haben sie denn heute Morgen meinen Sohn Poll nicht wissenschaftlich beschäftigt, anstatt ihn mit Kellnern und Hausknechten im Hause herumlaufen zu lassen?" un dorbi kek sei Anton an, as wull sei seggen: nu segg Du ok wat — süs[5] ..... Un Anton hadd sick dörch de driftigen[6] Vermahnungen von sine leiwe Fru all so vel Lewensort beschafft, dat hei anfung: „„Ja, für das viele Geld ....."" — Dunn brok[7] mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Tog üm 'ne Eck herümmer wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Triest! und hier

1) zutraulich. 2) ausfindig gemacht. 3) Eisbären. 4) stotterte. 5) sonst. 6) rücksichtslos, eindringlich. 7) brach.

unten, ach, seht doch!" — „„Min leiw' Dochter,"" säd de olle Dam' un stek[1] den Kopp bi ehren ut dat Finster, un de Ogen lücht'ten ehr, as wir sei noch eben so jung as Helene: „„Das ist Miramar."" — De olle Jahn lek en beten œwer de Beiden henœwer; hei säd nicks, œwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küßt hadd. Allens was vergeten,[2] wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäten, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken süll. Un achter desen schönen Vörhang, den de drei seligen Gesichter utmakten, satt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen[3] Zorn, un de arme Herr Nemlich in dat nichtswürdige Gefäuhl von 't föfte Rad an den Wagen, un Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtsin: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Aewer sei seten all[4] in 'n Düstern un kregen nicks tau seihn. — Blot Paul was von den Knei von sinen Vader upsprungen un hadd sick tüschen de Kreolin'[5] von sine Swester un den ollen Jahnen sinen Pelz dörchdrängt, so dat hei grad' mit sine lütte, stuwe[6] Näs' œwer den Finsterslag[7] 'rœwer kiken kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners as in Warnemünn'." Un as em de olle Jahn nu wider nah vör schow,[8] dat hei 't beter[9] seihn kunn, rep hei: „Herr Jahn, Onkel Jahn! — Was Jochen Klœhn woll dazu sagt!"

Jochen Klœhn säd œwer in desen Ogenblick gor nicks, hei satt an 't Finster in de drüdde Klass'; un as de Adriatsche See tau 'm Vörschin kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un säd vör sick hen: „„Weit[10] ick. — Kenn ick All! — Ick bün jo en seebefohren Minsch, un wenn wat Niges[11] kümmt, lihr[12] ick 't All."" — Un as sei den Abend in Triest in den swarten Adler Alltausamen inkihrten, un hei Paulen up desen Ogenblick frod[13] würd, säd hei: „„Paul, b a b e n d e J r d', dat 's kein Kunst; œwer u n n e r d e J r d', dat versäuk[14] Di mal!"" —

---

1) steckte. 2) vergessen. 3) großartig. 4) alle. 5) Krinoline. 6) stumpf. 7) Fensterschlag, Rahmen des Schiebefensters. 8) weiter nach vorne schob. 9) besser. 10) weiß. 11) etwas Neues. 12) lerne. 13) gewahr. 14) versuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette ſtudirt 'ne Frag' un brött[1] 'ne Aewerraſchung ut. — Helene geiht ut un finnt up de Strat[2] en ſtuwnäſigen[3] Schutz. — De Baron von Unkenſtein trett up, æwer för 't irſt blot von achter.[4] — Helene un Paul fallen in 't Water[5] un fünd 'ne Tidlang verdrunken.[6] — Jahn un Jochen gabeln ſei up, un Paul bedröggt[7] ſick gegen ſinen Fründ frech. — Worüm Herr Nemlich in de Barg',[8] un Groterjahn mit en halfbalbirten Bort in de Straten herümmerlöppt,[9] un worüm hei tau 'm irſten Mal in apenbore[10] Wedderſetzlichkeit gegen ſine Fru utbreckt.[11] — Hei will ſick den Hals afſniden.[12] — Mudder kümmt mit ehre Aewerraſchung tau Rum',[13] fleiht[14] æwer man halfweg' dormit dörch. — Herr Nemlich in Nöthen. — Twei ſlagen up den Sack un meinen den Eſel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen beſtimmt, ſei was mit 'ne Glückshuw'[15] up de Welt kamen. All in ehre irſten Kinnerjohren hadden alle Lüd',[16] Unkel Bors an de Spitz, prophenzeiht, ſei lewte nich lang', denn ſei wir tau klauk,[17] un wenn de Prophenzeihung ok nich indrapen[18] was, de Grund, weswegen ſei nich lang' lewen füll, was dennoch en richtigen Grund, denn ſei was würklich ſihr klauk, hadd von Jugend up en hellſchen[19] Drang tau 't Regiren, un fung dorbi mit ehren leiwen Badding un Mudding tauirſt an, indem dat ſei ſick doran tauirſt inäuwte,[20] dormit dat ſei in ſpäderen Tiden en forſches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; ſei hadd 'ne hellſche Phantaſie, æwerſten[21] ut den blagen[22] Dunſt, de in ehr tauwilen tau Höchten ſteg,[23] kriſtalliſirte ſick tauletzt 'ne ordentliche Frag' tauſam, un deſe Fragen ſtudirte ſei denn mit allen Flit;[24] ſei hadd ebenſo gaud, as de franzöſche Kaiſer, ehre orientaliſche un mexikaniſche Frag', ok ehre dütſche un Luxembörger, un läd[25] ok dormit, as hei, tauwilen in den Nettel;[26] æwerſten dat ſchadete nich, ſei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Aewerraſchungen, un dat prestige wull ſei abſlutemang uprecht erhollen. Ehr leiw' Anton was, ſo tau ſeggen, ehre tweite[27] Kammer, de ümmer dat man[28] von ehre ſtudirten Fragen tau weiten kreg,[29] wat ſei weiten füll. Vördem hadd deſe Kammer dat Recht hatt, beſcheidene Adreſſen an ehr tau

1) brütet. 2) findet auf der Straße. 3) ſtumpfnaſig. 4) hinten. 5) Waſſer. 6) ertrunken. 7) beträgt. 8) in den Bergen. 9) herumläuft. 10) offenbar. 11) ausbricht. 12) abſchneiden. 13) zu Raum. 14) ſchlägt. 15) Glückshaube. 16) Leute. 17) klug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuweilen aufſtieg. 24) Fleiß. 25) legte. 26) Neſſel; ſprichw. 27) zweite. 28) nur. 29) zu wiſſen bekam.

richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Tidersporniß[1] af-kamen, as dunn tau malen de roden Strümp;[2] ehr was blot dat Recht bleben, mit beschränkte Interpellationen sick tau behelpen, dat heit,[3] sei hadd Antonen, as wir hei en ollen Hahn, de nicks as Undäg'[4] anricht'te, de ein' Flücht affneden,[5] un wenn hei sick nu up den Wim[6] von ‚authentischen Thatsachen' 'ruppe swingen wull, denn kreg hei in de Luft dat Torkeln[7] un föll unsacht[8] up sinen Meß[9] wedder taurügg. — Sei hadd ok ebenso as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarw', de sei in de sæbenteihn Kisten un Kasten un Schachteln mit sick führte, un de Lüd'[10] dormit in ‚besonderen Abtheilungen' unner de Ogen[11] gung.

An desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Afdeilung[12] von ehre Weltutstellung deils up den Staul[13] vör ehr Bedd, deils an en Rigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüd' tau Rauh[14] leggt, de Lichter dorin utpust't, dat Ganze sorgsam mit dat Deckbedd tauslaten,[15] un 't let[16] nu so, as wir dat heilige Graww[17] gaud verwohrt; æwersten dat let man so, denn selige Rauh was dor nich, allerlei Geister un Gespenster bedrewen[18] in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei sunn up nige[19] Fragen un Aewerraschungen för ehre Unnergewenen. — Tauirst wiren dat blot dæmliche, poetische Phantasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd[20] ut den blagen Dunst tauirst den markwürdigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reis' wir eigentlich mit dat minschliche Lewen tau vergliken, de Anfang wir de Kinnertid, dat Enn' dat Oller, un dat minschliche Lewen let sick ebenso gaud in Poststationen un Iserbahnhæw'[21] indeilen, as 'ne Reis'. Allmählich sung nu ut desen poetischen Urnebel sick de Frag' an tau kristallisiren, wat[22] dat nich gaud wir, dat de Minsch sick up jeden gröteren Lewensbahnhof mal verpustete, sick mal ümkek un ut sine Lewenserfohrungen sick mal dat Facit treckte.[23] Dese Frag' beantwurtete sei mit ein einfaches, vernehmliches ‚Ja!' Un de tweite Frag', de ut dese up natürliche Wis' geburen warden müßte: wat dat nich ok gaud up 'ne Reis' wir, von Tid tau Tid ut de Reis'erfohrungen dat Facit tau trecken, würd ok mit ‚Ja!' beantwurt't, un so kamm sei nu ok tau eine unverhoffte Aewerraschung för ehre Unnerdahnen.[24] — Anton, Helene, Paul un Herr Nemlich süllen hir up de Triester Station affluten[25] mit de Flegeljohren von de Reis' un mit Dütschland, un dat Facit in Gestalt von Breiw'[26] nah Meckelnborg

1) Zeitersparniß. 2) wie damals die roten Strümpfe. 3) heißt. 4) Unfug. 5) Flügel abgeschnitten. 6) Hühnerstiege. 7) Schwanken. 8) fiel unsanft. 9) Mist. 10) Leuten. 11) Augen. 12) Abteilung. 13) Stuhl. 14) Ruhe. 15) zugeschlossen. 16) es ließ, schien. 17) Grab. 18) betrieben. 19) sann auf neue. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) zöge. 24) Untertanen. 25) abschließen. 26) Briefen.

inschicken, Paul süll æwersten uterdem[1] noch Material för de Taukunft sammeln un en Dag'bauk[2] führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir vertrett, ward de Aewerraschung stark naug[3] wesen, un wider[4] hadd dat jo denn nu ok keinen Zweck.

Wenn ick desen Verglik tüschen Ludwigen un Jeannetten man swack dörchführt heww, so möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,[5] denn de plattdütsche Sprak langt för de högere Politik nich ut, un wi Meckelnbörger stahn mit Utnam' von de Ridder-gaudsbesitters un weck Burmeisters[6] man up hellschen swacke, politische Beinen, as Gott un ganz Dütschland weit.

Fru Jeannette slep[7] nu mit dese vörbereiteten Aewerraschungen in, un slep so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kunn;[8] dese stunn also ganz lising[9] up, kek ut dat Finster; en wunderschöne Dag glänzte ehr entgegen, sei treckte sick an un gung lising ut de Dör;[10] ehr tog[11] dat in den Sünnenschin nah den frischen Seestrand.

Sei säd dat Stuwenmäten[12] Bescheid von ehr Vörnemen, för den Fall, dat ehr Mudder nah ehr fragen süll, æwer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn wull, höll sei an; ehr föll dat swor up 't Hart,[13] wat sei nich unbedachtsam handeln ded, dat sei sick so allein in de wildfrömde Stadt herinner wagen ded; æwer de Sünn schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld finnt[14] allentwegen ehren Schutz; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,[15] süh dor,[16] dor stunn ehr Schutz all parat![17] 'T was man en lütten Schutz, un hadd 'ne stuwe Näs' un Flaßhor,[18] drog 'ne korte[19] Jack un kek ganz nipping[20] un oltverständig[21] tau, wo en por Arbeitslüd' Rillen in de Kalkstein-Flisen slogen, mit de de Strat asdämmt[22] was. — „Paul!" rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schutz, un de sprung nu heranner: „„Lening, wo kümmst Du all her? kik mal hir! dit 's de verkihrte Welt: wenn 't bi uns glatt is, denn maken wi de Pird' scharp,[23] un hir maken sei den Damm scharp, dat de Pird' nich utglitschen."" — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?" — „„Ne, Lening, de snorkt[24] noch, un Nemlich ok."" — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und sehen, daß wir an den Strand kommen." — „„Ja, kumm!"" „Aber, Pauling," säd Helene, as sei wider gungen, un fot[25] em an

1) außerdem. 2) Tagebuch. 3) genug. 4) weiter. 5) zu Gute halten. 6) einigen Bürgermeistern. 7) schlief. 8) d. h. nicht gleich tun konnte. 9) leise. 10) Tür. 11) zog. 12) Stubenmädchen. 13) Herz. 14) findet. 15) trat. 16) siehe da. 17) schon bereit. 18) Flachshaare. 19) trug eine kurze. 20) genau. 21) verständig, wie ein Alter. 22) Straße gedämmt, belegt. 23) dann schärfen wir die (Hufeisen der) Pferde. 24) schnarcht. 25) faßte.

de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klæhn immer Plattdeutsch anfängt. — Lening, heute Morgen hab ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so aus dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bischen mit gewriwwelt,[1] un da hettst mal sehn sollen, was er for Gesichter schnitt.““ — „Aber, Junge, was machst Du für Streiche!“ rep Helene un ret en beten unsacht[2] an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüßte! — Wer hat Dich denn dazu wieder angestiftet?“ — „„Das hat mich Jochen Klæhn gelernt. — Weißt was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Süh, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laken über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer stillschweigend; denn steht der Andere in den Slaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klæhn mal mit Adolf Groten gemacht, hat aber hellische Schacht[3] dabei gekriggt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klæhnen in Acht nehmen, der hetzt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schünn[4] ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne Golf von Triest vör ehre Ogen, gräun,[5] as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläuhen[6] steiht, un de lise Sommerwind dorœwer treckt, as wir de Adriatische See unschüllig as en Weigenkind, wat nah den Storm von gistern lis' in den Slap[7] sungen was; un de Dünung[8] how[9] sick sachten up un dal,[10] as wiren 't de Athentæg'[11] von dat slapende Kind. Un rings üm de Weig' hadd de Mudder frische, gräune, bläuhende Büsche steken[12] tau 'ne Freud' för dat Kind un tau säute Käuhlung;[13] rings üm dat Auwer[14] gräunten de Büsche un Böm,[15] un witt[16] glänzte dat von de blagen Barg'[17] herunner; 't was œwer kein Snei,[18] 't wiren Mandeln un Kirschen. Un dat Allens swemmte[19] in en goldenes Licht, un de frische Athen von de Welt spelte[20] mit den Morgennebel œwer de gräune Flauth un redte von Regung un Lewen, un 't was Oster-Morgen.

1) gequirlt. 2) riß etwas unsanft. 3) höllische, gewaltige Prügel. 4) rede ein, hetze auf zu. 5) grün. 6) Blühen, Blüte. 7) Schlaf. 8) Wellenschlag. 9) hob. 10) auf und nieder. 11) Atemzüge. 12) gesteckt. 13) zu süßer Kühlung. 14) Ufer. 15) Bäume. 16) weiß. 17) den blauen Bergen. 18) Schnee. 19) schwamm. 20) spielte.

Helene sach in de Welt herinner, as seg sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Ogen lücht'ten,[1] un de Backen farwten sick höger;[2] 't was, as wenn in ehr ok Frühjohr würd, un all de seligen Schuer,[3] de de Welt tau frischen Lewen upwecken, sick in ehre Seel senkten, ok tau 'm nigen Lewen. — Sei hadd jo all oft dat Frühjohr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as süs,[4] in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich so willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottessaat in sick up-taunemen; nu hadd æwer de Leiw'[5] den Acker bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Klocken von de grote Stadt klüngen, un de Schall bewte æwer dat Water[6] un mischte sick mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lagg. — „„Ach, Lening!"" rep Paul, un sei drückte ehren lütten Brauder faster[7] an sick, as dankte sei Gott, dat sei Einen hadd, in den sei dat Aewermat[8] von ehre Leiw' utgeiten[9] künn. — Un sei gungen wider, un Paul hadd sick los makt un sprung, as en Fahlen[10] an den irsten Maidag, in de Koppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „„Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sitzen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurrige Muscheln und andere Bister.[11] Komm doch und sieh Dir das doch an!"" — „Nein, laß mich, Paul — Geh Du nur und beseh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehn. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und merk Dir's genau: da oben am Ende wirst Du mich treffen." — Un Paul sprung von ehr up den Fischmark.[12]

Als Helene 'ne Tidlang an de Spitz von den Hawenbu[13] stahn hadd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner herœwer und henœwer redten un kein Enn' funnen[14] in sänten Twisprak,[15] läd sick 'ne Hand up ehre Schuller, un de oll Dam', de sick sülwst Tanten Line näumte,[16] stunn an ehre Sid[17] mit helle, lüchtende Ogen, as wenn dörch den grisen[18] Regendag en warmen Sünnenstrahl breckt,[19] un rep: „Min leiwe Dochter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?" — „„Guten Morgen!"" säd Helene un drückte de Hand von de olle Dam'. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen."" — „Also ok. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leiw' Dochter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken;

1) leuchteten. 2) färbten sich höher. 3) Schauer. 4) sonst. 5) Liebe. 6) zitterte (bebte) über das Wasser. 7) fester. 8) übermaß. 9) ausgießen. 10) Füllen. 11) Bestien, Ungetüme. 12) Fischmarkt. 13) Hafenbau. 14) Ende fanden. 15) Zwiegespräch. 16) nannte. 17) Seite. 18) greis, grau. 19) bricht.

kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefes Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Ick glöw',[1] ick wir beter[2] worden, ick wir en betern Minsch worden, wenn ick dat vördem seihn un genaten[3] hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de letzte Ort[4] heww ick tämlich[5] vel tau kosten kregen, von de Freuden weniger. Aewer, verstahn S' mi recht, ick will nich undankbor sin, 't is ümmer noch mihr, as ick verdeint heww, un unſ' Herrgott weit[6] am besten, wat en Minschen gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenzimmer geworden, lichthartig[7] bün ick noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preußischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn . . . ." Bumm! knallte en Kanonenschuß œwer de See herœwer. Bumm! folgte en tweite, un en drüdde, de Pulwerdamp wölterte[8] sick dick un swor[9] œwer den glatten Seespeigel 'rœwer, as wenn sick de Mort[10] up den säuten Slap leggt, un verflatterte tauletzt in lichte[11] Wolken, as wenn sick de swore Angst tauletzt in lichte Dröm'[12] uplöſ't. Un up de twölw[13] Kanonenschüſſ' von dat Schipp her antwurt'ten twölw Schüſſ' ut de Festung, un de olle Dam' säd': „Seihn S', min leiwe Dochter, dat is en Franzoſ', de dor schaten[14] hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französischen Flagge; dat möt wat tau bedüden[15] hewwen, ick möt doch mal fragen;" un sei gung an einen Matrosen 'ranner, de ok in Gedanken verluren œwer dat Bollwark kek. As sei wedder kamm, säd sei: „Allens heww ick nich verstahn, wat hei säd — de Minsch is en Italjener — œwer so vel weit ick, dat Schipp is 'ne französche Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marseille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Boot nemen un mal nah den Franzosen 'rœwer führen?"[16] — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonendonner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Festfreude recht unangenehm hineingefallen."" — „Dorin hewwen Sei Recht; Kanonendunner is nich angenehm, taumal wenn hei irnstlich meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht besehen wollen. Up de Reis' möt Einer Allens mitnemen, denn auch selbst das Störende

---

1) glaube. 2) besser. 3) genossen. 4) Art. 5) ziemlich. 6) weiß. 7) leichten Herzens. 8) wälzte. 9) schwer. 10) Alp (night-mare). 11) leicht. 12) Träume. 13) zwölf. 14) geschossen. 15) bedeuten. 16) fahren.

und Unangenehme wird in der Erinnerung später eine Quelle von Vergnügen. Aewer, seihn S', dor kümmt Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen." — Paul kamm 'ranner: „„Lening, hast's woll gehört? Sie haben mit Kanonen geschossen."" — „Ja, Paul," lachte Helene un strakte[1] em de willen Hor[2] glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl Jeder hören." — „„Un Lening, rath mal, wer woll hir is, hir up desen Damm."" — Nun, wohl Jochen Klœhn?" — „„Ne, höger 'rup!""[3] — „Der alte Jahn?" — „„Noch höger 'rup!"" — „Denn weiß ich's nicht." — „„Der Ba—ron von Un—ken—stein! Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zukehrt."" — Ach Gott! wo würd Helenen tau Maud';[4] œwer kort fat'te[5] sei sick un frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?" — „„Nein, gesprochen nicht; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und ihm in's Gesicht 'rin gekuckt."" — Dat was doch wat Tröstlichs, de Baron wüßte so doch nich, dat sei hir was; œwer wenn sei taurügg an em vörbi gung, kunn hei sick ümdreihn[6] un sei gewohr warden; sei wendte sick also rasch tau Tanten Line üm un säd, sei wir bereit, mit ehr nah dat Krigsschipp tau führen; Paul stimmte natürlich ut vullen Harten[7] in, un 't wohrte nich lang', dunn seten[8] sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

'Ne Bootfahrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weder[9] is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Rauh weigt;[10] œwer in Helene ehre Seel treckte de Rauh nich in; ehr Hart flog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Duw',[11] de de Hœwk jöggt;[12] sei was von ehr leiw' Mudding tau sihr mit den Herrn Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen: wo[13] kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut den Weg kamen? —

Up de französche Fregatt würden sei fründlich upnamen un herümmer wis't;[14] Tanten Line besach sick Allens ganz genau, as hadd sei in den Sinn, späder[15] mal en Examen œwer de Sak aftauleggen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugsprit entlang tau riden[16] un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich infungen worden wir; œwer Helene kek œwer Burt nah den Platz, wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wis't hadd; un as sei taurügg führten, bestunn sei mit groten Iwer[17] dorup, dat sei wid[18] von dor anleggen süllen. Dat geschach denn ok; un as de oll Dam' gahn was, ehre Geschäften tau besorgen, un Helene allein mit

1) strich. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Mute. 5) faßte. 6) umdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe wiegen. 11) Taube. 12) die der Habicht jagt. 13) wie. 14) geführt (gewiesen). 15) später. 16) reiten. 17) Eifer. 18) weit.

Paulen tau Hus gung, säd sei: „Pauling, sag' heute — bloß heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast." — „„Ja, Lening, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus."" — „Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein Gott, was wird Mutter sagen?" — —

Mudder hadd nu œwer all so vel seggt, wovon sei gor keine Ahnung hadd; sei hadd ganz gaud slapen, bildte sick œwer in, sei hadd sihr slicht slapen un hadd Grund verdreitlich[1] tau sin. As sei nu Helene nich in ehre Stuw' gewohr würd, hadd sei Grund, s i h r verdreitlich tau sin; sei lüdt'te[2] also vör Gewalt an de Klingel, un as dat Stuwenmäten kamm un up ehr Fragen säd, dat junge Frölen[3] wir all tidig[4] an den Strand gahn, höll[5] sei dit för en unschickliches, lichtsinniges Bedragen un för 'ne grenzenlose Rücksichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Upregung versett't, un as en Husknecht utseggt[6] hadd, de lütt jung' Herr wir mit de junge Dam' tausam weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Unverstand in 't Water sollen, Helene hadd em 'rute trecken wullt, wir mit herinner reten,[7] un nu lagg ehr un Antonen sin Erziehungs-Substrat deip[8] unnen up den käuhlen Grund, un sei sach de Minschen ganz dütlich,[9] de mit Haken un Stangen dorbi wiren, de Verunglückten an 't Land tau schaffen. — Nu was dat denn ok wedder ganz natürlich, dat sei lud'[10] œwer ehr Kind! ehr Kind! tau schrigen[11] un tau jammern anfung, dat Anton mit en halfbalbirten Bort un in swacke Bekledung tau ehr 'rümmer störten ded,[12] un dat in Herr Nemlichen, as hei dat Uhr[13] an de Dör, de tüschen de beiden Stuwen was, leggt hadd un dat Schrigen üm de Kinner mit anhürte, de Angst upsteg,[14] wenn Paul verdrunken wir, künn sine Stellung am Enn' benahdeiligt[15] warden, un dat hei ut de Dör stört'te, üm wo mœglich sinen Elewen noch nahdräglich tau redden. — Up de Trepp begegnete hei Jochen Klœhnen, den sine nidrige Stellung hei in sine Angst vergatt[16] un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un ümmer wider in sine Dodesangst ümmer bargan, as wir de Adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sick baben[17] up de Felsen un de Barg' breit makte. —

Jochen Klœhn lep natürlich glik nah sinen Herrn un kunn taurst vör Schreck nich reden; œwer as hei man irst mit de Redensort „Herr, weiten S' wat?" tau Rum'[18] was, kamm dat Anner fluggs achterher:[19] „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken." —

1) verdrießlich. 2) läutete. 3) Fräulein. 4) schon zeitig. 5) hielt. 6) ausgesagt. 7) gerissen. 8) tief. 9) deutlich. 10) laut. 11) schreien. 12) stürzte. 13) Ohr. 14) aufstieg. 15) benachteiligt. 16) vergaß. 17) oben. 18) zu Raum. 19) hinterdrein.

„„Wat?““ rep de Oll un sprung pil[1] achter den Kaffedisch tau Höchten. — „Franz Remlich hett mi 't tauraupen[2] un is nu jo woll hen un föcht f'," säd Jochen ganz blaß, un stunn, as wir hei verbaf't,[3] vör sinen Herrn. — „„Kumm!““ rep de un smet[4] sick en Rock æwer, „„kumm! nah den Strand!““ — un so ut de Dör; Jochen em nah. — „Hüren S', wo sei jammert!" rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, ick glöw 't nich, Paul is en tau verstännig Minsch, de ward sick hir nich in frömden Lann' verföpen."[5] — De oll Jahn grep[6] mit groten Schritten stillswigens up de Strat ut. — „Herr, hei kann köpplings 'rin schaten[7] sin, ahn[8] dat en Anner oder hei sülwst dat gewohr worden is," säd Jochen, un nah 'ne Wil':[9] „Herr, ängstigen Sei sick nich! — Hei is jo nich so dæmlich,[10] hei ward sick woll an wat begrepen[11] hewwen." — De oll Mann antwurt'te nich un hürte ok nich; hei lep förfötsch[12] wider. — „Hei kann sick in en Kahn sett't hewwen un hett sick dorin hen un her wippt;[13] dat hett hei vördem all oft dahn, un ick heww em all ümmer seggt: Paul, säd ick, wenn Di dat man nich mal begrismult!"[14] säd Jochen, as sei an den Strom kemen, un hei de Booten dor hen un her scheiten[15] sach. — De oll Jahn stunn still un kek sick üm; narends[16] was en Uplop[17] von Minschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg'; hei wüßt nich, nah wecker Sid hei sick wennen süll. Mit einem Mal rep Jochen: „Herr, seihn S', dor hinnen, dor kümmt de Gast an, un sin Helene dorbi. Je, de füll sick verföpen! — Ne, dor 's hei vel tau klauk[18] dortau. Na, säd ick Sei nich ümmer, Sei füllen sick nich ängstigen? — Ick segg man, Franz Remlich hett 't mi vörlagen.[19] Na, täuw[20] man! dat snid[21] ick Di All up Dinen Schalm!"[22] De Oll was stracks up de Beiden taulopen, un as hei an ehr 'ranner kamm, rep hei: „„Lening, Lening, wat hewwen Ji uns för Angst makt! — Gott sei Dank, dat sei unnödig west is!““ — „Was ist denn. . .?" frog Helene un sach bang' in dat upgeregte Gesicht von den Ollen. — „„Sei glöwen All, Ji wir't up 't Water tau Schaden kamen.““ — „Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen . . . . ." hir brok[23] sei in Thranen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!" — „„Kumm! kumm!““ säd de Oll un slog[24] den Arm üm ehr, „„'t is gaud, dat 't so aflopen is, æwer kumm! Din Mudder bangt sick üm Jug; un süh dor hinn'n[25] kümmt Din Vader all an.““

---

1) pfeilgerade. 2) zugerufen. 3) verwirrt. 4) warf. 5) ertränken (ersäufen). 6) griff. 7) kopfüber hineingeschossen. 8) ohne. 9) Weile. 10) einfältig. 11) begriffen, festgehalten. 12) ohne Aufenthalt. 13) geschaukelt. 14) belauert, in Verlegenheit bringt. 15) schießen. 16) nirgends. 17) Auflauf. 18) klug. 19) vorgelogen. 20) warte. 21) schneide. 22) Kerbholz. 23) brach. 24) schlug. 25) hinten.

Jochen was wildeß[1] up Paulen losgahn, sine Ogen lücht'ten vör idel[2] Freud'; æwer as hei an sinen jungen Fründ dichter 'ranner kamm, sett'te hei en hellsch verdreitlich Gesicht up: „So geihst Du gaud,[3] Paul! — So bliw man bi![4] Makst uns so 'n Spermang,[5] dat min Herr sinen Koffe stahn laten möt?" — „„Wat hest Du denn?"" frog Paul ganz frech. — „Wat ick heww? Nicks heww ick; æwer ick heww Di dat vördem all ümmer seggt, Du süllst dat sackermentsche Wippwappen[6] mit den Kahn sin laten." — „„Ick heww jo ok nich wippwappt."" — „Dat is Schad', dat Du 't nich dahn hest, denn wirst Du gaud unnerdümpelt[7] worden, un denn höddst[8] Du Di vör 't tweite Mal. — Nu mak, dat Du nah Hus kümmst; Din Mudder, de schriggt[9] för Gewalt üm Jug, un paß up, wenn Du hir kein natt Johr kregen[10] hest, dor tau Hus kriggst ein." — „„Du büst en rechter Schapskopp,"" rep Paul un kek sick scheiw[11] æwer de Schuller, „„wi hewwen jo gor nicks dahn."" — „So? — Na, süh, dor kümmt Din Vader all antaupusten.[12] — Wo de oll Mann sick bangt! — Aewer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Sid."[13]

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Athen 'ranne un rep: „„Um Gotteswillen, was macht Ihr? was macht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!"" — „Ach, Vater, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen," rep Helene und föll den Vader üm den Hals. — „„Jh, Vadding, wo Ji Jug hewwt,"" kreihte Paul dormang,[14] „„wi sünd jo blot man nah dat Schipp heuwest, wo de Kanonen schoten, un oll Unkel Jahn un Jochen hewwen uns jo all funnen."" — Herr Groterjahn kek sick üm; dor stunn sin oll Fründ Jahn, un dat de wegen sine Kinner hir up den Damm was, kunn hei sick licht tausam rimen;[15] sin Haß, de æwerall[16] nich von Bedüden[17] was, un as en lack Fatt[18] ümmer frisch wedder upfüllt warden müßt, tred[19] as en lütt bescheiden Kind en Schritt rüggwarts, un de olle Gaudmäudigkeit[20] makte sick as en stämmigen Kirl mit beide Ellbagen Platz nah vör; hei gung up Jahnen tau un säd: „ich danke Dir auch vielmal, Jahn, daß Du ....." stamerte[21] hei achterher, „„daß Du meine Kinder gefunden hast," æwer de Hand reckte[22] hei nich nach em ut. — „„Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Taufall. — Adjüs Helening! — Kumm Jochen!"" säd de Oll kolt, de sick woll en annern Sluß von de Red' vermauden west was, un gung mit Jochen af.

'T is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude

---

1) inzwischen. 2) eitel, lauter. 3) so gehst Du gut. 4) bleibe nur bei. 5) Unruhe, Verwirrung. 6) das verdammte Schaukeln. 7) untergetaucht. 8) hüteteſt. 9) schreit. 10) kein nasses Jahr gekriegt; sprichw. 11) schief. 12) herangekeucht. 13) auf die rauhe Seite; sprichw. 14) dazwischen. 15) reimen. 16) überhaupt. 17) Bedeutung. 18) wie ein leckes Faß. 19) trat. 20) Gutmütigkeit. 21) stotterte. 22) streckte.

Natur em den richtigsten Weg wis't hett, up den hei för sick un för annere Lüd' tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un Verhältnisse' as Grabens un Slagböm[1] em in 'n Weg', un hei lenkt von de richtige Strat af. — Dit sünd nu æwer — bilöpig[2] seggt — de beiden niderträchtigsten un liederlichsten Würd', de de hochdütsche Sprak utfünnig[3] makt hett, un de plattdütsche ok all munter tau bruken[4] anfängt. Jeder Hallunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten' tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen', ut de hei sick nich 'rutewickeln kann. — Herr Groterjahn keken in den Ogenblick, as hei warm würd un den ollen Fründ danken wull, de ‚Rücksichten' von. wegen sine Gemahlin æwer de Schuller, un de Hänn', de hei utrecken wull, wiren von de ‚Fomilienverhältnissen' ümtüdert.[5] — Hei was hellschen falsch[6] up sick fülwst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sick as 'ne slichte[7] Tass' vull Kamellenthee hadd afkäuhlen[8] laten, so dat kein Düwel[9] sei dalwörgen[10] kunn. Hei was hellschen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Jammern un Jautern[11] em unnödiger Wis' in 'ne ‚scheiwe Stellung' bröcht hadd — ok en gaud Wurt! — un wenn hei ok minschliches Vadergefäuhl naug in sick hadd, dat hei sick in 'n Ganzen sihr æwer dat Lewen von sine beiden Kinner freuen ded, so was hei doch tau sihr uter Pust[12] un uter Rauh kamen, as dat hei nich tau den fasten[13] Entfluß kamen wir, ditmal sine Fru ehren Unverstand irnstlich tau verwisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!" säd hei, „ja, ich werde Mutter das ernstlich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!" — Tauletzt æwer würd em bi Helenen ehre Bidden un Klagen ganz weikmäudig, un Paulen sin dumme Snack[14] münterte em up; hei küßte sine Kinner beid' un ümmer wedder, un as Paul sick nah dat Küssen vör em henstellte un säd: „„Vadding, wo sühst Du ut? Du hest Di jo man halw balbirt,"" lachte hei ok all, begrep sick[15] æwer un säd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe versetzen." — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Leiw' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei treckte de beiden Kinner in sine Freud' in den Spis'saal herinner, un dat Vadergefäuhl flot[16] bi em æwer, un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?" — „„Wedder Schill,[17] Vadding, un so 'ne lütte braden[18] Hahns."" — Aewer Helene drew:[19] „ach, kommt zu Mutter! kommt!"

---

1) Gräben und Schlagbäume. 2) beiläufig. 3) ausfindig. 4) brauchen. 5) umstrickt. 6) sehr böse. 7) schlecht. 8) abkühlen. 9) Teufel. 10) niederwürgen. 11) Wimmern, Jaueln. 12) außer Atem. 13) fest. 14) Geschwatze. 15) begriff, besann sich. 16) floß. 17) wieder Sannat. 18) gebratene. 19) trieb.

un 't kamm so bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstütten[1] müßte, un Vadern de ganze, schreckliche Lag' un sin verwogene Entschluß wedder in 't Gewissen schawen[2] würd.

As sei in de Stuw' kemen, lagg Mudder up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fisematenten[3] bi den Kragen kregen un hadden sei dor verlangs henfmeten.[4] Sei bangte sick üm ehre Kinner; æwer eigentlich glöwte sei an ehre eigene Angst nich recht, un dorœwer was sei verdreitlich; am verdreitlichsten was sei æwer dorœwer, dat Keiner dor was, de Mitleb mit ehre Angst von Rechtswegen hewwen müßte, as tau 'm Exempel ehr weglopen[5] Anton oder de beiden verdrunkenen Kinner sülwst, denn dat Stuwenmäten ut den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Reinmaken un Beddenmaken un nich tau 'm Mitleb meid't[6] un ded blot ein Newriges[7] un Verständniges, wenn dat ehr mit 'ne Buddel von Hoff'schen Malzextract unner de Ogen gung; denn dit Middel helpt gegen Allens, ok gegen en por verdrunkene Kinner. — Helene störte in de Dör un föll bi dat swore Lager von ehre Mudder up de Knei un klagte sick up 't Irnstlichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtsamkeit ehre Öllern[8] makt hadd, un Paul stunn dor achter un makte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un säd: „Mudding, laß man sein, wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch ümmer Hochdeutsch snacken." — „„Poll,"" rep sin Mudder, „„unverständiger, gefühlloser Knabe! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?"" — „Das nicht," säd Anton, denn em föll in, dat hei tau den saften Entschluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnöthig," brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnöthig?"" rep Fru Jeannette un bömte[9] sick mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtsch un linksch von ehr afföllen,[10] as wenn 't Spennwewen[11] wiren, „„ist die Mutterliebe unnöthig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Jungen beschützt;"" un dormit makte sei de Tigerin tämlich[12] natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Gördel fohrte.[13] — „Aber der Mensch soll . . . ." rep Anton, ümmer fast in sinen Entschluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht."" — „Aber der Mensch soll sich nicht . . ." rep Anton un bet de Tähnen tausam,[14] as hadd hei sinen Entschluß dortüschen un müßte em fastklemmen, dat hei em nich afhannen kamen ded.[15] — „„Was? Was?"" rep Jeannette in grote Bisterniß,[16] denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un

1) aufstützen, aufschieben. 2) geschoben. 3) ohne alle Umschweife. 4) der Länge nach hingeworfen. 5) weggelaufener. 6) gemietet. 7) ein übriges. 8) Eltern. 9) bäumte. 10) abfielen. 11) Spinngewebe. 12) ziemlich. 13) an die Gurgel fuhr. 14) biß die Zähne zusammen. 15) abhanden käme. 16) Verwirrung.

fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Ogen afwennen müßte. Dese föllen nu up Helene, de sick vergews afmäuhte,[1] sei tau Rauh tau bringen un mit den Raup:[2] „„Mein Kind! Mein Kind!““ stört'ten ehr de Thranen ut de Ogen. — So, de wir nu tau Rauh! æwer in Antonen was jo woll de Böf' mit Hütt un Mütt un Hün un Perdün[3] 'rinner fort; ahn alle Rührung un Gewiffen ftunn hei dor, ftampte mit den Faut[4] up de Jrd'[5] un rep, as hei up de Dör tau gung: „Ich, ich . . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal raſiren.“ —

Nu kreg Mudder dat æwer mit de Angſt, Anton künn ſick mit dat Balbirmetz[6] den Hals affniden; ſei tröſt'te ſick nu frilich dormit, hei hadd vördem ſo wat ſeindag' noch nich dahn, æwer hei was ok vördem ſeindag' noch nich gegen ehr ſo uptreden,[7] ein Mal wir 't irſte Mal. Sei ſäd dat frilich nich lud'[8] tau ehre Kinner, ſchickte æwer Paulen doch tau Sekerheit[9] den Ollen nah, villicht dat de Anblick von ſinen Leiwling em von ſo 'ne Schanddaht taurügg höll; denn ſei was 'ne ſihr æwerleggte[10] Fru.

As nu ut de Stuw' bian,[11] wo Anton mit dat Balbirmetz handtirte, ſick kein Jammern un Schrigen upſmet,[12] würd Fru Groterjahnen denn ok ruhiger; Helene ded mit alle Leiw' dat ehrige, üm ehre unſchüllige Schuld vergeten[13] tau maken, ſo dat Mudder ſick allmählich up de Aewerraſchung beſinnen kunn, de ſei den Abend vörher in dat Bedd utbrödd hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul ſick tau 'm Koffe infunnen hadden, mit ehre Reiſ'ſtationen un Lewensſtationen un Facit-trecken un Breiw'ſchriwen tau Rum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich ſchreiben,“ rep Helene, „ich ſchreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen iſt.“ — „„Gut, mein Kind,““ ſäd Mudder, „„aber ich wünſche, daß Du die Grundabſicht Deiner Mutter berückſichtigſt, daß Du nicht bloß von den Reiſeſtationen, ſondern auch von den Lebensſtationen berichteſt, und daß Du das Facit ziehſt.““ — Ja, ſäd Helene, ok d a t will ſei dauhn, ſo gaud ſei künn. — Aewer ſei was ok de einzigſte, de ſick willig wiſ'te; in ehren Vader ſpäukte[14] de Böf' noch ümmer heimlich furt, ſine Ogen wiren bi ſine Fru ehre Aewerraſchung tauirſt ümmer gröter worden, un nahſten hadden ſick dicke Schrumpeln[15] dorœwer leggt, un hei ſäd taulettz falſch: „Ich weiß den Deuwel von Lebensſtationen und weiß auch Keinen, an den ich ſchreiben ſoll. Was mich paſſirt is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „„Ja,““

1) vergebens abmühte. 2) Ruf. 3) etwa: mit Haut und Haar und Sack und Pack; in der Seemannsſprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überſchwemmt und alles Holzwerk (Hütte ꝛc.) und die Takelage wegreißt; Perdunen heißen die großen Seitentaue, mit denen der Maſt am Schiffsbord befeſtigt iſt. 4) Fuß. 5) Erde. 6) Raſiermeſſer. 7) aufgetreten. 8) laut. 9) Sicherheit. 10) beſonnen. 11) bei-, nebenan. 12) hören ließ. 13) vergeſſen. 14) ſpukte. 15) Runzeln.

säd Paul un süfzte up, as wir em dörch de obsternatsche[1] Erklärung von sinen leiwen Vadder 'ne grote Last von den Harten namen,[2] „„ja, ich weiß auch Keinen, und die Jungs erzähl ich das auch nachher,““ un dit säd hei so drist, as hadd hei de faste Aewertügung,[3] dat hei en rechten gehursamen Sœhn[4] wir, de sick sinen braven Vadder as en helllüchtend Vörbild namen hadd un nu ok ümmer furt in sine Fauttappen[5] wandeln wull. — Aewer hei kamm schön an. — „Du?“ säd Mudder, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jetzt ab ein Tagebuch führen, und Herr Nemlich soll darauf sehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Nemlich?“ — Ja, wo 's Herr Nemlich? — Dat wüßt kein Minsch, Herr Nemlich sülwst nich, dat wüßt blot de leiw' Gott, un de ok man, wenn hei mal tufällig up de allerbistrigten Straten[6] von Triest en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter mit dat Gesicht an 'ne Mur,[7] in so 'ne Ort[8] von Bullenwinkel,[9] un kunn nich rügg- un vörwarts; vörwarts nich wegen de Mur, un rüggwarts nich wegen en Hümpel Bedelgören,[10] de em richtig as Frömden taxirt hadden un em nu noch 'ne Tax up den Geldbüdel[11] leggen wullen, nahdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Nemlich was tauirst in grote Verlegenheit, œwer 't wohrte nich lang', dunn grep[12] hei nah dat gründlichste Middel gegen so 'ne Lag'; hei stellte sick mit den Puckel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Höcht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet tauletzt so 'n halfwassen[13] Jung', de as en Orang-Utang in Zevilkledung utsach un ok de paßlichsten Gesichter dortau sned,[14] sin Italjensch un sin Geld verstunn, sick tau em dörchdrängte un em nu mit Mul un Poten[15] — gu'n Dag, Ap![16] — bedüdte, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Nemlich rückte mit sine Ihrenwach vör den swarten Adler un kamm grad' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnsucht nah em utspraken[17] hadd.

Hir würd em nu von de Dam' utenannersett't,[18] dat hei hüt Breiw' schriwen müßt, an wen wir ganz glik, œwer schriwen müßt hei, sei schrewen hüt All. — Dat was nu nich wohr, denn sei sülwst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Fulheit, sei wiren desprat un obsternat afgahn.

So schrewen denn nu blot Helene un Herr Nemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten

1) obstinat. 2) vom Herzen genommen. 3) Überzeugung. 4) Sohn. 5) Fußstapfen. 6) die allerwirrsten Straßen. 7) Mauer. 8) Art. 9) Sackgasse. 10) Haufen Bettelkinder. 11) Geldbeutel. 12) griff. 13) halbwüchsig. 14) schnitt. 15) Maul und Pfoten. 16) Affe. 17) ausgesprochen. 18) auseinandergesetzt.

den Esel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Groten-Barkow as Erzieherin was, un meinte Korl Jahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Nemlich schrew an den ollen Köster Beerbom un meinte Munde.

Un nu wir denn so wid Allens will un woll,[1] wenn ick blot den unpaßlichen Verglik mit den Esel nich malt hadd. — Na, ick denk, Munde un Korl Jahn warden mit mi in Gelegenheit seihn un mi dit Stück nich alltausihr œwel[2] nemen. — —

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.[3] — Wat weck[4] Dickköpp in minen Vaderlann' meinen. — Worüm de Herr Student Beier œwer un œwer[5] gel un gräun utsach[6] un vör en angahnden Sprüttenmeister gellen[7] kunn. — De Herr Baron von Unkenstein, nu œwerst all von vören.[8] — „Gu'n Dag, Hanning!" — Worüm Mudder sick ümmer de Näs' stöten ded.[9] — „Bette! Bette recht sehr." — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober[10] utäuwt[11] hett. — Herr Kläbn. — Jochen un Paul verswören sick up dat Bucksprit.

Süh[12] so, nu was Allens besorgt, un de leiwe Fomili was bereit, up dat Schipp tau gahn, blot Herr Nemlich nich. Herr Nemlich führte[13] nämlich un satt baben[14] up de sœbenteihn Kisten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Utteilnung,[15] as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister baben up sin Gebüd' sett't hett, trotzdem dat de Unnergrund en beten wackeln deiht. — Fru Jeannette triumpfirte an de Spitz mit en Sünnenschirm vull allerlei Troddelwark,[16] Groterjahn gung en halben Schritt achter[17] ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm kreg', nich dat hei ehr den Vörtritt œwerall laten[18] will, denn hei was mitdewil in de Frömd so sülwstständig worden, dat desen Morgen, as hei sine Stewel[19] up den Vörplatz stahn sach un herin halen will, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Affatz von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn[20] dat sei 't wüßt, grad up dat Flag[21] von den Snürstewel drückte, wo de Likdurn[22] von sine Fru satt. — Helene

---

1) etwa: in bester Ordnung. 2) übel. 3) gehen zu Wasser. 4) welche, einige. 5) über und über. 6) gelb und grün aussah. 7) Spritzenmeister gelten. 8) aber schon von vorne. 9) stieß. 10) In der franz. Karte: Carreau-Dame. 11) verübt. 12) sieh. 13) fuhr. 14) saß oben. 15) Art von Auszeichnung. 16) Troddeln. 17) hinter. 18) überhaupt. 19) Stiefel. 20) ohne. 21) Fleck, Stelle. 22) Leichdorn.

gung achter de Ollen her; wo smet[1] sei de Ogen! Allens was ni,[2] Allens was schön! Sei kek den ollen, grisen Snurrer,[3] de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelsinenkorf satt, mit so 'ne Leim' an, as annere junge Damen blot bi würkliche Anbeders[4] dauhn, de ok würklich wat achter de Hand hewwen.

De ganze Familj, as sei so an den Strand hen gung, hadd so wat wunderschön Meckelnbörgisches an sick, as güng sei in ehr leiwes Vaderland en beten von Groten-Barkow nah Lütten-Barkow un von Lütten-Barkow nah Groten-Barkow œwer 't Feld; sülwst de Hund fehlte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn wedder taurügg lep,[5] hir en Striptog[6] nah den Fischmark makte, un dor in en Appelsinenkorf 'rin kek. — „Herr," säd Jochen Klœhn, de mit sinen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust[7] deiht? — Ne, dat deiht hei ut Milddähtigkeit,[8] denn wenn hei so wat hett, denn giwwt[9] hei mi ümmer wat af." —

So, nu will ick mal wat besorgen, wat ick sünst nich girn dauh; ick will mal, as de Hochdütschen dat näumen,[10] 'ne Reflexion' maken, 't ward œwer sihr swack un en beten mit en Tœgel[11] utfallen: weck Dickköpp in minen leiwen Vaderland sünd noch ümmer de Meinung, ick heww de Lüd',[12] mine eigenen Landslüd', lächerlich makt, wenn ick lustige Geschichten von ehr vertellt[13] heww; œwer wo?[14] — Wenn ick Groterjahnen, sine Gemahlin, sine Dochter un Paulen so vör den Leser vörbi spazieren lat, dat Jedwerein[15] süht, dat is von meckelnbörgsche Ort,[16] en Bild ut isernfastes[17] Metall gaten,[18] hett hir un dor sine besonderen Schrullen un Tacken,[19] is œwer vergullt[20] von en prächtigen Schin von Eigenort, heit[21] dat slicht[22] maken? — Desen gullenen Schin von Eigenort lat't Jug œwer nich affschüren[23] von de upverklorte[24] Welt, hei is en seker Teiken,[25] dat en Volk sick däftig[26] un kräftig fühlt, un dat dat in den Stann'[27] is, sick mang[28] de annern Völker mit den Ellbagen Platz tau maken, un wenn ok denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüd' lustig in de Ogen föllt. —

As sei an dat Schipp kemen, föll[29] ehr sülwst en lustigen Schin in de Ogen; denn up dat Deck seten[30] en por smucke, junge Burßen,[31] jeder mit en bunten, blanken Käppel up den Kopp, so dat sei sick nich irst sülwsten för Studenten uttaugewen brukten, denn sei würden Jeden dörch ehre Feddern künnig.[32] Sei bedrewen sihr

1) warf. 2) neu. 3) Bettler. 4) Anbetern. 5) wieder zurück lief. 6) Streifzug. 7) Vergnügen. 8) Mildtätigkeit. 9) gibt. 10) nennen. 11) Zügel, Hindernis. 12) Leute. 13) erzählt. 14) aber wie? 15) jedermann. 16) Art. 17) eisenfest. 18) gegossen. 19) Rillen und Zacken. 20) vergoldet. 21) heißt. 22) schlecht. 23) abscheuern. 24) aufgeklärt. 25) sicheres Zeichen. 26) tüchtig. 27) im stande. 28) zwischen. 29) fiel. 30) saßen. 31) Burschen. 32) durch ihre Federn kenntlich.

iwrig[1] en ungewennt[2] Geschäft; sei seten up platte Jrd'[3] mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un äuwten sick in 't Roken[4] un spelten all vörweg en beten Orient. Roken kunnen sei all lang', æwer ut 'ne türksche Waterpip[5] tau roken, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen[6] Mops. — As de Groterjahnsche Fomili an ehr vörbi gung, blew[7] Helene en lütten Ogenblick still stahn un kek den Einen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott, wo sühst Du ut? un wo kümmst Du her?" sei gung æwer wider,[8] recht fröhlich in ehren Harten,[9] denn 't was 'ne fröhliche Aewerraschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was, wat jeder Minsch sin süll, iwrig bi sin Geschäft. As æwer de oll Jahn mit sinen Jochen ankamm, sach de Herr Student taufällig mal tau Höchten[10] un sprung nu up, dat heit, hei wull upspringen, 't gung æwer nich, hei tummelte[11] up, denn wecker Deuwel[12] hadd em heiten,[13] Orient tau spelen, und sick de Beinen dow[14] tau sitten? Dorbi hadd hei nu den langen Slauch von de Waterpip in de Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sick irst up drög[15] inäuwt. — „Gotts ein Dunner! Herr Jahn, wo kamen Sei her? — Kennen Sei mi noch?" — „„Daufend noch mal! Sünd Sei nich . . . .? — Wohrhaftig hei is 't. — Herr Beier, wo kamen S e i hir her, un wo seihn Sei ut?"" — „Ick bün up Stunns[16] bi de Frankonen in Jena, un wi dragen[17] Gräun un Roth un Gold." — „„Je, dat seih ick, Sei sünd jo gräun un gel æwer 'n ganzen Lim'; æwer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?"" — „Ick studir up Stunns Ökonomi in Jena." — „„So? Na, hewwen Sei denn all utfünnig[18] makt, mit wecker Ort von künstlichen Meß[19] Einer am fixesten den Geldbüdel klor[20] makt?"" lachte de Oll un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Harten. — „Ne, dat grad' nich! — Aewer seggen Sei mal, wat makt Korl?" —

Schad'! Wi hewwen kein Tid, länger dat Gespräk mit antauhüren, denn wi möten von en anner Wedderseihn berichten. Helene hadd den braven, truhartigen[21] Fründ von ehren Korl glik[22] herute kennt, trotzdem dat ut de düstere Landmannsrup[23] en bunten Studenten-Bottervagel[24] sick herute puppt hadd. — Sei was dorœwer fröhlich, denn 't is en Gruß, den de Taufall an uns be-

---

1) betrieben sehr eifrig. 2) ungewohntes. 3) Erde. 4) übten sich im Rauchen. 5) Wasserpfeife. 6) feiner. 7) blieb. 8) weiter. 9) Herzen. 10) in die Höhe, auf. 11) taumelte. 12) welcher Teufel. 13) geheißen. 14) taub. 15) trocken. 16) zur Stunde, jetzt. 17) tragen. 18) schon ausfindig. 19) Mist. 20) klar, leer. 21) treuherzig. 22) gleich. 23) Landmannsraupe. 24) Schmetterling (Buttervogel).

ſtellt, wenn wi in de Firn'[1] en Minſchen drapen,[2] de wider nicks an ſick hett, as dat hei dat Leiwſte kennt, wat wi up de Welt hewwen. — Ick bün jo mal binah ſülwſt einen apenboren Vagelbunten[3] üm den Hals ſollen, wil dat hei ut dat Dörp[4] was, wo mine leiwe Fru buren[5] is un tagen,[6] denn ick ſtek dunntaumalen[7] ebenſo deip[8] in de Leiw', as hei mæglicher Wif' in de Spitzbäuweri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Taſch treckt[9] hadd, denn wir' ut Freud' woll Leid worden, woll eben ſo raſch, as bi Helenen, denn as ſei ſick ümdreihte von Korlen ſinen Fründ, wer ſtunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenſtein!

Helene hadd gor keinen Grund ſick tau verfiren,[10] un dat ſei 't ded, möt jede Mudder von dat Kind ehr tau 'm puren Unverſtand anreken.[11] — De Herr Baron was en ſihr ſchönen Mann, hei hadd ſchöne, ſwarte[12] Ogen, de grad' as bi de Krewt[13] en beten wid[14] ut den Kopp 'rute ſtunnen; ſin Mund was ſo lütt, dat hei högſtens för en Knoplock[15] gellen künn, wat em en Snider[16] von Gotts Gnaden midden in 't Geſicht ſett't hadd, denn ſin ſüdwartſiges[17] Geſichtsdeil was en beten tau lang geraden, un üm dit ſchöne Knoplock hadd em de ſülwige Snider Frangen makt, feine, nüdliche, de hei æwer in ſinen Unverſtand mit allerlei Smerkram[18] upwichſt hadd. — Kortüm,[19] hei ſach ut, as hadd min leiwe Fründ, de Apteiker,[20] Dokter Griſchow in Stemhagen — dunn lewte[21] hei noch — den dæmlichſten von alle Gardeleutnants namen,[22] hadd en ſauber in lütte Finzel ſneden,[23] hadd en in den Diſtellir-Kolben ſmeten, drei mal æwer diſtellirt, denn up Buddeln tappt,[24] twei Snidergeſellen dortau gaten,[25] un verköfft[26] em nu as Brekmiddel.[27] —

Dat is ſcharpen Toback, ward Männigein ſeggen, un ick ſegg 't ok, æwer Mudder Groterjahn was nich de Meinung; denn kum[28] würd ſei den Herrn Baron anſichtig, as ſei ok up em los fohrte,[29] un — hir möt ick nu ſeggen, dat Bildung doch wat Schönes is — hadd ſick de Bildung nich ſo deip bi ehr infreten,[30] ſei wir em üm den Hals ſollen un hadd em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!" „„Aah!"" — „Herr Baron, dieſe Ueberraſchung . . . .!" — „„Aah!"" — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . . .?" — „„Ja, Glück,"" ſäd Anton. — „Famos, aah!" — „„Wie iſt es möglich, daß Sie . . . . — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . . .""

1) Ferne. 2) treffen. 3) offenbaren Vagabonden. 4) Dorf. 5) geboren. 6) erzogen. 7) ſteckte dazumal. 8) tief. 9) gezogen. 10) erſchrecken. 11) anrechnen. 12) ſchwarz. 13) wie bei den Krebſen. 14) etwas weit. 15) Knopfloch. 16) Schneider. 17) unterer (ſüdwärts gelegener). 18) Schmierkram. 19) kurzum. 20) Apotheker. 21) da lebte. 22) genommen. 23) in kleine Fetzen geſchnitten. 24) gezapft. 25) gegoſſen. 26) verkaufte. 27) Brechmittel. 28) kaum. 29) fuhr. 30) eingefreſſen.

Dormit wull sei nu de beseggte Dochter vörstellen, æwer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sick in de Hänn' vergrep[1] un, statS[2] Helene ehre Hand, Paulen sine Knœwel[3] tau faten[4] kreg, un ihre sei sick dat versach, stunn de Slüngel vör den Herrn Baron, kek em von unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Unkenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletoh. Ich hab's Lening gleich gesagt, aber Lening wollt jo nich." — Oh, Du heillose Slüngel, rungenirst[5] de schönste Begegnung! Dine eigene Mudder ehre Freud'! De Slüngel hadd 't wüßt, Helene hadd 't wüßt, un sei wüßt von gor nicks! — Aewer 'ne Fru, de würkliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Lewer[6] un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald æwer 'ne Verdreitlichkeit[7] weg, un Anton hülp[8] düchtig dortau, hei flusterte ehr de sülwigen Würd'[9] in de Uhren, de hei alle Abend säd bi Taubeddgahnstid:[10] „Fat Di kort![11] Fat Di kort, meine theure Jeannette!" Un sei fot[12] sick un fung an: „„Herr Baron, diese Ueberraschung . . ."" — „Je, dat segg man mal," säd 'ne fette Stimm achter ehr, „dat haddst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mudderbrauder ok mit reisen ded," un Unkel Bors trändelte[13] in den Kreis herinner. „„Und das is Unkel Bors, und das is Unkel Bors,"" rep Paul un danzte as en Wepstirt[14] üm den Kreis herümmer. „Ja, Hanning," säd de oll Seepenseider, „süh, ick dacht ok so, din Geschäft hest Du afgewen, dat besorgen de drei Jungens, nämlich Zamel[15] slacht't de Ossen[16] un liwert[17] den Talg, un Adolf, den ick nu in min Geschäft insett't hewv, gütt[18] Lüchter un kakt Seep[19] dorut, un Birnhard, wat min Ollst[20] is, de Kopmann,[21] de sett't de Sak[22] in Zirkelatschon.[23] Un dunn dacht ick so, fallst di ok mal en Plesir günnen,[24] fallst dat Flag[25] doch mal wedder ansehn, wo du tauirst brav wat verdeint hest, un wat ward din Swesterdochter, Hanning, sick freuen, wenn sei di tau seihn kriggt." Dor was nu abslutemang[26] nicks von tau marken. Hanning hadd vör Schreck de Arm an den Liw' dal sacken[27] laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verkihrt in de Mund 'rin steckt, 't is eklich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Olewang[28] rüken[29] will, un hei vergrippt[30] sick un höllt sick 'ne Buddel mit Salmijak-Spiritus unner de Näs', 't is ok eklich; æwer gortauvel[31] eklicher is 't, wenn Einer eben an so 'n

---

1) vergriff. 2) statt. 3) Finger. 4) fassen. 5) ruinierst. 6) Leber. 7) Verdrießlichkeit. 8) half. 9) Worte. 10) zur Zeit des Zubettegehens. 11) faß Dich kurz. 12) faßte. 13) kugelte. 14) Wippsterz, Bachstelze. 15) Samuel. 16) Ochsen. 17) liefert. 18) gießt. 19) kocht Seife. 20) Altester. 21) Kaufmann. 22) Sache. 23) Zirkulation. 24) gönnen. 25) Fleck, Platz. 26) absolut. 27) niedersinken. 28) eau de lavande. 29) riechen. 30) vergreift. 31) gar zu viel.

Baron raken[1] hett, un 't ward Einen denn so 'n ollen Seepenseider unner de Näs' stött.[2]

Fru Jeannetten was denn ok tau Maud',[3] as füll sei vör Schimp un Schann' vör den Herrn Baron in de Jrd' sacken;[4] von butwennig let[5] sei sick dat nich alltausihr marken, æwer inwennig wrung[6] sei de Hänn' un smet up Antonen en Blick, den Anton sick ganz richtig æwersett'te:[7] „Nu stah mi bi, Du olle Dæs'bartel!" — Un Anton fung an: „„Aber mein lieber . . . . äh . . . . lieber . . . . äh . . . .““ — „Ja," säd Unkel Bors, „un an Sei, Herr Vedder, heww ick ok dacht; ick dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel henkümmt, denn rönnt[8] hei sick mit sinen dicken Kopp fast,[9] as en Oß,[10] de mit de Hürn'[11] dörch 'ne Kleimwand[12] will, möst man mit. — Un, Herr Vedder, verlaten S' sick ganz up mi, ick help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Js dat nich oll Jahn von Lütten-Barkow?" un dormit tründelte dat olle, lütte Ungedäum[13] up Jahnen los, de jüstement mit sinen jungen, gel-gräunen Fründ von Bottervagel an de Gesellschaft vörbigung. — „Wat, der Dausend?" rep de oll Jahn, „is denn hir de Kræpliner Johrmark[14] up 't Schipp, dat de oll Seepenseider, den ick ümmer sin Talglichter afköfft[15] heww, hir 'rümmer späukt?"[16] — „„Je, dat seggen S' man mal! æwer oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent, denn führen s' tau Heu.[17] — Un nu kik mal!"" un dormit fohrte[18] hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Beier! — Leiwer Götting[19] nich mal, heww so oft mit Ehren seligen Herrn Vadder tau dauhn hatt; köffte ümmer teihn Lispund[20] Lichter mit enmal, was so gaud as bor Geld, un nu möt ick den Sœhn hir in de Frömd antreffen; in so 'n Uptog!""[21] un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Aewer 't is grad' so, as wenn sick ganz Land Meckelnborg hir tausam finnen will, nu fehlt blot noch, dat en Avkat[22] hir wir."" — „Hir steiht ein," säd 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl fohrt 'rüm, as en Brummküsel,[23] un schot[24] up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en meckelnbörgschen Avkat?"" — „Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unserer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt." — „„Aewer Sei sünd jo doch kein Meckelnbörger?"" — „Beite, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name." — „Ne, hir Olling!"[25] un en jungen Mann drängte sick an de Gesellschaft heran. Jck denk, de

1) gerochen. 2) gestoßen. 3) zu Mute. 4) in die Erde sinken. 5) von außen ließ. 6) rang. 7) übersetzte. 8) rennt. 9) fest. 10) wie ein Ochs. 11) Hörner. 12) Lehmwand, aus Stäben mit Stroh und Lehm umwunden, gebildet. 13) Ungetüm. 14) Kröpeliner Jahrmarkt. 15) abgekauft. 16) spukt. 17) fahren sie ins Heu; sprichw. 18) fuhr. 19) lieb's Herrgöttle. 20) 10 Liespfund, à 14 Pfund. 21) Aufzug. 22) Advokat. 23) Kreisel. 24) schoß. 25) Alterchen.

Oll föllt up den Rüggen vör idel[1] Verwunnerung. — „„Na, so slag' Gott den Düwel dod![2] Min eigen Avkat, Herr Speit! Herr Avkat Speit ut Swerin, min eigen Avkat! Na, seggen S' mal, möt de Kirl betahlen?[3] — Gott bewohre! — Ick denk, hei sitt bet[4] an den Hals in mine Akten, un hei stangelt[5] ok nah Konstantinopel. — Hüren S', Sei kænen hir en gaud Wark[6] stiften — wo nennen Sei dat noch, wenn sick Twei verdragen sælen?"" — „Sei meinen woll en ‚Sühnungsversuch'." — „„Richtig, Sei sælen en Sühnungsversuch maken tüschen Herr Jahnen hir un tüschen min Swesterdochter, Hanning. Wo 's Hanning?"" —

Aewer Hanning was nich mihr in Sicht. Helene hadd, as sei de grote Upregung von ehre Mudder seihn hadd, sei rund ümfat't[7] un hadd sei de Kajütentrepp 'runne leddt:[8] „Komm Mutter, komm, liebe Mutter, wir wollen unser Quartier suchen." — Dat was denn nu bald in de ein' Damenkabin' funnen; æwer stats de Rauh,[9] de sei söchten, funnen sei blot de olle grise Dam', de sick up ehren lütten Reis'kuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd, ganz hüslich[10] inricht't hadd. — „'T freut mi, min leiwe Dochter, dat wi tausamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen. Seihn Sei mi an, ick bün drög as en Hiring,[11] und von Krinolinen werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bün ick unrauhig in minen Gemäuth, wo hir teihn Mann — dat heit Frugenstimmers — unnerbröcht warden sælen." — Mudder Groterjahnen hadd wat Anners in den Kopp tau nemen, as sick mit den Dræhnsnack[12] von de olle Dam' aftaugewen, ehre Nerven verlangten 'ne Sophaeck, un unnerwegs hadden sei jo ok in jeden Gasthof dese funnen; æwer hir? Du leiwer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en Laden von 'ne Putzmamsell, wo ümmer ein' Schachtel æwer de anner steiht, dat wiren de Kojen,[13] de rings üm an de Wänn' fast makt[14] wiren. — ‚Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmer mehr'. — Ne, sei funn sei nich: mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bæwelste[15] Schachtel 'ruppe woltigiren, un as sei sick up de scharpe Kant von de ündelste[16] Schachtel dal sett't[17] hadd, stödden[18] ehre Nerven ümmer mit den Kopp gegen de bæwelste Schachtel. — „Hella, mein Kind, der Baron und nun der Seif . . . ." bautz — stödd sei gegen de Schachtel. — „„Wat is, min leiwe Dochter? Is Sei wat passirt? Is Sei wat Verdreitlichs passirt? — Wat seggen Sei von den Baron un von Seep? Hett de Kirl sick nich wuschen?"" — „Nein, Tante Line, kommen Sie, helfen Sie mir,

1) eitel, lauter. 2) tot; sprichw. 3) bezahlen. 4) bis. 5) strampelt. 6) gutes Werk. 7) umgefaßt. 8) hinunter geleitet. 9) statt der Ruhe. 10) häuslich. 11) trocken, dürr wie ein Hering. 12) Geschwätz. 13) Schlafstellen. 14) befestigt. 15) oberste. 16) der untersten. 17) niedergesetzt. 18) stießen.

wir wollen Mutter hier auf das unterſte Lager legen, Mutter iſt krank." — „„Ja woll, min leiw' Dochter, nemen Sei dat Koppenn',[1] ick nem de Beinen. — So, nu ſchuwen[2] Sei ſei man ſachten[3] unner. — Un Sei, min leiw' Dochter, möten nu ganz ſtilling liggen, ſüs warden Sei ſick baben[4] de Näſ' ſtöten. Ja, wie geſagt, knapp wird's hier werden."" —

Nu ſlog[5] de Stimm von ehren Vader an Helene ehr Uhr,[6] nu was 't Füer[7] up en anner Flag utbraken.[8] — „Herr, das leide ich nicht!" rep ehr Vader. — „„Aber Herr Jahn . . . ."" was de Antwurt von einen Kellner. — „Der Deuwel iſt Ihr Herr ſchlechtweg ‚Jahn'; mein Name iſt Groterjahn, und mit dem Herrn Jahn will ich nicht in einer Kabine ſchlafen, Herr Nemlich ſoll bei mir und meinem Sohne ſchlafen." — „„Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, iſt im Vorſchiff untergebracht, wo alle jungen Herren ſchlafen."" — „Wo kümmt mein Herr zu ſlafen?" frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klæhnen ſin eſtimiren müßte. — „„Hier,"" ſäd de Kellner. — „Das leide ich nicht!" rep Herr Groterjahn dormang,[9] un Helene ſprung tau Höcht, üm Unglück tau möten:[10] „„Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, ſetz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erſt mit Deinem Herrn ſprechen."" — „Ja, Mamſelling, minentwegen, æwer ick bün expreh[11] von unſern jungen Herrn, Korl, dortau ſett't, dat ick minen Herrn verwachten[12] ſall." — „„Wo is Din Herr?"" — „Je, wo ſüll hei ſin? Baben ſteiht hei un kickt mit den bunten Vagel in 't Water 'rin." — Un Helene ſprung de Kajütentrepp in de Höcht: „„Onkel Jahn, lieber Onkel Jahn, der Zufall hat es ſo gefügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine ſchlafen ſollſt, und das geht doch nicht."" — „Ne, min Döchting, dat geiht nich." — „„Willſt Du denn nicht mit einem andern Herrn tauſchen?"" — „Girn, min Döchting, wenn 'ck man einen wüßt." — „„Ich wollte gerne,"" ſäd Herr Beier ſihr orig[13] tau Helene, „„aber ich ſchlafe im Vorſchiff."" — „Holt,[14] ſäd de Oll un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „Mein lieber Herr, Sie haben ein ſo freundliches Weſen . . . ." — „„Oh, bette, bette recht ſehr"" — „daß ich Ihnen einen Vorſchlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauſchen? Sie kämen dadurch mit dem Vater dieſer jungen Dame hier zuſammen." — „„Oh, bette, die Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. — Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?"" — „Es iſt der Gutsbeſitzer

1) Kopfende. 2) ſchieben. 3) leiſe, vorſichtig. 4) oben. 5) ſchlug. 6) Ohr. 7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwiſchen. 10) begegnen, verhüten. 11) expreß. 12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Groterjahn aus Mecklenburg." — „„Allewetschkäf'![1] Gutsbesitzer aus Mecklenburg, ja, ja, die haben die Gewalt."" — „Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?" — „„Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?"" — —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Kajüt dal; de oll Jahn gung an sinen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un säd: „Bring' de Saken hirher." — „„Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; œwer Jung'-Herr, Korl, säd: . . . ."" — „So. — Nu sett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn sinen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt."[2] — „„Ja, dat kann ick jo denn ok dauhn, Herr, mi 's 't All egal; œwer lütt Paul seggt . . . ."" — „Nu mak, dat Du dat besorgt kriggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, ick bruk[3] Di nu nich wider."[4]

Dat was nu dütlich naug,[5] un Jochen was en uperweckten Minschen, hei verstunn glik,[6] dat länger Reden nu nich mihr paßlich wir, hei drog[7] de Saken in de anner Kabin' un kamm just tau de Tid, as Herr Groterjahn anfung, sick mit den lütten thüringschen Kopmann tau berüken.[8] — Groterjahn befunn sick in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sieg utfuchten,[9] Jahn was utquartirt, un hei hadd sinen Willen kregen. — Dat passirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru œwer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Vörnehmste, un wil hei sick dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Reif' nah Konstantinopel maken ded, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müßt, säd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath." — „„Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeine Mann — bloß Schwefel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Mecklenburg davon gehört, Herr Grobian?"" — „Groterjahn," säd Groterjahn. — „„Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Racker, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Allewetschkäf'! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Kegelkränzchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund', dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister," sag' ich, „thu mir den Gefallen, gieb mir mal meinen Hut her" — 's ist, wie Sie söhen ein weußer — 's sind in

1) aller Welt-Kasus. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genug. 6) gleich. 7) trug. 8) berechen. 9) erfochten.

ganz Eisenach eigentlich nur dreu weuße Hüte: Sr. Königlichen Hoheit tragen eunen, das heußt, wenn Sie da sind, der Herr O'Kelly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber düs sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hause, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hause komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie 's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!"" —

As dit Gespräk afhollen[1] würd, stunn Jochen Klæhn un Paul vörn an 't Buckspritt un redten ok en por vernünftige Würd'[2] mit einanner. — „Paul," säd Jochen, „süh so: nu liggst Du mit Dinen Vader un den lütten, utländischen Kopmann tausam, un ick ligg mit Franz Nemlichen in en un de sülwige Koje,[3] ick baben,[4] un hei unnen." — „„Je, so is 't jo ok ganz recht, Du hest jo ok in de Kösterschaul[5] ümmer baben em seten.""[6] — „Je, Paul, Du büst en schönen Gast mit Dine slichten Witzen! — Weitst[7] wat hei nu deiht? Nu nennt hei mi ümmer ‚Herr Klähn'. — Herr Klähn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellsche[8] Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg ick, Du möst dor unnen den Kopp man wohren,[9] wenn ick utspuck. — Na, Paul, Du geihst gaud!" rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Buckspritt 'ruppe hüppt[10] un rutschte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul," rep Jochen, „ick segg Di, dat ward Di begrismulen,"[11] un dormit klatterte hei ok up dat Buckspritt un rutschte Paulen nah, „Jung', ick segg Di, Du föllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, ick hadd Di möten[12] füllt, un denn mag ick 't Unglück gor nich seihn, hei jöggt[13] mi jo woll von hir nah Land Meckelborg." — „„So,"" säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Enn'[14] rutscht wiren, „„Jochen, nu sitten wi schön allein, nu kænen wi uns allerlei Heimlichs vertellen.""[15] — „Ja, dat künnen wi, wenn 't man nich so wacklig wir." — „„Jochen, hest Du irst woll den Kirl seihn mit den brunen[16] Paletoh?"" frog Paul mit Flustern. — „Ja," säd Jochen ebenso, „up den Din Mudder los fohrte." — „„Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Unkenstein, un de mag Lening so girn liden.""[17] — „Wat? — Din Helene? — Na so geiht hei gaud! Dat glöw ick sacht![18] Dor sünd mihr, de d e liden mægen; ick ok; æwer denn sallst Du seihn, denn ward hei sei ok woll frigen[19] willen.

1) abgehalten. 2) Worte. 3) Schlafstelle. 4) oben. 5) Küsterschule. 6) über ihm gesessen. 7) weißt Du. 8) gewaltig, gut. 9) wahren, in acht nehmen. 10) gehüpft. 11) belauern. 12) hüten, hindern. 13) jagt. 14) äußerste Ende. 15) erzählen. 16) braun. 17) leiden. 18) glaube ich wohl. 19) freien.

Frag' Du ehr man mal." — „„Ne, sei seggt mi süs[1] Allens; æwer dit seggt sei mi nich."" — „Paul," säd Jochen un flusterte noch sachter, „denn will ick Di wat seggen: uns' Korl will sei ok frigen." — „„Wat? Korl Jahn?"" — „Ja, uns' Korl," säd Jochen un lachte so swinplitsch,[2] „sei meinen ümmer, ick bün so dumm. — Je," säd hei un lachte noch heimlicher un nickköppte[3] so vergnäuglich, „wer mi för dumm verköfft, de . . . . un dit kann jo doch en oll Wiw[4] mit en Stock fäuhlen. — Ne, Paul, un denn is uns' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbuck."[5] — „„Ja, dat is hei, un ick mag Korl Jahnen girn liden."" — „Na, denn sünd wi uns jo ok ganz einig, dat wi sei tausam gewen[6] willen, un den will'n wi uns hir leiwerst[7] man glik beid' verswören, dat wi den Baron ümmer von Din Helene afmöten[8] will'n, un em ümmer allerlei Schawernack andauhn." — „„Ja, dat will'n wi!"" rep Paul ganz lud'[9] ut. — „Paul, Du büst jo doch einen gottlosen Slüngel," flusterte Jochen, „dat hüren jo weck. — Süh, ick hewwem irst all schön schawernackt, as ick an em vörbi gung." — „„Na, wat hest denn dahn? Hest em stött?""[10] — „Ne." — „„Hest em knepen?""[11] — „Ne." — „„Hest em mit 'ne Nadel prickelt?"" — „Ne, ick spuckt em up den Stewel." — „„Herunter von dem Bugspriet!"" rep 'ne utländsche Stimm, un ein von de Schippsoffzirers stunn dor un makte en hellsch borborsches[12] Gesicht. — „Kumm, Paul, de Kirl brukt Irnst,"[13] säd Jochen un red rüggwartsig taurügg,[14] un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigenkind[15] un von en Riesen, von en Königssahn un 'ne Scheperdochter.[16] — Wo de oll Jahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau seihn kriggt, un Jochen achter[17] de Trepp sitt un rohrt.[18] — Wat sick de Herr Paster dormit tau bemengen hett, un dat Jochen sine olle Mudder in witte, ledderne[19] Hosen as Ridknecht vör de Gräwin upriden[20] sall. — Storm; un bi Jochen geiht de jüngste Dag an. — Und das soll ein Vergnügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spuckbeckens. — De oll Dam' ward ansucht't.[21] — Wo is Unkel Jahn?

De Damper lagg up weike Wellen un let sick weigen, as wir hei en Kind, æwer inwennig suf'te un bruf'te dat in em, as leg'[22] en

---

1) sonst. 2) pfiffig (schweinepolitisch). 3) nickte. 4) Weib. 5) Pfeifenbock, steifer Geselle. 6) zusammen geben. 7) lieber. 8) abwehren. 9) laut. 10) gestoßen. 11) gekniffen. 12) barbarisch. 13) braucht Ernst. 14) ritt rücklings zurück. 15) Wiegenkind. 16) Schäfertochter. 17) hinter. 18) weint. 19) in weißen, ledernen. 20) vor der Gräfin aufreiten. 21) angefeuchtet. 22) läge.

Rief' up sinen Lager, de Murd[1] up Murd in de Welt begahn, un nu in den Slap[2] stœhnte, as wenn de Mort[3] em riden ded.[4] — Endlich gung de Fohrt los, un vörn an den Bug fung dat an tau flustern un tau snacken; un ut dat Snacken würd en Gesang, un de Wellen krüf'ten[5] un deilten[6] sick un foten[7] dat Schipp üm, as wiren sei lustige Kinner mit witte Blaumenkränf'[8] in de Hor,[9] de Kringelkranz-Rosendanz[10] danzten; un hinnen up dat Deck stunnen de Reisenden un keken henœwer nah dat schöne Triest mit sine witten Hüser un gräune Böm,[11] mit sine witten Barg'[12] un sin gräunes Water;[13] un Däuker[14] weihten dörch de Luft tau 'm Affschid von 'rœwer un 'nœwer,[15] un de Weihmaud treckte[16] in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Nümmerwedderseihn,[17] as leg'[18] de schönste Deil von ehren Lewen achter ehr,[19] un wat nu kamen füll, wir vull Bangen un Angsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Angsten drapen[20] hewwen, mœglich[21] noch wat Slimmeres; von twei Minschen œwer weit[22] dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un œwer den Vödderstewen[23] winkte ut wide, ut newlige Firn[24] 'ne Kaiserkron', un dortüschen[25] lagg de unergründliche See, ebenso unergründlich, as Taufall un Schicksal. —

Ok Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul hadd sei ümfat't,[26] un sei kek in irnsthaften Gedanken nah den Strand 'rœwer, de ümmer schöner würd, je wider[27] sei in de See kemen: Minschenwark gung unner, un Gotteswark gung up. Ehre Gedanken wiren irnsthaft, œwer sei wiren doch licht[28] un hell un swewten[29] œwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,[30] un wewten[31] Triest un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn[32] sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte[33] sei en Königssœhn mit 'ne Scheperdochter tausam, un wenn ehre Leiw' so wat farig[34] kreg, worüm füll sei denn nich up ehr un ehren Korlen sin Glück bugen?[35] Un de oll Jahn kamm nah ehr 'ranne un säd: „Lening, ick heww hüt Morgen en Breif ut Lütten-Barkow kregen un sall ok velmal grüßen, un, Paul, hir is en Breif an minen Jochen — ick weit nich, wo de Bengel wedder steken[36] mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klähnen unf' Paster schrewen,[37] giww[38] em den." — Paul

---

1) Mord. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, drückte. 5) kräuften. 6) teilten. 7) faßten. 8) mit weißen Blumenkränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Tücher. 15) herüber und hinüber. 16) Wehmut zog. 17) Nimmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) getroffen. 21) vielleicht. 22) weiß. 23) Vorderstehen. 24) aus weiter, nebliger Ferne. 25) dazwischen. 26) umgefaßt. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwebten. 30) Sommerfäden. 31) webten. 32) verband. 33) traute. 34) fertig. 35) bauen. 36) stecken. 37) geschrieben. 38) gib.

fprung furt, un de Oll fäd wider: „Ja, Korl lett Di velmal grüßen.“ — „„Ach, Onkel Jahn, ich habe wohl vielen Muth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?““ — „Min Döchting, wat Gott taufam fügt hett, fall de Minfch nich fcheiden; un mi kümmt dat grad' fo vör, as wenn unf' Herrgott fine Hand an Jug leggt hett, nich, as wenn hei fo wat Befonderes gegen Jug utäuwt[1] un Jug bi de Hor taufam treckt[2] hadd, ne, fin Wirken is ftill un einfach weft, un dat is för mi en Teiken,[3] dat dat von em kümmt. — Un Du magft Di woll wunnern, dat ick achter den Rüggen von Dine Öllern[4] Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter hewwen will, un wenn Du in Vermœgen un in Stand nich mit minen Jungen taufam ftimmteft, denn würd ick mi woll häuden,[5] mine Fingern dormang[6] tau ftefen, fo œwer eftemir ick Allens, wat dor entgegen fteiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narfchen Pötter fin Brauder[7] uns in den Weg fmeten hett, un den fmiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n,[8] kamm œwer nich dortau, denn de Herr Baron von Unkenftein ftrahlte mit en in 't Og' geknepenes[9] Glas up fei los, un fei rep: „„Ach Gott, der Baron!““ — „Wer is denn d a t?“ frog de oll Jahn, kreg œwer keine Antwurt, denn de Baron was all tau neg',[10] un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kamm hei dormit ok nich tau Platz, denn up em ftüerte pilgrad'[11] Tanten Line los: „Gu'n Dag, min leiw' Herr Jahn.“ — „„Freut mich fehr, gnädigftes Fräulein,““ kumpelmentirte fick de Herr Baron heranner un let den Kiker[12] ut dat Og' fallen, „„ich habe Sie und Ihre liebenswürdige Frau Mutter gefucht, wie .... auf Ehre wie .... wie ....““ — „As en por Knöpnadeln,“[13] fäd Tanten Line. — „„Wahrhaftig ja, ja — fehr richtig! — Bitte, gnädigftes Fräulein, mich vorzuftellen.““ Helene müßte nu woll, alfo: „Herr Baron von Unkenftein — Herr Jahn — Fräulein .....“ — „„Tanten Line,““ föll Tanten Line in. — „„Ich muß Sie fchon einmal gefehen haben, Herr Baron; œwer 't is doch woll nich mal mœglich, vörnehme Bekanntfchaften hemw ick meindag' nich hatt, und Sie müßten denn einmal in Wismar gewefen fein.““ — „Durchaus nicht,“ fäd de Herr Baron un dreihte fick fnubbs[14] üm un got[15] up Helene en ordentlichen Regen von feine Redensorten herunner. — De oll Jahn hadd vörhen feihn, wo Mudder Groterjahnen up den Herrn Baron losfohrt[16] was, hei hadd Helenen ehre Verlegenheit feihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mudder mit ehre Dochter hoch heruter wull,

---

1) ausgeübt. 2) gezogen. 3) Zeichen. 4) Eltern. 5) hüten. 6) dazwifchen. 7) des närrifchen Töpfers Bruder. 8) einwenden. 9) ins Auge gekniffen. 10) fchon zu nahe. 11) pfeilgerade. 12) Augenglas (Gucker). 13) Knöpf-, Stecknadeln. 14) mit einem Ruck. 15) goß. 16) losgefahren.

dat sei 't unneren Baron nich ded, un em steg[1] allmählich de Gedank up, dit künn mœglicher Wis' de Mann sin, mit den sin olle gaude Korl mal en Häunken tau plücken[2] kreg, un Tanten Line makte 'ne halwe Wendung üm den ollen Jahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht kiken kunn, un säd dunn so halflud' vör sick hen: „„un seihn hewv ick em doch all mal!““ — Nu kamm Paul ansprungen: „Onkel Jahn, weißt, was Jochen Klœhn sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu sitzt er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.“[3] — „„Jh, wat hett hei denn wedder? — Sin oll Mudder ward doch woll nicks taustött[4] sin, dat süll mi denn doch Led dauhn,““[5] un somit gung hei stracks nah vör. — Helene benutzte de Gelegenheit, sick von den Herrn Baron los tau maken, un Tanten Line stakte achter an[6] un säd tau sick: „'T is mi grad' so, as wenn ick 's Abends in 't Bedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.“ —

„„Na, wat is Di denn?““ frog de oll Jahn sinen Jochen, as hei em achter de Kajütentrepp funnen hadd. — „Je, Herr, mi is vel,[7] mi is gor tau vel,“ säd Jochen, un de Thranen lepen[8] em düller[9] ut de Ogen. — „„Din Mudder is doch gesund? Wat?““ — „Jh, de Ollsch[10] fehlt nicks, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sick tau so 'ne Saken hergewen deiht!“ — „„Na wat is denn?““ frog de oll Jahn un schüddelte em. — „Je, Herr, ick sall Ridknecht warden bi den Grafen tau Bartelshagen.“ — „„Un dorœwer rohrst Du?““ lachte de oll Jahn. — „Ja, Herr, Sei hewwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat[11] ick Ridknecht bün oder nich; œwer mi kann dat nich egal sin, dat ick Sei hir so in de Frömd un in de Noth steken laten sall. Wat würd uns' Korl woll seggen, wenn ick Sei hir so verlaten ded.“[12] — „„Du büst jo woll rein unklauk,““[13] säd de Oll un strakte[14] em œwer de Flaßhor,[15] „„meinst Du, dat Du hir so slang weg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht warden? — Ne, nu möst Du utholten, bet[16] de Reis' tau Enn' is.““ — „Ja, dat is mi denn ok ganz egal, un uns' Korl hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat ick för Sei upkamen sall, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Dutzen-Didrich her, de hett de Ollsch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all ümmer dorvon redt, dat sei dat mal erlewen wull, dat ick mit witte, ledderne Büxen[17] vör de Grämin upriden[18] süll; œwer dat sick de Herr Paster dortau hergewen deiht, mi so 'n Elend tau maken . . . ! —“ — „„Wo is denn hir Elend? Du

---

1) stieg. 2) ein Hühnchen zu pflücken. 3) weint laut. 4) zugestoßen 5) Leid tun. 6) ging mit langen Schritten hinterdrein. 7) viel. 8) liefen. 9) stärker (toller). 10) der Alten. 11) ob. 12) verließe. 13) unklug. 14) streichelte. 15) Flachshaare. 16) aushalten, bis. 17) ledernen Hosen. 18) voraufreiten.

bliwwst[1] bi mi, so lang' Du willst, ick jag' Di nich."" — „Na, denn is 't jo ok All gaud, Herr, denn kann de Ollsch minentwegen sülwst Ridknecht warden; ick bliw' bi See un bi Paulen!" rep Jochen un sprung up un dreihte sick nah Paulen üm un säd: „Un Du büst mi en schönen Gast, Paul, dat Du glik henlöppst[2] un dat vertellst."[3] — Un Paul sot[4] em rund üm un säd: „„Ih wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,"" un tog[5] em an de Schanz un dor keken See henæwer nah de Küst von Istrien un segen[6] mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verswinnen, bet de letzte Spitz achter ehr verjackte[7] un see herute stüerten in de apenbore[8] See. — Un 't was Abend worden, un Allens söchte de Rauh.[9]

De annere Dag was nich so, as de irste; was de Dag vörher west, as en säuten Leiwskuß[10] mit Lachen üm den schönen Mund, denn was des' as en gestrengen Herr, de mit kruse Stirn sine Knechts harte un kolle[11] Befehle tausmitt[12] un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un kolt brus'te de Bora von Nurden æwer de See, un de Wind flækerte[13] nu von Urt[14] tau Urt, bet hei tauletzt dat Schipp grad' in de Tähnen[15] herinne pust'te. De Schippsmannschaft kek vel nah den Hewen,[16] still, as wüßte see recht gaud Bescheid; de Kaptain stunn baben[17] up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnütze Würd'[18] för de taudringlichen Fragen von de Gesellschaft; de Kellners lepen[19] herüm un makten fast[20] wat losbännig was, un de Reis'gesellschaft makte blasse, lange Gesichter un söchte stille Flæg'[21] up, wo see wat afmaken kunn, wat sick süs[22] in gaude Gesellschaft nich recht afmaken lett. — De Abend kamm heranner, ein Jeder kröp[23] in sine Koje,[24] as de Snickernus[25] in chr Hüschen,[26] de Bülgen[27] flogen æwer dat Börschipp weg, fauthoch[28] stunn dat Verdeck unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stæhnte grote Stücken, hei was ok gor tau krank, un æwer em lagg Jochen Klæhn un hadd sinen Kopp nah afwarts bögt[29] un säd: „Lat Du dat man sin, Franz, dat giwwt sick Allens; dit 's en Aewergang, säd de Voß,[30] as see em dat Fell æwer de Uhren trocken;[31] æwer indessen dennoch — ick bün en seebesohren Minsch, mit Fritz Swarten un Ketelhaunen, æwer so wat is mi meindag' noch nich passirt. — Aewer wat lur[32] ick hir? — Ick süll mi nah minen Herrn ümseihn," un as hei sick so halw tau Höchten richt't[33] hadd, kamm en Stot,[34] un hei fohrte[35] ut de Koje, as wir

---

1) bleibst. 2) gleich hinläufst. 3) erzählst. 4) faßte. 5) zog. 6) sahen. 7) versank. 8) offenbar, offen. 9) suchte die Ruhe. 10) süßer Liebeskuß. 11) kalte. 12) zuschleudert. 13) flackerte, sprang unbeständig. 14) Ort. 15) Zähne. 16) Himmel. 17) oben. 18) Worte. 19) liefen. 20) machten fest. 21) Plätze. 22) sonst. 23) kroch. 24) Schlafstelle. 25) Schnecke. 26) Häuschen. 27) Wogen. 28) fußhoch. 29) gebeugt. 30) Fuchs. 31) über die Ohren zogen; sprichw. 32) lauere, warte. 33) aufgerichtet. 34) Stoß. 35) fuhr.

hei mit Pulwer 'rute ſchaten,[1] un ſöll up en Diſch, un von den Diſch up de Jrd',[2] un rep: „Franz Nemlich, nu nimm Di in Acht, ick ligg hir unner Di!" un nu torkelte hei dor 'rümmer un ret[3] ſin Beddtüg[4] ut de Koje un platzirte ſick ünner den Diſch un ſäd: „Jck will den Deuwel! ick bliw' hir unnen liggen," un 'ne rechte forſche Bülg' got[5] de Kajütentrepp dal[6] un dat œwer em weg un ſmet en por losbännige Stäul[7] un anner Geſchirr gegen den Diſch un em up den Liw',[8] un hei rep wedder: „So, nu geiht woll de jüngſte Dag los! denn möt 'ck œwer bi minen Herrn ſin;" un hei krawwelte ſick[9] de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Vele up dat Schipp, de glöwten,[10] dat de jüngſte Dag anbreken ded,[11] un ſei legen ſtilling[12] un leten Allens œwer ſick ergahn. — Groterjahn lagg ok mit den Kopp ut ſin Lager 'ruter, un ümmer kamm e i n Schuß nah den a n u e r n bi em tau Platz, un achter jeden ſtœhnte hei ganz weikmäudig:[13] „Und das ſoll ein V e r g n ü g e n ſein!" — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenſtand,[14] un 't was 'ne ſchöne Swineri.[15] Un dat Schipp knackte un knaſterte,[16] as füll de Kaſten ut de Faugen[17] gahn, un de Bülgen bröllten, un de Storm raſ'te, un de lütte Kopmann ſtœhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt! — Mit unſrer Macht iſt nichts gethan."" — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Kil langs[18] lagg un nu ganz erbärmlich von de ein' Sid[19] up de anner ſmeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . ." — „„Bette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeine Mann, aber ein ſehr unglücklicher."" — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht ſo ſchauderhaften hin und hergeſmiſſen." — „„Bette, Herr Grobian, ich ſehe nicht ein, warum ich lachen ſollte, ſtellenweis ſind meine Füße bis an den Boden und ſtellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat die Gewalt!"" — „'Ne V e r g n ü g u n g s reiſe ſoll das ſin!" rep Groterjahn wedder dormang; un unner de beiden ollen, armen Wörm[20] danzten de Spuckbecken un allerlei anner Geſchirr 'rümmer, as höllen[21] ſei en groten Ball, un bian,[22] in de Kajüt, ſlogen de Laternen in duſend[23] Stücken, as müßten ſei Muſik dortau maken, un wiren de Muskanten up den Ball; un ümmer unverdraten[24] lepen de italjenſchen Kellners 'rümmer un hülpen[25] hir un ſtürten[26] dor, un Keiner up dat ganze Schipp was ſo fidel as Paul, de eben von en dägten[27] Stot upwakt[28] was un nu rep: „Weitſt wat,

1) geſchoſſen. 2) Erde. 3) riß. 4) Bettzeug. 5) goß. 6) hinunter. 7) loſe Stühle. 8) auf den Leib. 9) kroch. 10) glaubten. 11) anbräche. 12) ganz ſtille. 13) weichmütig. 14) tat es ihm gleich. 15) Schweinerei. 16) krachte. 17) Fugen. 18) des Kiels entlang. 19) Seite. 20) Würmer. 21) hielten. 22) bei-, nebenan. 23) tauſend. 24) unverdroſſen. 25) halfen. 26) ſteuerten. 27) derb, heftig. 28) aufgewacht.

Vadding? — Ick bün ganz gaud tau Weg'. — Weist, wat 'ck nu dauh? — Nu treck[1] ick mi an un seih tau, wat Lening un Mudding maken, ick weit, wo sei slapen;[2] dor hängt 'ne Gardin vör, dor kann ick mit ehr dörch reden." — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, æwer nimm Di nicks vör, denn sleiht[3] Di nicks fehl; süh so! nu liggst Du jo all dor un danzst mit de Spuckbecken 'rümmer, as haddst Du sei Di eigens tau 'm Walzer upföddert,[4] un de lütt Kopmann röppt:[5] „Herr Du meines Lebens!" un Herr Groterjahn stamert:[6] „„Vergnügungstour!"" un Paul röppt: „Vadding, weitst wat? Hosen heww 'ck all an; æwer nu de Steweln."[7] — Bautz! — Dor söll wat. — Ja, 't was Paul, de in de Kajüt 'rinner sollen was un nu in 't Tründeln kamm, un ut de bütelste[8] Eck heræwer kreihte: „Vadding, weitst wat — den einen Stewel heww ick nu ok all an." — Un Paul kreg ok den tweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stütt'te[9] un stamerte[10] hei sick den Disch entlang nah de ein' Damen-Kabin', de up Jensid[11] von de Kajütentrepp lagg un rep dörch den Vörhang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?" — Un nah en beten schow[12] sick en Arm dörch de Gardinen, un Helene kek 'rute: „„Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus auf's Verdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?"" — „Ne, dor denk nich d'ran; Vadding un de lütt Kopmann sünd beid' heil un deil intwei.[13] — „„Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Jahn? — Wenn der doch hier wäre!"" — Dormit gung Helene in de Kabin' taurügg, dormit dat sei ehre Mudder räuken[14] un plegen wull. — —

Ja, Mudder was krank, sihr krank, un de ganze Kabin' was in en sihr bedräuwten[15] Taustand, un von Minut tau Minut, un von Stunn' tau Stunn' hadd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Moldau, de sick man swack[16] mit de dütsche Sprak behelpen kunn, stæhnte: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!" — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sick ok man swack mit de dütsche Sprak behelpen kunn, un ut Gnad' un Barmhartigkeit von de Damen bi sick upnamen[17] was, antwurt'te: „„Oh, nicht Sturm, dies sein bloß groß Wind!"" — Klapp! flog dat lütte, runne Kabinensinster up, un de See sus'te[18] in en mannsdicken Strahl herinne. — „Dat ward

1) ziehe. 2) schlafen. 3) schlägt. 4) aufgefordert. 5) ruft. 6) stammelt. 7) die Stiefel. 8) äußersten. 9) stützte. 10) stümperte. 11) jenseits. 12) schob. 13) ganz und gar entzwei. 14) warten, hegen. 15) betrübt. 16) nur schwach. 17) aufgenommen. 18) sauste.

jo utverschamt!" rep Tanten Line, denn sei hadd sick mit de Cameriera in desen natten[1] Segen deilt,[2] un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stiwen Knaken[3] gahn wull, un hülp[4] Herminie dal Finster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden," säd' de oll Dam' un kröp[5] in ehr Nest, wat ok schön anfucht[6] was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?"" frog de Fru Starostin. — „Ne, min leiw' Dochter, fürchten nich! æwer natt bün ick worden. — Nein," säd sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,[7] mæglicher Wis' gor kein Plattdütsch verstahn künn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triest mein Testament bei dem preußischen Konsul niedergelegt, denn mein bischen Vermögen steht im Preußischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemüthe." — Un wedder flog dat Finster up, un wedder suf'te de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unnerhollung von de Damen anstift't würd, dat sei nich up den Drögen[8] kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag ok all gragen,[9] un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Beiden noch mit enanner redten, föll wat de Kajütentrepp dal, un as dat unnen ankamen was, stæhnte dat grote Stücken, un rappelte sick tauletzt tau Höchten un säd: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Einen Kuhl-Sæg'?"[10] — Un Paul frog: „„Jochen büst Du dat?"" — „Un dat mit Recht,"[11] säd Jochen. — „Aewer, Paul, wat deihst Du hir? Kannst Du nich in Din Lock[12] liggen? Du büst jo woll schir grad' so as min Herr? De sitt ok baben[13] un steckt de Näs' in den Wind un kickt in de Bülgen 'rinner. — Herr, segg ick, kamen S' 'runner un leggen S' sick tau Bedd. Meinst, dat hei wull? Sei verküllen sick[14] hir, segg ick. Dummes Tüg![15] seggt hei. — Ja, segg ick, Sei hewwen gaud Reden; æwer ick krig' nahsten de Schell[16] von unsen Korl. Dunn jog hei mi weg, un ick hemw de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat ick em in 't Og' behöll. Einmal steg dat ok bi mi so 'n beten tau Höchten, æwer ick verbet[17] mi dat. — Na, æwer Paul! As de beiden Segel æwer Burt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten[18] würd, un de Koje,[19] de up den Radkasten stunn, un as de Bülgen all in den Füerrum[20] flogen. — Je, markst wat? — Süh, dunn würd mi doch ok gräun un gel[21] vör de Ogen, obschonst ick en seebefohren Minsch bün mit Fritz Swarten un Ketelhaunen. Aewersten[22] dat ick den ollen, utländschen Kaptain noch ümmer haben mi up de Galeri 'rümmer hausiren sach, süh,

1) naß. 2) geteilt. 3) steifen Knochen. 4) half. 5) kroch. 6) angefeuchtet. 7) vertraut war. 8) aufs Trockne. 9) grauen. 10) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Sæg' = Sau) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Kuhle) zu treiben gesucht und so hin und her geschlagen wird. 11) allerdings. 12) Loch. 13) oben. 14) erkälten. 15) Zeug. 16) nachher die Schelte. 17) verbitz. 18) weggeriffen. 19) Verschlag. 20) schon in den Feuerraum. 21) grün und gelb. 22) aber.

dat höll mi, un ick würd denn ok gewohr, dat sei wennen deden,[1] un nu führen[2] wi munter nah Trieſt, oder wo 't oll Lock heit, wedder taurügg, denn dat möt ick weiten, wil dat ick en seebefohren Minschen bün. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sick de Wind leggt, æwer de Bülgen gahn, heſt mi nich seihn! — Du büſt jo en Fründ von Schockreipen[3] un Wippwappen,[4] gah man 'ruppe, von d e Ort[5] kannſt dor baben naug[6] krigen."

Paul was en lütten, tapfern Slüngel; æwer as Jochen em dit so recht indringlich vertellte,[7] fung 't em doch an so 'n beten tau gräſen,[8] hei verget[9] æwer doch Helene ehren Updrag[10] wegen Muddern nich un frog: „„Is de oll Jahn noch baben?"" — „Wat Du fröggſt, Paul! — Je, d e i! d e i früchtt[11] sick nich, d e i sitt dor, stiw as en Pahl,[12] d e i rüppt un rögt[13] sick nich un deiht jo grad', as wenn hei 't Ganze kummandiren möt." — „„Na, denn kumm!"" un dormit klatterte dat lütt Jüngschen de Kajütentrepp tau Höchten. — „Na, Du geihſt gaud Paul!" säd Jochen. „Wo? Du fängſt jo woll nu ok all an?" un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sick an dat Geländer von 'ne faſtnagelte Bänk[14] entlang bet nah dat annere Enn', wo de oll Jahn in sinen Pelz deip[15] in Gedanken ſatt un in de ſwarten Bülgen herinnerkek,[16] de sick in ehre rauhloſe Haſt mit de witten Huwen[17] æwerſtört'ten,[18] as wiren sei de haſtigen Pulsſläg' von en Hart,[19] wat in rauhloſen Iwer[20] un unverſtahne Wuth dornah tracht't, sick ſülwſt tau Schann'n[21] tau maken, un Allens in de eigene Düp[22] mit sick 'rinner ritt,[23] wat sick em entgegen ſtemmt. — „„Unkel Jahn,"" fung Paul an; de Oll antwurt'te nich; hei was wid weg, ſine böſe Stunn' was æwer em kamen, de wille Waterweuſt[24] hadd sei in em weckt, un up jede düſtere Bülg' was en ſwarten Gedanken em entgegen ſwemmt.[25] — „„Unkel Jahn,"" säd Paul wedder un läd em de Hand up de Schuller, „„leim' Unkel Jahn, Helening seggt . . . ."" — „Wat? Wat?" frog de Oll, un kek em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in deſe Ogen lagg, in Keden un Bann'[26] ſlagen un wid weg in troſtloſe Länner bannt. — „„Helening seggt . . ."" „Wat? wat will Helening?" un langſam löſ'ten sick Keden un Bann', as wir en Bannwurt utſpraken,[27] un de Gedanken kihrten ut de Weuſten taurügg,[28] un in dat Og' ſpeigelte sick dat Verſtändniß von 't Lewen üm em her. „Wat will Helening?" — „„Mudding is

1) wendeten. 2) fahren. 3) Schaukeln (in einem ausgeſpannten Reif). 4) Schaukeln (auf einer Wippe). 5) Art. 6) genug. 7) erzählte. 8) grauſen. 9) vergaß. 10) Auftrag. 11) fürchtet. 12) ſteif, gerade wie ein Pfahl. 13) rüppelt und rührt. 14) feſtgenagelte Bank. 15) tief. 16) hineinſchaute. 17) Hauben. 18) überſtürzten. 19) eines Herzens. 20) Eifer. 21) zu Schanden, zunichte. 22) Tiefe. 23) reißt. 24) Waſſerwüſte. 25) geſchwommen. 26) in Ketten und Bande. 27) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgeſprochen. 28) kehrten aus den Wüſten zurück.

so krank un will an de frische Luft bröcht warden, un Vadding kann sick sülwst nich helpen, un nu fröggt Helening nah Di."" — De oll Mann was nu ganz wedder tau sick kamen, hei stunn up: „Kumm, min Sæhning, kumm! Un Du, Jochen, kumm ok mit." Dormit gungen sei de Kajütentrepp dal. Helene würd raupen;[1] sei gaww den Ollen de Hand: „„Lieber Onkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Verdeck tragen helfen?"" — „Ja, min Döchting, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt." — „„Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen."" — „Na, Jochen, denn kumm!" säd Jahn un fot nu Fru Jeanette unner de Arm, un Jochen bemengte sick[2] mit de Beinen, un so gung de Reis' nah baben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möt'ten[3] sei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.[4] — Tanten Line was ok mit kamen. —

———

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Mus in 'ne Dis'-Heid'.[5] — Caffé Bombay! — Gravoso! — All die kleinen Kikelhähnchen versoffen! — Gottlob! Mudder fängt doch all wedder an tau schellen;[6] sei nimmt de Tægel[7] wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'bauk;[8] Jochen helpt em dorbi. — Mudder giwwt sick tau 'ne Brügg[9] her. — Meckelnborg möt 'ne Republik warden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Worüm de olle Dam' keine frie Republikanerin warden will. — Herr Nemlich geiht en Licht up, un Munde kickt æwer ehren Vadder sinen Swinskaben[10] nah Zwiebelsdörp henæwer.

Jochen Klæhn hadd ganz recht vertellt: dat Schipp was up den graden Rüggweg, un slenkerte[11] mang de Bülgen,[12] dat Jochen halflud'[13] tau Paulen säd: „„Paul, weitst wo mi tau Maud'[14] is? Mi is, as set[15] ick tau Lütten-Barkow in dat Aderborsnest[16] up de Weitenschün'[17] un kek nu mal eins up de ein' Sid[18] dat Schündack dal[19] un denn mal up de anner Sid."" — Un Tanten Line säd: „Und Sie, mein lieber Herr Jahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worüm hewwen Sei mi dat nich seggt? un worüm bün ick so dæmlich west un heww mi dor unnen inspunnen[20] laten?" —

1) gerufen. 2) machte sich zu schaffen, befaßte sich. 3) hüteten. 4) schösse, fiele. 5) wie eine Maus in einem Flausch Hede; sprichw. 6) schelten. 7) Zügel. 8) Tagebuch. 9) Brücke. 10) Schweinekoben. 11) schlingerte. 12) zwischen den Wellen. 13) halblaut. 14) zu Mute. 15) säße. 16) Storchnest. 17) Weizenscheune. 18) Seite. 19) am Scheunendach hinunter. 20) einsperren.

„„Je,““ säd de Oll, „„beter[1] is beter. Hir baben[2] wiren Sei doch woll schön natt[3] worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen ok, wir haben auch unser Theil empfangen.“ — „„Weiß Gott,““ säd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Reis'kumpan schön begaten[4] was, „„Sei sünd jo klatschennatt, Sei kænen sick jo up den Dod verküllen.[5] Kamen[6] S' her!““ un dormit trecte[7] hei sick sinen Pelz ut, un wat Tanten Line ok för Sperenzen makte,[8] sei müßte 'rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Rockeluhr,[9] un kek baben ut den rugen[10] Kragen, as de Mus ut de Dis'-Heid'; un dorbi kek sei so irnsthaft un fierlich in dat wille Waterwesen[11] üm ehr 'rümmer, un as de Sünn[12] blaudroth achter swarte Barg'[13] langsam tau Höchten steg, folgte[14] sei de Hänn' un säd vör sick hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minschen würden still, un de Bülgen bröllten un broken sick,[15] œwer de schümigen[16] Kämm wiren rosenroth anfarwt, as hadd de ewige Leiw' Rosenbläder œwer de wille Wuth streu't, dat sei tau Rauh kamen süll. Un ok Helenen ehr bleikes Gesicht was rosenroth anstrahlt, un ok sei folgte de Hänn', un ehr erlös'tes Hart stamerte[17] en Dankgebett: ja, nu was de Gefohr vörœwer; Gottes Sünn stunn an den Hewen,[18] un de grüßt dat bange Minschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu kamm denn so mitdewil Allens, wat sick jichtens[19] up de Beinen noch hollen kunn, up dat Deck heruppe krapen,[20] un dat fröstelte un hulwakte[21] dor herüm, denn nah 'ne dörchwakte Nacht is dat bi Sünnenupgang, as wenn dat in den minschlichen Liw'[22] ok mit allerlei Gruseln tau schummern[23] anfängt; un nu rögte[24] sick ok tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberkellner up den Bombay was, un kamm mit en groten Pott[25] vull swarten Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Alltausamen langten nah dat erquickliche Gedränk, blot Paul wull nich, dat smeckt em tau bitter, säd hei. Aewer Jochen Klæhn säd em gehürig Bescheid: „„Süh, Du füllst Di wat schämen, Paul, dat möt ick Di doch schir tau 'ne pure Säutmüligkeit[26] anreken;[27] wi drinken jo All von den Koffe, un kik mal de olle, klauke[28] Dam' an, wo nürig[29] sei dorin drinkt, un dei is doch so vel öller as Du. Ick wull, Du wirst man mal en vir Wochen bi min Mudder in de Kost, de würd Di woll anlihren.[30] Ick wull mal kein dick Arwten eten,[31]

1) besser. 2) oben. 3) naß. 4) begossen. 5) zum Tode erkälten. 6) kommen. 7) zog. 8) Sperenzien machte, sich sperrte. 9) Roquelaure; sprichw. 10) rauh. 11) das wilde Gewese, Treiben des Wassers. 12) Sonne. 13) blutrot hinter schwarzen Bergen. 14) faltete. 15) brachen sich. 16) schäumig. 17) Herz stammelte. 18) Himmel. 19) irgend. 20) gekrochen. 21) gähnte übernächtig. 22) Leib. 23) dämmern. 24) regte, rührte. 25) Topf. 26) Leckerei (Süßmäuligkeit). 27) anrechnen. 28) klug. 29) begierig, mit gutem Appetit. 30) an-, zulehren. 31) Erbsen essen.

„Leckertähn,“[1] säd s', „magst ok gräun Seep?[2] un dunn kreg s' mi tau faten un proppt[3] mi de dicken Arwten in den Hals, un ick müßt sluken, ick müggt willen oder nich.““ —

Nu würd denn œwer ok de Meisten, as sei sick de Havari up dat Schipp ansegen, un as sei de Inseln un Klippen üm dat Schipp 'rümmer gewohr würden, recht düdlich klor,[4] in wat för 'ne grote Gefohr sei de Nacht œwer swewt[5] hadden; denn 't was 'ne gruglich[6] gefährliche Küst, un blot den ollen, ümsichtigen, italjensch en Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünn œwer so vele Minschenlewen upgung. — Ümmer dichter würden de Klippen; œwer ok ümmer stiller würd dat Water, un as sei in den Haven von Raguſa, Gravoſo, inlepen,[7] was 't, as wiren s' in en Landsee.

Hir kamm denn nu Allens up dat Deck tau Rum',[8] un ok de Kranken würden 'ruppe brächt. Herr Groterjahn würd grad'œwer von sine leiwe Fru leggt, so dat sei sick in de bedräuwten[9] Gesichter seihn kunnen, un sei fierten[10] en recht weihmäudiges un still-swigendes Wedderseihn. Herr Nemlich würd von Jochen Klœhnen 'ranner slept[11] un sackte in einen Dutt[12] tausamen, as hei 'ne Bänk tau faten[13] hadd. De Herr Baron von Unkenstein satt up en Feldstauhl un kek stiw[14] vör sick hen, as hadd hei Helene un alle Weltlust vergeten,[15] un wir in deipe[16] Betrachtungen œwer 't minschliche Elend versunken; de lütte thüringsche Kopmann glitschte up dat natte Deck ut un sett'te sick hellschen unsacht[17] dal, un as hei sick wedder tau Höcht rappelt hadd, kek hei sick dat Flag[18] an un säd in sine ungeheure Höflichkeit: „Bette, bette recht sehr!“ Un nu satt hei up dat Vörschipp[19] vör de Haunerkasten[20] mit en Gesicht as en Liken-bidder[21] un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all die kleinen Kikelhähnchen versoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dicht bi em was Unkel Bors ok up dat gliwwrige[22] Deck utglitscht un satt nu mit den Puckel gegen den Haunerkasten, un 't was ogenschinlich, dat hei gor nicht markte, woans[23] hei ümmer denn un wenn von unnen up 't Frisch anfucht't[24] würd, un bi em lagg verlangs in de sülwige Sauß[25] en ollen Pollack un stœhnte: „„Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.““ — Un t'ens den sinen Kopp[26] satt wedder Herr Grumpert, wat Antonen sin Genœwer[27] bi Disch was, un säd blot: „Schauderhaft! — S c h a u — d e r — h a f t!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reis'-gesellschaft, de tau Gravoſo an desen gesegneten Dag utschippt würd!

1) Leckerzahn. 2) grüne Seife; sprichw. 3) pfropfte. 4) deutlich klar. 5) geschwebt. 6) schrecklich. 7) einliefen. 8) zu Raum. 9) betrübt. 10) feierten. 11) geschleppt. 12) sank in einen Klumpen. 13) Bank gefaßt. 14) starr, steif. 15) vergessen. 16) tief. 17) sehr unsanft. 18) Fleck, Stelle. 19) Vorderschiff. 20) Hühnerkäfig. 21) Leichenbitter. 22) schlüpfrig. 23) wie. 24) angefeuchtet. 25) Sauce. 26) dem zu Häupten. 27) Gegenüber.

An den Lann' verhalten[1] sick de Kranken ok bald un verdorten[2] sick so wid, dat sei nah Ragusa gahn un führen[3] kunnen. — Fru Jeannette kamm ok allmählich sowid œwer Enn'[4] un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatschen[5] Vers dorœwer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn hadd. Herr Nemlich kreg Schell,[6] dat hei de Nacht œwer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Nemlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehnstaul satt, un de oll Jahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as hadd sei in de vergangene Nacht den ollen Jahn seihn, un de hadd sick mit ehr jichtens wat tau dauhn makt. — „Hella, mein Kind," frog sei Helene — baff! — vör den Kopp, „wer hat mich diese Nacht auf's Verdeck getragen?" — „„Ach Gott, Mutter, quäl Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden."" — Aewer Mudder Groterjahn let nich locker,[7] ehr wiren de Tœgel[8] von dat Regiment in de letzten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' follen, nu rapte[9] sei sei œwer wedder up un tog[10] sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat." — „„Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Jahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen."" — Hadd Mudder nu en Gefäuhl för dat Klassische hatt, denn hadd sei nu ehr ‚Antlitz verhüllen' müßt, so œwer schoten[11] mal wedder Blitzen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine Kinder, meine eigenen Kinder conspiriren gegen mich mit dem Feinde unseres Hauses." — „„Ja, Helening,"" säd Anton, de nu von Rechtswegen ok wat seggen müßte, „„der Mensch soll mit dem Feinde . . . ."" — „Schweig still, Anton, Du bist daran Schuld! Wie kannst Du dulden, daß d e r d a" — un sei wis'te[12] up den ollen Jahn, de in de Brandung 'rinner kek un ehr ganz unschüllig sinen breiden Puckel tau kihrte — „wie kannst Du dulden, daß d e r da Hand an Deine Gattin legt?" — Anton wull seggen, hei hadd ehr jo doch nicks tau Leden dahn,[13] un Helene säd: „„Du solltest dem alten Manne danken, Mutter, daß er Dir beigestanden hat, und b e r e i t - w i l l i g beigestanden hat."" — Aewer Mudder wull nich danken, un as sei mit ehren Zorn un Gift noch wider[14] üm sick 'rümmer spillunken[15] wull, kamm ehr tau sinen Unglück Paul vör Ogen, un ehr föll[16] in, dat hei ok en Verbreker was, un dat sei bi em ok de

---

1) erholten. 2) kräftigten (erwärmten). 3) fahren. 4) zu Gange. 5) stattlich. 6) Schelte. 7) ließ nicht nach. 8) Zügel. 9) raffte. 10) zog. 11) schossen. 12) wies. 13) zu Leide getan. 14) weiter. 15) umher werfen (spillen). 16) fiel.

Tægel antrecken müßte: „„Poll!“ rep sei, „hast Du gestern Dein Tagebuch geführt?“ — Paul verfirte sick[1] nich flicht, hei stürte[2] grad' up sinen Fründ Jochen los, de ganz in de Reg'[3] mit den Puckel gegen den Bom[4] stun, un wull den tau wat anstiften oder sick von den tau wat anstiften laten; hei antwurt'te also mit 'ne Gegenfrag': „„Aber, Mudding, wo kann ich ein Tagebuch führen, wenn ich beinah alle Augenblick versaufen soll?““ — Helene hadd ehre Mudder bi de Frag' sihr nipp[5] ankeken. Anton hadd en Lud[6] von sick gewen, den hei uttaustöten pleggte,[7] wenn hei Inwendungen maken wull, un Mudder sach, dat sei bi desen Fisch up allerlei Graden[8] stöten würd, sei fot[9] also de Tægel en beten loser un frog: „Hast Du überhaupt schon mit dem Tagebuch begonnen?“ — Paul murrte vör sick hen: wo hei denn schriwen süll, up dat Schipp kunn hei doch nich schriwen, un en Tintfatt[10] hadd hei ok nich. Helene bed[11] för Paulen, dat Mudder em dat Dag'bauk schenken süll, un Vader Groterjahn säd, hei hadd in sinen Lewen kein anner Dag'bauk führt, as den Wochenzettel von den Kurnbœhn,[12] un den Burthel von en Dag'bauk feg'[13] hei gor nich in. Mudder antwurt'te em dorup sihr spitz: sei wull keinen ungebildten Minschen ut ehren Sœhn upfäuden,[14] un Poll süll sick in dat Wirthshus Tint un Fedder un Poppir gewen laten un mit dat Dag'bauk snart[15] anfangen. Herr Nemlich stimmte dormit in: en Dag'bauk wir en Bildungsmiddel; Paul smet em dorför en trotzigen Blick tau un treckte af as de düre Tid,[16] un schow sick sachten[17] in de Dör von dat Wirthshus herin. Hei wir œwer woll so gaudwillig nich gahn, wenn em Jochen Klœhn achter den müdderlichen Puckel nich plinkt[18] un winkt hadd, dat hei för sin Part wat in den Schild' führte.

Jochen folgte em denn nu ok un säd: „Paul, Du büst en ollen Haf'; wat makst Du dor en sur[19] Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, ick help Di dorbi.“ Un as nu Schriwtüg[20] un en stilles Flag[21] anschafft was, säd Jochen wider: „Paul, schriwen möst Du sülwst; ick schriw 'ne sihr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; œwer ick will Di 't diktiren, as unf' Köster ded.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes . . . ., hest Du dat? — Mein Gott, Paul, wat makst Du för 'ne ‚K‘? So möst Du 'ne grote ‚K‘ maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider![22] — Dagebuch — mit 'ne ‚D‘ — von Paulen. Hest Du dat?“ — „„Ja, Jochen, œwer worüm ‚kurzes‘?““ — „Paul, Du büst doch en rechten Schaps-

1) erschrak. 2) steuerte. 3) Nähe. 4) Baum. 5) genau. 6) Laut. 7) auszustoßen pflegte. 8) Gräten. 9) faßte. 10) Tintenfaß. 11) bat. 12) wöchentliche Übersicht über die Kornvorräte im Speicher (Kornboden). 13) fähe. 14) aufziehen (füttern). 15) sofort. 16) zog ab, wie die teure Zeit; sprichw. 17) schob sich langsam. 18) zugeblinzelt. 19) sauer. 20) Schreibzeug. 21) Platz. 22) nur weiter.

kopp, fœlen wi denn en ‚langes' schriwen? Dor ward uns jo Tid un Wil'[1] lang bi; ick heww tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau sitten un mi tau termaudbarsten."[2] — Dit sach[3] Paul denn ok in, un de beiden Schriftstellers arbeit'ten denn nu förfötsch[4] wider, un Jochen höll[5] dorup, dat Paul widlüftig schriwen süll, dormit dat dat Schriftstück gröter utseihn würd, kunn 't œwer nich hinnern, dat Paul baben[6] linksch anfung un binah unnen rechtsch uphürte, wil dat kein Lineal tau Hand was, un as Allens farig[7] was, las Jochen vör, as folgt:

Kurzes Dagebuch

von

Paulen.

Triest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Bayer for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Vating wieder Fische gegessen, sie haben aber so gesmeckt, as wenn de Dirn die Oellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern aßen Rinderbraten. Wir haben auch ein Kriegsschipp besehen, die alte Dam' hat uns das angeschünnt,[8] un Helening hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Vating un Jochen un der alte Jahn haben sich aber sehr gefreut; Vating wollte eine Buddel Schipander zum Besten geben. —

Triest, den zweiten Osterdag. Herr Nemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmark gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere besehen wollte. Des Mittags haben wir nichts gegessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi'. Vating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln gegessen, un Mutting hat ihn auch dafor ordlich ausgescholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Jochen Klœhnen, 2) Unkel Borßen, 3) Unkel Jahnen, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Avkaten, 6) den Herrn Baron von Unkenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Komerzionsrath aus Thüringen, der Vating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian' benennt, indem daß er ‚Groterjahn' in seine Sprache

1) Zeit und Weile. 2) mich abzuquälen. 3) sah. 4) unverweilt. 5) hielt. 6) oben. 7) fertig. 8) dazu angestiftet.

nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein grauwelliger[1] Sturm erhebt, un de Bülgen haben man immer so über das Schipp geslagen. Vating und der kleine Komerzionsrath haben jämmerlich gestœhnt, denn das ist die Seekrankheit, und ich habe man knapp die Stiebeln angekrigt. Unkel Jahn und Jochen haben Mutting oben 'rauf getragen, und Vating hat heute Schelt gekrigt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam' sah mal putzlistig[2] aus in Unkel Jahnen seinen Pelz.

Ragusa, den Dag nah Ostern. Nu sind wir hier. „Ja," säd Jochen, as hei tau Enn' lesen hadd, 't is richtig: nu sünd wi hir." — „„Je, Jochen,"" säd Paul, „„hir müßt woll eigentlich noch en beten wat achter an."" — „Dat seih ick mit mine Insichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mudder kann dor woll mit taufreden[3] sin. — ‚Wi sünd nu hir', dat kœnen wi schriwen; œwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kœnen wi nich weiten.[4] — Wi künnen frilich woll noch en beten up en vörweg[5] schriwen, ‚ich habe heute wieder Schelt gekriggt', denn dat Du de kriggst, dat 's gewiß; œwer Du kannst ok mœglich Schacht[6] krigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag'[7] dat Poppir man hen nah Din Muddern; ick ward mi in de Husdör[8] stellen un mal Obacht gewen, woans ehr dat woll gefallen deiht." —

Paul bröchte denn nu ok sine Mudder dat Schriftstück un hadd dat all vörweg in 't Gefäuhl, dat hei woll en natt Johr[9] krigen würd, œwer 't süll gnedig afgahn: Mudder namm in deipe Gedanken em dat Poppir ut de Hand, kek 't gor nich an un sett'te ehre Unnerhollung mit den Baron von Unkenstein un Helenen furt, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsakschon begrepen;[10] sei will, as sei tau sick sülwst säd, ‚ein innigeres Verständniß' tüschen de Beiden anstiften, un so gaww sei sick denn mit ehren swacken, kranken Liw' tau 'ne Brügg her, up de de Beiden sick entgegen gahn un en Verdrag sluten[11] kunnen. — Der Herr Baron danzte denn ok lustig mit de uterwähltesten Kumpelmenten up de Brügg vör, œwer Helene will nich. Was dat nu, dat sei de Brügg nich trugen ded,[12] oder was dat, dat sei den ollen Jahn, de ehr ut de Firn'[13] ümmer so nahdenklich ankek, nich för den Kopp stöten will, genaug, sei dreihte sick snubbs[14] üm un wendte sick an Herr Nemlichen: wat[15] hei nich so gefällig sin will, un sei en beten dörch de Stadt begleiten un up dat olle Sloß dor baben;[16] sei will doch mal de Gegend un ok dat

1) schauderhaft (plattd. grugelig). 2) höchst drollig (possen-lustig). 3) zufrieden. 4) wissen. 5) etwas im voraus. 6) Schläge. 7) trage. 8) Haustür. 9) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 10) Staatsaktion begriffen. 11) Vertrag schließen. 12) traute. 13) Ferne. 14) kurz. 15) ob. 16) oben.

Volk sick ansehn. Natürlich! Versteiht sick! Herr Nemlich sprung mit beide Beinen tau Höcht; æwer hei kek doch hellschen unseker[1] nah de Fru Prinzipalin henæwer: ‚ob sie mir nichts gebeut?‘ — Mudder was tau swack, as dat sei mitgahn kunn, un de Herr Baron was tau klauk, mit tau gahn, denn hei wüßte, wer de Dochter krigen will, möt 't mit de Mudder hollen, hei blew also un fädelte sinen Faden in Mudder ehre Nadel in.

Helene un Herr Nemlich gungen af. Herr Nemlich was so wat noch nich passirt; hei wadte bet an de Knei[2] in luter[3] Entzücken 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utteiknung.[4] — Taufällig wüßte hei ut den lütten Cannabich, dat Ragusa öltlings[5] 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi legg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helene 'ne grote Vörlesung dorœwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Sluß, Meckelnborg müßte ok 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei jo all, un hei un Korl Bennewitz un Krischan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör sæben[6] Johr seggt, as sei noch gor nich mal up 't Seminor west wiren. — Helene hadd nich vel von dese Weisheit profentirt; sei hadd stumm in de Brandung 'rinne keken, de sick Well up Well, as wir jedwereine en Kil,[7] tüschen de Felsen dörchbängte,[8] un sick denn mit ehren witten Gisicht in vulle Wuth gegen de ollen Thörm[9] von dat Festungswark tau Höchten bömte,[10] as wir sei dortau beropen,[11] dese ollen Teiken[12] von vergahene Macht uttaulöschen un wedder mal tau bewisen, dat kein Minschenwark, so fast[13] dat ok gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick weckt Weihmaud un Trurigkeit in de Minschenbost, un as dat junge Mäten sick afwennte[14] tau rauhigere, stillere Utsichten, wo kein Wuth un Strid[15] towten[16] un Sünnenschin d'rœwer lagg, sprok[17] sei warm un weik tau Herr Nemlichen, de nu ok mit de meckelnbörgsche Republik flüssig[18] worden was, un frog em nah sin Ollern un ehren Husstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefäuhl 'rute, dat Herr Nemlich ümmer deiper in dat Entzücken 'rinner sackte.[19] — Sei gungen up dat olle Sloß un keken up Jensid[20] 'rœwer, wo kahle nakte Barg' in den prallen Sünnenschin steidel[21] tau Höchten stegen, un Tanten Line, de all förre[22] den ganzen Morgen de Gegend afströpt hadd, stunn ok all hir un kek des

---

1) sehr unsicher. 2) watete bis an die Knie. 3) lauter. 4) Auszeichnung. 5) vor Alters. 6) sieben. 7) jede einzelne ein Keil. 8) hindurchzwängte. 9) Türme. 10) aufbäumte. 11) berufen. 12) Zeichen. 13) fest. 14) abwandte. 15) Streit. 16) tobten. 17) sprach. 18) schlüssig, fertig. 19) versank. 20) auf jene Seite. 21) steil. 22) schon seit.

fülwigen Wegs dorœwer un kamm 'ranner un säd: „Min leiwe Dochter, seihn Sei, dor achter de Barg', dor liggt nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehen Sie, da zieht ein österreichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röck mein ick — un de Landlüd', de dor in den bunten Upputz den Barg herunner kamen, dat warden woll weck von de Montenegriner sin." — „„Oh,"" rep Herr Nemlich, „„das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einherschreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese östreichschen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumkriechen!"" — „Ja, min leiw' Herr," säd Tanten Line recht ruhig„de Einen lopen bargdal,[1] un de Annern klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Häuschen? Dat is de östreichsche Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de östreichschen ‚Sklaven der Gewalt' all ehr Scheitgewehr[2] afgewen, dormit dat sei hir unnen in de Stadt kein Elend anrichten kœnen. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe besehn." — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten[3] von de Stadt. —

In eine Sak[4] hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvulle Kirls, breitschullerig, mager un rank,[5] nicks as Knaken[6] un Sehnen un ‚kühn' genaug gungen sei dor 'rümmer, villicht en beten tau ‚kühn', denn ut de brunen Gesichter un swarte Ogen von Herr Nemlichen sine republikanischen Bräuder lücht'te[7] so wat Besonderes herute, wat Herr Nemlichen so slicht[8] geföll, dat hei ümmer dorup bedacht was, tüschen sick un so 'n Montenegriner Brauder de oll Dam' tau platziren. De gung ganz drist dormang 'rümmer un säd tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel[9] von smutzige, gruglich[10] häßliche Wiwer wis'te, von de 'ne jede eine swore Last up den Puckel sleppte: „Min leiwe Dochter, wo geföllt Sei dat? Ick glöw',[11] wi bliwen, wat wi sünd, wir lassen uns nicht einrangiren in die Reihen dieser Republikanerinnen;" un wendte sick an Herr Nemlichen: „Das ist hier das sogenannte schöne Geschlecht." — Un as sei nu wider gungen, hadden sei ok bald ein stattlich Geleit von Snurrers un Prachers[12] üm sick, gesunne, starke Kirls, de blot e i n e n ap'nen[13] Schaden hadden, nämlich en groten Grugel[14] vör de Arbeit. — Sei gungen an 'ne Kirch vörbi, un Tanten Line säd: „Ich bin heute schon in der Kirche gewesen, ich wollte Gott für unsere Rettung danken; œwer dor bün ick schön ankamen, mine Andacht is mi von de Orgel rein wegspelt worden. — Nun, ich habe

1) laufen bergab. 2) Schießgewehr. 3) Straßen. 4) Sache. 5) schlank, geschmeidig. 6) Knochen. 7) leuchtete. 8) schlecht. 9) Haufen. 10) schrecklich. 11) glaube. 12) Bettler. 13) offen. 14) Abscheu, Grauen.

wohl geleſen, daß der König David auf Pſalter und Geigen geſpielt hat, und daß er in einem leinenen Leibrock vor der Bundeslade getanzt hat; œwer en Schottſchen[1] ward hei doch woll nich ſpelt un danzt hewwen, un dit, min leiw' Dochter, was en würklichen Schottſchen, den de Örgel anſtimmte. Ich mußte aus der Kirche hinaus, ich konnte es nicht aushalten."

Tauletzt kemen ſei denn nu wedder tau dat Flag,[2] von wo ſei utgahn wiren, tau dat Wirthshus, wat vör dat Dur[3] von Raguſa lagg; ſei ſegen ok de Städ',[4] wo Mudder vördem mit den Herrn Baron ſeten hadd; œwer Mudder was nich mihr dor, un de Herr Baron ok nich. — Mudder hadd bi Weg' lang ehren Anton upgawelt[5] un was mit em ut jichtens einen verdreitlichen,[6] œwer gewiß vernünftigen Grund nah Gravoſo un von dor up dat Schipp taurügg führt.[7] — Paul hadd ok mit ſüllt, was œwer tau ſinen Glück nich tau finnen, un dit was ſihr natürlich; hei gung Muddern wegen ſin Dag'bauk ut den Weg' un ſatt ogenblicklich baben in ſo 'n utländſchen Plantanenbom — dit was em nämlich ganz wat Nig's,[8] hei hadd in ſo 'ne Ort[9] noch nich ſeten — hadd ſick de Taſch vull lütte Stein' un Muſcheln ſteken[10] un ſmet nu ümmer dormit nah Jochen Klœhnen, de mit den Puckel an den Bom ſtunn un ſick nu des Dods verwunnern ded, wo de Wind von deſen utlänniſchen Bom Muſcheln ſchüddeln[11] künn. — Oll Vadder Jahn was ok nah Gravoſo taurügg gahn un hadd unnerwegs de Bekanntſchaft von einen ollen Schippskaptain makt, de gaud dütſch ſprok un ſick in einen wunderſchönen Goren[12] in Gravoſo tau Rauh ſett't[13] hadd; un as Helene mit Tanten Line un Herr Nemlichen an deſen Goren vörbi gung, kamm oll Unkel Jahn dor herute mit en por wunderſchöne Roſenſtrüz:[14] „Da, Tanten Lining, Sei krigen de witten, un Du, min leiw' Lening, Du kriggſt de roden!" — Herr Nemlich kreg nicks, hadd œwer all vel tau vel Schönes kregen, un as hei nahſten vören[15] wedder up dat Deck ſatt, gung em dorœwer en wunderbores Licht up. — Ja, dat lücht'te em hell un klor in de Ogen: Helene was in em verleiwt. — Worüm . . . .?" — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp ſpäulte, un hei frog de ganze Landſchaft rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin ſtunn — worüm hadd ſei ſüs den Herrn B a r o n verlaten un e m ſick tau de Begleitung uterwählt? — Worüm hadd ſei ſo deipſinnig

---

1) einen Schottiſchen (Tanz). 2) Stelle. 3) Tor. 4) Stelle. 5) aufgegabelt. 6) verdrießlich. 7) gefahren. 8) etwas Neues. 9) Art. 10) geſteckt. 11) ſchütteln. 12) Garten. 13) zur Ruhe geſetzt. 14) Roſenſträußen. 15) nachher vorne.

in Gedanken dor ſtahn, as hei ſine Anſichten œwer de meckelnbörgſche Republik utſpunn? — Worüm hadd ſei ſo weik un warm tau em ſpraken? — Wat hadd ſei nah ſinen Vader un nah ſine Mudder tau fragen, wenn ſei nich anners blot weiten will, in wat för 'ne Fründſchaft[1] ſei dörch de Frigeratſchon[2] 'rinne kem'? — Worüm hadd ſei ümmer, as de oll Dam' ſo 'n beten ſpitz[3] gegen em würd, fründliche Anred' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un deſe ‚Worüms', de ſett'ten ſick ſo faſt bi em, as wiren 't Zwiweln un Kohl, de hei den Middag eten[4] hadd. — Hei kek wid œwer de ſchöne Landſchaft weg, un dor hinnen bugte[5] ſick 'ne ſchöne Paleh up, un hei ſtunn dorin mit Helene up en hogen Balkan:[6] ‚Dies Alles iſt mir unterthänig.' — —

Ach, de arme Munde! — Sei ſatt in deſen Ogenblick in de Köſterkæk[7] tau Groten-Barkow un ſchrapte Räuben[8] tau 't Abendbrod un kek up ehren leiwen Vader ſinen Swinkaben, un wenn ſei achter deſen wat Schönes tau Höcht ſtigen ſach, denn was 't de Hülpslihrerſtäd' tau Zwiebelsdörp.

Kapittel 11.

Wo de Herr Baron mit enmal en groten Grugel[9] vör 't Water[10] kriggt. — Anton köfft[11] Helene von em fri. — Unkel Bors makt en grot Geſchäft in Fettoſſen.[12] — De Herr Baron fängt an den helligen[13] Dag an tau ſpäuken.[14] — Woans Fru Groterjahnen ehre Nach an ehren Anton utlett[15] un ſick dorbi en Snuppen halt.[16] — Worüm Anton bi den Baron ſin Spel-Spill[17] mit ſick ſülwſt in Twiſpalt kümmt un Unkel Bors em dorin nahfolgt. — De olle Jahn markt Müſ',[18] un ſin Jochen ſtellt Unkel Borßen för Paulen as Ogenſpeigel[19] up. — Worüm de Herr Wilhelm Auguſt Schwofel den Titel „Kommerzienrath" woll verdeint hett.

Den drüdden Dag füll denn nu de Reiſ' wider[20] gahn, œwer vele von de leiwen Reiſenden hadden einen ſtillen Grugel vör Wind un Water kregen un wiren ogenſchinlich mit deſe Inrichtung von unſen Herrgott man ſlicht taufreden.[21] — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenſtein ſlicht dorup tau ſpreken; hei will nich mihr mit un ſäd unſen ollen, gauden Anton dat, hei ſäd, as hei man

---

1) Verwandtſchaft. 2) Freierei, Heirat. 3) ſcharf, anzüglich. 4) gegeſſen. 5) baute. 6) auf einem hohen Balkon. 7) Küche im Küſterhauſe. 8) ſchabte Rüben. 9) Abſcheu, Grauen. 10) Waſſer. 11) kauft. 12) Fettochſen. 13) hell. 14) ſpuken. 15) ausläßt. 16) einen Schnupfen holt. 17) Spiel, Hazardſpiel. 18) merkt Mäuſe. 19) Augenſpiegel, Muſter. 20) weiter. 21) nur ſchlecht zufrieden.

von den östreichschen Herrn Leutnant Grafen von Zittmannsdörp hürt[1] hadd, den hei sihr gaud ut früheren Verhältnissen kennte, as hei sick dunntaumalen[2] einige Johren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Dutzbrauder von em wir, so güng kein Iserbahn un kein Post von Ragusa nah Triest; hei müßte nu frilich tau Water weder taurügg, æwer kein teihn Pird' treckten[3] em up dit Unglücksschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Johrestid un denn sin Lewen wagen. Unf' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einfoltig tau taxiren; æwer annere Lüd'[4] gegenæwer was hei hellschen plitsch,[5] hei sach denn nu ok glik[6] in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, üm Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mudder ehren Rüggen sinen Willen dörchtausetten un ehr en Schäw' tau riten,[7] denn wenn hei ok nich wull, dat Jahnen sin Korl sine Dochter hewwen süll, so süll de Baron sei ok nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Dochter en Eddelmann kreg', æwer desen nich, denn de höll[8] dat tau stiw[9] mit Muddern, un em let hei linksch liggen un behandelte em nich as taukünftigen Vader, so dat hei vörutsach, hei würd ok bi den as föftes Rad mit lopen[10] möten. — Hei säd also: dat wir recht! un hei sülwst, Anton, würd ok dorbliwen, wenn hei man künn, so æwer, as de Haf' lep,[11] müßte hei sin Lewen up de Wag' leggen un sick för sin Fomili opfern, denn sin Fru blew' nich taurügg, sei hadd en tau hochwogenden Geist. — Ja, säd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht't, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat reckte nich[12] för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Verlegenheit, wat[13] Anton em nich so 'n föftig Luggerdur vörscheiten[14] künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel klopt sin[15] müßt, wenn hei dese Sak nich richtig befunnen un nich wüßt hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sick nich velmals in 'ne ogenblickliche Verlegenheit befinnen süll, dat heit[16] blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Taustand wir, ok dat dese Ort[17] nich anners as mit Luggerdurs reken[18] künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei würklich sine leiwe Helene vör den Baron wohren[19] wull; hei hadd nu vörher all ‚a' seggt, hei säd nu also ok ‚b', gung hen un halte[20] de föftig Luggerdur; de Baron schrew em 'ne Schuldverschriwung up Ihrenwurt,[21] un somit was de Geschicht gaud.

---

1) gehört. 2) dazumal. 3) zehn Pferde zögen. 4) Leuten. 5) sehr politisch, schlau. 6) gleich. 7) einen Schabernack zu spielen (reißen). 8) hielt. 9) steif, stark. 10) als fünftes Rad mitlaufen. 11) wie der Hase lief; sprichw. 12) reichte nicht aus. 13) ob. 14) so ein, etwa 50 Louisdors vorschießen. 15) mit dem Dummbeutel geklopft, ganz einfältig sein; sprichw. 16) heißt. 17) Art. 18) rechnen. 19) bewahren. 20) holte. 21) Ehrenwort.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken afhalen. As hei bi dit Geschäft an de Häunerkasten[1] vörbi gung, satt Unkel Bors dor grad' un sauderte[2] de Häuner, denn dit nützliche Geschäft hadd hei æwernamen, hadd ok sine Tid[3] tau Ragusa gaud dortau anwennt, frischen Vörrath von dit lütt Veih inköpen[4] tau helpen, un nu plegte hei sine Leiwlinge. —

Unkel Bors satt in deipen[5] Gedanken; mit en Mal fäuhlte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei kek tau Höchten,[6] de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter spraken[7] hadd, stunn — baff! — vör em. — Wenn den Minschen up en Sturz so wat vör Ogen kümmt, denn süht hei de Sak[8] tau 'm prickstен[9] un genauesten, nahsten[10] kann Einer noch so vel kiken, von de ein' Sid[11] un von de anner Sid, de Sak ward em ümmer schämeriger[12] vör de Ogen, je länger hei kickt, de irste Anblick gaww em dat Bild am düdlichsten. — So gung dat Unkel Borßen ok in desen Ogenblick: hei sprung pil in Enn'[13] un rep: „Dat Di der Deuwel . . . . Ick möt Sei vördem all mal seihn hewwen. — Sünd Sei mal up den Kramermark[14] tau Kræplin[15] west?" — „„Nein."" — „Oder tau Nigen-Bukow?"[16] — „„Nein."" — „Oder tau Dobberan?"[17] — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Doberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Pferderennens. — Wissen S',"" — dit Wurt hadd hei sick all von en östreichschen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt[18] — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Zapelow. — Famose Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450 000 Thaler. Bei Schwerin wieder ankaufen, steh schon im Handel, erwarte alle Augenblicke den Zuschlag."" — „Wahrhaftig! — Süh, nu kik mal Einer!" rep Unkel Bors, „ick bün ok ut Swerin, ick heww dor drei Sæhns[19] wahnen, einen Slachter un en Seepenseider un en Kopmann," un nu schot[20] em 'ne Spekulatschon dörch den Kopp; denn so kort[21] hei ok man von Liw'[22] was, sine Gedanken wiren lang un wid vörutsichtlich[23] in de Taukunft. — „Herr Baron," säd hei un halte 'ne Breiw'tasch tau 'm Vörschin, de butwennig[24] recht schön fett von Talg un Seep un inwennig recht schön fett von Poppirgeld was, un grawwelte[25] dor en por Korten[26] herute, „seihn S' hir! dit is min Adolf, min Jüngst, den ick nu min Geschäft æwergewen heww, bi den kænen Sei Ehre Seep un Ehre Lichter krigen, un dit is min

1) Hühnerkäfig. 2) futterte. 3) Zeit. 4) Vieh einkaufen. 5) tief. 6) sah auf. 7) schon öfter gesprochen. 8) Sache. 9) am deutlichsten. 10) nachher. 11) Seite. 12) undeutlicher (schimmerig). 13) pfeilgerade in die Höhe. 14) Krammarkt. 15—17) Krövelin und Neubuckow, kl. mecklenburg. Städte zwischen Wismar und Doberan. 18) angewöhnt. 19) Söhne. 20) schoß. 21) kurz. 22) von Leib, Statur. 23) weit vorausseheud. 24) auswendig. 25) grabbelte. 26) Karten.

Birnhard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Koffe un Syrup un Hiring — schir Allens! un dit is min Slachter, min Zamel,[1] kann Sei de Fettossen aflöpen un de Swin',[2] löfft ok Hamel,[3] wenn sei gaud fünd." — „„Ja, wissen S',"" sung de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz afströpt[4] un den Oestreicher antreckt,[5] denn sünst hadd hei, as Unkel Bors, sine Red' mit ‚Seihn S'' anfangen müßt, „„wissen S', mein Leben nicht exponiren, kurze Bekanntschaft leider abbrechen, hier bleiben, in diesem Loch, Ragusa, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, augenblickliche, häßliche Verlegenheit,"" un dorbi rew[6] hei sick de Hor[7] vörn up den Kopp, as günnte hei de por ollen Wörm,[8] de dor doch kümmerlich wussen,[9] nich mal de Städ'.[10] — „Ja, seihn S', Herr Baron, 't is en fatal Stück, wenn Einen dat lütt Geld knapp ward; 't is mi ok oft so gahn," säd Unkel Bors un stek[11] sin Breiw'tasch bi Sid. — „„Wissen S',"" sung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minsch — Geschäftssaken ledden[12] den Minschen ümmer in de Läuf'[13] von dat gewöhnliche Lewen taurügg — „„vielleicht könnten wir schon jetzt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Vorschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen."" — „Ja, seihn S', Herr Baron," säd Unkel Bors un knöpte sick vörn den Rock tau, denn hei was en vörsichtigen Geschäftsmann, „dat wir woll so, ewer je dennoch — Dunnerwetter! ick möt Sei vördem doch all mal seihn hewwen." — „„Möglich,"" säd de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine föftig Luggerdur so verluren dörch de Finger lopen,[14] „„Sie scheinen keine Luft zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ich komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen."" — „Holt' Stopp!" rep Unkel Bors; denn hei was woll en vörsichtigen, ewer, as ick all seggt heww, ok en vörutsichtlichen Geschäftsmann, un as h'i nu sach, dat de Baron doch Geld hadd un kein Snurrer[15] was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, ok dat sin Herr Sehn Zamel mal en grotes Ossengeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sick un för 'ne Sünn'[16] gegen sinen Sehn Zamel, wenn hei nich den Herrn Baron mit en por hunnert Daler an sine Fomili ankedte.[17] „Hir sünd sei," säd hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „ewer

1) Samuel. 2) Schweine. 3) Hammel. 4) abgestreift. 5) angezogen. 6) rieb. 7) Haare. 8) Würmern. 9) wuchsen. 10) Stelle. 11) steckte. 12) leiten. 13) Geleise. 14) laufen. 15) Bettler. 16) Sünde. 17) ankettete.

en lütten Weſſel,[1] wenn ick bidden darw." — De was denn nu bald ſchrewen,[2] un de Baron namm en rechten trurigen Affchid von em; un hei ſett'te ſick wedder vör den Häunerkaſten un kek ſtiw[3] herinner, un vör ſine vörutſichtlichen Ogen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreturen, de dorin ſeten, ümmer gröter un fetter, bet ſei tauletzt tau idel[4] Fettoſſen würden, un Herr Sœhn Zamel drew[5] dormit nah Swerin herinner un hängte einen nah den annern an den Haken un ſlog dat gele[6] Talg von binnen nah buten[7] 'rute, dat de Lüd' doch ſegen,[8] wat paſſiren ded; un Herr Sœhn Adolf ſmörte un bradte[9] mang dat Talg 'rümmer, as 'ne fette Gaus[10] üm Martini ut; un Herr Sœhn Birnhard ſchickte ümmertau, ümmertau Zucker un Koffe un Hiringstunnen nah den Herrn Baron ſin Gaud[11] herute, ok Spiretus, wenn 't verlangt würd; un hei ſülwſt reiſ'te denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ümmertau, ümmertau vel Geld, denn de Geldſaken von de drei Geſchäften hadd hei ſick för ſin Part vörbehollen. — 'T geiht doch nicks œwer ſo 'ne rechte Vörfreud'! — —

De Bombay dampte ut den Hawen von Gravoſo 'rute; Fru Jeanette ſtunn mit Helene hinner dat Stüerrad, un Helene kek nah de wille[12] Küſt un nah de düſter-ſwarten Barg', de ſick dor achter in de Firn'[13] tau Höchten ſmeten[14] un dachte an de willen, ſtolzen Geſellen, de dor ehr Weſen hadden, un de Ogen würden ehr ſucht,[15] ſei wüßt nich worüm; œwer en Hart,[16] wat vull Leiw' is, is licht[17] rührt, un wenn ſei ok keine Seel miſſen füll, de ehr dor leiw worden was, ſo was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo-woll för en warmes Hart naug[18] ſin. — Nich wid dorvon ſtunn de oll Jahn mit Tanten Line; hei kek ok nah de Küſt 'rœwer, in irnſten Gedanken, hei dachte ok an den ollen Einſiedler von Schippskaptain, wo de ſo ſtill vergnäugt in ſinen ſchönen Goren[19] ſeten hadd, un hei makte ſick en Glikniß tüſchen den un tüſchen ſick un füfzte deip up. Ja, ſo hadd hei ſick in de beſten Stunn'n ſine Taukunft dacht un ſin Öller,[20] dat Hus un den Goren hadd hei jo ok; œwer . . . . Ach, wenn hei ſo affluten[21] künn mit dat, wat eins[22] weſt was, œwer . . — Tanten Line ſach, dat hei ſick mit ſwore Gedanken ſlog, ſei dreihte em üm un wiſ'te[23] nah vören: „Nun fahren wir nach Korfu;" un nu vertellte[24] ſei von de ſchöne Inſel, un dat verleden Johr[25] de junge Kaiſerin von Oeſtreich dor wahnt[26] un ſick Geſundheit halt[27] hadd, un vertellte von de ollen, grichſchen un venetianiſchen Tiden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr

1) Wechſel. 2) geſchrieben. 3) ſteif, unverwandt. 4) lauter. 5) trieb. 6) ſchlug das gelbe. 7) von innen nach außen. 8) ſähen. 9) ſchmorte und briet. 10) Gans. 11) Landgut. 12) wilden. 13) hinten in der Ferne. 14) erhoben. 15) feucht. 16) Herz. 17) leicht. 18) genug. 19) Garten. 20) Alter. 21) abſchließen. 22) einſt. 23) wies. 24) erzählte. 25) im vorigen Jahr. 26) gewohnt. 27) geholt.

Nemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Jahn tau un säd em gu'n Dag, un Herr Nemlich kek Antonen an, wat[1] hei woll grüßen ded, denn wull hei ok, un Anton was in Verlegenheit, wat hei *süll*, oder wat hei *nich süll*, un slog en Middelweg in: hei fot an den Haut,[2] treckte em æwer nich, hei kek Jahnen an un säd tau Tanten Line: „Jetzt fahren wir weiter, mein Fräulein." — „„Ja,"" was de Antwurt, „„dat marken wi nahgradens ok, Herr Groterjahn."" — Un Anton säd: „Poll, komm! Mutter wartet auf uns." — Dit säd hei sihr lud',[3] dormit dat Mudder dat ok hüren süll. — Mudder hürte dat nu woll; æwer sei hadd ok den halwen Gruß von Antonen seihn, un sei frog em sihr spitz, as hei an ehr 'ranner kamm: förre[4] wecker Tid hei denn mit den ollen Jahn up den Grüßkummang stünn. — Anton hadd sick hir nu schön verdeffendiren[5] künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nicks tau bedüden[6] hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,[7] un wat hei sünst nich noch för klauke[8] Inwennungen hadd maken kunnt, æwer hei versmadte[9] jedweder Utflücht, hei hadd en tau schönen Trumpf in de Hand, un hei spelte em sine leiwe Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben." — „„Wat?"" oder beter[10] „„Wie? Wo? Wen? Was?"" dese Fragen, de min oll Fründ, de Timmermeister[11] Penkun an Jedwereinen bi jedwereine Gelegenheit richten deiht, schoten dörch Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sackten[12] de Hänn' an den Liw' hendal,[13] un sei sülwst sackte up den Feldstaul dal, as wir sei en Klackeierkauken,[14] den de Kækschen[15] hadd in de Asch fallen laten. All ehre Pött[16] wiren intwei,[17] Allens, wat sei dese Dag' æwer planisirt[18] hadd, was in Ragusa hacken blewen,[19] un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre frühern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüd' in den Rechten wir. — Up Helenen makte de Nahricht en ganz annern Indruck, un — Schad', dat wi 't seggen möten — sei wis'te[20] för 'n gebildetes, junges Mäten sihr wenig Gefähl, denn, stats[21] mit ehre leiwe Mudder in de Trurigkeit Weddbahn[22] tau jagen, fung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Nemlichen ehren Spaß tau bedriwen,[23] so dat Herr Nemlich gor nich wüßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gefähl hadd, de glücklichste Ogenblick in sinen ganzen Lewen wir dese, wo mit em Spaß drewen würd. — Anton, stun dorbi as

1) ob. 2) faßte an den Hut. 3) laut. 4) seit. 5) verteidigen. 6) bedeuten. 7) gegolten. 8) klug. 9) verschmähte. 10) besser. 11) Zimmermeister. 12) sanken, fielen. 13) am Leibe nieder. 14) Eierkuchen (in die Pfanne „geklackt" = geschlagen). 15) Köchin. 16) Töpfe. 17) entzwei; sprichw. 18) geplant. 19) hängen geblieben. 20) zeigte. 21) statt. 22) um die Wette (wie in der Rennbahn). 23) vertreiben.

brave Vader, æwer as flichte Ehmann un flichte Christ, denn hei hægte[1] sick nich allein æwer de Freud' von sine Dochter, hei hægte sick ok æwer de Weihdag'[2] von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich hett unf' Herrgott æwer de Raud'[3] all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore[4] Niederträchtigkeit süht, as Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbesitter süll 't denn ok nich schenkt warden. — As sin Hægen so recht in 't Bläuhen[5] stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen üm sinen Mund un ut de tausamgeknepenen[6] Ogen spelte, was dat mit enmal, as hadd em Einer dat fette Lachen mit en Swamm von den Mund wischt, un de lütten Ogen würden grot un ümmer gröter, bet tauletzt so vel Witts in 't Og'[7] was, as wiren sei ut Eierschell[8] makt, un en Grugel schudderte em dörch de Knaken.[9] Un hei hadd woll gauden Grund dortau: dor kamm wat de Kajütentrepp tau Höcht, Stuf' för Stuf' schot[10] dat länger un düdlicher em in de Ogen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unkenstein lewenslänglich[11] mit sinen natürlichen Liw' un sinen natürlichen Kniper[12] in de Ogen dor stunn, un nu anfung an den hellichten[13] Dag' mang so vele Minschen un up de apenbore See herümtauspäuken[14] un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mudder dat Gespenst gewohr, as sei ok up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?" — „„Gar nicht fort gewesen."" — „Ich meine," un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blick tau, „Sie wollten in Ragusa bleiben." — „„Bloße Idee — aufgegeben — liebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen"" — hir kreg Mudder un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul dalsackt un satt nu dor as Klackeierkauken Nummer twei; de Baron gung up em tau, gaww em de Hand un drückte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as müßte hei em æwertügen,[15] dat hei von Fleisch un Bein wir. Helene hadd sick rasch fat't,[16] sei grüßte den jungen Herrn sihr von Firn',[17] gung up Herr Nemlichen tau un födderte[18] em up, mit ehr up dat Vörschipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich ded 't un ded 't girn. —

Nu hadd Mudder denn so vel tau seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Plapper-Mœhl[19] hadd so vel Newerwater[20] kregen, dat sei för 't Irste an Antonen sine irnstliche Bestrafung wegen den Schreck, den hei ehr injagt hadd, noch nich denken kunn, un de olle

---

1) freute. 2) Schmerz. 3) Rute. 4) offenbar. 5) in der Blüte. 6) zusammengekniffen. 7) Weißes im Auge. 8) Eierschale. 9) schauerte ihm durch die Knochen. 10) schoß. 11) leibhaftig, wie er leibte und lebte. 12) Kneifer, Lorgnon. 13) hell. licht. 14) herum zu spuken. 15) überzeugen. 16) gefaßt. 17) obenhin. 18) forderte. 19) Mühle. 20) Oberwasser.

gaude Gaudsbesitter hadd nu 'ne recht rauhige Stunn' fiern[1] kunnt, wenn em drei Fragen nich ümmer as Bremsen üm den Kopp sumnt hadden: wat ward nu ut min Lening? Wat[2] de verfluchte Kirl min föftig Luggerdur woll in de Tasch hett? Un wat de verfluchte Kirl de föftig Luggerdur mi nu woll wedder gewen ward? —

Vörn bi den Häunerkasten satt ok Ein, de sick dat Späuk[3] sihr genau betrachten ded, hei bögte[4] sick bald rechtsch un kek so dörch, un hei bögte sick bald linksch un kek so dörch, un as Helene an em vörbigung, frog hei: „Lening, is dat würklich de Baron, de mit Hanning dor reden deiht?" — „„Ja, Onkel."" — Dunn dreihte sick Unkel Bors ratsch üm un kek wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un säd vör sick: „Schöne, fette Ossen sünd dat! — Wenn de Jungs dit Stück nu so tau weiten[5] krigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Man jo nicks seggen, süs[6] lachen mi noch de Häuner ut,[7] un all de Lumpen up dat ganze Schipp warden kamen un willen Water ut minen dummen Sot dragen.[8] — Aewer so dumm bün 'ck doch nich, dat ick hir kein Müs' marken[9] süll. — Wat? hei will in Raguja bliwen un brukt[10] Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täuw!"[11] — —

Korfu kamm in Sicht. De Insel lagg dor, schön as en italjensches Gedicht von Goethe, æwer up Löschpoppir drückt, denn æwer ehr legen grise[12] Newelwulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch baben,[13] un so 'n schönen dreidrähtigen Regen fisselte kunterbirlich[14] up ehr dal. — Anton wull üm kihren oder tau 'm wenigsten an kihren un säd, wenn hei dat wull un sick dörchregen[15] laten wull, denn hadd hei nah Groten-Barkow gahn un sick bi 'n Meßwagen[16] henstellen kunnt, denn dor würden s' woll up Stunn's bi 't Meßführen[17] sin. — Aewer, grad' as wenn sine leiwe Fru ordentlich dorup lurt[18] hadd, nu brok[19] dat Gewitter æwer em los; dat slichte Weder,[20] de Umständ, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Poll mal wedder ahn[21] Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen ded, hadden sei in den richtigen Verfat[22] sett't, üm Antonen dat düdlich tau maken, dat sei em noch ümmer an den Strick hadd. — Hei kreg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen west was, as hei ehr den Afgang von den Baron anzeigt hadd, sei säd 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat derowegen so unverbläumt vör den Kopp seggt, dat sei sick tau 'm Dod' verfiren[23] süll, un nu müßt Anton denn mit, Barg' up un

1) ruhige Stunde feiern. 2) ob. 3) Spuk, Gespenst. 4) bog. 5) wissen. 6) sonst. 7) sprichw. 8) aus meinem — Brunnen tragen; sprichw. 9) Mäuse merken. 10) braucht. 11) warte. 12) lagen graue. 13) oben. 14) strömte kontinuierlich. 15) durchregnen. 16) Mistwagen. 17) zur Zeit beim Mistfahren. 18) gelauert. 19) brach. 20) das schlechte Wetter. 21) ohne. 22) Verfassung. 23) erschrecken.

Barg' dal, dörch Dick un dörch Dünn. — Hir künn nu Einer glöwen,[1] dese Strapazen wiren gegen Muddern ehre Natur west, sei wir man weiklich;[2] ja, dat was sei fünft ok, æwer wo dat up ehr Regiment ankamm, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Chriemhild in eine Person, denn schonte sei ehren armen, gebrecklichen Körper nich un nich Strümp un Schauh[3] un Unnerrock. — Vörwarts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strick üm de Hürn',[4] folgte, un achter den tüffelte[5] Herr Nemlich her, den Rockkragen in de Höcht slagen, denn hei hadd keinen Regenschirm, un verhürte sick den lütten Cannabich: „Korfu, Insel, früher Korkyra, ehmals auch Drepane genannt, der Küste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt." — Wider[6] kamm hei nich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Sloß?"" — „Schauderhaft!" antwurt'te Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nahricht, 't wir dor baben[7] gor nich dörch tau kamen, nicks rührte Muddern — vörwarts! — Paul, natürlich mit Jochen Klæhnen, kamm ansprungen mit en groten Struz[8] vull natte[9] Blaumen un drückte sei sine leiwe Swester in de Hand, wohrschinlich dormit dat sei doch en Grund hadd, sick en Por nige Hanschen köpen[10] tau kænen: „„Da, Lening!"" — Hei würd von Muddern arretirt, un wenn Jochen Klæhn ok noch so winken un plinken ded,[11] 't hulp[12] nich, 't gung nich. — De oll Jahn un Tanten Line kemen ok taurügg, un Tanten Line wadte[13] up Fru Groterjahnen los: „Min leiwe Dochter, kihren S' üm! Es ist nicht durchzukommen." — „„Ja, Mutter,"" säd Helene, „„laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten."" — „Hella, mein Kind, Du kommst mit!" — „„Ick kihr üm,"" säd Anton plattdütsch un steinpöttig,[14] „„ick will den Deuwel[15] un mi Snuppen un Husten halen;[16] ick ward so all en por Gläs' Krock drinken möten, wenn 'ck up 't Schipp kam;"" un dormit dreihte hei üm: „„Paulus komm!"" Dor gung hei hen mit Paulen, Herr Nemlich gung achter Helenen her. — Mudder bewerte[17] vör Frost un vör Arger; æwer dennoch — vörwarts! — bet[18] sei bet an de Enkel in den Leim[19] stunn un sick gewen müßt. — ‚Mit unf'rer Macht ist nichts gethan!' hadd de lütte, thüringsche Kopmann woll seggt. —

---

1) glauben. 2) nur weichlich. 3) Strümpfe und Schuhe. 4) Hörner. 5) trollte. 6) weiter. 7) oben. 8) Strauß. 9) naß. 10) neue Handschuhe kaufen. 11) blinzelte. 12) half. 13) wartete. 14) eigensinnig (steintöpfig). 15) Teufel. 16) Schnupfen und Husten holen. 17) bebte, zitterte. 18) bis. 19) Lehm.

As sei sick tau 'm Taurüggweg[1] bequemen müßt, hadd sei noch dat Vergnäugen, Antonen in den schönsten Freden[2] mit den ollen Jahn un de olle Dam' vörupgahn tau seihn. — Oh Anton! Anton! du büst en Aftrünniger, du lettst din beteres Deil[3] in den Stich; wat nich deilt warden darf, hest du deilt; du büst doran Schuld, dat dine leiwe Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein dörch de Welt hinken möt! — —

As Mudder up dat Schipp kamm, müßte sei sick in ehre Schachtel von Koje wedder inpacken laten; ehre Nerven spektakelten nich slicht in ehren armen Liw' herümmer, un en Snuppen treckte langsam un seker,[4] as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitshewen[5] tau Höchten. Helene was sorgsam üm ehr 'rümme; æwer Anton kümmerte sick gor nich üm sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart æwer Antonen afurtheln; as hei up dat Schipp taurügg kamm, was em wat passirt, wat ok woll jeden Minschen alle annern Gedanken ut den Kopp slagen würd. —

As hei unnen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nüdliche Gesellschaft, de sick wegen dat Regenweder un de Langewil' mit en lütten einfoltig[6] Spel-Spill[7] von Rechtsch un Linksch de Tid verdriwen ded.[8] — De Baron hadd Bank upleggt, un vör em lagg allerlei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerdurs stunn patzig dormang.[9] — „Dat sünd min föftig Luggerdurs," säd Anton vör sick hen, süfzte deip up un kek mit en rechten hartlichen[10] Sluck deip in sin Glas Krock herin. — „Wer hält?" — „„Ich halte die Hälfte."" — „Ich halte das Ganze." — „„Aß gewinnt, Sieben verliert."" — So gung dat nu an den Disch herümmer, ümmer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Herr Groterjahn, halten Sie?" frog de Baron ganz frech. — „„Ich spiele nicht,"" säd Anton trotzig. Hei hadd den Dag æwer all so vele Schanddahten gegen sine Fru utäuwt,[11] dat hei nu ok nich noch sick gegen sine Kinner un ehr taukünftiges Vermægen versünnigen wull. Dat was hei ehr schüllig,[12] un hei kek leiwerst tau.[13] Aewer ok dese unschüllige Unnerhollung süll em tau 'ne Pin[14] warden. — Jeder ordentliche Taukiker[15] bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sick dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Kirl von Baron tau wünschen, æwer de Luggerdurs, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder sin; wat süll hei nu in so 'ne Verlegenheit dauhn? So drad'[16] hei sick vör sin eigen Geld intressirte, gaww hei sick tau

1) Rückweg. 2) Frieden. 3) besseres Teil. 4) sicher. 5) -himmel. 6) einfach. 7) Hazardspiel. 8) die Zeit vertrieb. 9) dreist und keck dazwischen. 10) kräftig. 11) ausgeübt. 12) schuldig. 13) sah lieber zu. 14) Pein. 15) Zuschauer. 16) so bald.

'ne heimliche Rüggstärkung för den infamen Kirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen desen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerdors up de Strat.[1] — Na, alltaulang' süll dese abscheuliche Pin nu nich duren,[2] uns' Herrgott brukte en Inseihn un makte de Sak kort af: den gauden Anton sine Luggerdurs gungen af as de warmen Semmel, de letzten por Plüggen[3] händigte sick en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Rach was stillt, was æwer 'n beten dür[4] mit föftig Luggerdur betahlt. — Aewer nu kik mal Einer; de gackermentsche Kirl,[5] de Baron, halt ut sin Taschenbauk twei Hunnertdalerschins 'rute. — Süh,[6] dacht Anton, de Racker[7] hett jo doch anner Geld, hei kann Di am Enn' doch noch betahlen. —

Achter[8] den Baron sinen Staul[9] stunn Unkel Bors un spelte ok den Taukiker. — So lang' dat üm de Luggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sick ordentlich, denn de noble, glikgültige Ort un Wis',[10] mit de de Herr Baron sin Geld verlur, güllen[11] em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn hadd; æwer as nu sine beiden Hunnertdalerschins tau Platz kemen, kamn hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sick dorup prekavirte,[12] de beiden ollen Gesellen up ehre eigene Gerichte tau nödigen,[13] frog em ok ganz frech: „Mein Herr — äh — äh" — so 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?" — Dat de Mann, de noch vör korten[14] so vertrulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettossen-Geschäft mit em makt hadd, nu sinen Namen nich mal wüßt un em ‚äh — äh' näumt[15] hadd un nu sine beiden schönen, sur[16] verdeinten Hunnertdalerschins so lichtsinnig up de Wahl läd,[17] müßte em doch argern, un hei säd: „„Dank velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.[18] — Ick ward doch nich min eigen Geld hollen!"" — Dit Letzte brummte hei so halw vör sick hen, un dormit dreihte hei sick üm un gung af. —

Keiner hadd up den ollen Unkel sine Reden Obacht gewen; mæglich, dat s' ok Keiner mal hürt[19] hadd, blot Einer hadd tau dicht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen hadd æwerhüren künnt, dat was de oll Jahn; un as Unkel furt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Bors, wat wullen Sei mit ‚dat eigen Geld hollen' seggen?" — „„Oh,"" säd Unkel verdreitlich,[20] as hadd em Einer up de Tehnen peddt;[21] æwer mit ein Mal würd hei falsch,[22] as hadd de em ok grad' up de Likdürn'

1) Straße. 2) dauern. 3) Geldstücke (eigentl. Pflöcke). 4) etwas teuer. 5) Teufelskerl. 6) sieh. 7) etwa: der infame Kerl. 8) hinter. 9) Stuhl. 10) Art und Weise. 11) galten. 12) es darauf abgesehen hatte. 13) nötigen. 14) vor kurzem. 15) genannt. 16) sauer. 17) legte. 18) muß man nicht essen. 19) gehört. 20) verdrießlich. 21) auf die Zehen getreten. 22) böse.

drapen,[1] un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Jahn? — Sei weiten ok, wat fur verdeintes Geld heit,[2] un min is fur verdeint, un so 'n Bengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmer, as hadd ick 'i up de Strat funnen?"" — „Na, hewwen Sei em denn dat leihnt?"[3] — „„Wat wull ick nich? — Sei kann ick dat woll seggen, Sei hewwen ok Jungs, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei weiten, dat wi den Respekt bruken.""[4] — „Na, kennen Sei denn den Baron?" — „„Kennen? — Wat wull 'ck em nich kennen! — Ick heww 'n grad' nich ut de Döp böhrt,[5] æwer hei is jo ümmer üm min Swester-Dochter Hanning so klew'an,[6] as de Flisen an de Flaumen,[7] un de ward sick mit en unbekannten Minschen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig'[8] so klauk, dat uns' Herrgott sülwst sick dorœwer wunnern möt, dat sei œweraal[9] grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gäuder[10] in de Dobberaner Gegend verköfft un will sick jo nu in de Sweriner wedder anköpen, un an minen Slachter-Sœhn Zamel will hei jo all sine Fettossen verhandeln, un up dat Geschäft hen heww ick em jo de twei Hunnert Daler vörschaten.""[11] — Hir süfzte Unkel, æwer nah desen Stoßsüfzer lachte hei so ingrimmig: „„Un dei verspelt hei nu!"" — „Na, hüren S' mal, oll Fründ," säd Jahn, „mit de Gäuder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn ick bün jo sülwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Unkenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jüst so sin, dat müßten wi Landlüd' in Rostock jo sünst weiten, denn de Gäuderhandel is bi uns jo de dägliche Unnerhollung, un so warden denn woll Ehre Fettossen noch in den Man'[12] 'rümmer grasen. — Ne, oll Fründ, ick fürcht, Sei sünd vör de unrichtige Smäd'[13] west." — „„Gotts ein Dunner!"" rep Unkel, „„denn gah 'ck hen un blamir den Kirl vör de ganze Gesellschaft!"" — „Dat laten Sei hübsch bliwen, süs warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen."[14] — „„Denn gah 'ck nah minen Avkaten, de hir up dat Schipp is."" — Dat dauhn[15] Sei minentwegen." — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden[16] hadd, weit ick nich; ick weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vör den Häunerkasten satt un so stiw un sinnig dorinner kek, dat Jochen Klæhn tau Paulen säd: „Süh, Paul, dor sitt Din Unkel Bors nu wedder still un andächtig, as en frames[17] Kind, un sorgt för dat lütt Veih, un deiht Nümms

---

1) auf die Leichdörner getroffen. 2) heißt. 3) geliehen. 4) brauchen. 5) aus der Taufe gehoben. 6) kleb an. 7) wie die Fetthäute (Fliesen) am Fett (Flomen). 8) Wiege. 9) überhaupt. 10) Güter. 11) vorgeschossen. 12) im Monde. 13) Schmiede. 14) ernten. 15) tun. 16) geboten. 17) fromm.

wat tau Leden;[1] dor füllst Du Di en Ogenspeigel[2] an nemen! Aewer stats dessen rangst[3] Du allentwegent 'rümmer; nu kik mal, wo Din Hosen wedder utseihn! Wenn Din Mudder dat süht, denn giwwt dat wedder wat." — —

In de Kajüt sach 't ok man so gadlich[4] ut, as mit Paulen sine Hosen, tau 'm wenigsten bi weck von de Spelers, un wenn ehre Mudder dat seihn hadd, denn hadd dat ok woll wat gewen. — De Herr Barou hadd de beiden Hunnertdalerschins richtig an den Mann bröcht, hei was upstahn un säd, hei wull sick baben up 't Deck de Fäut en beten verpedden[5] — mit de Fäut meinte hei sinen Arger — de Annern folgten em, un as sei 'ruppe kemen, segen[6] sei em ok dor, æwer nich gahn, ne, stahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringschen Kopmann achter 't Stüerrad tausam, un redte ogenschinlich so christlich un indringlich up em in, as wir hei den lütten Herrn Kopmann sin Bichtvader un wull em dat Gewissen rühren wegen all den lütten Profit, den d e sick sin Lew'lang bi 't Inmeten[7] un Afwägen makt hadd. — Sin Bichtkind was æwer leider sihr tag,[8] dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgängers in de Nahwerschaft[9] von de Beiden kemen, denn hürten sei blot ümmer den lütten Kopmann seggen: „Bette, bette recht sehr, Herr Barou, bette," un dat wiren sine Anstalten all. — Herr Wilhelm August Schwofel was en æwermaten[10] höflichen un gefälligen Mann, hei wadte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbeseihns bet an de Knei[11] herinner, æwer wider nich, hei hödd[12] sick verdeuwelt, dat em dat Water nich in de Hosentasch 'rinne lep, wo hei sinen Geldbüdel d'rin hadd. —

Mi dücht, so 'n Mann, as hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath' woll verdeint — von Antonen un Unkel Borßen kann natürlich in desen Hinsichten gor kein Red' sin. — —

---

1) niemandem etwas zu Leide. 2) Augenspiegel, Vorbild. 3) kletterst. 4) mittelmäßig. 5) die Füße etwas vertreten. 6) sahen. 7) Einmessen. 8) zähe. 9) Nachbarschaft. 10) übermäßig. 11) Knie. 12) hütete.

Kapittel 12.

Ithaka. — Weck seihn bel, un weck seihn nicks. — De oll Dam' vertellt 'ne Geschicht — Jochen arretirt Paulen, un Herr Remlich höllt en Vördrag, den kein Minsch glöwen[1] will. — Wat[2] de meckelnbörgsche Insel Poel dat „Land der Phäaken" is. — Anton schämt sick nich, sine Fru vör Ogen tau kamen, nimmt dat Bitt[3] mang de Tähnen[4] un ward stüerlos.[5] — De Herr Baron ward drister un redt sogor von sinen erbärmlichen Harten.[6] — Jochen Klehn stift't Paulen tau wat Slichtes an, weswegen denn Paul ok tau Bedd brächt ward. — Tanten Line un de oll Jahn, un dat irnsthaft. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten[7] sei an 'ne Insel vörbi, de utsach[8] as en groten, riesigen Reis'kuffert,[9] de unverseihns in de See sollen was, mit en hogen[10] Deckel, von den all de Hor afschürt[11] wiren, un unsere beiden meckelnbörgschen Landlüd', Groterjahn un Jahn, semen stillswigend in Gedanken mit ehren Ansichten æwerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt assistiren[12] künn, wo sick nich mal Buck un nich mal Snuck[13] dorup ernähren künn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Red' hen un her: „Ithaka, das ist Ithaka, Ithaka." — Allens was niglich,[14] Allens drängte sick an de linke Burt[15] un kek henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor gräune[16] Wald un gräune Wisch[17] tau seihn, un Gorens un Feller[18] un frische Borns un Beken,[19] de von de Höh' as Sülwerfaden, Fall up Fall, herunnerstrudelten bet in de blage[20] See. — Weck segen[21] nicks, weck segen dit All un noch mihr; sei segen dor schöne, herrliche Minschen wandeln in Königspracht un Heldendracht, olle Manns[22] in grise[23] Weisheit un strewige[24] Jünglings in smidige[25] Kraft, leiwe Frugens[26] in Sittsamkeit un helle Jungfrugens in Rosenkräns'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter hadd mal von sei vertellt[27] un warme Grüß' an ehr junges Hart[28] bestellt, un dunn segen sei stats[29] de olle, dumpige Schaulstuw',[30] de ebenso kahl un leddig[31] vör ehren Ogen lagg, as nu de verwunschene Insel, ok en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minschen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Johren wid ut de Firn'[32] heræwer lüchten segen, dat strahlte ehr nu an Urt un Städ'[33] entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Würklichkeit. —

---

1) glauben. 2) ob. 3) Gebiß. 4) zwischen die Zähne. 5) steuerlos, wild. 6) Herzen. 7) führen. 8) aussah. 9) Reisekoffer. 10) hohen. 11) alle Haare abgescheuert, abgerieben. 12) existieren. 13) nicht Bock, noch Schnucke (genügsames Heide-Schaf). 14) neugierig. 15) Bord. 16) grün. 17) Wiese. 18) Gärten und Felder. 19) Brunnen und Bäche. 20) blau. 21) einige sahen. 22) alte Männer. 23) grau, ehrwürdig. 24) kräftig. 25) geschmeidig. 26) liebe Frauen. 27) erzählt. 28) Herz. 29) statt. 30) Schulstube. 31) leer. 32) weit aus der Ferne. 33) an Ort und Stelle.

De olle, grise Dam' hürte[1] tau d e , de dit All segen, un ehre Ogen füllten sick mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm üm sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgefähl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn föll sei ehr üm den Hals un weinte bitterlich. Up de annere Sid[2] stunn de Herr Baron, hadd sick de Lorjett in dat Og' klemmt un kek sei an mit en spöttsches Lachen, wat de Dummheit upsett't,[3] wenn ehr wat Unverständlichs vör de Ogen kümmt. — „Kommen Sie," säd Helene, as sei dit Grinen[4] sach, un treckte[5] de olle Dam' von de Städ' furt un leddte[6] sei an 'ne Bänk, wo de oll Jahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau d e , de dor d'ræben wat anners segen, as kahle Felsen un unfruchtbore Barg', hei hadd sick d'ræwer verwunnert, wat de Lüd' doran segen, un was in sinen Gedanken dorœwer tau den Sluß kamen, up de Insel künn mœgliche Wis' öltlings[7] mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, œwer wat? dat was sinen Ogen verborgen. — As hei nu sine olle Fründin so ganz intwei[8] sach, rückte hei neger[9] an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „„Wat is, Tanten Lining? — Wat is passirt, Helening?"" — „Ich weiß nicht, Onkel." — „„Ne,"" säd de olle Dam' un fot[10] sick allmählich bet[11] tausam, „„Sei weiten 't nich, min leiwe Dochter, Sei kœnen 't ok nich weiten; ick glöw',[12] dat weit ok up Stunns[13] kein Minsch mihr, de dor lewt, as ick allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi inföll. — Ach, ick bün en olles, unverstänniges Frugenstimmer, dat mit so wat noch in ollen Dagen œwernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Jahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unser Herz nicht trauern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,"" rep sei, „„nich för ümmer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen. auch in reinerer Gestalt!"" — Helene fot sei üm un tog sei sacht[14] an ehr Hart un kek nu bang' œwer sei 'rœwer nah den ollen Jahn; un sei hadd woll Recht, ängstlich tau sin, denn œwer den Ollen was bi de Würd'[15] von Tanten Line sine swarte Stunn'[16] kamen. Düster satt hei dor un kek up e i n Flag'.[17] — „Onkel Jahn," säd Helene un reckte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube." — De Oll nickte mit den Kopp un kek för sick hen. — „„Dat freut mi, min leiw' Dochter, dat Sei so denken, dat Sei in

---

1) gehörte. 2) Seite. 3) aufsetzt. 4) Grinsen. 5) zog. 6) leitete. 7) vor Alters. 8) außer Fassung (entzwei). 9) näher. 10) faßte — (zusammen). 11) mehr (baß). 12) glaube. 13) weiß — jetzt. 14) zog sie sanft. 15) bei den Worten. 16) schwarze Stunde. 17) Fleck.

Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit[1] för mi is sei lang, för annere Lüd' mag sei kort naug wesen,[2] un wat Besonders is sei œwerall[3] nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leiwe Dochter, ick bün ok mal jung west, und die Leute sagten, ich wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säd dat nich von mi, œwer ick fung em an tau jammern, dat min Lewen so in de Rappus' gahn[4] süll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei hadd keinen Umgang, blot in min Ollernhus[5] kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald von Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie etwas gehört hatte — denn, min leiwe Dochter, wat lihrte dunn[6] en junges Mäten! — Ick würd niglich, ick freute mi up den Abend, wenn hei kamm, ick gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesellschaften. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Maud',[7] un ick brok[8] in Weinen ut, dunn stunn hei up un strakte[9] mi œwer de Hor, un den annern Morgen schickte hei mi de Aewersettung[10] von Johann Heinrich Voß von den Homer. — Un ick las un las — ach, ick heww sei woll teihn[11] Mal lesen! — Ach, wat dorin stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min leiwe Dochter,"" — hir drückte sei Helene an sick — „„ich verfiel in den alten Irrtum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. — Mit de Tid müßt hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich wedder, hei schrew[12] en korten Affschidsbreif an mine Öllern un reis'te af, un nah einige Tid hürten wi denn ok, dat hei sick mit en anner Mäten verspraken[13] hadd. — Das war für mich eine Zeit der Verzweiflung, un swor[14] heww ick mi dunn an unsern Herrgott versünnigt: ick kunn 't nich begripen,[15] ick kunn 't nich faten,[16] dat en Hart vull reine Leiw' so allein dörch de Welt gahn süll."" — „Ick ok nich," säd de oll Jahn düster vör sick hen. — „„Ich war dem Wahnsinn nahe,"" redte Tanten Line wider,[17] „„alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele wurde schwindlig; dunn gaww œwer Gott in sinen Gnaden, dat de oll Paster, bi den ick tau 'm Beden[18] gahn was, up mi upmarksam würd, hei kamm, hei sprok[19] tröstliche, christliche Würd' tau mi, hei

1) heißt. 2) kurz genug sein. 3) überhaupt. 4) verloren gehen. 5) Elternhaus. 6) lernte damals. 7) zu Mute. 8) brach. 9) streichelte, strich. 10) Übersetzung. 11) zehn. 12) schrieb. 13) versprochen. 14) schwer. 15) begreifen. 16) fassen. 17) weiter. 18) zum Beten, d. h. zum Konfirmations-Unterricht. 19) sprach.

drückte mi de Bibel in de Hand un säd, dit wir de Weg, den füll ick wandeln. — Ick ded 't, ick las, up jede Side stunn: ‚Entsagen', un ümmer wedder: ‚Entsagen'! — ach, un ick kunn 't doch nich! — In mir war Kampf und Streit, und um mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un mine Angst üm em was grot; æwer ick müßt mi seggen: hei entseggt jo doch ok, hei höllt[1] doch ok noch wat Anners för wichtiger, as de Leiw' un dat hüsliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger, und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dunn, min leiw' Dochter, müßt ick mi seggen: „de is vel beter[2] as Du büst," un ick güng in mine Kamer,[3] föll up de Knei un slog mi an de Bost[4] un säd: „Line, Line! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em hest, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt hadd?" — Un mine leiwe Dochter, dunn hadd ick wunnen!""[5] — Helenen wir bi de Vertellung[6] von ehre olle Fründin de Ogen fucht[7] worden, sei hadd woll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden müggt, æwer vör den Ogenblick drängte de Sorg' för den ollen Jahn Allens taurügg; sei stunn up un treckte em von sinen Sitz tau Höcht: „Komm, Onkel, komm a u ch mit!" — De Oll kek ehr starr in 't fründliche Og', hei let sick æwer tau Höchten trecken un folgte. — „Wollen auf's Vorschiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser," un dorbi strakte sei mit ehre weike Hand ümschichtig[8] de Backen von de beiden Ollen, as wull sei Kinner-Leid[9] mit Mudder-Hand trösten.

As sei vörn ankemen, begegnete ehr Jochen Klœhn, de Paulen an den Kragen fat't[10] hadd un mit em furt slepte:[11] „„Dat helpt[12] Di nu All nich! Din Vader hett dat nu einmal seggt, ick sall Di bringen, un süh, dor kümmt nu ok Din Helene."" — „Was soll er, Jochen?" frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Nemlich sall Herr Groterjahnen dat hir von dese olle, verwunschene Insel erklären, un dat sall hei mit anhüren, dat hei dor nahsten[13] Bescheid von weit, un dat will hei nich."" — „Nein!" rep Paul un wennte[14] sick an Helene, „was Herr Nemlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrektor gehabt, von Odysseussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen." — „„Na,"" säd Jochen un nickte Helene tau,

1) hält. 2) viel besser. 3) Kammer. 4) Brust. 5) gewonnen. 6) Erzählung. 7) feucht. 8) abwechselnd. 9) Kinderleid. 10) gefaßt. 11) schleppte. 12) hilft. 13) nachher. 14) wandte.

„„süh dor![1] Nu hüren Sei 't! — 'T is einen gottlosen Slüngel. — Sin Vader ....““ — „Ja, Paul," söll Helene irnsthaft in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle." — „„Oh, Lening ....““ — „Nein, auf der Stelle!" dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Unverlegenheit,““ säd Jochen un sot em wedder in den Kragen, „„pariren möst Du. — Ick will blot, Du wirst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn ick mi noch so schön in den Dörp[2] 'rüm driwen ded[3] un mine Lust doran hadd, un ick süll nah Hus kamen, meinst, dat s' mi rep? ne, sei fläut't mi blot.[4] Denn stunn s' in de Husdör[5] un fläut't up ehren ollen, hollen[6] Kuffertslætel[7] un gnad' mi Gott, wenn 'ck nich kamm. — Nu kumm!““ un Paul folgte. — „„Süh,““ säd Jochen, „„dat Du vel kläuker[8] büst as Franz Nemlich, dor strid[9] ick gor nich gegen, æwer .... Wo sädst[10] Du noch? wo heit[11] de Kirl, de hir up de Insel west is?““ — „Dat was en König, de heit Odysseus." — „„En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei ok man en hellsch smallbackt[12] Regiment führt. — Ne, Barlin, dat 's för 'n König doch en annern Snack! Un denn so 'n karjosen[13] Nam'! — Ick glöw' nich, dat Franz Nemlich sick so 'n bunten Namen utdenken kann; æwer Di will 'ck wat seggen, süh, nu kannst Du Di Din Dag'bauk[14] alleine schriwen, ick help Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klauk. — Hir!““ rep hei, as sei an Vadern 'ranne kemen, „„hir, Herr Groterjahn, is de Vagel! Hei will nich recht, un wenn sin Helene nich ....““ — „Ja, Vater," söll Paul in, „aber das weiß ich ja schon All." — „„Paulus,““ säd Herr Groterjahn irnsthaft, „„wenn i ch — i ch s e l b st in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirst D u doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.““ — Jochen nickte Paulen tau, as will hei seggen: süh, dat schadt Di nicks. — „„Nun?““ wendte sick Herr Groterjahn an Herr Nemlichen. —

Herr Nemlich hadd wildeß[15] in 'n Stillen sine Uhr uptagen,[16] nu stödd[17] hei den Parpendikel an, un nu gung 't los: „Ithaka, von den Türken Teaki genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Kephalonia und der Küste, mit dem Vorgebirge Neïon und dem Hafen Rheitron, einst das Reich des Ulysses ...." — „„Nein,““ rep Paul dormang,[18] „„er heißt Odysseus.““ — Jochen lachte un plinkte[19] em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn kek irst Paulen un nahsten Herr Nemlichen an: „Woher weißt Du das, Paulus?" — „„Der Herr Subrekter hat 's uns so gesagt.““ — „Im Cannabich

1) sieh da. 2) Dorf. 3) herumtrieb. 4) flötete mir bloß. 5) Haustür. 6) hohl. 7) Kofferschlüssel. 8) klüger. 9) streite. 10) wie sagtest. 11) hieß. 12) sehr schmalbackig, mager. 13) kurios. 14) Tagebuch. 15) inzwischen. 16) aufgezogen. 17) stieß. 18) dazwischen. 19) blinzelte.

steht ‚Ulysses‘, säd Herr Nemlich. — „„Na,““ säd Herr Groterjahn, „„das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, dieser kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald ‚Friedrich‘ und denn ‚Friedrich Wilhelm‘ un denn man slechtweg ‚Wilhelm‘. — Na, man weiter!““ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschichte æwer un sung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojanische Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laërtes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn, „„Lügen sind woll viele damang.““ — „Ja, Herr,“ föll Jochen ganz drist in, „un wat anner Lüd' nich lagen[1] hewwen, dat lüggt[2] Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hürt,[3] un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojanischen Krieg, un 't gung in sine Ort[4] ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Kunterversen[5] dortüschen schot,[6] wo Jochen denn ümmer æwer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un ok woll hen und wenn[7] säd: „dat 's Recht!“ un sin leiw' Vader sick æwer sinen klauken Sœhn freu'te. — Bi de Geschicht von dat hölterne Pird[8] schüddelte unf' Gaudsbesitter hellschen[9] mit den Kopp, säd æwer: „„Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Läuschen.““[10] Un as nu de Vördrag up de Irrfohrten von den Ulysses kamm, un dat de twintig Johr durt[11] hadden, dunn wackelte sin Glowen[12] düller,[13] un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täuwt[14] hadd un up keine nige Frigeratschon[15] hadd ingahn wullt, säd hei: „„na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;““ æwer as Herr Nemlich tauletzt vertellte, woans[16] Ulysses sin Rik[17] wedder gewunn, un dat hei mit den ‚göttlichen Sauhirten‘ Kumpagnischaft makt hadd, dunn was 't all. — „„Herr,““ rep Groterjahn, „„nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne solche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneidergesell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber, daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit en Schweinehirten Brüderschaft machen sollte, das mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß meckelnburgscher Rittergutsbesitzer auf Großen-Barkow;

1) gelogen. 2) lügt. 3) gehört. 4) Art. 5) mit seinen vorlauten Kontroversen. 6) schoß. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gewaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gedauert. 12) wankte sein Glaube. 13) stärker. 14) gewartet. 15) neue Heirat (Freierei). 16) wie. 17) Reich.

aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Dutzend oder so 'rum Ferkel gekriegt hat, denn kriegt er en Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston![1] — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demokrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf."" — „Nu ist's auch aus," säd Nemlich sihr geslagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Mecklenburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Poel[2] bedeutet." —„„Hm!"" säd Groterjahn, „„Poel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Poel, die leben nich slecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart[3] — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein."" — „Herr!" rep Jochen un wull sick ümmer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vör. — Wo?[4] Ick heww jo en Mudder-Brauder up Poel wahnen, un de is oft bi min oll Mudder west un hett uns vel von dor vertellt; æwer dat dor so 'n Ströper[5] von König ankamen is, dat hett sei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelihrte Dokter lüggt ok." —

Jochen hadd nich en Spir[6] Gefäuhl för dat, wat sick schickt; un woher süll hei dat ok hewwen? Kumpelmentir-Bäuker[7] wiren em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vörludes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum'[8] kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't æwer leden.[9] — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schicklichkeit, hei wis'te[10] also Jochen ganz gehürig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwurt'te unbescheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaulkameraden en so nüdlichen un lewigen Strid,[11] dat Anton, de ok velen Sinn för dat Schickliche hadd, dat nich länger för passend höll, tautauhüren,[12] üm sick den Respekt nich tau vergewen; hei gung af, nah sine leiwe Fru dal.[13] — Paul slog sick nu ut natürlichen Wedderwillen gegen sinen Herrn Lihrer un ut olle Fründschaft för Jochen ganz up desen sine Sid un bödd[14] dat Füer ümmer bet[15] an, so dat bi Jochen tauletzt de ‚Schapsköppe' un de ‚dummen Bengels' as Funken herümme flogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn

1) Basta! 2) fruchtbare Insel in der Wismarschen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel. 4) wie. 5) Landstreicher (Streifer). 6) nicht ein Fäserchen. 7) Komplimentier-Bücher. 8) zu Raum. 9) gelitten. 10) wies. 11) lebhafter Streit. 12) zuzuhören. 13) hinunter. 14) heizte, schürte. 15) mehr.

müßt; wat hei mit de Redensort: „Jedes Band zwischen uns ist zerrissen" besluten ded.[1] —

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, üm den eigenen unnen bi sine leiwe Jeannette tau sinnen. —

Fru Groterjahnen was von ehren natten[2] Spazirgang mit drei sihr unbequeme Dingen taurügg kamen: mit en Snuppen in den Liw',[3] mit Arger in den Harten un den fasten[4] Vörsatz in de Seel, bi Antonen de Tægel[5] so stramm antautrecken, dat em seindag' nich wedder infallen füll, ehre Gesellschaft gegen den ollen Jahnen sin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.[6] Anton hadd nu frilich dat unheimliche Gefühl, dat hei sick man gadlich[7] wegen sin Verbreken deffendiren[8] würd; æwer von sine Fru ehren Vörsatz un de Middel un Weg', de sei inflagen wull, hadd hei nich de Nagelprauw'[9] von Ahnung. — As nu Helene ehre Muder tau Bedd brächt hadd, ret[10] hei in sinen hellen Drang von Mitled un minschliches Gefühl de Gardinen von de Damenkabin' von enanner, müßt æwer wegen sinen Sinn för Schicklichkeit wedder taurügg, denn in de Kabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäft, sick en pormal ümtaukleden,[11] begrepen.[12] — Hei gung, täuwte 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; t' was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.[13] — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru rekente[14] em dit ut natürlichen Grünn'n[15] tau sinen Nahdeil[16] an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen[17] hadd, drung hei tauletzt in dat Heiligdaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese hadd nu wildeß naug Tid[18] hatt, ehren Slachtplan tau maken; hei was sihr einfach, æwer nicks weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, makte sei in den Bedd 'ne korte Wennung nah rechtsch, dreihte em den Rüggen tau un kek stiw[19] an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr güng? Sei antwurt'te nich. — Anton säd: so 'n Snuppen wir wat Gauds, de bröf[20] 'ne annere, swore[21] Krankheit den Kopp af. Sei antwurt'te nich. — Anton säd: in ehre Städ'[22] würd hei en por Gläser Krock drinken. Sei antwurt'te nich. — Tauletzt gung hei in 'ne deipe[23] Bedenklichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Utbruch, den hei sick vermauden[24] was; denn dat wüßt hei, wenn sick de Zorn bi ehr versett't[25] hadd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kann, dat steiht fast[26] un möt sick mit Dunner

---

1) beschloß. 2) naß. 3) Schnupfen im Leibe. 4) fest. 5) Zügel. 6) vertauschen. 7) mittelmäßig. 8) verteidigen. 9) Nagelprobe. 10) riß. 11) umzukleiden. 12) begriffen. 13) fertig. 14) rechnete. 15) Gründen. 16) Nachteil. 17) gelaufen. 18) genug Zeit. 19) steif, starr. 20) bräche. 21) schwer. 22) Stelle. 23) tief. 24) vermutend. 25) versetzt, verfangen. 26) fest.

un Lüchtung irst utladen, bet denn tauletzt de Regen in Gæten gütt;[1] denn ward de Natur wedder ruhig. —

As Anton nu tau sine leiwe Jeannette in de Kabin' kamen was — hei was all etzliche Mal dor west, was æwer nich annamen[2] — makte sine leiwe Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal æwer nah linksch, un kek nu den Sünner[3] grad' in dat Angesicht, un Jedwerein[4] kunn 't seihn, dat sei den Vertheidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep[5] losgahn wull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Krasch[6] hewwen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dicken Anton angripen wull? æwer sei ded 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?" — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei suf'te an Antonen vörbi un drop[7] nich, denn Anton kek sick von baben[8] bet unnen an, wat hei wat[9] an sick hadd, oder wat hei wat n i ch an sick hadd, wovör hei sick schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Kledungsstücken in alle Ordnung wiren, säd hei sihr käuhl: „„Nein."" — Nu brok 't æwer bi ehr los, sei feuerte ut alle ehre Batterien, un t' Dunnerweder[10] kamm æwer em. — Hei hadd keine annere Deckung, as blot de Würd': „Fat Di kort,[11] mine leiwe Jeannette, fat Di kort!" denn hei hadd dat unangenehme Gefäuhl, achter[12] de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhüren; de Sak sülwst was em hellschen glikgültig. — Nu sett'te sei sick æwerst[13] in ehre Beddschachtel æwer Enn',[14] dat de Sak mihr Nahdruck kreg', un achter jeden Blitz, den sei los schot, folgte de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Jahn gesprochen?""

Allens kann æwerdrewen[15] warden, nich allein dat Reden æwer eine Sak, ne, ok dat ewige Fragen nah ein' un de sülwige Sak. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ollen Jahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehursamen Ehmann, as sine leiwe Fru sick dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't gewohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mudder em nu mit de Pitsch[16] von ehre Fragen ümmer up ein' un dat sülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Tähnen,[17] fung an tau bucken,[18] ret[19] dat Geschirr intwei un ehr de Tægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slankweg de Kajüten-Trepp tau Höchten, puste mit wide[20] Nüstern drei mal üm dat Deck herüm, as wir 't ne gräune Weid', un hei wull sick so recht æwer sine Friheit freu'n, höll tauletzt bi den

1) in Güssen gießt. 2) angenommen. 3) Sünder. 4) jeder. 5) Angriff. 6) Courage. 7) traf. 8) oben. 9) ob er etwas. 10) Donnerwetter. 11) fasse Dich kurz. 12) hinter. 13) aber. 14) aufrecht. 15) übertrieben. 16) Peitsche. 17) Gebiß zwischen die Zähne. 18) bocken. 19) riß. 20) weit.

ollen Jahn an un frog: „Wie geht's Dich, Jahn?“ wat so vel heiten füll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohrte[1] æwer nich lang', dinn kamm Mudder up 't Deck; nah dat scharpe[2] Gewitter was en sachten[3] Thranenregen bi ehr utbraken,[4] un as sei nu haben[5] stunn, höll sei ehren suchten Snumdauk[6] in de Hand, as wir[7] 't en Tom, womit sei Antonen wedder infangen wull; æwer de Fangeltom[8] sackte[9] ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Jahn up de gräune Weid' tausamen grasen sach; sei vertwifelte an ehr Vörnemen, denn tüschen ehr un em wiren gor tau vele Grawens,[10] un de wiren all frisch afburt't[11] un upsmeten.[12]

In desen bedräuwten[13] Taustand funn[14] Helene ehre Mudder, un as sei knapp anfungen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,[15] kamm de Herr Baron dortau un makte de gewöhnlichen, langwiligsten Redensorten, de hei hüt æwer mit ganz ungewöhnliche Hitt[16] un Hilligkeit[17] bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahnen nich in so 'n kümmerlichen Taustand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,[18] so æwer kann ehr Keiner dat verdenken, wenn sei för desen Ogenblick mihr an dat ‚zerrissene Verhältniß', as an dat ‚neu angeknüpfte Verhältniß' dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Nemlich nich begäng'[19] was, ganz fri Feld. Hei hadd sick bether[20] woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sick allmählich en beten drister 'ranne swenkt, 't was æwer ümmer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,[21] düdlich[22] mit de Sprak herute tau rücken, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit sinen dæmlichen Dræhnsnack[23] stahlen,[24] un wider[25] hadd dat keinen Zweck; hüt æwer füng hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von sinen Harten, dat Helene dachte, 't müßt en jämmerlich Ding sin, wat hei unner de linke Westentasch harbargte, un gewiß hadd sei in ehren frischen, fröhlichen Sinn sick allerlei Spaß mit den verdrögten[26] Povist[27] erlawt, den hei up dit Flag unnerknöpt[28] hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen[29] wir, ehr leim' Mudding kunn ut ehren ogenschinlich bedräuwten Taustand upwaken[30] un sick wedder mit de Regirungsgeschäften bemengen.[31] Mit ehre Mudder æwer sick in so 'ne Saken æwer den Faut[32] tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schu;[33] sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sick nah Hülp ümkeken ded; un de füll ehr denn ok warden. —

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchtes Schnupftuch. 7) Zaum. 8) Fangzaum. 9) sank. 10) Gräben. 11) mit frischen Borden versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) fehlte. 16) Hitze. 17) Geschäftigkeit, Angelegentlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugegen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) deutlich. 23) Geschwätz. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) vertrocknet. 27) Bovist, Staubpilz. 28) an dieser Stelle untergeknöpft. 29) aufgestiegen. 30) aufwachen. 31) befassen. 32) Fuß. 33) Scheu.

Dat brennte nu mal wedder in unsere meckelnbörgsche Gesellschaft an allen Ecken, ok bi Jochen Klæhnen fung 't all an tau swälen;[1] dicke Qualm steg[2] in sinen Bregen[3] up, æwer hell Füer wull noch nich tau Höchten blucken,[4] hei kunn sick ok keinen Vers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahn mit sinen Herrn tausam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en unnatürlichen Taustand; up de anner Sid stunn, wat sei was, de Groterjahn, kek stiw un stramm nah de Beiden hen un rögte[5] nich Hand un Faut; des' Taustand was noch unnatürlicher. — Hei kek bald nah de ein Sid un bald nah de anner Sid un dreihte den Kopp bald linksch un dreihte den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düsig[6] warden müßt, kamm em Paul vör de Ogen. — „Paul," säd hei, „süh, kik, dor steiht Din Vader mit minen Herrn tausam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?" — Bi Paulen fung 't ok an tau roken:[7] sin Vadding ded dat nu sülwst, wat hei em so streng' verbaden[8] hadd. — „Paul," säd Jochen, „wunner Di noch nich! 'T kümmt noch stripiger,[9] süh, kik, dor steiht Din Mudder, kickt dat mit an un rögt nich Hand noch Faut .— Wat seggst nu?" — Paul säd nicks, hei dreihte ok mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rokte düller; tauletzt säd hei: „„Un kik, Jochen, min Helene kickt hir 'rœwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!"" — „Hewm ick ok all bemarkt, denn ick sitt hir all 'ne gaude Virtelstunn'; Du sallst seihn, dat is wegen den ollen, knakschäligen[10] Baron, un wat hest Du mi tausworen,[11] as Du up den ollen Bucksprit dorrümmer redst,[12] Du wullst Di ümmer tau rechter Tid dormang steken? nu gah hen un spuck em ok mal up den Stewel.[13] —

Paul gung denn ok in de redliche Absicht, Jochen sinen Rath tau befolgen un den Baron so velen Schawernack an tau dauhn, as hei jichtens uptauwennen[14] hadd, un dit was en ganz Deil.[15] As hei neger[16] kamm, reckte Helene em de Hand entgegen un treckte em an ehre Sid; hei ded ok ganz glimplich, läd[17] sinen Kopp an ehr Hart un kek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Nestküken,[18] wat unner de Flunken[19] von sin Mudder sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' kunn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei müßte sick up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort[20] Paulen as Draht tau dat Hart von sine Swester vernutzen, denn dat de vel von den Brauder höll, hadd hei all bemarken kunnt. — „Wahr-

1) schwelen, rauchen. 2) stieg. 3) Gehirn. 4) aufblitzten. 5) regte. 6) schwindelig. 7) rauchen. 8) verboten. 9) bunter (streifiger). 10) knöcherig. 11) zugeschworen. 12) herumrittest. 13) Stiefel. 14) irgend aufzuwenden. 15) Teil. 16) näher. 17) legte. 18) Nestküchlein. 19) Flügel. 20) Weise, Beziehung.

haftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!" säd hei. — De ‚Knabe' paßte Paulen æwer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en ‚Knabe' so 'n lütt Worm, wat noch in de Kinner-Pi[1] herümmer lep[2] un noch wat mit de Rand' achter 'n Speigel[3] kreg', hei säd also patzig:[4] „„Selbst ein Knabe!"" — „Paul!" rep Helene, „wirst Du ungezogen?" — Aewer de Herr Baron was so gnedig, dit gor nich tau estimiren, hei säd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?"" un läd sine Hand up Paulen sinen Kopp; de æwer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!" rep Helene, „gleich bist Du artig!" — „„Nein, Lening,"" rep de Slüngel, „„ich laß mir aber nich von Jeden in die Haare fassen!"" un dorbi kek hei nah Jochen Klæhnen 'ræwer, wat de woll dortau meinen ded. — De was denn nu sihr taufreden[5] mit em un nickte em ümmer tau: so wir 't Recht, so süll hei man bibliwen![6] — Un hei ded 't ok un würd ümmer unbescheidener.

So 'n Jungs-Haß hett för gewöhnlich en beten wat sihr Ludes[7] an sick, tau 'm wenigsten makt hei mihr Larm, as ‚die junge Liebe'. un wenn Mudder dese ehr Flustern ok æwerhürt[8] hadd, den Utbruch von den Haß müßte sei hüren. — Sei kamm also 'ranne: „Poll!" æwer von de anner Sid kamm Anton ok 'ranne: „„Paulus!"" — „Gleich kommst Du runter un gehst zu Bett!" — „„Ja,"" säd ok Anton, „„gleich kommst Du 'runter un gehst zu Bett!"" Denn hei hadd dat Gefäuhl von sine Schanddahten un wull mit sine Fru Freden sluten,[9] un wir 't ok up Kosten von sin eigen Kind. — Paul müßte mit; Mudder gung vörup, un Vader achter d'rin, as sick dat gehürt, un säd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon."" —

Nu hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill[10] bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sick sin jämmerlich Hart æwergewen wull, reckten sick up de Reg'[11] en por lange Uhren[12] tau Höchten, de eigentlich Jochen Klæhnen sin oll Mudder in Meckelnborg hürten, denn ehr leiw' Sæhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen ded.[13] — Hei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warden, un denn hadd hei sick ok mit up dat Buckspit versworen un dormit verdeffendirte hei sick vör sick sülwst. — Nu kamm æwer de oll Dam', un de ehr Mundwark löf'ten sine Uhren af. — „Seihn Sei, mine leiwe Dochter," rep sei all ut de Firn', „dese Klüft un Grünn' un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur

1) Rock mit Leibchen. 2) liefe. 3) Rute hinterm Spiegel. 4) trotzig und keck. 5) zufrieden. 6) nur beibleiben. 7) etwas sehr Lautes. 8) überhört. 9) schließen. 10) freies Spiel. 11) in der Nähe. 12) Ohren. 13) betrieb.

Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann sind mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Dochter, von de Franzosen was dat up uns grad' so asseihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd keine Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dunn vertellt. — Kamen S' mit nah de annere Sid 'ræwer; ick vertell Sei dat dor." — Helene makte den Baron so 'n verluren[1] Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un henæwer segen nah de düstern Barg' mit ehre willen[2] Felsenklüft' un herunner up de swarte, jonische See, de sick hir un dor witt tau Höchten krüs'te,[3] as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkdauk[4] taudeckt, un sei bömten[5] sick unner dat Leilak[6] tau Höchten, dat sei helle Kunn'[7] gewen wullen von olle Tiden, dunn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimme frog: „Darw ick ok tauhüren, Tanten Line?" — „„Ja woll, min leiw' Herr Jahn."" — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düdlich un lewig,[8] as hadd sei sülwst mal mitspelt[9] in dit Truerspill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Kinner un seten wid baben in 'n Nurden[10] in de Kinnerstuw' vör en gläugniges Abenlock,[11] un buten[12] brus'te de Storm dörch de Nacht, un de olle Kinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!" ret sick Helene taulezt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böse sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!" —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Jahn säd: „„'T was schön, Tanten Line, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sick ok vel dorut entnemen kænen, ick bün æwer tau olt dortau. Mine jungen Johren sünd hengahn mit Sorgen för den Ogenblick, un as ick de æwerwunnen hadd, dunn drop[13] mi dat Schicksal. — Ne,"" säd hei nah 'ne Wil', „„Ehre Geschicht von hüt Nahmiddag hett mine Seel mihr drapen,[14] as de Ding'n, de hir vör Johren passirt sünd, de was so, as güng sei mi an — un sei geiht mi ok an!"" säd hei hastig, „„denn hüren S'!"" — Un wat hei seindag' nich dahn hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Taustand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, klor vör ehre Ogen. — „„Un,"" slot[15] hei, „„Sei hewwen dat verwunnen, un ick kann 't nich."" —

1) verloren, flüchtig. 2) wilden. 3) kräuste. 4) Sargtuch. 5) bäumten. 6) Leilach, Leintuch. 7) Kunde. 8) lebendig. 9) mitgespielt. 10) weit oben im Norden. 11) vor einem glühenden Ofenloch. 12) draußen. 13) traf. 14) getroffen. 15) schloß.

Wo warm un weik sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wis'te em ut ehr eigen Lewen nah, wo en ihrlich Gottvertrugen sick endlich lohnen ded, sei rückte em lis'[1] vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns' Herrgott em all laten hadd; „un," säd sei, „min leiw' Herr Jahn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei vör 'ne Utsicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Swigerdochter nennen!" — „„Ja, ja; ick hoff dat ok, ick hoff, dat de olle, kindische Strid tau Enn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat ick den ganzen Segen ümmer vör Ogen hewwen künn."" — „Denn lesen S' in de Bibel, Herr Jahn." — „„In de Bibel? — Sei säden doch sülwst, dat dor up jede Sid blot ‚Entsagen! Entsagen!' stünn."" — „Ja, so kamm 't mi vör, as ick in de wille Gähr[2] was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww ick æwer funnen, dat för dit ‚Entsagen' uns en groten Trost baden[3] ward. — Gottes Weg' sünd wunderlich, wi kænen sei nich begripen, æwer sei führen den Minschen, de 't ihrlich meint, tauletzt doch tau 'n selig End'. — „„Kap Matapan!"" rep en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „Seihn S'," säd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Jahn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Tog schämern seihn,[4] „Gottes Weg' sünd wunderlich. — Wo hadd ick mi vör en Johr noch drömen[5] laten kunnt, dat ick dat bütelste Enn'[6] von Europa tau seihn kreg'! Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Jahn!" —

'T is wat Wunderbores üm de Red' von 'ne olle Fru, de sick en jung' Hart bewohrt hett; sei spreckt[7] tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.[8] Denkt mal an Jug' eigen, olle Mudder! — Den ollen Mann was so wundersam weikmäudig[9] tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten Bülgen,[10] un swarte Flauthen bömten sick tau Höchten, æwer baben an den ruhigen Hewen[11] spannte de Man'[12] in den irsten Virtel sinen goldenen Bagen, un von den Hewen heraf weihte en warmen Südwind un spelte in sin grises Hor. — Hei müßte bitterlich weinen. — —

---

1) leise. 2) in der wilden Gärung, Aufregung. 3) geboten. 4) Zug schimmern sehen. 5) träumen. 6) das äußerste Ende. 7) spricht. 8) sanft wie ein Wiegenlied. 9) weichmütig. 10) Wellen. 11) Himmel. 12) Mond.

Kapittel 13.

Wat[1] de Dardanellen en por türkſche Prinzen ſünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen ſett't Paulen ſin Dag'bauk en Strämel[2] an, den kein Düwel[3] verſtahn kann. — Paul un ick ſtimmen as Schriftſtellers akkerat[4] tauſamen. — Unkel Bors in vullen Glanz. — Fru Groterjahnen un Paul as Venus un Amor. — Helene ſall abſolutemang wegen ehre Bildung in den Harem von Omer Paſcha, ſei will nich, æwer Mudder will; Anton fleiht[5] ſick in 't Middel, kümmt dorbi ut allen Verfat,[6] ſo dat hei luter[7] verkihrte Antwurten giwwt. — Wat in de Türkei ok en Thierquälerverein beſteiht. — De olle Dam' ſpringt mit beide Bein' in den Dreck. — De Bugurlu-Dagh un de aſeatſchen Hunn'-Kamellen.[8] — Mudder ſtreckt dat Gewehr, ſei is lütt worden un Anton grot.

An den hütigen Dag gung de Reiſ' nu ſnurſtracks mang[9] de grichſchen Inſeln dörch, grad' up de Dardanellen los, de bilöpig[10] ſeggt — nich, as weck Lüd' glöwen,[11] de iwrig[12] de Zeitungen leſen, en por türkſche Prinzen ſünd. Ne, 't ſünd en por lütte, æwer hellſchen[13] boshafte Feſtungen, de ſick genæwer[14] liggen un all vel[15] Elend anricht't hewwen. —

Herr Nemlich kunn nich in de beſggte Verweſſelung[16] geraden, denn hei ſatt unnen in ſine Koje un æwerhürte[17] ſick ſine Ler[18] ut den lütten Cannabich æwer de Dardanellen un Konſtantinopel, un wat dor ſüs[19] noch bi 'rümmer bammelt. — As hei dit farig[20] hadd, bunn[21] hei ſick ſin gaudes, warmes Halsdauk[22] af, ſned[23] dat in luter lütte Strämel[24] un ſäd vör ſick hen: „dor kann ick ok mit deinen;“[25] denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Band üm den Hals drog,[26] wat ſei up Stunns en Slips näumen,[27] un nu wull hei em ok dorin Gegenſtand leiſten. — Un nu ſett'te hei ſick hen un neihte un ſömte,[28] denn deſe Kunſt hadd hei von ſinen Vader, den Köſter, lihrt,[29] de eigentlich von Geburt en Snider[30] was, ſei was em anarwt;[31] hei äuwte[32] ſei æwer ut Beſcheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort[33] Lüd', de ehr Brod in 'n Sitten verdeinen, as Snider un Schauſter un Schriftſteller, ſtellen ſick bi dat Geſchäft allerlei Gedanken in. — So denn ok bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei ſick dormit inkommodirt hadd, ſei æwer See un Land bet nah Meckelnborg tau de arme Munde tau ſchicken,

---

1) od. 2) Stück (Streifen). 3) Teufel. 4) akkurat. 5) ſchlägt. 6) Halt (Verfaſſung). 7) lauter. 8) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 9) zwiſchen. 10) beiläufig. 11) wie einige Leute glauben. 12) eifrig. 13) ſehr. 14) gegenüber. 15) ſchon viel. 16) Verwechſlung. 17) überhörte. 18) Lektion. 19) ſonſt. 20) fertig. 21) band. 22) Halstuch. 23) ſchnitt. 24) Streifen. 25) dienen. 26) trug. 27) nennen. 28) nähete und ſäumte. 29) gelernt. 30) Schneider. 31) angeerbt. 32) übte. 33) Art.

denn sitt hei sihr in Bisterniß.[1] Ne, dat hadd hei bequemer, hei schickte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Füll tau dauhn.[2] — Ja, worüm hadd sei em ümmer utteikent,[3] worüm hadd sei sick ümmer mit ehre Red' an em un nich an sinen Gegenbuhler wendt? worüm hadd sei em ümmer upföddert,[4] mit ehr tau gahn, un seindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sick hewwen. — Un worüm süll 't ok nich? — Hadd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sick en Eddelfrölen[5] mit en Kannedaten von de Theologie verspraken[6] hadd? Un stunn nich en börgerlichen Gaudsbesitter in den sülwigen Verhältniß tau en Eddelmann, as en Semerist tau en Kannedaten? Un wenn hei nu den börgerlichen Gaudsbesitter von den Eddelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Kannedaten, stimmte denn de Reknung nich? — „Woll," säd hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Ueberschuß." — Dormit, dat hei æwer ganz seker[8] gung, tellte hei de Sak[9] an de Knöp[10] von sinen Rock af, un dorbi befunn sick dat denn, dat de olle, truge[11] Rock, up den hei sick all etzliche Johren hadd verlaten müßt, ümmer ‚Ja' säd, hei müggt[12] von unnen oder von baben[13] anfangen. — Hei bunn sinen käuhlen Strämel Slips mit en staatschen Knuppen[14] üm den Hals, gung up 't Deck un frür;[15] ok sine heite[16] Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei kamm nich, denn 't was en grusiges Weder.[17] De Meisten von de Gesellschaft blewen[18] unnen in de warmen Kojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreitlich,[19] un von 'ne ‚Vergnügungsreise' was wenig tau seihn. — Herr Gumpert kamm 'ruppe, stek[20] de Näs' in den Wind: „schauderhaft!" un gung wedder 'runner. — De lütte, thüringsche Kopmann rew[21] sick de Hänn': „„wir müssen uns d'rin finden, mit unserer Macht ist nichts gethan,"" un ded dat sülwige.[22] — Unkel Bors kamm 'ruppe mit 'ne rode[23] Bedd'deck æwer de Schullern, de achter em her slepte,[24] as wir hei en römschen Triumphator, den en dæmliche Snider in de Krümp kregen[25] hadd, un hei wir nu inlopen,[26] un sine natürliche Läng' wir tau 'ne unnatürliche Dick tausam schreut.[27] Hei lep[28] in 'ne Ort von Zuckeldrawm[29] nah de Häunerkasten,[30] besorgte hastig sin Veih un säd dorbi: „de Welt hett sick dreiht,[31] de Welt hett sick dreiht, wat heww ick vördem hir sweiten[32] müßt, un was doch noch

---

1) Irrtum. 2) tun. 3) ausgezeichnet. 4) aufgefordert. 5) Edelfräulein. 6) versprochen. 7) Seminarist. 8) sicher. 9) zählte er die Sache. 10) Knöpfen. 11) treue. 12) mochte. 13) oben. 14) mit einem stattlichen Knoten. 15) fror. 16) heiß. 17) grausiges Wetter. 18) blieben. 19) verdrießlich. 20) steckte. 21) rieb. 22) tat dasselbe. 23) roten. 24) hinter ihm her schleppte. 25) in die Krimpe gekriegt, gekrimpt. 26) eingelaufen. 27) zusammen geschrumpft. 28) lief. 29) Art von Zuckeltrab, kurzer Trab. 30) Hühnerkäfige. 31) gedreht. 32) schwitzen.

nich so kumplett, as nu." — „„Unkel,"" rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,[1] „„bliw[2] doch hir!"" — „Will den Deuwel," was de Antwurt. — „„Paul,"" säd Jochen Klæhn, „„süh, Du büst doch süs[3] ümmer so klauk[4] un hest mi von de warme Gegend vertellt,[5] wo wi hen kamen; so, nu warm Di an de warme Gegend, ick sett mi wildeß[6] hir an den warmen Schorstein."" — „Dat kann ick ok," säd Paul un sett'te sick bi em. „Un dat dat hir süs warmer sin möt, as hüt, dat kannst Du all an de groten Dire[7] seihn, de hir üm dat Schipp 'rümmer spaddeln,[8] dat sünd Delphinen, un stahn ok in min Naturgeschicht, de ick von Vadding tau 'm Wihnacht kregen heww." — „„Heww ick ok all bemarkt,"" säd Jochen, „„un ick heww mi all wunnert, wo de Lüd' hir tau Lann' de Beister[9] woll fangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wad'[10] un jedwer Angelgeschirr intwei riten.[11] Aewer ick heww mi so dacht, Din Mudder künnst Du doch en grot Vergnäugen dormit maken, wenn Du ehr de Beister so in Din Dag'bauk 'rinner setten dedst.""[12] — „Von dat Dag'bauk swig[13] man ganz still, ick heww hüt Morgen all Verdreitlichkeiten naug[14] dorvon hatt." — „„Hest Schacht[15] kregen?"" — „Ne, dat grad' nich; en por Mulschellen heww 'ck kregen." — „„Von Din Muddern?"" — „Ne, von Vadding sülwst. — Hei 's hellschen falsch[16] hüt Morgen." — „„Hm," säd Jochen un satt in Gedanken, „„dor möt ick mi doch wedder æwer wunnern; denn as ick Di gistern säd, dat ick mi dorœwer wunnern müßt, dat de beiden so einträchtig[17] tausamen stunnen, dunn dacht ick, dat dat tüschen de Beiden up en Verdrag[18] 'rute lopen[19] würd, un dat sei dor ehre Lust an hewwen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't ok so, de hett denn ok hüt Morrn so velen Spaß mit mi bedrewen,[20] dat ick mi ordentlich dorœwer heww wunnern müßt; un nu möt ick mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vader nich ebenso is."" — „Ach, 't is All wegen dat oll dœmliche Dag'bauk. "— „„Paul, folg' Du oll Lüd': hüt is hir doch nicks tau seihn, kumm 'runner nah min Koi, will'n dor dat Dag'bauk wider[21] schriwen, denn hest Du nahsten[22] in Konstantinopel Respüt.""[23] — „Je, wat sall ick man schriwen?" — „„Jh, dat sinnt sick. — Kumm Du man nah min Koi."" — „Dor kümmt Herr Nemlich hen." — „„Den will'n wi woll utlüchten.[24] — Noch is hei jo doch baben.""[25]

Hir gung denn nu Paulen sine Schriftstelleri mi Jochen sine Hülp flott von Statten, un dat Dag'bauk namm sick ungefihr so ut:

1) hinunter lief. 2) bleibe. 3) sonst. 4) klug. 5) erzählt. 6) inzwischen. 7) Tieren. 8) zappeln. 9) Bestien. 10) Wate, Zugnetz. 11) entzwei reißen. 12) setztest. 13) schweig. 14) genug. 15) Schläge. 16) sehr ärgerlich. 17) einträchtig. 18) Versöhnung. 19) hinauslaufen. 20) getrieben. 21) weiter. 22) nachher. 23) Frist, Ruhe (Respit). 24) ausleuchten. 25) oben.

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besahn. Hir stehen viele Oelbäume und auch östreichsche Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm hacken blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Ithaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subrekter uns schon in Rostock viel erzählt hatte, auch von Odysseussen und die Andern, den Herr Nemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Jochen Klœhn auch nicht, nämlich von der Insel Poel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Nemlichen beinah geprügelt hätte." —

„Paul,"" säd Jochen, „„dat strik doch leiwerst[1] wedder ut, dat künn doch wen[2] tau lesen krigen un künn glöwen, ick makte nicks as Stänkeri."" — „Ne," säd Paul, de bi sin Schriftstellerei ok mihr för 't Schriwen, as för 't Striken was, „dat möt. Aewer ick will wat dortausetten, dat Du nich in Verlegenheit kümmst," un hei schrew wider:

„Jochen hatte aber Recht. — Na, büst Du nu taufreden?"[3] — „„Ja, denn is mi dat denn nu wider ok nich entgegen."" — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter mich zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt." —

„„Paul,"" säd Jochen, „„Du weitst,[4] ick bün en seebefohren Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ‚fuhren wir um das Kap Matapan herum', Du möst seggen: ‚kemen wir in Sicht', so hürt[5] sick dat."" — „Je, ick heww doch nicks tau seihn kregen, ick müßt jo dor unnen in 'n Düstern liggen." — „„Schadt nich! æwer jedes Ding will sin Recht hewwen."" — —

Paul ännerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „Heute ist uns nun nichts weiter passirt, als einige Biester von Delphinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Tummler heißen; die Matrosen nennen sie auch Meerschweine. — Es

1) streiche doch lieber. 2) jemand. 3) zufrieden. 4) weißt. 5) gehört.

sind dies aber andere, wie Karl Beselin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische." —

„So!" säd Paul un läd de Fedder hen, „nu weit ick nicks wider." — „„Jh,"" säd Jochen, „„'t is jo nu ok naug;[1] æwer wullst Du woll nich noch en lütten Strämel von den Baron un Din Helene mit infleiten[2] laten?"" — „Ick ward mi woll häuden!"[3] rep Paul, „min Mudder würd en schön Gesicht dortau maken." — „„Paul,"" säd Jochen, „„Du büst doch süs ümmer so klauk! — Ick möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat ick Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit klore Würd'[4] uns' Verswörung un wat wi süs noch weiten, upschriwen sallst. Ne, dat möt so fein stellt warden, dat k e i n Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich hewwen. — Schriw Du man, ick will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reis' — hest Du dat?"" — „Ja." — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt[5] — hest Du dat?"" — „Ja, æwer . . . ." — „„Lat doch! dat kümmt noch vel bistriger.[6] — Bemengt — bemengt; aberst en sie hat ihn veracht't und hat sich ümmer an einen andern Gewissen gerichtet — hest Du dat?"" — „Ja, æwer wer sall dat sin?" — „„Un dat weitst Du nich? un geihst hir up dat Deck herüm un markst nich, dat dat Franz Nemlich is?"" — „Ja, æwer . . . ." — „„Schriw wider, Paul! — Dieser Gewisse stickt sich ümmer roth an,[7] und seine Augen sehn ümmer so glorig[8] aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Hest Du dat?"" — „Ja, æwer hest Du dat markt?" — „„Schriww wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich versworen, daß ein Gewisser in Meckelnborg ihr zur Frau haben soll. So! nu mak en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Din Mudder oder süs en anner Minsch hir dull oder klauk[9] ut warden süll.""

Paulen was dese Anhang tau sinen Dag'bauk nich ganz mit,[10] em flog[11] — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine taukünftigen Lesers eigentlich bedreigen ded:[12] sin Dag'bauk süll eigentlich — so was dat Afkamen[13] mit Muddern — nicks wider sin, as 'ne Reis'-beschriwung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten stegen[14] — grad' as vör mi — vör em up, höllen em de Fust[15] vör de Näs' un säden: „Täuw Du Racker![16] Wat gellen[17] Di de Lüd' an un ehre Leiwsgeschichten? Hürt[18] dat in 'ne Reis'beschriwung? — Du hest uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kirchen un Städer[19] un von de Inwahners,[20] un wo-

1) genug. 2) einfließen. 3) hüten. 4) mit klaren Worten. 5) beschäftigt. 6) wirriger. 7) wird immer rot. 8) schimmernd, gläsern (eigentl. wie Gallerte). 9) toll oder klug. 10) d. h. paßte nicht recht. 11) schlug. 12) betrog. 13) Abkommen. 14) stiegen. 15) hielten ihm die Faust. 16) wart Du Schlingel. 17) gelten, gehen — an. 18) gehört. 19) Städten. 20) Einwohnern.

von sick de redlich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leiwe Veih,[1] wat dor begäng'[2] is, un von dat, wat up de Feller waßt;[3] kannst ok schriwen, wo vel Lohgarwers[4] un Seepensseiders in 'ne Stadt sünd, un wat dat süs noch för allerlei Nutzbores giwwt." — Un Paul ward seggen — grad' as ick: „„Kinnings,[5] slaht mi nahsten,[6] irst lat't mi seggen: dortau bün ick tau dumm, dat krig ick nich farig,""[7] un wenn hei all up Universitäten Institutionen hürt hadd, hadd hei tausett't:[8] ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:[9] von en Ossen[10] is nich mihr as Rindfleisch tau verlangen; un dorüm möt Ji denn ok bi Paulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm makt uns kein scheiw[11] Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Tid[12] ankamm, dat sei an den annern Morgen dat guldne Hürn[13] vör sick liggen sach, un dat de Anblick von desen Hawen un de ganze Stadt so was, woll Nümms[14] em seindag' vergeten[15] ward. — Ja, seindag' nich vergeten ward! —

As de ganze Gesellschaft up einen Hümpel[16] was, treckte[17] sei in fierlichen Uptog,[18] ewer ahn[19] allen Staat, denn 't was kolt, un de Meisten hadden ewer ehren Glanz enen grisen Umslageldauk smeten,[20] nah den östreichschen Konsul sinen Huf'. Ein Jeder hadd wat Besonders, up wat hei regardirte, un Jeder hadd sin Gedanken för sick, un wenn dese Gedanken all in Musik sett't un lud[21] worden wiren, denn hadd Konstantinopel de schönste Katten-[22] un Janitschoren-Musik tau hüren kregen, de all seindag' de Minschen de Uhren verdöwt[23] hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en grichschen Dollmetscher as Führer mitgewen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen süll. Dat was denn nu sowid recht gaud, ewer nu drängte sick Allens üm den Kirl 'rüm, un de dumme Kirl glöwte so nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en grotes Dirt[24] wir, un höll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbekannten Gott redte. — „Dat 's All dumm Tüg',[25] un bang' maken gelt nich!" rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn'[26] dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanz un up de Beinen peddt;[27] ewer denn biten[28] uns' tau Hus ok." — Allens dreihte sick üm un kek Unkel Borßen an, de dit spraken hadd. — „Bullebülderi" un so

1) vom lieben Vieh. 2) vorhanden. 3) auf den Feldern wächst. 4) Lohgerber. 5) Kinderchen. 6) schlagt mich nachher. 7) fertig. 8) hinzugesetzt. 9) heißt. 10) Ochsen. 11) schief. 12) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 13) das goldene Horn. 14) niemand. 15) vergessen. 16) Haufen. 17) zog. 18) Aufzug. 19) ohne. 20) ein graues Umschlagetuch geworfen. 21) laut. 22) Katzen. 23) die Ohren betäubt. 24) Tier, Geschöpf. 25) Zeug. 26) Hunde. 27) tritt. 28) beißen.

wider, un so wider, rep Unkel Borß den Dollmetscher up Türksch tau, wat so vel heiten ded:[1] „Lægen[2] verbidden wi uns, un ick ward uppassen.“ De Grich' treckte denn nu ut Hochachtung sine Mütz vör Unkeln, un de ganze Gesellschaft treckte sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „„dese olle, einfoltige[3] Mann, de sick up de ganze Reis' blot mit Häunersaudern afgewen hett, de kann Türksch?““ Un as nu gor tau Rum'[4] kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Hus was, dunn let Allens den Grichen stahn un dreihte sick üm den lütten, dicken Middelpunkt von Unkeln sine Perßohn. —

So geiht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram'[5] von de grote Minschenledder[6] — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Tidpunkt täuwt,[7] wo hei mit sine Weisheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht[8] hei dörch. — Unkel hadd dese Kunst verstahn un was dörchslagen, sogor bi sine Swesterdochter Hanning; denn de let Antonen sinen Arm fohren, drängte sick dörch den Hümpel, kreg Unkel sinen Arm fat't[9] un säd: „Komm Onkel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türksche Sprak schanirte sei sick gor nich, em vör alle Lüd' as Mudderbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenen tau, „nimm den andern Arm von Onkel und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. — Es ist Schade,“ säd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spitz von de Gesellschaft vörup trecken ded, „daß ich Hella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel gung nu de Stufen nah Pera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.[10] — De lütte, thüringsche Kopmann stek[11] männigmal sine Näs', as künn hei mit de hüren, tüschen Helene un Unkeln un säd denn: „„Ja, ja, der Herr Bars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.““ — Up de annere Sid tüschen sine Fru un Unkeln stek af un an Anton sinen Kopp, dat hei ok wat profentiren wull, un as ehr 'ne grugliche,[12] swarte Gestalt mit en witt verbünzeltes[13] Gesicht entgegen kamm, de utsach, as wull sei Kinner grugen[14] maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „„Dat 's ein' von Ehre schönen Türkinnen, Herr Vedder.““ — „De heww 'd mi ok ganz anners dacht,“ säd Anton tau den lütten Kopmann. — „„Ich auch,““ was de Antwurt, „„oh, Ihr Männer! Ihr Männer.““ — „Schauderhaft!“ säd Herr Gumpert, hei meinte æwer nich de türkschen Frugens, hei meinte den Stratendamm,[15] denn hei hadd

---

1) hieß. 2) Lügen. 3) einfach. 4) zu Raum. 5) auf der untersten Sprosse. 6) Menschenleiter. 7) wartet. 8) schlägt. 9) gefaßt. 10) die ihnen aufstießen. 11) steckte. 12) schauerlich. 13) verhüllt, verbunden. 14) grauen. 15) Straßendamm, Pflaster.

Likdürn'.[1] — Herr Nemlich drängte sick an Helenen 'ran, un Jochen Klæhn säd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „„Paul, dat süll mi doch wunnern, wenn Du noch nicks markst, kik Franz Nemlichen mal an! Nu!"" rep hei un stunn still, „„un nu kik Di mal de beiden ollen Törken an! De beiden Kirls dragen hir en Mæhlenstein[2] de Stufen 'ruppe. Ick heww doch Franz Blocken seihn, dat hei söß Schepel Arwten[3] nah den Bæhn[4] 'ruppe dragen hett; æwer Mæhlenstein' . . . .?"" — „Dat sünd armen'sche[5] Lastdrägers," rep Unkel em tau, „tau 'm Führen[6] is hir dat nich, hir ward Allens dragen." — „„Dat bemark ick!"" rep Jochen un schot[7] vöræwer, denn em was 'ne ganze Ladenutrüstung, de vir Kirls dörch de enge Strat drogen,[8] in 't Gnick fohrt.[9] —

De oll Jahn hadd sine olle Fründin, Tanten Line, unner 'n Arm un was so fidel un lustig un makte so velen unschülligen Spaß mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sick von sinen Stot[10] verpust hadd, tau Paulen säd: „„Paul, kik minen ollen Herrn mal an! — De Lüd' säden vördem,[11] dat wir mit em nich richtig; ick segg æwer, dat is n u mit em nich richtig; ick würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded."""[12] —

De Gesellschaft deilte[13] sick nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unsere Bekannten, mit Utnam' von den Herrn Baron, würden All in e i n Gasthus inquartirt, blot Fru Groterjahnen un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wahnung grad'æwer bi 'ne östreichsche Putzmakerin, vörn nah de Strat herute. — Ach, wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Pera heraffeihn, wo alle Drachten[14] un Völkerschaften von Europa un Asien sick stödden[15] un drängten, wo vörnehme türksche Haremsdamen in sülwerbeslagene Kutschen binah ahn Sleuer[16] seten un olle, ihrwürdig utseihnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Pird'[17] bedächtig de Strat entlang reden,[18] wo fränkische Frugens in helle, sidene Kleder tüschen de swarten Späukgestalten[19] von türksche Frugens sick licht dörchwünnen,[20] as Blaumengirlanden an Gefängnißtrallingen;[21] ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en groten Maskeradenball anstellt. —

Ja, hir gaww 't vel tau seihn von den Höchsten bet tau 'm Sid'sten,[22] hir kunn sick Einer in de heil'ge Sophienkirch henstellen un de ut e i n e n Stein hau'ten[23] Säulen anseihn, de de Kaiser

---

1) Leichdörner, Hühneraugen. 2) Mühlstein. 3) sechs Scheffel Erbsen. 4) Boden, Oberstock. 5) armenisch. 6) Fahren. 7) schoß. 8) trugen. 9) gefahren. 10) Stoß. 11) früher. 12) heiratete. 13) teilte. 14) Trachten. 15) stießen. 16) beinahe ohne Schleier. 17) Pferden. 18) ritten. 19) Spukgestalten. 20) hindurch wanden. 21) an Gefängnisgittern. 22) bis zum Niedrigsten. 23) gehauen.

Konstantin von den Dianentempel tau Ephesus un von den Apollotempel tau Delphi tausamen slept[1] hett, un wenn hei en beten von Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de grichsche Geschicht vör sick liggen seihn; oder hei kunn sick ok den irsten, besten, ollen, türkschen Daglöhner oder Kameeldriwer[2] nemen un sick den sinen Kaftan anseihn, un wenn hei denn ok en beten Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei em ok ut de enzelnen bunten Flicken 'ne ganze Geschicht von den Puckel aflesen kunnt. Hir kunn sick nu ok ein Jeder utwählen, wat hei vör Allen seihn will; de Ein' lep in den Bazar, de Anner red üm de Stadtmuren,[3] de Drüdde besach sick dat olle Serail un de Virte Tophane; un wo de Gesellschaft sick wedder tausam finnen müßte, as bi dat Beseihn von de Sophienkirch un von den Soldan sin niges[4] Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Moschee un de Fohrt up den Bosporus, hadd ein Jeder so vel vör sick tau regardiren, dat hei sick üm den Annern blitzwenig kümmerte; un wenn sick dat ok All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in uns' Geschicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stunnen hir in Konstantinopel vullstännig still, as 'ne Stuwenklock,[5] von de de Gewichte afhängt sünd; ok stimmte dat Weder slicht tau Leiwsgedanken, denn 't was gruglich nattkolt,[6] un wenn de Minsch bet an de Enkel in den Stratensmutz waden[7] un up de Beinen regardiren un up den Taurop[8] von de Lastdräger hüren möt, dat hei ut den Weg' gahn sall, denn hürt hei in so 'n Larm verdeuwelt wenig von dat, wat dat Hart tau em spreckt. —

So tau 'm Exempel stunnen bi den Soldan sinen Ritt in de Moschee uns' beiden verleiwten, jungen Herrn, de Herr Baron un Herr Nemlich, wid af von Helenen un früren in den Sneiregen,[9] de von baben dal fisselte,[10] Herr Nemlich an den Hals wegen den nigen Slips, de Herr Baron an de Fäut[11] wegen de Glanzsteweln,[12] Anton stunn ok wid af von sine leiwe Fru un sach sick vör Allen de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden[13] würden. De lütte, thüringsche Kopmann taxirte in de Geswindigkeit de goldne Tömung[14] von de Pascha-Pird' un den groten Demantstirn, den de Soldan up de Bost[15] drog, un rep ein æwer 't anner Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die Gewalt!" Herr Gumpert säd: „„Schauderhaft!"" meinte æwer nich den Soldan, meinte dat Weder dormit, un Jochen Klæhn säd nicks un wunnerte sick. Unkel Bors stunn tau Fru Groterjahnen ehren Arger wid af

1) geschleppt. 2) Kameltreiber. 3) Stadtmauern. 4) neuen. 5) Stubenuhr. 6) schauerlich naßkalt. 7) waten. 8) Zuruf. 9) Schneeregen. 10) von oben herab rieselte. 11) Füßen. 12) Glanzstiefeln. 13) geritten. 14) Geschirr, Zaumwerk. 15) Brust.

von de Gesellschaft un hadd sick, indem dese Uptog nicks Nig's för em was, de Rockslipp[1] vull Stuten köfft[2] un fauderte nu stats de Häuner de willen Hunn',[3] grad' as wir hei en ollen, verkledten, framen[4] Muselmann, denn de erbarmen sick in dese Ort[5] œwer dat hungrige Veih. De olle Dam' hadd sick vörher bi den grichschen Dollmetscher nah de Reihenfolg' in den Tog erkundigt, un kunn nu den ollen Jahn un Helene Omer Pascha un Fuad Effendi un de annern vörnehmen Paschas wisen.[6] Fru Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft worden was, stellte sick, dat sei beter[7] seihn, ok mœglicher Wis' beter seihn warden künn, mit ehren Sœhn up en Postament von 'ne Gorenmur,[8] un de Beiden hadden nu, wenn sei de nimod'sche Kreolin'[9] un den Regenschirm nich hatt, un Paul sinen Flitzbagen[10] hatt hadd, för en Standbild von Venus un Amor gellen[11] kunnt. De Soldan müßte sei denn ok woll so hoch taxiren, denn as hei vörbi red, kek hei sei stramm an, läd[12] dunn de Fingern up de Bost un malte ehr als Muselmann sin Kumpelment; dat Snuwdauk smet[13] hei ehr œwer nich tau. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von säute[14] Erinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn süfzt sei irst, un denn kriggt hei 't tau hüren. —

So vergungen de siw bet föß Dag'[15] tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mudderbrauder in 't Strick,[16] dat hei sei ümmer ledden[17] un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahn, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen affsprungen, un hadd sick meistens ümmer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Ogen was, un dat was binah ümmer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu ok Mitled mit em, dat hei dor nich as Blinn'kauh[18] 'rümmer lep, un so kamm 't denn, dat hei ok ümmer mit den ollen Jahn tausamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Upsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bräuder tauletzt so ümgänglich mit enanner, as wenn vördem nicks passirt was. — Groterjahn was noch en beten blöd' un unseker,[19] Jahn œwer schanirte sick gor nich un bedrog sick so, as wahnten sei beid' noch tau Groten- un Lütten-Barlow, un sine Windhunn' hadden seindag nich de Pagelunen dod beten.[20] — —

An den letzten Dag makte de olle Dam', de in ehre dädige[21] Unrauh de Bekanntschaft mit einen dütschen Baukhändler[22] makt hadd, den Vörslag, wat[23] sei nich unner Anführung von desen fründ-

1) Rockschöße. 2) voll Semmeln gekauft. 3) die wilden Hunde. 4) fromm. 5) Art. 6) zeigen. 7) besser. 8) Gartenmauer. 9) Krinoline. 10) Flitzbogen, Armbrust. 11) gelten. 12) legte. 13) Schnupftuch warf. 14) süß. 15) fünf bis sechs Tage. 16) im Strick, am Band. 17) leiten, führen. 18) Blindekuh. 19) unsicher. 20) Pfauen tot gebissen. 21) tätig. 22) Buchhändler. 23) ob.

lichen Mann mit ehr nah de asiatsche Sid, nah Scutari 'rœwer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Jahn was dorbi glik[1] up den Platz, un ok Anton was dat taufreden, indessen glöwte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig[2] tau sin, dat hei sine Fru dese Extratur anzeigte un sei dortau ebenfalls upfödderte.[3] — Hei gung also 'rœwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hürte Anton sine leiwe Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wolldaht all so oft genaten[4] hadd, un sin Gewissen in desen Ogenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Reis' up den Barg so nattkolt un dreckig uptaudischen,[5] dat ehr de Lust dortau vergahn süll — wull hei sick all up de Flucht begewen, as sine Jeannette ut de Stuw' kamm un von den Süll[6] taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich sogleich an den Unternehmer und den Kapitän wenden." — De Flucht was Antonen nu affneden,[7] hei müßt in 't Füer, un dat dat heit[8] hergahn würd, kunn hei an sine Fru gewohr warden. — „„Was ist denn los?"" frog hei, as hei in de Stuw' kamm un Helene ganz benau't[9] un bedräuwt[10] sitten sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum." — Nu was œwer Fru Groterjahnen seindag' süs nich gegen Helene hastig,[11] dit müßte em also doch upfallen, un hei sung an: „„Ja, aber . . . ."" — „Ach, Mutter verlangt . . . ." föll Helene in. — „„Mein Kind,"" föll nu wedder Mudder in, „„wenn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzuweihen, so wirst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer-Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erboten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen."" — „Ja, aber," sung Anton wedder an, „das Schiff . . . ." — „„Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich

1) gleich. 2) schuldig. 3) aufforderte. 4) genossen. 5) aufzutischen. 6) Schwelle. 7) abgeschnitten. 8) heiß. 9) beängstigt. 10) betrübt. 11) heftig.

mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Anblick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.““ — Nu was sei, as Anton markte, in dat richtige Fohrwater,[1] un hei hadd nu woll Pahl treckt,[2] wenn em Helene nich tau sihr jammert hadd, hei fot[3] also up 't Frisch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . . .“ — „„Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!““ unnerbrok[4] em sine Fru — „„sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.““ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un sot ehre Mudder üm, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Unannehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „„Schutz?““ frog Mudder, un richt'te sick in Enn',[5] „„bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großsultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, so werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.““ — Dorgegen let sick nu gor nicks seggen, ok Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimm wegen de Unmæglichkeit; hei sot den Drücker, gung ut de Dör, un de Ingrimm flog bi em dörch, hei stek den Kopp wedder taurügg dörch de Dörenritz[6] un rep roh un plattdütsch: „Un dat Schipp geiht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp!“

So! Nu hadd hei sinen Trumpf utspelt;[7] æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung versett't, dat hei sick noch gor nich recht besinnen kunn, un dat hei luter verquere Antwurten gaww; denn as de olle Dam' em frog: „„Na, min leiw' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?““ säd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „„Nein, mein lieber Herr Groterjahn, das kleine Dampfschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.““ — „Un nah Omer Pascha sinen Harem sælen sei n i c h !“ — „„Wer will denn in den Harem? wi willen jo up den Bugurlu-Dagh,““ lachte Tanten Line. — „Un Helene sall dor n i c h hen.“ — „„Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leiw' Lening mit will, worüm s a l l sei denn nich? — Nu kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.““ — Na, tauletzt un tauletzt würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwersichtlich ver-

1) Fahrwasser. 2) eilig die Flucht ergriffen, sich davon gemacht (eigentl. Pfähle gezogen). 3) faßte. 4) unterbrach. 5) in die Höhe. 6) Türspalte. 7) ausgespielt.

tellen kunn, wo 't em gahn was. — „„Ehre Dochter is en lüttes verstänniges Mäten,““[1] säd Tanten Line. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwœhnsch, denn em güng dat ok so, as männigen annern Ehmann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred[2] hei sick mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei för ehr. —

De oll Jahn un Jochen Klœhn un Paul, de sick up eigene Hand an Jochen anslaten[3] hadd, wiren all vörup,[4] un de Beiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un ick segg nicks von dat eigene Gefäuhl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Faut[5] in einen annern Weltdeil sett't, ick will blot seggen, dat de dütsche Baukhändler up Allens schön upmarksam un den Dollmetscher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewahnt ward, as Konstantinopel, un wo sei noch vel strenger up ehre ollen Gebrüke[6] hollen, as dor. — In den einen Einspänner satt de oll Jahn, Jochen un Paul; in den annern Tanten Line, Groterjahn un de Baukhändler. As sei ut de Stadt un von den Damm wiren, föllen de Rad'[7] deip[8] in den Leimweg,[9] un de oll türksche Fuhrmann sprung von sinen Sitz 'runne un knedte[10] bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger[11] Pird dat lichter maken wull. — „Das freu't mich doch recht,“ säd Groterjahn, „daß so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Veih hat.“ — De Baukhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieh hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deuwel!“ säd Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätsch[12] wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was sagt er denn?“ — ‚Schön, mein Apfelchen, schön, meine kleine Rose! Du kommst durch! — Nur Muth, mein Apfelchen! Nachher giebt's goldene Gerste.‘ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerverein, wie in Meckelnburg. — Neulich noch hat der, was der Öbberste[13] von ihnen ist, Polonius[14] aus Swerin, an mich geschrieben, was ich nicht auch in Rostock so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Anders zu thun.“ — „„Einen solchen Verein kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Tiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ säd Anton, „das habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türksche Religion für eine recht blutgierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung

1) Mädchen. 2) stritt. 3) angeschlossen. 4) schon vorauf. 5) Fuß. 6) Gebräuche. 7) die Räder. 8) tief. 9) Lehmweg. 10) knetete. 11) zähe (bei der Arbeit). 12) stätisch. 13) der Oberste. 14) † Notar Livonius in Schwerin stand seinerzeit an der Spitze der meckl. Tierschutzvereine.

würden wir als Christen wohl nicht mit derselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein mecklenburgischer Knecht mit der Peitsche."" — „Ja, wahrhaftig!" säd Anton, „ein meckelnburgsches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug versagt." — „„Un denn laten wi uns as Christen,"" frog de olle Dam', „„hir von dat arme Dirt[1] dörchsleppen?[2] un schämen uns nich vör den Türken, de dor nebenbi wadt? — Holt!""[3] rep sei, un as de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Purr!"" un makte den ollen Burßen[4] so 'ne wunderbore Teiken[5] un Maföken[6] tau, dat de all allein ut reine Verwunnerung dorœwer de Lin' antreckte.[7] „„So!"" säd sei un sprung ut den Wagen, un stunn ok glik bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, ok de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de beipen Weg' un ein Klattern[8] dörch Steinbrüch un œwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.[9] — Tanten Line makte œwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei baben up den Barg; de Baukhändler hadd ümmer beden,[10] sick nich ümtauseihn, œwer nu dreihte hei Tanten üm, un dor legen[11] denn nu vör ehren Ogen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düwel unsern Herrn Christus wis'te tau 'm Verlocken, ne! as sei uns' Herrgott den Minschen wis't, dat hei sine ‚Werke' un sine ‚Stärke' erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Minschheit wichtigsten Jrd'deils[12] sick scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Pracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utschüddt[13] œwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg spannt vull Licht un Farwen, as de Regenbagen, wo von de ein Sid de Religionen 'rœwer treckt sünd, dat de Wildheit tamm[14] würd, un von de anner Sid Maud[15] un Kraft, dat de Fulheit niges, frisches Lewen kreg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halwring, den sine Enns[16] dat blage[17] Water bespäulte, un den sinen höchsten Rüggen düster swarte Barg' infat'ten,[18] mit all sine breiden Kuppeln un spitzen Minarets, un jeder Stein von ehr redte von dat, wat öltlings[19] mal hir gescheihn was. — Dreih di rechtsch herüm! — Dor liggt de Bosporus! — Ja, wi Dütschen kœnen stolz sin up unsern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! œwer wat is de Rhein mit sine Borgen[20] un Sagen gegen dit Water, an den sinen Burt[21] mal Grichen un Perser un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker

1) Tier. 2) hindurch schleppen. 3) halt. 4) Burschen. 5) Zeichen. 6) wunderliche Geberden. 7) den Zügel (die Leine) anzog. 8) Klettern. 9) als Schweiß herablief. 10) gebeten. 11) lagen. 12) Erdteile. 13) ausgeschüttet. 14) zahm. 15) Mut. 16) dessen Enden. 17) blau. 18) einfaßten. 19) vor Alters. 20) Burgen. 21) Ufer.

ut unsere Welt, streden un leden[1] hewwen? wo Gottfrid von Bouillon mit sine Krüzfohrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Pird up den Altor in de heilige Sophienkirch sin Fauder[2] gaww? — Kikt wider,[3] kikt wider! — dor liggen de beiden türkschen Festungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genœwer, as hadd sick dat Türkenvolk dormit för ewige Tiden up dit Flag[4] fastsetten[5] wullt; œwer kikt wider! Dor achter[6] liggt dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht[7] hett, un dor achter — stahn de Russen. — Un nu kik nich wider, denn dor achter swenkt sick 'ne Fahn dörch de Luft, wo uns' Herr Christus up m a l t is; hei hett œwer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll leiwer up dat Volk, wat an Muhamed glöwt, as up dat, wat mal einen Iwan geburen hett. — Dreih Di üm! — Nah linksch üm! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, süs in Licht un Rosenglanz, hüt œwer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Likensarks,[8] swemmen[9] de Prinzeninseln dorin, un sünd sei 't nich? — Dor begröwen[10] de verkamenen, von de jitzige Welt verdammten Grichen-Kaiser ehre Döchter.[11] — Schöne Döchter! — Un sei begröwen s' grad' so, as unsere Meckelnbörgschen Eddellüd'[12] ehre Döchter in Kloster Dobbertin un Malchow,[13] un dachten ok nich doran, dat en warmes, lewiges Hart[14] slicht mit 'ne Reknung stimmt, de ‚zur Ehre des Hauses' upricht't is. — Aewer kikt wider! Dor strahlt Jug in witten Sneiglanz[15] de kleinasiatsche Olymp entgegen! Hoch! Hoch! Dat hei Jug mal erinnern kann an den annern in Grichenland, wo mal öltlings Götter up wahnten. — Ja, seiht en Jug mal an, lang' an! Un denn lat't Jug mal von den Baukhändler ümdreihn, dat Ji achter Jug seiht. — Wat? — Dor liggt de Weust![16] de Weust in rosenroden Schin! — Uns' Herrgott hett sei in sinen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Moses hett de Gesetztafeln dorin dat Volk wis't,[17] un Christus hett dorin den Düwel œwerwunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sick Völker streden hewwen, wo Minschen up Minschen henslacht[18] würden, dat Allens packt nich so, as wenn Einer dat Flag süht, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Tanten Line stunn un kek un kek, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un sacht dal drüppte[19] as en Mairegen, unner den sine Wolldaht[20] Allens gräunt un bläuht tau unsern Herrgott sin Pris un

1) gestritten und gelitten. 2) Futter. 3) seht weiter. 4) Fleck, Stelle. 5) festsetzen. 6) dahinter. 7) mit Recht. 8) Leichensärge. 9) schwimmen. 10) begruben. 11) Töchter. 12) Edelleute. 13) säkularisierte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Töchter des mecklenburgischen Adels dienen. 14) lebendiges Herz. 15) in weißem Schneeglanz. 16) Wüste. 17) dem Volke gezeigt. 18) hingeschlachtet. 19) leise nieder tropfte. 20) Wohltat

Ihr? Dat wiren frame Thranen un unner ehren Segen bläuhten gaude Dahten[1] tau Höcht, den ehr warmes Hart was so kräftig un brav, dat em en frames Swelgen nich genäugen kunn; ehr Gefähl würd glik tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen[2] müßt. — „Ach," rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart[3] rührt warden! Und wer hier steht und dies sieht und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em so 'ne Gottesgnaden œwerkamen." — „„Sei hewwen Recht,"" säd de oll Jahn an ehre Sid un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahnen tau, de en beten affid[4] stunn, ok in gauden Gedanken. — „„Groterjahn,"" säd hei, „„Anton! — As Du noch en unbedarwten,[5] jungen Minschen wirst un Hülp brukteſt[6] un Hülp verlangteſt, heww ick dunn nich tru un ihrlich vör Dinen Tun[7] stahn un Unglück möt't,[8] dat dat nich in Din Feld kem'?"" — „Dat heſt Du dahn," rep Anton, mit den dat Hart weglöp,[9] un flog in Jahnen sine Hand, „dat heſt Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ." — „„Un is dat nich 'ne Sünn',""[10] frog de oll Jahn, „„dat wi uns dörch pure Kinnerien[11] — denn förre[12] en por Dag' seih ick de Sak so an — hewwen utenanner bringen laten? — Ick was Schuld doran; œwer Du möſt mit mi in Gelegenheit seihn, ick was nich fri, ick lagg in sworen[13] Banden."" — „Ne, ick was Schuld," säd Anton, „œwer ick was ok nich fri: Du weitſt, mit mine Fru . . . . un nu hett sei dat mit Dinen Korl un unſ' Helene utfünnig[14] makt, un hett sick dat mit den Baron in den Kopp sett't, un . . . ." — „„Lat dat, Anton! Dat steiht up de Taukunft. Nebenzwecken heww ick nich bi deſen Schritt, den ick Di entgegen kamen bün, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Zorn mihr gegen mi in den Harten heſt."" — „Ne, dat heww ick nich; œwer nu kik mal mit mine Fru . . . ." — „„Ick weit Allens, wat Du seggen willſt, Anton, ick will Di ok kein Ungelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du minetwegen, as vördem, still an mi vörbi; ick weit jo nu, wo Di üm 't Hart is,"" säd de Oll un gung. —

Anton wüßt ok, wo em üm 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Jahnen sine letzten Würd'[15] em en Zentnerstein von de Seel namen, denn bi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag[16] sprok,[17] sprok ok ümmer de Angſt vör sine Fru mit; em was, as stunn sei achter em un säd ümmer: schämſt Du Dich nicht? Schämſt Du Dich nicht? — 'T is recht jämmerlich, recht erbärmlich, dat de Minschen, wenn unſ' Herrgott einmal ehre Harten rührt, dat

1) Taten. 2) üben. 3) Menschenherz. 4) etwas abseits. 5) unerfahren. 6) Hilfe brauchteſt. 7) Zaun. 8) abgewehrt, verhindert. 9) weglief. 10) Sünde. 11) Kindereien. 12) seit. 13) schwer. 14) ausfindig. 15) Worte. 16) Versöhnung. 17) sprach.

sei fri æwer- un in-enanner fleiten[1] kænen, unsern Herrgott ehre lumpigen ‚Wenn' un ‚Aewer' in den Weg smiten[2] un dat schöne Gottes-Geschenk glik in den Smutz von de Jrd'[3] herunnertrecken! —

Ut den Himmel, in den sick de Gesellschaft 'rinne keken hadd, füll sei denn nu ok wedder up de Jrd' taurügg treckt warden, un dit besorgte Paul. — Kinner, taumal Jungs, hewwen för 'ne schöne Gegend in 'n Groten un Ganzen, un von den Jndruck, den sei up dat Gemäuth makt, noch keinen Verstand; dat Enzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Pird, en groten Bom, packt sei ebenso as de öllern Lüd';[4] æwer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungsseel irst von de Johren, wo de Leiw' in den Harten bläuht, tomrecht makt[5] warden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur üm ehr 'rüm æwer sick anerkennt, un dese sick ruhig in sick speigeln lett. — Paul hadd sick ok de Gegend beseihn, so gaud as Einer; æwer 't wohrte[6] nich lang', dunn was hei iwrig[7] dorbi, allerlei utländsche Blaumen tau säuken,[8] un 't was en ollen gauden Jung'; denn hei wull sine Swester Lening dor 'ne Freud' mit maken, un dorbi stödd[9] hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.[10] — Wiß[11] un wohrhaftig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, kik, hir stahn Hunn'-Kamellen." — „„Ja, Paul, dorför möt ick sei ok taxiren."" — „Ja, wo kamen denn unsʼ Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen." — „„Ja, Paul, dat Takeltüg[12] ward sick vel an Asien kihren! — Wo dat einmal Ort[13] hett, dat schanirt sick gor nich. — Weitst woll noch, vör drei Johr up Jugen frischen Klewerslag[14] tau Groten-Barkow? — Min Mudder seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,[15] je breider[16] warden sʼ, de sünd noch düller[17] as Unvertrad'.""[18] — „Vadding, Vadding," rep Paul un lep up sinen Vader tau, „hir stahn ordentliche, natürliche Hunn'-Kamellen!" — „„Paulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören."" — „Ja, Vadding, æwer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Tid, wi sælen jo tau Klock[19] vir up 't Schipp sin." — „„Ja, wahrhaftig, Du hast Recht,"" säd de Oll un kek nah de Klock. „„Wir müssen nach Hause,"" rep hei de annere Gesellschaft tau. —

Un mit trurigen un sehnsüchtigen Harten nemen sei Affschid von dat Flag, un 't was, as wenn dörch de Seelen en schöne Gesang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un ümmer wider,[20] ümmer wider ut de Firn',[21] bet hei tauletzt verhallte un sturw,[22] un de

1) ineinander fließen. 2) werfen. 3) Erde. 4) wie die älteren Leute. 5) gebändigt (zaumrecht gemacht). 6) währte. 7) eifrig. 8) suchen. 9) stieß. 10) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 11) gewiß. 12) das nichtsnutzige Zeug. 13) Art, Gedeihen. 14) Kleeschlag, -Feld. 15) treten. 16) breiter. 17) ärger. 18) Wegebreit, Wegerich (Plantago). 19) Uhr. 20) weiter. 21) Ferne. 22) starb.

Seelen in Truer let üm dat, wat west was. — Oh, worüm so bald, worüm so bald! —

Paulen was nu grad' nich so tau Sinn; hei vermißte Jochen Klœhnen un rep: „Jochen kumm doch!" — „„Glik!""[1] rep Jochen un purrte[2] up den Barg in de Jrd' herüm. — Aewer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln[3] 'rute purrt hadd: „„Da, Paul, den nimm Di mit."" — „Wat sall ick dormit?" — „„Wat Du dormit sallst? — Den sallst Du Di in Groten-Barkow up 't Feld planten.""[4] — „Jh, dor hewwen wi naug von dat Tüg." — „„Paul, wat büst Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stolt[5] för Di sin, wenn Du in ollen Dagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen hest, un Din Nahwers[6] kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Ji man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de aseatsche Ort.""

Paul namm ok richtig den Busch, säd œwer nicks, denn dortau was kein Tid, un wat hei nahsten[7] den Busch in Groten-Barkow inplant't hett, so dat sick dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit ick nich; ick weit blot, dat dat nu tau Faut un tau Wagen œwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sick hir twei un twei in so 'n smallen, spitzen, türkschen Kahn sett'ten, den sei ‚Kaik' näumen,[8] un dorin nah Konstantinopel henœwer flitschten;[9] denn de Dinger scheiten[10] so flink un so licht œwer dat Water hen, as de Swœlken[11] in de Luft.

As Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trippelte Herr Nemlich dor buten[12] vör de Stubendör up un dal, un binnen[13] höll Fru Groterjahnen wedder en groten Palawer,[14] un mankedörch[15] blaffte Unkel Borßen sine Stimm dortüschen:[16] „Dat geiht nich, Hanning," un „wi möten tau Schipp," un „mak doch keine Sperenzen!"[17] — „„Was ist los?"" frog Groterjahn Herr Nemlichen. — „Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem." — „„Jh, so soll doch . . . ."" rep Anton un gung in de Stuw', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sick ut de Pust lopen[18] un Allens, wat hei säd, bullerte[19] hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mudder verfirte sick dägern[20] vör Antonen sine Ort un Wis', Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türksch ut dat Finster nah en Lastdräger, un Helene, de vörsorglich Allens packt hadd, läd sick up dat instännigste Bidden. Noch höll Mudder wacker Stand gegen alle Drei; œwer as de olle Türk noch

1) gleich. 2) kratzte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nachher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinflogen. 10) schießen. 11) Schwalben. 12) draußen. 13) drinnen. 14) Gerede. 15) zwischendurch, zuweilen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Atem gelaufen. 19) polterte. 20) erschrak gewaltig.

dortau 'ruppe kamm, un Unkel em mit ‚Büllebülderi' un so wider sine Befehle gaww, un hei nu mit Kisten un Kasten afsleppte,[1] dunn würd ehr de Aewermacht tau grot, dunn streckte sei 't Gewehr, halte ehr Snuwdauk[2] ut de Tasch, fung an tau rohren[3] un kreg 't mit Nerven. — Helene fot sei üm un wull sei tröften, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau sihr slagen; nich dat Upgewen von den Harems-Besäuk was 't, nei sei säuhlte, dat up dit Slachtfeld ehre Macht braken[4] was. Oh, wat hadd de verwünschte Reis' ut ehr makt un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtreckt hadd, hadd sei Antonen an 't Koppenn' taugewen,[5] sei was lütt worden, un hei grot, de Fahn, de sei hadd sacken[6] laten, swenkte hei in de Luft, „und roh," säd sei vör sick hen, „setzt er den Fuß auf den Nacken der Besiegten;" sei hadd nich mal mihr de Kurasch',[7] dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helehne. — Wat öllings[8] emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthsel von Wulf un Rohllopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter[9] Herr Nemlichen her krüppt.[10] — Wo Jochen irst Dütsch mit Herr Nemlichen un nahsten[11] Italiensch mit den Matterosen un den Kellner redt. — Paul up en Kameel. — Wo Jochen sin Zigarrenstummel blew,[12] un wo hei tauletzt ut 'ne türksche Waterpip rolt.[13]

'T wohrte[14] lang', ihre[15] dat Schipp in Fohrt kamm, un Allens was verdreitlich,[16] dat Einen nich von den Kaptain de Tid[17] an den Lann' günnt[18] was, de hir nu mit Aewerburtkiken[19] vertrödelt warden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal üm de Sophien-Moschee, de Anner üm de Achmet-Moschee, de Drüdde up den Atmaidan herümmer gahn, de Virte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,[20] un de Föfte durte dorœwer,[21] dat hei hir up 't Deck mit luter Lüd'[22] tausam stünn, de hei alle Dag' tau Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß[23] hei up de Galata-Brügg[24] allerlei Mords-Kirls an sick hadd vörbi gahn laten künnt: Tscherkessen un Arnauten, Grichen un Perser, Kreter un Araber, swarte un witte, un gele[25] un brune un gräune. — Na gegen de Nacht hen gung 't

---

1) ab-, fortschleppte. 2) holte ihr Schnupftuch. 3) laut zu weinen. 4) gebrochen. 5) am Kopfende hinzugefügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpfeife raucht. 14) währte. 15) ehe. 16) verdrießlich. 17) Zeit. 18) gegönnt. 19) über-Bord-Gucken. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Fünfte jammerte darüber, bedauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke. 25) gelb.

denn wider,[1] un bi 't Morgengragen[2] wiren de Dardanellen passirt un nu gung 't an de kleinasiatsche Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reis' schön, de Hewen[3] stimmte in sinen Wessel[4] von Sünnenschin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terretene[5] Küst un de Inseln, de dor herümmerlegen, un de Wolkenschatten, de denn un wenn œwer de Gegend flog, let den Sünnenschin up de Spitzen von de Sneibarg'[6] heller lüchten un wid œwer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sänger ut de Vörtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an olle, mächtige Dahten[7] in de Uhren[8] von en düsteres, verkamenes Geschlecht sung. —

Un grad' so, as vördem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!" —

„„Was ist das mit diesem Troja?"" frog Anton Herr Nemlichen, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,[9] dat hei fragt würd. — „Ja, das ist:" sung Herr Nemlich denn nu sine Litanei wedder an un vertellte,[10] wat em ut den lütten Petiscus tauflaten[11] was. As hei œwer bi dat hölterne Pird[12] ankamm, dreihte sick Anton falsch[13] üm un brummte em œwer de Schuller tau: „„Diese alten Läuschen[14] haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snack zu glauben?"" — Dormit gung hei af. —

Helene hadd dorbi stahn, as de arme Minsch so vör den Kopp stött[15] würd; ehr jammerte dat, un sei wendte sick an em: „Erzählen Sie m i r das, Herr Nemlich." —

Herr Nemlich was sihr kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minsch, de vel weit[16] un sine Weisheit nich an den Mann bringen kann; œwer d e s e fründlichen Würd'[17] ut d e s e n fründlichen Mund versett'ten em mit einen Slag ut dat irdische Trübsal in dat Himmelrik, as dat ok woll annere junge Lüd' passirt wir. — Hei fung also wedder von vörn an, œwer en ganz Deil[18] anners. — Wat hadd sine Vertellung för en Tog![19] Wo smet hei sick up![20] Wo swucht't hei sick[21] mit Redensorten tau Höchten! De Leiw', de em in den Harten[22] still upkint[23] was, makte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, œwer 't was doch einer. — Un wenn hei von de schöne Helena vertellen ded, de hei ümmer ‚H e l e h n e' näumte[24] — 't kunn jo sin, dat hei drist naug[25] was, dat mit Affsicht tau seggen, 't kunn jo ok sin, dat hei 't blot in puren Unverstand ded — denn lücht'ten sine Ogen un schinten[26] Helene

1) weiter. 2) Morgengrauen. 3) Himmel. 4) Wechsel. 5) zerrissen. 6) von den Schneebergen. 7) Taten. 8) Ohren. 9) lauerte. 10) erzählte. 11) zugeflossen. 12) bei dem hölzernen Pferd. 13) ärgerlich. 14) Geschichten. 15) gestoßen. 16) weiß. 17) Worte. 18) Teil. 19) Zug, Schwung. 20) schwang er sich auf. 21) hob sich schwungvoll. 22) im Herzen. 23) aufgekeimt. 24) nannte. 25) dreist genug. 26) schienen.

grad' in 't Gesicht. — Un as hei nu mit sinen Vördrag farig[1] was, dunn makte hei noch tauletzt 'ne schöne Nutzanwennung un säd: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechsche Helehne durch ihre Schönheit viel Elend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was i ch sage, ist, daß unsere meckelnburgschen Helehnen ebenso viel anrichten können." Dorbi würd hei roth, makte en Diner, fot[2] sick mit de rechte Hand tüschen West un Vörhemd, as hadd em dor 'ne Nadel steken,[3] un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Fäut[4] nah de annere Sid[5] von den Schippsburt. — Helene kek em ganz kunsternirt nah: Herr Nemlich was so sonderbor west, sine Nutzanwennung so stripig,[6] dat sei all beduren wull, em tau de Vertellung upföddert[7] tau hewwen; ewer sei kamm nich dortau, denn Tanten Line kamm up ehr tau un wis'te[8] mit helllüchtende Ogen 'rewer nah de Küst: „Seihn S', min leiw' Dochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Grawwmal,[9] min leiw' Dochter; ewer wat dat wohr[10] is, weit ick nich." — Un nu redte sei in ehre Ort[11] wider von All dat, wat sei vör sick segen,[12] von Simois un Skamander, de sei n i ch segen, un von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wischte so den Indruck von den Uptritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Nemlich hadd up de Ort ganz ümsüs[13] Paris un Helena spelt.[14]

Helene müßte nu nah unnen gahn, dat sei ehre Mudder 'rup halte,[15] denn Fru Groterjahnen was noch in so 'ne desprate Lun',[16] dat sei woll zornig up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Ogen asseihn kunn. De arme Fru was sihr tau beduren, sei kunn sick von den Umswung, den de Sak namen[17] hadd, nich finnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,[18] vullständig intauseihn, dat sei nah allen Kanten hen depossedirt was, dat sei seindag' nich wedder[19] ehr schönes Rik[20] in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nicks Anners ewrig blew',[21] as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von sinen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn ok ihrlich dauhn,[22] denn dat was sei ehren früheren Ruhm schüllig; sei säd ewer nicks von ehren Vörnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamknepene[23] Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Gizhals[24] un wull nich, dat ehr kostbore Inholt för Jedwereinen[25] up de Strat smeten[26] würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck

1) fertig. 2) faßte. 3) gestochen. 4) Füßen. 5) Seite. 6) derb (streifig). 7) aufgefordert. 8) wies. 9) Grabmal. 10) ob es wahr. 11) Art. 12) sahen. 13) umsonst. 14) gespielt. 15) holte. 16) Laune. 17) genommen. 18) genug. 19) niemals wieder. 20) Reich. 21) übrig bliebe. 22) tun. 23) zusammengekniffen. 24) Geizhals. 25) jedermann. 26) geworfen.

'ruppe gung, dunn löf'ten fick för den Ogenblick de Knippen[1] von de Tafch, un beip un dump[2] kamm 't ut den Grunn' tau Höchten:[3] „Ich füge mich in Alles. — Mein Los kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem fölchen bewahren.“ — Un dunn kamm noch wat von ‚Löwin‘ un ‚Junges‘ achter d'rin, wat tworften[4] nich ganz tau verftahn was, wat æwer doch fihr irnftlich meint fin müßte, denn, as fei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Gruß entgegen kamm, grüßte fei em nich wedder un kek em mit fo 'n Por[5] fürige Ogen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängftlich fäd: „„Bette, bette! Bette recht fehr!““ un ehr nah kek un mit den Kopp fchüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Baben[6] ftellte fei fick allein, faftflaten,[7] in Slachtordnung up, un fülwft Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd betafchirt, denn fei was tau tapfer, as dat fei en Hülpskur[8] nödig hadd. —

„Seihn Sei, min leiwe Dochter,“ fäd de olle Dam', as Helene wedder an ehre Sid ftunn un ein' von de fchönften Turen up de ganze Reif' ehr vör Ogen lagg, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de fick hir in de See 'rinne reckt,[9] dat is de Lerkadifche Fels, von den fick mal 'ne gewiffe Perßohn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin weft fin fall, grad' as Lowife Brachmann von den Gibichenftein bi Halle, in dat Water 'rinner ftört't[10] hett. — Sei feggen, dat fall ut Leiw' gefcheihn fin. Glöwen[11] Sei dat nich, min leiw Dochter; dat möt 'ne fnurrige Ort von Leiw' weft fin. Die wahre, reine Liebe zerftört nicht, fie erhält, fie pflanzt und pflegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte feine Früchte bringt. — Un nu denken S' fick en Frugensminfch,[12] wat mit 'ne Leier in 'n Arm von baben in dat Water 'rinner fpringt. — Na, wi dörben[13] uns up Stunns[14] ok nich vel dorœwer monkiren,[15] denn nu fpringen jo weck Frugenslüd' all mit de brennende Zigar in 't Water. — Sei nennen d e Ort emanzipirt. — Minetwegen! Ick bün ok emanzipirt, mi hett dat Schickfal up minen eigenen Kopp ftellt; œwer derowegen rok[16] ick doch kein Zigaren un gah ok nich tau Water. — So 'ne Emanzipatfchon, min leiwe Dochter, is en flicht[17] Gefchäft, ick rad'[18] Sei nich dortau.“

Je wider dat Schipp vörwarts kamm, defto fchöner würd de Infel: en riken[19] Kranz von Zitronen- un Pomeranzen- un Oel-Böm treckte[20] fick üm den Faut[21] von hoge Barg' bet an de blage[22] See, un ut dat düftergräune Low[23] lüchteten witte Städer un

1) Bügel (Kneifen). 2) tief und dumpf. 3) aus dem Grunde herauf. 4) zwar. 5) Paar. 6) oben. 7) feftgefchloffen. 8) Hilfskorps. 9) erftreckt. 10) geftürzt. 11) glauben. 12) Frauenzimmer. 13) dürfen. 14) jetzt. 15) moquieren. 16) rauche. 17) fchlecht. 18) rate. 19) reich. 20) zog. 21) Fuß. 22) blau. 23) aus dem dunkelgrünen Laub.

Dörper[1] herute, un hoch œwer de fruchtbore Küst howen[2] sick wild un terreten[3] steile Barg' tau Höchten un reckten de witten Sneispitzen in Enn'.[4] De höchste von ehr ward ok Olymp näumt; denn in Grichenland was dat öltlings Mod', dat jede Landschaft ehren eigenen Provat-Olymp hewwen müßt, un 't was dormit binah ebenso wid tau, as up Stunns bi uns, wo nu ok all binah jeder Schriftsteller sinen Provat-Parnaß hett, up den sine Spitz hei sick mal denn un wenn setten deiht[5] un von dor mitledig up dat Gekrauwel[6] von dat annere Wormtüg[7] herunner kickt. —

Den Abend smet[8] dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau späd' was, müßte sick de Gesellschaft bet tau 'm annern Morgen gedüllen.[9] Dunn was 't œwer dorför ok en groten Upstand, un Allens drängte mit Gewalt un Hast, dat dat tau Boot kamm; ok Fru Jeannette was hüt vermorrntau[10] tau rechter Tid up den Platz, un Paul rep sinen trugen[11] Fründ Jochen von 't Boot ut tau: „So spaud[12] Di doch, Jochen, un kumm! Hir is noch en Platz för Di." — „„För ditmal n i ch, Paul!"" rep Jochen von dat Schipp herunner. „„Ick möt mi doch wunnern, dat Du dat nich gewohr worden büst, dat min Herr sick vörgistern up den ßackermentschen Barg' de ein' Stewelsahl afreten[13] un gistern den ganzen Dag dorup herümmer lumpt[14] hett. Dat 's mi denn doch œwer tau respektirlich, ick will em 't oll Ding, so gaud as 't geiht, wedder fastmaken.""[15] —

Ja, 't Gedräng' was grot un de Hast ok, un ok bi Fru Groterjahnen; denn as sei an 't Land kamm, hadd sei ehr Handbauk[16] von Moritz Buschen œwer dat Morgenland vergeten, un as Helene sei dorœwer tröften wull un ehr säd, sei süll man mitkamen, de annere Gesellschaft würd woll Bescheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führer, frog sei ehre Dochter ganz spitz: wat s e i, e h r K i n d, ehr Vergnäugen doran hewwen wull, dat s e i, d e M u d d e r v o n d a t K i n d, mit 'ne Binn'[17] vör de Ogen in 'ne frömde aseatsche Stadt herümlopen süll. — „Mutter," rep Helene, „dem läßt sich ja leicht abhelfen, ich fahre zurück und hole das Buch." — „„Ja, wahrhaftig!"" knarrte dor wat los, „„und i ch werde — äh — äh . . . ."" — „Danke! danke!" säd Helene tau den Herrn Baron, de sick dese Mäuh[18] gaww un sick dese Umstänn' maken wull, „Herr Nemlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten." —

Oh, Helene, Helene! wat büst D u dumm! — Hest Du mein-

---

1) Städte und Dörfer. 2) hoben. 3) zerrissen. 4) in die Höhe. 5) setzt. 6) Gekrabbel. 7) Gewürm (Wurmzeug). 8) warf. 9) gedulden. 10) heute morgen. 11) treuen. 12) spute. 13) Stiefelsohle abgerissen. 14) zerlumpt einhergegangen. 15) festmachen. 16) Handbuch. 17) Binde. 18) Mühe.

dag' nich von dat Räthsel hürt,[1] wo en Lamm un en Kohlkopp un en Wulf æwer dat Water führt[2] warden sælen? Worüm führst Du nich mit den Kohlkopp von Baron? Worüm trugst[3] Du den Wulf Nemlich? — Hei hett Di! — Kik, wo hei Di ankickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer führst, wo fast, wo seker![4] — Un Herr Nemlich was nu sine Sak ok seker: Helene hadd de Nutzanwennung von gistern verstahn un hadd sick hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wis'te de witten Tähnen,[5] Paris entführte Helena! Un an den Auwer[6] stunn de Baron un Melenaos un de Kohlkopp in eine Perßon un tröst'te sick dormit: i ck holl 't[7] mit de Mudder! — —

Lamm-Helene sprung de Trepp unner dat Deck dal,[8] dat Bauk tau halen; Wulf Nemlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunns keine minschliche Hülp aftauraupen[9] was, stellte hei sei, un, stats[10] sei nah ungebildte Wulfsort an de Gördel[11] tau packen un tau würgen, föll hei as gebildte Wulf vör ehr up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht ....“ — Weg was sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm was borgen. —

Aewer 't was en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken[12] un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'm Vörschin: „Na, Du makst Di gaud, Franz Nemlich! So bliw man noch en Strämel bi![13] — Ick ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhn, as wir ick Helene, un denn kannst Du jo Din Lex[14] wider seggen, Du hest sei jo woll ebenso as de annern utwennig lihrt.“[15] — Herr Nemlich was upsprungen un lep nu in de Kajüte herümmer, mit de Hänn' vör 't Gesicht, sine Backen brennten, sin Hart[16] æwer noch vel mihr. „„Gemeiner Kerl,““ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Nemlich! — Süh,“ was Jochen sine Antwurt, de sihr ruhig un halw mitledig tau Rum'[17] kamm, „ick heww Di ümmer för dumm taxirt; æwer ick möt mi æwer mi sülwst wunnern, dat ick Di noch wid unner 'n Pris taxirt heww: Du büst jo dæmlich.“[18] —

Herr Nemlich rönnte[19] de Trepp nah 't Deck tau Höchten; Jochen gung ganz sachting[20] achter em her. Franz Nemlich kunn em nich entgahn. — Jochen was, as ein von de groten Slangen, de ehren Row[21] langsam æwer seker, ümmer Toll[22] för Toll, æwersluken.[23] — Herr Nemlich was up 't Vörschipp lopen;[24] 't wohrte nich lang', dunn kröp[25] dese Slang' an em 'ranner un säd: „Ja, kik Du man,

1) gehört. 2) gefahren. 3) traust. 4) wie fest, wie sicher. 5) Zähne. 6) Ufer. 7) halte es. 8) hinab. 9) abzurufen. 10) statt. 11) Gurgel. 12) hervorgesteckt. 13) bleibe nur noch ein bißchen (Streifchen) bei. 14) Lektion. 15) auswendig gelernt. 16) Herz. 17) zu Raum. 18) unklug. 19) rannte. 20) sachte, leise. 21) Raub. 22) Zoll. 23) überschlucken. 24) gelaufen. 25) kroch.

Franz Nemlich! — Süh, dor swemmt unſ' Helene hen, un wi Beiden ſitten hir, as en por Maikäwers,[1] de in 't Water ſollen[2] ſünd un Gott danken, dat ſei noch en Ruhrhalm tau faten[3] kregen hewwen." — Herr Nemlich dreihte ſick von em af, hei kamm ſick gor nich as en Maikäwer vör, hei höll ſick in deſen Ogenblick för en Galeerenſlaven, de mit en wohren Scheuſal, mit en Affchum[4] von de Minſchheit up ein Bänk' ſmädt[5] was un wid œwer dat Water weg alle Glückſeligkeiten liggen ſach. — Hei lep nah 't Achterdeck. — Jochen kröp em langſam un ſeker nah. — „Franz Nemlich, ſüh, ick heww Di ſeggt, Du büſt dœmlich. — Büſt Du dat nich? — Wo kannſt Du Dine Hand nah unſ' Helene utrecken?[6] — Süh, Du heſt mi 't all oft unner de Näſ' rewen,[7] ick wir man en Bedeinter, un Du höllſt Di jo woll all för ſo 'n rechten klauken Perfeſſer ut Roſtock, de ſick blot unnen an de Finger tau ſtrippen brukt,[8] dat hei de Weisheit up Buddeln trecken[9] kann. — Dat ſchadt em œwer nich, Franz! — Dœmlich büſt Du nu einmal weſt, dat 's gewiß. œwer wi hewwen doch einmal in de Schaul[10] up de ſülwige Bänk ſeten, un hewwen uns jo ok denn un wenn mal in aller Freud' un Fründſchaft mit enanner ſchacht,[11] un ſüh, dat ſett't unner dat Fell ſo 'n ſäutes,[12] mitlediges Smolt[13] an, ſo dat ick nich anners ſeggen kann, as: Franz Nemlich, Du jammerſt mi!" — „„Dat heſt Du gor nich nödig, nu tau ſeggen."" — „So? alſo up de Ort[14] — Na, denn möt ick Di en beten driſter un ſtrippiger kamen." — Hir richt'te ſick Jochen ſo hoch in Enn', dat hei binah as ein von de Perfeſſers in Roſtock utſach. — „Schämſt Du Di nich, Franz Nemlich? — Irſt löppſt Du den ollen, ihrlichen Köſter Beerbom dat Hus in wegen Munde, un ſettſt dat Mäten[15] allerlei in den Kopp wegen Zwiebelsdörp, un knapp büſt Du œwer de meckelnbörgſche Grenz, denn ſleihſt[16] Du üm? — Oh, ick heww ok ümſlagen: ick heww in Barlin 'ne ganz annere Anſicht von Apen un Boren[17] kregen un hir von de Törken; œwer dat ick up den Inſall kamen bün, dörch 'ne Frigeratſchon[18] en Gaudsbeſitter tau warden un up den Landtag tau kamen, dat is mi in de Seel nich infollen. — Na, de Landtags-Herren würden ſick œwer ok ſihr tau Di freu'n." — —

Herr Nemlich lep up 't Vörſchipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sak irſt ordentlich, wat[19] Du Landſtand warden willſt. — 'T is up Stunns ok nich mihr ſo; un denn denk mal an de gaude, leiwe Munde, un wat würd dat woll

1) Maikäfer. 2) gefallen. 3) faſſen. 4) Abſchaum. 5) auf eine Bank geſchmiedet. 6) ausſtrecken. 7) gerieben. 8) zu melken (ſtreifen) braucht. 9) auf Flaſchen ziehen. 10) Schule. 11) geprügelt. 12) ſüß. 13) Schmalz. 14) Art, Manier. 15) Mädchen. 16) ſchlägſt. 17) Affen und Bären. 18) Heirat (Freierei). 19) ob.

iör en Elend warden in unsen ollen Köster Beerbom sinen Huf'. — Ja, kik Du man! — Dor leggt unf' Helene eben an. — Oh, Du Schapskopp!" — Herr Nemlich kek stiw[1] un starr nah den Punkt, wo de letzt Funken von Helene verglummen was. — „Ja," säd Jochen, „ne schöne Gegend is dat hir, æwer dat heww ick nu ok all lihrt — ick lihr 't All! — De schönste Gegend helpt[2] uns nicks, wenn wi nich mit unf' Gewissen in 'n Kloren sünd," un de oll Jung' würd ok gor tau irnsthaft[3] utseihn. „Süh, Franz, ick bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as ick all seggt heww, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Duw'[4] grippst[5] un den lütten Sparling ut de Hand lettst. — Du süllst de Grappen[6] laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebelsdörp bugen."[7] — „„Ich muß an's Land!"" rep Herr Nemlich, „„ich muß an's Land!"" — „Wenn Du möst, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un ick ward mal mit einen von de Matterosen reden;" un dormit gung hei up einen von de italjensch Schippslüd'[8] tau, slog[9] em up de Schuller, reckte den Dumen[10] so æwer dat Water 'ræwer, wis'te up dat Schippsboot un halte för so en halben preußschen Daler Piaster 'rut. — Dat verstunn de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un säd: „Allens besorgt! Ick heww up Italjensch mit em spraken.[11] — Süh, dor liggt dat Boot! Un nu kumm!" —

Sei führten[12] an 't Land; æwer as sei anleggt hadden, was dor ok nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hüren un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sihr slagen, as dat hei sick vel üm ehre Verlatenheit kümmern süll; sine Gedanken floten[13] in en bisterigen,[14] unbestimmten Newel[15] tausam, un blot ein Punkt kek dorute, de was dorför ok in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du hest en schönen, dummen Streich makt! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!" rep hei. — „„Dat Du noch mihr dummes Tüg maken wullst!"" säd Jochen, æwer Franz Nemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi verspreckst,[16] dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde 'ranner swenken willst, denn will ick mal seihn, wat wi de Schauw'[17] nich updriwen[18] kænen. — Wenn ick blot irst mal Paulen habhaft warden künn. — Na, täuw[19] mal! De Markür hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Matterosen, un Italjensch kann ick all en beten. — Kumm mal mit!"" — Hei gung an den Kellner 'ranner, namm de Fust[20] un slog em ganz sachten[21] dormit in 't Gnick, blot üm em up-

1) steif, unverwandt. 2) hilft. 3) ernst und fest. 4) Taube. 5) greifst. 6) Narrheiten. 7) bauen. 8) Schiffsleuten. 9) schlug. 10) Daumen. 11) gesprochen. 12) fuhren. 13) flossen. 14) dunkel, verwirrend. 15) Nebel. 16) versprichst. 17) ob wir die Schar, Gesellschaft. 18) auftreiben. 19) warte. 20) Faust. 21) leise.

markſam tau maken, langte in de Taſch un drückte em en por Piaſter in de Hand; kek üm ſick herüm, as ſöchte hei wat, makte dunn 'ne Bewegung mit de beiden Hänn' in de Runn' un treckte[1] mit de Achſeln, wat ſo vel heiten[2] ſüll, hei wir ſihr in Verlegenheit, denn hei ſeg'[3] hir keinen Minſchen, wiſ'te dunn mit de Hand rechtſch un linkſch, ret[4] dat Mul up un kek den Kirl grad' in 't Geſicht, wat de Frag' bedüden ſüll: „Wo ſünd ſei blewen?" ſäd ewer, üm de Sak em noch düdlicher ta umaken, lud':[5] „Dumme Hund, heſt mi nu verſtahn?" — Un de brave Italjener verſtunn em: ‚canaglia!' ſäd hei, ſtek[6] ewer dat Geld in de Taſch un wiſ'te nu mit de Haud grad'ut un denn rechtſch un denn linkſch un denn wedder ümſchichtig[7] anners, un Jochen nickköppte[8] em tau, un fung an nu ok frag'wiſ' tau wiſen, un dunn nickköppte de Italjener wedder, un ſo redten ſei mit enanner, un taulezt ſäd Jochen: „So, Franz Nemlich, nu komm! In dit oll Lock[9] weit ick nu ok all gaud Beſcheid." —

Un Jochen gung nu tapfer vöran, grad'ut de Strat entlang, un as ſei tau Enn' was, ſtunn hei ſtill un ſäd: „Je, Franz Nemlich, wenn 'ck em recht verſtahn hewv, denn müßten wi uns nu ok woll mal eins linkſch ſwenken." — Un dicht an ſine Sid ſäd 'ne Stimm: „„Liebe Schweſter, es ſind Deutſche — lauter Deutſche — und dies ſind Plattdeutſche."" — „Wo, Deuwel!" rep Jochen. „„Mein Gott!"" rep Herr Nemlich, un beid' keken ſick üm; un dor ſtunnen in de Husdör twei öllerhafte[10] Mätens, ſo ſauber un ſo rendlich[11] in ſwarte, wullene Kleder, mit en ſlohwittes Dauk[12] ewer den Kopp, un keken ſei ſo fründlich an un ſo vull Freden, as wiren ſei olle Bekannte un Jochen ſäd: „Ja, Madamming, Dütſche ſind auch mit mang,[13] wir ſünd aberſten Mecklenbürger." — Un de beiden Damen ſäden, ſo vel ſei wüßten, wiren dat jo doch ok Dütſche, un nödigten ſei fründlich 'rinne in ehr Hus, un Herr Nemlich kamm in ein gebildetes Geſpräk mit ehr, un dor kregen ſei denn nu tau weiten, dat ehre drei Sweſtern von den Rhein her, ut Kaiſerswerth, hir ut pure Minſchenfründlichkeit för Chriſten un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne ſwacke Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen[14] was. — As ſei nu noch gewahr würden, dat de beiden ollen dummen Jungs hellſchen in Verlegenheit wiren, woans[15] ſei ehre Geſellſchaft wedder finnen ſüllen, ſchafften ſei ehr en Führer an, en ollen Wiener Bierſchenken, un as Jochen ſick mit den beſpreken wull, verſtunn hei kein Wurt un ſäd: „Franz Nemlich, wi Meckelnbörger, ſeggen ſei jo, ſünd ok

1) zog. 2) heißen. 3) ſähe. 4) riß. 5) laut. 6) ſteckte. 7) abwechſelnd. 8) nickte (mit dem Kopfe). 9) Loch, Neſt. 10) ältlich. 11) reinlich. 12) mit einem ſchneeweißen Tuch (eigentl. weiß wie Schlehdornblüten). 13) dazwiſchen. 14) ausgeblieben. 15) wie.

Dütſche, un dit will jo nu ok ſick för en Dütſchen utgewen, cæwer ick verſtah kein Wurt; hir kannſt Du Di mit behewwen,[1] mit de Italjener ward ick farig."[2] — —

Un nu gungen ſei mit den ollen, braven Wiener nah de Brügg, wo de Kameelen beladen warden, un Jochen ſäd: „Wenn wi Paulen drapen,[3] denn drapen wi em hir, denn hei is ſihr för Veih."[4] —

Un richtig! Dor was Paul mang en Hümpel[5] von Bedowinen-Arabers un ſatt baben[6] up en Kameel, ſo reif'farig, as ſüll 't nah Mekka un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul," rep Jochen, „Du ſchanirſt[7] Di doch gor nich. — Wo kümmſt Du up dat Beiſt[8] heruppe?" — „„Ick bün 'ruppe klattert.""[9] — „Wat ſädſt Du denn tau de Kirls?" — „„Ick ſäd nicks, ick gaww ehr en Drinkgeld."" — „So," ſäd Jochen tau Franz Nemlichen, „nu kann de all Törkſch. — Wo ſünd denn nu de Annern?" — „„Weit[10] nich, Jochen."" — „Na, denn kumm 'run,[11] mit uns, ſüs verlöppſt[12] Du Di." — Un ſei gungen nu butwarts[13] von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer ſick nah den Weg befragt hadd, den de Geſellſchaft namen hadd. — As ſei nu ſo de Barg' tau Höchten ſtegen in den ſchönſten Sünnenſchin, un de Stadt un de blage See mit ehre Inſeln un rechtſch un linkſch noch högere Barg' tau ehr 'rœwer keken mit ſo 'ne klore Farw',[14] as wenn ſei dörchſichtig was, un Herr Nemlich mit en deipen Süfzer ſtill ſtunn, dat hei ſin armes, bläudiges[15] Hart dormit käuhlte, dunn ſtunn Jochen ok ſtill un ſäd: „Paul, ſüll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Prillmand[16] de Tüften all bläuhn?[17] Un kik mal: de Gaſten[18] ſteiht all in Ohren![19] — Wenn 'ck dat min Mudder vertell, denn glöwt ſei mi jo dat nich; cæwerſt Du heſt dat jo nu ok ſeihn." — „„Jochen,"" rep dat von widher, „„Jochen Klæhn!"" — „Wat ſall hei? Hir hängt hei!" rep Jochen taurügg. „Sall ick mi nu woll nich wunnern, Paul, dat ſei mi in deſen Gegenden ok all kennen?" — „„Jochen, hir!"" rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor ſitt hei baben mit de olle, griſe Dam'! — Nu kumm!" — Dormit ſmet Jochen ſine Zigar weg, denn dit Geſchäft hadd hei ok all lihrt — hei lihrte Allens — dormit hei ſinen Herrn mit Anſtändigkeit unner de Ogen kem', un wull nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu kik!"" — Un dor was würklich wat tau kiken: twei ſo 'ne brun angelopene[20] Kreter- un Araber-Jungs un ein wat ſtiwere[21] Muhrenjüngling hadden ſick dor in den krauſen Poll[22] un plückten ſick de Feddern[23] ut un flogen ſick

1) benehmen (behaben). 2) fertig. 3) treffen. 4) Vieh. 5) Haufen. 6) ſaß oben. 7) genierſt. 8) Beſtie. 9) geklettert. 10) weiß. 11) komm herunter. 12) ſonſt verläufſt. 13) auswärts. 14) Farbe. 15) blutig, blutend. 16) Aprilmonat. 17) die Kartoffeln ſchon blühen. 18) Gerſte. 19) Ähren. 20) braun angelaufen, gefärbt. 21) ſtärker (ſteifer). 22) in dem krauſen Schopf. 23) Federn.

üm Jochen sinen Zigarenstummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel för sinen sichtlichen Ogen upfret.[1] — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Nemlich, wenn wi vördem beswören wullen, dat wat wohr un wiß[2] wir, denn säden wi: ick bün en ewigen Deuwel un Füerfreter![3] Dor heft nu einen. — Swart süht hei ut as de Düwel,[4] un Füer frett[5] hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuckerstengel.“ —

As de Gesellschaft nah baben tau den ollen Jahn an den Barg 'ruppe klatterte, säd Jochen ümmer vör sick hen: „Wo de sick woll wunnern ward! Wenn 'ck em dat vertell, hei glöwt mi jo dat nich; æwer — Gott sei Dank! — Paul is min Tüg'“[6] — un as hei nu baben tau sinen Herrn un de olle Dam' kamm, säd hei: „Herr, mitbröcht hewv ick em nich.“ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,[7] Herr. -- Aewer besorgt hewv 'ck em ordentlich: ick hewv irst Ehren witten Strump antagen[8] un den Stewel dorœwer, un wo de witte Strump dörchschinte,[9] dor hewv ick Wichs upsmert,[10] so dick, dat Einer hellschen nipp[11] taukiken möt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Aewer einen Annern hewv 'ck uns mitbröcht, hir!“ — un dormit slepte[12] hei den ollen Wiener Bierschenken 'ranner — „de sall hir nu gauden Bescheid weiten, œwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt sick ümmer bi annere Lüd' befragen, un wer Deuwel kann den Dœs'kopp[13] verstahn? — Herr, ick frag' den Kirl, wo dit oll Lock heit, dunn seggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Tessin un Penzlin un Malchin,[14] dat lat 'ck mi gefallen, œwer Smyrna?“ un dormit gung Jochen af un resonnirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hofhund, de dat Bleken[15] besorgt hett un sick nu noch nich ganz tau Rauh gewen kann, dat em sin Geschäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was gescheihn: Tanten Line hadd de Aflösung œwernamen un hadd sick mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un düdliches Verständniß begewen, un de olle Burß[16] hadd so vel begrepen,[17] dat hei de Gesellschaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenstadt un denn in de Grichenstadt bet taurügg in den Hawen führen süll, wo de Franken wahnen. — Na, dit geschach denn nu; œwer hir was dat doch en beten anners as in Konstantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd sei ehr drist ankeken, un sei ehr ok, un de schönen Törkinnen hadden ehr ok woll männigmal en leiw-

1) auffraß. 2) gewiß. 3) Teufel und Feuerfresser. 4 Teufel. 5) frißt. 6) Zeuge. 7) Stiefel. 8) angezogen. 9) hindurchschien. 10) aufgeschmiert. 11) ganz genau. 12) schleppte. 13) Schafskopf. 14) meckl. Städte. 15) Bellen. 16) Bursche. 17) begriffen.

liches, ſcheiwes Mul[1] tau makt un de Tung' utreckt[2] un ehr den fründſchaftlichen Gruß ‚Giauri'! tauraupen;[3] æwer hir was 't anners, hir dreihten ſei ehr de Achterſid[4] tau un ſtellten ſick mit dat Geſicht in 'ne Eck, un Jochen ſäd gaudmäudig[5] tau ſinen ollen Schaulkameraden: „Franz Nemlich, kihr[6] Di dor nich an, ſei ſchaniren ſick blot, un Du denk blot an den Köſter ſine Munde.“ —

So kemen ſei denn nu an en törkſches Koffehus vörbi, un Tanten Line rep: „Wir müſſen Alles ſehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit ſtakte[7] de olle, tapfere Dam' dörch en hellſchen dreckiges Vörhus[8] dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Geſellſchaft ſick dor dörchſlagen hadd, ſtunn ſei up en wunderſchönen Hof, de mit Marmor utleggt[9] was, wo en käuhlen Springbronnen ſprung, un wo de ſchönſten Böm[10] in hellen Bläuhen[11] ſtunnen. — Ach, 't was en Gruß von unſen ſchönen, dütſchen Frühling! — Un dor legen[12] en por olle, ihrwürdige Törken un fierten ehren ‚Kef' un rokten Toback, villicht ok en beten Opium dormang — wer weit 't — un twei Grichen ſeten dor un ſpelten Tarock un kregen ſick af un an dorbi in de Hor[13] un tulten ſick[14] — æwer de grötſte Aewerraſchung was doch för de Geſellſchaft: dor ſatt de bunte Bottervagel von Jenenſer Franken, Herr Beier, un Herr Gumpert un rokten Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ ſäd de olle Jahn un gaww den Bottervagel de Hand. — „„Wunderſchön,““ ſäd Herr Beier, denn hei was einer von de glücklich ſituatiſirten*) Lüd', de ſeindag' nicks[15] fehlt, wenn ſei gaud mit Eten[16] un Drinken beſorgt ſünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Tanten Line. — „„Schauderhaft!““ was de Antwurt, un dat blaſſe Geſicht ſach ganz nah de Antwurt ut. — „„Der Herr Beier hat mich dazu überredet, ich ſoll aus einer türkiſchen Waſſerpfeife rauchen, und da ſoll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies ....““ — „Herr,“ ſäd Jochen un drängte ſick en beten nah vörwarts, „Zigaren, dat heww ick nu all lihrt,“ — un hei bet[17] æwer de rechte Schuller 'ræwer — „Paul, Du ſwig[18] ganz ſtill! — Un wenn Sei 't verlöwen,[19] Herr, denn bring' ick em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Tog- un keinen Soghaken.“[20] —

*) Ick weit recht gaud, dat dit ſchöne Wurt nich ut Meckelnburg ſtammt; æwer, wil 't en Leiwlingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwefel is, „ſo habe ich den Wortſchatz deutſcher Nation damit zu bereichern geſucht.“

1) liebliches, ſchiefes Maul. 2) die Zunge ausgeſteckt. 3) zugerufen. 4) Rückſeite. 5) gutmütig. 6) kehre. 7) ging mit langen Schritten. 8) Vorderhaus. 9) ausgelegt. 10) Bäume. 11) in voller Blüte. 12) lagen. 13) in den Haaren. 14) zauſten ſich. 15) niemals etwas. 16) Eſſen. 17) biß. 18) ſchweige. 19) erlauben. 20) eigentl. er hat keinen Zug- und Saugehaken, d. h. keinen rechten Zug.

Un dormit sett'te sick Jochen hen un rokte ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, rokte hei tapfer wider un säd tau Paulen heimlich bi Sid: „Paul, wenn min Mudder dit so mit anseg', wat würd sei sick wunnern, dat ick nu all up Törksch roken kann." —

De Gesellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Jahn was so fidel, as wenn hei sinen Apen[1] Zucker gewen hadd, hei spaßte mit Herr Beiern, un de bunte Bottervagel let mit sick spaßen; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em ümmer hell in 't Gesicht, un nu Tanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freud' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Johren mal dörchspringen un sick as en Kind mal in Bläuthen un Blaumen herümmer wöltern.[2] — Aewer sei hadd ok Ursak dortau, denn Jochen Klœhn satt ehr genœwer[3] un kek ümmer nah de beiden ollen Türken 'rœwer, de ehren ‚Kef' besorgten, un makte den mœglichsten Versäuk,[4] ehr Allens genau nahtaumaken, un as wull hei nu up de Letzt sinen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ‚All Illalah! Muhamed resoul Allah!' raupen. — Wat ut en meckelnbörgschen Buerjungen Allens warden kann. — Aewer nicks is vullkamen in de Welt, keine Freud' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türksche Tobacks-Gesicht: schauderhaft! un achter em stunn oll ‚Bruder meiniges' mit en Gesicht so suer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vördem verschenkt hadd — denn hei hadd noch kein Drinkgeld kregen — un nu müßte de allerfröhlichste Gesell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bek[5] von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!" — „„Ja,"" säd de olle Jahn, „„wenn de hir wir."" — „Ja," säd de olle Dam' un stunn up, „wenn de hir wir! — Aewer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af." — „„Ja, ja!"" rep Allens un gung an de köpperne[6] Schal', de an den Springbronnen hängen ded, un drunk un smet einen dankboren Blick up dat Flag,[7] wo sei mal ut vullen Harten froh west wiren. — Blot Jochen Klœhn säd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei is kläuker, as ick sei vördem taxirt heww; œwer ick was in den besten Tog,[8] un dat versäuk Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen."

---

1) Affen. 2) wälzen. 3) gegenüber. 4) Versuch. 5) Bach. 6) kupfern. 7) Fleck, Stelle. 8) Zug.

Kapittel 15.

Athen, un wat[1] de Piräus oder Warnemünn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Dolch tau sick steckt, un Herr Veier un Unkel Vors nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revolutschon, un Jochen Klæhn schellt[2] up de Sniders[3] in Athen. — Woans[4] sick Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was wars mit diesem Pythagoras? — Anton verkürnt[5] sick mit Herr Nemlich dägern[6] æwer de Seelenwanderung. — Herr Nemlich fall sick tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod smeren[7] un en scharpen Kæm[8] dorup drinken. — Corfu tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mudder bi em in 't Gras leg'. — Venedig. — De meckelnbörgsche Gesellschaft will sick hir verpusten, ok Herr Gumpert bliwwt[9] hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn ick nu so 'n uterwählten, klassischen Dichter wir, denn stellte ick nu den einen oder den annern ollen Bekannten, as Herr Gumperten oder ok minentwegen ok Unkel Borßen, oder wenn 't ok man Jochen Klæhn wir, achter dat Stüerrad[10] von dat Schipp un gew' em 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Vergnäugen doran hadd: ‚Arion war der Töne Meister, ꝛc.', — ‚Delphine waren nachgezogen', æwer mine ganze klassische Bildung is mi mit dat sure[11] Kommißbrod up de preußschen Festungen so versurt worden, dat ut säutes Smolt[12] ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut jichtens[13] einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn ok en ganzen Hümpel[14] von ‚Delphinen' üm dat Schipp herümmer spillunkten[15] — de de Matterosen up klassisches Dütsch ‚Meerswin' benäumen,[16] so hadd doch Keiner up dat ganze Schipp — sülwst Paul nich — dat irnstliche Verlangen, sick up den nattkollen[17] Puckel von so 'n wateriges[18] Sänger-Roß tau setten un dor Lyra up tau spelen. — Annere Tiden — annere Lüden![19] — Æwer nich blot annere L ü d e n , ne, ok anner B e d ü d e n.[20] — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, as sei an Euböa vörbi führte[21] — wat hadd de Tid un de verkamenen Minschen i n dese Tid ut de Kurnkamer[22] von Athen makt! — Ick heww all mal den Verglik mit de Lünebörger Haid' makt, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig as de Verglik dor paßte, paßt hei hir. Dor, in de glückseligen Gefilden von Gifhorn un Celle, bläuht frilich ok nich vel wat

---

1) ob. 2) schilt. 3) die Schneider. 4) wie. 5) erzürnt. 6) gewaltig. 7) schmieren. 8) einen scharfen Kümmel. 9) bleibt. 10) hinter das Steuerrad. 11) sauer. 12) aus süßem Schmalz. 13) irgend. 14) Haufen. 15) herum sprangen, spielten. 16) Meerschweine nennen. 17) naßkalten. 18) wässerig. 19) Zeiten — Leute. 20) bedeuten. 21) fuhr. 22) Kornkammer.

Anners, as Haid'krut, æwer de Minsch kann sick doch an de roden Blaumen[1] freu'n, un wer en beten von Inbildungskraft is, kann sick mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vader Ossian drömen;[2] hir sall hei 't woll bliwen laten,[3] denn dat durntackige Tüg[4] von Akazienstrüpp giwwt en slicht[5] Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider![6] dor liggt Sunium, dat heit,[7] dor stahn söß[8] verlatene Säulen, de trurig herunner kiken in dat ewige Meer, as wiren sei Likenstein',[9] unner de eine ganze Geschicht begrawen liggt. — Man wider! — Dor is Ägina, dor 's de Piräus! — „Paul," säd Jochen Klæhn, „dit, seggt de oll Dam', sall jo woll nu noch wat ganz Besonders sin; kann ick just nich finnen: Warnemünn' is mi leiwer. — Un nu kik dit Volk an, wo sick dat hir mit de Kahns[10] üm dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', as wenn wi hir enzeln up de Aukschon[11] bröcht warden sælen." — Un nu man 'rin in den Kahn, un denn man 'rin in den Wagen! — „„Tanten Line, was stecken Sie da zu sich?"" frog Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter." — „„Warum das?"" — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. — As[12] ick in Konstantinopel lesen heww, hewwen de braven Nahkamen von Aristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag' en französchen Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de Barg' slept,[13] und ich will mich nicht gefangen geben; irst will 'ck mi wehren." — „„Herr Beier,"" rep de olle Jahn, „„willen Sei nich mit?"" — „Ne. — De verdammte Kirl von Unnernemer hett uns all so oft bedragen,[14] un nu hett hei dat wedder so inricht't, dat hei dat Middageten sporen[15] will, dat schenk ick em nich." — „„Ick ok nich,"" säd Unkel Bors. — De Herr Baron dacht jo woll ebenso, un en Stückener dörtig[16] Annere ok; sei wullen irst morgen an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir hadd sick nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin'[17] hensetten un as nimod'sche Niobe dat Höwt[18] verdecken künnt, un sei hadd Recht dahn: dor wiren de Fauttappen[19] tau seihn von de groten Grichen, von Perikles bet up Demosthenes, un dor stunn dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfru, de von eine schändliche Hand üm ehre Kleder un ehre Zierathen berowt[20] is. — Nich de Tid hadd ehre dristen Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de Minschen, un von d e wedder nich so sihr de Hänn' von de willen[21] Gothen un Türken, ne, d e von de gebildetste Utgeburt von unsere

1) roten Blumen. 2) träumen. 3) bleiben lassen. 4) das dornige, stachlige Zeug. 5) schlecht. 6) weiter. 7) heißt. 8) sechs. 9) Leichensteine. 10) Kähnen. 11) Auktion. 12) wie. 13) in die Berge geschleppt. 14) betrogen. 15) Mittagessen sparen. 16) etwa 30 (Stück). 17) Krinoline. 18) Haupt. 19) Fußstapfen. 20) beraubt. 21) wilden.

hütige[1] Tid, von de Kunſtſammlers, von den ſchottſchen Lord Elgin un ſine annere Röwerbann'.[2] — Un hir kann Einer dat verſtahn, wenn Lord Byron ſeggt: ‚quod non fecerunt Gothi, hoc fecerunt Scoti!‘ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüd' un ok ſo 'n, de 't weiten[3] kænen, wil dat ſei lang' dorunner wahnt[4] hewwen, hewwen mi ſeggt, dat de gemeine Mann ebenſo gaud as annerswo ihrlich un tru is; ævver wat ſick hir vörnehm ſchellen[5] lett, dat 's denn ſo 'ne Raß',[6] an de ſick Einer Hänn' un Fäut[7] warmen kann, de de Düwel ut Afgunſt un Raffigkeit[8] tau einen Klump tauſam backt un nahſten[9] mit 'ne Sauß[10] von Niederträchtigkeit begaten[11] hett. — Mit ſo 'n Miniſterium in Athen hett dat ungefihr de ſülwige Bewandtniß, as vördem bi uns Jungs up den Tunplatz: Einer ſtiggt up den Swew'bom,[12] denn kümmt de Anner un ſleiht[13] em ſtracks herunner, denn kümmt de Drübde un ſleiht den Annern 'runner, un ſo geiht dat Spill[14] ümmer wider, recht fix un mit en forſchen Grats.[15] Blot mit den Unnerſcheid, dat wi Jungs uns vörher nicks in de Taſch ſteken kunnen, ihre[16] wi von den Swew'bom ſlagen würden. — Na, mit de Königs ſchint jo dat ok all ſo 'n förfötſchen[17] Anfang tau nemen. —

„Min leiw' Herr Jahn," ſäd Tanten Line tau den ollen Mann, as ſei 's Abends unner einen ſwartblagen Hewen[18] un grote Stirn',[19] de vel ſchöner lüchten, as bi uns in den Nurden, dörch de Kolusſtrat gungen, „ick bün mäud',[20] wat hir in den einen Dag tau ſeihn was, dat hemw ick ſeihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in unſ' Gaſthus taurügg gahn? — Sei ſticken ſick 'ne Zigar an, un wi ſetten uns en beten mit Helening up den Balkong, un wenn unſ' Herrgott uns günſtig is, denn günnt[21] hei uns 'ne lütte Revolutſchon; dat Weder[22] is dortau andahn,[23] un nah de Zeitungen hett dit Miniſterium all gaud acht Dag' ævver de Tid regirt, för 'n jedes virteihn Dag' in 'n pohlſchen Bogen berekent."[24] — „„Herr,"" ſäd Jochen, de bedächtig un tru achter den ollen Jahn herpeddte,[25] „„dit 's en ſnackſches[26] Lock. — Ick lat mi hir in den einen Kraug[27] en Glas Win gewen wegen den Stohm,[28] de mi up de Boſt[29] ſollen was, weiten S', wo dat ſmeckt? — As Bramwin[30] un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barkow bi de Klabenſük[31] de Oſſen mit inſmerten.""[32] — „Jh, Jochen, ſei hewwen ſick villicht in de Buddel

---

1) heutig. 2) Räuberbande. 3) wiſſen. 4) gewohnt. 5) ſchelten. 6) Raſſe. 7) Hände und Füße. 8) Habgier. 9) nachher. 10) Sauce. 11) begoſſen. 12) ſteigt auf den Schwebebaum. 13) ſchlägt. 14) Spiel. 15) Energie und Geſchwindigkeit. 16) ehe. 17) munter (ſchreitend). 18) ſchwarzblauen Himmel. 19) Sternen. 20) müde. 21) gönnt. 22) Wetter. 23) angetan. 24) in Bauſch und Bogen berechnet. 25) hinter — her ging. 26) komiſch. 27) Krug, Schenke. 28) Staub. 29) Bruſt. 30) Branntwein. 31) Klauenſeuche. 32) Ochſen — einſchmierten.

vergrepen."[1] — „„Dor strid[2] ick gor nich gegen Herr; æwer mit de Sniders[3] hir!"" — „Wat hest den mit d e?" — „„Ick för min Part nicks nich, Herr; æwer dat oll lütt Wormtüg[4] von wrampige[5] Rekruten, wat dor in de hellblage[6] Mondirung 'rümmer exiren müßt — Gott bewohr uns! wo sach[7] dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterdeil[8] un en Schepel Büx.[9] — Herr, wenn 'ck dorgegen uns' Ort[10] anseih, de will'n jo all dörch de Nath dörchplatzen, as 'ne Kastann'[11] tau Früjohrstid. — Ne, wenn ick hir so König wir — de verfluchten Sniders!"" — „Na, Tanten Line," lachte de oll Jahn, „Sei weiten so tämlich[12] Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit i ck." — „„Oh, ick weit 't ok,"" lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de ollen, groten dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nachkommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen."" — „Gott bewohre! — Sei weit Allens," säd de oll Jahn. — „„Je, d e i !"" säd Jochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den annern Dag wedder up dat Schipp stunn, un de Fohrt unner de groten Stirn' un den swartblagen Hewen üm Ägina herüm an de Küst von Argolis entlange gung, dunn was 't, as wenn ok up den Unbedüdensten von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weihmaud utschüddt[13] hadd, un Allens kek rüggwarts, Keiner nah vör, Allens wull dat Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Unbedüdenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,[14] was Unkel Bors; æwer hei hadd eben so gaud 'ne Erinnerung an Athen, as de Annern, un hei säd tau sine Swesterdochter: „Hanning, ick denk noch ümmer an den Dag, as ick hir tau 'm irsten Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwerksburß mit den Ränzel up den Puckel 'rinner wannern ded. — Leiwer Gott! — Ick was dunn ok man noch so 'n lütten Setter[15] un was ok nich gröter, as ick up Stunns[16] bün; æwer ick hadd doch den Grats un de Drift,[17] vörwarts tau kamen; æwer — Du leiwer Gott! — dor schaff mal Einer wat vör sick, wenn dat Volk sick nich wascht un kein Seep brukt[18] un nicks brennt as Oel. — Ne, ick gung unner de Türken nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn." — Arme Unkel! — Nich, wil Du mal

---

1) vergriffen. 2) streite. 3) Schneidern. 4) Wurmzeug. 5) mürrisch. 6) hellblau. 7) wie sah. 8) eine Metze Hinterteil. 9) ein Scheffel Hose. 10) Art. 11) Kastanie. 12) ziemlich. 13) Zipfel (Rockschoß) voll Wehmut ausgeschüttet. 14) betrifft. 15) ein kleiner Knirps (Setzer). 16) jetzt. 17) Energie und Trieb. 18) Seife braucht.

en verkihrten Trumpf utspelt[1] hest, nc, wil Du Dinen letzten Trumpf utspelt hest, Din beten Türksch, wat hir nich mihr gelt.[2] — Dine Swesterdochter hett Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den Baron fat't,[3] oder de ehr, un sei kiken Di Beid' an, as wirst Du so 'n lütten, fetten Schampinjon-Poggenstaul,[4] de æwer Nacht upschaten[5] is, in den æwer des Abends de Maden all[6] kamen sünd. — Ne, Du gah hen un denk an Dinen Smerkram tau Swerin, un wenn Du Di en Vergnäugen maken willst, denn kannst Du ok an all de fetten Ossen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi Drei, Mudder, de Herr Baron un ick, hewwen wat Anners up dat Tapet, wi hollen weisen Rath æwer den Herrn Baron sinen endlichen Andrag: wat[7] hei nich .... un worüm hei nich .... dat heit[8] in de negsten Dagen .... villicht in Venedig .... auf die Erfüllung seiner Wünsche .... das heißt, ohne Zwang auszuüben, ... hoffen dürfte. — Un Mudder seggt: wat Sei dortau dauhn künn .... æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obsternat un .... æwer wat Sei dortau dauhn künn .... æwer Venedig? .... Sei hadd den Bodden unner de Fäut[9] verluren, sei müßte irst, as de berühmte Ries' Antonius — so näumten[10] sei em —, vaterländisch-meckelnbörgschen Grund unner ehre Beinen fühlen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sick up de Letzt as 'ne Ort[11] von Herkules upsmeten[12] hadd, besiegen kunn. — Un ick, as de Drüdde in den Rath, segg: Essig! — Kikt Jug doch mal üm: dor steiht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Bost leggt un klagt ehr ehr Leid, dat sei nu den letzten Nothanker, Herr Nemlichen, verluren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Haken in ehr Holt[13] anslagen, dat wir olt un tag[14] un höll[15] wat. — Un dicht dorbi steiht Groterjahn mit Jahnen, un Groterjahn seggt tau Jahnen: „Wo is Dich, Jahn?" — Un Jahn seggt: „„Mi is, Groterjahn, as hadd des' Reis' ut mi en ganz annern Kirl makt."" — Un Groterjahn seggt tau Jahnen: „Mich ist es auch so, Jahn." — So, Fru Jeannette, dor stek Din Fingern mal tüschen![16] — Un achter up de Bänk[17] seten noch Twei, dat wiren de beiden Verswurenen von dat Budsprit, un Jochen Klæhn säd tau Paulen: „Paul, dor in Barlin, in den Apenkasten,[18] in den Goren,[19] dor heww ick bemarkt, dat de ein Ap den Annern ümmer an den Start fast[20] höll un em gor nich los let, so dat sei ümmer tausam wiren, un so kümmt mi dat ümmer mit Din Mudder un den Baron vör." — „„Du, Schapskopp, Du! Wo kannst Du min Mudder mit en Apen in en Verglik stellen!""

1) ausgespielt. 2) gilt. 3) gefaßt. 4) Champignon-Pilz (eigentl. Froschstuhl). 15) aufgeschossen. 6) schon. 7) ob. 8) heißt. 9) Boden unter den Füßen. 10) nannte. 11) Art. 12) aufgeworfen. 13) Holz. 14) alt und zähe. 15) hielte. 16) zwischen. 17) hinten auf der Bank. 18) Affenkäfig. 19) Garten. 20) am Schwanz (Sterz) fest.

— „Paul, ick möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büst! Du büst doch süs so klauk! — Mein' ick Din Mudder mit den Apen? — Ick mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen alle Dese wullst Du Di upbömen,[1] Jeannette Groterjahn? — Armes, swackes Gefäß! — Sei warden Di den Bodden inslagen, dat Du lack[2] wardst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwis'[3] in den Sand löppt,[4] bet Du in den Sünnenschin von annere Lüd' Glück knakendrög[5] dorsteihst, bet Du röppst:[6] „Kinnings,[7] üm Gottes willen, süllt mi en beten wedder up, ick müggt ok girn min beten Plesir hewwen!“ —

Un nu gung de Vullmand[8] up, un sin Licht läd[9] sick so vull un so weik up Meer un up Insel un up de Küst un up den Wald von Argolis, wo mal in ollen Tiden Agamemnon, ‚Haupt der Coalition‘, tau Mykene, wat dunnemals[10] Paris was, de trojanische Frag' studirte. — Aewer — ‚doch des Kummers schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Volke bracht er Wenige zurück,‘ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Mexiko meint hett. — Ja, so weik un so vull schinte de Man',[11] dat uns' braven Meckelnbörger sick ankeken un mit Koppschüddeln sick frogen: wat[12] dit woll ehr eigen olle Stirnbarger Mæning[13] wir, unner den sinen Schin sei sick mal verleiwt un verlawt[14] hadden. Un in desen Twifel[15] gungen sei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,[16] stunn de olle, tapfere, grise Dam' all wedder up 't Deck un kek linksch nah de Venusinsel, Cythere, 'ræwer un säd tau sick: „mit Di hewwen wi nicks tau schaffen, ick will mal rechtsch nah Sparta 'ræwer kiken, wat ick dor woll wat gewohr ward, dat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langsam kamm en fasten, sworen[17] Tritt de Kajütentrepp tau Höchten, un licht un behend' folgte en annere, un de olle Jahn un Helening treden[18] an de olle Dam' heran, un Jahn säd: „Segg ick 't nich? Dor is sei all wedder!“ — „„Worüm nich? — As wi hir dunn vörbi führten,[19] was 't düstere Nacht, un ick heww nicks tau seihn kregen; na, vel ward 't ok ditmal woll nich warden, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir Herr Jahn,““ un dormit gaww sei den Ollen ehr Kikglas, „„kiken S' mal dörch — wat seihn Sei?““ — „Wat ick seih?“ frog de Oll un schüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm seih ick, den sei bi uns ‚Fangelthorm‘[20] näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un üm de

---

1) aufbäumen. 2) leck. 3) tropfenweise. 4) läuft. 5) knochentrocken. 6) ruft. 7) Kinderchen. 8) Vollmond. 9) legte. 10) damals. 11) Mond. 12) ob. 13) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender aus der mecklenb. Landtagsstadt Sternberg soll sich, so erzählt man, in der Fremde darüber gefreut haben, auch dort den „lieben Sternberger Mond“ zu erblicken. 14) verliebt und verlobt. 15) Zweifel. 16) graute. 17) fester, schwerer. 18) traten. 19) fuhren. 20) Gefängnisturm oder Warte, Fanalturm, d. i. mittelalterlich, um von dort Fanale oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben.

herüm en swacken Hümpel Schap',[1] un wenn ick dorœwer von hir ut mine Meinung afgewen sall, denn kann ick sei ok nich höger[2] taxiren, as de in de Lünebörger Haid'." — „„Peuple sauvage, nommé Haidsnuck,""[3] säd Tanten. — „„Leiwer Gott, wat is ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menschen aus einem Lande, worüber Gott hier im schönen Süden seinen Segen mit vollen Händen ausgeschüttet hat, ein solches gemacht haben, wie wir's nur im hohen Norden, in den schottischen Hochlanden wieder finden?"" — „Na, dor sünd Sei doch nich west?" frog de oll Jahn. — „„Ne, min leiw' Herr Jahn, aber ich habe einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertellt,[4] un nu weit ick dor ganz gaud Bescheid."" — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch," rep Helene, un de Ogen lücht'ten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ich gelesen habe — giebt's hier auch Clane, wie im Hochland." Un as sei dit seggt hadd, würd sei füerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Markt bröcht,[5] un wendte sick af un gung up de annere Sid von den Schippsburt un kek 'rœwer nah Cythere. — „„Sei hett Recht,"" säd Tanten Line. — De oll Jahn stumm en Ogenblick in Gedanken un dreihte sick dunn snubbs[6] üm un säd: „Tanten Line, Sei weiten, wovel ick von dit lütt Mäten holl, un worüm ick so vel von ehr holl; œwer ick müggt, dat sei ein einfach Kind blew',[7] dat sei nich alltauvel wüßte, un dat sei mi nich in de Fauttappen[8] von ehre Mudder peddte,[9] denn de is mi denn doch tau klauk." — „„Hm,"" hauste[10] de olle Dam', „„ja, de Mudder weit von velen Dingen tau reden, œwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minsch — Nemlich heit hei jo woll? — sick en Frugensrock antrecken[11] wull, un sei sick Hosen, denn süllen Sei lang' raden,[12] wen Sei för sick hadden. — Ne, min leiw' Herr Jahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggt, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreitlich[13] warden, wenn hei œwer Allens in 't Blage[14] 'rinner redt; aber bei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdauete Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leiw' Herr Jahn, bi dat lütt Lening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter un platzte mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat

1) Haufen Schafe. 2) höher. 3) vgl. Bd. 4 S. 299. 4) erzählt. 5) zu Markte gebracht. 6) mit einem Ruck. 7) bliebe. 8) Fußstapfen. 9) träte. 10) hustete. 11) anziehen. 12) raten. 13) verdrießlich. 14) ins Blaue.

schanirlich,[1] un sei wendt sick von uns af. — Twintig Johr un sæbentig[2] Johr is en Unnerscheid: wi ollen Jumfern kænen mit Allens tau Ruum'[3] kamen, ahn[4] dat wi nödig hewwen, uns de Mäuh[5] tau gewen, roth tau warden."" — De olle Jahn gung von ehr furt tau sin Helening un sprok sachte,[6] fründliche Würd'[7] tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!" rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, dägliche Lewen von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!" rep de tweite Kaptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in de See 'rinner schawen[8] was. — „„Was?"" dreihte sick Anton kort üm un wull sick an den Kaptain wennen, cewer den hadden all Annere mit Beslag beleggt, denn de armen Schippsoffizirers un Matterosen, de Dütsch künnen, wiren tau keine Stunn' ehres Lewens seker,[9] sei würden von de Schippsgesellschaft as Maikäwers[10] traktiert un würden Stück för Stück un Bein för Bein allmählich tau Dod' quält. Denn dat, woför wi as Jungs en rechten gehürigen Puckel vull von unsʼ Ollern[11] kregen, nämlich för de Dirquäleri, wenn wi Fleigen un Maikäwers de Beinen utreten,[12] dat näumen sei up Stunns ‚Forschungstrieb' un ‚Wißbegirde', un de Ollen freuen sick dorœwer un seihn in so 'n fiwjöhrigen[13] Slüngel all en lütten Humboldt. —

Antonen föll nu in, dat hei gor nich nödig hadd, frömde Lüd' tau fragen, hei hadd jo sinen Provat-Erklärer, Herr Nemlichen, de dorför betahlt[14] würd. — Newer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich hadd sick in de letzten Dagen bi sine Prinzipalität gor nich seihn laten: Anton hadd em nich verlangt, Paul ok nich; vör de Fru Groterjahnen ehre Klaukheit hadd hei en heimlichen Grugel,[15] un d e, de em füs[16] noch ümmer de Stang' hollen hadd, Helene, gung em ogenschinlich ut den Weg'. — Anton drop[17] em denn tauletzt up dat Vörschipp, wo hei sick mang[18] Tau- un Segel-Wark 'rinner pusselt[19] hadd, as wir hei nu mit sin vergangenes, lichtfariges[20] Bottervagel-Lewen[21] affunnen un wull sick nu för en niges[22] Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal," frog de Prinzipal, „was ist das mit diesem Ding da?" — Herr Nemlich wickelte sick ut sine anfungene Verpuppung 'rute un säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras." — „„Py . . . .? Py . . . .? —

---

1) genant. 2) 20 Jahre und 70. 3) zu Raum. 4) ohne. 5) Mühe. 6) sprach sanfte. 7) Worte. 8) geschoben. 9) sicher. 10) wie Maikäfer. 11) Eltern. 12) ausrissen. 13) fünfjährig. 14) bezahlt. 15) Grauen, Abscheu. 16) sonst. 17) traf. 18) zwischen. 19) eingenistet. 20) leichtfertig. 21) Schmetterlingsleben. 22) neues.

Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?"" — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat." — „„Also 'ne Provatschule,"" säd Anton .— „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen." — „„Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justement solche Grappen[1] gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art."" — „Ja," säd Herr Nemlich en beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsatz gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen." — „„Was? — En Provat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumm bin? — Sie fangen schon schön wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Ochsen!"" — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrsatz hat das seine Richtigkeit." — „„Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die ßackermentschen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen sogar klüger sein als ihr Herr."" — Herr Nemlich säd nicks dorgegen, hei trechte[2] blot mit de Schuller un säd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären." — „„Na, nu halten Sie man an!"" rep Anton un kek in de blage Luft un ret dat Mul up,[3] grad' as en Karpen,[4] de tidlewens unnen up den Grund in den Slamm 'rümmer wäuhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dik[5] in de frische Luft 'rinne snappt. „„Seelenwanderung. — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?"" — „Je," säd Herr Nemlich un würd ut natürliche Bescheidenheit ümmer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind." — „„Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demokraterie. — Also, wenn ich zu einem Ochsen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Ochs; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: dafor kann ich nicht, in mir ist mal eine Ochsenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kameraden auf der Hott-Seite[6] die is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügelt mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Avkaten an, und dieser Kerl

1) Schrullen. 2) zog. 3) riß das Maul auf. 4) Karpfen. 5) Teich. 6) rechte Seite (im Joch).

von Avkat beweis't am Ende, daß die beiden Ochsenseelen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie..... Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heute Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Kümmel drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig."" — —

Gegen Abend kamm Zante in Sicht un den annern Morgen steg[1] de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Korfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lagg dat blage Meer, un tackige[2] Halwinseln un Spitzen un Felskanten un olle venetianische Muren un Thörm[3] sprüngen dorinner vör, as wenn dit oll Gewes' wedder jung worden wir un müßt mal as jung Mäten[4] in den Speigel kiken, wo 't ehr laten ded;[5] un dor lagg de schöne Goren, wo sick mal de junge, leiwliche Kaiserin von Oestreich Freden un Gesundheit halt[6] hett, un wat wi in den Nurden mit Mäuh un Noth in heite,[7] dunstige Drimhüser[8] tau halwe Krœpel upfäuden,[9] dat wuß[10] hir fri un frank ut Gottes Hand tau Höchten in den blagen Hewen un gaww sinen Dank as Wollgeruch an de weike, warme Luft af. — „Tanten Line," rep Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden." — „„Ja, min leiw' Dochter, hett sick baben[11] loslöf't un is hir in 't Water follen."" — „Paul," rep Jochen Klœhn un rekelte sick mang Zinthen un Akzischen,[12] „rönn[13] mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du verdarwst[14] mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal[15] un kik Di dat mal an. — Dit 's en annern Snack, as dunn, as wi hir in den deipen Leim[16] 'rümmer knedten,[17] as de Fleigen in den Honnig.[18] — Ick glöw',[19] so wat hewwen sei in Barlin nich mal. — Kik, süs hest Du ümmer de Appelsinen in en Korw seihn, un dor bammelte en oll Wiw[20] an, un hir sitten s' natürlich an de Böm.[21] — Paul, dit schriw in Din Dag'bauk[22] un dor mak drei Krüzen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mudder woll säd, wenn sei hir bi mi up den Rüggen leg': de Ollsch[23] let jo woll Doden upstahn."[24] — —

Aewer dat Schipp gung wedder furt, un de tückische Adria kihrte sick nich an den sehnsüchtigen Blick, den Männigein taurügg smet[25] up das Stückschen Himmel; sei bröchte wedder Storm un Ungemack, un as taulezt de Gesellschaft halw rädert un ganz seekrank in Venedig ankamm, säd Anton: „Jahn, wo is es mit Dich?

1) stieg. 2) zackig. 3) Mauern und Türme. 4) Mädchen. 5) wie's ihr ließe, sie kleidete. 6) geholt. 7) heiß. 8) Treibhäusern. 9) zu halben Krüppeln aufziehen (füttern). 10) wuchs. 11) oben. 12) zwischen Hyazinthen und Narzissen. 13) renne. 14) verdirbst. 15) nieder. 16) in dem tiefen Lehm. 17) kneteten. 18) Fliegen im Honig. 19) glaube. 20) Weib. 21) Bäumen. 22) schreib in Dein Tagebuch. 23) die Alte. 24) ließe ja wohl Tote auferstehen; sprichw. 25) warf.

— Unsereins hat doch Rücksichten. — Meine Frau will hier mit Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten, und ich mich en bischen verpusten, un Unkel Bors will das Nämliche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf rädert." — „„Je, Groterjahn, ick heww ok kein Lust, mit dat Schipp wedder nah Triest taurügg tau führen un de süüwige Tur taurügg tau maken; ick bliw ok 'ne Tidlang hir, un min olle Fründin bliwwt ok hir."" — „Is woll 'ne alte, plesirliche Dam'?" — „„Ja, Groterjahn, plesirlich is sei, för mi is sei œwer mihr, ick heww noch meindag' nich en Minschenkind kennen lihrt,[1] wat so 'ne Gewalt up mi utäuwt[2] hett, as dit olle, einfache Frugenstimmer."" — „Denn is sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,[3] die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache gesmissen hat." — „„Dat glöw ick nich, Groterjahn, dortau is sei vel tau bescheiden. — Ick glöw' sogor, sei les't nich mal en Roman."" — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildt. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte lies't, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch', womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropoh — wo wohnst Du?" — „„Ick wahn mit de oll Dam' bi einen Dütschen mit Namen ‚Schwarznagel'."" — „Hm," säd Anton, „Swarznagel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italjenischen, entweder heißt er ‚Lina' oder ‚Luna'; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen." — „„Wahnt de Baron ok dor?"" frog de oll Jahn. — „Hm," hauste[4] Anton un kek den Ollen so en beten unseker[5] an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?" — „„Dat nich, Groterjahn, ick frog blot üm Din lütt Helening ehrentwegen."" — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ausbrüten. Hat mich aber nich geholfen, denn der Kerl sitzt hellschen klew'an.[6] — Unkel Borßen ist er auch mit allerlei Aussichten auf fette Ossen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel balbirt." — „„Weit ick,"" säd de Oll. — „„Wo wahnt Herr Bors?"" — „Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr

1) gelernt. 2) ausgeübt. 3) Louise Mühlbach (Clara Mundt, geb. Müller). 4) hustete. 5) unsicher. 6) sehr kleb'an, fest.

Gumpert, der ümmer ‚schauderhaft' sagt." — „„Na, gu'n Abend Groterjahn."" — „Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander." — Un Jeder gung in sin Quartir. — —

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt[1] tau Rostock sülwerne Theelepel stahlen[2] warden, up den Markusplatz tau Venedig ewer nich. — Worüm Herr Gumpert nich mihr „schauderhaft" seggt. — Herr Gumpert, sluten[3] S' des Nachtens ok Ehr Dör[4] tau! — De Palast Pesaro. — De Rialto un de Jud' Shylock. — Dat Pund Eddelmannsfleisch taunächst den Harten[5] un de arme Herr Nemlich. — Worüm bemengt[6] sick de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Line het wat bergeten,[7] besinnt sick ewer. — Herr Gumpert is unglücklich dorewer, dat sin Fründ en Lock[8] in de Tasch hett. — Jahn schriwwt[9] an sinen Korl, un sin Korl schriwwt an em.

In Venedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei müßten sick ewer oft drapen,[10] denn up den Markusplatz was dat Caffè Quadri, wo de östreichschen Offizirers ehren Verkihr hadden, un wo meistendeils dütsch redt würd, so 'ne Ort[11] von Angelpunkt, üm den sick de utenanner sprengte Schipps-gesellschaft dreihte. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Jahn mit Tanten Line un sinen Jochen üm einen Disch herümmer un eten[12] en Glas mit Is,[13] wat Jochen irst ümmer puste, as wenn 't em tau heit[14] wir. — Jochen was mitdewil dörch de Reis' in en sonderboren Taustand versett't worden; hei was ut Rostock as Bedeinter afreis't, ewer hei hadd Tid un Umstänn'[15] gaud utnutzt, un dat hadd den Anschin, as güng hei stark dormit üm, as en jungen Herr wedder dorhen taurügg[16] tau kamen. — De oll Jahn hadd in sine Gaudmäudigkeit em de Tægel[17] hellschen lang scheiten[18] laten, un wenn nu de Bedeinter von vördem sine Schülligkeit[19] ok tru ded[20] un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppaßte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, meckelnbörgschen Pächter, de mal tau den Herrn Drosten[21] un den Herrn Amtmann säd: „Je, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stunn ick bi Disch achter 'n Staul[22] un müßt upwohren,[23] un nu bün ick Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Disch." —

„„Jochen,"" säd de oll Jahn, „„gah mal nah den dütschen Kellner un segg em, wi wullen en beten hir up den Platz herümmer spaziren, hei süll herkamen un süll de sülwern Theelepel in Seker-heit[24] bringen, de kænen hir jo stahlen warden."" — „Herr," säd

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Teelöffel gestohlen. 3) schließen. 4) Tür. 5) dem Herzen. 6) befaßt. 7) vergessen. 8) Loch. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Art. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldigkeit. 20) treu tat. 21) Drost. Titel höherer Domanial-beamte. 22) hinterm Stuhl. 23) aufwarten. 24) Sicherheit.

Jochen, as hei von sinen Updrag[1] taurügg kamm, „weiten[2] S', wat hei seggt? ‚Lassen Sie man geruhig stehen,' seggt hei, ‚stahlen wird hier überall nicht.' — Na, dorœwer möt 'ck mi œwer doch wunnern; dor süll Einer mal tau Rostock up den nigen Mark sülwerne Theelepel stahn laten, wo de woll blewen?"[3] — „„Ja,"" säd de Oll, „„Tanten Line, dit 's ok würklich sonderbor: bi uns, wenn von Italjener de Red' is, denn heit[4] dat ümmer Spitzbauben un Röwers,[5] un nu hir . . . ."" — „Ja, wohr is 't," säd Tanten Line, „œwer förre[6] gistern Abend weit ick den Grund. — Ich spreche nämlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verständige Frau ist, denn aus Volksmund wird manch Geheimniß kund, un dor hett sei mi denn gistern vertellt,[7] dat hir in Venedig dat Gesetz gelt,[8] wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, und weil dies nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sick de Beinen en beten verpedden[9] kann, so hött[10] sick ein Jeder." —

„„Guten Abend,"" säd 'ne föhliche Stimm achter ehr,[11] un as sei sick ümdreihten, stunn Herr Gumpert vör ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleike Gesicht, weg was de Verdreitlichkeit,[12] de wil[13] de ganze Reis' em as en grises Spennwew'[14] œwerspunnen[15] hadd, un hei sach so fidel un kregel[16] ut, as en ollen Junggesell von virtig Johren, de sick 'ne Brut[17] von achteihn anhandelt hett. — „Na," säd Tanten Line, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Nich wohr, min leiw' Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft," un dorbi smet sei so 'n dankboren Blick up den Marmor-Platz, de von dusend[18] Lichter belücht was, as wir 't en wunderboren Ballsaal, wo de Danz glik[19] losgahn süll — de Musik was all dor, un 't swewte un wewte[20] porwis up un dal,[21] as wir 't de Anfang von 'ne Polonais', de alle Völkerschaften von Europa hir upführen wullen. — „„Nein,"" säd Herr Gumpert mit so 'n rechten, frischen Swung, „„ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund."" — „So?" säd de olle Dam', un Einer kunn 't ehr ansehn, dat sei sick œwer Herr Gumperten sin Glück recht von Harten freu'te. — „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un so wider; un wer is denn dat, wenn ick fragen darw?" — „„Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern meckelnburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum

1) Auftrag. 2) wissen. 3) blieben. 4) heißt. 5) Räuber. 6) seit. 7) erzählt. 8) gilt. 9) ein bißchen vertreten. 10) hütet. 11) hinter ihnen. 12) Verdrießlichkeit. 13) während. 14) graues Spinngewebe. 15) überspunnen. 16) munter. 17) Braut. 18) tausend. 19) gleich. 20) schwebte und webte. 21) paarweise auf und ab.

kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . . ." — „Ach, so herüm," föll em Tanten Line in 't Wurt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!" — „„Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gesessen und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!"" — „Jh," rep de oll Jahn, de tauirst gor nich up dat Gespräk Obacht gewen hadd, æwer bi den Namen von den Baron verdeuwelt hellhürig[1] worden was, „de wahnt jo in de Luna." — „„Hat er auch,"" säd Herr Gumpert, „„er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen."" — „So?" frog Tanten Line en beten sihr käuhlhaftig,[2] „hett sick verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sünd jo unner Umstänn'n nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' so 'n Renommeh hewwen as vördem de Postmeister in Krossen."[3] — „„Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Jhnen denselben vorstelle?"" — „Ne, min leiw' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,[4] dank vel mal. — Wi hewwen hir so vel Nig's[5] tau seihn, dat uns nah nige Bekanntschaften nich gelüsten kann," säd de olle Dam' un dreihte sick mit en Ruck nah em üm, dat sei em grad' in 't Gesicht seihn kunn un frog: „Sei sluten[6] doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen[7] regelmäßig Ehr Dör tau?" — „„Ja, aber was . . . . ."" — „Oh, nicks, min leiw' Herr Gumpert. — Ick heww blot up dat Schipp de Bekanntschaft von den Doktor Wille ut de Sweiz makt, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Öllern[8] kennen ded, un dat sælen rike Lüd'[9] sin, un dor heww ick mi denn so dacht, de würden ehren Sæhn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spickt hadden; und wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof giwwt dat männigmal snurrige Vægel, ok Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Smissen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spitznamen le Balafré gewen hewwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frünn'[10] sick nich blot in sin Stammbauk,[11] ne, ok in sin Gesicht inschrewen[12] hewwen." — „„Ja, aber ich weiß nicht . . . ."" — „Js ok nich nödig," säd de oll Dam' un fot[13] Jahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptsak is, sluten S' man ümmer Ehr Dör tau." — Sei gungen nu noch 'ne

1) sehr aufmerksam (verteufelt hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Oder und Bober, Provinz Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schließen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute. 10) Freunde. 11) Stammbuch. 12) eingeschrieben. 13) faßte.

Tidlang mit Herr Gumperten tausam up un dal un säden sick dunn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vier Dag' späder sin, dunn kamm den ollen Jahn sin Wirth, Schwarznagel, tau em un frog, wat[1] hei un de olle Dam' Vergnäugen doran hadden, de innere Inrichtung von so 'n ollen venetianischen Palast tau beseihn, hei wir von eine Familie ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Pesaro wisen[2] süll — denn de Mann was nebenbi ok noch Frömdenführer — un de Palast un sine Inrichtung stünn ogenblicklich tau 'm Verkop,[3] un so künn ein Jeder em beseihn, un de Sak wir ahn[4] vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüd' langten denn tau, as wir de Palast Pesaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Jochen Klæhnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täuwten,[5] un sick nicks Slimmes vermauden[6] wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid'[7] ut de Husdör, un Anton tüffelte[8] achter her.

As Fru Jeannette den ollen Jahn un de olle Dam' sach, dreihte sei sick snubbs[9] üm un frog den Führer, sei hadd doch nah ehre Meinung em för sick un ehre Familie bestellt, un wo denn dese frömde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Verlegenheit, cæwer so 'n Frömdenführer weit sick ümmer tau helpen, hei säd: as hei hürt[10] hadd, wir de gnedige Fru 'ne Meckelnbörgerin, un wil sin Inliggers[11] ok Meckelnbörger wiren, so hadd hei sick dacht, dit paßte tausam. — „Das paßt mir aber n i c h t!" rep Mudder; cæwer dunn schow[12] sick de olle, dicke Anton dortüschen un säd sihr ruhig: „„Mich paßt es aber, und wenn die Beiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Plaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh."" — Un de lütte säute[13] Helene kamm un strakte[14] ehre Mudder cæwer dat Gesicht, un Paul rönnte[15] an ehr vörbi un fohrte[16] up Jochen Klæhn los, un Anton säd: „So, nu man zu!" — „„Zum Hotel Bauer!"" rep Mudder. — „Wo so?" frog Anton. — Un Mudder makte ein Gesicht, as wir sei 'ne regirende Fürstin, un frog so spitz, as wir sei 'ne Schausterfru, de ehren Mann up unrechten Wegen bedrapen[17] hadd: „„Wenn D u Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich m e i n e nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab."" — „So," fläut'te[18] Anton, „also d i e s e n wieder?" — Helene schubderte sick[19] ordentlich un fot ehren Vader unner den Arm, un de säd recht weihmäudig[20] tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jetzt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an."

1) ob. 2) zeigen. 3) zum Verkauf. 4) ohne. 5) warteten. 6) vermutend. 7) Seide. 8) trollte. 9) mit einem Ruck. 10) wie er gehört. 11) Mietsleute (Einlieger). 12) da schob. 13) süß. 14) streichelte. 15) rannte. 16) fuhr. 17) betroffen. 18) flötete. 19) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfrost). 20) wehmütig.

Na, de Herr Baron würd afhalt,[1] Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Pesaro. — Hir was nu jedes Bild, jede Kasten, jede Staul mit 'ne Nummer un mit den Pris verteikent,[2] un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för fiw[3] norddütsche rothbackige Sülwergröschen köpen. — „Ein jämmerliches Ende!" säd Tanten Line. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Beinen erworben." — „„So,"" säd Anton un knöpte[4] sick de Hosentasch fast[5] tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „„Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Kisten un Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Pip-Smidt[6] in Neubrandenburg kriegen."" — Anton was de reine Opposition!

„Meine Herren," säd de Führer, „nun gehn wir über den Rialto." — „„So?"" säd Anton, „„der is das,"" as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschaft[7] von em, up den sine Bekanntschaft hei sick all lang' freut hadd. — „Ja," säd de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berüchtigte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben." — „„Shylock?"" frog Anton, „„en snurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Moses oder Levin oder Jakob oder so herum."" — „Es ist dieses der berühmte Jude," säd Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich ümsüs vertehren[8] wull, „der nach den Gesetzen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es selbst gelesen." —

„„Herr,"" rep Anton, brunroth vör Zorn, „„wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?"" — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn em nu nich sülwst mihr tröstlich tau Hülp[9] kamen, sei läd[10] ehre Hand up den Arm von den ollen Jahn un bed[11] mit en Blick up Herr Nemlichen, „Onkel Jahn ...." — De oll Jahn verstunn dit ok glik, gung an Groterjahnen 'ranne un säd: „„Groterjahn, oh Groterjahn, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Geschicht nich wohr is, denn is hei jo doch tauirst dormit anführt."" — Na, Anton was kein Unminsch, sine Hitz was verflagen, un hei säd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, so bin ich doch nicht bös darüber." —

Wildeß[12] dit up de ein' Städ'[13] passirte, süll up 'ne anner Städ' von den Rialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groter-

1) abgeholt. 2) mit dem Preise bezeichnet. 3) fünf. 4) knöpfte. 5) fest. 6) Piep-Schmidt; sog. wegen seiner dünnen, pfeifenden Stimme. 7) Art von Verwandtschaft. 8) umsonst verzehren. 9) Hilfe. 10) legte. 11) bat. 12) dieweil. 13) Stelle.

jahn, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,[1] un as sei an 'ne Baud'[2] vörbi gungen, säd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehen Sie mal, was für reiche Seidenstoffe hier ausliegen." — Jeannette kek mit hellschen begehrliche Ogen de Herrlichkeiten an un wis'te up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!"" — „Ja, meine Gnädige, das ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal ....." hir snappte hei af un würd æwer un æwer roth. — „„Herre Jesus,"" rep Tanten Line un slog[3] sick mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sick nah ehr ümdreihte, sach sei blot noch de Rüggsid[4] von de olle Dam', de snurstracks up den ollen Jahn losstürte.[5] — „Sie hat wohl etwas vergessen," säd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,"" säd ehre Mudder, un fot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Tanten Line, wat is Sei?" frog de oll Jahn, „wat iwern[6] Sei sick? — Hett Sei wen[7] wat dahn?" — „„Ne, ne,"" was de Antwurt. — „Mein Gott, Sei sünd jo ganz blaß; so reden S' doch." — „„Hir nich, hir nich! — Ick glöw',[8] dit is en grotes Glück. — Min leiw' Herr Jahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ick Sei 't vertellen."" — „Oh, ick hewv Tid tau täuwen,"[9] säd de Oll un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner seten, frog hei: „Na?" — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopmannsdeiner.""[10] — „Wat?" frog de Oll hellschen iwrig,[11] „meinen Sei den Baron von Unkenstein?" — „„Densülwigen."" — „Tanten Line," säd de oll Jahn, „Sei sünd 'ne klauke Dam', æwer dat kläukste Haun[12] leggt männigmal doch in den Nettel,[13] süllen Sei hirbi ok woll en beten in Bisterniß geraden[14] sin?" — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hitz un Upregung den Umstand vör de Baud' mit dat siden Tüg[15] un flot[16] ehre Red': „„Herr Jahn, Sei weiten, dat ick de ganze Reis' æwer ümmer seggt hewv, ick müßte den Baron all in meinen Lewen mal seihn hewven, ick wüßt em man blot nich hentaubringen. — Aewer so as hei von dat siden Tüg anfung, un wat de Ehl[17] dorvon kosten ded, dunn wüßt ick sin Flag'[18] wo hei henhürt:[19] hei hett vör en Johrener vir oder fiw bi den Sidenhändler Kölzow in de Wismer[20] in Konditschon stahn, den ick dunntaumalen[21] grad' gegenæwer wahnte, un ick will Sei ok seggen, wo hei heit:[22] hei heit Bössow. — Lieber Herr Jahn,

1) weiter gegangen. 2) Bude. 3) schlug. 4) Rückseite. 5) los steuerte. 6) ereifern. 7) jemand. 8) glaube. 9) warten. 10) Kaufmannsdiener. 11) sehr eifrig. 12) das klügste Huhn. 13) Nessel; sprichw. 14) in Irrtum geraten. 15) mit dem seidenen Zeuge. 16) schloß. 17) Elle. 18) Platz. 19) hin gehört. 20) in Wismar. 21) dazumal. 22) heißt.

wer verfällt darauf, zu Trieſt in einem Baron einen Ladendiener aus Wismar wieder zu finden? Un nu hett ſick de Racker[1] noch ſo 'n vörnehmen Bort[2] ſtahn laten un hett ſick en Kniper[3] tauleggt un hett ſick 'ne Sprak anwennt,[4] as wenn en Apenpinſcher gnurrt. — Nein, mein lieber Herr Jahn, ich irre mich nicht, ich habe ihn zu oft in der Thür ſtehen ſehn, un hewv mi oft naug[5] œwer em argert, dat hei jedes junges Mäten[6] ehren lütten, verdreihten Kopp dörch ſine Kumpelmenten noch verdreihter maken ded.““[7] — „Wenn dat ſo is,“ ſäd de Oll, „denn möt hir wat geſcheihn, hir kann ſüs[8] en Unglück ut entſtahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch bliwen, un wecke Tur ſei taurügg nemen willen?“ — „„Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening ſeggt hett, un de ſäd, en teihn, twölw Dag'[9] wullen ſei hir noch bliwen, un denn wullen ſei œwer Verona un Tirol wedder nah Hus.““ — „Na, wenn de 't ſeggt, denn ward 't ok woll ſo weſen.[10] — De Ollſch[11] künn frilich en Impaß[12] dorin maken, denn ſei hett ehre Mucken,[13] un ſei ſpringt von de Stang' af, œwer wo 't up ehr Pleſir ankümmt, dor höllt ſei tanger wiß.“[14] — „„Na, wat will'n Sei denn?““ — „Tanten Line,“ ſäd de Oll un grifflachte ſo 'n beten,[15] „Sei ſünd ſo 'ne olle, klauke Dam', nu will ick mal ſeihn, wat Sei dit Radels[16] woll raden.“ — „„Na, will'n ſeihn,““ ſäd Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Jahn ſick Schriwgeſchirr up ſin Stuw' bringen un ſlott[17] ſick in, hei müßte alſo woll wat ſihr Heimlichs vör hewwen. — Keiner kreg dat tau weiten; œwer wi Schriftſtellers un Redigörs[18] von de Zeitungen un Berichterſtatters ſünd, drängen uns in jedweder Geheimniß in, un as de oll Jahn ſick tau 'm Schriwen henſett'te, kek ick em, ahn[19] dat hei 't ahnte, œwer de Schuller un las ſinen Breif. — Hei ſchrew:

Mein lieber Karl!

Steck Dir mal alſogleich 500 Thaler in preußiſchem Papiergeld in die Taſche, denn das ſteht hier augenblicklich ſehr gut, und mach Dich reiſefertig, und denn fahre mit den beiden Vorderpferden von unſerm Kutſchgeſpann — denn die ſind am fixeſten zu Bein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hildeſten[20] Frühjahrs-Saatzeit biſt: aber das hilft nicht, Guſtav muß das beſorgen. — In Wismar gehſt Du zu dem Seidenhändler Kölzow — der Mann kennt mich von früher her und iſt ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor un-

1) Schlingel. 2) Bart. 3) Lorgnon (Kneifer). 4) Sprache angewöhnt. 5) genug. 6) Mädchen. 7) verdrehter machte. 8) ſonſt. 9) etwa zehn, zwölf Tage. 10) ſein. 11) die Alte. 12) Querſtrich. 13) Launen. 14) zähe, feſt. 15) lächelte verſchmitzt. 16) Rätſel. 17) ſchloß. 18) Redakteure. 19) ohne. 20) in der eiligſten.

gefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Nahmen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Mensch woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Potografen, Herrn Kälcke, und frag ihn, was er Dir nicht eine Potografi von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schicke mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann setzest Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirst in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthofe treffen wir uns und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was fehlschlagen könnte. — Näheres erfährst Du perßöhnlich von

Deinem
treuen Vater
Joachim Jahn.

Venedig den so und so vielten. Das Datum weiß ich nicht, denn wir leben hier in den Tag hinein, wie die wahren Taugenichtse.

As hei dit Schriftstück farig[1] hadd, bröchte heit 't sülwst up de Post, un as hei sick nahsten[2] Tanten Line upsöchte,[3] sach sei an sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sihr mit sick taufreden[4] was. — Sei freute sick dorœwer, frog em œwer nich, denn, wenn sei ok Allens girn weiten müggt, so was sei doch grad' nich niglich.[5] —

In de irsten vir, fiw Dagen was de oll Jahn sihr ruhig un fröhlich, hei bummelte ahn alle Wedderred' tau Faut[6] un tau Gondel in de Stadt un de Umgegend herümmer, grad' as dat Tanten Line inföll.[7] — Aewer, wo sei ok hen gungen, de Groterjahns dropen sei narens.[8] — Un dat hadd sinen gauden Grund: Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halw angefulten un ganz mit den Dummbüdel kloppten[9] Burßen upgawelt,[10] de sick Perfesser schimpen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel bor Geld verspraken, en ordlichen Cursus in de Kunst mit Helene dörch tau maken, un wil dit Wurt Muddern vör allen Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte[11] de Morgen, denn rep

1) fertig. 2) nachher. 3) aufsuchte. 4) zufrieden. 5) neugierig. 6) Fuß. 7) einfiel. 8) trafen sie nirgends. 9) mit dem Dummbeutel geklopft, d. h. ganz einfältig. 10) aufgegabelt. 11) graute.

Mudder: „mein Kind, wir müssen uns rasch anziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nu los, denn gung 't mit strewige[1] Schritten nah de sogenannte Akademie, wo de Perfesser all up sei täuwte, un Anton cursirte hellschen verdreitlich achter her; æwer man bet tau den groten Saal, wo de schönsten Biller von Titian hängen, nich grad' dat de 't em andahn hadden, ne, dor stunn en groten, weiken Diwahn,[2] up den sett'te hei sick, schimpte tauirst inwendig up all de Perfessers un ehren Dræhnsnack,[3] denn vör Allen up sine Fru un ehre Bildung, beruhigte sick denn bi lütten un slep[4] tauletzt sanft un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Reis'kumpans Herr Gumperten un den Herrn Baron, ok Unkel Borßen, wenn sei de Piazetta entlanke gungen, denn dor stunn Unkel Bors gewöhnlich mit den Puckel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn de beiden ollen Lüd' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei all von Firn'[5] seihn, wo de olle Knaw' sick freute, en minschlich Angesicht un noch dortau en meckelnbörgsches tau seihn, un wenn denn Tanten Line tau em säd: „Gu'n Dag, Herr Bors, mein Gott, sünd Sei noch hier?“ — denn was de Antwurt: „„Wat sall ick dauhn? Wat sall ick maken? — Sall ick hir aftrecken,[6] as de Katt von den Duwenslag,[7] un mi dat Mul[8] afwischen un seggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl kann jo doch mæglicher Wis' noch betahlen. — Tweimal heww 'ck em all mahnt, denn kümmt hei mi æwer ümmer mit de verfluchten Fettossen, un dat letzte Mal säd hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordnung bringen. — De hett Geld, dat weit ick, denn uns' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dusend Daler in Verwohrsam hett. — Aewer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo nicks schüllig, wo kann ick den anfaten? — Herr Jahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — ick bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' sick mi as Ogenspeigel,[9] un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei mæglich ok mit Fettossen unner de Ogen gahn.““ — „Na, ick denk,“ säd de Oll, „ick ward mi woll häuden.[10] — Aewer Sei wullen jo mit Ehren Avkaten reden, wat säd denn de?“ — „„Ja, wat säd hei? — Dat 's ok so 'n Kujon! — Hei säd, wat ick glöwte,[11] dat de Avkaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüd' wedder grad' maken süllen? — Dor meinte hei mi mit. — Aewer nu kiken S' dor! — Dor kamen s' Beid' wedder an, Herr Gumpert un

---

1) stramm (ausgestreckt). 2) weicher Divan. 3) dummes Geschwätz. 4) schlief. 5) schon von Ferne. 6) abziehen. 7) Katze vom Taubenschlag; sprichw. 8) Maul. 9) Augenspiegel, Beispiel. 10) hüten. 11) ob ich glaubte.

de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg',[1] Du ſteihſt mi all bet an den Hals!"" —

Aewer nich ümmer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tauſam: einmal, as de oll Jahn mal wedder nah de Poſt lopen[2] was, dat hei en Breif von ſinen Korl afhalen wull — wat hei in de letzten Dagen däglich en por Mal ded — drop hei up den Rügg-weg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten ſin Geſicht was ogenſchinlich wedder ‚ſchauderhaft' tau leſen. — De Oll was gaudmäudig, hei bed[3] alſo den jungen Minſchen, hei ſüll mit em kamen, Tanten Line ſet vör 't Caffè Quadri, un dor wullen ſei denn tauſam 'ne Taß Koffe drinken. — Herr Gumpert ded 't; æwer as ſei bi Tanten Line ankamen deden, ſtunn de oll Dam' up un ſäd fründ-lich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der letzten Zeit ſo fröhlich, un nu ſeihn Sei wedder ut as en Pott vull Müſ'.[4] Wo haben Sie denn Ihren Freund?" — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für ſolche Freunde!"" — „Wat? — Hewwen Sei ſick mit em æwer 'n Faut ſpannt?" — „„Das grade nicht; aber ſehn Sie, das iſt 'ne karioſe[5] Geſchichte: wenn ich mit ihm ausgehe und laß mir 'ne Taſſe Kaffee geben, denn läßt er ſich auch eine geben, und denn ſagt er, ich ſoll für ihn auslegen."" — „Na," ſmet[6] de oll Jahn hen, „dat 's doch ok kein Gefährlichkeit." — „„Nein, das nicht, aber ſehn Sie, dann kommt er und ſagt, ich ſoll ihm ſo viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, ſonſt vergißt er es."" — „Süh,"[7] ſäd Tanten Line, „up ſo vel Gewiſſenhaftigkeit heww ick den Herrn Baron gor nich mal anſeihn." — „„Ja, ſehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert ſich den Gulden noch einmal, er hat den erſten verloren, er hat ein Loch in der Taſche."" — „En Lock in de Taſch!" rep Tanten Line. „Laten S' em dat doch tauneihen."[8] — „„Hüren S' mal, Herr Gumpert,"" ſäd de oll Jahn, „„ſörre[9] einige Tid heww ick de beſte Meinung von de Minſchen; æwer deſen hir würd ick mi doch en beten von den Liw' hollen."""[10] — „Das ſagt Herr Bauer auch. Herr Bauer ſagt, mein Freund iſt von dem Wirth in der Luna 'rausgeſchmiſſen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es iſt ein großer Spektakel geweſen, bis zuletzt die Frau Groter-jahn für ihn bezahlt hat." — „„Denn laten Sei ehr: de Fru is olt naug, de möt nahgradens weiten, wat ſei tau laten un wat ſei tau dauhn hett; Sei ſünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un ſo einen möten wi Ollen beraden. — Ick ſegg Sei, maken S' ſick von den Kirl los."" — „Das kann ich nicht." —

1) Kanaille. 2) gelaufen. 3) bat. 4) wie ein Topf voll Mäuſe; ſprichw. 5) kurios. 6) warf. 7) ſieh. 8) zunähen. 9) ſeit. 10) etwas vom Leibe halten.

„„Worüm denn nich?"" — „Nein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn." — „„Gott bewohr uns!"" rep Tanten Line, „„willen Sei denn absolut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Kledagen[1] fläuten gahn[2] sünd?"" — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Venedig gar nicht ungewöhnlich." — „„Na, denn hüren S' doch up den Mann! Un nu will ick Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un ick, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei süllen sick von em los maken, un dat wullen Sei denn ok, un wenn h e i wider[3] wat will, denn süll hei sick an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Ogen un Uhren[4] en beten uptauknöpen.""[5] — „Das kann ich nicht." — „„Worüm denn nich?"" — „Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen." — „„Na, denn reisen S' mit Gott,"" säd de Oll, „„wen nich tau raden is, den is nich tau helpen,"" un ratsch dreihte de Oll sick üm un sot Tanten Line unner den Arm un gung mit ehr den Markusplatz dal. — „„Tanten Line,"" säd hei, „„nu weit ick gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat is kein Baron, dat is ein Swindler."" — „Je, œwer de arme, junge Minsch!" — „„Vörlöpig[6] is hirbi nicks tau maken; œwer wi möten up de Beiden en Og' hewwen."" — — —

So vergungen denn wedder etzliche Dag', de Oll lep ümmer wedder nah de Post; œwer tauletzt kamm hei mal recht fröhlich tau Hus, hei hadd en Breif in sine Bosttasch,[7] un mit den gung hei denn up sine Stuw' un slot sick dor in un las:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehnlich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheißen hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Kölzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungefähr vier Jahren einen Ladendiener, mit Namen Bössow, in seinem Geschäft gehabt. Der Mann ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereis't, und hat — wie Herr

1) Kleider. 2) flöten gegangen. 3) weiter. 4) Augen und Ohren. 5) aufzuknöpfen. 6) vorläufig. 7) Brusttasche.

Kölzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat hie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Kölzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Kölzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Kälcke, war die Erkundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bössow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Kälcke, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bössow mit der sehr schönen Putzmacherin Tz . . . . in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Putzmacherinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr befangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichenen Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlobter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Bilde Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditor G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und kramte zwischen Zeugflicken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergeß ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Mamsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die beiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend

mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthofe sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehn! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein
treuer Sohn
Karl Jahn.

„Ja," säd de Oll, as hei de Photographie ankek, „dat is hei. — Leiwer Gott! wat hadd hir för en Elend ut entstahn kunnt! — Un dat Allens blot, wil 'ne Mudder mit ehre Dochter höger herut[1] will, as dat vernünftig un paßlich is." —

Nah ein por Dag' kamm denn ok en Breif von sinen Korl mit de Nahricht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Tanten Line," frog de Oll, „hewwen Sei nich hürt, wennihr führen[2] Groterjahns af?" — „„Aewermorgen, min leiw' Herr Jahn, Helening hett mi 't gistern seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt ok mit."" — „Schönen Baron," säd de Oll. — „Kiken S' hir!" un hei wis'te ehr de Photographie, „dit heww ick ut de Wismer schickt kregen, dat is dat Bild von Ehren Ladendeiner Bössow." — De oll Dam' bekek sick dat Bild genau un frog dunn: „„Na, heww ick nu Recht?"" — „Sei hewwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwermorgen ok." — „„Minentwegen,"" säd de olle Dam'. — —

Kapittel 17.

Sluß

Tau den fastsett'ten[3] Dag was bi de beiden ollen Lüd' Allens tau de Afreis' parat, dunn säd de Oll mit einem Mal: „Tanten Line, mit den irsten Tog[4] kænen wi nich reisen, wi reisen mit den tweiten; ick heww noch wat vergeten,[5] un dorbi möten Sei mi helpen, dat dat in de Reih' kümmt." — „„Natürlich,"" säd Tanten Line. „„un wat is denn dat?"" — „Frugenskram;[6] ick will so 'n beten Putzkram för Frugenslüd' köpen."[7] — „„Doch woll kein Mützen un Spitzen un Kragens?"" — „Ne, 't sall en Halsband sin un en Armband." — „„Na, dor wenn'n[8] Sei sick denn doch æwerst an de Unrechte. — Jh,

1) höher hinaus. 2) wann fahren. 3) festgesetzt. 4) Zug. 5) vergessen. 6) Frauenkram, Weiber-Angelegenheit. 7) kaufen. 8) wenden.

ja, ich kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jetzt gefällt, davon weiß ich nichts."" — „Sei sælen ok man seggen, wat S e i geföllt. — Ick denk, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuk[1] Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäck in sin Gondel, dat wi glik führen[2] kænen un den tweiten Tog nich verpassen. — Du kennst den Burßen doch?" — „„Oh, Herr,"" lachte Jochen, „„Italjensch kann ick jo all, un kennen dauh 'ck em ganz genau: mit Vörnamen heit hei ‚Novanto' un mit Vadersnamen ‚Quattro'."" — „Na, denn mak dat." —

As de Inkop[3] in einen Juwelirladen up den Markusplatz besorgt was, gungen de beiden ollen Lüd' nah de Piazetta un sett'ten sick in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täuwte.[4] Novanto Quattro führte[5] los, den groten Canal entlang, nah den Bahnhof hentau. — Knapp wiren sei up de Hälft in de Gegend von den Rialto, dunn sus'te ehr dor 'ne Gondel mit twei Räuders[6] vörbi, un wer satt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig hewwen," säd de Oll, „will ok woll mit den Tog furt un hett sick in de Klock verbistert."[7] —

As sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.[8] — „Guten Tag, Herr Gumpert," säd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen." — „„Wo will'n Sei denn hen?"" frog de oll Jahn. — „Ich? .... Ich will nach Verona." — „„So? — Jh, denn reisen wi tausam."" — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?" frog Tanten Line. — „„Meinen Freund?"" frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt[9] in sick 'rinne, „„mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnschen Familie dahin abgereis't."" — „Herr Jesus!" rep Tanten Line, „dat is jo en wohres Glück för Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?" — „„Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen."" — De Ollsch[10] säd nicks, œwer sei makte ein hellschen argerliches Gesicht un knöpte un bünzelte[11] mit Sleusen un Knuppen[12] an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as füll de för de Taukunft dat unvermeidliche un unuplösliche Schicksal vörstellen. — Dunn kamm Jochen an un meldte, dat Gepäck wir besorgt, un hir wiren de Baljetts.[13] „Herr," säd hei, „denken S' sick mal, de ein' Kirl hir wull all[14] uns' un de Dam' ehr Saken utpacken, un ick wull all[15] grad' anfangen un mit em reden un hadd ok all en italjensches Achtgröschenstück in de Fingern, dunn fängt de Kirl mit

1) suche. 2) gleich fahren. 3) Einkauf. 4) schon auf sie wartete. 5) fuhr. 6) mit zwei Ruderern. 7) in der Uhr versehen. 8) auf und ab. 9) höhnisch (gellend). 10) die Alte. 11) knöpfte und nestelte. 12) Schleifen und Knoten. 13) Billette. 14) alle. 15) schon.

einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat ick hir en Landsmann drap,[1] gaww ick em denn dat Achtgröschenstück, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sick, de Kirl hett gor nich visentirt."[2] —

De Tog gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüd' tausam; hei was æwer sihr still, un up sin Gesicht stunn wedder tau lesen: ‚schauderhaft!' — —

Gegen Schummerabend[3] kemen sei in Verona an. — As sei vör de Colomba d'oro höllen,[4] säd Jahn: „Jochen, besorg', dat uns' Gepäck tausam von den Wagen kümmt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststuw', ick ward för Sei 'ne Taß Koffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen." — De oll Dam' wull irst Innewennungen maken, sei wull dat besorgen; æwer Jahn led 't[5] nich, un as hei de grote Husdel'[6] entlang gung, begegnete em en Kellner, de Dütsch verstunn; un as hei den frog, wat[7] hir nich förre[8] vir, siw Dag' en jungen Mann ut Nurddütschland loschirte, un de all anfung: ja, dat wir woll de up Nr. . . . ., dunn stört'te[9] dor wat de Trepp hendal, un Korl sot[10] sinen Vader rundting üm un rep: „Vadding, Vadding, wat ick mi freu, dat ick Di wedder seih! — Vadding, Vadding, wo is Di de Reis' bekamen?" — „„Gaud, min Sœhn, sihr gaud! — Nu kumm æwer nah Din Stuw 'rup; ick heww Di wat allein tau seggen."" —

As sei baben[11] wiren, kunn Korl sick nich länger hollen, de Thranen stört'ten em ut de Ogen, un hei frog mit bewerige[12] Stimm: „Vadding, wo steiht min Sak!"[13] — „Min Sœhn, dat weit uns' Herrgott am besten; æwer so vel Minschen weiten, steiht Din Sak gaud."" — „Vadding, ick heww sei seihn." — „„Wen, Korl?"" — „Helene. — Ick was vördem all up den Bahnhof, wil dat ick glöwte,[14] Du würdst mit den irsten Tog kamen; Du wirst nich dor, æwer sei was dor mit ehre Öllern[15] un Franz Nemlichen un denn mit den Minschen, von den ick Di de Photographie heww anschaffen müßt. — Wat heit[16] dit All?" — „„Dat kriggst Du All tau weiten, Korl. — Hewwen sei Di seihn?"" — „Ne, ick stunn ganz von Firn',[17] un kreg sei ok man tau seihn, as sei in den Hotelwagen stegen, un as ick dor hen lep, führte de Wagen af." — „„Loschiren sei hir?"" — „Ne, up den Wagen stunn ‚Torre di Londra'." — „„Dat is gaud. — Nu will ick Di æwer mal wat seggen: nu fat Di mal in Dine Unrauh. — Du weitst, ick würd Di meindag' nich be-

1) treffe. 2) visitiert. 3) gegen Abend (Dämmerung). 4) hielten. 5) litt es. 6) Hausflur (Diele). 7) ob. 8) seit. 9) stürzte. 10) faßte. 11) oben. 12) bebend. 13) Sache. 14) glaubte. 15) Eltern. 16) heißt. 17) von Ferne.

dreigen,[1] un ick segg Di, Du hest kein Ursak, Di tau beängstigen. — Ick will hüt Abend hir mal minen Spaß hewwen, un dortau möst Du mi verhelpen."" — „Vadding," säd Korl un kek den Ollen so 'n beten unseker[2] an, „Du Spaß?" — „„Ja, min Sœhn, so is mi up Stunns[3] tau Sinn."" — „Gott segen Di," rep de olle truhartige[4] Jung' un föll sinen Vader an de Bost,[5] „denn is 't gaud, denn weit ick, denn is Allens gaud! — Wat sall ick dauhn?"[6] — „„Nicks wider[7] Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststuw', dor wardst Du 'ne olle Dam' finnen, mit de vertellst[8] Du Di wat, seggst œwer n i ch , dat Du min Sœhn büst, un wenn ick ok dortau kamen süll, denn kennst Du mi nich. — Hest Du 't verstahn?"" — „Ja, Vadding, œwer wat . . .?" — „„Ick segg Di jo, ick will minen Spaß hewwen."" — „Na, denn man tau!" rep Korl un küßte sinen Vader, „„wenn Du s o gesunnen büst, denn denk ick, ward ick min Ungeduld mit Fragen ok woll 'ne Tidlang törnen[9] kœnen," un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Unnen in de Gaststuw' satt Tanten Line bi 'n Koffepott;[10] ehr was ogenschinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen ded, denn was 't de oll Jahn; sei wüßt nich, wo hei blewen[11] was; œwer sei tröst'te sick dormit, hei wir all tau olt, as dat hei sick von en Krabbenwagen œwerführen laten[12] würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte[13] sei ehren Kringel in den Koffe — jedweder richtige, olle Jumfer stippt. — Nu gung de Dör up, sei dreihte sick üm — ne, dat was de oll Jahn nich, dat was en blaudjungen[14] Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Backen un Ogen strahlten; œwer hei was wat drist,[15] hei sett'te sick ehr grad' gegenœwer, makte ehr en Diner tau un fung en Gespräk mit ehr an. — Dit Gespräk was nich witzig, was nich gelihrt, was ok nich — wat sei up Stunns intressant näumen;[16] œwer in den frischen Jungen sinen Harten, dor bläuhte dat, hei was as en jungen Appelbom,[17] de de rosenroden Bläder[18] von sine Blaumen linksch un rechtsch üm sick streut, so dat Tanten Line tau sick sülwst säd: en smucken Jung', hett œwer woll en Glas Win drunken. — Aewer mit de Tid würd sei hellhüriger:[19] „Mein Gott!" rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?" — „„Nein, ich bin ein Mecklenburger."" — „So?" en meckelnbörger Kopmann?" — „„Ne, en Landmann."" — „Na, dor hürt Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Jahn, denn de jung'

1) betrügen. 2) unsicher. 3) jetzt. 4) treuherzig. 5) Brust. 6) tun. 7) weiter. 8) erzählt. 9) zügeln. 10) Kaffeetopf. 11) geblieben. 12) sich von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — kleine Seekrebse, Garneelen — zu Markte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sich von jeder Kleinigkeit schädigen zu lassen, zu Schaden kommen. 13) tunkte. 14) blutjung. 15) etwas dreist. 16) nennen. 17) Apfelbaum. 18) Blätter. 19) aufmerksamer.

Herr Beier, un nu Sei ok noch, dat 's doch grad', as wenn de meckelnbörgschen Landlüd' hir liken." — (Herr Beier was nämlich ok mit den sülwigen Tog ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Jahn kamm 'rinner. — „Herr Jahn!" rep Tanten Line, „hir is en Landsmann von uns un en Kolleg' von Sei." — „„So?"" frog de Oll un sett'te sick verdreitlich[1] en Enn'[2] von de Beiden af. — „Hm," säd Tanten Line vör sick hen, „wat d e n nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sick woll wedder besinnen." — Un sei snackte lustig wider mit den jungen Minschen: de Oll satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Og'[3] up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un säd: „Tanten Line, ein Wurt," un leddte[4] de olle Dam' in 'ne Eck 'rin un säd: „Wat hewwen S' sick dor nu wedder upgawelt?[5] — Dat is jo so 'n richtigen meckelnbörgschen Strom."[6] — „„Herre Jesus! Herr Jahn, wo kamen Sei nu vör? Dat is jo so 'n lütten nüdlichen, frischen Kirl, un dor is ok nich de Spir[7] von unnützes Wesen an."" — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen." — „„Ja, dat dauh ick ok, den lat ick mi n i c h verachten." — De Red' gung wedder lustig wider; de Oll satt up de Lur,[8] un wer weit, wo lang' dat noch wohrt[9] hadd, dunn schickte unsf' Herrgott — oder wer weit — ok de Düwel[10] karrte Jochen Klæhnen in de Dör 'rinne: „Herr, dit Por Steweln[11] . . ." — baff — let hei de Steweln in de Stuw' 'rin fallen, ret dat Mul up,[12] un stunn dor as en Oelgötz: „Herr . . . ! Herr . . . ! Dat 's jo unsf' Korl! — Ja, dat 's unsf' Korl!" un nu up Korlen los: „Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Lock[13] her?" un dorbi müßte hei sick de Ogen wischen un rep ümmer ein æwer 't anner Mal: „Wo? Dor möt ick mi æwer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Pingsten[14] un Ostern up e i n e n Dag?"[15] — Tanten Line kek den Ollen so recht pfiffig an un säd: „„Ja, Herr Jahn, ditmal hewwen S' mi mal richtig anführt, un dit Radels[16] heww ick n i c h raden."" — „Ja, Tanten Line," säd de Oll fröhlich, „dat möt ick ingestahn, en Spaß wull ick mi mit Sei maken, æwer" — hir würd hei sihr irnsthaft utseihn — „liken S' up de anner Sid[17] von 't Blatt, dor warden Sei groten Irnst up stahn seihn. — Ick kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den ick mihr tautru,[18] dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, as Sei, un dor will ick girn weiten, wat S e i von den Jungen höllen, ick will weiten, wat[19] min Korl ok woll dat leiwe Mäten[20] wirth is. —

---

1) verdrießlich. 2) Ende. 3) Ohr und Auge. 4) führte (leitete). 5) aufgegabelt. 6) junger Landmann, Wirtschafter. 7) kein Fäserchen. 8) Lauer. 9) gewährt. 10) Teufel. 11) dies Paar Stiefel. 12) riß das Maul auf. 13) Loch. 14) Pfingsten. 15) sprichw. 16) Rätsel. 17) Seite. 18) zutraue. 19) ob. 20) Mädchen.

Na, Sei hewwen spraken,[1] tau sinen un minen Glück spraken, un nu ward ick mi kein Gewissen dorut maken kænen, wenn ick mi vullends mit de Sak wider bemeng'."[2] — Korl fot sinen Vader üm un Tanten Line läd'[3] em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brok[4] Jochen Klæhn los, den de Oll ganz ut de Obacht laten hadd: „„Herr, segg ick 't nich? Unf' Korl is doch en ganz annern Kirl, as de olle, knakschälige Swepstock[5] von Baron! — Ick un Paul hewwen uns ok Beid' för unsen jungen Herrn verswuren."" — „Wat deihst[6] Du hir?" frog de Oll argerlich. — „„Herr,"" säd Jochen recht tauversichtlich, „„in so 'ne Saken is vör minen Ogen nicks verborgen. Dat weit ick All. — Un seihn S', nu is up de Reis' ok männigmal de Lus œwer de Lewer lopen,[7] wenn ick den Kirl . . . . ."" — Hir snappte hei af, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kamm 'rinne, un dat hadd hei in sinen Gefühl, de hürte[8] nich tau de Fomoli, un in den sin Visin[9] dürwt von so wat nich redt warden. —

De Red' kreg nu 'ne annere Wendung; de Oll let sick von Meckelnborg vertellen un von den Stand von de Wintersaat, un Korl von de Reis', un as sei all[10] tau Bedd gahn wullen, dunn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner kugelte Unkel Bors, un achter em stakte[11] so 'n langen Kirl von italjensch Frömdenführer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Rockslippen fat't.[12] — „Gott bewohr uns!" rep de lütte Talglümmel von Seepensseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Liw':[13] förre[14] vir Stunn'n rönnt[15] mi de ßackermentsche Kirl mit sine langen Bein' ut Pust un Athen." — „„Na, na, Herr Bors, besinn'n S' sick,"" säd Jahn, „„wat is Sei denn?"" — „Ick säuk[16] Sei jo un dese Dam' förre vir Stunn'n as 'ne Knöpnadel.[17] — De Minsch will jo doch unner Minschen sin." — „„Na, wo sünd Sei denn west?"" frog Tanten Line. — „Ja, wo bün ick west? in Londra bün 'ck west, bi min Swesterdochter, bi Hanning," hir lachte Unkel Bors hell up, „un dor hett mi Heleuing seggt, dat Sei hir hüt ok herkemen." — „„Na, worünn sünd Sei denn dor nich blewen?""[18] frog Tanten Line wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Swesterdochter is kein Minsch, dat is en Unminsch. — Wat? As ick dat gaud mein' un ehr en lütten Wink mit den Tulpenstengel gaww, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettossen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut lockt hett, dunn ward sei groww[19] un wis't[20] mi de Dör? Un dat so,

1) gesprochen. 2) weiter befasse. 3) legte. 4) brach. 5) knöcherige Peitschenstiel. 6) tust. 7) die Laus über die Leber gelaufen. 8) gehörte. 9) in dessen Beisein. 10) schon. 11) ging mit langen Schritten. 12) am Rockschoß gefaßt. 13) vom Leibe. 14) seit. 15) rennt. 16) suche. 17) wie eine Knöpf-, Stecknadel. 18) geblieben. 19) grob. 20) zeigt.

dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern deh, dat hei mi rund ümfaten würd[1] un em de Thranen in de Ogen stunn'n? — Un dat Anton sülwst mit de Bein' an tau trampfen sung? — Ne, Hanning, ick bün en ollen Seepenseider, un Din sel. Vader[2] was en Pötter,[3] un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an so 'n Herrn Baron verkopflagen[4] willst — na, minentwegen! Ick heww Di gaud naug raden."[5] — „„Na, so hastig geiht 't denn doch woll nich los,"" säd Jahn un läd sick in sinen Staul[6] taurügg, as wull hei 't ruhig aftäuwen.[7] — „Dorup verlaten S' sick nich, Herr Jahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Idee — wat dat is, weit ick nich; ewer 't ward woll nah dat sülwige henstangeln,[8] wat wi Lunen[9] un Schrullen un Mafökens[10] näumen — un dor hett sei nu vördem mal en Bauk[11] lesen, dor hett instahn,[12] dat hir öltlings[13] mal wat mit en jung Mäten passirt is — ick weit nich — de ollen Nam's![14] — mi is ewer, as wenn sei: ‚Jule' säd, un dor sall jo hir noch dat Sarf[15] dorvon tau seihn sin — dor hett s' den ganzen Weg ewer von redt — un dor sall jo nu morgen früh Klock elben[16] de richtige Verlawung[17] vör sick gahn. — Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Swigersohn einen unauslöschbaren Eindruck machen soll.' — Anton seggt, hei will nich; ewer wat Anton hüt[18] seggt, is morgen nich wohr. — Un Sei sælen seihn, dat Unminsch von Swesterdochter kriggt dat farig[19] un kihrt sick nich an dat olle leiwe, lütte Lening un nich an den Swindel von mine Fettossen." — „„Na,"" säd Herr Gumpert, un hellschen giftig sach hei ut, wat süs gor nich sine Ort[20] was, „„lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen um elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen."" — „Je, wat sall dat helpen," säd Unkel Bors, „wenn min Swesterdochter Hanning sick wat in den Kopp sett't, denn ...." — Korl sach sinen Vader en beten sihr beängstlich an; de Oll satt ruhig dor un plinkte[21] em ganz behaglich tau. —

Nu kamm Jochen Klæhn in de Dör 'rinner, de mit den italjenschen Führer vöher 'rute gahn was, un säd: „Nemen S' nich ewel,[22] Herr Bors, ewer de Kirl will nu Geld hewwen." — „„Schaffen S' mi den Kirl von den Liw'! De Kirl hett mi binah dod makt."" — „Dat 's 'ne Kleinigkeit," säd Jochen, „langen S' man in de Tasch herin un halen S' en por Blockstücken 'rut, denn red ick mit em." — Na, Unkel müßt nu 'ran; von Handeln was hir

---

1) umfaßte. 2) seliger Vater. 3) Töpfer. 4) verkaufen, verhandeln. 5) gut genug geraten. 6) Stuhl. 7) abwarten. 8) auf dasselbe hinauslaufen. 9) Launen. 10) wunderliche Anstalten, Fisematenten. 11) Buch. 12) darin hat gestanden. 13) vor Alters. 14) Namen. 15) Sarg. 16) um 11 Uhr. 17) Verlobung. 18) heute. 19) fertig. 20) Art. 21) blinzelte. 22) übel.

woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud'[1] as sei was, gung utenanner. Vader un Sœhn slepen[2] œwer tausam, un dor würd noch vel hen un her redt in dese Nacht vull Sorgen un Bedenken. —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nicht blot in de Colomba d'oro, sei späukten[3] de Nacht dörch ok in den torre di Londra, un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull[4] her. — Fru Groterjahnen hadd mit ehre Dochter noch nich grad'ut spraken,[5] wat sei bi Antonen denn doch för nödig hollen[6] hadd; œwer sei hadd so vele, lütte Anspelungen makt, dat Helene gaud naug marken kunn, worup de Sak zielte. Un dese Anspelungen danzten de lange Nacht dörch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Hampelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Og' vull Slap[7] ehr tauflot.[8] — Un as nu de goldene Morgen an den italjenschen, blagen Hewen[9] tau Höchten treckte,[10] un de Larm von dat dägliche Gewarw'[11] sick von de Strat[12] ut vernemen let, dunn was woll dat Späukwesen[13] von ehre Beddstäd'[14] furt schüchert;[15] œwer nu drängte de Würklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, smet sick en Morgenkled œwer un stört'te[16] in de Stuw' von ehren Vader 'rinner. — Anton was all up un stunn vör den Speigel un balbirte sick. — „Vater!" rep dat leiwe Kind in de schreckliche Unrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen und habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das k a n n ich nicht und das werd ich n i e m a l s thun!" — Anton läd dat Balbirmetz bi Sid, wischte sick den ingeseepten Bort[17] af, fot sin lütt Döchting üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundihrlich Hart[18] un säd: „„Laß man! Laß man, mein lieb Döchting! — Süh, ich hab' auch ümmer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dies thu ich auch nich! So 'n Kerl, wie der Baron, soll mich meinlebstaglang nich Swigervater schimpfen."" — Dunn rögte[19] sick dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt ‚Baron' upwakt,[20] rew[21] sick de Ogen un rep ut de Küssen[22] 'rut: „Vadding, weitst, wat Jochen Klæhn seggt? De seagt, de Baron is en groten Schapskopp." — Nu was de Red' tüschen Vader un Dochter tau Enn'; Helene sackte[23] up en Staul tausam; œwer de Vader bögte[24] sick œwer ehr un flusterte ehr in de Uhren: „„Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch sprechen kann."" —

1) müde. 2) schliefen. 3) spukten. 4) arg (toll). 5) offen (gradaus) gesprochen. 6) für nötig gehalten. 7) Schlaf. 8) zufloß. 9) blauen Himmel. 10) empor stieg (herauf, aufzog). 11) Gewerbe. 12) Straße. 13) Spukwesen. 14) Bettstelle. 15) fort gescheucht. 16) stürzte. 17) den eingeseiften Bart. 18) grundehrliches Herz. 19) regte. 20) aufgewacht. 21) rieb. 22) Kissen. 23) sank. 24) beugte.

Gegen Klock teihn[1] satt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glowen[2] mit wille Dire striden[3] müßten, dor müßte an desen Morgen ok en unschüllig Hart gegen de wildesten Gedanken anstriden. — Aewer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenæwer? — Dat is de olle Tam', dat is de olle Jahn! — Aewer, wer is dor bi em? Wer is dat mit de lockigen, blonden Hor?[4] — Ach Gott! un de Thranen störten ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nicks mihr verdorben warden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Rauh.[5] — De Lüd' vertellen sick, dat sick in so 'ne Arena de willen Dire bögt hewwen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wohr sin, denn de willen Gedanken, de slimmer sünd as de willen Dire, bögten sick vör de lütte, säute[6] Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von dannen. —

Mudder hadd sick den mæglichst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer en beten östreichsches Dütsch verstunn un quälte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja," säd de olle Burß, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie und die Capuletti . . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir." — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,[7] wo Pird' un Ossen[8] un Esel truhartig tausam stunn'n un säd: „Sehn Sie, dies ist das Paleh der Capuletti, da sehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen." — Mudder stunn dorvör un kek dat Ding an, as de Kauh dat nige Dur,[9] un Anton säd: „„Paleh? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft[10] en Paleh is, denn haben wir in Mecklenburg auch was von Palehs aufzuweisen."" — Anton säd dit so giftig, dat dat ogenschinlich was, hei wir wedder in de forscheste Opposition. — „Mein Kind!" rep Mudder un fot den Herrn Baron unner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jetzt zu dem Sarge Julia's." — „„Nein, Mutter, wir versperren den Leuten die Straße, ich gehe hier mit Paulen und — Herrn Nemlich."" Dit kamm so 'n beten tægerig[11] herute, æwer dorbi smet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeristen, as blot en leiwes Mätenhart[12] in ehr gründliche Unschuld up en jungen Minschen utstrahlen laten kann, de mal 'ne Dummheit makt hett. — —

---

1) 10 Uhr. 2) treuen Glauben. 3) mit wilden Tieren. 4) Haaren. 5) Ruhe. 6) süß. 7) Fuhrmanns-Herberge. 8) Pferde und Ochsen. 9) wie die Kuh das neue Tor; sprichw. 10) Schenkwirtschaft. 11) etwas zögernd. 12) Mädchenherz.

De olle Führer bröchte sine unnergewene[1] Gesellschaft von de Ossen- un Esel-Station nah en por annere dredige Hæw',[2] un as sei de glücklich up Lopbred'[3] passirt hadden, leddte[4] hei sei in einen Goren.[5] — En Lustgoren was dat nu grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren näumen, wo bi Kohl un Räuben[6] Zipollen un Burre wassen[7] un wo vör allen Dingen de Knuwwlock[8] sinen Dæg'[9] hadd, kortüm,[10] 't was en sihr nutzbores Grundstück. — Mudder was en beten vör den Kopp slagen. — Je, Jeannette Groterjahn, ick kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dreck stats Peper[11] gewen, ick fürcht æwer, dat kümmt noch stripiger.[12] — „Wir gehn hier bloß durch," säd sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen." — Je, säd de olle Burß nu, dat wir so 'ne Sak, von en Grawwmal wir æwerall[13] kein Red', wat hir wis't würd, wir blot dat Sark; un dit hir, säd hei, wir dat. Dormit wis'te hei up en ollen Watertrog,[14] de wegen de velen Ritzen un Sprüng' un Löcker[15] so wenig dicht höll, dat hei sine Lewensupgaw'[16] vullständig verfehlen ded, denn wenn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren ded,[17] em wegen sinen Inholt tau 'n Begeiten[18] en beten antappen[19] wull, hadd dese lichtsarige[20] Gesell sine Gnaden un Gaben an de ringsüm befindliche Jrd'[21] verswennt,[22] de sick dorför dankborlichst in Dreck verwandeln ded. — „„Na,"" säd Anton, „„dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,"" un dreihte sick üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton," säd Mudder, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;" un as sei nu mit gauden Bispill vörangahn wull, stunn sei mit enmal bet[23] an de Enkel in den dankboren Bodden.[24] Dit hadd sick Fru Jeannette ok en beten anners dacht, sei zupfte denn ok taurügg, fot sick æwer bald, denn wenn sei ok tau Water swacke Stunn'n[25] hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drad'[26] sei wedder up den Drögen[27] stunn. — Sei säd: indessen — dit wiren Nebensaken, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Fomilien-Verhältniß fiert[28] warden, un de Tid wir de richtige, denn Julia, Julia — dit säd sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drüdde Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträtirtes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei d e s e Städ'[29] wählt, dat ehr Kind, ehre Dochter,

1) seine untergebene, die ihm anvertraute. 2) Höfen. 3) auf Laufbrettern. 4) führte, leitete. 5) Garten. 6) Ruben. 7) Zwiebeln und Porree wachsen. 8) Knoblauch. 9) Gedeihen. 10) kurzum. 11) Mäusedreck statt Pfeffer; sprichw. 12) derber (streifiger). 13) überhaupt. 14) Wassertrog. 15) Löcher. 16) Lebensaufgabe. 17) gehörte. 18) Begießen. 19) anzapfen. 20) leichtfertig. 21) Erde. 22) verschwendet. 23) bis. 24) Boden. 25) schwache Stunden. 26) sobald. 27) auf dem Trocknen. 28) gefeiert. 29) Stätte.

sick hiran en Ögenspeigel nemen un sick bileiwe[1] nich so unglücklich maken süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht.[2] — So kamm 't denn nu ok hir: bi Antonen bömte[3] sick wat up. — „Wenn hier ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bün ich als Vater auch noch da," rep hei. — „„Anton, Du schweigst,"" säd Mudder ruhig un bestimmt, „„Du weißt, Hella ist mein Erziehungssubstrat, Paulen kannst Du meinetwegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?"" — Dat was denn nu wedder so 'ne dœmliche Frag', de Anton grad' in 't Gesicht 'rinne flog; hei wüßte den Deuwel[4] von Julia. Aewer hei was indessen dennoch in 'n Vörsprung vör sine Fru; denn wenn de ok wat von Julia'n wüßt, so was dat, wat sei wüßt, doch idel verdreihtes Tüg.[5] — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia' seihn un hadd sick dorœwer freut, wo nüdlich sick de beiden jungen Lüd' up den Schot[6] seten un sick den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verkledte Frugensperson. — Von dat wunderschönste Gedicht, wat emmal ein Minsch den annern Minschen tau 'm Brutgeschenk gewen hett, dorvon wüßt Anton nicks, dorvon wüßt Jeannette nicks, un de Einzige, in de ehren Harten[7] dat Gedicht mal lücht' un gläuht[8] hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep[9] nah en Strohhalm — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vader den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, wenn Weiden un Feller[10] versengt sünd, an den Hewen[11] vull Wulken smitt:[12] „Ach, breck[13] los, breck los, Du schönes Gewitter! Lat dat minentwegen blitzen un dunnern, œwer mak uns fri von de swaule[14] Luft, un giww Regen, Regen, dat de Natur wedder rauhig un frisch ward."

Mudder stunn dor as 'ne olle Götzenpreisterin ut de Vörtid;[15] sei hadd den einen Snürstewel[16] wid[17] vörstreckt, un dat let[18] just so, as wull de, obschonst in en dreckigen Taustand, de Wichtigkeit von de Sak in 't richtige Licht stellen. — „Treten Sie näher, Herr Baron," säd sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind." — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte[19] in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sick ehr entgegen un rep: „„Du sallst nich! Helening, Du sallst nich!"" — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vader: breck los, Du schönes Gewitter! — Un 't brok[20] los, mit Blitz un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte[21] dat Muddern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei sall

1) beileibe. 2) Schinderknecht; sprichw. 3) bäumte. 4) Teufel. 5) lauter verdrehtes Zeug. 6) Schoß. 7) in deren Herzen. 8) geleuchtet und geglüht. 9) griff. 10) Felder. 11) Himmel. 12) wirft. 13) brich. 14) schwül. 15) Vorzeit. 16) Schnürstiefel. 17) weit. 18) ließ, schien. 19) zuckte. 20) brach. 21) rasselte.

nich!“ rep Anton, „sei is ebenso gaud m i n Kind, as D i n Kind. Gegen ehren Willen sall ehr kein Mann upnödigt[1] warden, un wenn hei teihnmal[2] en Baron is.“ — Mudder was in desen bedenklichen Ogenblick de r e i n e Groterjahnen; en beten mihr smet sei den Kopp achter æwer,[3] de Snürstewel stunn indessen fast[4] up sinen Platz un ‚bewußt und groß,‘ as Göthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Rostock schrewen[5] hett, säd sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor sall doch en Dunnerwetter! . . . .“ fung Anton an, dunn säd ’ne Stimm, de achter ’n lütt Buschwark herute kamm: „„r u h i g A n t o n ! Ut dese Verlawung sall nu un allmeinlebsdag’ nicks warden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Jahn, grad’ as vördem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Tanten Line, un achter d e Herr Gumpert un Unkel Bors, un achter d e Korl Jahn un Herr Beier un tauletzt Jochen Klæhn mit en Gesicht ebenso ‚bewußt un groß‘ as de Groterjahnen ehr: wat dit bedüdt,[6] weit ick All! —

So, nu was ’t mit den Groterjahnschen Fomilien-Congreß tau Enn’, justement grad’ so, as dunntaumalen[7] mit den Wiener, as de o l l Opolium ut Elba dörchbreken ded.[8] — Hir æwernamm Unkel Bors dit Geschäft, hei brok tüschen den ollen Jahn un Tanten Line dörch un fohrte[9] up den Baron los: „Sei verdammte, smerige,[10] ranzige Kirl! — Sei will’n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettossen?“ — Un achter d e n brok Herr Gumpert los, as dunntaumalen Jochen Mürat achter den ollen Opolium, blot dat hei nich as Mameluck verkledt[11] was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein und stehlen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab’ wohl gesehn, wie Sie in der Westentasch ’rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch ’rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer sagt . . . .““ — „Still nu!“ säd de oll Jahn un drängte sick tüschen de Beiden, „Herr Gumpert, Sei hewwen vörlöpig[12] Ehre Uhr wedder; wi möten hir nu æwer Rekenschaft afleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red’ is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingefleischte Findin ’ranne, un höll ehr en Bild vör de Ogen, „is dat nich dat richtige Bild von d e n Minschen, den Sei sick tau ’m Swigersæhn utsöcht[13] hewwen, un de sick Baron schellen[14] lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Bössow ut de Wismer un is von den Potografen Kälcke, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenötigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben. 6) bedeutet. 7) dazumal. 8) durchbrach. 9) fuhr. 10) schmierig. 11) verkleidet. 12) vorläufig. 13) ausgesucht. 14) schelten.

hewwen vel Schuld, œwer ick ok. — Sei kœnen hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her," hir höll hei ehr de Hand hen, „slagen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leiw 'rute kümmt." — Aewer Jeannette slog nich in, sei hadd ehre beiden Hänn' nödig, ehr Angesicht tau verdecken, ehr was tau Maud',[1] as Wellingtonen in de Slacht von Waterloo — ‚ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen' — un unner de Preußen verstunn sei en lütt Stück Hewen,[2] wat dal[3] fallen süll un de ganze Geschicht begrawen. — Un Helene hadd sick an ehres Vaders Bost[4] smeten un weinte de bitterſten un doch trostvullſten Thranen. — Tanten Line was an de Groterjahnen 'ranne treden[5] un strakte un eiete[6] mit ehr 'rümmer: „„Min leiw' Dochter, Sei süllen sick in desen Ogenblick nich so unglücklich fäuhlen, Sei süllen Gott danken, dat dit Unglück an Sei vörbi gahn is."" — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Jochen Klœhn flusterte recht beklummen Paulen tau: „Paul, wat heww ick Di ümmer seggt? — Dit kümmt anners, as mit de sel Fru.[7] — Ja, wenn wi uns dumntaumalen nich up dat Buckſprit verſwuren hadden, wat hadd 't för Elend gewen künnt!" — —

Un in dese swaule[8] Still stunn dor dat unselige Minschenkind, wat in Durheit[9] un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schönsten Pris utreckt hadd un nu vör Schimp un Schand' in de Jrd' sacken[10] müggt. — Je, wer kann Di dorœwer weghelpen? — Hei kek Keinen in 't Gesicht, hei hadd de Arm in enanner slagen, as wir hei up Allens gewärtig, un kek blaß vör sick up de Jrd' dal, as hadd hei unner de Jrd' mihr tau säuken,[11] as unner unsern Herrgott sinen blagen Hewen. — De oll Jahn gung up em tau: „Herr Bössow, glöwen S' nich, dat dat, wat ick dahn heww, ut Rachsucht scheihn[12] is; en Vergnäugen is dat nich för mi west, Sei hir as Bedreiger[13] un Spitzbauw' hentaustellen: œwer üm dat Glück von dit leiwe, junge Mäten was dat mine Schülligkeit, dat ick mine Hand in dese Slichtigkeiten herinner stek.[14] — Ick will mine Hand œwer noch in 'ne annere Sak herinner steken, de mi mihr Vergnäugen makt — Korl, min Sœhn, giww mi mal min Breiw'tasch[15] her! — Seihn S', Herr Bössow, wenn wi Sei hir nu so lopen leten,[16] denn müßten Sei furt bedreigen un stehlen, blot üm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei tauletzt vullstännig för den Galgen rip[17] wiren. — Dat sœlen Sei œwer n i ch! un wir 't ok man blot dessentwegen, dat Sei mal in dat unschüllige Og' von dit leiwe Kind seihn un dese true Hand drückt hewwen. — Hir sünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reisen dormit nah Meckeln-

1) zu Mute. 2) Himmel. 3) herab. 4) Bruſt. 5) getreten. 6) liebkoſte. 7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Torheit. 10) in die Erde sinken. 11) suchen. 12) geschehen. 13) Betrüger. 14) steckte. 15) Briefstasche. 16) laufen ließen. 17) reif.

borg oder Pommern, æwer in keine grote Stadt, nich nah Rostock, dor sünd wi Fetthamel un spelen[1] dor forsch mit Rechtsch un Linksch,[2] säuken S' sick dor 'ne Konditschon un fangen S' grad' up dat Flag[3] wedder an, wo Sei dunnmals uphürten, as Sei tau 'm irsten Mal nah Dobberan an de Spelbank reis'ten." — —

De unglückliche Minsch namm dat Geld, hei kek den Ollen nich grad' in 't Gesicht, hei kek em so von de Sid an, hei säd nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelte[4] Unkel Bors bet nah vör[5] un frog: „„Wo bliwen æwer min tweihunnert Daler?"" — „Herr Bors," säd de oll Jahn, „ick denk dor, wo Ehre Fettossen blewen sünd. — Aewer laten S' desen Mann Tid; ok de ihrlichste Kirl möt männigmal üm Tid bidden, dat hei sine Schülligkeit nahkamen kann. — Un dese Mann is ihrlich, von dese Stunn' an is hei en ihrlichen Kirl, un en Hundsvott unner uns is de, de von desen Mann æwerall mal wat Slichts vertellt. Ji Annern wardt woll dorœwer swigen — Paul un Jochen, hürt Ji? — Aewer Sei, Herr Bors, Sei künnen am Enn' mal wegen de tweihunnert Daler dat Mul upriten[6] — ick bidd Sei, dauhn S' dat nich, ick schick Sei süs[7] de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort[8] würd Sei bald von de Geldgeschäften losbännig maken."[9] —

De arme Sünner kek nu den ollen Jahn grad' in 't Gesicht, drückte em de Hand, säd æwer nicks un smet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mudder. — Helene hadd em den Rüggen taukihrt[10] — ut Taufall — æwer Mudder gaww em up sinen Afschidsgruß einen Blick taurügg, in desen Blick kænen sick alle Barons deilen,[11] de en börgerlich Mäten blot wegen ehr Geld frigen[12] willen, un denn hett jeder noch sin gaud Deil. — „„Paul,"" säd Jochen, as de unselige Kirl furt gung, „„ick heww mi ümmer wünscht, dat ick den ollen Swekspohn[13] so mal allein hadd, dat ick em dor mal eins so bi Weg' lang en Stückner drei oder vir in 't Gnick gewen künn; æwer meinst Du, dat ick in desen Ogenblick dortau kapawel[14] wir? — Ne, min oll Mudder säd ümmer: Jochen, Du büst tau weikmülig."""[15] — Un hei was gahn, de Minsch, villicht ennigen[16] Minsch! —

As de Groterjahnen ehren scharpen Blick vull Haß un Gift up den unglücklichen Ladendeiner verschaten[17] hadd, kamm de Schimp[18] æwer ehr, dat sei sick von so 'n Minschen an de Näs' hadd 'rümmer ledden[19] laten, un 'ne grote Swackmäudigkeit[20] deckte sick æwer ehre

1) spielen. 2) Hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne. 6) das Maul aufreißen. 7) sonst. 8) Art. 9) entbinden. 10) zugekehrt. 11) teilen. 12) freien. 13) Schmachtlappen. 14) kapable. 15) empfindsam, eigentl. weichmäulig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß ist. 16) ein neuer. 17) verschossen. 18) Schimpf, Scham. 19) führen (leiten). 20) Schwachmütigkeit, Niedergeschlagenheit.

Seel, dat sei von nu an woll de Sorg för Helene ehr Glück in annere Hänn' afgewen müßte; sei läd de Hänn' æwer ehre Ogen, Helene fot sei üm un weinte an ehren Half', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:[1] „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Unkenstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . . ." — Helene säd nicks, æwer de oll Dam' namm dat Wurt: „„Min leiwe Dochter, wenn Sei sick dat so schön dacht hewwen, dat grad' up dit Flag[2] de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht[3] warden sall, denn kænen Sei dat ümmer noch. Seihn S' hir,"" dormit gung sei nah Korl Jahnen 'ranner un bröchte em an de Sid von Helenen, „„seihn S' hir, dit is kein Baron, de sick nahsten as Swindler utwisen[4] ward, dit is en jungen, frischen Minschen, de Farw' höllt,[5] un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Dochter nich an dese true Hand un an dit gesunne Hart knüppen?"" — „Fru Groterjahnen," säd de oll Jahn un tred[6] 'ranner un reckte ehr de Hand wedder hen, de sei æwer nich sach: „wi sünd unverstännig west, un hewwen in desen Unverstand dat Gaude, wat uns' Herrgott uns baden[7] hett, true Fründschaft un gaude Nahwerschaft,[8] mit Fäuten[9] von uns stött[10] un hewwen dorför Haß un Findschaft inwesselt[11] — en slichten Tusch![12] — Laten S' den Grull[13] fohren! un de ollen, gauden Tiden warden mit dat Glück von unsere Kinner ok wedder æwer uns kamen. — Kamen S' her, slagen S' in!" — De Groterjahnen rögte[14] sick nich; Helene hadd ehre Mudder loslaten un weinte an Korlen sinen Harten. De stunn strack un stur[15] dor; æwer de Thranen lepen em ok de Backen dal; hei fung an: „„Frau Groterjahn . . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger[16] 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . . ." dunn sackten[17] de Hänn' von sine Fru ehre Ogen, sei kek em fast[18] an, un en Wedderschin von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit flog æwer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dod draben,[19] dor liggt, æwer bi den Ton von de Trumpet noch mal tau gaude Letzt stolz den Kopp upböhrt,[20] un ehr Blick sprok: ‚Du Worm! — Ok Du, Worm?' — Aewer Anton let sick

1) stammelte. 2) an dieser Stelle. 3) zu stande gebracht. 4) ausweisen. 5) der Farbe hält. 6) trat. 7) geboten. 8) Nachbarschaft. 9) mit Füßen. 10) gestoßen. 11) eingewechselt. 12) ein schlechter Tausch. 13) Groll. 14) regte. 15) stramm und aufrecht. 16) näher. 17) sanken. 18) fest. 19) zum Tode getroffen. 20) aufhebt.

nich verblüffen, un Jochen Klæhn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu kümmt de Sak tau 'm Swur."" — Un Anton fot up 't Frisch nah:[1] „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barkow un Groten-Barkow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammenkunft und ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in eine Hand zusammen kommen, denn unser Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Avkat[2] oder auch Dokter. — Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . . ." — „„Laß mich, Anton,"" säd sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Por[3] los, denn sei hadd 't in 't Gefäuhl, de Geschicht künn ahn ehr[4] tau Stann' kamen, un sei hadd denn blot nahdräglich ‚Ja' tau seggen; so wull sei æwer nich aftreden,[5] sei läd de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen."" — „Paul," säd Jochen Klæn, „ick kann mi nich helpen, æwer ick möt rohren.[6] — Ick heww Din Mudder unner ehren Pris taxirt; kik blot dese Anstalten!" — Aewer Paul hürte nicks dorvon, hei was up sin Swester los sprungen, hadd sei ümfat't[7] un rep: „„Helening, Helening!"" Dat was sin Segen. — Nu wull Anton, as Vader, ok wat dortau dauhn; æwer Jahn kreg em unner den Arm fat't: „Lat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du hest nahsten Tid un Gelegenheit naug, Din Dochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei is up gauden Wegen, wenn Du Di æwer dor mang mengst,[8] künn sick ehr Stolz wedder rögen,[9] un dat wir slimm." —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Por gung vörup, selig bet in 't deipste Hart,[10] un Helene smet den dankborsten Blick up dat Flag, wo sick ehr Schicksal tau 'm Gauden wennt[11] hadd, un up den ollen Offentrog,[12] as wir hei en Glückspott,[13] ut den sinen Grunn'n sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treckt[14] hadd. — De oll Jahn gung up Fru Groterjahnen tau un böd[15] ehr den Arm, sei kek em schu[16] von de Sid an un makte en Gesicht, as en Patschent,[17] de 'ne bittere Medizin innemen sall; æwer wat möt,[18] dat möt; sei hadd ‚a' seggt, sei müßt nu ‚b' seggen; sei namm den Arm, kek em æwer wider nich an un redte ok nich. — Desto mihr redte dat folgende Por: sinen Segen hadd Groterjahn up Jahnen sinen Rath an sick hollen,[19] æwer sin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte[20] so man in 'n Bullen

1) faßte aufs neue nach. 2) Advokat. 3) Paar. 4) ohne sie. 5) abtreten. 6) weinen. 7) umgefaßt. 8) dazwischen mischest. 9) regen. 10) bis ins tiefste Herz. 11) zum Guten gewandt. 12) Ochsentrog. 13) Glückstopf, Glücksurne. 14) Los gezogen. 15) bot. 16) scheu. 17) Patient. 18) was (sein) muß. 19) gehalten. 20) polterte.

ut em 'rute, un dorbi stödd hei Tante Line ümmer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vör den Mund un lachte heimlich un wis'te up Jahnen un sine leiwe Fru. — Un dorup folgte Herr Remlich mit Herr Beiern; sei paßten æwer nich tausam: Herr Beier was utgelaten[1] lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Korl Jahn!" un wenn sick de denn ümkiken ded, denn nickköppte[2] hei em tau, hei hadd sin Sak gaud makt; æwer[3] Herr Remlichen sin Wesen hadd sick æwer[4] 'ne sachte Swermaud[5] leggt; männig stille Süfzer steg[6] in em tau Höchten, un hei sach ut, as en milden Harwstabend,[7] wenn de Sünn[8] Affschid nemen will, un en lisen Wind dörch de affollenen Bläder russelt.[9] — Dorup kamm Herr Bors un Herr Gumpert, un tauletzt makte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „„Jochen, wat seggst Du nu?"" — „Paul, dat fröggst Du woll! — Freuen dauh 'ck mi æwer unsen Korl un Din Helene, denn dat is en natürlichen Taustand; æwer wunnern dauh 'ck mi ok æwer minen Herrn un Din Muddern, denn dat 's en unnatürlichen Taustand." —

———

Nah annerthalben Stunn'n satt de ganze Gesellschaft up de Isenbahn, un de Fohrt gung nah Nurden tau in 't gelobte Land Meckelnborg, blot Herr Beier reis'te noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Venedig tau sinen Herrn Bauer; ok von Unkel Borßen hadden de Reisenden nich vel, hei führte[10] drüdde Klass' un loschirte des Nachts ümmer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em dorœwer Vörstellungen makte, säd hei: „Sei hewwen gaud lachen, Herr Vedder, Sei hewwen kein drei Jungs, de Sei up de Fingern kiken. — Ne, ick möt up den Schalm[11] von de tweihunnert Daler so vel as mœglich sporen."[12]

In den Wagen seten nu Jahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbäuker 'rute treckt,[13] un de anner Gesellschaft hürte mal denn un wenn enzelne Würd'[14] as: Obligatschonen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi d e n stünn, un von dat Kaptal, wat d o r indragen[15] was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „„Jahn ist doch ein hellschen nobler Kerl, sieh, da hat er sich nun erboten ....."" — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre." — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen[16] in de Großmuth un Nobligkeit los, so

1) ausgelassen. 2) nickte (mit dem Kopf). 3) über. 4) aber. 5) sanfte Schwermut. 6) stieg. 7) Herbstabend. 8) Sonne. 9) durch die abgefallenen Blätter rauscht. 10) fuhr. 11) Rechnung (Kerbholz). 12) sparen. 13) Taschenbücher herausgezogen. 14) Worte. 15) eingetragen. 16) Wettlauf (wie in der Rennbahn).

dat de beiden jungen Lüd' mit ehre Insettung woll taufreden[1] sin kunnen; un as sei in Rostock ankemen, dunn was Allens klipp un klor: Korl und Helene süllen Groten-Barkow hewwen un süllen dor wahnen, und Korl süll Lütten-Barkow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't ærwernemen künn. — „Aewer nu noch Paul?" frog de oll Jahn. — „„Oh, den laß man!"" säd Groterjahn, „„Du sollst sehn, Paulus studirt Avkat."" — „Na, dat glöw 'ck noch nich," säd de Oll, „hei ward ok woll Landmann warden; ærwer bet dorhen ward ok woll Rath!" —

„Je, Tanten Line," säd de oll Jahn, as sei tau Rostock ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleiw'[2] nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahnen willen, dat dauhn[3] Sei mi doch woll nich tau Leden.[4] — Jochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Huf'; wi gahn vörup." — Nu würd de Groterjahns en schönen Adjüs[5] seggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret[6] de Oll Finstern un Dören[7] up un säd: „Hir is 't gor tau bcklummen, will'n nah den Goren[8] gahn; ærwer de ward ok schön utsehn!" — Dorin hadd hei nu ærwer nich recht raden,[9] denn Gustav hadd en Gärtner 'ranner kregen, un dat schöne Frühjohr lachte ehr ut den Goren sauber un rendlich[10] entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,"" säd de olle Dam', „„hir bläuhn de Kirschböm ok all; förre dat[11] wi in Venedig west sünd, hett uns de Kirschenbläuth nich verlaten."" — „Täuwen[12] S'," säd de Oll, „setten S' sick hir en beten in de Lauw',[13] ick kam glik wedder."[14] — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, olt un stöwig,[15] un hadd 'ne verschatene, rode[16] Mütz up un 'ne düstergräune Kreolin'[17] an, un bürtig was sei ut Ungerland un stammte ut dat edle un widlüftige Geschlecht derer von Buddeln.[18] Un hei namm ehr de rode Mütz af un nödigte sei en Diner vör Tanten Line tau maken un Hals tau gewen[19] von dat, wat sei up den Harten[20] hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un säd: „Tanten Line, ick bring' Sei den Willkamen! — Sei säden eben, de Kirschenbläuth hadd uns up de letzte Reis' nich verlaten, de Bläuthen von unsen Lewen ærwer hewwen uns all lang' verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hewwen keine negeren[21] Angehürigen, Platz hewwen wi naug[22] hir in den Huf', un bequem sall Sei dat inricht't warden. —

---

1) zufrieden. 2) vorlieb. 3) tun. 4) zu Leide. 5) Adieu. 6) riß. 7) Fenster und Türen. 8) Garten. 9) geraten. 10) reinlich. 11) seitdem. 12) warten. 13) Laube. 14) komme gleich wieder. 15) stäubig. 16) eine verschossene, rote. 17) dunkelgrüne Krinoline. 18) Flaschen (Bouteillen). 19) Auskunft zu geben (eigentl. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschirren läßt). 20) auf dem Herzen. 21) nähern. 22) genug.

Kamen S' her, flagen S' in!" — Tanten Line kek em irst so 'n beten frag'wis an; sei was æwer kein' von de ollen, zimperlichen Jumfern, de irst vel Sperenzen maken,[1] ihre[2] sei ‚Ja' seggen, sei flog frisch un fröhlich in un säd: „„Ick blim bi Sei."" — Un de Sak was afmakt, un en nigen[3] Bund was flaten,[4] un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungersche Dam' redten en Würtken[5] dormit in, un twei olle Harten wiren jung worden.[6] —

As sei den annern Morgen tausam seten, un Jochen den Koffe 'rinne brächt, säd sin Herr: „Jochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du büst up de Reis' sülwst so 'ne Ort[7] von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner."[8] — Tau 'm groten Glücken hadd Jochen dat Koffegeschirr all up den Disch sett't, süs hadd hei 't in de Stuw' fallen laten; hei stunn dor, verbomt un verbas't,[9] un stamerte: „„Herr, Herr! Wat heww ick Sei tau Leden dahn?"" un de Thranen stört'ten em ut de Ogen. — De Oll stunn up un läd em de Hand up den Kopp: „Nicks hest Du mi tau Leden dahn, min Sœhn, un so is dat nich meint. — Süh,[10] ick möt mi up Stunns stats[11] en Bedeinter en Deinstmäten hollen,[12] un 'ne Schört[13] un 'ne dreistückige Mütz würd Di doch woll nich recht paßlich sin. — För Di is æwer all sorgt, ick heww mit Korlen spraken,[14] Du sallst nah Lütten-Barkow un sallst dor de Wirthschaft lihren.[15] — Ick weit woll, dat hett süs kein Ort, un de Respekt, de litt[16] dorunner, wenn en Daglöhnerkind æwer de annern Daglöhners kummandiren sall; æwer hir is dat anners: de Lüd',[17] de Du kennt[18] hest un de Di kennt hewwen, sünd nah Amerika, un de Du von nu an unner Di hest, kennen Di un Din dummen Streich von vördem nich, un so denk ick, ward dat denn woll gahn; æwer Mäuh[19] möst Du Di gewen, un in Schriwen un Reken[20] möst Du up 't Frisch wedder nahfaten."[21] — „„Herr, schriwen kann 'ck un reken ok, un dat Anner lihr 'ck ok All,"" un de Ogen lücht'ten em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei sall ick laten, Herr?"" — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihn krigen." — „„Na, denn is mi 't ok All egal! — Gott bewohre! Wat min oll Mudder woll seggt? — De wull ut mi en Ridknecht[22] maken, un nu ward ick jo woll mit de Tid noch gor en Entspekter!""[23] —

In den Hus' bian[24] würd an desen Morgen ok 'ne Aflöhnung hollen: Herr Remlich kreg sinen verspraknen Duzöhr; un as Mudder em den riklich utbetahlt[25] hadd, stek[26] em Anton in de Freud' von

---

1) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 2) ehe. 3) neuer. 4) geschlossen. 5) Wörtchen. 6) vgl. Bd. VIII, Brief an Frau Pauline Loeper vom 21. Dez. 68. 7) Art. 8) trennen uns (geben uns auseinander). 9) wie angewurzelt und ganz verblüfft. 10) sieh. 11) statt. 12) ein Dienstmädchen halten. 13) Schürze. 14) gesprochen. 15) lernen. 16) leidet. 17) Leute. 18) gekannt. 19) Mühe. 20) Schreiben und Rechnen. 21) nachfassen. 22) Reitknecht. 23) Inspektor. 24) bei-, nebenan. 25) reichlich ausgezahlt. 26) steckte.

sinen Harten noch en Fiwuntwintig-Dalerschin[1] in de Hand, dat füll dat Plaster[2] sin up de velen Löker,[3] de em unnerwegs sine Growwheit[4] slagen hadd. — Herr Remlich kamm den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un ick segg nicks von Munde ehre Freud' un von de Fründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, taukünftige Swigervader em upnamm; ick will blot vertellen, dat hei dörch gaude Vörsprak[5] von den Herrn Paster richtig de Hülpslihrerstäd' tau Zwiebelsdörp kregen hett. — Na, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen[6] is de Städ' n i ch; indessen dennoch, as ick man[7] in dat Rostocker Dag'blatt lesen heww, hett hei de sekere[8] Utsicht up 'ne schöne Lihrerstäd', un denn sall Hochtid warden. — Von sine Reis' nah Konstantinopel vertellt hei girn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,[9] dat hei sick gor nich dorup besinnen kann, so tau 'm Exempel sinen Fautfall[10] tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertellt hett. — Hei hett æwer up de Reis' doch vel lihrt; hei hett sick förre[11] den Fautfall Männigerlei irnstlich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Eugehn Szüh den Kopp ihre düsiger[12] as klorer makt, un is gewohr worden, dat de Minsch ut de Bäuker allein wenig lihrt, un wenn hei ok den lütten Petiscus un den lütten Cannabich un den lütten Nösselt utwennig weit.[13] — Hei hett sick ganz up sin Schaul smeten,[14] un wenn hei sick dor mäud'[15] arbeit't hett, denn handtirt hei tüschen Immenrümp un Bomschaulen[16] herümmer. — Ja, wenn hei so bibliwwt,[17] un dorför ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirthe Stand, tau den hei tellt,[18] mit Freud' un Stolz em tau sick reken,[19] un ward em un mi dat nich æwel[20] nemen, dat hei etzliche dumme Streich makt hett, un dat ick sei vertellt heww. —

De Hochtid von Korl un Helene is lang' west; sei wahnen, glücklich dörch Sorgen för einanner, gesund dörch Flit[21] un beleiwt[22] dörch Minschenfründlichkeit, tau Groten-Barkow. — Jahn un Groterjahn un Tanten Line reisen oft dorhen un freuen sick æwer dat Glück, wat dor gräunt;[23] Paul kümmt denn mit. Mudder führt[24] ok woll mal hen, æwer man sprangwis,[25] sei lett sick leiwer von ehr Kind besäuken;[26] sei is woll taufreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sihr entgegen, dat s e i de Sak nich infädelt hett, dat s e i den Piler[27] nich s p i t z t hett, den sei tauletzt doch mit so velen Glanz a f s c h e i t e n ded.[28] Einen Trost hett sei æwer; sei hett dörch de Sorg' för de Utstüer,[29] wotau natürlich Anton ümmer

1) 25-Talerschein. 2) Pflaster. 3) Löcher. 4) Grobheit. 5) Fürsprache. 6) zum Freien. 7) wie ich nur. 8) sicher. 9) vollständig vergessen. 10) Fußfall. 11) seit. 12) schwindliger, verworrener. 13) auswendig weiß. 14) auf seine Schule geworfen. 15) müde. 16) zwischen Bienenstöcken und Baumschulen. 17) beibleibt. 18) zählt. 19) rechnen. 20) übel. 21) Fleiß. 22) beliebt. 23) grünt. 24) fährt. 25) hin und wieder. 26) besuchen. 27) Pfeil. 28) abschoß. 29) Aussteuer.

‚Ja‘ seggen ded, all dat strittige[1] Land wedder taurügg erobert, wat sei up de Reis' verluren hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,[2] wenn hei de Rheingrenz irst wedder het. — —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt[3] Groterjahn in 'n Horen[4] nah Jahnen 'rümmer un klagt den sin Led. — „Ih," seggt de oll Jahn denn, „Anton, Du süllst Gott danken, dat sei Di de Geschäften afnimmt." — „„Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Ich hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieteh gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu."" — Wenn 't œwer mit dat Regiment tau dull[5] ward, denn geiht Tanten Line tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnen en hellschen Respekt, un de is ebenso allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En por Johr nah de Reis' würden in 'ne Middelstadt von Pommern twei Breiw'[6] up de Post gewen; de ein' was adressirt: ‚Herrn Jahn, Particulier zu Rostock', de anner ‚Herrn Bars, Seifensiederei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.' — As de oll Jahn sinen Breif upmakt un em lesen hadd, reckte[7] hei em Tanten Line hen, de Ogen wiren em fucht[8] worden; Tanten Line las em, sei fot[9] den Ollen unner 'n Arm, un gung mit em in den Goren un de beiden Lüd' fierten einen glücklichen Dag. — As Unkel Bors den Breif upmaken ded, was sin Sœhn, de Kopmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Vadding, wo kriggst Du ut de Stadt Geld schickt?" — „„Kümmert Di dat wat? Ick denk, min Geldangelegenheiten besorg' ick sülwst,"" säd de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Breif tau Enn' un säd vör sick hen: „Weiß Gott, de Kirl is ihrlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 'ck am Enn' noch tau min tweihunnert Daler." — —

Desen Sommer was Paulen sin Subrekter bi mi; ick frog em, wat[10] Paul woll tau 'm Studiren kem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt dernie, er wird Landmann." — Un dat is nu von dat ganze Lied dat

Enn'.

---

1) streitig. 2) heißt. 3) läuft. 4) in Haaren. 5) toll. 6) zwei Briefe. 7) reichte. 8) feucht. 9) faßte. 10) ob.

Ausgewählte Briefe.

Ausgewählte Briefe von Fritz Reuter.

An Fritz Reuters Vater.

Lieber Vater. -- Mit so vielem Eifer, als mir hier möglich ist, habe ich die verschiedenen Aussichten auf meine Freiheit erwogen und werde Dir in folgendem meine Ansicht darüber auseinander setzen, die Entscheidung über die anzuwendenden Mittel steht Dir zu.

Dir selbst wurde kurz nach meiner Verhaftung von einem meiner Inquirenten versichert, daß mein Arrest höchstens nur ein halbes Jahr dauern könnte, darauf verließ ich mich, sonst hätte ich schon damals das Gericht für inkompetent erklärt, was gewiß das beste gewesen wäre. Späterhin bei Gelegenheit der Auslieferung eines gewissen Wieck aus Schleswig und Kleekamp aus Kiel verlangte ich dasselbe, mir wurde jedoch geantwortet, dies sei nicht auf gerichtlichem, sondern auf diplomatischem Wege geschehen, ich kam darauf schriftlich beim Kammergericht ein um die Erlaubnis, an meine Landesregierung schreiben zu dürfen; dies wurde mir abgeschlagen. Nachdem ich ein Jahr und einen Monat in Untersuchungs-Arrest gesessen, hatte ich Schlußverhör, bei welchem der Justiz-Kommissions-Rat Kunowsky zugegen war und mir versicherte: Lassen Sie sich nicht bange werden, Sie müssen ausgeliefert werden; doch lassen Sie sich immerhin nach Silberberg abführen, Sie werden es dort besser haben, als hier (welches auch Gott sei Dank wahr ist.) Hierauf schlug er die darauf bezügliche Stelle im preußischen Landrecht nach und zeigte sie dem Inquirenten, der ihm jedoch sagte, daß über diesen Fall eine neue Verordnung herausgekommen wäre. Mein Verteidiger entgegnete, da dies Gesetz nach dem Faktum gegeben sei, so könne es keine rückwirkende Kraft haben, worauf ihm erwidert wurde, daß man ihm dies schon später auseinandersetzen wolle. Die Verordnung, worauf hier angedeutet wird, ist erst im Herbste 1834 gegeben und besteht in einer Übereinkunft der deutschen Bundesstaaten, daß jeder Staat die in seinem territorio aufgefangenen politischen Verbrecher behufs der Untersuchung gefangen halten kann; so habe ich wenigstens gehört. Du hast mir nicht geschrieben, ob die Mecklenburger in Dömitz ihr Erkenntnis schon erhalten haben, und auf wie lange sie verurteilt sind, ich hörte auf zwei Jahre; das wäre doch schrecklich; dann hätte ich schon ein Jahr zu lange zugebracht. Es ist ganz gewiß, daß die Erkenntnisse in diesem Jahre nicht kommen, wer weiß, ob im folgenden, und so ist

dies denn wieder ein Beweis, daß jene hohe Person, von der Du öfter gesprochen, Dir die Wahrheit nicht sagen kann oder will. Ich glaube daher auch, daß Du auf jeden Fall ernstliche Maßregeln ergreifen mußt und daß Konnexionen Dir und mir nichts helfen; wende Dich noch einmal an unsere Regierung und führe ihr zu Gemüte, daß es ihre Pflicht ist, mich als Landeskind zu requirieren; Plessen*) ist vielleicht williger hierzu bereit als Brandenstein.*) Im Falle, daß die Erkenntnisse erscheinen und ich wirklich von preußischer Seite verurteilt werden sollte, so bin ich sehr zweifelhaft, ob ich das Erkenntnis annehmen soll oder nicht; denn nehme ich es an, so erhalte ich nach preußischen Gesetzen 25—30 Jahre Festungsarrest, und gesetzt auch, der König begnadigte uns, so würde diese Gnade doch nicht so durchgreifend sein, daß wir mit dem schon ausgestandenen Arrest als genügsam bestraft angesehen würden, so daß man noch sicher 5—7 Jahre zu sitzen hätte.

Was meine übrigen Angelegenheiten betrifft, so kann ich Dir nichts Tröstliches melden; meine Gesundheit ist sehr schlecht, an Arbeiten ist wenig zu denken, denn meine Augen halten es nicht aus; das Zeichnen, das einzige Vergnügen, das ich noch hatte, habe ich seit zwei Monaten gänzlich unterlassen müssen. Mein Magen ist so schwach, daß ich wenig Speisen vertragen kann, und von Zeit zu Zeit leide ich an so heftigem Erbrechen, daß es zuweilen zwei Tage und Nächte anhält, bis endlich Blut kommt; dann ist's gut; der hiesige Stabsarzt, den ich vor einiger Zeit rufen ließ, sagte: Herr Reuter, Sie sind ganz gesund, das kommt wohl. Meine Kasse, lieber Vater, ist, obgleich ich die 20 Thaler erhalten, in schlimmen Umständen; da ich damals Schulden hatte, so mußten die bezahlt werden, und so bin ich jetzt noch mit zwei Monaten im Rückstande, ich bitte Dich daher, sende doch gefälligst sobald es Dir möglich einigen Zuschuß an den Herrn General. Wir haben schönes Wetter, schade, daß ich es nicht genießen kann, und doch freue ich mich in Deiner Seele herzlich darüber. Wie steht es mit den Karden,**) haben sie Deinen Erwartungen entsprochen; der Kümmel**) muß gut geraten sein, trotz Deiner Befürchtungen; Du siehst, mein Projekt in Hinsicht der Landwirtschaft ist noch nicht aufgegeben und hat sich noch mehr befestigt; obgleich meine erste Ernte, in einem Blumentopf gezogen, nicht reif wird. Sage Lisette, sie möchte mir doch zum Winter einige Hemden, Strümpfe und Vatermörder senden, ich bin deren benötigt. Lebe wohl und grüße alle von Deinem

Silberberg, d. 16. August 1836. F. Reuter.

---

*) Mecklenburgische Minister.

**) Kümmel und Weberkarde waren unter den Handelsgewächsen, die der alte Reuter in seiner Landwirtschaft anbaute.

An denselben.

Zum neuen Jahre 1837.*)

Es war Morgen, ich ging aus mein Feld zu bauen und sah auf zur Sonne; die Sonne aber war mit Wolken bedeckt, kein Strahl traf mich und traurig ging ich heim; es ward Mittag, ich sah auf zu dem Himmel und bat um die Strahlen, schwärzer waren die Wolken, der Donner rollte in der Ferne, trüber und dunkler ward der Himmel, trüber und dunkler ward mein Gemüt, ich ging wieder heim und klagte laut: Gott, warum verhüllst Du die Sonne! Und als ich am Abend hinsah zur Sonne, war sie wolkenfrei, alle ihre Strahlen hatte sie verschossen und schmerzlos konnte ich ihn sehen, den glühenden Ball, wie er sich hineintauchen wollte in die Flut des unter ihm ins unendliche ausgegossenen Weltmeers; aber das war nicht die Sonne, die ich sonst wohl hatte untertauchen sehen am Abend: Flecken störten die Harmonie der Kugel. Ich sah einen großen dunklen Fleck in der Mitte und um ihn herum drei kleinere und sprach zu mir: das ist das Laster und um ihn Gram, Kummer und Sorge und unten am Rande sah ich einen Fleck, der war ganz schwarz und ich sagte: der heißt Verzweiflung an Dir selbst, oben aber gegen Norden war ein großer leuchtender Punkt, wie ein Stern in der Sonne: das war die Sehnsucht. Die Sonne ging unter und mit ihr die Verzweiflung, das Laster, der Kummer, der Gram, und der leuchtende Rand oben vergoldete die Wogen des Weltmeers und als er versank, rötete sich das Wolkengrau und ein mildes Abendrot strömte vom Himmel auf die Erde. Die untergegangene Sonne aber war das verflossene Jahr und das Weltmeer die Zeit.

Still ging ich heim und am andern Morgen war ich auf vor Anbruch des Tages und schaute gen Himmel und wieder bedeckten Wolken denselben und ich begann zu klagen: soll es denn nie anders werden? siehe, da trat ein alter Mann zu mir, legte seine Hand auf meine Schulter und sprach: was klagst Du über die Wolken, kannst Du Dein Feld nicht bestellen ohne Sonnenschein, ist nicht auch Regen nötig? Darum erhebe Dich, nimm Dein Grabscheit und arbeite; wenn aber die Sonne jene blaue Fläche des Himmels erklommen hat, dann wird Sonnenschein sein und Freude. Ich aber ergriff mein Grabscheit und glaubte ihm, denn der alte Mann war — mein Vater.

---

*) In einem Brief an den Vater mitgeschickt; am 13. Januar 1837 geschrieben.

An denselben.

Glogau d. 11ten März 1837.

Mein lieber guter Vater. — Wenn ich je an Deiner Liebe und Deinen für mich so beruhigenden und für Dich mit so vielen Unbequemlichkeiten verknüpften Bemühungen gezweifelt hätte, so würden Deine jüngsten Briefe nicht allein durch ihre Zahl als auch durch ihren Inhalt mir das Gegenteil vor mein Gewissen rücken. Um nun diese Bemühungen, so viel an mir liegt nicht fruchtlos zu machen, werde ich darnach trachten, Deine Briefe, die ich jetzt alle erhalten habe, einen nach dem andern zu beantworten und mich über die wichtigsten Punkte, die darin berührt sind, aussprechen. Fürs erste muß ich Dich über die Ermahnungen, mich nicht der Verzweiflung zu überlassen, beruhigen. Diese Krise ist längst vorüber und gut oder übel überstanden, nicht allein um meinetwillen ist sie eingetreten, sondern hauptsächlich weil ich den bösen Eindruck auf Dich und die Deinigen fürchtete; ich wußte mein Urteil schon unter der Hand um Michaelis und sann nur darauf, Deine um diese Zeit so sehr erhöhten Hoffnungen zu mäßigen, da kam der unglückliche Brief aus Berlin*), der absichtlich deshalb geschrieben zu sein scheint, damit die Täuschung desto bitterer auf Dein Herz einwirken möchte, lies ihn noch einmal aufmerksam durch, er ist vom 25sten November und mein Urteil, das dem Schreiber schon bekannt sein mußte, ist vom 4ten August, die Begnadigung auf 30 Jahre jedoch erst vom 11. Dezember. Ich kann Dich versichern, daß ich jetzt, da Du das Schlimmste weißt, ziemlich ruhig bin und alles anwende um es noch mehr zu werden. Nun werde ich versuchen noch einmal über mein mehr oder weniger Inkulpiertsein Dich aufzuklären: In dem Briefe aus Berlin heißt es: der junge Reuter gehört zu den weniger Gravierten; das ist das einzige Wahre in dem Briefe, doch das läßt sich auch nicht verbergen, da es durch die Akten feststeht. Man hat bei dieser Untersuchung folgende Kategorien gebildet und darnach verurteilt. Man hat eingeteilt in: nicht gravierte Verbindungen und in gravierte Verbindungen. Zu den ersteren gehören alle Burschenschaften vor dem Jahre 32 und es sind die Mitglieder derselben mit sechs Jahren verurteilt, wie es denn auch im Frühlinge vorigen Jahres veröffentlicht wurde; diese sind begnadigt entweder ganz oder zu Strafen bis zu einem Jahre. Darauf folgen die Breslauer, deren Tendenz nicht so schroff ausgesprochen war, als die auf anderen Universitäten; sie erhalten: 6—8—10, und die Gravierten in ihrer Verbindung haben erhalten 12—16 Jahre. Zu den

*) Von dem Justiz-Minister von Kamptz an einen Freund des Bürgermeisters Reuter gerichtet.

gravierten Verbindungen gehören alle Burschenschaften mit Ausnahme der Breslauer, die im Jahre 32 und 33 existierten zu Heidelberg, Bonn, Jena, Tübingen, Erlangen, Würzburg, Greifswald, Halle und Kiel. Diejenigen, die nicht in den Verbindungen aufgenommen waren sondern Kommentburschen genannt wurden, erhielten sechs Jahre Festungsarrest, der jedoch durch die Gnade Sr. Majestät auf sechs Monate gemildert wurde. Zu den nicht gravierten wirklichen Mitgliedern dieser gravierten Verbindungen gehöre ich mit allen Mecklenburgern, mit Ausnahme von Frank, Schmidt aus Wismar und Nauwerk, welche man, den ersteren gewiß, vielleicht zu den gravierten gerechnet haben dürfte; und diese Kategorie ist durch die Bank zu dem Beile verurteilt worden und zu 30 Jahren begnadigt worden. Die Gravierten dieser Verbindungen sind zu dem Rade verurteilt und zu lebenslänglicher Festungsstrafe begnadigt worden, wie das Urteil eines gewissen Otto zu Stettin bezeugt. Bei meiner Untersuchung habe ich mich beschränkt, die Wahrheit von Tatsachen einzugestehen, die schon eingestanden waren und so umständlich eingestanden waren, daß ich mit dem besten Willen nichts neues anzuführen wußte, ja von einigen Sachen durchaus keine Kenntnis hatte, welches daher kam, daß ich nicht zu den Eingeweihten gehörte. Von dem Frankfurter Attentat konnte ich keine Kenntnis haben, da ich schon am 18. Februar Jena verließ und seit Mitte des Januar freiwillig aus der Verbindung ausgetreten war. Törichte Redensarten habe ich nicht ausgestoßen, weil mir nicht solche Fragen, wie Du deren anführst, vorgelegt sind. Der ganze traurige Unterschied in der Bestrafung der Mecklenburger mit einem Jahre und meiner mit 30 Jahren liegt in der Verschiedenheit der Gesetze und in der Konsequenz des preußischen Gerichtshofes; betrachtet man mich als Preußen oder als einen, der gegen den preußischen Staat gesündigt hat, so habe ich mich nicht über Härte der Strafe zu beschweren, da alle dasselbe erhalten haben, die dasselbe gewollt haben, denn getan haben wir nichts. Nun zu der Anwendung des eben Gesagten: Du siehst, wir sind alle nach gewissen Grundsätzen in Klassen geteilt und darnach verurteilt; diesem gemäß werden auch die Gründe für das Erkenntnis abgefaßt werden, und man wird dabei dasselbe Verfahren beobachten, welches man im Frühlinge v. J. bei den zu sechs Jahren Verurteilten beobachtete, nämlich man wird sie uns nicht allein nicht vorenthalten, sondern sie sogar dem Publiko veröffentlichen; wie lange sich dies noch hinzieht, ist ungewiß. Dann erst könnte das Rechtsmittel der weiteren Verteidigung eingelegt werden, wenn ich es überhaupt täte; aber ich bin anderer Meinung als die mecklenburgischen Juristen. Höre meine Gründe: fürs erste, geht mit dieser Verteidigung wieder ein

Jahr und darüber hin, und das Resultat derselben kann nur höchst zweifelhaft ausfallen. Bei diesem Prozesse ist mit dem Urteil sogleich die Begnadigung erschienen, eine Anomalie, bei deren Abfassung gewiß die Möglichkeit der Resultate der weiteren Verteidigung berücksichtigt ist, und zwar so, daß man uns durch die Gnade Seiner Majestät das hat gewährt, was wir vielleicht auf dem Wege der weiteren Verteidigung erreicht hätten. Wer sich unmittelbar an die Gnade Sr. Majestät wendet, kann doch wohl mit Gewißheit darauf rechnen, daß sein Vertrauen nicht getäuscht wird und daß er wenigstens dieselbe Milderung der Strafe erhält, welche diejenigen erhalten, die sich weiter verteidigen lassen; ja die Erfahrung hat dies schon hinlänglich bestätigt; v. Sprewitz wird sich weiter verteidigt haben und hat sieben Jahre gesessen, dahingegen Schliemann aus Gnoien nur fünf Jahre in Haft gewesen ist. Alle meine Freunde in Silberberg sind dieser Meinung und ich glaube auch diejenigen in Magdeburg, die ich bald darüber sprechen werde, indem ich morgen dahin abreise, weshalb ich heute noch diesen Brief beendige, damit Du Deine Briefe an die dortige Hochlöbliche Kommandantur sendest.

Die Kleidungsstücke und Viktualien habe ich erhalten . . . . In Magdeburg werde ich es schlecht haben, wie wir es von allen Seiten in Silberberg erfahren haben, doch denke ich wird es wohl gehen. Hier in Glogau hätte ich es mit der Zeit gewiß recht gut gehabt, da der zweite Kommandant, der Herr Major von Wichert, sowie auch der Herr Platz-Major Kurz, sich meiner bestgütigst angenommen haben, ersterer hat mich während meines Hierseins mit Lektüre, worunter auch landwirtschaftliche Werke sich befinden, versehen. Von Glogau selbst habe ich gar nichts zu sehen bekommen . . . . Über die Zweckmäßigkeit der Schritte, die Du zu meiner Auslieferung getan hast, habe ich nur eine sehr unbedeutende Meinung, da ich es zu wenig beurteilen kann, ob überhaupt ein Resultat erfolgen wird; aber mache es so, wie Du im letzten Briefe angibst, warte erst die Entscheidung der preußischen Regierung in betreff der Requisition ab und wenn dies getan ist und keine Erfolge sich zeigen, so wende Dich an Serenissimum, ob der etwas für mich tun will. Wenn ich nur erst in Dömitz wäre! Oh wie verändern sich die Wünsche der Menschen, hätte ich dies vor vier Jahren in Deiner Gegenwart gewünscht, gelt Du hättest mich auf den Sachsenberg*) zu Schwerin geschickt; und das schlimmste bei dieser unglücklichen Sache bleibt immer der ungeheure Verlust der Zeit, der Zeit, in der ein junger Mann seines Glückes Schmied ist. At fugit interea, fugit irreparabile tempus. Vier Jahre will ich noch ruhig ausharren und werde sie noch ertragen, ist dann

*) Die mecklenburgische Irrenanstalt.

noch kein Ziel, dann lebe wohl Hoffnung auf Erdenglück, dann werde ich grenzenlos unglücklich werden. Heute ist ein schöner Tag, wenn meine Reise so begünstigt wird, so glaube ich, wird sie mir, wenn sie anders auf derselben Art wie von Silberberg hierher vollführt wird, viel Vergnügen machen. Was unsere Familie betrifft, so wechselt ja dort Freude und Trauer auf eine für mich sehr ergreifende Art. Großmutter und die Tante in Jabel, beide dem Tode nahe, beide ein paar ausgezeichnete Frauen, die erstere erzog meine Mutter, mit welchen Mitteln und wie! — Die andere, ja da muß ich mit Schiller antworten: nicht dem Guten gehöret die Erde, er ist ein Fremdling und wandert aus und suchet ein unvergänglich Haus. . . .

Wie ich eben höre, reise ich morgen noch nicht, schreibe jedoch nur den nächsten Brief nach Magdeburg und sorge nicht zu viel um mich, es greift Dich zu sehr an; in der Stimmung, worin ich jetzt bin, schlage ich mich schon durch (ich habe sie größtenteils dem Herrn Major von Wiechert zu danken), sorge lieber auch für den alten treuen Ernst.*) Nun lebe wohl und denke ruhiger an Deinen Sohn F. Reuter.

An denselben.

Lieber Vater. — Vielen Dank für Deinen Brief, worin Du mir den Erfolg der Verwendung unseres Hofes meldest, oder vielmehr unserer Regierung. Es ist wahr, die Sache ist nicht besser und nicht schlimmer dadurch geworden und das Resultat dürfte am Ende doch nur eine abschlägige Antwort sein. Mir ist vor einigen Tagen das Urteil mit den Entscheidungsgründen vorgelesen worden, wodurch ich jedoch um nichts klüger geworden bin, es war eine Geschichtserzählung, die zum Schlusse mit einigen Bemerkungen versehen war, in denen es unter andern hieß: „Ich wäre geständig gewesen, das Lied „Fürsten zum Land hinaus" gesungen zu haben, leugnete aber, den Vers über Sr. Majestät den König zu kennen, da mir dies nicht zu glauben sei, so würde ich doch der Majestätsbeleidigung schuldig erkannt; ich leugnete ferner in der Versammlung zugegen gewesen zu sein, in welcher die revolutionäre Tendenz ausgesprochen wäre: das wäre mir auch nicht zu glauben usw. Es war nur alles pro forma und ich erwartete auch nichts anderes und nahm meine Appellation zurück. Ich habe nun ein Begnadigungs-Gesuch aufgesetzt und sende Dir die Abschrift desselben zu. Das Deine habe ich gelesen und bitte es so zu lassen und nur noch hinzuzufügen, daß Du gehört habest, wie schon Wiek aus Schleswig und Kleekamp aus Kiel, die eben so beteiligt wären, wie

*) Ein Neffe des alten Reuter.

ich, im Sommer 1834 nach Holstein ausgeliefert worden wären; ich glaube, dies anzuführen paßt sich besser für Dich als für mich.

Hier folgt mein Gesuch:

S. T. So schrecklich sich auch in der gesetzlichen Beurteilung das Wesen meiner Vergehung entfaltet hat, indem ich durch Erkenntnis des Königl. Kammergerichts

> „wegen Teilnahme an der hochverräterischen Verbindung der Burschenschaft zu Jena zur Todesstrafe, welche durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre in 30jährige Festungsstrafe verwandelt worden ist,"

verurteilt worden bin, so drängt mich doch mein eigenes Bewußtsein zu dem Troste, daß nie in meinem Leben ein wirkliches Verbrechen das Ziel meiner Bestrebungen war. Leichtsinnige Erfassung des Augenblicks, Mangel an ernstlicher Erwägung der Dinge und ihrer Folgen und jugendlich flüchtige Begeisterung für alles Gute konnten wohl manches falsche Ideal für eine Zeit lang vor meinen Blicken fesseln, aber niemals bin ich mir bewußt gewesen, den verbrecherischen Unternehmungen, wie sie mir zur Last gelegt werden, mein Herz oder meine Hand zu leihen. Von diesem tröstlichen Gedanken ermutigt, wage ich es, von der Gnade Ew. Majestät eine Milderung der schweren, von dem Gesetze mir zuerkannten Strafe zu hoffen, und flehend darum mich vor Allerhöchst dero erhabenem Throne niederzuwerfen. Schon seit fast vier Jahren büße ich die leichtsinnigen Verirrungen meiner Jugend in einer strengen Gefangenschaft, und es war mir vergönnt, den Ernst zu sammeln, der dem jungen Manne zur Befestigung von richtigen Grundsätzen und zur Erfüllung seiner Lebensaufgabe nötig ist. Ich habe um so schmerzlicher diese Strafe empfunden, als ich sie fern von meinem Vaterlande ertragen mußte, und es mir nicht unbekannt ist, daß in demselben die Beurteilung unserer Vergehungen viel gelinder, und die darüber verhängte Strafe bei weitem derjenigen nicht gleichkommt, welche ich bereits erduldet habe. Dürfte es mir erlaubt sein, zu bemerken, daß ich, ein Mecklenburger von Geburt, nie in den Königlichen Staaten Ew. Majestät zu studieren das Glück gehabt, und ich mich — nur durchreisend in denselben verhaftet — um so weniger der unmittelbaren Schuld einer Verletzung diesseitiger Gesetze teilhaftig sehe, so kann ich mich nur schwer auch dieser Stütze meiner Hoffnung berauben, daß es Ew. Königlichen Majestät Gnade und Huld gefallen wolle, meine bereits überstandene Strafe allergnädigst anzusehen, und mich um so eher meinem geliebten Vaterlande und den Armen meiner trauernden Familie wieder zu schenken. Ich bin durchdrungen von dem festen

Vertrauen, daß auch der Ausländer vor dem väterlichen Throne Eines Allverehrten, Allergnädigsten Königs nicht verstoßen werde, wenn er demütigst in den Reihen Gnade flehender Untertanen erscheint, und ich wage es mit nicht minderer Aufrichtigkeit, in den Gesinnungen der tiefsten Ehrfurcht und Ergebenheit zu verharren Ew. Majestät alleruntertänigster

Magdeburg. F. Reuter.

Diese Bitte werde ich von hier aus so bald wie möglich absenden, damit sie noch vor dem 3. August*) zur Sprache kommt, denn indem ich sie nicht direkt an Sr. Majestät senden kann, sondern an die Ministerial-Kommission, so kann leicht eine ziemliche Zeit damit vergehen .....

Ich bin gesund und wohl und schicke und drücke mich, so gut wie's gehen will. Wenn Du nun noch den letzten Versuch machst, indem Du Dich an **Serenissimum** wendest, wenn er im August nach B. geht, so glaube ich, hat man alles getan, was sich tun läßt, und man kann dann alles dem Himmel anheimstellen. .....Ich glaube, daß ich in diesen Angelegenheiten auch öfter als zweimal schreiben darf und werde ich, wenn es nötig sein sollte, den Herrn Platz-Major darum bitten. Binnen acht bis zehn Tagen ist mein Gesuch abgegangen und da wäre es wohl gut, wenn Deins auch einginge. Bleibe gesund und denke an Deinen Sohn

Magdeburg, d. 30sten Mai 1837. F. Reuter.

An denselben.

Lieber Vater. — Du wirst vielleicht schon einen Brief von mir erwartet haben, doch hatte mein Stillschweigen einen guten Grund; ich sage guten, insofern nämlich die bloße Hoffnung gut ist und das ist sie doch wohl, selbst wenn sie getäuscht werden sollte. Es verbreitete sich nämlich ein Gerücht, welches selbst in unserm Kerker wiederhallte, daß Sr. Majestät 40jähriges Regierungs-Jubiläum (am 16. d. M.) den politischen Gefangenen eine günstige Veränderung bringen würde, ja man sprach von einer gänzlichen Amnestie, und da dachte ich denn bei mir, warum sollst Du dieses glückliche Ereignis nicht abwarten und dich dann statt des Briefes auf die Post schicken; doch wie sehr auch die Hoffnungen von Tage zu Tage wuchsen, wie sehr auch die Pläne zur Reise beraten wurden, die Amnestie blieb aus, und so dachte ich, es sei wohl besser, wenigstens einen geschriebenen Boten in die Heimat zu senden. Eine Hoffnung haben wir alle noch, nämlich wenigstens auf die Zitadelle zu kommen, da nämlich schon hier eine Kommission zur Untersuchung der Ge-

*) Dem Geburtstag des Königs.

fängnisse gewesen ist, um zu bestimmen, ob dieselben gesund sind, und da ist denn berichtet worden, — doch was berichtet worden ist, weiß ich nicht, und wenn ich es wüßte, dürfte ich es doch nicht schreiben, also warten wir die Entscheidung, die, da schon sieben Wochen vergangen sind, wohl bald eintreffen wird, ab und beruhigen wir uns bis dahin. Mit meiner Gesundheit steht es gut, und durch die Güte des Herrn —*) wird auch für meinen Unterhalt gesorgt, schade, daß ich den Herrn nicht sprechen darf. Die Cholera ist uns gnädig vorbeigegangen und hat hier überhaupt nicht so böse gehaust, wie sie in Berlin gehaust haben soll; aber dennoch sind leider viele von uns sehr kränklich.

Meine Beschäftigungen sind die alten, nur mit dem Unterschiede des weiter Vorgerücktseins; denn beim Zeichnen bin ich so kühn gewesen, mich an die Pastellzeichnerei zu machen und porträtiere alles, was sich von mir porträtieren lassen will und alle, die mit mir Umgang haben können; ich glaube fast, ich könnte bei einiger größerer Übung schon als Maler fungieren; aber halt nun fällt mir ein, daß ich Dir zum Troste doch schreiben muß, daß ich deshalb doch nicht die Ökonomie vergessen habe, doch kann ich wirklich, beim besten Willen nicht alles verstehen, den Koppe weiß ich auswendig, und wenn ich die Encyclopädie, die beiläufig gesagt stärker ist als das Konversations-Lexikon, auch nicht auswendig weiß, so ist mir doch so ziemlich, mit Ausnahme der Kaninchen- und Ziegenzucht u. dergl. auch dort das meiste bekannt! aber wie soll ich hier die Einteilung der verschiedenen Ackerklassen kennen lernen, wie soll ich beurteilen können, ob jetzt Zeit ist zu wenden oder ob es noch zu naß usw., da ich nichts anderes Feld sehe als den Sand im Spuckkasten und kein anderes Pferdegeschirr, als wenn zum Gaudium unserer Nasen die Düngergruben ausgefahren werden. In der Hoffnung, daß Du wohl von der Hochzeit zurückgekehrt bist, und überhaupt vergnügt bist, schließe ich heute, um der guten Lisette auch noch ein paar Worte zu schreiben. Lebe wohl. Dein Sohn

Magdeburg, d. 29sten November 1837. F. Reuter.

An Herrn L. Königk in Magdeburg.

Mein lieber Königk und Jungklaß, oder lieben Freunde, oder wie Ihr wollt! — Wann Ihr diesen Brief erhalten werdet, weiß ich noch nicht, da ich erst eine kleine Sammlung von Schreibereien beisammen haben muß, wenn ich das Porto nach M. daran wagen will, mit anderen Worten, ich will gleichzeitig an Dr. Leist und an Herrn Kämpf schreiben. Zuerst will ich Euch unser Abenteuer von Magdeburg stationenweise erzählen. Von Magdeburg bis Berlin: hab' ich

*) Der Name ist unleserlich gemacht.

viel gelitten, hab' ich brav gelebt. In Berlin zwei Tage Ruhe auf einem Strohsack, keine Kreuzspinne gesehn, der „Capitain" in Verzweiflung — tröstliche Aussicht, meine 4½ Jahre in der Hausvogtei abzusitzen, mich zu erkundigen, ob mein armer Vater noch in Berlin sei, ist nicht nötig! Hintze im schwarzen Frack, der Inspektor im meergrünen Schlafrock! — die ewige Hausvogtei!!!

Am 15. morgens 6 Uhr reisten wir von Berlin unter Begleitung von zwei recht freundlichen (sans ironie) Gendarmen aus Gomorrha ab und kamen zu Mittag in Müncheberg an, von wo aus ich ein Schreiben in aller Eile an Grashof erließ, damit er mir vergessene Sachen nachsenden möge. Am Abend in Cüstrin; Eisgang der Oder; Nacht! traurige, schlaflose Nacht!! — Landsberg 1 Uhr Mitternacht; schon alles polnisch; bekannt durch H. Witte und scheußliche Postwagen ohne Federn; vom Wagenmeister wird eine zweite Parallele zwischen H. Witte und einem jüdischen Räuberhauptmann aus Schwerin gezogen. Nach Friedeberg; ein kleiner Vorgeschmack von den Qualen der Verdammten! Woldenberg; Anhang zu Winkelmanns Werken, vorgetragen von einem Posthalter in bezug auf die Porträts seiner Frau und Kinder. Ruschendorf; schönes Mittagessen und ein allerliebstes unschuldiges Mädchen. Schneidemühl; drei schöne Töchter Rahels (der „Kapitain" faselt jetzt noch immer von der erhabenen Schönheit), noch schlimmere Nacht! keine Ruh' bei Tag und Nacht! — Bromberg — gänzliche Erschöpfung! — schlechtes Wetter! Husten, Schnupfen, Heiserkeit! Versuche zum Singen von mir und dem „Kapitän", Streit, wer richtig singe; der Gendarm gibt den Ausschlag: Sieg Deines Freundes, indem ich mich auf Deine Autorität berufe, lieber Königk.

Da aber jetzt die Sache wichtiger wird, lasse ich diesen aphoristischen Stil fahren, und werde abwechselnd vom Erhabenen zum Rührenden übergehn. — Näher, immer näher kamen wir dem Ufer des Weichselstromes. Schnee und Regen peitschten den Postillon und dieser die armen Postgäule, die hier schon etwas von amphibischer Natur an sich haben müssen, da unsere Reise abwechselnd in tiefe Gewässer der Niederung ging. „Heda, Fährmann, geht's noch über die Weichsel?" — „Ja, aber halb zu Kahn, halb zu Fuß." — Der „Kapitän" machte Betrachtungen, ob der Staat, nachdem das Todesurteil in dreißig Jahre verwandelt sei, rechtlich verlangen könnte, daß ein Staatsgefangener sein Leben in Gefahr bringe; der eine Gendarm berief sich wiederholentlich auf den Ausspruch eines berühmten Rabbiners: das Wasser habe keine Balken. Der „Kapitän" erwiderte: Sie haben gut lachen, Sie sterben in Ihrem Beruf — aber wir! — — — Endlich ging die Fahrt los. Rings um uns Himmel und Wasser, und drüben im Schnee und Regenschöbern

die Feste Graudenz; wir kommen ans feste Eis, steigen aus; ich mache den Vorschlag, die Mäntel abzulegen, damit man im Falle des Durchbrechens sich durch Schwimmen retten könne, finde jedoch kein Gehör, da alle lieber den heroischen Tod des Ertrinkens sterben wollen, als an einer Erkältung langsam dahin. Ungeheurer Aufwand von Courage entwickelt sich! Der Kapitän, eingehüllt in seinen nebelgrauen Mantel, erscheint in der Ferne vorausgehend, wie Fingal in seiner Wolkenwohnung (das unter ihm glänzende Eis erhöht die Illusion); höchst edelmütig hat er den einen Teil seiner Nebelumhüllung seinen Kanarienvögeln zediert; der eine Gendarm tritt genau in seine Fußstapfen und erzählt Wunderdinge vom Übergang über die Beresina; der andere leitet die Ausschiffung des Gepäcks. Euer Freund folgt mit einer Tabakspfeife und singt: o sagt, was wird mein Los einst sein! — Wir kommen an das jenseitige Ufer, laufen in den Hafen einer Fischerkneipe ein. O, wären wir doch wieder auf der Weichsel, denn was ist Sturm und Unwetter gegen diese atemverengende Atmosphäre! Der große Goethe sagt, drei Dinge wären ihm oder vielmehr seiner Nase zuwider: Tabaksrauch, Wanzengeruch und — — hier macht er einen Strich — ich denke, er meint mit dem Dritten die Ausdünstung eines polnischen Schafpelzes. — Durch Graudenz ging's jetzt rasch durch und hinauf zur Zitadelle. Wir beide waren total kaput; ich hatte in drei Tagen und zwei Nächten kein Auge zugetan; aber für diese Anstrengungen wurden wir durch eine sehr freundliche Aufnahme von seiten des Kommandanten, Obristen Herrn von Toll aufs beste entschädigt, die sich sogar auf die Besorgung eines erwünschten Abendessens erstreckte. Nun von Graudenz. Wir bewohnen eine Kasematte oben, die ungefähr halb so lang ist, als unser Spaziergang in M. Des Morgens um 7 Uhr wird aufgeschlossen, darauf haben wir eine Freistunde, die auf einem großen mit Bäumen eingefaßten Spaziergange abgehalten wird; um 1 Uhr kommt das Mittagessen, das durch Reichlichkeit und Schmackhaftigkeit sich höchst vorteilhaft vor dem zu M. auszeichnet und uns 3 Sgr. kostet. Des Nachmittags haben wir dann wieder Freistunde, die sich im Sommer bis um 7 Uhr verlängern wird. Aufwartung besorgt die Frau meines Unteroffiziers, und erhält dafür pro Monat 16 Sgr. Am andern Morgen unserer Ankunft mußten wir zum Herrn Oberst kommen, der uns in höchst freundlichen Worten den Umfang unserer Vergünstigungen und Beschränkungen auseinandersetzte, und uns die Hoffnung auf noch größere Freiheit machte, sodann wurde uns unser mitgebrachtes Geld ausgezahlt und wir zum Herrn Platzmajor geführt, der ebenfalls sehr freundlich gegen uns war und mir ein Porträt von Schr.'s Hand zeigte, da er vom „Kapitän" erfuhr, daß ich mich dafür interessiere. Die Zitadelle ist sehr geräumig, mit Privatwohnungen be-

baut, und so angenehm durch Spaziergänge gemacht, daß man glaubt, in einem Badeort zu sein. Die Luft rein und gesund; das Wasser ausgezeichnet, sogar besser als das Silberberger. An Unterhaltung fehlt's nicht, da viel Militär- und Zivilpersonen hier aus- und eingehen, und wir in dieser Beziehung leicht zufriedengestellt sind. Schr. ist noch hier; er hat sich eine Braut angeschafft und lebt herrlich und in Freuden. . . . . Er schriftstellert stark; er hat einen Faust geschrieben, der, wie der „Kapitän" meint, voll schöner Sachen sein soll, ich selbst habe ihn noch nicht gelesen, da ich mit anderen Sachen zu beschäftigt bin — doch davon hernach; ferner hat er geschrieben ein geistliches Heldengedicht: Paulus, ein Heldengedicht „Herrmann" und viele kleine Sachen, sowie auch einen Roman: der Materialist; alles ist jedoch noch unter der Feile. . . . . Heute am 20ten erwarten wir den kleinen Kopernikus mit seinem Kompagnon, die hier unter uns wohnen werden, und die wir vielfältig wegen ihres schlechten Reisewetters bedauert haben, denn seit vorgestern ist das Wetter abscheulich und hat den Kapitän aufs Krankenbett geworfen; er leidet leicht an Erkältung, die sich dann gewöhnlich aufs Gehör wirft, meine Wenigkeit dagegen ist so auf dem Strumpf, wie selten.

Leider habe ich das Unglück gehabt, meine beiden Zeichenbretter unterwegs zu verlieren, doch hoffe ich noch durch die Bemühungen der beiden Gendarmen sie wieder zu erhalten; daher bin ich denn auf den Einfall gekommen, mich im Federzeichnen zu üben, wozu mir die Retschschen Sachen zum Faust dienen, die Schr. besitzt und mir zu diesem Zwecke verabfolgt hat. Vielleicht, vielleicht — doch versprechen will ich nichts, weil ich möglicherweise eine andere Bestimmung über meine Arbeiten machen m u ß. Drei Blätter sind schon fertig, und sollen, wie man mir sagt, sehr gelungen sein; deshalb bitte ich, nicht nach der obigen Vignette*) zu urteilen, da dieselbe gestern Abend bei Licht, großer Müdigkeit und Kälte gemacht ist. — Wir haben bis jetzt noch an kein ernstliches Arbeiten gedacht, wenn Ihr nicht meine Zeichnerei, die freilich mit großem Eifer betrieben wird, dazu rechnen wollt. Für die Porträt-Malerei bietet sich hier ein ziemliches Feld dar, und habe ich schon mehrere Aufforderungen dazu erhalten.

Der Gang in die Kirche kann uns jetzt noch nicht gestattet werden, soll uns aber so bald wie möglich unter Begleitung erlaubt sein.

Ich schreibe diesen Brief sehr mit Unterbrechungen, deshalb bitte ich Dich, den Zusammenhang nicht genau zu bekritteln, doch das werdet Ihr beiden lieben Jungs auch nicht, und will ich Dir,

*) Am Kopfe des Briefes.

mein lieber Königk wünschen, daß, falls Dir das Glück würde, zum zweitenmal auf die Festung zu kommen, Du nach Graudenz kommst, und dem lieben Jungklaß, daß er jetzt schon hierher komme; er würde sich hier außerordentlich gefallen. „Zoepernix" ist noch nicht gekommen, (22. des Morgens), wenn er doch nur nicht krank geworden, oder seine etwaigen Kommilitonen (Franzos, Heintzmann, Haßlacher??); selbst für meine Konstitution war die Sache höchst beschwerlich.

Alle unsere Sachen sind trefflich konserviert hier angekommen, und des Kapitäns Kanarienvögel singen aus voller Kehle . . . . Ernstere Gegenstände berühre ich in diesem Briefe nicht, da ich von denselben in diesen Tagen zu sehr abgezogen bin, und man zu solchen Mitteilungen Ruhe nötig hat, die man in so kurzer Zeit im fremden Leben, wo alles neu ist, Alles interessiert, nicht finden kann; das kann ich aber eidlich behaupten, mein Gemüt ist sehr ruhig, und Heiterkeit bei mir vorherrschend, die nicht durch äußere Anlässe erzeugt, sondern in mir selbst begründet ist.

Grüßet Grashof von mir und saget ihm, ich erwartete, daß er mir mitteile, wohin er zu kommen wünsche. Alle übrigen herzlich zu grüßen, versteht sich von selbst. Lebet wohl, recht sehr wohl und gedenket mit Liebe und Freundlichkeit Eures treuen Freundes

Graudenz, d. 22. März 1838. Fritz Reuter.

P. S. Meine Zeichenbretter*) sind richtig angekommen. $^{23}/_{3}$ 38.

An denselben.

Graudenz, d. 18. Juli 1838.

Lieber guter Bruder. — Sowie ich Deinen Brief erhalten habe, setze ich mich gleich, um ihn zu beantworten, Dir Dank zu sagen für Deine Liebe und Dir zu versichern, daß meine Verpflichtung schwer auf mir gelastet hat und zwar doppelt, weil ich Dir von mir fast ausschließlich fröhliche Nachricht geben kann, und so Gott mir beisteht, auch ferner geben werde. Wenn ich im Anfang auch nicht ganz gesund war, wozu die Reise und deren Gewohnheiten viel beitrug, so bin ich jetzt gesund und wohl wie nie. — Ich fühl' mich in gewissen Beziehungen wie neugeboren und zwar durch die Dir bekannten und von Dir und dem Kleinen vorgeschlagenen Mittel. Weit entfernt, durch dieses Wohlsein zur Unachtsamkeit verleitet zu werden, danke ich dem Herrn für seine Wohltat, und denke mit seiner Hilfe vor Überhebung und Überschätzung meiner Kraft ge-

*) Eins dieser Zeichenbretter ist noch erhalten, und viel benutzt; es war ein Geschenk der treuen Magdeburger Leidensgefährten und zeigt noch die eingeschnittenen Namen der Geber.

schützt zu sein. Arbeit, die ich freilich noch nicht ganz nach meinen Kräften betreibe, die ich jedoch regelmäßig alle Tage zu meinem Beistande herbeirufe, vernünftige Lektüre, worunter ich vorzüglich keine Romane verstehe, denen ein für allemal ein apage zugerufen ist, und tägliche Bewegung füllen meine Zeit so aus, daß ich am Abend ermüdet einschlafe, nachdem ich vorher einer von Dir empfohlenen Maßregel genügt habe, deren Wirksamkeit ich vorher nur zu sehr unbeachtet gelassen habe.*)

Meine Worte müssen Dir im Vergleich mit dem Gegenstande kalt und gefühllos erscheinen, doch schreibe mir dies nicht zu, sondern den Umständen; ich denke schon viel anders über manche Gegenstände und Eurer ist gewiß nicht dabei vergessen. Recht heitere Hoffnung kommt öfters über mich, zuweilen freilich auch Trauer, aber nicht sowohl über die Zukunft, als vielmehr über die Vergangenheit; doch denke ich, ohne Trauer gäbe es auch keine Freude, keine Selbsterkenntnis und keine Fortschritte zum Bessern. Daß die Deinigen wohl sind und Du zufrieden in ihrer Mitte lebst, ist mir sehr lieb und denke ich, Du verdienst es und wenn auch nur um meinetwillen. Dem kleinen „Perlhuhn" gönne ich sein Glück recht von Herzen, nur um eins beneide ich ihn — um das Bad, und das würde ich auch nicht tun, wenn's heute nicht so abscheulich heiß wäre! — — Gern schickte ich Euch einige von meinen Kunstprodukten, aber die Luft hier scheint denselben nicht dienlich zu sein, denn außer drei Porträts und einigen Federzeichnungen ist nichts von Bedeutung fertig geworden. Bei einer Allegorie in letzterer Manier bin ich noch beschäftigt (eigene Idee) die sich auf L . . . . bezieht und zum Geburtstage eines Freundes Voglers bestimmt war, aber nicht fertig geworden ist, da ich die Sache zu großartig begonnen habe und gleichzeitig den Pegasus beschritten habe. Über dies letztere Unternehmen hat sich der kleine Vogler**) dreimal überschlagen, was denn einen schönen Brummkreisel abgab. Vielleicht interessieren Dich noch meine Umgebungen, und ohne zu untersuchen, ob Du sie kennst oder nicht, schreibe ich Dir folgendes:

Außer mir befinden sich noch hier: Vogler, Schultze,***) Cornelius, Witte und Schr. Mein armer Stubenbursche Schultze hat sich hier eine sehr böse Lungenentzündung geholt und liegt noch im Lazarett und ohne den Propheten spielen zu wollen, fürchte ich sehr für seine völlige Wiederherstellung; seine Füße sind geschwollen und

*) Dies bezieht sich auf Reuters trauriges übel, das sein Freund Königl in Magdeburg zu bekämpfen versuchte; damals war es vielleicht noch nicht zu spät. „Wenn Arzt und Inspektor mit mir zusammengegangen wären," schreibt Herr Königl darüber an Fritz Reuters Witwe, „so wäre es vielleicht gelungen, ihn von seinem später freilich unheilbaren übel zu befreien . . . ."

**) „Copernicus".

***) Der „Kapitän".

erschreckliche Brustbeklemmungen sind zurückgeblieben; auch Cornelius liegt krank an einem alten Übel. Derselbe hat traurige Nachrichten aus Berlin erhalten. Man hat ihm auf sein Gnadengesuch geantwortet, bei seiner Aufführung und Richtung habe Se. Majestät sein Gnadengesuch abgewiesen.

Dies hat mich nun nicht abgeschreckt, zum zweitenmal mit einem dito anzurücken. Wie's ausfallen wird, weiß ich nicht, ich hoffe aber. Witte ist der älteste von uns, und so soll denn eine mitleidige Seele hierselbst geäußert haben: um die jungen Leute sei's nicht schade, wenn sie auf der Festung säßen; aber um so einen alten kahlköpfigen Mann, dessen Frau und Kinder zu Hause nach ihm sich sehnten, darum wär's schade.*)

Im Anfang gefiel es uns Allen hier sehr gut. Vogler, Schultze und ich wohnen nebeneinander, und gegen uns ist auch keine Klage zu führen gewesen, dessenungeachtet sind wir aber, statt mehr Freiheit zu erhalten, darin beschränkt worden. Leider ist die Einheit in so weit gestört worden, daß wir übrigen mit Schr. gespannt stehen. Dies konnte wohl nicht anders sein, denn obgleich wir durchaus nie etwas von früheren Sachen gegen ihn erwähnt, ihn im Gegenteil freundlich behandelt haben, hat er dennoch durch seine ungeheure Eitelkeit allenthalben bei uns angestoßen, sich mit einem jeden von uns einzeln entzweit, und ist zum Beschlusse durch eine Eingabe die causa movens geworden, daß uns ein angenehmer Spaziergang genommen, und ein schlechter dafür gegeben worden ist. Hat er dies aus Rachsucht getan? oder aus Unvorsichtigkeit? Ich nehme das letztere an, und bitte aus diesem Grunde keinen Gebrauch von dieser Mitteilung zu machen, zumal er sich versetzen lassen will, und ich ein allgemein verbreitetes Vorurteil nicht verstärken will.

Silberberg liegt mir schwer auf dem Herzen, da ich nicht die Erlaubnis habe, dahin, wie an alle, die in Untersuchung gewesen sind, schreiben zu dürfen. Stehst Du mit S. in Verbindung, so grüße ihn herzlich, und sage ihm, ich wünschte ihm und seinem Schatz viel Glück und Segen, er solle aber warten, bis ich auf seine Hochzeit kommen könnte. Hat er denn eine Stelle? . . . .

Die Zucht der Kanarienvögel wird hier ins Großartige getrieben. Vogler und Schultze haben circa 50 Stück. Vogler wird seine aber hoffentlich zum 3ten August (Königs Geburtstag!) alle wie gewöhnlich fliegen lassen. Er ist schon wieder auf der Reise. — Mir ist auch so zu Sinn, als ob ich noch in diesem Jahre zum

*) Hier hat Fritz Reuter im Originalbrief die dahinschreitende Gestalt dieses Witte an den Rand gezeichnet; sprechend ähnlich nach Herrn Königs Zeugnis.

gelobten Ländchen ziehen werde, und daß ich dann meine Reise über Swinemünde nehmen werde, versteht sich von selbst, deshalb bitte ich Dich, mich Deiner lieben Familie zu empfehlen. . . . .

Aus dem projektierten Wölfe-, Bären- und Zobelfang ist bis jetzt noch nichts geworden; wir freuen uns aber schon dazu für den Winter. Nun lebe wohl und grüße mir alle, die mich kennen und nach mir fragen. Baldige Nachricht ohne feurige Kohlen erbittet sich Dein treuester Freund F. Reuter.

Solltest Du Gelegenheit haben, Subskribenten zu poetischen Versuchen zu sammeln, so sende ich Dir hiemit eine Probe meiner Poesie.

Zum Geburtstage des p. Vogler.

Du kleiner Zoepernick,
Ich wünsch' Dir herzlich Glück
Und rede zu Dir hic,
Wo ich zusammenflick'
In einem Augenblick
Dies stümperhafte Stück.
Fern sei Dir Mißgeschick,
Mit unumwölktem Blick
Des Frohsinns Rosen pflück',
Damit die Wangen schmück'!
Fort Du die Sorgen schick',
Dein unverzagt Genick
Du nie vor ihnen bück!
Fortuna komm' und nick'
Dir freundlich zu, und spick'
Mit Talern Dir die Fick!
Denk' ängstlich nicht zurück
An all Dein Ungelück,
Und werde fett und dick,
Du kleiner Zoepernick,
Du loser Galgenstrick!
Von Wiege bis zur Krück',
Vom Stiefel bis zur P'rücque
Gehört zu Deiner Clique.

Dein treulicher Amic.
Charles XII.

An Fräulein Luise Kuntze.

Liebe, süße Luise. — Was soll ich Dir schreiben, was Dir sagen, um Dir den ganzen heißen Dank eines glücklichen Herzens abzustatten? wie können diese toten Zeilen wohl jenen Weg zu Deinem Herzen finden, den das lebendige Wort fand? Oh, Luise, hättest Du damals in meine Brust blicken können, Du hättest einen Abgrund von Seligkeit geschaut, Du würdest stolzer Dein schönes Haupt erheben, weil Du die Schöpferin solcher Wonnen warst. Wie lieb' ich Dich! wie denk' ich an Dich, wie denk' ich für Dich! Tausend Pläne für Dein Glück tauchen in mir auf, mit dem gläubigsten, mutigsten Herzen verfolge ich sie, zu tausend Mühen und Entsagungen bin ich bereit, wenn es Dich, einen so herrlichen Preis, gilt. Oh fürchte Dich nicht, süßes, geliebtes Mädchen, den nur erwarten Täuschungen auf dieser Erde, der das Glück außer sich selbst sucht, der den Gütern des Lebens einen so hohen Preis setzt, daß er sie auf Kosten seiner Ruhe zu erringen sucht; wir beide werden n i c h t getäuscht werden, wenn wir das Glück in uns selbst und eins in den andern suchen, unser Los, was wir uns gar noch erst zwei Jahre hindurch zu erkämpfen haben, wird und kann nur ein sehr bescheidenes sein; aber es ist doch keine Niete, und am

Schlusse unseres Lebens werden wir auch dankbar für das kleine Glück sein, was uns gefallen. . . . .

Holdes, süßes Mädchen, es gibt gewiß in dem Leben jedes Menschen Momente, in die sich die ganze Zukunft zusammendrängt, in denen sich der Keim zukünftigen Glücks und Unglücks entwickelt. Heil dem Menschen! den Gott befähigt, solche Stunden zu erkennen, Heil mir! daß ich einer dieser Auserwählten geworden bin, und daß ich fort und fort an diese Wahrheit geglaubt habe. Der Augenblick, in dem ich Dich zum ersten Male in R. sah, war ein solcher; mit welcher Überraschung, ich kann wohl sagen Staunen, erblickte ich Deine hohe, schlanke Gestalt, mit welcher Ahnung zukünftiger Wonne sog ich den reizenden Ausdruck Deiner lieblichen Züge in mich, lauschte ich dem Wohllaute Deiner Stimme, Deines Gesanges und wie durchfuhr mich der Gedanke an Liebe zu Dir. Und Du hast geglaubt, ich sei kalt? Und Du hast geglaubt, es sei diese Liebe nichts anders als eine grundlose Hartnäckigkeit des Vorsatzes? Was Du für Kälte hieltest, war der Ernst und die Wahrheit meiner Liebe, war das Gefühl der Ehrerbietung, das in meiner Brust durch die Überzeugung reiner Liebe erweckt werden mußte, was Du für Kaprize hieltst war die Stärke dieser Überzeugung und der Glaube daran und der Entschluß, doch fest zu halten, sei's an dem Glück, sei's an dem Unglück, wenn's nur von Dir herrührte. Ich liebe Dich mit einer Glut, von der Du keine Ahnung hast, Du bist bei mir des Tags unter den Menschen, Du bist bei mir in der Stille der Nacht, in meinen Träumen. Mein Leben ist in zwei Hälften geteilt, in die Erinnerung an Dich, an die Stunden, in denen ich mit Dir allein war, und in die Hoffnung auf Dich, auf die Stunden, in denen ich mit Dir allein sein werde. Die Gegenwart geht spurlos an mir vorüber, sie berührt mich aber deswegen auch nicht unangenehm, ich bin heiter und fröhlich, denn ich glaube an eine noch schönere Gegenwart, und der einzige Kummer, den ich habe, ist der Gedanke, daß Du, mein Leben, meine Liebe, daß Du leidest, daß für Dich die Gegenwart drückend und verletzend sei, daß der Trübsinn Dich beschleichen und Deine Gesundheit untergraben kann. . . .

Nun lebe wohl, mein holdes Mädchen, gedenke meiner, wie ich Deiner gedenken will und schreibe bald, ob Du noch so freundlich gegen mich gesonnen bist, wie Du es warst; was Du denkst, was Du hoffst, was Du fürchtest; Du weißt, daß es eine Brust gibt, die mit Dir alles fühlt. Luise, ich bin Dir auch gar zu gut! Lebewohl! Auf immer Dein

Thalberg, 10. Mai 1847. F. Reuter.

Den Ring meiner Mutter schicke ich Dir lieber nicht, ich bringe ihn Dir selbst, hoffentlich Michaelis, wenn ich bei Deinen Eltern gewesen bin. Liebes, liebes Mädchen!

An Herrn Fritz Peters, derzeit in Berlin.

Mein lieber Fritz. — Gespeist zu haben! wünsche ich Dir. Obgleich Festung ringsumher, nach Adams Aussage, von Masern belagert wird, hält Besatzung sich tapfer. Simson, Schoenermark & Comp. verteidigen die untere Etage, indem Simson die Außenwerke und detaschierten Forts und Schoenermark die Hauptfeste inne hat; ich kommandiere die Zitadelle oben, zum Schutz der bedrängten Jungfrauen, worin mir mein Adjutant Westphal beisteht, der Kommandeur vom Platz der Mädchenstube ist; ich habe dasselbe Amt in der Mamsellstube. Westphal allein hat eine Blessierte, die Stuben-Hanne, die von nächtlichen Kaffeekoch-Anstrengungen und anderen uns bisher noch unbekannten nächtlichen, die Ruhe und Gesundheit vernichtenden Strapazen gänzlich untergraben ist und deshalb die Übergebung gekriegt hat. Das Hauptkorps hat sich gänzlich in Dein Schlafzimmer konzentriert, Großmama, Mutter Schusch, liebe Dorten, Alisa, die Maus und Friedrich der Zweite, der diese Nacht ein sehr lautes Kommando dort geführt hat, heute sich weidlich über die Macht seiner Lungen zu amüsieren scheint und voll ungeheurer Courage ist. Du siehst aus dieser Schilderung, daß noch alles wohl ist und Du also mit den Deinen ungestört die Schönheiten Berlins genießen kannst. Aber — Kartoffel aufnehmen — Nein! Hilgendorf*) hat alle Tetzleber in Arbeit, und die Treptusen haben entschieden die freundlichen Anerbietungen Schoenermarks ausgeschlagen . . . .

Mein Busenfreund, Heinrich der 87ste, sagte mir heute, daß er heute nachmittag das Heu einfahren lasse und die Rüben beiseite zu bringen hoffe. Morgen will er den Roggen säen. Der Weizen in der Brache ist besorgt . . . . Lehsten hat seine gewöhnlichen Magenschmerzen und Adonis**) seine Schlafsucht. Mehr weiß ich nicht zu schreiben, außer den herzlichsten Wünschen für Euer Wohl und Vergnügen. Ich wünsche, daß Se. Majestät geruhen möge, Dich zum Ober-Amtmann der besten Domäne zu machen, ich wünsche, daß Deiner Mutter alles, was sie dort sieht, sehr gut gefallen möge, daß Deiner Frau der edle und weibliche Geist der sentimentalen Emerentia erscheinen möge und ihr beim Anblick jedes Eckenstehers die sublimsten Gedanken und die tiefsinnigste

*) Ein benachbarter Gutsherr. — „Treptusen" scherzhaft für Treptower.
**) Der Hund.

Weltanschauung zuflüstern möge, und das Franz in jeder schönen Berlinerin eine tugendhafte Seele entdecken möge, und mir wünsche ich eine baldige Antwort und ein recht fröhliches Wiedersehen. Lebe wohl, mein Freund! Viele Grüße von allen im Hause. Mit Liebe Dein Freund

Thalberg, d. 5. Oktober 1847.

F. Reuter, Dein Leutnant auf Thalberg.

An Fräulein Luise Kuntze.

Thalberg, den 6. Oktober 1847.

Meine geliebte Luise. — Es ist jetzt ein Jahr, als ich Dich nach langer Trennung wiedersah, als ich mit der letzten verzweifelten Hoffnung der lauten Stimme meines Herzens folgte und die Zukunft meines ganzen Lebens Dir entgegentrug, damit Du darüber entscheiden möchtest. . . . . Diesem Jahr verdanke ich viel, wie die Stunden in Rogg. die glücklichsten meines Lebens waren, so war dies Jahr das glücklichste; es ließ mich hoffen auf die Zukunft, es ließ mich siegreich gegen einen alten Feind kämpfen, es ließ mich die Gegenwart mit Mut und Zuversicht ertragen und Du warst der Engel des Lichts, der mit dem sanften Fittig der Liebe und der Hoffnung mich umflog im Wachen und im Traum, Du warst mir der sichtbare Bote von oben, der Träger himmlischer Verzeihung und einer neuen Weihe. Mein Herz fordert mich laut auf, Gott zu danken und Dir. Es ist ein überschwengliches Glück, daß gerade Du es sein mußtest, Du, die ich erwählt von allen andern Menschenkindern, die auch der Herr erwählte, daß sie mir beistände, mich tröstete, mich leitete, mich führte auf die Bahn des Guten und Wahren. Wie so trostlos verließ ich Dich vor einem Jahr; Deine jetzige trübe Stimmung kann nicht so vernichtend sein, als die meinige; es war das Grab meiner letzten Hoffnung, das sich über das unruhige Herz geschlossen hatte und nur in der Erlaubnis an Dich zu schreiben, dämmerte mir ein entfernter Schein von unbestimmter Aussicht, Dir wenigstens zeigen zu können, daß ich Dich liebte, wenn auch hoffnungslos, und wie ich Dich liebte. Und hat sich für mich nicht alles zu der höchsten, edelsten Freude verklärt, sind dem erzwungenen Kusse des Mitleids nicht die freundlichen, vertrauenden, hingebenden Küsse der Liebe gefolgt? . . . .

Meine angebetete Luise, ich beschwöre Dich auf meinen Knien, laß nicht die Hoffnung auf eine Zukunft voll Glück und Liebe fahren; sie wird kommen. Einem jeden Menschen ist sein Maß und Ziel gesetzt; ich verstehe dies nicht bloß von der Zeit seines Lebens, sondern auch von den Erscheinungen im Leben, von Freude und Kummer;

je mehr Kummer Du jetzt erduldest, desto weniger hast Du vor Dir . . . Du weißt, daß unser Los kein glänzendes sein wird, d. h. im Sinne der Welt; aber in meinem Sinne, im Sinne einer Seele, die aufrichtig an wahres Glück denkt, wird es ein glänzendes, ein aus Liebe, Heiterkeit, Hingebung und Achtung erbautes sein. . . . . (Schluß fehlt.)

An dieselbe.

Meine gute, teure Luise. — Ich habe eben in einem guten Buche folgende Stelle gelesen, die ich Dir mitteile, die mich sehr getröstet hat und ihren Einfluß auch auf Dich nicht verfehlen wird: „Nachdem sie aber lange zusammen gegrübelt und überlegt hatten, kamen sie überein, daß man sich das Unglück zwar oft selbst zuziehe; oft aber auch das allervorsichtigste, schuldloseste Betragen nicht vor ihm sichere, und wenn es einmal, es sei verschuldet oder unverschuldet, da sei, Gottvertrauen es versüße und fruchtbringend mache für ein besseres Leben." — Bist Du krank; ach, ich fürchte es und Gott hat meine Gebete nicht erhört, wenn ich unter Schmerzen in schlaflosen Nächten ihn anflehte, mir Deine Lasten noch aufzubürden und sie Dir zu nehmen. Zürnst Du mir? oh, dann will ich nichts weiter sagen, als „vergieb mir" und will dies Wort wiederholen, bis es eine freundliche Antwort der innersten Stimme Deines Herzens entlockt. — Übermorgen am Dienstag Mittag um 3 Uhr reise ich hier ab, und bis dahin kann ich Antwort von Dir erhalten; es wird mir dies ein Zeichen sein, ob Du wirklich krank bist, erhalte ich keine auch noch so kurze Zeile von Deiner Hand, so nehme ich an, daß Du nicht im stande bist, zu schreiben. Ach, ich fürchte, dies ist nicht gut von mir, ich fürchte, dies ist rauh und hart gegen Dich; tue, was Du kannst und willst; ich werde Dich doch ewig lieben. Ach, wenn ich Dich nicht hätte und meine Schwester,*) dann wäre ich wohl verloren und mein Herz würde untergehen an der Kälte der Welt; ich klammere mich mit aller Kraft an Euch beide, und doch ist mein Gefühl für Euch beide so verschieden. — Von Stav. aus werde ich Dir mehr schreiben, schicke mir nur ein paar Zeilen oder schicke sie an meine Schwester, so daß ich sie dort vorfinde. — Gott erhalte Dich und tröste Dich! Nimm diese wenigen Zeilen freundlich auf und denke mit Vertrauen an eine bessere Zeit.

Ich bin für Dich immer derselbe; ach, denke nicht hart über mich. Lebe wohl Dein

Schwerin, d. 28. Mai. 1848. F. Reuter.

---

*) Lisette, später Frau Doktor Jenning.

An dieselbe.

Meine liebe, einziggeliebte Luise. — Ich weiß, Du hast die Gewohnheit, meine Briefe für Dich in Einsamkeit zu lesen. — So tue es denn auch dieses Mal. —

Mein Schreiben ist traurigen Inhalts, und nur Deine Liebe und die Gewißheit, ohne Dich nicht leben zu können, gibt mir den Mut zu der Nachricht, daß ich wieder gefallen bin.*) — Ach, das ist schlimm, so lange habe ich mich gut gehalten, so lange bin ich mutig geblieben und nun so kurz vor dem Ziele, so kurz vor dem Jahre lang ersehnten Ziele! — Es ist wahr, der Anfall war kurz und ist leicht überstanden, nur zwei Tage setzte ich meine Stunden aus; aber ich fühle es, in der Sache selbst ist dadurch nichts geändert.

Luise, meine engelgleiche Luise, laß noch einmal Deine Liebe zur verzeihenden werden, glaube mir, so kann es nicht wieder werden bei Deinem Hiersein, bei einer noch so engen, beschränkten Häuslichkeit. Ich habe ja seit meinem 14ten Jahre nicht gewußt, was Häuslichkeit ist; bedenke, daß ich unmöglich so plötzlich mit einem Schlage nicht einen Fehler ablegen kann, der sich so allmählich eingeschlichen, bedenke, daß keine große Tat ausgeführt ist, wo nicht besondere Umstände helfen, — und ist nicht die Entwöhnung von einem so alle Sinne in Anspruch nehmenden und alle freien Entschlüsse lähmenden Laster ein Großes, und wo sind bisher die besonderen Umstände? Was hilft mir dazu? die Idee Deiner Liebe? — Ach, Ideen kämpfen vergebens gegen die kleinen oder großen Schwächen des täglichen Lebens. Bedenke, daß alle meine Unterhaltung bisher in einem Wirtshausleben bestanden hat, daß mich sogar das tägliche Bedürfnis dorthin gerufen hat. — Aber laß Deine holde Gegenwart erst zur Wirklichkeit werden und Deine Liebe zur versöhnenden Tat, dann wird es anders. Gestern abend saß ich so einsam hier im Zwielicht und dachte daran, ob Du es mir vergeben könntest, ob Du mir die alte treue Liebe bewahren könntest, und da wurde mir so vertrauend zu Sinn, ich dachte, wenn Du hier wärst, dann würde alles gut sein, dann müßtest Du mir vergeben. Ach, wenn so ein Anstoß vorbei ist, dann ist mir so krank, so reuevoll um's Herz, dann ist mir, als könnte es nie wieder kommen, als müßte ich besser werden und zuletzt doch gut, als könnte ich nicht untergehen in dieser frevelhaften Lust, und ich weiß, Du glaubst auch nicht daran. — Gott wird in meiner Brust durch Deine Liebe jede gute Stimme wecken, damit ihm dieselben Lieder singen, und wirst mein liebes, liebes Wiesing sein und bleiben.

*) Es handelt sich um sein bekanntes Übel, jenen „alten Feind", gegen den er seit 1847 (man vergleiche den Brief vom 6. Okt. 1847 an die Braut) so oft „siegreich gekämpft" hatte, den ganz zu besiegen ihm nicht mehr gegeben war.

So könnte ich fort und fort fahren, denn das Herz ist mir sehr voll. — Wenn das wahr ist, daß dieser Zustand ein körperlicher ist,*) so ist es gewiß schlimm, daß er noch einmal wieder gekehrt ist; aber nicht so schlimm, als wenn er früher wieder gekehrt wäre und lange nicht so schlimm, als hätte er noch länger auf sich warten lassen. Vielleicht würde er gerade durch die Ehe, als Ehe, geheilt, gewiß ist es aber, daß er im Abnehmen ist und daß er aufhören wird.

Meine liebe, teure Luise, denke an mich freundlich, zeige mir diesen Brief, wenn Du einst fürchtest, daß ich auf Abwege geraten könnte und denke Dir mich so, als wenn Du mir mein Haar streicheltest und sagtest: Du siehst heute so gut aus. — Unter meinem Fenster ist Hornmusik, sie zaubert mir die Hoffnung auf manchen Liederabend ins Herz. . . . .

Ach, mein süßes Kind, ich möchte noch allerlei schreiben; aber wenn Du Dich nun besännest oder es Dir gar so zu Herzen nähmest, daß Du mir wieder krank würdest. Fasse Dich jetzt nur, gehe in den Garten, weine Dich aus, denke, daß ich Dir viel Trübsal gemacht habe, daß ich Dir doch auch wieder viel Freude machen kann und werde; oh, Du liebes, liebes Mädchen; denke doch daran, wie süß Du es mir einst vergabst, wie wir beide so selig gerührt waren; wie die Versöhnung so schön und die Verzeihung die Liebe so reich macht! . . . .

Und nun will ich mich denn noch einmal hinsetzen, um mit Dir zu plaudern, als wäre nichts vorgefallen, oder besser, als hättest Du schon alles vergeben; aber ich glaube, es wird nicht gehn, ich glaube, ich bin zu traurig, um des frohen Tages so zu gedenken, wie Du ihn Dir gedacht hast, als Du den letzten Brief schriebst. Wie selig sind damals Deine Gefühle gewesen, wie freudig in ihrer Hoffnung, wie innig mit mir beschäftigt! Oh, laß es so, laß den Ring *fest*, *fest* sitzen, denke, daß er mit Dir verwachsen ist, wie meine Seele mit der Deinen. . . . .

Mein Wiesing, mein liebes, holdes Kind, Du sollst es gewiß gut bei mir haben, wir wollen ein Herz sein, wir wollen die kleinen Unannehmlichkeiten mit Freuden ertragen und wollen Gott bitten um zufriedene, liebende Herzen, unsere kleine Häuslichkeit ist wirklich geschaffen für uns und läßt sich durch Liebe und gegenseitige Güte und Dankbarkeit für das, was wir haben, zu einem Paradies umschaffen. (Unterschrift fehlt.) (Mai 1851.)

---

*) Wie der Stavenhäger Arzt schon seit langen Jahren behauptet, die vertrautesten Freunde nach und nach erkannt hatten; die „Welt" aber gab es nicht zu, und wie man sieht, hat Fritz Reuter selber, seiner sittlich strebenden Natur gemäß immer wieder auf *moralische* Heilung dieses Übels gehofft und danach gerungen.

An dieselbe.

Liebe, teure Luise. — Ich sitze schon wieder an meinem Schreibtische und denke an Dich, ich weiß nichts anders und kann nichts anders. Eine Antwort von Dir kann ich heute füglich noch nicht haben, und so muß ich denn wieder in der schrecklichsten Ungewißheit es versuchen, mit Dir zu verkehren. Wie hast Du entschieden? oder hast Du noch nicht entschieden? Oh, dann laß Dich noch einmal beschwören bei allem, was uns beide angeht, bei bösen und guten Erinnerungen, laß die Entscheidung so ausfallen, daß wir nicht getrennt werden. — Du siehst, ich habe Wort gehalten und Dir sogleich mein eigen Verderben gemeldet, Dich zur Richterin gemacht, nun sei auch gnädig und laß Dich durch die Betrachtung der Umstände rühren. Bedenke, daß bei allem Eigensüchtigen, das in meiner Bitte unzweifelhaft liegt, doch gewiß die Angst um Dich und Deine Zukunft einen großen Teil an meinem Flehen hat. —

Ich fahre heute den 27sten abends fort. Ich komme vom Turnplatz, auf welchem ich heute zum ersten Male begonnen habe. Ich bin nicht müde; aber mir ist so weh, so krank zu Sinn, als stände mir ein großes Unglück bevor; es scheint sich alles zu vereinen, um mich herabzudrücken, und dabei soll ich heitere Polterabendgedichte schaffen! Du lieber Gott, ich bin nicht im stande, mit einem gleichgültigen Menschen ein gleichgültiges Gespräch zu führen. . . . . Ich fühle es, hier stehe ich an einem Hauptwendepunkt meines Geschicks und die Entscheidung steht bei Dir; ich sehe alles schwarz, vielleicht täusche ich mich, und der Morgen läßt es mir schon in anderem Lichte erscheinen; mir ist, als wenn Du entscheiden solltest, ob ich ferner einsam, von keinem geliebt, von vielen verkannt, kalt und herzlos ohne besondere Sorge durch die Welt wandern sollte, um zuletzt mit der Reue um ein verlorenes Leben aus dem Leben zu gehen, oder ob ich mein Leben in Sorge und Bedrängnis hinbringen soll, getröstet von der Liebe, gehalten durch Vertrauen zu den Menschen, getragen durch Vertrauen auf Gott, um endlich eine ersehnte Ruhe zu finden. Ich will erwarten, wie Du entscheidest, ich will annehmen, was Du bestimmst, und gewiß ohne Murren, ohne später in meinem Herzen Dir lügnerische, selbsttäuschende Vorwürfe zu machen. . . . .

Ich habe geschlafen, habe heute morgen schon drei Stunden gegeben, mein Sinn ist nicht klarer, mein Herz ist nicht gefaßter geworden. Ich scheue mich, mich zu erkundigen, ob ich am Sonntage aufgeboten bin, ich weiß nicht, ob dies Aufgebot mit einem großen öffentlichen Schimpf endigt oder nicht; sollte dies erstere der Fall sein, bleibe ich nicht hier, ich gehe, so bald als möglich fort von hier. Aber wohin? Mecklenburg habe ich infolge dieser Aussichten

verlassen und Preußen zum Vaterlande gewählt und in demselben kenne ich fast keine Stadt als Treptow; es wird dann wohl nicht leicht sein, fortzukommen. — Aber was sind alle diese kleinen Unbequemlichkeiten gegen das Gefühl, Dich unendlich leidend zu wissen, ohne helfen zu können, Dich leidend zu wissen und mich selbst als den Urheber Deines Leidens zu wissen. Wie soll ich jemals Ruhe finden, etwas zu beginnen, zu betreiben, wie soll ich, wieder in die Welt gestoßen, den Fehler besiegen, der Dich von mir gerissen? Ich weiß es nicht, wie dies werden soll. . . . .

Liebe, liebe Luise, Du kannst nicht glauben, was ich von Dir halte, Du kannst nicht glauben, wie mir's ums Herz ist, ach! und ich kann's gar nicht glauben, daß Du mich aufgibst, ich kann gar nicht den Gedanken fassen, wie mir dann sein wird! Ich bitte und flehe, wenn es in Deine Macht gegeben, laß mich nicht, vertraue auf mich, daß Deine Gegenwart und die Häuslichkeit alles anders machen werden, daß es besser mit mir geworden ist und daß es ganz besser werden wird!

Nun kann ich nicht mehr bitten, der Vorrat von Worten ist erschöpft und nur meine Seele mag noch ferner in Angst und Zagen zu Gott beten, daß er Dir den Weg zeige, der für D i c h der beste ist.

Lebe wohl, lebe wohl, sei so gesund, als Du es kannst und verklage mich nicht zu sehr in Deinem Herzen. Auf immer und ewig Dein

T r e p t o w, d. 28. Mai 1851. F. Reuter.

An Herrn Buchdruckereibesitzer Ahrendt in Neu-Brandenburg.*)

Bester Freund. — Sie empfangen hierbei wiederum sieben Bogen Manuskript und zugleich einen Brief an Gervinus adressiert; ich bitte, denselben zur Post zu besorgen; Sie haben wohl die Güte, die ersten neun Bogen in einem eigenen Paket verpackt beizufügen und abzusenden. Ich brauche wohl nicht noch einmal Sie um Stillschweigen betreffs dieses Punktes zu ersuchen; es wäre mir fatal, wenn etwas von dieser meiner Absicht in's Publikum käme, und der Mann mir meine Bitte abschlüge, was s e h r wahrscheinlich ist und vielerlei Gründe haben kann. Postgeld bitte ich in Rechnung zu stellen. Mit Freundschaft Ihr

T r e p t o w, d. 25. August 1853. F. Reuter.**)

---

*) Die folgenden Briefe beziehen sich auf den Druck des ersten Werks, der „Läuschen un Rimels", im Selbstverlage.

**) Reuters Brief an Gervinus, der um ein Urteil über die Läuschen bat, blieb ohne Antwort.

An denselben.

Lieber Freund. — Anbei der Rest des Ganzen, sowie auch Titel und Dedikation. Die Vorrede sobald als irgend möglich. Lassen Sie nur schnell das Papier zur Broche kommen, damit dadurch doch keine Zögerung entsteht und geben Sie dem Buchbinder den Druck zum Falzen. Das Ding geht gut. Leopold aus Rostock hat gestern 200 Expl. bestellt! Ich glaube, wir hätten klug getan, wenn wir 2000 Expl. gedruckt hätten.*) Lassen Sie aber jetzt nicht nach, ich bitte gar sehr darum. Mit Freundschaft Ihr

Treptow, d. 16. Oktober 1853. F. Reuter.

An denselben.

Geehrtester Herr.
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß es so lange währt,
Bis unser Schriftchen den Leuten
Zum Lesen wird beschert.
Der Augenblick eilet vorüber,
Die „Läuschen" sind längst verfaßt.
Ich fürchte sehr, mein Lieber:
Die Zeit ist schon verpaßt!

Mit besonderer Hochachtung Ihr F. Reuter. (Ohne Datum.)

An denselben.

Lieber Freund. — Ihr Brief gibt mit der einen Hand Honig, mit der andern Wermuth; schön ist es, daß das Buch jetzt fertig ist, aber verdrießlich, daß es doch noch nicht fertig ist, daß der dumme Umschlag fehlt. Was nun? Darauf in Ruhe und Geduld warten, bis der liebe Gott und der Hamburger Probenreiter uns das Papier sendet, das geht doch nicht; da könnte die beste Zeit darüber hingehn. Ich schlage also erstens vor, Sie senden ohne Aufenthalt an Kotelmann**) die besprochenen 400 Exempl. und treiben die dortigen Buchbinder zu dem Heften der übrigen 800 Exempl. an. Kommt das Papier heute noch nicht, so nehmen Sie von dem gelben und drucken vorläufig 100 Exempl. dieser leider so schreienden Papier-Decken und schicken diese ebenfalls an Kotelmann. Es ist doch etwas und zeigt den Leuten, daß es hätte fertig sein können.

Mit Freundschaft (bis auf das braune Papier) Ihr

Treptow, den 17. November 1853. F. Reuter.

---

*) Statt 1200.
**) Buchbinder in Treptow.

An denselben.

Bester Herr Ahrendt. — Als Sie bei mir waren, dachte ich, nun sei alles fertig bis auf die Broche und die Buchbinder-Arbeit; zu meinem großen Schrecken muß ich nun aber sehn, daß der vorletzte Bogen durchaus verdruckt ist, daß es unmöglich ist, das Buch in dieser Verfassung abzusenden, ich sende Ihnen den Beweis in den folgenden Blättern. Dies m u ß geändert werden; Sie müssen dies Quartblatt noch einmal drucken und wahrscheinlich auch noch setzen; ich kann Ihnen darin nicht helfen; so kann und will ich das Buch nicht absenden.

Ich bin so verdrießlich über diese mich in schreckliche Verlegenheit setzende Verzögerung, daß Sie gewiß alles möglich machen werden, sogleich zum Druck der fehlerhaften Stelle zu schreiten. Wie steht's mit dem Umschlag? Ihr

T r e p t o w, d. 23. November 1853. F. Reuter.

An denselben.

Lieber Freund. — Alles Drängen, alle Verlegenheit kommt von der unseligen Verschickung der 1000 Exempl. (statt 400) an Kotelmann, der mich nun ebenso sitzen läßt, wie Sie vorher, mit Ihrem gütigen Wohlnehmen sei's gesagt. Alles drängt mich um Exemplare und einige schon zum zweitenmale.

Was den Geldpunkt betrifft, so müssen Sie sich dahin freundlichst gedulden, daß Sie 40 Taler zwischen Weihnacht und Ostern erhalten und den Rest zu Ostern. Ich habe dies Ihnen vorhergesagt, und Sie waren ja auch damit einverstanden. Ich hoffe übrigens, unser Geschäft ist hiermit noch nicht abgeschlossen, denn teils wäre es möglich, daß, wie mir mehrere Freunde schreiben, eine neue Auflage erforderlich wäre; teils könnte es sein, daß ich auf den Einfall käme, eine Fortsetzung zu schreiben. Dies alles ist Ihnen aber unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut, damit ich nicht in den Ruf der Renommage komme. Mit fortdauernder Freundschaft Ihr

T r e p t o w, d. 8ten Dezember 1853. F. Reuter.

An Frau B., geb. W., in Parchim.

Mein teures Bäschen. — Ich hoffe, Sie werden mit der Exaktität des alten Vetters zufrieden sein, ob mit der Produktivität, ist eine andere Frage. Da haben Sie das Gewünschte, das aber ganz anders ausgefallen sein dürfte, als Sie sich gedacht haben. Der Musengaul ist eine alte störrische Mähre, die ihren eigenen

Weg geht, und sich nicht in die Anordnungen des Stallmeisters fügt. — Ich freue mich übrigens sehr, daß das Ding zur Verherrlichung meines alten Freundes B. und seiner kleinen allerliebsten Frau dienen soll — so nämlich schwebt sie mir vor in dem Augenblicke, als sie aus Criwitz angelangt war — aber noch mehr freut es mich, daß das kleine Ding, welches so oft auf meinen Knieen gesessen hat, meine Produkte verherrlichen soll. — Ja, hoffentlich sehen wir uns in den Hundstagen in Parchim; ich denke, eine Fußreise, wenigstens eine teilweise, durch Mecklenburg zu machen, und Parchim ist ein Hauptknotenpunkt meiner Phantasien, die sich von dieser Reise, die der Erinnerung geweiht ist, eine Verjüngung des innern und äußern Menschen versprechen. Zwei Bitten habe ich noch an Sie, die eine, daß Sie der abschriftlichen Verbreitung des beifolgenden Opus Schranken setzen mögen, da ich die Herausgabe einer derartigen Sammlung beschlossen habe, und mir also ein verfrühtes Bekanntwerden meiner Produkte nicht angenehm sein kann, ferner, daß Sie, so viel es Ihnen möglich, dem Verfasser freundlich entgegenkommen mögen, und den angedrohten Handkuß in einen andern verwandeln mögen, sintemal es mich bedünken will, daß der Mund ein viel angenehmeres Medium zum Ausdruck von Empfindungen abgeben dürfte. — Nun, ich denke, das kommt alles zurecht!

Herzlichen Gruß an die Eltern und an Sie. Ihr alter Vetter

Treptow a. Tollensee, 25. Juni 1854. Fritz Reuter.

Für Vater*) lege ich hier noch fünf Expl. meines Buches bei, und sagen Sie ihm, dies wären die „einzigen Krebse", die mir zurückgekommen und zwar deshalb, weil ich so dumm gewesen bin, dieselben einem guten, aber ebenso dummen Freund nach Ostpreußen mitzugeben. F. R.

An Frau Luise Reuter.

Meine liebe kleine Luise. — Wenn ich des Abends spät zu Bette gehe, so fällt mir Deine Abwesenheit doch recht sehr schwer aufs Herz, es ist dann alles so still um mich her, selbst die Uhr schlägt nicht den gewohnten Pendeltakt, warum? weil ich es regelmäßig vergesse, sie aufzuziehen. Die letzte Nacht war es schrecklich unheimlich bei mir, dreimal bin ich aus dem Bette gewesen, denn das furchtbarste Unwetter hat uns heimgesucht: ein Regen, wie ich nie ihn erfahren habe; Schornsteine sollen eingestürzt sein; fast in jedem Hause sind die Kalkdecken eingestürzt; die Tollense ist über die Ufer

*) Buchhändler W. Das Buch, um das es sich handelt, ist „Läuschen un Rimels".

getreten, die kleine Tollense hat in den Häusern gestanden; die Gärten hinter dem unsrigen sind unter Wasser gesetzt und das Korn liegt platt nieder, wie gewalzt. Der arme Peters, ich fürchte, seine schönen Hoffnungen sind für dies Jahr zerstört, doch bestimmte Nachricht habe ich noch nicht. Unsere kleine Hütte ist mit dem Ruin der geborstenen Scheibe an Deinem Fenster davongekommen. — Es ist nach zehn Uhr, während ich dies schreibe; aber ich dachte, ich wollte einen sehr fleißig hingebrachten Tag durch einen herzlichen Brief an Dich beschließen. Ich habe heute über zehn Druckseiten Polterabendgedichte gemacht; im ganzen seit Deiner Abwesenheit weit über einen Druckbogen. Weißt Du wohl? nach unserer früheren berüchtigten Läuschen-Rechnung macht das gegen 20 Taler. . . . .

Was unsere Häuslichkeit betrifft, so ist alles in bestem Wohlstande, namentlich Marieken,*) sie nimmt gerade nicht an Weisheit und Verstand zu, aber doch an Fett, sie kann jetzt schon an einem Wurstladen als Aushängeschild gebraucht werden. Dabei muß ich ihr jedoch zum Ruhme nachsagen, daß sie das alte humane Sprichwort: „Leben und leben lassen" getreulich sich zur Richtschnur ihres Wirkens gemacht hat; sintemal sie mich regelmäßig und im ganzen zweckmäßig abfüttert; ja sie dehnt ihre Fürsorge auf meinen äußeren Menschen aus, indem sie mir die Chemisettebänder unters Halstuch steckt und mir auch andere Rendlichkeit anthut. Neulich jedoch mußte ich laut lachen: ich kam am Sonntage von Tützpatz, sehr bestäubt, ich kleidete mich also um und wollte zu dem Trompeterkonzert in den Algenstädtschen Garten gehen, als sie mich förmlich arretierte und mir die innigsten Vorstellungen machte, wie ich wohl mit einer Mütze dorthin gehen könne; ich müsse einen Hut aufsetzen. Ganz wie Du, kleine Dirn, ganz wie Du! Natürlich gab ich nach, wie Du mich dazu abgerichtet hast. Um nun meine Angelegenheiten rasch abzumachen: Wunderschöne Rosen, köstliche andere Blumen; alle Freunde und Bekannte gesund; Tante Lowise besucht; Frau Justizrätin auch; Doktor Saalheim bei mir zu Mittag (Rinderbraten); Kardorff nach Schweden; heute Mutter Peters aus Liepen in Thalberg mit Minna und Helene Rust, auch eine Raspe; aber nicht gesehen; keine Zeit! Frau Superintendent gesprochen, läßt grüßen. Das wäre so ziemlich alles, was ich weiß, was mich und Dich interessiert, d. h. aus Treptow. Ich möchte nun aber vor allem von Dir erfahren, wie es Dir geht, wie es zu Hause aussieht, wann Du nach Boltenhagen abgereist bist und wie Dir das Bad bekommt. Du hast doch wohl die Saalheimschen Pillen und das Rezept dazu

*) Das Dienstmädchen.

bei Dir; er fragte neulich darnach. Die Uhr ist jetzt halb zwölfe, mein liebes, gutes Kind, und ich geh zu meinem einsamen Strohwitwer-Lager, während ich viel und so recht innig an Dich denke. Ich hoffe, wir sehen uns gesund und recht, recht froh wieder, wir werden durch diese kurze Trennung zu der unumstößlichen Wahrheit kommen, daß wir ohne einander doch nicht glücklich sind und werden gewiß darnach aufs neue unser Leben einrichten. Gott erhalte Dich mir und mache Dich gesund, wie er mich so umschaffe, daß Du Freude an mir habest. Schreibe mir bald, ich sehne mich sehr nach einem Briefe von Dir. Oh! wärest Du doch jetzt hier! Mit der innigsten und aufrichtigsten Liebe Dein

Treptow, d. 6. Julii 1854. Fritz.

An Herrn Fritz Peters.

Lieber Fritz. — Deinen Brief habe ich erhalten, Du natürlich den meinen. Aus Deinem Schreiben sehe ich, daß Du und Dein Hartschlag*) (ein köstlich Wort voll Lieb und Treue und Kernigkeit) in bestem Wohlsein seid; haltet Euch ferner so und Ihr werdet uns Freude machen. Deiner Ehepärtnerin meinen freundlichsten Gruß! Den Jöhren wi gewöhnlich einen Denkklapps. Der Hafer ist hinein, 20 Fuder klein Maaß; aber jut! Die Quekenstellen im Rappland sind gehaakt, ob ganz, kann ich nicht erfahren, da Dr. Prosch gen Wackerow, Clemens gen Bethlehem ('s ist Sonntag nachmittag Klock 2) und ich gestern wegen dicker Halsverschwärung nicht ins Feld gekommen bin. Also darüber nächstens. Sieben Mann dreschen Roggen, zwei glaube ich Weizen, ein Gespann liegt im Torf. Unsere langbeinige Atalante ist mit den Schneiderinnen wie der Storch mit den Schwalben abgezogen; Miene Hennings ist Adjutant von Mamsell geworden. Wäre ich hier König in diesem Thalberger Reiche, so würde ich zu unserer Mamsell sagen, was Friedrich Wilhelm zu Scharnhorst sagte: „Mein Herr, ich kann Sie nicht gebrauchen; ich habe keine Generalstelle offen." Parole d'honneur ganz General! Weit Du? Immer kommandier! Luter Walter. Also ad vocem Mamsell: Es erfolgt hierbei ein Schreiben der alten, welches an Mudding gerichtet ist, und bitte ich entweder selbst an Sie zu schreiben oder mich mit einer definitiven Antwort zu beauftragen. . . . .

Sonst ist hier alles in Fried und Ruh; alles sehr hübsch in Tahlberg, sehr gemütlich und erfreulich; alles erinnert an Euch und alles scheint sich ordentlich zu putzen, Euch zu empfangen. Auf der Scheunbiele liegt ein dicker Weizenhaufen von 44 Scheffeln, den

*) Herzschlag.

zwei Mann ausgedroschen haben; derselbe hofft auch noch zu seiner Zeit, Dir seine Aufwartung zu machen. Clemens behauptet mit ganz ernsthaftem Gesicht, in dem ganzen Haufen seien nur zwei Körner Nadel, wie er dies ausfindig gemacht hat und wann er mit seinem Briefe fertig wird, den er vier Stunden nach Eurer Abreise angefangen hat, weiß ich nicht.

Viele Grüße von Mudding und Luise an Euch. Mit alter Liebe Dein

Thalberg, d. 16. August 1857. Fritz Reuter.

An Frau Adelheid Hermes, geb. W.*)

Teure Freundin. — Bin ich nicht ein Flegel, bin ich nicht ein doppelter, ein plattdeutscher, wenn ich schreibe, und ein hochdeutscher, wenn ich nicht schreibe? Da habe ich nun schon seit Jahr und Tag einen gewissen Brief auf grünem Papier, den ich so oft gelesen, daß ich ihn fast auswendig weiß, aber beantwortet ist er dennoch nicht. Und wer ist daran Schuld? Nun, wie gewöhnlich, das schöne bequeme Laster der Aufschieberei. Doch muß ich zu meiner Entschuldigung anführen, daß ich die Absicht hatte, diesen letzten Sommer eine Reise nach Malchow zu machen, um Adelheid W. wiederzusehen; das wäre auch wohl geschehen, hätte sich nicht allerlei Kleines und Großes in den Weg gestellt. Nun auf ein andermal.

Arme Freundin, so wurden Sie also durch Krankheit heimgesucht, daß von der einstigen „Alte Wüte", wie Sie sagen, keine Spur mehr übrig geblieben, deren liebliche Erscheinung die ersten Keime der Poesie in meinem Herzen erweckte! Dafür sind Sie mir nun aber auch für alle meine Poesien mit verantwortlich gemacht; alle bösen und guten Kritiken meiner opera gehen eben so gut auf Frau Hermes, als auf mich, und so glaube ich mich denn für gehalten, an Sie ein sogenanntes Pflichtexemplar von jedem meiner Werke einzusenden.

Meine Frau, die sich sehr zu dem „Engel" gefreut, läßt recht herzlich grüßen; ich für meinen Teil muß aber dringend bitten, mir das Weib nicht durch solche überirdischen Titel zu verderben. Denken Sie sich, sie sollte als Engel mit der Küchenschürze in unserer kleinen Küche auf Engelsfittichen herumburren, und sich an unserm schlechten Kochherd die Schwungfedern versengen; das Essen würde ebenfalls anbrennen, und meine Lage würde schrecklich! Nein, Gott sei Dank, sie hat menschliche Tugenden und Schwächen, und damit bin ich

*) Die Jugendfreundin aus der Parchimer Gymnasiastenzeit.

denn vollauf zufrieden gestellt. Grüßen Sie Ihren Herrn Gemahl und Ihren Julius vielmals. Mit alter Freundschaft Ihr

Neubrandenburg, 14. Dezember 1857. Fritz Reuter.

An Ernst Moritz Arendt.

Hochverehrtester Herr. — Nur das innigste Dankgefühl, welches Ihr wahres und wackeres Wort über den Jammer meines gequälten Vaterländchens in mir wachgerufen hat, gibt mir die Dreistigkeit, Sie in der ernsten Ruhe der alten Tage zu stören. — Sie, das Vorbild meiner Jugend in jeglichem ehrenwerten, vaterländischen Tun, haben mit gerechter Hand Jedem das Seine gegeben und haben gezeigt, daß die Unfruchtbarkeit und die Fäulnis des Baums ihren Grund nicht in der Verderbtheit des Stammes, sondern in den geilwuchernden, schmarotzenden, unfruchtbaren Wasserreisern hat — dafür dankt Ihnen mein ehrliches Herz, dafür danken Ihnen hier Tausende. Und wenn ich mich vordränge, Ihnen dies auszusprechen, so glaube ich eine Entschuldigung darin zu finden, daß auch ich in dem beiliegenden Werkchen, vielleicht mit weniger Geschick als Ehrlichkeit, es gewagt habe, unsern Zwängern und Drängern die Wahrheit zu sagen, den Schimpf von dem Nacken des geknechteten und geächteten Volkes zu nehmen und ihn denen ins Angesicht zurückzuschleudern, die in ihrer Gesamtheit verdienen, mit Schimpf vor dem deutschen Volke genannt zu werden. — Mein Büchlein ist plattdeutsch geschrieben, in der Sprache Ihrer Jugend, die Sie zuerst aus langem Schlummer wieder erweckt haben; Sie werden dieselbe noch verstehen. — Ich lege noch ein Buch heiteren Inhalts bei und schließe mit einem Händedruck für den Ehrengreis meines Vaterlandes als

Ihr Fritz Reuter, Mecklenburger.*)

An Herrn Professor Richard Schröder.**)

Lieber Richard. — Wir, mein Weib und ich, sind gerüstet zu allen Schlechtigkeiten; sage aber Deinem alten, prächtigen Vater, er solle, wenn nicht in Pluder-, doch in Plauderhosen erscheinen, und wenn nicht mit seiner vielbekannten Schachlust, doch mit seiner vielgewandten Lachlust, auch nicht den Humor zu Hause lassen; kurzum, er sollt' mit dem Sohne sein für seine Freunde der Alte sein! — Ich aber, lieber Junge, bleibe Dein

Neubrandenburg, 10. Mai 1858. Fritz Reuter.

*) Nach dem Entwurf abgedruckt, der kein Datum trägt. Das „beiliegende Werkchen" ist ohne Zweifel „Kein Hüsung".

**) Sohn des Justizrats Schröder in Treptow, und ehemaliger Schüler Fritz Reuters.

An Herrn Hofmaler Professor Schlöpke in Schwerin.

Sünder, Sünder!
Deine Strafe bleibt nicht aus!
Bist eidbrüchig mir gewesen;
Sollst zur Straf' dies Buch hier lesen.
Und die andern Haus bei Haus
Durch die Straßen kolportieren,
Sollst die „Läuschen" illustrieren,
Den Verfasser porträtieren,
Und nur, wenn Du dies getan,
Sollst Verzeihung wieder ha'n.
Lies't Du nicht, was ich gedichtet,
Läufst Du nicht, bist Du gerichtet,
Unsre Freundschaft ist vernichtet
Und der Kobold auf dem Schlosse
Soll Dir Deine Reiter-Rosse
Mit dem Maurerquast lasieren
Und den schönsten Huldgestalten
Schmählich malen Alters-Falten
Schnurrbart, kienruß-schwarz beschmieren!

Neubrandenburg, den 5. Mai 1859. F. Reuter.

An Herrn Geheimrat Dr. Ravoth in Berlin.

Sehr geehrter Herr. — Sie haben mir eine große Freude gemacht, Sie haben in mir die Erinnerung an meine Kinderjahre wieder lebendig werden lassen. Durch Ihren so überzeugenden Vortrag habe ich Einsicht gewonnen in das, was mir zuträglich, in das, was mir schädlich gewesen ist. Ohne Beimischung von Wehmut konnte das nicht geschehn, aber dies Gefühl war ohne jene Bitterkeit, die mich in jetziger Zeit oft überkommt, wenn ich sonst verständige Leute ihre Nachkommen in der ersten Kindheit systematisch zu Grunde richten sehe. Zu meiner Zeit war die erste Kindheit der höheren Stände noch durch Einfachheit und die verhältnismäßige Armut des Landes geschützt; die der niedern durch patriarchalische Religiosität, die wenigstens die Mutter antrieb, eine Aufsicht über ihre Kinder zu führen. Und wenn auch Unverstand, Albernheit, ja Roheit schädlich einwirkten, so ist das nichts im Vergleich mit den traurigen, ja ruchlosen Einflüssen der Jetztzeit. Bei unsern sogenannten höheren Ständen hat die Sucht nach Reichtum den Trieb nach Bildung überwuchert; das allmächtige Geld gilt mehr, als das Glück der Kinder, und im besten Falle suchen die Eltern statt durch eine bildende Erziehung, durch eine entnervende Verfeinerung

zwischen ihren Kindern und denen der niederen Klassen einen erbarmungswürdigen Gegensatz herzustellen. Die Kinder des Bürgerstandes sind ebenso schlimm dran; die törichten Eltern machen aus ihnen Affen der höheren Stände. — Kleidung und Vergnügungen beweisen dies hinlänglich. Und was nun die armen Tagelöhner-Kinder in den Städten betrifft, so werden sie von schlechten Eltern frühzeitig zum Betteln abgerichtet, von den besseren als ebenso viel Lämmer oder Ferkel in die städtischen Bewahranstalten in Pferch und Hürde getrieben und zur Fütterung wieder herausgelassen.

Sie haben ein gutes warmherziges Buch geschrieben; aber hier bei uns ist es ebenso wie mein „kein Hüsung" eine Predigt in der Wüste. Einer oder der andere wird es lesen, wird es loben, aber ihm Folge zu geben, daran denkt keiner. —

Sind nun die mecklenburgischen Zustände in vielen Hauptrichtungen auch trostlos, so sind die Herzen hier doch ebenso gut und besser wie anderwärtig; darum ist es mir auch eine wahre Freude gewesen, in dem freundlichen Verfasser des „Vortrags" einen speziellen Landsmann und Nachbarn zu finden — Malchin und Stavenhagen sind ja Nachbarhäuser! — und darüm drücke ich Ihnen, mein verehrter Freund, recht von Herzen die Hand, die ein so tüchtiges, liebes Buch geschrieben hat.

Gedenken Sie meiner ferner, und führt Sie der Weg einmal nach Brandenburg, so fragen Sie nach

Fritz Reuter.

Neubrandenburg, am Geburtstage meiner beiden Eltern d. 24. Juli 1859.

An Herrn Johann Meyer, Vorsteher der Idioten-Anstalt in Kiel.

Verehrter Herr Meyer. — Freund D. hatte es gut mit mir im Sinn, als er mich auf Ihre Bekanntschaft einlud; aber der gute Wille reicht nicht immer aus, wenigstens diesmal nicht. Aus dem allgemeinen Bedauern, welches sich an dem fröhlichen Abende über Ihr Ausbleiben und den Grund desselben aussprach, konnte ich abnehmen, was Sie Ihren Freunden sind, und was Sie mir hätten sein können. Aber, habe ich Sie nicht, so habe ich doch Ihre Schriften, und selten gab es deren, die ein so treuer Spiegel des Verfassers sind, als die Ihrigen; aus jeder Zeile guckt Jan Meyers Gesicht hervor, bald mit dem ernsten, bald mit dem schelmischen Ausdruck, und immer gesund. Es ist doch wahr, das Beste im Leben und im Dichten ist die Gesundheit. Im Dichten haben Sie dieselbe sich bewahrt — ich will hoffen, daß dieselbe Ihnen im Leben nicht abhanden kommt.

Ich erlaube mir, Ihnen hierbei den ersten Teil von „Läuschen un Rimels“ in neuer Auflage zuzusenden und bitte, die Vorrede zu dieser Auflage zu lesen. Ich habe darin einen uns plattdeutschen Skribenten angehenden kurzen Vorschlag gemacht, der möglicherweise zu einer Verständigung unter uns führen dürfte, wenn auch sehr langsam und mit Weile. Lieber Herr Meyer, wir alle müssen uns verständigen, sonst wird's nichts mit unserer plattdeutschen Literatur! — Wer liest Sie hier? Wer mich in Holstein? Die Leute möchten wohl, aber sie können nicht; das Idiom ist ihnen zu fremd, und das Nachschlagen im Glossar ist zu unbequem. Gings doch mir im Anfang mit Klaus Groth ebenso.

Beherzigen Sie meinen Vorschlag, der — auf mein Gewissen gesprochen! — durchaus nicht die Absicht hat, den einen Dialekt zu zwingen, sich dem andern zugunsten aufzugeben, nein! — alle sollen sich aufgeben, und zwar zugunsten der plattdeutschen Sprache. — In dieser Auflage habe ich den Anfang gemacht; in meinen zunächst erscheinenden „Ollen Kamellen“ will ich Ihnen den Beweis liefern, daß ich auf dem Wege fortschreiten werde, und gewiß mit Nutzen. Durch die von Groth und Müllenhof im Quickborn nachträglich gemachten Regeln ist viel Unheil entstanden, und wenn jeder plattdeutsche Schriftsteller aus seinem Dialekte sich solche Regeln bilden wollte, dann adieu Verständnis und Verständigung! Mit freundlichem Gruß Ihr

Neubrandenburg, 22. Septbr. 1859. Fritz Reuter.

An Herrn Gutsbesitzer Lembke-Lutterstorf (in Mecklenburg).*)

Geehrtester Herr. — Vielleicht ist es noch nicht zu spät, wenn ich mich mit der ergebensten Bitte an Sie wende, meiner Bewerbung um die Redakteur-Stelle des neu zu gründenden Blattes für Landwirthschaft eine freundliche Beachtung zu schenken. Ich weiß nun freilich nicht, wie ich es zweckmäßig anfangen soll, Sie von meiner ökonomischen Befähigung zu überzeugen, glaube aber, daß die Geschichte meines Lebensganges dazu beitragen mag, wenigstens die Vermutung hinreichender landwirtschaftlicher Kenntnisse auf meiner Seite in Ihnen zu erzeugen. — Ich bin in einer Wirtschaft groß geworden,

*) Als der mecklenburgische (landwirtschaftliche) „patriotische Verein“ 1860 beschloß, seine noch jetzt bestehenden „Landwirtschaftlichen Annalen“ als selbständige Zeitschrift zu begründen, wandte sich Fritz Reuter an Herrn Lembke, ein Mitglied der dafür eingesetzten Kommission, mit dem oben mitgeteilten Brief; damals noch von Zweifeln gequält, ob seine poetische Begabung wirklich echt und ausdauernd, und ob es am Ende nicht geraten sei, um der Zukunft willen einen bestimmten „praktischen“ Wirkungskreis zu wählen. Seine Bewerbung hatte keinen Erfolg; so ist er denn Schriftsteller geblieben.

die von dem damals herrschenden einförmigen Schlendrian wesentlich abwich. Mein Vater, der verstorbene Bürgermeister Reuter zu Stavenhagen, hat sein ganzes Leben daran gesetzt, den Futter- und Handels-Gemüsebau, die Stallfütterung und gewisse technische, mit der Landwirtschaft in Verbindung stehende Gewerbe in Mecklenburg einzuführen. Er war der erste, der den Kümmel- und Runkelrüben-Bau in größerem Maßstabe einführte, der auf einem verhältnismäßig kleinen Areal, bei höchst ungünstiger Lage der Ländereien eine totale Stallfütterung mit 60 Haupt Rindvieh jahrelang durchführte; der eine Krapp-Mühle erbaute und die erste baierische Bierbrauerei anlegen ließ. Bei seinem großen Eifer für die Sache konnte es nicht ausbleiben, daß er seine Neigungen für den landwirtschaftlichen Beruf auf mich übertrug, und daher, als ich, um jura zu studieren, zur Universität abgegangen, und darauf, infolge der sogenannten Demagogen-Untersuchungen durch eine siebenjährige Festungshaft dem Studium der Jurisprudenz abwendig gemacht war, griff ich dieser Neigung gemäß schon während meiner Haft zu dem theoretischen Teil der Landwirtschaft, und suchte mich durch das Studium von Thaer, Koppe, Block und anderer damals anerkannten landwirtschaftlichen Größen auf die später folgende Praxis vorzubereiten. In diese trat ich in meinem dreißigsten Lebensjahre, und bin zehn Jahre lang praktischer Ökonom geblieben, während welcher Zeit ich die mir gebotene günstige Gelegenheit benutzte, um mich mit den in die Landwirtschaft einschlagenden Wissenschaften: Physik und Chemie vertraut zu machen, wozu mir die Freundschaft eines unserer bedeutendsten Chemiker, des Doktor Grischow in Stavenhagen, bereitwilligst die Hand bot. — Leider mußte ich dem aus Neigung gewählten Beruf wegen Mittellosigkeit entsagen; ich wurde Privatlehrer — und — wenn Sie wollen — plattdeutscher Dichter; blieb aber stets in engster Verbindung mit der Landwirtschaft. Hiernach läßt sich freilich wohl schwerlich meine wirkliche ökonomische Befähigung für die Redaktion beurteilen, und der „Dichter" mag mir sogar bei dem endlichen Ausschlage sehr hinderlich in den Weg treten; aber, wenn Sie, geehrtester Herr, nur gütigst in Betracht ziehen wollen, daß ich meine etwaigen schriftstellerischen Erfolge hauptsächlich der genauen Kenntnis von Land und Leuten verdanke, und daß diese Erfolge eine gesunde Beobachtungsgabe und eine gewisse plastische Gestaltungskraft voraussetzen lassen, so werden Sie freundlichst zugeben, daß diese Eigenschaften, wenn sich mit denselben ein einfacher, klarer und anregender Stil verbindet, der Redaktion einer landwirtschaftlichen Zeitschrift nur förderlich sein können. — Ich weiß sehr wohl, daß es viele Männer gibt, gewiß auch unter meinen Mitbewerbern, die mir an Tiefe und Gründlichkeit in den einzelnen, einschlagenden Disziplinen

bei weitem überlegen sind; aber dergleichen tief eingehende Kenntnisse gehören in die Lehrbücher der Wissenschaft, nicht in eine Wochenschrift praktischen Inhalts. Unsern hervorragenden landwirtschaftlichen Kapazitäten, die durch eigene ernstliche Studien ihren Beruf zu einer Wissenschaft zu erheben verstanden haben, mit einer gelehrten Laterne voranzuleuchten, heißt Eulen nach Athen tragen; ich glaube, das punctum saliens bei der Redaktion einer solchen Wochenschrift, wie Sie dieselbe im richtigen Hinblick auf unsere vaterländischen Verhältnisse vorgeschlagen haben, liegt in der Fähigkeit, vorläufig unpraktische, wissenschaftliche Erkenntnisse und vereinzelte, verworrene praktische Erfahrungen zu läutern und zu klären, daß die erstern entweder ganz abgewiesen, oder auf ihren wirklichen zukünftigen Wert reduziert werden, die andern in einem organischen Zusammenhange erscheinen, damit nicht der wissenschaftlich ungebildete Teil der Leser sich von der unfruchtbaren Gelehrsamkeit der ersteren blenden, und von der Einseitigkeit der andern in vorgefaßten Meinungen bestärken läßt. — Ob ich das vermag? — Ich hoffe es und habe mich dem Herrn Professor Karsten gegenüber, der, wie ich erfahre, mit dem korrespondenzlichen Teil dieser Angelegenheit beauftragt ist, erboten, durch persönliche Unterredung oder auf jede andere beliebige Weise meine Befähigung zu der Stelle nachzuweisen. Vielleicht wäre es Ihnen genehm, durch sach- und fachkundige Männer Urteile über mich einzuziehen, und da schlage ich Ihnen den Herrn Pastor Boll hierselbst, einen unserer ausgezeichnetsten vaterländischen Schriftsteller vor, der die Geschichte der mecklenburgischen Landwirtschaft in seines Bruders Geschichte von Mecklenburg geschrieben hat; ferner, diesen seinen Bruder, Herrn Ernst Boll, Sekretär der naturforschenden Gesellschaft. Nach meinen chemischen Kenntnissen können Sie sich gütigst bei unserm Apotheker, Herrn Doktor Siemerling erkundigen, und über meine praktische landwirtschaftliche Bildung würde gewiß der Gutsbesitzer Herr Peters auf Siedenbollentin bei Treptow a. T. gern Aufschluß geben. Ich bitte Sie nun, geehrter Herr, das, was dieser Brief an Eigenlob enthalten sollte, nicht mir, sondern den eigentümlichen Verhältnissen zur Last zu legen, und, wenn Sie von der Wahrheit meiner Worte überzeugt sind, mir Ihr Wohlwollen zu beweisen.

Der Herr Hofbuchhändler Hinstorff hat mir versprochen, dies Schreiben in Ihre Hände gelangen zu lassen, auch, es zu befürworten, und was meine literarische Befähigung zu der Stelle betrifft, so nehme ich mir die Erlaubnis, Sie auf sein Urteil zu verweisen. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster

Neubrandenburg, d. 26. Oktober 1860. Fritz Reuter.

———

An Frau Adelheid Hermes, geb. W.

Teure, verehrte Frau. — Als Ihr Brief bei mir eintraf, stand schon ein Klingelschlitten vor meiner Tür, der mich und meine Frau ins Pommerland entführen sollte, um dort mit alten Freunden das neue Jahr zu beginnen. Dies ist der Grund, weswegen ich nicht umgehend geschrieben habe. Wie können Sie glauben, daß ich etwas übel genommen hätte, daß ich überhaupt von einem so freundlichen Herzen, wie das Ihrige, etwas übel nehmen kann? Für die kleinen konventionellen Formen, welche die Menschen sich zu ihrer eigenen Last auferlegt haben, habe ich nie rechten Sinn gehabt, und wo ich einmal in meinem Wesen verletzt worden bin, da, meine teure Freundin, wehre ich mich, so gut ich kann, das hat mir denn oft gute Früchte getragen. Nein, nichts von Übelnehmen! — Viele Schreiberei und verdrießliche Korrespondenzen lassen mich bisweilen ältere Freunde vernachlässigen, nicht vergessen. Recht sehr habe ich mich in Ihrer Seele über Ihren Julius gefreut; sagen Sie ihm, daß er irgendwo noch einen alten Onkel habe, der es mal recht sehr gut mit seiner Mutter gemeint, und lassen Sie ihn nun recht tüchtig lernen. Wir leben einmal in einem lernsüchtigen Zeitalter, und wenn man auch das meiste Erlernte wieder vergessen muß, so ist für das erste Auftreten in der Welt doch eine große Summe von Wissen durchaus notwendig, sei's in der Wissenschaft, sei's im Gewerke.

Grüßen Sie Ihren Herrn Gemahl, Ihren Julius und Meyers recht herzlich von mir. Mit alter Freundschaft Ihr

Neubrandenburg, d. 5. Januar 1861. Fritz Reuter.

An Frau Lina Loeper auf Wilhelmsfelde (Pommern).

Meine hochverehrte Frau. — Ein so herzensfreundlicher Brief, wie der Ihrige, hätte wohl umgehend Antwort verdient, hätte wohl gleich in der Erregung hoher Freude geschrieben werden müssen, wenn wir armen Teufel von Schriftsteller nicht eigentlich zweierlei Zeiten durchleben müßten — die freudig gehobene Zeit des Schaffens, die Zeit der frischen, grünen Weide, und dann wieder die Zeit des Feilens, des Bedenkens, des Korrigierens; zu dem Allen dann noch für den plattdeutschen Autor die pläsierliche Zeit der Druckkorrektur kommt, also die Zeit des ewigen Wiederkäuens. Das ist für mich eine äußerst widerwärtige Arbeit, die wohl oder übel durchgemacht werden muß, und in diesen verdrießlichen Umständen traf mich Ihr lieber Brief und erquickte mich wie ein frischer Trunk den Wanderer auf dürrer Heide, ließ mich aber auch zugleich beschließen, erst meine gute Zeit zur Beantwortung abzuwarten. — Nun ist mein Manuskript „Olle Kamellen, 2ter Teil, Ut

mine Festungstid" fertig und wird gedruckt, und ich habe mich fröhlich neuem Schaffen zugewandt, zum 3ten und 4ten Teil der „Ollen Kamellen": Ut mine Strom- (Landmanns-) tid. Sie haben Recht, man sollte die alten Winkel der Erinnerung ausstäuben, und nur das schreiben, was man selbst erlebt hat, wovon man als Augenzeuge Rechenschaft geben kann, es würden bei allen großen Mängeln doch noch immer bessere Bücher entstehen, als die sind, welche die durch die Wirklichkeit nicht geregelte Phantasie auf der Studierstube aufschießen läßt. Aber wohin komme ich? Ich wollte Ihnen nur meinen innigsten Gegendank für Ihren herzlichen, aufmunternden Dank sagen. Viel, viel lieblicher muß dem Herzen eines Poeten die Anerkennung schmecken, die ohne alle Rücksicht aus der Freundlichkeit des einzelnen und der Familie fließt, als die eingehendste und wohlwollendste Kritik der öffentlichen Blätter; der Unterschied ist ungefähr so — Sie verzeihen den Vergleich — wie der Genuß eines wohlzubereiteten Kompotts und der Biß in einen frischen Apfel.

Nun noch einen Gruß an Ihren Herrn Gemahl und an Ihre Kinder, vergessen Sie auch Fieken und Marieken nicht, und bewahren Sie mir Ihr Wohlwollen für die Zukunft, auch wenn ich einmal mit einem neuen Opus in den Nessel legen sollte. Mit der vorzüglichsten Hochachtung Ihr

Neubrandenburg, d. 3. März 1862. Fritz Reuter.

An Herrn Dr. E. Reinhold in Brieg.

Mein verehrter Herr Reinhold. — Ich bin in Jena ein leichtsinniger Bursche gewesen und bin's auch — leider Gotts! — geblieben, und dazu ist nun zum Überfluß noch die Leichtvergeßlichkeit des Alters gekommen: ich hätte mein Versprechen längst einlösen sollen — so will's die alte ehrenwerte Burschenregel — aber, als ich ins Haus kam, waren alle Federn in Tinte gestippt, und ich sollte sie leer schreiben. Darum nicht für ungut! An meine alten Freunde auf dem Burgkeller in Jena habe ich jetzt 30 Jahre mit alter, treuer, herzlicher Liebe gedacht, und lange Zeiten hindurch nur von dieser Erinnerung gezehrt; an meine neuen Freunde auf dem Burgkeller denke ich mit jener hoffnungsvollen Liebe, die dem braven Sohne auf dem Lebenswege mitgegeben werden muß. Gott segne Euer gerechtes Vorhaben! Seid wacker und stark in allen ehrenwerten Dingen, es wird Euch im Alter nicht gereuen. Gut Heil! für die Turner und ein freundschaftlicher Handschlag für jeden braven Burschen!

Ihnen, lieber Herr Reinhold, meinen herzlichsten Dank dafür, daß Sie mich an eine Pflicht erinnert haben; ich möchte nur, daß ab und an sich über mein altes dummes Gesicht ein Abglanz Ihrer

Burschen-Fröhlichkeit verbreiten möchte, grüß Gott die ganze Arminia! Ihr

Neubrandenburg, 3ten Dezember 62. Fritz Reuter.

An Herrn Dr. Dörr in Elbing.

Verehrter Herr Doktor. — Mit herzlichem Dank habe ich Brief und Buch von Ihnen empfangen, und wenn ich auch gegen das große Lob, welches Sie mir erteilen, remonstrieren muß, so tue ich es nur gelinde, denn als ehrlicher Kerl muß ich offen gestehen, daß mir gerade so viel Eitelkeit vom Teufel mit auf den Lebensweg gegeben ist, als pro Kopf auf den Mann fällt, und daher gestehe ich offen weiter, daß mir Ihre freundliche Anerkennung ganz besonders gut geschmeckt hat, zumal da sie auf einer so feinen und reinlichen Schüssel serviert war. Mehr aber noch habe ich mich gefreut darüber, daß wir uns in zwei Punkten als Freunde und Gleichgesinnte begegnen, einmal in der Verehrung von Walter Scott, der von allen Schriftstellern der Welt und der Zeiten den größten Einfluß auf mich ausgeübt hat, und zweitens in der Liebe zur plattdeutschen Sprache. Sie ist's eigentlich, der Ihr mir gespendetes Lob zufallen sollte; ihren Vorzügen verdanke ich meine Erfolge. Drum war es für mich eine wahre Freude, Ihre Stimme „von der Nogat grünen Wiesen" ertönen zu hören, und recht ist es von Ihnen, daß Sie wie Uhland denken:

O, legt sie nicht in's grüne Grab,
Tief unter die grünende Erde hinab!
Soll sie begraben sein,
In Gras und Blumen sargt sie ein!

Und sie wird begraben werden; auch hier bei uns geht sie ihrem letzten Stündlein entgegen. Aber wenn's denn sein soll, so soll sie mit vollem Gesang und unter Glockenklang zur Gruft bestattet werden, und die nachfolgenden Geschlechter mögen dereinst an ihrem Grabhügel beten und Reue fühlen, daß sie ein einfaches treuherziges Kind nicht zu rechter Zeit in seiner Biederkeit und Reinheit begriffen haben.

Ich danke Ihnen recht von Herzen für Ihre freundliche Gabe und wünsche Ihnen fröhliche Weihnachten und fröhliches Schaffen im neuen Jahr. Mit Gruß Ihr

Neubrandenburg, d. 20. Dezember 1862. Fritz Reuter.

An Adolf Wilbrandt in Frankfurt a./M.

Mein lieber, verehrter Freund. — Das ist doch gerade, als wenn ich Ihnen gegenüber ein Muster von Unhöflichkeit und Ungefälligkeit werden soll. Sie sprechen den Wunsch aus, einiges aus der Ur-

geschichte mitteilen zu können,*) und ich mußte es Ihnen abschlagen; nun sprechen Sie einen andern Wunsch aus, den, die „ollen Kamellen" in hochdeutscher Übersetzung in Ihrem Feuilleton mitzuteilen, und ich muß Ihnen auch dies abschlagen. Zürnen Sie mir nicht, sondern hören Sie mich. — Schon vor einem Jahr wandte sich Robert Heller an mich, wie Ihnen der beigeschlossene Brief zeigen wird, und wünschte den 1ten Teil von „olle Kamellen" für das Feuilleton der Hamburger Nachrichten zu übersetzen, ich mußte ihm dies versagen, weil sich meine Frau das so außerordentlich reizend ausgemalt hatte, als Übersetzerin in der deutschen Literatur aufzutreten. Nun ist später darüber viel pro et contra geredet und zwischen mir und meinem Verleger Hinstorff geschrieben worden, bis ich vor einigen Wochen den 2ten hier beigeschlossenen Brief erhielt, auf welchen ich beistimmend geantwortet habe, d. h. ich habe ihm geschrieben, daß ich selbst mich nach Beendigung der Stromtid daran machen wollte, eine Übersetzung zu liefern. Dies ließe sich allerdings wohl noch redressieren, aber jener Abschlag, den ich an Robert Heller gegeben habe, bindet mich gewiß insofern, daß ich das Ding in kein Feuilleton einer andern Zeitung geben darf. — Sie nehmen mir das nicht übel, und wenn uns mal Gelegenheit geboten wird, persönlich darüber zu sprechen, so werde ich gewiß von Ihnen Absolution für meine Ungefälligkeit erhalten. Und das, hoffe ich, soll so sehr lange nicht währen, wenn der Berg nicht zu Mohammed kommt, muß Mohammed zum Berge kommen, wenigstens gut halb Weges, denn ich gehe stark damit um, nach Thüringen und zwar nach Eisenach auszuwandern. Einige Schritte dazu habe ich getan, bis jetzt bin ich freilich noch im Dustern; aber wenn sich das nicht machen läßt, so habe ich noch Rostock im Sinne. Da alles jedoch noch zu unbestimmt ist, so bitte ich darüber noch nichts verlauten zu lassen, es würde so wie so erst um Michaelis d. J. sich realisieren lassen. — Sagen Sie auch keinem, daß meine Frau und ich Sie für den Eisenacher Fall zu Weihnachten zum Heil Christ eingeladen haben. Sie sollen auch einen „Dannenbom" haben, aber sagen Sie's keinem, es soll ja eine Überraschung sein.

Wenn ich einmal etwas für Sie Passendes habe, so sollen Sie's haben.

Noch mal — darum keine Feindschaft nich! — Mit dem freundschaftlichsten Gruße Ihr

Neubrand., d. 14ten Februar 1863. Fritz Reuter.

———

*) Im Feuilleton der Frankfurter „Süddeutschen Zeitung". Die „Urgeschichte von Mecklenborg" ist gemeint.

An Herrn Justizrat Schultze in Meseritz.

Mein alter, lieber, prächtiger Kapitän! — Also habe ich mich nicht betrogen, wenn ich hoffte, Du würdest mir die Staffage von Flittern und Klunkern nicht übel nehmen und mehr auf den herzlich gut gemeinten Kern der Erzählung sehen.*) Ich danke Dir für die Fortdauer Deines liebevollen Gemütes aus vollem Herzen. Es wäre für mich eine gar zu bittere Strafe gewesen, wenn Dein wohlwollendes Herz sich verändert hätte und Du durch den — ich gestehe es gerne ein — zuweilen etwas zu derben Spaß verletzt worden wärst. — Ach, wie oft habe ich Deiner dabei gedacht, wie tausendfältig habe ich früher und später nachgefragt, wo Du wohl in der Welt stecken könntest, und die einzige Antwort, die ich von Wuthenow erhielt, war, Du wärst in Frankfurt a. O.; ich habe mich bei commis voyageurs erkundigt, ich habe Kaufleuten, die von hier die dortige Messe bereisen, Erkundigungsaufträge gegeben; alles vergebens: mein alter Kapitän wollte nicht an's Tageslicht kommen; zuletzt habe ich noch diesen Sommer, den ich im Thüringerwald teilweise zubrachte, einem Mühlenbesitzer Schmidt aus Lindow bei Frankfurt Auftrag gegeben, Dich auf alle Weise ausfindig zu machen, natürlich auch vergebens, denn wer, zum Kuckuck! konnte vermuten, daß Du Dir gerade Meseritz ausgesucht haben würdest. — Mit dem Zöpernick**) ist's mir in Berlin ebenso ergangen, ich bin bei allen Voglers gewesen, die kleine Kratzbürste war nicht da drunter, es waren lauter milde, himmellange Kerls von sehr weißem Teint. — Ob ich Deinen Schwager, den Vetter nicht kenne! Ich habe ja mit ihm ein paar Jahre in Silberberg gesessen; er ist für mich eine sehr liebe Erinnerung, denn er war ein sehr wackerer Mensch; überhaupt muß ich sagen, daß wohl nur ein sehr kleiner Bruchteil von uns Schubbejacks war und geworden ist, wenn auch einige zugrunde gegangen sind durch die Ungunst der Umstände. — Ich selbst habe auch manchen Strauß mit diesem Leviathan des menschlichen Lebens zu bestehen gehabt, wie Du in der Beilage im Paket (aus der „Europa") zwischen den Zeilen meiner Biographie leicht wirst lesen können. — Daß Du mich für tot gehalten hast, ist sehr leicht zu erklären, denn ums Jahr 48 war ich noch Landmann oder „Strom", wie wir's nennen, und ein mecklenburgischer Strom ist für die gebildete Welt so gut wie tot. Überdies hat mich mal der Redakteur eines Stralsunder Blattes im Jahre 1859, als ich schon Schriftsteller war, meuchlings totgeschlagen, und die Nachricht lief durch unsere Zeitungen; ich selbst habe recht herzlich auf meinem Begräbnisse gelacht und meinen eigenen Nekrolog geschrieben. — Nun geht's mir recht sehr gut, meine lite-

*) Der Erzählungen aus der Graudenzer Zeit in der „Festungstid", die 1862 erschienen war.

**) „Copernicus"; eigentlich Vogler.

rarische Tätigkeit lohnt und füllt meine Zeit angenehm aus, ich bin das geworden, was ich immer sehnlichst gewünscht habe, ein freier, unabhängiger Mann, habe eine liebe, gute Frau (die Tochter des leider vor acht Tagen verstorbenen Pastors Kuntze); aber was mich zuweilen trübe stimmt, keine Kinder.....

Für Dein altes, liebes Gesicht sage ich Dir meinen herzlichen Dank, es ist sogleich in die Menagerie von den Lieblingen meiner Frau einrangiert worden. Ich schicke Dir mein Bild dagegen; ein bißchen fetter ist es ausgefallen. — Daß Du Dir die beiden ersten Teile von „olle Kamellen" gekauft hast, tut mir leid, die hättest Du gern von mir erhalten können; ich sende Dir also hierbei, was ich außerdem von meinen Scharteken vorrätig habe: „Hanne Nüte", und die beiden Teile von „Läuschen un Rimels", welche letztern allerdings nicht viel mehr, als nugae sind; aber doch die Erstlinge meiner Werke repräsentieren. Im Laufe des Sommers wird in neuer Auflage erscheinen „Schurr-Murr" und die „Reis' nah Belligen", sowie die Fortsetzung von „olle Kamellen" ut de Stromtid; alles das, wie auch später „Kein Hüsung", werde ich Dir zu seiner Zeit senden und denke aus Dir peu à peu einen richtigen plattdeutschen Böotier zu machen.....

Kommen wir einmal auf dieser Welt zusammen, dann wollen wir der alten bösen Zeit nicht böse gedenken, sondern wollen einfach sagen: es hat so kommen sollen, damit wir jetzt desto mehr Freude an unsern Weibern, an unserm Heimwesen, und Du auch an Deinen Kindern erleben. Das scheint engherzig und eigensüchtig geredet zu sein, ist's aber nicht, wenn man dabei an den Geber aller dieser Gaben denkt.

Aber wie kommen wir einmal — natürlich mit unsern Frauen, sonst ist's keine rechte Freude — zusammen? — Was meinst Du zu einem Rendezvous zu Berlin, wir hätten dann den Vetter auch dort; oder was meinst Du zu dem Turnerfest den 2ten August d. J. in Leipzig, dahin reise ich jedenfalls? Überlege Dir das mal, alter Knabe, ein Rechtsanwalt muß ja immer Rat wissen.

Nun sage Deiner Frau meinen liebwertesten Dank für den lieben Brief, den sie mir geschrieben, und sage ihr auch den Dank dafür, daß sie Dich so treulich hegt und pflegt, klopfe Deine Jungen auf die blonden Köpfe und sage ihnen, ihr Onkel Fritz Reuter — da ich nicht Vater sein konnte, bin ich so ein Allerwelts-Onkel geworden — schickte ihnen diesen Klapps, und sie sollten solche brave Kerls werden, als ihr Vater geworden. — Und Du, mein alter Kapitän, Du lebe wohl für alle Zeit und denke mit der alten Freundschaft an Deinen

Neubrandenburg, d. 18. Februar 63. Fritz Reuter.

An Herrn Dr. A. Keck, Gymnasial-Oberlehrer in Plön (Holstein).*)

Meine geehrten Herrschaften. — Mein alter Entspekter Bräsig würde sagen: ich eschoffire mir so partuh, daß ich schon ganz aus der Puft bin; aber das Ende will nicht heran, indem das Ganze auf drei Teile projectorirt ist. Ich dagegen bitte Sie allerseits, mit mir Geduld zu haben; außer der natürlichen moles der Faulheit steckt mir noch eine gewisse Langsamkeit beim Arbeiten im Leibe, die ich schlechterdings nicht überwinden kann. Ich will's aber auch so gut machen wie ich kann; den Damen namentlich will ich versprechen, daß alle jungen Mädchen bis auf die Pomuchelsköpfe zweckmäßig verheiratet werden sollen, wenn auch Lowise Hawermann vorher noch ein bißchen gequält werden muß. — Aber dem Amendement der Frau Kraus gegenüber**) muß ich nun auch ernsthaft reden. Ich sage daher allen den freundlichen Damen und Herrn, die so viel Anteil an dem Buche nehmen, meinen treugemeinten, aufrichtigen Dank und füge die Versicherung hinzu, daß Sie mir mit Ihrer Zuschrift eine wahre Freude gemacht haben. Im übrigen hoffe ich den 2ten Teil bis Pfingsten druckgerecht zu haben, und würde dann den letzten noch zu Weihnachten erscheinen lassen können. Mit herzlichem Gruße Ihr

Neubrandenburg, d. 23. März 1863. Fritz Reuter.

An Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Allerdurchlauchtigster Großherzog, Allergnädigster Großherzog und Herr! — Durch den Dekan der philosophischen Fakultät der Landes-Universität Rostock ist mir die Ernennung zu der Würde eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste honoris causa zugegangen. Ew. Königliche Hoheit haben die hohe Gnade gehabt, diesen mich über Verdienst ehrenden Fakultäts-Beschluß zu bestätigen. Wie soll ich würdig meinen Dank abstatten? — Es wird mir schwer werden in der Gemütsverfassung, in welcher ich mich nach dieser Auszeichnung befinde. — Denken Sie sich, Königliche Hoheit, einen Humoristen in einer Doktor-Robe! wie er das ungewohnte Gewand nicht zu tragen weiß, bald es der Würde

*) Holsteinische Verehrer Reuters (in Plön) hatten eine von Herrn Dr. Keck verfaßte „Adresse" an den Dichter der noch unvollendeten „Stromtid" geschickt, worin er gebeten ward, die Fortsetzung zu beschleunigen und Luise Hawermann nicht tragisch enden, sondern glücklich werden zu lassen.

**) Diesem „Amendement" zufolge war dem Dichter zugleich volle Bewunderung und begeisterte Dankbarkeit ausgesprochen worden.

wegen lang nachschleppen läßt, bald es ungebührlich bis über das Knie aufschürzt der freieren Bewegung wegen; es ist schon eine schlimme Situation. Aber nun denken Sie sich ferner, daß meine ganze Häuslichkeit in Sitten und Gewohnheiten dadurch alteriert ist. Sonst nannten meine Frau und ich uns „Fritz" und „Louise" — kam auch wohl einmal „Fritzing" und „Wising" vor — nun nennen wir uns „Herr Doktor" und „Frau Doktorin", um uns in die neue Würde einzuüben. Das ist schon schlimmer! — Aber am schlimmsten ist es, daß mir gerade diese neue Würde unter den hohen Auspizien Ew. Königlichen Hoheit von der mecklenburgischen Landes-Universität zugegangen ist, mir, der ich vor Jahren durch äußere Umstände gezwungen worden bin, ein Preuße zu werden, und dessen Herz sich immerfort wieder nach Mecklenburg gezogen fühlt. — Ich bin in einer großen Verwirrung: soll ich Ew. Königliche Hoheit als fremden Fürsten betrachten, oder soll ich meinem Herzen folgen und Höchstsie als meinen Landesherrn und Landesvater anzureden wagen? — Ich glaube, ich tue am besten, jenem Führer zu folgen, der in einer aufrichtigen Brust nicht so leicht veränderlich ist, als man in der beweglichen Zeit dieser Tage zu glauben scheint, ich folge meinem Herzen und sage Ew. Königlichen Hoheit als meinem Allergnädigsten Landesvater meinen innigsten Dank!

Personen, die es wissen können und mir freundlich gesinnt sind, haben mich versichert, daß Ew. Königliche Hoheit in den Stunden der Muße Notiz von meinen Schriften genommen und an einigen derselben Gefallen gefunden haben; eine solche Aufmunterung zum weiteren Schaffen wird selten einem Schriftsteller zuteil und dafür statte ich Ew. Königlichen Hoheit meinen tiefgefühlten Dank ab.

Und so will ich denn in Gottes Namen mit neuem Mute — selbst als Doktor der Philosophie — fortfahren, meine einfachen vaterländischen Geschichten in vaterländischer Sprache zu erzählen und die Fritz Sahlmanns und Bräsigs und Webers in Ew. Königlichen Hoheit Staaten auch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus zu Ehren zu bringen, und bitte Gott, daß er Ew. Königlichen Hoheit segensreiche Regierung noch lange währen lassen möge, damit diese treuherzige und fröhliche Art von Landeskindern unter der Sonne derselben gedeihe und für die Schriftsteller meines Schlages neue Originale, wie die Spargelfelder im Frühjahr, aufschießen mögen. In tiefster Ehrfurcht verharre ich als Ew. Königlichen Hoheit alleruntertänigster

Neubrandenburg, d. 26sten März 1863. Fritz Reuter.

An Herrn Justizrat Schultze in Meseritz.

Mein lieber Kapteihn! — Die Beantwortung Deines lieben Briefes behalte ich mir für günstigere Zeiten vor; sende Dir aber hierbei bei so vielen „unerfreulichen Ereignissen" ein „erfreuliches Ereignis". — Denke Dir, alter Junge, daß die zäheste Fakultät in deutschen Landen, die Rostocker philosophische, mich, Deinen dämlichen Charles douze zum Doctor honoris causa gemacht hat.

Na, Sie haben sich den rechten ausgesucht! — Mit Grüßen an Deine Frau Dein

Neubrand., d. 29sten März 1863. Fritz Reuter.

An Marie und Helene Scheibel (Töchter des Herrn Konsuls Scheibel in Kiel).*)

Liebe Marie und liebe Helene. — Nicht wahr, ich bin doch recht unartig gewesen, gar keine Antwort zu schicken? O, das hättet Ihr Euch nicht gedacht! — Nein, das ist doch zu arg! — Und wenn Ihr das gedacht hättet, ja, dann hättet Ihr doch nicht geschrieben. — Nun, gesteht es mir nur geradezu ein; habt Ihr nicht gerade so gesagt? — Aber es war nicht meine Schuld; ich hatte keine Photographie und unser Photograph war krank; alle Menschen mußten den Wunsch unterdrücken, ihr liebes Bild zu sehen, außer, wie sonst, im Spiegel. —

Die Briefe haben mir viele Freude gemacht, gewiß mehr, als Euch das bärbeißige, bärtige Gesicht, welches anbei in zwei Exemplaren erfolgt.

Grüßt Eure Herren Eltern vielmal von mir, und fragt den Vater, ob er nicht einen Onkel in Teterow gehabt habe, der Apotheker gewesen sei, den habe ich noch als Knabe gekannt. —

Und nun gebe ich Euch beiden einen freundlichen Kuß und Gruß! Euer

Neubrandenburg, d. 21. April 1863. Fritz Reuter.

An Herrn Justizrat Schultze in Meseritz.

Gott segne Dich, mein alter Kapitain,
Gott segne Dich und laß Dir's wohl gefallen!
Du bist vielleicht der Glücklichste von allen,
Die mal ins Kerkerloch gesehn:
Du hast 'ne liebe Frau, die wohl im stande,
Der Herrschaft Zügel recht zu führen,

*) Zwei noch kindliche Verehrerinnen, die an Reuter geschrieben und ihn zugleich um sein Bild gebeten hatten.

Und folgst Du willig ihrem Bande,
Was sollt' Dich sonst noch alterieren?
Grad so, wie Deine, ist die meine,
Die Weiber herrschen allerwärts,
Und laß sie herrschen, Freund, ich meine,
Sie herrschen nur durch unser Herz.

Bei dem, was Du mir zugeschickt,*)
Gilt nichts mein armes Schreibgefieder,
Ich grüß die Jungs, die Dich beglückt,
Ich grüße sie und immer wieder. —
Dem Schlingel in der grauen Jacke
Gib mal en Klapps, so ganz verloren
Und sag' ihm, daß an Deiner Backe
Ganz grad' so standen Deine Ohren;
Und grüß die Jungs, und grüß die Frau,
Und leb' so frisch und fröhlich weiter
Und passe auf, und paß genau,
Was Dir erzählt

Dein alter Reuter:

In des Junis letzten Tagen
Zieh ich zu der Wartburgsfeste.
Hochwillkommen alle Gäste!
Aber Du wärst doch der beste,
Oh, wie würd' mein Herz dann schlagen!

Aber nun ruhig! Also gegen den 24sten Juni denke ich in Eisenach einzurücken und erwarte Dich dann dort . . . . Ich habe jetzt viel Schererei mit Abschieds- und Zuzugs-Angelegenheiten und habe gearbeitet wie ein Pferd, habe aber mein neuestes Opus im 2ten Teile fertig, dann noch ein dritter, und mein größtes Werk ist beendet. Ich hoffe, es soll Dir besser gefallen als das vorhergehende. Der alte Jakob Grimm hat wenigstens zu einem gemeinsamen Bekannten die erfreuliche Äußerung getan: das beste bei Reuter ist, daß seine Bücher immer besser werden. Möchte man dabei sich nicht freuen?

Nun grüße Deine liebe, gute Frau und Deine Kinder viel tausendmal und halte Wort, Du hieltest ja doch immer so treu Wort, und behalte lieb Deinen

Neubrand., d. 29sten Mai 1863. Fritz Reuter.

---

*) Photographien der Kinder des „Kapteihn".

An Herrn Tribunalsrat Dr. Reusch in Königsberg.*)

Min leiwe Fründ. — Sallst velmal bedankt sin för Dine fründliche Geschenken, æwer ick kennte sei all. Din Fründ Lehmann in Marienwerder hett mi all de Musenalmanachs schickt un dor heww ick de meisten von Dine Rimels all drin lesen. Endessen en dumwelten Strang hölt beter; un indem dat an den tweiten Strang Du Di sülwst anknüppt hest,**) is dat en grotes Plesir för mi west. Un dorüm dank ick Di ok nich so sihr för de Böker, as för Di sülwst. — Da! Katt, hest ok en Fisch! —

Du fröggst, wat „olle Kamellen" heit, dat will ick Di seggen: dat heit so vel ungefihr, as „Meidinger", as olle längst an de Schauh afgedragene Geschichten, dei halw vergeten sünd, un stammt sick von de Kamellenblaumen her, de ok nich recht mihr för Bukweihdag' helpen willen, wenn sei æwerjährig worden sünd.

De Redensort is bi uns gäng' un gew', un wenn Einer recht wat vertellen will, denn föllt em en Anner woll in de Red' un seggt: ne, dat lat man, dat sünd olle Kamellen.

Ick wull, Du wirst in desen Ogenblick hir bi mi, denn künnst Du Di recht nüdlich up 'ne Kist setten un Di mit mi wat vertellen, denn en Staul künn ick Di nich anbeiden, indem dat ick keinen heww. Büst Du all mal eins ut Hüsung smeten worden un hest Du all mal mit all Dine Packenelken up de apne Strat legen? — Woll nich. — Aewer ick ligg hüt all up de Strat, denn æwermorgen wander ick ut nah Eisenach, nah de olle Wartborg, un bi mi füht dat ut — Gott Du bewohre! —

Sodom un Gemorrha is en Kinnerspill dorgegen. — Dorüm möst Du mi ok nich æwel nehmen, wenn ick nu nich wieder schriwen kann, denn in desen Ogenblick kümmt mine Fru un nimmt mi dat Tintfatt vör de Näs' weg, denn 't sall ok inpackt warden; dat Winglas hett sei all bi Sid bröcht.

Ick wünsch Di vel Gaudes, vel Glück un Segen; kein Hartleb, keine Krankheit mag Di bedrapen, æwer vör Allen kein Ümtog! Un nu lew recht woll un lat mal wedder wat von Di hüren, un den 2ten Deil von de Stromtid, dei nu druckt warden sall, schick ick Di, so drad' hei farig is. Adjüs ok! Din

Nigenbramborg,
d. 17. Junii 1863.

Fritz Reuter,
Magister artium.

---

*) Antwort auf einen humoristisch plattdeutschen, mit „Du" anredenden, von einer Büchersendung begleiteten Brief.

**) Der Herr Tribunalsrat Reusch hatte auch seine Photographie beigelegt.

An Herrn Otto Speckter in Hamburg.

Mein lieber Freund Otto Speckter. — Wie ich aus einem Briefe von Kraeplin ersehe, haben Sie denselben noch in Hamburg gesprochen und haben die Absicht, sich an den Hanne Nüte zu machen; Gott erhalte Sie dabei, in eine bessere Hand kann das Unternehmen nicht gelegt werden. — Damit Sie aber dabei nicht erlahmen und nach der schweren Arbeit eine kleine Verlöschung — wie wir Mecklenburger sagen — haben, sende ich Ihnen hierbei ein Büchlein, dessen einzelne Stellen Ihnen Vergnügen zu machen schienen. Grüßen Sie Ihre liebe Gattin von uns beiden, und seien Sie selbst von uns beiden freundlichst gegrüßt. Mit herzlicher Freundschaft Ihr

Eisenach, d. 13. Nov. 1863. Fritz Reuter.

An Herrn Fritz Peters auf Siebenbollentin.

Lieber Fritz. — Persönlich können wir diese Weihnachten nicht mit Euch feiern, aber wir werden in alter Liebe, im alten Geiste bei Euch sein, ich werde Dir die Zulklappen einpacken helfen und Luise wird das Möglichste in Gedichten leisten. — Ja, mein alter lieber Fritz, und Sie, meine liebe Frau Marie, es ist schon lange her, als wir uns auf der Lebensreise in einem Coupé zusammen fanden, und haben uns ja auch immer leidlich miteinander vertragen, bloß daß wir augenblicklich in andern Gasthäusern auf Erden logieren, Ihr im „Hotel Siebenbollentin", wir in der „Stadt Eisenach"; aber wie lange wird's währen, da sitzen wir wieder zusammen und karriolen lustig durch die Welt; meine Frau Gevatterin spickt uns dann eine Kiepe, und die Gören hacken „achter up". — Nehmt den kleinen Beitrag zu Eurer Weihnachtsfreude, den Luise und ich eigens als für Beide, für den Alten und seine Frau, passend ausgesucht haben,*) freundlich auf und

denkt dabei zweierlei:
zuerst, daß Freud' es Euch mache,
und dann, daß der Fuchs und seine Sache,
seine plattdeutsche Art und plattdeutsche Sprache
mir Vorbild einst gewesen sind,
denen ich nachhink' als ein unmündig Kind. — —

Göthe hat nach meiner Meinung viel daran verdorben; indessen Kaulbach muß dafür entschädigen. — — Wir sitzen hier so recht mitten in der Schleswig-Holsteinischen Bewegung, und man hat genug zu tun, sich die Unmasse der gänzlich entgegengesetzten Ansichten vom Leibe zu halten; der eine will dies, der andere das, und das Ende vom Liede ist, daß es an einer durchgreifenden

*) Reineke Fuchs, illustriert von Kaulbach.

Leitung fehlt; Enthusiasmus genug, aber nirgends einen festen Kern, an dem er sich krystallisieren könnte! Der eine will den Herzog Friedrich, der andere den Nationalverein, der eine setzt seine Hoffnung auf Bayern, der andere auf Lippe-Detmold, und doch ist, meiner Meinung nach, die ganze Hoffnung nur auf das preußische Abgeordnetenhaus zu setzen. — Aber man lasse es! es ist ein Jammer und es wird auch so bleiben. . . . .

Zu Weihnacht wird uns Ludwig Reinhard aus Coburg und Ludwig Walesrode aus Gotha besuchen; da wir keine Kinder zu beschenken haben, werden wir's mit alten Junggesellen versuchen. — Wir freuen uns auf diesen Besuch recht von Herzen, und meine gute Luise geht schon jetzt umher in Schmerzen, was sie kochen und anstellen will.

Mit meinen Arbeiten geht es wie toll, die Hälfte des dritten Teils der „Stromtid" ist fertig . . . . Hinstorff bezahlt mir jetzt für jeden neuen Band: 1833⅓ Tlr., ein netter Preis! aber „sprechen Sie nicht darüber"; für alte Auflagen zu 2000 Exemplaren zahlt er 600 Tlr., und da voraussichtlich drei alte Auflagen für das nächste Jahr nötig sind, so steht eine gute Einnahme in Aussicht. — Wenn ich mit diesem Bande fertig bin, geht es wahrscheinlich auf die Urgeschichte Mecklenburgs los*) — Luise will es so, und wirklich! wenn man die Landtagsverhandlungen über den Tagelöhner-Zwang und über die Prügelstrafe, wenn man über die Teufelsverhandlungen in den Synoden liest, dann will Mecklenburg es selbst. Also, teures Vaterland, du sollst es haben! —

Nun, Fritz Peters, grüß mir Frau und Kind und Großmama, grüß mir Deine ganze Hausgenossenschaft, und das erste Glas, welches ich zu Weihnacht im Freundeskreise ausbringe, soll auf einen lieben Freund und Gutsbesitzer sein, der k e i n Pomuchelskopp ist! . . . . Gute Nacht, es ist 11½ Uhr. Dein

E i s e n a c h , d. 18. Dez. 1863. Fritz Reuter.

An Herrn A. H. Stahl de Boer in Schleswig.

Verehrtester Herr. — Sie müssen's mir nicht übel nehmen, Ihr Name ist für mich unlesbar und auch verschiedene andere Schriftgelehrte konnten mit der Entzifferung desselben nicht fertig werden. Ich habe daher zu einem ziemlich albernen Kunstgriffe greifen müssen, um die Antwort in Ihre Hände gelangen zu lassen.

Sie fordern mich auf, plattdeutsche Lieder für die Kämpfer in Schleswig-Holstein zu dichten, und wenn's dabei bloß auf En-

*) Die V o l l e n d u n g der Urgeschichte ist gemeint. Schon damals war sie so weit geschrieben, wie sie im Nachlaß gedruckt worden ist.

thusiasmus für die gute und heilige Sache ankäme, so würde ich mit Freuden „ja“ sagen; aber es fragt sich, ob ich auch die Begabung zu einer so hohen und gewaltigen Aufgabe habe. Dazu gehört die ganze, frische Jünglingsglut und die genaueste Kenntnis der Umstände und des Volkes, für das die Lieder wirksam sein sollen; dazu gehört, wenn's was werden soll, die eigene Anschauung, und daß man vorher von der Glut anderer erst halbangebraten sei, abgesehen von einer lyrischen Richtung des Gemüts, und einer gewissen Summe musikalischer Kenntnisse. Diese letzteren fehlen mir nun gänzlich und lyrische Gedichte habe ich seit meiner Jugendzeit nicht mehr gemacht. Dennoch aber würde ich es versuchen, wüßte ich nur, wie über den Mangel an Melodien hinwegkommen? Soll man die alten prächtigen Sangesweisen von 1813 wieder aufwärmen, und dazu Gedichte, plattdeutsche Gedichte schmieden? das geht nicht. Soll man volkstümliche, plattdeutsche Melodien wählen, die haben wir nicht. Also bliebe nur übrig, neue Melodien durch das Genie eines Tondichters schaffen zu lassen; — denn ein ungesungenes Lied ist kein Lied; aber wo ist ein Komponist dafür? — Sie werden sagen, der findet sich, und ich will's glauben und will den Versuch wagen, und wenn Sie mir Ihren werten Namen mitteilen wollen, dann will ich Ihnen vielleicht Derartiges einsenden. — Nicht wahr? dies hört sich alles verteufelt kühl und handwerksmäßig an, aber „den schlechten Mann muß man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt“. Was hilft die Begeisterung in solchem Fall? Volkstümlich muß ein Lied sein, eindringlich durch die passende Melodie, sonst singt Schiller selbst vergebens. Ich habe schon früher einmal ein Lied für Schleswig-Holstein gedichtet, es liegt irgendwo unter Papieren vergraben, weil — es nicht zu singen war. Mit freundlichem Gruß Ihr ergebener

Eisenach, d. 8ten Januar 1864. Fritz Reuter.

An Herrn Fritz Peters.

Mein lieber Fritz. — Sieh mal, das ist doch einmal ein recht vernünftiger Brief, den Du mir zugeschickt hast; man weiß doch nun wie und wo, man weiß doch nun, daß man sich zur Revanche über des Freundes Erfolge ebenfalls einmal aus recht vollem, aufrichtigem Herzen freuen kann. — Ja, mein lieber, guter Bruder, ich tu's wirklich aus aufrichtigem Herzen, und das ist — was die Pfaffen auch über die Verderbtheit der menschlichen Natur sagen — doch ein guter Zug von ihm, daß es, wenn's freudig bewegt ist, jedem seine Freude gönnt und gerne mit andern teilen möchte. — Du hast mir viel Plaisier gemacht mit Deinem Briefe voll Scheffeln

Rapps und Weizen, voll Pfunden Butter und Fettschweinen, und was Tanten Peters ist, nicht minder durch Lung- und Wickelwurst, die trotz des umwindenden Bindfadens schon ihrer völligen Auflösung entgegen geht; aber die Mettwurst soll uns als ein teures Pfand der Erinnerung über Berge und Meere begleiten. Es war eine feierliche Stimmung, als wir einstimmig beschlossen: ja, diese Siebenbollentinerin soll Konstantinopel sehn! — Aber nun gar Deine literarische Zusendung. — Oh, Fritz, was hab' ich gelacht! was hab' ich gelacht! — Das hat ja nicht der Pastor in Ducherow geschrieben, das hat ja ein alter Freund von mir — „kannst mi nich en Daler pumpen?" — das hat ja der Poet Reinhold geschrieben; das ist ja das klassischste Woldekisch, was nur die Söhne des weiland Pastors Reinhold in solcher Vollendung von sich geben können. Die drei ersten Zeilen schon haben in mir das Licht der Erkenntnis aufgehen lassen, und ich freue mich auf die Lehrbriefe wie ein Schuljunge zu einer Handvoll saurer Kirschen. — Es tut mir leid, daß Prutz nichts von dieser Autorschaft gewußt hat, aber noch mehr leid tut es mir, daß die Pommerania mit solchen Mitarbeitern infiziert ist.

Den 18ten d. M. geht unsere Reise von hier ab, den ersten Tag bis Regensburg; dort wird die Walhalla besucht; den zweiten bis Linz; Palmsonntag bis Wien; Montag und Dienstag in Wien; Mittwoch bis Adelsberg; dort einen Tag, um die riesigen Höhlen, die größten Europas, zu besehen; Freitag von dem öden, grausigen Karst herunter nach Triest ins grüne italische Land; Sonnabend, d. 26ten, nachmittags 2 Uhr, zu Schiff — „Liebchen ade!" — den 2ten Ostertag in Corfu, in der Nacht ums Kap Matapan, dann nach Syra und den 1sten April in Konstantinopel, hinein ins goldene Horn und dann immer weiter, immer weiter! . . . .

Grüße alle! Soll ich Dir eine schwarze Sklavin oder einen kleinen schwarzen Jockey mitbringen? schicke mir Telegramme deswegen. Dein

Eisenach, d. 14. März 1864. Fritz Reuter.

An Herrn Justizrat Schultze.

Mein alter, lieber, guter Kaptain,
Dieser Brief kann nur kurz sein,
Er soll Dir nur ehrlich bescheinigen
Den richtigen Empfang des Deinigen.
Dann soll er Dir ferner annoncieren,
Daß wir uns zu einer Reis' präparieren.
Wir reisen hier ab den achtzehnten März
Und fahren — ich treibe wahrhaftig nicht Scherz —

Nach Konstantinopel und nach Athen,
Um dort den Sultan und König zu sehn,
Auch fahren wir, aller Sorgen ledig,
Ein bißchen nach Smyrna und nach Venedig,
Woselbst wir uns auf den Markusplatz setzen
Und uns an Sorbetto und Menschen ergötzen.
Dies treiben wir vierzehn Tage so fort
Und reisen dann ab von diesem Ort;
Wir reisen dann immer munter und wohl
Durch Welschland und das welsche Tirol
Und kommen dann endlich nach Innsbruck und Münken,
Woselbst wir bayrische Biere dann trinken;
Dann kommen wir ruhig und gemach
Zu Pfingsten zurück gen Eisenach,
Und mit uns ziehet der Frühling ein,
Was wird's für 'ne Lust, mein lieber Kaptain!
Du aber und Deine Fraue gut
Nehmt uns mit Wünschen in Eure Hut,
Und denket unserer in der Ferne,
Wie wir an Euch oft denken gerne;
Und sind wir zurück, dann kommet bald,
Besuchet uns in dem Thüringer Wald;
Dann können wir Euch viel Wahres erzählen,
Und auch an Lügen soll es nicht fehlen,
Denn etwas Lügen gehöret zum Reisen,
Wie dies schon Claudius tat beweisen,
Als er vom Urian hat geschrieben.
Nun lebet wohl, Ihr beiden Lieben!
Wenn die Erde grün und der Himmel blau,
Dann denket an

Fritz Reuter und seine Frau.

Eisenach, d. 15ten Märzen
Schrieb ich's mit hoffnungsfröhlichem Herzen.

An Herrn Otto Speckter.

Lieber, guter Speckter. — Das ist ja recht traurig, daß Sie mit Ihrer Gesundheit so ins Achtergelege gekommen sind; ich habe garnichts davon gewußt, sonst hätte ich Ihnen schon ein Zeichen meiner Teilnahme zugeschickt; aber nun ist es hoffentlich vorüber und der Frühling wird Ihnen gut tun. — Für die Zusendung der Bilder meinen herzlichen Dank, sie sind wunderschön. Ach, der Konsistorialvogel! Was haben wir beide hier gelacht! Wie werden die Pfaffen

zu Kehr gehen! — Ihr Freund Gütschow soll mir von Herzen willkommen sein und soll mir viel von Ihnen und den Ihrigen erzählen. . . . . Umstehend werde ich versuchen, den Plan zu einem Schwurgerichtslokale zu entwerfen; aber das rheinische Schwurgericht kenne ich auch nicht, und da dort das französische Gerichtsverfahren gilt, dürften wesentliche Modifikationen nötig sein. — Sie müssen daher wohl einen Rheinländer um Rat fragen. . . . .

Grüßen Sie Ihre liebe Frau von uns und machen Sie, daß Sie bald ganz frisch werden. Ihren prächtigen Kompositionen sieht man keine Krankheit an, die sind urgesund. Mit Liebe und Treue Ihr

Eisenach, d. 29. Mai 1864. Fritz Reuter.

An denselben.

Lieber Speckter. — Hierbei erhalten Sie Ihre prächtigen Zeichnungen zurück, etwas spät; aber ich konnte mich früher nicht davon trennen, zumal dieselben bei manchem Freunde die größte Freude hervorgerufen hat und die vorzüglichste Anerkennung gefunden hat.*) Sie fragen, ob ich etwas geändert haben möchte, ich antworte nein; es wäre denn, daß Sie die Szene, wo Johann mit der kleinen Witwe Schokolade trinkt, vor zu großer Üppigkeit bewahren möchten und die kleine Frau lieber etwas weinen ließen. Nr. 35 ist wunderschön, lassen Sie das nicht fehlen; überhaupt möchte ich von dem, was ich gesehen, nichts missen. — Nun zu Ihren Fragen. — Ein „Tüschenhüschen", auch wohl bloß „Tüsch" genannt, ist der Zwischenraum zwischen zwei Nachbarshäusern, der entweder mit einer Pforte oder bloß mit Brettern verschlossen ist, wo sich das Dachwasser der beiden Häuser sammelt. — Der alte Schmidt ist im Winter Besenbinder. — Eine Schneide- oder Zugbank können Sie bei jedem Böttcher und Rademacher sehen, es wird daran mit dem Zugmesser gearbeitet und vertritt bei diesen Gewerken die Stelle der Hobelbank des Tischlers; auch die Tagelöhner bei uns halten sich häufig dies einfache Werkzeug; ich werde eine rohe Zeichnung hierbei legen. — Die Konstantinopolitanische Reise ist weder ein Gedicht noch 'ne Geschicht, denn dieselbe ruht noch tief unten in meinem poetischen Bewußtsein und wird schwerlich vor drei bis vier Jahren hervorgesucht werden, denn ich habe die Gewohnheit, einen Stoff erst lange mit mir herum zu tragen, ehe ich daran gehe, ihn zu schreiben, und ich glaube, daß dies gut ist. . . . Mit den Fabeln ist das eine eigene Geschichte; ich habe mich in dieser Richtung nie versucht und glaube auch dafür kein Talent zu haben; es gehört dazu eine ungeheure Summe von praktischer Lebensweisheit, von

*) So steht's im Original.

der ich leider bis dato auch nicht das geringste Körnlein in mir verspürt habe.

Nun bitte ich, Ihre Frau von uns recht herzlich zu grüßen, und Sie, mein alter lieber Speckter, halten Sie sich wacker, und wenn Sie wirklich den Rat der Ärzte in betreff der Reisen befolgen, dann reisen Sie nicht an meiner Haustüre vorbei, sondern kehren Sie bei Reuters ein, die, wenn's nicht gerade besetzt ist, ein kleines wohnliches Logierstübchen für gute Freunde haben. Leben Sie wohl. Ihr

Eisenach, d. 22. Juli 1864. Fritz Reuter.

An Herrn Justizrat Schultze.

Mein alter, lieber Kapitän. — Nun ist der Bann, der auf mir lag, gelöst, ich hatte nämlich geschworen, keinen Brief zu beantworten, bevor nicht mein letzter Teil von der „Stromtid" fertig sei. Nun ist er fertig und wird wohl in zwei bis drei Wochen zur Versendung kommen. Du erhältst ihn durch mich. — Darum also antworte ich Dir heute erst und habe um so weniger Gewissensbisse, als ich weiß, daß Dir und Deiner lieben Frau die letzte Zeit mit den Gymnasten sehr angenehm verstrichen sein muß. — Diese Gymnasten (wie in Treptow die Frau Schmook diese heranwachsenden Träger deutscher Bildung nannte) machen nicht bloß Euch, sondern auch uns hier viel Vergnügen, denn alle Freunde, die unser Album besehen, fragen: Wer aber ist denn dies? — Antwort: das ist mein alter Kapitän mit seiner Frau und seinen vier Jungs. — Zuerst dann Stillschweigen und Besinnen; dann die Frage: Was? der Kapitän? Seine Frau? Seine vier Jungs? — Antwort: „Ja, ja, der Kapitän! Seine Frau! Seine vier Jungs!" Mit Hand und Fuß haben wir uns neulich gegen den Dr. Julian Schmidt und den Maler Pietsch wehren müssen, die uns die eine Photographie — wir besitzen deren zwei — von dem alten Kapitän entführen wollten. — Von unserer Reise nach dem Orient wirst Du, wenn Du und Deine Frau nicht selbst kommen, fürs erste wenig erfahren, denn zu einer Art Reisebeschreibung werde ich mich schwerlich entschließen, und dazu habe ich die schlechte Gewohnheit, irgend einen zu bearbeitenden Stoff erst Jahre lang mit mir herum zu tragen. So will ich aber Dir doch sagen, daß wir alle beinahe mit Mann und Maus in der Adria ertrunken wären, und daß ich, falls ich das Ding einmal schriebe, als Motto drüber setzen würde: Multra tulit fecitque puer, sudavit et alsit; denn in Konstantinopel standen wir bis an die Knöchel im Schnee; Venedig hat indessen alles wieder gut gemacht.

— Daß es Deiner guten Frau noch immer nicht besser geht, ist ja recht betrübt, wir hatten uns hier recht darauf gefreut, Deine Frau und Wachsmuths Schwester kennen zu lernen.

Du bist doch immer der alte, gute, rücksichtsvolle Kapitän und die Stelle in Deinem Briefe, in welcher Du schreibst, daß Du keine bogenlangen Briefe von mir verlangst, hat mich recht lebhaft gerührt. — Aber Du hast recht; meine Korrespondenz hat seit einigen Jahren gewaltig überhand genommen; ich sitze nun schon seit fünf Tagen und schreibe Briefe unter den mannigfaltigsten Störungen, denn mein Haus ist augenblicklich ein wahrer Taubenschlag; und das schlimmste ist, daß meine besten Freunde am längsten auf Antwort warten müssen. — Die heterogensten Geschichten muß ich beantworten, z. B. da liegt eben ein Brief vor mir von einem Mecklenburgischen Junker, der seinen Vater, Mutter und Bruder öffentlich in den Zeitungen (der Kreuzzeitung) an den Pranger stellen möchte und die naive Ansicht hat, ich wäre gerade der geeignete Mann dazu, diese Niederträchtigkeit auszuführen.

Nun viele Grüße von meiner Frau an Deine und an Dich. Nimm heute so vorlieb von Deinem

Eisenach, d. 25. Juli 1864. Fritz Reuter.

Heute ist der Geburtstag meines Vaters und meiner Mutter,*) es ist Jakobitag, an welchem in Mecklenburg der Roggen angemäht wird.

An Frau Weber,
Schwiegertochter des Amtshauptmanns Weber.

Hochverehrte Frau. — Vor Jahren habe ich einmal eine kleine Geschichte geschrieben „wat bi 'ne Aewerraschung 'ruter kamen kann"; ich habe mich darin ernstlich gegen jede Überraschung ausgesprochen. Heute nehme ich mein Wort zurück, wenigstens muß ich eingestehn, daß es in dieser Welt Überraschungen gibt, die das Herz freudevoll bewegen, und die man nicht entbehren könnte, ohne ein gut Teil seiner Liebe zu vernichten, die, in der Erinnerung wurzelnd, plötzlich wie der Baum Mahomets in einer Nacht aufschießt und in demselben Augenblicke schon den Wanderer mit reifen Früchten erquickt. Sie, verehrte Frau, und die Ihrigen haben diesen Baum über Nacht für mich erwachsen lassen, und die Früchte liegen in meinem Schaffen! Schöne Früchte! rot und golden, zum Einbeißen schöne Früchte! Aber ihr Duft ist doch noch schöner als ihr Aussehen, selbst als ihr Genuß. Die liebevolle Sorg-

*) Die Angaben inbetreff des Geburtstags von Fr. Reuters Eltern schwanken, vgl. S. 264, Z. 17 unten. Nach dem Kirchenbuch von Dehmen bei Criwitz ist der Vater von Fritz Reuter daselbst am 26. Juli 1776 geboren.

falt, die sich in der Auswahl der Geschenke ausspricht, ist für mich der Duft der Frucht, und dankbar erkenne ich an, daß bei der Auswahl die Herzen der Geberinnen und des Gebers zugegen gewesen sind. — Der Teppich ist nun freilich für mich etwas zu schön geraten; die Damen jedoch, die ihn mit kunstfertiger Hand geschaffen haben, sind vollständig entschuldigt, weil dieselben meine etwas derbe plattdeutsche Person nicht kennen und sich in mir etwa einen amaranthenen Oskar von Redwitz oder einen veilchenblauen Novalis gedacht haben. Es wird daher von mir und meiner Frau besagtes Kunstwerk vorläufig als Ausstellungsgegenstand behandelt, und entzückt in dieser Eigenschaft alle Kunstkennerinnen und Kunstkenner. Hermann hat mir durch die Zusendung meines ersten literarischen Versuchs*) eine große Freude gemacht; ich muß gestehen, daß sowohl ich wie meine Frau uns nur schwer der Rührungstränen enthalten konnten, als wir ihn zusammen lasen, teils im Hinblick auf den herrlichen Mann, dem er gewidmet war, teils im Hinblick auf das Rührende, welches für jeden denkenden Menschen in den ersten, unvollkommenen Anfängen einer Sache liegt, die später sein ganzes Leben ausfüllt. — Aber was soll ich Ihnen nun sagen, hochverehrte Frau, für die Zusendung der beiden Photographien,**) die mir meine glückliche Kindheit so freundlich ins Gedächtnis rufen? Da hat doch gewiß Ihr wohlwollendes Herz gesagt: „willst dem Fritz Reuter doch mal eine rechte Freude machen!“ und lange hätten Sie umhersuchen können, ehe Sie eine dieser nur halbwege gleichkommende Gabe gefunden hätten. Ich habe alle Aussicht, die „Franzosentid“ in nächster Zeit illustriert zu sehen; diese Bilder werden dem Künstler L. Pietsch in Berlin sehr willkommen sein; aber noch willkommener würde demselben ein, wenn auch unvollkommenes Bild, etwa ein Schattenriß sein von dem alten Herrn Amtshauptmann und seinem Reiting. Besitzen Sie vielleicht derartiges? . . . . .

Uns geht es hier *sehr* gut; wir wohnen in dem schönsten Teile des schönen grünen Thüringen in einem überaus schöngelegenen Gartenhause; die Lokalitäten sind geschmackvoll und für unsere Bedürfnisse ausreichend, ja wir haben auch ein Plätzchen für gute Freunde, . . . und das „Hotel Reuter“ steht selten leer. . . . Auch kann ich Ihnen sagen, daß ich eine recht sehr auskömmliche, jährliche Einnahme habe, daß meine Finanzen schon alle Abend mit kühnen Gedanken von Ankauf von Staatspapieren und Eisenbahnaktien zu Bett gehen, und daß ich des Morgens mit dem schrecklichen Gedanken erwache, ich könnte einmal ein ungeheuer reicher Mensch werden! —

*) „Die Reise nach Braunschweig“, die Fritz Reuter als Knabe geschrieben und dem Amtshauptmann Weber gewidmet hatte.

**) Das Rathaus (Reuters Geburtshaus) und das sogenannte „Schloß“, in dem der Amtshauptmann Weber gewohnt hat.

Unter solchen Umständen — ich bitte dies dem Herrn R. zu sagen — ist es sehr unwahrscheinlich, daß ich mich wieder in dem Rayon der Röhrchenhiebe seßhaft machen werde; der Teufel könnte sein Spiel haben, und meine Freunde, die Junker und die Pomuchelsköppe verführen, daß sie die Pr — Strafe auf das Volk der Literaten ausdehnten. —

Nun bitte ich Sie noch einmal, den Ihrigen meinen herzlichsten Dank zu sagen für die Gaben und die Art des Gebens, und möge Gott Sie noch recht lange dem Kreise derselben erhalten. —

Mit der größten Hochachtung — und wenn Sie's erlauben — mit der aufrichtigsten Freundschaft Ihr

Eisenach, den 9. August 1864. Fritz Reuter.

An Herrn Fritz Peters.

Lieber Fritz! — Die verfluchten Mäuse! — Gott schuf den Menschen, schuf den Affen, wozu hätt' er die Mäus' erschaffen? Etwa dazu, daß sie einem braven Ökonomiker den Klee auffressen, und daß Ostfriesland im Stalle Hunger leidet? Es passieren viele Dinge unter dem Monde, worauf wir Menschen uns keinen Vers machen können. Der Sommer war doch nicht so warm; woher der große Mäuseschwarm? — Aber Rüben sind gut für Ostfriesland, sind auch gesund, ich esse sie selber, vorzüglich Teltower, wie gestern mittag.

Nun könnte ich das Umherdämeln auf den krummen Fußsteigen wohl sein lassen und gerade Chaussee gehen; und das will ich denn auch.

Die Einlage gibst Du wohl an Pietsch, wenn er zu Dir kommt, oder bei Dir ist; ich hoffe, er wird vor Weihnachten noch einmal zu uns kommen und soll dann nach Bollentiner Nachrichten wie eine Zitrone ausgequetscht werden, zu Neujahr saugen wir selbst diese an der Quelle, denn dabei bleibt's. — Ich habe sogar, um diese Reise machen zu können, einem großen Genusse entsagt, nämlich dem, heute und morgen in Parchim das 300jährige Jubiläum der Schule mitzufeiern. Du kannst Dir wohl denken, wie schwer mir dieser Entschluß geworden ist, denn Du weißt, daß mir mein Aufenthalt in jener Stadt noch immer als der schönste Abschnitt meiner Jugendzeit gilt. Heute nachmittag, wenn die alten Jungen beim Festessen sitzen, erhalten sie von mir folgendes Telegramm:

„Den frohsten Gruß an Euch, Ihr Brüder!
Erhebt die Gläser! wieder! wieder!
Genießt des Augenblickes Gunst!
Doch denket ernst der treuen Meister,
Die, längst geschieden, einst die Geister
Geführt zu Wissenschaft und Kunst."

Meine Frau grüßt Deine Frau, und meine Frau sagt Deiner Frau, daß meine Frau sehr erfreut sein würde, wenn Deine Frau meiner Frau einen langen Brief schreiben würde; ich grüße auch Deine Frau und wir beide alle Kinder. Wie ist es, trägt mein Päth schon Hosen? — Nicht? Nun, es ist auch besser, vielleicht auch reinlicher. In alter Freundschaft Dein

Eisenach, d. 20sten Okt. 64. Fritz Reuter.

An Fräulein Tiessen in Königsberg.

Liebes, verehrtes Fräulein. — Nicht wahr? Es ist eine himmelschreiende Rücksichtslosigkeit; wir haben uns so viel Mühe gegeben, ihm ein Freude zu machen; 60 Finger sind in Bewegung gesetzt worden, eine Unmasse von Geschmack haben wir verschwendet, und der Bruder hat den Tropos „Geschmack" sogar auf den physischen ausgedehnt und hat ihm in Marzipan Gelegenheit gegeben, sich nach Kräften auszubilden, und dieser Mensch antwortet nicht einmal! — Ich gestehe ein, es ist scheußlich, und Sie werden ohne Gnade den Stab über meinem Haupte zerbrechen — wozu Sie passend den erbärmlichen Federhalter nehmen können, mit dem ich Vorstehendes schreibe — wenn Sie erfahren, daß mir keine andere Entschuldigung zur Seite steht, als daß ich im Lande der Phäaken weile. Alles hat gerade so kommen müssen, wie es gekommen ist, um den grauen Nebel der Undankbarkeit über die frohe, lachende Landschaft eines erfreuten Herzens zu breiten. —

Als Ihre lieben Geschenke bei mir eintrafen, war's heiliger Abend, und einige Freunde aus Leipzig und Gotha (alte freundliche Junggesellen, den einen kennen Sie vielleicht: Ludwig Walesrode) waren bei uns, und wir tanzten recht kindlich um den Christbaum. Ihr Teppich wurde auf den Tisch gebreitet, der Kuchen darauf gesetzt, und nun wurde ringsum ein Ah! und Oh! laut, welches deutlich die höchste Bewunderung aussprach, es jedoch noch unentschieden ließ, ob es mehr dem Kuchen oder dem Teppich galt. Dieses wurde jedoch am folgenden Tage gründlich entschieden, denn alles fiel voller Entrüstung über den Kuchen her, weil er es gewagt hatte, sich dem Teppich ebenbürtig zu halten; er wurde jämmerlich zerfetzt (der Teppich wurde nicht zerschnitten), und nur der Geistesgegenwart meiner Frau hat der Prahlhans es zu verdanken, daß wenigstens sein innerstes Innere für den Augenblick verschont wurde; aber seinem Richter wird er dennoch nicht entgehen. — Da ging's nicht zu schreiben. Den Tag nach dem Fest waren die Gesichter auf der Eisenbahn dem Norden zugewandt — Berlin — einige Tage — Neubrandenburg .... Und nun zuletzt das Phäakenland Pommern! — Der König der Phäaken, mein Freund Fritz Peters, nahm den gött-

lichen Dulder, der sich den Magen verdorben hatte, und die göttliche Dulderin, die von Husten und Schnupfen gequält wurde, mit phäakischer Opulenz auf; die älteste Tochter Elise-Nausikaa trat dem göttlichen Dulder (sie war diesmal nicht bei der großen Wäsche) an der Hand eines jungen Phäaken entgegen, und erklärte sich in altgriechischer Unbefangenheit für dessen Braut. Vier und eine halbe Minute vor unserer Ankunft, nach hiesiger Uhr 1 Uhr 23 Minuten am 1sten Januar 1865, war dieser Bund geschlossen. —

Nun Besuche, Gratulationen von alten Bekannten, vierter Mann beim Whist und da saß der Dulder mit verhülltem Haupte, nicht wegen der schmerzlichen Erinnerungen, nein, wegen der tiefsten Gewissensbisse, die Pflicht der Dankbarkeit noch nicht ausgeübt zu haben. Dies also mein in Scherz eingewickeltes Sündenbekenntnis; aber jetzt meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Gaben!

Sagen Sie denselben Ihrem Herrn Bruder, der mich wahrlich noch außerdem durch die günstige Beurteilung von „Kein Hüsung" erfreut hat, einem Buche, welches ich einmal mit meinem Herzblute im Interesse der leidenden Menschheit geschrieben habe. Ich halte es für mein Bestes. — Sagen Sie auch den andern kleinen, fleißigen 50 Fingern meinen besten Dank und seien Sie versichert, daß Sie nächst einer fröhlichen Überraschung wahrhafte Freude in den beiden Reuter-Herzen erweckt haben. Es ist so anmutend und so anregend, wenn man sich mit fernen, befreundeten Seelen in Verbindung weiß. — Viel Glück zum neuen Jahr! für Sie alle. Mit den herzlichsten Grüßen von uns beiden an Sie alle Ihr Fritz Reuter.

Siedenbollentin, Vorpommern bei Treptow a. d. Tollense, d. 11ten Jan. 65.

An Herrn Fritz Peters.

Mein lieber, alter Fritz. — Ich habe in meinem Leben viel und oft an Dich und die Deinen gedacht, doch niemals mehr als in diesem Sommer bei der schrecklichen Hitze und Dürre, bei den traurigen landwirtschaftlichen Berichten aus Süd und Nord; es war wirkliche Teilnahme, ich möchte fast sagen ängstliche Furcht — und nun ist ja — Gott sei Dank — wenn auch kein reicher Erntesegen, doch eine Mittel-Ernte in Aussicht. — Hier am Rhein und in einem Teile von Hessen geht es mit der Ernte, aber in Thüringen sah es sehr bös aus, als ich es verließ. — Alles ist schrecklich weit vorgeschritten, am 31. Juli aßen wir sehr schöne reife Trauben. — Äpfel und Birnen gibt's fast gar nicht; aber die Weinberge strotzen von Früchten. — Wir leben hier in angenehmer Gesellschaft, mein Freund Grashof und Frau waren zehn Tage hier bei uns, Richard Schröder ist hier gewesen und kommt nächste Woche wieder her.

Dr. Wex aus Hamburg und Dr. Fr. Oetker aus Cassel sind mir schon von früher bekannt. Dazu kommen noch: der Hofprediger Koegel aus Berlin, der Professor Tellkampf aus Hannover und — leider schon abgereist, der Freiherr von Vincke, Bruder des Abgeordneten. — Denke Dir, ich sitze voll Rheumatismus wie der Esel voll grauer Haare, die Sache spann sich mit dem Hexenschuß an und rumort nun in meinem menschlichen Leibe weiter umher; aber der Sinn ist frisch, der Appetit, wie wenn Preßkopp in Thalberg wieder auf dem Tische stände, und der Schlaf wie der der Siebenschläfer. — Arbeiten kann ich auch, nur das Bücken und Komplimentenmachen fällt mir beschwerlich. — In Cöln bin ich auch gewesen und habe mich mit dem alten Direktor Diesterweg aus dem zoologischen Garten von dem herrlichen Kriegsheer herausschmeißen lassen.

Es kostet hier freilich viel Geld, der Aufenthalt ist teuer und die Ausflüge nach der Umgebung machen es noch teurer; aber dennoch denke ich hier noch eine Zeit lang, vielleicht den Winter über, zu bleiben, und so werden wir denn leider Eure herzliche Einladung nicht annehmen können; es ist unmöglich, und Du wirst gewiß mit Marien, Elisen und Loepern keinen unbezwinglichen Haß auf uns werfen. Wißt Ihr doch, daß wir in allen guten, wie in allen bösen Tagen in herzlichen Gedanken bei Euch sind. . . .

Meine Angelegenheiten stehen sehr gut, sogar noch besser als im vorigen Jahre, die meisten Einnahmen fallen aber erst auf den Mai 1866. — Auflagen folgen auf Auflagen und die Buchhändler laufen sich die Schuhe nach mir ab, ebenso die Uebersetzer; jetzt will e i n e r aus Edinburg und e i n e in London ins Englische übersetzen, unzählige ins Hochdeutsche. Letzteres will ich noch nicht und das erstere hat auch seine Bedenken. — Luise ist sehr munter, ward ganz fett, ward wieder mager und ist nun faselrecht; sie badet auch, schrei't aber dabei wegen der Nässe des Wassers. . . . .

Wir haben hier Amerikaner, Engländer, Spanier, Franzosen, Belgier, Italiener, Schweden, Russen, und 375 Holländer, außerdem noch 33 deutsche Bundesstätler. — Alles zankt und verträgt sich. Dein

L a u b b a c h ,*) d. 3. Aug. 1865. Fritz Reuter.

An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke.

Mein lieber, guter Herr und Freund. — Es ist scheußlich, wenn die Faulheit über die Bäume wächst und von diesem Gewächse alle Morgen statt balsamischer Tautropfen übelriechende Selbstvorwürfe auf den Boden herniedertropfen, auf welchem es gewachsen ist. Dies

*) Bei Coblenz.

ist nun mein ganz besonderer Fall. Alle Morgen Vorwürfe: Du hast wieder nicht an Deinen lieben Freund Vincke geschrieben, alle Morgen Vorsätze: heute sollst Du aber gewiß an Deinen lieben Freund Vincke schreiben. Aber, Du lieber Gott! — Man sollte eigentlich das Gewächs Faulheit von Leuten in einer besonderen Lebensstellung, z. B. Diplomaten, ex officio anbauen lassen, denn kein anderes trägt dem Kultivateur eine reichere Ernte an leeren Ausflüchten und Entschuldigungen. Aber nun! Passen Sie Achtung! sagt der Jude, und wenn ich sag', denn sag' ich, sag' ich.

Herzlichen Dank von der hier auf der Laubbach garnisonierenden Reuterei für die beiden freundschaftlichen Briefe und die begleitenden Zusendungen; aber Kritik? Fritz Reutersche Kritik? . . . Wollen Sie das nicht wollen, lieber Freund! Ich freue mich über eine schöne Blume, aber ich zähle ihre Staubfäden nicht; ich bin entzückt über ein schönes junges Mädchen, aber ich seziere dasselbe nicht auf dem Anatomiertische. Ihre eigenen Schriften sind mir lieb, sehr lieb geworden; Ihre Uebersetzungen sind fließend und die Auswahl spricht mich mit einem ganz besonderen Interesse an; aber — — ich mag keine jungen Mädchen zerschneiden.

Uns geht es hier im ganzen erträglich; der Hexenschuß befindet sich noch immer im besten Wohlsein und entpuppt sich als ein ziemlich durchgreifender Rheumatismus; aufs Lager hat er mich freilich nicht wieder geworfen, hat sich aber ganz häuslich in meinen Beinen niedergelassen; mit einigen Schmerzen kann ich jedoch schon eine gute Meile marschieren. Dies wird denn nun einen noch nicht ermessenen Aufenthalt in Laubbach zur erbaulichen Folge haben. Gott bewahre, wie alt wird der Mensch doch, wenn er über die Fünfzig hinaus kommt! Ich — Rheumatismus! Ich, der ich sieben Jahre den Kasematten getrotzt habe, und als Ökonomiker einen dreitägigen Novemberregen für eine Erquickung der menschlichen Kreatur ansah! Das ist ja gerade so, als wenn ein Grönländer sich bei uns im Juli erkälten wollte. — Die Unterhaltung ist augenblicklich auch nur sehr mäßig und beschränkt sich hauptsächlich auf den Dr. Fried. Oetker (Cassel), der aber wegen Asthma wenig sprechen darf. Der Verkehr mit Ihnen war zweifellos unsere Jugendblüte in der Laubbach, der darauffolgende mit dem Professor Tellkampf (Hannover) und dem Hofprediger Koegel (Berlin) war das Mannesalter, dem sich schon Sorgen mischten, Oetker repräsentiert das sogenannte reifere Mannesalter; aber nun wird wohl mit der vorgeschrittenen Jahreszeit das winterliche Greisenalter einrücken mit seinen kaufherrlichen Filzschuhen, mit seinen wattierten alten Weibermänteln, die mit Holländern verbrämt sind, und über all diese Misere wird

Punkt 9 Uhr, wie immer die Sonne der Laubbach, der Dr. P., aufgehen und auf die Leiden der Menschheit mit ewiggleich lächelnden Strahlen hinabsehen und versichern, daß alles gut ist. Auch der Stern Minonas, die Frau T., ist für die Laubbach und den Herrn Br. auf eine Zeit lang untergegangen; katholische Priester sind statt ihrer aufgegangen und verfinstern den Tag. — Aber wie groß ist, Mutter Natur, Deiner Erfindung Pracht, die Du der wassergequälten Menschheit es unter den Fuß gabst, des Doktors Geburtstag, der in Wirklichkeit in den November fällt, wo keine Kurgäste mehr vorhanden, auf den August zu verlegen! — Den nächsten Donnerstag überreichen weißgekleidete Jungfrauen und eine holländische Göttin, die sich für die Hygieia ausgeben wird, und Herr O. als Vater Rhein ein Dutzend silberner Löffel dem nichtsahnenden Doktor; Ihr unterschriebener Freund als Komiteemitglied wird die Ehre haben, dem unschuldigen Doktor in **conspectu ominum** beim Mittagstische eine Bastonade von 777 Knittelversen zu applizieren und dabei auf seine Gesundheit trinken. Was eigentlich aus der ganzen Geschichte schließlich werden wird, weiß ich nicht, ich habe jedoch die unabweisliche Ahnung, daß entweder eine ungeheure Heiterkeit oder eine ungeheure Dummheit jung werden wird. Im Interesse meiner Schriftstellerei wünsche ich das letztere, und wäre ich zehn Jahre jünger, würde ich dazu helfen, ich würde hier eine Redensart an ein Häkchen heften und dort eine an ein anderes und würde die ganze Gesellschaft mit dem Spinnennetz loser Kabalen umspinnen, daß sie mir darin brausen sollte, wie ein Bienenschwarm im Stocke zur Winterszeit. Kein Mensch freut sich mehr über diese Angelegenheit als mein Dörchläuchting; Durchlaucht von Mecklenburg-Strelitz liegen ganz vergnügt hinter dem Ofen, machen mir allerlei schiefe Mäuler zu und lachen in aller Ruhe über die Unruhe rings um Hochdieselben. — Meine Frau ist soeben fortgegangen, um Kaffee zu trinken und dann in der Draht-Bindfaden-Verschönerungs- und Guirlanden-Kommission zu sitzen. Meinetwegen! Die Frauen wollen auch ihren Spaß haben, und wenn von der Verschönerung einige Streiflichter auf die Urheberinnen zurückfallen, können wir Männer schon damit zufrieden sein. Ich sitze in der Kommission fürs Essen und fürs schwere Getränk und habe das zufriedenstellende Vergnügen, daß in meinem Departement schon heftige Getränk-Kämpfe zwischen G. und einem Holländer ausgebrochen sind, weil der letztere die legitime Herkunft und die Ahnenprobe des G.'schen Bordeaux nicht anerkennen wollte; der Streit ist für mich plästerlich anzusehen, es ist, als wenn sich ein fetter phlegmatischer Karpfen mit einem Hühnerhabicht beißt. — Soeben verläßt mich der Doktor, der Sie aufrichtig hochschätzt und

Ihnen die besten Grüße schickt. — Es ist possierlich anzusehen, wie der kleine Kerl so nichtsahnend aussehen kann und er weiß von der Überraschung so genau Bescheid, daß er sogar seinen Militär-Sohn zum Feste hat kommen lassen. Sie sehen, ich halte eine ziemliche Ernte von kleinen Beobachtungen und vertreibe mir die Zeit damit, und da wir jetzt unten in der Grotheschen Wohnung Quartier gemacht haben, fehlt es auch nicht an Behaglichkeit, die durch eine auf dem Fensterbrett angefütterte Spatzengesellschaft erhöht wird. — Ich habe eine besondere Zuneigung zu dem kleinen geflügelten Völkchen, wie Sie aus dem beifolgenden „Hanne Nüte" ersehen werden. Außerdem sende ich Ihnen vorläufig: die Reis' nah Belligen, Läuschen un Rimels II und die Festungszeit. Der Rest ist mir abgeborgt, soll aber baldigst nachfolgen. . . . .

Nun ist mein Latein zu Ende. Der Brief entstand in zweitägiger Frist unter vielfachen organischen Störungen und trägt das Zeichen dieses zerrütteten Organismus in seiner bedauerlichen Zerfahrenheit und genialen Konfusion an der Stirne. Augenblicklich ist Johann das störende Prinzip, der eine Inschrift für ein Transparent verlangt.

Nun unsere besten Grüße an Sie und unsere herzlichste Empfehlung an Ihre Frau Gemahlin! — Schreiben Sie einmal wieder an Ihren

Laubbach,
d. 22sten Aug.
1865.

Sauer-Milchverkommenen
Wasserverschwommenen
Doch 5 Pfund zugenommenen —
Und so weiter, und so weiter —
Ergebensten Fritz Reuter.

An denselben.

Πως τον προσπτυξομαι αὐτον;

Wie soll ich den anreden, der mich mit so einer liebenswürdigen Freundlichkeit traktiert? Ich glaube am besten: „Mein lieber, lieber Freund."

Mit herzlicher Liebe danke ich Ihnen für den neuen Beweis Ihrer Zuneigung; ja, zwischen uns soll's noch lange beim alten bleiben, oder besser, es soll sich immer wieder von neuem ausbauen und erweitern. — Schelten Sie mich aber ab und an tüchtig aus wegen meiner Schreibfaulheit; ich verdiene es. Der Wassertyrann hat tüchtig gelacht über die poetische Epistel, läßt aber nichtsdestoweniger freundlich grüßen; und die Reuterin hat ebenso darüber gejubelt, wie der Reuter selbst; nur sein Pegasus macht sich stetisch, als er ihn zum lyrischen Ritt aufzäumen wollte, das Biest wollte

nicht rennen, es schien's vorher zu wissen, daß es um verschiedene Nasenlängen geschlagen werden würde. — Mit großer Freude habe ich in der Kölner Zeitung eine anerkennende Kritik Ihrer Übersetzungen gelesen; die kleine Ausstellung, die als Affixum hinterher kam, betrachte ich als die leibliche Notdurft eines jeden Rezensenten; man darf sie diesen Leuten nicht übel nehmen, sie sind ja auch nur Menschen. — Wollte Gott, ich und Dörchläuchten wären schon mit heiler Haut durch ihre Spießruten gelaufen. — Aber ich denke, P*) hat meine Haut schön ausgegerbt, ich will's schon aushalten. — Dörchläuchten hat in der letzten Zeit schön heranmüssen; Land sehe ich schon; aber vier Brautpaare in den sichern Hafen der Ehe zu bringen, ist keine Kleinigkeit und will Zeit haben. —

Wir sitzen hier noch immer in dem Schweizerhaus, in dem Sommerpalais des kleinen Samojeden und sehen mit Schrecken der Zeit entgegen, wo uns die Witterung unter den Schwarm des Kurhauses scheuchen wird. — Die Gesellschaft ist sehr heruntergekommen in Quantität und Qualität; einige sind noch hier wegen unheilbarer Dummheit, einige wegen Geistesstörung und das Übrige ist aus Holland — mit wenigen Ausnahmen. — Die Geistesstörung wird hier hauptsächlich vom preußischen Militär vertreten. Einen haben wir schon ans Irrenhaus abgeliefert und — so schwer es mir auch wird — ich muß gestehen, daß die preußischen Militäreinrichtungen weniger an seinem Zustand schuld waren, als seine dichterische Richtung. . . . . Aber unter allen diesen Dornen blüht die Blume der Liebe lustig empor und der Gärtner, der sie zieht und pflegt, ist ebenfalls im Militäretat von 1865 als Leutnant aufgeführt. — Es ist dies ein Phänomen, merkwürdig, höchst merkwürdig! — Wir wissen, daß Stahl und Stein, daß hartes Holz und weiches Holz Feuer geben, aber in keinem physikalischen Lehrbuche ist es angeführt, daß Pomade mit Pomade, daß Westfalen und Holland sich entzünden können. Nehmen S' nicht übel, ich weiß, Sie sind auch ein Westfale, sind aber ein Dichter und die Art ist im Selbstverbrennungs-Prozeß begriffen.

Anbei erfolgt wieder eine kleine Sendung **Reuteriana** — Sie sehen, dieselbe kommt sehr tropfenweise; aber teils ist das Fehlende gar nicht in meinen Händen, teils mir hier wieder abgeliehen. — Zu der Stromtid, deren letzter Teil noch fehlt, indessen bald nachfolgen soll, lege ich noch einige Illustrationen bei. — Wir bleiben noch bis Weihnacht hier, reisen dann über Cöln nach Pommern, kehren im Januar wieder hierher zurück und bleiben bis März hier. — Ich bin freilich sehr frisch und gesund und heiter, aber der Hexenschuß

*) Der Laubbacher „Wassertyrann".

meldet sich doch noch zuweilen und die Bestie muß fort. Dann sehen wir uns in Frankfurt.*) — Viele Grüße von uns beiden an Sie und Ihre geehrte Frau Gemahlin. Ihr

Laubbach, d. 9ten Nov. 1865. Fritz Reuter.

An Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.**)

Allerdurchlauchtigster Großherzog, Allergnädigster Großherzog und Herr! — Durch die hohe Gnade Ew. Königlichen Hoheit ist mir eine so freudige Überraschung geworden, daß sie mich zum aufrichtigsten, tiefgefühltesten Danke verpflichtet, und wenn die Äußerung dieses Dankgefühls erst jetzt erfolgt, so bitte ich Ew. Königliche Hoheit die Verspätung derselben auf meine Abwesenheit von Eisenach zu schieben. Ew. Königliche Hoheit können sich schwerlich eine genügende Vorstellung von meiner Freude machen, wenn ich nicht das Nachstehende mitteile. Ich bin grade dabei, in meinem nächst erscheinenden Buche dem erhabenen, hochseligen Stifter des mich über Verdienst auszeichnenden Ehrenzeichens, dem Urgroßvater Ew. Königlichen Hoheit, Friedrich Franz dem Ersten, ein heiteres Ehrendenkmal nach meiner Art zu setzen. Derselbe tritt am Schlusse dieser Erzählung als lebensfrischer und lebenslustiger junger Mann und als fröhlicher Vermittler im Gegensatz zu dem alten imbecillen, mit allerlei Sonderbarkeiten behafteten Herzog Adolf Friedrich IV. von Strelitz auf, der von seinen Neubrandenburgischen Untertanen „Dörchläuchting" genannt wurde und meinem Buche diese Benennung zum Titel hat hergeben müssen. — Wenn nun auch das Bild des liebenswürdigen Fürsten nur in flüchtigen Umrissen von mir gezeichnet werden konnte, so hoffe ich doch, daß dasselbe Ew. Königlichen Hoheit hell und freundlich aus dem trüben Dunkel der kümmerlichen Zeiten nach dem siebenjährigen Kriege entgegenleuchten wird.

Aber — wohin führt mich meine Feder! — Ew. Königliche Hoheit müssen schon wieder Gnade über mich ergehen lassen und diese ungehörigen Mitteilungen entweder der Geschwätzigkeit des angehenden Alters oder dem Drange des freudigbewegten Herzens zu Gute halten. Ew. Königlichen Hoheit untertänigster

(März 1866.) Fritz Reuter.

---

*) Damals der Wohnort des Freiherrn von Vincke; später und jetzt: Freiburg i. Br.

**) Dank für die Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

An Herrn Jühlke, Hofgartendirektor des Königs von Preußen, in Sanssouci.

Lieber Freund Jühlke. — In der letzten Zeit habe ich oft und viel Gelegenheit gehabt, an Dich zu denken und muß als ehrlicher Mann gestehen, daß dies in meiner Eigensucht seinen Grund gehabt hat. — Ich habe nämlich einen Garten von 1½ Acker gekauft und noch einen daran stoßenden von ½ Acker im Handel. — Die beiden Grundstücke sind mit Ausnahme des kleineren Teils, der eben ist, Berggärten mit Unterlage von Fels, auf dem jedoch große Bäume (Eichen, Buchen, Eschen) recht sehr gut und üppig wachsen. — Die Lage kann nicht schöner sein und die Aussicht ebenfalls nicht. Die Gärten liegen nach Süden, sind im Norden von höheren Bergen geschützt, haben die Aussicht auf die Wartburg, ins Mariental und ins Johannistal. Vor dem Hause (welches allerdings erst zu bauen ist) sind Teiche, die der Großherzog in den neuanzulegenden Park hineinzuziehen beabsichtigt. — Der Park ist von meinem Garten nur durch einen fünf Fuß breiten Weg getrennt. Das sind alles Vorzüge, die die Nachteile wohl überwiegen. Zu diesen letzteren rechne ich die unvermeidlichen Sprengarbeiten in dem allerdings nur morschen Felsen, die dem Hausbau vorangehen müssen.

Nun ist nur die Frage, wo muß das Haus liegen? nach welcher Richtung muß die Front liegen? Wie muß der ebene Teil, wie der terrassierte und wie der Berg benutzt werden? Wo müssen Bäume fort und wo müssen deren angepflanzt werden? — Das könnte mir nun der Herr Gartendirektor Jühlke in dem Moment, in dem er einen Blick auf diesen Erdenpunkt richtet, sagen, wenn dieser Mann nur nicht so fern und so sehr beschäftigt wäre. Merkst Du was, lieber Bruder? — Nun, ich will deutlicher sprechen: solltest Du, wenn Dich Deine Reise nach Erfurt führt, wohl so viel Zeit übrig haben, einen kurzen Abstecher nach Eisenach machen zu können?

Ich fühle das Unbescheidene des ausgesprochenen Wunsches, so daß ich es nicht wage, es als Bitte auszusprechen. Mit meinem herzlichsten Gruße Dein

Eisenach, d. 2ten Juni 1866. Fritz Reuter.

An Herrn Hermann Grashof in Lübeck.

Lieber Grashof. — Nachgerade wäre es denn nun wohl Zeit, Dich in etwas von unsern hiesigen Zuständen in Kenntnis zu setzen;

bisher war es aber wirklich fast unmöglich; unterbrochene Postverbindung, Einquartierung, Durchmärsche, Aufläufe und die eigene Neugierde ließen zu nichts kommen. — Am 20sten ging der Spektakel hier los, es rückten — nachdem zehn Tage vorher Deine Landsleute, Teile des 7ten Armeekorps, hier sechs Tage und Nächte nach Zeitz durchgegangen waren — drei Landwehrbataillone von Erfurt und zwei Gothaische von Gotha hier bei uns ein, besetzten den Bahnhof und machten drei Tage hindurch durch ewiges Hin- und Hermarschieren und Bivouakieren ihre Leute so kaput, daß sie nicht mehr auf den Beinen stehen konnten. Tags darauf war alles wie eine fata morgana verschwunden, Stadt und Bahnhof soldatenleer und nur eine hannöversche Husaren-Patrouille ritt des Nachmittags durch die Stadt und setzte alle alten Weiber mit und ohne Hosen in Furcht und Schrecken. Dieser Zustand hob sich am folgenden Tage zum förmlichen Entsetzen, als nach Ankunft zweier Gardebataillone aus Berlin die Hannoveraner Durchzug durch Eisenach verlangten und im Weigerungsfalle drohten, die Stadt in Brand zu schießen. Den Wirrwarr, die Szenen der Angst und Verzweiflung zu beschreiben, mußt Du mir erlassen. Der Magistrat erließ Befehl, Wasser auf alle Hausböden zu schleppen, das Publikum vergrub seine Schätze und saß mit seinen Habseligkeiten im Keller, von Mord, Brand, Plünderung und Notzucht phantasierend, meine Wirtsleute gingen in diesen wilden Vorstellungen heldenmütig voran und wollten uns auch in den Strudel dieser Schrecken hineinziehen, wir rühren uns aber nicht, alles blieb bei uns, wie es war, nur ich ging in die Stadt und kaufte Fleisch, so viel zu haben war, damit ich den armen Kerlen, wenn sie hier durchkamen, was in die hungrigen Mäuler stopfen könnte. — An diesem Tage hätten übrigens die Hannoveraner hier recht gut durchkommen können; am andern Tage war's zu spät, da hatten wir hier 30 000 Mann, die in der Umgegend mitgerechnet. Die Korps der Generale von Beyer, von Falkenstein und von Goeben waren hier und marschierten hin und her bis zu dem höchst blutigen und für die Preußen nachteiligen Gefecht von Langensalza. — Du wirst das Nähere aus den Zeitungen erfahren haben, ebenso, wie wir, denn was man an Ort und Stelle der kriegerischen Bewegungen erfährt, sind lauter Lügen. . . . .

Wir haben in unserm Hause viele Einquartierungen gehabt und dieselbe gerne aufgenommen, auch nach Kräften und zur Zufriedenheit verpflegt. Deine Landsleute, Offiziere mit ihren Burschen, bildeten die Mehrzahl; auch Freiwillige aus Bielefeld waren hier, doch nur zum Besuch. Gestern morgen verließen uns die letzten, Baumeister von der fliegenden Eisenbahn. Auch einen Pflaster-

kasten hatten wir mehrere Nächte, den ich, wie meine Frau allen Ernstes von mir verlangte, herausschmeißen sollte, weil er feige und ein „Mauses" sei. — Die Preußen haben sich hier sehr gut betragen, und die Einwohner haben getan, was in ihren Kräften war. — Ich habe Dir wohl noch nicht geschrieben, daß ich mir einen Garten, prächtig gelegen, für 900 Tlr. gekauft habe, worin ich mir ein Haus zu bauen beabsichtige, aber später. — Wenn Du noch nicht alles Geld verspekuliert hast,*) so gib's nur in die Commerz-Bank; ich brauch's freilich nicht, da ich noch außerdem genügende Einnahme habe; aber wenn ich noch diesen Herbst zum Bauen käme, so wär es mir gelegen. Ist's nicht, so macht's auch nichts. Mein Buch muß in diesem Augenblick vollständig gedruckt sein. — Ich bin zur Stunde so gesund, wie seit Jahren nicht, trinke aber auch nur Wasser. — Meine Frau ist auch wohl, klagt nur über Fettwerden und muß Kleider ändern. Von Arbeiten ist aber in dieser Zeit keine Rede. Doris — dies für Bertha**) — beträgt sich überaus gesittet und zart in diesen Kriegsumständen und hat uns Beweise geliefert, daß sie es an Bildung sogar mit einem feinen Berliner aufnehmen kann, der als Bursche hier war. — Lebe wohl und grüße Bertha von uns. Dein

Eisenach, d. 5ten Juli 1866. Fritz Reuter.

Die Kammerwahlen in Preußen machen mir Sorge. Das fällt schlecht aus.

An Herrn Fritz Peters.

Min leiw' Fritzing Peiters. — Dat is man, dat ick dorvon segg — ærwer Du hest mi schrewen und Korl Kräuger hett mi't ok schrewen, Du haddst mi Botter un Schinken herschickt. — Ick glöw ok, dat Du't dahn hest; ick glöw ærwer ok, dat Du't up de mæglich dæmlichste Ort un Wis' anfungen hest, wat Di süs nich oft passirt, ærwer ditmal un dunn bi dat Sparf'steken in'n Winter un denn noch bi einige Duzend annere berühmte Gelegenheiten is Di woll so wat passirt. Ditmal hest Du denn woll Botter un Schinken as Fracht mit de Iserbahn gahn laten un hest Di dorbi dacht: ankamen möt't jo. — Ja, ankamen ward't ok woll, dat heit de Schinken; wat de Botter anbedrapen deiht, so sælen jo, as de Lüd' sick vertellen, all de lütten leiwen Schausterjungs in Berlin, jeder mit en Stück Brod in de Hand, üm den einen Iserbahn-Wagen up den Stettiner Bahnhof stahn un dor stippen, indem dat de Botter

*) Der geschäftskundige Freund Grashof hatte es übernommen, Reuters Ersparnisse vorteilhaft anzulegen.

**) Grashofs Frau. Doris: das Dienstmädchen bei Reuters.

dorinner drewen is. — Na, denn helpt nich! — Un so geiht Einen dat, wenn 'n hübsch in den Drögen und wit von den Schuß is un denkt, wenn Einer fläut't, denn möt de Iserbahn ok glik för em fläuten. — Dor hett æwer 'ne Uhl seten. — Fracht ward gornich mitschickt, blot wat Ilgaud is, un in de letzten vir Dag' is't ok dormit Essig west, denn Soldaten æwer Soldaten sünd hir wedder dörchgahn. — Ick heww alle Hän'n vull tau dauhn, ick möt gor tau vel Breiw' schriwen un heww mi, as Du villicht all hürt hest, dat unnernamen, dat ick Meckl. Geld sammeln dauh un dorför hir wat in de Lazarethen schick. — Gottlow! Dat lohnt jo recht schön in Meckelnborg un eben kam ick von den Bahnhof, wo ick nah Kissingen 2 Centner Gruben, 1 Centner Ries, 77 Pund Zucker, 50 Pund Koffee, un 1 Centner backt Plummen schickt heww, nah Dermbach is all vörher de Mæglichkeit besorgt worden.

Nu will ick Di bidden: 1) Dine leiwe Fru tau tröften wegen de backermentsche Botter, 2) sei von mi dorför unsen besten Dank tau seggen, 3) sei velmal tau grüßen, un wenn Du mit dese Geschichten prat büst, Di hen tau setten un en por Würd' an mi tau schriwen, wo't Jug geiht, mi ok dat Geld tau schicken, wat in Dine Hän'n is; æwer nich dörch Intahlung up de Post, denn sei gewen Einen hir den niderträchtigsten Poppirschund, de allmeindag' von de lütten leiwen Potentaten utbrödt worden is. . . . .

Nu adjüs, ick möt noch an Korl Kräuger schriwen, dei mi 70 Daler ut Malchin schickt hett. — Wi sünd munter un woll, blot dat ick bi de Hitt vel sweiten möt. Wat min is, grüßt Jug un ick dauh't ok. Din

Eisenach d. 18sten Juli 1866. Fritz Reuter.

An Herrn Hermann Grashof.

Lieber Grashof. — Ich habe Dir den „Dörchläuchting" nur erst sehr spät zusenden können, dazu noch ungebunden und ohne alle begleitenden Worte. Ich will dies letztere wieder gut zu machen suchen, entschuldigt bin ich freilich durch die wirklich bedeutende Arbeit, die mir in der letzten Zeit auf dem Halse gelegen.

Nun erst die geschäftlichen Angelegenheiten. — Die finnländischen Papiere und die Lübecker Bankaktien Deiner letzten Sendung habe ich richtig erhalten. . . . . Mit den übrigen Papieren weiß ich so ziemlich, was ihren Wert anbetrifft, Bescheid, nur die Lübecker, inkl. der Lebensversicherungsaktien, sind mir Böhmische Dörfer . . . Nun geht's auf den Hausbau los, d. h. in diesem Jahre werden die notwendigen Fels-Spreng-Arbeiten fertig gemacht und im nächsten Sommer soll das Haus fertig gebaut werden, so

daß ich zu Ostern 68 einziehen werde. . . . Gottlob! Ich brauche Deine schönen Sachen nicht dazu anzugreifen, sie sind integra und können von mir als teure Reliquien Deiner brüderlichen Freundschaft aufbewahrt werden. Ich habe bis zum Johannistermin 1867 eine Einnahme von 8500 Tlr.; Dörchläuchting ist in erster Auflage in 10 000 Exemplaren gedruckt. — Du kannst Dir wohl denken, wie „sie" jetzt immer baut, sie hat alles schon fix und fertig bis auf Gardinen und Sofas; wenn es aber nach ihrem Willen ginge, würde das ganze Haus ein einziger Erker und alles würde zu Balkonen nach außen und zu Schmollwinkeln nach innen eingerichtet. Sie läuft nun alle Tage nach dem Garten und betrachtet sich den toten Erdhaufen, der dort ausgekarrt wird und pflanzt ihre grünen Hoffnungen darauf. — Dies macht mir viele Freude. —

Wir haben hier eine sehr bewegte Zeit durchgemacht, und jetzt beginnt die Einquartierung wieder mit dem Rückmarsch der Truppen. In meinem Hause freilich bin ich die Einquartierung gar nicht los geworden, denn seit acht Wochen habe ich Deinen Landsmann, einen Gymnasiallehrer N., einen guten Kerl, aber starrköpfigen Münsterländer und schrecklichen Ultramontanen, der trotz preuß. Uniform und Zündnadelgewehr für die braven Bayern schwärmt und allabendlich heiße Gebete für den Kaiser von Österreich zum Himmel sendet, bei mir in Quartier; er leidet an chronischem Rheumatismus. Ich komme sehr gut mit ihm aus, aber was „sie" ist, verficht das Preußentum und die protestantische Kirche. Ich glaube, die beiden bekehren sich noch gegenseitig, und wenn Du uns einmal besuchst, wirst Du in ihr eine Glaubensschwester vorfinden. . . . .

Doris, die sich während der Kriegsunruhen heldenmütig mit dem gebildeten Teil der Soldateska abgegeben hat, ist zarter denn je; sie sorgt wie eine Schwester für unsern Soldaten, den ganzen Tag geht es: Herr N. sagt, Herr N. wünscht, Herr N. meint, kurz, Herr N. ist nach dem letzten, dem Schlossergesellen, ihr leider lendenlahmes Ideal geworden und ist bei ihr Nr. 1 und kommt dann noch einmal, und wir beiden andern armen Würmer kommen dann noch lange nicht. . . . .

Nun, lieber Bruder, kommt der Winter wieder und mit ihm die Zeit zum Lesen, nun setze Dich mal ruhig hin und zeichne Dir Bücher auf, die ich Dir senden lassen soll. Mache mir dabei keine Sperenzien, die zwischen uns durchaus wegfallen müssen. In den nächsten Tagen geht von mir an Gesellius wieder eine große Bücherssendung ab, und habe ich noch bei ihm ein Erkleckliches zu gute, dazu kommt noch, daß jetzt wieder neue alte Auflagen vorbereitet werden, und daß ich so viel Bücherkram bei mir herum habe, daß ich

unmöglich alles lesen kann, wodurch ich in die Gefahr gerate, mich an das Herumnaschen in der Literatur zu gewöhnen. Bertha hat vielleicht auch ihre Wünsche . . . .

W. ist doch wieder besser? Mag aber wohl in einer verzweifelt antipreußischen Stimmung sein. Er hat auch wohl, wie alle Schleswig-Holsteiner, diese mignons von ganz Deutschland, von dem . . . . Augustenburger geträumt, wie einige seiner Landsleute, die sich hier aufhalten, und uns hier früher über das erhabene Hervorragen des Schleswig-Holsteinschen Stammes über alle übrigen deutschen Stämme Vorlesungen hielten, ihre Hoffnung auf die Kroaten setzen und mit Emphase hervorhoben, daß die Österreicher nur mit Bajonetten drauf gingen. Sic transit gloria mundi!

Nun leb' wohl, lieber, guter Grashof und schreibe mir bald von Deinem Wohlsein. Meine grüßt Dich und Deine und ich auch. Dein

Eisenach, d. 1sten Sept. 66. Fritz Reuter.

An Herrn Professor Tellkampf in Hannover.

Nicht wahr, mein herzlieber Freund, wenn einer einen so nennt, wie ich soeben, dann muß einer sich gegen einen auch so betragen, daß einer einen so wieder nennen kann, und das habe ich nicht getan; zu meiner Schande sei's gesagt: ich habe Sie über Gebühr auf Ihre freundlichen Briefe warten lassen. Entschuldigungen habe ich wohl, aber die will ich Ihnen doch lieber ersparen; denn jede Entschuldigung kommt mir vor, wie das Stroh, worin mal die Körner gesessen haben; ich bitte Sie daher lieber, beifolgenden dicken Strich (——————————) über meine Sünden zu machen. —

Herzlichen Dank für die Übersendung der Bücher; mit unendlicher Freude und mit unbedingter Zustimmung in der Gesinnung habe ich Ihre Spezialgeschichten über die zackermentschen Franzosen gelesen. Ich sage mit Ihnen, es ist eine Schande, wenn sich deutsche Fürsten, selbst in der höchsten Not, an diese Ausländer wenden; aber noch eine größere Schande ist's, wenn eine sich liberal und liberalst nennende Partei aus dummem Preußenhaß sich in die Arme des sauberen „empire" werfen will — das nenne ich Brutalität! — Ich kann mir vorstellen, daß mancher brave Landsmann von Ihnen, und Sie selbst vielleicht, mit Trauer die Selbständigkeit Ihres Landes dahin fahren sehen — für meine Person muß ich aber bekennen, daß ich mit dem Ausgang des Dramas sehr zufrieden bin, hauptsächlich in Anbetracht der Zustände, die über uns sicherlich hereingebrochen wären, wenn der Gegner gesiegt hätte. Wehe dann Dir, Deutschland! Wehe dann Dir, Protestantismus! Mindestens 200

Jahre kräftigen Ringens nach Einheit und Freiheit, nach Licht und Wahrheit wären vergeblich gewesen! Und das Mittelalter, nicht das romantische, sondern das echtjunkerliche, das pfäffische wäre im Geleit der verdienten Verachtung aller fortschreitenden Nationen über uns hereingebrochen. —

So, nun genug von Politik, nun von uns! — Wir haben hier in diesem Sommer sehr viel erlebt, denn wie Sie wissen, „entspann sich der Kampfplatz" (Falstaff!) hier in unserer unmittelbarsten Nähe. Denken Sie sich, Ihre lieben Landsleute wollten oder sollten uns hier in Brand schießen! Wir mußten auf Befehl der Kreisdirektion Wasser auf die Böden schaffen. Ein jämmerlich, unverständig Geschrei von Plünderung ging durch die Straßen, und von einem Gange durch die Stadt zurückkehrend, kam ich darüber zu, wie unsere Frau Wirtin meine Frau unter Tränen beschwor, unsere Schätze mit den ihren im Keller zu vergraben! „Was, sage ich, plündern? Die armen Kerle werden hungrig sein, wenn sie kommen, setzt Fleisch und Brot und Wein auf den Tisch." —

Tags darauf war die unglückliche Schlacht von Langensalza, die nur von einem blinden König konnte angeordnet werden. . . . . Mit Liebe und Treue Ihr

Eisenach, 11. November 1866. Fritz Reuter.

An Herrn Justizrat Schultze.

Mein lieber, alter Kapitän. — Nun ist's doch endlich wohl an der Zeit, daß ich Dir antworte und Euch von uns berichte! — Erstens unser herzlichstes Beileid bei Euren argen, so sehr gerechtfertigten Ängsten, die Ihr der Cholera wegen ausgestanden habt. Das ist ja schrecklich gewesen! Wir haben die Bestie hier auch gehabt; aber leise, ganz gemütlich, sie ist mit elf Opfern still abgezogen. Zweitens aber meine innige Freude darüber, daß wir beide nach so vielen Jahren, die sonst häufig so trennend wirken, uns wieder auf ein und demselben politischen Standpunkt finden. Grade das, was Du aussprichst, empfinde ich lebhaft. Mit Zittern und Zagen habe ich den Kampf herannahen sehen, weil ich mir bewußt war, daß Deutschlands ganze Zukunft an Religion, Bildung, Wissenschaft, Freiheit und Einigkeit in den Würfeln lag, und mit welchem Jubel habe ich die preußischen Waffentaten begrüßt, wie habe ich mich gefreut, als Bismarck mit unendlicher Mäßigung die Ernte dieser Siege einheimste und das Recht der Abgeordneten durch die Bitte um Indemnität anerkannte. Da lief mir mein Herz über, ich packte opera omnia mea zusammen und machte ihm ein Ge-

schenk damit, was mir den einliegenden, mir bald zurückzusendenden, liebenswürdigen Brief eintrug.*) . . . .

Es war eine bewegte Zeit; aber erfrischend war sie in den Hoffnungen, die sich an die Siege knüpften.

Nun ist bei mir eine große Ruhe eingekehrt, ich habe mich wieder an die Arbeit gemacht, schreibe meine Reise nach Konstantinopel und sehe der Zukunft getrost in die Augen; das eine, für welches wir beide gelitten, die Einheit Deutschlands, hätten wir so ziemlich erreicht, das andere, die Freiheit, wird auch kommen, wenn wir sie nicht erleben, so kann der Kampf dafür unsern Kindern bleiben.

Uns geht es sehr gut, wir werden sogar übermütig und bauen uns im nächsten Jahr in einem sehr schön gelegenen Garten ein neues Haus, in welchem ich im Geiste schon die beiden guten Schultzes aus Meseritz sitzen sehe . . . . Meine Aktien sind von Jahr zu Jahr gestiegen, Dörchläuchting ist in erster Auflage in 7000 Expl. in die Welt gegangen, in 2ter in 3000 Expl. und in dritter wieder in 3000 Expl., alles in einem Vierteljahre; ein Erfolg, der in Deutschland so ziemlich unerhört sein dürfte. Auch an äußern Ehren hat's mir nicht gefehlt, unser Großherzog von Weimar hat mich mehrfach zur Tafel geladen, ich habe eine große Gala-Cour mitmachen müssen, habe der Großherzoglichen Familie Plattdeutsch vorgelesen, und der Großherzog ist mir bei meinem projektierten Bau unaufgefordert durch Anlage eines Weges und Grenzverbesserungen freundlich entgegen gekommen; er ist mein Nachbar. — Auch der Großherzog von Mecklenburg hat sich was merken lassen, er hat mir seinen Hofmaler, Professor Schlöpke, über den Hals geschickt, daß mich derselbe für die Galerie in Schwerin male, und da hänge ich nun mit dem Herrn zu Putlitz zusammen; auch hat er mir die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, an einem Bande um den Hals zu tragen, verliehen. Da solltest Du mich einmal sehen, Du kennst Deinen alten Charles gar nicht wieder. Einmal nur im verschwiegenen Kämmerlein habe ich meiner Frau den Genuß verschafft, dekoriert herumzugehen; aber d e r Glanz! . . . . Nun, denke Dir dazu, wie ich in Graudenz in dem durchgesessenen Schlafrock mit den aus Eggen geflochtenen Pampuschen herumlatschte und dann sage, was 'ne Sache ist. — Im vorigen Winter machten wir zu Weihnacht vom Rhein aus einen Abstecher nach Pommern zu alten Freunden und da hatte meine Frau das Unglück, aufs heftigste an einem Nervenfieber zu erkranken, Du kannst Dir denken, welche Angst ich ausgestanden habe. Und gerade in dieser traurigen Zeit erhielt ich einen fulminanten

*) Dieser Brief ist, wie der Geleitbrief zu Reuters Sendung, in „Fritz Reuters Leben und Werke" (Bd. I, S. 86) mitgeteilt worden.

Brief in einer fast unverständlichen Ausdrucksweise von Ehren-Schr..., der jetzt Pastor in N. N. ist. Er hatte die Festungstid gelesen und fühlte sich höchlich durch das von ihm Mitgeteilte verletzt, gestand ein, daß er in einer schwachen Stunde Verrat ausgeübt, verlangte aber von mir, ich solle das Geschriebene öffentlich zurücknehmen. Ich antwortete ihm, das könne ich nicht, weil es die Wahrheit enthielte, er müsse sich damit zufrieden geben, daß ich seinen Namen nicht genannt habe. In diesem Frühling erhielt ich darauf eine zweite Epistel, die wo möglich noch zorniger und gröber und mit der Drohung verstärkt war, daß er nächstens auch ein Buch über die Festungsgeschichte herausgeben würde, er hätte alle Materialien zur Hand und würde nicht verfehlen, meine Antezedenzien auf der Festung schonungslos aufzudecken .— Ich habe nicht weiter darauf geantwortet, und wenn er dies tut, so kann ich es ihm nicht wehren, ich würde auch darauf nicht antworten, falls er aber meine Wahrhaftigkeit in betreff der über ihn mitgeteilten Tatsachen in Abrede stellen würde, so müßte ich mich schon nach Zeugnissen für die Wahrheit derselben umsehen, und da bist Du nun der Einzige, an den ich mich dieserhalb wenden könnte. Witte, Vogler, Cornelius, Häunisch sind tot oder verschollen, der Franzos' lebt noch, ist aber damals nur ganz kurze Zeit mit Schr. zusammen gewesen, wenn überhaupt noch. — Die Geschichte ist mir sehr unangenehm; aber wenn es sein soll: „denn helpt dat nich!" . . . .

Meine Frau grüßt, wie ich, die Deine und Dich und so schließe ich denn meine lange Epistel, daß Du lange leben mögest und viel Freude an Deinen Kindern erlebest. Dein

Eisenach, d. 14. Dez. 1866. Fritz Reuter.

An Adolf Wilbrandt in München.

Mein verehrter Freund. — Recht sehr habe ich mich gefreut, als ich Ihre altbekannten Schriftzüge auf einer Adresse erblickte, wußte ich doch gar nicht, wo in aller Welt Sie Ihre Zelte aufgeschlagen. Die Freude dauerte nicht lange, denn als ich des Inhalts Ihres Briefes kund wurde, fiel es mir wie ein Stein aufs Herz, daß ich unmöglich Ihren im ganzen ganz vernünftigen Vorschlägen beipflichten könnte.*) — Wie Sie richtig anführen, hatte meine Frau früher die ernstliche Absicht, eine Übersetzung ins Hochdeutsche zu besorgen, es wurde auch ein Anfang damit gemacht; aber da erhoben sich so gewichtige Freundesstimmen gegen jede Übersetzung, daß die Absicht vollständig aufgegeben wurde. Nun haben sich seit der

*) Diese „Vorschläge" oder Wünsche zielten auf eine Übersetzung von „Ut de Franzosentid" ins Hochdeutsche.

Zeit eine Menge Übersetzer und Übersetzerinnen aus Polen und Tyrolen gemeldet; bei jedem Briefe habe ich mir die Sache durch den Kopf gehen lassen, und bin immer zu dem Schluß gekommen, die Freunde haben Recht, es geht nicht. Eine ganz wörtliche Übersetzung würde bei der plattdeutschen Satzbildung, die meistens nur fortlaufende, koordinierte Sätze kennt, dem hochdeutschen Leser höchst ledern vorkommen, und bei einer freieren Übertragung würde die Naivetät, ja selbst die lebendige konkrete Anschauungsweise, die in der plattdeutschen Sprache nun einmal eigentümlich liegt, vollständig verloren gehen. Dazu kommt noch ein anderer Grund, den ich schon früher angeführt habe und der mir durch die letzten politischen Ereignisse in Deutschland erst recht triftig geworden ist: wir Norddeutschen kennen den Süden unseres Vaterlandes ganz genau, wir bereisen ihn, wir lesen die Hebel und Grübel usw.; die lieben Süddeutschen haben sich bisher um uns gar nicht bekümmert, mit Ausnahme von Geschäftsleuten fällt es keinem ein, uns zu besuchen. Sie haben eine ganz falsche Vorstellung von uns, die ihnen durch den Kladderadatsch und den kaustischen Berliner Witz imputiert sein mag, sie halten uns für kalt und von stumpfem Gefühl und glauben, daß außer ihrer „Saufidelität" und „Gemütlichkeit" keine Heiterkeit und Herzlichkeit in deutschen Landen existiert. Das hat mich immer sehr verdrossen, und ich würde sehr befriedigt sein, wenn ich ein Kleines dazu beitragen könnte, den guten Leuten eine andere Brille aufzusetzen. — Sie werden nun sagen: „ja, dann müssen Ihre Schriften ihnen durch Übersetzung zugänglich gemacht werden." Und ich werde antworten: „Nein, wenn sie unser Volk kennen lernen wollen, dann müssen sie erst unsere Sprache kennen lernen, um die es sich wohl einer kleinen Anstrengung verlohnt." Hier in Thüringen lies't jetzt alles Plattdeutsch; ich habe neulich im Theater zu Gotha zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins vorgelesen, es war so voll, daß die Damen stehen mußten.

Sehen Sie, das sind meine Gründe, weswegen ich keine Übersetzung will, und Sie in Ihrer fortdauernden Freundschaft für mich werden in dieser Weigerung gewiß nicht Ungefälligkeit oder gar persönliches Mißtrauen gegen Ihre Übersetzungskunst sehen.

Nehmen Sie mir meinen Abschlag nicht übel und erhalten Sie mir Ihre Freundschaft trotzdem. Meine Frau grüßt Sie, und wir beide wünschen, daß Ihre Gesundheit sich bessern möge. Warum besuchen Sie uns denn nicht einmal? Sie müssen doch hier einmal in der Nähe durchpassiert sein. Leben Sie wohl! Ihr

Eisenach, d. 14ten Dez. 1866. Fritz Reuter.

An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke.

Mein lieber Vincke. — Du wirst es mir gewiß glauben, wenn ich nach langer Zeit zum erstenmal wieder Dir die Versicherung zusende, daß mein langes Schweigen nicht in kindischem Ärger und sich selbst überschätzendem Verdruß über Deinen Brief seinen Grund hat.*) Ich bin zu lange in der Welt gewesen und dazu in Lagen, wo jegliche Hilfe abgeschnitten war, um nicht die Worte eines wirklichen Freundes, selbst wenn sie bitter wären, was Deine aber nicht sind, warm in mich aufzunehmen. Das ist also nicht der Grund meines Schweigens gewesen, derselbe lag nicht in Dir, sondern in mir; ich fühlte die Unzulänglichkeit meiner Mittel, Deinem Freundes-Rat und Deinen Anforderungen zu genügen, wie sie sich denn auch in Wirklichkeit herausgestellt hat, und war denn doch zu aufrichtig, um Deine Ehrlichkeit und Treue mit leeren Versprechungen abzuspeisen; ich mußte in mir erst aufräumen, um Platz für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu gewinnen. — Im vorigen Jahr ist mir das schlecht gelungen, in diesem geht es besser, es geht sogar sehr gut; freilich nur bloßer Anfang! — Die Sache ist aber sehr schwer, denn die leidige Gewohnheit ist es nicht allein, mit der würde ich wohl fertig, da ich körperlich mich durchaus wohl befinde, das schlimmste ist, daß ich, der ich gewohnt gewesen bin, mich auf dem Markt des Lebens umherzutreiben, nun gezwungen sein soll, jede Gelegenheit ängstlich zu vermeiden, und das muß doch sein. — Laß mir nur Zeit, in mir sitzt so eine Art von Spinne, wie sie Robert Bruce in seinem Kerker sah, sie setzte 6mal vergebens an und zum 7ten Male erreichte sie doch ihren Zweck; und ich erreiche ihn auch. — Nun schreibe mir, wenn Du mir die verzögerte Antwort vergeben hast, nicht wieder über diesen Punkt, die Wunde brennt mir zu heftig, als daß sie ein öfteres Aufdecken ertragen könnte; ich komme dadurch in Unruhe, da ich doch die größte Ruhe nötig habe. — —

Von uns läßt sich nicht viel sagen. . . . Ich schreibe jetzt die mecklenburgischen Montecchi und Capuletti; ich hoffe, es soll besser werden, als Dörchläuchting, mit dessen äußerem Erfolg ich wohl zufrieden sein kann, mit dessen Wert aber nicht. Nun bitte ich Dich, einen gehäuften Scheffel glühender Kohlen auf meinem Haupte zu sammeln und mir zu antworten, nicht von mir sondern von Dir zu schreiben und ferner lieb zu behalten Deinen

Eisenach, d. 21. Jan. 1867. Fritz Reuter.

Heute ist der Todestag Ludwig XVI.; mein Gott! was hat die Welt seitdem alles erlebt!

*) Dieser Brief des Freundes hatte den wunden Punkt, Fritz Reuters alte Krankheit, berührt und durch moralischen Zuspruch einzuwirken versucht.

An Herrn Hermann Grashof.

Mein lieber Bruder. — Du hast lange auf Antwort warten müssen, aber da ich seit einer Woche dabei bin, alle möglichen Korrespondenzen abzuwickeln, und da heute es mir ein glücklicher Tag zu sein scheint, (ich bin nämlich auf den podex gefallen, „bei die Glätte"!) so wäre es gegen alle Kleiderordnung, wenn ich Deiner keine Acht hätte. — Auf Deinen Brief . . . . antworte ich nun nicht mehr, da sich in der Länge der Zeit bei Dir wahrscheinlich schon neue Interessen aufgedrängt haben werden . . . .

Soweit war ich schon vor 14 Tagen gekommen, da fiel es meiner Frau, die an Bösartigkeit nicht allein, sondern auch an grausamem Raffinement die Deine bei weitem übertrifft, ein, mir eine Überraschung eigener Art zu bereiten; sie wurde mir nämlich krank. — Sie tut dies seit dem vorigen Jahre immer zur Feier des Jahresantritts; ob sie dies im prophylaktischen Sinne tut, damit der Schreck, den sie mir Neujahr einjagt, mich das Jahr über zahm erhalten soll, oder ob das noch tief versteckte, durch das Christentum nicht ausgerottete, altheidnische Weibergebräuche sind, die wir Hexentum nennen, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß ich mehrere Tage hindurch mit allerlei Gläsern und Butteln und Tassen und Flaschen habe laufen müssen. Nun sitzt sie aber schon wieder acht Tage lang hoch zu Pferde und kommandiert das Ganze. Kurz, es ging diesmal gut vorüber, obgleich es ganz den Anschein hatte, in die vorigjährige Geschichte ausarten zu wollen. — Was mich betrifft, so habe ich auch wieder eine Wenigkeit von der Idee von Kreuzschmerzen durchmachen müssen. . . . Ich habe statt kalten Wassers warmen Flanell angewandt und bin dabei so gut gefahren, daß ich habe ganz riesig arbeiten können. . . .

Mit meiner Verpflegung der Verwundeten und der Rechnungsablage darüber bin ich auch im Reinen; die letztere hat wegen ihrer Genauigkeit ebensoviel Bewunderung im Lande Mecklenburg erregt als die erstere durch ihre Sorgfalt und Zweckmäßigkeit. Darüber brauchst Du nicht zu lächeln, denn es steht gedruckt zu lesen, und Du hast am allerwenigsten Ursache dazu, weil ich Dich mir zum Vorbild beim Rechnungsabschluß gesetzt habe, damit ich Deiner würdig wäre. Meine guten Mecklenburger machen mir mit ihren Wahlverbiesterungen vielen Spaß. Das kommt vom Dunkel her! — Sie machen's grade so, als die Bauern zu Ziegendorf — auch im Lande Mecklenburg — die wollten sich einmal bei einer Bowle Punsch einen frohen Abend machen. Es geschah; aber als sie recht selig und selbstzufrieden um ihre Bowle (die Fleischtöpfe in Mecklenburg) saßen, kam der Nachtwächter hinein und verlangte,

sie sollten wegen der Polizeistunde (norddeutscher Bund) ihre Bowle verlassen; als sie sich dessen weigerten, schlug der Nachtwächter ihnen die Bowle vor der Nase entzwei. Das konnten sie natürlich nicht leiden: „Willen de Lichter utpusten," sagte der eine, „un denn will'n wi den Kirl gor tau vel slagen!" — Sie tatens und schlugen nun im Dunkeln aufeinander los, jeder in der Meinung, er habe den Nachtwächter unter seinen Fäusten. Dieser Fuchs war ihnen aber zu klug gewesen, er hatte sich zu rechter Zeit unter den Tisch gelegt und als nun wieder Licht gebracht ward, sahen sich die Bauern mit blutigen Köpfen und blauen Augen an; die Bowle lag in Scherben und die Bauern gingen von selbst nach Hause. — Der Nachtwächter aber heißt Bismarck.

Mit meinem Hausbau geht's immer piano-forte vorwärts, auch im Garten wird jetzt schon gewirkt. Wenn Ihr diesen Sommer kommt, könnt Ihr schon sehen, wie's werden wird. — Wir grüßen Euch beide recht herzlich. Dein

Eisenach, d. 29sten Jan. 67. Fritz Reuter.

An Frau Luise Reuter.

Mein liebes Wising. — Deinen Brief und die Zeitungen habe ich erhalten und antworte darauf: laß Kleinecke den Steig nach seinem Ermessen anlegen und laß die Kartoffeln sogleich alle auspflanzen, d. h. die Kastanienkartoffeln aus Neubrandenburg; mit unsern eigenen hat es noch Zeit; auch die Pflanzen von Schwabe, so bald Du sie kriegen kannst, laß pflanzen und alles säen bis auf weiße Bohnen und Gurken. — Mit mir geht's so weit recht gut, ich muß des Morgens schon vor 7 Uhr im Wasser panschen*) und des Nachmittags um 4 mit dem Teil des menschlichen Leibes, der in der Jugend durch birkene Umschläge abgehärtet ist, im kalten Wasser sitzen, zu welcher feierlichen Aktion ich mir dann eine Pfeife anzünde und dann aussehe, wie ein Riesenfrosch, der Tabak raucht... Daß Du wieder Deine Kopfschmerzen haben würdest, habe ich befürchtet; nun bitte ich Dich aber, nimm Dich recht in acht, damit Du heute über acht Tage hierher kommen kannst. Gestern war gutes Wetter und heute ist es zwar trübe, aber doch milde, und friere ich nicht mehr; aber müde bin ich immer und zum Arbeiten komme ich fürs erste wohl nicht, die Müdigkeit übernimmt mich namentlich des Morgens so, daß ich mich mit Mühe des Schlafes erwehre. — Heute habe ich einen Schreck gehabt, der eine von meinen Hemdknöpfen vor der Hand war verloren und eine Gardinenpredigt stand

*) Reuter hatte sich in die Kaltwasser-Heilanstalt zu Liebenstein in Thüringen begeben.

mir bevor; aber siehe da! diese schöne Gelegenheit ging Dir an der Nase vorbei; er steckte schließlich im Rockärmel! — Wenn doch die Bäume kämen; es ist das schönste Wetter zum Pflanzen. —

Nun lebe wohl, mein liebes, gutes Kind und strenge Dich nicht zu sehr an, lebe Deiner Gesundheit und Deinem Behagen und laß die unglückliche Wut fahren, alles an einem Tage zu beschaffen. Dein

Liebenstein, d. Palmsonntag 1867. Fritz.

An Herrn Schulz-Weida in Bielefeld.

Mein hochverehrter Herr. — Eine solche Freundlichkeit, wie Sie mir erzeigt haben,*) läßt man sich wohl gefallen, und hat so seine eigene bescheidene Freude daran, daß man den äußern Anstoß zu einem heitern Kunstwerk gegeben. Sie, als der freundliche Absender, werden nun wohl ausrufen: „nun, diese höfliche Redensart kommt ziemlich spät!" — Ich bin nicht zu Hause gewesen, als Ihr Brief und Ihre Sendung an mein Haus gelangte, und bin's auch jetzt noch nicht; ich sitze hier in Liebenstein — während meine Frau während dessen die laufenden Geschäfte besorgt; dies letztere ist nun nicht immer wörtlich zu nehmen — im Gegenteil, sie hält den Lauf derselben bisweilen an, und wie sollte sie denn das nicht auch bei Ihren Liedern? Sie hat dieselben arretiert, dann malträtiert und schließlich exerziert, und als ich vor einigen Tagen in Eisenach war, auch produziert; denn meine bessere Hälfte ist eine Ur-Ur-Ur-Urenkeltochter der heiligen Cäcilie, und nur unter ihrer Führung ist es mir vergönnt, die Heiligtümer Apollos zu betreten, dieweilen ich **in musicis barbarus sum.** Nichtsdestoweniger bin ich ein großer Verehrer des Gesanges und ein Volkslied verfehlt nie, seinen Eindruck auf mich zu machen; es ergreift mich stets sehr und reißt mich fort, sei's zum Ernst, sei's zum Scherz. — Wenn Sie von einem so unkundigen Mann, außer dem lebhaftesten Dank für Ihre Güte, noch die Versicherung annehmen wollen, daß ich mit höchstem Vergnügen Ihren heiteren Tönen gelauscht habe, und daß mir meine kleinen Lieder in ungewohntem Farbenreichtum als ganz neu entgegengetreten sind, so würde der eine Zweck dieses Briefes erreicht sein, den andern erfülle ich, indem ich Ihnen recht herzlich die Hand drücke und Sie grüße als Ihr

Liebenstein, d. 16. Mai 1867. Fritz Reuter.

---

*) Herr Schulz-Weida hatte zwei Lieder aus „Hanne Nüte" komponiert, Fritz Reuter gewidmet und ihm zugesandt.

An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke.

Mein lieber Vincke. — Durch die Nachlässigkeit und die Konfusion, welche auf dem Immelborner Telegraphen-Bureau herrscht, bin ich wahrscheinlich um die Freude Deines Besuches gekommen; nachträgliche Klagen helfen nun freilich nicht mehr und die nähern Umstände wirst Du von meiner Frau gehört haben, die Dich auch mit den notwendigen Personalnachrichten regaliert haben wird. — Also auch darüber weiter nichts. — Die näheren Beweggründe meines Schreibens sind:

1. Dir meine große Freude darüber auszusprechen, daß Du, wie meine Frau mir gesagt hat, so recht wohl mit der Lage unsers zukünftigen Hauses und Gartens zufrieden gewesen bist; das hat mir ein groß Plaisir gemacht, denn Du hast ein Urteil in der Sache;

2. komme ich mit einer Bitte: Du kennst meine Art und Weise, wie ich alte Freundschaften in Ehren halte — sieh Dir nur die verschiedenen Dedikationen meiner opera an! — und da wollte ich Dich denn um die Erlaubnis bitten, Dich in die Zahl dieser alten Freundschaften auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einrangieren zu dürfen. Willst Du bei meiner zum Herbste erwarteten, jüngsten Tochter, der „Reis' nah Konstantinopel", nicht die Gevatterstelle übernehmen? Wenn Dir der Name nicht gefällt, so können wir einen Shakespearschen (Du machst ja Reisen zur Verherrlichung dieses größten Namens) wählen und das Kind taufen „die mecklenburgischen Montecchi und Capuletti". Wenn Du diese Bitte erfüllst oder sie eventualiter zu erfüllen versprichst, so werde ich Dir einen bis jetzt fertigen Teil der Geschichte zusenden, denn ich verlange nicht, daß Du die Katze im Sacke kaufen sollst. — Nun könnte ich noch nach Art der Juden auf dem Brühl in Leipzig und leider auch einiger von unsern Brüdern in literis eine kurze, zweckmäßige Anpreisung meines neuen Buches folgen lassen, um Dir den Mund zu wässern; aber ich denke, Du kennst meine Schwächen zu genau, als daß Du Dich betrügen ließest; darum nur die Bemerkung, daß ich das Ding mit Lust geschrieben habe, daß mir der Stoff handlicher liegt, als bei Dörchläuchting und daß der Hintergrund (die Reise) farbiger erscheint, als die aschgraue Zeit des vorigen Jahrhunderts und eines mecklenburgischen Fürstenhofes.

Von hier ist nicht viel Tröstliches zu melden, die Langweiligkeit einer solchen Wasser-Tortur-Anstalt kennst Du, item deren Besucher; sie sind hier ebenso wie in der Laubbach. Bisher war auch das Wetter mit Ausnahme einer Woche abscheulich und dabei hat uns nun noch die Rinderpest in der Umgegend heimgesucht, so daß man nicht weit gehen kann, ohne mit allerlei Teufelszeug durch-

räuchert zu werden. — Bei dieser Gelegenheit zeigt sich denn nun die Misere der Kleinstaaterei und die Kopflosigkeit ihrer Lenker in der jammervollsten Weise; allenthalben halbe Maßregeln, die nur darauf gerichtet sind, hier und dort ein kleines Flickchen eigenen Gebietes zu schützen, den Nachbarn gegenüber Verheimlichung der Kalamität und Schuriegeleien aller Art. — Man sagt, Preußen werde die Oberleitung in die Hand nehmen, besser wär's, es nähme das bißchen Souveränität in die Hand. — Denke Dir, die Universität Jena soll wegen Geldmangel, der infolge der höheren Militär-Ausgaben eingetreten ist, aufgehoben werden, Altenburg und Gotha sind dafür; auch die Minister Meiningens schämen sich nicht, diesen Mord geistiger Kultur zu befürworten, der Herzog soll noch dagegen sein; nur Weimar ist entschieden für die Erhaltung. Es wird viel Unheil über die Thüringischen Lande hereinbrechen, unerschwingliche Steuern, Einschränkung der Schulen und unverantwortlicher Beschnitt der kümmerlichen Gehälter von Subaltern-Beamten; auch die Teuerung der Lebensmittel fängt an, überhand zu nehmen. — Ach! und hinter uns liegt weit schon die goldene Zeit! — Alles doppelt schlimm bei der bodenlosen Indolenz der Bevölkerung und bei der hartnäckigen Aufrechterhaltung der Souveränität von seiten der Fürsten. Ländchen, die bequem von ein paar preußischen Landräten in Schlafrock und Pantoffeln regiert werden könnten, haben einen Hofstaat und Regierungsapparat, der, mit Sparsamkeit und Tätigkeit gehandhabt, für einen Großstaat ausreichen dürfte.

Ich bin dem politischen Elend Mecklenburgs entlaufen, nun werde ich hier zu diesem noch das materielle kennen lernen. — Man spricht hier viel von Errichtung von Fabriken; recht schön! aber an solchen Zuständen, an denen sogar die zähe angelsächsische Rasse zu Grunde zu gehen droht, muß der Thüringer unrettbar verloren gehen.

Entschuldige diese Diatribe; sie lag mir gar zu nahe.

Empfiehl mich Deiner Frau und grüße Deine Kinder. — Wenn Deine Augen es erlauben, aber nur dann, schreibe mir Deine Meinung über die obige Bitte. Dein

Liebenstein, d. 18. Mai 1867. Fritz Reuter.

An denselben.

Mein lieber, lieber Vincke. — Wo Du Strichvogel augenblicklich bist, mögen die Götter wissen, etwa in Norderney, in Helgoland, auf den Lofodden, kannst möglicherweise auch auf dem Nordkap sitzen und Dir wie Han von Island (nach Victor Hugo) allmorgend-

lich Deinen Eisbären satteln und zäumen lassen, kannst möglicherweise auch auf den Einfall gekommen sein, Wallrosse zu angeln. — Nun, wo Du bist, und was Du treibst, wir beiden Reuters sind mit unsern Gedanken und Wünschen um Dich. Du hast wieder einmal eine recht helle Freude in unserm Hause aufleuchten lassen, denn was sie ist, ist gerade nicht eitel, fühlt sich aber doch sehr gekitzelt, von dem liebenswürdigsten Novellisten „dediziert" zu werden. — Oh, wir haben auch unsern Stolz! Wenn die Frau Kirchenrätin und die Frau Gerichtsrätin und die Frau Appellationsrätin und so weiter kommen, dann gehen wir so ganz verloren an den Bücherschrank und fragen: „um Vergebung Frau Präsidentin, kennen Sie das Neueste von Freiherrn Gisbert von Vincke?" und dann haben wir, grade wo die Dedikation steht, das Buch ein bißchen auseinander gekniffen, damit die Seite doch gleich in die Hand fällt. — Ja, wir sind klug und weise! —

Aber nun genug des Scherzes und die ernstliche freundschaftliche Anfrage von einem, der Dir wirklich den Daumen gehalten hat: wie ist Dir das Seebad bekommen? — Was machen Deine Augen? — Ich frage auch um meiner selbst willen, weil meine sonst so tapfern Augen jetzt schon allmählich anfangen schwächer zu werden. — Ist's nicht schändlich, daß die infame Eigensucht sich in die edelsten Beziehungen von Menschen zu Menschen, in die Liebe und in die Freundschaft mischt? — Willst Du nun etwas von uns wissen? Nun erstens das, was einen großen Teil unserer Zeit ausfüllt, der neue Hausbau geht langsam vorwärts, er ist gerichtet und in dieser Woche wird der Sandsteinbau, Loggien und Balkone, sich davor erheben. Bin sehr zufrieden mit der Ausführung. — Mit dem Dir gewidmeten Opus geht's aber noch viel langsamer und wirst Du die Vorfreude (ich denke Du freuest Dich doch) recht lange genießen, denn in diesem Jahre wird's wohl nicht fertig; ich habe zu viele und anhaltende Störungen; in dieser Woche kommt nun mein alter Kapitän aus der Festungszeit mit Frau und Kind. — Du empfängst hierbei eine Übersetzung der „Franzosentid" ins Englische von Lewes, dem Sohne des Goethe-Biographen; urteile selbst darüber, Hermann Grimm, der mit seiner Frau (das Kind von das Kind) Gisela von Arnim bei uns war, hatte manche Ausstellungen zu machen. — Ins Französische hat ein dummer Buchhändlergesell in dümmster Weise die „Festungstid" übersetzt, und eine Dame (nach ihren Briefen ziemlich unverschämte) hat die „Stromtid" ins Holländische übertragen. — Übrigens geschehen hier bei uns Zeichen und Wunder, und die Toten werden aufgeweckt: vor zehn Jahren begab ich mich, wie Du vielleicht wissen wirst, kecken Mutes auf die Bretter, die die Welt bedeuten, und

erlitt ein jämmerliches Fiasko, nun kommt Wallner in Berlin auf den Einfall, die längst verstorbenen drei Langhänse wieder auszugraben, und Feodor Wehl in Dresden, der dieserhalb an mich geschrieben, will dieselben bühnengerecht einrenken und dann irgendwo abdrucken lassen.*) Meinetwegen! Du sollst dann ein Exemplar haben und Dich kreuzen und segnen. Ich schicke Brief und Buch an Deine liebe Frau nach Frankfurt mit der Bitte, den Brief zu öffnen. Leb' wohl, mach's gut und nimm unsere Grüße an Dich und Deine liebe Frau mit Deiner Herzlichkeit und Freundschaft in Empfang. Dein Freund

Eisenach, d. 24sten Juli 67. Fritz Reuter.

An denselben.

So! Nun erst ein kurzes Stoßgebetlein und dann kann es losgehn: . . . . „Lieber Gott, gib, daß heute nicht wieder sieben Fremde mit sieben Fremdinnen kommen, damit ich meinen Brief an Vincke endlich absenden kann; solltest Du sogar selbst nicht im stande sein, mich dagegen zu schützen, so gib wenigstens, daß sich unter den Fremdinnen keine Verehrerinnen einschleichen!" — Also:

Lieber Freund Vincke. — Du hast mir in letzter Zeit so ein paar prächtige und herzige Briefe geschrieben, daß ich schon allerlei Sträuße mit meinem Gewissen habe bestehen müssen, dieselben nicht beantwortet zu haben, und zwar umgehend, aber — aber: da waren erstens hier unsere Festlichkeiten, dann ewiger Besuch und endlich, um den letzten Trumpf der Entschuldigungen auszuspielen, meine unbesiegbare Faulheit. Du verlangst in Deinen Briefen eine Kritik über Deine neuesten Schöpfungen, und zwar von einem Menschen, der erstens Dein aufrichtigster Freund zwar, aber sehr kritiklos, ja unter aller Kritik ist. — Ich komme über die intuitiven Anschauungen nicht hinaus; ich kann bloß sagen: das gefällt mir, das nicht; Gründe für Gefallen und Mißfallen anzuführen, muß ich Menschen von angeborener literarischer Grausamkeit und Wildheit überlassen, wie mein lieber Freund Julian Schmidt einer ist, mir widerstrebt es, ein so zartes Vincken-Küchlein, bei welchem ich und meine Frau Gevatter stehen sollen, auf den Seziertisch zu legen und daran herumzuschneiden. — Aber Du verlangst es als Freundesdienst, und so will ich denn die Milch der frommen Denkart sauer werden lassen und mit drakonischer Strenge mein Richteramt ausüben: Du sollst gerädert werden und das von unten auf. —

*) Das Projekt ist später, 1877/78, von Emil Pohl in Berlin ausgeführt. (Wismar, Hinstorffs Verlag.)

Also von unten auf! — Die schwächste Deiner Produktionen ist nach meiner Ansicht die Übersetzung aus dem Theokrit. Ich muß indessen dabei bemerken, daß ich das Urteil nur von dem mutmaßlichen Erfolg ableite, den es haben kann. Bei aller inneren Schönheit ist der Gegenstand unserer Leserwelt zu weit entrückt, und auch die Form wird diesem Ungeheuer, das schließlich doch die Gewalt hat, ein bißchen alexandrinisch, um nicht zu sagen spanisch, vorkommen. Nun zum zweiten von unten auf; das ist „Flitterwochen am Rhein". Hier hast Du einen Stoff zur humoristischen Darstellung gewählt, so schön und reichhaltig er nur zu finden ist. Bemerke: Du hast ein Paar Menschen, die sich immer suchen und nicht finden; ich habe ein Paar Familien, die sich immer fliehen und stets finden. Dein Stoff ist besser, als der meinige, das Positive, welches hier in der Absicht liegt, etwas zu erreichen, packt immer mehr als das Negative, etwas zu vermeiden. Der Anfang ist ganz vorzüglich; das Ende gefällt mir weniger, weil es für eine heitere Darstellung von Verlegenheiten einen etwas zu bittern Nachgeschmack von selbstverschuldetem Unglück hat. — Du müßtest nach meiner Ansicht noch eine ganze Menge von verrückten tollen Zufälligkeiten erfinden, die die Liebenden auseinanderhalten; diese müßten aber nicht aus einem Vergehen, sondern aus einem Versehen entspringen. — Vor kurzer Zeit habe ich hier Gelegenheit gehabt, einen Bremer Kaufmann zu sprechen, der eine wilde Gänse-Jagd durch Deutschland hinter seinem Onkel her gemacht hatte; es war zum Totlachen, wie er's erzählte; ich — wie es einem ehrlichen Freunde geziemt — dachte an Deine „Flitterwochen" und nahm ihm das Versprechen ab, mir die Geschichte aufzuschreiben und zuzusenden. Bisher hat er das nicht getan und seinen Namen habe ich auch vergessen: aber die Karte eines andern Bremensers, der dabei gegenwärtig war, habe ich und kann, wenn Du es wünschest, etwas Feuer hinter ihn bringen. — Die englischen Geschichten ganz vorzüglich, das erste aber besser, weil ursprünglicher, als das zweite. — Das Beste von allem ist nun Dein Manoli-Brunnen, und doch habe ich auch da etwas zu tadeln. Du siehst, ich übe mein Amt sehr rücksichtslos aus. Du hast den Effekt abgeschwächt; es ist dies aber bloß die Schuld des Arrangements, nicht der Darstellung. Das Stück — ganz vorzüglich! — muß mit der Geisterstimme der vermauerten Frau und dem Sturze Manolis schließen; die nachfolgende Erklärung von dem Brunnen muß vorne an den Kopf der Legende gebracht werden; am Ende verwischt Sie den Eindruck der schrecklich gerechten Strafe. — Tu l'as voulu, George Dandin! und wie Ulrich von Hutten sagt:

ich hab's gewagt! — Die „Flitterwochen" vergiß mir aber nicht! Das kann prächtig werden. . . . .

Da ich nun einmal so gütig bin, guten Rat zu erteilen, so will ich in diesem edelmütigen Geschäfte in triftigem tenor fortfahren. — Warum schreibst Du nicht in Prosa? Deine Prosa ist so schön, daß jeder Deiner Briefe uns durch seinen Humor und seinen esprit (verfluchtes Wort, läßt sich nicht übersetzen!) entzückt. Deutschland ist augenscheinlich mit Versen überfüttert, man will diese Zuckerbäckerkost nicht mehr, man hat sich mit der Lyrik den Magen verdorben, und der Appetit ist auf Epos gerichtet, d. h. nicht auf das antike, nein auf das moderne, den Roman, und für diesen ist die geistvolle Prosa, z. B. Deine, die richtige Form. Du hast ein so glückliches Erzählertalent, — vide „Bann der Jungfrau" — daß Du Dich wohl ernstlich mit dem Ausbau dieser schönen Gottesgabe bemengen solltest. — Du fläkerst mir viel zu viel in alle, zum Teil disparate, Richtungen hinein, und das wird zuletzt Dilettantismus. — Gegen Euch, die Ihr der wohlsituierten Minorität angehört, die Ihr nicht nötig habt, den Verdienst, sondern bloß das Verdienst ins Auge zu fassen, haben wir von der schlechtsituierten Majorität den großen Vorzug, daß wir auf die Stimmung des Publikums achten müssen und dadurch in bestimmte Richtung von außen her eingezwängt werden, die wir entweder anbauen oder das Geschäft aufgeben müssen. Zum innern Drang gehört auch ein äußerer Zwang, der erstere gibt Zeugnis von der Befähigung im allgemeinen, der andere zeigt den Weg, auf welchem der Erfolg zu erreichen ist. — Du hast keinen äußern Zwang, mußt ihn Dir nichtsdestoweniger selbst auferlegen, oder sonst bin ich so unverschämt, Dir den Weg vorzuzeichnen. — Dein Feld ist die Erzählung. — Wenn Du mir nun sagst: das habe ich versucht, und es ist mir dabei nicht besonders geglückt, so antworte ich Dir: auf den ersten Hieb fällt kein Baum, und das Talent des Erzählers bildet sich vielleicht rascher aus, als jede andere geistige Eigenschaft.

So, nun bin ich weiter gegangen, als ich gewollt habe, vielleicht auch weiter, als Du gewünscht hast; aber Freundschaft und Ehrlichkeit sind ein paar treffliche Frauen, die einem Haushalt wohl vorstehen und im Hause alles wohl schlichten und richten. — Jetzt setze ich mich sogleich hin und schreibe nach Bremen von wegen der „Flitterwochen". —

Deine Ausstellungen in bezug auf mein Opus sind richtig begründet, und die erste wird gewiß eine Folge haben, bei der zweiten bin ich aber etwas stutzig geworden, so wünschenswert auch die Änderung sein würde, so wird's aber doch eine Heiden-Arbeit sein, die ganze Geschichte umzuarbeiten.

Was meine Frau ist, ist in die Stadt, läßt aber vielmals grüßen Deine Frau und Dich. Ich tue desgleichen und wünsche Euch frohe Tage. Mit herzlichem Händedruck Dein

Eisenach, d. 6. Sept. 1867. Fritz Reuter.

An denselben.

Lieber Vincke. — Soeben erhalte ich die beifolgende Geschichtserzählung des Bremer Kaufmanns. Das Ding nimmt sich in der schriftlichen Fassung freilich lange nicht so frisch und komisch aus, wie in der mündlichen Erzählung; aber sieh doch zu, ob Du nicht hie und da ein Moment davon gebrauchen kannst.

Uns hat heute ein harter Schlag getroffen; mein bester Freund, der mit mir in der trüben Festungszeit auf einem Zimmer wohnte, der damals mit mir Freud' und Leid getragen hat und mit unendlicher Liebe auch noch später bis zu seiner letzten Stunde an mich gedacht hat, Hermann Grashof in Lübeck ist gestern gestorben. Wir — meine Frau kennt ihn und verehrt ihn ebenso wie ich — wir sind sehr traurig. Diesen, grade diesen Pracht-Menschen hätten wir gerne behalten.

Entschuldige die Kürze meines Briefes mit meiner Stimmung. Die besten Grüße von uns an Dich und die Deinigen. Dein

Eisenach, d. 25sten Sept. 1867. Fritz Reuter.

An Herrn Fritz Peters.

Lieber Fritz. — Dein Geburtstag rückt heran, und da will ich denn doch nicht unter denen fehlen, die dem alten Freunde die besten Wünsche zurufen. Ich habe außer meiner Liebe zu Dir eine traurige, sehr naheliegende Ursache, mich der Freundestreue aufs lebhafteste zu erinnern und Gott zu bitten, daß er mich nicht freundlos in dieser Welt lasse. — Mein alter, treuer Grashof ist nicht mehr, er ist am 24sten d. M. in Lübeck verstorben; dieser Freund, der in Freud' und Leid unwandelbar zu mir gestanden hat, ohne dessen hilfreiche Hand ich vielleicht schon lange verdorben, gestorben wäre. Auch von Dir gilt das letztere, und daher mein innigster Wunsch für Dich. — Wir sind sehr traurig, und vielleicht ist es nicht die rechte Stimmung, in der ich mit meinem Glückwunsch zu Dir trete; aber der Ernst ist auch gut, und heiter kann ich heute an Dich nicht schreiben; mein humoristisch Buch ekelt mich heute an. —

Uns geht es körperlich sehr gut, wir sind beide recht gesund und haben ja auch des Leibes Nahrung und Notdurft im allerreichlichsten Maße. — Unser Hausbau ist so weit fortgeschritten, daß von

innen und außen abgeputzt ist. . . . . Das Ding wird hübsch und findet die allgemeinste Anerkennung. Hermann Grimm, der Sohn von Wilhelm, der hier wegen der Krankheit und endlichen Todes seiner Mutter einige Zeit verweilte, und einer unserer bedeutendsten Kunstkritiker ist, erklärte es für das getreue Bild einer echt römischen Villa und unser Großherzog hat sich, als ich vor einigen Tagen bei ihm in Wilhelmsthal zu Tafel war, sehr freundlich darüber ausgesprochen, daß ich ihm eine so schöne Zierde in der Nähe seines zukünftigen Parks hingesetzt habe, hat auch schon sich zum Besuche bei mir angemeldet. Mein Garten und die kleinen Zwergbäume machen uns schon viele Freude; jetzt ist eine große Erdbeerplantage vollendet und demnächst, wenn mein Garten- und Hausknecht erst da ist, sollen Spargelbeete in Angriff genommen werden . . . Schöne Kartoffeln gebaut! Großmutting ihre Erbsen und Bohnen haben 1000fältig getragen und haben uns den Sommer über redlich ernährt. . . . .

Mit meiner Reise nach Konstantinopel geht's recht langsam; aber nun, da die ewigen Besuche und Störungen abnehmen, hoffe ich bald weiter zu kommen, so daß die Geschichte zu Ostern gedruckt werden kann. . . . .

Luise schließt sich meinen Geburtstagswünschen an und wir beide grüßen Deine Frau und Deine Kinder, vor allem vergeßt aber die alte, wackere Großmama nicht.

Schreibe bald einmal, wie's Euch geht. Mit alter Liebe Dein

Eisenach, d. 26sten Sept. 1867. Fritz Reuter.

An denselben.

Mein lieber Fritz. — Habe Dank von mir und Louisen für Deinen freundlichen Brief, der so viel Erfreuliches bringt; wir wünschen Euch inzwischen das fröhlichste Neujahr und die Erfüllung aller Hoffnungen, die Ihr auf dasselbe gesetzt habt, und daß dies keine leere Höflichkeits-Redensart ist, davon, weiß ich, seid Ihr überzeugt. — Wir haben unser Weihnachtsfest still und ohne Besuch zu Hause verbracht und sind Eurer und der frühern Weihnachten bei Euch so lebendig eingedenk gewesen, wie die Karauschen waren, die Vater Knitschky uns geschickt hat. — Ja, denke Dir! die kleinen fröhlichen Dinger kamen am 2ten Feiertag hier bei uns an und waren ganz frisch und lebendig, und weil unsere Doris am 2ten Festtage Ausgehtag hatte, mußten sie wohl oder übel die Nacht über noch in bittern Todesgedanken harren, aber am andern Morgen — lebten sie noch! Wir leben jetzt buchstäblich fast nur von Fischen, und da die Sendung eine reichliche war, so hoffen wir,

auch noch einen Teil des neuen Jahrs uns davon zu ernähren, denn — dies kannst Du Deiner Frau sagen, damit sie ihre Freude daran habe — ich bin mal wieder, wie früher auf der Festung, mit einem genialen Fischgedanken in die Wochen gekommen; ich habe nämlich angeordnet, daß der größte Teil dieses Stolper Gewächses gebraten und dann in Essig gelegt und schließlich als saure Heringe verspeist werden soll. — Wenn die guten Karauschen noch lebten, die würden sich mal wundern, was alles aus ihnen werden kann. —

Wenn's alles so geht, wie's gehen soll, dann kommen wir im Februar . . . . Jühlke, der alte, treue Freund, hat mir eine wunderschöne Weihnachtsbescherung zukommen lassen: er schreibt mir nämlich, daß er als Direktor der Landes-Baumschule nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht hätte, wo's einem guten Zwecke gelte, aus derselben unentgeltlich verabfolgen zu lassen. Nun will ich erst ihn und dann Euch in Anspruch nehmen. Louise, die von Tag zu Tag gescheuter und klüger wird — man sollt's gar nicht glauben, wie weit sie in dieser Geistes-Ausbildung schon vorgerückt ist! — tadelt mich eben heftig, daß ich nicht vorne weg schon an dem Kopfe des Briefes meinen Dank für das künstlerisch schöne Geschenk ausgesprochen habe. Sie hat gut Reden, sie ißt bei Tisch die besten Happen vorweg, während ich mir von Jugend auf immer das fetteste Ende vom Butterbrot und das größte Stück Spickgans bis zuletzt aufgehoben habe. Also nun das fetteste Stück Butterbrot! — Herzlichen Dank für dies schöne Geschenk, es soll unsern Salon im neuen Hause zieren!

Nun lebt alle wohl! Gedenkt unser freundlich und nehmt die Freßsäcke willig als ein unvermeidliches Geschick auf!

Vorher zeige ich die Ankunft derselben an. Dein

Eisenach, Sylvestertag 1867. Fritz Reuter.

An Herrn Rittmeister von Schuckmann.

Mein lieber, guter Heinrich. — Wie kannst Du wohl glauben, daß ich Deiner vergessen hätte? Nein, so ist's bei mir nicht in der Art: lies meine Bücher und Du wirst finden, daß sie zum größten Teil aus lebhaften Erinnerungen an mir liebgewordene Personen oder an mir liebgewordene Tatsachen entstanden sind. — Ich bin keiner jener Schriftsteller, die sich hinter ihrem Schreibtisch mühsam irgend ein törichtes Problem aushecken, dies mit steif ausgeschnittenen Figuren bekleben, von denen man zuletzt immer noch nicht weiß, ob sie in Pommern „buren un tagen"*) oder ob sie an

*) geboren und erzogen.

der Hand eines Chaldäers durch die Wüste von Mesopotamien gewandelt sind; ich halte es mit dem Goetheschen Spruch: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo Ihr's packt, da ist's interessant.“ Und wenn ich nun solche Griffe tue, dann habe ich zuweilen aus meiner Erinnerungs-Schachtel bald beim Bein, bald beim Arm so einen freundlichen, gutherzigen, blauäugigen Jungen mit einem schiefen Zahn vorne im Oberkiefer — laß Deine liebe Frau mal nachsehen, ob ich recht habe — hervorgezogen, ihn mir betrachtet und dann wieder sanft in die Schachtel gelegt. — Darum sollst Du auch Antwort haben und zwar umgehend und herzlichen Dank für Deinen Neujahrs-Wunsch und Dein Bild, und beides will ich hierdurch freundlichst erwidert haben. . . . .

Mir geht es recht sehr gut, ich habe eine liebe, gute Frau; . . . . mit zwei erzogenen und sechs unerzogenen Kindern kann ich freilich nicht aufwarten, da mir dies Glück versagt ist; Du müßtest denn meine Bücher für meine Kinder gelten lassen, und daran erlebe ich denn auch manche Freude; sie unterstützen auch ihren alten Vater redlich und geben ihm ein auskömmliches Altenteil. — Nach dem Norden werde ich nicht anders als zum Besuche zurückkehren. . . . .

Noch einmal die besten Freundes-Wünsche für Dein und der Deinigen Wohlergehen! Dein

Eisenach, den 3. Januar 1868. Fritz Reuter.

An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke.

Lieber Vincke. — Du hast in Deinem letzten Briefe einen so fröhlichen Vincken-Schlag intoniert, daß einem alten Burschen dabei ordentlich frühlings-ahnungsvoll zu Mute werden mußte, und daß derselbe sich fest vornahm, Deinen Sang — und sei's auch mit Sperlingsgezwitscher — zu erwidern; aber Trauer und Verdrießlichkeit sind bei mir eingekehrt und scheuchen das bißchen Humor, was sich bei mir etwa noch häuslich niederlassen will, in nebelige Ferne. — Meine Trauer gilt dem Tode eines lieben, langjährigen Freundes, den ich mir erst in späteren Jahren in Neubrandenburg erworben und gewonnen hatte. Mein guter Ernst Boll (Ehrendoktor der Greifswalder Universität) ist am 20sten d. M. heimgegangen und sein vortrefflicher Bruder, der Präpositus Franz Boll, liegt noch schwer am Nervenfieber darnieder. Das ist nun innerhalb eines halben Jahres der zweite Freund, den ich verloren habe; erst meinen getreuesten Grashof, Deinen Landsmann, und nun diesen. — Das ist nun also die Trauer; komme ich nun aber auf die Verdrießlichkeiten zu sprechen, so fürchte ich, deren kein

Ende zu finden. — Lieber Vincke, willst Du diesen Provat- und Separat-Genuß Dir in alten Tagen gönnen, dann fange an zu bauen. Du kannst an der Behendigkeit, mit welcher das Geld Dir durch die Finger läuft, Deine wahre Freude haben, Du kannst diese mit zwei potenziert genießen, wenn Du über den Anschlag hinaus bezahlst; Du erwirbst Dir dadurch das Recht, über die Faulheit der Arbeiter und die Dummheit der Handwerker zu räsonnieren, was freilich ohne allen Zweck ist, auch keine Folge hat; aber doch zur Behaglichkeit eines Bauunternehmers wesentlich beiträgt. Solltest Du an diesen Freuden Deine volle Befriedigung nicht finden, dann leih an gute Freunde Geld aus und schaff Dir einen Affenpinscher als Hund an, beide werden Dich äffen und sich als richtig ausgetragene Affenpinscher ausweisen. — Von dem Freunde sage ich nichts, aber von dem Hund. — Joli ist in der dunstigen und dunkeln Atmosphäre eines Pferdestalls aufgewachsen, plötzlich in den Äther des Dichterhimmels versetzt und weiß dies glänzende Avancement nicht hinlänglich zu schätzen; er hat für diese Regionen zu viele irdische Anhängsel mitgebracht; hat aber grade so viel Geist, Gemüt und Publizität, wie Eure Frankfurter Didaskalia, um sich dieser Erdenbeschwerden zweckmäßig zu entledigen. Er ist klug genug, sich zum Schauplatz seiner Taten die Teppiche meiner Frau auszuwählen. — Der Spitzbube! er weiß recht gut, daß *ich* für das Anschaffen seiner selbst die Schläge kriege, die ihm gebühren. — Dann liegt mein neu acquirierter Freund bei mir, unterhält sich mit alten Zeitungen, die er einer scharfen Kritik unterwirft, und sowie die Tür aufgeht, reißt er aus — zum Hause hinaus, die Stufen hinunter, zur Stadt — „Joli! Joli!“ — Je, ja! Je, ja! — Joli hat keinen Sinn für das Höhere, er läuft in seinen Pferdestall. — Traurig! traurig! aber dann hilft das nicht: zwei Dienstmädchen sind stets unterwegs, den Ausreißer wieder einzufangen. — „Schöne Empfehlung, aus dem halben Mond, und Joli wäre eben mit dem Kutscher ein bißchen nach der Eisenbahn geritten“ — er reitet nämlich wegen des Pferdestalls prächtig auf Pferden. — Endlich kommt ein für den Winter obsolet gewordener Wartburgführer und bringt ihn wieder. — Allerlei Ermahnungen, Drohungen und schließlich das schönste Futter — was hilft's? Kaum hat er diese drei milden — ich kann beinah sagen: *geistlichen* — Gaben zu Leibe, dann reißt er wieder aus. — So, nun habe ich ihn wieder, nun wird er aber an einen Strick gebunden und nun spaziere ich mit ihm, denn so ein Tier hat doch auch seine Bedürfnisse, er will doch auch einmal frische Luft schnappen. — Alles wunderschön! Nur bloß hat er mich mit dem Strick so ein *geschnert*, daß ich mich unfreiwillig niedersetzen muß — *bei die Glätte!* — So,

nun läuft er in der gebildeten Karlsstraße links von ein paar gebildeten Damen, und ich rechts, so! nun habe ich diese schönen Damen in den Strick: „Ach, ich bitte tausendmal um Entschuldigung — aber mein neuer junger Hund . . . ." „„Es macht nichts aus"" — denn sie sind gebildete Damen in der gebildeten Karlsstraße; aber nun läuft das Ungeziefer auf einen Jungen los, der einen Milchtopf trägt: So! da liegt der Junge, und da liegt der Topf — „Was kost't's? — Da hast Du Dein Geld!" —

Oh, lieber Freund, schaff Dir niemals ein Haus und einen Hund an, die über den Anschlag hinausgehn, und keinen Freund, ... der nicht rechtzeitig Wort hält. —

Aber nun genug des dummen Schnacks! Dein Adoptivkind „die Reis' nach Konstantinopel" ist seit vier Tagen in seinen Anfängen in die Druckerei geschickt; ich bin freilich noch nicht ganz fertig damit, kann aber den fehlenden Rest mit aller Bequemlichkeit während des Drucks fertig schaffen. — Den Titel werde ich aber doch, trotz Deiner Mahnung, auch auf den Rat meiner Frau, so abfassen müssen: „die mecklenburgischen Montecchi un Capuletti, oder die Reise nach Konstantinopel"; die Leute könnten sich sonst so eine Art Bädeker dabei denken. —

Vor einigen Tagen habe ich eine rechte Freude gehabt; denke Dir! von allerkatholischster Seite aus Münster hat der dort erscheinende literarische Handweiser (redigiert vom Pfarrer Hülskamp) eine außerordentlich günstige Rezension meiner Schriften gebracht, mir zugesandt und mit einem sehr freundlichen Briefe begleitet (d. h. der Pfarrer — nicht der Handweiser). Diese Anerkennung von katholischer Seite ist mir um so wertvoller, als die Evangelischen oder — wie bei uns die Leute sagen — die Evangelisten anfangen, Hengstenberg an der Spitze, mich als Heiden zu denunzieren.*)

Heute ist draußen ein schauerliches Schneetreiben, und — wie ich glaube, Dir schon gesagt zu haben — dann ist bei mir binnen immer das beste Wetter und dazu rauche ich aus Deinem Kopf. Damit Du Dir aber diesen Deinen Kopf nicht zu sehr zerbrechest, muß ich Dir die Sache erklären. — Ich habe mir nämlich eine Wallhalla der Freundschaft nach meiner Art eingerichtet — was Ludwig kann, kann Fritz auch — es ist das eine Galerie von Pfeifenköpfen, auf deren Deckel die Namen meiner Freunde stehen, damit ich mich täglich ihrer erinnere. Du bist am besten dabei weggekommen, denn Du hast den dicksten Kopf gekriegt, welche Auszeichnung Du nicht der physischen Beschaffenheit Deines wirk-

*) Vgl. jedoch jetzt: Bärwinkel, über den religiösen Wert von Fritz Reuters „Ut mine Stromtid". Erfurt 1876.

lichen Kopfes, sondern der Länge Deines Namens verdankst, der durch das „von“ und das überflüssige „c“ in demselben über die Gebühr verlängert wird; er mußte also um so viel dicker gegriffen werden. — Gestern sind wir wieder einmal nach unserm Sans Souci gewallfahrt; nun schält sich der Schmetterling schon aus der Raupe; muß er aber auch, da wir am 1sten April ausziehen müssen. — Dein Zimmer ist schon fertig, es hat den Blick in unser grünstes Tal und meine Frau will drinnen Deiner Augen wegen noch allerlei grüne Dekorationen anbringen. Sie disponiert ziemlich gut, dabei aber auch ganz ungeniert über meinen Geldbeutel. —

Bei dem Sonnenschein der letzten Tage haben Deine kleinen Finken wohl schon gesungen; hier wenigstens war's so. Grüße sie, und vor allem Deine liebe Frau. Was nun meine ist, schließt sich mir darin an und dehnt den Gruß auch auf Dich aus. Nun lebe wohl! Dein

Eisenach, d. 10ten Februar 1868. Fritz Reuter.

An denselben.

Mein lieber, lieber Vincke. — Soeben sitze ich und schreibe an einen langjährigen Freund, den Gartendirektor Jühlke zu Sans Souci, der mir mit allerlei fröhlichem, blühenden Strauchwerk für meinen Garten unter die Arme greifen will, da kommt Dein Paket — In höchster Erwartung wird es geöffnet, und da finde ich denn, von Deiner und Deiner lieben Frauen unendlicher Güte ein sinniges, liebevolles Geschenk, was mir für alle Zeiten unser neues Haus lieb und wert machen wird und — die Tränen stürzten mir aus den Augen wegen der Liebe, die so unverdient ihre warmen Strahlen auf mich ausströmte.*) — Meine liebe Luise trocknet sich jetzt noch die Augen, denn nach meiner ersten Regung war doch die zweite, daß ich ihr Bild und Schrift zeigte, die zwei freundliche Herzen uns als Liebesgruß boten. —

Aber — sieh nur, nun steckt der Böse schon wieder die Hörner bei mir aus — was ist das für eine Tücke und Hinterlist, sich unter dem Vorwand von Neugier eine Photographie von dem Hause zu verschaffen und dasselbe dann in dem reizendsten Duft mit Lapidarversen und Rosen und unvermeidlichen Lebens-Eseln zu verklären!

*) Zum Eintritt in die neue Villa stifteten Vinckes ein „Hausbuch“, Frau von Vincke hatte darin, nach einer unzulänglichen Photographie, die Villa reizvoll in Aquarellfarben gemalt, umgeben von Rosen und Kamillen („olle Kamellen“); im Hintergrunde wird ein Eselskopf sichtbar, Disteln fressend: Sinnbild lästiger Eindringlinge, die die Freunde die „Unvermeidlichen“ nannten. Herr von Vincke selbst hatte das Buch mit einem einleitenden herzlichen Gedicht eröffnet.

— Ach, Deine Frau und Du, habt beide Euren Zweck erreicht, Ihr habt ein paar Menschen tief in die Seele hinein gerührt! —

Unter diesem Eindrucke habe ich gleich geantwortet. Dein

Eisenach, d. 4ten März 1868. Fritz Reuter.

Nächstens schreibe ich über andere Sachen; vorläufig habe ich mir Deinen „dicken" Kopf angezündet und bringe Dir ein Rauchopfer. . . . .

An Herrn Hofgartendirektor Jühlke in Sanssouci.

Lieber Bruder Jühlke. — Es ist mir recht sehr verdrießlich gewesen, daß meine Hoffnung, Dich und die Deinen persönlich begrüßen zu können und Dir von Mund zu Mund meinen Dank für all Deine treue Freundschaft aussprechen zu können, ganz zu Wasser geworden ist. Wir haben unsere projektierte Reise nach Berlin und Pommern aufgeben müssen, weil unsere Gegenwart jetzt beim letzten Ausputzen des Hauses und beim Anlegen des Gartens unumgänglich nötig ist. — In diesem Jahre sehen wir uns aber doch noch gewiß. — Nun zu den Dingen, die mir recht sehr auf dem Herzen liegen! . .

Die Erdarbeiten im Garten werden jetzt mit neuen Kräften in Angriff genommen, der Zufall hat außerdem es noch gefügt, daß der Hofgärtner Hartwig aus Weimar, ein Landsmann von uns, auf 14 Tage als Geschworener hier in Eisenach verweilt und mit großer Zuvorkommenheit, sowie auch Dein Freund Jäger, mir mit Zugrundelegung Deines Planes mit Rat und Tat an die Hand geht. — So wäre es denn nun an der Zeit, Deine Freundschaft in Beziehung von Gesträuchen in Anspruch zu nehmen; die Witterung ist ja augenblicklich sehr günstig, und mit meinen Wünschen bin ich durch eines andern Freundes Rat mit dem beifolgenden Verzeichnis so ziemlich im klaren. — Willst Du nun das letztere freundlichst einer Kritik unterziehen, dasjenige streichen, was Du nicht für passend hältst, und das Passende vielleicht mehrfach schicken, so werde ich als getreuer Knecht und Pflanzenpfleger dafür sorgen, daß Deine Zöglinge in ein gut Erdreich kommen, Platz habe ich genug. . .

Dein Rat, mir von Jahn (verstorben) in Meiningen Obstbäumchen kommen zu lassen, hat sich glänzend bewährt, von circa 100 Stämmchen sind nur zwei ausgeblieben und fast alle Apfelbäume stehen in schönsten Trachtknospen. Ach, die Freude! — Aber warum mußte mir diese Freude von ruchloser Bubenhand so gestört werden? Fast alle diese kleinen Bäumchen sind mir vom Diebstahl, um Pfropfenreiser zu gewinnen, der vorjährigen Holztriebe beraubt worden, so arg, daß ich die armen Krüppel schon ausreißen

wollte, und nur Deine lieben Kollegen, die beiden Hofgärtner, haben mich getröstet, und mich veranlaßt, sie unterdessen weiter zu pflegen. Es ist dies eine Barbarei, die mich tief verstimmt hat. . . . .

Ich sitze nun bis an den Hals in lauter Sträuchern, Bäumen und Blumen: Nachfolger von Jahn (Feisthorn) soll noch Obstbäumchen senden, Müschen-Teterow Georginen und hochstämmige Rosen — Fritz Peters Bäume und Gesträuch — und Du sollst die Freude haben, Dir ein längst dankbares Gemüt aufs neue zu verpflichten und zu verbinden.

Grüße mir Deine liebe Frau und die Druwäppel!*) — Hast Du einen echten Druwappelbom, so schicke ihn mit. Dein

Eisenach, d. 6. März 1868. Fritz Reuter.

Mein alter Bruder, ich bin mal wieder in die Wochen gekommen: Meine Reise nach Konstantinopel ist schon im Druck und Du wirst sie von mir erhalten.

An Herrn Fritz Peters.

Lieber Fritz. — Heute mal wieder alter, bekannter, berühmter Ökonomiker! — Morgens 7 Uhr in den Garten, und Bollentiner Sträucher gepflanzt, abends mit schrecklich „abstrapzierte" Beinen tau Hus. — Aber schön ist's doch! — Herzlichen Dank für Deine Sendung; ist alles gut angekommen, und dazu habt Ihr solche Exemplare geschickt, die sich schön teilen lassen, so daß wir sehr reichlich pflanzen können. — Freund Jühlke hat mir — ganz vor umsonst — 468 Stück blühender Sträucher geschickt, dann habe ich von Müschen-Teterow — d. h. für mein Geld — 57 hochstämmige Rosen erhalten, von denen ich drei auserwählte auf das Grab der alten Frau Grimm gepflanzt habe. 50 Stück Georginen schickt er noch nach. — Fast alle meine Bäume, die ich im vorigen Frühling gepflanzt habe, stehen in Blütenknospen trotz des an ihnen verübten Frevels . . . . Prächtig! Prächtig, lieber Fritz, kann's werden! es gehören nur unter den blühenden Büschen und Bäumen solche Freunde, wie Bollentin sie liefern kann. Aber Geld kost't 's doch, viel Geld! Und wenn ich alles bar bezahlen will und soll, werden mir doch einige Haare zu Berge stehen. — Der Anschlag geht über die Tausende hinaus. — Dies schreibe ich höchst flüchtig am Sonntag Morgen, was Sie ist, wird sich hier noch unterwärts mit Grüßen ꝛc. vernehmen lassen. Dein

(Um Ostern 1868.) Fritz Reuter.

*) Zwei Töchterchen Jühlkes, die Reuter „Druwäppel" zu nennen liebte, wie Lining und Mining in der „Stromtid".

An Herrn L. Königk in Posen.

Mein lieber, gutherziger, in meiner Erinnerung treu fortlebender Freund! — Also da sitzest Du! — in Posen? wohin Du als Quarantäne-Soldat von Pommern marschiert bist, wo Du mit dem Spaß- und Uhrmacher das Lied gesungen hast:

Und wenn nun endlich Friede wird,
Wo wenden wir uns hin?
Die Glieder sind erfroren,
Die Kräfte sind dahin;
Dann gehts uns wie dem Vogel,
Der Vogel sucht sein Nest,
Herr Bruder, nimm den Bettelsack,
Soldat bist Du gewest!

Sieh, lieber Freund, das Lied, das Du mir mal aufgeschrieben hast, das liegt noch in meinen Papierschätzen, mit der hübschen Zeichnung von unserm Magdeburger Zwinger, aber es liegt nicht dort begraben, sondern es lebt mit Deinem freundlichen Gesicht in meiner Erinnerung.

Was habe ich mir für Mühe gegeben, meinen Louis Königk aufzutreiben. Bei mir kommen viele Leute und vieler Leute Kinder, sogar „Swinemünder" waren darunter, und jeden habe ich gefragt, wo ist denn mein Louis Königk geblieben? Alle versprachen, mir darüber Auskunft zu geben, keiner hat Wort gehalten. Da kommt vor einigen Tagen ein junger Weinhändler aus Bordeaux, erzählt diskursive, daß er aus Swinemünde stammt, daß sein Vater Steuerbeamter dort ist. Halt! Der muß ihn kennen, der muß wissen, wo der Samen hingeflogen ist, und wo das Kraut wächst. Richtig! dieser freundliche Mann macht mir heute die Anzeige, Du lebst als Partikulier (zu Deutsch Faullenzer) in Posen, hast Dich mit einer liebenswürdigen Dame aus England verheiratet und sitzest da wie der Hahn auf dem Mist. —

Gestern und vorgestern, an den beiden Pfingsttagen, hatte ich einen Besuch von unserm braven und liebenswürdigen Schicksalsgenossen, dem Dr. Schultheiß aus Wolmirstädt, den Du ja auch noch von Halle und Greifswald her kennen mußt. Da war denn nun auch von Dir die Rede, und da mußte ich denn erklären: „ja von diesem Menschen habe ich nie wieder ein Wörtchen erfahren;" und nun, heute! — Du mußt nämlich wissen, daß ich infolge meiner literarischen Tätigkeit so einen Zentralpunkt von allen Festungsgenossen abgebe, und meine Nachrichten, die neuesten nämlich, will ich Dir mitteilen; ich weiß aber nicht, mit welchen Leuten Du in spezieller Verbindung gewesen bist.

Also: mein bester Freund (jener Zeit), den ich auf dieser Welt gehabt habe, Grashof, ist, nachdem er mich hier noch im vorigen Sommer besucht hatte, in Lübeck gestorben; Heinze, eine Zeit lang

Redakteur der Leipziger illustrierten Zeitung, ist geisteskrank geworden und dann ebenfalls gestorben. . . . Der dicke M. ist Advokat in Trier, sein Gesicht kannst Du alle Tage im Kladderadatsch sehn. — Der „alte Capitain" — Schultze — ist Rechtsanwalt in Meseritz (Provinz Posen), er hat mich hier schon dreimal besucht, ist aber leider sehr schwerhörig geworden. Cornelius ist schließlich verwirrten Geistes geworden, in diesem Zustand nach Amerika ausgewandert und verschollen. . . . Vogler ist tot. . . . Der kleine Schriftsetzer Witte ist in Landsberg a. W. verstorben. Guitienne*) ist Gutsbesitzer bei Saarlouis. Piter Haßlacher ist Jesuit geworden (berühmter Redner), soll aber sehr leidend sein; ich habe am Rhein vergebens nach ihm geforscht. . . . . B. ist Gutsbesitzer in Hinterpommern, besucht mit seinen Töchtern die Bälle, und sagt zu jedem Leutnant, der sich ihm vorstellen läßt: „Da, sehn Sie, das sind meine Töchter, aber Geld kriegen sie nicht mit." —

Nun habe ich wahrscheinlich verschiedene Eulen nach Athen getragen, denn Du wirst vielleicht besser Bescheid wissen, als ich. Dat schad't æwer nich! —

Ich bitte Dich recht inständig, Deiner lieben Frau von meiner einen Gruß zu bestellen, von mir und an Dich versteht sich das von selbst. — Nun muß ich mich aber hinsetzen und den Schluß meines neuen Buches „de Reis' nah Constantinopel" fertig machen — die Drucker sitzen mir auf den Hacken. Gott grüß Dich! Dein alter Freund

Eisenach, d. 2. Juni 1868. Fritz Reuter.

An Herrn Oberprediger Lehmann in Fürstenwalde.

Mein hochverehrter Herr Oberprediger. — So! — bitte ich inständigst — nun halten Sie ein mit gerechtem Zürnen über Undank und Unhöflichkeit von meiner Seite; ich weiß alles, was Sie sagen können, und hab' es monatelang als grausamen Gewissensstachel empfunden. Ihr Amt und Stand jedoch, noch mehr aber die Milde des Gemüts, wie sie sich in Ihren schönen Gedichten**) ausspricht, verpflichtet Sie zum Verzeihen, und — Gott sei Dank! — mir geht's wie dem edlen Sir John Fallstaff — Entschuldigungen habe ich so viel, wie Brombeeren. —

„Wenn einer sich 'ne Frau genommen,
„Und sich ein neues Haus gebaut,
„Dann kann er sogar zur Hochzeit nicht kommen."

So ist's mir ergangen. Meine Frau ist freilich schon eine ge-

*) Der „Franzos'". Witte war der „Erzbischof", Cornelius „Don Juan", Vogler „Copernikus" aus der „Festungstid".

**) Der Herr Oberprediger (später Probst in Stoelen bei Naumburg) hatte Reuter eine Sammlung von Frühlingsliedern gewidmet.

raume Zeit mit mir durch Freud' und Leid durch's Leben gewandelt; aber ein neues, ein eigenes Heim hatte der, der bisher bei Schuster und Schneider auf dem Boden gewohnt — bisher noch nicht besessen, und als Ihr freundlicher Brief ankam, war ich mitten im Umzuge — Handwerker hier und Handwerker da! . . . Einen innern Grund muß ich aber doch auch anführen, und das war der: ich wollte nicht mit leeren Händen vor Sie hintreten, ich wollte Ihnen mein neuestes Buch überreichen. — Zuerst war ich dran schuld, daß das Buch nicht schon vor Pfingsten erschien, später aber mein Verleger, der sich auf eine Herbstausgabe kapriziert hatte. — Nun haben Sie's, lesen Sie's;*) nach meinem eigenen Urteil ist es bedeutend schwächer, als meine früher erschienenen Bücher. Aber, was will das heißen? Ich habe mich als ehrlicher Mann längst darauf gefaßt gemacht, daß die Produktionskraft einmal abnehmen muß. Goethes westöstlicher Divan ist lange kein Faust — und wenn ich mich nun auch einmal dem Teufel der Schriftstellerei ergeben habe, werde ich wohl weiter schreiben müssen; aber herausgeben? das steht auf einem anderen Brett. — Ich zieh' es vor, von einem freundlichen Leserkreise zu scheiden, als denselben mit überreifen Birnen zu traktieren. Die Birne schmeckt nur gut, wenn sie frisch und saftig ist; ist sie zu alt, hat sie zu lange gelegen, dann wird sie fade, und, wie wir Plattdeutschen sagen — „mulsch!" —

Aber Sie, mein Herr, Sie können drucken lassen, Sie haben das Zeug dazu. Ich habe selten lyrische Erzeugnisse in solcher Sprachvollendung gelesen, wie die mir übersandten Gedichte. — Es ist heuer keine besonders günstige Zeit für lyrische Poesie, aber Sachen, wie Sie die Güte hatten mir zu übersenden, werden immer ihren Wert haben, denke ich. Mit bestem Gruß von mir und meiner Frau Ihr

Eisenach, d. 1. Oktober 1868. Fritz Reuter.

An Herrn Hofgartendirektor Jühlke.

Lieber Bruder. — . . . . Von Deinen Sträuchern und Bäumen kann ich Dir die freundlichsten Grüße bringen, sie befinden sich den Umständen nach recht wohl, nur sehr wenige haben das Zeitliche gesegnet, die andern stehen ganz wacker trotz afrikanischer Hitze und afrikanischem Wüstenboden, so daß Jäger mehr als einmal seine Verwunderung darüber ausgesprochen hat; aber wir haben auch den ganzen Sommer von morgens bis abends mit drei Mann begossen. — Jetzt bin ich mitten in meiner Obsternte, sie ist sehr reichlich ausgefallen: zirka 50 Äpfel, 20 Pflaumen, eine Traube von

*) Die Reise nach Konstantinopel.

10 Beeren und eine prachtvoll ausgewachsene Haselnuß. — Nicht wahr? für den Anfang aller Ehren wert. — In diesem Herbste und im nächsten Frühling werden wir uns denn auch wohl ein kleines Gewächshaus bauen, den Riß dazu hat mir neulich der Hofgärtner Hartwig in Weimar gesandt. — So um den November d. J. herum denke ich Dich in Potsdam zu besuchen, dann, glaube ich, störe ich am wenigsten.

Nun grüße Deine liebe Frau und die Druwäppel von uns und behalte im freundlichen Andenken Deinen

Eisenach, d. 11. Sept. 1868. Fritz Reuter.

An Herrn Joachim Mähl in Reinfeld (Holstein).

Mein lieber Herr Kollege. — Doppelt Kollege: einmal als Schriftsteller, und zum zweitenmal als plattdeutscher Schriftsteller. Was mögen Sie aber als gebildeter Mann für Anmerkungen über Unhöflichkeit und Undank eines Gewissen gemacht haben, der sich nicht einmal die Mühe nimmt, für freundlichen Brief und liebe Gabe zu danken? Aber brechen Sie den Stab nicht zu früh und zu strenge: ich bin in der letzten Zeit zu schrecklich mit allerlei Briefschaften und langweiligen Geschichten gequält worden, und zudem hatte ich Ihr freundliches Geschenk in die Hände des Buchbinders gegeben und konnt's von diesem braven Thüringer Geschäftsmann nicht wieder kriegen. Nun hab' ich's, und les' ich's und zwar mit dem allergrößten Vergnügen. Nach meiner bescheidenen Meinung sind Sie auf dem allein richtigen Wege, Sie haben sich nicht allerlei problematische Menschenfiguren ausgedacht, und dieselben in eine kunterbunte Fabel hineingestellt. Sie haben in's wirkliche Leben hineingegriffen, und wenn Sie auch bei dem „Dreckkönig" etwas tiefer, als gewöhnlich und billig gegriffen und etwas von dem ihm anhaftenden Parfüm mit heraufgebracht haben, so schadet das gar nicht, und keiner ist bereitwilliger, auch für diese Art Königtum einzustehen, als ich. — Sie sehn, ich bin sehr konservativ. — Nehmen Sie mein Buch nur auch mit Nachsicht auf, und erhalten Sie mir Ihr ferneres Wohlwollen; ich wünschte, wir könnten einmal zusammenkommen, wir würden uns treffen. Mit herzlichem Gruß Ihr

Eisenach, d. 1ten Oktbr. 1868. Fritz Reuter.

An Frau Lina Loeper auf Wilhelmsfelde (Pommern).

Hochverehrte Frau. — Ob dieser Brief wirklich an Ihre Adresse gelangen wird, weiß ich wahrhaftig nicht — ich bin schon seit mehreren Wochen auf Reisen, bin nun aber so unvorsichtig gewesen,

Ihren freundlichen Brief nicht mit mir zu nehmen, und bin dadurch in unauflösliche Zweifel über den Namen Ihres Gutes geraten. Habe ich ihn richtig getroffen, tant mieux, ist dies nicht der Fall, so glaube ich doch, daß Ihr Name in der Gegend von Fiddichow ein so bekannter sein wird, daß der Brief an Sie gelangt.

Was nun Ihre Anfrage betrifft, so erlaube ich mir, zu antworten, daß ich ebenso wenig an eine Heirat zwischen „dem alten Jahn und Tante Line"*) gedacht habe, als die beiden wahrscheinlich selbst. — Ist denn das nicht möglich, daß zwei so alte Leute, auch ohne Heirat, in herzlicher Innigkeit zusammen ihre alten Tage beschließen? Ja, würde es nicht unverdientermaßen auf die beiden ein Streiflicht von Lächerlichkeit werfen, wenn sie in ihren alten Tagen noch schleppenden, stolpernden Schrittes an den Altar Hymens heranträten? — Ich glaube, Sie werden meine Fragen in meinem Sinne beantworten.

Ihnen und den Ihrigen die fröhlichsten Feiertage wünschend

Stuer bei Plau in Mecklenburg Ihr
d. 21. Dezember 68. Fritz Reuter.

An Herrn Hofgartendirektor Jühlke.

Mein lieber, teurer Freund. — Zuvörderst meinen herzlichsten Gruß an Dich und die Deinigen! Es wird mir der Tag in Potsdam und die liebenswürdige Aufnahme von seiten Deiner Gattin unvergeßlich sein. So weit wäre nun freilich alles gut, wenn nur unser Klima ein anderes wäre, denn dies abscheuliche Klima treibt mich aus der schönsten Höflichkeit, mit welcher ich meinen Brief angefangen habe und ihn zu beendigen gedachte, in die vollendetste Unhöflichkeit hinein. Ich wollte nach dem Vorbilde wohlerzogener Töchter Deutschlands erst eine Zeit lang allerlei Sperenzien machen, bevor ich Deine freundliche Anerbietung annähme; aber das Klima, das Klima! Es treibt und drängt mich in die abscheulichste Inkonvenienz hinein, so daß ich statt des freundlich von Dir angebotenen Fingers gleich die ganze Hand nehme.

Der vorige heiße Sommer und der hier in Thüringen ziemlich scharfe Winter, imgleichen auch der Sturm vom 7ten Dez.v. J. haben doch mehr Elend bei mir angerichtet, als ich glaubte; ich bitte Dich daher, mir womöglich noch 120—150 Stück Sträucher zu senden und soll ich meine Bitte noch spezieller ausdrücken, so will ich unter diesen recht gerne bemerken, erblicken und gewahr werden: 3 rot blühende Akazien, zirka 4—5 Cydonia japanica, 1 Glycine sinensis, 1 Begonia radicans, 3 Amygdalus persica flore

*) In der „Reis' nah Konstantinopel".

pleno, 3 gefüllte Kirschen, 2 Catalpa, und dann was sonst die Garbe gibt.

Auch habe ich den hiermit ausgesprochenen Wunsch, in den Besitz einiger ganz gewöhnlicher Staudengewächse (perrennierende) zu gelangen, solcher Sorten, wie sie der Gärtner alle Frühjahr dem warmen Schoße des Düngerhaufens anvertraut und wie sie zum Anpflanzen an den Säumen einer Gesträuchgruppe geeignet sind.

Siehst Du? — Utverschamt lett grüßen! Und woher kommt dies alles? Nein von unserm sackermentschen Klima! —

Wir sind schon fleißig beim Pflanzen von Obstbäumen. — Mein Gärtner macht sich durchweg gut, und so täppisch er als Diener im Hause ist, so anstellig ist er im Garten. Bonus! Niemand kann zween Herren dienen. — Bald hätte ich vergessen: wenn Du kannst, so schicke mir doch ein paar Reben von dem bewußten Wein und von andern zweckmäßigen Sorten, auch um wilden will ich bescheidentlich gebeten haben. So, nun soll aber die Bettelei ein Ende haben und mit den besten Grüßen von meiner Frau und von mir an alle großen und kleinen Jühlkes schließt Dein aufrichtiger Freund

Eisenach, d. 27sten März 1869. Fritz Reuter.

An Herrn Fritz Peters.

Mein lieber Fritz. — „So, nu kam ick!" sagte jener berühmte Michel Viereck und fiel vom Boden, und wenn ich dem braven Manne dies letzte Stück auch nicht nachmache, so will ich ihm doch im ersten folgen: ich komme! Und wenn ich, wie Graf Isolani, auch spät komme, so komme ich doch! — Fürs erste danke ich Herrn Fritz Peters senior, Frau Marie Peters, Frau Ohl, Fräulein Anna Altrocken bis Kammerdiener Herrn Johann herunter für die ausgezeichnete Verpflegung, die sie uns in den Winterquartieren zu Siedenbollentin haben zuteil werden lassen, und ist es nicht bloß die Pflege des Magens, die ich hier hervorheben will, sondern vor allem die wohlwollende Abfütterung des Gemütes ist es, die meine Erinnerung in den sanftseligen Brei der Rührung taucht. — Doch, Hrrrrr! ein anderes Bild! mein Garten! Möller hat seine Sachen hier ganz gut gemacht und hat sich auch, was ich erst bezweifelte, ganz gut in den Nichtbau des Gewächshauses gefunden. Jühlke, der Dir den von mir gepriesenen Weinstock geschickt hat oder schicken wird, hat mir auch von dem Bau abgeraten und in seiner humanen Freundes-Weise mir allerlei Zierpflanzen für den Sommer verheißen, desgleichen zum Nachpflanzen für den Frühling (jetzt) allerlei Gesträuch, und so sehe ich denn in den nächsten Tagen nach Obstbäumen, Nußbüschen und Rosen von Meiningen und Erfurt aus, und nach Gesträuchen von Potsdam; nach Reben und

Jungfernwein von Siedenbollentin blicke ich aber auch hoffnungs- und erwartungsvoll. Wenn Du also von diesen Artikeln etwas übrig hast, so — mein Garten ist ein Nimmersatter. . . .

Ich schließe mit den besten Grüßen für Euch alle von uns beiden. Dein

Ostersonntag, d. 28. März 69. Fritz Reuter.

An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke.

Eisenach, d. 17. August (1869).

Lieber Vincke. — Schon aus der Handschrift wirst Du sehn, daß ich mich der freundlichen Hilfe meiner Frau bei diesem Briefe bedienen muß. Ich habe von Woche zu Woche gehofft, Dir selbst meinen Dank für das uns zugesandte Geschenk abstatten zu können; aber ein heftiger Rheumatismus im rechten Arm und Handgelenk, den selbst ein vierwöchiger Aufenthalt in Elgersburg nicht vertreiben wollte, hindert mich daran. Demnach also soll dieser Dank von uns beiden Reuters in aufrichtigster und herzlichster Weise hiermit abgestattet sein und zwar auch für das plus, was Du uns über Deine erste Absicht hinaus in Deinem Buche geschenkt hast.

Sei mir dieser verzögerten Antwort wegen nicht böse, bleibe Du und Deine liebe Frau uns ferner freundlich gesinnt, Du weißt ja, je älter man wird, desto dünner steht die Freundschaft in Halmen.

Soll ich Dir das Neueste berichten, was wir beide, meine Frau und ich, noch erlebt haben? Gestern Nacht haben wir einen ungebetenen nächtlichen Besuch gehabt: ein höchst neugieriger Mensch hat in Abwesenheit meines Gärtners sich erkundigt, wieviel er wohl in Kasse haben möge. Bei dieser Gelegenheit hat sich „Joli Reuter" als ein höchst aufgewecktes und durch Stimmlautgebung ausgezeichnetes Mitglied der ganzen Hundegesellschaft bekundet; freilich — ohne Erfolg! Aber wann hätte die Tugend auf dieser Erde jemals Erfolg? —

Ich habe in der letzten Zeit vielfach hin und hergesonnen, was ich von literarischen Arbeiten in Angriff nehmen wollte und bin zuletzt wie die Fliege am Klebstock des eigenen Lebens hacken geblieben, ich denke, ich will meine Schülerzeit schreiben. Ich werde dann freilich, wie Prutz es schon mal in seinem nicht sehr reich ausgestatteten Musikantenturm — (Störung! Es kommt Besuch, ein Herr mit zwei Damen.) — als Motto gebraucht hat, die Chiffre des alten Königs Friedrich Wilhelm I., die er unter seine schönen Gemälde zu setzen pflegte, anwenden müssen: „in doloribus pinxit."

Nun lieber Freund, lebe wohl und grüße von uns beiden die Deinigen. Dein

Fritz Reuter.

An Herrn Bürgermeister F. von Bülow in Stavenhagen.

Mein hochverehrter Herr und Freund. — Das glaube ich! Ich glaube, daß Sie vieles faul im Staate Stavenhagen gefunden haben, glaube auch, daß Sie vieles dort lernen können; aber wie der Arzt aus dem kranken Körper sich den gesunden abstrahiert und rekonstruiert. — Sie werden gewiß Ihre liebe Not haben und werden dem Patienten nach einer langjährigen Palliativ-Behandlung gehörig mit Messer und Brenneisen zu Leibe gehen müssen. Das liegt wohl auf der Hand, und doch würde es mir leid tun, wenn die Operation zu schmerzhaft ausfallen sollte, da ich mich nach so vielen Jahren noch immer als Stavenhäger Stadtkind betrachte und mit tausend Fäden der Erinnerung an das kleine dürftige Heimwesen geknüpft bin. —

Darum bin ich denn auch gern erbötig, zu Ihrem guten Werke, der Stiftung einer Volksbibliothek, bereitwilligst die Hand zu bieten, und wenn Sie meine eigenen Schriften für diesen Zweck passend erklären, so haben Sie nur die Güte, die Einlage an meinen Verleger Hinstorff in Wismar zu befördern, dann wird das Gewünschte erfolgen. Aber außerdem hoffe ich, Ihnen noch eins und das andere aus meinem Büchervorrat senden zu können, und wenn diese Bücher auch nicht religiösen Inhalts sein sollten — welche Richtung ich indessen als durchaus notwendig für eine solche Bibliothek ausdrücklich erkläre — so hoffe ich doch, daß sie keine Ähnlichkeit mit dem schlechten französischen Geschreibsel haben werden.

Meine Frau und ich wünschen Ihrer geehrten Gattin und Ihnen frohe Feiertage und ein fröhliches Neujahr. Ihr

Eisenach, d. 22. Dez. 1869. Fritz Reuter.

An Herrn Fritz Vogler.*)

Mein lieber junger Freund. — Ich setze voraus, daß Sie in diesen festlichen Tagen, die eine so große Bedeutung für die Jugend haben, zu Ihrer Frau Mutter nach Cönnern gereist sind, darum richte ich mein Schreiben dahin.

Ja, lieber Sohn meines unvergeßlichen, kleinen „Copernicus" (Spitzname Ihres Vaters), ich bin ein spezieller Freund Ihres Vaters gewesen, und wenn seine Seele von irgend etwas bewegt wurde, so war ich gewiß nicht der letzte, den er mitteilend aufsuchte; mit mir war's ebenso. Ihr Vater war ein braver Mann, und ich will wünschen, daß Sie Ihr Leben lang dies Urteil vor Augen haben mögen zur Kräftigung und Nacheiferung.

*) Sohn des alten Festungsgenossen „Copernicus", der sich brieflich erkundigt hatte, ob Fritz Reuter wirklich der Fritz Reuter sei, mit dem sein verstorbener Vater in Graudenz gesessen habe.

Später kam ich einmal nach Berlin, und da ich von irgend einer Seite gehört hatte, Ihr Vater sei Kammergerichtsassessor in Berlin, so lief ich Straße auf, Straße ab, um meinen kleinen Vogler aufzufinden; aber alle dieses Namens zeigten mir fremde Gesichter, so daß ich den Versuch als vergeblich aufgeben mußte. — Der Rechtsanwalt Schultze (Justizrat) zu Meseritz (der „olle Capitain") hat mir denn endlich die traurige Nachricht von dem Tode Ihres Vaters mitgeteilt.

Nun grüßen Sie mir Ihre liebe Mutter recht von Herzen, und sagen Sie derselben, sie möge an diesem schönen Weihnachtsfeste ein gütiges Gedenken für den Freund Ihres Vaters hegen.

Mit den besten Wünschen für Ihr beiderseitiges Wohl Ihr

Eisenach, d. 24. Dez. 1869. Fritz Reuter.

An Herrn Bürgermeister F. von Bülow in Stavenhagen.

Verehrtester Herr Bürgermeister. — Heute oder bis Montag wird eine Bücherkiste an Sie abgehen, gepackt ist sie gestern schon. . . . . Viele von den Scharteken werden Sie nach genauerer Perlustration für non satis dignum oder inaptum erklären; aber manche dürften zweckentsprechend sein, ja ich hege die vielleicht übertriebene Hoffnung, daß Ihre Frau Gemahlin einen befriedigten Blick in die Sachen von Melchior Meyr, in das neue Gesangbuch von Buchwald, die drei Federn von Corvinus und die Hedwig von Becker werfen dürfte. Manche Sachen sind, wie Sie sehen werden, noch nicht einmal aufgeschnitten, von mir also nicht gelesen, es sind dies Bücher, welche mir von Buchhändlern zugesandt sind, die indessen für mich ein augenblickliches Interesse nicht hatten; andere wiederum unter den wissenschaftlichen Werken sind solche, die ich selbst in früheren Jahren so gründlich studiert habe, daß sie mir jetzt nicht mehr nötig sein dürften, wie Liebig und Fischer. Mit politischen Abhandlungen und Broschüren habe ich Sie ganz, mit lyrischen und andern, außer plattdeutschen, dialektischen Ergüssen zum großen Teil verschont, und von einem von mir nicht gelesenen Buche „Christenmenschen und Heidenmenschen" muß ich erklären, daß es von einem enragierten Katholiken herrührt, müßte also wohl erst von unserm lieben und freundlichen Pastor Niederhöfer approbiert werden.

Die besten Gedanken kommen nach. — Nun ist die Kiste genagelt und signiert, und da habe ich drei Bände der Julian Schmidtschen Literatur-Geschichte vergessen, die ich ebenfalls für Sie bestimmt hatte; sie werden aber später mit noch vielleicht andern passenden Sachen nachfolgen. — Ich sage passend, weil ich mir gedacht habe, daß auch wohl andere Leute, z. B. die Lehrer, später

die Bibliothek benutzen dürften. — Nehmen Sie den Beitrag freundlich auf und verbrennen Sie das, was Ihnen für Ihren Zweck untauglich erscheint. . . .

In das neue Jahr bin ich ziemlich kümmerlich eingetreten, es meldet sich bei mir das angehende Alter mit einem recht beschwerlichen Rheumatismus, und in pekuniärer Beziehung werde ich für die Folge eine sehr empfindliche Einbuße zu beklagen haben, freilich ohne meine Schuld, sondern durch den Raub eines amerikanischen Nachdruckers, eines gewissen Steiger, der sogar die Frechheit gehabt hat, seinen Nachdruck bei den deutschen Buchhändlern allenthalben anzupreisen. Wenn nun auch ihm gesetzlich nicht zusteht, seinen Nachdruck in Deutschland öffentlich vertreiben zu lassen, so würde mir doch der Absatz in Amerika, der in den letzten Jahren sehr bedeutend gewesen ist, entgehen, und viele Exemplare werden sicherlich bei uns dennoch eingeschmuggelt werden. — Es läßt sich aber nichts dagegen tun und muß mit Ergebung hingenommen werden . . .

Herzliche Grüße von Haus zu Haus von meiner Frau und mir! Ihr

Eisenach, d. 11ten Febr. 1870. Fritz Reuter.

Kalt! Kalt! — Wir haben hier auch unsere richtig zugemessenen 17—18 ° Kälte gehabt und heute sind's noch 11 °; im Hause ist's aber recht gemütlich warm. — Bei der hier herrschenden schlechten Bauart frieren die armen Leute ganz erbärmlich; wir aber segnen unsern Entschluß, ein tüchtiges massives, dickwandiges Haus zu bauen, und bei der südlichen Lage scheint die Sonne recht freundlich auf meinen Blumentisch, so daß bei blühenden Hyazinthen, Tulpen und Crocus jedermann sich behaglich fühlen könnte, wenn er auch kein Poet ist. — Aber die Dornen meiner Rose sind die Mäuse, die sich in meinen Garten hineingezogen haben und sich nun in ihren Mußestunden höchst löblich damit beschäftigen, mir die Aussicht einer zukünftigen Ernte an Pfirsich- und Aprikosen-Bäumen und an Weinstöcken nach und nach, aber gründlich knospenweis abzunagen. — Auch eine Art von Nachdruck, weil die Racker ernten, wo sie nicht gepflanzt haben, und nachdrücklich besorgen sie's.

Der Obige.

An Herrn Gisbert Freiherrn von Vincke.

Mein lieber Vincke. — „Du kannst woll lachen, Jochen Boom!" Du hast Dich da tief im Süden hinter den grünen Tannen-Schirm des Schwarzwaldes mit Frau und Kind heimlich verkrochen und hast keine Ahnung davon, wie die Autochthonen der Stadt Eisenach bei dem „öltlings" eingeführten Lehmbaustile mit den Zähnen klappern. Über die ganze Norddeutsche Ebene und den darin ge-

legenen Bundesstaat brauset das Geschenk Rußlands und seiner angrenzenden Provinzen, Sibiriens und Nowaja-Semljas, als Nordoststurm, wühlt den losen Schnee zu häuserhohen Wirbeln auf und bricht sich an den nördlichen Abhängen des Thüringer Waldes, nachdem er das Heulen und Zähnklappern von Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg in sich aufgenommen hat und uns nun damit, wie mit einer nachträglichen Weihnachtsgabe, beschert. — Und der Humor davon ist, daß ich aus oben genannten Gegenden fast täglich Briefe erhalte, die uns beglückwünschen, daß wir so schön warm im Süden unser Nest gebaut haben. — Die dummen Kerls! als ob bei uns die Pomeranzen blühten, und wir nicht ebenso gut wie sie unsere 17 bis 18 ° Kälte gehabt hätten. Aber der Verstand davon ist, daß wir uns einen warmen Flausrock von dicken, massiven Mauern angezogen haben und uns aus Deinem kohlengesegneten Vaterlande von Kohlen und dem buchengesegneten Thüringer Lande von buchen Holz ein warmes Futter für diesen Flausrock verschafft haben, welches denn auch so gut vorhält, daß die Blumen bei uns blühen und manchem Lehmbaustil-Bewohner hiesiger Stadt die Erquickung bietet, die erstarrten Glieder ein wenig anzuwärmen. — Aber diese Rose hat auch ihre Dornen, und die sitzen mir persönlich im Fleisch; ich sitze so voll Rheumatismus, wie der Esel voll grauer Haare und namentlich der rechte Arm und die rechte Hand, so wie das im Jahre 65 so heftig angegriffene Kreuz- und Dornen-Stück melden mir das angehende Alter recht empfindlich an.

Dies ist denn auch einer der Gründe meines bisherigen Schweigens, ein zweiter ist der, daß ich Dir für Dein kleines, liebenswürdiges Abc-Büchlein meinen Dank *realiter* ausdrücken wollte, freilich nicht, wie Du vielleicht glaubst, durch die Übersendung eines neuen opusculum's — dazu bin ich noch nicht gekommen; es wird mir zu schwer, unter den mir vorliegenden Stoffen eine Wahl zu treffen, und noch schwerer wird's mir, mich zu entschließen, ein Buch herauszugeben, welches vielleicht den früheren nicht gleich käme — nein! ich wollte in Person bei Dir erscheinen, d. h. durch einen Stellvertreter, denn mit Rheumatismus und Kreuz-Leid mag ich Dir doch nicht wieder unter die Augen kommen. Der Bildhauer Afinger, der den alten Arndt in Bonn verfaßt hat, hat im Spät-Herbst eine Büste von mir zu stande gebracht, die nach Aussage aller meiner Freunde sehr gelungen sein soll, versprach mir gleich nach Weihnachten einen Abguß zu schicken, hat's aber nach Künstler-Art nicht gehalten, dieser war für Dich bestimmt. Nun, aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und die 2te Wurst, die aus diesem Künstler-Kessel kriecht, soll Deine sein; die erste hat mein

Freund Peters in Bollentin gekriegt. Eine andere Büste, die K. gefertigt hat und die ich Dir schon im vorigen Sommer schicken wollte, konnte ich Dir nicht schicken; sie ist zwar sehr schön, hat aber doch zu viel von einer Proteus-Natur an sich, sie kann, wenn Du Dir das Haar wegdenkst, eben so gut Bismarck sein, und denkst Du Dir den Schnurrbart weg, so wär's vielleicht **Pio nono**; hier gilt sie für gewöhnlich mit ihrem sehr ähnlichen Schnurrbart für König Wilhelm, und es ging doch nicht, daß ich mich mit diesen Größen verwechseln ließ.

Meiner Frau geht's recht sehr gut; ihr geht's grade so wie dem Atriden, sie strickt

„in dem Reiz des warmen Hauses
ihre Strümpfe hoch beglückt."

Nun herzliche Grüße für Deine liebe Frau, Deine Kinder und für Dich! von der durch das Wetter in ihrer Kaserne konsignierten Reuterei. Fritz Reuter. Luise Reuter.

(Eisenach, 14ten Febr. 1870.)

An Herrn Dr. Fritz Teutsch in Hermannstadt (Siebenbürgen).

Mein lieber freundlicher Herr. — Wenn Sie wüßten, wie sehr mich der Gruß von Ihnen und Ihrem lieben Freundeskreise erfreut hat, so würden Sie aus meinen Zeilen nicht allein den aufrichtigsten Dank, sondern auch die anerkennendste Bewunderung herauslesen, daß es unsern stets hochgeachteten Landsleuten im fernen Osten gelungen ist, sich trotz aller sehr bedenklichen und ernsten Anfechtungen von seiten fremder Nationalitäten ihr deutsches Sinnen und Denken und ihre deutsche Sprache zu bewahren. — Es ist das im Laufe so vieler Jahrhunderte etwas überaus Erquickliches, wenn man bedenkt, wie schmählich oft andere Auswanderer (z. B. nach Amerika) ihr deutsches Wesen um augenblicklicher Vorteile wegen fremder Sprache und ausländischer Sitte zum Opfer bringen. — Aber die unselige bisherige Zerrissenheit unseres Vaterlandes, der geringe Schutz, den deutsches Leben bisher im Auslande gefunden, und dann ein kosmopolitischer Zug, der dem germanischen Stamme eigen, muß das entschuldigen. — Doch: **tandem denique victrix!** Doch jetzt sind wir zusammengehörig! ein gemeinsames patriotisches Gefühl, ein großer Stolz auf unsere endlich errungene Einheit durchdringt uns, und vereinigt die verschiedensten Stämme deutscher Sitte und deutschen Fühlens; und zu diesen Stämmen gehört denn vor allen Dingen die Abzweigung unseres deutschen Volkes, die schon seit Jahrhunderten als Vorkämpferin in Siebenbürgen auf der Wacht gestanden hat. Aber auch für unsere Freunde in der

Ferne wird die Zeit kommen, in der sie mit sicherem Mute an dies neuerwachte deutsche Gefühl sich anlehnen können, wo sie in der traurigen Zerfahrenheit der österreichischen Monarchie einen festen Anhalt an ihr altes Stammland finden mögen. — Und so helfe Gott weiter!

Wie Sie und Ihre lieben Freunde und Freundinnen es aber möglich gemacht haben, mein Plattdeutsch zu verstehen und es sogar zu schreiben, wie Sie gezeigt haben — ist mir ein Rätsel; so weit entfernt von einander, kann ich es nicht erraten, nehme aber die Tatsache als die glücklichste Lösung in Empfang. Ihre Übersetzung ins Siebenbürgisch Sächsische ist für mich von großem Interesse. So viel ich zwar weiß, ist die Einwanderung Ihrer Voreltern vor langen, grauen Jahren, vorzüglich vom Rhein und aus Schwaben erfolgt; indessen kommen in Ihrer Sprachprobe ziemlich viele Anklänge an das mittelalterige Sächsische und sogar an das Niedersächsische vor, die ich mir nicht zu erklären weiß. — Durch eigene Forschung werde ich wohl schwerlich den Zusammenhang entdecken, denn der von Ihnen so freundlich ausgesprochene Wunsch meines Besuchs in Ihrem jetzigen so romantischen Vaterlande wird wohl unausführbar bleiben. Das Reisen wird mir schon beschwerlich, und mit 61 Jahren erfreut man sich schon genugsam an so freundlichen Zuschriften, wie die Ihrige.

Nun drücken Sie Ihren Freunden von mir recht herzlich die Hand, und meinen Freundinnen geben Sie in meinem Namen einen herzlichen Kuß, aber mitten auf den Mund! Mit deutschem Händedruck Ihr

Eisenach, d. 26sten Oktober 1871. Fritz Reuter.

An Herrn Förster Schl. in Waren (Mecklenburg).

Mein lieber, guter Freund. — Wie ich mich an Deinem Briefe erfreut und erquickt habe, kannst Du Dir doch wohl nicht vorstellen. Freilich ist in Deinem Schreiben manches Traurige enthalten und schweren Schicksalsschläge haben auch Dich getroffen, und wenn ich an allem den herzlichsten Traueranteil nehme, so ist mir doch die Nachricht von Deinem persönlichen Wohlsein und die Hoffnung auf Dein längeres Leben eine liebe Freude gewesen. Nun halt aber auch Wort, denn die alten Freunde werden mir schon knapp. Fast alle Woche kommt mir so ein schwarzberänderter Brief in die Hand und mahnt mich jetzt an meine eigene Abreise. Ich gehe jetzt in mein 63tes Jahr, und das Alter ist über mich gekommen, wie der Dieb über Nacht; — indessen, wie Gott will! Mit meinem Gewissen bin ich nicht besonders gut bestellt, aber mein Haus habe

ich gut bestellt, so daß meine gute Frau einmal nach meinem Tode gut darin wohnen kann. Aus dem armen Schlucker, den Du früher kanntest, und der über wenig Groschen verfügen konnte, ist ein wohlhabender Mann geworden. — Wenn ich diesen Notizen über mich und meine Lage noch hinzufüge, daß ich mich recht stümperig auf den Beinen fühle, daß mich ein arger Rheumatismus in den Händen und den Armen plagt, so weißt Du so ziemlich alles, was mich angeht. — Ja, mein alter Freund, mit dem „Krewt-Hölkern" und den schönen Jagden im „Käkenpott", wo „Ehren-Päsel" und ich uns mit unvergänglichem Ruhm bedeckten, ist es nun vorbei, und der einzige Genuß, den ich von der Natur — und eine schöne Natur haben wir hier in Eisenach — habe, ist, daß ich in meinem Garten, eigentlich Berg, umher wurmisiere, und nach meinen Weinstöcken (62 Stück) und meinen Obstbäumchen (150 Stück Zwergobst) sehe, und mir in jedem Jahr sage: nun, im nächsten Jahr wird's besser! denn bis jetzt hat mich ein abscheuliches Klima im Frühjahr, mit Ausnahme des Weins, fast immer durch Nachtfröste im Mai der Früchte beraubt. Aber dabei brauchst Du nicht so höhnisch über meinen schönen Berg zu lachen, denn ich kann Dir, wenn Du mich einmal besuchst, worauf ich stark hoffe, eine schöne „Forst" präsentieren, und meine Eichen, Eschen und Ahorn werden Dir, wie mir alle Jahre, in den heißen Sommertagen den schönsten, kühlen Schatten bieten.

Der erfreulichste Passus Deines lieben Briefes ist mir der vom „Mehmet Ali" gewesen; laß den Hasen laufen, er läuft gut und — Keinem zu Leide und Keinem zu Liebe: der Schlingel von „Abd el Kader" war von allen Deinen lieben Kindern derjenige, der am meisten Kern in Kopf und Brust hatte, er ist jetzt an seinen Platz gesetzt, wenn er ihn behauptet. Nun lebe wohl, mein alter treuester Freund! Dein

Eisenach, d. 13. Febr. 1873. Fritz Reuter.

An Herrn E. Popper in Prag.*)

Sehr verehrter Herr. — Nehmen Sie vor allem für den Festausschuß der Lese- und Rede-Halle meinen und meiner Frau „Lowise" lebhaftesten Dank dafür, daß derselbe sich auch in Süddeutschland seiner norddeutschen und plattdeutschen Brüder freundlichst erinnert hat, und für sich selber denselben Dank für Ihr herzliches und gemütvolles Schreiben; aber zugleich auch mein aufrichtiges Bedauern, daß Sie bei Ihrer Anwesenheit in Eisenach

*) Damals Schriftführer des Festausschusses der „Lese- und Redehalle der deutschen Studenten" in Prag. Die im Brief erwähnten Dichter Anastasius Grün und Scheffel glaubte Reuter irrtümlicherweise bei der Jubelfeier dieser „Lese- und Redehalle" anwesend; sie sind nicht erschienen.

mir und meiner Frau „Lowise“ nicht das Vergnügen Ihrer persönlichen Bekanntschaft gegönnt haben. — Ihre freundliche Einladung betreffend, muß ich leider erwidern, daß so viele Steine des Anstoßes meine augenblicklichen Entschlüsse eindämmen, daß so viele philiströse Dornhecken meine Wege sperren, die ich mit alten Beinen schwer überspringen kann, und meiner definitiven Zusage feindlich entgegenstehen. Vorläufig bitte ich Sie für den wahrscheinlichen Fall, daß wir nicht bei Ihrem schönen Feste erscheinen können, dem liebenswürdigsten Dichter Anastasius Grün meinen Gruß und Dank für ein Gedicht auszusprechen, welches mir einmal, als ich selbst auf einem Strohsacke schlafen mußte, Trost und Mut zugesungen hat. Den Titel des Buches habe ich nach fast 30 Jahren vergessen, aber den Gegenstand nicht. Bei der Betrachtung einer ausgedroschenen Kornähre bricht der Dichter in die Worte aus:

„Wie eine Rose aussieht, wüßt ich gerne,
Ich sah sie einst auf meines Vaters Bahre,
Als Tod ihn streckte auf den Schragen nieder.
Ich sah sie einst bei einer Braut am Traualtare
In frohen Jugendzeiten wieder.“

Ingleichen bitte ich, Victor Scheffel meinen Gruß und Dank für seinen prachtvollen Ekkehard und sein heiteres und unübertreffliches Gaudeamus auszudrücken. — —

Mit hoher Befriedigung, ja mit Bewunderung lese ich ab und an in den Zeitungen von dem wackern und beharrlichen Kampf, den das Häuflein der Deutsch-Böhmen gegen die Angriffe und die Übermacht eines wüsten Tschechentums führt und bin der Meinung, daß Ihre Rede- und Lese-Halle dabei auch nicht die Hände in den Schoß legt. — Ja! diese Polen, Tschechen, Rumänier und dergleichen Gelichter, deren ganzer Patriotismus in nationalen Röcken und Hosen besteht, sind wie die Schulbuben, die ihren Lehrern mit Undank lohnen und sie mit Kot bewerfen.

Sie sprachen den Wunsch aus, von mir eine Gedichtprobe für Ihr Album zu haben; ich sende Ihnen zugleich mit diesem Briefe eine solche, die ihre Entstehung dem letzten Kriege verdankt und nur im Separatdruck vorhanden ist. — Soll das aber ein Autogramm von mir sein, so nehmen Sie gütigst mit dem einliegenden kurzen Spruch vorlieb.*)

Mit freundschaftlichem Gruß und dem herzlichsten Wunsch, daß Ihr schönes Fest in Friede und Freude verlaufen möge, Ihr

Eisenach, d. 28sten April 1873. Fritz Reuter.

*) Mitgeteilt in Reuters Biographie, Bd. I, S. 89.

Ende des VIII. Bandes.

Inhalts-Verzeichnis

zur rechtmäßigen Original-Ausgabe der sämtlichen Werke Fritz Reuters

(nach Bänden geordnet).

Seite

Band I.

Einleitung. Über Fritz Reuters Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen 1
Aus Dr. Adolf Wilbrandts Vorwort zu F. Reuters nachgelassenen Schriften 21
Fritz Reuters Leben und Werke. Von Dr. Adolf Wilbrandt 25
Urgeschicht von Meckelnborg 95
Läuschen un Rimels, 1. Teil 177

Band II.

Läuschen un Rimels, 2. Teil 1
Schurr-Murr 151
1. Wat bi 'ne Aewerraschung 'rute kamen kann . 157
2. Haunesiken 172
3. Abendteuer des Entspekter Bräsig, bürtig aus Meckelborg-Schwerin, von ihm selbst erzählt . 185
4. Von 't Pird up den Esel 231
5. Meine Vaterstadt Stavenhagen 238
Briefe des Herrn Inspektors Bräsig an Fritz Reuter . . 337

Band III.

De Reis' nah Belligen 1
Olle Kamellen I
1. Woans ick tau 'ne Fru kamm 199
2. Ut de Franzosentid 225

Band IV.

Olle Kamellen II
Ut mine Festungstid 1
Kleinere Schriften:
Ein gräflicher Geburtstag 223
Memoiren eines alten Fliegenschimmels 254
Die Reise nach Braunschweig 297
Eine Heiratsgeschichte 304
Gedichte (Ok 'ne lütte Gaw' för Dütschland) . . 308

Band V.

Olle Kamellen III
Ut mine Stromtid, 1. Teil 1
Olle Kamellen IV
Ut mine Stromtid, 2. Teil 201

Band VI.

Olle Kamellen V
Ut mine Stromtid, 3. Teil 1
Kein Hüsung 233

Band VII.

Hanne Nüte, 'Ne Vagel- un Minschen-Geschicht . . . 1
Olle Kamellen VI
Dörchläuchting. 197

Band VIII.

Olle Kamellen VII
De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder:
De Reis' nah Konstantinopel 1
Ausgewählte Briefe von Fritz Reuter 229
Inhalts-Verzeichnis nach Bänden 341
Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis 342

Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis

zur rechtmäßigen Original-Ausgabe

der sämtlichen Werke Fritz Reuters.

	Band	Seite
Abendteuer des Entspekter Bräsig (Schurr-Murr, 3.)	II	185
Ausgewählte Briefe von Fritz Reuter	VIII	229
Belligen, de Reis' nah	III	1
Bräsigs Abendteuer ꝛc.	II	185
Bräsigs Briefe	II	337
Braunschweig, die Reise nach.	IV	297
Briefe, ausgewählte, von Fritz Reuter	VIII	229
Briefe des Herrn Inspektors Bräsig an Fritz Reuter	II	337
De meckelnbörgschen Montecchi ꝛc. (Olle Kamellen VII)	VIII	1
De Reis' nah Belligen	III	1
De Reis' nah Konstantinopel	VIII	1

	Band	Seite
Die Reise nach Braunschweig	IV	297
Dörchläuchting (Olle Kamellen VI)	VII	197
Eine Heiratsgeschichte	IV	304
Ein gräflicher Geburtstag	IV	223
Einleitung. Über Fritz Reuters Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen	I	1
Festungstid (Olle Kamellen II)	IV	1
Fliegenschimmel ꝛc.	IV	254
Franzosentid (Olle Kamellen I, 2.)	III	225
Fritz Reuters Leben und Werke. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	25
Fritz Reuters Sprache und Schrift. Einleitung, nebst sprachlichen Tabellen	I	1
Geburtstag, ein gräflicher	IV	223
Gedichte	IV	308
Großmutting, hei is dod!	IV	316
Hanne Nüte un de lütte Pudel	VII	1
Haunefiken (Schurr-Murr, 2.)	II	172
Heiratsgeschichte	IV	304
Hüsung, kein	VI	233
Kamellen, siehe: Olle Kamellen.		
Konstantinopel, de Reis' nah ꝛc. (Olle Kamellen VII)	VIII	1
Läuschen un Rimels 1. Teil	I	177
" " " 2. "	II	1
Leben und Werke Fr. Reuters. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	25
Meine Vaterstadt Stavenhagen (Schurr-Murr, 5.)	II	238
Memoiren eines alten Fliegenschimmels	IV	254
Montecchi un Capuletti ꝛc. (Olle Kamellen VII)	VIII	1
Nachgelassene Schriften, herausgegeben von Dr. Ad. Wilbrandt:		
Aus dem Vorwort des Herausgebers	I	21
1. Teil: Fritz Reuters Leben und Werke	I	25
Ein gräflicher Geburtstag	IV	223
Briefe des Herrn Inspektors Bräsig	II	337
Die Reise nach Braunschweig	IV	297
Urgeschicht von Meckelnborg	I	95
Gedichte: Ok 'ne lütte Gaw' för Dütschland	IV	308
Großmutting, hei is dod!	IV	316
2. Teil: Memoiren eines alten Fliegenschimmels	IV	254

	Band	Seite
Eine Heiratsgeschichte	IV	304
Ausgewählte Briefe	VIII	229
Of 'ne lütte Gaw' för Dütschland	IV	308
Olle Kamellen I. 1. Woans ick tau 'ne Fru kamm	III	199
„ „ I. 2. Ut de Franzosentid . . .	III	225
„ „ II. Ut mine Festungstid . . .	IV	1
„ „ III. Ut mine Stromtid. 1. Teil	V	1
„ „ IV. „ „ „ 2. „	V	201
„ „ V. „ „ „ 3. „	VI	1
„ „ VI. Dörchläuchting	VII	197
„ „ VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reis' nah Konstantinopel	VIII	1
Reise nach Braunschweig	IV	297
Reis' nah Belligen	III	1
Reis' nah Konstantinopel	VIII	1
Schurr-Murr:		
1. Wat bi 'ne Aewerraschung 'rute kamen kann	II	157
2. Haunesiken	II	172
3. Abendteuer des Entspekter Bräsig . . .	II	185
4. Von 't Pird up den Esel	II	231
5. Meine Vaterstadt Stavenhagen . . .	II	238
Stromtid, siehe: Ut mine Stromtid.		
Tabellen, sprachliche	I	12
Urgeschicht von Meckelnborg	I	95
Ut de Franzosentid (Olle Kamellen I, 2.) . . .	III	225
Ut mine Festungstid (Olle Kamellen II) . . .	IV	1
Ut mine Stromtid, 1. Teil (Olle Kamellen III)	V	1
„ „ „ 2. „ („ „ IV)	V	201
„ „ „ 3. „ („ „ V)	VI	1
Von 't Pird up den Esel (Schurr-Murr, 4.) . .	II	231
Vorwort Dr. Ad. Wilbrandts zu Fritz Reuters nachgelassenen Schriften	I	21
Wilbrandt, Dr. Ad., aus dessen Vorwort ꝛc. . .	I	21
„ „ „ Fritz Reuters Leben u. Werke	I	25
Wat bi 'ne Aewerraschung ꝛc. (Schurr-Murr, 1.)	II	157
Woans ick tau 'ne Fru kamm (Olle Kamellen I, 1)	III	199

Druck von Paul Dünnhaupt, Cöthen i. Anh.

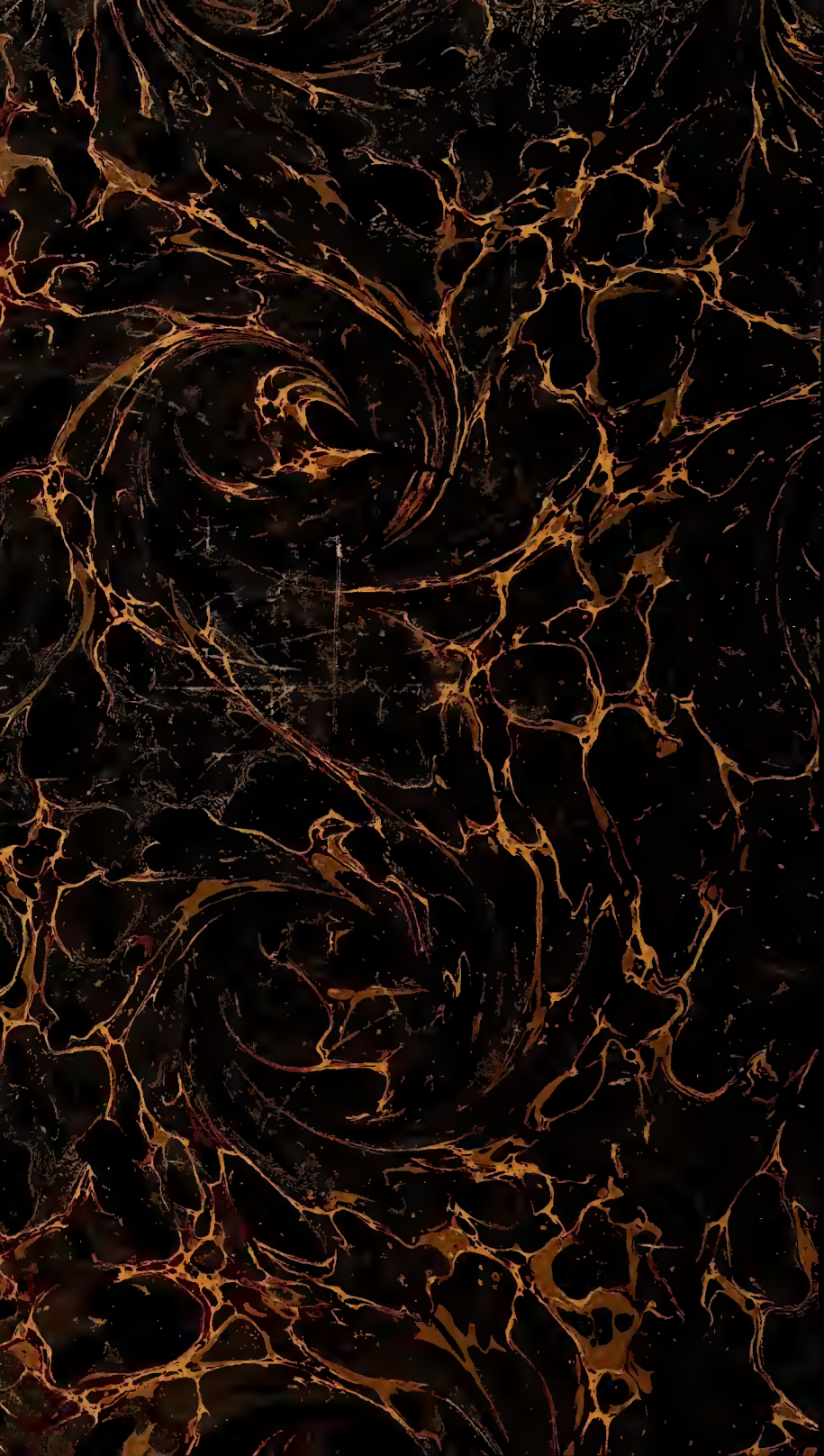
Date Due

PRINTED IN U. S. A.

CAT. NO. 23233

TRENT UNIVERSITY
0 1164 0412420 2

PT4848 .R4 n.d. B.d. 7-8
Reuter, Fritz
Sämtliche Werke.

DATE | ISSUED TO

33921